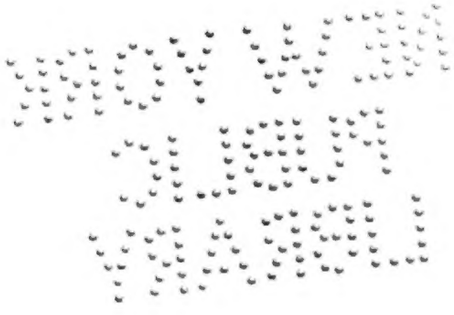
NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07439530 6

Digitized by Google

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Digitized by Google



Digitized by Google

Schulgrammatik

der

griechischen Sprache

von

Dr. Raphael Kühner,

Konrektor am Lyzeum zu Hannover und ordentlichem Mitgliede des Frankfurter Gelehrtenvereins für deutsche Sprache.

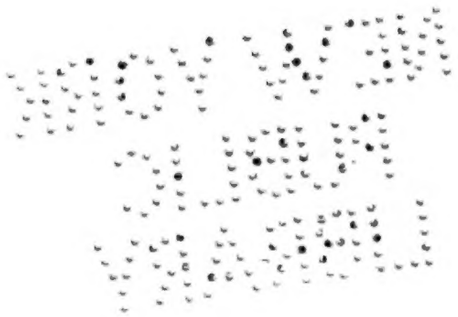
ASTOR LIBRARY
NEW-YORK

Zweite durchaus verbesserte und vermehrte Auflage.

Hannover.
Im Verlage der Hahnschen Hofbuchhandlung.

1843.

Digitized by Google



Digitized by Google

Herrn

Dr. Friedrich Kohlrausch,

Oberschulrathe und Generalinspektor sämmtlicher gelehrten Schulen des Königreichs Hannover, sowie auch Inspektor der Realschulen, Ritter des Königlich-Hannoverschen Guelphenordens,

ehrfurchtsvoll gewidmet

NEW YORK PUBLIC LIBRARY

von dem

Verfasser.

Digitized by Google

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Digitized by Google

Aus dem Vorworte zur ersten Auflage.

Bei der Ausarbeitung des vorliegenden Buches habe ich nicht die Mühe gescheut, den aus meiner größeren Grammatik herübergenommenen Stoff einer neuen gründlichen Durcharbeitung zu unterwerfen, und nach einem dem Zwecke und der Bestimmung des Buches angemessenen Plane zu gestalten, indem ich mich bestrebte, nach Ausscheidung alles Dessen, was lediglich der wissenschaftlichen Forschung und tieferen Begründung der Sprachgesetze angehört, oder sich auf besondere, nur vereinzelt vorkommende Spracherscheinungen bezieht, alles Übrige zu einem zusammenhängenden und in sich abgeschlossenen Ganzen zu verarbeiten.

Es war nämlich meine Absicht, dem Lernenden eine Grammatik darzureichen, die den grammatischen Stoff in einem für die Bedürfnisse der Schule vollständigen Umfange in möglichster Kürze und in klarer und einfacher Fassung unter der Leitung wissenschaftlicher Prinzipien darlege. Denn es fällt in die Augen, daß für die gründliche Erlernung einer Sprache und die damit beabsichtigte allgemeine Entwickelung und Ausbildung des jugendlichen Geistes nur diejenige Grammatik wahrhaft ersprießlich und fruchtbringend sein kann, welche die praktische Richtung allerdings als die überwiegende Seite gelten läßt, jedoch so, daß dieselbe überall von dem Geiste der Wissenschaft durchdrungen und beseelt ist. Nur auf diese Weise kann in dem Sprachunterrichte der todte und geistlose Mechanismus vermieden werden, der, weit entfernt, die Denkkraft anzuregen und zu schärfen, dieselbe niederdrücken und lähmen muß.

Digitized by Google

Obgleich ich mich überall der bündigsten Kürze befleißigt habe, so habe ich doch auf der anderen Seite ebenso sorgfältig zu vermeiden gesucht, das Buch in einer zu skizzenartigen und fragmentarischen Gestalt vor die Augen des Lernenden zu führen; denn die Grammatik soll dem Schüler ein Buch sein, in dem er mit Lust verweilt, in dem er sich heimisch fühlt, in dem er sich auch ohne Hülfe des Lehrers Raths erholen kann.

Hannover, am 20. August 1836.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Zwei große Veränderungen hat diese neue Auflage in der Anordnung des etymologischen Theils erfahren. Die eine besteht darin, daß ich die Lehre vom Verb, mit welcher in der ersten Auflage aus wissenschaftlichen Rücksichten die Formenlehre eröffnet wurde, wieder ihre alte hergebrachte Stelle hinter der Lehre von den Deklinationen habe einnehmen lassen. Die andere Veränderung betrifft die Lehre von den Dialekten. Während dieselbe in der ersten Auflage unter den einzelnen Abschnitten der Laut- und Formenlehre behandelt wurde, ist jetzt die ganze Lehre zusammengefaßt und an das Ende des etymologischen Theils gestellt worden. Ich gestehe, daß ich mich erst nach langem inneren Kampfe zu der Ausführung dieser Veränderungen entschließen konnte, da ich weiß, wie mißlich es ist, in Schulbüchern die einmal gegebene Einrichtung umzustoßen. Allein die Stimme fast aller Beurtheiler der ersten Auflage, sowie vieler Schulmänner, welche theils von mir aufgefordert, theils aus eigenem Antriebe mir ihre Ansicht mitzutheilen die Güte hatten, sprach sich so bestimmt und entschieden für diese beiden Veränderungen aus, daß ich in dieser großen Übereinstimmung so vieler einsichtsvollen Männer eine sichere Gewähr für die Richtigkeit und Zweckmäßigkeit der von ihnen gewünschten Anordnung finden mußte.

Damit aber der Gebrauch der ersten Auflage neben der zweiten bei dem Unterrichte bestehen könne, habe ich nicht nur in den Überschriften der einzelnen Paragraphen, sondern auch in dem vorausgeschickten Inhaltsverzeichnisse der Paragraphenzahl der neuen Ausgabe die der alten hinzugefügt.

Seit dem Erscheinen der ersten Auflage habe ich mit Liebe und Eifer an der Verbesserung des Buches gearbeitet. Selbst ein flüchtiger Blick wird Jeden überzeugen können, daß fast jede Seite des Buches viele, oft sehr wichtige Berichtigungen erfahren hat, und daß ganze Lehren der Grammatik durchgreifend umgearbeitet, tiefer begründet und vielfach bereichert sind. — Da die attische Prosa in einer Schulgrammatik als Basis angesehen werden muß, so habe ich ein besonderes Studium dem Sprachgebrauche der mustergültigen attischen Prosa zugewandt. Schätzbare Bemerkungen verdanke ich den zahlreichen Kritiken, deren sich das Buch zu erfreuen hatte, und viele treffliche Belehrungen wurden mir in gediegenen Werken, welche seitdem auf dem Gebiete der Sprachforschung erschienen sind, geboten. Da es mir hier der Raum nicht gestattet, in eine nähere Beurtheilung derselben einzugehen, so werde ich sie in der philologischen Zeitschrift von J. Cäsar und Th. Bergk in einer übersichtlichen Kritik zusammenstellen, aus der man zugleich ersehen wird, in welchen Punkten und aus welchen Gründen ich von den gegebenen Ansichten abgewichen bin.

Die Korrektheit des Druckes, sowie die Umarbeitung und Verbesserung der Register, verdanke ich dem Fleiße und der Sorgfalt meines lieben und vortrefflichen Schülers, Ludwigs Lange.

Hannover, am 1. Mai 1843.

Der Verfasser.

Inhaltsverzeichniß.

Erſter Theil.

Etymologie.

Erſter Abſchnitt. **Lautlehre.**

I. Kapitel. Von den Sprachlauten und Buchſtaben.

Alphabet (1) *).....§. 1
Ausſprache der Buchſtaben (2).....2
Artikulation der Sprachlaute (3)...3
Vokale (4).....4
Konſonanten (5).....5
Spiritus lenis und Sp. asper (6).6
Wandel der Sprachlaute....7
Wandel der Vokale (9-36)...8—16
Hiatus (13).....8
Kontraktion (9).....9
Kraſis (12.13).....10. 11
Synizeſis (17).....12
Eliſion (18.19).....13. 14
N ἐφελκ.; οὕτω(ς); ἐξ und ἐκ; οὐ und οὐκ (21-22).....15
Verſtärk. u. Abſchwäch. der Vok. .16
Dehnung, Verkürz. u. Ablautung.16
Einwirkung eines Vok. od. Konſ. .16
Synkope. Abfall eines Vokals. Euphoniſche Protheſis.....16
Wandel d. Konſon. (23-37)..17—25
Mutae (23-37).....17
Liquidae (34).....18
Mutae u. Liq. — Liq. u. Mut. (31.33)19
Spirant σ mit Mut. u. Liq (32-35)20
Wandel von einander getrennter Konſonanten (28.29).....21
Metathesis Liquidar. (36. A. 2.).22
Verdoppelung der Konſon. (37)..23
Verſtärk. und Zuſatz von Konſon..24
Ausſtoß. und Abfall von Konſon...25

II. Kap. Von den Silben.

Begriff u. Eintheilung d. Silben (41).26
Von dem Maße oder d. Quantität der Silben (42-47).....27. 28
Von d. Betonung der Silben (48-51)..29
Veränd. u. Wander. d. Tones (52-54).30
in d. Flexion, Kompoſ. u. Kontrakt. 30
im Zuſammenhg. d. Rede (55-62)31—35
I. Gravis ſt. des Akuts (55)..31
II. Kraſis (56).....§. 31
III. Eliſion (56).....31
IV. Anaſtrophe (57).....31
V. Procliticae od. Atona (58)..32
VI. Encliticae (59-62).....33—35
Abtheilung der Silben (64).....36
Satzzeichen. — Diaſtole (65).....37

Zweiter Abſchnitt. **Formenlehre.**

Wortarten. — Flexion (66).....38

I. Kap. Von dem Subſtantiv.

Begriff u. Eintheil. d. Subſtant. (224).39
Geſchlecht der Subſtantiven (225-227) 40
Zahlform, Kaſus u. Deklin. (228-230).41
Erſte Deklination (231).....42
I. Femininen (232).....43
II. Maskulinen (233).....44
Quantität und Betonung (234)...45
Zweite Deklination (237).....46
Kontraktion der II. Deklin. (238)...47
Attiſche II. Deklination (240)....48
Betonung d. II. Deklin. (239-241)..49
Bemerkung über das Geſchlecht (242).50
Dritte Deklination (244).....51
Bemerk. üb. d. Kaſusend. (245-247)52.53
Paradigmen (248-261).....54—63.
Quantität d. III. Dekl. (263).....64
Betonung der III. Dekl. (264).....65
Geſchlecht der III. Dekl. (262)....66
Anomala der III. Dekl. (269.270) 67. 68
Defectiva der III. Dekl. (271)....69
Formenwechſel in d. Dekl. (272-274)70—72
I. Abundantia (272).....70
II. Heteroclita (273).....71
III. Metaplasta (274).....72
Indeclinabilia (275).....73

II. Kap. Von d. Adjektiv u. Partizip.

Begriff, Geſchlecht u. Deklin. (276)..74
Betonung (277).....75
Überſicht der Adjektiv- und Partizip-Endungen (278-288) nebſt Erört. 76—80
I. Adjektiven u. Partizipien dreier Endungen (278-282).....76. 77

*) Die in Parentheſe beigefügten Zahlen zeigen die Paragraphen der 1. Auflage an.

II. Adjektiv. zw. E. (283–287) . §. 78. 79
III. Adjektiven Einer E. (288) 80
Komparation der Adjektiven (289) . . 81
A. τερος, τέρα, τερον; τατος, τάτη, τατον (290–292) 82
B. ίων, ιον, ων, ον; ιστος, η, ον (293) 83
Anomal. Komparation (294–296) . . . 84
Komparation der Adverbien (297) . . 85

III. Kap. Von dem Pronomen.

Begriff u. Eintheilung d. Pron. (298) 86
I. Personalpron. (299–304) . . 87—90
II. Demonstrativpr. (305. 306) 91
III. Relativpronomen (307) 92
IV. Unbest. u. frag. Pr. (308. 309) . . 93
Korrelative Pronomen (310. 311) . . . 94
Verlängerung der Pronomen (312) . . 95

IV. Kap. Von den Zahlwörtern.

Begriff u. Eintheil. d. Zahlw. (313. 314) 96
Zahlzeichen (315) 97
Übers. d. Hauptkl. d. Zahlw. (316–319) 98
Bemerkungen (317. 318) 99

V. Kap. Von dem Adverb.

Begriff u. Eintheil. d. Adverbs (320) 100
Bildung der Adverbien (321. 322) . . . 101

VI. Kap. Von dem Verb.

Begriff u. Einthl. des Verbs (67. 68) 102
Arten od. Genera d. Verbs (67. 68) 102
Tempora des Verbs (69. 70) 103
Modi des Verbs (71) 104
Infinitiv und Partizip (72) 105
Personal- u. Zahlformen d. Verbs (73) 106
Konjugation d. Verbs auf ω (74) . 107
Stamm. Augment und Reduplik. Verbalchar. (75) 108
Flexionsendungen (89) 109
a. Tempuschar. u. Tempusend. (89) 110
b. Personalendungen und Modusvokale (92–95) .....111—114
Vollständiges Paradigma eines regelmäßigen Verbs (101) 115
Bemerkungen über die Flexionsendungen (96–99) 116
Bemerkungen über die Bildung des Fut. att. (100) 117
Betonung des Verbs (104. 105) 118
Nähere Bestimmung des Augments und der Red. (76) 119
a) Augmentum syllabicum (76) . 120
b) Augmentum temp. (78. 79) 121. 122
Reduplikation (81. 82) 123
Attische Reduplik. (84–86) 124
Augment in d. Kompoſit. (87. 88) 125. 126
Tempusbildung der Verben auf ω (106–171) .....§. 127—167
Eintheilung der Verben nach dem Verbalchar. (106) 127
Ableitung d. Zeitformen (90) 128
I. Tempbldg. d. V. pura (107) . . 129
a) mit kurzem Charaktervok. in der Tempusbildung 130
b) mit α im Aor. P. und Pf. M. oder P. (112–114) 131
Paradgm. d. V. pura (115–121) 132—137
A. Nicht kontr. V. pura (115) . . 132
a) ohne eingeschaltetes α im Med. und Pass. (115) 132
b) mit eingeschaltetem σ im Med. und Pass. (117) 133
B. Kontrah. V. pur. (118–120) 134—136
Bemerk. über d. V. contr. (121) 137
II. Tmpbldg d. V. impura (126) . . 138
Verstärkung d. Stammes (127. 132) 139
Ablautung (133. 134) 140
Bemerk. über d. Bild. u. d. Gebr. d. Temp. sec. (135. 136) 141
A. Tempusbildg. der V. muta (137. 138) .....142—144
Über d. Char. (129. 130) 143
Paradigmen der Verba muta (139–142) .....145—148
B. Tempbildg. d. V. liq. (143–145) 149
Paradigmen (143–149) . . 150—153
Eigenthümlichkeiten in der Tempusbildung (150–153) 154
Synkope (154) 155
Metathesis (155) 156
Verb. mit verstärkt. Präsensst. (156) 157
I. V. mit eingesetztem ν (158–159) 158
II. V. mit eingesetzt. Silbe νε (160) 159
III. V. m. eingef. Silbe αν, αιν (161) 160
IV. V. auf σκω, ίσκω (162. 163) . . . 161
V. V. auf θω (166) 162
VI. V. mit Reduplikation (164) . . . 163
VII. V., deren reiner Stammvok. α durch ε verstärkt ist (167) . . . 164
VIII. V., deren Präsensstamme ε angehängt ist (170) 165
Verben, die in der Tempusbildung ein ε annehmen (168) 166
Verben mit Zeitf. von verschiedenen Wurzelverb. (171) 167
Konjugation der Verben auf μι (172) . 168
Eintheilung der Verben auf μι (173) 169
Charaktervokal und Verstärkung des Präsensstammes (174) 170
Modusvokale (175) 171
Personalendungen (176–178) 172
Tempusbildung (179) 173. 174

Paradigmen (180).....§. 175
Bemerkungen zu d. Paradigm. (181) 176
Übersicht d. V. auf μι (183-203) 172—190
I. V. auf μι, welche d. Personalendungen unmittelbar an den Stammvokal ansetzen (183) ...177
a) Verben auf α (183).....177
Φημί (184.).....178
Deponentia (185.).....179
b) Verben auf ε (186.).....180
c) V. auf ι: εἶμι. — Εἰμί (189.) 181
II. V. auf μι, welche νυ od. νυ an den Stammvok. ansetz. (195.) 182
Tempusbildung (195.).....182
Übersicht der hierher gehörigen Verben (196-201.)..... .183-188
A. Der Stamm geht aus auf einen Vok. (196-199.)..183-186
a) auf α (196.).....183
b) auf ε (197.).....184
c) auf ι (198.).....185
d) auf ο (199.).....186
B. Der Stamm geht aus auf einen Kons. (200.201.)..187.188
a) auf eine Muta (200.).....187
b) auf eine Liquida (201.)..188
Flexion von κεῖμαι und ἧμαι (202.203.).....189.190
Verben auf ω nach Analogie der Format. auf μι (204-218.) .191-196
I. Aorist. II. Activi u. Medii (204-210.).....191.192
II. Perf. u. Plpf. Act. (211.212.)193-194
Οἶδα u. ἔοικα (215-217.).....195
III. Praesens u. Imperf. (218.) 196
Verzeichn. der Deponentia (221.) 197
Verzeichn. d. Verba act. mit medial. Fut. (222.).....198

VII. Kap. Präpositt. Konjunkt. Interj. (323.).....199

Laut- und Formenlehre der Dialekte.

A. Lautlehre.

Von dem Lippenspiranten *F* oder Digamma (7.).....200
Wechsel der Vokale (38.).....201
Wechsel d. Konsonanten (39.40.) 202-204
Wandel der Vokale (10-12.15.) 205-207
Kontraktion. Diäresis (10-12.) .§. 205
Krasis. Synizesis. Elision. *N ἐφελκ.*
Hiatus (15.).....206
Dehnung u. Verkürz. d. Vok. — Synkope. — Apokope.....207
Versetzung und Einschiebung von Vokalen.....207
Wandel der Konsonanten.....208
Quantität.....209

B. Formenlehre.

Von den Deklinationen..210-214
Homerisches Suffix φι od. φιν (206.) 210
Erste Deklination (235.).....211
Zweite Deklination (243.).....212
Dritte Deklination (265-268.) ..213
Anomala der III. Dekl. Metaplasta. Defektiva (270.).....214
Von dem Adjektiv.....215
Komparation.....216
Von dem Pronomen.....217
Von den Zahlwörtern.....218
Von dem Verb (77-223.) ...219-230
Augm. u. Redupl. (77.80.83.85.) ..219
Personalend. u. Modusv. d. Konj. auf ω (102.).....220
Epische u. ionische Iterativf. (103.) 221
Kontr. u. Auflös. d. Verben (122-125.) 222
Bildung d. Zeitf. d. Konj. auf ω (131.) 223
Konjugation auf μι (182.).....224
Εἰμί u. Εἶμι (214. 216.)....225.226
V. auf ω m. e. Aor. II. nach μι (205-209.) 227
Verben auf ω mit einem Perf. Act. nach μι (212-214.).....228
Verben auf ω mit einem Praes. u. Imperf. Act. nach μι (218.)...229
Verbalverzeichniß.....230

Dritter Abschnitt. Wortbildungslehre.

Wurzelwörter. — Stammwörter.
Sproßformen (321.).....231
A. Ableitung (325-331.) ..232-235
I. Verben (325.).....232
II. Substantiven (326.327.).....233
III. Adjektiven (328-330.).....234
IV. Adverbien (331.).....235
B. Zusammensetzung (332-335.).....236.237

Zweiter Theil.

Syntaxe.

Erſter Abſchnitt. Syntaxe des einfachen Satzes.

I. Kapitel. Von den Beſtandtheilen des einfachen Satzes.

Begriff des Satzes. — Subjekt und Prädikat (359-363.) ..... §. 238
Komparation des Prädikats (352.) Attribut und Objekt 239
Lehre von der Kongruenz (364.) 240
Ausnahmen von d. allgem. Geſetze der Kongr. (364-374.) 241
Kongr. bei mehreren Subj. (375-377.) 242
Bemerk. über einige Eigenth. im Gebr. des Numerus (350.) 243
Lehre von dem Artikel (419-422.) 244
Von der Stellung des Artikels . 245
V. d. Art. b. Pron. u. Zahlw. (423-426.) 246
Von dem Artikel als Demonſtr. u. Relativ (416-418.) 247
Lehre von den Arten od. *Generibus* des Verbs (387.) 248
A. Aktive Form (388.) 249
B. Medialform (389-393.) 250
C. Paſſivform (394. 395.) 251
Bemerk. üb. d. Deponentia (396.) 252
Lehre von den Zeit- u. Modusformen des Verbs 253
A. Von den Zeitformen des Verbs insbeſondere (378.) 254
a) Haupttempora: Präſ. (379. 380. 381.), Perf. (383.), Fut. (389 f.) 255
b) Hiſt. Zeitf.: Aor. (385. 387 f.), Imperf. (382.), Plpf. (384.) ... 256
Von d. Nebenmodis d. Zeitf. (386.) 257
B. Von d. Ausſageformen od. *Modis* des Verbs insbeſ. (391 f.) 258
Von dem Gebrauche des Konj., Opt. u. Imper. (400-409.) 259
Von den Modis mit ἄν (393. 395.) 260
Bemerkungen über d. Stellung u. Wiederholung v. ἄν (396 f.) 261

II. Kapitel. Von dem attributiven Satzverhältniſſe (410.) 262
Ellipſe im attrib. Satzverh. (411.) 263
a) Attributives Adjektiv (412-415.) 264
b) Attributiver Genitiv (432. 433.) 265
c) Appoſition (434.) 266

III. Kapitel. Von dem objektiven Satzverhältniſſe 267
I. Lehre von den Kaſus (426.) .. 268
Bemerkungen über d. Nominativ u. Vokativ (437. 438.) ..... §. 269
I) Genitiv (440.) 270
A. Räuml. Beziehung (441. 442.) 271
B. Kauſale Beziehung (443.) ... 272
a) Genitiv überh. als Ausdruck des Thätigen (444-459.) 273
b) Genitiv als Ausdruck der Urſache (460-465.) 274
c) Genitiv zur Bezeichnung gewiſſer Wechſelbezieh. (466-469.) 275
II) Akkuſativ (471.) 276
A. Räumliche Beziehung (472.) 277
B. Kauſale Beziehung (473.) 278. 279
a) Akk. der Wirkung (473-475.) 278
b) Akk. des leidenden u. bearbeiteten Objekts (476. 483.) 279
Doppelter Akk. (484-489.) 280
Bemerk. üb. d. Akk. b. Paſſiv (490.) 281
III) Dativ (491.) 282
A. Dat. als räuml. Obj. (492-494.) 283
B. Dat. als perſ. Obj. (495-507.) 284
C. Dat. als ſächl. Obj. (507-510.) 285

II. Lehre von den Präpoſitionen (512-515.) 286
1) Präpoſitionen mit dem Gen. allein (516-519.) 287. 288
2) Präpoſitionen mit dem Dativ allein (520. 521.) 289
3) Präpoſitionen mit dem Akk. allein (522-524.) 290
4) Präp. mit dem Gen. u. Akk. (525-528.) 291-294
5) Präp. mit d. Gen., Dat. u. Akk. (529-537.) 295-299
Bemerkungen über Eigenth. der Präp. (538-544.) 300

IV. Kap. Von dem Pronomen als Subj., Präd., Attr. u. Obj. 301

I. Perſonalpronomen (353-354.) ... 302
II. Die übrigen Pron. (355. 356. 358.) . 303
Vorbereitende und zurückweiſende Kraft der Pron. (357.) 304

V. Kap. Von dem Infinitiv u. Partizip als Objekt u. Attribut.

A. Lehre von dem Infinitiv (545.) 305
I) Inf. ohne Art. als Obj. (546 f.) 306
Nomin., Genit., Dativ, Akkuſ. mit Inf. (555 ff.) 307
II) Inf. mit d. Artikel (561. 562.) 308

B. Lehre v. d. Partizip (563.) §. 309
I) Partizip als Ergänzung eines Verbalbegr. (564 ff.) 310
Bemerkungen über d. Wechsel des Partizips u. des Infinitivs...311
II) Part. als Ausdr. erkl. od. adverbialer Nebenbest. (574 ff.)....312
Besond. Eigenthümlichkeiten in d. Partizipialkonstr. (585 ff.) 313

VI. Kap. Von dem Adverbialobjektiv (589.) 314
A. Δή, δῆτα, θήν, δῆθεν, δήπουθεν, δαί (590–593.).....315
B. Adverbia confirmativa (594.) 316
C. Hervorhebende Suffixen: γέ, πέρ, τοί (595–597.) 317
D. Particulae negativae (598–608.) 318

Zweiter Abschnitt. Syntaxe des zusammengesetzten Satzes.

VII. Kap. A. Beiordnung (609.) 319
Verschiedene Formen der Beiordn. 320
I) Kopulative Beiordn. (610 ff.)..321
II) Adversative Beiordn. (616 ff.) 322
III) Disjunktive Beiordn. (622 ff.) 323
IV) Kausale Beiordn. (628 ff.) ..324
Bemerkungen über d. asyndetische Verbindung der Sätze (633.)...325

VIII. Kap. B. Unterordnung.
Haupt- u. Nebensatz (634–637.) ...326
Folge d. Zeitf. in d. Nebens. (638.) 327
I. Substantivsätze (639.) 328
A. eingeleitet durch ὅτι od. ὡς, daß (640–643.).....329
B. eingeleitet durch ἵνα, damit, u. s. w. (644–649.).....§. 330
II. Adjektivsätze (650.651.) 331
Kongr. d. Relativpron. (652–659.) 332
Modi im Adjektivsatze (660–662.) 333
Verbind. mehrerer Adjektivsätze. — Relat. st. d. Demonstr. (663.664.) 334
Vertauschung der Nebensätze mit d. Adjektivsätzen (665.) 334
III. Adverbialsätze. (666.) 335
A. der Ortsbeziehung (667.) 336
B. der Zeitbeziehung (668–674.) ..337
C. Kausale Adverbialsätze ..338–340
I. Grundangebende (675.).....338
II. Konditionale (676–680.) .339.340
III. Konsekutive (686–689.) 341
D. Adverbialss. der Art u. Weise u. der Quantität.....342. 343
I. Komparative Adverbialss. der Art u. Weise (690.691.) 342
II. Komparative Adverbialss. der Quantität (692.) 343

IX. Kapitel.
I. Von dem Fragsatze (693–704.)..344
II. Von der Form der obliquen Rede (705–709.) 345
III. Erörterung besonderer Sprachеigenthümlichkeiten 346. 347
Ellipse. Brachylogie. Zusammenziehung. Pleonasm. (710.) 346
Verschränkung und Verschmelzung. Anakoluth. (711–713.).....347

X. Kap. Wort- u. Satzstellung (714–716.) 348

Abkürzungen in den Anführungen der Schriftsteller.

Aesch(ylus), Ag(amemnon), S(eptem adv. Th.). — *Ar*(istophanes). *Dem*(osthenes), Ol(ynth.), Ph(ilipp), Cor(ona), Chers(ones.), Aph(obus). *Eur*(ipides), M(edea), C(yclops), H(ecuba), O(restes), H(ercules) F(urens), Hipp(olytus). — *Her*(odotus). — *Isae*(us). — *Lys*(ias). *Pl*(ato), Cr(ito), L(eges), Th(eag.), Men(o), Soph(ist.), Cra(tyl.), Prot(agoras), Phil(ebus). — *Rp*(Respublica). — *Th*(ucydides). S(ophocles), O(edipus) C(oloneus), R(ex), Ant(igone), Ph(iloctetes), Aj(ax), El(ectra). X(enophon), C(ommentarii), An(abasis), H(ellenica), S(ymposium), R(espublica) Ath(eniens.), R(espubl.) L(acedaem.), O(economicus), Ag(esilaus), R. Equ(estris).

Die übrigen Abkürzungen ergeben sich leicht von selbst.

Von den Mundarten der griechischen Sprache.

1. Die griechische Sprache theilte sich in viele unterschiedene Mundarten, unter denen sich vier am Vollkommensten ausgebildet haben: die äolische, dorische, ionische und attische. Die äolische herrschte in Böotien, Thessalien und in den äolischen Pflanzstädten Asiens; die dorische im ganzen Peloponnes und in den dorischen Pflanzstädten Asiens, Italiens und Sikeliens; die ionische in den ionischen Pflanzstädten Asiens; die attische in Attika.

2. Das Charakteristische der äolischen und dorischen Sprache ist Härte und Rauhheit; beiden steht entgegen die ionische, die sich durch Weichheit und Milde auszeichnet. Zwischen jenen und dieser hält eine schöne Mitte die attische Sprache, indem sie die weichen und lieblichen Formen des Jonismus mit den kräftigen und volltönenden des Dorismus verständig mischt.

3. Die ionische Mundart zerfällt in die ältere und die neuere. Der ältere Jonismus ist die Sprache des Homeros und seiner Schule; jedoch begnügten sich diese Dichter nicht allein mit ihrer Mundart, sondern wußten auf wahrhaft künstlerische Weise aus allen Mundarten die ihrer Poesie entsprechenden Formen auszuwählen, und, da zugleich das geregelte Versmaß vielfach auf die Bildung der Sprache einwirken mußte, eine eigenthümliche und bestimmte Dichtersprache — man nennt sie die epische oder homerische — zu schaffen, die auf die Sprache aller griechischen Dichter bis in die spätesten Zeiten einen großen Einfluß äußerte. Den neueren Jonismus finden wir in den Werken des Geschichtsschreibers Herodotos (geb. 484 v. Chr.) und des Hippokrates (geb. 460).

4. Die attische Mundart wird nach gewissen Eigenthümlichkeiten in den älteren, mittleren und neueren Attizismus getheilt. Des älteren bedienten sich Thukydides (geb. 472 v. Chr.), die Tragiker (Äschylos gest. 456, Sophokles geb. 497 — gest. 405, Euripides geb. 480) und die älteren Komiker (Aristophanes gest. 390); des mittleren Platon (geb. 430) und Xenophon (geb. 447); des

jüngeren die Redner, die neueren Komiker und die Prosaisten in der späteren Zeit, die die Sprache dieser früheren Schriftsteller in ihren Werken zu bewahren suchten.

5. Nachdem die Freiheit der Griechen durch Philippos, König von Makedonien, vernichtet war, erhob sich die attische Sprache zur allgemeinen Schriftsprache. Dadurch, daß sie sich nicht allein über ganz Griechenland, sondern auch über die makedonischen Provinzen von Syrien und Ägypten verbreitete, verlor sie durch Aufnahme fremder Formen und Wörter Vieles von ihrem eigenthümlichen Gepräge, und erhielt nun den Namen der gemeinen oder hellenischen Sprache (ἡ κοινὴ oder Ἑλληνικὴ διάλεκτος). In ihr schrieben z. B. Apollodoros, Diodoros, Plutarchos.

Erster Theil.

Etymologie.

Erster Abschnitt.

Lautlehre.

Erstes Kapitel.

Von den Sprachlauten und den Buchstaben.

§. 1. Alphabet. (1.)

Das Alphabet der griechischen Sprache besteht aus folgenden vier und zwanzig Buchstaben:

Gestalt.		Aussprache.	Namen.	
Α	*α*	a	*Ἄλφα*	Alpha
Β	*β*	b	*Βῆτα*	Bēta
Γ	*γ*	g	*Γάμμα*	Gamma
Δ	*δ*	d	*Δέλτα*	Delta
Ε	*ε*	e kurz	*Ἒ ψιλόν*	Epsīlon
Ζ	*ζ*	z weich	*Ζῆτα*	Zēta
Η	*η*	e lang oder ä	*Ἦτα*	Eta
Θ	*ϑ*	th	*Θῆτα*	Thēta
Ι	*ι*	i	*Ἰῶτα*	Iota
Κ	*κ*	k	*Κάππα*	Kappa
Λ	*λ*	l	*Λάμβδα*	Lambda
Μ	*μ*	m	*Μῦ*	My

Gestalt.		Aussprache.	Namen.	
N	*ν*	n	*Νῦ*	Ny
Ξ	*ξ*	x	*Ξῖ*	Xi
O	*ο*	o kurz	*Ὂ μῑκρόν*	Omīkron
Π	*π*	p	*Πῖ*	Pi
P	*ρ*	r	*Ῥῶ*	Rho
Σ	*σ ς*	s	*Σίγμα*	Sigma
T	*τ*	t	*Ταῦ*	Tau
Y	*υ*	ü	*Υ̓͂ ψῑλόν*	Ypsīlon
Φ	*φ*	ph	*Φῖ*	Phi
X	*χ*	ch	*Χῖ*	Chi
Ψ	*ψ*	ps	*Ψῖ*	Psi
Ω	*ω*	o lang	*Ὦ μέγα*	Omĕga.

Anmerk. 1. Das Sigma *σ* nimmt am Ende des Wortes die Gestalt *ς* an, als: *σεισμός*. Dieses kleine *ς* kann auch in der Mitte zusammengesetzter Wörter gebraucht werden, wenn der erste Theil der Zusammensetzung aus einem, auf ein Sigma ausgehenden, Worte besteht, als: *προσφέρω* od. *προσφέρω*, *δυσγενής* od. *δυσγενής*.

Anmerk. 2. Wenn *σ* mit *τ* zusammentritt, so können beide Buchstaben in Einen Schriftzug: ς (Sti oder Stigma) vereinigt werden.

§. 2. Aussprache der Buchstaben. (2.)

Die Buchstaben werden wie die beigefügten lateinischen ausgesprochen. Man merke nur noch Folgendes:

η lautete wie **ē**, wenn es aus Zusammenziehung zweier *ε*, als: *γένεε* = *γένη*, und wie **ă**, wenn es aus *εα*, als: *τείχεα* = *τείχη*, entstanden ist;

ι lautete wie **i**, nie wie unser **j**, als: *Ἴαμβος*, iambus; über die Aussprache der Diphthongen s. §. 4, 3;

γ lautete vor den Kehllauten (§. 5.): *γ*, *κ*, *χ*, *ξ*, wo es statt des Nasenlauts *ν* (§. 19, 3.) steht, wie **ng** in Engel, Angst, als: *ἄγγελος*, lat. angelus, *Ἀγχίσης*, Anchises, *συγκοπή*, syncope, *λάρυγξ*, larynx;

ζ lautete wie **ds** oder wie ein weiches **z** (nie wie **ts**);

ϑ scheint wie das englische th, d. h. wie ein lispelndes, zugleich mit einem Hauche begleitetes **t** gelautet zu haben, wird aber jetzt von uns wie ein **t** ausgesprochen;

σχ bildete nie, wie das deutsche **sch**, Einen Laut, sondern ist stäts, wie das lateinische sch, getrennt zu sprechen, als: *Αἰσχύλος* = Ais-chylos (so im Lateinischen Aeschylus = Aes-chylus);

τι lautete wie **ti**, ohne Zischlaut, als: *Γαλατία*, nicht wie wir das lateinische ti vor einem Vokale, z. B. Galatia = Galazia, aussprechen.

§. 3. Artikulation der Sprachlaute. (3.)

1. Die Sprachlaute sind artikulirte oder gegliederte Laute, d. h. solche, welche durch die Einwirkung der Sprachwerkzeuge eine bestimmte Gestalt erhalten. Unter Artikulation oder Gliederung der Laute versteht man daher die Bildung der Stimme durch die Sprachwerkzeuge zu Lauten von bestimmter Gestalt. Sprachwerkzeuge sind außer der Mundhöhle: die Kehle, die Zunge und die Lippen.

2. Die Sprachlaute, welche fast ohne alle Einwirkung der Kehle, Zunge und der Lippen hervorgebracht werden und am Freiesten aus der Brust hervortönen, heißen Vokale, die übrigen Konsonanten.

§. 4. Vokale. (4.)

1. Grundvokale sind: *ι*, *α*, *υ*, welche sowol kurz, als lang sind.
Nebenvokale sind: *ε* und *ο*, welche stäts kurz sind,
η und *ω*, welche stäts lang sind.

Das *ε* liegt zwischen *ι* und *α*, das *ο* zwischen *α* und *υ*; *η* und *ω* sind durch Dehnung des *ε* und *ο* entstanden. Die Kürze bezeichnet man durch ⏑, die Länge durch –, als: *ᾰ*, *ᾱ*. Das Zeichen: ⏓ deutet an, daß der Vokal sowol kurz, als lang gebraucht werden könne, als: *ᾰ̄*.

2. Wenn zwei Vokale so mit einander verschmelzen, daß sie nur Einen Laut, nämlich einen Mischlaut, bilden; so wird dieser Eine Laut Diphthong genannt.

3. Die griechischen Diphthongen sind aus der Verschmelzung der Vokale: *α*, *ε*, *ο*, *υ*, *η*, *ω* mit den Vokalen: *ι* und *υ* entstanden, als:

α + *ι* od. *υ* = *αι*, *αυ*,	sprich:	ai (wie in Kaiſer), au,	*αἴξ*, *ναῦς*
ε + *ι* od. *υ* = *ει*, *ευ*,	»	ei, eu,	*δεινός*, *ἔπλευσα*
ο + *ι* od. *υ* = *οι*, *ου*,	»	oi, ū,	*κοινός*, *οὐρανός*
υ + *ι* = *υι*,	»	üi (wie d. franz. ui),	*μυῖα*
η + *υ* = *ηυ*,	»	äu (wie in Räuber),	*ηὗρον*
ω + *υ* = *ωυ*,	»	öü,	*ωὐτός* (*ωυ* iſt nur ioniſch).

Hierzu kommen noch die drei uneigentlichen Diphthongen: *ᾳ*, *ῃ*, *ῳ* (d. h. *ᾱ* + *ι*, *η* + *ι*, *ω* + *ι*), als: *αἰσχρᾷ*, *κέρᾳ*, *τῇ*, *τῷ*.

Anmerk. 1. Die angegebene Aussprache ist die von Erasmus im XVI. Jahrhunderte vorgeschlagene. Nach der, von Reuchlin in demselben Jahrh. vertheidigten, Aussprache der Neugriechen lauten *η*, *υ*, *ει*, *οι*, *υι*, wie *ī*, *αι* wie *ae*, und *αυ*, *ευ*, *ηυ*, *ωυ* wie *aw*, *ew*, *iw*, *ow*. Wie die alten Griechen diese Diphthongen ausgesprochen haben, läßt sich mit Bestimmtheit nicht ermitteln; jedoch scheint sich die erasmiſche Aussprache der Wahrheit mehr zu nähern, als die reuchliniſche. Wie die Römer die Diphthongen ausgesprochen haben, sehen wir aus folgenden Beispielen: *Φαῖδρος*, *Phaedrus*;

Γλαῦκος, Glaucos; Νεῖλος, Nīlus, Λυκεῖον, Lycēum; Εὖρος, Eurus; Βοιωτία, Boeotia; Μοῦσα, Mūsa; Εἰλείθυια, Ilithyia; Θρᾷκες, Thraces; Θρῇσσα, Thressa; τραγῳδός, tragoedus; in später aufgenommenen Wörtern wurde φ von den Römern wie ō gesprochen, als: *ᾠδή, ode.* — Wir unterscheiden die Diphthongen: α, η, ω in der Aussprache nicht von den einfachen Vokalen: ᾱ, η, ω. Die alten Griechen aber haben wahrscheinlich das ι hinter dem anderen Vokale leise nachhallen lassen.

Anmerk. 2. Bei den Unzialbuchstaben wird das untergeschriebene Jota (Iota subscriptum) von α, η, ω neben die Vokale gesetzt, als: *ΤΩΙ ΚΑΛΩΙ = τῷ καλῷ, τῷ Ἅιδῃ,* aber: *ᾄδῃ.*

Anmerk. 3. *Ου* wird wegen der Zusammensetzung zweier Vokale zu den Diphthongen gezählt; der Laut desselben aber ist nicht anders, als bei einem einfachen langen Vokale.

Anmerk. 4. Wenn zwei Vokale, die der Regel nach einen Diphthongen bilden, getrennt ausgesprochen werden sollen: so wird dieß durch zwei über den zweiten Vokal (ι, υ) gesetzte Punkte (puncta diaerĕsis) angedeutet, als: *αἰδοΐ* st. *αἰδοῖ, ὄϊς, ἄϋπνος.* Wenn der Akzent auf dem ι oder υ steht, so tritt er, als Akut, zwischen, und, als Zirkumflex, über die Punkte, als: *ἄϊδης, κληΐδι, πραΰς.*

§. 5. Konsonanten. (5.)

1. Die Konsonanten unterscheidet man erstens nach den verschiedenen Sprachwerkzeugen, durch deren Einwirkung sie gebildet werden, in:

Kehllaute (gutturales): γ κ χ
Zungenlaute (linguales): δ τ θ ν λ ρ σ
Lippenlaute (labiales): β π φ μ.

Anmerk. 1. Die Konsonanten, welche durch dasselbe Sprachorgan hervorgebracht werden, heißen gleichnamige Konsonanten.

2. Zweitens werden die Konsonanten nach dem größeren oder geringeren Einflusse der Sprachwerkzeuge auf ihre Bildung in folgende drei Abtheilungen, die man Stufen nennt, getheilt:

a) Die Spiranten oder Hauchlaute, welche gewissermaßen den Übergang von den Vokalen zu den Konsonanten bilden; die griechische Sprache hat drei, nämlich den Zungenspirant σ, den Hauchspirant (Spiritus asper) ῾, der unserem h entspricht (§. 6.), und den Lippenspirant (Digamma) *F*, über welchen man die Lehre von den Dialekten sehe;

b) Die schmelzenden (liquidae): λ μ ν ρ, welche deßhalb so genannt werden, weil sie leicht mit den übrigen Konsonanten in Einen Laut verschmelzen;

Anmerk. 2. Die Spiranten und die schmelzenden Laute faßt man auch unter dem gemeinsamen Namen der halblauten (semivocales) Konsonanten zusammen.

c) Die starren (mutae), d. h. die Konsonanten, welche durch die stärkste Einwirkung der Sprachwerkzeuge gebildet werden, nämlich: β γ δ θ κ π τ φ χ.

3. Die neun starren Konsonanten zerfallen:

a) Nach den Sprachwerkzeugen in drei Kehllaute, drei Zungenlaute und drei Lippenlaute;

b) Nach ihren Namen in drei K=, drei T= und drei P=Laute;

c) Nach der Stärke der Artikulation in drei harte (tenues), drei weiche (mediae) und drei gehauchte (aspiratae).

	harte, tenues	weiche, med.	gehauchte, asp.	
Kehllaute	$\varkappa$	γ	χ	K=Laute
Zungenlaute	τ	δ	ϑ	T=Laute
Lippenlaute	π	β	φ	P=Laute

Anmerk. 3. Die Konsonanten, welche auf derselben Stufe der Artikulation stehen, heißen gleichstufige Konsonanten.

4. Aus der Verschmelzung der starren Konsonanten mit dem Spiranten σ entstehen drei Doppelkonsonanten:

ψ aus $\pi\sigma$ $\beta\sigma$ $\varphi\sigma$, als: $\tau\acute{\upsilon}\psi\omega$ ($\pi\sigma$), $\chi\acute{\alpha}\lambda\upsilon\psi$ ($\beta\sigma$), $\kappa\alpha\tau\acute{\eta}\lambda\iota\psi$ ($\varphi\sigma$),

ξ aus $\varkappa\sigma$ $\gamma\sigma$ $\chi\sigma$, als: $\varkappa\acute{o}\rho\alpha\xi$ ($\varkappa\sigma$), $\lambda\acute{\varepsilon}\xi\omega$ ($\gamma\sigma$), $\check{o}\nu\upsilon\xi$ ($\chi\sigma$),

ζ ist nicht, wie ψ und ξ, als ein aus zwei Konsonanten zusammengesetzter Laut anzusehen, sondern als ein weicher Zischlaut, welcher wie ein weiches ʒ (ds) gesprochen wurde. Nur in den Adverbien auf ζ, als: $\grave{\alpha}\theta\acute{\eta}\nu\alpha\zeta\varepsilon$ st. $\grave{\alpha}\theta\acute{\eta}\nu\alpha\varsigma\delta\varepsilon$; ferner: $\beta\acute{\upsilon}\zeta\eta\nu$ (dicht) st. $\beta\acute{\upsilon}\sigma\delta\eta\nu$, (v. $\beta\upsilon\nu\acute{\varepsilon}\omega$, ich stopfe, Pf. $\beta\acute{\varepsilon}\beta\upsilon\sigma\mu\alpha\iota$) ist ζ als eine Komposition von $\sigma\delta$ anzusehen. Man kann hier vielleicht eine Umstellung der Laute annehmen, wie wenn der äolische und dorische Dialekt in der Mitte der Wörter $\sigma\delta$ st. ζ gebraucht, als: $\mu\varepsilon\lambda\acute{\iota}\sigma\delta\varepsilon\tau\alpha\iota$ st. $\mu\varepsilon\lambda\acute{\iota}\zeta\varepsilon\tau\alpha\iota$.

§. 6. Spiritus lenis und Spiritus asper. (6.)

1. Jeder Vokal wird mit einem Hauche (Spiritus) ausgesprochen; dieser Hauch ist entweder ein gelinder oder ein starker. Der gelinde (Spiritus lenis) wird durch das Zeichen: ᾽, der starke (Spiritus asper) durch das Zeichen: ῾ dargestellt. Beide Zeichen werden dem das Wort anhebenden Vokale übergesetzt, als: *Ἀπόλλων*, Apollo, *ἱστορία*, historia. Der starke Hauch entspricht dem deutschen und lateinischen h; der gelinde ist mit jedem Vokale, welcher nicht mit dem starken ausgesprochen wird, verbunden.

Anmerk. Bei Diphthongen nimmt das Hauchzeichen, als beiden in Einen Laut verschmolzenen Vokalen angehörig, seine Stelle über dem zweiten Vokale ein, als: *οἶος*, *εὐθύς*, *αὐτίκα*. Bei den uneigentlichen Diphthongen: α, η, ω jedoch nimmt das Hauchzeichen in der Unzialschrift seine Stelle über dem ersten Vokale ein, weil diese drei Diphthongen gewissermaßen als einfache Vokale angesehen werden, als: *Ἀιδης* (*ᾄδης*), *Ἡι*, *Ὠι* (*ᾗ*, *ᾧ*).

2. Die liquida ρ wird mit dem ſtarken Hauche ausgeſprochen, und erhält daher zu Anfang des Wortes das Hauchzeichen ῾, als: ῥάβδος. In der Mitte und am Ende des Wortes aber fällt das Hauchzeichen weg, als: Λύρα, χείρ. Wenn zwei ρ zuſammenſtoßen, ſo wird das erſtere mit dem gelinden, das letztere mit dem ſtarken Hauche ausgeſprochen; das erſtere erhält den lenis, das letztere den asper, als: Πύῤῥος, Pyrrhus.

Wandel der Sprachlaute.

§. 7. Allgemeine Bemerkung.

Die Vokale ſowol, als die Konſonanten ſind mannigfachen Veränderungen unterworfen. Dieſe Veränderungen gehen theils aus dem Streben der Sprache nach Wohllaut hervor, theils haben ſie eine grammatiſche Bedeutung, theils endlich beruhen ſie in der Verſchiedenheit der Mundarten. Die letzteren werden wir unten in der Lehre von den Mundarten betrachten.

I. Wandel der Vokale.

§. 8. Hiatus. (16.)

Das unmittelbare Zuſammentreffen zweier Vokale in zwei auf einander folgenden Silben oder Wörtern bewirkt eine Härte in der Ausſprache, die man Hiatus (das Klaffen der Laute) nennt. Dieſen Hiatus ſuchte man vielfach zu vermeiden und bediente ſich zu dem Ende der Kontraktion, der Kraſis, der Synizeſis und der Eliſion. Die Dichter, namentlich die attiſchen, hatten eine große Scheu vor dem Hiatus zweier Vokale in zwei zuſammentreffenden Wörtern; unter den Proſaikern ſuchten denſelben die Redner am Sorgfältigſten zu vermeiden.

Anmerk. Der Hiatus iſt erlaubt in den Jamben der Tragiker bei dem Fragworte τί; quid?, als: τί οὖν; τί εἶπες; und bei den Komikern faſt nur in τί, ὅτι, περί, ὦ, als: ὅτι ἐς, ὅτι οὐχί, περὶ ὑμῶν, ferner in οὐδέ (μηδέ) εἷς (ἕν), *ne unus quidem*, zur Unterſcheidung von οὐδείς, *nullus*. Außer den Jamben findet ſich der Hiatus ſelbſt bei den Tragikern, die denſelben möglichſt zu vermeiden ſuchten, häufiger, jedoch faſt nur auf gewiſſe Fälle eingeſchränkt; z. B. bei Ausrufen (Interjektionen) und Anreden (Imperativen), als: ὦ, ναί, ἄνα (auf!), ἴθι, findet man den Hiatus, als: ἴθι, ἴθι μοι παιών S. Ph. 832; ἀλλ᾽ ἄνα, ἐξ ἑδράνων Ai. 194. Über den Hiatus in der epiſchen Sprache ſ. d. Lehre von den Dialekten.

§. 9. A. Kontraktion der Vokale. (9.)

Kontraktion iſt die Verſchmelzung zweier in Einem Worte auf einander folgenden Vokale zu Einem langen Laute. Die kontrahirten Laute ſind entweder ſolche, welche aus der natürlichen Verſchmelzung zweier zuſammentreffenden Vo-

kale nach Wohllautsgesetzen hervorgegangen sind, oder solche, welche zugleich die Einwirkung der Grammatik erfahren haben. Bei den letzteren hat nämlich der grammatische Werth der Endung, oder die Form des Nominativs die gewöhnliche Kontraktion verdrängt, zumal wenn durch diese die Flexionsform verdunkelt worden wäre. Jene Kontraktionen nennen wir die lautlichen, diese die grammatischen. In der gewöhnlichen Sprache kommen folgende Kontraktionen vor:

I. Lautliche Kontraktionen:

a)	α + α	= ᾱ	als:	σέλαα = σέλᾱ	
	ε + ε	= ει	»	φίλεε = φίλει	(Vergl. Nr. II.)
	ι + ι	= ῑ	»	πόρτιι = πόρτῑ	
	ο + ο	= ου	»	νόος = νοῦς	
b)	α + ε	= ᾱ	»	τίμαε = τίμᾱ	
	α + η	= ᾱ	»	τιμάητε = τιμᾶτε	
	α + ι	= ᾳ	»	γήραϊ = γήρᾳ	
	α + ο	= ω	»	τιμάομεν = τιμῶμεν	
	α + ω	= ω	»	τιμάωμεν = τιμῶμεν	
	α + ει	= ᾳ	»	τιμάεις = τιμᾷς	
	α + ῃ	= ᾳ	»	τιμάῃς = τιμᾷς	
	α + οι	= ῳ	»	τιμάοιμι = τιμῷμι	
	α + ου	= ω	»	τιμάου = τιμῶ	
c)	ε + ᾰ	= η	»	τειχεᾰ = τείχη	(Vergl. Nr. II.)
	ε + ᾱ	= ᾱ	»	χοέᾱ = χοᾶ	
	ε + ι	= ει	»	τείχεϊ = τείχει	
	ε + ο	= ου	»	φιλέομεν = φιλοῦμεν	
	ε + ω (ῳ)	= ω (ῳ)	»	φιλέω = φιλῶ, ὀστέῳ = ὀστῷ	
	ε + αι	= ῃ	»	τύπτεαι = τύπτῃ	
	ε + ει	= ει	»	φιλέεις = φιλεῖς	
	ε + ῃ	= ῃ	»	φιλέῃς = φιλῇς	
	ε + οι	= οι	»	φιλέοις = φιλοῖς	
	ε + ου	= ου	»	φιλέου = φιλοῦ	
d)	η + ε	= η	»	ὑλήεσσα = ὑλῆσσα	
	η + ι	= ῃ	»	Θρηΐσσα = Θρῃσσα	
	η + ει	= ῃ	»	τιμήεις = τιμῆς	
e)	ι + α	= ῑ	»	πόρτιας = πόρτῑς	
	ι + ε	= ῑ	»	πόρτιες = πόρτῑς	
f)	ο + α	= ω	»	αἰδόα = αἰδῶ	(Vergl. Nr. II.)
	ο + ε	= ου	»	μίσθοε = μίσθου	
	ο + η	= ω	»	μισθόητε = μισθῶτε	
	ο + ι	= οι	»	αἰδόϊ = αἰδοῖ	
	ο + ω (ῳ)	= ω (ῳ)	»	μισθόω = μισθῶ, πλόῳ = πλῷ	
	ο + αι	= αι	»	ἅπλόαι = ἁπλαῖ	
	ο + ει	= οι	»	μισθόει = μισθοῖ	(Vergl. Anm. 1.)
	ο + ῃ	= οι	»	μισθόῃ = μισθοῖ	
	ο + οι	= οι	»	μισθόοιμι = μισθοῖμι	
	ο + ου	= ου	»	μισθόουσι = μισθοῦσι	
g)	υ + α	= ῡ	»	ἰχθύας = ἰχθῦς	
	υ + ε	= ῡ	»	ἰχθύες = ἰχθῦς	
	υ + η	= ῡ	»	δεικνύηται = δεικνῦται	(selten)
h)	ω + α	= ω	»	ἥρωα = ἥρω	(nur im Akk. einiger Subst. 3. Decl.)
	ω + ι	= ῳ	»	λώϊστος = λῷστος.	

II. Grammatiſche Kontraktionen:

a) ε + ε = η ausnahmsweiſe in der III. Dekl., als: τριήρεε = τριήρη, γένεε = γένη.

b) ε + α = ᾱ in der II. Dekl., als: ὀστέα = ὀστᾶ, χρύσεα = χρυσᾶ, und ſonſt, wenn ein Vokal vorangeht, als: Περικλέ-εα = Περικλέᾱ, κλέ-εα = κλέᾱ, ὑγι-έα = ὑγιᾶ; in dem Acc. Plur. Fem. der Adjektiven auf εος, εα, εον, als: χρυσέ-ας = χρυσᾶς; endlich in dem Feminin der Adjektiven auf εος, έα, εον, wenn dieſen Endungen ein Vokal oder ein ρ vorhergeht, als: ἐρέ-εος, ε-έα, έ-εον = ἐρεοῦς, ἐρεᾶ, ἐρεοῦν, ἀργύρεος, έα, εον = οῦς, ᾶ, οῦν.

ε + α = ει im Accus. Plur. auf εας III. Dekl., als: σαφέ-ας = σαφεῖς, ſo πόλεις, πήχεις, ἐγχέλεις.

c) ο + α = ᾱ bei den Adjektiven auf όος, όη, όον, als: ἁπλό-α = ἁπλᾶ.

ο + η = η bei den Adjektiven auf όος, όη, όον, als: ἁπλό-η = ἁπλῆ.

ο + α = ου im Accus. Plur. von βοῦς; ſo auch μείζους.

Anmerk. 1. Die Kontraktion von οει in ου findet nur im Inf. Act. der Verben auf όω Statt, und hat ihren Grund darin, daß der Infinitiv urſprünglich in εν, nicht in ειν ausging (alſo nicht μισθόειν = μισθοῦν, ſondern μισθόεν = μισθοῦν), und in Adjektiven auf όεις, als: Ὀπόεις = Ὀποῦς, in denen der Stamm auf οεντ ausgeht, und alſo das ι gleichfalls nicht zum Stamme gehört. — Über die Betonung bei der Kontraktion ſ. §. 30.

Anmerk. 2. Die attiſchen Dichter unterlaſſen zuweilen des Versmaßes wegen die Kontraktion, als: καλέω Aesch. Ag. 147. τρομέων Prom. 542. νείκεος Sept. 936. ἕπεο Soph. OC. 182. εὑρέϊ Trach. 114.

§. 10. B. Kraſis. (13.)

1. Kraſis iſt die Miſchung (κρᾶσις) oder Verſchmelzung zweier Vokale zu Einem langen Laute in zwei auf einander folgenden Wörtern, von denen der eine das erſtere Wort ſchließt, der andere das folgende Wort anfängt, als: τὸ ὄνομα = τοὔνομα, τὸ ἔπος = τοὖπος.

Anmerk. 1. Das Zeichen der Kraſis iſt dem des Spiritus lenis gleich und wird Koronis (Hörnchen) genannt. Die Koronis nimmt ihre Stelle über dem, durch die Kraſis entſtandenen, Miſchlaute ein, fällt aber weg, wenn das Wort mit dem Miſchlaute anhebt, weil ſie dann mit dem Zeichen des Spiritus zuſammentreffen würde, als: τἀγαθά = τἀγαθά; ἃ ἄν = ἄν, ὦ ἄνθρωπε = ὤνθρωπε. Über die Betonung bei der Kraſis ſ. §. 31, II.; über die Verwandlung der *Tenuis* in die *Aspirata* vor dem *Spiritus asper*, als: τὸ ὕδωρ = θοὔδωρ, ſ. §. 17, Anm. 3.

2. Die Kraſis findet nur bei ſolchen Wörtern Statt, welche eng mit einander zuſammenhängen, und von welchen das erſtere wenig Gewicht hat; daher tritt ſie am Häufigſten ein: a) bei dem Artikel, als: ὁ ἀνήρ = ἀνήρ, τοῦ ἀνδρός = τἀνδρός; — b) häufig bei καί und der Interjektion ὦ, als: καὶ ἀρετή = κἀρετή, ὦ ἄνθρωπε = ὤνθρωπε, ὦ ἀγαθέ = ὠγαθέ, ὦ ἄναξ = ὤναξ; — c) ziemlich oft bei ἐγώ mit οἶδα und οἶμαι, als: ἐγῷδα, ἐγῶμαι; — d) ſeltener bei dem Neutrum des Relativprono-

mens ὅ und ἅ, bei τοί, μέντοι, οὔτοι, besonders in Verbindung mit ἄν, ἄρα, als: τἄν, τἄρα, μεντἄν, οὐτἄρα, auch nur selten bei πρό, als: προὔργου st. πρὸ ἔργου, besonders in der Kompoſition, als: προὔδωκα.

3. Es iſt daher natürlich, daß das zweite Wort, als das Hauptwort, auf die Form der Krasis in der Regel einen größeren Einfluß ausgeübt hat, als das erſtere; hieraus erklärt es ſich auch, daß das ι subscriptum nur dann geſetzt wird, wenn das ι dem letzteren der beiden vermiſchten Vokale angehört, als: καὶ εἶτα = κᾆτα, ἐγὼ οἶδα = ἐγᾠδα; aber: καὶ ἔπειτα = κἄπειτα, αἱ ἀγαθαί = ἀγαθαί, τῷ ὄχλῳ = τῶχλῳ.

4. Wenn die Krasis beim Artikel Statt hat, und ein α darauf folgt; ſo verſchmelzen die Vokale des Artikels, ſelbſt ου und ω, mit dem folgenden α in ein langes α, und, wenn der Artikel aſpirirt iſt, geht der Spiritus asper auf das lange α über, als: ὁ ἀνήρ = ἀνήρ, οἱ ἄνδρες = ἄνδρες, τὸ ἀληθές = τἀληθές, τὰ ἄλλα = τἄλλα, τοῦ ἀνδρός = τἀνδρός, τῷ ἀνδρί = τἀνδρί; ſo: τοῦ αὐτοῦ = ταὐτοῦ, τῷ αὐτῷ = ταὐτῷ.

Anmerk. 2. Auch mit dem Worte: ἕτερος verſchmelzen bei den att. Dichtern die auf ein α, ο, ου, ω, φ, οι, αι ausgehenden Formen des Artikels in ein langes α; dieſe Krasis rührt daher, daß die Dorier ἄτερος ſtatt ἕτερος ſprachen, als:

τὰ ἕτερα = θἄτερα ὁ ἕτερος = ἄτερος τοῦ ἑτέρου = θἀτέρου
τῷ ἑτέρῳ = θἀτέρῳ οἱ ἕτεροι = ἄτεροι αἱ ἕτεραι = ἄτεραι.

5. In der Partikel καί wird αι in der Krasis von einem folgenden Vokale verſchlungen, als: καὶ ἐκεῖνος = κἀκεῖνος, καὶ ἄν = κἄν, καὶ ἐν = κἀν, καὶ ἐγώ = κἀγώ, καὶ εἰ = κεἰ, καὶ εἰς = κεἰς, καὶ ἦλθον = κἦλθον, καὶ οὐ = κοὐ, καὶ εὐδαίμων = κεὐδαίμων.

§. 11. Überſicht der häufigſten Krasen. (14.)

a) Folgende Fälle folgen den §. 9. gegebenen Kontraktionsregeln:

α + α = ᾱ; α + ε = α; α + ο = ω; ο + ο = ου;
ο + ε = ου; ο + ι = οι; η + ε = η; ω + α = ω.

b) Folgende Fälle gehören der Krasis allein an:

ο + υ = ου als: τὸ ὕδωρ = θοὔδωρ (§. 17, Anm. 3.)
ο + αυ = αυ » τὸ αὐτό = ταὐτό
ο + αι = ᾳ » τὸ αἴτιον = τᾴτιον
ο + οι = φ » ὁ οἶνος = φοῖνος
ο + η = η » τὸ ἡμέτερον = θἠμέτερον (§. 17, Anm. 3.)
ω + ε = ω » τῷ ἐμῷ = τὠμῷ
ω + ο = ω » τὼ ὀφθάλμώ = τὼφθαλμώ

οι + α = ο als: μέντοι ἄν = μεντἄν
οι + ε = ου » μοι ἐδόκει = μοὐδόκει
ου + ε = ου » τοῦ ἔστιν = τοὔστιν
ου + ο = ου » τοῦ ὀνόματος = τοὐνόματος
ου + υ = ου » τοῦ ὕδατος = θοὔδατος (§. 17, Anm. 3.)
η + η = η » τῇ ἡμέρᾳ = θἠμέρᾳ (§. 17, Anm. 3.)
ω + οι = ῳ̃ » ἐγὼ οἶδα = ἐγῴδα
ου + η = η » τοῦ ἡμετέρου = θἠμετέρου (§. 17, Anm. 3.)
ου + ου = ου » τοῦ οὐρανοῦ = τοὐρανοῦ
αι + ει = ᾳ » καὶ εἶτα = κᾆτα.

c) Hierzu kommen die besonders unter §. 10, 4. u. 5. angegebenen Fälle.

§. 12. C. Synizesis. (17.)

1. Synizesis nennt man die Kontraktion zweier Vokale in Einen Laut, meist wol in einen Mischlaut, welcher nicht durch die Schrift bezeichnet, sondern bloß der Aussprache überlassen wird, so z. B., wenn μὴ οὐ einsilbig gesprochen wird.

2. Bei den attischen Dichtern findet die Synizesis fast nur Statt: a) bei ἐπεί, ἤ, ἦ, mit folgendem οὐ oder οὐδείς, als: ἐπεὶ οὐ, ἢ οὐδείς (zweisilbig), dann: μὴ οὐ (einsilbig), μὴ ἄλλοι, ἐγὼ οὐ (zweisilbig); b) in einzelnen Wörtern und Formen, als: θεοί (= θοί, einsilbig), ἑώρακα (= ὦρακα, dreisilbig), ἀνεῳγμένος (= ἀνῳγμένος, viersilbig), besonders in der ionisch-attischen Genitivendung εως, als Θησέως, zweisilbig.

§. 13. D. Elision. (18.)

1. Elision wird die Abwerfung eines Vokals vor einem anderen kurzen oder langen Vokale genannt. Der dem abgeworfenen Vokale folgende bleibt unverändert.

Anmerk. 1. Das Zeichen der Elision ist dem des Spiritus lenis gleich, und wird Apostroph genannt, als: τοῦτ᾽ ἔστιν, γένοιτ᾽ ἄν.

2. Die Elision findet gewöhnlich in der Anreihung der Wörter Statt; oft auch in der Zusammensetzung der Wörter, wobei jedoch der Apostroph weggelassen wird.

Anmerk. 2. Die Elision unterscheidet sich von der Krasis deutlich dadurch, daß aus dieser ein langer Laut hervorgeht, durch jene aber der vorhergehende Vokal spurlos verschwindet, als: τἀ ἄλλα = τἄλλα (Krasis), ἀλλ᾽ ἄγε (Elision); der Unterschied verschwindet aber, wenn das zweite Wort mit einem langen Vokale oder Diphthongen anhebt, als: τὸ αὐτό = ταὐτό.

3. Bei den Prosaikern findet die Elision hauptsächlich und gewöhnlich in folgenden Fällen Statt:

a) In den Präpositionen, welche auf einen Vokal ausgehen, mit Ausnahme von περί und πρό, selten auch nur in ἕνεκα, als: δ᾽ οἶκον,

ἐπ᾽ οἴκου, aber: περὶ οἶκον, πρὸ οἴκου. Dasselbe gilt von der Komposition, als: ἀνελθεῖν, aber: περιορᾶν;

b) In den Konjunktionen und Adverbien: ἀλλά, ἄρα, ἀρα, ἅμα, εἶτα, ἔπειτα, μάλα, μάλιστα, und in vielen anderen auf α ausgehenden Adverbien vor ἄν, ferner auch in folgenden Adverbien und Konjunktionen: ἵνα, γέ, τέ, δέ (mit den Zusammensetzungen: οὐδέ, μηδέ), ὥστε, ὅτε (nicht ὅτι), ποτέ (mit den Zusammensetzungen, als: οὔποτε), τότε; ἔτι, οὐκέτι, μηκέτι; z. B. ἀλλ᾽ αὐτός, ἄρ᾽ οὖν, μάλιστ᾽ ἄν;

c) In den Pronominalformen auf α, ο, ε, als: ταῦτα, τοιαῦτα, πάντα, ἄλλα, τίνα; πότερα seltener; τοῦτο, αὐτό, ἐμέ, σά (nie in τό, τά), als: ταῦτ᾽ αὐτά, πάντ᾽ ἀγαθά, πάνθ᾽ ὅσα;

d) In: φημί, οἶδα, οἶσθα und überhaupt in den Verbalformen auf: μι, σι, ι, α, ε, ο, als: φήμ᾽ ἐγώ, οἶδ᾽ ἄνδρα, ἐλέγετ᾽ ἄν, ἐτύπτοντ᾽ ἄν, γένοιτ᾽ ἄν; von den Formen, welche das ν ἐφελκυστικὸν (§. 15.) annehmen können, erleidet in der Prosa nur ἐστί öfter die Elision;

e) In einigen geläufig gewordenen Redensarten, als: νὴ Δί᾽ ἔφη.

Anmerk. 3. Ein Vokal, auf den eine Interpunktion folgt, kann nicht elidirt werden. Man muß also in Verbindungen, wie νὴ Δί᾽ ἔφη das Komma weglassen, da die Alten in solchen Fällen ohne Zweifel die Worte rasch nach einander gesprochen haben.

§. 14. Gebrauch der Elision bei den Dichtern. (19.)

1. Der Gebrauch der Elision in der Dichtersprache ist sehr häufig, und erstreckt sich weiter, als in der Prosa; jedoch ist Folgendes zu beachten: Nie erleidet eine auf υ ausgehende Endung die Elision; auch nie der Artikel τό und nie, wenigstens bei att. Dichtern, περί, ferner nie ὅτι, τί, und nie die substantivischen Ortsadverbien auf θι, wohl aber ὅθι; sehr selten die Optativendung ειε.

2. Die Elision des ι im Dativ III. Decl., besonders Sing., ist bei den att. Dichtern höchst selten, und wird sogar von Manchen bezweifelt.

3 Die Verbalendungen: μαι, ται, σθαι, welche für den Akzent kurz gelten, werden bei den attischen Dichtern nur selten, die Dativen μοί und σοί nie elidirt.

4. In den Verbalformen, welche das ν ἐφελκυστικὸν annehmen können, wenden die Dichter die Elision oder das ν nach Bedarf des Verses an.

5. Zuweilen wird in der attischen Prosa eine schwache und grammatisch nicht wichtige Silbe von einem vorhergehenden langen Vokale ausgestoßen, so besonders das Augment ε, als: ταχεῖ ᾽πόρευσαν S. OC. 1602. ἐπεὶ ᾽δάκρυσα Phil. 360. Man nennt diese Abwerfung des Vokals Aphäresis (ἀφαίρεσις). Jedoch werden solche Fälle richtiger als Krasis oder Synizesis aufgefaßt.

§. 15. Ν ἐφελκυστικόν. — Οὕτω(ς). — Ἐξ und ἐκ. — Οὐ(κ). (21. 22.)

1. Ein anderes Mittel, das Zusammenstoßen zweier Vokale in zwei auf einander folgenden Wörtern zu vermeiden, besteht darin,

daß gewiſſen Schlußſilben ein *ν* (*ν ἐφελκυστικόν*) angeſetzt wird, nämlich:

α) dem *Dat. Plur.* auf *σι*, den beiden Adverbien: *πέρυσι*, im vorigen Jahre, *παντάπασι*, durchaus, und allen Ortsadverbien auf *σι*, als: *πᾶσιν ἔλεξα; ἡ Πλαταιᾶσιν ἡγεμονία;*

β) der *III. Pers. Sing.* und *Plur.* auf *σι*, als: *τύπτουσιν ἐμέ, τίθησιν ἐν τῇ τραπέζῃ;* ſo auch bei *ἐστί;*

γ) der *III. Pers. Sing.* auf *ε*, als: *ἔτυπτεν ἐμέ;*

δ) dem Zahlworte: *εἴκοσι*, dem aber auch vor Vokalen häufig das *ν* nicht angeſetzt wird, als: *εἴκοσιν ἄνδρες* und *εἴκοσι ἄνδρες;*

ε) dem demonſtrativen *ί* nur ſelten, und zwar immer nach vorangehendem *σ*, als: *οὑτοσίν, ἐκεινοσίν, τουτουσίν, οὑτωσίν;*

ζ) den epiſchen Partikeln: *νύ* und *κέ*, und dem epiſchen Suffix *φι*, daher auch: *νόσφι.*

Anmerk. Die Dichter ſetzten das *ν ἐφελκ.* vor einen Konſonanten, um auf dieſe Weiſe eine kurze Silbe per positionem lang zu machen. In der att. Proſa ſteht es regelmäßig am Ende ganzer Abſchnitte, auch findet man es bisweilen vor Interpunktionen und mitunter auch ſonſt des größeren Nachdrucks wegen in der Ausſprache.

2. Das Adverb *οὕτως*, ſo, behält ſeine volle Form immer vor einem folgenden Vokale, legt aber ſeinen Endkonſonanten *ς* vor einem folgenden Konſonanten ab, als: *οὕτως ἐποίησεν;* aber *οὕτω ποιῶ;* jedoch kann *οὕτως* auch vor Konſonanten ſtehen, wenn es mit Nachdruck hervorgehoben werden ſoll, als: *οὕτως γε* Xen. C. 3. 6, 9.

3. Auf ſolche Weiſe behält die Präpoſition *ἐξ*, *ex*, vor Vokalen und am Schluſſe des Sinnes ihre volle Form, nimmt aber vor Konſonanten die Form *ἐκ* an, als: *ἐξ εἰρήνης, εἰρήνης ἐξ*, aber: *ἐκ τῆς εἰρήνης;* ſo auch in der Kompoſition, als: *ἐξελαύνειν*, aber: *ἐκτελεῖν.*

4. Daſſelbe gilt endlich von der Negation *οὐκ* nicht, als: *οὐκ αἰσχρός*, und vor einem Spiritus asper *οὐχ*, als: *οὐχ ἡδύς;* aber: *οὐ καλός;* ſo auch nach Analogie von *οὐκέτι*: *μηκέτι* (ſtatt *μὴ ἔτι*). Wenn aber *οὐ* am Schluſſe der Rede, oder am Schluſſe eines Satzes ſteht und mit Nachdruck auszuſprechen iſt; ſo ſagt man auch vor einem folgenden Vokale *οὔ* mit dem Akut; alsdann muß ein wirklicher Einſchnitt in der Rede Statt finden, wie dieß der Fall iſt, wenn es am Schluſſe einer fragend ausgedrückten Antwort ohne

Verbindung mit dem Folgenden steht, als: *Πῶς γὰρ οὔ*; — *Ἆρ᾽ οὖν κτλ.* X. C. 4. 2, 37., oder in der Antwort allein steht und unserem Nein entspricht; dann vorzüglich in Gegensätzen, als: *Τἀγαθά, τἀδὲ κακὰ οὔ*: *Ἐὰν δέ κτλ.* X. C. 1. 2, 42.; *Λίθους εἰς τὸν ποταμὸν ἐῤῥίπτουν, ἐξικνοῦντο δὲ οὔ, οὔτε ἔβλαπτον οὐδένα.* An. 4. 8, 3. Wenn hingegen der folgende Satz sich rasch an den vorhergehenden anschließt, so sagt man *οὐκ*, so z. B. *οὐκ, ἀλλὰ κτλ.* X. C. 2. 6, 11. 13. 4. 6, 2; *οὐκ, ἦν κτλ.* Hell. 1. 7, 19.

§. 16. Verstärkung, Abschwächung, Dehnung, Verkürzung, Verschiebung und Ablautung der Vokale. — Einwirkung eines anderen Vokals oder eines Konsonanten auf den Vokal. — Synkope. — Abfall eines Vokals. — Euphonische Prothesis.

Die Veränderungen, welche ferner mit den Vokalen vorgenommen werden, sind:

1. Verstärkung der Vokale, welche darin besteht, daß ein schwächerer Vokal in einen stärkeren verwandelt wird. Die Vokale sind nämlich nicht alle von gleicher Stärke; der schwächste unter allen ist *ε*. Die Lautverstärkung findet z. B. Statt bei den Wörtern der III. Dekl. auf *ος*, G. *εος*; der reine Stamm dieser Wörter geht auf *ες* aus; im Nominativ aber, welcher vollere Formen liebt, geht das schwächere *ε* in das stärkere *ο*, im Lateinischen in *u*, über, als: *γένος, genus*, G. *γένεος* (st. *γένεσ-ος*), genĕr-is. In *γόνυ* und *δόρυ* (G. *γόνατ-ος, δόρατ-ος*) ist der Endvokal des Stammes *α* in das stärkere *υ* übergegangen.

2. Abschwächung der Vokale, welche das Gegentheil der Verstärkung ist. Dieselbe findet z. B. Statt bei den Substantiven der III. Dekl. auf *ῐς, ῑ, ῠς, ῠ*; bei diesen gehen nämlich die stärkeren Stammvokale *ι* und *υ* in der Flexion in das schwächere *ε* über, als: *πόλις, πόλεως*; *πῆχυς, πήχεως*; *σίναπι, σινάπεως*; *ἄστυ, ἄστεος*. Dasselbe geschieht bei den Adjektiven auf *ῠς, ῠ*, als: *γλυκύς, γλυκύ*, G. *έος*.

3. Dehnung der Vokale, durch welche ein kurzer Vokal in einen langen oder in einen Diphthongen verwandelt wird, nämlich: *α* in *η* oder *αι*, *ι* in *ῑ* oder *ει*; *υ* in *ῡ* oder *ευ*; *ε* in *η* oder *ει*; *ο* in *ω* oder *ου*. Diese Dehnung geschieht entweder wegen des Wohllautes, oder aus grammatischen Gründen, oder aus beiden Gründen zugleich, bei den Dichtern häufig auch wegen des Metrums. Der Gebrauch der Dehnung erstreckt sich in der griechischen Sprache sehr weit. Wir erwähnen hier nur Einiges, z. B. die Präsensverstärkung der Verba muta und liquida, als: *κρένω, πλύνω, λήθω, φαίνω, λείπω, φεύγω* (statt *κρῐ́νω, πλῠ́νω, λᾰ́θω, φᾰ́νω, λῐ́πω, φῠ́γω*). — Besonders häufig liegt der Grund der Dehnung in dem Ausfalle eines *ν* mit einem T-Laute, seltener eines bloßen *ν*, oder eines *σ* nach einer Liquida, oder in dem Abfalle eines Schlußsigma, als: *ὀδούς* st. *ὀδόντς, διδούς* st. *διδόντς, βουλεύων* st. *βουλεύοντς*; *μέλᾱς* st. *μέλανς*; *ἔσφηλα* st. *ἔσφαλσα, ἤγγειλα* st. *ἤγγελσα, ἔφθειρα* st. *ἔφθερσα*; *ῥήτωρ* st. *ῥήτορς, ποιμήν* st. *ποιμένς, δαίμων* st. *δαίμονς, αἰδώς* st. *αἰδόσς, ἀληθής* st. *ἀληθέσς*.

4. Verkürzung der Vokale s. die Lehre von den Dialekten §. 207.

5. Verschiebung der Vokale, welche darin besteht, daß ein langer Vokal in einen kurzen abgeschwächt, seine Länge dagegen auf den darauf folgenden kurzen Vokal übertragen, und dieser in einen langen verwandelt wird. So sagen die Jonier und Attiker εω st. ᾱο, als: ἵλεως, ων st. ἵλᾱος, ον, λεώς st. λᾱός, νεώς st. νᾱός, Μενέλεως st. Μενέλᾱος; ferner sagen die Attiker βασιλέως, βασιλέᾱ (st. des ion. βασιλῆος, ῆα); so auch: πόλεως, πήχεως att. (st. πόλιος, πήχυος; ε ist schwächer als ι und υ, s. Nr. 2.).

6. Ablautung, d. h. die Verwandlung des Wurzelvokals ε in ο u. α zur Bildung von Zeitformen (§. 140.) und von Ableitungen (§. 231, 6.); sind die Wurzelvokale ε und ι im Präsens in ει gedehnt, so ist im ersteren Falle der Ablaut ο, im letzteren οι; z. B. τρέφω, τέτροφα, ἐτράφην; λείπω, λέλοιπα; φθείρω, ἔφθορα, ἐφθάρην; φλέγω, φλόξ; τρέχω, τροχός; τρέφω, τροφή, τροφεύς, τραφερός. Vgl.: stehle, gestohlen, stahl u. a. Das η lautet in ω ab, als: ἀρήγω, ἀρωγή.

Anmerk. 1. Ob jedoch auch das α als Ablaut, oder nicht vielmehr als ein euphonischer, durch eine vorhergehende oder nachfolgende Liquida, besonders ρ und λ, zuweilen auch μ und ν, herbeigeführter Wandel des ε anzusehen sei, dürfte noch zu bezweifeln sein. Man vergl. ἔτραπον, ἐτράφην, ἐστράφην, ἐβράχην, ἐδάρην, ἐφθάρην, ἐστάλην, ἔταμον, ἔκτανον mit ἐψέγην, ἔτεκον.

7. Veränderung des Vokals durch Einwirkung eines anderen Vokals oder eines Konsonanten. Hierher gehören besonders zwei Fälle:

a) Die Attiker verwandeln das ionische η nach den Vokalen ε und ι und den auf ι ausgehenden Diphthongen, zuweilen auch nach anderen Vokalen, und nach der Liquida ρ in α, als: ἰδέα, σοφία, χρεία, ἡμέρα, ἀργυρᾶ, ἐπιᾶνα, ἐπέρᾶνα;

b) ε, als Bindevokal, geht vor den mit μ oder ν beginnenden Flexionsendungen der Verben auf ω in ο über, als: βουλεύομεν, βουλεύονται, ἐβουλεύομεν, ἐβουλεύοντο.

8. Synkope (συγκοπή), d. h. das Ausstoßen eines ε in der Mitte des Wortes zwischen einer Muta und Liquida, oder zwischen zwei Liquidis, oder zwischen πτ; dieselbe findet namentlich Statt in der Deklination einiger Substantiven der III. Dekl., als: πατρός st. πατέρος; in der Präsensbildung einiger Verben, als: γίγνομαι st. γιγένομαι, πίπτω st. πιπέτω, μίμνω st. μιμένω, und in der Tempusbildung einiger Verben, als: ἠγρόμην (v. ἐγείρω); selten ist die Synkope nach σ, als: ἔσχον, ἐσπόμην, ἔσται st. ἔσεχον, ἐσεπόμην, ἔσεται. Ein auffallendes Beispiel einer Synkope ist ἦλθον st. ἤλυθον v. ΕΛΕΥΘΩ. Vgl. §. 155.

9. Apokope. S. die Lehre von den Dialekten §. 207.

10. Endlich ist noch zu erwähnen, daß mehreren Wörtern des Wohllautes wegen einer der Vokale α, ε, ο vorgesetzt ist (*Prothesis euphonica*), als: ἀστεροπή neben στεροπή, ἀσταφίς neben σταφίς, ἐχθές neben χθές, ἐκεῖνος neben κεῖνος, ἐθέλω neben θέλω, ὀκρυόεις neben κρύος, ὀδύρομαι neben δύρομαι, ὀκέλλω neben κέλλω, u. s. w.

Anmerk. 2. Von diesen euphonischen Lauten muß man wohl unterscheiden das α, wenn es statt ἀπό steht, als: *ἀ-μύνειν*, abwehren, neben *μύνη* (vgl. *munire*), oder statt ἀνά, als: *ἀμύσσειν*, aufreizen, oder statt des ἄ oder ἀ *copulativi* in der Bedeutung von ἅμα, aus dem sich auch das sogenannte ἀ *intensivum* zur Verstärkung der Bedeutung gebildet hat; ferner das ε, wenn es statt ἐξ oder ἐν steht, als: *ἐγείρειν*, erwecken, *ἐρεύγειν*, eructare, *ἐρέθειν*, irritare; endlich das ο in der Bedeutung von ὁμοῦ, als: *ὁμίχλη*.

II. Wandel der Konsonanten.

§. 17. a. Mutae. (23–27.)

1. Die Veränderungen der Konsonanten gehen größtentheils aus dem Streben der Sprache nach Assimilation verschiedener Laute hervor. Die Assimilation ist entweder eine bloße Anähnlichung der Laute, wie z. B. *λέλεγ-ται* in *λέλεκται* übergeht, indem die Tenuis τ die Media γ gleichfalls in eine Tennis, nämlich κ, verwandelt; oder sie ist eine völlige Angleichung der Laute, wie z. B. *συν-ῥίπτω* in *συῤῥίπτω* übergeht. — Zuweilen jedoch scheut die Sprache auch den Gleichlaut und sucht ihn dadurch zu heben, daß sie die gleichartigen Laute in ungleichartige verwandelt, als: *πε-φίληκα* st. *φε-φίληκα*, *Σαπφώ* st. *Σαφφώ*.

2. Ein Π-Laut (π β φ) oder ein Κ-Laut (κ γ χ) vor einem Τ-Laute (τ δ ϑ) muß dem Τ-Laute gleichartig sein, d. h. vor der Tenuis τ kann nur wieder eine Tenuis (π κ), vor der Media δ nur wieder eine Media (β γ), vor der Aspirata ϑ nur wieder eine Aspirata (φ χ) stehen, also: ττ u. κτ; βδ u. γδ; φϑ u. χϑ; z. B.

β	vor τ	in π,	als:	(von τρίβω)	τέτριβ-ται	=	τέτριπται
φ	» τ	» π	»	(von γράφω)	γέγραφ-ται	=	γέγραπται
γ	» τ	» κ	»	(von λέγω)	λέλεγ-ται	=	λέλεκται
χ	» τ	» κ	»	(von βρέχω)	βέβρεχ-ται	=	βέβρεκται
π	» δ	» β	»	(von κύπτω)	κύπ-δα	=	κύβδα
φ	» δ	» β	»	(von γράφω)	γράφ-δην	=	γράβδην
κ	» δ	» γ	»	(von πλέκω)	πλέκ-δην	=	πλέγδην
χ	» δ	» γ	»	(von βρέχω)	βρέχ-δην	=	βρέγδην
π	» ϑ	» φ	»	(von πεμπω)	ἐπέμπ-ϑην	=	ἐπέμφϑην
β	» ϑ	» φ	»	(von τρίβω)	ἐτρίβ-ϑην	=	ἐτρίφϑην
κ	» ϑ	» χ	»	(von πλέκω)	ἐπλέκ-ϑην	=	ἐπλέχϑην
γ	» ϑ	» χ	»	(von λέγω)	ἐλέγ-ϑην	=	ἐλέχϑην.

Anmerk. 1. Die Präposition ἐκ ist diesem Wandel nicht unterworfen, als: *ἐκδοῦναι*, *ἐκθεῖναι* u. s. w., nicht: *ἐγδοῦναι*, *ἐχθεῖναι*.

3. Die Tenues (π κ τ) gehen nicht allein in der Flexion und Ableitung, sondern auch bei zwei getrennten Wörtern vor einem Spiritus asper in die verwandten *Aspiratae* (φ χ ϑ) über, indem die Tenuis den Hauch übernimmt, der Vokal aber ihn verliert; die *Mediae* (β γ δ) aber erleiden diese Vertauschung nur in der Flexion des Verbs, in den übrigen Fällen bleiben sie unverändert; also:

ἀπ' οὗ = ἀφ' οὗ, ἐπήμερος (v. ἐπί, ἡμέρα) = ἐφήμερος
ἐπυφαίνω (v. ἐπί, ὑφαίνω) = ἐφυφαίνω, τέτυπ-ά = τέτυφα
οὐκ ὁσίως = οὐχ ὁσίως, δεκήμερος (v. δέκα, ἡμέρα) = δεχήμερος
ἀντ' ὧν = ἀνθ' ὧν (v. ἀντί), ἀντέλκω = ἀνθέλκω (v. ἀντί, ἕλκω)
εἴλογ-ά = εἴλοχα, aber: λέγ' ἑτέραν (nicht: λέχ' ἑτέραν)
τέτριβ-ά = τέτριφα, aber: τρῖβ' οὕτως (nicht: τρῖφ' οὕτως).

Anmerk. 2. Die Negation οὐκ (οὐ) nimmt alsdann die Form οὐχ an, als: οὐχ ἡδύς; jedoch erstreckt sich dieses Gesetz nicht auf das aspirirte ρ, z. B. οὐ ῥίπτω. In einigen *Compositis* ist auf ionische Weise auch in der attischen Sprache die *Tenuis* beibehalten, als: ἀπηλιώτης (Ostwind, von ἀπό u. ἥλιος), λευκιππος (weißrossig, v. λευκός u. ἵππος), Κράτιππος u. a.

Anmerk. 3. Diese Verwandlung der Tenuis vor dem Spir. asper tritt auch in den Krasen (§. 10. u. 11.) ein, als: τἀ ἕτερα = θἄτερα, τὐμάτιον = θοἰμάτιον, καἰ ἕτερος = χἄτερος, καὶ ὅσα, ὅστις, ὅπως = χὡσα, χὡστις, χὥπως. — Wenn zwei *Tenues* vorhergehen, so müssen beide in die Aspirata übergehen (Nr. 2.), als: ἑφθήμερος st. ἑπτήμερος (v. ἑπτά, ἡμέρα), νύχθ' ὅλην st. νύκτ' ὅλην.

Anmerk. 4. In einigen Kompositionen verwandelte die aspirirte Liquida ρ die vorhergehende Tenuis in die Aspirata, als: φρσίμιον durch Krasis entstanden aus: προοίμιον (v. πρό u. οἶμος), θράσσω aus: ταράσσω; so: φροῦδος aus: πρό u. ὁδός.

4. Dagegen kann vor einer *Aspirata* dieselbe *Aspirata* nicht noch einmal stehen, sondern die erstere geht in diesem Falle in die verwandte *Tenuis* über, als: Σαπφώ, Βάκχος, τίτθη, Ἀτθίς; aber nicht: Σαφφώ, Βάχχος, τίθθη, Ἀθθίς; aus demselben Grunde verliert bei Verdoppelung des ρ das erstere die Aspiration, als: Πύῤῥος.

5. Ein T-Laut (τ δ θ) geht vor einem anderen T-Laute in σ über, wird aber vor einem κ ausgestoßen, als:

ἐπειθ-θην (v. πείθω) wird ἐπείσθην
πειθ-τέος (v. πείθω) » πειστέος
ἠρεἰδ-θην (v. ἐρείδω) » ἠρείσθην
πέπειθ-κα (v. πείθω) » πέπεικα.

6. Das τ, welches überhaupt in der attischen Sprache vielfach in σ übergegangen ist, wird durch ein folgendes ι häufig in σ verwandelt, als: πλούσιος (st. πλούτιος, v. πλοῦτος), Ἀμαθούσιος (st. Ἀμαθούντ-ιος), Μιλήσιος (v. Μίλητος), Ἀχερούσιος (st. Ἀχερόντ-ιος), οὐσία (st. ὀντ-ία), γερουσία (st. γεροντ-ία), ἐνιαύσιος (v. ἐνιαυτός). Auch auf die anderen T-Laute, sowie auch auf die Kehllaute hat ι bisweilen diese Kraft der Assimilation geäußert; so in den Komparativformen auf σσων und ζων, als: βραδύς, βράσσων poet., παχύς, πάσσων poet., μέγας, μείζων (statt μεγ-ίων), ταχύς, θάσσων (st. ταχ-ίων).

§. 18. b. Liquidae. (34.)

1. Die Liquida ν geht bisweilen in α über. Dieser Fall tritt z. B. ein in dem Accus. Sing. III. Decl. von Substantiven, deren

Stamm auf einen Konsonanten ausgeht, indem die griechische Sprache nicht, wie die lateinische, den Bindevokal anwendet, als: *κόραξ*, *κόρακ-α*, *λαμπάς*, *λαμπάδ-α*; ferner zuweilen in der III. Pers. Plur. Perf. und Plusquampf. Med. oder Pass. der Verba muta und liquida, welche eigentlich auf *νται* und *ντο* ausgehen müßte (wie dieß bei den Verbis puris, als: *βεβούλευ-νται*, *ἐβεβούλευ-ντο*, der Fall ist), als: *τετρίφᾶται*, *ἐτετρίφᾶτο*, *πεπλέχᾶται*, *τετάχᾶται*, *ἐσκευάδᾶται*, *κεχωρίδᾶται*, *ἐφθάρᾶται* (st. *τέτριβνται*, *ἐτέτριβντο* u. s. w., v. *τρίβ-ω*, *πλέκ-ω*, *τάσσ-ω*, *σκευάζ-ω*, *χωρίζ-ω*, *φθείρ-ω*). S. §. 116, 15.

2. *N* geht vor einer Liquida in die nämliche Liquida über, als:

συν-λογίζω	wird *συλλογίζω*	*συν-μετρία*	wird *συμμετρία*
ἐν-μένω	» *ἐμμένω*	*συν-ρίπτω*	» *συῤῥίπτω*.

Anmerk. Eine vorwirkende Assimilation findet sich in *ὄλλυμι* st. *ὄλνυμι*. — *Ἐν* vor *ρ* verschmäht die Assimilation, als: *ἐνρίπτω*; doch ist *ἔῤῥυθμος* gewöhnlicher, als *ἔνρυθμος*; dagegen heißt es *ἐνλακκεύω* st. *ἔλλακ*.

3. *M*, als Anlaut, geht vor einer Liquida in *β* über, als:

μλίττειν	(v. *μέλι*)	wird *βλίττειν*
μλώσκω	(v. *μολεῖν*)	» *βλώσκω*
μροτός	(v. *μόρος*, mors)	» *βροτός*.

§. 19. c. Mutae und Liquidae. — Liquidae und Mutae. (31. 33.)

1. Der Π-Laut (*π β φ*) geht vor *μ* in *μ* über,
der Κ-Laut (*κ γ χ*) » » *μ* » *γ* » ,
der Τ-Laut (*τ δ θ*) » » *μ* » *σ* » , als:

α) Π-Laut:	*τέτριβ-μαι*	(v. *τρίβω*)	wird	*τέτριμμαι*
	λέλειπ-μαι	(v. *λείπω*)	»	*λέλειμμαι*
	γέγραφ-μαι	(v. *γράφω*)	»	*γέγραμμαι*
β) Κ-Laut:	*πέπλεκ-μαι*	(v. *πλέκω*)	»	*πέπλεγμαι*
	λέλεγ-μαι	(v. *λέγω*)	bleibt	*λέλεγμαι*
	βέβρεχ-μαι	(v. *βρέχω*)	wird	*βέβρεγμαι*
γ) Τ-Laut:	*ἤνυτ-μαι*	(v. *ἀνύτω*)	»	*ἤνυσμαι*
	ἤρειδ-μαι	(v. *ἐρείδω*)	»	*ἤρεισμαι*
	πέπειθ-μαι	(v. *πείθω*)	»	*πέπεισμαι*
	κεκόμιδ-μαι	(v. *κομίζω*)	»	*κεκόμισμαι*.

Anmerk. 1. Der Wandel der Κ- und Τ-Laute vor *μ* ist bei einigen Wörtern nicht eingetreten, als: *ἀκμή*, *πότμος*, *λαχμός*, *κευθμών* u. a. In einigen Wörtern steht sogar *χ* vor *μ* statt eines ursprünglichen *κ* oder *γ*, als: *ἰωχμός* v. *ἰώκω*, *πλοχμός* v. *πλέκω*, *πάχνη* v. *παγ-ῆναι*. Ferner macht eine Ausnahme die Präposition *ἐκ* in der Komposition, als: *ἐκμανθάνω*.

2. Die Media *β* geht vor *ν* in *μ* über, als:

σεβ-νός	(v. *σέβομαι*)	wird	*σεμνός*
ἐρεβ-νός	(v. *ἔρεβος*)	»	*ἐρεμνός*.

3. *N* geht vor einem Π-Laute (*π β φ ψ*) in *μ* über,
N geht vor einem Κ-Laute (*κ γ χ ξ*) in *γ* über,
N bleibt vor einem Τ-Laute (*τ δ θ*) unverändert, als:

ἐν-πειρία	wird	ἐμπειρία	συν-καλέω	wird	συγκαλέω
ἐν-βάλλω	»	ἐμβάλλω	συν-γιγνώσκω	»	συγγιγνώσκω
ἔν-φρων	»	ἔμφρων	σύν-χρονος	»	σύγχρονος
ἔν-ψῡχος	»	ἔμψῡχος	συν-ξέω	»	συγξέω;

aber: συντείνω, συνδέω, συνθέω.

Anmerk. 2. Eine Ausnahme machen die Encliticae, als: ὅνπερ, τόνγε.

Anmerk. 3. Auch am Ende des Wortes wurde das ν vor einem P-Laute, sowie auch vor μ, ohne Zweifel wie μ, und vor einem K-Laute wie γ gesprochen; und so findet sich auch auf alten Inschriften z. B. ΤΟΜΠΑΤΕΡΑΚΑΙ ΤΗΜΜΗΤΕΡΑ, ΤΟΓΧΡΗΜΑΤΙΣΜΟΝ (d. i. τὸν πατέρα καὶ τὴν μητέρα, τὸν χρηματισμόν). So findet sich auch λ und σ statt ν vor λ und σ geschrieben, als: ΈΛΛΗΜΝΟΙ, ΈΣΣΑΜΟΙ (d. i. ἐν Λήμνῳ, ἐν Σάμῳ).

§. 20. d. Der Spirant σ mit Mutis und Liquidis. (32. 35.)

1. Der P-Laut (π β φ) geht vor σ in ψ über,
der K-Laut (κ γ χ) geht vor σ in ξ über,
der T-Laut (τ δ θ) verschwindet vor σ spurlos, als:

α) P-Laut:	λείπσω	(v. λείπω)	wird	λείψω
	τρίβσω	(v. τρίβω)	»	τρίψω
	γράφσω	(v. γράφω)	»	γράψω
β) K-Laut:	πλέκσω	(v. πλέκω)	»	πλέξω
	λέγσω	(v. λέγω)	»	λέξω
	βρέχσω	(v. βρέχω)	»	βρέξω
γ) T-Laut:	ἀνύτσω	(v. ἀνῦτω)	»	ἀνῦσω
	ἐρείδσω	(v. ἐρείδω)	»	ἐρείσω
	πείθσω	(v. πείθω)	»	πείσω
	ἐλπίδσω	(v. ἐλπίζω)	»	ἐλπῐ́σω.

Anmerk. 1. Eine Ausnahme macht die Präp. ἐκ vor σ, als: ἐκσώζω. — In πούς, G. ποδ-ός, und in dem Particip. Perf. Act. auf ώς, G. ότ-ος, ist nach Ausfall des T-Lautes der vorhergehende Vokal gedehnt worden.

2. *N* verschwindet spurlos vor σ und ζ; wenn aber ν mit einem T-Laute verbunden ist, so verschwinden zwar beide Laute vor dem σ, der kurze Vokal aber vor σ wird gedehnt, nämlich: ε in ει, ο in ου, ᾰ, ῐ, ῠ in ᾱ, ῑ, ῡ, als:

συν-ζυγία	wird	συζυγία	δαίμον-σι	wird	δαίμοσι
τυφθέντ-σι	»	τυφθεῖσι	λέοντ-σι	»	λέουσι
σπένδ-σω	»	σπείσω	ἕλμινθ-σι	»	ἕλμῑσι
πάντ-σι	»	πᾶσι	δεικνύντ-σι	»	δεικνῦσι
τύψαντ-σι	»	τύψᾱσι	Ξενοφῶντ-σι	»	Ξενοφῶσι.

Anmerk. 2. Ausnahmen: Ἐν, als: ἐνσπείρω, ἐνζεύγνῡμι; πάλιν, als: παλίνσκιος; ferner einige Flexions- und Ableitungsformen auf σαι u. σις von Verben auf αίνω, als: πέφανσαι (v. φαίνω), πέπανσις (v. πεπαίνω) und die Substantiven: ἡ ἕλμινς, Regenwurm, ἡ πείρινς, Wagenkorb, ἡ Τίρυνς. — Das ν von σύν geht in Zusammensetzungen vor σ in σ über, als: συσσώζω (aus σύν u. σώζω); wenn aber auf σ noch ein Konsonant folgt, so verschwindet σ, als: σύν-στημα wird σύστημα. — In χαρίεσι ist ντ spurlos verschwunden, dagegen ist in τάλᾱς, μέλᾱς (G. ᾰνος), κτεί̈ς, εἷς (G. ενος), εἷς und in der III. Pers. Plur. der Haupttempora, als: βουλεύουσι (st. βουλεύονσι) das Verschwinden des bloßen ν durch Dehnung des Vokals ersetzt worden.

3. Dagegen verschwindet in dem Aor. der Verba liq. das σ nach der Liquida, das Verschwinden aber wird durch Dehnung des Wurzelvokals ersetzt, als:

ἤγγελ-σα wird ἤγγειλα ἔνεμ-σα wird ἔνειμα
ἔφαν-σα » ἔφηνα ἔφθερ-σα » ἔφθειρα.

(Dasselbe geschieht in der III. Dekl. mit dem Schlußsigma, wenn demselben ein ν oder ρ vorangeht, als: εἰκών st. εἰκόν-ς, ποιμήν st. ποιμέν-ς, ῥήτωρ st. ῥήτορ-ς, αἰθήρ st. αἰθέρ-ς.) Die Futurform auf ῶ der Verba liquida ist dadurch entstanden, daß zur Milderung der Aussprache ein ε zwischen die Liquida und die Endung σω eingeschoben, das σ aber ausgestoßen, und έω in ῶ kontrahirt wurde, als: ἀγγελ-έ-σω, ἀγγελῶ. — In den Substantiven und Partizipien auf ων, G. οντ-ος, ist τ und ς ausgefallen, zum Ersatz aber ο in ω gedehnt, als:

λέοντ-ς wird λέων βουλευοντ-ς wird βουλεύων.

Anmerk. 3. In ἔννῡμι (st. ἔσ-νυμι, ves-tio) hat sich das σ dem folgenden ν assimilirt, und in εἰμί (st. ἐσ-μί) ist σ ausgefallen, aber ε in ει gedehnt.

§. 21. e. Wandel von einander getrennter Konsonanten. (28. 29.)

1. Zuweilen wirkt auch ein Konsonant auf den anderen, wenn sie auch nicht unmittelbar auf einander folgen, sondern durch einen Vokal oder selbst durch zwei Silben von einander gehalten werden. So verwandelt ein λ ein anderes λ in ρ, als: κεφαλαργία (st. κεφαλαλγία v. ἀλγεῖν), γλωσσαργία (st. γλωσσαλγία), ἀργαλέος (statt ἀλγαλέος v. ἀλγεῖν); das Suffix ωλή wird ωρή, wenn schon ein λ vorhergeht, als: θαλπωρή.

2. Wenn bei der Reduplikation von Verben, deren Stamm mit einer Aspirata beginnt, die Aspirata des Stammes wiederholt werden sollte; so geht die erstere Aspirata in die verwandte Tenuis über; daher verwandelt sich:

φε-φίληκα (v. φιλέω) in: πεφίληκα
χέ-χῡκα (v. χέω) in: κέχυκα
θέ-θῡκα (v. θύω) in: τέθυκα
θι-θημι (St. ΘΕ) in: τίθημι.

Dieser Regel folgen auch die beiden Verben: θύειν, opfern, und τιθέναι (St. ΘΕ), setzen, in den passiven mit θ beginnenden Flexionsendungen:

ἐτῠ́-θην, τυ-θήσομαι, ἐτέ-θην, τε-θήσομαι st. ἐθύ-θην, ἐθέ-θην.

Aus demselben Grunde vermied der Grieche die Reduplikation des ῥ, indem er dafür ἐῤῥ- sagte, z. B.: ἐῤῥύηκα.

3. Bei den Wörtern, deren Stamm mit τ beginnt und mit einer Aspirata schließt, wird die Aspiration, wenn die Aspirata nach den Wohllautsgesetzen (§§. 17, 2; 19, 1; 20, 1.) vor den mit σ, τ u. μ

anfangenden Bildungssilben in einen nicht aspirirten Konsonanten verwandelt werden muß, auf die vorhergehende *Tenuis* τ versetzt, und dadurch diese in die *Aspirata* ϑ verwandelt. Man nennt diesen Vorgang die Verschiebung oder Versetzung (*Metathĕsis*) der Aspiration. Daher verwandelt sich:

τρέφ-ω (τέτροφα Pf.) in (ϑρέπ-σω) ϑρέψω, ϑρεπ-τήρ, (ϑρέπ-μα) ϑρέμμα;

ταφή, ΤΑΦ-ω, ταφῆναι (A. II. P.) in ϑάψω, ϑάπ-τω, (τέϑαπ-μαι) τέϑαμμαι (aber III. Plur. τετάφαται, wie Her. 6, 103. mit Einem der besseren Codd. statt τεϑάφαται zu lesen ist);

τρύφος, ΤΡΥΦ-ω in ϑρύψω, ϑρύπ-τω, (τέϑρυπ-μαι) τέϑρυμμαι;

τρέχ-ω in (ϑρέκ-σομαι) ϑρέξομαι; — τριχ-ός in ϑρίξ, ϑριξίν;

ταχύς wird im Komparativ ϑάσσων. Aus demselben Grunde lautet von ἔχω, ich habe, das Fut. ἕξω, indem der Spiritus asper als eine Aspirata angesehen wird.

Anmerk. 1. Unverändert bleiben: τεύξω v. τεύχω, τρύξω v. τρύχω.

Anmerk. 2. Bei den passiven mit ϑ beginnenden Flexionsendungen ergreift bei den angeführten Verben: τρέφω, ΤΑΦΩ (ϑάπτω), ΤΡΥΦΩ (ϑρύπτω), die Aspiration der beiden Schlußkonsonanten φϑ den Anfangskonsonanten des Stammes τ und verwandelt ihn in die Aspirata ϑ, als:

ἐϑρέφ-ϑην, ϑρεφ-ϑῆναι, ϑρεφ-ϑήσεσϑαι
ἐϑάφ-ϑην, ϑαφϑείς, ϑαφ-ϑήσομαι, τεϑάφ-ϑαι.

Anmerk. 3. In der Imperativendung des Aor. I. Pass., in der beide Flexionssilben mit ϑ anfangen sollten, nämlich: ϑηϑι, wird nicht die erstere, sondern die letztere Aspirata in die verwandte Tenuis verwandelt, also ϑητι, als: τύφϑητι.

§. 22. Metathĕsis Liquidarum.

Die *Liquidae*, und bei vorhergehendem π auch die *Lingualis* τ, vertauschen häufig des Wohllautes wegen ihre Stelle mit einem vorhergehenden Vokale. Der Vokal pflegt alsdann lang zu werden; durch diese Verlängerung unterscheidet sich die Metathesis von der Synkope (durch die ε bloß ausgestoßen wird), z. B. μι-μνήσκω (von der Wurzel μεν, vgl. mens), ϑνήσκω (v. ϑαν-εῖν), τέτμηκα (v. τεμ-εῖν), βέβληκα (v. βαλ-εῖν), πτήσομαι (v. πέτομαι).

§. 23. Verdoppelung der Konsonanten. (37.)

1. Die Verdoppelung der Konsonanten ist erstens aus lautlichen Gründen hervorgegangen, indem sich ein Konsonant einem gleichen zugesellt hat, ohne daß dieser der Stellvertreter eines anderen ist, als: βαϑύῤῥοος v. βαϑύ und ῥέω; ἔῤῥεον (st. ἔρεον); zweitens durch das Zusammenstoßen gleicher oder assimilirter Laute in der Flexion und Ableitung, als: ἔν-νομος (v. ἐν u. νόμος), ἐλ-λείπω (st. ἐνλ.), σύμ-μαχος (st. σύνμ.), λέλειμ-μαι (st. λέλειπμ.), λῆμ-μα (st. λῆπμα), κόμ-μα (st. κόπμα), τάσ-σω od. τάτ-τω (st.

τάγ-σ-ω), ἧσσων od. ἥττων (st. ἡκ-ίων), μᾶλλον (st. μάλ-ιον), ἄλλος (st. ἄλιος, *alius*).

2. Der Verdoppelung sind in der gewöhnlichen Sprache nur fähig die *Liquidae*: λ, μ, ν, ρ, der Spirant σ und die *Muta*: τ; außerdem findet man auch: π und κ in einzelnen Wörtern verdoppelt, als: ἵππος, Pferd, κόκκος, Beere. Daß zwei *Aspiratae* im Griechischen nicht verdoppelt vorkommen, haben wir §. 17, 4. gesehen.

3. Die Verdoppelung des ρ findet Statt beim Hinzutritt des Augments, als: ἔῤῥεον, und in der Kompositon, wenn dem ρ ein kurzer Vokal vorangeht, als: ἄῤῥηκτος, βαθύῤῥοος; aber: εὔ-ρωστος (v. εὖ und ῥώννυμι).

Anmerk. Nach dem Beispiele Homers verdoppeln das σ auch die Tragiker, jedoch weit seltener, als Homer, als: τόσσον Soph. Ai. 185. ὀλέσσας 390. ἐσσύθη 294. μέσση Ant. 1223. ἔσσεται Aesch. Pers. 119.; so auch im Dat. Pl. III. Decl. εσσι.

§. 24. Verstärkung und Zusatz von Konsonanten.

1. Die Konsonanten nehmen in der Flexion häufig eine Verstärkung durch Zusatz eines entsprechenden Konsonanten an, nämlich:

a) die Lippenlaute (β π φ) durch τ, als: βλάπ-τ-ω (st. βλάβ-ω), τύπ-τ-ω (st. τύπ-ω), ῥίπ-τ-ω (st. ῥίφ-ω); zuweilen auch durch σ, welches den vorangehenden Lippenlaut sich assimilirt (also σσ, attisch ττ), als: πέσσω, att. πέττω, Fut. πέψω, das poet. ὄσσομαι, F. ὄψομαι; in δέψω (st. δέφω) ist φ und σ in ψ übergegangen;

b) die Kehllaute (γ κ χ) durch σ, welches den vorangehenden Kehllaut sich assimilirt (also σσ, attisch ττ) oder, jedoch seltener, mit demselben in ζ übergeht, als: τάσ-σ-ω, att. τάτ-τ-ω (st. τάγ-ω), φρίσ-σ-ω, att. φρίτ-τ-ω (st. φρίκ-ω), βήσ-σ-ω, att. βήτ-τ-ω (st. βήχ-ω); κράζω (st. κράγω), τρίζω (st. τρίγω); selten ist der K-Laut mit σ in ξ übergegangen, als: αὔξω (aug-eo), ἀλέξω, ὀδάξω neben ὀδάζω; die Verstärkung durch τ findet sich nur in: πέκτω und τίκτω;

c) die Zungenlaute (δ τ θ) durch σ, welches mit dem vorangehenden Zungenlaute in ζ übergeht, als: φράζω (st. φράδω), oder, jedoch seltener, den vorangehenden T-Laut sich assimilirt, als: λίσσομαι und λίτομαι, ἐρέσσω, ἐρέττω (st. ἐρέτω), κορύσσω (st. κορύθω).

2. In der Mitte einiger Wörter ist der, durch den Ausfall eines Vokals entstandene, dem griechischen Ohre unangenehme Zusammenstoß von μρ und νρ durch Einschaltung eines β oder δ gemildert worden, so in: μεσημ-β-ρία (entstanden aus μεσημερία, μεσημρία), γαμ-β-ρός (aus γαμ-ε-ρός, γαμρός), ἀν-δ-ρός (aus ἀνέρος, ἀνρός).

3. Auch das ν wird, besonders in der Dichtersprache, um Positionslänge zu gewinnen, als Stütze von Konsonanten, namentlich von Lippenlauten, gebraucht, als: τύμπανον (v. τύπ-τ-ω), στρόμβος (v. στρέφω), θάμβος (τάφος), κορύμβη (κορυφή), θρόμβος (τρέφειν), ὀμφή (εἰπεῖν), νύμφη (nubere),

ὄβριμος und ὄμβριμος, νώνυμος und νώνυμνος. In der Präſensbildung vieler Verben kommt dieſe Verſtärkung vor, als: πυνθάνομαι, θιγγάνω, λαμβάνω ſt. πύθομαι, θίγω, λάβω. Über die Verwandlung des ν ſ. §. 19, 3. Über das ν ἐφελκ. ſ. §. 15, 1.

4. Auch σ wurde einigen Wörtern, meiſt ſolchen, welche mit μ anlauteten, vorgeſetzt, als: μῶδιξ und σμῶδιξ, μικρός und σμικρός; ferner wird σ als Stütze vor μ und τ im Perf. Med. oder Pass. und vor θ im Aor. 1. P. eingeſchoben, als: τετέλε-σ-μαι, τετέλε-σ-ται, ἐτελέ-σ-θην (§. 131.); vielfach wurde auch in der Ableitung und Zuſammenſetzung der Wörter das σ aus euphoniſchen Gründen eingeſchoben, als: σει-σ-μός (ſtatt σ tritt vor μ auch θ ein, als: μυκη-θ-μός, ὀρχη-θ-μός, σκαρ-θ-μός v. σκαίρω, πορ-θ-μός von πείρω), παυ-σ-άνεμος, μογο-σ-τόκος u. ſ. w.

§. 25. Ausſtoßung und Ausfall von Konſonanten. (7. 8.)

1. Wichtig für die Grammatik iſt die Erſcheinung, daß das σ in der Flexion in der Mitte zwiſchen zwei Vokalen ſehr oft ausgefallen iſt, als: τύπτῃ, ἐτύπτου, τύπτοιο ſt. τύπτε-σ-αι oder τύπτη-σαι, ἐτύπτε-σ-ο, τύπτοι-σ-ο; γένε-ος, γενέ-ων ſt. γένε-σ-ος, γενέ-σ-ων (vgl. gene-r-is, gene-r-um). Am Ende des Wortes und nach P- und K-Lauten hat es ſich erhalten, als: γένος, τύψω (= τύπ-σω), πλέξω (= πλέκ-σω), aber nach den Liquidis fällt es in der Flexion, ſowie auch in der Regel am Ende des Wortes, ab, als: ἤγγειλα (ſt. ἤγγελ-σ-α), ἀγγελῶ (ſt. ἀγγελ-έ-σ-ω, ἀγγελ-έ-ω), ῥήτωρ (ſt. ῥήτορ-ς). Vgl. §. 20, 3.

2. Was von dem Verſchwinden und Bleiben des σ in der Flexion geſagt iſt, dasſelbe gilt im Allgemeinen von dem zu dem Vokale υ erweichten Digamma (§. 200.). Es verſchwand: a) in der Mitte des Wortes zwiſchen zwei Vokalen, als: ὠόν (ὠFόν), ovum, ὄϊς (ὄFις), ovis, αἰών (αἰFών), aevum, νέος (νέFος), novus, σκαιός (σκαιFός), scaevus, βούς (βοFός), bovis; θέω, πλέω, πνέω, ἑλάω ſt. θέFω u. ſ. w.; b) zu Anfang des Wortes vor Vokalen und dem ρ, als: οἶνος (Fοῖνος), vinum, ἔαρ (Fέαρ), ver, ἶς (Fίς), vis, οἶκος (Fοῖκος), vicus, ἰδεῖν (Fιδεῖν), videre, ἑσθής (Fεσθής), vestis, ῥήγνυμι (Fρήγνυμι), frango. Dagegen behauptete es ſich in Verbindung mit einem vorhergehenden α, ε, ο, mit dem es alsdann zu einem Diphthongen verſchmolz: α) am Ende eines Wortes, als: βοῦ (ſt. βόF, βασιλεῦ u. ſ. w.; β) vor einem Konſonanten, als: βοῦς (βόFς, bōvs, bōs), ναῦς (νάFς); navis, βοῦν, βουσί, βασιλεύς, βασιλεῦσι, θεύσομαι, πλεύσομαι, πνεύσομαι, ἑλαύνω. Wenn aber demſelben ein ι oder υ vorangeht, ſo verſchwindet es vor einem Konſonanten, macht aber das ι oder υ lang, als: κῖς (ſt. κίFς), σῦς (ſt. σύFς), ἰχθῦς (ſt. ἰχθύFς), Akk. κῖν, σῦν, ἰχθύν; ſpurlos aber verſchwindet es auch in dieſem Falle in der Mitte zwiſchen Vokalen als: Δῐ-ός, κῐ-ός, σῠ-ος, ἰχθῠ-ος (ſt. Δῐ F-ός, κῐ F-ός, σῠ F-ός, ἰχθῠ F-ος).

3. Da die griechiſche Sprache eine Anhäufung von drei Konſonanten nur in der Kompoſition, in einfachen Wörtern aber nur dann zuläßt, wenn entweder der erſte oder der letzte ein flüſſiger iſt; ſo wird, wenn in

der Flexion des Verbs an den Stammkonsonanten eine mit σθ beginnende Endung antritt, das σ ausgestoßen:

λελείπ-σθων (v. λείπ-ω) wird λελείφθων (§. 17, 2.)
λελέγ-σθαι (v. λέγ-ω) » λελέχθαι (§. 17, 2.)
ἑστάλ-σθαι (v. στέλλ-ω) » ἑστάλθαι.

Anmerk. Über den Ausfall eines T-Lautes und eines ν und ντ vor σ und eines σ nach einer Liquida s. §. 20. In der Kompositon fällt oft ein ν aus, als: *Πυθο-κτόνος, Ἀπολλό-δωρος* st. *Πυθονκτ., Ἀπολλονδ.*

4. Mehrere Wörter haben die Fähigkeit, ihren Endkonsonanten abzulegen, entweder um die Häufung der Konsonanten zu vermeiden, oder um im Verse Positionslänge aufzuheben. Außer den §. 15. erwähnten οὐκ (οὐ), ἐξ (ἐκ), οὕτως (οὕτω), welche ihren Schlußkonsonanten vor Vokalen zur Vermeidung des Hiatus festhalten, ihn aber vor Konsonanten abzulegen pflegen, gehören hierher:

a) die Lokaladverbien auf θεν, als: *πρόσθεν, ὄπισθεν, ὕπερθεν* u.s.w., welche in der Prosa das ν nie, in der epischen Poesie aber sehr oft, seltener bei den attischen Dichtern vor einem Konsonanten abwerfen;

b) *μέχρις* und *ἄχρις*, die jedoch bei den besten Klassikern ihr ς nicht allein vor Konsonanten, sondern auch vor Vokalen gewöhnlich abgelegt haben, als: *μέχρι Ἀναξαγόρου* Pl. Hipp. Maj. 281, c. *μέχρι ἐνταῦθα* Id. Symp. 210, e. *μέχρι ὅτου* X. C. 4. 7, 1. *μέχρι ἐρυθρᾶς θαλάττης* Id. Cy. 8. 6, 20.;

c) die Adverbien: *ἀτρέμας, ἔμπας, μεσηγύς, ἀντικρύς, ἄνεως, ἄφνως*, die in der Dichtersprache, aber nie in der Prosa, ihr ς ablegen können; in der ionischen Sprache werfen auch die Zahladverbien auf *άκις* vor Konsonanten oft das σ ab, als: *πολλάκι.* Her. 2, 2.

5. Ein ächt griechisches Wort kann nur auf Eine der drei *Liquidae*: ν, σ (ψ, ξ d. i. πσ, κσ) und ρ ausgehen. Die beiden Wörtchen: *οὐκ* (nicht) und *ἐκ* (aus) machen nur scheinbar eine Ausnahme, da sie als *Procliticae* (§. 32.) sich an das folgende Wort anlehnen und gleichsam einen Theil desselben bilden. Dieses Wohllautsgesetz bewirkt entweder den Abfall aller übrigen Konsonanten oder die Verwandlung derselben in Eine der drei genannten *Liquidae*; daher sagte man: *σῶμα* (G. *σώματ-ος*) st. *σῶματ*, *γάλα* (G. *γάλακτ-ος*) st. *γάλακτ*, *λέων* (G. *λέοντ-ος*) st. *λέοντ*, *ἐβούλευον* st. *ἐβούλευοντ*; — *τέρας* (G. *τέρατ-ος*) st. *τέρατ*, *κέρας* (G. *κέρατ-ος*) st. *κέρατ*, *μέλι* (G. *μέλιτ-ος*) st. *μέλιτ.*

Zweites Kapitel.

Von den Silben.

§. 26. Begriff und Eintheilung der Silben. (41.)

1. Silbe wird jeder, entweder für sich allein, oder in Verbindung mit einem oder mehreren Konsonanten durch Eine Öffnung des Mundes ausgesprochene, Vokal genannt.

2. Ein Wort beſteht entweder aus Einer oder mehreren Silben. Wenn ein Wort aus mehreren Silben beſteht, ſo unterſcheidet man Stammſilben und Flexions- oder Ableitungsſilben. Die Stammſilben drücken den Begriff des Wortes, die Flexions- oder Ableitungsſilben die Beziehungen des Begriffes aus. So iſt z. B. in *γέ-γραφ-α* die mittlere Silbe die Stammſilbe, die beiden anderen die Flexionsſilben; in *πρᾶγ-μα* die erſtere die Stammſilbe, die letztere die Ableitungsſilbe.

§. 27. Von dem Maße oder der Quantität der Silben. (42–45.)

1. Eine Silbe iſt von Natur kurz, wenn der Vokal derſelben ein kurzer iſt, nämlich: *ε*, *ο*, *ᾰ*, *ῐ*, *ῠ*, oder wenn auf den kurzen Vokal entweder wieder ein Vokal oder ein einfacher Konſonant folgt, als: *᾽ἔνο̆μῐσᾰ*, *᾽ἔπῠ̆θἐτŏ*.

2. Eine Silbe iſt von Natur lang, wenn der Vokal entweder ein einfacher langer: *η*, *ω*, *ᾱ*, *ῑ*, *ῡ*, oder ein Diphthong iſt, als: *῾ἥρ῱̄ς*, *κρῑ́ν῱̄*, *γέφῡ̄ρα*, *ἰσχῡ́ρους*, *παῑδεύῃ̄ς*, daher ſind immer lang die kontrahirten Silben, als: *᾽ᾱ̓χων* (entſt. aus: *ἀέχων*), *βότρῡ̄ς* (entſt. aus: *βότρυας*).

3. Eine Silbe mit einem kurzen Vokale wird lang durch Poſition, wenn auf den kurzen Vokal zwei oder drei Konſonanten oder ein Doppelkonſonant (*ζ ξ ψ*) folgen, als: *᾽ἐ̄κστέλλω*, *τῡ́ψᾱ̄ντες*, *κόρᾱ̄ξ* (*κόρᾰκος*), *τράπε̄ζα*.

Anmerk. 1. Die Ausſprache einer von Natur langen und einer durch Poſition langen Silbe unterſcheidet ſich dadurch, daß jene gedehnt ausgeſprochen wird (*producitur*), dieſe dagegen nicht. Wenn ſich die natürliche Länge mit der Poſitionslänge vereinigt, ſo muß natürlich die Silbe gedehnt ausgeſprochen werden. Man unterſcheide daher in der Ausſprache Wörter, wie *πρᾶττω*, *πρᾶξις*, *πρᾶγμα* (*ᾱ*) und *τάττω*, *τάξις*, *τάγμα* (*ᾰ*).

4. Wenn aber ein kurzer Vokal vor einer *Muta cum Liquida* ſteht, ſo bleibt er bei den Attikern in der Regel kurz, da die liquiden Laute weniger artikulirt ſind, als die ſtarren, und daher weniger Hemmung in der Ausſprache erzeugen, als: *ᾰ̓τε̆κνος*, *ᾰ̓πᾰ̆πλος*, *᾽ᾰ̓κμή*, *βᾰ̓́τρυς*, *δίδρᾰχμος*. Man nennt eine ſolche Poſition ſchwache Poſition. In zwei Fällen aber macht die Poſition der Muta c. Liq. den kurzen Vokal lang: a) in Zuſammenſetzungen, als: *᾽ἐ̄κνέμω*; b) wenn eine der Mediae (*β γ δ*) vor eine der drei Liquidae (*λ μ ν*) tritt, als: *βῑ́βλος*, *εὔ̄ὁδμος*, *πέπλε̄γμαι*; auch *θλ* macht im tragiſchen Trimeter den vorhergehenden kurzen Vokal lang. Übrigens verſteht es ſich von ſelbſt, daß ein von Natur langer Vokal durch Muta c. Liq. nicht kurz gemacht werden kann, als: *μήνῡ̄τρον*.

5. Eine Silbe, deren Vokal einer der drei doppelzeitigen (α, ι, υ) ist, kann in Einem und demselben Worte nicht bald kurz, bald lang ausgesprochen werden, sondern muß entweder lang oder kurz sein.

§. 28. Quantität der vorletzten Silbe. (46. 47.)

Für die richtige Aussprache ist es von Wichtigkeit, die Quantität der drei doppelzeitigen Vokale: α, ι, υ in der vorletzten Silbe in drei- oder mehrsilbigen Wörtern mit Sicherheit bestimmen zu können. Folgende Übersicht wird die Hauptfälle, in denen die vorletzte Silbe lang ist, zusammenstellen. Die Quantität der Flexionssilben werden wir in der Formenlehre betrachten.

Lang ist die vorletzte Silbe:

1. In den Substantiven auf: ᾱων (G. αονος oder αωνος), in den zwei- oder mehrsilbigen Subst. auf: ῑων (G. ιονος; aber ἴων, G. ἴωνος), und in den Komparativformen auf: ῑων, ῑον (G. ιονος), als: ὀπᾱών, ονος, ὁ, ἡ, Begleiter, -in, Ποσειδᾱών, ωνος; κῑών, ονος, ἡ, Säule, βραχῑών, ονος, ὁ, Arm, Ἀμφῑών, ονος; aber Δευκαλῐ̄ων, ωνος; καλλῑ́ων, κάλλῑον, schöner.

Ausnahmen. Die beiden Oxytona: ἡ ἠϊών(ἴ), Gestade, und gewöhnlich ἡ χῐ́ών, Schnee. Die Komparativen auf ίων, ιον braucht Homer immer als kurz, so lange es der Versbau gestattet.

2. In den orytonirten Eigennamen auf: ᾱνός, und in den Compositis auf: ᾱγός (von ἄγω, führe, und ἄγνυμι, breche), ᾱνωρ und κρανος, als: Ἀσιᾱνός, λοχᾱγός, Hauptmann, ναυᾱγός, naufrăgus, Βιᾱνωρ, δικρᾱνος, zweiköpfig.

3. In den von Verben auf άω abgeleiteten Adjektiven auf: ᾱης (Fem. ᾱϊς), in den Eigennamen auf: ᾱτης, in den Subst. auf: ῑτης (Fem. ῑτις), und in denen auf: ῡτης der I. Dekl. (Fem. ῡτις), und in den Eigennamen auf: ῑτη, als: ἀχρᾱής, unberührt, Εὐφρᾱ́της, Μιθριδᾱ́της, πολῑ́της, ου, Bürger (Fem. πολῖτις), πρεσβῡ́της, ου, Greis, Ἀφροδῑ́τη, Ἀμφιτρῑ́τη.

Ausnahmen: a) von den Eigennamen auf: ατης: Γαλᾰ́της, Δαλμᾰ́της, Σαρμᾰ́της, alle auf: βᾰ́της und φᾰ́της, und die von Verbalstämmen gebildeten Kompositа, als: Σωκρᾰ́της; — b) κρῐ́της, Richter, vom kurzen Stamme: κρῐ́, κτῐ́της, Gründer, und θῡ́της, Opferer.

4. In den Proparoxytonis auf ῑλος, ῑλον, ῑνος, ῑνον, in den Wörtern auf: ῑνη, ῑνα, ῡνη, ῡνα, in denen auf ῡνος, wenn der Endung kein σ vorangeht, in den Proparoxytonis auf: ῡρα, und in den Adjektiven auf: ῡρος mit vorangehender langer Silbe, als:

Ὁ ὄμῑλος, Menschenmenge	δωτῑ́νη, Gabe	ὁ κίνδῡνος, Gefahr
πέδῑλον, Schuh	Αἴγῑνα	γέφῡρα, Brücke
ἡ κάμῑνος, Ofen	αἰσχῡ́νη, Schande	ἰσχῡρός, stark
σέλῑνον, Eppich	ἄμῡνα, Abwehr	(aber ὀχῠρός u. ἐχῠρός, fest).

Anmerk. 1. An die Proparoxytona auf: ῑνος und ῡρα schließen sich: ὁ χαλῑνός, Zügel, ὁ ἐρῑνός, wilder Feigenbaum, und ἡ κολλῦρα, grobes Brod.

Ausnahmen: Εἰλαπῐ́νη, Schmaus, und die Komposita auf: γῠνος (v. γῠνή, Weib), als: ἀνδρόγῠνος, und κορῠ́νη, Keule.

5. In den Substantiven auf ῡτος, deren antepaenultima lang ist, und in den zusammengesetzten Adjektiven auf: δακρῦτος u. τρῦτος (v. δακρύω, τρύω), sowie in den Substantiven auf: ῡμα, ὑγη und ῡγων, und in den Adverbien auf: ῡδόν, als:

ὁ κωκῡτός, Geheul	ἄτρῡτος, unzerstörbar	ὀλολῡγή, ululatus
ἀδάκρῡτος, ohne Thräne	ἵδρῡμα, ατος, Sitz	ὀλολύγων, ululatus
		βοτρῡδόν, traubenweis.

Ausnahme: Μαρμαρύγη, Glanz.

6. In den zweisilbigen oxytonirten auf: ῑλός, ῑμός, ῑνός, ῑός, ῡλός, ῡμός, ῡνός, und in den paroxytonirten auf: ύμη, ύνη, als:

ψῑλός, kahl	ἡ ῥῑνός, Fell	ὁ ῥῡμός, Deichsel	ξῡνός, gemein
ὁ χῑλός, Futter	ὁ ἶός, Geschoß	ὁ θῡμός, Gemüth	λύμη, Schande
ὁ λῑμός, Hunger	ὁ χῡλός, Saft	so: ἄθῡμος u. s. w.	μύνη, Vorwand.

Ausnahmen: Βῐός (ὁ), Bogen, πλῠνός (ὁ), Waschtrog.

7. In den zweisilbigen auf: ᾱος, ᾱνός (oxyton.) und den zweisilbigen auf: ῑα, die mit zwei Konsonanten beginnen, als:

ὁ νᾱός, Tempel φᾱνός, glänzend στῖα, Kiesel φλῑά, Thürpfosten.

Anmerk. 2. An die zweisilbigen auf ια schließen sich: καλῖά, Scheune, ἀνῖα, Kummer, κονῖα, Staub, und an die auf ᾱος das schwankende Ἴλαος, und die Eigennamen auf: ᾱος, als: Ἀμφιάρᾱος; ausgenommen ist Οἰνόμᾰος.

Ausnahmen: Τᾰός oder ταῶς (ὁ), Pfau, σκιά(ῐ), Schatten.

8. Außerdem merke man sich noch folgende einzelne Wörter:

I. ᾱ.

Ἀκρᾶτος, unvermischt	νεᾱνίς, junges Mädchen	τιάρα, Turban
ἀνιᾱρός, betrübend	ὀπᾱδός, Begleiter	φάλᾱρος, hell
αὐθᾰδής, selbstgefällig	σίνᾰπι, Senf	ὁ φλυᾱρος, Geschwätz.

Und die Eigennamen: Ἄμᾱσις, Ἄνᾱπος, Ἄρᾱτος, Δημάρᾱτος, Θεᾱνώ, Ἰᾶσων, Πριᾱπος, Σάρᾱπις (Serāpis), Σιύμφᾱλος, Φάρσᾶλος.

II. ῑ.

Ἀκρῑβής, genau	ἐνῖπή, Schelten	παρθενοπῖπης, Mädchen-
ἴφθῑμος, kräftig	ἐρῖθος, Tagelöhner	schauer.
τὸ τάρῑχος, Pökelfisch	ὁ ἡ χελῑδών, Schwalbe	

Und die Eigennamen: Ἀγχῖσης, Γράνῑκος, Εὔρῑπος, Κάϊκος(ῑ), Ὄσῖρις, Βούσῖρις. Von zweisilbigen merke man sich wegen der Komposita: τῖμή, Ehre, νῖκη, Sieg, φῦλή, Zunft, ὕλη, Wald, Stoff, λῖτός, gering, μῑκρός, klein, z. B. ἄτῖμος.

III. ῡ.

Ἀμύμων, untadelhaft	ἐρύκω, halte zurück	λάφῡρον, Beute
ἄσῦλον, Asyl	ὁ ἰλῦός, Schlupfwinkel	ἡ πάπῡρος, Papyrus
ἀῦτή(ῡ), Geschrei	ἰγνύη, Kniekehle	πίτῡρον, Kleie.

Und die Eigennamen: Ἄβῦδος, Ἀρχύτας, Βιθῦνός, Διόνῡσος, Καμβύσης, Κέρκῡρα, Κωκῡτός. Von zweisilbigen: ψῡχή, Seele, ὁ τῡρός, Käse, ὁ πῡρός, Weizen, ὁ χρῡσός, Gold, λύπη, Trauer, ψῡχρός, kalt.

§. 29. Von der Betonung der Silben. (48–51.)

1. Die Betonung eines mehrsilbigen Wortes besteht darin, daß Eine Silbe vor den übrigen durch einen stärkeren oder helleren Ton

hervorgehoben, und dadurch die Einheit der verbundenen Silben ausgedrückt wird. Die Betonung der griechischen Sprache hat sich mehr als rhythmische Betonung ausgebildet, und tritt daher in einen Gegensatz zu der Betonung der deutschen Sprache, welche fast durchaus eine logische ist. Die logische Betonung, welche die Bedeutung der Silben auffaßt, hebt durch den Ton die Stammsilbe, welche den Begriff des Wortes ausdrückt, vor den Ableitungs- und Flexionssilben, welche nur Beziehungen des Begriffes ausdrücken, hervor, als: verderblicher, unvergeßlicher; entfalten. Die rhythmische Betonung, welche das Tonverhältniß der Silben auffaßt, beobachtet genau die Quantität der Silben und hebt ohne Rücksicht auf die Bedeutung der Silben sehr häufig eine Ableitungs- oder Flexionssilbe vor der Stammsilbe hervor, als: *πατήρ, πατρός, γραφόμενος, γραφομένη, γέγραφα, γεγραφώς, γεγραμμένος.*

2. Auch darin ist die deutsche Betonung der griechischen entgegengesetzt, daß in jener die betonte Silbe immer als lang angesehen wird, in dieser dagegen die betonte Silbe ebensowol kurz, als lang sein kann, als: *γραφόμενος, γεγραφώς*; und daß in jener die betonte und die unbetonten Silben durch die Stärke und Schwäche des Tones, in dieser durch die Hebung und Senkung des Tones unterschieden werden.

3. Auch das einsilbige Wort muß betont werden, damit es im Zusammenhange der Rede als eine Einheit hervortrete.

4. Die griechische Sprache hat folgende Ton- oder Akzentzeichen (*προσῳδίαι*):

a) Den Akut (*προσῳδία ὀξεῖα*, accentus *acutus*): ´ zur Bezeichnung des scharfen oder hellen Tones, als: *λόγος*;

b) Den Zirkumflex (*προσῳδία περισπωμένη*, accentus *circumflexus*): ˜ zur Bezeichnung des gedehnten (gleichsam gewundenen oder geschleiften) Tones, als: *σῶμα*. Dieser Akzent besteht in der Verbindung der Hebung und Senkung des Tones in der Aussprache einer langen Silbe, indem z. B. das Wort *σῶμα* etwa wie *σόὸμα* gesprochen wurde;

c) Den Gravis (*προσῳδία βαρεῖα*, accentus *gravis*): ` zur Bezeichnung des gesenkten oder dumpfen Tones.

Anmerk. 1. Die Stimmsenkung wurde übrigens nicht bezeichnet. Man schreibt demnach nicht: *ἄνθρωπος, λόγος*, sondern: *ἄνθρωπος, λόγος*. Das Zeichen des Gravis wird nur zur Unterscheidung gewisser Wörter, als: *τις*, aliquis, und *τίς*, quis? und, wie wir §. 31, I. sehen werden, statt des Akuts auf der Endsilbe der Wörter im Zusammenhange der Rede angewendet.

Anmerk. 2. Bei Diphthongen steht der Akzent auf dem zweiten

Vokale, und im Anfange der mit einem Vokale beginnenden Wörter tritt der Akut (und Gravis) hinter den Spiritus, der Zirkumflex aber über denſelben, als: ἅπαξ, αὔλειος, ἂν εἴπῃς, εὖρος, αἷμα. In der Unzialſchrift aber ſteht bei den Diphthongen: α, η, ω der Akzent und der Spiritus auf dem erſten Vokale, als: Ἅιδης. Wegen der puncta diaeresis ſ. §. 4, A. 4.

Anmerk. 3. Bei der Ausſprache eines griechiſchen Wortes iſt zweierlei zu berückſichtigen: der Akzent und die Quantität. Man ſuche daher die akzentuirte Silbe durch Hebung des Tones auszudrücken, zugleich aber auch die Länge und Kürze ſowol der Akzentſilbe, als der unbetonten Silben hören zu laſſen. In manchen Fällen iſt es uns freilich nicht möglich, die feineren Unterſchiede, welche die Griechen in der Ausſprache gemacht haben müſſen, auszudrücken; ſo z. B. in τιμῇ und τιμῇ, γνῶμαι und γνώμαις.

5. Die mit dem Akzente bezeichnete Silbe kann nur eine der drei letzten Silben eines Wortes ſein, weil über die drittletzte Silbe hinaus die Hebung der Stimme unmöglich iſt. Die deutſche Sprache ſcheint in vielen Wörtern dieſes Geſetz nicht zu beachten, allein ſolche Wörter haben neben dem Haupttone auf der Stammſilbe einen untergeordneten Ton auf der Endung, als: Standhaftigkeit.

6. Der Akut ſteht auf einer der drei letzten Silben, mag dieſelbe kurz oder lang ſein, als: καλός, ἀνθρώπου, πόλεμος; auf antepaenultima jedoch nur dann, wenn ultima kurz iſt und auch keine Poſitionslänge hat, als: ἄνθρωπος, aber: ἀνθρώπου.

7. Der Zirkumflex ſteht nur auf einer der beiden letzten Silben, und zwar immer nur dann, wenn dieſelbe von Natur lang iſt, als: τοῦ, σῶμα; auf paenultima jedoch nur dann, wenn ultima kurz iſt, wobei die Poſitionslänge keinen Einfluß hat, als: τεῖχος, χρῆμα, πρᾶξις, αὖλαξ (G. ακος), καλαῦροψ, κατῆλιψ, Δημῶναξ. Auch werden in den Subſtantiven auf ῑξ und ῡξ (G. ῑκος, ῡκος) die von Natur langen ι und υ nach der Lehre der alten Grammatiker für die Ausſprache als kurz betrachtet, als: φοῖνῑξ (G. ῑκος), κῆρῡξ (G. ῡκος).

8. Iſt alſo die *antepaenultima* betont, ſo kann ſie nur den Akut haben; iſt aber die *paenultima* betont und von Natur lang, ſo muß ſie den Zirkumflex haben, wenn die ultima kurz iſt, als: τεῖχος, πρᾶττε, den Akut aber, wenn die ultima lang iſt, als: τείχους, πράττω; iſt ſie kurz, ſo hat ſie ſtäts nur den Akut, als: τάττω, τάττε. Auf der *ultima* ruht entweder der Akut, als: πατήρ, oder der Zirkumflex, als: πατρῶν.

Anmerk. 4. In den Flexionsendungen: αι und οι und in den Adverbien: πρόπαλαι und ἔκπαλαι werden die Diphthongen in Beziehung auf die Betonung als kurz angeſehen, als: τράπεζαι, τύπτεται, γλῶσσαι, ἄνθρωποι, χῶροι. Eine Ausnahme machen die Optativendungen: οι u. αι, als: τιμήσαι, ἐλλείποι, λείποι, und das Adverb οἴκοι, domi, zu Hauſe (dagegen: οἶκοι, die Häuſer, von οἶκος).

Anmerk. 5. Das ω in der altioniſchen und attiſchen Deklination wird, da es die Stelle des ο vertritt, nur als halbe Länge angeſehen, und gilt

daher für den Akzent als Kürze, als: *Μενέλεως, ἀνώγεων*; — *πόλεως, πόλεων*; — *ἵλεως, ἄγηρως*, Gen. *ἵλεω, ἄγηρω*; werden aber solche Adjektiven nach der III. Dekl. flektirt, so findet die regelmäßige Betonung Statt, als: *φιλογέλως, φιλογέλωτος*; ebenso im Dat. des Sing. u. Pl., sowie im Gen. u. Dat. des Duals, derer mit langer *paenultima*, wie *ἄγηρως*: *ἀγήρῳ, ἀγήρῳς, ἀγήρῳν*.

Anmerk. 6. In den Wörtern: *εἰθε*, wenn doch!, *ναίχι*, ja wol! hat die paenultima scheinbar gegen die Regel den Akut; allein man muß diese Wörter als getrennte Wörter betrachten. Die Betonung der Wörter: *εἴτε, οὔτε, ὥσπερ, ἥτις, τούσδε* u. a. erklärt sich daraus, daß sie mit *Encliticis* zusammengesetzt sind (§. 33.).

Anmerk. 7. Nach der Betonung der letzten Silbe erhalten die Wörter folgende Benennungen:

a) *Oxytŏna*, wenn die ultima den Akut hat, als: *τετυφώς, κακός, θήρ*;
b) *Paroxytona*, wenn die paenultima den Akut hat, als: *τύπτω*;
c) *Properoxytona*, wenn die antepaenultima den Akut hat, als: *ἄνθρωπος, τυπτόμενος, ἄνθρωποι, τυπτόμενοι*;
d) *Perispomĕna*, wenn die ultima den Zirkumflex hat, als: *κακῶς*;
e) *Properispomena*, wenn die paenultima den Zirkumflex hat, als: *πρᾶγμα, φιλοῦσα*;
f) *Barytona*, wenn die ultima unbetont ist, als: *πράγματα, πρᾶγμα*.

§. 30. Veränderung und Wanderung des Tones in der Flexion, Komposition und Kontraktion. (52–54.)

1. Wenn durch die Flexion ein Wort entweder in Ansehung der Quantität der Endsilbe oder in Ansehung der Zahl der Silben verändert wird; so tritt auch meistentheils nach den obigen Regeln eine Veränderung oder Wanderung des Akzentes ein.

a) Durch die Verlängerung der Endsilbe wird:
   α) ein *Properoxytonon*, als: *πόλεμος*, ein Paroxytonon, als: *πολέμου*;
   β) ein *Properispomenon*, als: *τεῖχος*, ein Paroxytonon, als: *τείχους*;
   γ) ein *Oxytonon*, als: *θεός*, ein Perispomenon, als: *θεοῦ*. Jedoch ist diese Veränderung nur auf bestimmte Fälle beschränkt. S. §. 45, 7, a).

b) Durch die Verkürzung der Endsilbe wird:
   α) ein zweisilbiges *Paroxytonon* mit langer paenultima, als: *φεύγω*, ein Properisp., als: *φεῦγε* (aber: *τάττω, τάττε*);
   β) ein mehrsilbiges *Paroxytonon* wird, sei paenultima lang oder kurz, ein Properoxytonon, als: *βουλεύω, βούλευε*.

c) Durch Zuwachs der Silben im Anfange des Wortes wandert in der Regel der Akzent nach dem Anfange des Wortes, als: *φεύγω, ἔφευγον*; dasselbe geschieht in der Regel bei der Zusammensetzung, als: *ὁδός σύνοδος, θεός φιλόθεος, τιμή ἄτῑμος, φεῦγε ἀπόφευγε*. Durch Zuwachs der Silben

am Ende des Wortes dagegen nach dem Ende des Wortes, als: *τύπτω, τυπτόμεθα, τυφθησόμεθα.*

Anmerk. 1. Die besonderen Fälle der Veränderung des Tones in der Flexion und die hier vorkommenden Abweichungen von den angegebenen allgemeinen Regeln werden wir unten bei der Betonung der einzelnen Sprachtheile sehen.

2. In Beziehung auf die Kontraktion gelten folgende Gesetze:

1) Wenn keine der beiden zu kontrahirenden Silben betont ist, so ist auch die kontrahirte Silbe unbetont, und die Silbe, welche vor der Kontraktion den Akzent hatte, behält ihn auch nach der Kontraktion, als: *φίλεε = φίλει* (aber: *φιλέει = φιλεῖ*), *γένεϊ = γένει* (aber: *γενέων = γενῶν*).

2) Wenn aber eine der beiden zu kontrahirenden Silben betont ist, so ist auch die kontrahirte Silbe betont, und zwar:

a) hat die kontrahirte Silbe als antepaenultima und paenultima die Betonung, welche die allgemeinen Regeln erfordern, als:

ἀγαπάομαι	= *ἀγαπῶμαι*	*φιλεόμενος*	= *φιλούμενος*
ἑσταότος	= *ἑστῶτος*	*ὀρθόουσι*	= *ὀρθοῦσι*
ὑλήεσσα	= *ὑλῆσσα*	*τιμαόντων*	= *τιμώντων;*

b) hat die kontrahirte Silbe als ultima:

α) den Akut, wenn die letztere der zu kontrahirenden Silben den Akut hatte, als: *ἑσταώς = ἑστώς;*

β) den Zirkumflex aber, wenn die erstere der zu kontrahirenden Silben betont war, als: *ἠχόϊ = ἠχοῖ.*

Anmerk. 2. Die Ausnahmen von den angegebenen Gesetzen werden wir unten bei den kontrahirten Deklinationen und Konjugationen sehen.

Veränderung und Wanderung des Tones im Zusammenhange der Rede.

§. 31. I. *Gravis* st. des *Acutus.* — II. Krasis. — III. Elision. — IV. Anastrophe. (55–57.)

I. In dem Zusammenhange der Rede erhalten die *Oxytona* das Zeichen des *Gravis*, d. h. der geschärfte Ton wird durch die enge Anschließung der Wörter an einander geschwächt oder gedämpft, als: *Εἰ μὴ μητρυιὴ περικαλλὴς Ἑρίβοια ἦν.* Vor jeder Interpunktion aber, durch welche eine wirkliche Trennung des Gedankens bewirkt wird, sowie auch am Schlusse des Verses, muß der Akut eintreten, als: *Ὁ μὲν Κῦρος ἐπέρασε τὸν ποταμόν, οἱ δὲ πολέμιοι ἀπέφυγον.*

Ausnahme: *τίς, τί*, quis?, quid? bleibt immer oxytonirt.

Anmerk. 1. Wenn ein Oxytonon mit den übrigen Worten nicht innerlich verbunden ist, z. B. wenn dasselbe in grammatischer Hinsicht betrachtet wird, so bleibt der Akut, als: *εἰ τὸ μὴ λέγεις — τὸ ἀνήρ ὄνομα.*

II. Durch die Krasis werden zwei Wörter zu Einem verbunden (§. 10.). Die auf diese Weise verbundenen Wörter können daher nur Einen Akzent haben, und zwar haben sie den Akzent des zweiten Wortes, welches das wichtigere ist; dieser Akzent verändert seine Stelle nicht, als: *τἀγαθόν* aus *τὸ ἀγαθόν*. Wenn das zweite Wort ein zweisilbiges Paroxytonon mit kurzer Endsilbe ist, so geht der Akzent nach §. 30, 2, 2) a) in den Zirkumflex über, als: *τὸ ἔπος = τοὔπος, τὰ ἄλλα = τἄλλα, τὸ ἔργον = τοὔργον; τὰ ὅπλα = θὤπλα, ἐγὼ οἶμαι = ἐγᾦμαι.*

III. Bei der Elision (§. 13.) gilt die Regel: Wenn ein nicht betonter Vokal elidirt wird, so ändert sich die Betonung des Wortes nicht, als: *τοῦτ' ἔστιν.* Ist aber der elidirte Vokal betont, so geht der Akzent desselben als Akut auf die vorhergehende Silbe; jedoch wenn das apostrophirte Wort eine Präposition oder eine der Partikeln: *ἀλλά, οὐδέ, μηδέ* (und die poet. *ἠδέ, ἰδέ*) ist, so geht der Akzent des elidirten Vokals gänzlich verloren, ebenso, wenn der betonte Vokal von einsilbigen Wörtern elidirt ist, als:

πολλὰ ἔπαθον	= *πόλλ' ἔπαθον*	*παρὰ ἐμοῦ*	= *παρ' ἐμοῦ*
δεινὰ ἐρωτᾷς	= *δειν' ἐρωτᾷς*	*ἀπὸ ἑαυτοῦ*	= *ἀφ' ἑαυτοῦ*
φημὶ ἐγώ	= *φήμ' ἐγώ*	*ἀλλὰ ἐγώ*	= *ἀλλ' ἐγώ*
αἰσχρὰ ἔλεξας	= *αἴσχρ' ἔλεξας*	*οὐδὲ ἐγώ*	= *οὐδ' ἐγώ*
ἑπτὰ ἦσαν	= *ἑπτ' ἦσαν*	*ἡ δὲ ὅς*	= *ἡ δ' ὅς.*

IV. Anastrophe. Wenn die Präposition demjenigen Worte, dem sie vorangehen sollte, nachgesetzt wird; so strebt der Ton der nachgesetzten Präposition natürlich nach seinem Worte zurück, und daher wird der Akzent von *ultima* auf *paenultima* zurückgezogen; diese Zurückziehung des Akzents wird Anastrophe (*ἀναστροφή*) genannt, als:

μάχης ἔπι	aber:	*ἐπὶ μάχης*	*νεῶν ἄπο*	aber:	*ἀπὸ νεῶν*
Ἰθάκην κάτα	»	*κατὰ Ἰθάκην*	*καλῶν πέρι*	»	*περὶ καλῶν.*

Anmerk. 2. Die Präpositionen: *ἀμφί, ἀντί, ἀνά, διά* und die poetischen *ὑπαί, ὑπείρ, δίαι, παραί* erleiden die Anastrophe nicht. — Steht die Präposition zwischen einem Adjektiv und einem Substantiv, so tritt nach Aristarchos die Anastrophe nur dann ein, wenn das Substantiv vorangeht, als: *Ξάνθῳ ἔπι δινήεντι* (aber: *δινήεντι ἐπὶ Ξάνθῳ*). Andere Grammatiker verwerfen in beiden Fällen die Anastrophe.

Anmerk. 3. Außerdem erfahren die Präpositionen die Anastrophe, wenn sie verkürzte Verbalformen vertreten, nämlich: *ἄνα* st. *ἀνάστηθι; μέτα, παρα, ἔπι, ὕπο, πέρι, ἔνι* st. des mit diesen Präpositionen zusammengesetzten Indikativs des Präsens von *εἶναι*, als: *ἐγὼ πάρα* st. *πάρειμι, πέρι* st. *περίεστι;* ferner, wenn die von dem Verb getrennte Präposition dem Verb nachfolgt, wie dieß öfter in der epischen Sprache geschieht, als: *ὀλέσας ἄπο πάντας ἑταίρους.* Aber ohne allen Grund wird der Akzent von *ἀπό* in Verbindungen, wie: *ἀπὸ θαλάσσης οἰνεῖν, ἀπὸ σκόπου, ἀπ' ἐλπίδος* u. dgl. zurückgezogen.

§. 32. V. *Procliticae* oder *Atona*. (58.)

Procliticae oder *Atŏna* werden einige kleine Wörter genannt, die sich in dem Zusammenhange der Rede so eng an das auf sie folgende Wort anschließen, daß sie mit demselben gleichsam verschmelzen, und somit ihre Betonung aufgeben. Es sind folgende:

a) vom Artikel die Formen: ὁ, ἡ, οἱ, αἱ;

b) die Präpositionen: ἐν, in, εἰς (ἐς), in, ἐκ (ἐξ), ex, ὡς, ad; wenn aber ἐξ seinem Worte nachgesetzt ist und am Ende des Verses oder vor einer Interpunktion steht, so behält es den Akzent, als: κακῶν ἔξ Il. ξ, 472.

c) die Konjunktionen: ὡς, wie, daß, damit, da, εἰ, si; wenn aber ὡς, wie, dem Worte, dem es vorangehen sollte, nachsteht, so hat es den Akzent, als: κακοὶ ὥς st. ὡς κακοί;

d) οὐ (οὐκ, οὐχ), nicht; aber am Ende des Satzes und in der Bedeutung: Nein, hat es den Akzent: οὔ (οὔκ). Vgl. §. 15, 4.

§. 33. VI. *Encliticae*. (59.)

Encliticae sind gewisse ein- und zweisilbige Wörter, welche in dem Zusammenhange der Rede in gewissen Fällen mit einem vorhergehenden Worte so eng verbunden sind, daß sie ihren Ton entweder verlieren, oder ihn auf das vorhergehende Wort werfen, als: φίλος τις, πόλεμός τις. Es sind folgende Wörter:

a) Die Verben: εἰμί, ich bin, und φημί, ich sage, im *Praes. Indicativi*, außer der II. Pers. Sing. εἶ, du bist, und φῄς, du sagst;

b) Von den drei Personalpronomen in der attischen Sprache folgende Formen:

I. P. S.	II. P. S.	III. P. S.	Dual.	Pl.
μοῦ	σοῦ	οὗ	σφωΐν	σφίσι(ν)
μοί	σοί	οἷ		
μέ	σέ	ἕ, νίν;		

c) Die unbestimmten Pronomen: τίς, τί durch alle Kasus und Numeri nebst den verkürzten Formen: του̃ und τῳ̃, und die unbestimmten Adverbien: πώς, πώ, πή, πού, ποθί, ποθέν, ποί, ποτέ; die entsprechenden Interrogativpronomen sind dagegen stäts betont, als: τίς, τί, πῶς u. s. w.;

d) Folgende Partikeln in der att. Sprache: τέ, τοί, γέ, νύν, πέρ, θήν (u. in der ep. κέ, κέν, νύ, ῥά), und das untrennbare: δέ (§. 34, Anm. 2.).

Anmerk. Mehrere kleine Wörter, die mit den Encliticis so verschmelzen, daß sie eine eigenthümliche Bedeutung annehmen, werden zusammengeschrieben, als: εἴτε, οὔτε, μήτε, ὥστε, ὥσπερ, ὅστις u. a.

§. 34. Regeln über die Inklination des Tones. (60. 61.)

1. Ein *Oxytonon* verschmilzt mit der folgenden Enklitika so, daß der in der Mitte der Rede gebräuchliche gedämpfte Akut (§. 31, I.) wieder in den geschärften Ton übergeht, als:

θήρ τις	statt θὴρ τὶς	καλός ἐστιν	statt καλὸς ἐστίν
καί τινες	» καὶ τινές	ποταμός γε	» ποταμὸς γέ
καλός τε	» καλὸς τέ	ποταμοί τινες	» ποταμοὶ τινές.

2. Ein *Perispomenon* verschmilzt mit der folgenden Enklitika ohne weitere Veränderung des Akzentes, als:

φῶς τι statt *φῶς τὶ* *φιλεῖ τις* statt *φιλεῖ τὶς*
φῶς ἐστιν » *φῶς ἐστίν* *καλοῦ τινος* » *καλοῦ τινός.*

Anmerk. 1. Ein Perispomenon wird in Verbindung mit einer zweisilbigen Enklitika als ein Oxytonon angesehen. — Lange Silben in den Encliticis werden in Beziehung auf die Betonung als kurze angesehen; daher sind: *οἵντινοιν, ὧντινων* als getrennte Wörter zu betrachten, wie: *καλῶν τινων.*

3. Ein *Paroxytonon* verschmilzt mit der folgenden einsilbigen Enklitika ohne weitere Veränderung des Akzentes, verschmäht aber die Inklination einer zweisilbigen Enklitika, als:

φίλος μου statt *φίλος μοῦ*, aber: *φίλος ἐστίν, φίλοι φασίν,*
ἄλλος πως » *ἄλλος πώς,* » *ἄλλος ποτέ, ἄλλων τινῶν.*

4. Ein *Proparoxytonon* und ein *Properispomenon* verschmelzen mit der folgenden Enklitika, indem sie auf der letzten Silbe einen Akut erhalten, so daß diese letzte Silbe die Akzentsilbe für die folgende Enklitika bildet, als:

ἄνθρωπός τις statt *ἄνθρωπος τὶς* *σῶμά τι* statt *σῶμα τὶ*
ἄνθρωποί τινες » *ἄνθρωποι τινές* *σῶμά ἐστιν* » *σῶμα ἐστίν.*

Ausnahme. Ein auf ξ oder ψ ausgehendes Properispomenon nimmt die Inklination einer zweisilbigen Enklitika nicht an, als: *αὐλαξ τινός, αὐλαξ ἐστίν, φοῖνιξ ἐστίν, κῆρυξ ἐστίν, λαῖλαψ ἐστίν.*

Anmerk. 2. Das Lokalsuffix: *δε* (ζε), welches die Richtung Wohin ausdrückt, verschmilzt mit Substantiven nach den über die Inklination aufgestellten Regeln, als:

Ὀλυμπόνδε *Σφηττόνδε* *οὐρανόνδε* *Πυθῶδε* (v. *Πυθώ*)
ἔρεβόσδε *Ἐλευσῖνάδε* *Μέγαράδε* *δόμονδε.*

So: *Ἀθήναζε* (d. h. *Ἀθήνασδε*), *Πλαταιᾶζε* (*Πλαταιαί*), *χαμᾶζε* (*χαμάς* Akk.). Das gleichlautende Suffix der Demonstrativpronomen zieht den Akzent dieser auf die letzte Silbe vor *δε*; in den Casibus obliquis werden diese verstärkten Pronomen nach der Regel der Oxytona [§. 45, 7, a)] betont, als:

τόσος — τοσόσδε, τοσοῦδε, τοσῷδε, τοσῆνδε, τοσῶνδε,
τοῖος — τοιόσδε, τηλίκος — τηλικόσδε, τοῖσι — τοισίδε,
ἔνθα — ἐνθάδε.

5. Wenn sich mehrere Enklitika nach einander aufnehmen, so wirft die folgende ihren Akzent immer auf die nächst vorhergehende, als: *εἴ πέρ τίς σέ μοί φησί ποτε.*

§. 35. *Encliticae* betont (ὀρθοτονούμεναι). (62.)

1. Die Encliticae behalten ihren Ton, wenn sie zu Anfang des Satzes stehen, als: *Φημὶ ἐγὼ τοῦτο. — Τινὲς λέγουσιν. — Εἰσὶ θεοί.* — Statt *ἐστι(ν)* wird aber zu Anfang des Satzes *ἔστι(ν)* geschrieben, ferner, wenn es in Verbindung mit einem Infinitiv statt *ἔξεστι(ν)* steht, und nach den Partikeln: *ἀλλ', εἰ, οὐκ, μή, ὡς, καί, μέν, ὅτι, ποῦ*, sowie nach dem Pronomen *τοῦτ'*, als: *Ἔστι θεός. — Ἔστι σοφὸς ἀνήρ. — Ἔστιν οὕτως. — Ἔστιν ἰδεῖν, ἰδεῖν ἔστιν*, licet videre. — *Εἰ ἔστιν, οὐκ ἔστιν, τοῦτ' ἔστιν.*

2. *Φημί* und die übrigen Personen des Indikativs behalten den Akzent, wenn sie von dem vorhergehenden Worte durch eine Interpunktion getrennt sind, als: *Ἔστιν ἀνὴρ ἀγαθός, φημί.*

3. Von den enklitischen Personalpronomen behalten *σοῦ, σοί, σέ, οἷ, σφίσι(ν)* ihren Akzent:

a) Wenn denselben betonte Präpositionen vorangehen, als: *παρὰ σοῦ, μετὰ σέ, πρὸς σοί.* Statt der enklitischen Formen der Pronomen der ersten Person werden in diesem Falle in der Regel die betonten längeren Formen gewählt, als:

παρ' ἐμοῦ (nicht: *παρά μου*), *πρὸς ἐμοί* (nicht: *πρός μοι*),
κατ' ἐμέ (nicht: *κατά με*), *περὶ ἐμοῦ* (nicht: *περί μου*).

Anmerk. Die unbetonten Präpositionen verbinden sich mit den enklitischen Formen, als: *ἔκ μου, ἔν μοι, ἐς σε, ἐς με, ἔκ σου, ἔν σοι.*

b) Nach kopulativen oder disjunktiven Konjunktionen, als: *ἐμὲ καὶ σέ, ἐμὲ ἢ σέ*, wie überhaupt, wenn die Pronomen mit Nachdruck hervorgehoben werden, z. B. in Gegensätzen.

c) Die Formen: *οὗ, οἱ, ἕ* sind nur dann betont, wenn sie die Bedeutung des Reflexivpronomens haben.

4. Die Inklination unterbleibt endlich, wenn der Akzent des Wortes, an das sich die Enclitica lehnt, durch die Elision weggefallen ist, als: *καλὸς δ' ἐστίν*, aber: *καλὸς δέ ἐστιν — πολλοὶ δ' εἰσίν*, aber: *πολλοὶ δέ εἰσιν.*

§. 36. Abtheilung der Silben. (64.)

1. Die Silben schließen mit einem Vokale und heben an mit Einem oder mehreren Konsonanten. Wenn daher ein Konsonant zwischen zwei Vokalen steht, so gehört er der folgenden Silbe an, als: *πο-τα-μός, ὄ-ψο-μαι, ἐ-στρα-τευ-σά-μην, ἔ-σχον, ἔ-βλα-ψα, κέ-κμη-κα.*

Ausnahme. Ein zusammengesetztes oder mit Flexions- und Ableitungssilben gebildetes Wort trennt man am Natürlichsten nach den Bestandtheilen der Zusammensetzung, als: *συν-εκ-φώνησις, τύπ-τω, προ-στάτης, προς-στείχω.*

2. Wenn zwei gleiche Konsonanten, als: *ππ, λλ* u. s. w., oder eine Tenuis mit der verwandten Aspirata (*πφ κχ τϑ*) neben einander stehen, oder wenn auf eine Liquida (*λ μ ν ρ*) ein Konsonant folgt, mit Ausnahme von *μν*: so werden die Konsonanten zwischen beide Silben getheilt, als: *τάτ-τω, Βάκ-χος, ἄλ-γος, ἔρ-γον*, aber: *ἀ-μνή.*

§. 37. Satzzeichen. — Diastole. (65.)

1. Kolon und Semikolon werden durch einen Punkt oberhalb der Linie bezeichnet, als: *Εὖ ἔλεξας· πάντες γὰρ ὡμολόγησαν.* Das Fragezeichen ist unserem Semikolon gleich, als: *Τίς ταῦτα ἐποίησεν;* wer that dieß? Punkt, Komma und Ausrufungszeichen haben dieselbe Gestalt, wie bei uns.

2. Die *Diastole* (oder *Hypodiastole*), welche das Zeichen eines Kommas hat, dient zur Unterscheidung gewisser zusammengesetzten

Wörter von anderen gleichlautenden, aber hinsichtlich der Bedeutung verschiedenen Wörtern, als: ὅ,τι, was auch nur, und ὅτι, daß, weil; ὅ,τε, was auch nur, und ὅτε, als. In neueren Zeiten schreibt man gewöhnlich solche Wörter bloß getrennt, als: ὅ τι, ὅ τε, τό τε.

Zweiter Abschnitt.

Formenlehre.

§. 38. Eintheilung der Wortarten. — Flexion. (66.)

1. Die Formenlehre ist die Lehre von dem Begriffe und der Form (Flexion) der Wortarten.

2. Es gibt folgende Wortarten:

1) Substantiven, welche einen Gegenstand (Person oder Sache) ausdrücken, als: Mensch, Rose, Haus, Tugend;
2) Adjektiven, welche eine Eigenschaft ausdrücken, als: groß, klein, roth, schön, häßlich;
3) Pronomen, welche auf einen Gegenstand hinweisen, als: ich, du, er, dieser, jener, mein, dein, sein;
4) Zahlwörter (Numeralia), welche die Zahl oder Menge eines Gegenstandes ausdrücken, als: Einer, zwei, drei, viele, wenige;
5) Verben, welche eine Thätigkeit ausdrücken, als: blühen, wachen, schlafen, loben, tadeln;
6) Adverbien, welche Verhältnisse des Ortes, der Zeit, der Weise, der Modalität und der Größe ausdrücken, als: hier, gestern, schön (= auf eine schöne Weise), vielleicht, oft, selten;
7) Präpositionen, welche das Verhältniß des Raumes, der Zeit und andere Beziehungen eines Gegenstandes zu einer Thätigkeit ausdrücken, als: vor dem Hause, nach Sonnenuntergang, vor Trauer;
8) Konjunktionen, welche die Beziehungen ausdrücken, in denen Sätze zu einander stehen, als: und, aber, weil.

3. Außer diesen Wörtern gibt es in der Sprache noch besondere Lautgebilde, welche man Interjektionen oder Empfindungslaute nennt, als: ach! oh! ei!

4. Die Wörter sind entweder Begriffswörter, d. h. solche, welche einen Begriff ausdrücken, nämlich: das Substantiv, das Adjektiv, das Verb und die von diesen Sprachtheilen abge-

leiteten Adverbien; oder Formwörter, d. h. ſolche, welche bloß Beziehungen der Begriffe ausdrücken, nämlich: das Pronomen, das Zahlwort, die Präpoſition, die Konjunktion, die von dieſen Sprachtheilen abgeleiteten Adverbien, und das Verb εἶναι, ſein, wenn es in Verbindung mit einem Adjektiv oder Subſtantiv die Flexion des Verbs vertritt, als: der Baum iſt grün (= grün-et). Die Interjektionen drücken weder einen Begriff, noch die Beziehung eines Begriffes aus, und ſind daher nicht als eigentliche Wörter anzuſehen.

Anmerk. Die Präpoſitionen, Konjunktionen und die von den Pronomen abgeleiteten Adverbien umfaßt man auch unter dem gemeinſamen Namen der Partikeln.

5. Unter Flexion verſteht man die Veränderung oder Abwandlung des Wortes zur Bezeichnung der Beziehungsverhältniſſe. Die Flexion des Subſtantivs, Adjektivs, Pronomens und Zahlworts nennt man Deklination, die des Verbs Konjugation. Die übrigen Wortarten ſind der Flexion nicht fähig.

Erſtes Kapitel.

Von dem Subſtantiv.

§. 39. Begriff und Eintheilung des Subſtantivs. (224.)

1. Das Subſtantiv iſt der Ausdruck eines Dinges oder Gegenſtandes, d. h. einer Perſon oder Sache, als: Mann, Frau, Löwe; — Erde, Blume, Tugend, Weisheit, Heer.

2. Wenn das Subſtantiv einen Gegenſtand bezeichnet, der als ein ſelbſtändiger in der Wirklichkeit vorhanden iſt; ſo wird es *Concretum* genannt, als: Mann, Frau, Löwe, Erde, Blume, Heer; wenn aber das Subſtantiv eine Thätigkeit oder Eigenſchaft bezeichnet, die als ein ſelbſtändiger Gegenſtand gedacht wird; ſo wird es *Abstractum* genannt, als: Tugend, Weisheit.

3. Die *Concreta* werden genannt:

a) Eigennamen (Nomina propria), wenn ſie nur einzelne, nicht zu einer Gattung gehörige, Perſonen oder Sachen bezeichnen, als: Kyros, Platon, Hellas, Athene;

b) Gattungsnamen (Nomina appellativa), wenn ſie eine ganze Gattung oder ein Einzelweſen einer Gattung bezeichnen, als: Menſch, Baum, Mann, Frau, Blume;

c) Stoffnamen (Nomina materialia), wenn ſie einen bloßen Stoff bezeichnen, als: Milch, Staub, Waſſer, Gold, Geld, Getreide;

d) Sammelnamen (Nomina collectiva), wenn ſie eine Vielheit von einzelnen Perſonen oder Sachen als Ein Ganzes bezeichnen, als: Menſchheit, Reiterei, Volk, Heerde, Flotte.

§. 40. Geſchlecht der Subſtantiven. (225–227.)

Das Geſchlecht der Subſtantiven, welches, wie im Deutſchen und Lateiniſchen, ein dreifaches iſt, läßt ſich theils aus ihrer Bedeutung, theils aus ihrer Endung beſtimmen.

I. Geſchlechtsbeſtimmung nach der Bedeutung.

1. Männlichen Geſchlechts (*Masculina*) ſind die Namen der männlichen Weſen, der Völker, der Monate, Flüſſe und Winde, als: ὁ *βασιλεύς*, König, ὁ *κάπρος*, der Eber, οἱ *Ἕλληνες*, ὁ *Γαμηλιών* (etwa Januar), wie ὁ *μήν*, der Monat, ὁ *Ἀλφειός*, der Alpheus, wie ὁ *ποτᾰμός*, der Fluß, ὁ *εὖρος*, der Südoſtwind, wie ὁ *ἄνεμος*.

Ausnahmen: Die *Deminutiva* auf *ον*, die keine Eigennamen (Nr. 3.) ſind, als: τὸ *μειράκιον*, Jüngling, ferner τό *ἀνδράποδον*, Sklav, und einige Flüſſe, als: ἡ *Λήθη*.

2. Weiblichen Geſchlechts (*Feminina*) ſind die Namen der weiblichen Weſen, der Länder, der Inſeln, der meiſten Städte und der meiſten Bäume und Pflanzen, als: ἡ *βασίλεια*, Königin, ἡ *λέαινα*, die Löwin, ἡ *Αἴγυπτος*, wie ἡ *χώρα*, das Land, ἡ *Ῥόδος*, wie ἡ *νῆσος*, die Inſel, ἡ *Τροιζήν*, wie ἡ *πόλις*, die Stadt, ἡ *πύξος*, der Buchsbaum, ἡ *ἄμπελος*, der Weinſtock, ἡ *βύβλος*, Papierſtaude, ἡ *ῥάφᾰνος*, Rettig, ἡ *νάρδος*, Nardenſtaude.

Ausnahmen: A. der Länder und Städte nach den Endungen: *Masculina* ſind: a) die auf *ης* (G. *ητος*), als: ὁ *Μάσης*; — b) die auf *εύς*, als: ὁ *Φανοτεύς*; — c) die auf *οι* (Plur.), als: οἱ *Φίλιπποι*; — d) die auf *ος* (G. *ου*), *ων*, *ους* und *ας* ſchwanken. — *Neutra* ſind: a) die auf *α* (Plur.), als: τὰ *Λεύκτρα*; — b) die auf *ον*, als: τὸ *Ἴλιον*; — c) die auf *ος* (G. *εος*), als: τὸ *Ἄργος*. — B. der Bäume und Pflanzen: ὁ *ἐρινεός*, der wilde Feigenbaum, ὁ *φελλός*, der Korkbaum, ὁ *λωτός*, der Lotusbaum, ὁ *κύτῐσος*, Kytiſus, ὁ *φοῖνιξ*, Palmbaum, ὁ *κιττός*, der Epheu; *masculini* und *feminini generis* ſind: ὁ ἡ *πάπῡρος*, die Papierſtaude, ὁ ἡ *κότῐνος*, der wilde Ölbaum, ὁ ἡ *κόμᾰρος*, Erdbeerbaum, ὁ ἡ *κέρᾰσος*, Kirſchbaum.

3. Sächlichen Geſchlechts (*Neutra*) ſind die Namen der Früchte, die Deminutiven, mit Ausnahme der weiblichen Eigennamen, als: ἡ *Λεόντιον*, die Namen der Buchſtaben, die Infinitiven, alle nicht deklinirbaren Wörter im Singular und Plural, und jedes Wort, als bloßes Lautzeichen, als: τὸ *μόρον*, die Frucht des Maulbeerbaums (*τῆς μορέας*), τὸ *μῆλον*, der Apfel, τὸ *μειράκιον*, Demi-

nutiv von μεῖραξ, Knabe, τὸ λάμβδα, τὸ τύπτειν, das Schlagen, τὸ μήτηρ, das Wort: Mutter.

4. Männlichen und weiblichen Geschlechts (*Communia*) sind die Personennamen, welche sowol für das männliche, als für das weibliche Geschlecht nur Eine Wortform haben, als: ὁ ἡ θεός, Gott und Göttin, ὁ ἡ παῖς, Knabe und Mädchen.

Anmerk. 1. Substantiva *mobilia* nennt man solche, welche zur Bezeichnung des natürlichen Geschlechts die Endung verändern, als: ὁ βασιλεύς, König, ἡ βασίλεια, Königin. — Die Veränderung der Endung selbst nennt man *Motio*.

Anmerk. 2. Von den Communibus muß man die Substantiva *epicoena* (ἐπίκοινα) unterscheiden, d. h. solche Substantiven, welche beide natürlichen Geschlechter nur durch Eine grammatische, entweder männliche oder weibliche, Geschlechtsform bezeichnen. Zu diesen *Epicoenis* gehören erstens die meisten Thiernamen, als: ἡ ἀλώπηξ, der Fuchs, gleichviel, ob es ein männlicher oder weiblicher Fuchs ist, ἡ ἄρκτος, der Bär, ἡ κάμηλος, das Kameel, ὁ μῦς, die Maus, ἡ χελιδών, die Schwalbe, ἡ οἶς, das Schaf, ὁ βοῦς, ὁ ἵππος, aber im Plur. gewöhnlich αἱ βόες, αἱ ἵπποι; wenn aber das natürliche Geschlecht unterschieden werden soll, so werden die Zusätze: ἄρρην, männlich, θῆλυς, weiblich, hinzugefügt, als: λαγὼς ὁ θῆλυς, der weibliche Hase, ἀλώπηξ ἡ ἄρρην, der männliche Fuchs; oder das Geschlecht kann auch durch den vorgesetzten Artikel, oder durch einen anderen adjektivischen Beisatz bezeichnet werden, als: ἡ βοῦς, die Kuh, ὁ ἄρκτος, der männliche Bär. — Zweitens gehören hierher die männlichen Personennamen im Plural, die die weiblichen mit einschließen, als: οἱ γονεῖς, die Ältern, οἱ παῖδες, liberi, die Kinder (Söhne und Töchter).

II. Geschlechtsbestimmung nach den Endungen.

1. Der Unterschied des männlichen und weiblichen Geschlechts hat sich nur bei den Adjektiven und Substantiven der ersten Deklination bestimmt ausgebildet, indem der Charakter des männlichen Geschlechts ein σ, und der des weiblichen Geschlechts ein α oder η ist, als: δικαί-α, αἰσχρ-ά, καλ-ή, ὁ νεανία-ς, ἡ φων-ή. Aber an den Substantiven der dritten und zweiten Deklination werden die beiden Geschlechter allein durch die Bedeutung bestimmt; das auslautende σ gehört beiden Geschlechtern gemeinsam an, als: ὁ κόραξ und ἡ φλόξ, ὁ λόγος und ἡ νόσος u. s. w. Dieses σ, das Zeichen des männlichen und weiblichen Geschlechts, fällt jedoch häufig ab, wie wir besonders in der III. Deklination sehen werden, als: ὁ λιμήν (st. λιμέν-ς), G. λιμέν-ος, ὁ ἡ αἰθήρ (st. αἰθέρ-ς), G. αἰθέρ-ος. Vgl. §§. 16, 3. u. 20, 3.

2. Der Charakter des sächlichen Geschlechts besteht namentlich darin, daß das Wort den nackten Stamm darbietet, als: Mask. μέλᾱς (st. μέλαν-ς), G. μέλᾰν-ος, Neutr. μέλᾰν. Den Wohllautsgesetzen gemäß hat jedoch oft der reine Stamm eine Veränderung

erfahren, wie wir in der III. Deklination zeigen werden. — Alle übrigen Geſchlechtsbeſtimmungen nach den Endungen werden wir bei den einzelnen Deklinationen näher betrachten.

§. 41. Zahlform (Numerus), Kaſus und Deklination. (228–230.)

1. Die griechiſche Sprache hat außer dem Singular, der eine Einheit, und dem Plural, der eine Mehrheit bezeichnet, auch eine beſondere Zahlform für die Zweiheit, nämlich den Dual.

2. Kaſus hat die griechiſche Sprache, wie die deutſche, fünf, nämlich:

1) Nominativ, den Kaſus des Subjekts, als: der Vater ſchreibt;
2) Genitiv, den Kaſus des Woher, als: des Vater=s;
3) Dativ, den Kaſus des Wo, als: dem Wald=e;
4) Akkuſativ, den Kaſus des Wohin, als: den Hirt=en;
5) Vokativ, den Kaſus des Anrufs, als: gib acht, Knabe!

Anmerk. Der Nominativ und Vokativ heißen Casus *recti*, die übrigen Casus *obliqui*. Die Subſtantiven und Adjektiven generis neutrius haben im Nominativ, Akkuſativ und Vokativ der drei Zahlformen dieſelbe Form. Der Dual hat nur zwei Kaſusformen, die eine für den Nom., Akk. und Vok., die andere für den Gen. und Dat.

3. Es gibt in der griechiſchen Sprache drei verſchiedene Arten, nach denen die Subſtantiven flektirt werden, die man als erſte, zweite und dritte Deklination unterſcheidet.

§. 42. Erſte Deklination. (231.)

Die erſte Deklination hat vier Endungen: ᾰ, η (oder ᾱ), ᾱς und ης, von denen α und η weiblichen, ᾱς und ης männlichen Geſchlechts ſind.

Endungen.

	Singular.					Plural.	Dual.
Nom.	ᾰ	ᾱ oder η		ᾱς oder ης		αι	ᾱ
Gen.	ης	ᾱς	ης	ου		ων	αιν
Dat.	ῃ	ᾳ	ῃ	ᾳ	ῃ	αις	αιν
Akk.	ᾰν	ᾱν	ην	ᾱν	ην	ᾱς	ᾱ
Vok.	ᾰ	ᾱ	η.	ᾱ	η, ᾰ.	αι.	ᾱ.

Anmerk. Die urſprüngliche Endung des *Dativi Plur.* war αισι(ν), wie in der II. Dekl. οισι(ν), als: δίκαισι, ταῖσι, καμπαῖσι, θεοῖσι, σμικροῖσι, ἀγαθοῖσι; dieſe Form findet ſich auch bei den attiſchen Dichtern, und iſt ſelbſt der Proſa, wenigſtens der des Platon, nicht fremd.

§. 43. I. Femininen. (232.)

1. a) Der Nominativ geht auf ᾱ oder ᾰ aus, und das α bleibt durch alle Kaſus, wenn demſelben ein ρ oder die Vokale ε oder ι *(α purum)* vorangehen, als: χώρα, Land, ἰδέα, Geſtalt, σοφία, Weisheit, χρεία, Nutzen, εὔνοια, Wohlwollen; hieran ſchließen ſich noch die Contracta auf ᾱ (ſ. Nr. 2.), als: μνᾶ, einige Subſtantiven auf ᾱ, als: ἀλαλά, Kriegsgeſchrei, und einige Eigennamen, als: Ἀνδρομέδᾱ, Λήδᾱ, Γέλᾱ, Φιλομήλᾱ, G. ας, D. ᾳ, Akk. αν.

Anmerk. 1. Folgende, deren Stamm auf ρ ausgeht, nehmen die Endung η ſtatt α an: κόρη, Mädchen, κόρρη, Backen, δέρη, Nacken, ἀθάρη, Brei; das η bleibt alsdann durch alle Kaſus des Sing. — Wenn ein anderer Vokal, als ε oder ι, vorangeht, ſo hat der Nominativ und alle Kaſus des Sing. η, als: ἀκοή, φυή, σκευή, ζωή; ausgenommen ſind: πόα, Gras, χρόα, Farbe, στόα, Halle, γύα, Feld, σικύα, Kürbis, καρύα, Nußbaum, ἐλάα, Ölbaum, ἀλωά, Tenne, Ναυσικάα.

b) Der Nominativ geht auf ᾰ aus, das α bleibt aber nur im Akkuſativ und Vokativ, und geht im Genitiv und Dativ des Sing. in η über, wenn dem α ein λ, λλ, σ, σσ (ττ), ζ, ξ, ψ vorangeht.

Anmerk. 2. Bei vorhergehendem ν findet ſich gewöhnlich α, oft aber auch η, wie immer in dem Suffix σύνη, als: εὐφροσύνη, ferner: θοίνη, πρύμνη u. πρύμνα, πείνη u. πεῖνα.

c) In den übrigen Fällen geht der Nominativ auf η aus, welches durch alle Kaſus des Singulars bleibt.

2. Wenn dem α ein ε oder ein α vorangeht, ſo wird in einigen Wörtern έα in ῆ und άα in ᾶ durch alle Kaſus kontrahirt; die Endſilbe bleibt durch alle Kaſus zirkumflektirt.

Paradigmen.

a. η durch alle Kaſus.

			Recht.	Ehre.	Meinung.	Feigenbaum.
Sing.	Nom.	ἡ	δῐ́κ-η	τιμή	γνώμη	συκ-(έα)ῆ
	Gen.	τῆς	δίκ-ης	τιμῆς	γνώμης	συκ-ῆς
	Dat.	τῇ	δίκ-ῃ	τιμῇ	γνώμῃ	συκ-ῇ
	Akk.	τὴν	δίκ-ην	τιμήν	γνώμην	συκ-ῆν
	Vok.	ὦ	δίκ-η	τιμή	γνώμη	συκ-ῆ
Plur.	Nom.	αἱ	δίκ-αι	τιμαί	γνῶμαι	συκ-αῖ
	Gen.	τῶν	δικ-ῶν	τιμῶν	γνωμῶν	συκ-ῶν
	Dat.	ταῖς	δίκ-αις	τιμαῖς	γνώμαις	συκ-αῖς
	Akk.	τὰς	δίκ-ᾱς	τιμάς	γνώμᾱς	συκ-ᾶς
	Vok.	ὦ	δίκ-αι	τιμαί	γνῶμαι	συκ-αῖ
Dual. N. A. V.		τὰ	δίκ-ᾱ	τιμᾶ	γνώμᾱ	συκ-ᾶ
G. u. D.		ταῖν	δίκ-αιν	τιμαῖν	γνώμαιν	συκ-αῖν.

b. α durch alle Kaſus. c. ᾰ, G. ης.

	a) langes α.				b) kurzes α.		
		Schatten.	Land.	Mine.	Hammer.	Muſe.	Löwin.
S. N.	ἡ	σκι-ᾱ́	χώρᾱ	μν-(άα)ᾱ;	σφῦρᾰ́	Μοῦσᾰ́	λέαινᾰ́
G.	τῆς	σκι-ᾶς	χώρᾱς	μν-ᾶς	σφύρᾱς	Μούσης	λεαίνης
D.	τῇ	σκι-ᾷ	χώρᾳ	μν-ᾷ	σφύρᾳ	Μούσῃ	λεαίνῃ
A.	τὴν	σκι-ᾱ́ν	χώρᾱν	μν-ᾶν	σφῦρᾰ́ν	Μοῦσᾰ́ν	λέαινᾰ́ν
V.	ὦ	σκι-ᾱ́	χώρᾱ	μν-ᾱ	σφῦρᾰ	Μοῦσᾰ	λέαινᾰ
P. N.	αἱ	σκι-αί	χῶραι	μν-αῖ	σφῦραι	Μοῦσαι	λέαιναι
G.	τῶν	σκι-ῶν	χωρῶν	μν-ῶν	σφυρῶν	Μουσῶν	λεαινῶν
D.	ταῖς	σκι-αῖς	χώραις	μν-αῖς	σφύραις	Μούσαις	λεαίναις
A.	τὰς	σκι-ᾱ́ς	χώρᾱς	μν-ᾶς	σφύρᾱς	Μούσᾱς	λεαίνᾱς
V.	ὦ	σκι-αί	χῶραι	μν-αῖ	σφῦραι	Μοῦσαι	λέαιναι
Dual.	τὰ	σκι-ᾱ́	χώρᾱ	μν-ᾱ	σφύρᾱ	Μούσᾱ	λεαίνᾱ
	ταῖν	σκι-αῖν	χώραιν	μν-αῖν	σφύραιν	Μούσαιν	λεαίναιν.

§. 44. II. Maskulinen. (233.)

Die Maskulinen haben im Genitiv ου; die auf ας behalten das α im Dat., Akk. u. Vok., und die auf ης das η im Dat. u. Akk. des Sing. bei. Der Vokativ derer auf ης geht aus auf ᾰ: 1) bei allen auf της, als: τοξότης, V. τοξότᾰ, προφήτης, V. προφῆτᾰ; 2) bei allen aus einem Subſtantiv und einem Verb zuſammengeſetzten Subſtantiven auf ης, als: γεωμέτρης, V. γεωμέτρᾰ, μυροπώλης, Salbenkrämer, V. μυροπῶλᾰ; 3) bei den Völkernamen auf ης, als: Πέρσης, Perſer, V. Πέρσᾰ. — Alle übrigen auf ης haben im Vok. η, als: Πέρσης, Perses, V. Πέρση. — Der Plural der Maskulinen weicht von dem der Femininen nicht ab. — Von den aus εας kontrahirten Maskulinen: Ἑρμῆς, βορρᾶς, gilt daſſelbe, was §. 43, 2. von den kontrahirten Femininen bemerkt worden iſt. Bei βορέας iſt εα in α, und nicht in η kontrahirt, weil ein ρ [§. 43, 1, a)] vorangeht. Die Verdoppelung des ρ in βορρᾶς iſt bloß zufällig.

Anmerk. 1. Gegen die §. 43, 1. gegebene Beſtimmung haben die Compoſita auf μέτρης die Endung ης ſtatt ας, ſowie mehrere Eigennamen, als: Πελοπίδης, und γενν́δας, ein Edler, die Endung ας ſt. ης.

Anmerk. 2. Mehrere der Maskulinen auf ᾱς haben den doriſchen Genitiv auf ᾱ, nämlich: πατραλοίας, μητραλοίας, Vater-, Muttermörder, ὀρνιθοθήρας, Vogelſteller; ferner mehrere, beſonders doriſche und ausländiſche Eigennamen, als: Ὕλας, G. Ὕλᾱ, Σκόπας, ᾱ, Ἀννίβας, ᾱ, Σύλλας, ᾱ, (die ächt-griechiſchen und ſelbſt mehrere der berühmten doriſchen Namen, als: Ἀρχύτας, Λεωνίδας, Ἐπαμεινώνδας, Παυσανίας haben gewöhnlich ου); endlich die Kontrakta auf ᾶς, als: βορρᾶς, entſtanden aus βορέας.

Paradigmen.

	Bürger.	Hermes.	Jüngling.	Vogelsteller.	Nordwind.
Sing. N.	πολίτης	Ἑρμ(έας)ῆς	νεανί̆ᾱς	ὀρνιθοθήρᾱς	βορρᾶς
G.	πολίτου	Ἑρμοῦ	νεανίου	ὀρνιθοθήρᾱ	βορρᾶ
D.	πολίτῃ	Ἑρμῇ	νεανίᾱͅ	ὀρνιθοθήρᾱͅ	βορρᾱͅ
A.	πολίτην	Ἑρμῆν	νεανίᾱν	ὀρνιθοθήρᾱν	βορρᾶν
V.	πολῖτᾰ̆	Ἑρμῆ	νεανίᾱ	ὀρνιθοθήρᾱ	βορρᾶ.
Plur. N.	πολῖται	Ἑρμαῖ	νεανίαι	ὀρνιθοθῆραι	
G.	πολιτῶν	Ἑρμῶν	νεανιῶν	ὀρνιθοθηρῶν	
D.	πολίταις	Ἑρμαῖς	νεανίαις	ὀρνιθοθήραις	
A.	πολίτᾱς	Ἑρμᾶς	νεανίᾱς	ὀρνιθοθήρᾱς	
V.	πολῖται	Ἑρμαῖ	νεανίαι	ὀρνιθοθῆραι	
Dual.	πολίτᾱ̄	Ἑρμᾱ̄	νεανίᾱ̄	ὀρνιθοθήρᾱ̄	
	πολίταιν	Ἑρμαῖν	νεανίαιν	ὀρνιθοθήραιν	

Anmerk. 3. Die ionische Genitivendung εω der Maskulinen auf ης (§. 211.) hat sich auch in dem attischen Dialekte bei einigen Eigennamen erhalten, als: Θάλεω von Θαλῆς, Τήρεω von Τήρης. — Das kontrahirte βορρᾶς findet sich auch bei den attischen Schriftstellern in der offenen Form. So: βορέας X. An. 5. 7, 7. Pl. Phaedr. 229, b. βορέου Th. 3, 23. βορέαν 3, 4.

Anmerk. 4. Die Endung ης findet sich auch in der III. Deklination. Der I. Dekl. gehören an: a) die Eigennamen auf ίδης und άδης, als: Θουκυδίδης, Ἀτρείδης (entst. aus Ἄτρε u. ίδης), Μιλτιάδης, sowie auch die Gentilia, als: Σπαρτιάτης; b) die Derivata von Verben auf της, als: ποιήτης v. ποιέω; c) die durch Zusammensetzung eines Substantivs mit einem Verb oder mit einem Substantiv der I. Dekl. gebildeten Composita, als: παιδοτρί̆βης, βιβλιοπώλης, ἀρχεδί̆κης.

§. 45. Quantität und Betonung der ersten Deklination. (234.)

a. Quantität.

1. Die Nominativendung α ist bei allen Wörtern, die im Genitiv ης haben [§. 43, 1, b)], kurz; bei denen aber, die im Genitiv ας haben, lang, als: πτελέᾱ, σκιά, σοφίᾱ, παιδείᾱ, χρείᾱ, χροιά, πόᾱ, ἡμέρᾱ, Λητώ̄, ἀλαλά̄ u. s. w.; so auch die Femininendung der Adjektiven, als: ἐλευθέρᾱ, δικαίᾱ.

Ausnahmen:

a) αιᾰ haben die zweisilbigen und einige mehrsilbige Ortsnamen, als: Ἱστίαια, Πλάταια;

b) ειᾰ̆ haben die Drei- und Mehrsilbigen, als: ἀλήθεια, Μήδεια, βασίλεια, regina, γλυκεῖα, mit Ausnahme der *Abstracta* von Verben auf εύω, als: βασιλείᾱ, Regirung, δουλείᾱ, Knechtschaft, (v. βασιλεύω, δουλεύω);

c) ιᾰ̆ haben die weiblichen Personennamen auf τρια, als: ψάλτρια, Flötenspielerin, die auf νῖα, als: μυῖα, τετυφυῖα, das Zahlwort μιᾰ̆, und endlich einige poetische Wörter;

d) οιᾰ̆ haben die Drei- und Mehrsilbigen, als: εὔνοια, ἄνοια;

e) ρᾰ̆ haben die, deren paenultima durch einen Diphthongen (mit Ausnahme von αυ), oder durch ῡ, oder durch ῥῥ lang ist, als: πεῖρα,

μάχαιρα; γέφῡρα, σφῦρα; Ὑῤῥᾰ́; eine Ausnahme machen: ἑταίρᾱ, παλαίστρᾱ, Αἴθρα, Φαίδρα, κολλύρα.

2. Die Vokativendung α ist stäts kurz bei denen auf ης, stäts lang bei denen auf ᾱς, als: πολῖτᾰ́ v. πολίτης, νεανίᾱ̆ v. νεανίας; bei den Feminina auf ᾰ́ und ᾱ richtet sich der Vokativ nach dem Nominativ.

3. Die Dualendung α ist stäts lang, als: Μούσᾱ̆ v. Μοῦσα.

4. Die Akkusativendung αν richtet sich nach dem Nominativ, als: Μοῦσᾰ́ν, χώρᾱν v. Μοῦσᾰ́, χώρᾱ.

5. Die Endung ας ist durchweg lang, als: τὰς τραπέζᾱς v. τράπεζα, ὁ νεανίᾱς, τοὺς νεανίᾱς, τῆς οἰκίᾱς, τὰς οἰκίᾱς.

b. Betonung.

6. Der Akzent bleibt auf der betonten Silbe des Nominativs stehen, so lange es die Gesetze der Betonung (§. 30.) erlauben.

Ausnahmen:

a) Der Vokativ δέσποτα von δεσπότης, Herr;

b) Der Genitiv des Plur. hat in der I. Dekl. die Endsilbe ων stäts zirkumflektirt, als: λεαινῶν v. λέαινα, νεανιῶν v. νεανίας. — Jedoch sind von dieser Regel ausgenommen die Substantiven: χρήστης, Wucherer, ἀφύη, Sardelle, ἐτησίαι, Passatwinde, und χλούνης, wilder Eber, welche im Gen. des Plur. Paroxytona bleiben, also: χρήστων, ἀφύων.

Anmerk. Über die Adjektiven s. §. 75.

7. Nach Beschaffenheit der Quantität der Endsilbe ändert sich der Akzent des Nominativs auf folgende Weise:

a) Die *Oxytona* werden im Genitiv und Dativ aller drei Numeri *Perispomena*, als: τιμῆς, ῇ, ῶν, αῖν, αῖς (dieß gilt auch für die zweite Deklination, als: θεός, οῦ, ῷ, ῶν, οῖν);

b) Die *Paroxytona* mit kurzer *paenultima* bleiben durch alle Kasus, mit Ausnahme des stäts auf der letzten Silbe zirkumflektirten Genitivs im Plural, *Paroxytona*; die *Paroxytona* dagegen mit langer *paenultima* werden *Properispomena*, wenn *ultima* kurz wird, was im Nom. des Plur., u. im Vok. d. Sing. auf α bei den Mask. auf ης (§. 44.), geschieht, als: γνώμη, γνῶμαι, aber γνωμῶν; πολίτης, πολῖτᾰ́, πολῖται, aber πολιτῶν; dagegen δῐκη, δῐκαι, aber δικῶν;

c) Die *Properispomena* werden *Paroxytona*, wenn *ultima* lang wird, als: Μοῦσᾰ́, Μούσης;

d) Die *Proparoxytona* werden *Paroxytona*, wenn *ultima* lang wird, als: λέαινα, λεαίνης.

§. 46. Zweite Deklination. (237.)

Die zweite Deklination hat zwei Endungen: ος und ον, von denen die erstere meist generis *masculini*, oft auch generis *feminini* (§. 50.), die letztere generis *neutrius* ist. Eine Ausnahme machen die weiblichen Deminutiveigennamen auf ον, als: ἡ Γλυκέριον (§. 40, 3.).

Endungen.

	Singular.		Plural.		Dual.
Nom.	ος	ον	οι	ᾰ	ω
Gen.	ου		ων		οιν
Dat.	ῳ		οις		οιν
Akk.	ον		ους	ᾰ	ω
Vok.	ος u. ε	ον.	οι	ᾰ.	ω.

Anmerk. 1. Über die Form des *Dat. Plur.*: οισι(ν) ſ. §. 42, Anm.

Paradigmen.

	Rede.		Inſel.		Gott.		Bote.		Feige.
S. N.	ὁ	λόγ-ος	ἡ	νῆσος	ὁ	θεός	ὁ ἄγγελος	τὸ	σῦκον
G.	τοῦ	λόγ-ου	τῆς	νήσου	τοῦ	θεοῦ	ἀγγέλου	τοῦ	σύκου
D.	τῷ	λόγ-ῳ	τῇ	νήσῳ	τῷ	θεῷ	ἀγγέλῳ	τῷ	σύκῳ
A.	τὸν	λόγ-ον	τὴν	νῆσον	τὸν	θεόν	ἄγγελον	τὸ	σῦκον
V.	ὦ	λόγ-ε	ὦ	νῆσε	ὦ	θεός	ἄγγελε	ὦ	σῦκον
P. N.	οἱ	λόγ-οι	αἱ	νῆσοι	οἱ	θεοί	ἄγγελοι	τὰ	σῦκα
G.	τῶν	λόγ-ων	τῶν	νήσων	τῶν	θεῶν	ἀγγέλων	τῶν	σύκων
D.	τοῖς	λόγ-οις	ταῖς	νήσοις	τοῖς	θεοῖς	ἀγγέλοις	τοῖς	σύκοις
A.	τοὺς	λόγ-ους	τὰς	νήσους	τοὺς	θεούς	ἀγγέλους	τὰ	σῦκα
V.	ὦ	λόγ-οι	ὦ	νῆσοι	ὦ	θεοί	ἄγγελοι	ὦ	σῦκα
D.	τὼ	λόγ-ω	τὰ	νήσω	τὼ	θεώ	ἀγγέλω	τὼ	σύκω
	τοῖν	λόγ-οιν	ταῖν	νήσοιν	τοῖν	θεοῖν	ἀγγέλοιν	τοῖν	σύκοιν.

Anmerk. 2. Der Vokativ der Wörter auf ος geht gewöhnlich auf ε, oft aber auch auf ος aus, als: ὦ φίλε und ὦ φίλος; ſtätš: ὦ θεός.

§. 47. Kontraktion der zweiten Deklination. (238.)

1. Eine kleine Anzahl von Subſtantiven, in denen ein ο oder ε vor der Kaſusendung ſteht, erleidet in der attiſchen Sprache die Kontraktion (§. 9.).

Paradigmen.

	Schifffahrt.			Umſchiffung.			Knochen.	
S. N.	ὁ πλόος	πλοῦς	ὁ	περίπλοος	περίπλους	τὸ ὀστέον	ὀστοῦν
G.	πλόου	πλοῦ		περιπλόου	περίπλου	ὀστέου	ὀστοῦ
D.	πλόῳ	πλῷ		περιπλόῳ	περίπλῳ	ὀστέῳ	ὀστῷ
A.	πλόον	πλοῦν		περίπλοον	περίπλουν	ὀστέον	ὀστοῦν
V.	πλόε	πλοῦ		περίπλοε	περίπλου	ὀστέον	ὀστοῦν
P. N.	πλόοι	πλοῖ		περίπλοοι	περίπλοι	ὀστέα	ὀστᾶ
G.	πλόων	πλῶν		περιπλόων	περίπλων	ὀστέων	ὀστῶν
D.	πλόοις	πλοῖς		περιπλόοις	περίπλοις	ὀστέοις	ὀστοῖς
A.	πλόους	πλοῦς		περιπλόους	περίπλους	ὀστέα	ὀστᾶ
V.	πλόοι	πλοῖ		περίπλοοι	περίπλοι	ὀστέα	ὀστᾶ
D.	πλόω	πλώ		περιπλόω	περίπλω	ὀστέω	ὀστώ
	πλόοιν	πλοῖν		περιπλόοιν	περίπλοιν	ὀστέοιν	ὀστοῖν.

So nur noch: ὁ νόος, νοῦς, Verstand, ὁ ῥόος, ῥοῦς, Strömung, ὁ χνόος, χνοῦς, Flaum, ὁ ἀδελφιδεός, δοῦς, Neffe, ὁ θυγατριδεός, δοῦς, Enkel, ὁ ἀνεψιαδεός, δοῦς, Sohn eines Geschwisterkindes.

Anmerk. Auch in der attischen Sprache finden sich bisweilen offene Formen, jedoch nur selten bei Substantiven, als: νόῳ Pl. Prot. 344, a.; viel häufiger bei Adjektiven.

§. 48. Die attische zweite Deklination. (240.)

Mehrere Wörter (Substantiven und Adjektiven) haben die Endungen ως (Mask. und Fem.) und ων (Neutrum) statt ος und ον und behalten das ω durch alle Kasus statt der Vokale und Diphthongen der gewöhnlichen zweiten Deklination, und dem ω wird ein ι subscriptum untergesetzt, wo die regelmäßige Form ῳ oder οι hat; also aus ον, α wird ω; — aus ος, ον, ους wird ως, ων, ως; — aus οι, οις, οιν wird ῳ, ῳς, ῳν; — ω, ῳ und ων bleiben unverändert. Die Vokativform weicht von der Nominativform nicht ab.

Paradigmen.

	Volk.	Tau.	Hase.	Saal.
Sing. N.	ὁ λε-ώς	ἡ κάλ-ως	ὁ λαγ-ώς	τὸ ἀνώγε-ων
G.	λε-ώ	κάλ-ω	λαγ-ώ	ἀνώγε-ω
D.	λε-ῷ	κάλ-ῳ	λαγ-ῷ	ἀνώγε-ῳ
A	λε-ών	κάλ-ων	λαγ-ών	ἀνώγε-ων
V.	λε-ώς	κάλ-ως	λαγ-ώς	ἀνώγε-ων
Plur. N.	λε-ῴ	κάλ-ῳ	λαγ-ῴ	ἀνώγε-ω
G.	λε-ῶν	κάλ-ων	λαγ-ῶν	ἀνώγε-ων
D.	λε-ῷς	κάλ-ῳς	λαγ-ῷς	ἀνώγε-ῳς
A.	λε-ώς	κάλ-ως	λαγ-ώς	ἀνώγε-ω
V.	λε-ῴ	κάλ-ῳ	λαγ-ῴ	ἀνώγε-ω
D. N. A. V	λε-ώ	κάλ-ω	λαγ-ώ	ἀνώγε-ω
G. u D.	λε-ῷν	κάλ-ῳν	λαγ-ῷν	ἀνώγε-ῳν.

Anmerk. 1. Einige Wörter männlichen und weiblichen Geschlechts werfen im Akkusativ des Singulars das ν ab, nämlich: ὁ λαγώς, der Hase, τὸν λαγών u. λαγώ, und gewöhnlich: ἡ ἕως, Morgenröthe, ἡ ἁλώς, Tenne, ἡ Κέως, ἡ Κῶς, ὁ Ἄθως, ἡ Τέως, und die Adjektiven: ἄγηρως, nicht alternd, ἔπίπλεως, voll, ὑπέρχρεως, verschuldet.

Anmerk. 2. Attisch wird diese Deklination genannt, weil, wenn ein Wort dieser Klasse auch noch eine andere Form hatte, als: λεώς u. λαός, νεώς u. ναός, Μενέλεως v. Μενέλᾱος, die Attiker die auf εως zu wählen pflegten. — Über die Verschiebung des langen Vokals in dieser Deklination s. §. 16, 5.

§. 49. Betonung der zweiten Deklination. (239. 241.)

1. Der Akzent bleibt, so lange es die Quantität der Endsilbe zuläßt, auf der betonten Silbe des Nominativs stehen; eine Ausnahme macht der Vokativ ἄδελφε v. ἀδελφός, Bruder.

2. Die Veränderung des Akzentes ist wie in der I. Dekl. (§. 45, 7.). Der *Genit. Plur.* ist nicht stäts perispomenirt, wie in der I. Dekl., indem der Akzent die Stelle behält, die er im Nominativ hat. S. die Paradigmen.

3. In der kontrahirten Deklination sind als Ausnahmen von den §. 30, 2. angeführten Gesetzen zu merken: a) πλόω = πλώ, ὀστέω = ὀστώ st. πλῶ, ὀστῶ; — b) die Komposita und mehrsilbigen Eigennamen, die den Akzent selbst da auf paenultima behalten, wo er als Zirkumflex auf die kontrahirte Silbe rücken sollte, als: περιπλό-ου = περίπλου (st. περιπλοῦ) v. περίπλοος = περίπλους, Πειριθό-ου = Πειρίθου (st. Πειριθοῦ) von Πειρίθοος = Πειρίθους; ebenso die Adjektiven, als: εὐνό-ου = εὔνου (nicht εὐνοῦ) v. εὔνοος = εὔνους; nie aber rückt der Akzent auf antepaenultima, also: περίπλοι, nicht: πέριπλοι, κακόνοι, nicht: κάκονοι; — c) τὸ κάνεον = κανοῦν (st. κάνουν), Korb; — d) die Verwandtschaftsnamen auf δεός = δοῦς, als: ἀδελφιδεός = ἀδελφιδοῦς, Neffe (st. ἀδελφιδούς). Es gilt nämlich das Gesetz, daß alle einfachen Substantiven und Adjektiven auf εος und οος in der Kontraktion den Zirkumflex annehmen; daher: κανοῦν, ἀδελφιδοῦς, χρυσοῦς (v. χρύσε-ος).

4. In der attischen Deklination behalten die Proparoxytona den Akut auf antepaenultima durch alle Kasus aller Numeri. S. §. 29, Anm. 5. Ferner bemerke man noch, daß die Oxytona auf ώς diese Betonung auch im *Genitivo Sing.* gegen §. 45, 7, a) beibehalten, als: λεώ. Diese auffallende Betonung läßt sich daraus erklären, daß das ω den Flexionsvokal des Genitivs ο (z. B. λόγο-ο = λόγου) verschlungen hat, also: λεώ st. λεώ-ο.

§. 50. Bemerkungen über das Geschlecht der Endung ος. (242.)

Die auf ος ausgehenden Substantiven sind in der Regel Generis *masculini*, viele aber auch Generis *feminini*, nämlich, außer den §. 40. in der allgemeinen Regel erwähnten Namen der Länder, Städte, Inseln, Bäume und Pflanzen, folgende Ausnahmen, die sich unter gewisse Hauptbegriffe und Klassen stellen lassen:

a) Substantiven, welche den Begriff gewisser Produkte von Bäumen und Pflanzen in sich schließen, als: ἡ ἄκυλος, Eichel, ἡ βάλανος, Eichel, ἡ βύσσος, Leinwand, ἡ δοκός, Balken, ἡ ῥάβδος, Ruthe;

b) Solche, welche den Begriff von Stein und Erde in sich schließen, als: ὁ ἡ λίθος, Stein, ἡ λίθος, besonders der Edelstein, ἡ ψῆφος, Steinchen, ἡ βάσανος, Probirstein, ἡ ἤλεκτρος, Bernstein, ἡ σμάραγδος, Smaragd, ἡ βῶλος, Scholle, ἡ γύψος, Gips, ἡ ὕαλος, Glas, ἡ τιτᾶνος, Kalk, ἡ ἄργιλος, Thon, ἡ πλίνθος, Ziegel, ἡ ἄσβολος, Ruß, ἡ κόπρος, Koth;

c) Solche, welche den Begriff eines Gefäßes in sich schließen, als: ἡ κάρδοπος, Backtrog, ἡ κιβωτός u. ἡ χηλός, Kasten, ἡ σορός, Sarg, ἡ ληνός, Kelter, ἡ ληκύθος, Ölflasche, ἡ κάμινος, Ofen, ἡ φωριαμός, Kiste;

d) Solche, welche den Begriff von Weg in sich schließen, als: ἡ ὁδός, Weg, ἡ ἁμαξιτός (sc. ὁδός), Fahrweg, ἡ τρίβος u. ἡ ἀτραπός (sc. ὁδός), Fußsteig, ἡ τάφρος, Graben;

e) Viele der genannten Substantiven sind ursprünglich Adjektiven gewesen, und treten deßhalb als Femininen auf, weil das zu ergänzende Substantiv ein Femininum ist; so auch noch viele andere, als: ἡ αὔλειος (sc. θύρα), Hausthür, ἡ ἄνυδρος (sc. γῆ), wasserleeres Land, Wüste, ἡ νέος (sc. χώρα), Brachfeld, ἡ νῆσος (v. νεῖν, sc. γῆ), Insel, ἡ διάλεκτος (sc. φωνή), Dialekt, ἡ διάμετρος (sc. γραμμή), Durchmesser, u. v. a.;

f) Mehrere einzeln stehende und daher besonders zu bemerkende Femininen, als: ἡ νόσος, Krankheit, ἡ γνάθος, Kinnlade, ἡ δρόσος, Thau, ἡ μήρινθος, Bindfaden;

g) Mehrere, welche bei verschiedener Bedeutung ein verschiedenes Geschlecht angenommen haben, als: ὁ ζυγός, das Joch, ἡ ζυγός, die Wage, ὁ ἵππος, Pferd, ἡ ἵππος, Stute, dann: Reiterei, ὁ λέκιθος, Erbsenbrei, ἡ λέκιθος, Dotter.

Anmerk. Über die Deminutiven auf ον s. oben §. 40, I, 3.

§. 51. Dritte Deklination. (244.)

Die dritte Deklination hat folgende Kasusendungen:

	Singular.		Plural.	Dual.
Nom.	ς	Neutr. —	ες; Neutr. ᾰ	ε
Gen.	ος		ων	οιν
Dat.	ῐ		σῐ(ν)	οιν
Akk.	ν u. ᾰ	Neutr. —	ᾰς; — ᾰ	ε
Vok.	meist wie der Nom.;	Neutr. —	ες; — ᾰ.	ε.

Bemerkungen über die Kasusendungen. (245.)

§. 52. A. Nominativ.

1. Die Maskulinen und Femininen gehen im Nominativ auf ς aus (§. 40, II.), als: ὁ κόραξ (st. κόρακ-ς), ἡ λαῖλαψ (st. λαῖλαπ-ς). Die Wohllautsgesetze der griechischen Sprache haben jedoch nicht immer die Ansetzung dieses ς an den Wortstamm zugelassen, sondern dasselbe entweder ohne Weiteres abgeworfen, oder zum Ersatze desselben den kurzen Endvokal des Stammes gedehnt (§. 16, 3.). Ist aber der Wortstamm von der Beschaffenheit, daß er das ς hat annehmen können, so treten in dem auf einen Konsonanten ausgehenden Stamme beim Antritt des ς die gewöhnlichen Veränderungen ein, welche die Wohllautsregeln (§. 20.) erheischen.

2. Auf diese Weise zerfallen sämmtliche Maskulinen und Femininen in drei Klassen:

a) Die erste Klasse umfaßt solche Wörter, welche im Nominativ das Geschlechtszeichen ς annehmen, als:

Stamm:	Nominativ:			Genitiv:
φλεβ	ἡ	φλέβ-ς	φλέψ (§. 20, 1.)	φλεβ-ός
κορακ	ὁ	κόρακ-ς	κόραξ (§. 20, 1.)	κόρᾰκ-ος
λαμπαδ	ἡ	λαμπάδ-ς	λαμπάς (§. 20, 1.)	λαμπάδ-ος
γιγᾰντ	ὁ	γίγᾰντ-ς	γίγᾱς (§. 20, 2.)	γίγαντ-ος
δελφῑν	ὁ	δελφῑν-ς	δελφίς (§. 20, 2.)	δελφῖν-ος
βοϜ(βοῦ,bov)	ὁ ἡ	βόϜ-ς(bōv-s)	βοῦς, bōs (§. 25, 2.)	βο-ός
ΔῐϜ	ὁ	ΔῐϜ-ς	Δίς (§. 25, 2.)	Δῐ-ός;

b) Die zweite Klasse umfaßt solche Wörter, welche im Nominativ das Geschlechtszeichen ς abgeworfen, aber zum Ersatze des abgeworfenen ς die kurzen Endvokale des Stammes: ε od. ο in η od. ω gedehnt haben (§§. 16, 3. u. 20, 3.), als:

Stamm:	Nomin.:	Genitiv:
ποιμεν	ὁ ποιμήν	ποιμέν-ος
λεοντ	ὁ (λέωντ) λέων	λέοντ-ος
ῥητορ	ὁ ῥήτωρ	ῥήτορ-ος
αἰδος	ἡ αἰδώς	(αἰδόο-ος) αἰδό-ος;

c) Die dritte Klasse endlich umfaßt solche Wörter, welche im Nominativ den reinen Wortstamm darbieten, indem der Stamm weder das Geschlechtszeichen ς annimmt, noch seinen Endvokal dehnt, als:

Stamm:	Nomin.:	Genitiv:
θηρ	ὁ θήρ (st. θήρ-ς)	θηρ-ός
αἰων	ὁ αἰών (st. αἰών-ς)	αἰῶν-ος
ἥρως	ὁ ἥρως (st. ἥρωσ-ς)	(ἥρωσ-ος) ἥρω-ος
δαμαρτ	ἡ δάμαρ (st. δάμαρτ-ς, δάμαρτ)	δάμαρτ-ος.

3. Die Neutra bieten im Nominativ den reinen Wortstamm dar (§. 40, II, 2.). Die Wohllautsgesetze der griechischen Sprache erlauben jedoch nicht, daß ein Wort auf τ ausgeht. In diesem Falle wird daher das τ entweder ganz abgeworfen (wie in dem Maskul. λέων, G. λέοντ-ος), oder in den verwandten Konsonanten σ verwandelt (§. 25, 5.), als:

Stamm:	Nomin.:	Genitiv:
πεπερῐ	τὸ πέπερῐ	πεπέρι-ος od. ε-ος
σελας	τὸ σέλας	(σέλασ-ος) σέλα-ος
σωματ	τὸ (σῶματ) σῶμα	σώματ-ος
τερατ	τὸ (τέρατ) τέρας	τέρατ-ος.

Anmerk. Der Stamm πῦρ ist gegen die Regel im Nominativ gedehnt: τὸ πῦρ, G. πῦρ-ός.

§. 53. B. Die übrigen Kasus. (246. 247.)

1. Die übrigen Kasus werden, mit wenigen Ausnahmen, die wir unten besonders betrachten werden, dadurch gebildet, daß die Endungen an den Stamm angesetzt werden, als:

St. κορακ N. κόραξ G. κόρακ-ος Pl. N. κόρακ-ες.

2. In dem Dativ des Plur. gehen in den auf einen Konsonanten ausgehenden Stämmen bei Antretung der Silbe σι an dem

Stamme dieſelben Veränderungen vor, die wir beim Nominativ dieſer Wörter [§. 52, 2, a)] geſehen haben, als:

φλεβ-σί = φλεψί κόραϰ-σι = κόραξι λαμπάδ-σι = λαμπάσι
γίγαντ-σι = γίγᾶσι ὀδόντ-σι = ὀδοῦσι βοϜ-σί = βουσί.

Außerdem iſt noch Folgendes zu bemerken:

3. a) Der Akkuſativ des Sing. hat die Form auf *ν* bei den Maskulinen und Femininen auf *ις*, *υς*, *αυς* u. *ους*, deren Stamm auf *ι*, *υ*, *αυ* u. *ου* ausgeht, als:

St. *πολι* N. *πόλις* Akk. *πόλιν* St. *βοτρυ* N. *βότρυς* A. *βότρυν*
ναϜ ναυ *νάϜς ναῦς* *νάϜν ναῦν* *βοϜ βου* *βόϜς βοῦς* *βόϜν βοῦν.*

Die andere Form auf *α* aber hat der Akkuſativ, wenn der Stamm auf einen Konſonanten ausgeht, als: *φλεβ, φλέψ, φλέβα — ϰοραϰ, ϰόραξ. ϰόραϰ-α — λαμπαδ, λαμπάς, λαμπάδ-α.*

b) Die zwei- oder mehrſilbigen barytonirten Subſtantiven auf *ις* u. *υς* jedoch, deren Stämme auf einen T-Laut ausgehen, nehmen in der Proſa nur die Form auf *ν* an, als:

St. *ἐριδ*	N. *ἔρις*	A. *ἔριν*	(poet. *ἐριδ-α*)
ὀρνιθ	*ὄρνις*	*ὄρνιν*	(poet. *ὄρνιθ-α*)
ϰορυθ	*ϰόρυς*	*ϰόρυν*	(poet. *ϰόρυθ-α*)
χαριτ	*χάρις*	*χάριν*	(poet. *χάριτ-α*).

In der Proſa kommen nur ſelten Ausnahmen vor, als: *Γέργιθα* X. H. 3. 1, 15. und ſonſt (ſt. *Γέργιν*) v. ἡ *Γέργις*; *χάριτα* (ſt. *χάριν*) Ib. 3. 5, 16. *τάπιδα* X. An. 7. 3, 27. Die Göttin *Χάρις* lautet im Akk. immer *Χάριτα*.

Anmerk. 1. Die einſilbigen oder die mehrſilbigen *Oxytona* haben nur die regelmäßige Form auf *α*, als: (*ποδ*) *ποῦς* A. *πόδα*; (*ἐλπιδ*) *ἐλπίς* A. *ἐλπίδ-α*; (*χλαμυδ*) *χλαμύς* A. *χλαμύδ-α*. Das einſilbige *ϰλείς*, G. *ϰλειδ-ός*, hat gegen die Regel im Akkuſativ gewöhnlich *ϰλεῖν* ſtatt *ϰλεῖδα*.

4. Der Vokativ wird dem Stamme gleich gebildet, als: *δαίμων*, G. *δαίμον-ος*, V. *δαῖμον*. Die Geſetze des Wohllauts jedoch laſſen die Form des Wortſtammes nicht immer zu. Man bemerke daher Folgendes:

1) Der Vokativ wird in folgenden Fällen dem Stamme gleich gebildet:

a) Wenn die Endvokale des Stammes: *ε* und *ο* im Nominativ in *η* und *ω* gedehnt ſind, ſo tritt im Vokativ der kurze Stammvokal wieder hervor, als:

δαίμων	G. *δαίμον-ος*	V	*δαῖμον*
γέρων	*γέροντ-ος*		*γέρον* (ſt. *γέροντ*)
μήτηρ	*μητέρ-ος*		*μῆτερ*
Σωϰράτης	*Σωϰράτε-ος* (ſt. *εσ-ος*)		*Σώϰρατες*.

Ausnahmen: Die oxytonirten Substantiven (nicht die Adjektiven) behalten den gedehnten Vokal bei, als:

ποιμήν G. ποιμέν-ος V. ποιμήν (nicht: ποιμέν),

außer den drei Oxytonis: πατήρ, ἀνήρ und δαήρ, welche im Vokativ den kurzen Stammvokal ε wieder annehmen, aber mit zurückgezogenem Akzente, also: ὦ πάτερ, ἄνερ, δᾶερ. — Die drei Substantiven: Ἀπόλλων (G. ωνος), Ποσειδῶν (ῶνος) und σωτήρ (ῆρος) verkürzen nach Analogie der unter a) angegebenen Substantiven im Vokativ gegen die Regel den ursprünglich langen Vokal des Stammes: ω u. η, aber gleichfalls mit zurückgezogenem Akzente, also:

ὦ Ἄπολλον, Πόσειδον, σῶτερ.

Nach dieser Analogie wird selbst Ἡρακλ(έη)ῆς (Stamm: Ἡρακλεες) bei den Späteren im Vokativ verkürzt in: Ἡράκλες.

b) Die Adjektiven auf: ᾱς, ανος, sowie die Adjektiven (nicht die Partizipien, s. Anm. 5.), deren Stamm auf ντ ausgeht, haben im Vokativ eine dem Neutrum (oder dem Stamme) gleiche Form, als:

μέλᾱς,	G. ᾰν-ος	Neutr. u. Vok.	μέλᾰν
χαρίεις,	εντ-ος		χαρίεν (st. χαρίεντ §. 52, 3.).

Ebenso gehen die Substantiven auf: ᾱς, G. αντος, im Vokativ auf: ᾰν (st. αντ) aus (§. 52, 3.), als:

γίγας,	G. αντ-ος	V. γίγᾰν (st. γίγαντ)
Κάλχᾱς	αντ-ος	Κάλχᾰν
Αἴᾱς	αντ-ος	Αἰᾰ́ν.

Anmerk. 2. Einige Substantiven dieser Klasse werfen mit dem τ zugleich auch das ν ab, dehnen aber zum Ersatze dieses Ausfalls das kurze α in ein langes, als: Ἄτλᾱς, G. αντ-ος, V. Ἄτλᾱ, Πολυδάμᾱς, V. Πολυδάμᾱ.

c) Die Substantiven auf: ις, υς, αυς, ευς u. ους, deren Stämme auf ι, υ, αυ, ευ u. ου ausgehen, bilden den Vokativ dem Stamme gleich, indem sie das ς des Nominativs abwerfen, als:

μάντις V. μάντι; πρέσβυς V. πρέσβυ; μῦς V. μῦ; σῦς V. σῦ; λίς V. λῖ; γραῦς V. γραῦ; βασιλεύς V. βασιλεῦ; βοῦς V. βοῦ.

Das Wort: παῖς, G. παιδ-ός, bildet: παῖ, indem durch Ausstoßung des δ [vgl. den Akk. auf ν bei den Subst. in Nr. 3, b)] der Stamm auf einen Vokal auszugehen schien.

Anmerk. 3. Die Substantiven auf: ις, υς, ους, deren Stämme auf einen Konsonanten ausgehen, bilden den Vokativ dem Nominativ gleich, als: ὦ ὄρνις, νόρυς, ποῦς. Einige auf ις, G. ινος, bilden jedoch den Vokativ dem Stamme gleich, als: ὦ δελφίν (neben δελφίς) v. δελφίς, G. ῖνος.

d) Der Vokativ wird endlich dem Stamme gleich gebildet bei allen Wörtern, welche schon im Nominativ den reinen Wortstamm darbieten, als: ϑήρ, αἰών u. s. w.

2) Der Vokativ wird nach den Wohllautsgesetzen nicht dem Stamme, sondern dem Nominativ gleich gebildet bei den meisten Wörtern, deren Stämme auf einen der Konsonanten ausgehen, die

nach den Wohllautsgesetzen der griechischen Sprache das Wort nicht schließen dürfen (§. 25,5.), weil nach Abfall des Stammkonsonanten häufig der Stamm unkenntlich gemacht würde; z. B. von ὁ φώς, G. φωτ-ός, würde der Vokativ φώ (st. φώτ), von νίψ, G. νιφ-ός, der Vok. νί (st. νίφ), von σάρξ, G. σαρκ-ός, der Vok. σάρ (st. σάρκ), von ὤψ, G. ὠπ-ός, der Vok. ὤ (st. ὤπ), von πούς, G. ποδ-ός, der Vok. πό gelautet haben.

Anmerk. 4. Von ἄναξ, König, lautet der Vokativ in der gewöhnlichen Sprache gleich dem Nominativ: ὦ ἄναξ od. per crasin ὦναξ, in der feierlichen Sprache des Gebetes aber: ὦ ἄνα (bei Homer und den attischen Dichtern, als: Soph. OC. 1485. Ζεῦ ἄνα, σοὶ φωνῶ.) oder ὦνά (st. ἄνακτ nach §. 25, 5.).

3) Bei den Substantiven auf: ώ und ώς, deren Stamm auf ος ausgeht, wird der Vokativ weder dem Stamme, noch dem Nominativ gleich, sondern gegen alle Analogie auf οῖ gebildet, als:

St. ἠχος N. ἠχώ G. ἠχό-ος (st. ἠχόσ-ος) V. ἠχοῖ (st. ἠχόσ-ι, ἠχό-ϊ)
αἰδος αἰδώς αἰδό-ος (st. αἰδόσ-ος) αἰδοῖ (st. αἰδόσ-ι, αἰδό-ϊ).

Anmerk. 5. Bei allen Partizipien stimmt die Vokativform mit der Nominativform überein, als: ὦ τύπτων, τετυφώς, τύψας, τύψων, δεικνύς. Eine Ausnahme macht das zum Substantiv erhobene: ἄρχων, V. ἄρχον.

A. Wörter, welche im Genitiv einen Konsonanten vor der Endung ος haben, d. h. Wörter, deren Stamm auf einen Konsonanten ausgeht.

§. 54. I. Der Nominativ setzt ς an den Stamm. (249–252.)

a) Der Stamm geht auf λ aus; so: ὁ ἡ ἅλ-ς, G. ἁλ-ός, D. Pl. ἁλ-σί(ν).

b) Der Stamm geht auf einen P- oder K-Laut — β, π, φ; γ, γγ, κ, ρκ (ἡ σάρξ, σαρκ-ός), χ — aus. S. §. 52, 2, a).

		ἡ, Sturm.	ὁ, Rabe.	ὁ, Kehle.	ἡ, Haar.
Sing.	N.	λαῖλαψ	κόραξ	λάρυγξ	θρίξ
	G.	λαίλαπ-ος	κόρακ-ος	λάρυγγ-ος	τριχ-ός
	D.	λαίλαπ-ι	κόρακ-ι	λάρυγγ-ι	τριχ-ί
	A.	λαίλαπ-α	κόρακ-α	λάρυγγ-α	τρίχ-α
	V.	λαῖλαψ	κόραξ	λάρυγξ	θρίξ
Plur.	N.	λαίλαπ-ες	κόρακ-ες	λάρυγγ-ες	τρίχ-ες
	G.	λαιλάπ-ων	κοράκ-ων	λαρύγγ-ων	τριχ-ῶν
	D.	λαίλαψι(ν)	κόραξι(ν)	λάρυγξι(ν)	θριξί(ν)
	A.	λαίλαπ-ας	κόρακ-ας	λάρυγγ-ας	τρίχ-ας
	V.	λαίλαπ-ες	κόρακ-ες	λάρυγγ-ες	τρίχ-ες
Dual. N. A. V.		λαίλαπ-ε	κόρακ-ε	λάρυγγ-ε	τρίχ-ε
G. u. D.		λαιλάπ-οιν	κοράκ-οιν	λαρύγγ-οιν	τριχ-οῖν.

Anmerk. 1. Der Stamm derer auf: ψ und ξ geht in der Regel auf die Tenues: π und κ aus; der Stamm derer auf: γξ geht auf γγ aus, mit Ausnahme von: ὁ ἡ λύγξ, G. λυγκ-ός, Luchs (aber ἡ λύγξ, G. λυγγ-ός, Schluchzen). — Statt: φάρυγγος von ἡ φάρυγξ, Kehle, iſt es den Dichtern geſtattet, nach Bedarf des Verſes auch φάρυγος zu ſagen. Über θρίξ ſ. §. 21, 3.

Anmerk. 2. Das Wort: ἡ ἅλς, G. ἁλ-ός, iſt in der Bedeutung: Meer und in dieſem Geſchlechte nur dichteriſch, und der Singular ὁ ἅλς in der Bedeutung: Salz nur ioniſch und dichteriſch, ſonſt kommt bloß οἱ ἅλες, Salz (Pl. Symp. 177, b. Lys. 209, e), vor.

c) Der Stamm geht auf einen T-Laut — δ, τ, κτ, ϑ, νϑ — aus. S. §. 52, 2, a).

		ἡ, Fackel.	ἡ, Helm.	ὁ, ἡ, Vogel.	ὁ, König.	ἡ, Regenwurm.
S.	N.	λαμπάς	κόρυς	ὄρνῑς	ἄναξ	ἕλμις
	G.	λαμπάδ-ος	κόρυθ-ος	ὄρνῑθ-ος	ἄνακτ-ος	ἕλμινθ-ος
	D.	λαμπάδ-ι	κόρυθ-ι	ὄρνῑθ-ι	ἄνακτ-ι	ἕλμινθ-ι
	A.	λαμπάδ-α	κόρυν	ὄρνῑν	ἄνακτ-α	ἕλμινθ-α
	V.	λαμπάς	κόρυς	ὄρνῑς	ἄναξ	ἕλμις
P.	N.	λαμπάδ-ες	κόρυθ-ες	ὄρνῑθ-ες	ἄνακτ-ες	ἕλμινθ-ες
	G.	λαμπάδ-ων	κορύθ-ων	ὀρνίθ-ων	ἀνάκτ-ων	ἑλμίνθ-ων
	D.	λαμπά-σι(ν)	κόρυ-σι(ν)	ὄρνῑ-σι(ν)	ἄναξι(ν)	ἕλμῑ-σι(ν)
	A.	λαμπάδ-ας	κόρυθ-ας	ὄρνῑθ-ας	ἄνακτ-ας	ἕλμινθ-ας
	V.	λαμπάδ-ες	κόρυθ-ες	ὄρνῑθ-ες	ἄνακτ-ες	ἕλμινθ-ες
Dual.		λαμπάδ-ε	κόρυθ-ε	ὄρνῑθ-ε	ἄνακτ-ε	ἕλμινθ-ε
		λαμπάδ-οιν	κορύθ-οιν	ὀρνίθ-οιν	ἀνάκτ-οιν	ἑλμίνθ-οιν.

Anmerk. 3. Hierher gehören auch die Kontrakta auf: ηις, G. ηιδος = ης, ηδος, als: ἡ παρῆς, Wange, παρηδος.

Die Stämme der zu dieſer Klaſſe gehörigen Neutra gehen auf: τ und κτ aus. Über die Abwerfung des τ und κτ, und über die Verwandlung des τ in σ ſ. §. 52, 3., über den Ausfall des τ vor σι im Dat. des Pl. ſ. §. 20, 1. In den Wörtern: τὸ γόνυ, Knie, und τὸ δόρυ, Speer, von den Stämmen: γονατ und δορατ, iſt der Endvokal des Stammes α im Nominativ in υ übergegangen (§. 16, 1.).

		τὸ, Leib.	τὸ, Knie.	τὸ, Milch.	τὸ, Wunder.	τὸ, Ohr.
Sing.	N.	σῶμα	γόνυ	γάλα	τέρας	(ὠς) οὖς
	G.	σώματ-ος	γόνατ-ος	γάλακτ-ος	τέρατ-ος	ὠτ-ός
	D.	σώματ-ι	γόνατ-ι	γάλακτ-ι	τέρατ-ι	ὠτ-ί
	A.	σῶμα	γόνυ	γάλα	τέρας	οὖς
Plur.	N.	σώματ-α	γόνατ-α	γάλακτ-α	τέρατ-α	ὦτ-α
	G.	σωμάτ-ων	γονάτ-ων	γαλάκτ-ων	τεράτ-ων	ὤτ-ων
	D.	σώμα-σι(ν)	γόνα-σι(ν)	γάλαξι(ν)	τέρα-σι(ν)	ὠ-σί(ν)
	A.	σώματ-α	γόνατ-α	γάλακτ-α	τέρατ-α	ὦτ-α
Dual.		σώματ-ε	γόνατ-ε	γάλακτ-ε	τέρατ-ε	ὦτ-ε
		σωμάτ-οιν	γονάτ-οιν	γαλάκτ-οιν	τεράτ-οιν	ὤτ-οιν.

Anmerk. 4. Das Wort: τὸ τέρας läßt im Plural gewöhnlich nach Ausſtoßung des τ die Kontraktion zu: τέρᾱ, τερῶν (aber X. C. 1. 4, 15.

τέρατα); τὸ γέρας, Ehrengeſchenk, τὸ γῆρας, Alter, τὸ κρέας, Fleiſch, und τὸ κέρας, Horn, ſtoßen durch alle Numeri das τ aus, und erleiden dann im Genitiv und Dativ des Singulars, und im ganzen Dual und Plural (mit Ausnahme des Dativs im Plural), die Kontraktion; bei κέρας jedoch kommen neben dieſen Formen auch die regelmäßigen Formen mit τ vor. Wenn bei den Dichtern das aus αα kontrahirte α ſich kurz gebraucht findet, ſo muß man Eliſion, nicht Kontraktion, annehmen; dasſelbe gilt auch von den Neutris auf ας, αος, ος, εος, als: σκέπᾰ ſt. σκέπᾱ, κλέᾰ ſt. κλέᾱ.

Sing.	N.	τὸ κέρας			τὸ κρέας		
	G.	κέρατ-ος	u. (κέρα-ος)	κέρως	(κρέα-ος)	κρέως	
	D.	κέρατ-ι	u. (κέρα-ϊ)	κέρᾳ	(κρέα-ϊ)	κρέᾳ	
	A.	κέρας			κρέας		
Plur.	N.	κέρατ-α	u. (κέρα-α)	κέρᾱ	(κρέα-α)	κρέᾱ	
	G.	κεράτ-ων	u. (κερά-ων)	κερῶν	(κρεά-ων)	κρεῶν	
	D.	κέρα-σι(ν)			κρέα-σι(ν)		
	A.	κέρατ-α	u. (κέρα-α)	κέρᾱ	(κρέα-α)	κρέᾱ	
D. N.A.V.		κέρατ-ε	u. (κέρα-ε)	κέρᾱ	(κρέα-ε)	κρέᾱ	
G. u. D.		κεράτ-οιν	u. (κερά-οιν)	κερῷν	(κρεά-οιν)	κρεῷν.	

d) Der Stamm geht auf ν oder ντ aus. S. §. 52, 2, a).

		ἡ, Naſe.	ὁ, Delphin.	ὁ, Rieſe.	ὁ, Zahn.
Sing.	N.	ῥίς	δελφίς	γίγᾱς	ὀδούς
	G.	ῥῑν-ός	δελφῑν-ος	γίγαντ-ος	ὀδόντ-ος
	D.	ῥῑν-ί	δελφῑν-ι	γίγαντ-ι	ὀδόντ-ι
	A.	ῥῖν-α	δελφῖν-α	γίγαντ-α	ὀδόντ-α
	V.	ῥίν	δελφίς(ῖν)	γίγᾰν	ὀδούς
Plur.	N.	ῥῖν-ες	δελφῖν-ες	γίγαντ-ες	ὀδόντ-ες
	G.	ῥῑν-ῶν	δελφίν-ων	γιγάντ-ων	ὀδόντ-ων
	D.	ῥῑ-σί(ν)	δελφῑ-σι(ν)	γίγᾱ-σι(ν)	ὀδοῦ-σι(ν)
	A.	ῥῖν-ας	δελφῖν-ας	γίγαντ-ας	ὀδόντ-ας
	V.	ῥῖν-ες	δελφῖν-ες	γίγαντ-ες	ὀδόντ-ες
D. N.A.V.		ῥῖν-ε	δελφῖν-ε	γίγαντ-ε	ὀδόντ-ε
G. u. D.		ῥῑν-οῖν	δελφίν-οιν	γιγάντ-οιν	ὀδόντ-οιν.

Anmerk. 5. Hierher gehören auch die Kompoſita auf: όεις, G. όεντος = οῦς, οῦντος, als: ὁ πλακοῦς, Kuchen, πλακοῦντος; auf: ήεις, G. ήεντος = ῆς, ῆντος, als: τιμῆς, werthvoll, τιμῆντος.

Anmerk. 6. Über die unregelmäßige Dehnung des Vokals in κτείς, εἷς, μέλᾱς und τάλᾱς ſ. §. 20, Anm. 2.

§. 55. II. Der Nominativ hat ς abgeworfen, aber den kurzen Endvokal des Stammes ε oder ο in η oder ω (§. 16, 3.) gedehnt. (253. 254.)

1. Der Stamm geht aus auf ν, ντ und ρ. Über den Ausfall des ν und ντ vor σι ſ. §. 20, 2., und über den Ausfall des τ im Nominativ der Stämme auf ντ, als: λέων, ſ. §. 25, 5.

		ὁ, Schäfer.	ὁ, Gottheit.	ὁ, Löwe.	ὁ, Äther.	ὁ, Redner.
Sing.	N.	ποιμήν	δαίμων	λέων	αἰθήρ	ῥήτωρ
	G.	ποιμέν-ος	δαίμων-ος	λεοντ-ος	αἰθέρ ος	ῥήτερ-ος
	D.	ποιμέν-ι	δαίμον-ι	λεοντ-ι	αἰθέρ-ι	ῥήτορ-ι
	A.	ποιμέν-α	δαίμον-α	λέοντ-α	αἰθέρ-α	ῥήτορ-α
	V.	ποιμήν	δαῖμον	λέον	αἰθήρ	ῥῆτορ
Plur.	N.	ποιμέν-ες	δαίμον-ες	λέοντ-ες	αἰθέρ-ες	ῥήτορ-ες
	G.	ποιμέν-ων	δαιμόν-ων	λεόντ-ων	αἰθέρ-ων	ῥητόρ-ων
	D.	ποιμέ-σι(ν)	δαίμο-σι(ν)	λέουσι(ν)	αἰθέρ-σι(ν)	ῥήτορ-σι(ν)
	A.	ποιμέν-ας	δαίμον-ας	λέοντ-ας	αἰθέρ-ας	ῥήτορ-ας
	V.	ποιμέν-ες	δαίμον-ες	λέοντ-ες	αἰθέρ-ες	ῥήτορ-ες
Dual.		ποιμέν-ε	δαίμον-ε	λέοντ-ε	αἰθέρ-ε	ῥήτορ-ε
		ποιμέν-οιν	δαιμόν-οιν	λεόντ-οιν	αἰθέρ-οιν	ῥητόρ-οιν.

Anmerk. 1. Das Substantiv: ἡ χείρ, Hand, gehört zu dieser Klasse von Substantiven und unterscheidet sich nur dadurch, daß das ε des Stammes (χερ) nicht in η, sondern in ει gedehnt ist, als: χείρ st. χέρς, und ist insofern unregelmäßig, als das ει in der Flexion bleibt, also: χείρ, χειρός u. s. w., mit Ausnahme des Dativs im Plural und des Gen. und Dat. im Dual χερσί(ν), χεροῖν. In der Dichtersprache jedoch wird nach Versbedarf sowol die kurze, als die lange Form durch alle Kasus gebraucht, als: χειρός und χερός, χεροῖν u. χειροῖν, χερσί u. χείρεσι.

Anmerk. 2. Folgende auf: ων, G. ονος, stoßen in einzelnen Kasus das ν aus und erleiden die Kontraktion: ἡ εἰκών, Bild, G. εἰκόνος u. εἰκοῦς, D. εἰκόνι, A. εἰκόνα u. εἰκώ, A. des Pl. εἰκόνας u. εἰκούς (bei εἰκώ u. εἰκούς ist die unregelmäßige Betonung zu bemerken); ἡ ἀηδών, Nachtigall, G. ἀηδόνος u. ἀηδοῦς, D. ἀηδοῖ; ἡ χελιδών, Schwalbe, G. χελιδόνος, D. χελιδοῖ.

2. Den angeführten Paradigmen schließen sich folgende Substantiven auf ηρ an: ὁ πατήρ, Vater, ἡ μήτηρ, Mutter, ἡ θυγάτηρ, Tochter, ἡ γαστήρ, Bauch, ἡ Δημήτηρ, Demeter (Ceres) und ὁ ἀνήρ, Mann, die sich nur dadurch von jenen unterscheiden, daß sie im Gen. und Dat. des Sing. und im Dat. des Pl. das ε ausstoßen (§. 16, 8.), und in diesem Kasus zur Milderung der Aussprache vor der Endung σι ein ᾰ einschalten. Das Wort: ἀνήρ (St. ἀνερ) stößt durch alle Kasus aller Numeri, mit Ausnahme des Vokativs im Sing., das ε aus, schaltet aber ein δ ein (§. 24, 2.).

		ὁ, Vater.	ἡ, Mutter.	ἡ, Tochter.	ὁ, Mann.
Sing.	N.	πατήρ	μήτηρ	θυγάτηρ	ἀνήρ
	G.	πατρ-ός	μητρός	θυγατρός	ἀν-δ-ρός
	D.	πατρ-ί	μητρί	θυγατρί	ἀν-δ-ρί
	A.	πατέρ-α	μητέρα	θυγατέρα	ἄν-δ-ρα
	V.	πάτερ	μῆτερ	θύγατερ	ἄνερ
Plur.	N.	πατέρ-ες	μητέρες	θυγατέρες	ἄν-δ-ρες
	G.	πατέρ-ων	μητέρων	θυγατέρων	ἀν-δ-ρῶν
	D.	πατρ-ᾰ́-σι(ν)	μητρᾰ́σι(ν)	θυγατρᾰ́σι(ν)	ἀν-δ-ρ-ᾰ́-σι(ν)
	A.	πατέρ-ας	μητέρας	θυγατέρας	ἄν-δ-ρας
	V.	πατέρ-ες	μητέρες	θυγατέρες	ἄν-δ-ρες
D. N. A. V.		πατέρ-ε	μητέρε	θυγατέρε	ἄν-δ-ρε
G. u. D.		πατέρ-οιν	μητέροιν	θυγατέροιν	ἀν-δ-ροῖν.

Anmerk. 3. Zu dieser Klasse gehört auch das Wort ὁ ἡ ΄ΑΡΗΝ, Lamm, dessen ungebräuchlicher Nominativ durch ὁ ἡ ἀμνός ersetzt wird: G. ἀρνός, D. ἀρνί, A. ἄρνα, Pl. N. ἄρνες, G. ἀρνῶν, D. ἀρνᾶσι(ν), A. ἄρνας; ferner das Wort: ὁ ἀστήρ, έρος, Stern, welches übrigens keine synkopirte Form hat, wegen des Dativs im Plural ἀστράσι(ν). Durch die Synkope ist der Akzent im Gen. u. Dat. d. Sing. u. bei ἀνήρ auch im Gen. des Pl. u. im Gen. u. Dat. d. Duals auf die letzte, u. im Dat. d. Pl. auf die vorletzte Silbe gerückt, als: πατρός, πατρί, ἀνδρῶν, πατράσι(ν). Das Wort: ἡ Δημήτηρ hat eine abweichende Betonung, nämlich: Δήμητρος, Δήμητρι, Vok. Δήμητερ (aber Akk. Δημητέρα). So auch θύγατερ v. θυγάτηρ Über den Vok. v. πατήρ u. ἀνήρ s. §. 53, 4, 1) a). In der Dichtersprache finden sich nach Versbedarf: θύγατρες, θυγατρῶν, Δήμητρα, sowie dagegen: πατέρος, θυγατέρος, μητέρι.

§. 56. III. Der Nominativ bietet den reinen Stamm dar. (255.)

Das ς ist ohne Veränderung des Endvokals des Stammes abgefallen. Der Stamm geht aus auf: ν, ντ, ρ, und (bei dem einzigen δάμαρ, Gattin) auf ρτ. Die Kasusendungen werden an den unveränderten Nominativ angesetzt. Über den Abfall des τ bei den Stämmen auf ντ und ρτ s. §. 25, 5., und über den Ausfall des ν, ντ vor σι s. §. 20, 2.

		ὁ, Siegesgesang.	ὁ, aevum.	ὁ. Xenophon.	ὁ, wildes Thier.	τὸ, Nektar.
S.	N.	παιάν	αἰών	Ξενοφῶν	θήρ	νέκταρ
	G.	παιᾶν-ος	αἰῶν-ος	Ξενοφῶντ-ος	θηρ-ός	νέκταρ-ος
	D.	παιᾶν-ι	αἰῶν-ι	Ξενοφῶντ-ι	θηρ-ί	νέκταρ-ι
	A.	παιᾶν-α	αἰῶν-α	Ξενοφῶντ-α	θῆρ-α	νέκταρ
	V.	παιάν	αἰών	Ξενοφῶν	θήρ	νέκταρ
P.	N.	παιᾶν-ες	αἰῶν-ες	Ξενοφῶντ-ες	θῆρ-ες	νέκταρ-α
	G.	παιάν-ων	αἰών-ων	Ξενοφώντ-ων	θηρ-ῶν	νεκταρ-ων
	D.	παιᾶ-σι(ν)	αἰῶ-σι(ν)	Ξενοφῶ-σι(ν)	θηρ-σί(ν)	νέκταρ-σι(ν)
	A.	παιᾶν-ας	αἰῶν-ας	Ξενοφῶντ-ας	θῆρ-ας	νέκταρ-α
	V.	παιᾶν-ες	αἰῶν-ες	Ξενοφῶντ-ες	θῆρ-ες	νέκταρ-α
Dual.		παιᾶν-ε	αἰῶν-ε	Ξενοφῶντ-ε	θῆρ-ε	νέκταρ-ε
		παιάν-οιν	αἰών-οιν	Ξενοφώντ-οιν	θηρ-οῖν	νεκτάρ-οιν.

Anmerk. 1. Die drei Wörter auf: ων, G. ωνος: Ἀπόλλων, Ποσειδῶν, ἡ ἄλων, Tenne, stoßen im Akk. des Sing. das ν aus, und erleiden die Kontraktion, also: Ἀπόλλω, Ποσειδῶ, ἄλω (über ἄλω vergl. §. 48, Anm. 1., über κυκεῶ §. 213.). Auch von ἡ γλήχων oder βλήχων, Polei, G. ωνος, kommt der Akk. γλήχω bei Aristophanes vor.

Anmerk. 2. Die dieser Klasse entsprechenden Neutra gehen alle auf: ρ (αρ, ορ, ωρ, υρ) aus, als: τὸ νέκταρ, ἦτορ, πέλωρ, πῦρ (G. πῦρ-ός). Das Wort τὸ ἔαρ, Frühling, kann auch kontrahirt werden, als: ἦρος.

B. Wörter, welche im Genitiv einen Vokal vor der Endung ος haben.

§. 57. I. Wörter auf: εύς, αῦς, οῦς. (256.)

1. Der Stamm der Substantiven auf: εύς, αῦς, οῦς geht auf: υ (welches aus *F* entstanden ist) aus; das ς ist Geschlechtszeichen. Über den Ausfall des υ in der Mitte zwischen Vokalen s. §. 25, 2.

2. Die auf: *εύς* haben im Akk. des Sing. *έᾱ* und im Akk. des Plur. *έᾱς*, entstanden aus *εFα*, *εFας*; der Ausfall des *F* hat die Länge des *α* und *ας* bewirkt. Ebendieselben nehmen im Gen. des Sing. die attische Genitivform: *έως* st. *έος* an und lassen im Dativ des Sing. und im Nom. des Plur. die Kontraktion zu, im Akk. des Plur. wird sie gemeiniglich unterlassen. Wenn der Endung *εύς* ein Vokal vorangeht, wie z. B. *χοεύς*, *Εὐβοεύς*, so werden auch die Endungen: *έως*, *έων*, *έᾱ*, *έᾱς* in *ῶς*, *ῶν*, *ᾶ*, *ᾶς* kontrahirt. Die auf: *αῦς* und *οῦς* lassen die Kontraktion nur im Akk. des Plur. zu.

	ὁ, König.	ὁ, Maß.	ὁ, ἡ, Rind.	ἡ, alte Frau.
S. N.	*βασιλεύς*	*χοεύς*	*βοῦς*, bŏs st. bŏvs	*γραῦς*
G.	*βασιλέ-ως*	*χο(έω)ῶς*	*βο-ός*, bŏv-is	*γρᾱ́-ός*
D.	*βασιλεῖ*	*χοεῖ*	*βο-ΐ*, bŏv-i	*γρᾱ́-ΐ*
A.	*βασιλέ-ᾱ*	*χο(έᾱ)ᾶ*	*βοῦν*	*γραῦν*
V.	*βασιλεῦ*	*χοεῦ*	*βοῦ*	*γραῦ*
P. N.	*βασιλεῖς*	*χοεῖς*	*βό-ες*	*γρᾱ́-ες*
G.	*βασιλέ-ων*	*χο(έω)ῶν*	*βο-ῶν*, bŏ-ūm	*γρᾱ́-ῶν*
D.	*βασιλεῦσι(ν)*	*χοεῦσι(ν)*	*βουσί(ν)*	*γραυσί(ν)*
A.	*βασιλέ-ᾱς* (u. *εῖς*)	*χο(έᾱ)ᾶς*	(*βό-ας*) *βοῦς*	(*γρᾱ́-ας*) *γραῦς*
V.	*βασιλεῖς*	*χοεῖς*	*βό-ες*	*γρᾱ́-ες*
Dual.	*βασιλέ-ε*	*χοέε*	*βό-ε*	*γρᾱ́-ε*
	βασιλέ-οιν	*χοέοιν*	*βο-οῖν*	*γρᾱ́-οῖν*.

Anmerk. 1. Der Gen. des Sing. derer auf: *εύς* geht bei attischen Dichtern zuweilen auf: *έος* st. *έως* aus, also: *Θησέος*, *ἀριστέος*, und der Akk. des Sing. nicht allein bei den attischen, sondern überhaupt bei allen Dichtern zuweilen auf: *ῆ* st. *έᾱ*, als: *ἱερῆ*, *ξυγγραφῆ*. Der Nom. und Vokat. des Plur. geht bei den älteren Attikern, namentlich bei Thukydides, auch auf *ῆς* aus, als: *βασιλῆς*, *ἱππῆς*, *Πλαταιῆς* st. *Πλαταιεῖς*. Die Akkusativendung: *εῖς* st. *έᾱς* findet sich nicht selten bei Xenophon, als: *τοὺς ἱππεῖς* C. 3. 5, 19. *τοὺς γονεῖς* 2. 3, 14. *γναφεῖς*, *σκυτεῖς*, *χαλκεῖς* 3. 7, 6. *τοὺς βασιλεῖς* 3. 9, 10. u. sonst, seltener bei den anderen att. Prosaikern. Die Akkusativform *υἷεῖς* ist bei allen att. Schriftstellern regelmäßig.

Anmerk. 2. Nach *χοεύς* gehen: *Πειραιεύς*, G. *Πειραιῶς*, A. *Πειραιᾶ*, ὁ *ἀγυιεύς*, Altar vor der Hausthür, G. *ἀγυιῶς*, A. *ἀγυιᾶ*, Pl. A. *ἀγυιᾶς*, und mehrere Eigennamen, als: *Ἐρετριῶς*, *Στειριῶς*, *Μηλιᾶ*, *Εὐβοῶς*, *Εὐβοᾶ*, *Εὐβοᾶς*, *Πλαταιᾶς*, *Δωριᾶς*; jedoch kommen bei den Eigennamen häufig auch die offenen Formen vor, als: *Θεσπιέων*, *Θεσπιέας*, *Στειριέα*, *Πλαταιέων*, *Πλαταιέας*, *Ἐρετριέων*, *Δωριέων*, *Πειραιέων* (b. Th., X., Pl., Dem.). Regelmäßig sind die offenen Formen in: *ἁλιεύς*, Fischer, *ἁλιέως*, *ἁλιέα*, *ἁλιέας*.

Anmerk. 3. Der Nom. des Plur. von *βοῦς* und *γραῦς* bleibt bei den guten Attikern stäts offen: *βόες*, *γρᾶες*; im Akkus. dagegen kommt nur *βοῦς*, *γραῦς*, *ναῦς*, und nur sehr selten *βόας* vor.

Anmerk. 4. Nach *βοῦς* geht nur noch ὁ *χοῦς*, congius und aufgeworfene Erde, und ἡ *ῥοῦς*, Essigbaum, beide aber ohne Kontraktion im Plur.; nach *γραῦς* nur ἡ *ναῦς* (*νάFς*, navis), welches jedoch mehrfach unregelmäßig ist. S. §. 68.

§. 58. **II. Wörter auf:** ης, ες (G. εος); ως (G. ωος), ως und ω (G. οος); ας (G. αος), ος (G. ευς). (257.)

Der Stamm der Wörter dieſer Klaſſe geht auf ς aus. Über den Ausfall des σ ſ. §. 25, 1. Im Dativ des Plurals fällt ein σ weg.

§. 59. 1) Wörter auf: ης und ες. (257.)

1. Die Endungen: ης, ες gehören nur Adjektiven an (die Endung ης iſt männlichen und weiblichen, die Endung ες ſächlichen Geſchlechts) und dann den auf φάνης, μένης, γένης, κράτης, μήδης, πείθης, σθένης und (κλέης) κλῆς in adjektiviſcher Form ausgehenden Eigennamen. Das Neutrum bietet den reinen Stamm dar (§. 52, 3.); bei dem Maskulin und Feminin aber iſt der kurze Endvokal des Stammes ε in η [§. 52, 2, b)] gedehnt.

2. Die Wörter dieſer Klaſſe erleiden durch alle Kaſus, mit Ausnahme des Nom. und Vok. im Sing. und des Dat. im Plur., nach Ausſtoßung des σ, die Kontraktion, und die auf κλέης werden auch ſchon im Nom. des Sing. kontrahirt (in κλῆς) und erleiden im Dat. des Sing. eine doppelte Kontraktion.

	Singular.		Plural.		
N.	σαφής, deutlich.	σαφές	(σαφέ-ες) σαφεῖς	(σαφέ-α)	σαφῆ
G.	(σαφέ-ος) σαφοῦς		(σαφέ-ων) σαφῶν		
D.	(σαφέ-ϊ) σαφεῖ		σαφέ-σι(ν)		
A.	(σαφέ-α) σαφῆ	σαφές	(σαφέ-ας) σαφεῖς	(σαφέ-α)	σαφῆ
V.	σαφές	σαφές	(σαφέ-ες) σαφεῖς	(σαφέ-α)	σαφῆ
	Dual. N. A. V.		σαφέ-ε σαφῆ		
	G. u. D.		σαφέ-οιν σαφοῖν.		

	Singular.	Plural.	Dual.
N.	ἡ τριήρης, Trireme.	(τριήρε-ες) τριήρεις	(τριήρε-ε) τριήρη
G.	(τριήρε-ος) τριήρους	τριηρέ-ων u. τριήρων	(τριηρέ-οιν) τριηροῖν
D.	(τριήρε-ϊ) τριήρει	τριήρε-σι(ν)	u. ſ. w.
A.	(τριήρε-α) τριήρη	(τριήρε-ας) τριήρεις	
V.	τριήρες	(τριήρε-ες) τριήρεις	

	Singular.		
N.	Σωκράτης	(Περικλέης)	Περικλῆς
G.	Σωκράτους	(Περικλέε-ος)	Περικλέους
D.	Σωκράτει	(Περικλέε-ϊ) (Περικλέει)	Περικλεῖ
A.	Σωκράτη	(Περικλέε-α)	Περικλέᾱ
V.	Σώκρατες	(Περίκλεες)	Περίκλεις.

Anmerk. 1. Über die Kontraktion im Dual: εε = η (nicht ει), im Akk. des Plur.: εας = εις ſ. §. 9, II. Wenn den Endungen ης, ες ein Vokal vorangeht, ſo wird bei den Eigennamen auf κλῆς immer, bei den Adjektiven in der Regel εα in ᾱ kontrahirt (§. 9, II.), als: Περικλέε-α = Περικλέᾱ; ἀκλεής, unberühmt, ἀκλεέα = ἀκλεᾶ, ὑγιής, geſund, ὑγιέα = ὑγιᾶ, ἐνδεής, bedürftig, ἐνδεέα = ἐνδεᾶ, ὑπερφυής, übernatürlich, ὑπερφυέα = ὑπερφυᾶ (Akk. des Sing. im Mask. und Nom., Akk. und Vok. des Plur. im Neutr.); zuweilen wird aber auch die Kontraktion in ῆ gefunden, als: ὑγιῆ, διφυῆ, ἀφυῆ, αὐτοφυῆ X. R. Equ. 7, 11. (in allen Codd.).

Anmerk. 2. Die Eigennamen mit den erwähnten Endungen, sowie auch Ἄρης, gehen im Akk. des Sing. sowol nach der III., als nach der I. Dekl. und werden daher Heteroklita genannt, als: Σωκράτη u. Σωκράτην nach der I. Dekl., Ἀλκαμένη u. μένην, Ἀντισθένη u. σθένην, Ἄρη u. ην u. s. w.; die Form auf η gebraucht in der Regel Platon, die auf ην in der Regel Xenophon, andere Schriftsteller gebrauchen beide Formen abwechselnd. (Von Ἄρης lautete der Genitiv in der guten Prosa Ἄρεως [oft b. Plat.], bei den Dichtern jedoch auch Ἄρεος nach Bedarf des Verses.) Bei denen auf κλῆς ist jedoch der Akk. auf κλῆν erst bei den Späteren gebräuchlich. Im Akk. des Plurals ist die Formation schwankend, jedoch scheint die Flexion nach der I. Dekl. die vorherrschende gewesen zu sein, als: τοὺς Ἀριστοφάνας (man sagte auch im Nom. Ἀριστοφάναι), τοὺς Δημοσθένας.

Anmerk. 3. Von τριήρης kommt der Gen. des Plur. auch in der offenen Form: τριηρέων vor; alle übrigen aber werden stäts kontrahirt; auch der Dual findet sich bei den Wörtern dieser Klasse in der att. Sprache offen, als: ξυγγένεε, und von den Eigennamen auf: κλέης = κλῆς brauchen die Tragiker nach Bedarf des Verses die offenen Formen, als: Ἡρακλέης, D. -κλέει, V. -κλεες. — Der kontrahirte Akk. auf: κλῆ ist eine seltene Form. Der Vok. ὦ Ἡράκλες, als Ausruf, gehört der späteren Prosa an.

Anmerk. 4. Zu bemerken ist die unregelmäßige Betonung des Gen. im Pl. τριήρων (st. τριηρῶν v. τριηρέων). Außer diesem Worte haben diese Betonung noch die Adjektiven auf ήθης und αὐτάρκης, als: συνηθέων = συνήθων, αὐταρκέων = αὐτάρκων.

§. 60. 2) Wörter auf: ως, G. ωος, u. auf: ως und ω, G. οος. (258.)

a) ως, G. ωος.

S. N.	ὁ, ἡ θώς, Schakal.	Pl. θῶ-ες	S. ὁ ἥρως, Held.	Pl. ἥρω-ες
G.	θω-ός	θώ-ων	ἥρω-ος	ἡρώ-ων
D.	θω-ί	θω-σί(ν)	ἥρω-ι	ἥρω-σι(ν)
A.	θῶ-α	θῶ-ας	ἥρω-α u. ἥρω	ἥρω-ας u. ἥρως
V.	θώς	θῶ-ες	ἥρως	ἥρω-ες
D. N. A. V. θῶ-ε, G. u. D. θώ-οιν.			D. ἥρω-ε, ἡρώ-οιν.	

b) ως und ω, G. οος.

Die Substantiven dieser Endungen sind sämmtlich Femininen. Der Stamm derselben geht auf ος aus; der kurze Endvokal ο ist nach §. 52, 2, b) in ω gedehnt. Die Endung ως hat sich jedoch in der attischen und gewöhnlichen Sprache nur bei dem Substantiv: αἰδώς (St. αἰδος) und in der Dichtersprache bei ἠώς, Morgenröthe (b. Eurip.), erhalten, bei allen übrigen aber sich abgeschliffen, so daß der Nom. auf ω ausgeht, als: ἠχώ (St. ἠχος). Über den Vokat. auf οῖ s. §. 53, 4, 3). Der Dual und Plural werden nach der Endung ος der II. Dekl. gebildet, also: αἰδοί, ἠχοί u. s. w.

Sing. N.	ἡ αἰδώς (St. αἰδος),	Scham.	ἡ ἠχώ (St. ἠχος),	Echo.
G.	(αἰδό-ος)	αἰδοῦς	(ἠχό-ος)	ἠχοῦς
D.	(αἰδό-ϊ)	αἰδοῖ	(ἠχό-ϊ)	ἠχοῖ
A.	(αἰδό-α)	αἰδῶ	(ἠχό-α)	ἠχώ
V.	(αἰδό-ϊ)	αἰδοῖ.	(ἠχό-ϊ)	ἠχοῖ.

§. 61. 3) Wörter auf: ας, G. αος, und auf: ος, G. εος. (259.)

a) ας, G. αος.

Nur die Neutra: τὸ σέλας, Glanz, und τὸ δέπας, Becher, gehören dieſer Klaſſe an.

Sing. N.	τὸ σέλας, Glanz.	Pl. σέλα-α u. σέλᾱ	Dual. σέλα-ε
G.	σέλα-ος	σελά-ων	σελά-οιν.
D.	σέλα-ϊ u. σέλᾳ	σέλα-σι(ν)	
A.	σέλας	σέλα-α u. σέλᾱ	

Anmerk. 1. Über die poet. Kürze des kontrahirten α ſ. §. 54, Anm. 4. In folgenden vier Neutris auf ας geht das α im Gen., Dat. und im Plur. auf ioniſche Weiſe in das ſchwächere ε über, nämlich in:

βρέτας (poet.), Bild, G. βρέτεος, Pl. βρέτεα u. βρέτη, βρετέων
κῶας (poet.), Vließ, Pl. b. Homer: κώεα, κώεσι(ν)
οὖδας (poet.), Boden, G. οὔδεος, D. οὔδεϊ u. οὔδει (Hom.)
κνέφας (poet. u. proſ.), Dunkelheit, G. κνέφαος ep., κνέφους att., κνέφαϊ ep., κνέφᾳ att.

b) ος, G. εος.

Die Subſtantiven dieſer Klaſſe ſind gleichfalls nur Neutra. Im Nom. iſt der Stammvokal der letzten Silbe ε in ο übergegangen (§. 16, 1.).

Sing. N.	τὸ γένος (ſtatt γένες), genus.		τὸ κλέος (ſt. κλέες), Ruhm.
G.	(γένε-ος)	γένους	(κλέε-ος) κλέους
D.	(γένε-ϊ)	γένει	(κλέε-ϊ) κλέει
A.	γένος		κλέος
Plur. N.	(γένε-α)	γένη	(κλέε-α) κλέᾱ
G.	γενέ-ων u.	γενῶν	(κλεέ-ων) κλεῶν
D.	γένε-σι(ν)		κλέε-σι(ν)
A.	(γένε-α)	γένη	(κλέε-α) κλέᾱ
Dual.	(γένε-ε)	γένη	(κλέε-ε) κλέη
	(γενέ-οιν)	γενοῖν	(κλεέ-οιν) κλεοῖν.

Anmerk. 2. Über die Kontraktion von εε in η (ſt. ει) und von εα in α (ſt. η) bei vorangehendem Vokale ſ. §. 9, II. Über die poetiſche Verkürzung des kontrahirten α in κλέα ſ. §. 54, Anm. 4.

Anmerk. 3. Der Gen. des Plur. kommt nicht ſelten in der offenen Form vor, als: ὀρέων, βελέων, κερδέων, und faſt ohne Ausnahme ἀνθέων; bei Pl. Polit. 260, a. findet ſich die offene Dualform auf εε, τούτω τὼ γένεε.

III. Wörter auf: ις, υς, ι, υ.

§. 62. 1) Wörter auf: ῑς, ῡς. (260.)

Die Subſtantiven auf: ῑς, ῡς ſind urſprünglich auf: ῐ*Fς*, ῠ*Fς* ausgegangen. S. §. 25, 2.

Sing.	N.	ὁ κῑ̆ς, Kornwurm.	ἡ σῦς, Sau.	ὁ ἰχθύς, Fiſch.
	G.	κῐ̆-ός	σῠ̆-ός	ἰχθῠ̆-ος
	D.	κῐ̆-ί	σῠ̆-ί	ἰχθῠ̆-ῐ̈
	A.	κῖν	σῦν	ἰχθύν
	V.	κῖ	σῦ	ἰχθύ
Plur.	N.	κῐ̆̊-ες	σῠ̆̊-ες	ἰχθῠ̆̊-ες
	G.	κῐ̆-ῶν	σῠ̆-ῶν	ἰχθῠ̆̊-ων
	D.	κῐ̆-σί(ν)	σῠ̆-σί(ν)	ἰχθῠ̆̊-σι(ν)
	A.	κῐ̆̊-ας	σῠ̆̊-ας u. σῦς	ἰχθῠ̆̊-ας, ſeltener ἰχθῦς
	V.	κῐ̆̊-ες	σῠ̆̊-ες	ἰχθῠ̆̊-ες
Dual.		κῐ̆̊-ε	σῠ̆̊-ε	ἰχθύ-ε
		κῐ̆-οῖν	σῠ̆-οῖν	ἰχθύ-οιν.

Anmerk. Der kontrahirte Nom. des Plur. αἱ ἄρκυς findet ſich bei X. Ven. 2, 9.; 6, 2.; 10, 2. 19.

§. 63. 2) Wörter auf: ῐ̆ς, ῐ̆, ῠ̆ς, ῠ̆. (261.)

Der Stamm dieſer Subſtantiven geht auf: ῐ̆ oder ῠ̆ aus. Die Stammvokale ι und υ bleiben nur im Akk. und Vok. des Sing., in den übrigen Kaſus gehen ſie in ε über (§. 16, 2.). Im Genitiv des Sing. und Plur. nehmen die Subſtantiven perſönlichen Geſchlechts die attiſche Form auf: ως und ων, in der das ω auf die Stellung des Akzentes nicht einwirkt (vergl. §. 29, Anm. 5.), an. Im Dat. des Sing. und im Nom. u. Akk. des Plur. tritt Kontraktion ein.

Sing.	N.	ἡ πόλῐ̆ς, Stadt.	ὁ πῆχῠ̆ς, Elle.	τὸ σινᾶπῐ̆, Senf.	τὸ ἄστῠ̆, Stadt.
	G.	πόλε-ως	πήχε-ως	σινάπε-ος	ἄστε-ος
	D.	πόλει	πήχει	σινάπει	ἄστει
	A.	πόλιν	πῆχυν	σίναπι	ἄστυ
	V.	πόλι	πῆχυ	σίναπι	ἄστυ
Plur.	N.	πόλεις	πήχεις	σινάπη	ἄστη
	G.	πόλε-ων	πήχε-ων	σιναπέ-ων	ἀστέ-ων
	D.	πόλε-σι(ν)	πήχε-σι(ν)	σινάπε-σι(ν)	ἄστε-σι(ν)
	A.	πόλεις	πήχεις	σινάπη	ἄστη
	V.	πόλεις	πήχεις	σινάπη	ἄστη.
Dual.		πόλε-ε	πήχε-ε	σινάπε-ε	ἄστε-ε
		πολέ-οιν	πηχέ-οιν	σιναπέ-οιν	ἀστέ-οιν.

Anmerk. 1. Hierher gehören alle Subſtantiven auf: ξις, ψις, die meiſten auf: σις und viele andere, als: ἡ κόνις, Staub, ὁ μάντις, Seher, ἡ ὄφις, Schlange, ἡ πίστις, Treue, ἡ ὕβρις, Übermuth; ὁ πέλεκυς, Beil, ὁ πρέσβυς, der Alte; τὸ πέπερι, Pfeffer, τὸ τιγγάβαρι, Zinnober, τὸ πῶϋ (poet.), Heerde (ohne Kontraktion). Die Adjektiven auf: ῠ̆ς, εῖα, ῠ̆ gehen im Mask. und Neutr. nach: πῆχυς und ἄστυ, nur daß der Gen. auch im Mask. die regelmäßigen Formen έος, έων (nicht εως, εων) annimmt, als: ἡδύς, ἡδέος.

Anmerk. 2. Bei den attiſchen Dichtern, jedoch wahrſcheinlich nur in lyriſchen Stellen, findet ſich von Subſtantiven auf ις die Genitivform auf ιος, als: πόλιος.

Anmerk. 3. Bei X. An. 4. 7, 16. findet ſich der kontrahirte Genitiv πηχῶν. Anſtatt der Dualform auf εε findet ſich auch eine auf η, als:

πόλη, φύση; auch wird eine Form auf ει (ſt. εε) von den alten Grammatikern aus Äſchines angeführt. — Der Akk. des Plur. derer auf υς kommt zuweilen bei den att. Dichtern in der offenen Form vor, als: πήχεας.

Anmerk. 4. Von den Neutris auf: ι und υ findet ſich die att. Genitivform im Sing. nur höchſt ſelten, z. B. ἄστεως Eur. Bacch. 838. (831). Or. 761. (751.).

Anmerk. 5. Die Adjektiven auf ῐς, ῐ, als: ἴδρῐς, ἴδρῐ, kundig, und einige Subſtantiven auf ῐς, die zum Theil dichteriſch ſind, haben die regelmäßige Flexion: ι-ος, ι-ι, ι-ες u. ſ. w., oder beide Flexionen neben einander, als: ἡ μῆνις, Grimm (auch): μήνιδος u. ſ. w.), ὁ ἡ οἶς, Schaf, τὸ πέπερι (G. ἰρις neben εος), Pfeffer, ὁ ἡ πόρτις, junges Rind, ὁ ἡ πόσις, Gatte, Gattin (G. πόσιος, aber D. ſtäts πόσει), ἡ τρόπις, Schiffskiel (auch: τρόπιδος u. ſ. w.), ἡ τύρσις, Thurm (G. τύρσιος X. An. 7. 8, 12. τύρσιν ib. 13., aber Pl. τύρσεις, τύρσεσι), ἡ μάγαδις (G. ιος, D. μαγάδῐ X. An. 7. 3, 32.); einige Eigennamen, als: Συέννεσις, Ἶρις (G. ιος u. ſ. w.) X. An. 1. 2, 12.; 6. 2, 1. (5. 10, 1.), endlich Eins auf υς: ἡ ἔγχελυς, aber nur im Sing.

Sing.	N.	ὁ, ἡ πόρτις, junges Rind.	ἡ ἔγχελυς, Aal.	ὁ, ἡ οἶς, Schaf.
	G.	πόρτι-ος	ἐγχέλυ-ος	οἰός
	D.	πόρτι-ι u. πόρτῑ	ἐγχέλυ-ϊ	οἰ
	A.	πόρτιν	ἔγχελυν	ὄϊν
	V.	πόρτι	ἔγχελυ	οἶς
Plur.	N.	πόρτι-ες u. πόρτῑς	ἔγχέλεις	οἷες
	G.	πορτί-ων	ἐγχέλε-ων	οἰῶν
	D.	πόρτι-σι(ν)	ἐγχέλε-σι(ν)	οἰσί(ν)
	A.	πόρτι-ας u. πόρτῑς	ἐγχέλεις	οἷας, ſeltener οἶς
	V.	πόρτι-ες u. πόρτῑς	ἐγχέλεις	οἷες
Dual.		πόρτι-ε	ἐγχέλε-ε	οἷε
		πορτί-οιν	ἐγχελέ-οιν	οἰοῖν.

Anmerk. 6. Xenophon gebraucht von οἶς die joniſchen Formen: ὄϊν, ὄϊες, ὀΐων, ὄϊας u. ὄϊς.

§. 61. Quantität der dritten Deklination. (263.)

1. Die Flexionsendungen: α, ι, υ u. ας ſind kurz.

Ausnahme: Das α in der Akkuſativendung des Sing. u. Plur. der Subſtantiven auf εύς iſt lang, als: τὸν ἱερέᾱ, τοὺς ἱερέᾱς v. ὁ ἱερεύς, Prieſter.

2. Die Wörter, deren Nominativ auf: αξ, ιξ, υξ, αψ, ιψ, υψ, ις und υς ausgeht, haben in den Kaſus die paenultima entweder kurz oder lang, je nachdem der Vokal der angegebenen Endungen von Natur entweder kurz oder lang iſt, als: ὁ θώρᾱξ, Panzer, ᾱκος, ὁ ῥῑ́ψ, Rohr, ῥῑπός, ἡ ἀκτῖς, Strahl, ῖνος, aber: ἡ βῶλᾰ́ξ, Scholle, ᾰκος, ἡ ἐλπῐ́ς, Hoffnung, ῐ́δος. Die näheren Beſtimmungen ſ. in der ausführl. Gramm. Th. I. §. 291.

§. 65. Betonung der dritten Deklination. (264.)

1. Der Akzent bleibt, ſo lange es die Geſetze der Betonung zulaſſen (§. 30.), auf der betonten Silbe des Nominativs ſtehen, als: τὸ πρᾶγμα, That, πράγματος (aber: πραγμάτων), τὸ ὄνομα, Name, ὀνόματος, aber ὀνομάτων, ὁ ἡ χελιδών, Schwalbe, χελιδόνος, Ξενοφῶν, ῶντος, ῶντες, ώντων. Die einzelnen Ausnahmen haben wir bei den Paradigmen geſehen.

2. Die einſilbigen Wörter ſind im Genitiv und Dativ aller Numeri auf der Endſilbe betont, und zwar auf den langen Silben ων und οιν zirkumflektirt, als: ὁ μήν, μηνός, μηνί, μηνοῖν, μηνῶν, μησί(ν).

Ausnahmen:

a) Folgende neun Substantiven sind im Gen. des Plur. und im Gen. u. Dat. des Duals Paroxytona: ἡ δᾷς, Fackel, ὁ δμώς, Sklave, ὁ ἡ θώς, Schakal, τὸ ΚΡΑΣ, poet. (G. κρατός), Haupt, τὸ οὖς (G. ὠτός), Ohr, ὁ ἡ παῖς, Kind, ὁ σής, Motte, ὁ ἡ Τρώς, Trver, -in, ἡ φώς (G. φωτός), Brandfleck, τὸ φῶς (G. φωτός), Licht; als: δᾴδων, δᾴδοιν, θώων, κράτων, ὤτων, ὤτοιν, παίδων, παίδοιν, σέων, Τρώων, φώτων, φώτοιν (hingegen: τῶν δμωῶν v. αἱ δμωαί, τῶν Τρωῶν v. αἱ Τρωαί, τῶν φωτῶν v. ὁ φώς, Mann, τῶν θωῶν v. ἡ θωή, Schade).

b) Folgende Kontrakta sind im Gen. u. Dat. aller Numeri, wie in den übrigen Kasus, nach Beschaffenheit der Endsilbe entweder *Properispomena* oder *Paroxytona*: τὸ ἦρ (ep. aus ἔαρ), Frühling, κῆρ (ep. aus κέαρ), Herz, ὁ λᾶς (aus λᾶας), Stein, ὁ πρών (aus πρηών), Spitzhügel, als: ἦρος, ἦρι, κῆρος, κῆρι, λᾶος, λᾶϊ, λάων, πρῶνος, πρῶνι.

Anmerk. 1. Folgende Kontrakta hingegen folgen der Hauptregel (Nr. 2.): στέαρ = στῆρ, Talg, στέατος = στητός, φρέαρ, Brunnen, φρέατος = φρητός, Pl. φρητῶν, Θρᾷξ, Θρῇξ, Θρῄκιος = Θρᾳκός, u. Θρηϊκός, οἷς, οἰός, οἰί, οἰῶν, οἰσί(ν).

c) Die einsilbigen Partizipien, sowie das Pronomen τίς; quis? behalten den Akzent durch alle Kasus auf der Stammsilbe, das Pron. πᾶς aber und ὁ Πάν ist im Gen. u. Dat. des Sing. ein Oxytonon, in den übrigen Kasus nach Beschaffenheit der Endsilbe entweder ein Paroxytonon oder ein Properispomenon, als: φύς, φύντος, ὤν, ὄντος, ὄντι, ὄντων, οὖσι(ν), ὄντοιν, τίς, τίνος, τίνι u. s. w.; πᾶς, παντός, παντί, πάντων, πάντοιν, πᾶσι(ν), ὁ Πάν, Πανός, τοῖς Πᾶσι(ν).

3. Der Betonung der einsilbigen Substantiven in dem Gen. und Dat. aller Numeri folgen:

a) ἡ γυνή, Weib (γυναικός, γυναικί, γυναικοῖν, γυναικῶν, γυναιξί(ν); aber: γυναῖκα, γυναῖκες u. s. w.); ὁ ἡ κύων, Hund (κυνός, κυνί, κυνοῖν, κυνῶν, κυσί(ν); aber: κύνα, κύνες u. s. w.);
b) die synkopirten Substantiven auf ηρ, über die man §. 55, 2. sehe;
c) die Komposita von εἷς, unus, im Gen. u. Dat. des Sing., als: οὐδείς, οὐδενός, οὐδενί; aber: οὐδένων, οὐδέοι(ν), so: μηδείς, μηδενός u. s. w.;
d) die att. poet. Formen: δορός, δορί von δορύ.

4. Die Betonung der Substantiven auf: ις, υς, G. εως s. §. 63.; bei denen auf ώ (§. 60.) ist die unregelmäßige Betonung des Akk. im Sing.: ἠχόα = ἠχώ (st. ἠχῶ) zu bemerken.

5. a) Im Vokativ der synkopirten Substantiven (§. 55, 2.) auf ηρ tritt der Akzent gegen die Grundregel so weit, als möglich, zurück, als: ὦ πάτερ, θύγατερ, μήτηρ, ἄνερ; ebenso bei folgenden Substantiven: Ἀπόλλων (ωνος), Ποσειδῶν (ῶνος), σωτήρ (ῆρος), Ἀμφίων (ίονος), δαήρ (έρος), also: ὦ Ἄπολλον, Πόσειδον, σῶτερ, Ἄμφιον, δᾶερ; und bei den zusammengesetzten Substantiven und Adjektiven (bei den Adjektiven auch im Neutrum), als: Ἀγάμεμνον v. Ἀγαμέμνων, Ἀριστόγειτον v. Ἀριστογείτων, Σώκρατες, Δημόσθενες v. Σωκράτης, Δημοσθένης; αὐθάδης, ὦ u. τὸ αὔθαδες, φιλαλήθης φιλάληθες (aber ἀληθής, ές, als Simpler), αὐτάρκης αὔταρκες, κακοήθης κακόηθες, und so alle Adjektiven auf αίμων und ήμων, als: ἐλεήμων ἐλέημον, εὐδαίμων εὔδαιμον; dasselbe geschieht bei den Komparativen auf έων, έον, als: ὦ u. τὸ κάλλιον. Eine Ausnahme machen ὦ Λακεδαῖμον v. Λακεδαίμων, die Komposita auf φρων, als: ὦ Λυκόφρον v. Λυκόφρων, Εὐθύφρον v. Εὐθύφρων, δαΐφρων δαΐφρον, und die Adjektiven und Substantiven auf ωδης, ωπης, ωλης, ωρης, ηρης, als: εὐώδης εὐῶδες, ἀμφώπης ἀμφῶπες, παιώλης παιῶλες, νεώρης νεῶρες, ξιφήρης ξιφῆρες, Διώρης, ὦ Διῶρες.

Anmerk. 2. Hingegen: *Παλαίμων Παλαῖμον, Φιλήμων Φιλῆμον, Νοήμων Νοῆμον, Ἰκεταων Ἰκετᾶον, Μαχάων Μαχᾶον, Ἀρείων Ἀρεῖον, Ἰάσων Ἰᾶσον, Ἀρετάων Ἀρετᾶον*, als nicht zusammengesetzte, sowie alle auf *ωρ*, sowol Composita als Simplicia, als: *οἰκήτωρ -ήτορ, Πολυμήστωρ -ήστορ, αὐτοκράτωρ -άτορ, Ἐλπήνωρ -ήνορ, Ἀντήνωρ -ήνορ, Προπάτωρ -άτορ.*

b) Der Vokativ derer auf: *αυς, ευς, ους, ω* und *ως* ist perispomenirt, als: *γραῦ, βασιλεῦ, βοῦ, Σαπφοῖ, αἰδοῖ.*

§. 66. Geschlecht der dritten Deklination. (262.)

Das natürliche Geschlecht — das männliche und weibliche — wird in der dritten Deklination, wie wir oben (§. 40.) gesehen haben, nicht durch eine besondere Form unterschieden, sondern hat sich theils durch die Bedeutung, theils durch die Wortform, theils aber auch durch die bloße Gewohnheit bestimmt. In dieser Hinsicht lassen sich folgende Regeln aufstellen:

I. Männlichen Geschlechts sind: a) die Substantiven auf: *ᾱν, ιν, ας* (G. *ανος, αντος*), *ευς, ηξ* ohne Ausnahme; — b) die auf: *ην, ων* (G. *ωνος*), *ηρ, ειρ, υρ, ωρ, ης* (G. *ητος*), *ους, ως* (G. *ωτος*) u. *ψ* mit folgenden Ausnahmen:

α) von *ην*: *ὁ ἡ ἀδήν*, (*ένος*), Drüse, u. *ἡ φρήν*, Zwerchfell;

β) von *ων*: *ἡ ἄλων*, Tenne, *ἡ βλήχων* od. *γλήχων*, Polei, *ἡ μήκων*, Mohn, *ἡ τρήρων*, Taube, *ὁ ἡ αὐλών*, Graben, *ὁ ἡ κώδων*, Glocke;

γ) von *ηρ*: *ἡ γαστήρ*, Bauch, *ἡ κήρ, κηρός*, Schicksal, *ἡ ῥαιστήρ*, Hammer, und die aus *εαρ* in *ηρ* kontrahirten Neutra, als: *τὸ στῆρ*, Talg;

δ) von *ειρ*: *ἡ χείρ*, Hand;

ε) von *υρ*: *τὸ πῦρ*, Feuer;

ζ) von *ωρ*: die Neutra: *ἔλδωρ*, Wunsch, *ἔλωρ*, Beute, *πέλωρ*, Ungeheuer, *σκώρ*, Unrath, *τέκμωρ*, Ziel, *ὕδωρ*, Wasser;

η) von *ης*: alle Abstracta auf: *ότης, ύτης*, als: *ἡ βεβαιότης* (*ότητος*), Sicherheit, und *ἡ ἐσθής* (*ῆτος*), *vestis.*

ϑ) von *ους*: *τὸ οὖς*, Ohr;

ι) von *ως*: *τὸ φῶς*, Licht, *ἡ δώς*, Gabe;

κ) von *ψ*: *ἡ καλαῦροψ*, Hirtenstab, *ἡ κατῆλιψ*, Oberstock, *ἡ λαῖλαψ*, Sturmwind, *ἡ ὄψ*, Stimme, *ἡ φλέψ*, Ader, *ἡ χέρνιψ*, Waschwasser, *ἡ* (selten *ὁ*) *ὤψ*, das Gesicht.

II. Weiblichen Geschlechts sind: a) die Substantiven auf: *ᾰς* (G. *ᾰδος*), *αυς, ινς, υνς, ώ* und *ώς* (*όος*), die Abstracta auf: *ότης, ύτης* ohne Ausnahme; — b) die auf: *εις, ις* u. *ιν, υς* u. *ων* (*ονος*) mit folgenden Ausnahmen:

α) von *εις*: *ὁ κτείς*, Kamm;

β) von *ις* und *ιν*: *ὁ κῖς*, Holzwurm, *ὁ γλάνις*, eine Art Fisch, *ὁ λῖς* (ep.), Löwe, G. *ιος*; *ὁ δελφίς* od. *δελφίν*, Delphin, *ὁ ἰκτίν*, Hühnergeier, *ὁ ἡ θίς*, Haufe, *ὁ τελμίς*, Schlamm, G. *ῖνος*; *ὁ κόπις*, Schwätzer, *ὁ ὄρχις*, Hode, *ὁ ὄφις*, Schlange, G. *εως*, *οἱ* u. *αἱ κύρβεις* (*εων*), Gesetztafeln; und mehrere Thiernamen generis communis, als: *ὁ ἡ ὄρνις* (*ιθος*), Vogel, *ὁ ἡ τίγρις* (*ιος, ιδος*), Tiger, *ὁ ἡ ἔχις* (*εως*), Otter, *ὁ ἡ κόρις* (*εως*), Wanze;

γ) von *υς*: *ὁ βότρυς*, Traube, *ὁ θρῆνυς*, Schemel, *ὁ ἰχθύς*, Fisch, *ὁ μῦς*, Maus, *ὁ νέκυς*, Leichnam, *ὁ στάχυς*, Ähre, *ὁ ἡ ὗς* od. *σῦς*, Schwein, G. *υος*; *ὁ πέλεκυς*, Beil, *ὁ πῆχυς*, Elle, G. *εως*;

δ) von *ων*, G. *ονος*: *ὁ ἄκμων*, Ambos, *ὁ κανών*, Richtschnur, *ὁ ἀλεκτρυών*, Hahn, *ὁ ἡ κίων*, Säule, G. *ονος.*

Anmerk. 1. Die auf *ξ* schwanken zwischen dem männlichen und weiblichen Geschlechte, mit Ausnahme derer auf *ηξ* (G. *ηκος*), welche männlichen, u. der *Properispomena* auf *αξ* (als: *ἡ βῶλαξ*), *αγξ* (*αγγος*), *ιξ, ιγξ, υξ, υγξ*, welche weiblichen Geschlechts sind.

III. Sächlichen Geschlechts sind: a) alle Substantiven auf: α, η, ορ, ωρ, ος, ι und υ; und b) die auf: αρ u. ας (G. ατος, αος) und die Kontrakta auf ηρ mit Ausnahme von ὁ ψάρ, Staar, und ὁ λᾶς, Stein.

§. 67. Anomala der dritten Deklination. (269.)

Unter den unregelmäßigen Substantiven der III. Dekl. begreift man alle die Substantiven, deren Flexion von den oben angegebenen Regeln und Analogieen abweicht. Sämmtliche Anomala der III. Dekl. zerfallen in drei Klassen:

a) Die erste Klasse umfaßt solche Substantiven, deren Nominativ eine Form angenommen hat, die nach den allgemeinen Analogieen aus dem Genitivstamme nicht abgeleitet werden kann, als: ἡ γυνή, Weib, G. γυναικ-ός.

b) Die zweite Klasse umfaßt solche Substantiven, welche bei Einer Nominativform in einzelnen oder allen Kasus zwei Formationen, die jedoch beide nach den allgemeinen Regeln aus der Einen Nominativform hervorgehen können, folgen, als: ὁ ἡ ὄρνις, G. ῖθος, Vogel, Pl. ὄρνιθες u. ὄρνεις, wie von ὄρνις, G. εως. Man nennt solche Substantiven Heteroklita.

c) Die dritte Klasse umfaßt solche Substantiven, welche bei Einer Nominativform in einzelnen oder allen Kasus zwei Formationen zulassen, von denen die eine von der Nominativform abgeleitet werden kann, die andere aber eine verschiedene Nominativform voraussetzt, als: θεράπων, οντος, Diener, Akk. θεράποντα und poet. θέραπα, wie von θέραψ. Man nennt diese Formation *Metaplasmus* (Umbildung), und die Substantiven, die derselben unterworfen sind, *Metaplasta*. Die vorauszusetzende Nominativform heißt Thema.

§. 68. Übersicht der Anomala in der dritten Deklination. (270.)

1. Γόνυ (τὸ, Knie) u. δόρυ (τὸ, Speer) s. §. 54, c). S. 53.

Bei den Tragikern finden sich auch die epischen Formen: γούνατα und γοῦνα, γούνασι; ferner kommen bei den attischen Dichtern von δόρυ vor: Gen. δορός, Dat. δορί und selbst δόρει u. Pl. δόρη st. δόρατα, und in der Redensart: δορὶ ἑλεῖν, zum Kriegsgefangenen machen, ist diese Dativform selbst von den att. Prosaikern beibehalten worden.

2. Γυνή (ἡ, Weib), G. γυναικ-ός, D. γυναικ-ί, A. γυναῖκ-α, V. γύναι; Pl. γυναῖκες, γυναικῶν, γυναιξί(ν), γυναῖκας.

3. Δόρυ s. γόνυ (Nr. 1.).

4. Ζεύς, G. Διός, D. Διΐ, A. Δία, V. Ζεῦ.

Poet. Nebenformen sind: Ζηνός, Ζηνί, Ζῆνα.

5. Θεράπων (ὁ, Diener), οντος. Bei Eurip. Akk. θέραπα, Pl. θέραπες [§. 67, c)].

6. Κάρα (τὸ, Haupt), e. poet. Wort, G. κρατ-ός, D. κρατί u. κάρᾳ, A. τὸ κάρα, τὸ κρᾶτα (τὸν κρᾶτα, §. 214.); Pl. A. τοὺς κρᾶτας [§. 67, c)].

7. Κλείς (ἡ, Schlüssel), G. κλειδ-ός, D. κλειδ-ί, A. κλεῖδ-α und (gewöhnl.) κλεῖν (§. 53, Anm. 1.); Pl. N. u. A. κλεῖς, neben: κλεῖδες, κλεῖδας [§. 67, b)].

Altattisch: κλῄς, κλῄδος, κλῄδι, κλῄδα.

8. *Κύων* (ὁ ἡ, Hund), G. *κυν-ός*, D. *κυνί*, A. *κύνα*, V. *κύον*; Pl. *κύνες*, *κυνῶν*, *κυσί*, *κύνας*.

9. *Λίπα* (τὸ, Öl, Fettigkeit), in der epiſchen Sprache immer in den Verbindungen: *ἀλείψασθαι λίπ' ἐλαίῳ*, *χρῖσαι* und *χρίσασθαι λίπ' ἐλαίῳ*, und ſo auch in der att. Proſa: *ἀλείφεσθαι*, *χρίεσθαι λίπα*; *λίπα* iſt alſo als verkürzter Dativ ſt. *λίπαϊ*, *λίπᾳ*, von *τὸ λίπα*, G. *αος*, *ἔλαιον* aber als Adjektiv von *ἐλάα*, Olive, anzuſehen, ſo daß *λίπα ἔλαιον* Olivenöl bedeutet.

10. *Μάρτυς* (ὁ, Zeuge), G. *μάρτυρος*, D. *μάρτυρι*, A. *μάρτυρα*, ſeltener *μάρτυν*; D. d. Pl. *μάρτῠσι(ν)*.

11. *Ναῦς* (ἡ, navis), G. *νεώς*, D. *νηΐ*, A. *ναῦν*, Vok. kommt nicht vor; Dual: G. u. D. *νεοῖν* (N. u. A. kommen nicht vor); Pl. *νῆες*, *νεῶν*, *ναυσί(ν)*, *ναῦς*. Vergl. *γραῦς* §. 57.

12. *Ὄρνις* (ὁ ἡ, Vogel), G. *ὄρνῑθ-ος* u. ſ. w. Der Plur. hat eine Nebenform nach *πόλις* mit Ausnahme des Dat.: *ὄρνῑθες* u. *ὄρνεις*, *ὀρνίθων* u. *ὀρνέων*, *ὄρνῑσι*, *ὄρνῑθας* u. *ὄρνεις* u. *ὄρνῑς* [§. 67, b)].

Auch findet ſich bei den attiſchen Dichtern das ι zuweilen kurz: *ὄρνῐς*, *ὄρνῐν* Aristoph. Av. 16. 270. 335. (aber *ὄρνῑς*, *ὄρνῑν* 70. 103. 73.)

13. *Πνύξ* (ἡ, Verſammlungsplatz), G. *πυκν-ός*, D. *πυκνί*, A. *πύκνα*.

14. *Σής* (ὁ, Motte), G. *σε-ός*; Pl. *σέες*, G. *σέων* u. ſ. w.

15. *Σκώρ* (τὸ, Dreck), G. *σκατός* u. ſ. w.

16. *Ὕδωρ* (τὸ, Waſſer), G. *ὕδατος* u. ſ. w.

17. *Φθόϊς*, *φθοῖς* (ὁ, Art Kuchenwerk), G. *φθοι-ός* u. (v. *φθοῖς*) *φθοϊδ-ος*; Pl. *φθόεις* u. *φθοῖδες*.

18. *Χοῦς* (ὁ, ein Maß), *χοός*, *χοΐ*, *χοῦν*, *χόες*, *χοῶν*, *χουσί*, *χόας* nach *βοῦς* (§. 57.), daneben: G. *χοῶς*, A. *χοᾶ*, A. des Pl. *χοᾶς* (wie von *χοεύς*). Die letzteren Formen werden von den Attikern vorgezogen; *χοῦς* in der Bedeutung: aufgeworfene Erde folgt nur der Flexion von *βοῦς*. Die Form *χοεύς* iſt ion., Dativ *χοέϊ*.

19. *Χρώς* (ὁ, Haut), *χρωτ-ός*, *χρωτί*, *χρῶτα*. Nebenformen im ion. Dialekte und bei den att. Dichtern: G. *χρο-ός*, *χροΐ*, *χρόα* nach *αἰδώς*. Der Dat. *χρῷ* kommt in gewiſſen Redensarten mit *ἐν* vor, als: *ἐν χρῷ κείρεσθαι* X. H. 1. 7, 8. *ξυρεῖ ἐν χρῷ*, es brennt auf der Haut, Soph. Ai. 786.

§. 69. *Defectiva* der dritten Deklination. (271.)

Einige Subſtantiven der III. Dekl. ermangeln Einer oder mehrerer Kaſusformen, weßhalb ſie *Defectiva Casu* genannt werden. Die vorhandenen Kaſusformen ſolcher Subſtantiven aber kommen größten Theils nur in gewiſſen Verbindungen oder Redensarten vor, ſo z. B.:

χρέως (τὸ, Schuld), ioniſch-attiſche Form für Nom., Gen. und Akk.; die übrigen fehlenden Formen werden erſetzt durch: τὸ χρέος, G. χρέους u. χρέως, Pl. τὰ χρέᾱ.

Formenwechſel in den Deklinationen.

§. 70. I. *Abundantia.* (272.)

Abundantia ſind Subſtantiven, von denen ſchon im Nominativ, oft aber nur im Nom. des Pl., und durch alle oder mehrere Kaſus doppelte Formen vorhanden ſind.

A. In derſelben Deklination, und zwar:

a) mit gleichem Geſchlechte, z. B.:

ὁ λεώς u. λᾱός, Volk, ὁ νεώς u. νᾱός, Tempel, ὁ λαγώς u. λαγός, Haſe, ὁ κάλως, Tau, Plur. auch κάλοι, ἡ ἄλως, Tenne, Plur. auch αἱ ἅλοι.

b) mit verſchiedenem Geſchlechte (Heterogenea), z. B.:

ὁ νῶτος u. τὸ νῶτον, Rücken (letztere Form wird von den Attiziſten als die einzig gute empfohlen, doch τὸν νῶτον X. R. Equ. 3, 3.; ὁ ζυγός und τὸ ζυγόν, Joch). — Im Plural hat bei dieſen Heterogeneis die neutrale Form den überwiegenden Gebrauch, und οἱ ζυγοί kommt wahrſcheinlich gar nicht vor.

B. In verſchiedenen Deklinationen, und zwar in der Regel auch mit verſchiedenem Geſchlechte (Heterogenea), z. B.:

ὁ φθόγγος und ἡ φθογγή, Stimme, ὁ χῶρος und ἡ χώρα, Raum, ἡ δίψα u. τὸ δίψος, Durſt, ἡ νάπη (die ältere Form) u. τὸ νάπος, Thal, u. a. Ferner iſt noch zu bemerken das Wort: ὁ πρέσβυς, der Alte, nur: A. πρέσβυν, V. πρέσβυ, alle drei Formen faſt nur dichteriſch (davon: πρεσβύτερος und πρεσβύτατος, die allgemein gebräuchlich ſind); in der gewöhnlichen Sprache: ὁ πρεσβύτης, ου, der Alte (in der Bedeutung Geſandter gebraucht die gewöhnliche Sprache im Sing. ὁ πρεσβευτής, οῦ, im Plur. aber: οἱ u. τοὺς πρέσβεις, πρέσβεων, πρέσβεσι); ferner: τὸ δάκρυον u. τὸ δάκρυ, Thräne. Die letztere und ältere Form verblieb der Dichterſprache, der Dat. des Pl. δάκρυσι findet ſich jedoch auch bei den att. Proſaikern (Th. 7, 75; Dem. c. Onet. I. §. 32.).

§. 71. II. Heteroklita. (273.)

Die Heteroklita [§. 67, b)] haben eine doppelte Formation, entweder derſelben Deklination, nämlich der dritten, oder verſchiedener Deklinationen. Die Heteroklita der dritten Deklination haben wir §. 68. zuſammengeſtellt; die Heteroklita verſchiedener Deklinationen ſind z. B. folgende:

A. Der erſten und dritten Deklination:

Mehrere Subſtantiven auf: ης werden entweder ganz oder zum Theil nach der erſten und dritten Deklination flektirt:

a) durch alle Kaſus nach beiden Deklinationen einige auf ης, G. ου und ητος: ὁ μύκης, Pilz, G. μύκου u. μύκητος, und einige Eigennamen, als: Χάρης. Der Name Θαλῆς hat bei den alten Att. im Genitiv neben Θάλητος die ioniſche Genitivform Θάλεω, D. Θάλητι u. Θαλῇ, A. Θάλητα u. Θαλῆν;

b) nur im Akk. des Sing. haben sowol η als ην die §. 59, Anm. 2. erwähnten Eigennamen.

B. Der zweiten und dritten Deklination:

a) Der gewöhnlichen II. und der III. Dekl.: mehrere Substantiven auf ος werden als Mask. nach der II., als Neutra aber nach der III. Dekl. flektirt, als: ὁ und τὸ ὄχος, Wagen, τοῦ ὄχου u. ὄχους, τὸν ὄχον u. τὸ ὄχος; ὁ u. τὸ σκότος, Finsterniß.

b) Der zusammengezogenen II. und der III. Dekl.:

πρόχοος (ἡ, Gießkanne), att. πρόχους, G. πρόχου u. s. w., D. d. Pl. πρόχουσι (nach βοῦς, βουσίν).

Οἰδίπους, G. Οἰδίποδος und (poet.) Οἰδίπου, D. Οἰδίποδι, A. Οἰδίποδα und Οἰδίπουν, V. Οἰδίπου.

c) Der attischen II. und der III. Dekl.:

Im Akk. des Sing.: ὁ γέλως, Lachen, γέλωτος, γέλωτι, A. γέλωτα u. γέλων, und folgende drei: πάτρως, patruus, μήτρως, avunculus, und Μίνως, welche im Gen. u. Akk. des Sing. sowol nach der III., als nach der II. attischen, im Übrigen nach der III. flektirt werden.

πάτρως, G. πάτρω u. πάτρωος, D. πάτρωι, A. πάτρων u. πάτρωα;
Μίνως, G. Μίνω u. Μίνωος, D. Μίνωι, A. Μίνω (§. 48, Anm. 1.), Μίνων u. Μίνωα.

§. 72. III. *Metaplasta.* (274.)

Die *Metaplasta* [§. 67, c)] haben, wie die Heteroklita, eine doppelte Formation, entweder derselben Deklination oder verschiedener Deklinationen. Die Metaplasta derselben Deklination haben wir §. 68. bei der III. Dekl. gesehen; die Metaplasta verschiedener Deklinationen sind z. B. folgende:

a) Der gewöhnlichen zweiten und der dritten Dekl.:

Δένδρον (τὸ, Baum), G. δένδρου u. s. w.; aber im Dat. des Pl. bei den Attikern: δένδρεσι (von dem Stamme: τὸ ΔΕΝΔΡΟΣ) und δένδροις; die erstere Form wird von den Attizisten für die bessere erklärt. Zu diesem Stamme gehören auch die Formen: τῷ δένδρει u. τὰ δένδρη, welche sich bei den attischen Dichtern und späteren Prosaikern finden.

Κοινωνός (ὁ, Theilnehmer), G. κοινωνοῦ u. s. w. Xenophon gebraucht die Formen: οἱ κοινῶνες u. τοὺς κοινῶνας (v. ΚΟΙΝΩΝ).

Κρίνον (τὸ, Lilie), G. κρίνου u. s. w. mit der Nebenform des Dat. im Pl. κρίνεσι bei Aristoph. von dem Plur. κρίνεα (bei Herod.). Vgl. δένδρον.

Λᾶς (ὁ, Stein), G. λᾶος und bei Soph. O. C. 196. λάου.

Ὁ ὄνειρος und τὸ ὄνειρον (Traum), G. ὀνείρου und ὀνείρατος.

Πῦρ (τὸ, Feuer), πυρός. Pl. aber τὰ πυρά, Wachtfeuer, nach der II. Dekl.

Υἱός (ὁ, Sohn), G. υἱοῦ u. s. w. Neben dieser Formation ist eine andere nach der III. Dekl., besonders bei den Attikern, sehr gebräuchlich, von dem Thema: ΥΙΕΥΣ, G. υἱέος, D. υἱεῖ (A. υἱέα wird verworfen); Plur. υἱεῖς, G. υἱέων, D. υἱέσι, A. υἱέας, gewöhnlich υἱεῖς; Du. υἱέε, G. υἱέοιν.

b) Der attischen zweiten und der dritten Dekl.:

Die drei Substantiven: ἡ ἄλως, Tenne, ὁ ταώς, Pfau, und ὁ τυφώς, Wirbelwind, haben neben der gewöhnlichen Flexion nach der II. attischen Dekl. eine andere nach der III. Deklination auf ωνος u. s. w., als: τυφῶνα.

Anmerk. Die Wörter: ἡ ἅλως und ὁ ταώς gehen gewöhnlich nach der att. II. Dekl. (Akk. des Sing. ἅλων, ταών; jedoch wirft ἅλως im Akk. gewöhnlich das ν ab, §. 48, Anm. 1.), oft jedoch werden die Formen: ἅλωνος, ἅλωνες, ἅλωσι(ν), ταῶνι, ταῶνες, ταῶσιν u. s. w. der Deutlichkeit wegen angewendet.

§. 73. *Indeclinabilia. — Defectiva.* (275.)

1. *Indeclinabilia* werden die Substantiven genannt, die zur Bezeichnung der Kasus nur Eine Form haben. Außer den fremden Personennamen, als: ὁ Ἀβραάμ, τοῦ Ἀβραάμ, und den meisten Kardinalzahlen, sind alle Indeclinabilia sächlichen Geschlechts. So z. B. werden nicht deklinirt:

a) Die Namen der Buchstaben: als: τὸ, τοῦ, τῷ ἄλφα;
b) Die meisten Kardinalzahlen, als: δέκα ἀνδρῶν;
c) Τὸ, τοῦ, τῷ χρεών, Nothwendigkeit, Geschick, und θέμις mit εἶναι und mehrere ausländische Wörter, als: τὸ, τοῦ, τῷ πάσχα;
d) Die substantivirten Infinitiven, als: τὸ, τοῦ, τῷ γράφειν.

2. Einige Substantiven werden nur im Singular, oder nur im Plural gebraucht (*Singularia* und *Pluralia tantum*). Man nennt solche Wörter *Defectiva numero*. Der Grund hiervon beruht entweder auf der Bedeutung des Wortes, oder bloß auf dem Sprachgebrauche, als: ὁ αἰθήρ, Äther, οἱ ἐτησίαι, Passatwinde, αἱ Ἀθῆναι, Athen, τὰ Ὀλύμπια, die olympischen Spiele. Vergl. übrigens die Syntare §. 243.

3. Daß einige Substantiven nur in einzelnen Kasus vorkommen (*Defectiva casu*), haben wir §. 69. gesehen.

Zweites Kapitel.

Von dem Adjektiv und Partizip.

§. 74. Begriff, Geschlecht und Deklination des Adjektivs und Partizips. (276.)

1. Das Adjektiv und das Partizip drücken eine Eigenschaft aus, welche entweder als schon verbunden mit einem Gegenstande gedacht wird, als: die rothe Rose, oder einem Gegenstande erst beigelegt wird, als: die Rose ist roth. In beiden Fällen stimmt in der griechischen wie in der lateinischen Sprache das Adjektiv und Partizip mit seinem Substantiv im Genus, Kasus und Numerus überein, als: ὁ ἀγαθὸς πατήρ und ὁ πατὴρ ἀγαθός ἐστιν, ἡ ἀγαθὴ μήτηρ und ἡ μήτηρ ἀγαθή ἐστιν, τὸ ἀγαθὸν τέκνον und τὸ τέκνον ἀγαθόν ἐστιν.

2. Daher hat das Adjektiv und das Partizip, wie das Substantiv, eine dreifache Geschlechtsflexion, welche man Motion (§. 40, Anm. 1.) nennt. Jedoch nicht alle Adjektiven haben besondere Formen für die drei Geschlechter, sondern viele haben nur zwei besondere Endungen, nämlich die eine für das männliche und weibliche Geschlecht, die andere für das sächliche Geschlecht, als: ὁ σώφρων ἀνήρ, ἡ σώφρων γυνή, τὸ σῶφρον τέκνον. Ja mehrere haben nur Eine Endung, durch welche sie gewöhnlich nur das männliche und weibliche, selten, und zwar nie im Nom., Akk. und Vok., das säch-

liche Geschlecht bezeichnen, als: ὁ φυγὰς ἀνήρ, ἡ φυγὰς γυνή. Bei den Adjektiven und Partizipien dreier Endungen folgt das Maskulin und das Neutrum immer derselben Deklination, und das Neutrum unterscheidet sich von dem Maskulin nur im Nom., Akk. und Vok.; das Feminin geht bei diesen immer nach der I. Dekl.

3. Die Deklination der Adjektiven und Partizipien weicht nur in sehr wenigen Punkten von der des Substantivs ab, die wir in der nachfolgenden Übersicht betrachten werden. Bei den Partizipien ist als eine durchgreifende Abweichung zu merken, daß der Vokativ der III. Dekl. stäts gleiche Form mit dem Nominativ hat (vergl. §. 53, Anm. 5.).

§. 75. Betonung der Adjektiven und Partizipien. (277.)

Auch die Betonung der Adjektiven und Partizipien folgt bis auf wenige Ausnahmen, die wir jetzt betrachten wollen, der der Substantiven.

1. Das Feminin ist durch alle Kasus, wenn es die Natur der letzten Silbe zuläßt, auf der Silbe betont, auf welcher das Maskulin betont ist, als: *καλός, καλή, καλόν; κοῦφος, κούφη, κοῦφον; χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν; μέλας, μέλαινα, μέλαν; τέρην, τέρεινα, τέρεν; βαρύς, βαρεῖα, βαρύ; βουλεύσας, βουλεύσᾶσα, βουλεῦσαν; τιθείς, τιθεῖσα, τιθέν.*

Anmerk. 1. Bei den Adjektiven auf *ος, η, ον* oder *ος, ᾱ, ον* muß das Feminin, wenn das Maskulin ein Proparoxytonon oder ein Properispomenon ist, wegen der Länge der Endsilbe (*η, ᾱ*) ein Paroxytonon werden, als: *ἀνθρώπινος, ἀνθρωπίνη, ἀνθρώπινον; ἐλεύθερος, ἐλευθέρᾱ, ἐλεύθερον; κοῦφος, κούφη, κοῦφον; σπουδαῖος, σπουδαίᾱ, σπουδαῖον*; es erhält aber, sobald die Endsilbe in der Deklination kurz wird, wieder die Betonung des Maskulins, d. h. wird wieder ein Proparoxytonon oder Properispomenon, als: *ἀνθρώπιναι, ἐλεύθεραι, κοῦφαι, σπουδαῖαι*, wie: *ἀνθρώπινοι, ἐλεύθεροι, κοῦφοι, σπουδαῖοι.*

2. Bei den Partizipien gilt als Regel, daß, wenn es die Natur der Silben zuläßt, das Neutrum im Nominativ die Silbe betont hat, welche im Nominativ des Maskulins betont ist, als:

παιδεύων,	*παιδεῦον*	*τιμήσων,*	*τιμῆσον*
φιλῶν	*φιλοῦν*	*λιπών,*	*λιπόν.*

Anmerk. 2. Die Adjektiven dagegen weichen zuweilen von dieser Regel ab, s. §. 65, 5.

3. Die Kontrakta auf *οῦς, ῆ, οῦν* (aus *εος, έᾱ, εον, όος, όη* oder *όα, όον*), sind, mit Ausnahme des Nom. und Akk. im Dual männlichen und sächlichen Geschlechts, welche orytonirt sind (§. 49, 3.), durch alle Kasus aller Numeri Perispomena, obwol die aus *εος* entstandenen in der nicht zusammengezogenen Form Proparoxytona sind, als: *ἀργύρεος = ἀργυροῦς, ἀργύρεον = ἀργυροῦν.* Über die kontrahirten Komposita auf *ους, ουν*, als: *εὔνους, εὔνουν*, s. §. 49, 3.

4. Im Genitiv des Plurals wird das barytonirte Feminin nur von denjenigen Adjektiven und Partizipien perispomenirt [§. 45, 6, b)], deren Maskulin nach der dritten Deklination geht, während alle übrigen die Betonung des Maskulins beibehalten, als:

βαρύς, εῖα, ύ	Gen. des Pl.	βαρέων, βαρειῶν
χαρίεις, ίεσσα, ίεν	»	χαριέντων, χαριεσσῶν
μέλας, μέλαινα, μέλαν	»	μελάνων, μελαινῶν
πᾶς, πᾶσα, πᾶν	»	πάντων, πασῶν
τυφθείς, εῖσα, έν	»	τυφθέντων, τυφθεισῶν
τύψας, τύψᾶσα, τύψαν	»	τυψάντων, τυψασῶν; aber:
ἀνθρώπινος, ίνη, ινον	»	ἀνθρωπίνων, als Mask., F. u. N.
ἐλεύθερος, έρᾱ, ερον	»	ἐλευθέρων, als Mask., F. u. N.
τυπτόμενος, ένη, ενον	»	τυπτομένων, als Mask., F. u. N.

Anmerk. 3. Über die Betonung des einsilbigen πᾶς und der einsilbigen Partizipien im Genitiv und Dativ s. §. 65, 2, c).

Anmerk. 4. Über die Betonung der Nominativform der komponirten Adjektiven ist Folgendes zu bemerken:

a) Die auf ος folgen, wenn die letzte Hälfte von einem Substantiv oder Adjektiv gebildet ist, der allgemeinen Regel [§. 30, 1, c)] und sind Properoxytona, als: φιλότεκνος (v. τέκνον), πάγκακος (v. κακός). Ist aber die letzte Hälfte von einem Verb gebildet, so sind die, deren *paenultima* lang ist, *Oxytona*, als: ψυχοπομπός, μελοποιός, δεινωπός, ὁδηγός; die aber, deren paenultima kurz ist, in der Regel *Paroxytona*, wenn sie aktive, *Properoxytona*, wenn sie passive Bedeutung haben, als:

λιθοβόλος, Steine werfend,	λιθόβολος, mit Steinen geworfen,
μητροκτόνος, matricida,	μητρόκτονος, a matre occisus,
θηροτρόφος, wilde Thiere nährend,	θηρότροφος, v. wilden Th. genährt.

Ausgenommen von der Regel hinsichtlich derer mit kurzer paenultima sind die mit Präpositionen, mit dem α priv. und intens., mit εὐ und δυς, mit ἀει, ἀγαν, ἀρι, ἀρτι, ἐρι, ἡμι, ζα, παν und πολυ gebildeten Komposita, welche stäts Properoxytona sind.

b) Die Verbaladjektiven auf τός bleiben auch in der Komposition *Oxytona*, wenn sie die drei Endungen behalten, werden aber *Properoxytona*, wenn sie nur zwei Endungen erhalten. S. §. 78, I, c).

c) *Oxytona* sind alle Komposita auf πλήξ, ρώξ, τρώξ, σφάξ.

Übersicht sämmtlicher Adjektiv- und Partizipendungen nebst den dazu gehörigen Erörterungen.

§. 76. I. Adjektiven und Partizipien dreier Endungen. (278–281.)

I. ος, η, ον:	Nomin.	ἀγαθός, ἀγαθή, ἀγαθόν, gut,
	Genit.	ἀγαθοῦ, ἀγαθῆς, ἀγαθοῦ
	Nomin.	ὄγδοος, ὀγδόη, ὄγδοον, achter,
	G. d. Pl.	ὀγδόων, ὀγδόων, ὀγδόων (§. 75, 4.)
	Nomin.	γραφόμενος, γραφομένη, γραφόμενον
	G. d. Pl.	γραφομένων, γραφομένων, γραφομένων
ος, ᾱ, ον:	Nomin.	δίκαιος, δικαίᾱ, δίκαιον, gerecht,
	Genit.	δικαίου, δικαίᾱς, δικαίου
	G. d. Pl.	δικαίων, δικαίων, δικαίων
	Nomin.	ἐχθρός, ἐχθρᾱ́, ἐχθρόν, feindselig,
	Genit.	ἐχθροῦ, ἐχθρᾶς, ἐχθροῦ
	Nomin.	ἀθρόος, ἀθρόᾱ, ἀθρόον, gedrängt,
	Genit.	ἀθρόου, ἀθρόᾱς, ἀθρόου
	G. d. Pl.	ἀθρόων, ἀθρόων, ἀθρόων.

Zu dieser ersten Klasse gehören die meisten Adjektiven. Das Feminin geht auf α aus, wenn vor demselben ein ι oder ein ρ steht (§. 43, 1.). Die Adjektiven auf οος jedoch haben im Feminin όα, wenn dem ο ein ρ vorangeht, sonst όη, als: ἀθρόα, aber ὀγδόη. Über die Betonung der Adjektiven auf ος, η (ᾱ), ον s. §. 75.

Die Adjektiven auf εος, έᾱ, εον, welche einen Stoff bezeichnen, als: χρύσεος, golden, ἀργύρεος, ſilbern, κεράμεος, irden, und die Adjectiva multiplicativa auf όος, όη, όον, als: ἁπλόος, einfach, διπλόος, zweifach, erleiden die Kontraktion. Über die Betonung derer auf εος, έα, εον ſ. §. 75, 3, und über die Kontraktion von έα in ᾱ, von όη in ῆ und von όα in ᾱ ſ. §. 9, II.

χρύσ-εος,	χρυσ-έᾱ,	χρύσ-εον
χρυσ-οῦς,	χρυσ-ῆ,	χρυσ-οῦν
ἐρέ-εος,	ἐρε-έᾱ,	ἐρέ-εον
ἐρε-οῦς	ἐρε-ᾱ,	ἐρε-οῦν
ἀργύρ-εος,	ἀργυρ-έᾱ,	ἀργύρ-εον
ἀργυρ-οῦς,	ἀργυρ-ᾱ,	ἀργυρ-οῦν
διπλ-όος,	διπλ-όη,	διπλ-όον
διπλ-οῦς,	διπλ-ῆ,	διπλ-οῦν.

Anmerk. 1. Selten iſt bei den Attikern die Unterlaſſung der Kontraktion, als: χρύσεα X. Ag. 5, 5; aber ſelten erleidet ἀθρόος, όᾱ, όον, gedrängt, eine Zuſammenziehung; δικρόος, όᾱ, όον, zweizackig, wird im Mask. u. Neutr. gewöhnlich zuſammengezogen: δικροῦς, δικροῦν, im Femin. bleibt aber gewöhnlich die offene Form, ἡ δικρόα; ὄγδοος bleibt ſtäts offen.

II. ῠ̆ς, εῖᾰ̆, ῠ̆: Nomin. γλυκύς, γλυκεῖα, γλυκύ, ſüß,
Genit. γλυκέος, γλυκείας, γλυκέος
G. d. Pl. γλυκέων, γλυκειῶν, γλυκέων (§. 75, 4.).

Die Deklination des Maskulins geht nach πῆχυς, aber mit den gewöhnlichen Genitiven auf έος, έων, die des Neutrums nach ἄστυ, aber im Plural ſtäts mit offener Form (έα). Von der angegebenen Betonung weichen nur ab: ἥμῐσυς, ἡμίσεια, ἥμισυ, halb, θῆλυς, weiblich, πρέσβυς, alt (welches nur als Maskulin gebraucht wird), und einige poetiſche.

Anmerk. 2. Das Adjektiv ἥμισυς hat bei den Attikern im Akk. Pl. ſowol die kontrahirte, als die offene Form: ἡμίσεις u. ἡμίσεας; auch das Neutr. ἡμίσεα kommt bei Demoſthenes an mehreren Stellen in der kontrahirten Form ἥμισυ vor. Zuweilen findet ſich auch die ioniſche Femininform έα, als: πλατέα X. R. Equ. 1, 14. (in allen Codd.). ἡμισέας Pl. Menon. 83, c. (in den beſten Codd.).

III. ύς, ῦσα, ῠ̆ν: Nomin. δεικνύς, δεικνῦσα, δεικνύν, zeigend,
Genit. δεικνύντος, δεικνύσης, δεικνύντος
G. d. Pl. δεικνύντων, δεικνυσῶν, δεικνύντων (§. 75, 4.)
Nomin. φύς, φῦσα, φύν, entſtanden,
Genit. φύντος, φύσης, φύντος [§. 65, 2, c)]
G. d. Pl. φύντων, φυσῶν, φύντων.

So die Partizipien Praes. und Aor. II. A. der Konjugation auf μι. — Die Deklination des Maskulins und Neutrums ſ. §. 54, d).

IV. εις, εσσα, εν: Nomin. χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν, lieblich,
Genit. χαρίεντος, χαριέσσης, χαρίεντος
G. d. Pl. χαριέντων, χαριεσσῶν, χαριέντων.

Die Deklination des Mask. und Neutr. ſ. 54, d), nur mit dem Unterſchiede, daß der Dat. des Pl. auf εσι, nicht auf εισι, ausgeht, als: χαρίεσι. — Das Maskulin und Neutrum iſt im Nom. ein Paroxytonon, das Femininum ein Proparoxytonon.

Anmerk. 3. Einige der Adjektiven auf ήεις, ήεσσα, ῆεν und auf όεις, όεσσα, όεν laſſen die Kontraktion zu, als:

N. τιμή-εις, τιμή-εσσα, τιμῆ-εν, geehrt,
τιμῆς, τιμῆσσα, τιμῆν
G. τιμῆντος, τιμήσσης, τιμῆντος
N. μελιτό-εις, μελιτό-εσσα, μελιτό-εν, honigreich,
μελιτοῦς, μελιτοῦσσα, μελιτοῦν
G. μελιτοῦντος, μελιτούσσης, μελιτοῦντος.

V. εἰς, εἶσα, ἑν: Nomin. λειφθείς, λειφθεῖσα, λειφθέν, relictus,
Genit. λειφθέντος, λειφθείσης, λειφθέντος
G. d. Pl. λειφθέντων, λειφθεισῶν, λειφθέντων
Nomin. τιθείς, τιθεῖσα, τιθέν, ſetzend,
Genit. τιθέντος, τιθείσης, τιθέντος.

Die Deklination des Mask. und Neutr. ſ. §. 54, d), und auch im Dat. des Plur., als: τυφθεῖσι. So das Partizip Aor. I. und II. Pass., und von τίθημι und ἵημι das Partizip Praes. und Aor. II. Act., als: ἱείς, ἱεῖσα, ἱέν, εἵς, εἶσα, ἕν, θείς, θεῖσα, θέν.

VI. ᾱς, αινᾰ, ᾰν: Nomin. μέλᾱς, μέλαινα, μέλᾰν, ſchwarz,
Genit. μέλᾰνος, μελαίνης, μέλᾰνος
G. d. Pl. μελᾰ́νων, μελαινῶν, μελᾰ́νων.

So nur noch: τάλᾱς, τάλαινα, τάλᾰν, unglücklich. Die Deklination des Mask. und Neutr. ſ. §. 54, d) mit Anmerk. 6.

VII. ᾶς, ᾶσα, ᾶν: Nomin. πᾶς, πᾶσα, πᾶν, ganz, jeder,
Genit. παντός, πάσης, παντός
G. d. Pl. πάντων, πασῶν, πάντων.

So nur noch die Komposita von πᾶς, als: ἅπᾶς (ἅπᾶσα, ἅπᾰν), σύμπᾶς, πρόπᾶς und die übrigen, welche Komposita im Neutr. ein kurzes α haben. Die Deklin. des Mask. und Neutr. ſ. §. 54, d), und die Betonung des Simplex im Gen. und Dativ des Pl. und Duals ſ. §. 65, 2, c).

VIII. ᾱς, ᾱσᾰ́, ᾰν: Nomin. λείψᾱς, λείψᾱσα, λεῖψαν, verlaſſen habend,
Genit. λείψαντος, λειψάσης, λείψαντος
G. d. Pl. λειψάντων, λειψασῶν, λειψάντων.

So das Partic. Aor. I. Act., und von ἵστημι auch das Partic. Praes. u. Aor. II. A.: ἱστάς, ᾶσα, άν, στάς, ᾶσα, άν. Die Deklination ſ. §. 54, d).

IX. ην, ειναι, εν: Nomin. τέρην, τέρεινα, τέρεν, zart,
Genit. τέρενος, τερείνης, τέρενος
G. d. Pl. τερένων, τερεινῶν, τερένων.

So weiter keines. Die Deklination ſ. §. 55, 1.

X. ούς, οῦσα, όν: Nomin. διδούς, διδοῦσα, διδόν, gebend,
Genit. διδόντος, διδούσης, διδόντος
G. d. Pl. διδόντων, διδουσῶν, διδόντων.

So nur das Partic. Praes. und Aor. II. Act (δούς, δοῦσα, δόν, G. δόντος, δούσης, G. d. Pl. im Fem. δουσῶν) der Verben auf ωμι.

XI. ών, οῦσα, όν: Nomin. ἑκών, ἑκοῦσα, ἑκόν, freiwillig,
Genit. ἑκόντος, ἑκούσης, ἑκόντος
G. d. Pl. ἑκόντων, ἑκουσῶν, ἑκόντων.

So nur noch das Kompositum ἀέκων, gewöhnlich ἄκων, ἄκουσα, ἄκον. Die Deklination ſ. §. 54, d).

XII. ων, ουσᾰ́, ον: Nomin. λείπων, λείπουσα, λεῖπον, verlaſſend,
Genit. λείποντος, λειπούσης, λείποντος
G. d. Pl. λειπόντων, λειπουσῶν, λειπόντων.

So das Partic. Praes., Fut. und Aor. II. Act. Die Deklination ſ. §. 54, d). Ebenſo die Partizipien des Präſ. der Verba contracta auf άω, έω und όω, als:

Nomin. τιμῶν, τιμῶσα, τιμῶν, ehrend,
Genit. τιμῶντος, τιμώσης, τιμῶντος
G. d. Pl. τιμώντων, τιμωσῶν, τιμώντων.

Nomin. φιλῶν, φιλοῦσα, φιλοῦν, liebend,
G. d. Pl. φιλούντων, φιλουσῶν, φιλούντων.

Nomin. μισθῶν, μισθοῦσα, μισθοῦν, miethend,
G. d. Pl. μισθούντων, μισθουσῶν, μισθούντων.

Nach φιλῶν, φιλοῦσα, φιλοῦν, G. φιλοῦντος u. s. w. wird auch das Partic. Fut. Act. der Verba liquida deklinirt, als: σπερῶν, οῦσα, οῦν (entstanden aus σπερέων u. s. w.) von σπείρω, ich säe.

§. 77. Par

S. N.	ἀγαθ-ός	ἀγαθ-ή	ἀγαθ-όν, gut	φίλι-ος	φιλί-ᾱ	φίλι-ον, lie
G.	ἀγαθ-οῦ	ἀγαθ-ῆς	ἀγαθ-οῦ	φιλί-ου	φιλί-ᾱς	φιλί-ου
D.	ἀγαθ-ῷ	ἀγαθ-ῇ	ἀγαθ-ῷ	φιλί-ῳ	φιλί-ᾳ	φιλί-ῳ
A.	ἀγαθ-όν	ἀγαθ-ήν	ἀγαθ-όν	φίλι-ον	φιλί-ᾱν	φίλι-ον
V.	ἀγαθ-έ	ἀγαθ-ή	ἀγαθ-όν	φίλι-ε	φιλί-ᾱ	φίλι-ον
P. N.	ἀγαθ-οί	ἀγαθ-αί	ἀγαθ-ά	φίλι-οι	φίλι-αι	φίλι-α
G.	ἀγαθ-ῶν	ἀγαθ-ῶν	ἀγαθ-ῶν	φιλί-ων	φιλί-ων	φιλί-ων
D.	ἀγαθ-οῖς	ἀγαθ-αῖς	ἀγαθ-οῖς	φιλί-οις	φιλί-αις	φιλί-οις
A.	ἀγαθ-ούς	ἀγαθ-άς	ἀγαθ-ά	φιλί-ους	φιλί-ᾱς	φίλι-α
V.	ἀγαθ-οί	ἀγαθ-αί	ἀγαθ-ά	φίλι-οι	φίλι-αι	φίλι-α
Dual.	ἀγαθ-ώ	ἀγαθ-ά	ἀγαθ-ώ	φιλί-ω	φιλί-ᾱ	φιλί-ω
	ἀγαθ-οῖν	ἀγαθ-αῖν	ἀγαθ-οῖν.	φιλί-οιν	φιλί-αιν	φιλί-οιν.
S. N.	γλυκύς	γλυκεῖα	γλυκύ, süß	πρᾶος	πραεῖα	πρᾶον, sa
G.	γλυκέ-ος	γλυκείᾱς	γλυκέ-ος	πράου	πραείᾶς	πράου
D.	γλυκεῖ	γλυκείᾳ	γλυκεῖ	πράῳ	πραείᾳ	πράῳ
A.	γλυκύν	γλυκεῖαν	γλυκύ	πρᾶον	πραεῖαν	πρᾶον
V.	γλυκύ	γλυκεῖα	γλυκύ	πρᾶος(ε)	πραεῖα	πρᾶον
P. N.	γλυκεῖς	γλυκεῖαι	γλυκέα	πρᾶοι, πραεῖς	πραεῖαι	πραέ
G.	γλυκέων	γλυκειῶν	γλυκέων	πραέων	πραειῶν	πραέ
D.	γλυκέσι(ν)	γλυκείαις	γλυκέσι(ν)	πράοις, πραέσι	πραείαις	πραέ
A.	γλυκεῖς	γλυκειᾶς	γλυκέα	πράους, πραεῖς	πραείᾶς	πραέ
V.	γλυκεῖς	γλυκεῖαι	γλυκέα	πρᾶοι, πραεῖς	πραεῖαι	πραέ
Dual.	γλυκέε	γλυκείᾱ	γλυκέε	πράω	πραείᾶ	πράω
	γλυκέοιν	γλυκείαιν	γλυκέοιν.	πράοιν	πραείαιν	πράοιν.
S. N.	χαρίεις	χαρίεσσα	χαρίεν	λειφθείς	λειφθεῖσα	λειφθέν
G.	χαρίεντος	χαριέσσης	χαρίεντος	λειφθέντος	λειφθείσης	λειφθέντος
D.	χαρίεντι	χαριέσσῃ	χαρίεντι	λειφθέντι	λειφθείσῃ	λειφθέντι
A.	χαρίεντα	χαρίεσσαν	χαρίεν	λειφθέντα	λειφθεῖσαν	λειφθέν
V.	χαρίεν	χαρίεσσα	χαρίεν	λειφθείς	λειφθεῖσα	λειφθέν
P. N.	χαρίεντες	χαρίεσσαι	χαρίεντα	λειφθέντες	λειφθεῖσαι	λειφθέντα
G.	χαριέντων	χαριεσσῶν	χαριέντων	λειφθέντων	λειφθεισῶν	λειφθέντω
D.	χαρίεσι(ν)	χαριέσσαις	χαρίεσι(ν)	λειφθεῖσι(ν)	λειφθείσαις	λειφθεῖσι(
A.	χαρίεντας	χαριέσσᾶς	χαρίεντα	λειφθέντας	λειφθείσᾶς	λειφθέντα
V.	χαρίεντες	χαρίεσσαι	χαρίεντα	λειφθέντες	λειφθεῖσαι	λειφθέντα
Dual.	χαρίεντε	χαριέσσᾶ	χαρίεντε	λειφθέντε	λειφθείσᾶ	λειφθέντε
	χαριέντοιν	χαριέσσαιν	χαρίεντοιν.	λειφθέντοιν	λειφθείσαιν	λειφθέντοι

XIII. ώς, υῖα, ός: Nomin. τετυφώς, τετυφυῖα, τετυφός, geſchlagen habend,
Genit. τετυφότος, τετυφυίας, τετυφότος
G. d. Pl. τετυφότων, τετυφυιῶν, τετυφότων.

Über die Form ἑστώς, ῶσα, ἑστώς und ός u. ſ. w. ſ. unten §. 193, 3.

XIV. Die Adjektiven: μέγας, μεγάλη, μέγα, groß, πολύς, πολλή, πολύ, viel, und πρᾶος, πραεῖα, πρᾶον, ſanft, weichen in ihrer Deklination von den angegebenen Formationen ab; bei den att. Dichtern findet ſich auch πολλόν ſt. πολύν od. πολύ; und der Vokativ μέγαλε b. Aesch. S. 824. Das letztere, πρᾶος, hat im ganzen Feminin, im Plur. u. Dual des Neutr., ſowie im Genit. d. Plur. im Maskul. ſtäts, und zuweilen auch in den übrigen Kaſus des männlichen Plur., eine Formation nach πραΰς, εῖα, ΰ (vgl. γλυκύς, ῆτα, ύ), welches ſich in den Dialekten findet. S. das Paradigma.

g m e n. (282.)

ιε-ος	χρυσέ-ᾱ	χρύσε-ον, golden	ἁπλό-ος	ἁπλό-η	ἁπλό-ον, einfach
ιοῦς	χρυσῇ	χρυσοῦν	ἁπλοῦς	ἁπλῇ	ἁπλοῦν
ιοῦ	χρυσῆς	χρυσοῦ	ἁπλοῦ	ἁπλῆς	ἁπλοῦ
ιῷ	χρυσῇ	χρυσῷ	ἁπλῷ	ἁπλῇ	ἁπλῷ
ιοὺν	χρυσῆν	χρυσοῦν	ἁπλοῦν	ἁπλῆν	ἁπλοῦν
ifelhaft	χρυσῇ	χρυσοῦν	zweifelhaft	ἁπλῇ	ἁπλοῦν
ιοῖ	χρυσαῖ	χρυσᾶ	ἁπλοῖ	ἁπλαῖ	ἁπλᾶ
ιῶν	χρυσῶν	χρυσῶν	ἁπλῶν	ἁπλῶν	ἁπλῶν
ιοῖς	χρυσαῖς	χρυσοῖς	ἁπλοῖς	ἁπλαῖς	ἁπλοῖς
ιοὺς	χρυσᾶς	χρυσοῦ	ἁπλοῦς	ἁπλᾶς	ἁπλᾶ
ιοῖ	χρυσαῖ	χρυσᾶ	ἁπλοῖ	ἁπλαῖ	ἁπλᾶ
ιώ	χρυσᾶ	χρυσώ	ἁπλώ	ἁπλᾶ	ἁπλώ
ιοῖν	χρυσαῖν	χρυσοῖν.	ἁπλοῖν	ἁπλαῖν	ἁπλοῖν.
ύς	πολλή	πολύ, viel	μέγας	μεγάλη	μέγα, groß
λοῦ	πολλῆς	πολλοῦ	μεγάλου	μεγάλης	μεγάλου
λῷ	πολλῇ	πολλῷ	μεγάλῳ	μεγάλῃ	μεγάλῳ
λύν	πολλήν	πολύ	μέγαν	μεγάλην	μέγα
λύ	πολλή	πολύ	μέγα	μεγάλη	μέγα
λοί	πολλαί	πολλά	μεγάλοι	μεγάλαι	μεγάλα
λῶν	πολλῶν	πολλῶν	μεγάλων	μεγάλων	μεγάλων
λοῖς	πολλαῖς	πολλοῖς	μεγάλοις	μεγάλαις	μεγάλοις
λούς	πολλάς	πολλά	μεγάλους	μεγάλας	μεγάλα
λοί	πολλαί	πολλά.	μεγάλοι	μεγάλαι	μεγάλα
			μεγάλω	μεγάλα	μεγάλω
			μεγάλοιν	μεγάλαιν	μεγάλοιν.
ς	στᾶσα	στᾶν, ſtehend	λιπών	λιποῦσα	λιπόν, laſſend
ντος	στάσης	στάντος	λιπόντος	λιπούσης	λιπόντος
ντι	στάσῃ	στάντι	λιπόντι	λιπούσῃ	λιπόντι
ντα	στᾶσαν	στάν	λιπόντα	λιποῦσαν	λιπόν
ς	στᾶσα	στάν	λιπών	λιποῦσα	λιπόν
ντες	στᾶσαι	στάντα	λιπόντες	λιποῦσαι	λιπόντα
ντων	στασῶν	στάντων	λιπόντων	λιπουσῶν	λιπόντων
σι(ν)	στάσαις	στᾶσι(ν)	λιποῦσι(ν)	λιπούσαις	λιποῦσι(ν)
ντας	στάσᾶς	στάντα	λιπόντας	λιπούσᾶς	λιπόντα
ντες	στᾶσαι	στάντα	λιπόντες	λιποῦσαι	λιπόντα
ντε	στάσᾶ	στάντε	λιπόντε	λιπούσᾶ	λιπόντε
ντοιν	στάσαιν	στάντοιν.	λιπόντοιν	λιπούσαιν	λιπόντοιν.

§. 78. II. Adjektiven zweier Endungen. (283.)

I. ος, ον: ὁ ἡ ἄλογος, τὸ ἄλογον, unvernünftig.

Zu dieser Klasse von Adjektiven gehören:

a) Wenige *Simplicia* ohne besondere Ableitungsendung, als: ὁ ἡ βάρβαρος, ungriechisch, λάβρος, stürmend, ἥμερος, zahm, λοίδορος, lästernd, τιθασός, zahm, χέρσος, unfruchtbar, ἥσυχος, ruhig, δάπανος, verschwenderisch, ἔωλος, gestrig;

b) Die meisten *Simplicia* mit den Ableitungsendungen: ιος, ειος u. ιμος, als: ὁ ἡ σωτήριος, rettend, ὁ ἡ βασίλειος, regius, a, ὁ ἡ γνώριμος, kenntlich;

c) Alle Komposita, als: ὁ ἡ ἄλογος, τὸ ἄλογον, unverständig, ὁ ἡ ἀργός (statt ἀεργός), unthätig (aber ἀργός, ή, όν, weiß), ὁ ἡ πάγκαλος, sehr schön (aber καλός, ή, όν), ὁ ἡ πάλλευκος, sehr weiß (aber λευκός, ή, όν), θεόπνευστος, ον, gottbegeistert (aber πνευστός, ή, όν); die mit Adjektiven auf κός zusammengesetzten Adjektiven sind *Proparoxytona*, als: ὁ ἡ ψευδάττικος, unächt attisch (aber Ἀττικός, ή, όν), ὁ ἡ μισοπέρσικος (aber Περσικός, ή, όν).

Eine Ausnahme machen die von zusammengesetzten Verben abgeleiteten mit den Ableitungsendungen κός, τός, welche *Oxytona*, und τέος, welche *Paroxytona* bleiben, als: ἐπιδεικτικός, ή, όν, von ἐπιδείκνυμι, κατασκευαστός, ή, όν, von κατασκευάζω, ἀνεκτός, ή, όν, von ἀνέχω. (Einige von denen auf τός, welche reine Adjektivbedeutung annehmen, haben auch in diesem Falle nur zwei Endungen und sind *Proparoxytona*, als: ὁ ἡ ἐξαίρετος, vorzüglich, ἐπίληπτος, tadelnswerth, περιβόητος, bekannt, ὕποπτος, verdächtig, u. a.) Wenn aber die Komposita auf τός, τή, τόν eine neue Zusammensetzung erhalten, so werden sie *Communia* u. *Proparoxytona*, als: ὁ ἡ ἀκατασκεύαστος.

Anmerk. 1. Die Komparativen und Superlativen haben, auch wenn der Positiv nur zwei Endungen hat, drei Endungen, obwol einige seltnere Ausnahmen von dieser Regel vorkommen, als: ἀπορώτερος ἡ λῆψις Th. 5, 110. δυσεμβολώτατος ἡ Λόκρις Id. 3, 101.

II. ους, ουν: ὁ ἡ εὔνους, τὸ εὔνουν, wohlgesinnt.

Die Adjektiven dieser Endungen sind:

a) Solche, welche durch Komposition aus den zusammengezogenen Substantiven νοῦς und πλοῦς entstanden sind, und daher im Maskulin und Feminin ebenso, wie diese, im Neutrum aber wie ὀστοῦν deklinirt werden (§. 47.), mit dem Unterschiede jedoch, daß das Neutr. des Plur. auf οα keine Kontraktion zuläßt, also: τὰ εὔνοα. Über die Betonung s. §. 49, 3.

Anmerk. 2. Die Attiker unterlassen zuweilen im Plural die Kontraktion, als: καλονόοις X. Cy. 8. 2, 1. χρυσινόους X. Ag. 11, 5. δύσνοοι X. H. 2. 1, 2.

b) Solche, welche durch Komposition aus dem Substantiv πούς entstanden sind, als: ὁ ἡ πολύπους, τὸ πολύπουν, und, ebenso wie Οἰδίπους [§. 71, B, b)], einer doppelten Flexion fähig, theils der II. zusammengezogenen, theils der III. Dekl. folgen, als: Gen. πολύποδος u. πολύπου; Akk. πολύποδα u. πολύπουν u. s. w.

Anmerk. 3. Bei mehreren Adjektiven dieser Art, als: ἄπους, βραδύπους, δίπους, ἀνιπτόπους kommt die Flexion nach der II. Dekl. gar nicht vor.

III. ως, ων: ὁ ἡ ἵλεως, τὸ ἵλεων, gnädig.

Die Adjektiven dieser Endungen gehen nach der II. att. Dekl. (§. 48.)

Anmerk. 4. Der Akkusativ geht in der Regel auf ων aus, bei mehreren Kompositis aber kommt er auch auf ω (§. 48, Anm. 1.) vor, als: ἀξιόχρεω, ἀνάπλεω, ἄγηρω (wegen der Betonung s. §. 29, A. 5.), ἐπίπλεω, ὑπέρχρεω.

Anmerk. 5. Drei Endungen hat das Simplex:

πλέως, πλέα, πλέων, voll, G. πλέω, πλέας, πλέω, Pl. πλέῳ, πλέαι, πλέα; die Komposita sind entweder Communia, als: ὁ ἡ ἀνάπλεως, τὸ ἀνάπλεων, Pl. οἱ αἱ ἔκπλεῳ (ἱππεῖς ἔκπλεῳ X. Cy. 6. 2, 7. ἔκπλεῳ τράπεζαι X. Hier. 1, 18.), τὰ ἔκπλεω X. Cy. 3. 1, 28. 1. 6, 7., und selbst auch von

dem Simpler wird der Nom. des Plur. πλέῳ für Mask. und Fem. nicht selten gefunden, oder sie haben, jedoch seltener, gleichfalls drei Endungen, als: ἀνάπλεως, ἀναπλέα (Pl. Phaedon 83, d.), ἀνάπλεων. Eur. Alc. 730. hat πλέον als Neutr. des Sing. nach dem Vorgange Homers. So auch die Komposita im Plur., als: ἔμπλεοι Pl. Rp. 6. 505, c. und sehr häufig im Neutrum, als: ἔκπλεα X. Cy. 6. 2, 7. u. 8. περίπλεα 6. 2, 33. Auch von ἴλεως hat Pl. Phaedon. 95, a. ἵλεα als Neutr. des Plur. gebildet.

Anmerk. 6. Aus dem alten ΣΑΟΣ ist durch Kontraktion ὁ ἡ σῶς, τὸ σῶν, salvus, entstanden. Dieses Wort bildet außer dem Nom. σῶς, σῶν nur noch den Akk. des Sing. σῶν nach der II. att. Dekl. neben σῶον. Das Fem. σᾶ findet sich bei Eur. Fr. 629. (Dind.) Der Plur. ist aus Formen von σῶς nach der III. Dekl. und aus Formen von dem verlängerten σῶος gemischt, nämlich:

Pl. N. οἱ αἱ σῶς (aus σῶες) u. οἱ σῶοι, αἱ σῶαι, N. σῶα, selten σᾶ (aus σάα),
A. τοὺς τὰς σῶς (aus σῶας) u. τοὺς σώους, N. σῶα, selten σᾶ.

Anmerk. 7. Die Komposita von κέρας und γέλως gehen theils nach der II. att., theils nach der III. Dekl., als: ὁ ἡ χρυσόκερως, τὸ χρυσόκερων, G. χρυσόκερω und χρυσοκέρωτος; ὁ ἡ φιλόγελως, τὸ φιλόγελων, G. φιλόγελω und φιλογέλωτος; βούκερως, G. βούκερω und βουκέρωτος, so εὔκερως. Das Adjektiv δυσέρως folgt nur der III. Dekl., als: δυσέρωτος u. s. w. Aus den Formen der II. att. Dekl. bildeten sich verkürzte Formen nach der gewöhnlichen II. Dekl., als: δίκερον, νήκεροι, ἄκερα. Über die Betonung s. §. 29, Anm. 5.

IV. ων, ον: N. ὁ ἡ σώφρων, τὸ σῶφρον, besonnen,
G. τοῦ τῆς τοῦ σώφρονος (nach §. 55, 1).

Anmerk. 8. Von ὁ ἡ πίων, fett, kommt auch eine Femininform: πίειρα selbst bei Prosaikern vor, so auch von ὁ ἡ πρόφρων bei den Dichtern πρόφρασσα.

Anmerk. 9. Hierher gehören auch die Komparativformen auf ων, ον, ἴων, ῖον, bei deren Deklination aber zu bemerken ist, daß sie im Akk. des Sing. und im Nom., Akk. und Vok. des Plur. nach Ausstoßung des ν die Kontraktion erleiden. S. die Paradigmen §. 79. Bei den Attikern kommen häufig die unkontrahirten Formen auf ονα, ονες, ονας vor, als: μείζονα, ἐλάττονα, καλλίονα, ἐλάττονες, κακίονες, μείζονες, βελτίονες, πλείονες, ἥττονας, βελτίονας, ἐλάττονας X. Cy. 5. 2, 36. 7. 5, 83. 2. 1, 23. 2. 1, 13. 5. 2, 36. Hell. 6. 5, 52. Cy. 7. 5, 70. Über die Betonung s. §. 65, 5.

V. ης, ες: N. ὁ ἡ ἀληθής, τὸ ἀληθές, wahr,
G. τοῦ τῆς τοῦ ἀληθέος, ἀληθοῦς (§. 59.).

Über die Kontraktion von εα in ᾶ (st. η) bei vorhergehendem Vokale s. §. 59, Anm. 1.

Anmerk. 10. Die Komposita auf ετης (von ἔτος) sind entweder Communia, als: πορείαν χιλιέτη Pl. Rp. 10. 615, a. περιόδῳ τῇ χιλιετεῖ, Phaedr. 249, a., oder nehmen eine besondere Femininform an, nämlich: ἔτις, G. ἔτιδος, als: ἑπτέτης, F. ἑπτέτις: τριακοντούτιδων σπονδῶν Th. 1, 88.

Anmerk. 11. Die Simplicia sind Oxytona, außer: πλήρης, πλῆρες, voll. Über die Betonung des Vok. und des Neutrums s. §. 65, 5., und über die Betonung des Gen. Pl. §. 59, Anm. 4.

VI. ην, εν: N. ὁ ἡ ἄῤῥην, τὸ ἄῤῥεν,
G. τοῦ τῆς τοῦ ἄῤῥενος (§. 55, 1.). So weiter keines.

VII. ωρ, ορ: N. ὁ ἡ ἀπάτωρ, τὸ ἄπατορ, vaterlos,
G. τοῦ τῆς τοῦ ἀπάτορος (§. 55, 1.). So nur noch:
ἀμήτωρ, ἄμητορ.

VIII. ις, ι: a) N. ὁ ἡ ἴδρις, τὸ ἴδρι, kundig,
G. τοῦ τῆς τοῦ ἴδριος (§. 63, Anm. 5.).

So nur noch: νῆστις, nüchtern, und τρόφις, genährt. Diese Adjektiven haben außer der Formation auf ιος eine andere, aber seltenere, nur poetische, auf ιδος, als: ἴδριδα. ἴδριδες.

b) N. ὁ ἡ εὔχαρις, τὸ εὔχαρι, anmuthig,
G. τοῦ τῆς τοῦ εὐχάριτος.

Hierher gehören die Komposita von χάρις, πάτρις, ἔλπις, φρόντις, mit denen sie auf gleiche Weise deklinirt werden, als: εὔελπις, εὔελπι, G. εὐέλπιδος; φιλόπατρις, G. φιλοπάτριδος; die Komposita von πόλις aber werden, wenn sie auf Personen bezogen werden, attisch auf ιδος flektirt, als: φιλόπολις, G. ιδος, aber Akk. φιλόπολιν neben ιδα, behalten jedoch als Epitheta von Städten u. s. w. die Flexion von πόλις, als: καλλίπολις, δικαιόπολις u. s. w., G. καλλιπόλεως u. s. w.

IX. υς, υ: a) N. ὁ ἡ ἄδακρυς, τὸ ἄδακρυ, thränenlos.

So die Komposita von δάκρυ, welche aber nur den Akk. Sing. nach der III. Dekl. flektiren, als: ἄδακρυν, N. ἄδακρυ. Die übrigen Kasus werden durch ἀδάκρῡτος, ον, G. ου, nach der II. Dekl. ersetzt.

b) N. ὁ ἡ δίπηχυς, τὸ δίπηχυ, zwei Ellen lang,
G. τοῦ τῆς τοῦ διπήχεος.

Hierher gehören die Komposita von πῆχυς; die Deklination derselben geht nach γλυκύς, γλυκύ (§§. 76, II. u. 77.), mit dem Unterschiede, daß das Neutrum des Plur. auf εα in η (wie ἄστη) kontrahirt wird, als: διπήχη.

X. ους, ον: N. ὁ ἡ μονόδους, τὸ μονόδον, einzahnig,
G. τοῦ τῆς τοῦ μονόδοντος.

So die übrigen Komposita von ὀδούς [Deklin. s. §. 54, d)].

§. 79. Paradigmen. (237.)

S. N.	εὔπλ(ο-ος)ους	εὔπλ(ο-ον)ουν		ἵλεως		ἵλεων
G.	εὔπλου				ἵλεω	
D.	εὔπλῳ				ἵλεῳ	
A.	εὔπλουν				ἵλεων	
V.	zweifelhaft			ἵλεως		ἵλεων
P. N.	εὔπλοι	εὔπλοα		ἵλεῳ		ἵλεω
G.	εὔπλων				ἵλεων	
D.	εὔπλοις				ἵλεῳς	
A.	εὔπλους	εὔπλοα		ἵλεως		ἵλεω
V.	εὔπλοι	εὔπλοα		ἵλεῳ		ἵλεω
Dual	εὔπλω				ἵλεω	
	εὔπλοιν.				ἵλεῳν.	

S. N.	εὐδαίμων	εὔδαιμον	ἐχθίων	ἔχθῐον	μείζων	μεῖζον
G.	εὐδαίμονος		ἐχθίονος		μείζονος	
D.	εὐδαίμονι		ἐχθίονι		μείζονι	
A.	εὐδαίμονα	εὔδαιμον	ἐχθίονα u. ἐχθίω	ἔχθιον	μείζονα u. μείζω	μεῖζον
V.	εὔδαιμον		ἔχθιον		μεῖζον	
P. N.	εὐδαίμονες	εὐδαίμονα	ἐχθίονες	ἐχθίονα	μείζονες	μείζονα
			ἐχθίους	ἐχθίω	μείζους	μείζω
G.	εὐδαιμόνων		ἐχθιόνων		μειζόνων	
D.	εὐδαίμοσι(ν)		ἐχθίοσι(ν)		μείζοσι(ν)	
A.	εὐδαίμονας	εὐδαίμονα	ἐχθίονας	ἐχθίονα	μείζονας	μείζονα
			ἐχθίους	ἐχθίω	μείζους	μείζω
V.	εὐδαίμονες	εὐδαίμονα	wie Nominativ.		wie Nominativ.	
Dual	εὐδαίμονε		ἐχθίονε		μείζονε	
	εὐδαιμόνοιν.		ἐχθιόνοιν.		μειζόνοιν.	

S. N.	ἀληθής ἀληθές	ὑγιής ὑγιές
G.	ἀληθ(έ-ος)οῦς	ὑγι(έ-ος)οῦς
D.	ἀληθ(έ-ϊ)εῖ	ὑγι(έ-ϊ)εῖ
A.	ἀληθ(έ-α)ῆ ἀληθές	ὑγι(έ-α)ᾶ [2]) ὑγιές
V	ἀληθές	ὑγιές
P N.	ἀληθ(έ-ες)εῖς ἀληθ(έ-α)ῆ	ὑγι(έ-ες)εῖς ὑγι(έ-α)ᾶ [2])
G.	ἀληθ(έ-ων)ῶν [1])	ὑγι(έ-ων)ῶν
D.	ἀληθέσι(ν)	ὑγιέσι(ν)
A.	ἀληθ(έ-ας)εῖς ἀληθ(έ-α)ῆ	ὑγι(έ-ας)εῖς ὑγι(έ-α)ᾶ
V.	wie Nominativ.	wie Nominativ.
Dual	ἀληθ(έ-ε)ῆ	ὑγι(έ-ε)ῆ
	ἀληθ(έ-οιν)οῖν.	ὑγι(έ-οιν)οῖν.

[1]) aber συνηθέ-ων = συνήθων, §. 59, Anm. 4. — [2]) §. 59, Anm. 1.

§. 80. III. Adjektiven Einer Endung. (288.)

In der Dichtersprache treten zuweilen diese Adjektiven in den Kasus, in denen die Neutralform mit der des Maskulins und Feminins zusammenfällt, d. h. im Genitiv und Dativ, auch mit Neutris in Verbindung, als: μανιάσιν λυσσήμασιν Eur. Or. 264. ἐν πένητι σώματι Id. El. 375. Nur sehr selten nehmen sie eine besondere Form für das Neutrum an, als: ἔπηλυς, ἐπήλυδα ἔθνεα Her. 8, 73.

Endungen.

I. ας, G. ου: ὁ μονίας, G. μονίου, einsam (Paroxytona).

Diese Adjektiven kommen nur als Maskulinen vor, d. h. in Verbindung mit Substantiven männlichen Geschlechts.

II. ας, G. αντος: ὁ ἡ ἀκάμας, G. αντος, unermüdet (Paroxytona).

III. άς, G. άδος: ὁ ἡ φυγάς, G. φυγάδος, flüchtig (Oxytona).

Diese Adjektiven kommen gewöhnlich nur in Verbindung mit Substantiven weiblichen Geschlechts vor, als: πόλιν Ἑλλάδα, und mit Auslassung des Substantivs als Substantiven, als: ἡ Ἑλλάς (sc. γῆ).

IV. αρ, G. αρος: nur μάκαρ, wovon aber auch zuweilen die Femininform μάκαιρα gefunden wird.

V. ης, G. ου: ὁ ἑθελοντής, G. ἑθελοντοῦ, freiwillig.

Diese Adjektiven kommen gewöhnlich nur in Verbindung mit Substantiven männlichen Geschlechts vor. Einige derselben jedoch nehmen in Verbindung mit weiblichen Substantiven eine besondere Femininform auf ις (G. ιδος) an, als: εὐώπης, F. εὐῶπις, holdblickend. Sie sind, mit Ausnahme von ἑθελοντής und ἑκοντής, Paroxytona.

VI. ης, G. ητος: ὁ ἡ ἀργής, G. ἀργῆτος, weiß.

So alle auf θνής, δμής, βλής, πλής und κμής ausgehende Komposita, und einige Einfache, als: γυμνής, leicht bewaffnet, χερνής, dürftig, πένης, arm, πλάνης, irrend, u. a.

VII. ήν, G. ῆνος: ὁ ἡ ἀπτήν, G. ἀπτῆνος, unbefiedert. So weiter keines.

VIII. ώς, G. ῶτος: ὁ ἡ ἀγνώς, G. ἀγνῶτος, unbekannt.

So alle auf βρώς, γνώς und χρώς ausgehende Komposita, und ἀπτώς, nicht fallend.

IX. ις, G. ιδος: ὁ ἡ ἀνάλκις, G. ἀνάλκιδος, kraftlos.
Dieſe Adjektiven werden in der Regel nur als Femininen gebraucht und treten, wie die auf ἀς, ἀδος, nach Auslaſſung des dazu gehörigen Subſtantivs, auch als Subſtantiven auf, als: ἡ πατρίς (sc. γῆ), Vaterland.

X. ὕς, G. ὕδος: ὁ ἡ νέηλυς, G. νεήλυδος, jüngſt angekommen.
So nur wenige andere Kompoſita.

XI. ξ, G. γος, κος, χος: ὁ ἡ ἅρπαξ, G. γος, rapax
ὁ ἡ ἴλιξ, » κος, aequalis
ὁ ἡ μωνυξ, » χος, einhufig.

XII. ψ, G. πος: ὁ ἡ αἰγίλιψ, G. -ιπος, hoch.

XIII. Endlich ſolche, welche auf ein unverändertes Subſtantiv ausgehen, als: ἄπαις, kinderlos, μακρόχειρ, langhändig, αὐτόχειρ, eigenhändig, μακραίων, langlebend, μακραύχην, langhalſig, λευκάσπις, weiß beſchildet. Die Deklination ſolcher Adjektiven richtet ſich nach der der Subſtantiven, als: μακραύχενος. Über die Kompoſita von πούς vergl. jedoch §. 78, II, b).

§. 81. Komparation der Adjektiven. (289.)

1. Die durch das Adjektiv ausgedrückte Eigenſchaft kann bei mehreren Gegenſtänden entweder in demſelben Grade oder in einem verſchiedenen Grade Statt finden, indem der eine Gegenſtand dieſelbe in einem höheren Grade, als ein anderer, oder Ein Gegenſtand unter den übrigen ſie in dem höchſten Grade beſitzt. Zur Bezeichnung dieſer beiden Vergleichungsgrade, des höheren und des höchſten, hat die Sprache eine beſondere Flexion, welche Komparation genannt wird.

2. Diejenige Flexionsform, welche den höheren Grad ausdrückt, wird der Komparativ, und diejenige, welche den höchſten Grad ausdrückt, der Superlativ genannt. Der Superlativ drückt in der griechiſchen, wie in der lateiniſchen Sprache, ſehr häufig auch nur einen ſehr hohen Grad aus und heißt alsdann Elativ. Als Gegenſatz zu dieſen beiden Formen wird die Form des Adjektivs, welche den einfachen Begriff desſelben ohne Vergleichung ausdrückt, der Poſitiv genannt; z. B. Platon war gelehrt; Platon war gelehrter, als Xenophon; Platon war der gelehrteſte unter den Schülern des Sokrates.

3. Der Komparation ſind nur fähig das Adjektiv und das Adverb, nicht aber die Partizipien, außer einigen ſeltenen Fällen, in denen das Partizip adjektiviſche Bedeutung angenommen hat, als: ἐῤῥωμένος, -έστερος, -έστατος.

4. Zur Bezeichnung der beiden Vergleichungsgrade hat die griechiſche Sprache zwei Formen: die eine, die bei Weitem gewöhnlichere, für den Komparativ: τερος, τέρᾱ, τερον, und für den Super-

lativ: τατος, τάτη, τατον; die andere weit seltenere, für den Komparativ: ίων, ῑον, oder ων, ον, und für den Superlativ: ιστος, ίστη, ιστον.

Anmerk. Statt der einfachen Formen des Komparativs und Superlativs kann die griechische, wie die lateinische Sprache, auch die Zusammensetzung des Positivs mit μᾶλλον (magis) und μάλιστα (maxime) gebrauchen. Diese Umschreibung ist nothwendig bei allen Adjektiven, welche aus Gründen des Wohllauts keine Komparativformen bilden.

§. 82. A. Erste Komparationsform. (290–292.)

Komparativ: τερος, τέρᾱ, τερον;
Superlativ: τατος, τάτη, τατον.

Diese Form fügen folgende Adjektiven, und zwar auf folgende Weise, an das Maskulin an:

I. Die Adjektiven auf ος, η (ᾱ), ον.

a) Die meisten Adjektiven dieser Klasse nehmen die angegebene Form, nach Abwerfung des σ, an den reinen Stamm an, und behalten das ο, wenn eine von Natur oder durch Position (§. 27, 3.) lange Silbe vorausgeht (mut. c. liq. macht hier immer Position), verlängern aber das ο in ω, wenn eine kurze Silbe vorausgeht, als:

κοῦφ-ος, leicht,	Komp.	κουφ-ό-τερος,	Sup.	κουφ-ό-τατος, η, ον,
ἰσχῡρ-ός, stark,	»	ἰσχῡρ-ό-τερος,	»	ἰσχῡρ-ό-τατος,
λεπτ-ός, dünn,	»	λεπτ-ό-τερος,	»	λεπτ-ό-τατος,
σφοδρ-ός, heftig,	»	σφοδρ-ό-τερος,	»	σφοδρ-ό-τατος,
πικρ-ός, bitter,	»	πικρ-ό-τερος,	»	πικρ-ό-τατος,
σοφ-ός, weise,	»	σοφ-ώ-τερος,	»	σοφ-ώ-τατος,
ἐχῠρ-ός, sicher,	»	ἐχῠρ-ώ-τερος,	»	ἐχῠρ-ώ-τατος,
ἄξῐ-ος, würdig,	»	ἀξῐ-ώ-τερος,	»	ἀξῐ-ώ-τατος.

Anmerk. 1. Die attischen Dichter übertreten zuweilen des Verses wegen das in Ansehung der *mut. c. liq.* angegebene Gesetz, z. B. εὐτεκνώτατος (v. εὔτεκνος) Eur. Hec. 579. 618. (Pors.), δυσποτμώτερα Id. Ph. 1367.

b) Die Kontrakta auf εος = ους und οος = ους erleiden auch in den Komparationsformen die Kontraktion, indem bei den ersteren das ε von dem ω verschlungen wird, die letzteren aber nach Abwerfung von ος die Silbe ες einschalten und dieselbe mit dem vorhergehenden ο zusammenziehen, als:

πορφύρ-εος	= πορφυρ-οῦς	ἁπλ-όος	= ἁπλ-οῦς
πορφυρ-εώτερος	= πορφυρ-ώ-τερος	ἁπλο-έσ-τερος	= ἁπλ-ούσ-τερος
πορφυρ-εώτατος	= πορφυρ-ώ-τατος	ἁπλο-έσ-τατος	= ἁπλ-ούσ-τατος.

Hierher gehören auch die Kontrakta zweier Endungen auf ους und ουν, als: εὔν-οος = εὔν-ους, N. εὔν-οον = εὔν-ουν, K. εὐνο-έσ-τερος = εὐν-ούσ-τερος, S. εὐνο-έσ-τατος = εὐν-ούσ-τατος.

Anmerk. 2. Die auf οος nehmen auch die offenen und zwar regelmäßigen Komparationsformen auf οώτερος, οώτατος an, als: εὐπνοώτεροι X. R. Equ. 1, 10. εὐχροώτερος X. O. 10, 11.

c) Folgende Adjektiven auf αιος: γεραιός, alt, παλαιός, ehemalig, περαῖος, jenseitig, σχολαῖος, müssig, nehmen die Endungen τερος und τατος nach Abwerfung der Endsilbe ος an, als:

γεραι-ός, K. γεραί-τερος, S. γεραί-τατος,
παλαι-ός, » παλαί-τερος, » παλαί-τατος.

Anmerk. 3. Παλαιός und σχολαῖος nehmen auch die gewöhnlichen Komparationsformen an: παλαιότερος, σχολαιότερος, so auch: γεραιότερος Antiph. 4. p. 125, 6.

d) Folgende Adjektiven auf ος: εὔδιος, heiter, ἥσυχος, ruhig, ἴδιος, eigen, ἴσος, gleich, μέσος, mitten, ὄρθριος, früh, ὄψιος, spät, und πρωΐος, frühzeitig, schalten nach Abwerfung von ος die Silbe αι ein, so daß die Komparationsformen dieser Adjektiven denen der vorigen auf αιος ganz gleich lauten, als:

μέσ-ος, K. μεσ-αί-τερος, S. μεσ-αί-τατος,
ἰδι-ος, » ἰδι-αί-τερος, » ἰδι-αί-τατος.

Anmerk. 4. Auch findet sich zuweilen die gewöhnliche Form, als: ἡσυχώτερος, ἡσυχώτατος; φιλώτερος, φιλώτατος. Das Adjektiv φίλος hat drei Formen: φιλώτερος, -ώτατος, φιλαίτερος, -αίτατος, und φίλτερος, φίλτατος, von denen die letzte die gewöhnlichste ist, die zweite aber sich auch häufig bei den Attikern findet, die erste seltener vorkommt. Außer diesen drei Formen wird auch der Superlativ: φίλιστος (wie bei Homer der Komparativ φίλιων) in der attischen Dichtersprache gefunden.

Anmerk. 5. Die beiden Adjektiven: μέσος, mitten, und νέος, jung, haben eine besondere Superlativform: μέσατος, νέατος, welche aber nur dann im Gebrauche ist, wenn der Begriff einer Reihenfolge hervorgehoben werden soll, so daß μέσατος der mittelste in einer Reihe, νέατος der letzte, äußerste in einer Reihe heißt, während μεσαίτατος den Begriff der Mitte im Allgemeinen ausdrückt, νεώτατος die ursprüngliche Bedeutung des Adjektivs: jung, neu beibehält. In der Prosa wird νέατος nur von den Tönen der Musik (νέατος φθόγγος) gebraucht; und dann erleidet das Feminin eine Kontraktion: νήτη, die unterste Seite.

e) Zwei Adjektiven auf ος: ἐῤῥωμένος, stark, und ἄκρᾶτος, lauter, schalten nach Abwerfung von ος die Silbe ες ein, als: ἐῤῥωμεν-ές-τερος, ἐῤῥωμεν-ές-τατος, ἀκρατ-ές-τερος, ἀκρατ-ές-τατος. So hat auch αἰδοῖος im Superl. αἰδοιέστατος.

Anmerk. 6. Ferner nehmen dieselbe Form auch zuweilen die Adjektiven: ἄφθονος, reichlich, σπουδαῖος, ämsig, und ἄσμενος, gern, an, als: ἀφθονέστερος, -έστατος, neben der gewöhnlichen Form auf: ώτερος, ώτατος. Von ἄσμενος kommt vor ἀσμενώτερος und das adverbialische Neutrum: ἀσμεναίτατα und ἀσμενέστατα. — Außerdem folgen derselben Formation auch mehrere andere Adjektiven, doch meist nur in der Dichtersprache, als: εὔζωρος, ungemischt (vom Weine), ἥδυμος, süß, ἐπίπεδος, flach (ἐπιπεδέστερος X. H. 7. 4, 13.), und sämmtliche Kontrakta auf ους [vgl. b)]. Die Formen auf έστερος, έστατος gehören eigentlich den Adjektiven auf ης und ων an.

f) Folgende Adjektiven auf ος: λάλος, geschwätzig, μονοφάγος, allein essend, ὀψοφάγος, leckerhaft, und πτω-

χός, bettelhaft, ſchalten nach Abwerfung von ος die Silbe ις ein, als: λάλ-ος, K. λαλ-ίσ-τερος, S. λαλ-ίσ-τατος.

Anmerk. 7. Dieſe Endungen gehören eigentlich den Adjektiven auf ης, Genitiv ου, an.

II. Die Adjektiven auf ης, G. ου, und ψευδής, ές, G. έος, verkürzen die Endung ης in ις, als: κλέπτ-ης (G. ου), diebiſch, Komp. κλεπτ-ίσ-τερος, S. κλεπτ-ίσ-τατος; ψευδίστερος, ψευδίστατος.

Ausnahmen: ὑβριστής, οῦ, übermüthig, hat ὑβριστότερος, ὑβριστότατος X. An. 5. 8, 3. C. 1. 2, 12.

III. Die Adjektiven der dritten Deklination:

1) Die auf ύς, εῖα, ύ, — ης, ες (G. εος), — ας, αν, — und μάκαρ, ſelig, nehmen die Komparationsendungen unmittelbar an den reinen Wortſtamm, der in der Form des Neutrums hervortritt, an, als:

γλυκύς,	N. ύ	— γλυκύ-τερος	γλυκύ-τατος
ἀληθής,	N. ές	— ἀληθέσ-τερος	ἀληθέσ-τατος
μέλας,	N. αν	— μελάν-τερος	μελάν-τατος
τάλας,	N. αν	— ταλάν-τερος	ταλάν-τατος
μάκαρ		— μακάρ-τερος	μακάρ-τατος.

Anmerk. 8. Die Adjektiven: ἡδύς, ταχύς und πολύς nehmen die andere Komparationsform auf ιων und ων an. S. §. 83, I.

2) Die Kompoſita von χάρις ſchalten ω ein, als:

ἐπίχαρις, G. ἐπιχάριτ-ος, anmuthig,
K. ἐπιχαριτ-ώ-τερος, S. ἐπιχαριτ-ώ-τατος.

3) Die Adjektiven auf ων, ον (G. ονος) ſchalten ες ein, als:

εὐδαίμων, N. εὔδαιμον, glücklich,
K. εὐδαιμον-έσ-τερος, εὐδαιμον-έσ-τατος.

4) Die Adjektiven auf ξ ſchalten theils ες, theils ις ein, als:

ἀφῆλιξ, G. ἀφήλικ-ος, alternd,	ἅρπαξ, G. ἅρπαγ-ος, rapax,
K. ἀφηλικ-έσ-τερος,	K. ἁρπαγ-ίσ-τερος,
S. ἀφηλικ-έσ-τατος,	S. ἁρπαγ-ίσ-τατος.

5) Die Adjektiven auf εις, εν ſchalten σ ein, vor dem das ν des Stammes ausgeſtoßen wird (§. 20, 2.), als:

χαρίεις, N. χαρίεν, anmuthig,
K. χαριέ-στερος, S. χαριέ-στατος.

§. 83. B. Zweite Komparationsform. (293.)

Komparativ: ίων, N. ῖον, oder: ων, N. ον.
Superlativ: ιστος, ίστη, ιστον.

Anmerk. 1. Über die Quantität des ι in ίων, ιον ſ. §. 28, 1., über die Dekl. §. 78, Anm. 9. und über die Betonung §. 65, 5, a).

Dieſe Komparationsform nehmen an:

I. Einige auf υς nach Abwerfung dieſer Endung, und zwar gewöhnlich nur: ἡδύς, angenehm, und ταχύς, ſchnell (die andere

Form auf *ύτερος, ύτατος* iſt bei dieſen Adjektiven nur von unattiſchen Schriftſtellern zuweilen gebraucht worden). *Ταχύς* hat im Komparativ *θάσσων* (att. *θάττων*), N. *θᾶσσον* (*θᾶττον*). Vgl. §§. 21, 3. u. 17, 6. (*Ταχίων* nur bei den Späteren.) Alſo:

ἡδ-ύς, K. *ἡδ-ίων*, N. *ἥδ-ιον*, S. *ἥδ-ιστος, η, ον*,
ταχ-ύς, K. *θάσσων*, att. *θάττων*, N. *θᾶσσον*, att. *θᾶττον*, S. *τάχ-ιστος*.

Anmerk. 2. Die übrigen auf *ύς*, als: *βαθύς*, tief, *βαρύς*, ſchwer, *βραδύς*, langſam, *βραχύς*, kurz, *γλυκύς*, ſüß, *δασύς*, dicht, *εὐρύς*, breit, *ὀξύς*, ſchnell, *πρέσβυς*, alt, *ὠκύς*, ſchnell, nehmen die Form auf *ύτερος, ύτατος* (§. 82, III.) an; in der att. Dichterſprache jedoch kommen einzelne Beiſpiele dieſer Adjektiven mit der anderen Form vor, als: *βράχιστος, πρεσβιστος, ὤκιστος*.

II. Folgende auf *ρος*: *αἰσχρός*, häßlich, *ἐχθρός*, feindlich, *κυδρός*, rühmlich, u. *οἰκτρός*, kläglich (im Komparativ aber immer: *οἰκτρότερος*), gleichfalls nach Abwerfung dieſer Endung, als: *αἰσχρός*, K. *αἰσχ-ίων*, N. *αἴσχ-ιον*, S. *αἴσχ-ιστος*.

Anmerk. 3. Neben dieſer bei den Attikern vorzugsweiſe gebräuchlichen Form finden ſich die angeführten Adjektiven, jedoch ſelten, auch mit der anderen Form auf *ότερος, ότατος*, z. B. *ἐχθρότατος, οἰκτρότατος* b. Demoſthenes.

§. 81. Anomaliſche Komparationsformen. (294.)

Poſitiv.	Komparativ.	Superlativ.
1. *ἀγαθός*, gut,	*ἀμείνων*, N. *ἄμεινον*	*ἄριστος*
	βελτίων	*βέλτιστος*
	(*βέλτερος* poet.)	(*βέλτατος* poet.)
	κρείσσων, att. *κρείττων*	*κράτιστος*
	λώων	*λῶστος*
	(*φέρτερος* poet.)	(*φέρτατος, φέριστος* poet.)
2. *κακός*, ſchlecht,	*κακίων*	*κάκιστος*
	χείρων	*χείριστος*
	ἧσσων, att. *ἥττων*	
3. *καλός*, ſchön,	*καλλίων*	*κάλλιστος*
4. *ἀλγεινός*, ſchmerzlich,	*ἀλγεινότερος*	*ἀλγεινότατος*
	ἀλγίων	*ἄλγιστος*
5. *μακρός*, lang,	*μακρότερος*	*μακρότατος*
	(*μάσσων* poet.)	*μῆκιστος*
6. *μικρός*, klein,	*μικρότερος*	*μικρότατος*
	ἐλάσσων, att. *ἐλάττων*	*ἐλάχιστος*
7. *ὀλίγος*, wenig,	*μείων*	*ὀλίγιστος*
8. *μέγας*, groß,	*μείζων*	*μέγιστος*
9. *πολύς*, viel,	*πλείων* od. *πλέων*	*πλεῖστος*
10. *ῥᾴδιος*, leicht,	*ῥᾴων*	*ῥᾷστος*
11. *πέπων*, reif,	*πεπαίτερος*	*πεπαίτατος*
12. *πίων*, fett,	*πιότερος*	*πιότατος*.

Anmerk. 1. Der poetiſche Superlativ *φέριστος* findet ſich auch bei Platon in der Anrede: *ὦ φέριστε*, o Trefflichſter. — Die unregelmäßigen Formen von *μικρός*: *ἐλάσσων, ἐλάχιστος*, drücken ſowol den Begriff der Kleinheit, als der Wenigkeit (*ὀλίγος*) aus; *μείων* aber drückt gewöhnlich den Begriff der Wenigkeit, ſelten den der Kleinheit aus; die regelmäßigen Formen von *μικρός*: *μικρότερος, τατος*, halten ſtäts ihren urſprüng-

lichen Begriff der Kleinheit, sowie ὀλίγιστος den der Wenigkeit fest, obwol ὀλίγος öfter klein bedeutet.

Anmerk. 2. Für den Gebrauch der längeren und kürzeren Form des Komparativs πλείων, πλέων ist besonders zu bemerken: das Neutrum πλέον ist häufiger, als πλεῖον, besonders wenn es adverbialisch gebraucht wird; πλέονος u. πλείονος, πλέονι u. πλείονι, A. πλέω, πλέονα u. πλείω sind abwechselnd; Pl. N. u. A. πλείους gewöhnlich, auch πλείονες u. πλείονας (aber wol nicht πλέους); πλείω ist weit häufiger als πλέω; πλειόνων u. πλείοσι sind häufiger als πλεόνων u. πλέοσι. Als besonderer Attizismus ist endlich noch die verkürzte Form des Neutr. Sing. πλεῖν (entst. aus πλεῖον), die aber nur auf Verbindungen, wie: πλεῖν ἢ μύριοι u. dgl., beschränkt ist, zu erwähnen.

Mehrere Adjektiven, die den Begriff einer Ordnung oder Folge ausdrücken, kommen nur in den Komparationsformen vor, weil sie nach ihrem Begriffe nicht an und für sich (absolute), sondern nur in Vergleichung gebraucht werden können. Als Stamm liegt diesen Komparationsformen meist ein Ortsadverb zu Grunde, als:

(von πρό) πρότερος (prior), ersterer, πρῶτος (primus), erster.
(von ἄνω) ἀνώτερος, superior, ἀνώτατος, supremus.
(von ὑπέρ) ὑπέρτερος (superior), höher, ὑπέρτατος, poet. ὕπατος (supremus).
(von ὑπό?) ὕστερος (posterior), späterer, ὕστατος (postremus), letzter.
(von ἐξ) ἔσχατος (extremus), äußerster.
(von πλησίον, prope) (πλησίος homerisch) πλησιαίτερος oder πλησιέστερος (propior), näher, πλησιαίτατος, -έστατος (proximus), nächster.
(von πρόσω, fern) προσωτερος, entfernter, προσώτατος.

Anmerk. 3. Auch andere Adjektiven finden sich in den Komparationsformen ohne adjektivischen Positiv, die gleichfalls aus Adverbien hervorgegangen sind, als: ἠρέμα, ruhig, ἡρεμέστερος, ἡρεμέστατος; προὔργου, förderlich, προὐργιαίτερος, förderlicher, προὐργιαίτατος.

Anmerk. 4. Selbst aus Substantiven hat die griechische Sprache Komparationsformen gebildet. — Hierbei sind zwei Fälle zu unterscheiden: a) wenn das Substantiv sowol hinsichtlich der Form, als des Begriffes den Positiv zu den Komparationsformen ausmacht, d. h. wenn das Substantiv als Adjektiv aufgefaßt werden kann, als: δοῦλος, Sklave, δουλότερος, mehr Sklave, sklavischer; — b) wenn das Substantiv nicht hinsichtlich des Begriffes den Positiv bildet, sondern nur hinsichtlich der Form als Grundlage der Komparationsformen angesehen werden kann, indem die eigentliche Positivform verloren gegangen ist (man vergl. κράτιστος von dem ep. κρατύς, ἐλέγχιστος von dem ep. ἔλεγχος). Beispiele der letzteren Art bietet in reichlicher Anzahl die Dichtersprache, namentlich die epische. S. §. 216, Anm. 2.

§. 85. Komparation der Adverbien. (297.)

1. Die von Adjektiven abgeleiteten Adverbien haben in der Komparation in der Regel keine besondere adverbialische Endung, sondern gebrauchen im Komparativ das Neutrum des Sing. und im Superlativ das Neutrum des Plur. der entsprechenden adjektivischen Komparationsformen, als:

σοφῶς (v. σοφός)	Komp.	σοφώτερον	Sup.	σοφώτατα
σαφῶς (v. σαφής)		σαφέστερον		σαφέστατα
χαριέντως (v. χαρίεις)		χαριέστερον		χαριέστατα

εὐδαιμόνως (v. εὐδαίμων)	Komp. εὐδαιμονέστερον	Sup. εὐδαιμονέστατα
αἰσχρῶς (v. αἰσχρός)	αἴσχιον	αἴσχιστα
ἡδέως (v. ἡδύς)	ἥδιον	ἥδιστα
ταχέως (v. ταχύς)	θᾶσσον, ττον	τάχιστα.

Anmerk. Zuweilen aber iſt bei dieſen Adverbien die adverbiale Endung des Poſitivs ως auch im Komparativ beibehalten worden, als: χαλεπωτέρως, ἀληθεστέρως, μοχθηροτέρως, καλλιόνως, beſonders μειζόνως, u. a. Selten und mehr poetiſch iſt bei dem Superlativ das Neutrum des Sing.

2. Alle urſprüngliche Adverbien auf ω, als: ἄνω, κάτω, ἔξω, ἔσω u. ſ. w. behalten dieſe Endung regelmäßig im Komparativ bei, und faſt immer auch im Superlativ, als:

ἄνω, oben	Komp. ἀνωτέρω	Sup. ἀνωτάτω
κάτω, unten	κατωτέρω	κατωτάτω.

Ebenſo haben auch die meiſten anderen urſprünglichen Adverbien in den Komparationsformen die Endung ω, als:

ἀγχοῦ, nahe	Komp. ἀγχοτέρω	Sup. ἀγχοτάτω
πέρᾱ, ultra	περαιτέρω	ohne Superl.
τηλοῦ, fern,	τηλοτέρω	τηλοτάτω
ἑκάς, fern,	ἑκαστέρω	ἑκαστάτω
ἐγγύς, nahe,	ἐγγυτέρω	ἐγγυτάτω und
	ἐγγύτερον	ἐγγύτατα.

Drittes Kapitel.

Von dem Pronomen.

§. 86. Begriff und Eintheilung der Pronomen. (293.)

1. Die Pronomen drücken nicht, wie die Subſtantiven, den Begriff eines Gegenſtandes aus, ſondern nur die Beziehung eines Gegenſtandes zu dem Sprechenden, indem ſie angeben, ob der Gegenſtand der Sprechende ſelbſt (die erſte Perſon), oder der (das) Angeredete (die zweite Perſon), oder der (das) Beſprochene (die dritte Perſon) ſei, als: ich (der Lehrer) gebe dir (dem Schüler) es (das Buch).

2. Sämmtliche Pronomen zerfallen in fünf Hauptklaſſen: 1) perſönliche, 2) demonſtrative, 3) relative, 4) fragende, 5) unbeſtimmte Pronomen. Die Pronomen werden nach Bedeutung und Form unterſchieden in: Subſtantiv-, Adjektiv- und Adverbialpronomen, als: ἐγὼ ταῦτα ἐποίησα, ich habe dieſes gethan, ὁ ἐμὸς πατήρ μοι ἔλεξε, mein Vater ſagte mir, οὕτως ἐποίησε, ſo that er.

I. Perſonalpronomen.

A. Subſtantivperſonalpronomen.

§. 87. a) Die einfachen: ἐγώ, *ego*, σύ, *tu*, οὗ, *sui*. (299. 300.)

		Singular.	
Nom.	ἐγώ, ich	σύ, du	
Gen.	μοῦ (μου), ἐμοῦ, meiner	σοῦ (σου), deiner	οὗ (οὑ), ſeiner, ihrer
Dat.	μοί (μοι), ἐμοί, mir	σοί (σοι), dir	οἷ (οἱ), ſich, ihm, ihr
Akk.	μέ (με), ἐμέ, mich	σέ (σε), dich	ἕ (ἑ), ſich, ihn, ſie, es.
		Dual.	
N. A.	νώ, wir, uns beide	σφώ, ihr beide	
G. D.	νῷν, unſer beider, uns beiden	σφῷν, euer beider, euch beiden	σφωΐν (σφωϊν), ihrer beider, ihnen beiden
		Plural.	
Nom.	ἡμεῖς, wir	ὑμεῖς, ihr (ῡ)	σφεῖς, N. σφέα, ſie
Gen.	ἡμῶν, unſer	ὑμῶν, euer (ῡ)	σφῶν, ihrer
Dat.	ἡμῖν, uns	ὑμῖν, euch (ῡ)	σφισι(ν) (σφισι), ſich, ihnen
Akk.	ἡμᾶς, uns	ὑμᾶς, euch (ῡ)	σφᾶς, N. σφέα (σφεα), ſich, ſie.

Anmerk. 1. Die inklinationsfähigen Formen ſind in Parentheſe ohne Akzentzeichen beigefügt. Vergl. §. 33, b) u. 35, 3. Über die Bedeutung und den Gebrauch des Pronomens der III. Perſ. ſ. §. 302, Anm. 3. Der Vokativ iſt ſowol hier, als bei den folgenden Paradigmen weggelaſſen, weil er, falls er vorkommt, immer wie der Nominativ lautet.

Anmerk. 2. Der Genitiv des Sing. der drei Pronomen lautet nach dem Vorgange Homers auch bei den attiſchen Dichtern oft: ἐμέθεν, σέθεν, ἕθεν; dieſe Formen ſind ſtäts orthotonirt, außer wenn ἕθεν nicht als Reflexiv (*sui*), ſondern als Pronomen der dritten Perſon (*ejus*) gebraucht wird. Vgl. §. 35, 3, c).

Anmerk. 3. Der Akkuſativ des Sing. und Plur. von οὗ lautet in der attiſchen Dichterſprache auch: νιν (νιν) in der Bedeutung: ihn, ſie, es, Plur. ſie, z. B. Soph. OR. 868. 1331. ſt. αὐτούς u. αὐτάς. S. die Dialekte §. 217.

Anmerk. 4. Die pluraliſchen Dativ- und Akkuſativendungen: ῑν, ᾱς der Pronomen der I. und II. Perſ. werden von Dichtern zuweilen verkürzt, und dann geſchrieben: ἥμιν, ἡμάς, ὑμίν, ὑμάς, oder auch: ἧμιν, ἧμας, ὔμιν, ὔμας. — Auch das Pronomen der III. Perſ. wird im Dativ und Akkuſativ des Plur. von den Dichtern (auch von den attiſchen) in verkürzter Form: Dat. σφί oder σφίν ſt. σφίσι, ihnen, A. σφέ ſt. σφᾶς, ſie, gebraucht. Beide Formen: σφί und σφίν werden von den Dichtern, aber nur ſelten, als Dativ des Sing., die Form σφέ hingegen weit häufiger als Akk. des Sing. ſt. αὐτόν, ἥν, ό, auch als Reflexiv ſt. ἑαυτόν gebraucht.

§. 88. b) Die Reflexivpronomen: ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ. (302.)

1. Die Reflexivpronomen der I. und II. Perſon dekliniren im Plural beide Pronomen, aus denen ſie zuſammengeſetzt ſind, jedes für ſich, als: ἡμῶν αὐτῶν; das der III. Perſon lautet entweder einfach: ἑαυτῶν, αὑτῶν u. ſ. w., oder σφῶν αὐτῶν u. ſ. w.

		Singular.	
G.	ἐμαυτοῦ, ῆς, meiner	σεαυτοῦ, ῆς, oder σαυτοῦ, ῆς, deiner	ἑαυτοῦ, ῆς, oder αὐτοῦ, ῆς, ſeiner, ihrer
D.	ἐμαυτῷ, ῇ, mir	σεαυτῷ, ῇ, oder σαυτῷ, ῇ, dir	ἑαυτῷ, ῇ, oder αὐτῷ, ῇ, ſich
A.	ἐμαυτόν, ήν, mich	σεαυτόν, ήν, oder σαυτόν, ήν, dich	ἑαυτόν, ήν, ό, oder αὐτόν, ήν, ό, ſich
		Plural.	
G.	ἡμῶν αὐτῶν, unſer	ὑμῶν αὐτῶν, euer	ἑαυτῶν od. αὐτῶν, oder σφῶν αὐτῶν, ihrer
D.	ἡμῖν αὐτοῖς, αῖς, uns	ὑμῖν αὐτοῖς, αῖς, euch	ἑαυτοῖς, αῖς, od. αὐτοῖς, αῖς, od. σφίσιν αὐτοῖς, αῖς, ſich,
A.	ἡμᾶς αὐτούς, άς, uns	ὑμᾶς αὐτούς, άς, euch	ἑαυτούς, άς, ά, od. αὐτούς, άς, ά, od. σφᾶς αὐτούς, άς, σφέα αὐτά, ſich.

§. 89. c) Rezipprokpronomen. (303.)

Zur Bezeichnung der Wechſelbeziehung hat die griechiſche Sprache eine beſondere Pronominalform, welche aus der Verſchmelzung von ἄλλοι ἄλλων, ἄλλοι ἄλλοις, ἄλλοι ἄλλους zu Einem Worte entſtanden iſt.

Plural.	Gen.	ἀλλήλων, einander.	Dual.	ἀλλήλοιν, αιν, οιν
	Dat.	ἀλλήλοις, αις, οις		ἀλλήλοιν, αιν, οιν
	Akk.	ἀλλήλους, ας, α		ἀλλήλω, ᾱ, ω.

§. 90. B. Adjektivperſonalpronomen. (304.)

Die Perſonalpronomen in adjektiviſcher Form werden, da ſie die Beziehung des Beſitzes ausdrücken, auch Poſſeſſivpronomen genannt. Sie ſind aus dem Genitiv der Subſtantivperſonalpronomen hervorgegangen:

ἐμός, ή, όν, *meus, a, um*, v. ἐμοῦ; ἡμέτερος, τέρᾱ, τερον, *noster, tra, trum*, v. ἡμῶν;

σός, ή, όν, *tuus, a, um*, v. σοῦ; ὑμέτερος, τέρᾱ, τερον, *vester, tra, trum*, v. ὑμῶν;

σφέτερος, τέρᾱ, τερον, *suus, a, um*, v. σφῶν (von e. Mehrheit; von e. Einzelnen gebraucht die att. Proſa immer die Genitiven: ἑαυτοῦ, ῆς).

§. 91. II. Demonſtrativpronomen. (305.)

	der	die	das	dieſer	dieſe	dieſes	ipse	ipsa	ipsum
				Singular.					
Nom.	ὁ	ἡ	τό	οὗτος	αὕτη	τοῦτο	αὐτός	αὐτή	αὐτό
Gen.	τοῦ	τῆς	τοῦ	τούτου	ταύτης	τούτου	αὐτοῦ	αὐτῆς	αὐτοῦ
Dat.	τῷ	τῇ	τῷ	τούτῳ	ταύτῃ	τούτῳ	αὐτῷ	αὐτῇ	αὐτῷ
Akk.	τόν	τήν	τό	τοῦτον	ταύτην	τοῦτο	αὐτόν	αὐτήν	αὐτό
				Plural.					
Nom.	οἱ	αἱ	τά	οὗτοι	αὗται	ταῦτα	αὐτοί	αὐταί	αὐτά
Gen.	τῶν	τῶν	τῶν	τούτων	τούτων	τούτων	αὐτῶν	αὐτῶν	αὐτῶν
Dat.	τοῖς	ταῖς	τοῖς	τούτοις	ταύταις	τούτοις	αὐτοῖς	αὐταῖς	αὐτοῖς
Akk.	τούς	τάς	τά	τούτους	ταύτας	ταῦτα	αὐτούς	αὐτάς	αὐτά
				Dual.					
N. A.	τώ	(τά)	τώ	τούτω	(ταύτα)	τούτω	αὐτώ	αὐτά	αὐτώ
G. D.	τοῖν	ταῖν	τοῖν	τούτοιν	ταύταιν	τούτοιν	αὐτοῖν	αὐταῖν	αὐτοῖν.

Nach ὁ, ἡ, τό geht: ὅδε, ἥδε, τόδε, τοῦδε, τῆςδε, Pl. οἵδε, αἵδε, τάδε;
nach οὗτος: τοσοῦτος, τοσαύτη, τοσοῦτο(ν), *tantus, a, um*, τοιοῦτος, τοιαύτη, τοιοῦτο(ν), *talis, e*, τηλικοῦτος, τηλικαύτη, τηλικοῦτο(ν), so groß, so alt; es ist zu bemerken: a) daß das Neutrum des Sing. neben der Form auf ο auch die gewöhnliche auf ον hat; b) daß in allen Formen von οὗτος, welche mit τ anheben, dieses abgeworfen wird;
nach αὐτός: ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο, jener, e, es, ἄλλος, ἄλλη, ἄλλο, *alius, alia, aliud*.

Anmerk. 1. Die Neutralform auf ο scheint ein δ abgeworfen zu haben, wie man aus der lateinischen Sprache schließen darf: is, ea, *id*, ille, a, *ud*, alius, a, *ud*. — Die Dualformen: τά und ταύτα scheinen bei den Alten nicht im Gebrauche gewesen zu sein. — Statt ἐκεῖνος wird in der att. Poesie auch das ionische κεῖνος gebraucht; in der att. Prosa findet sich diese Form zwar ziemlich oft, aber immer nach einem langen Vokale oder Diphthongen; weßhalb man hier die Krasis (§. 14, 5.) annehmen muß, als: ἡ 'κεῖνως Pl. Rp. 2. 370, a.

	Singular.			Plural.		
Nom.	τοσοῦτος	τοσαύτη	τοσοῦτο(ν)	τοσοῦτοι	τοσαῦται	τοσαῦτα
Gen.	τοσούτου	τοσαύτης	τοσούτου	τοσούτων	τοσούτων	τοσούτων
Dat.	τοσούτῳ	τοσαύτῃ	τοσούτῳ	τοσούτοις	τοσαύταις	τοσούτοις
Akk.	τοσοῦτον	τοσαύτην	τοσοῦτο(ν)	τοσούτους	τοσαύτας	τοσαῦτα
	Dual.					
N. A.	τοσούτω	τοσαύτα	τοσούτω			
G. D.	τοσούτοιν	τοσαύταιν	τοσούτοιν.			

Anmerk. 2. Der Artikel verschmilzt gewöhnlich mittelst der Krasis (§. 10.) mit αὐτός zu Einem Worte: αὑτός (st. ὁ αὐτός, *idem*), αὐτή, ταὐτό, gewöhnlich ταὐτόν (st. τὸ αὐτό), ταὐτοῦ, aber τῆς αὐτῆς, ταὐτῷ, ταὐτῇ (zu unterscheiden von ταύτῃ, dieser), aber τὸν αὐτόν, τὴν αὐτήν, αὐτοί, αὐταί, ταὐτά (st. τὰ αὐτά, zu unterscheiden von ταῦτα, *haec*), aber τῶν αὐτῶν, τοῖς αὐτοῖς u. s. w.

§. 92. III. Relativpronomen. (307.)

	Singular.			Plural.			Dual.		
Nom.	ὅς	ἥ	ὅ	οἵ	αἵ	ἅ	ὥ	ἅ	ὥ
Gen.	οὗ	ἧς	οὗ	ὧν	ὧν	ὧν	οἷν	αἷν	οἷν
Dat.	ᾧ	ᾗ	ᾧ	οἷς	αἷς	οἷς	οἷν	αἷν	οἷν
Akk.	ὅν	ἥν	ὅ	οὕς	ἅς	ἅ	ὥ	ἅ	ὥ.

§. 93. IV. Unbestimmte und fragende Pronomen. (308.)

Die unbestimmten und die fragenden Pronomen (Pronomina indefinita und interrogativa) werden durch dieselbe Wortform ausgedrückt, unterscheiden sich aber durch die Betonung und Stellung, indem die unbestimmten enklitisch (§. 33.) sind und nachgestellt werden, die fragenden dagegen immer betont sind und voranstehen.

Anmerk. 1. Die Interrogativpronomen setzen, wenn sie in abhängiger Frage stehen, vor ihren Stamm das Relativ ὅ, welches aber (außer bei ὅστις) nicht flektirt wird, als: ὁποῖος, ὁπόσος, ὁπότερος u. s. w.

Sing. N.	τὶς, Jemand	N. τἰ, Etwas		τίς; quis?	τί; quid?
G.	τινός od. τοῦ			τίνος od. τοῦ	
D.	τινί od. τῷ			τίνι od. τῷ	
A.	τινά	N. τἰ		τίνα	τί
Plur. N.	τινές	N. τινά u. ἄττα		τίνες	τίνα
G.	τινῶν			τίνων	
D.	τισί(ν)			τίσι(ν)	
A.	τινάς	N. τινά u. ἄττα		τίνας	τίνα
Dual N. A.	τινέ			τίνε	
G. u. D.	τινοῖν.			τίνοιν.	

N.	ὅστις, welcher	ἥτις	ὅ τι	οἵτινες	αἵτινες	ἅτινα od. ἄττα
G.	οὑτινος od. ὅτου	ἧστινος		ὧντινων (seltener ὅτων)		
D.	ᾧτινι od. ὅτῳ	ᾗτινι		οἷστισι(ν) (seltener ὅτοις)	αἷστισι(ν)	οἷστισι(ν)
A.	ὅντινα	ἥντινα	ὅ τι	οὕστινας	ἅστινας	ἅτινα od. ἄττα

Dual N. A. ὥτινε, ἅτινε, G. D. οἱντινοιν, αἱντινοιν.

Anmerk. 2. Die (nicht enklitische) Form ἄττα (ion. ἄσσα) wird st. τινά oft in Verbindung mit Adjektiven gebraucht, als: δεινὰ ἄττα, μικρὰ ἄττα, oder voranstehend, als: ἦν γὰρ δὴ ἄττα τοιάδε Pl. Phaedon. 60, e. Über die Betonung von ὧντινων, οἱντινοιν, αἱντινοιν s. §. 34, Anm. 1. Die negativen Komposita von τὶς: οὔτις, οὔτι, μήτις, μήτι, keiner, keine, kein, Nichts, haben die Flexion des einfachen τὶς, als: οὔτινος, οὔτινες u. s. w

Sing. N.	ὁ ἡ τὸ δεῖνα, irgend Einer, e, es	Plur.	οἱ δεῖνες
G.	τοῦ τῆς τοῦ δεῖνος		τῶν δεἰνων
D.	τῷ τῇ τῷ δεῖνι		fehlt
A.	τὸν τὴν τὸ δεῖνα		τοὺς δεῖνας.

Anmerk. 3. Auch wird, jedoch nur selten, δεῖνα indeklinabel gebraucht, als: τοῦ τῷ τὸν δεῖνα.

§. 94. Korrelative Pronomen. (310. 311.)

1. Unter den korrelativen Pronomen begreift man alle diejenigen Pronomen, die eine gegenseitige Beziehung (Korrelation) zu einander ausdrücken und diese Beziehung durch eine entsprechende Form darstellen. Diese gegenseitige Beziehung ist entweder eine allgemeine, wie in: τίς; τί; quis? quid? τὶς, τί, aliquis, aliquid, so: ὅδε, οὗτος, dieser, ὅς, welcher, oder eine bestimmtere.

2. Die bestimmtere Korrelation tritt in vier verschiedenen Formen hervor, nämlich als Pronomen *interrogativum*, *indefinitum*, *demonstrativum* und *relativum*. Diese vierfache Korrelation findet sowol bei Adjektiv- als bei Adverbialpronomen Statt. Allen vier Formen liegt derselbe Wortstamm zu Grunde; sie unterscheiden sich aber theils durch verschiedene Betonung, theils durch verschiedene Anlaute, indem das *Interrogativum* mit π anlautet, das *Indefinitum* dieselbe Form, jedoch mit veränderter Betonung, hat, das *Demonstrativum* mit τ, und endlich das *Relativum* mit dem Spiritus asper anhebt. Die indirekten Fragewörter setzen, wie wir §. 93, Anm. 1. gesehen haben, dem Anlaute π das aus dem Relativ entstandene ὁ vor.

3. Die korrelativen Adjektivpronomen drücken Beziehungen der Quantität und Qualität, die korrelativen Adverbialpronomen Beziehungen des Ortes, der Zeit und der Weise oder Beschaffenheit aus.

a) Adjektiviſche Korrelativen.

Interrog.	Indefin.	Demonſtrativen.	Relat. u. abhängige Interrog.
πόσος, η, ον; wie groß? wie viel? quantus?	ποσός, ή, όν, von irgend einer Größe oder Menge, aliquantus	τόσος, η, ον, ſo groß, ſo viel, tantus τοσόσδε, τοσήδε, τοσόνδε τοσοῦτος, -αύτη, -οῦτο(ν)	ὅσος, η, ον u. ὁπόσος, η, ον, wie groß, wie viel, quantus
ποῖος, ᾱ, ον; was für einer? wie beſchaffen? qualis?	ποιός, ά, όν, von irgend einer Beſchaffenheit	τοῖος, ᾱ, ον, ſolch, ſo beſchaffen, talis τοιόσδε, τοιάδε, τοιόνδε τοιοῦτος, -αύτη, -οῦτο(ν)	οἷος, ᾱ, ον u. ὁποῖος, ᾱ, ον, wie beſchaffen, qualis
πηλίκος, η, ον; wie groß? wie alt?	fehlt	τηλίκος, η, ον, ſo groß, ſo alt τηλικόσδε, -ήδε, -όνδε τηλικοῦτος, -αύτη, -οῦτο(ν)	ἡλίκος, η, ον u. ὁπηλίκος, η, ον, wie groß, alt.

Anmerk. 1. Die einfachen Formen: τόσος und τοῖος gebraucht die Proſa ſelten.

b) Adverbiale Korrelativen.

Interrog.	Indefin.	Demonſtrat.	Relativ.	Abhäng. Interrog.
ποῦ; wo? ubi?	πού, irgend wo, alicubi	fehlt (hic, ibi)	οὗ, wo, ubi	ὅπου, wo, ubi
πόθεν; woher? unde?	ποθέν, irgend woher, alicunde	fehlt (hinc, inde)	ὅθεν, woher, unde	ὁπόθεν, woher, unde
ποῖ; wohin? quo?	ποί, irgend wohin, aliquo	fehlt (eo)	οἷ, wohin, quo	ὅποι, wohin, quo
πότε; wann? quando?	ποτέ, irgend wann, aliquando	τότε, dann, tum	ὅτε, wann, wenn, als, da, quum	ὁπότε, wann, quando
πηνίκα; quo temporis puncto? quota hora?	fehlt	τηνικόδε, τηνικαῦτα } hoc ipso tempore	ἡνίκα, wann, quo ipso tempore	ὁπηνίκα, wann, quo ipso tempore
πῶς; wie?	πώς, etwa ſo	οὕτω(ς), ὧδε, ſo	ὡς, wie	ὅπως, wie
πῇ; wohin? wie?	πῇ, irgend wo, wohin, wie	τῇδε, ταύτῃ } hierher od. hier	ᾗ, wo, wohin	ὅπῃ, wo, wohin.

Anmerk. 2. Die in der gewöhnlichen Sprache fehlenden Formen zur Bezeichnung des Hier, Daſelbſt (hic, ibi) werden ausgedrückt durch: ἐνταῦθα, ἐνθάδε, und des von Hier (hinc, inde) durch: ἐνθένδε, ἐντεῦθεν; ἔνθα und ἔνθεν haben in der alten und poetiſchen Sprache ſowol demonſtrative als relative Bedeutung, in der Proſa aber nur relative, außer in gewiſſen Verbindungen, als: ἔνθα μέν — ἔνθα δέ, hic, illic, ἔνθεν καὶ ἔνθεν, hinc, illinc, und wenn die räumliche Bedeutung in die zeitliche übergeht, als: ἔνθα λέγει, da ſagt er, ἔνθεν, darauf. Die Formen: τώς, ſo, τῇ, hierher, hier, ſind poetiſch; ὥς (ſt. οὕτως) iſt gleichfalls meiſt poetiſch, in der Proſa kommt es faſt nur in gewiſſen Fügungen vor, als: καὶ ὥς, vel sic, οὐδ' (μηδ') ὥς, ne sic quidem, und in Vergleichungen: ὡς — ὥς, ut — sic, Pl. Rp. 7. 530, d. Prot. 326, d.

§. 95. Verlängerung der Pronomen. (312.)

Einige kleine Wörter schließen sich so eng an die Pronomen zu einer besonderen Bestimmung ihrer Bedeutung an, daß beide in Eins verschmelzen. Diese innige Verbindung wird in der Schriftsprache gewöhnlich dadurch bezeichnet, daß beide Wörter zu Einem verbunden werden. Es sind folgende:

a) Die Enklitika γέ verbindet sich mit den Personalpronomen der ersten und zweiten Person, um die Person hervorzuheben. Das Pronomen ἐγώ zieht dann im Nom. und Dat. seinen Akzent zurück: ἔγωγε, ἐμοῦγε, ἔμοιγε, ἐμέγε, σύγε. Übrigens kann sich γέ, sowie mit jedem anderen Worte, so auch mit jedem anderen Pronomen verbinden, es wird aber nicht mit demselben zu Einem Worte verbunden, als: οὗτός γε.

b) Die Partikeln: δή, am Gewöhnlichsten δήποτε, und οὖν treten an die, mit Interrogativen oder Indefiniten zusammengesetzten, Relativen, sowie auch an ὅσος, um die relative Beziehung zu verallgemeinern, d. h. dieselbe auf alles unter dem, durch das Pronomen bezeichneten, Gegenstande Denkbare auszudehnen, als: ὁστισδή, ὁστισδήποτε, ὁστισοῦν, ἥτισοῦν, ὁτιοῦν, quicunque (G. οὑτινοσοῦν od. ὁτουοῦν, ἡστινοσοῦν, D. ᾧτινιοῦν od. ὁτῳοῦν u. s. w.); — ὁποσοσδή, ὁποσοσοῦν, ὁσοσδήποτε, quantuscunque; — ὁπηλικοσοῦν, wie groß, alt auch nur.

c) Das Suffix δε verbindet sich mit einigen Demonstrativen, um die hinweisende Beziehung derselben zu verstärken, als: ὅδε, ἥδε, τόδε; τοιόσδε; τοσόσδε; τηλικόσδε von: τοῖος, τόσος, τηλίκος, welche nach Ansetzung von δε ihre Betonung verändern (§. 34, Anm. 2.).

d) Die Enklitika περ wird sämmtlichen Relativen angesetzt, um die relative Beziehung auf ein Demonstrativ noch mehr hervorzuheben, und bezeichnet daher eigentlich: eben welcher, als: ὅσπερ, ἥπερ, ὅπερ (G. οὑπερ u. s. w.); ὅσοσπερ, οἱόσπερ (G. ὅσουπερ, οἱουπερ u. s. w.); ὅθιπερ, ὅθενπερ.

e) Das untrennbare ῐ demonstrativum wird den Demonstrativen und einigen wenigen anderen Adverbien angehängt, immer mit starker demonstrativer Bedeutung. Es hat den Akut und verschlingt jeden, ihm unmittelbar vorangehenden, kurzen Vokal, sowie es die langen Vokale und Diphthongen verkürzt:

οὑτοσί, dieser da (hicce, celui-ci), αὐτηῖ, τουτί,
G. τουτουῖ, ταυτησί, D. τουτῳῖ, ταυτῃῖ, Pl. οὑτοιῖ, αὑταῖῖ, ταυτί;
ὁδί, ἡδί, τοδί v. ὅδε; ὧδέ v. ὧδε; οὑτωσί v. οὕτως;
ἐντευθενί v. ἐντεῦθεν; ἐνθαδί v. ἐνθάδε; νυνί v. νῦν; δευρί v. δεῦρο.

Viertes Kapitel.

Von den Zahlwörtern.

§. 96. Begriff und Eintheilung der Zahlwörter. (313. 314.)

1. Die Zahlwörter (Numeralia) drücken das Verhältniß der Gegenstände nach der Zahl und Menge aus. Nach ihrer Bedeutung werden sie in folgende Klassen eingetheilt:

a) Grundzahlwörter (Cardinalia), welche schlechtweg eine bestimmte Zahl ausdrücken, und auf die Frage: wie viel? antworten, als: ein, zwei, drei. Von denselben werden fast alle übrigen Zahlwörter abgeleitet. Die vier ersten derselben und dann die runden Zahlen von 200 (διακόσιοι) bis μύριοι und dessen Komposita werden deklinirt; alle übrigen aber sind indeklinabel. Die Tausende werden mit den Adverbialnumeralien gebildet, als: τρισχίλιοι, 3000.

b) Ordnungszahlwörter (Ordinalia), welche eine Reihenfolge bezeichnen, und auf die Frage: der wie vielste? antworten. Sie haben sämmtlich die dreigeschlechtige Adjektivflexion: ος, η, ον und ος, ᾱ, ον (nur δεύτερος, ᾱ, ον). Bis 19, außer 2, 7, 8, endigen sie auf τος und haben den Akzent so weit als möglich nach dem Anfange des Wortes; von 20 an endigen sie auf στός.

Anmerk. 1. Die adverbialischen Ordnungszahlwörter, welche ebenfalls eine Reihenfolge bezeichnen, werden durch das Neutrum des Sing. oder Plur. mit oder ohne Artikel, zuweilen aber auch mit der Adverbialendung ως ausgedrückt, als: πρῶτον, τὸ πρῶτον, πρῶτα, τὰ πρῶτα, πρώτως.

c) Vervielfachungszahlwörter (Multiplicativa), welche die Zahl der Theile, aus denen ein Ganzes zusammengesetzt ist, bezeichnen, und auf die Frage: wie vielfach? antworten. Sie sind sämmtlich Komposita mit πλοῦς, und Adjektiven dreier Endungen: οῦς, ῆ, οῦν (§§. 76, I. u. 77.):

ἁπλοῦς, ῆ, οῦν, einfach, διπλοῦς (2), τριπλοῦς (3), τετραπλοῦς (4), πενταπλοῦς (5), ἑξαπλοῦς (6), ἑπταπλοῦς (7), ὀκταπλοῦς (8), ἐνναπλοῦς (9), δεκαπλοῦς (10), ἑκατονταπλοῦς (100), χιλιαπλοῦς (1000), μυριαπλοῦς (10,000).

Anmerk. 2. Die adverbialischen Multiplicativa auf die Frage: wie vielfach? oder in wie viel Theile? werden aus den Grundzahlwörtern mit der Endung -χᾰ̀ oder χῆ und χῶς gebildet, als: πένταχα, πενταχῆ, πενταχῶς.

d) Zahladverbien, welche auf die Frage: wie viel Mal? antworten. Sie sind, mit Ausnahme der drei ersten, aus den Grundzahlwörtern mit der Endung -άκις gebildet, als: πεντάκις, fünfmal (§. 98.).

e) Verhältnißzahlwörter (Proportionalia), welche ein Verhältniß bezeichnen, und auf die Frage: um wie viel Mal mehr? oder wie vielfältig? antworten. Sie sind sämmtlich Komposita mit der dreigeschlechtigen Endung: -πλᾰ́σιος, ίᾱ, ιον (seltener πλασίων, ον, als: ἑκατονταπλασίων, ον):

διπλάσιος, zwei Mal mehr, τριπλάσιος (3), τετραπλάσιος (4), πενταπλάσιος (5), ἑξαπλάσιος (6), ἑπταπλάσιος (7), ὀκταπλάσιος (8), ἐνναπλάσιος (9), δεκαπλάσιος (10), ἑκατονταπλάσιος (100), χιλιοπλάσιος (1000), μυριοπλάσιος (10,000).

f) Substantivnumeralien, welche den abstrakten Begriff der Zahl ausdrücken. Sie werden sämmtlich, mit Ausnahme des ersten, aus den Grundzahlwörtern mit der Endung άς, G. άδος, gebildet:

ἡ μονάς (v. μόνος, allein), seltener ἡ ἑνάς, die Einheit, δυάς, Zweiheit, τριάς (3), τετράς (4), πεντάς od. πεμπτάς (5), ἑξάς (6), ἑβδομάς (7), ὀγδοάς (8), ἐννεάς (9), δεκάς (10), εἰκάς (20), τριᾱκάς (30), τετταρακοντάς (40), πεντηκοντάς (50), ἑκαντοντάς (100), χιλιάς (1000), μυριάς (10,000), δύο μυριάδες (20,000).

2. Außer den angeführten Zahlwörtern gibt es noch eine andere Klasse von Zahlwörtern, welche nicht, wie jene, eine bestimmte Zahl

ausdrücken, sondern entweder eine unbestimmte Zahl oder eine unbestimmte Quantität, als: ἔνιοι, einige, πάντες, alle, πολλοί, viele, ὀλίγοι, wenige, ὀλίγον, ὀλίγα, Weniges, οὐδείς, keiner, οὐδέν, Nichts u. s. w.

3. Die Zahlwörter werden, wie die Pronomen, nach Bedeutung und Form unterschieden in: Substantiv-, Adjektiv- und Adverbialnumeralien, als: τρεῖς ἦλθον, ὁ τρίτος ἀνήρ, τρίς.

§. 97. Zahlzeichen. (315.)

1. Die Zahlzeichen sind die 24 Buchstaben des griechischen Alphabets, denen noch drei veraltete Buchstaben eingeschaltet werden, nämlich nach ε das Βαῦ oder Digamma: F oder das Στῖ: ϛ; — das Κόππα: 5, als Zeichen für 90; — das Σαμπῖ: ϡ, als Zeichen für 900.

2. Die ersten 8 Buchstaben: α bis θ mit dem Βαῦ od. Στῖ bezeichnen die Einer; die folgenden 8: ι bis π mit dem Κόππα die Zehner; die letzten 8: ρ bis ω mit dem Σαμπῖ die Hunderte.

3. Bis 999 werden die Buchstaben als Zahlzeichen mit einem Striche oberhalb der Buchstaben versehen, und wenn zwei oder mehrere Buchstaben als Zahlzeichen neben einander stehen, erhält nur der letzte diesen Strich. Mit 1000 beginnt wieder das Alphabet, die Buchstaben aber werden mit einem Striche unterhalb derselben versehen, also: α′ = 1, ͵α = 1000, ι′ = 10, ͵ι = 10,000, ͵εψμβ′ = 5742, ͵αωμβ′ = 1842, ρ′ = 100, ͵ρ = 100,000.

§. 98. Übersicht der Hauptklassen der Zahlwörter. (316–319.)

	Grundzahlwörter (Cardinalia):	Ordnungszahlwörter (Ordinalia):
1 α′	εἷς, μία, ἕν	πρῶτος, η, ον, primus, a, um
2 β′	δύο	δεύτερος, ᾱ, ον
3 γ′	τρεῖς, τρία	τρίτος, η, ον
4 δ′	τέτταρες, α, od. τέσσαρες, α	τέταρτος, η, ον
5 ε′	πέντε	πέμπτος, η, ον
6 ϛ′	ἕξ	ἕκτος, η, ον
7 ζ′	ἑπτά	ἕβδομος, η, ον
8 η′	ὀκτώ	ὄγδοος, η, ον
9 θ′	ἐννέα	ἔνατος, η, ον
10 ι′	δέκα	δέκατος, η, ον
11 ια′	ἕνδεκα	ἑνδέκατος, η, ον
12 ιβ′	δώδεκα	δωδέκατος, η, ον
13 ιγ′	τρισκαίδεκα	τρισκαιδέκατος, η, ον
14 ιδ′	τετταρεσκαίδεκα	τετταρακαιδέκατος, η, ον
15 ιε′	πεντεκαίδεκα	πεντεκαιδέκατος, η, ον
16 ις′	ἑκκαίδεκα	ἑκκαιδέκατος, η, ον
17 ιζ′	ἑπτακαίδεκα	ἑπτακαιδέκατος, η, ον
18 ιη′	ὀκτωκαίδεκα	ὀκτωκαιδέκατος, η, ον
19 ιθ′	ἐννεακαίδεκα	ἐννεακαιδέκατος, η, ον
20 κ′	εἴκοσι(ν)	εἰκοστός, ή, όν
21 κα′	εἴκοσιν εἷς, μία, ἕν	εἰκοστὸς, ὴ, ὸν, πρῶτος, η, ον
30 λ′	τριάκοντα	τριᾱκοστός, ή, όν
40 μ′	τετταράκοντα	τετταρακοστός, ή, όν
50 ν′	πεντήκοντα	πεντηκοστός, ή, όν
60 ξ′	ἑξήκοντα	ἑξηκοστός, ή, όν
70 ο′	ἑβδομήκοντα	ἑβδομηκοστός, ή, όν

80	π′	ὀγδοήκοντα	ὀγδοηκοστός, ή, όν
90	ϟ′	ἐνενήκοντα	ἐνενηκοστός, ή, όν
100	ρ′	ἑκατόν	ἑκατοστός, ή, όν
200	σ′	διᾱκόσιοι, αι, α	διᾱκοσιοστός, ή, όν
300	τ′	τριᾱκόσιοι, αι, α	τριᾱκοσιοστός, ή, όν
400	υ′	τετρακόσιοι, αι, α	τετρακοσιοστός, ή, όν
500	φ′	πεντακόσιοι, αι, α	πεντακοσιοστός, ή, όν
600	χ′	ἑξακόσιοι, αι, α	ἑξακοσιοστός, ή, όν
700	ψ′	ἑπτακόσιοι, αι, α	ἑπτακοσιοστός, ή, όν
800	ω′	ὀκτακόσιοι, αι, α	ὀκτακοσιοστός, ή, όν
900	ϡ′	ἐνακόσιοι, αι, α	ἐνακοσιοστός, ή, όν
1000	,α	χίλιοι, αι, α	χιλιοστός, ή, όν
2000	,β	δισχίλιοι, αι, α	δισχιλιοστός, ή, όν
3000	,γ	τρισχίλιοι, αι, α	τρισχιλιοστός, ή, όν
4000	,δ	τετρακισχίλιοι, αι, α	τετρακισχιλιοστός, ή, όν
5000	,ε	πενταχισχίλιοι, αι, α	πενταχισχιλιοστός, ή, όν
6000	,ϛ	ἑξακισχίλιοι, αι, α	ἑξακισχιλιοστός, ή, όν
7000	,ζ	ἑπτακισχίλιοι, αι, α	ἑπτακισχιλιοστός, ή, όν
8000	,η	ὀκτακισχίλιοι, αι, α	ὀκτακισχιλιοστός, ή, όν
9000	,ϑ	ἐνακισχίλιοι, αι, α	ἐνακισχιλιοστός, ή, όν
10,000	,ι	μύριοι, αι, α	μυριοστός, ή, όν
20,000	,κ	δισμύριοι, αι, α	δισμυριοστός, ή, όν
100,000	,ρ	δεκακισμύριοι, αι, α	δεκακισμυριοστός, ή, όν
1,000,000	ι,ρ	ἑκατονταχισμύριοι, αι, α	ἑκατονταχισμυριοστός, ή, όν
2,000,000	κ,ρ	διακοσιακισμύριοι, αι, α	διακοσιακισμυριοστός, ή, όν.

Zahladverbien.

1	ἅπαξ, einmal	19	ἐννεακαιδεκάκις
2	δίς, zweimal	20	εἰκοσάκις
3	τρίς	21	εἰκοσάκις ἅπαξ
4	τετράκις	22	εἰκοσάκις δίς
5	πεντάκις	30	τριακοντάκις
6	ἑξάκις	40	τετταρακοντάκις
7	ἑπτάκις	50	πεντηκοντάκις
8	ὀκτάκις	60	ἑξηκοντάκις
9	ἐννεάκις, ἐννάκις	70	ἑβδομηκοντάκις
10	δεκάκις	80	ὀγδοηκοντάκις
11	ἑνδεκάκις	90	ἐνενηκοντάκις
12	δωδεκάκις	100	ἑκατοντάκις
13	τρισκαιδεκάκις	200	διακοσιάκις
14	τετταρεσκαιδεκάκις	300	τριακοσιάκις
15	πεντεκαιδεκάκις	1000	χιλιάκις
16	ἑκκαιδεκάκις	2000	δισχιλιάκις
17	ἑπτακαιδεκάκις	10,000	μυριάκις
18	ὀκτωκαιδεκάκις	20,000	δισμυριάκις.

§. 99. Bemerkungen. (317.)

1. Seltenere Nebenformen von 13, 14 u. ſ. w. ſind *δεκατρεῖς*, N. *δεκατρία*, *δεκατέτταρες*, *α*, *δεκαπέντε* u. ſ. w. — In *τετταρεσκαίδεκα* wird der erſte Theil deklinirt, alſo *τετταρακαίδεκα ἔτη*, *τετταρσικαίδεκα ἔτεσιν*.

2. *Μύριοι*, 10,000, hat als Paroxytonon: *μυρίοι* die Bedeutung: unzählige.

3. Bei zuſammengeſetzten Zahlen geht gewöhnlich die kleinere mit *καί* der größeren voran, oft geht auch die größere ohne *καί* voran, zuweilen auch mit *καί*, als:

25: *πέντε καὶ εἴκοσι* (od. *εἴκοσι πέντε*),

345: *πέντε καὶ τετταράκοντα καὶ τριακόσιοι* (od. *τριακ. τεττ. π.*).

Dasſelbe gilt von den *Ordinalibus*, als:
πέμπτος καὶ εἰκοστός od. *εἰκοστὸς πέμπτος.*

4. Die mit 8 oder 9 zuſammengeſetzten Zehner werden häufig durch Subtraktionsform ausgedrückt mittelſt des, auf die größere Zahl bezogenen, Partizips von *δεῖν*, fehlen, bedürfen, als:
49: *πεντήκοντα ἑνὸς δέοντα ἕτη*, *undequinquaginta* anni,
48: *πεντήκοντα δυοῖν δέοντα ἕτη*, *duodequinquaginta* anni,
39: *νῆες μιᾶς δέουσαι τεττεράκοντα*, *undequadraginta* naves.

So bei den *Ordinalibus*, als:
49: *ἑνὸς δέων πεντηκοστὸς ἀνήρ*, undequinquagesimus vir.

5. Deklination der vier erſten Zahlwörter:

Nom.	*εἷς*	*μία*	*ἕν*	*δύο*			
Gen.	*ἑνός*	*μιᾶς*	*ἑνός*	*δυοῖν* (ſehr ſelten *δυεῖν*)			
Dat.	*ἑνί*	*μιᾷ*	*ἑνί*	*δυοῖν* (*δυσί*[*ν*] ion. u. Th. 8, 101.)			
Akk.	*ἕνα*	*μίαν*	*ἕν*	*δύο*			
Nom.	*τρεῖς*	N. *τρία*		*τέτταρες* od. *τέσσαρες*	N. *τέτταρα*		
Gen.	*τριῶν*			*τεττάρων*			
Dat.	*τρισί*(*ν*)			*τέτταρσι*(*ν*)			
Akk.	*τρεῖς*	N. *τρία*		*τέτταρας*	N. *τέτταρα*.		

Anmerk. Nach *εἷς* gehen auch: *οὐδείς* und *μηδείς*, keiner, *οὐδείς*, *οὐδεμία*, *οὐδέν*, G. *οὐδενός*, *οὐδεμιᾶς*, D. *οὐδενί*, *οὐδεμιᾷ* u. ſ. w. Plur.: *οὐδένες* (*μηδένες*), *ἑνων*, *ἑσι*(*ν*), *ἑνας*. Zu bemerken iſt die unregelmäßige Betonung *μιᾶς*, *μιᾷ*. Übrigens vergl. §. 65, 3, c). Die Form *δύω* ſt. *δύο* ſcheint der attiſchen Sprache fremd zu ſein. *Δύο* wird auch oft indeklinabel für alle Kaſus gebraucht. *Ἄμφω*, beide, geht nach *δύο*: G. u. D. *ἀμφοῖν*, Akk. *ἄμφω*.

Fünftes Kapitel.

Von dem Adverb.

§. 100. Begriff und Eintheilung des Adverbs. (320.)

Unter den Adverbien verſteht man die nicht deklinirbaren Wortformen, durch welche ein Orts- oder Zeitverhältniß oder das Verhältniß der Art und Weiſe, der Modalität und der Größe (Intenſität oder Stärke und Frequenz oder Wiederholung) bezeichnet wird. Sie werden entweder von Begriffswörtern: Subſtantiven, Adjektiven, Partizipien, oder von Formwörtern: Pronomen und Zahlwörtern, gebildet:

a) Ortsadverbien, als: *οὐρανόθεν*, coelitus, *πανταχῇ*, ubivis;
b) Zeitadverbien, als: *νύκτωρ*, noctu, *νῦν*, nunc;
c) Adverbien der Art und Weiſe, als: *καλῶς*, *οὕτω*(*ς*);
d) Adverbien der Modalität, welche, wie *ναί* und *οὐ*(*κ*), das Verhältniß der Bejahung und Verneinung, oder, wie *μήν*, *τοί*, *ἦ*, *ἦ μήν*, *δή*, *ἴσως*, *πού*, *ἄν*, *πάντως* u. ſ. w., das Verhältniß der Gewißheit, Beſtimmtheit, Ungewißheit, Bedingtheit bezeichnen;
e) Adverbien der Größe (Intenſität, Frequenz), als: *μάλα*, *πάνυ*, *πολύ*, *ὅσον* u. ſ. w.; *τρίς*, dreimal, *αὖθις*, wiederum, *πολλάκις*, oft u. ſ. w.

§. 101. Bildung der Adverbien. (321. 322.)

1. Die meiſten Adverbien werden aus Adjektiven durch die Endung ως gebildet. Dieſe Endung tritt an den reinen Stamm des Adjektivs, und da derſelbe bei den Adjektiven der III. Dekl. im Genitiv hervortritt, und zugleich die Adjektiven im Genitiv des Plur. hinſichtlich der Betonung mit den Adverbien übereinſtimmen, ſo ſtellt man für die Bildung der Adverbien aus Adjektiven folgende Regel auf:

Die pluraliſche Genitivendung des Adjektivs ων wird in ως verwandelt, als:

φίλ-ος, lieb,	G. d. Pl.	φίλ-ων	Adv. φίλ-ως
καλ-ός, ſchön,	»	καλ-ῶν	καλ-ῶς
καίρι-ος, paſſend,	»	καιρί-ων	καιρί-ως
ἁπλ(ό-ος)οῦς, einfach,	»	ἁπλ(ό-ων)ῶν	ἁπλ(ό-ως)ῶς
εὔν(ο-ος)ους, wohlgeſinnt,	»	(εὐνό-ων) εὔνων	(εὐνό-ως) εὔνως
πᾶς, ganz, παντός,	»	πάντ-ων	πάντ-ως
σώφρων, verſtändig,	»	σωφρόν-ων	σωφρόν-ως
χαρίεις, anmuthig,	»	χαριέντ-ων	χαριέντ-ως
ταχύς, ſchnell,	»	ταχέ-ων	ταχέ-ως
μέγας, groß,	»	μεγάλ-ων	μεγάλ-ως
ἀληθής, wahr,	»	ἀληθ(έ-ων)ῶν	ἀληθ(έ-ως)ῶς
συνήθης, gewohnt,	»	(συνηθέ-ων) συνήθων	(συνηθέ-ως) συνήθως.

Anmerk. 1. Über die Betonung der Kompoſita auf ηθως und des Kompoſitums αὐτάρκως ſ. §. 59, Anm. 4., ſowie über die Betonung v. εὖνως (ſt. εὐνῶς) §. 49, 3. Über die Komparation der Adverbien ſ. §. 85.

2. Außer den Adverbien mit der Endung ως gibt es viele, welche offenbar eine Kaſusflexion an ſich tragen:

a) Die Genitivflexion tritt deutlich in mehreren Adverbien auf ης und ου hervor, als: ἑξῆς, ἐφεξῆς, der Ordnung nach, ἐξαπίνης, derepente; πού, alicubi, ποῦ, ubi? ὅπου, οὗ, ubi, αὐτοῦ, ibi, οὐδαμοῦ, nirgends; προικός (v. πρόξ, Gabe), umſonſt.

b) Die Dativ-, oder eine veraltete Ablativ- und Lokativflexion tritt z. B. in folgenden Adverbien hervor:

α) In den Adverbien mit der Endung ῐ, als: ἦρι, in der Frühe (vgl. ἦρ, Frühling), ἀωρί, zur Unzeit, ἔκητι (dor. ἔκατι), ἀέκητι, ἑκοντί, ἀεκοντί; in den Adverbien der Art und Weiſe auf εί und έ von Adjektiven auf ος und ης, und zwar faſt nur in der Zuſammenſetzung mit dem α privat., mit πᾶς oder mit αὐτός, als: πανορμεί und πανορμί. Über die Anwendung beider Formen ſ. die ausführl. Gramm. Th. I. §. 363, β).

β) In den Lokaladverbien auf οῖ in der Regel von Subſtantiven der zweiten Deklination, als: Ἰσθμοῖ v. Ἰσθμός, Πυθοῖ v. Πυθώ, Μεγαροῖ (τὰ Μέγαρα), Πειραιοῖ, Κικυννοῖ (v. ἡ Κίκυννα), οἴ, ὅποι, quo, wohin, οἴκοι, domi, v. οἶκος.

Anmerk. 2. Die von Subſtantiven abgeleiteten Adverbien auf οῖ bezeichnen das richtungsloſe Wo, die von Pronomen abgeleiteten aber in der Regel die Richtung Wohin, zuweilen aber auch das richtungsloſe Wo.

γ) In den Lokaladverbien auf αι. Diese Endung kommt nur in wenigen Formen vor, als: χαμαί, humi. πάλαι. Dieser Form entspricht die pluralische Lokativform ησι(ν) oder bei vorhergehendem ι: ᾱσι(ν) von Substantiven der ersten Deklination, welche Endung ursprünglich nur Substantiven in der Pluralform eigen war, nachher aber auf Substantiven in der Singularform überging, als: Θήβησι v. Θῆβαι, Ἀθήνησι v. Ἀθῆναι, Πλαταιᾶσι v. Πλαταιαί; Περγασῆσι v. Περγασή, Ὀλυμπίᾶσι v. Ὀλυμπία.

δ) In den Adverbien auf η und ᾱ, als: ἄλλῃ, ἑτέρῃ, πεζῇ, zu Fuß, κρυφῇ, λάθρᾳ, εἰκῇ, temere, ὀδαμῇ, δημοσία, publice, κοινῇ, gemeinsam, ἰδίᾳ, privatim, κομιδῇ, diligenter; ferner: πῇ, ὅπῃ, πάντῃ, ᾗ, τῇ, τῇδε, ταύτῃ u. a. Gewöhnlich wird dem η und α ein ι subscr. hinzugefügt.

c) Die Akkusativflexion tritt in folgenden Formen auf:

α) In den Endungen ην und αν, als: πρώην, μακράν, weit, πέραν und πέρην, trans (aber πέρα, ultra), u. a.; so auch von Substantiven, als: δίκην, instar, ἀκμήν (Spitze), kaum, δωρεάν, gratis.

β) In der Endung ον, als: δηρόν, diu, σήμερον, hodie, αὔριον, morgen.

γ) In den Endungen δον, δην, δα (Adverbien der Art und Weise), als: αὐτοσχεδόν, cominus, χαιδόν, ἱπποτροχάδην, ἀποσταδά.

δ) Endlich gehören noch einige substantivische Akkusativformen der III. Dekl. hierher, als: χάριν, gratia, προῖκα, umsonst.

Sechstes Kapitel.

Von dem Verb.

Begriff und Eintheilung des Verbs.

§. 102. Arten oder Genera des Verbs. (67. 68.)

1. Das Verb drückt eine Thätigkeit aus, die von einem Gegenstande (Subjekt) ausgesagt wird, als: der Vater schreibt, die Rose blüht, der Knabe schläft, Gott wird geliebt.

2. In Ansehung der Bedeutung und Form werden die Verben in folgende Arten (Genera) eingetheilt:

1) Verba *activa*, d. h. Verben, welche eine Thätigkeit ausdrücken, die das Subjekt selbst ausübt oder äußert, als: γράφω, ich schreibe, θάλλω, ich blühe;

2) Verba *media* od. *reflexiva*, d. h. Verben, welche eine Thätigkeit ausdrücken, die von dem Subjekte ausgeht und wieder auf dasselbe zurückgeht, als: βουλεύομαι, ich berathe mich;

3) Verba *passiva*, d. h. Verben, welche eine Thätigkeit ausdrücken, die das Subjekt von einem anderen Gegenstande so aufnimmt, daß es selbst als leidend erscheint, als: τύπτομαι, ich werde geschlagen.

3. Verben, welche nur in der Medialform gebräuchlich sind, werden *Deponentia* genannt. Sie haben entweder reflexive oder intransitive Bedeutung. Sie werden eingetheilt in Deponentia *Medii*, die ihren Aorist und ihr Futur mit medialer Form bilden, als: *χαρίζομαι, gratificor*, A. *ἐχαρισάμην*, F. *χαριοῦμαι;* und in Deponentia *Passivi*, die ihren Aorist mit passiver, ihr Futur aber in der Regel mit medialer Form bilden, als: *ἐνθυμέομαι, mecum reputo*, A. *ἐνεθυμήθην, mecum reputavi*, F. *ἐνθυμήσομαι, mecum reputabo.* Vgl. §. 197.

§. 103. Zeitformen oder Tempora des Verbs. (69. 70.)

1. Die griechische Sprache hat folgende Zeitformen:

I. 1) Präsens, *βουλεύω*, ich rathe,
2) Perfekt, *βεβούλευκα*, ich habe gerathen;

II. 3) Imperfekt, *ἐβούλευον*, ich rieth,
4) Plusquamperfekt, *ἐβεβουλεύκειν*, ich hatte gerathen,
5) Aorist, *ἐβούλευσα*, ich rieth (ganz allgemein);

III. 6) Futur, *βουλεύσω*, ich werde rathen,
7) *Futurum exactum* (nur in der Medialform), *βεβουλεύσομαι*, ich werde mich berathen haben, oder ich werde berathen worden sein.

2. Sämmtliche Zeitformen werden eingetheilt in:
a. Haupttempora: Präsens, Perfekt und Futur;
b. historische Tempora: Imperfekt, Plusquamperfekt und Aorist.

Anmerk. Für das Perfekt und Plusquamperfekt des Aktivs, für das Futurum simplex des Passivs und für den Aorist aller drei Genera hat die griechische Sprache zwei Formen, die als *Tempora prima* und *secunda* unterschieden werden. Nur wenige Verben jedoch haben beide Formen neben einander; die meisten Verben bilden die genannten Zeitformen entweder mit dieser oder mit jener Form; die Verba pura bilden nur Tempora prima. Überhaupt existirt kein Verb, das sämmtliche Zeitformen zu bilden fähig sei. Im Allgemeinen merke man sich Folgendes: Die Verba *pura* (§. 108, 5.) bilden fast alle nur Tempora *prima*; die Verba *muta* und *liquida* können zwar Tempora *prima* und *secunda* bilden; aber von keinem einzigen finden wir sämmtliche Formen im Gebrauche. Das *Futurum exactum*, welches überhaupt viele Verben gar nicht bilden, fehlt gänzlich den Verbis *liquidis*.

§. 104. Aussageformen oder Modi des Verbs. (71.)

Die griechische Sprache hat folgende Aussageformen:

I. Den Indikativ zur Bezeichnung einer Erscheinung oder Wirklichkeit, als: die Rose blüht, blühte, wird blühen.

II. Den Konjunktiv zur Bezeichnung einer Vorstellung. Der Konjunktiv der historischen Zeitformen wird in der griechischen Grammatik Optativ genannt; vgl. γράφοιμι mit scriberem.

Anmerk. Wie der Aorist beide Formen des Konjunktivs, und das Futur einen Optativ haben könne, werden wir §. 257, Anm. 1. u. 3. sehen.

III. Den Imperativ zur Bezeichnung des unmittelbaren Ausdrucks unseres Willens, als: βούλευε, rathe.

§. 105. Von den Partizipialien. — Infinitiv und Partizip. (72.)

Außer den Modis hat das Verb zwei Formen, welche, da sie einerseits an der Natur des Verbs, andererseits an der Natur des Substantivs und Adjektivs Theil haben, Partizipialien genannt werden, nämlich:

a) Den Infinitiv, welcher das substantivische Partizipial ist, als: ἐθέλω βουλεύειν, ich will rathen, und τὸ βουλεύειν, das Rathen.

b) Das Partizip, welches das adjektivische Partizipial ist, als: βουλεύων ἀνήρ, ein rathender Mann.

Anmerk. Diese beiden Partizipialien heißen *Verbum infinitum*, die übrigen Formen des Verbs *Verbum finitum*.

§. 106. Personal- und Zahlformen des Verbs. (73.)

Die Personalformen des Verbs geben an, ob das Subjekt des Verbs entweder der Redende selbst (ich, erste Person), oder eine angeredete Person oder Sache (du, zweite Person), oder eine besprochene Person oder Sache (er, sie, es, dritte Person) sei. Zugleich bezeichnen sie auch das Zahlverhältniß: Singular, Dual und Plural (vgl. §. 41, 1.), als: βουλεύω, ich, der Redende, rathe, βουλεύεις, du, der Angeredete, räthst, βουλεύει, er, sie, es, die besprochene Person, räth, βουλεύετον, ihr beide, die Angeredeten, rathet, βουλεύουσι, sie, die Besprochenen, rathen.

Anmerk. Für die erste Person des Duals besteht im Aktiv und in den passiven Aoristen keine besondere Form, sondern dieselbe wird durch die Form der ersten Person des Plurals ausgedrückt.

§. 107. Konjugation des Verbs. (74.)

Konjugation nennt man die Flexion des Verbs nach seinen Personal-, Zahl-, Modus-, Tempus- und Genusformen. Die griechische Sprache hat zwei Formen der Konjugation: die Konjugation auf ω, nach welcher die bei Weitem größere Anzahl der Verben flektirt wird, als: βουλεύ-ω, ich rathe, und die ältere (ursprüngliche) Konjugation auf μι, als: ἵστη-μι, ich stelle. Wir betrachten zuerst die:

Konjugation der Verben auf ω.

§. 108. Stamm, Augment u. Reduplikation. Verbalcharakter. (75.)

1. An jeder Verbalform unterscheidet man den Stamm, welcher die Grundform des Verbs enthält, und die Bildungssilben, durch welche die §§. 102—106. angegebenen Beziehungen der Thätigkeit bezeichnet werden. Bei den meisten Verben auf ω wird der Stamm dadurch gefunden, daß man der ersten Person im Indikativ des Präsens die Endung abschneidet, als: βουλεύ-ω, λέγ-ω, τρίβ-ω.

2. Die Bildungssilben treten entweder von Hinten als Endungen an den Stamm und werden dann Flexionsendungen genannt, als: βουλεύ-ω, βουλεύ-σω, βουλεύ-σομαι; oder von Vorne an den Stamm und werden dann Augment und Reduplikation genannt, als: ἐ-βούλευον, ich rieth, βε-βούλευκα, ich habe gerathen. Bei vielen Verben findet auch im Inneren des Stammes eine Lautveränderung — Ablautung — Statt, als: τρέπ-ω, τέ-τροφ-α, ἐ-τράπ-ην. S. §. 16, 6.

3. Das Augment, das sämmtliche historische Zeitformen (Imperfekt, Aoriſt und Plusquamperfekt) im Indikativ annehmen, besteht bei den Verben, deren Stamm mit einem Konsonanten beginnt, in einem dem Stamm angesetzten ε, als: ἐ-βούλευσα, ich rieth; bei den Verben aber, deren Stamm mit einem Vokale beginnt, in Dehnung des ersten Stammvokals, indem α und ε in η (und bei mehreren in ει), ĭ u. ŭ in ī u. ū, ο in ω verwandelt wird.

4. Die Reduplikation, welche das Perfekt, Plusquamperfekt und Futurum exact. annehmen, besteht bei den Verben, deren Stamm mit einem Konsonanten beginnt, in der Wiederholung des ersten Stammkonsonanten in Verbindung mit ε; bei den Verben aber, deren Stamm mit einem Vokale beginnt, ist die Reduplikation mit dem Augmente gleich, als: βε-βούλευκα, ich habe gerathen, ἷκέτευκα, ich habe gefleht, v. ἱκετεύ-ω. Die nähere Bestimmung des Augments und der Reduplikation s. §. 119 ff.

5. Der Laut, welcher nach Abschneidung der Endung ω am Ende des Stammes steht, wird der Verbalcharakter oder schlechthin Charakter (Kennlaut) genannt, weil nach demselben die Verben auf ω in unterschiedene Klassen getheilt werden. Je nachdem nämlich der Verbalcharakter ein Vokal, oder eine *Muta*, oder eine *Liquida* ist, werden die Verben eingetheilt in *Verba pura*, *muta* und *liquida*, als: βουλεύ-ω, ich rathe, τιμά-ω, ehre; τρίβ-ω, reibe; φαίν-ω, zeige.

§. 109. Flexionsendungen. (69.)

In den Flexionsendungen sind, insofern durch dieselben das Zeit-, Modus- und Personalverhältniß bezeichnet wird, drei unterschiedene Bestandtheile enthalten, nämlich: der Tempuscharakter, der Modusvokal und die Personalendung, als: *βουλεύ-σ-ο-μαι.*

§. 110. a. Tempuscharakter und Tempusendungen. (69.)

1. Den Tempuscharakter nennt man denjenigen Konsonanten, welcher unmittelbar hinter dem Stamme des Verbs steht, und das charakteristische Zeichen des Tempus ist. Der Tempuscharakter des *Perf. I.* und *Plpf. I. Act.* ist bei den Verbis *puris* **κ**, als:

βε-βούλευ-κ-α *ἐ-βε-βουλεύ-κ-ειν;*

der des *Fut.* u. *Aor. I. Act.* u. *Med.* u. *Fut. III.* ist σ, als:

βουλεύ-σ-ω *βουλεύ-σ-ομαι* *βε-βουλεύ-σ-ομαι*
ἐ-βούλευ-σ-α *ἐ-βουλευ-σ-άμην;*

der des *Aor. I. P.* ist **ϑ**; das *Fut. I. P.* hat außer dem Tempuscharakter σ auch noch die Endung des *Aor. I. P.* **ϑη**, also:

ἐ-βουλεύ-ϑ-ην *βουλευ-ϑήσ-ομαι.*

Nur die *Tempora I.* haben einen Tempuscharakter.

2. Den Tempuscharakter in Verbindung mit der auf denselben folgenden Endung nennt man die Tempusendung. So ist z. B. in der Form *βουλεύσω* das σ der Tempuscharakter des Futurs und die Silbe *σω* die Tempusendung des Futurs. Den Stamm des Verbs endlich in Verbindung mit dem Tempuscharakter und mit dem Augmente oder der Reduplikation nennt man den Tempusstamm. So ist z. B. in *ἐβούλευσ-α ἐβουλευσ* der Tempusstamm des Aor. I. Act.

§. 111. b. Personalendungen und Modusvokale. (92.)

Die Personalendung nimmt nach den unterschiedenen Personen und Numeris, und der Modusvokal nach den unterschiedenen Modis eine unterschiedene Form an, als:

1. Pers. Sing.	Ind. Praes. M.	*βουλεύ-ο-μαι*	Conj.	*βουλεύ-ω-μαι*
3. Pers. Sing.	Ind. Fut. »	*βουλεύ-σ-ε-ται*	Opt.	*βουλεύ-σ-οι-το*
1. Pers. Plur.	Ind. Praes. »	*βουλευ-ό-μεθα*	Conj.	*βουλευ-ώ-μεθα*
2. Pers. Plur.	Ind. Praes. »	*βουλεύ-ε-σθε*	Conj.	*βουλεύ-η-σθε*
1. Pers. Sing.	Ind. A. I. »	*ἐβουλευ-σ-ά-μην*	Conj.	*βουλεύ-σ-ω-μαι*
3. Pers. Sing.	Ind. A. I. »	*ἐβουλεύ-σ-α-το*	Opt.	*βουλεύ-σ-αι-το.*

Anmerk. In den angeführten Formen ist *βουλευ* der Verbalstamm, und *βουλευ*, *βουλευσ* und *ἐβουλευσ* sind die Tempusstämme, nämlich des Praes., Fut. u. Aor. I. Med; die Endungen: *μαι*, *ται* u. s. w. die Personalendungen, und die Vokale: ο, ω, ε, οι, η, α, αι die Modusvokale.

§. 112. Übersicht der Modusvokale. (93)

Person.	Indikativ. Praes. u Fut. Activi.	Indikativ. Impf., A. II. A. u. M. u. Pr. u. F. M	Konjunkt. Akt.	Konjunkt. Med.	Opt.	Impr.	Inf.	Part.
S 1.	ω	ο	ω	ω	οι	–	ει, ε	ω, ο
2.	ει	ε	η	η	οι	ε		
3.	ει	ε	η	η	οι	ε		
D. 1.	–	ο	–	ω	οι	–		
2.	ε	ε	η	η	οι	ε		
3.	ε	ε	η	η	οι	ε		
P. 1.	ο	ο	ω	ω	οι	–		
2.	ε	ε	η	η	οι	ε		
3.	ο	ο	ω	ω	οι	ε		

Person.	Indikativ. Plpf.	Indikativ. A. I. M.	Indikativ. A. I. A u. Pf. A.	Optativ. A I A u. M.	Imper. A I. A. u. M	Infinitiv. A. I. A. u. M
S. 1.	ει	ᾰ	ᾰ	αι	–	α
2.	ει	ᾰ	ᾰ	αι	ο α	
3.	ει	ᾰ	ε	αι	α	Partizip.
D. 1.	–	ᾰ	–	αι	–	
2.	ει	ᾰ	ᾰ	αι	α	A. I. A. u. M. u. Pf. A.
3.	ει	ᾰ	ᾰ	αι	α	
P. 1.	ει	ᾰ	ᾰ	αι	–	α
2.	ει	ᾰ	ᾰ	αι	α	
3.	(ει) ε	ᾰ	ᾰ	αι	α	

§. 113. Übersicht der Personalendungen der Verben auf ω. (94.)

I. Aktive Form.

	A. Ind. u. Konj. der Haupttemp.	B. Ind. u. Opt. d. hist. Temp.
Sing. 1.		ν, Opt. μι
2.	ς	ς
3.	–	–
Dual. 1.	–	–
2.	τον	τον
3.	τον	τη ν
Plur. 1.	μεν	μεν
2.	τε	τε
3.	(ντι) σι, σιν	ν, σαν

II. Mediale Form.

A. Ind. u. Konj. d. Haupttemp.	B. Ind. u. Opt. d. hist. Temp
μαι	μη ν
σαι	σο, ο
ται	το
μεθον	μεθον
σθον	σθ ον
σθ ον	σθ η ν
μεθα	μεθα
σθε	σθε
νται (ατα ι)	ντο (ατο)

C. Imperativ.

Sing. 2.		3. τω
Dual. 2.	τον	3. των
Plur 2.	τε	3. τωσαν

C. Imperativ.

Sing. 2. (σο,) ο		3. σθω
Dual. 2. σθον		3. σθων
Plur. 2 σθε		3 σθωσαν, σθων

D. Infinitiv.

ν Praes, Fut. u. Aor. II.
ναι Perf. Act. u. Aor. I. u. II. Pass.
αι Aor. I.

D. Infinitiv.

σθαι

E. Partizip.

Stamm: ντ, mit Ausnahme des Perf., dessen Stamm auf οτ ausgeht.

E. Partizip

μενος, μένη, μενον;
μένος, μένη, μένον Perf.

Anmerk. Die Personenendungen treten unmittelbar an den Modusvokal und verbinden sich mit demselben häufig so eng, daß beide nicht als besondere Theile getrennt hervortreten, sondern in Eins verschmolzen sind, als: *βουλεύσ-ῃς* st. *βουλεύσ-η-ις*, *βουλεύ-ῃ* st. *βουλεύ-ε-αι*.

§. 114. Unterschied der Personalendungen in den Haupt- und historischen Zeitformen. (95.)

1. Wichtig ist der Unterschied der Haupt- und der historischen Zeitformen. Die Haupttempora nämlich — Präsens, Perfekt und Futur — bilden die zweite und dritte Person des Duals mit gleichlautender Endung: *ον*, als: *βουλεύ-ε-τον βουλεύ-ε-τον*; *βουλεύ-ε-σθον βουλεύ-ε-σθον*; die historischen Tempora aber die zweite Person des Duals mit der Endung *ον*, die dritte mit der Endung *ην*, als:

ἐβουλεύ-ε-τον ἐβουλευ-έ-την, ἐβουλεύ-ε-σθον ἐβουλευ-έ-σθην.

2. Ferner bilden die Haupttempora die dritte Person Plur. des Akt. mit der Endung *σι(ν)* [entstanden aus *ντι, νσι*] und im Medium mit der Endung *νται*, die historischen Tempora im Aktiv mit der Endung *ν* und im Medium mit der Endung *ντο*, als:

βουλεύ-ο-νσι = *βουλεύ-ουσι(ν)* *ἐ-βούλευ-ο-ν*
βουλεύ-ο-νται *ἐ-βουλεύ-ο-ντο.*

3. Endlich gehen die Haupttempora im Sing. des Med. auf *μαι, σαι, ται*, die historischen Tempora auf *μην, σο, το* aus, als:

βουλεύ-ο-μαι *ἐβουλευ-ό-μην*
βουλεύ-ε-σαι = *βουλεύ-ῃ*, *ἐβουλεύ-ε-σο* = *ἐβουλεύ-ου*
βουλεύ-ε-ται *ἐβουλεύ-ε-το.*

4. Die Personalendungen des Konjunktivs der Haupttempora entsprechen denen des Indikativs der Haupttempora, und die des Optativs denen des Indikativs der historischen Zeitformen, als:

2. u. 3. Du.	Ind. Pr	*βουλεύε-τον*	Conj.	*βουλεύη-τον*
		βουλεύε-σθον	»	*βουλεύη-σθον*
3. Pl.	» »	*βουλεύου-σι(ν)*	»	*βουλεύω-σι(ν)*
		βουλεύο-νται	»	*βουλεύω-νται*
1. S.	» »	*βουλεύο-μαι*	»	*βουλεύω-μαι*
2. »	» »	*βουλεύ-ῃ*	»	*βουλεύ-ῃ*
3. »	» »	*βουλεύε-ται*	»	*βουλεύη-ται*
2. u. 3. Du.	» Impf.	*ἐβουλεύε-τον, έ-την*	Opt.	*βουλεύοι-τον, οί-την*
		ἐβουλεύε-σθον, έ-σθην	»	*βουλεύοι-σθον, οί-σθην*
3. Pl.	» »	*ἐβούλευο-ν*	»	*βουλεύοι-εν*
		ἐβουλεύο-ντο	»	*βουλεύοι-ντο*
1. S.	» »	*ἐβουλευό-μην*	»	*βουλευοί-μην*
2. »	» »	(*ἐβουλεύε-σο*) *ἐβουλεύ-ου*	»	(*βουλεύοι-σο*) *βουλεύοι-ο*
3. »	» »	*ἐβουλεύε-το*	»	*βουλεύοι-το.*

§. 115. Konjugation des regelmäßigen Verbs auf ω, dargestellt an dem Verbum purum (§. 108, 5.) *βουλεύ-ω*, ich rathe. (101.)

Vorbemerkungen.

1. Da die Verba pura die Tempora secunda nicht bilden (§. 103, Anm.), so werden dieselben aus zwei Verbis mutis und einem Verbo liquido (*τρίβ-ω*,

reibe, *λειπ-ω*, Stamm: *ΛΙΠ*, laſſe, *φαίν-ω*, St. *ΦΑΝ*, zeige) zur Ergänzung der vollſtändigen Konjugation hinzugefügt werden.

2. Bei der Erlernung der Konjugationstabelle iſt Folgendes zu beachten:

1) Der griechiſchen Form werde die deutſche Bedeutung beigefügt.

2) Die griechiſchen Formen mögen Anfangs immer in ihre Beſtandtheile, nämlich: a) Perſonalendung, b) Modusvokal, c) Tempuscharakter, d) Tempusſtamm, e) Verbalſtamm, f) Augment oder Reduplikation, zerlegt werden.

3) Die mit geſperrter Schrift gedruckten Formen mögen die Lernenden auf die Verſchiedenheit der hiſtoriſchen Zeitformen im Indikativ und Optativ von den Haupttemporibus aufmerkſam machen.

4) Die gleichlautenden, ſowie die nur durch die Betonung unterſchiedenen Formen ſind durch ein beigefügtes Sternchen * ausgezeichnet worden. Der Lernende wird dieſelben aufſuchen, zuſammenſtellen und vergleichen, als: *βουλεύσω* 1. Sing. Ind. Fut. Act. oder 1. Sing. Conj. Aor. I. Act., *βούλευσαι* 2. Sing. Imper. Aor. I. Med., *βουλεύσαι* 3. Sing. Opt. Aor. I. Act., *βουλεῦσαι* Inf. Aor. I. Act.

5) Mit der Form muß zugleich die Betonung derſelben gelernt werden, welche §. 118. wird abgehandelt werden. Für den Anfänger wird die allgemeine Regel ausreichen: der Ton tritt bei dem Verb ſo weit vom Ende zurück, als es die Beſchaffenheit der letzten Silbe erlaubt. Diejenigen Formen, deren Betonung von dieſer allgemeinen Regel abweichen, werden durch ein beigefügtes Kreuz † bezeichnet werden.

6) Wenn auf dieſe Weiſe das gegebene Paradigma gründlich eingeübt iſt, ſo möge der Lernende erſtens Formen entweder aus dem gelernten Verb *βουλεύω* oder aus einem anderen Verbum purum in ihre Beſtandtheile (Perſonalendung, Modusvokal u. ſ. w.) auflöſen, wobei folgende Ordnung befolgt werden mag, als: *βουλεύσω* iſt: 1) Prima persona, 2) Singularis, 3) Indicativi, 4) Futuri, 5) Activi, 6) a verbo *βουλεύω*, ich rathe; dann deutſche Formen in das Griechiſche ſo übertragen, daß er die Beſtandtheile, aus denen die Form zuſammengeſetzt werden muß, nach der Reihe einzeln aufführe, und zwar in folgender Ordnung: 1) Verbalſtamm, 2) Augment oder Reduplikation, 3) Tempuscharakter, 4) Tempusſtamm, 5) Modusvokal, 6) Tempusſtamm mit Modusvokal, 7) Perſonalendung, 8) Tempusſtamm mit Modusvokal und Perſonalendung. Z. B. wie wird im Griechiſchen die Form: er berieth ſich als Aoriſt von dem Präſens: *βουλεύ-ω*, ich rathe, heißen? — Verbalſtamm: *βουλευ-*, Augm. *ἐ*, alſo: *ἐ-βουλευ*; Tempuscharakter des Aor. I. Med. *σ*, alſo Tempusſtamm: *ἐ-βουλευ-σ*; Modusvokal des Indikativs Aor. I. Med. *α*, alſo: *ἐ-βουλευ-σ-α*; Perſonalendung der III. Pers. Sing. einer hiſtoriſchen Zeitform des Mediums: *το*, alſo: *ἐ-βουλεύ-σ-α-το*.

A C T

Tempora.	Numeri und Personae.	Indicativus.	Conjunctivus der Haupttempora.
Praesens Tempusstamm: *βουλευ-*	S. 1.	*βουλεύ-ω* * ich rathe	*βουλεύ-ω* * ich rathe
	2.	*βουλεύ-εις* du räthst	*βουλεύ-ῃς* du ratheſt
	3.	*βουλεύ-ει* er, ſie, es räth	*βουλεύ-ῃ* * er, ſie, es rat
	D. 2.	*βουλεύ-ετον* ihr beide rathet	*βουλεύ-ητον* ihr b. rath
	3.	*βουλεύ-ετον* ſie beide rathen	*βουλεύ-ητον* ſie b rath
	P. 1.	*βουλεύ-ομεν* wir rathen	*βουλεύ-ωμεν* wir rath
	2.	*βουλεύ-ετε* * ihr rathet	*βουλεύ-ητε* ihr rathet
	3.	*βουλεύ-ουσι(ν)* ſie rathen	*βουλεύ-ωσι(ν)* ſie rath
Imperfectum Tempusstamm: *ἐ-βουλευ-*	S. 1.	*ἐ-βούλευ-ον* * ich rieth	
	2.	*ἐ-βούλευ-ες* du riethſt	
	3.	*ἐ-βούλευ-ε(ν)* er, ſie, es rieth	
	D. 2.	*ἐ-βουλεύ-ετον* ihr beide riethet	
	3.	*ἐ-βουλεύ-ετην* ſie beide riethen	
	P. 1.	*ἐ-βουλεύ-ομεν* wir riethen	
	2.	*ἐ-βουλεύ-ετε* ihr riethet	
	3.	*ἐ-βούλευ-ον* * ſie riethen	
Perfectum I. Tempusstamm: *βε-βουλευ-κ*	S. 1.	*βε-βούλευ-κ-α* ich habe gerathen	*βε-βουλεύ-κ-ω* ich habe g
	2.	*βε-βούλευ-κ-ας* du haſt gerathen	*βε-βουλεύ-κ-ῃς* du habeſt g
	3.	*βε-βούλευ-κ-ε(ν)* * er, ſie, es hat ger.	rathen u. ſ. w., wie
	D. 2.	*βε-βουλεύ-κ-ατον* ihr beide habt ger.	Konjunktiv des Präſe
	3.	*βε-βουλεύ-κ-ατον* ſie beide haben g.	
	P. 1.	*βε-βουλεύ-κ-αμεν* wir haben ger.	
	2.	*βε-βουλεύ-κ-ατε* ihr habt gerathen	
	3.	*βε-βουλεύ-κ-ᾱσι(ν)* ſie haben ger	
Plusquamperfectum I. Tempusstamm: *ἐ-βε-βουλευ-κ-*	S. 1.	*ἐ-βε-βουλεύ-κ-ειν* ich hatte gerathen	
	2.	*ἐ-βε-βουλεύ-κ-εις* du hatteſt gerathen	
	3.	*ἐ-βε-βουλεύ-κ-ει* er, ſie, es hatte ger.	
	D. 2.	*ἐ-βε-βουλεύ-κ-ειτον* ihr beide hattet g.	
	3.	*ἐ-βε-βουλευ-κ-είτην* ſie beide hatten g.	
	P. 1.	*ἐ-βε-βουλεύ-κ-ειμεν* wir hatten ger.	
	2.	*ἐ-βε-βουλεύ-κ-ειτε* ihr hattet gerathen	
	3.	*ἐ-βε-βουλεύ-κ-εσαν* ſie hatten ger.	
Perf. II.		*πέ-φην-α* [1]) ich bin erſchienen	*πε-φήν-ω* ich ſei erſchien
Plpf. II.		*ἐ-πε-φήν-ειν* [2]) ich war erſchienen	
Aoristus I. Tempusstamm: *ἐ-βουλευ-σ-*	S. 1.	*ἐ-βούλευ-σ-α* ich rieth (ganz all-	*βουλεύ-σ-ω* * ich habe
	2.	*ἐ-βούλευ-σ-ας* du riethſt [gemein)	*βουλεύ-σ-ῃς* du habeſt
	3.	*ἐ-βούλευ-σ-ε(ν)* er, ſie, es rieth	rathen u. ſ. w., wie
	D. 2.	*ἐ-βουλεύ-σ-ατον* ihr beide riethet	Konjunktiv des Präſ
	3.	*ἐ-βουλευ-σ-άτην* ſie beide riethen	
	P. 1.	*ἐ-βουλεύ-σ-αμεν* wir riethen	
	2.	*ἐ-βουλεύ-σ-ατε* ihr riethet	
	3.	*ἐ-βούλευ-σ-αν* ſie riethen	
Aor. II. *ἐ-λιπ-*	S. 1.	*ἔ-λιπ-ον* ich ließ zurück	*λίπ-ω* u. ſ. w., wie
	2.	*ἔ-λιπ-ες* u. ſ. w., wie d. Ind. d. Impf.	Konjunktiv des Prä
Futurum *βουλευ-σ-*	S. 1.	*βουλεύ-σ-ω* * ich werde rathen, wie der Indikativ des Präſens.	

[1]) Die Flexion des Perf. II. folgt in allen Modis und in den Partiz. der Flexion des Perf

U M.

I. Optativus Konjunktiv der hist. Tempora.	Imperativus.	Participialia. Infin	Participium.
	βούλευ-ε rathe βουλευ-έτω er soll rathen βουλεύ-ετον rathet beide βουλευ-έτων sie b. sollen rathen βουλεύ-ετε * rathet βουλευ-έτωσαν, gewöhnl. βουλευ-όντων* sie sollen rathen	βουλεύ-ειν rathen	βουλεύ-ων βουλεύ-ουσα βουλεῦ-ον † G. βουλεύ-οντος βουλευ-ούσης rathend
βουλεύ-οιμι ich riethe βουλεύ-οις du riethest βουλεύ-οι er, sie, es riethe βουλεύ-οιτον ihr b. riethet βουλευ-οίτην sie b riethen βουλεύ-οιμεν wir riethen βουλεύ-οιτε ihr riethet βουλεύ-οιεν sie riethen			
	[βε-βούλευ-κ-ε*] u. s. w., wie der Imperativ des Präsens, jedoch nur wenige Perfekten, die Präsensbedeutung haben, bilden eine Imperativform.	βε-βουλευ-κ-έναι† gerathen haben	βε-βουλευ-κ-ώς † βε-βουλευ-κ-υῖα† βε-βουλευ-κ-ός † G. κ-ότος, κ-υίας, gerathen habend
βουλεύ-κ-οιμι ich hätte g. βουλεύ-κ-οις du hättest gerathen u. s. w., wie der Optativ des Imperfekts.			
φήν-οιμι ich wäre erschienen	πέ-φην-ε erscheine	πε-φην-έ-ναι†	πε-φην-ώς †
βουλεύ-σ-αιμι ich hätte ger. βουλεύ-σ-αις od. ειας βουλεύ-σ-αι * † od. ειε(ν) βουλεύ-σ-αιτον βουλευ-σ-αίτην βουλεύ-σ-αιμεν βουλεύ-σ-αιτε βουλεύ-σ-αιεν od. ειαν	βούλευ-σ-ον rathe βουλευ-σ-άτω βουλεύ-σ-ατον βουλευ-σ-άτων βουλεύ-σ-ατε βουλευ-σ-άτωσαν, gewöhnl.: -σάντων*	βουλεῦ-σ-αι* † gerathen haben	βουλεύ-σ-ᾱς βουλεύ-σ-ᾶσα βουλεῦ-σ-ᾰν † Genitiv: βουλεύ-σ-αντος βουλευ-σ-άσης gerathen habend
λιπ-οιμι u. s. w., wie der Optativ des Imperfekts.	λίπ-ε u. s. w., wie der Imperativ des Präsens	λιπ-εῖν †	λιπ-ών, οῦσα, όν† G. όντος, ούσης
βουλεύ-σ-οιμι ich würde r., wie der Optativ d. Impf.		βουλεύ-σ-ειν	βουλεύ-σ-ων ꝛc., wie d. Part. d. Pr.

* Flexion des Plpf. II. folgt sowol im Indikativ als im Optativ der Flexion des Plpf. I.

Tempora.	Numeri und Personae.	Indicativus.	Conjunctivus der Hauptt
Praesens Tempusstamm: *βουλευ-*	S. 1.	*βουλεύ-ομαι* ich berathe mich	*βουλεύ-ωμαι* ich berat
	2.	*βουλεύ-η* * [od. werde	*βουλεύ-η* * [mich od
	3.	*βουλεύ-εται* [berathen	*βουλεύ-ηται* [werde be
	D. 1.	*βουλευ-όμεθον*	*βουλευ-ώμεθον*
	2.	*βουλεύ-εσθον*	*βουλεύ-ησθον*
	3.	*βουλεύ-εσθον*	*βουλεύ-ησθον*
	P. 1.	*βουλευ-όμεθα*	*βουλευ-ώμεθα*
	2.	*βουλεύ-εσθε* *	*βουλεύ-ησθε*
	3.	*βουλεύ-ονται*	*βουλεύ-ωνται*
Imperfectum Tempusstamm: *ἐ-βουλευ-*	S. 1.	*ἐ-βουλευ-όμην* ich berieth mich	
	2.	*ἐ-βουλεύ-ου* [oder wurde	
	3.	*ἐ-βουλεύ-ετο* [berathen	
	D 1.	*ἐ-βουλευ-όμεθον*	
	2.	*ἐ-βουλεύ-εσθον*	
	3.	*ἐ-βουλεύ-εσθην*	
	P. 1.	*ἐ-βουλευ-όμεθα*	
	2.	*ἐ-βουλεύ-εσθε*	
	3	*ἐ-βουλεύ-οντο*	
Perfectum Tempusstamm: *βε-βουλευ-*	S. 1.	*βε-βούλευ-μαι* ich habe mich be-	*βε-βουλευ-μένος ὦ* ich ha
	2.	*βε-βούλευ-σαι* [rathen oder	mich berathen oder
	3.	*βε-βούλευ-ται* [bin berathen	berathen worden.
	D. 1.	*βε-βουλεύ-μεθον* [worden	
	2.	*βε-βούλευ-σθον*	
	3.	*βε-βούλευ-σθον*	
	P. 1.	*βε-βουλεύ-μεθα*	
	2.	*βε-βούλευ-σθε* *	
	3.	*βε-βούλευ-νται*	
Plusquamperfectum Tempusstamm: *ἐ-βε-βουλευ-*	S. 1.	*ἐ-βε-βουλεύ-μην* ich hatte mich	
	2.	*ἐ-βε-βούλευ-σο* [berathen oder	
	3.	*ἐ-βε-βούλευ-το* [war berathen	
	D. 1.	*ἐ-βε-βουλεύ-μεθον* [worden	
	2.	*ἐ-βε-βούλευ-σθον*	
	3.	*ἐ-βε-βουλεύ-σθην*	
	P. 1.	*ἐ-βε-βουλεύ-μεθα*	
	2.	*ἐ-βε-βούλευ-σθε*	
	3.	*ἐ-βε-βούλευ-ντο*	
Aoristus I. Tempusstamm: *ἐ-βουλευ-σ-*	S. 1.	*ἐ-βουλευ-σ-άμην* ich berieth	*βουλεύ-σ-ωμαι* ich ha
	2.	*ἐ-βουλεύ-σ-ω* [mich (ganz	*βουλεύ-σ-η* * [mich berath
	3.	*ἐ-βουλεύ-σ-ατο* [allgemein)	ꝛc., wie d. Konj. d. Prä
	D. 1.	*ἐ-βουλευ-σ-άμεθον*	
	2.	*ἐ-βουλεύ-σ-ασθον*	
	3.	*ἐ-βουλευ-σ-άσθην*	
	P. 1.	*ἐ-βουλευ-σ-άμεθα*	
	2.	*ἐ-βουλεύ-σ-ασθε*	
	3.	*ἐ-βουλεύ-σ-αντο*	
Aoristus II.	S. 1.	*ἐ-λιπ-όμην* ich blieb zurück, wie der Indikativ des Imperfekts.	*λίπ-ωμαι* ich sei zurückgebli ben, wie d. Konj. d. Prä
Futurum	S. 1.	*βουλεύ-σ-ομαι* ich werde mich ber., wie d. Ind. des Präsens.	
Futurum exact. od. *Fut. III.*	S. 1.	*βε-βουλεύ-σ-ομαι* ich werde mich ber. haben od. werde ber. worden sein, wie d. Ind. d. Präs.	

I U M.

I.		Participialia.	
Optativus . Konjunktiv d. hist. Temp.	Imperativus.	Infin.	Participium.
	βουλεύ-ου berathe dich od. βουλευ-έσθω [werde ber. βουλεύ-εσθον βουλευ-έσθων * βουλεύ-εσθε *	βουλεύ-εσθαι mich (dich, sich) berathen od. berathen werden	βουλευ-όμενος βουλευ-ομένη βουλευ-όμενον mich (dich, sich) berathend oder berathen werdend
	βουλευ-έσθωσαν, gewöhnl.: βουλευ-έσθων *		
υλευ-οίμην ich beriethe υλεύ-οιο [mich oder υλεύ-οιτο [würde be- υλευ-οίμεθον [rathen υλεύ-οισθον υλευ-οίσθην υλευ-οίμεθα υλεύ-οισθε υλεύ-οιντο			
	βε-βούλευ-σο habe dich be- βε-βουλεύ-σθω [rathen [od. sei ber. βε-βούλευ-σθον βε-βουλεύ-σθων * βε-βούλευ-σθε *	βε-βουλεῦ-σθαι † mich (dich, sich) berathen haben oder ber. worden sein	βεβουλευ-μένος † βεβουλευ-μένη βεβουλευ-μένον † mich (dich, sich) berathen habend oder berathen worden seiend
	βε-βουλεύ-σθωσαν, gewöhnl.: βε-βουλεύ-σθων *		
-βουλευ-μένος εἴην ich hätte mich berathen oder wäre berathen worden.			
ουλευ-σ-αίμην ich hätte ουλεύ-σ-αιο [mich be- ουλεύ-σ-αιτο [rathen ουλευ-σ-αίμεθον ουλεύ-σ-αισθον ουλευ-σ-αίσθην ουλευ-σ-αίμεθα ουλεύ-σ-αισθε ουλεύ-σ-αιντο	βούλευ-σ-αι * berathe dich βουλευ-σ-άσθω βουλεύ-σ-ασθον βουλευ-σ-άσθων * βουλεύ-σ-ασθε	βουλεύ-σ-ασ-θαι mich (dich, sich) berathen haben	βουλευ-σ-άμενος βουλευ-σ-αμένη βουλευ-σ-άμενον mich (dich, sich) berathen habend
	βουλευ-σ-άσθωσαν, gewöhnl.: βουλευ-σ-άσθων *		
ιπ-οίμην ich wäre zurückgebl., wie d. Opt. d. Impf.	λιπ-οῦ †, -έσθω, wie der Imperativ des Präsens.	λιπ-έσθαι †	λιπ-όμενος, ομένη, όμενον
ουλευ-ο-οίμην ich würde m. ber., w. d. Opt. d. Impf.		βουλεύ-σ-εσθαι	βουλευ-σ-όμενος, η, ον
ε-βουλευ-σ-οίμην ich würde mich ber. haben od. w. b.	word. sein, w. d. Opt. d. Impf.]	βε-βουλεύ-σ-εσθαι	βε-βουλευ-σ-όμενος, η, ον.

PASS[IV]

Tempora.	Numeri und Personae.	Indicativus.	Conjunctivus der Haupttempora
Aoristus I. Tempusstamm: ἐ-βουλευ-θ-	S. 1.	ἐ-βουλεύ-θ-ην ich ward berathen	βουλευ-θ-ῶ ich sei ber[athen]
	2.	ἐ-βουλεύ-θ-ης	βουλευ-θ-ῇς [u. rd]
	3.	ἐ-βουλεύ-θ-η	βουλευ-θ-ῇ
	D. 2.	ἐ-βουλεύ-θ-ητον	βουλευ-θ-ῆτον
	3.	ἐ-βουλευ-θ-ήτην	βουλευ-θ-ῆτον
	P. 1.	ἐ-βουλεύ-θ-ημεν	βουλευ-θ-ῶμεν
	2.	ἐ-βουλεύ-θ-ητε	βουλευ-θ-ῆτε *
	3.	ἐ-βουλεύ-θ-ησαν	βουλευ-θ-ῶσι(ν)
Futurum I.	S. 1.	βουλευ-θή-σ-ομαι ich werde ber. w.	
	2.	βουλευ-θή-σ-ῃ u. s. w., wie d. Ind. d. Präs. im Med.	
Aoristus II.	S. 1.	ἐ-τρίβ-ην ich ward gerieben	τριβ-ῶ ich sei ger. [w.]
	2.	ἐ-τρίβ-ης u. s. w., wie der Ind. d. Aor. I. im Pass.	τριβ-ῇς u. s. w., wie Konj. Aor. I. im [Pass.]
Futurum II.	S. 1.	τριβ-ή-σ-ομαι ich werde ger. w.	
	2.	τριβ-ή-σ-ῃ u. s. w., wie d. Ind. Fut. I. im Pass.	

Adjectiva verbalia: βουλευ-τός, ή, όν, ber[athen]

§. 116. Bemerkungen über die Flexionsendungen. (96–99.)

1. Die Personalendungen haben sich in der Konjugation auf ω vielfach abgeschliffen, wie wir aus der älteren Konjugation auf μι und zum Theil aus den Dialekten deutlich erkennen; so ist in der *I. Pers. Sing. Ind.* und *Conj. Act.* μι und in der *III. Pers.* τι abgefallen, als: βουλεύ-ω st. βουλεύ-ο-μι oder βουλευ-ω-μι, βουλεύ-ει st. βουλεύ-ε-τι; in der *I. Pers. Sing. Ind. Aor. I. Act.* ist ν abgefallen, als: ἐβούλευσα st. ἐβούλευσαν; in der *II. Pers. Imper. Act.* (mit Ausnahme des *Aor. I.*) ist θι abgefallen, als: βούλευ-ε st. βουλεύ-ε-θι.

2. Die *II. Pers. Sing. Activi* hat die Endung σθα in der gewöhnlichen Sprache nur in folgenden Formen:

οἶσθα, *nosti*, von dem Perf. οἶδα; ᾔδεισθα u. ᾔδησθα, Plpf. zu οἶδα; ἔφησθα, Impf. von φημί, sage; ἦσθα, Impf. von εἰμί, bin; ᾔεισθα, Impf. von εἶμι, gehe.

3. Für die *I. Pers. Dual. Act.* u. für *Aor I* u. *II. Pass.* besteht keine besondere Form; dieselbe wird durch die I. Pers. Plur. vertreten. Vgl. §. 106, Anm.

4. Die ursprüngliche Form der *I. Pers. Plur. Act.* lautete μες (nicht μεν). Vergl. die Dialekte §. 220. und die lateinische Endung *mus*, als: γράφ-ο-μες, scrib-i-*mus*.

5. Die ursprüngliche Form der *III. Pers. Plur.* der Haupttempora des Aktivs lautete ντι; nach Übergang des τ in σ fiel ν aus, als: βου-

U M.

I.		Participialia.	
Optativus Konjunkt. der bist Tempora.	Imperativus.	Infin.	Participium.
λευ-ϑ-είην ich wäre berathen λευ-ϑ-είης [worden λευ-ϑ-είη λευ-ϑ-είητον λευ-ϑ-ειήτην λευ-ϑ-ειῆμεν u. εἶμεν λευ-ϑ-είητε u. εἶτε λευ-ϑ-εῖεν	βουλεύ-ϑ-ητι werde berathen βουλευ-ϑ-ήτω βουλεύ-ϑ-ητον βουλευ-ϑ-ήτων βουλεύ-ϑ-ητε * βουλευ-ϑ-ήτωσαν	βουλευ-ϑ-ῆναι berathen werden sein	βουλευ-ϑ-είς † βουλευ-ϑ-εῖσα † βουλευ-ϑ-έν † Genitiv: βουλευ-ϑ-έντος βουλευ-ϑ-είσης berathen worden seiend
λευ-ϑη-σ-οίμην ich würde ger. werden, u. s. w., wie d. Opt. d. Impf. im Med.		βουλευ-ϑή-σε-σϑαι	βουλευ-ϑη-σ-ό-μενος, η, ον
β-είην ich wäre ger. worden β-είης u. s. w., wie d. Opt. Aor. I. im Pass.	τρίβ-ηϑι, -ήτω u. s. w., wie d. Imp. Aor. I. im Pass	τριβ-ῆναι	τριβ-είς † u. s. w wie das Part. Aor. I. im Pass.
β-η-σ-οίμην ich würde gerieben werden, u. s. w., wie d. Opt. Fut. I. im Pass.		τριβή-σεσϑαι	τριβ-η-σ-όμενος η, ον
λευ-τέος, τέα, τέον, zu berathen.			

λεύονσι = βουλεύουσι. Über die unregelmäßige Verlängerung des vorhergehenden Vokals s. §. 20, Anm. 2.

6. In der *I. Pers. Sing. Plusquamperfecti Activi* findet sich bei den Attikern neben der Form auf ειν auch eine Form auf η, welche aus der ionischen Endung des Plpf. εα entstanden ist, als: ἐβεβουλεύκ-η st. -κ-ειν. In der *III. Pers. Pl.* verkürzt sich der Modusvokal ει in der Regel zu ε, als: ἐβεβουλεύ-κ-ε-σαν (st. ἐβεβουλεύ-κ-ει-σαν).

7. Die *I. Pers. Sing. Opt. Act.* hat bei den Verben auf ω die Endung μι, als: παιδεύ-οι-μι, παιδεύσ-αι-μι; im *Aor. I* u. *II. Pass.* aber (nach Analogie der Verben auf μι) die Endung ην. Dieses η bleibt durch alle Personen aller Numeri, kann jedoch im Dual und Plural ausgestoßen werden, und dann wird aus: είημεν = εἶμεν, είητε = εἶτε, είησαν = εἶεν, als: παιδευθείημεν u. παιδευθεῖμεν, μνησθείητε u. -θεῖτε, φανείησαν X. H. 6. 5, 25. προκριθείησαν ibid. 34. πεμφθείησαν Th. 1, 38. u. -θεῖεν (εἶεν).

8. Die Optativendung: ην, ης, η u. s. w., 3. pl. εν (seltener ησαν) nimmt die Formation auf ω unter dem Namen des attischen Optativs in folgenden Fällen an:

a) Im *Imperf.* der *Verba contracta* ganz gewöhnlich, als: τιμῴην, φιλοίην, μισθοίην;

b) In allen *Futur.* auf ῶ, als: φανοίην S. Ai. 313. ἐροίη X. Cy. 3. 1, 14. von den Fut. φανῶ, ἐρῶ;

c) Im *Plusquamperf. II.* ziemlich oft, als: ἐκπεφυγοίην S. O. C. 840. προεληλυθοίης X. Cy. 2. 4, 17. πεποιθοίη Ar. Acharn. 940.;

d) In dem *Aor. II.* σχοίην (ἔσχον von ἔχω) immer; in den Compositis jedoch gewöhnlich nicht, als: παράσχοιμι.

9. Die Formen des Opt. *Aor. I. Act.* auf: ειας, ειε(ν), ειαν st. αις, αι, αιεν sind aus der äolischen Optativform auf εια, ειας u. s. w. in den gewöhnlichen Gebrauch aller Dialekte übergegangen, und werden von den Attikern sogar häufiger gebraucht, als die regelmäßigen, als: βουλεύ-σ-ειας, -ειε(ν), -ειαν.

Anmerk. 1. Bei den Attikern findet sich oft die *II. Pers. Dual.* der histor. Zeitformen des Aktivs auf ην st. ον, als: εἰπέτην Pl. Symp. 189, c. ἐπεδημησάτην Euthyd. 273, e. ἤστην 294, e. ἐλεγέτην L. 705, d. ἐκοινωνησάτην ib. 753, a. Über die Dialekte s. §. 220, 9.

10. Die Medialendungen σαι und σο stoßen, so oft unmittelbar vor denselben ein Modusvokal steht, das σ aus (§. 25, 1.) und verschmelzen dann (außer im Optativ) mit dem Modusvokale, als:

βουλεύ-ε-σαι	βουλεύ-ε-αι	=	βουλεύ-η
βουλεύ-η-σαι	βουλεύ-η-αι	=	βουλεύ-η
βουλεύ-οι-σο	βουλεύ-οι-ο		
ἐβουλεύ-ε-σο	ἐβουλεύ-ε-ο	=	ἐβουλεύ-ου
ἐβουλεύσ-α-σο	ἐβουλεύσ-α-ο	=	ἐβουλεύσ-ω.

11. In der *II. Pers. Sing. Praes. Fut. Med.* u. *Pass.* besteht bei den Attikern neben der Endung η eine Nebenform auf ει, als: βουλεύ-η u. -ει, βουλεύσ-η u. -ει, βεβουλεύσ-η u. -ει, βουλευθήσ-η u. -ει, τριβήσῃ u. ει, ποιῇ u. εῖ, ὀλῇ u. εῖ. Diese Form auf ει ist aus der Umgangssprache der Attiker in die Schriftsprache übergegangen; daher wird sie regelmäßig in den Komödieen des Aristophanes gebraucht, dagegen von den Tragikern vermieden. Auch Thukydides und Xenophon enthalten sich derselben; andere Schriftsteller, wie Platon, und die Redner, gebrauchen beide Formen. Aber drei Verben nehmen die Form ει immer an, nämlich:

βούλομαι	βούλει	(aber Konj. βούλῃ)
οἴομαι	οἴει	(aber Konj. οἴῃ)
ὄψομαι (Fut.)	ὄψει.	

12. Neben der Endung der *III. Pers. Plur. Imper. Activi* u. *Pass.* ντωσαν, άτωσαν, σθωσαν besteht eine verkürzte Form: όντων, άντων, σθων, welche man, da sie besonders häufig von den Attikern gebraucht wird, die attische nennt. Diese aktiven verkürzten Imperativen stimmen in allen Zeitformen, mit Ausnahme des Perfekts, mit der pluralischen Genitivform des Partizips der jedesmaligen Zeitform, und die mediale σθων mit der III. Dual. überein, als:

Praes. A.	βουλευέτωσαν	u.	βουλευόντων
Perf. »	πεποιθέτωσαν	»	πεποιθόντων (Gen. Part. πεποιθότων)
Aor. I. »	βουλευσάτωσαν	»	βουλευσάντων
Praes. M.	βουλευέσθωσαν	»	βουλευέσθων
Aor. »	σκεψάσθωσαν	»	σκεψάσθων.

Die aus ησαν verkürzte Endung der passiven Aoristen: εντων oder ητων findet sich Pl. L. 856, d. πεμφθέντων und ibid. 737, e. διανεμηθήτων (nach mehreren Codd.).

13. Neben der einfachen Form des Konjunktivs *Perf.* und des Optativs *Plusquampf. Act.* wird sehr häufig eine Umschreibung mit dem Partizip des Perfekts und dem Konjunktiv oder Opt. von εἶναι (sein): ὦ, εἴην gebraucht, als: πεπαιδευκὼς ὦ, *educaverim*, πεπαιδευκὼς εἴην, *educavissem*. Jedoch scheint diese Form mehr einen Zustand, als die einfache vollendete Handlung zu bezeichnen; vergl. Pl. Hipp. M. 302, a. εἰ κεκμηκώς τι, ἢ τετρωμένος, ἢ πεπληγμένος, ἢ ἄλλ' ὁτιοῦν πεπονθὼς ἑκατέρος ἡμῶν εἴη, οὐ καὶ ἀμφότεροι αὖ τοῦτο πεπόνθοιμεν; Beispiele von den einfachen Formen sind: ἀπειλήφῃ Pl. Rp. 614, a. εἰλήφωσιν Polit. 269, c. ἐμπεπτώκοι X. An. 5. 7, 26. καταλελοίποιεν H. 3. 2, 8. ἀποκεχωρήκοι 5, 23. ὑπηρετήκοι 5. 2, 3. πεποιήκοι Th. 8, 108. ἐξβεβλήκοιεν 2, 48. — Der Imperativ kommt nur sehr selten vor, als: γέγονε Eur. Or. 1220.

14. Das *Perf.* und *Plpf. Med.* od. *Pass.* setzen die Personalendungen ohne Modusvokal an den Tempusstamm an und sind daher der Bildung des Konjunktivs und Optativs (bis auf wenige Ausnahmen, die wir weiter unten §. 154. sehen werden) nicht fähig, sondern wenden gleichfalls die Umschreibung mit dem Partizip und εἶναι an, als: πεπαιδευμένος ὦ, εἴην, *educatus sim, essem.*

15. Die *III. Pers. Ind. Pf.* und *Plpf. Med.* od. *Pass.* geht bei den Verbis *puris* auf νται, ντο aus, als: βεβούλευνται, ἐβεβούλευντο; bei den Verbis *mutis* und *liquidis* aber ist diese Bildung nicht möglich. Daher drücken die Attiker diese Person gewöhnlich durch eine Umschreibung mit dem Partizip des Perfekts und εἰσί(ν), *sunt*, ἦσαν, *erant*, aus; die älteren und mittleren Attiker jedoch bedienen sich zuweilen auch der ionischen Form: ἄται, ἄτο (st. νται, ντο); das α dieser Endungen ist vor den K- und P-Lauten aspirirt, vor den T-Lauten aber nicht; also:

τριβ-ω, reibe	Pf. τέ-τριμ-μαι	3. p. τετρίφαται (st. τέτριβνται)	Plpf. ἐτετρίφατο
πλέκ-ω, flechte	πέ-πλεγ-μαι	» πεπλέχαται (st. πέπλεκνται)	ἐπεπλέχατο
τάττ-ω, ordne	τέ-ταγ-μαι	» τετάχαται (st. τέταγνται)	ἐτετάχατο
χωρίζ-ω, trenne	κε-χώρισ-μαι	» κεχωρίδαται (st. κεχώριδνται)	ἐκεχωρίδατο
φθείρ-ω, verderbe	ἔ-φθαρ-μαι	» ἐφθάραται (st. ἔφθαρνται)	ἐφθάρατο.

16. Die beiden passiven Aoristen folgen der Analogie der Verben auf μι, und können daher auch nicht in der Lehre von diesen Verben näher betrachtet werden.

§. 117. Bemerkungen über die Bildung des sogenannten *Fut. attici.* (100.)

1. Wenn in der Futurform des Aktivs und Mediums auf σω, σομαι von zwei- oder mehrsilbigen Stämmen dem σ einer der kurzen Vokale: ᾰ, ε, ῐ vorangeht; so wird bei gewissen Verben statt der regelmäßigen Form eine andere Form gebraucht, welche nach Ausstoßung des σ die zirkumflektirte Endung ῶ, οῦμαι annimmt, und weil sie bei den Attikern vorzugsweise häufig gebraucht wurde, das *Futurum atticum* genannt wird, als: ἐλάω (gwhnl. ἐλαύνω), treibe,

ἐλά-σ-ω, F. att. ἐλῶ, ᾷς, ᾷ, ᾶτον, ῶμεν, ᾶτε, ῶσι(ν); τελέω, vollende, τελέ-σ-ω, F. att. τελῶ, εῖς, εῖ, εῖτον, οῦμεν, εῖτε, οῦσι(ν); τελέσ-ομαι (τελέομαι), τελοῦμαι, εῖ, εῖται u. ſ. w.; κομίζω, bringe, F. κομῐ́σω, F. att. κομιῶ, ιεῖς, ιεῖ, ιεῖτον, ιοῦμεν, ιεῖτε, ιοῦσι(ν); κομιοῦμαι, ιεῖ, ιεῖται, ιούμεθον u. ſ. w.

2. Dieſe Futurform findet nur Statt im Indikativ, Infinitiv und Partizip, nie im Optativ, alſo: τελῶ, τελεῖν, τελῶν; aber: τελέοιμι. Die Verben, welche dieſe Form annehmen, ſind folgende: a) ἐλάω (ἐλαύνω), treibe, τελέω, vollende, καλέω, rufe, und, jedoch ſelten, ἀλέω, mahle; — b) alle mehrſilbigen auf ίζω; — c) wenige Verben auf άζω, ſehr gewöhnlich βιβάζω; — d) von den Verben auf μι alle auf ἀννῡμι und ἀμφιέννῡμι, bekleide (ἀμφιῶ, ιεῖς u. ſ. w.). Ausnahmen von dieſer Futurform kommen auch in der attiſchen Sprache vor, als: ἐλάσω X. Cy. 1. 4, 20. τελέσουσιν 8. 6, 3. καλέσεις 2. 3, 22. νομίσουσι 3. 1, 27. (nach den beſten Codd.) ψηφίσεσθε Isae. de Cleonym. hered. §. 51.

§. 118. Betonung des Verbs. (104. 105.)

1. Grundgeſetz. Der Ton tritt ſo weit vom Ende des Wortes nach dem Anfange desſelben zurück, als es die Beſchaffenheit der Endſilbe erlaubt, als: βούλευε, βουλεύομαι, παῦε, τύπτε, βούλευσον, παῦσον, τύψον, aber: βουλεύεις, βουλεύειν.

2. Dasſelbe Geſetz gilt in der Kompoſition, jedoch mit der Einſchränkung, daß der Ton des Verbs nicht über die Silbe des vorgeſetzten Wortes, welche ſchon vor der Zuſammenſetzung den Ton hatte, ſowie auch nicht über die erſte Zuſammenſetzung und über ein vorhandenes Augment hinausrücken darf, als:

φέρε	πρόσφερε	λεῖπε	ἀπόλειπε	δῶμεν	ἔνδωμεν
φεῦγε	ἔκφευγε	οἶδα	σύνοιδα	ᾖμαι	κάθημαι;

aber: προσεῖχον wie εἶχον, παρέσχον wie ἔσχον, ἐξῆγον wie ἦγον, προσῆκον wie ἦκον, ἀπεῖργον wie εἶργον, aber Impr. ἄπειργε (nicht πρόσειχον, πάρεσχον u. ſ. w.).

Ausnahmen von dem Grundgeſetze.

3. Der Ton ruht auf der *ultima* in folgenden Formen:

a) Im *Infin. Aor. II. Act.* als Zirkumflex und im *Mascul.* u. *Neutr. Sing. Part.* derſelben Zeitform als Akut, als: λιπεῖν, λιπών, όν, und in *II. Sing. Imper. Aor. II. Act.* der fünf Verben: εἰπέ, ἐλθέ, εὑρέ, λαβέ u. ἰδέ (aber in der Kompoſition: ἄπειπε, ἀπόλαβε, ἄπελθε, εἴσιδε).

b) Im *Imper. Aor. II. Med.* als Zirkumflex, als: λαβοῦ, θοῦ (v. τίθημι).

Anmerk. 1. In der Kompoſition tritt in dem Imperativ (nicht in den Partizipialien) des *Aor. II Act.* in allen Verben der Ton dem Grundgeſetze gemäß zurück, als: ἔκβαλε, ἔξελθε, ἔκδος, ἔκδοτε, ἀπόδος, ἀπόδοτε, μετάδος, μετάδοτε (aber nicht ἄποδος, μέταδος, ſ. Nr. 2.), aber: ἐκβαλεῖν, ἐκβαλών, ἐκλιπεῖν, ἐξελθών u. ſ. w. Im *Sing. Imper. A. II. M.* der Verben auf ω aber bleibt auch in der Kompoſition der Zirkumflex auf ultima, als: ἐκβαλοῦ, ἀφικοῦ, ἐκλιποῦ, ἐπιλαθοῦ, ἀφελοῦ, ἐνενεγκοῦ; ebenſo bei den Verben auf μι, wenn das Verb mit einer einſilbigen Präpoſition zuſammengeſetzt iſt, als: προδοῦ, ἐνθοῦ, ἀφοῦ; der Akzent tritt jedoch zurück, wenn das Verb mit einer zweiſilbigen Präpoſition zuſammengeſetzt iſt, als: ἀπόδου,

κατάθου, ἀπόθου; im Dual u. Plur. d. *A. II. M.* aber rückt der Ton in allen Fällen zurück, als: ἐκβάλεσθε, ἀπολάβεσθε, πρόδοσθε, ἔνθεσθε, ἄφεσθε, κατάθεσθε.

c) In sämmtlichen Partizipien auf ς, Gen. τος, und zwar immer als Akut, also namentlich bei den Verben auf μι in allen Partizipien des Aktivs, sowie bei allen Verben in denen des *Perf. I.* u. *II. Act.* u. *Aor. I.* u. *II. Pass.*, als: βεβουλευκώς (G. ότος), πεφηνώς (G. ότος), βουλευθείς (G. έντος), τυπείς (G. έντος), ἱστάς (G. άντος), τιθείς (G. έντος), διδούς (G. όντος), δεικνύς (G. ύντος), διαστάς, ἐκθείς, προδούς, G. διαστάντος, ἐκθέντος, προδόντος.

Anmerk. 2. Ausgenommen ist das immer paroxytonirte Partizip des Aor. I. A., als: παιδεύσᾱς, G. παιδεύσαντος.

d) Im *Sing. Conj. A. I.* u. *II. P.* als Zirkumflex, als: βουλευθῶ, τριβῶ.

4. Der Ton ruht auf *paenultima* in folgenden Formen:

a) In dem *Infin. Perf. Med.* od. *Pass.*, *Aor. I. A.* u. *Aor. II. Med.*; ferner in allen Infinitiven auf ναι, also in allen Infinitiven des Aktivs nach der Formation auf μι, sowie in dem Infinitiv des *Aor. I.* u. *II. Pass.* u. des *Perf. Act.* aller Verben, als: τετύφθαι, βεβουλεῦσθαι, τετιμῆσθαι, πεφιλῆσθαι, μεμισθῶσθαι; — φυλάξαι, βουλεῦσαι, τιμῆσαι, φιλῆσαι, μισθῶσαι; — λιπέσθαι, ἐκθέσθαι, διαδόσθαι; — ἱστάναι, τιθέναι, διδόναι, δεικνύναι, στῆναι, ἑστῆναι, θεῖναι, ἐκθεῖναι, δοῦναι, μεταδοῦναι; — βουλευθῆναι, τριβῆναι; — βεβουλευκέναι, λελοιπέναι.

b) In allen Optativformen auf οι und αι (s. §. 29, Anm. 4.).

Anmerk. 3. Die drei gleichlautenden Formen des *Inf. Aor. I. A.*, des *Imper. Aor. I. M.* und der *III. Pers. Sing. Opt. Aor. I. A.* unterscheiden sich, wenn sie aus drei oder mehreren Silben, deren paenultima von Natur lang ist, bestehen, durch die Betonung auf folgende Weise:

Inf. A. I. A. βουλεῦσαι Imper. A. I. M. βούλευσαι Opt. A. I. A. βουλεύσαι
ποιῆσαι ποίησαι ποιήσαι.

Wenn aber paenultima von Natur kurz oder nur durch Position lang ist, so stimmt der *Inf. Aor. I. A.* mit der *III. Pers Sing Opt. A. I. A.* überein, als: φυλάξαι; aber *Imper. Aor. I. M.* φύλαξαι.

c) In dem *Particip. Perf. Med.* od. *Pass*, als: βεβουλευμένος, μένη, μένον, τετιμημένος, πεφιλημένος.

§. 119. Nähere Bestimmung des Augments und der Reduplikation. (76.)

1. Nachdem wir das Augment und die Reduplikation im Allgemeinen (§. 108, 3.) betrachtet haben, ist es noch nöthig, einige nähere Bestimmungen hinzuzufügen.

2. Das Augment nehmen, wie wir gesehen haben, sämmtliche historische Zeitformen: Imperfekt, Plusquamperfekt und Aorist an, behalten es aber nur im Indikativ. Man unterscheidet zwei Arten des Augments: Augmentum *syllabicum* u. Augmentum *temporale*.

§. 120. a) *Augmentum syllabicum.* (76.)

1. Das Augmentum *syllabicum* findet Statt bei den Verben, deren Stamm mit einem Konsonanten anhebt, und besteht darin,

daß im Imperfekt und Aoriſt dem Stamme, im Plusquamperfekt aber der Reduplikation ein ε vorgeſetzt wird. Dadurch wird das Wort um Eine Silbe vermehrt, als: *βουλεύω*, Impf. *ἐ-βούλευον*, Aor. *ἐ-βούλευσα*, Plpf. *ἐ-βε-βουλεύκειν*.

2. Wenn der Stamm mit ρ anlautet, ſo verdoppelt ſich dieſer Laut nach Anſetzung des Augments (§. 23, 3.), als: *ῥίπτω*, werfe, Impf. *ἔῤῥιπτον*, Aor. *ἔῤῥιψα*.

Anmerk. 1. Die drei Verben: *βούλομαι*, will, *δύναμαι*, kann, und *μέλλω*, denke (gedenke, bedenke mich), nehmen bei den Attikern, jedoch mehr bei den jüngeren, als bei den älteren, als Augment auch η ſtatt ε an, als: *ἐβουλήθην* u. *ἠβουλήθην*; *ἐδυνάμην* u. *ἠδυνάμην*, *ἐδυνήθην* u. *ἠδυνήθην* (aber ſtäts *ἐδυνάσθην*); *ἔμελλον* u. *ἤμελλον* (der Aoriſt lautet höchſt ſelten *ἠμέλλησα*, vergl. X. H. 7. 4, 16. 26.

Anmerk. 2. Das Plusquamperfekt erſcheint bei den Attikern oft ohne das Augment ε, und zwar bei Compositis, wenn die Präp. auf einen Vokal ausgeht, bei Simplicibus, wenn ein nicht zu elidirender Vokal vorhergeht, als: *καταβεβήκεσαν* X. An. 5, 15. *καταδεδραμήκεσαν* X. H. 5. 3, 1. *καταλέλειπτο* X. Cy. 4. 1, 9. *καταπεπιώκει* Th. 4, 90. *αἱ συνθῆκαι γεγένηντο* X. Cy. 3. 2, 24. (nach den beſten Codd.); bei dem Imperfekt und Aoriſt aber findet ſich die Weglaſſung des Augm. syll. nur in der Dichterſprache und auch hier nur ſehr ſelten; eine Ausnahme jedoch macht das Impf. *χρῆν*, welches neben *ἐχρῆν* auch in der Proſa gebräuchlich iſt.

§. 121. *b) Augmentum temporale.* (78.)

Das Augmentum *temporale* findet Statt bei den Verben, deren Stamm mit einem Vokale anhebt, und beſteht darin, daß der erſte Stammvokal gedehnt wird, wodurch das Wort in Anſehung der Quantität um Eine Zeit (tempus) wächſt, alſo:

α	wird	η,	als:	*ᾰ̓γω*	I.	*ἦγον*	Pf.	*ἦχα*	Plpf. *ἤχειν*
ε	»	η,	»	*ἐλπίζω*	»	*ἤλπιζον*	»	*ἤλπικα*	» *ἠλπίκειν*
ι	»	ῑ,	»	*῾ῑκετεύω*	»	*῾ῑκέτευον*	»	*῾ῑκέτευκα*	» *῾ῑκετεύκειν*
ο	»	ω,	»	*ὁμιλέω*	»	*ὡμίλουν*	»	*ὡμίληκα*	» *ὡμιλήκειν*
υ	»	ῡ,	»	*῾ῡβρίζω*	»	*῾ῡβριζον*	»	*῾ῡβρικα*	» *῾ῡβρίκειν*
αι	»	η,	»	*αἱρέω*	»	*ᾑροῦν*	»	*ᾕρηκα*	» *ᾑρήκειν*
αυ	»	ηυ,	»	*αὐλέω*	»	*ηὔλουν*	»	*ηὔληκα*	» *ηὐλήκειν*
οι	»	φ,	»	*οἰκτίζω*	»	*ᾤκτιζον*	»	*ᾤκτικα*	» *ᾠκτίκειν*.

Anmerk. Des Augmentes unfähig ſind die Verben, welche anheben mit: η, ῑ, ῡ, ω, ου und ει, als: *ἡττάομαι*, unterliege, I. *ἡττώμην*, Pf. *ἥττημαι*, Plpf. *ἡττήμην*; *῾ῑπόω*, preſſe, A. *῾ῑπωσα*; *῾ῡπνόω*, ſchläfere ein, A. *῾ῡπνωσα*; *ὠφελέω*, nütze, I. *ὠφέλουν*; *οὐτάζω*, verwunde, I. *οὔταζον*; *εἴκω*, weiche, I. *εἶκον*, A. *εἶξα*; eine Ausnahme macht *εἰκάζω*, vermuthe, welches bei den Attikern, jedoch nur ſelten, augmentirt wird, z. B. *εἴκαζον*, ſelten *ἤκαζον*; *εἴκασα*, ſelten *ἤκασα*; *εἴκασμαι*, ſelten *ἤκασμαι*. Auch diejenigen, deren Stamm mit ευ anlautet, nehmen gewöhnlich kein Augment an, als: *εὔχομαι*, flehe, *εὐχόμην*, ſeltener *ηὐχόμην*, aber Pf. *ηὖγμαι* (nicht *εὔγμαι*); *εὑρίσκω*, finde, verſchmäht in der guten Proſa immer das Augment.

§. 122. Bemerkungen. (79.)

1. Die mit *ᾰ̓* und folgendem Vokale beginnenden Verben haben *ᾱ̓* ſtatt η; die mit *ᾱ̓*, αυ und οι und folgendem Vokale beginnenden aber ſind des

Augmentes gar nicht fähig, als: ᾽ἄϊω, nehme wahr (poet.), I. ᾽ᾶϊον; ᾽ᾱηδίζομαι, empfinde Ekel, I. ᾽ᾱηδιζόμην; αὐαίνω, dörre, I. αὔαινον; οἰαχίζω, steuere, I. οἰάχιζον; auch ἀνᾱλίσκω, verzehre, hat, obgleich kein Vokal folgt, ἀνᾱλωσα, ἀνᾱλωκα neben ἀνήλωσα, ἀνήλωκα. Aber οἶομαι, glaube, und die poetischen: ἀείδω (pros. ᾄδω), singe, und ἀίσσω (att. ᾄσσω), schwinge mich, nehmen das Augment an, als: ᾠόμην, ἤϊδον (pros. ᾐδον), ἤϊξα (att. ᾖξα).

2. Auch einige mit οι und folgendem Konsonanten beginnende nehmen das Augment nicht an: οἰκουρέω, hüte das Haus, A. οἰκούρησα; οἰνόω, berausche, Pf. M. od. P. οἰνωμένος u. ᾠνωμένος; οἰστρέω, mache rasend, A. οἴστρησα.

3. Folgende zwölf mit ε anlautende Verben haben das Augment ει st. η: ἐάω, lasse, I. εἴων, A. εἴασα; ἐθίζω, gewöhne (wozu auch εἴωθα, bin gewohnt, v. d. episch. ἔθω, gehört); εἴσα, poet. Aor. (St. ἘΔ), setzte, εἰσάμην in der Prosa, errichtete, gründete; ἑλίσσω, winde; ἕλκω, ziehe, A. εἵλκυσα (St. ἙΛΚΥ); εἷλον, nahm, Aor. (St. ἙΛ) zu αἱρέω; ἕπομαι, folge; ἐργάζομαι, arbeite; ἕρπω, ἑρπύζω, krieche, gehe; ἑστιάω, bewirthe; ἔχω, habe (über das epische εἶμαι s. §. 230.).

4. Folgende sechs Verben nehmen das Augm. syll. st. des temp. an:
ἄγνῡμι, zerbreche, A. ἔαξα u. s. w.
ἁλίσκομαι, capior, Pf. ἑᾱλωκα neben ἥλωκα.
ἀνδάνω, gefalle (ion. u. poet.), I. ἐάνδανον, Pf. ἕᾱδα, Aor. ἔᾱδον.
οὐρέω, harne, ἐούρουν u. s. w.
ὠθέω, stoße, ἐώθουν u. s. w. (zuweilen ohne Augment, als: ὠθοῦντο Th. 2, 84. ἐξώσθησαν X. H. 4. 3, 12.
ὠνέομαι, kaufe, I. ἐωνούμην (ὠνούμην Lys. purg. sacril. 108. §. 4. ἐξωνοῦντο Aeschin. c. Ctes. c. 33. ἀντωνεῖτο Andoc. p. 122.), A. ἐωνησάμην (s. jedoch §. 192.), Pf. ἐώνημαι.

5. Das Verb ἑορτάζω, feiere ein Fest, nimmt das Augment in der zweiten Silbe an: I. ἑώρταζον. Dasselbe geschieht bei folgenden Formen des Plpf.:
ΕΙΚΩ, Pf. II. ἔοικα, bin ähnlich, scheine, Plpf. ἐῴκειν.
ἔλπομαι, hoffe, Pf. II. ἔολπα, hoffe, Plpf. ἐώλπειν.
ΕΡΓΩ, thue, Pf. II. ἔοργα, Plpf. ἐώργειν.

6. Folgende drei Verben haben das Augm. temp. und syll. zugleich):
ὁράω, sehe, I. ἑώρων, Pf. ἑώρακα, ἑώραμαι.
ἀνοίγω, öffne, I. ἀνέῳγον, A. ἀνέῳξα (Inf. ἀνοῖξαι) u. s. w.
ἁλίσκομαι, werde gefangen, A. ἑᾰλων (Inf. ἁλῶναι, ᾰ) neben ἥλων.

§. 123. Reduplikation. (81. 82.)

1. Die Reduplikation besteht in der Wiederholung des ersten Stammkonsonanten in Verbindung mit ε. Sie bezeichnet eine vollendete Thätigkeit, und tritt daher an das Perfekt, als: λέ-λυκα, an das Futurum exaktum, als: κε-κοσμήσομαι, ich werde geschmückt sein, v. κοσμέω, und an das Plusquamperfekt, welches, als eine historische Zeitform, der Reduplikation auch noch das Augment ε vorsetzt, als: ἐ-βε-βουλεύκειν. Sie bleibt in allen Modis, sowie im Infinitiv und Partizip.

2. Die Reduplikation tritt nur dann ein, wenn der Stamm des Verbs mit einem einfachen Konsonanten oder mit einer *muta c. liquida* anhebt; eine Ausnahme machen die mit ρ, γν, γλ, βλ

(außer *βέβλαφα, βέβλαμμαι* von *βλάπτω*, ſchade, *βεβλασφήμηκα* v. *βλασφημέω*, läſtere, *βεβλάστηκα* u. *ἐβλάστηκα* v. *βλαστάνω*, keime) beginnenden Verben, indem dieſelben ſich mit dem einfachen Augmente begnügen, als:

λύω, löſe	Pf.	*λέ-λυκα*	Plpf.	*ἐ-λε-λύκειν*
θύω, opfere	»	*τέ-θυκα* (§. 21, 2.)	»	*ἐ-τε-θύκειν*
φυτεύω, pflanze	»	*πε-φύτευκα* (§. 21, 2.)	»	*ἐ-πε-φυτεύκειν*
χορεύω, tanze	»	*κε-χόρευκα* (§. 21, 2.)	»	*ἐ-κε-χορεύκειν*
γράφω, ſchreibe	»	*γέ-γραφα*	»	*ἐ-γε-γράφειν*
κλίνω, beuge	»	*κέ-κλικα*	»	*ἐ-κε-κλίκειν*
κρίνω, richte	»	*κέ-κρικα*	»	*ἐ-κε-κρίκειν*
πνέω, hauche	»	*πέ-πνευκα*	»	*ἐ-πε-πνεύκειν*
θλάω, zerbreche	»	*τέ-θλακα* (§. 21, 2.)	»	*ἐ-τε-θλάκειν*
ῥίπτω, werfe	»	*ἔῤῥιφα*	»	*ἐῤῥιφειν*
γνωρίζω, zeige	»	*ἐ-γνώρικα*	»	*ἐ-γνωρίκειν*
βλακεύω, bin faul	»	*ἐ-βλάκευκα*	»	*ἐ-βλακεύκειν*
γλύφω, ſchneide	»	*ἔ-γλυφα*	»	*ἐ-γλύφειν.*

3. Die Reduplikation unterbleibt (außer den eben erwähnten Fällen mit *ρ, γν, βλ, γλ*), wenn der Stamm des Verbs mit einem Doppelkonſonanten oder mit zwei einfachen Konſonanten, die nicht *muta c. liq.* ſind, anhebt, als:

ζηλόω, eifere nach	Pf.	*ἐ-ζήλωκα*	Plpf.	*ἐ-ζηλώκειν*
ξενόω, bewirthe	»	*ἐ-ξένωκα*	»	*ἐ-ξενώκειν*
ψάλλω, ſinge	»	*ἔ-ψαλκα*	»	*ἐ-ψάλκειν*
σπείρω, ſäe	»	*ἔ-σπαρκα*	»	*ἐ-σπάρκειν*
κτίζω, gründe	»	*ἔ-κτικα*	»	*ἐ-κτίκειν*
πτύσσω, falte	»	*ἔ-πτυχα*	»	*ἐ-πτύχειν.*

Anmerk. 1. Die beiden Verben: *μιμνήσκω* (St. *ΜΝΑ*), erinnere, u. *κτάομαι*, erwerbe mir, nehmen, obwol ihr Stamm mit zwei Konſonanten beginnt, die nicht muta c. liq. ſind, dennoch die Reduplikation an: *μέ-μνημαι, κέ-κτημαι, ἐ-με-μνήμην, ἐ-κε-κτήμην.* Die regelmäßige Form: *ἔκτημαι* iſt ioniſch, findet ſich aber auch bei Aesch. Prom. 792. und zuweilen auch bei Platon, ſowie auch bei Thukydides III, 62. *προσεκτημένα* (wie man nach den Codd. leſen muß). Scheinbare Ausnahmen bilden die durch *Metathesis* oder *Syncope* gebildeten Perfekten, als: *δέδμηκα, πέπταμαι* u. ſ. w. (§§. 16, 8. u. 22.).

4. Fünf mit einer *liquida* beginnende Verben wiederholen nicht dieſen Laut, ſondern nehmen als Augment *ει* an:

λαμβάνω, nehme	Pf.	*εἴληφα*	Plpf.	*εἰλήφειν*
λαγχάνω, erhalte	»	*εἴληχα*	»	*εἰλήχειν*
λέγω, συλλέγω, ſammele	»	*συνείλοχα*	»	*συνειλόχειν*
ΡΕΩ, ſage	»	*εἴρηκα*	»	*εἰρήκειν*
μείρομαι, erhalte	»	*εἵμαρται* (mit spir. asp.), es iſt beſchieden.		

Anmerk. 2. Bei den attiſchen Dichtern findet ſich zuweilen die regelmäßige Reduplikation, als: *λελήμμεθα, ξυλλελεγμένος.* — *Διαλέγομαι*, unterrede mich, hat Pf. *διείλεγμαι*, obwol das Simpler *λέγω* in der Bedeutung ſagen ſtäts die regelmäßige Reduplikation annimmt: *λέλεγμαι*, dictus sum (Pf. Act. fehlt).

§. 124. Attiſche Reduplikation. (84 – 86.)

1. Mehrere mit α oder ε oder ο anlautende Verben wiederholen im Perfekt und Plusquamperfekt vor dem Augm. temporale die beiden erſten Laute des Stammes; dieſe Augmentation wird attiſche Reduplikation genannt. Das Plpf. nimmt alsdann nur ſehr ſelten ein neues Augment an; regelmäßig iſt es in ἠ-νεκόειν.

2. Die Verben, welche in der attiſchen Sprache dieſe Reduplikation annehmen, ſind folgende:

a) Die, deren zweite Stammſilbe von Natur kurz iſt:

ἀλέω, ῶ, mahle		ἐμέω, ῶ, ſpeie	
(ἀλ-ήλεκα)	ἀλ-ήλεσμαι	ἐμ-ήμεκα	ἐμ-ήμεσμαι
(ἀλ-ηλέκειν)	ἀλ-ηλέσμην	ἐμ-ημέκειν	ἐμ-ημέσμην
ἀρόω, ῶ, pflüge		ἐλάω (ἐλαύνω), treibe	
(ἀρ-ήροκα)	ἀρ-ήρομαι	ἐλ-ήλακα	ἐλ-ήλαμαι
(ἀρ-ηρόκειν)	ἀρ-ηρόμην	ἐλ-ηλάκειν	ἐλ-ηλάμην
ΌΜΟΩ, ὄμνυμι, ſchwöre		ΌΛΕΩ, ὄλλυμι, verderbe	
ὀμ-ώμοκα	ὀμ-ώμοσμαι	ὀλ-ώλεκα, Pf. II. ὄλ-ωλα (ΟΛΩ)	
ὀμ-ωμόκειν	ὀμ-ωμόσμην	ὀλ-ωλέκειν, Plpf. II. ὀλ-ώλειν	
ἐλέγχω, überführe		ὀρύττω, grabe	
(ἐλ-ήλεγχα)	ἐλ-ήλεγμαι	ὀρ-ώρυχα	ὀρ-ώρυγμαι u. ὤρυγμαι
(ἐλ-ηλέγχειν)	ἐλ-ηλέγμην	ὀρ-ωρύχειν	ὀρ-ωρύγμην u. ὠρύγμην.

So ferner: ἑλίσσω, winde (ἐλ-ήλιχα), ἐλ-ήλιγμαι (mit Abwerfung des Spir. asper) und εἴλιγμαι; ὄζω (ΌΔΩ), riecke, ὄδ-ωδα; φέρω (ΈΝΕΚΩ), trage, ἐν-ήνοχα, ἐν-ήνεγμαι; ἔσθίω (ΈΔΩ), eſſe, ἐδ-ήδοκα, ἐδ-ήδεσμαι; ἄγω, führe, Pf. gewöhnl. ἦχα; ſelten ἀγήοχα (ſt. ἀγ-ήγοχα, um die Härte der Ausſprache zu mildern); aber Pf. M. od. P. immer ἦγμαι.

b) Die, welche in der zweiten Stammſilbe einen von Natur langen Vokal haben, und dieſen nach Antretung der Reduplikation verkürzen (außer ἐρείδω):

ἀλείφω, ſalbe		ἀκούω, höre	
ἀλ-ήλιφα	ἀλ-ήλιμμαι	ἀκ-ήκοα	ἤκουσμαι
ἀλ-ηλίφειν	ἀλ-ηλίμμην	ἠ-κηκόειν	ἠκούσμην
ΈΛΕΥΘΩ, ἔρχομαι, komme		ἐρείδω, ſtütze	
ἐλ-ήλυθα		ἐρ-ήρεικα	ἐρ-ήρεισμαι
ἐλ-ηλύθειν		ἐρ-ηρείκειν	ἐρ-ηρείσμην
ἀγείρω, ſammele		ἐγείρω, wecke	
ἀγ-ήγερκα	ἀγ-ήγερμαι	(ἐγ-ήγερκα)	ἐγ-ήγερμαι
ἀγ-ηγέρκειν	ἀγ-ηγέρμην	(ἐγ-ηγέρκειν)	ἐγ-ηγέρμην.

So von ἐγείρω das Pf. II. ἐγρήγορα (des Wohllauts wegen ſt. ἐγ-ήγορα), wache, Plpf. II. ἐγρηγόρειν, wachte.

Anmerk. 1. Die in Parentheſezeichen eingeklammerten Formen ſind ſolche, die bei den alten Schriftſtellern nicht gefunden werden.

Anmerk. 2. Nach dem Vorgange der epiſchen Sprache bildet das Verb ἄγω, führe, auch den *Aor. II. Act.* u. *Med.*, und φέρω, trage, alle Aoriſten mit dieſer Reduplikation, mit dem Unterſchiede jedoch, daß der Vokal der Reduplikation nur im Indikativ das Augm. temp. annimmt, und der Vokal des Stammes rein bleibt:

ἄγω, führe, A. II. ἤγ-αγον, I. ἀγαγεῖν, A. II. M. ἠγαγόμην (A. I. ἦξα, ἄξαι ſelten);
φέρω, trage (St. ΈΓΚ), A. II. ἤν-εγκον, Inf. ἐν-εγκεῖν, A. I. ἦν-εγκα, Inf. ἐν-έγκαι, A. P. ἠν-έχθην, Inf. ἐν-εχθῆναι.

§. 125. Augment und Reduplikation in der Kompoſition. (87.)

1. Erſte Regel. Die mit Präpoſitionen zuſammengeſetzten Verben nehmen das Augment und die Reduplikation zwiſchen der Präpoſition und dem Verb an, wobei die auf einen Vokal ausgehenden Präpoſitionen, mit Ausnahme von *περί* und *πρό*, die Eliſion [§. 13, 3, a)] erleiden, *πρό* häufig mit dem Augmente mittelſt der Kraſis (§. 10.) in *πρού* verſchmilzt, und *ἐν* und *σύν* ihr aſſimilirtes (§. 18, 2.), oder abgeworfenes (§. 20, 2.), oder verändertes (§. 19, 3.) *ν* wieder erhalten, als:

ἀπο-βάλλω, werfe ab	I. *ἀπ-έβαλλον*	Pf. *ἀπο-βέβληκα*	Plpf. *ἀπ-εβεβλήκειν*
περι-βάλλω, werfe um	*περι-έβαλλον*	*περι-βέβληκα*	*περι-εβεβλήκειν*
προ-βάλλω, werfe vor	*προ-έβαλλον*	*προ-βέβληκα*	*προ-εβεβλήκειν*
προ-βάλλω, werfe vor	*προὔβαλλον*	*προ-βέβληκα*	*προὐβεβλήκειν*
ἐμ-βάλλω, werfe hinein	*ἐν-έβαλλον*	*ἐμ-βέβληκα*	*ἐν-εβεβλήκειν*
ἐγ-γίγνομαι, entſtehe darin	*ἐν-εγιγνόμην*	*ἐγ-γέγονα*	*ἐν-εγεγόνειν*
συ-σκευάζω, packe zuſammen	*συν-εσκεύαζον*	*συν-εσκεύακα*	*συν-εσκευάκειν*
συῤ-ῥίπτω, werfe zuſammen	*συν-έῤῥιπτον*	*συν-έῤῥιφα*	*συν-εῤῥίφειν*
συλ-λέγω, ſammele	*συν-έλεγον*	*συν-είλοχα*	*συν-ειλόχειν.*

2. Zweite Regel. Die mit *δυς* zuſammengeſetzten Verben nehmen das Augment und die Reduplikation a) von Vorne an, wenn der Stamm des einfachen Verbs mit einem Konſonanten oder einem des Augm. temp. nicht fähigen Vokale anhebt; b) in der Mitte aber, wenn der Stamm des einfachen Verbs mit einem des Augm. temp. fähigen Vokale anhebt, als:

δυς-τυχέω, bin unglücklich	*ἐ-δυστύχουν*	*δε-δυστύχηκα* *ἐ-δε-δυστυχήκειν*
δυς-ωπέω, beſchäme	*ἐ-δυσώπουν*	
δυς-αρεστέω, mißfalle	*δυς-ηρέστουν*	*δυς-ηρέστηκα.*

Anmerk. 1. Beiden Geſetzen können auch die mit *εὖ* zuſammengeſetzten Verben folgen, jedoch verſchmähen dieſelben im erſteren Falle, und *εὐεργετέω* auch im letzteren Falle gemeiniglich das Augment, als:

εὐ-τυχέω, bin glücklich	*ηὐ-τύχουν*, gwhnl. *εὐ-τύχουν*
εὐ-ωχέομαι, ſchmauſe	*εὐ-ωχούμην*
εὐ-εργετέω, thue wohl	*εὐ-ηργέτουν*, Pf. *εὐ-ηργέτηκα*, gwhnl. *εὐ-εργέτουν*, *εὐ-εργέτηκα.*

3. Dritte Regel. Alle übrigen Kompoſita nehmen das Augment und die Reduplikation von Vorne an, als:

μυθολογέω, erzähle	*ἐμυθολόγουν*	*μεμυθολόγηκα*
οἰκοδομέω, baue	*ᾠκοδόμουν*	*ᾠκοδόμηκα*

Anmerk. 2. Lykurg c. Leocr. §. 139. hat *ἱπποτετρόφηκεν.*

§. 126. Bemerkungen. (88.)

1. Folgende ſechs Kompoſita mit Präpoſitionen nehmen an beiden Stellen — an dem Stamme und vor der Präpoſition — die Augmentation an:

ἀμπέχομαι, trage an mir	I. *ἠμπειχόμην* od. *ἀμπειχ.*	Aor. *ἠμπεσχόμην*
ἀνέχομαι, ertrage	*ἠνειχόμην*	Aor. *ἠνεσχόμην*
ἀμφιγνοέω, bin ungewiß	*ἠμφεγνόουν* u. *ἠμφιγν.*	

ἀνορθόω, richte auf	I. ἠνώρθουν	Pf. ἠνώρθωκα	A. ἠνώρθωσα
ἐνοχλέω, beläſtige	ἠνώχλουν	» ἠνώχληκα	A. ἠνώχλησα
παροινέω, raſe	ἐπαρώνουν	» πεπαρώνηκα	A. ἐπαρώνησα.

2. Der Analogie dieſer Verben folgen drei andere Verben, die nicht durch Zuſammenſetzungen mit Präpoſitionen, ſondern durch Ableitung von anderen zuſammengeſetzten Wörtern gebildet ſind:

διαιτάω (v. δίαιτα, Leben), a) gebe zu leben, b) bin Schiedsrichter, Impf. ἐδιήτων u. διήτων, Pf. δεδιήτηκα

διακονέω (v. διάκονος, Diener), diene, I. ἐδιηκόνουν u. διηκόνουν, Pf. δεδιηκόνηκα

ἀμφισβητέω (v. ΑΜΦΙΣΒΗΤΗΣ), ſtreite, I. ἠμφεσβήτουν u. ἠμφισβήτουν.

3. Ausnahmen von der erſten Regel. Mehrere Verben ſind zwar mit Präpoſitionen zuſammengeſetzt, nehmen aber, da ſie gewiſſermaßen die Bedeutung einfacher Verben angenommen haben, das Augment vor der Präpoſition an, als:

ἀμφιγνοέω (νοέω), bin ungewiß	I. ἠμφιγνόουν od. ἠμφεγνόουν (Nr. 1.)
ἀμφιέννυμι, bekleide	A. ἠμφίεσα, Pf. ἠμφίεσμαι
ἐπίσταμαι, weiß	I. ἠπιστάμην
ἀφίημι, entlaſſe	I. ἀφίουν u. ἠφίουν od. ἠφίειν
καθίζω, ſetze	I. ἐκάθιζον (altatt. auch καθίζον), Pf. κεκάθικα
καθέζομαι, ſetze mich	I. ἐκαθεζόμην u. καθεζόμην (ohne Augm.).
κάθημαι, ſitze	I. ἐκαθήμην u. καθήμην
καθεύδω, ſchlafe	I. ἐκάθευδον, ſelten καθηῦδον.

4. Eine ſcheinbare Ausnahme von der erſten Regel machen diejenigen Verben, die nicht durch Zuſammenſetzung eines einfachen Verbs mit einer Präpoſition, ſondern durch Ableitung von einem bereits zuſammengeſetzten Worte gebildet ſind, als:

ἐναντιοῦμαι, bin entgegen	(v. ἐναντίος)	I. ἠναντιούμην
ἀντιδικέω, prozeſſire	(v. ἀντίδικος)	» ἠντιδίκουν
ἐμπεδόω, befeſtige	(v. ἔμπεδος)	» ἠμπέδουν.

5. Viele Verben jedoch, die offenbar nur durch Ableitung entſtanden ſind, werden ſelbſt von den beſten Klaſſikern behandelt, als ob ſie durch Zuſammenſetzung eines einfachen Verbs mit einer Präpoſition entſtanden wären, indem der Grieche ſich die Präpoſition getrennt dachte und das zuſammengeſetzte Wort nicht als eine Einheit anſah. So παρανομέω, παρηνόμουν u. παρενόμουν, παρηνόμησα, Pf. παρανενόμηκα, obwol es nicht v. παρά u. ἀνομέω od. νομέω, welche beide Verben nicht exiſtiren, ſondern von dem Kompoſitum: παράνομος, herkommt, ſo ferner: ἐγχειρέω (v. ΕΓΧΕΙΡΟΣ), lege Hand an, I. ἐνεχείρουν; ἐπιθυμέω (v. ΕΠΙΘΥΜΟΣ), begehre, I. ἐπεθύμουν; κατηγορέω (v. κατήγορος), beſchuldige, I. κατηγόρουν, Pf. κατηγόρηκα; προθυμοῦμαι (v. πρόθυμος), bin geneigt, I. προὐθυμούμην u. προθυμούμην; ſo: ἐγκωμιάζειν, προφητεύειν, ἐνεδρεύειν, ἐκκλησιάζειν u. a.

Tempusbildung der Verben auf ω.

§. 127. Eintheilung der Verben auf ω nach dem Verbalcharakter. (106.)

Nach der verſchiedenen Beſchaffenheit des Verbalcharakters werden die Verben auf ω in zwei Hauptklaſſen eingetheilt:

I. Verba *pura*, deren Charakter ein Vokal iſt; dieſe zerfallen wieder in zwei Abtheilungen:

A. nicht kontrahirte, deren Charakter ein Vokal iſt, mit Ausnahme von α, ε, ο, als: παιδεύ-ω, erziehe, λύω, löſe;

B. kontrahirte, deren Charakter entweder α, oder ε, oder ο ist, als: τιμά-ω, ehre, φιλέ-ω, liebe, μισθό-ω, vermiethe.

II. Verba *impura*, deren Charakter ein Konsonant ist; diese zerfallen wieder in zwei Abtheilungen:

A. Verba *muta*, deren Charakter eine der neun *mutae* ist, als: λείπ-ω, lasse zurück, πλέκ-ω, flechte, πείθ-ω, überrede;

B. Verba *liquida*, deren Charakter eine der vier *liquidae*: λ, μ, ν, ρ ist, als: ἀγγέλλ-ω, melde, νέμ-ω, theile, φαίν-ω, zeige, φθείρ-ω, verderbe.

Anmerk. In Ansehung der Betonung der ersten Person Indicativi Praes. Act. werden sämmtliche Verben eingetheilt in:

a) Verba *barytona*, deren Endsilbe in der ersten Person Ind. Pr. Act. nicht betont ist, als: λύ-ω, πλέκ-ω u. s. w.;

b) Verba *perispomena*, deren Endsilbe in der ersten Person zirkumflektirt ist, also die Verba *contracta*, als: τιμῶ, φιλῶ, μισθῶ.

§. 128. Ableitung der Zeitformen. (99.)

Sämmtliche Zeitformen werden aus dem Stamme des Verbs gebildet, indem die oben erwähnten Flexionsendungen an denselben treten. Nur die *Tempora prima* haben einen besonderen Tempuscharakter (§. 110.); das Präsens und das Imperfekt entbehren stäts desselben, indem sie sich mit den Modusvokalen und Personalendungen begnügen; sie verstärken oder vermehren aber sehr häufig den reinen Stamm, als: τύπτ-ω (reiner Stamm: ΤΥΠ), ἁμαρτ-άνω (reiner St.: ΑΜΑΡΤ); die *Tempora secunda* endlich lassen nie eine solche Verstärkung zu, sondern werden von dem reinen Stamme, und zwar ohne Tempuscharakter, gebildet; jedoch erleiden sie in gewissen Fällen eine Veränderung des Stammvokals. Man unterscheidet daher gewisse Reihen von Zeitformen, deren Bildung ein gemeinsamer Formationsstamm zu Grunde liegt. Von den in einer solchen Reihe liegenden Zeitformen sagt man, daß sie von einander abgeleitet werden. Es sind folgende drei Hauptreihen:

I. Zeitformen, welche den reinen Stamm verstärken können. Dieß sind *Praesens* u. *Imperfectum Activi, Medii* oder *Passivi*, als:

(reiner Stamm: ΤΥΠ) τύπ-τ-ω τύπ-τ-ομαι
ἔ-τυπ-τ-ον ἐ-τυπ-τ-όμην.

II. Zeitformen, welche einen Tempuscharakter ansetzen. Dieß sind die *Tempora prima*, als:

a) *Perf. I.* u. *Plpf. I. Act.*, als: (πέ-φραδ-κα) πέ-φρα-κα ἐ-πεφρά-κειν;

b) *Perf.* u. *Plpf. Med.* oder *Pass.* lassen sich in den meisten Fällen von dem Perf. I. Act. ableiten; sie entbehren des Tempuscharakters; von ihnen wird das *Fut. ex.* gebildet, als: τέ-τυμ-μαι (st. τέτυπμαι), ἐτε-τύμμην, τε-τύψομαι.

c) *Fut.* u. *Aor. I. Act.* u. *Med.*, als: τύψω τύψομαι
ἔ-τυψα ἐ-τυψάμην.

d) *Aor. I.* u. *Fut. I. Pass.*, als: ἐ-τύφ-θην τυφ-θήσομαι.

III. Zeitformen, welche von dem reinen Stamme ohne Tempuscharakter gebildet werden, doch in gewissen Fällen eine Veränderung des Stammvokals erleiden können. Dieß sind die *Tempora secunda*, als:

a) *Perf. II.* u. *Plpf. II. Act.*, als: τέ-τῠπ-α ἐ-τε-τῠ̆π-ειν.

b) *Aor. II. Act.* u. *Med.*, als: ἔ-λᾰθ-ον, ἐ-λᾰθ-όμην v. λανθάνω (reiner Stamm: ΛΑΘ).

c) *Aor. II.* u. *Fut. II. Pass.*, als: ἐ-τῠ̆π-ην, τῠπ-ήσομαι.

§. 129. I. Tempusbildung der Verba pura. (107.)

1. Bei den Verbis *puris*, sowol barytonis als perispomenis, treten die Tempusendungen in der Regel an den unveränderten Verbalcharakter, als: *βουλεύ-σω, βεβούλευ-κα*. Auch bilden fast alle Verba *pura* keine Tempora *secunda*, sondern nur Tempora *prima*, und zwar das Perfekt mit κ (κα), das Futur und den Aorist mit σ (σω, σα). Eine regelmäßige Veränderung im Stamme jedoch, welcher die Verba pura unterworfen sind, ist folgende:

2. Der kurze Charaktervokal des Präsens und Imperfekts, also: ῐ und ῠ bei den barytonis, und ᾰ, ε u. ο bei den perispomenis, wird in den übrigen Zeitformen verlängert, nämlich:

ῐ in ῑ, als: *μηνῐ́ω*, grolle, *μηνῑ́-σω*, *ἐ-μήνῑσα* u. s. w.
ῠ in ῡ, als: *κωλῠ́-ω*, hindere, *κωλῡ́-σω*, *κε-κώλῡμαι* u. s. w.
ε in η, als: *φιλέ-ω* (*φιλῶ*), liebe, *φιλή-σω*, *πε-φίλη-κα* u. s. w.
ο in ω, als: *μισθό-ω* (*μισθῶ*), vermiethe, *μισθώ-σω*, *με-μίσθω-κα* u. s. w.
ᾰ in η, als: *τιμᾰ́-ω* (*τιμῶ*), ehre, *τιμή-σω*, *τε-τίμη-κα* u. s. w.

Anmerk. 1. ᾰ wird in ᾱ verlängert, wenn demselben ein ε oder ι oder ρ vorangeht [vgl. § 43, 1, a)], als:
ἐᾰ́-ω, lasse, ἐᾱ́-σω; ἑστιᾰ́-ω, bewirthe, ἑστιᾱ́-σω; φωρᾰ́-ω, stehle, φωρᾱ́-σω; aber: ἐγγυά-ω, ich übergebe als Pfand, ἐγγυ-ήσω; βοάω, schreie, βοήσομαι, ἐβόησα (wie: ὀγδόη).

An die auf -εάω, -ιάω, -ράω schließen sich folgende zwei:
ἀλοά-ω, schlage, dresche, F. altatt. ἀλοᾱ́-σω; aber gewöhnlich ἀλοήσω; ἀκροά-ομαι, höre, F. ἀκροᾱ́σομαι, A. ἠκροᾱσάμην (wie ἀθρόα).

Anmerk. 2. Die Verben χράω, gebe Orakel, χράομαι, gebrauche, und τιτράω, bohre, dehnen, obwol ein ρ vorhergeht, ᾰ in η, als: χρήσομαι, τρήσω.

§. 130. Verba pura mit kurzem Charaktervokal in der Tempusbildung. (108–110.)

Folgende Verba pura behalten gegen die Regel (§. 129, 2.) den kurzen Charaktervokal entweder in der ganzen Tempusbildung oder doch in einigen Zeitformen bei, nämlich: ῐ und ῠ die nicht kontrahirten, ᾰ, ε, ο die kontrahirten Verba pura; die meisten dieser Verben nehmen im *Perf. Med.* od. *Pass.* und *Aor. I. P.*, sowie in den von diesen abgeleiteten Zeitformen ein σ an, was durch: Pass. mit σ angedeutet wird (s. §. 131.):

a) ῐ́ω.

χρῐ́ω, steche, ritze, F. χρῐ́σω, A. ἔχρῐσα, Inf. χρῖσαι. Pass. mit σ (aber: χρίω, bestreiche, salbe, F. χρῑ́σω, A. ἔχρῑσα, Inf. χρῖσαι, A. M. ἐχρῑσάμην; Pf. M. od. P. κέχρισμαι, κεχρῖσθαι; A. P. ἐχρίσθην).

Anmerk. 1. Aus dem ionischen Dialekte gehört hierher: ἐπαΐω, verstehe (§. 230.). Das poet. ἀΐω kommt nur im Praes. u. Impf. (ἄϊον §. 122, 1.) vor.

b) ῠ́ω.

1. Ἀνῠ́ω (altatt. auch ἀνύτω), vollende, F. ἀνύσω; A. ἤνυσα. Pass. mit σ.
ἀρῠ́ω (altatt. auch ἀρύτω), schöpfe, F. ἀρύσω; A. ἤρυσα. Pass. mit σ.
μῠ́ω, schließe, z. B. die Augen, F. μύσω, A. ἔμυσα; aber Pf. μέμῡκα, bin geschlossen, schweige.
πτῠ́ω, spucke, F. πτύσω; A. ἔπτυσα. Pass. mit σ.
ἑδρύω, setze, F. ἑδρύσω; A. ἵδρῡσα (später: ἱδρῦσω, ἱδρῦσα); A. P. ἱδρῠ́θην; aber Pf. M. od. P. ἵδρῡμαι, Inf. ἱδρῦσθαι.

2. Folgende zweisilbige auf ῠ́ω verlängern den kurzen Charaktervokal im Fut. und Aor. Act. und Med., und δύω auch im Perf. und Plpf. A., nehmen aber im Perf. und Plpf. Act. (außer δύω), Med. oder Pass., und im Aor. und Fut. Pass. wieder den kurzen Vokal an:

δύω, hülle ein	F. δύσω	A. ἔδῡσα	Pf. δέδῡκα	δέδῠμαι	A. P. ἐδῠ́θην
θύω, opfere	» θύσω	» ἔθῡσα	» τέθῡκα	τέθῠμαι	» » ἐτῠ́θην
λύω, löse	» λύσω	» ἔλῡσα	» λέλῡκα	λέλῠμαι	» » ἐλῠ́θην.

Anmerk. 2. Das *Fut. III.* hat, wenn der Vokal im Fut. Act. lang und im Pf. M. od. P. kurz ist, wieder den langen Vokal, sowol bei den nicht kontrahirten, als den kontrahirten Verbis puris, als: λύω, λελύσομαι.

c) ᾰ́ω.

Γελάω, lache, F. γελᾰ́σομαι (selten γελᾰ́σω); A. ἐγέλᾰσα. Pass. mit σ.
ἐλάω (gewöhnl. ἐλαύνω), treibe, F. ἐλᾰ́σω (att. ἐλῶ) u. s. w. S. §. 158.
θλάω, quetsche, θλᾰ́σω u. s. w. Pass. mit σ.
κλάω, breche, κλᾰ́σω u. s. w. Pass. mit σ.
χαλάω, lasse nach, χαλᾰ́σω u. s. w. Pass. mit σ.
δαμάω (gewöhnl. δαμάζω), domo, A. ἐδάμᾰσα. Pass. mit σ.
περάω, bringe hinüber, verkaufe, F. περᾰ́σω; A. ἐπέρᾰσα; Pf. πεπέρᾰκα (aber: περάω, setze über, intrans., F. περᾱ́σω; A. ἐπέρᾱσα). Diese sieben Verben haben eine Liquida vor dem Charaktervokal α.
σπάω, ziehe, σπᾰ́σω u. s. w. Pass. mit σ.
σχάω, lasse nach, öffne, σχᾰ́σω u. s. w.

d) ἑω.

1. Αἰδέομαι, scheue. S. §. 166, 1.
ἀκέομαι, heile, ἀκέσομαι, ἠκεσάμην; Pf. M. od. P. ἤκεσμαι; A. P. ἠκέσθην.
ἀλέω, mahle, stampfe, ἀλέσω, att. ἀλῶ; Pf. M. od. P. ἀλήλεσμαι (§§. 117, 2. und 124, 2.).
ἀρκέω, genüge, u. s. w. Pass. mit σ (gleichfalls: genügen).
ἐμέω, speie, F. ἐμέσω u. s. w.; Pf. A. ἐμήμεκα; Pf. M. od. P. ἐμήμεσμαι (§. 124, 2).
ζέω, siede (gewöhnl. intrans., und ζέννυμι gewöhnl. trans.). Pass. mit σ.
ξέω, schabe. Pass. mit σ. — τελέω, vollende. Pass. mit σ (§. 117, 2.).
τρέω, zittere. — χέω, gieße. S. §. 154, Anm. 1.

2. Folgende haben in einigen Zeitformen den langen, in anderen den kurzen Vokal:
αἰνέω, lobe, F. αἰνέσω; A. ἤνεσα; Pf. ἤνεκα; A. P. ἠνέθην; aber Pf. M. od. P. ἤνημαι.
αἱρέω, fange, A. P. ἡρέθην; außerdem η: αἱρήσω, ἧρηκα, ἧρημαι.
γαμέω, heirathe, F. γαμῶ; A. ἔγημα; Pf. γεγάμηκα; A. P. ἐγαμήθην (ward zur Frau genommen).
δέω, binde, δήσω, ἔδησα, ἐδησάμην; aber δέδεκα, δέδεμαι, ἐδέθην; F. III. δεδήσομαι, welches das unatt. F. Pass. δεθήσομαι vertritt.
καλέω, rufe, F. καλέσω, att. καλῶ (§. 117, 2.); A. ἐκάλεσα; Pf. A. κέκληκα; Pf. M. od. P. κέκλημαι, heiße; F. III. κεκλήσομαι, werde heißen; A. P. ἐκλήθην; F. P. κληθήσομαι; F. M. καλοῦμαι; A. M. ἐκαλεσάμην.

ποθέω, verlange, ion. und b. Platon ποθέσομαι, ἐπόθεσα; ſonſt: ποθήσω, ἐπόθησα; Pf. A. πεπόθηκα; πεπόθημαι; A. P. ἐποθέσθην.
πονέω, laboro, F. πονήσω u. ſ. w. (arbeiten); πονέσω (Schmerz empfinden); Pf. πεπόνηκα in beiden Bedeutungen.

e) όω.

Ἀρόω, pflüge, F. ἀρόσω, A. ἤροσα; Pf. M. od. P. ἀρήρομαι (§. 124, 2.); A. P. ἠρόθην.

§. 131. Formation des Aoristi und Futuri Passivi und Perf. und Plpf. Med. oder Pass. mit σ. (112–114.)

1. Die Verba pura, welche den kurzen Charaktervokal in der Tempusbildung beibehalten, ſetzen im *Aor.* und *Fut. Pass.* und im *Perf.* und *Plpf. Med.* od. *Pass.* die Tempusendungen *θην*, *μαι* u. ſ. w. erſt mittelſt eines dazwiſchen geſchobenen σ (§. 130.), an, als:

τελέ-ω ἐ-τελέ-σ-θην τε-τέλε-σ-μαι
τελε-σ-θήσομαι ἐ-τε-τελέ-σ-μην.

2. Außer dieſen Verben nehmen auch mehrere, welche entweder ſchon im Stamme einen langen Charaktervokal haben, oder den kurzen Charaktervokal des Stammes in der Tempusbildung verlängern, dieſe Bildung an, nämlich:

ἀκούω, höre, A. P. ἠκού-σθην, F. P. ἀκου-σ-θήσομαι, Pf. M. od. P. ἤκου-σ-μαι, Plpf. ἠκού-σ-μην; ἐναύω, zünde an; κελεύω, befehle; κναίω, kratze; κυλίω, wälze; λεύω, ſteinige; νέω (Nbf. νήθω), ſpinne, Pf. P. νένημαι u. νένησμαι, aber A. P. ἐνήθην u. Adj. v. νητός; ξύω, ſchabe; παίω, ſchlage; παλαίω, ringe; πλέω, ſchiffe; πρίω, ſäge; πταίω, ſtoße an; ῥαίω (poet.), zertrümmere; σείω, ſchüttele; ὕω, regne, A. P. ὕσθην, ward beregnet, Pf. P. ὕσμαι (ἐφυσμένος X. Ven. 9, 5.), F. ὕσομαι (ſtatt ὑσθήσομαι); φρέω, laſſe durch (nur in Compositis, als: εἰσφ., ἐκφ, vorkommend), F. φρήσω u. ſ. w., Med. φρήσομαι, A. P. ἐφρήσθην; χόω, häufe; χράω, gebe Orakel (§. 129, A. 2.); χρίω, beſtreiche [§. 130, a)]; ψαύω, berühre.

3. Folgende ſchwanken zwiſchen der Formation mit σ und zwiſchen der regelmäßigen:

γεύω, laſſe koſten, Med. koſte, genieße, Pf. M. od. P. γέγευμαι (Eurip.); aber A. P. wahrſcheinlich ἐγεύσθην. Vgl. γεῦμα, aber: γευστέον, γευστικός.
δράω, thue, F. δράσω u. ſ. w.; Pf. δέδρᾶκα; Pf. M. od. P. δέδρᾶμαι u. δέδρασμαι (Thuc.); A. P. ἐδράσθην (Thuc.). Adj. v. δραστός, δραστέος.
θραύω, zerbreche, Pf. M. od. P. τέθραυσμαι (Plat. τέθραυμαι); A. P. ἐθραύσθην. Adj. v. θραυστός.
κλαίω, att. κλάω, weine, Pf. M. od. P. κέκλαυμαι u. κέκλαυσμαι.
κλείω, ſchließe, Pf. M. od. P. att. κέκλημαι u. κέκλεισμαι; A. P. ἐκλείσθην u. ἐκλήσθην (Thuc.).
κολούω, verſtümmele; Pf. M. od. P. κεκόλουμαι u. κεκόλουσμαι; A. P. ἐκολούσθην, ſeltener ἐκολούθην.
κρούω, ſtoße, Pf. M. od. P. κέκρουμαι u. κέκρουσμαι; A. P. ἐκρούσθην.
νέω, häufe, F. νήσω u. ſ. w.; Pf. M. od. P. νένημαι u. νένησμαι; A. P. ἐνήθην. Adj. v. νητός.
ψάω, reibe, Pf. M. od. P. ἔψημαι u. ἔφησμαι; A. P. ἐψήθην u. ἐφήσθην.

4. Folgende nehmen zwar im *Aor. P.* σ an, aber nicht im Perf.:
μιμνήσκω (*MNA-Ω*), erinnere, P. *μέμνημαι*, bin eingedenk, A. P. *ἐμνήσθην*
πνέω, wehe *πέπνυμαι* (poet.) *ἐπνεύσθην*
χράομαι (*χρῶμαι*), utor, *κέχρημαι* *ἐχρήσθην*
παύω, laſſe aufhören, endige, *πέπαυμαι* *ἐπαύσθην* u. *ἐπαύθην*, *παυθήσομαι* b. Thuc. Adj. v. *παυστέος*.

5. Folgende nehmen, obwol ſie den kurzen Charaktervokal beibehalten, dennoch das σ nicht an:
δύω, *θύω*, *λύω* [§. 130, b) 2.], *ἐλάω* [§. 130, c)], *αἰνέω*, *αἱρέω*, *δέω* [§. 130, d) 2.], *ἀρόω* [§. 130, e)], *χέω* (§. 154, A. 1.), *σεύω*, treibe (§. 230.).

Paradigmen der Verba pura.

A. Nicht kontrahirte Verba pura.

§. 132. a) ohne eingeſchaltetes σ im *Med.* und *Pass.* (118.)

κωλύω, ich hindere. **Activum.**

Praes.	Ind. *κωλύ-ω* Conj. *κωλύ-ω* Imp. *κώλυ-ε* Inf. *κωλύ-ειν* Part. *κωλύ-ων*
Impf.	Ind. *ἐ-κώλυ-ον* Opt. *κωλύ-οιμι*
Perf.	Ind. *κε-κώλῡ-κα* Inf. *κε-κωλῡ-κέναι* Part. *κε-κωλῡ-κώς*
Plpf.	Ind. *ἐ-κε-κωλύ-κειν*
Fut.	Ind. *κωλύ-σω* Opt. *κωλύ-σοιμι* Inf. *κωλύ-σειν* Part. *κωλύ-σων*
Aor.	Ind. *ἐ-κώλῡ-σα* Conj. *κωλύ-σω* Opt. *κωλύ-σαιμι* Imp. *κώλῡ-σον* Inf. *κωλῡ-σαι* Part. *κωλύ-σας*.

Medium.

Praes.	Ind. *κωλύ-ομαι* Conj. *κωλύ-ωμαι* Imp. *κωλύ-ου* Inf. *κωλύ-εσθαι* Part. *κωλύ-όμενος*
Impf.	Ind. *ἐ-κωλύ-όμην* Opt *κωλύ-οίμην*

Perf.	S. 1	Ind. *κε-κώλῡ-μαι*	Imperat.	Infinitivus
	2.	*κε-κώλῡ-σαι*	*κε-κώλῡ-σο*	*κε-κωλῡ-σθαι*
	3.	*κε-κώλῡ-ται*	*κε-κωλύ-σθω*	
	D. 1.	*κε-κωλύ-μεθον*		Participium
	2.	*κε-κώλυ-σθον*	*κε-κώλυ-σθον*	*κε-κωλῡ-μένος*
	3.	*κε-κώλυ-σθον*	*κε-κωλύ-σθων*	Conjunctivus
	P. 1.	*κε-κωλύ-μεθα*		*κε-κωλῡ-μένος ὦ*
	2.	*κε-κώλυ-σθε*	*κε-κώλυ-σθε*	
	3.	*κε-κώλυ-νται*	*κε-κωλύ-σθωσαν*	Od. *κε-κωλύ-σθων*]

Plpf. Ind.	S. 1.	*ἐ-κε-κωλύ-μην*	D. *ἐ-κε-κωλύ-μεθον*	P. *ἐ-κε-κωλύ-μεθα* Opt. *κε-*
	2.	*ἐ-κε-κώλῡ-σο*	*ἐ-κε-κώλυ-σθον*	*ἐ-κε-κώλυ-σθε* [*κωλυ-μέ-*
	3.	*ἐ-κε-κώλῡ-το*	*ἐ-κε-κωλύ-σθην*	*ἐ-κε-κώλυ-ντο* [*νος εἴην*

Fut.	Ind. *κωλύ-σομαι* Opt. *κωλῡ-σοίμην* Inf. *κωλύ-σεσθαι* Part. *κωλῡ-σόμενος*
Aor.	Ind. *ἐ-κωλῡ-σάμην* Conj. *κωλύ-σωμαι* Opt. *κωλῡ-σαίμην* Imp. *κώλῡ-σαι* Inf. *κωλύ-σασθαι* Part. *κωλῡ-σάμενος*.

Passivum.

Aor.	Ind. *ἐ-κωλύ-θην* Conj. *κωλῡ-θῶ* Opt. *κωλῡ-θείην* Imp. *κωλύ-θητι* Inf. *κωλῡ-θῆναι* Part. *κωλῡ-θείς*
Fut.	Ind. *κωλῡ-θήσομαι* Opt. *κωλῡ-θησοίμην* Inf. *κωλῡ-θήσεσθαι* Part. *κωλῡ-θησόμενος*.

§. 133. b) mit eingeſchaltetem σ im Med. u. Paſſ. (§. 131.) (117.)

κελεύω, ich befehle. **Activum.**

Praes.	κελεύ-ω	Perf.	κε-κέλευ-κα	Fut.	κελεύσω
Impf.	ἐ-κέλευ-ον	Plpf.	ἐ-κε-κελεύ-κειν	Aor.	ἐ-κέλευ-σα.

Medium.

Praesens	κελεύ-ομαι	Impf.	ἐ-κελευ-όμην	
Perf. S. 1.	κε-κέλευ-σ-μαι		Imperativus	Infinitivus
Ind. 2	κε-κέλευ-σαι		κε-κέλευ-σο	κε-κελεῦ-σθαι
3.	κε-κέλευ-σ-ται		κε-κελεύ-σθω	Participium
D. 1.	κε-κελεύ-σ-μεθον			κε-κελευ-σ-μένος
2.	κε-κέλευ-σθον		κε-κέλευ-σθον	
3.	κε-κέλευ-σθον		κε-κελεύ-σθων	Conjunctivus
P. 1.	κε-κελεύ-σ-μεθα			κε-κελευ-σ-μένος ὦ
2.	κε-κέλευ-σθε		κε-κέλευ-σθε	
3.	κε-κελευ-σ-μένοι εἰσί		κε-κελεύ-σθωσαν	od. κε-κελεύ-σθων]

Plpf. S. 1.	ἐ-κε-κελεύ-σ-μην	D. ἐ-κε-κελεύ-σ-μεθον	P. ἐ-κε-κελεύ-σ-μεθα
Ind. 2.	ἐ-κε-κέλευ-σο	ἐ-κε-κέλευ-σθον	ἐ-κε-κέλευ-σθε
3.	ἐ-κε-κέλευ-σ-το	ἐ-κε-κελεύ-σθην	κε-κελευ-σ-μένοι ἦσαν

Opt.	κε-κελευ-σ-μένος εἴην				
Futurum	κελεύσομαι	Fut. III.	κε-κελεύ-σομαι	Aor.	ἐ-κελευ-σάμην.

Passivum.

Aoristus	ἐ-κελεύ-σ-θην	Futurum	κελευ-σ-θήσομαι.

B. Kontrahirte Verba pura.

§. 134. Vorbemerkung. (118.)

Kontrahirte Verba pura ſind diejenigen, welche zum Charakter entweder α oder ε oder ο (§. 127.) haben, und denſelben mit dem darauf folgenden Modusvokale zuſammenziehen. Die Zuſammenziehung, die nach den oben (§. 9.) aufgeſtellten Regeln vor ſich geht, findet nur im Präſens und Imperfekt des Aktivs und Mediums Statt, weil nur in dieſen beiden Zeitformen auf den Charaktervokal wieder ein Vokal folgt. Über die Tempusbildung ſ. §§. 129 — 131.

§. 135. **Paradigmen d**

Activum.

Modi und Participialia.	Numeri und Personae.	Charakter: α	Charakter: ε	Charakter: ο
		Praesens.		
Indicativus	S. 1.	τιμ(ά-ω)ῶ ehre	φιλ(έ-ω)ῶ liebe	μισθ(ό-ω)ῶ
	2.	τιμ(ά-εις)ᾷς	φιλ(έ-εις)εῖς	μισθ(ό-εις)οῖς
	3.	τιμ(ά-ει)ᾷ	φιλ(έ-ει)εῖ	μισθ(ό-ει)οῖ
	D. 1.			
	2.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τον	φιλ(έ-ε)εῖ-τον	μισθ(ό-ε)οῦ-τον
	3.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τον	φιλ(έ-ε)εῖ-τον	μισθ(ό-ε)οῦ-τον
	P. 1.	τιμ(ά-ο)ῶ-μεν	φιλ(έ-ο)οῦ-μεν	μισθ(ό-ο)οῦ-μεν
	2.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τε	φιλ(έ-ε)εῖ-τε	μισθ(ό-ε)οῦ-τε
	3	τιμ(ά-ου)ῶ-σι(ν)	φιλ(έ-ου)οῦ-σι(ν)	μισθ(ό-ου)οῦ-σι(ν)
Conjunctivus	S. 1.	τιμ(ά-ω)ῶ	φιλ(έ-ω)ῶ	μισθ(ό-ω)ῶ
	2.	τιμ(ά-ῃς)ᾷς	φιλ(έ-ῃς)ῇς	μισθ(ό-ῃς)οῖς
	3.	τιμ(ά-ῃ)ᾷ	φιλ(έ-ῃ)ῇ	μισθ(ό-ῃ)οῖ
	D. 1.			
	2.	τιμ(ά-η)ᾶ-τον	φιλ(έ-η)ῆ-τον	μισθ(ό-η)ῶ-τον
	3.	τιμ(ά-η)ᾶ-τον	φιλ(έ-η)ῆ-τον	μισθ(ό-η)ῶ-τον
	P. 1.	τιμ(ά-ω)ῶ-μεν	φιλ(έ-ω)ῶ-μεν	μισθ(ό-ω)ῶ-μεν
	2.	τιμ(ά-η)ᾶ-τε	φιλ(έ-η)ῆ-τε	μισθ(ό-η)ῶ-τε
	3.	τιμ(ά-ω)ῶ-σι(ν)	φιλ(έ-ω)ῶ-σι(ν)	μισθ(ό-ω)ῶ-σι(ν)
		mit dem Subjunctivus übereinstimmend		
Imperativus	S. 2.	τίμ(α-ε)α	φίλ(ε-ε)ει	μίσθ(ο-ε)ου
	3.	τιμ(α-έ)ά-τω	φιλ(ε-έ)εί-τω	μισθ(ο-έ)ού-τω
	D. 2.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τον	φιλ(έ-ε)εῖ-τον	μισθ(ό-ε)οῦ-τον
	3.	τιμ(α-έ)ά-των	φιλ(ε-έ)εί-των	μισθ(ο-έ)ού-των
	P. 2.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τε	φιλ(έ-ε)εῖ-τε	μισθ(ό-ε)οῦ-τε
	3.	τιμ(α-έ)ά-τωσαν vd. τιμ(α-ό)ώ-ντων	φιλ(ε-έ)εί-τωσαν vd. φιλ(ε-ό)ού-ντων	μισθ(ο-έ)ού-τωσαν vd. μισθ(ο-ό)ού-ντων
Infinit.		τιμ(ά-ειν)ᾶν	φιλ(έ-ειν)εῖν	μισθ(ό-ειν)οῦν
Participium	Nom.	τιμ(ά-ων)ῶν	φιλ(έ-ων)ῶν	μισθ(ό-ων)ῶν
		τιμ(ά-ου)ῶ-σα	φιλ(έ-ου)οῦ-σα	μισθ(ό-ου)οῦ-σα
		τιμ(ά-ον)ῶν	φιλ(έ-ον)οῦν	μισθ(ό-ον)οῦν
	Gen.	τιμ(ά-ο)ῶ-ντος	φιλ(έ-ο)οῦ-ντος	μισθ(ό-ο)οῦ-ντος
		τιμ(α-ού)ώ-σης	φιλ(ε-ού)ού-σης	μισθ(ο-ού)ού-σης
		Imperfectum.		
Indicativus	S. 1.	ἐτίμ(α-ον)ων	ἐφίλ(ε-ον)ουν	ἐμίσθ(ο-ον)ουν
	2.	ἐτίμ(α-ες)ας	ἐφίλ(ε-ες)εις	ἐμίσθ(ο-ες)ους
	3.	ἐτίμ(α-ε)α	ἐφίλ(ε-ε)ει	ἐμίσθ(ο-ε)ου
	D. 1.			
	2.	ἐτιμ(ά-ε)ᾶ-τον	ἐφιλ(έ-ε)εῖ-τον	ἐμισθ(ό-ε)οῦ-τον
	3.	ἐτιμ(α-έ)ά-την	ἐφιλ(ε-έ)εί-την	ἐμισθ(ο-έ)ού-την
	P. 1.	ἐτιμ(ά-ο)ῶ-μεν	ἐφιλ(έ-ο)οῦ-μεν	ἐμισθ(ό-ο)οῦ-μεν
	2.	ἐτιμ(ά-ε)ᾶ-τε	ἐφιλ(έ-ε)εῖ-τε	ἐμισθ(ό-ε)οῦ-τε
		ἐτίμ(α-ον)ων	ἐφίλ(ε-ον)ουν	ἐμίσθ(ο-ον)ουν

Digitized by Google

erba contracta. (119.)

Medium.

Praesens.

Charakter: α	Charakter: ε	Charakter: ο
(ά-ο)ῶ-μαι	φιλ(έ-ο)οῦ-μαι	μισθ(ό-ο)οῦ-μαι
(ά-η)ᾷ	φιλ(έ-η)ῇ	μισθ(ό-η)οῖ
(ά-ε)ᾶ-ται	φιλ(έ-ε)εῖ-ται	μισθ(ό-ε)οῦ-ται
(α-ό)ώ-μεθον	φιλ(ε-ό)ού-μεθον	μισθ(ο-ό)ού-μεθον
(ά-ε)ᾶ-σθον	φιλ(έ-ε)εῖ-σθον	μισθ(ό-ε)οῦ-σθον
(ά-ε)ᾶ-σθον	φιλ(έ-ε)εῖ-σθον	μισθ(ό-ε)οῦ-σθον
(α-ό)ώ-μεθα	φιλ(ε-ό)ού-μεθα	μισθ(ο-ό)ού-μεθα
(ά-ε)ᾶ-σθε	φιλ(έ-ε)εῖ-σθε	μισθ(ό-ε)οῦ-σθε
(ά-ο)ῶ-νται	φιλ(έ-ο)οῦ-νται	μισθ(ό-ο)οῦ-νται
(ά-ω)ῶ-μαι	φιλ(έ-ω)ῶ-μαι	μισθ(ό-ω)ῶ-μαι
(ά-η)ᾷ	φιλ(έ-η)ῇ	μισθ(ό-η)οῖ
(ά-η)ᾶ-ται	φιλ(έ-η)ῆ-ται	μισθ(ό-η)ῶ-ται
(α-ώ)ώ-μεθον	φιλ(ε-ώ)ώ-μεθον	μισθ(ο-ώ)ώ-μεθον
(ά-η)ᾶ-σθον	φιλ(έ-η)ῆ-σθον	μισθ(ό-η)ῶ-σθον
(ά-η)ᾶ-σθον	φιλ(έ-η)ῆ-σθον	μισθ(ό-η)ῶ-σθον
(α-ώ)ώ-μεθα	φιλ(ε-ώ)ώ-μεθα	μισθ(ο-ώ)ώ-μεθα
(ά-η)ᾶ-σθε	φιλ(έ-η)ῆ-σθε	μισθ(ό-η)ῶ-σθε
(ά-ω)ῶ-νται	φιλ(έ-ω)ῶ-νται	μισθ(ό-ω)ῶ-νται

mit dem Indikativ übers einstimmend

(ά-ου)ῶ	φιλ(έ-ου)οῦ	μισθ(ό-ου)οῦ
(α-έ)ά-σθω	φιλ(ε-έ)εί-σθω	μισθ(ο-έ)ού-σθω
(ά-ε)ᾶ-σθον	φιλ(έ-ε)εῖ-σθον	μισθ(ό-ε)οῦ-σθον
(α-έ)ά-σθων	φιλ(ε-έ)εί-σθων	μισθ(ο-έ)ού-σθων
(ά-ε)ᾶ-σθε	φιλ(έ-ε)εῖ-σθε	μισθ(ό-ε)οῦ-σθε
(α-έ)ά-σθωσαν od.	φιλ(ε-έ)εί-σθωσαν od.	μισθ(ο-έ)ού-σθωσαν od.
(α-έ)ά-σθων	φιλ(ε-έ)εί-σθων	μισθ(ο-έ)ού-σθων
(ά-ε)ᾶ-σθαι	φιλ(έ-ε)εῖ-σθαι	μισθ(ό-ε)οῦ-σθαι
(α-ό)ώ-μενος	φιλ(ε-ό)ού-μενος	μισθ(ο-ό)ού-μενος
(α-ο)ω-μένη	φιλ(ε-ο)ου-μένη	μισθ(ο-ο)ου-μένη
(α-ό)ώ-μενον	φιλ(ε-ό)ού-μενον	μισθ(ο-ό)ού-μενον
(α-ο)ω-μένου	φιλ(ε-ο)ου-μένου	μισθ(ο-ο)ου-μένου
(α-ο)ω-μένης	φιλ(ε-ο)ου-μένης	μισθ(ο-ο)ου-μένης

Imperfectum.

(α-ό)ώ-μην	ἐφιλ(ε-ό)ού-μην	ἐμισθ(ο-ό)ού-μην
(ά-ου)ῶ	ἐφιλ(έ-ου)οῦ	ἐμισθ(ό-ου)οῦ
(ά-ε)ᾶ-το	ἐφιλ(έ-ε)εῖ-το	ἐμισθ(ό-ε)οῦ-το
(α-ό)ώ-μεθον	ἐφιλ(ε-ό)ού-μεθον	ἐμισθ(ο-ό)ού-μεθον
(ά-ε)ᾶ-σθον	ἐφιλ(έ-ε)εῖ-σθον	ἐμισθ(ό-ε)οῦ-σθον
(α-έ)ά-σθην	ἐφιλ(ε-έ)εί-σθην	ἐμισθ(ο-έ)ού-σθην
(α-ό)ώ-μεθα	ἐφιλ(ε-ό)ού-μεθα	ἐμισθ(ο-ό)ου-μεθα
(ά-ε)ᾶ-σθε	ἐφιλ(έ-ε)εῖ-σθε	ἐμισθ(ό-ε)οῦ-σθε
(ά-ο)ῶ-ντο	ἐφιλ(έ-ο)οῦ-ντο	ἐμισθ(ό-ο)οῦ-ντο

Digitized by Google

Modi und Participialia	Numeri und Personae.	*Imperfectum.*		
		Charakter: α	Charakter: ε	Charakter: ο
Optativus	S. 1.	τιμ(ά-οι)ῷ-μι	φιλ(έ-οι)οῖ-μι	μισθ(ό-οι)οῖ-μι
	2.	τιμ(ά-οις)ῷς	φιλ(έ-οις)οῖς	μισθ(ό-οις)οῖς
	3.	τιμ(ά-οι)ῷ	φιλ(έ-οι)οῖ	μισθ(ό-οι)οῖ
	D. 1.			
	2.	τιμ(ά-οι)ῷ-τον	φιλ(έ-οι)οῖ-τον	μισθ(ό-οι)οῖ-τον
	3.	τιμ(α-οί)ῴ-την	φιλ(ε-οί)οί-την	μισθ(ο-οί)οί-την
	P. 1.	τιμ(ά-οι)ῷ-μεν	φιλ(έ-οι)οῖ-μεν	μισθ(ό-οι)οῖ-μεν
	2.	τιμ(ά-οι)ῷ-τε	φιλ(έ-οι)οῖ-τε	μισθ(ό-οι)οῖ-τε
	3.	τιμ(ά-οι)ῷ-εν	φιλ(έ-οι)οῖ-εν	μισθ(ό-οι)οῖ-εν
Optativus atticus	S. 1.	τιμ(α-οί)ῴ-ην	φιλ(ε-οί)οί-ην	μισθ(ο-οί)οί-ην
	2.	τιμ(α-οί)ῴ-ης	φιλ(ε-οί)οί-ης	μισθ(ο-οί)οί-ης
	3.	τιμ(α-οί)ῴ-η	φιλ(ε-οί)οί-η	μισθ(ο-οί)οί-η
	D. 2.	τιμ(α-οί)ῴ-ητον	φιλ(ε-οί)οί-ητον	μισθ(ο-οί)οί-ητον
	3.	τιμ(α-οι)ῳ-ήτην	φιλ(ε-οι)οι-ήτην	μισθ(ο-οι)οι-ήτην
	P. 1.	τιμ(α-οί)ῴ-ημεν	φιλ(ε-οί)οί-ημεν	μισθ(ο-οί)οί-ημεν
	2.	τιμ(α-οί)ῴ-ητε	φιλ(ε-οί)οί-ητε	μισθ(ο-οί)οί-ητε
	3.	τιμ(ά-οι)ῷ-εν	φιλ(έ-οι)οῖ-εν	μισθ(ό-οι)οῖ-εν
Indicativus	Perf.	τετίμηκα πεφώρᾱκα	πεφίληκα	μεμίσθωκα
	Plpf.	ἐτετιμήκειν ἐπεφωράκειν	ἐπεφιλήκειν	ἐμεμισθώκειν
	Fut.	τιμήσω φωράσω	φιλήσω	μισθώσω
	Aor.	ἐτίμησα ἐφώρᾱσα	ἐφίλησα	ἐμίσθωσα
	F. III.			

Pass

Aoristus	ἐτιμήθην ἐφωράθην	ἐφιλήθην	ἐμισθώθην

Adjectiva verbalia: τιμη-τέος, τέα, τέον, φωρᾱ-τέος, τέα, τέ

§. 136. Mit kurzem Vok

Activum.

Tempora.	Charakter: α	Charakter: ε	Charakter: ο
Praesens	σπ(ά-ω)ῶ ziehe	τελ(έ-ω)ῶ vollende	ἀρ(ό-ω)ῶ pflüge
Imperfectum	ἔσπ(α-ον)ων	ἐτέλ(ε-ον)ουν	ἤρ(ο-ον)ουν
Perfectum	ἔσπᾰκα	τετέλεκα	ἀρ-ήροκα
Plusquampf.	ἐσπᾰκειν	ἐτετελέκειν	ἀρ-ηρόκειν
Futurum	σπᾰσω	τελῶ	ἀρόσω
Aoristus	ἔσπᾰσα	ἐτέλεσα	ἤροσα

Pass

Aoristus	ἐσπά-σ-θην	ἐτελέ-σ-θην	ἠρόθην

Adjectiva verbalia: σπα-σ-τέος, τέα, τέ

Imperfectum.

Charakter: α	Charakter: ε	Charakter: ο
ιμ(α-οί)ώ-μην	φιλ(ε-οί οί-μην	μισθ(ο-οί)οί-μην
ι(ά-οι)ῶ-ο	φιλ(έ-οι)οῖ-ο	μισθ(ό-οι)οῖ-ο
ιμ(α-οι)ῶ-το	φιλ(έ-οι)οῖ-το	μισθ(ό-οι)οῖ-το
ιμ(α-οί)ώ-μεθον	φιλ(ε-οί)οί-μεθον	μισθ(ο-οί)οί-μεθον
ι(ά-οι)ῶ-σθον	φιλ(έ-οι)οῖ-σθον	μισθ(ό-οι)οῖ-σθον
ιμ(α-οί)ώ-σθην	φιλ(ε-οί)οί-σθην	μισθ(ο-οί)οί-σθην
ιμ(α-οί)ώ-μεθα	φιλ(ε-οί)οί-μεθα	μισθ(ο-οί)οί-μεθα
ι(ά-οι)ῶ-σθε	φιλ(έ-οι)οῖ-σθε	μισθ(ό-οι)οῖ-σθε
ιμ(ά-οι)ῶ-ντο	φιλ(έ-οι)οῖ-ντο	μισθ(ό-οι)οῖ-ντο
τίμημαι τεφώρᾱμαι	πεφίλημαι	μεμίσθωμαι
ετιμήμην τεφωρᾱ́μην	ἐπεφιλήμην	ἐμεμισθώμην
τιμήσομαι φωρᾱ́σομαι	φιλήσομαι	μισθώσομαι
τιμησάμην ἐφωρᾱσάμην	ἐφιλησάμην	ἐμισθωσάμην
τιμήσομαι πεφωρᾱ́σομαι	πεφιλήσομαι	μεμισθώσομαι

u m.

Futurum	τιμηθήσομαι φωρᾱθήσομαι	φιληθήσομαι	μισθωθήσομαι

η-τέος, τέα, τέον, μισθω-τέος, τέα, τέον.

der Tempusbildung. (120.)

M e d i u m.

Charakter: α	Charakter: ε	Charakter: ο
πα(ά-ο)ῶ-μαι	τελ(έ-ο)οῦ-μαι	ἀρ(ό-ο)οῦ-μαι
πα(α-ά)ώ-μην	ἐτελ(ε-ό)ού-μην	ἠρ(ο-ό)ού-μην
σπα-σ-μαι	τετέλε-σ-μαι	ἐρ-ήρομαι
σπά-σ-μην	ἐτετελέ-σ-μην	ἀρ-ηρόμην
σπάσομαι	τελοῦμαι	ἀρόσομαι
σπασάμην	ἐτελεσάμην	ἠροσάμην

u m.

Futurum	σπα-σ-θήσομαι	τελε-σ-θήσομαι	ἀροθήσομαι

τέ-σ-τέος, έα, έον, ἀρο-τέος, έα, έον.

Digitized by Google

Anmerk. Über die Formation des Perf. und Aor. mit σ ſ. §§. 130. 131., über den Mangel des σ in ἀρήρομαι, ἠρόθην §. 131, 5., und über die attiſche Reduplikation in ἀρ-ήρομαι §. 124, 2. — Die weitere Flexion von ἑσπα-σ-μαι, ἐσπά-σ-μην, τετέλε-σ-μαι, ἐτετελέ-σ-μην iſt gleich der von κεκέλευ-σ-μαι (§. 133.). Über das *Fut. attic.* (τελέσω = τελῶ, εῖς u. ſ. w., τελέσομαι = τελοῦμαι, τελῇ [εῖ] u. ſ. w.) ſ. §. 117.

§. 137. Bemerkungen über die Konjugation der *Verba contracta.* (121.)

1. Die attiſche Sprache unterläßt die Kontraktion nur in der Dichterſprache, und auch da nur ſehr ſelten; aber eine regelmäßige Ausnahme machen die Verben auf έω mit einſilbigem Stamme, als: πλέω, ſchiffe, πνέω, hauche, θέω, laufe, u. a., welche nur die Kontraktion auf ει (entſtanden aus εει oder εε) zulaſſen, in allen übrigen Formen aber offen bleiben, als:

Act. Pr. Ind. πλέω, πλεῖς, πλεῖ, πλέομεν, πλεῖτε, πλέουσι(ν).
Conj. πλέω, πλέῃς, πλέῃ, πλέωμεν, πλέητε, πλέωσι(ν).
Impr. πλεῖ. Inf. πλεῖν. Part. πλέων.
Impf. Ind. ἔπλεον, ἔπλεις, ἔπλει, ἐπλέομεν, ἐπλεῖτε, ἔπλεον.
Opt. πλέοιμι, πλέοις u. ſ. w.
Med. Pr. Ind. πλέομαι, πλέῃ, πλεῖται, πλεόμεθον, πλεῖσθον u. ſ. w.
Inf. πλεῖσθαι. Part. πλεόμενος. Impf. ἐπλεόμην.

2. Das Verb δέω, binde, läßt gewöhnlich in allen Formen die Kontraktion zu, vornehmlich in Compositis, als: τὸ δοῦν, τοῦ δοῦντος, διαδοῦμαι, κατέδουν. — Aber δεῖ, necesse est, und δέομαι, bedarf, folgen wieder der Analogie derer auf έω mit einſilbigem Stamme, als: τὸ δέον, δέομαι, δεῖσθαι; von δέομαι finden ſich ſogar offene Formen ſtatt der in ει kontrahirten, als: δέεται, δέεσθαι, ἐδέετο (Xen.), und ſo zuweilen auch von anderen hierher gehörigen Verben, als: ἔπλεεν X. H. 6. 2, 27. πλέει Th. 4, 28.

3. Mehrere Verben weichen in der Kontraktion von den allgemeinen Regeln ab:

a) αε und αει wird in η und ῃ (ſt. in α und ᾳ) kontrahirt in: ζ(ά-ω)ῶ, lebe, ζῇς, ῇ, ῆτον, ῆτε, Inf. ζῆν, Impr. ζῆ, Impf. ἔζων, ης, η, ῆτον, ήτην, ῆτε; — πειν(ά-ω)ῶ, hungere, Inf. πεινῆν u. ſ. w.; — διψ(α-ω)ῶ, dürſte, διψῇς u. ſ. w., Inf. διψῆν; — κν(ά-ω)ῶ, kratze, Inf. κνῆν; — σμ(ά-ω)ῶ, ſtreiche, Inf. σμῆν; — ψ(ά-ω)ῶ, reibe, Inf. ψῆν; — χρ(ά-ο)ῶμαι, brauche, χρῇ, χρῆται, χρῆσθαι; ſo: ἀποχρῶμαι, habe genug, ἀποχρῆσθαι; — ἀπόχρη (verkürzt aus ἀποχρῇ), es reicht hin, Inf. ἀποχρῆν, Impf. ἀπέχρη; — χρ(ά-ω)ῶ, gebe Orakel, weisſage, χρῇ, χρῆν.

b) οο und οε wird in ω (ſt. in ου) und όῃ in ῷ (ſt. in οῖ) auf ioniſche Weiſe kontrahirt in: ῥιγ(ό-ω)ῶ, friere, Inf. ῥιγῶν (b. Ariſtoph., aber ῥιγοῦν b. X. Cy. 5. 1, 11.), Part. G. ῥιγῶντος (b. Ariſtoph., aber ῥιγούντων b. X. H. 4. 5, 4) u. ῥιγῶσα (Simon. de mulier. 26.), Conj. ῥιγῷ (Pl. Gorg. 517, d.), Opt. ῥιγῴη (Hippocr.).

Anmerk. 1. Dem Verb ῥιγόω, friere, entſpricht das ioniſche, der Bedeutung nach entgegengeſetzte, Verb ἱδρόω, ſchwitze: ἱδρῶσι, ἱδρῴην, ἱδρῶσα, ἱδρῶντες.

4. Über den Gebrauch der attiſchen Formen des Optativs auf ην (§. 116, 8.) iſt Folgendes zu bemerken: im Singular iſt bei denen auf έω u. όω die Form auf οίην weit gebräuchlicher, als die gewöhnliche, und bei denen auf άω faſt ausſchließlich gebräuchlich); im Dual und Plural aber iſt die gewöhnliche Form gebräuchlicher. Die III. Pers. Pl. hat immer die kürzere Form, nur δοκοίησαν findet ſich bei Aeschin. 2. §. 108. Bekk.

5. Das Verb λούω, waſche, läßt, obwol es eigentlich kein Contractum iſt, im Impf. Act. und im Praes. und Impf. Med. in allen den Formen, in deren Endung ε oder ο iſt, die Kontraktion zu, als: ἔλου ſt. ἔλουε, ἐλοῦμεν ſt. ἐλούομεν, Med. λοῦμαι, (λόει,) λοῦται u. ſ. w., Impr. λοῦ, Inf λοῦσθαι, Impf. ἐλούμην, ἔλου, ἐλοῦτο u. ſ. w. nach einem Stamme ΛΟΕΩ; jedoch finden ſich auch die offenen Formen, als: λούομαι, ἐλούοντο (Xen.).

Anmerk. 2. Über die Veränderung und Wanderung des Tones in der Kontraktion ſ. §. 30, 2.

II. Tempusbildung der Verba impura.

§. 138. Allgemeine Bemerkungen. (126.)

Reiner und unreiner Stamm. — Thema.

1. Die Verba *impura*, d. h. diejenigen, deren Charakter ein Konſonant iſt, erfahren zum Theil bei der Tempusbildung mannigfache Veränderungen im Stamme; der Stamm des Verbs erfährt nämlich:

a) Entweder eine Konſonantenverſtärkung, als: τύπ-τ-ω, Stamm: ΤΥΠ; κράζ-ω, Stamm: ΚΡΑΓ; φράζω, Stamm: ΦΡΑΔ; ja ſelbſt die Einſchaltung einer ganzen Silbe, als: ἁμαρτ-άν-ω, Stamm: ἌΜΑΡΤ;

b) Oder eine Verſtärkung des Stammvokals, als: φεύγ-ω, Stamm: ΦΥΓ; λήθ-ω, Stamm: ΛΑΘ; τήκ-ω, Stamm: ΤΑΚ;

c) Oder einen Wandel des Stammvokals in den Zeitformen, den wir Ablautung (§. 16, 6.) nennen, als: κλέπτ-ω, ἔ-κλᾰπ-ην, κέ-κλοφ-α, wie im Deutſchen: ſtehle, ſtahl, geſtohlen.

2. In den Verben, welche in der Tempusbildung den Stamm auf dieſe Weiſe verändern, unterſcheidet man zweierlei Stämme: den urſprünglichen und einfachen, und den vollen verſtärkten, und nennt jenen den reinen, dieſen den unreinen Stamm. Das Präſens und Imperfekt dieſer Verben enthält den unreinen, die Tempora secunda, wenn ſolche gebildet werden, in der Regel und namentlich der Aor. II., den reinen, die übrigen Zeitformen aber entweder den reinen oder den unreinen Stamm, als:

Praes. τύπ-τ-ω, ſchlage	Aor. II. P. ἐ-τύ̆π-ην	Fut. A. τύψω (τύπ-σω)
λείπ-ω, laſſe	A. ἔ-λῐπ-ον	A. λείψω (λειπ-σω)
σφάζ-ω, ſchlachte	P. ἐ-σφᾰ̆γ-ην	A. σφάξω
φαίν-ω, zeige	P. ἐ-φᾰ̆ν-ην	M. φαν-οῦμαι
φθείρ-ω, verderbe	P. ἐ-φθᾰ̆ρ-ην	A. φθερ-ῶ.

3. Für jede Form des Verbs, die aus der Präſensform nicht abgeleitet werden kann, indem ihr Stamm mit dem der vorhandenen Präſensform nicht übereinkommt, ſtellt man eine andere (meiſtens nur zum Behuf der Formation fingirte) Präſensform auf, und nennt dieſelbe Thema (θέμα), welches man zur Unterſcheidung der wirklich gebräuchlichen Präſensform mit großer Schrift aufführt; ſo z. B. iſt φεύγω die gebräuchliche Präſensform, ΦΥΓΩ die bloß

zur Bildung des Aor. II. ἔ-φυγ-ον vorausgesetzte Präsensform oder das Thema.

§. 139. Verstärkung des Stammes. (127.)

1. Die Verstärkung des Stammes durch Konsonanten besteht darin, daß der einfache Charakterkonsonant des Stammes durch einen anderen Konsonanten verstärkt wird, als:

τύπτω, schlage	A. II. P.	ἐ-τύπ-ην
τάττω, ordne	P.	ἐ-τάγ-ην
κράζω, schreie	A.	ἔ-κραγ-ον.

2. Der auf diese Weise verstärkte Stamm erhält sich aber nur im Präsens und Imperfekt, in allen übrigen Zeitformen geht die Verstärkung verloren, und der einfache Stamm tritt wieder hervor, als:

Pr. τύπτω Impf. ἔτυπτον A. II. P. ἐτύπην Fut. τύψω (τύπσω).

Anmerk. 1. Der Charakter des reinen Stammes z. B. π in ΤΥΠ-Ω, wird reiner, der des unreinen Stammes, z. B. πτ in τύπτ-ω, unreiner Charakter genannt.

3. Die Verstärkung des Stammes durch Verlängerung des Stammvokals besteht darin, daß der kurze Stammvokal vieler Verben, welcher im Aor. II. und bei den Verbis liquidis im Futur wieder hervortritt, im Präsens und Imperfekt verlängert wird. So geht:

ᾰ	über	in	η	bei	Verbis	mutis	als:	(ἔ-λᾰθ-ον)	λήθω
ᾰ	»	»	αι	»	»	liquidis	»	(φᾰν-ῶ)	φαίνω
ε	»	»	ει	»	»	»	»	(φθερ-ῶ)	φθείρω
ῐ	»	»	ει	»	»	mutis	»	(ἔ-λῐπ-ον)	λείπω
ῐ	»	»	ῑ	»	»	mutis u. liq.	»	(ἐ-τρῐβ-ην)	τρίβω
ῠ	»	»	ῡ	»	»	» » »	»	(ἐ-φρῠγ-ην)	φρύγω
ῠ	»	»	ευ	»	»	mutis	»	(ἔ-φῠγ-ον)	φεύγω.

Anmerk. 2. Auf dieser Verstärkung beruht der Unterschied des Imperfekts vom Aorist II. im Indikativ und Optativ, und des Präsens vom Aorist II. im Konjunktiv und Imperativ, als: ἔκραζον ἔκραγον, κράζοιμι κράγοιμι, κράζω κράγω, κράζε, κράγε; — ἔλειπον ἔλῐπον, λείποιμι λῐποιμι, λείπω λῐπω, λεῖπε λῖπε.

§. 140. Ablautung des Stammes. (133. 134.)

1. Die Ablautung [§. 138, 1, c)] hat, mit Ausnahme einiger Perf. I., nur in der Flexion der Tempora secunda Statt.

2. Die meisten Verba *muta* sowol, als *liquida* mit einsilbigem Stamme und dem Stammvokale ε nehmen im *Aor. II.* den Ablaut ᾰ an, als:

τρέπ-ω, wende	A. II. A.	ἔ-τραπ-ον	δέρ-ω, schinde	A. II. P.	ἐ-δάρ-ην
κλέπ-τ-ω, stehle	» P.	ἐ-κλάπ-ην	στέλλ-ω, sende	»	» ἐ-στάλ-ην
τρέφ-ω, nähre	» »	ἐ-τράφ-ην	σπείρ-ω, säe	»	» ἐ-σπάρ-ην
στρέφ-ω, drehe	» »	ἐ-στράφ-ην	φθείρ-ω, verderbe	»	» ἐ-φθάρ-ην
βρέχ-ω, netze	» »	ἐ-βράχ-ην	τέμν-ω, schneide	»	A. ἔ-τᾰμ-ον.

(Der Aor. II. ἔταμον ist sehr selten und meist zweifelhaft, gewöhnlich ἔτεμον.)

Aber nicht die mehrſilbigen, als: ἤγγελον, ἠγγέλην, ὤφελον, ἠνερόμην. Der A. I. P. ἐτρέφθην (v. τρέπω), ἐθρέφθην (v. τρέφω), ἐστρέφθην iſt mehr poet., ἐκλέφθην ion. u. Eur. Or. 1380.; aber ἐβρέχθην proſ., ἐβράχην ſelten; der A. I. P. v. δέρω, στέλλω, σπείρω, φθείρω kommt nicht vor.

Anmerk. 1. Im Aor. II. P. unterbleibt bei einigen Verben dieſer Klaſſe die Ablautung, da die Endung des Aor. P. eine Verwechslung mit dem Imperfekt nicht zuläßt, als: βλέπω, ſehe, I. ἐ-βλεπ-ον, A. II. P. ἐ-βλέπ-ην (A. I. P. kommt nicht vor); λέγω, ſammele (in Kompoſ.), A. II. P. κατε-λέγ-ην, συνελέγην (neben συνελέχθην, ἐξελέχθην; in der Bedeutung ſagen immer ἐλέχθην); ſo ferner: λέπ-ω, ſchäle, ἐ-λέπ-ην (A. I. P. kommt nicht vor); πλέκ-ω, flechte, ἐ-πλάκ-ην und ἐ-πλέκ-ην (A. I. P. ἐπλέχθην Aesch. Eum. 259.); φλέγ-ω, brenne, ἐ-φλέγ-ην (ſelten ἐφλέχθην); ψέγω, tadele, ἐ-ψέγ-ην (A. I. P. kommt nicht vor).

Anmerk. 2. Das Verb πλήττω, ſchlage, behält als Simpler im Aor. II. Pass. das η bei, als Kompoſitum aber nimmt es den Ablaut ᾰ an, alſo: ἐ-πλήγ-ην, ἐξε-πλᾰγ-ην, κατε-πλᾰγ-ην.

3. Die Verba *liquida* mit einſilbigem Stamme und mit dem Stammvokale ε nehmen den Ablaut α nicht allein in dem Aor. II., ſondern auch im Perf. I. u. Plpf. I. A. und Perf. u. Plpf. Med. od. Pass. und Aor. I. P. an, als:

στέλλω, ſchicke F. στελ-ῶ Pf. ἔ-σταλ-κα ἔ-σταλ-μαι A. ἐ-στάλ-θην
φθείρω, verderbe F. φθερ-ῶ Pf. ἔ-φθαρ-κα ἔ-φθαρ-μαι.

Aber nicht die mehrſilbigen, als: ἤγγελκα, ἠγγέλθην v. ἀγγέλλω, ἀγήγερμαι, ἠγέρθην v. ἀγείρω. Vergl. Nr. 1.

4. Diejenigen Verba *muta*, welche in der letzten Stammſilbe des Präſens ein ε haben, nehmen im Perf. II. den Ablaut ο; diejenigen aber, die in dieſer Silbe ει haben, den Ablaut οι; die Verba *liquida*, welche in dieſer Silbe ε oder ει haben, den Ablaut ο an, als:

δέρκομαι (poet.), ſehe, δέδορκα — δέρω, ſchinde, δέδορα
τρέφω, ernähre, τέτροφα — ἐγείρω, wecke, ἐγρήγορα, wache
λείπω, liebe, λέλοιπα — σπείρω, ſäe, ἔσπορα
πείθω, überrede, πέποιθα, vertraue — φθείρω, verderbe, ἔφθορα.

Anmerk. 3. Hieran reihen ſich folgende anomaliſche Perf. II.: ἔθω (epiſch), εἴωθα (ſt. εἶθα), bin gewohnt, εἰωθέναι, εἰωθώς, Plpf εἰώθειν; — ΕΙΔΩ, video, οἶδα, weiß; — ΕΙΚΩ, ἔοικα, bin ähnlich, ſcheine, Plpf. ἐῴκειν; — ἔλπω (poet.), laſſe hoffen, ἔολπα, hoffe, Plpf. ἐώλπειν, hoffte; — ΕΡΓΩ, thue, ἔοργα, Plpf. ἐώργειν; — ῥήγ-νυμι, zerreiße, ἔῤῥωγα, bin zerriſſen.

5. Folgende nehmen den Ablaut ο auch im *Perf. I.* gegen die Regel (Nr. 1.) an:

κλέπτω, ſtehle, Pf. I. κέκλοφα, aber Pf. M. od. P. κέκλεμμαι (ſehr ſelten und nur poet. κέκλαμμαι).
λέγω, ſammele, Pf. I. ξυνείλοχα, ἐξείλοχα; aber Pf. M. od. P. συνείλεγμαι.
πέμπω, ſchicke, » πέπομφα; aber Pf. M. od. P. πέπεμμαι.
τρέπω, wende, » τέτροφα (gleichlautend mit dem Pf. II. v. τρέφω, nähre), u. τέτραφα, welche letztere Form jedoch nur ſelten vorkommt, und meiſt mit der Variante τέτροφα. (Der Ablaut α im Pf. A. iſt ſonſt ohne Beiſpiel, und wahrſcheinlich hier nur zum Unterſchiede des τέτροφα von τρέφω.)

6. Folgende Verba *muta* mit einsilbigem Stamme und dem Stammvokale ε nehmen, wie die liquida der Art (Nr. 3.), im Perf. Med. od. Pass. den Ablaut α an, der aber nicht, wie bei den liquidis, in den Aor. I P. übergeht:

στρέφω, kehre um,	Pf. M. od. P.	ἔστραμμαι,	aber:	A. I. P.	ἐστρέφθην
τρέπω, wende,	»	τέτραμμαι,	»	»	ἐτρέφθην
τρέφω, nähre,	»	τέθραμμαι,	»	»	ἐθρέφθην.

Über κλέπτω s. Nr. 5.

§. 141. Bemerkungen über die *Tempora secunda.* (135. 136.)

1. Alle *Tempora secunda* unterscheiden sich von den Temporibus primis theils dadurch, daß sie des Tempuscharakters ermangeln, und deßhalb die Personalendungen (*ον, όμην, ην, ήσομαι, α* und *ειν*) unmittelbar an den reinen Charakter des Verbs setzen, als: ἔ-λῐπ-ον Aor. II., aber: ἐ-παίδευ-σ-α Aor. I.; theils dadurch, daß sie, jedoch mit Ausnahme des Perfekts, welches einen langen Vokal liebt (s. Nr. 2.), sämmtlich vom unveränderten reinen Verbalstamme gebildet werden, als: λείπω ἔ-λῐπ-ον, φεύγω ἔ-φῠγ-ον; theils dadurch, daß sie den Ablaut annehmen, als: στρέφω ἐ-στρᾰφ-ην στρᾰφ-ήσομαι, aber: ἐ-στρέφ-θην.

2. Das *Perf. II.* verlängert entweder den kurzen Stammvokal, und zwar ᾰ in η, und nach ρ und Vokalen in ᾱ, als:

κράζω, krächze,	A. II.	ἔ-κρᾰγ-ον	Pf. II.	κέ-κρᾱγ-α
φρίσσω, schaudere,	Stamm:	ΦΡΙΚ (ῐ)	»	πέ-φρῑκ-α
θάλλω, blühe,	Fut.	θᾰλ-ῶ	»	τέ-θηλ-α;

so: πέφηνα, λέληθα v. ΦΑΝ-ω, ΛΑΘ-ω; oder es behält den langen Präsensvokal bei, als: πέφευγα v. φεύγω (aber A. II. A. ἔφῠγον), τέτηκα v. τήκω (aber A. II. P. ἐτᾰ́κην); ein kurzer Vokal findet nur in den §. 124. u. §. 140, 4. angeführten Fällen Statt.

Anmerk. Von solchen Verben, bei denen sich der Aor. II. A. entweder gar nicht, oder nur durch die Quantität des Stammvokals von dem Imperfekt unterscheiden würde, kommt der Aor. II. A. u. M. nicht vor, wohl aber der A. II. P., weil dieser eine vom Imperfekt verschiedene Endung hat, als:

γρᾰ́φω	I. ἔγρᾰφον	A. I. ἔγραψα	A. II. fehlt.	A. II. P.	ἐγρᾰ́φην (A. I. P. kommt nicht vor)
κλίνω	» ἔκλῑνον	» ἔκλῑνα	»	»	»	ἐκλῐ́νην (A. I. P. ἐκλῐ́θην b. Aristoph.)
ψύχω	» ἔψυχον	» ἔψυξα	»	»	»	ἐψύχην Plat. (b. d. Späteren ἐψύγην; A. I. ἐψύχθην Plat.).

3. Außerdem ist noch Folgendes zu bemerken: Es findet sich a) kein Verb, welches neben den Aor. II. auch die drei Aor. I. bildet, sowie auch b) kein Verb, in dem der Aor. II. A. u. M. und der Aor. II. P. zugleich im Gebrauch sind; sondern alle Verben, welche den Aor. II. bilden, haben entweder nur den Aor. II. A. u. M., oder nur den Aor. II. P. Eine einzige Ausnahme von beiden Fällen macht das Verb τρέπω, wende, welches neben den drei Aor. II. auch die drei Aor. I. bildet: ἔτρᾰπον (ion. u. poet.), ἐτρᾰπόμην, ἐτρᾰ́πην, τρεψα (die gewöhnliche Form in der att. Prosa), ἐτρεψάμην (transitiv,

als: τρέψασθαι εἰς φυγήν, in die Flucht ſchlagen), ἐτρέφθην (ſelten; aber in der Kompoſition, als: ἐπιτρεφθῆναι Antiph. 4. 126, 4. 127, 5.

Von dem letzteren Falle b) finden ſich einzelne Ausnahmen, indem entweder der Aor. II. A. u. M. oder der Aor. II. P. nur ſelten, meiſt in der Dichterſprache, vorkommt, als: ἔτῠπον Eur. und ἐτύπην; ἔλῐπον und ἐλίπην Hom.

4. Auch iſt der Fall ſelten, daß ein Verb in Einem Genus beide Aoriſtformen neben einander hat; wo dieß aber wirklich der Fall iſt, unterliegt der Gebrauch beider Formen gewiſſen Bedingungen, nämlich:

a) Die beiden Aoriſtformen des Aktivs und Mediums haben verſchiedene Bedeutung, nämlich der Aor. I. die tranſitive, der Aor. II. die intranſitive, wie wir weiter unten ſehen werden. Dasſelbe findet auch bei den beiden Perfektformen Statt, wo dieſelben von Einem Verb gebildet werden.

b) Die beiden Aoriſtformen gehören entweder verſchiedenen Dialekten oder verſchiedenen Zeiten, oder verſchiedenen Gattungen der Litteratur, der Proſa oder Poeſie an. So ziehen namentlich die älteren Attiker die vollere Form des Aor. I. P., die jüngeren dagegen die weichere des Aor. II. P. vor, z. B. ταχθῆναι und ταγῆναι. Bei manchen Verben jedoch beſtehen beide Formen ſelbſt in der Proſa neben einander, als: ἀπηλλάχθην u. ἀπηλλάγην, u. a. Endlich bildet die Dichterſprache von mehreren Verben einen Aor. II., welche in der Proſa in der Regel nur den Aor. I. haben, als: κτείνω, tödte, Aor. proſ. ἔκτεινα, poet. ἔκτᾰνον u. ἔκταν.

c) Die beiden Aoriſten verhalten ſich ſo zu einander, daß Formen des einen Aoriſts die nicht gebräuchlichen Formen des anderen vertreten, und auf dieſe Weiſe ſich beide gegenſeitig ergänzen, wie wir dieß namentlich bei den Verben τίθημι und δίδωμι ſehen werden.

A. Tempusbildung der *Verba muta*.

§. 142. Eintheilung. (137.)

Die Verba *muta* werden, wie die Litterae *mutae*, nach den Grundlauten in drei Klaſſen eingetheilt; in jeder dieſer Klaſſen unterſcheiden wir die Verben mit reinem und die Verben mit unreinem Charakter im Präſens und Imperfekt (§. 139, 2.):

1. Verben, deren Charakter ein P-Laut (π, β, φ reiner; ττ (§. 24, 1.) unreiner Charakter) iſt, als:
   a) Reiner Charakter: πέμπ-ω, ſchicke, τρῐ́β-ω, reibe, γράφ-ω, ſchreibe;
   b) Unreiner Charakter: τύπτ-ω, ſchlage (reiner Charakter: π, reiner Stamm: ΤΥΠ), βλάπτ-ω, ſchade (β, ΒΛΑΒ), ῥῖ́πτ-ω, werfe (φ, ῬΙΦ).
2. Verben, deren Charakter ein K-Laut (κ, γ, χ reiner; σσ oder attiſch ττ [§. 24, 1.] unreiner Charakter) iſt, als:

a) Reiner Charakter: πλέκ-ω, flechte, ἄγ-ω, führe, τεύχ-ω, bereite;

b) Unreiner Charakter: φρίσσ-ω, att. φρίττ-ω, ſchaudere (reiner Charakter: κ, reiner Stamm: ΦΡΙΚ), τάσσ-ω, att. τάττ-ω, ordne (γ, ΤΑΓ), βήσσ-ω, att. βήττ-ω, huſte (χ, ΒΗΧ).

3. Verben, deren Charakter ein T-Laut (τ, δ, ϑ reiner; ζ (§. 24, 1.) unreiner Charakter) iſt, als:

a) Reiner Charakter: ἀνύτ-ω, vollende, ᾄδ-ω, ſinge, πείϑ-ω, überrede;

b) Unreiner Charakter: φράζ-ω, ſage (reiner Charakter: δ, reiner Stamm: ΦΡΑΔ).

§. 143. Bemerkungen über den Charakter. (129. 130.)

1. Folgende *Verba muta* auf πτω und σσω (ττω) bilden Tempora II., namentlich den Aor. II. P., und haben zum Charakter:

π: κλέπτ-ω, ſtehle, κόπτ-ω, haue, τύπτ-ω, ſchlage (A. II. P. ἐ-κλάπ-ην u. ſ. w.).

β: βλάπτ-ω, ſchade, u. κρύπτ-ω, verberge (A. II. P. ἐ-βλάβ-ην neben ἐβλάφθην, ἐ-κρύβ-ην neben ἐκρύφθην).

φ: βάπτ-ω, tauche, ϑάπτ-ω, begrabe, ϑρύπτ-ω, zerbreche, ῥάπτ-ω, nähe zuſammen, ῥίπτ-ω, werfe, σκάπτ-ω, grabe (A. II. P. ἐ-βάφ-ην, ἐ-τάφ-ην, ἐ-τρύφ-ην, ἐῤῥάφ-ην, ἐῤ-ῥίφ-ην neben ἐῤῥίφ-ϑην, ἐ-σκάφ-ην.

κ: φρίσσω, ſchaudere (Pf. II. πέ-φρῑκ-α).

γ: ἀλλάσσω, ändere (A. II. P. ἀλλάγ-ῆναι, A. I. P. ἀλλαχϑῆναι b. Soph., Eur., Aristoph.), μάσσω, knete (μάγ-ῆναι), ὀρύσσω, grabe (ὀρύγ-ῆναι neben ὀρυχϑῆναι), πλήσσω, ſchlage (ἐ-πλήγ-ην, ἐξε-πλάγ-ην), πράσσω, thue (πέ-πρᾱγ-α), σφάττω, ſchlachte (ἐ-σφάγ-ην, ſelten ἐσφάχϑην), τάσσω, ordne (τάγεις Eur., ſonſt ἐτάχϑην), φράσσω, umzäune (ἐ-φράγ-ην u. ἐφράχϑην).

2. Zwei Verben haben den reinen Charakter κ, wie die Verben mit dem unreinen Charakter πτ, durch τ verſtärkt:

πέκτ-ω (gewhnl. πεκτέω, auch πείκω), ſcheere, kämme, F. πέξω u. ſ. w.; jedoch wurde für πέκτειν in der Bedeutung ſcheeren gewöhnlich κείρειν, und in der Bedeutung kämmen κτενίζειν, ξαίνειν gebraucht;

τίκτ-ω (entſtanden aus τι-τέκ-ω), gebäre, F. τέξομαι, A. II. A. ἔτεκον, Pf. II. τέτοκα.

3. Folgende auf σσω, ττω haben zum reinen Charakter nicht einen K-, ſondern einen T-Laut: ἁρμόττω (ἁρμόζω), füge zuſammen, F. -όσω; — βλίττω, zeidele, F. ἴσω; — βράσσω (ſeltener βράζω), gäre; — ἐρέσσω, rudere, F. -έσω; — πάσσω, beſtreue, F. -άσω; — πλάσσω, forme, F. -άσω; — πτίσσω, ſtampfe, F. -ίσω; — und die poet.: ἐμάσσω, geißele, F. -άσω; κνώσσω, ſchlafe, F. -ώσω; λεύσσω, blicke, F. λεύσω; λίσσομαι (poet., beſonders hom., auch λίτομαι), bete, A. ἐλισάμην, ἐλιτόμην; νίσσομαι, νείσσομαι, gehe, F. νείσομαι; κορύσσω rüſte (epiſches Pf. κε-κόρυϑ-μαι).

Hieran reihen ſich die Derivata auf ώττω: λιμώττω, hungere, ὀνειρώττω, träume, ὑπνώττω, bin ſchläfrig.

4. Folgende auf σσω ſchwanken zwiſchen beiden Formationen: νάσσω, ſtopfe, drücke zuſammen, F. νάξω u. ſ. w.; Pf. M. od. P. νένασμαι; Adj. v. ναστός; — ἀφύσσω (poet.), ſchöpfe, F. -ύξω, A. ἤφυσα, ἠφυσάμην.

5. Von denen auf ζω, deren reiner Charakter ein T-Laut, gewöhnlich δ, iſt, gibt es nur wenige Primitiven, als: ἕζομαι poet., καθέζομαι proſ., ſetze mich, ἵζω, gwhnl. καθίζω, ſetze, σχίζω, trenne, χέζω, mache Unrath; aber ſehr viele Derivativen, nämlich alle auf άζω und die meiſten auf ίζω ausgehenden, als: ἐθίζω, εἰκάζω u. ſ. w.

6. Die Verben auf ζω, deren reiner Charakter ein K-Laut, gewöhnlich γ, iſt, ſind meiſt Onomatopoetika, und zwar drücken die meiſten derſelben einen Ruf oder Ton aus, als: αἰάζω, ächze, F. αἰάξω; ἀλαλάζω, jauchze; (αὐδάξασθαι, reden, defekt. Aor. b. Herodot;) κοΐζω, quieke, grunze (wie ein Schwein), F. κοΐξω; κράζω, ſchreie, A. ἔκραγον; κρώζω, krächze; μαστίζω, peitſche; ὀδάζω, jucke; οἰμώζω, jammere (F. οἰμώξομαι); ὀλολύζω, heule; ῥυστάζω, zerre; στάζω u. σταλάζω, tröpfele; στενάζω, ſeufze; στηρίζω, ſtecke, ſtelle feſt; στίζω, ſteche; συρίζω, pfeife (F. συρίξομαι u. ſ. w.; συρίσω u. ſ. w. neuere und unatt. Form); σφάζω (att. σφάττω), ſchlachte; σφύζω, walle; τρίζω, zwitſchere (τέτρῑγα), φλύζω, ſprudele, und die poetiſchen: βάζω, ſchwatze, F. βάξω, 3. Pf. M. od. P. βέβαχται; βρύζω, ſchlummere (βρῦξαι); δαΐζω, zertheile, tödte; ἑλελίζω, wirbele, zittere; ἐναρίζω, spolio; ῥέζω (eigentlich: recke, rege), thue (ἔοργα).

7. Folgende auf ζω ſchwanken zwiſchen beiden Formationen: βαστάζω, trage, F. -άσω u. ſ. w., A. ἐβαστάχθην; — διστάζω, zweifele, διστάσω, davon die Subst. verb.: δισταγμός und διστᾰσις; — νυστάζω, nicke, ſchlafe, F. -άσω u. -άξω; — παίζω, ſcherze, F. παιξοῦμαι u. παίξομαι, A. att. ἔπαισα (b. Späteren ἔπαιξα), Pf. M. od. P. att. πέπαισμαι (bei Späteren πέπαιγμαι); — ἁρπάζω, raube, att. ἁρπάσομαι, ἥρπᾰσα u. ſ. w. (aber im epiſchen u. gemeinen Dialekte ἁρπάξω u. -άσω u. ſ. w., A. II. P. ἡρπάγην); — μύζω, ſtöhne, hat Il. δ, 20. ἐπέμυξαν, aber b. Hippokr. ἔμυσεν.

8. Folgende drei auf ζω haben zum reinen Charakter γγ: κλάζω, töne, ſchreie, Pf. κέ-κλαγγ-α, F. κλάγξω, A. ἔκλαγξα; — πλάζω, treibe umher, F. πλάγξω u. ſ. w., A. P. ἐπλάγχθην; — σαλπίζω, trompete, F. -ίγξω u. ſ. w. (ſpäter auch -ίσω u. ſ. w.).

§. 144. Tempusbildung. (138.)

Die Verba muta bilden das Fut. und den Aor. I. Act. und Med. mit dem Tempuscharakter σ, und das Perf. I. u. Plpf. I. Act. mit den aſpirirten Endungen -ᾰ́, -εἶν, wenn der Charakter ein P- oder ein K-Laut iſt; mit den Endungen -κα, -κειν aber, wenn der Charakter ein T-Laut iſt. Der T-Laut fällt jedoch vor dem κ aus, ſowie er im Perf. Med. od. Pass. vor μ (§. 19, 1.) und τ (§. 17, 5.) in σ, welches aber vor dem σ der Perſonalendungen wieder wegfällt, übergeht, als: πείθω, überrede, πέπεισμαι, -σται; φράζω, ſage, πέφρασμαι, -σται; jedoch 2. P. πέπει-σαι. Die Vokale α, ι, υ ſind in den Verben mit einem T-Laute als Charakter vor den Endungen mit dem Tempuscharakter σ und κ (-κα, -κειν) kurz, als: φράζω, φρᾰ́σω, ἔφρᾰσα, πέφρᾰκα; πλάσσω, bilde, πλᾰ́σω; νομίζω, glaube, ἐνόμῐσα; κλύζω, ſpüle, κλῦσω u. ſ. w.

Anmerk. 1. Über die Veränderungen, welche die Mutae durch den Hinzutritt der mit σ, ϑ, μ oder τ beginnenden Endungen und vor den aspirirten Endungen -ά, -εἰν erfahren, s. §§. 17, 2. u. 3. 19, 1. 20, 1.; über die Dehnung des ε in ει vor σ bei den Verben auf ένδω od. ἐνθω, als: σπένδ-ω, spende, F. (σπένδ-σω) σπείσω, A. ἔσπεισα, Pf. M. od. P. ἔσπεισμαι, s. §. 20, 2.; über den Ausfall des σ in den mit σϑ beginnenden Endungen, als: κεκρύφθαι st. κεκρύψθαι, πεπλέχθαι st. πεπλέξθαι s. §. 25, 3.; über die Endungen der III. Pers. Plur. Perf. und Plpf. M. oder P. ᾶται und ᾶτο st. νται, ντο s. §§. 18, 1. u. 116, 15.; über die Ablautung der Tempora secunda und einiger Perf. I. u. Perf. M. od. P. s. §. 140.; über das *Fut. atticum* der Verben auf άζω u. ίζω, als: βιβαζω, F. βιβάσω, βιβῶ, ᾷς, ᾷ, ᾶτον, ῶμεν u. s. w., κομίζω, F. κομίσω, κομιῶ, ιεῖς u. s. w. s. §. 117.

Anmerk. 2. Wenn vor dem P-Laute, als dem Charakter, ein μ vorhergeht, wie z. B. in πέμπ-ω, so wird im Perf. Med. od. Pass. vor den mit μ beginnenden Endungen Ein μ ausgestoßen, also: πέμπ-ω, schicke, πέ-πεμ-μαι (st. πέ-πεμπ-μαι, πέ-πεμμ-μαι), πεπεμψαι, πέπεμπται u. s. w., Inf. πεπέμφθαι, P. πεπεμμένος; so: κάμπτ-ω, biege, κέ-καμ-μαι (st. κέ-καμπ-μαι, κέ-καμμ-μαι). Ebenso fällt, wenn zwei γ vor μ zu stehen kommen würden, Eins derselben weg, als: σφίγγ-ω, schnüre, ἔ-σφιγ-μαι (st. ἔ-σφιγγ-μαι), ἔσφιγξαι, ἔσφιγκται u. s. w., Inf. ἐσφίγχθαι, P. ἐσφιγμένος; so: ἐξελέγχω, überführe, ἐξελήλεγμαι (st. ἐξελήλεγχμαι, ἐξελήλεγγμαι), ἐξελήλεγξαι u. s. w.

Paradigmen der Verba muta.

§. 145. A. Verben, deren Charakter ein P-Laut (β, π, φ) ist. (139.)

a) Reiner Charakter: β, π, φ (Fut. -ψω).

τρῑ́βω, reibe.

Activum.

Praes.	Ind. τρῑ́β-ω Conj. τρῑ́β-ω Imp. τρῖβ-ε Inf. τρῑ́β-ειν Part. τρῑ́β-ων
Impf.	Ind. ἔ-τρῑβ-ον Opt. τρῑ́β-οιμι
Perf.	Ind. (τέ-τρῑβ-ά) τέ-τρῑφ-α Conj. τε-τρῑ́φ-ω Imp. ungebräuchl. Inf. τε-τρῖφ-έναι Part. τε-τρῖφ-ώς
Plpf.	Ind. (ἐ-τε-τρῑ́β-ειν) ἐ-τε-τρῑ́φ-ειν Opt. τε-τρῑ́φ-οιμι
Fut.	Ind. (τρίβ-σω) τρίψω Opt. τρίψοιμι Inf. τρίψειν Part. τρίψων
Aor. I.	Ind. ἔ-τρίψα Conj. τρίψω Opt. τρίψαιμι Imp. τρῖψον Inf. τρῖψαι Part. τρίψας.

Medium.

Praes.	Ind. τρῑ́β-ομαι Conj. τρῑ́β-ωμαι Imp. τρῑ́β-ου Inf. τρῑ́β-εσθαι Part. τρῖβ-όμενος
Impf.	Ind. ἐ-τρῖβ-όμην Opt. τρῖβ-οίμην

Perf.	Ind.	(τέ-τριβ-μαι)	Imperativus.	Infinitivus.
	S. 1.	τέ-τριμ-μαι	(τέ-τριβ-σο)	(τε-τρῖβ-ϑαι)
	2.	τέ-τριψαι	τέ-τριψο	τε-τρῖφ-ϑαι
	3.	τέ-τριπ-ται	τε-τρίφ-ϑω	

Perf.	D. 1.	τε-τρίμ-μεθον		Participium.
	2.	τέ-τριφ-θον	τέ-τριφ-θον	τε-τριμ-μένος, η, ον
	3.	τέ-τριφ-θον	τε-τρίφ-θων	
	P. 1.	τε-τρίμ-μεθα		Conjunctivus.
	2.	τέ-τριφ-θε	τέ-τριφ-θε	τε-τριμ-μένος ὦ
	3.	τε-τριμ-μένοι εἰσί(ν)	τε-τρίφ-θωσαν	
		dd. τε-τρίφ-ᾶται	dd. τε-τρίφ-θων	

Plpf.	S. 1.	ἐ-τε-τρίμ-μην	D. ἐ-τε-τρίμ-μεθον	P. ἐ-τε-τρίμ-μεθα
Ind.	2.	ἐ-τέ-τριψο	ἐ-τέ-τριφ-θον	ἐ-τέ-τριφ-θε
	3.	ἐ-τέ-τριπ-το	ἐ-τε-τρίφ-θην	τε-τριμ-μένοι ἦσαν
Opt.		τε-τριμ-μένος εἴην		[dd. ἐ-τε-τρίφ-ατο

Fut.	Ind. τρίψομαι Opt. τριψοίμην Inf. τρίψεσθαι Part. τριψόμενος
Aor. I.	Ind. ἐ-τριψάμην Conj. τρίψωμαι Opt. τριψαίμην Imp. τρῖψαι Inf. τρίψασθαι Part. τριψάμενος
F. III.	Ind. τε-τρίψομαι Opt. τε-τριψοίμην Inf. τε-τρίψεσθαι Part. τε-τριψόμενος.

Passivum.

Aor. I.	Ind. (ἐ-τρίβ-θην) ἐ-τρίφ-θην Conj. τριφ-θῶ Opt. τριφ-θείην Inf. τριφ-θῆναι Imp. τρίφ-θητι Part. τριφ-θείς
Fut. I.	Ind. τριφ-θήσομαι Opt. τριφ-θησοίμην Inf. τριφ-θήσεσθαι Part. τριφ-θησόμενος
A. II.	Ind. ἐ-τρῐ̆β-ην Conj. τρῐ̆β-ῶ Opt. τρῐ̆β-είην Imp. τρῐ̆β-ηθι Inf. τρῐ̆β-ῆναι Part. τρῐ̆β-είς
Fut. II.	Ind. τρῐ̆β-ήσομαι Opt. τρῐ̆β-ησοίμην Inf. τρῐ̆β-ήσεσθαι Part. τρῐ̆β-ησόμενος.

Adj. verb. (τριβ-τός) τριπ-τός, ή, όν, τριπ-τέος, έα, έον.

§. 146. b) Unreiner Charakter: πτ im Präs. u. Impf. (Fut. -ψω.) (140.)

κόπτω, ſchlage.

	Activum.	Medium.	Passivum.
Praesens	κόπτ-ω	κόπτ-ομαι	
Imperf.	ἔ-κοπτ-ον	ἐ-κοπτ-όμην	
Perf. I.	(κέ-κοπ-ά) κέ-κοφ-α	κέ-κομ-μαι, wie τέ-τριμμαι	
Plpf. I.	ἐ-κε-κόφ-ειν	ἐ-κε-κόμ-μην, wie ἐ-τε-τρίμμην	
Perf. II.	κέ-κοπ-α (Hom.)		
Plpf. II.	ἐ-κε-κόπ-ειν		A. I. ἐ-κόφ-θην
Futurum	(κόπ-σω) κόψω	κόψομαι	F. I. κοφ-θήσομαι
Aor. I.	ἔ-κοψα	ἐ-κοψάμην	A. II. ἐ-κόπ-ην
Fut. III.		κε-κόψομαι	F. II. κοπ-ήσομαι

Adj. verb. κοπ-τός, ή, ον, κοπ-τέος, τέα, τέον.

Flexion des *Perf. Med.* od. *Pass.*
κάμπ-τ-ω, biege (*κέκαμ-μαι* ſt. *κέκαμμ-μαι*, §. 141, Anm. 2.).

			Imper.	Infin.
Ind.	S. 1.	*κέκαμμαι*		
	2.	*κέκαμψαι*	*κέκαμψο*	*κεκάμφθαι*
	3.	*κέκαμπται*	*κεκάμφθω*	
	D. 1.	*κεκάμμεθον*		Part.
	2.	*κέκαμφθον*	*κέκαμφθον*	*κεκαμμένος, η, ον*
	3.	*κέκαμφθον*	*κεκάμφθων*	
	P. 1.	*κεκάμμεθα*		Conj.
	2.	*κέκαμφθε*	*κέκαμφθε*	*κεκαμμένος ὦ*
	3.	*κεκαμμένοι εἰσί(ν)*	*κεκάμφθωσαν* od. *κεκάμφθων*]	

Adj. verb. *καμπτός, ή, όν*, *καμπτέος, τέα, τέον.*

§. 147. **B. Verben, deren Charakter ein K-Laut** (*γ, κ, χ*) **iſt.** (III.)

a) **Reiner Charakter:** *γ, κ, χ.* b) **Unreiner Charakter im Präſ. u. Impf. σσ, att. ττ, ſeltener ζ.**

πλέκ-ω, flechte. (Fut. -ξω). *τᾰ́σσω*, att. *τᾰ́ττω*, ordne.

	Activum.	Medium.	Activum.	Medium.
Praes.	*πλέκ-ω*	*πλέκ-ομαι*	*τάσσ-ω*	*τάσσ-ομαι*
Impf.	*ἔ-πλεκ-ον*	*ἐ-πλεκ-όμην*	*ἔ-τασσ-ον*	*ἐ-τασσ-όμην*
Perf.	(*πέ-πλεκ-ᾰ*)	(*πέ-πλεκ-μαι*)	(*τέ-ταγ-ᾰ*)	
	πέ-πλεχ-α	*πέ-πλεγ-μαι*	*τέ-ταχ-α*	*τέ-ταγ-μαι*
Plpf.	*ἐ-πε-πλέχ-ειν*	*ἐ-πε-πλέγ-μην*	*ἐ-τε-τάχ-ειν*	*ἐ-τε-τάγ-μην*
Futur	(*πλέκ-σω*) *πλέξω*	*πλέξομαι*	(*τάγ-σω*) *τάξω*	*τάξομαι*
Aor. I.	*ἔ-πλεξα*	*ἐ-πλεξάμην*	*ἔ-ταξα*	*ἐ-ταξάμην*
F. III.		*πε-πλέξομαι*		*τε-τάξομαι*

Passivum.

Aor. I.	(*ἐ-πλέκ-θην*)	*ἐ-πλέχ-θην*	(*ἐ-τάγ-θην*)	*ἐ-τάχ-θην*
Fut. I.		*πλεχ-θήσομαι*		*ταχ-θήσομαι*
A. II.	*ἐ-πλάκ-ην* u.	*ἐ-πλέκ-ην*		*ἐ-τάγ-ην*
F. II.	*πλακ-ήσομαι*			*ταγ-ήσομαι*

Adj. verb. *πλεκτός, ή, όν*; *πλεκτέος, τέα, τέον*; *τακτός, τακτέος.*

Flexion des *Perf. Med.* od. *Pass.*
τᾰ́σσω, ordne, und *σφῐ́γγω* (§. 144, Anm. 2.), ſchnüre.

			Imperativus.	
Ind. S. 1.	*τέταγμαι*	*ἔσφιγμαι*		
2.	*τέταξαι*	*ἔσφιγξαι*	*τέταξο*	*ἔσφιγξο*
3.	*τέτακται*	*ἔσφιγκται*	*τετάχθω*	*ἐσφίγχθω*
D. 1.	*τετάγμεθον*	*ἐσφίγμεθον*		
2.	*τέταχθον*	*ἔσφιγχθον*	*τέταχθον*	*ἔσφιγχθον*
3.	*τέταχθον*	*ἔσφιγχθον*	*τετάχθων*	*ἐσφίγχθων*
P. 1.	*τετάγμεθα*	*ἐσφίγμεθα*		
2.	*τέταχθε*	*ἔσφιγχθε*	*τέταχθε*	*ἔσφιγχθε*
3.	*τεταγμένοι εἰσί(ν)* od. *τετάχᾰται*	*ἐσφιγμένοι εἰσί(ν)*	*τετάχθωσαν* od. *τετάχθων*	*ἐσφίγχθωσαν* od. *ἐσφίγχθων*

Inf. *τετάχθαι* *ἐσφίγχθαι* Part. *τεταγμένος* *ἐσφιγμένος.*

§. 148. C. Verben, deren Charakter ein T-Laut (δ, τ, θ) iſt. (142.)

a) Reiner Charakter: δ, τ, θ. b) Unreiner Charakter im Präſ. und Impf: ζ, ſeltener: σσ.

(Fut. -σω.)

	Activum.	Medium.	Activum	Medium.
Praes.	ψεύδ-ω täuſche	ψευδ-ομαι lüge	φράζ-ω ſage	φραζ-ομαι denke
Impf.	ἔ-ψευδ-ον	ἐ-ψευδ-όμην	ἔ-φραζ-ον	ἐ-φραζ-όμην
Perf.	(ἐ-ψευδ-κα) ἔ-ψευ-κα	(ἐ-ψευδ-μαι) ἔ-ψευ-σμαι	(πέ-φραδ-κα) πέ-φρᾰδ-κα	(πέ-φραδ-μαι) πέ-φρασ-μαι
Plpf.	ἐ-ψεύ-κειν	ἐ-ψεύσ-μην	ἐ-πε-φρᾰ́-κειν	ἐ-πε-φράσ-μην
Futur.	(ψευδ-σω) ψεύσ-ω	(ψευδ-σομαι) ψεύ-σομαι	(φραδ-σω) φρᾰ́-σω	(φραδ-σομαι φρά-σομαι
Aor. I.	ἔ-ψευ-σα	ἐ-ψευ-σάμην	ἔ-φρᾰ-σα	ἐ-φρα-σάμην
F. III.		ἐ-ψεύ-σομαι		πε-φρά-σομαι
	Passivum.			
Aor. I.	(ἐ-ψεύδ-θην)	ἐ-ψεύσ-θην	(ἐ-φραδ-θην)	ἐ-φρασ-θην
Fut. I.		ψευσ-θήσομαι		φρασ-θήσομαι
Adj. verb.	(ψευδ-τέος) ψευσ-τέος, τέα, τέον;		φρασ-τέος, τέα, τέον.	

Flexion des *Perf. Med.* oder *Pass.*

			Imper.	Infin.
Ind. S.	1.	ἔψευσ-μαι		ἐ-ψεῦσ-θαι
	2.	ἔψευ-σαι	ἔψευ-σο	
	3.	ἔψευσ-ται	ἐψεύ-σθω	Part.
D.	1.	ἐψεύσ-μεθον		ἐ-ψευσ-μένος, η, ον
	2.	ἔψευ-σθον	ἔψευ-σθον	
	3.	ἔψευ-σθον	ἐψεύ-σθων	Conj.
P.	1.	ἐψεύσ-μεθα		ἐ-ψευσ-μένος ὦ.
	2.	ἔψευ-σθε	ἔψευ-σθε	
	3.	ἐψευσ-μένοι εἰσί(ν)	ἐψεύ-σθωσαν od. ἐψεύ-σθων]	

§. 149. B. Tempusbildung der *Verba liquida.* (143–145.)

1. Die Verba *liquida*, d. h. die Verben, deren Charakter einer der liquiden Laute λ, μ, ν, ρ iſt, bilden das Fut. Act. und Med. und den Aor. I. Act. und Med. ohne Tempuscharakter σ (§. 20, 3.), das Perf. Act. aber mit dem Tempuscharakter κ, als:

σφάλλω (Stamm: ΣΦΑΛ), F. σφαλ-ῶ, A. I. ἔ-σφηλ-α, Pf. ἔ-σφαλ-κα.

Anmerk. 1. Die Futurendungen der Verba liquida: -ῶ, -οῦμαι ſind durch Kontraktion aus -έσω, -έσομαι nach Ausſtoßung des σ hervorgegangen (§. 20, 3.). Die Flexion dieſer kontrahirten Endungen entſpricht durchaus der Flexion der Kontrakta auf έω im Praes. Act. und Med. φιλ-ῶ, φιλ-οῦμαι (§. 135.) Das *Fut. ex.* (III.) fehlt den Verbis liquidis.

2. Das Präſens dieſer Verben hat, mit Ausnahme weniger Verben, deren Stammvokal ein ε iſt, eine Verſtärkung erfahren, welche entweder darin beſteht, daß der Charakter λ verdoppelt, oder

die Liquida ν nach dem Charakter eingeschoben ist, oder darin, daß der kurze Stammvokal entweder verlängert, wie bei allen auf ἴνω, ὑνω, ὑρω, oder gedehnt ist (§. 16, 3.); z. B. σφάλ-λ-ω, τέμ-ν-ω, κρίν-ω, ἀμῦν-ω, κτείν-ω, φαίν-ω (Stämme: ΣΦΑΛ, TEM, KPIN(ῐ), ΑΜΥΝ(ῠ) ΚΤΕΝ, ΦΑΝ); aber: μέν-ω, νέμ-ω mit reinem Stamme.

3. Sämmtliche Zeitformen werden aus dem reinen Stamme gebildet, jedoch so, daß der Vokal in der letzten Silbe des Stammes im Aor. I. Act. u. Med. verlängert (s. Nr. 5.) wird, als: σφάλλ-ω (ΣΦΑΛ), F. σφᾰλ-ῶ, Aor. II. P. ἐ-σφᾰλ-ην, Pf. I. A. ἔ-σφαλ-κα, Aor. I. A. ἔ-σφηλ-α. Die *Aoristi secundi Act. u. Med.* werden nur selten gebildet, und kommen in der Prosa fast gar nicht vor; dagegen ist der Aor. II. Pass. häufiger im Gebrauche, als der Aor. I., ja von vielen Verben wird der letztere gar nicht gebildet.

4. Bei den Verbis liquidis mit unreinem Charakter entnehmen wir die Grundform des Stammes nicht, wie bei den mutis, aus dem Aor. II., sondern aus dem Futur, weil nur wenige Verben dieser Klasse einen Aor. II. A. u. M. bilden.

5. Sämmtliche Verba liquida zerfallen nach dem Stammvokale des Futurs: ᾰ, ε, ῐ und ῠ vor der Endung -ῶ in vier Klassen. Im Aor. I. A. u. M. wird ᾰ in η, ε in ει, ῐ in ῑ, ῠ in ῡ gedehnt (§. 16, 3.). Also:

I. Klasse mit ᾰ im Futur.

Praes.	*Fut.*	*Aor.*
σφάλλ-ω, täusche,	σφᾰλ-ῶ	ἔ-σφηλ-α
κάμν-ω, arbeite,	κᾰμ-οῦμαι	fehlt
τεκμαίρ-ω, begränze,	τεκμᾰρ-ῶ	ἐ-τέκμηρ-α
φαίν-ω, zeige,	φᾰν-ῶ	ἔ-φην-α.

II. Klasse mit ε im Futur.

μέν-ω, bleibe,	μεν-ῶ	ἔ-μειν-α
ἀγγέλλ-ω, melde,	ἀγγελ-ῶ	ἤγγειλ-α
τέμν-ω, schneide,	τεμ-ῶ	fehlt
νέμ-ω, theile,	νεμ-ῶ	ἔ-νειμ-α
κτείν-ω, tödte,	κτεν-ῶ	ἔ-κτειν-α
ἱμείρ-ω, begehre,	ἱμερ-ῶ	ἵμειρ-α.

III. Klasse mit ῐ im Futur.

τίλλ-ω, zupfe,	τῐ̆λ-ῶ	ἔ-τῑλ-α
κρίν-ω, sondere,	κρῐ̆ν-ῶ,	ἔ-κρῑν-α.

IV. Klasse mit ῠ im Futur.

σύρ-ω, schleppe,	σῠ̆ρ-ῶ	ἔ-σῡρ-α
ἀμῦν-ω, halte ab,	ἀμῠ̆ν-ῶ	ἤμῡν-α.

Anmerk. 2. Von den Verben der ersten Klasse nehmen im Aor. nicht η, sondern ᾱ folgende Verben auf -αίνω an: ἰσχναίνω, mache mager (ἴσχνᾱνα, ἰσχνᾶναι), κερδαίνω, gewinne (ἐκέρδᾱνα, κερδᾶναι), κοιλαίνω, höhle aus (ἐκοίλᾱνα, κοιλᾶναι), λευκαίνω, mache weiß, ὀργαίνω, mache zornig, πεπαίνω, mache reif; ferner alle auf -ραίνω, als: περαίνω, F. περανῶ, A. ἐπέρᾱνα, Inf. περᾶναι (außer: τετραίνω, bohre, ἐτέτρηνα, τετρῆναι), und alle auf

-ιαίνω, als: πιαίνω, mache fett, ἐπίᾱνα, πιᾶναι (außer: μιαίνω, beflecke, μιᾶναι, selten: μιᾶναι). — Das Verb σημαίνω, gebe ein Zeichen, hat sowol σημῆναι (und so gewöhnlich bei den Attikern), als σημᾶναι. Auch αἴρω, hebe, und ἄλλομαι, springe, nehmen die Formation mit ᾱ an: ἆραι, ἅλασθαι, welches aber im Indikativ wegen des Augments in η übergeht, ἦρα, ἠλάμην (A. II. ἠλόμην ist im Indikativ ungebräuchlich und auch sonst sehr selten). Vgl. über das α §. 16, 7.

6. Das *Perf. I. Act.* der Verben mit dem Charakter ν müßte (nach §. 19, 3.) ausgehen auf -γκα, als: μεμίαγ-κα (von μιαίνω st. με-μίαν-κα), πέφαγκα (von φαίνω), παρώξυγκα (von παροξύνω, reize an). Diese Form aber findet sich nur bei den Späteren. Die gute Sprache suchte dieselbe zu vermeiden, indem sie theils das ν ausstieß, als: κεκέρδᾰκα von κερδαίνω, oder auch, wie bei κτείνω, die Form des Perf. II., als: ἔκτονα, in der Bedeutung des Pf. I. anwendete, oder, wie bei denen auf -ένω, gar nicht, oder, wie z. B. bei μένω, von einem neuen Thema bildete, als: μεμένηκα von *MENEΩ*.

7. Folgende drei Verben mit dem Charakter ν stoßen das ν nicht nur im Perf. und Plpf. Act., sondern auch im Perf. und Plpf. Med. od. Pass. und im Aor. I. Pass. aus:

κρίνω, sondere,	κέκρῐκα	κέκρῐμαι	ἐκρῐ́θην
κλίνω, beuge,	κέκλῐκα	κέκλῐμαι	ἐκλῐ́θην
πλύνω, wasche,	πέπλῠκα	πέπλῠμαι	ἐπλῠ́θην.

Anmerk. 3. Τείνω, spanne, und κτείνω, tödte, nehmen zur Formation der angegebenen Zeitformen neue Themata an, nämlich: *ΤΑΩ*, *ΚΤΑΝΩ*, *ΚΤΑΩ*, also: τέτᾰκα τέτᾰμαι ἐτᾰ́θην
ἔκτᾰκα (u. ἔκταγκα) ἔκτᾰμαι ἐκτᾰ́θην (ἐκτάνθην bei d. Späteren); jedoch sind die hier aufgeführten Formen von κτείνω nicht attisch. Die Attiker gebrauchten als Perf. A. ἔκτονα (s. Nr. 6.), und statt ἔκταμαι und ἐκτάθην sagten sie τέθνηκα und ἀπέθανον in passivischer Verbindung mit ὑπό und dem Genitiv.

Anmerk. 4. Κρίνω, κλίνω, πλύνω u. κτείνω behalten im Aor. I. P. bei den Dichtern nach Bedarf des Verses das ν oft bei: ἐκλίνθην, ἐπλύνθην; in der Prosa scheinen diese Formen zweifelhaft zu sein, jedoch X. Hell. 4. 1, 30. wird κατεκλίνθη ohne Variante gelesen.

8. Über die Bildung des Perf. Med. ist Folgendes zu merken:

Bei den Verben auf αίνω und ύνω fällt das ν vor den mit μ anfangenden Endungen gewöhnlich aus, und zur Verstärkung der Silbe wird ein σ eingeschoben, als: φαίν-ω πέφα-σ-μαι πε-φά-σ-μεθα — σημαίνω σεσήμασμαι — περαίνω πεπέρασμαι — ῥαίνω ἔῤῥασμαι — παχύν-ω πεπάχυ-σ-μαι — μολύν-ω μεμό-λυσμαι — λυμαίνομαι λελυμασμένοι εἰσίν — μιαίνω μεμίασμαι; bei einigen Verben dieser Art aber assimilirt sich das ν dem folgenden μ, als: ξηραίν-ω, ἐξήραμ-μαι u. ἐξήρασμαι (st. ἐξήρ-

ραν-μαι), παροξύνω, reize an, παρώξυμμαι, αἰσχύν-ω ᾔσχυμμαι; bei sehr wenigen Verben endlich fällt das ν ohne Hinzutritt eines verstärkenden σ aus, aber so, daß der Vokal lang wird, als: τραχύν-ω, mache rauh, τε-τράχῡ-μαι neben τετράχυσμαι und τετράχυμμαι. Es versteht sich von selbst, daß in den übrigen Personalendungen, außer den mit μ anfangenden, das ν bleibt, als: πέφασ-μαι, πέφαν-σαι, πέφαν-ται, ἐξήραμ-μαι, -ανσαι, -ανται, ᾔσχυμμαι, -υνσαι, -υνται, ὔμ-μεθον. S. φαίν-ω u. ξηραίνω S. 148.

Anmerk. 5. Über den Ausfall des σ bei den mit σθ beginnenden Endungen s. §. 25, 3.; über den Ablaut α im Perf. I. A. u. M. und im Aor. I. P., sowie in den Aoristis II. der Verba liquida mit einsilbigem Stamme und dem Stammvokale ε, s. §. 140; über das Perf. von ἀγείρω und ἐγείρω mit att. Redupl s §. 124.

9. Im *Perf. II.*, welches übrigens nur von wenigen Verben gebildet wird, wird der kurze Stammvokal vor der Endung α ebenso verlängert, wie beim Aor. I. Act., außer bei den Verben mit ε im Futur, welche den Ablaut ο annehmen (§. 140, 4.), als: φαίν-ω, A. I. ἔ-φην-α, Pf. II. πέ-φην-α; aber σπείρ-ω, F. σπερ-ῶ, Pf. II. ἔ-σπορ-α.

§. 150. Paradigmen der Verba liquida. (146.)

ἀγγέλλω, melde.

Activum.

Praesens	Ind. ἀγγέλλ-ω	Conj. ἀγγέλλω	Imp. ἄγγελλε	Inf. ἀγγέλλειν
	Part. ἀγγέλλων			
Impf.	Ind. ἤγγελλ-ον	Opt. ἀγγέλλοιμι		
Perf. I.	Ind. ἤγγελ-κα	Conj. ἠγγέλκω	Imp. ungebr.	Inf. ἠγγελκέναι
	Part. ἠγγελκώς			
Plpf. I.	Ind. ἠγγέλ-κειν	Opt. ἠγγέλ-κοιμι		
Perf. II.	ἔ-φθορ-α, perdidi, v. φθείρ-ω, perdo; Plpf. II. ἐ-φθόρ-ειν			

Fut. Ind.	S. 1.	ἀγγελ-ῶ	Opt. ἀγγελοῖμι	oder ἀγγελοίην
	2.	ἀγγελ-εῖς	ἀγγελοῖς	» ἀγγελοίης
	3.	ἀγγελ-εῖ	ἀγγελοῖ	» ἀγγελοίη
	D. 2.	ἀγγελ-εῖτον	ἀγγελοῖτον	» ἀγγελοίητον
	3.	ἀγγελ-εῖτον	ἀγγελοίτην	» ἀγγελοιήτην
	P. 1.	ἀγγελ-οῦμεν	ἀγγελοῖμεν	» ἀγγελοίημεν
	2.	ἀγγελ-εῖτε	ἀγγελοῖτε	» ἀγγελοίητε
	3.	ἀγγελ-οῦσι(ν)	ἀγγελοῖεν	» ἀγγελοῖεν
		Inf. ἀγγελεῖν	Part. ἀγγελῶν, οῦσα, οῦν	

Aor. I.	Ind. ἤγγειλ-α	Conj. ἀγγείλω	Opt. ἀγγείλαιμι	Imp. ἄγγειλον
	Inf. ἀγγεῖλαι	Part. ἀγγείλας		
Aor. II.	Ind. ἤγγελ-ον	Conj. ἀγγέλω	Opt. ἀγγέλοιμι	Imp. ἄγγελε
	Inf. ἀγγελεῖν	Part. ἀγγελών, οῦσα, όν.		

Medium.

Praesens	Ind. ἀγγέλλ-ομαι Conj. ἀγγέλλωμαι Imp. ἀγγέλλου Inf. ἀγγέλλεσθαι Part. ἀγγελλόμενος			
Imperf.	Ind. ἠγγελλ-όμην Opt. ἀγγελλοίμην			
Pf. Ind.	S. 1.	ἤγγελ-μαι	Imper.	Infin.
	2.	ἤγγελ-σαι	ἤγγελ-σο	ἠγγέλ-θαι
	3.	ἤγγελ-ται	ἠγγέλ-θω	Part.
	D. 1.	ἠγγέλ-μεθον		ἠγγελ-μένος
	2.	ἤγγελ-θον	ἤγγελ-θον	Conj.
	3.	ἤγγελ-θον	ἠγγέλ-θων	ἠγγελ-μένος ὦ
	P. 1.	ἠγγέλ-μεθα		
	2.	ἤγγελ-θε	ἤγγελ-θε	
	3.	ἠγγελ-μένοι εἰσί(ν)	ἠγγέλ-θωσαν oder ἠγγέλ-θων]	
Plpf.Ind.	ἠγγέλ-μην, -σο, -το, -μεθον, -θον, -θην, -μεθα, -θε, ἠγγελμένοι ἦσαν			
Fut. Ind.	S. 1.	ἀγγελ-οῦμαι	Opt. ἀγγελ-οίμην	Infin.
	2.	ἀγγελ-ῆ oder -εῖ	ἀγγελ-οῖο	ἀγγελ-εῖσθαι
	3.	ἀγγελ-εῖται	ἀγγελ-οῖτο	Part.
	D. 1.	ἀγγελ-ούμεθον	ἀγγελ-οίμεθον	ἀγγελ-ούμενος
	2.	ἀγγελ-εῖσθον	ἀγγελ-οῖσθον	
	3.	ἀγγελ-εῖσθον	ἀγγελ-οίσθην	
	P. 1.	ἀγγελ-ούμεθα	ἀγγελ-οίμεθα	
	2.	ἀγγελ-εῖσθε	ἀγγελ-οῖσθε	
	3.	ἀγγελ-οῦνται	ἀγγελ-οῖντο	
Aor. I.	Ind. ἠγγειλ-άμην Conj. ἀγγείλ-ωμαι Opt. ἀγγειλ-αίμην Imp. ἄγγει-λαι Inf. ἀγγείλ-ασθαι Part. ἀγγειλ-άμενος			
Aor. II.	Ind. ἠγγελ-όμην Conj. ἀγγέλ-ωμαι Opt. ἀγγελ-οίμην Imp. ἄγγελ-οῦ Inf. ἀγγελ-έσθαι Part. ἀγγελ-όμενος.			

Passivum.

Aor. I.	Ind. ἠγγέλ-θην Conj. ἀγγελ-θῶ Opt. ἀγγελ-θείην Imp. ἀγγέλ-θητι Inf. ἀγγελ-θῆναι Part. ἀγγελ-θείς
Fut. I.	Ind. ἀγγελ-θήσομαι Opt. ἀγγελ-θησοίμην Inf. ἀγγελ-θήσεσθαι Part. ἀγγελ-θησόμενος
Aor. II.	Ind. ἠγγέλ-ην Conj. ἀγγελ-ῶ Opt. ἀγγελ-είην Imp. ἀγγέλ-ηθι Inf. ἀγγελ-ῆναι Part. ἀγγελ-είς
Fut. II.	Ind. ἀγγελ-ήσομαι u. s. w., wie das Fut. I. P.
	Adj. verb. ἀγγελ-τέος, τέα, τέον.

§. 151. Kürzere Paradigmen, nach dem Stammvokale des Futurs geordnet. (147.)

a) mit ᾰ im Futur: σφάλλω, fallo; φαίνω, zeige, Med. erſcheine, ſcheine.

	Activum.	Medium.	Activum.	Medium.
Praes.	σφάλλ-ω	σφάλλ-ομαι	φαίν-ω	φαίν-ομαι
Imperf.	ἔ-σφαλλ-ον	ἐ-σφαλλ-όμην	ἔ-φαιν-ον	ἐ-φαιν-όμην
Perf. I.	ἔ-σφαλ-κα	ἔ-σφαλ-μαι	(πέ-φαγ-κα)	πέ-φασ-μαι
Plpf. I.	ἐ-σφάλ-κειν	ἐ-σφάλ-μην	(ἐ-πε-φάγ-κειν)	ἐ-πε-φάσ-μην
Perf. II.			πέ-φην-α, erſcheine	
Plpf. II.			ἐ-πε-φήν-ειν, erſchien	
Futur.	σφᾰλ-ῶ, εῖς, εῖ	fehlt	φᾰν-ῶ	φᾰν-οῦμαι[1])
Aor. I.	ἔ-σφηλ-α	fehlt	ἔ-φην-α	ἐ-φην-άμην[2])

[1]) werde ſcheinen, ἀποφ., werde ausſagen. [2]) proſ. ἀπεφ., ſagte von mir aus.

Passivum.		
Aor. I.	ἐ-σφάλ-θην	ἐ-φάν-θην, ward angezeigt
Fut. I.	σφαλ-θήσομαι	φαν-θήσομαι
Aor. II.	ἐ-σφᾰ́λ-ην	ἐ-φᾰ́ν-ην, erſchien
Fut. II.	σφᾰλ-ήσομαι	φᾰν-ήσομαι, werde erſcheinen.
Adj. verb.	σφαλ-τέος, τέα, τέον,	φαν-τέος.

Flexion des *Perf. Med.* oder *Pass.* von:

φαίν-ω, zeige, ξηραίν-ω, dörre, u. τείν-ω (§. 149, A. 3.), ſpanne.

Ind. S. 1.	πέ-φασ-μαι	ἐ-ξήραμ-μαι	τέ-τᾰ́-μαι
2.	πέ-φαν-σαι	ἐ-ξήραν-σαι	τέ-τᾰ́-σαι
3.	πέ-φαν-ται	ἐ-ξήραν-ται	τέ-τᾰ́-ται
D. 1.	πε-φάσ-μεθον	ἐ-ξηράμ-μεθον	τε-τᾰ́̆-μεθον
2.	πέ-φαν-θον	ἐ-ξήραν-θον	τέ-τα-σθον
3.	πε-φαν-θον	ἐ-ξήραν-θον	τέ-τα-σθον
P. 1.	πε-φάσ-μεθα	ἐ-ξηράμ-μεθα	τε-τᾰ́̆-μεθα
2.	πέ-φαν-θε	ἐ-ξήραν-θε	τέ-τα-σθε
3.	πε-φασ-μένοι εἰσί(ν)	ἐ-ξηραμ-μένοι εἰσί(ν)	τέ-τα-νται
Imp. S. 2.	(πέ-φαν-σο)	(ἐ-ξήραν-σο)	τέ-τᾰ́-σο
3.	πε-φάν-θω	ἐ-ξηράν-θω	τε-τά-σθω
D 2.	πέ-φαν-θον	ἐ-ξήραν-θον	τέ-τα-σθον
3.	πε-φάν-θων	ἐ-ξηράν-θων	τε-τά-σθων
P. 2.	πέ-φαν-θε	ἐ-ξήραν-θε	τέ-τα-σθε
3.	πε-φάν-θωσαν oder πε-φάν-θων	ἐ-ξηράν-θωσαν oder ἐ-ξηράν-θων	τε-τά-σθωσαν oder τε-τά-σθων
Inf.	πε-φάν-θαι	ἐ-ξηράν-θαι	τε-τά-σθαι
Part.	πε-φασ-μένος	ἐ-ξηραμ-μένος	τε-τᾰ́̆-μένος.

§. 152. b) mit ε im Futur: ἵ̄μείρ-ω (ion. u. poet.), begehre, und στέλλ-ω, ſende. (145.)

	Activum.	Medium.	Activum	Medium.
Praes.	ἱμείρ-ω	ἱμείρ-ομαι	στέλλ-ω	στέλλ-ομαι
Impf.	ἵμειρ-ον	ἱμειρ-όμην	ἔ-στελλ-ον	ἐ-στελλ-όμην
Perf. I.	ἵμερ-κα	ἵμερ-μαι	ἔ-σταλ-κα	ἔ-σταλ-μαι
Plpf. I.	ἱμέρ-κειν	ἱμέρ-μην	ἐ-στάλ-κειν	ἐ-στάλ-μην
Perf. II.			ἔ-φθορ-α v. φθείρ-ω, habe verdorb.	
Plpf. II.			ἐ-φθόρ-ειν, hatte verdorben	
Futur.	ἱμερ-ῶ	ἱμερ-οῦμαι	στελ-ῶ	στελ-οῦμαι
Aor. I.	ἵμειρ-α	ἱμειρ-άμην	ἔ-στειλ-α	ἐ-στειλ-άμην

Passivum.				
Aor. I.	ἱμέρ-θην	ἐ-στάλ-θην	A. II.	ἐ-στᾰ́̆λ-ην
Fut. I.	ἱμερ-θήσομαι	σταλ-θήσομαι	F. II.	στᾰλ-ήσομαι

Adj. verb. ἱμερ-τός, ή, όν, ἱμερ-τέος, τέα, τέον, σταλ-τός, σταλ-τέος.

Anmerk. Die Flexion des Perf. Med. oder Pass. geht nach ἤγγελ-μαι.

§. 153. c) mit ῐ̆ und ῠ̆ im Futur: (149.)

α) τίλλ-ω, raufe, σύρω, ziehe, μολύν-ω, beſchmutze.

Praesens	τιλλ-ω	σύρ-ω	μολύν-ω
	τιλλ-ομαι	σύρ-ομαι	μολύν-ομαι
Perfect.	τέ-τιλ-κα	σέ-συρ-κα	(με μόλυγ-κα)
	τέ-τιλ-μαι	σέ-συρ-μαι	με-μόλυσ-μαι
Futurum	τῐ̆λ-ῶ	σῠ̆ρ-ῶ	μολῠ̆ν-ῶ
	τῐ̆λ-οῦμαι	σῠ̆ρ-οῦμαι	μολῠ̆ν-οῦμαι
Aor. I.	ἔ-τῑλ-α	ἔ-σῡρ-α	ἐ-μόλῡν-α
	ἐ-τῑλ-άμην	ἐ-σῡρ-άμην	ἐ-μολῡν-άμην
Aor. I. P.	ἐ-τίλ-θην	ἐ-σύρ-θην	ἐ-μολύν-θην
Fut. I. P.	τιλ-θήσομαι	συρ-θήσομαι	μολυν-θήσομαι
Aor. II. u. Fut. II. P.	ἐ-σῠ̆ρ-ην, σῠ̆ρ-ήσομαι		

Adj. verb. τιλ-τός, τιλ-τέος, συρ-τός, συρ-τέος, μολυν-τός, μολυν-τέος.

Anmerk. 1. Die Flexion des Perf. Med. od. Pass. τέ-τιλ-μαι, σέ-συρ-μαι geht nach ἤγγελ-μαι, und die von με-μόλυσ-μαι nach πέφασ-μαι, die von ᾔσχυμ-μαι (von αἰσχῦν-ω, beſchäme) nach ἐ-ξήραμ-μαι.

β) κλέν-ω, beuge, πλύνω, waſche, mit ausfallendem ν (§. 149, 7.).

	Activum.	Medium.	Activum.	Medium.
Praesens	κλῐ̆́ν-ω	κλῐ̆́ν-ομαι	πλῠ̆́ν-ω	πλῠ̆́ν-ομαι
Perf.	κέ-κλῐ̆-κα	κέ-κλῐ̆-μαι	πέ-πλῠ̆-κα	πέ-πλῠ̆-μαι
Futur.	κλῐ̆ν-ῶ	κλῐ̆ν-οῦμαι	πλῠ̆ν-ῶ	πλῠ̆ν-οῦμαι
Aor. I.	ἔ-κλῑ̆ν-α	ἐ-κλῑ̆ν-άμην	ἔ-πλῡν-α	ἐ-πλῡν-άμην

Passivum.

Aor. I.	ἐ-κλῐ̆́-θην	Fut. I. κλῐ̆-θήσομαι	ἐ-πλῠ̆́-θην πλῠ̆-θήσομαι
Aor. II.	ἐ-κλῐ̆́ν-ην	Fut. II. κλῐ̆ν-ήσομαι	

Adj. verb. κλι-τός, ή, όν, κλι-τέος, τέα, τέον, πλυ-τός, πλυ-τέος.

Anmerk. 2. Die Flexion des Perf. Med. od. Pass. κέ-κλῐ̆-μαι u. πέ-πλῠ̆-μαι geht nach τέ-τᾰ̆-μαι, und ſtimmt mit der der Verba pura überein.

§. 154. Beſondere Eigenthümlichkeiten in der Formation einzelner Verben, der pura ſowol, als der impura. (150 – 153.)

1. Sehr viele Verba *activa* bilden das Futur mit der Medialform, als: ἀκούω, ich höre, F. ἀκούσομαι, ich werde hören, A. ἤκουσα, ich hörte. S. §. 198.

2. Folgende Verben auf αίω oder άω und έω, deren Stamm urſprünglich auf αυ und ευ (α*F*, ε*F*) ausging, nehmen im Aoriſt und Futur das υ wieder an (§. 25, 2.):

καίω, att. κᾶω (ohne Kontraktion), brenne, F. καύσω; A. ἔκαυσα; Pf. κέκαυκα; Pf. M. od. P. κέκαυμαι; A. P. ἐκαύθην; F. P. καυθήσομαι; Adj. v. καυστέος, καυστός, καυτός; aber A. II. A. ἐκάην, brannte, intranſ., bei den Jon. und Späteren.

κλαίω, att. κλᾶω (ohne Kontrakt.), weine, κλαύσομαι od. κλαυσοῦμαι (Nr. 3.), ἔκλαυσα u. ſ. w. S. §. 116, 18.

2. In der gewöhnlichen Sprache erleiden folgende Verben die Metathesis:

βάλλω, werfe, F. βαλῶ (βαλλήσω Aristoph.); A. ἔβᾰλον; A. M. ἐβαλόμην; *ΒΑΛ*: Pf. βέβληκα; Pf. M. od. P. βέβλημαι; A. P. ἐβλήθην.

δαμάω, gewöhnl. δαμάζω, bändige, F. δαμᾰ̃σω; A. ἐδάμασα; *ΔΜΑ*: Pf. δέδμηκα; Pf. M. od. P. δέδμημαι; A. P. ἐδμήθην, ἐδάμην.

δέμω, baue (meist poet. u. ion.), A. ἔδειμα; A. M. ἐδειμάμην; *ΔΜΕ*: Pf. δέδμηκα; Pf. M. od. P. δέδμημαι.

θνήσκω, sterbe, A. ἔθανον; Pf. τέθνηκα.

θρώσκω, springe, A. ἔθορον.

καλέω, rufe (poet. κικλήσκω, wie θνήσκω), F. καλῶ; Pf. κέκληκα.

κάμνω, *laboro*, A. ἔκαμον; Pf. κέκμηκα.

σκέλλω, σκελέω, dörre, A. II. ἔσκλην; Pf. ἔσκληκα; F. σκλήσομαι.

τέμνω, ſchneide, A. ἔτεμον, Pf. τέτμηκα.

τλήσομαι, werde ertragen; A. ἔτλην; Pf. τέτληκα, vom St. *ΤΑΛΑ*.

Anmerk. Wenn der Stamm des Verbs zweiſilbig iſt, ſo verſchmilzt bei eintretender Metatheſis der verſetzte Vokal mit dem darauf folgenden in einen Miſchlaut, und zwar: a) in der Flexion bei:

κερά-ννυμι (poet. κερά-ω), miſche, F. κερᾰ̃σω; Pf. M. od. P. κέ-κρᾱ-μαι ſt. κε-κρέα-μαι; A. P. ἐκράθην.

πιπράσκω, verkaufe (ſt. πιπεράσκω, πιπρεάσκω), v. περάω (dah. F. περᾰ̃σω); Pf. πέπρᾱκα, πέπρᾱμαι; A. P. ἐπρᾰ́θην; F. III. πεπράσομαι.

στορέ-ννυμι, breite aus; Nbf.: στρώννυμι (ſt. στρεό-ννυμι); F. στρώσω; A. ἔστρωσα; Pf. M. od. P. ἔστρωμαι; A. P. ἐστρώθην.

πελάζω, appropinquo, trag. πελάθω, πλᾰ́θω; A. P. ἐπελάσθην; poet. att. ἐπλάθην; A. II. att. ἐπλάμην; Pf. M. od. P. att. πέπλᾱμαι.

b) im Stamme ſelbſt bei dem Verb θράττω, bringe in Unordnung (entſt. aus ταράττω, τραάττω), att. Nebenf. von ταράσσω; A. ἔθρᾱξα.

§. 157. Verben auf ω mit verſtärktem Präſensſtamme. (156.)

1. Wir haben ſchon §§. 138—140. geſehen, daß der Präſensſtamm vieler Verben verſtärkt wird, dieſe Verſtärkung aber nur im Präſens und Imperfekt bleibt. Außer den daſelbſt angeführten Verſtärkungen durch τ (πτ, κτ), σ, (σσ, ζ) und durch Dehnung des Stammvokals gibt es noch andere, welche wir in dem nachfolgenden Verzeichniſſe aufführen werden.

2. In dieſem Verzeichniſſe ſind alle zum Behufe der Bildung vorausgeſetzten Formen durch große Buchſtaben ausgezeichnet (§. 138, 3.). Da viele Verben das Fut. und den Aor. I. M. nicht bilden, ſo wird jedes Verb, welches dieſe Zeitformen bildet, durch ein beigeſetztes Med. (d. h. *Medium*) bezeichnet werden. Die hinzugefügten Buchſtaben D. M. bedeuten *Deponens Medii*, und D. P. *Deponens Passivi* (§. 102, 3.). Das in Parentheſe ſtehende μι zeigt an, daß die vorſtehende Form nach Analogie der weiter unten zu behandelnden Konjugation auf μι gebildet iſt. S. §. 191.

§. 158. I. Verben, deren reiner Stamm im Präſ. und Impf. durch Einfügung eines ν vor der Endung verſtärkt iſt. (158.)

Vorbemerk. *Βαίνω* hat den Stammvokal α in *αι*, *ἁλαύνω* α in *αυ*, *δύνω* und *πίνω* ῠ und ῐ in ῡ und ῑ gedehnt.

1. *βαίνω*, gehe (*ΒΑ-*), F. *βήσομαι*; Pf. *βέβηκα* (§. 194.); A. II. *ἔβην* (*μι*, §. 192.); Pass. in Compositis, als: *ἀναβαίνομαι*, *ἀναβέβᾰμαι*, *παραβέβᾰμαι*, *ἀνεβᾰ́θην*, *παρεβᾰ́θην* [§§. 130, c) u. 131, 5.]. Adj. verb. *βατός*.

Anmerk. A. I. A. *ἔβησα*, wie F. *βήσω*, tranſ., brachte, werde bringen, nur poet., ion. u. ſpät.

2. *δύνω*, gehe ein, tauche unter, ziehe an. Das nicht verſtärkte Verb *δῦω* (*καταδῦω*) hat im Praes., Fut. *δύσω* und A. I. A. *ἔδῡσα* die tranſitive Bedeutung: einhüllen, verſenken; A. P. *ἐδῠ́θην* [§. 130, b) 2.]. Aber das Med. *δύομαι*, *δέδῡμαι*, *δύσομαι*, *ἐδῡσάμην* bedeutet ſich einhüllen, eingehen, untertauchen, untergehen, ſich anziehen (ein Kleid); dieſelbe Bedeutung haben auch Pf. *δέδῡκα* und A. *ἔδυν* (*μι*, §. 192.).

3. *ἐλαύνω*, treibe (Nbf. *ἐλῶ*, *ᾷς* u. ſ. w. poet., jedoch auch bei X. Cy. 8. 3, 32. *ἀπέλα* Impr.), F. *ἐλᾰ́σω*, att. *ἐλῶ*, *ᾷς*, *ᾷ*, Inf. *ἐλᾶν* (§. 117.); A. *ἤλᾰσα*; Pf. *ἐλήλᾰκα*, *ἐλήλᾰμαι*; Inf. *ἐληλάσθαι* (§. 124.); A. P. *ἠλᾰ́θην* [*ᾰ* in der Tempusbildung §. 130, c); ohne *σ* §. 131, 5.]. — Med. — Adj. v. *ἐλατός*, *ἐλατέος* (X. Hipparch. 2, 7.).

4. *θύνω* und *θῡ́ω* (poet.), tobe, F. *θύσω* u. ſ. w.; Aor. II. Partic. *θύμενος* (*μι*), tobend.

5. *πίνω*, trinke, F. *πίομαι* (§. 154, 4.), bei den Späteren *πιοῦμαι*, aber auch bei X. Symp. 4, 7. *πιεῖσθε*; A. II. *ἔπῐον*, Inf. *πιεῖν*, P. *πιών*, Impr. *πῖθι* (§. 192.), poet. *πίε*; *ΠΟ-* Pf. *πέπωκα*; Pf. M. od. P. *πέπομαι*; A. P. *ἐπόθην* [§§. 130, c) u. 131, 5.]. Adj. v. *ποτός*, *ποτέος*.

6. *τῐ́νω*, büße, bezahle, F. *τῐ́σω*; A. *ἔτῑσα*; Pf. A. *τέτικα*; Pf. M. od. P. *τέτισμαι*, A. P. *ἐτίσθην* (§. 131.). Med. *τίνομαι*, räche, ſtrafe, *τῐ́σομαι*, *ἐτῑσάμην*.

Τίω, ehre, *τῐ́σω*, *ἔτῑσα*, *τέτῑμαι*, poet.

7. *φθᾰ́νω*, komme zuvor, F. *φθήσομαι*, ſeltener *φθάσω*, z. B. X. Cy. 5. 4, 38.; A. I. *ἔφθᾰσα*; A. II. *ἔφθην* u. *ἐφθάμην* (*μι*, §. 192.); Pf. *ἔφθᾰκα*.

8. *φθῐ́νω* (poet., ſelten proſ. und nur im Präſ., z. B. Pl. Phaedr. 246, c. Symp. 211, a.), vergehe (ſelten verzehre), F. *φθῐ́σω* und A. *ἔφθῐσα*, tranſ. verzehre. — Intranſ: F. *φθίσομαι*; Pf. *ἔφθῐμαι*,

ἔφθινται; Plpf. u. Aor. II. ἐφθίμην, C. φθίωμαι, O. φθίμην, φθῖτο, Imp. φθίσθω, Inf. φθίσθαι, P. φθίμενος, z. B. X. Cy. 8. 7, 18. τοῖς φθιμένοις, den Todten (μι, §. 192.). Adj. v. φθῑτός.

Hieran reihen sich drei Verben, deren reiner Stamm auf einen Konsonanten ausgeht:

9. δάκνω, beiße, A. ἔδᾰκον; F. δήξομαι; Pf. A. δέδηχα; Pf. M. od. P. δέδηγμαι; A. P. ἐδήχθην.

10. κάμνω, laboro, A. ἔκᾰμον; F. καμοῦμαι; Pf. κέκμηκα (§. 156, 2.).

11. τέμνω, schneide, F. τεμῶ; Aor. ἔτεμον (ἔταμον, §. 140, 2.); Pf. τέτμηκα (§. 156, 2.); Pf. M. od. P. τέτμημαι (Conj. τέτμησθον, §. 154, A. 3.); A. P. ἐτμήθην; F. III. τετμήσομαι. — Med.

§. 159. II. Verben, deren reiner Stamm im Präs. und Impf. durch Einfügung der Silbe νε vor der Endung verstärkt ist. (160.)

1. βῡ-νέω, verstopfe, F. βύσω; A. ἔβῡσα; Pf. M. od. P. βέβυσμαι; A. P. ἐβύσθην (§. 131.).

Präs. βύω, unatt.

2. ἱκ-νέομαι, (selten ist das Simplex in der Prosa, z. B. Th. 5, 40. Pl. Phaedr. 276, d., gewöhnlich wird dafür gebraucht das Kompositum:) ἀφικνέομαι, komme, F. ἀφίξομαι; A. ἀφῑκόμην, ἀφῐκέσθαι; Pf. ἀφῖγμαι, ἀφῖχθαι; Plpf. ἀφίγμην, ἀφῖκτο.

3. κυ-νέω, küsse, F. κύσω; A. ἔκυσα [§. 130, b)]. Aber προς-κυνέω, bete an, F. προσκυνήσω; A. προσεκύνησα (poet. auch: προσέκυσα, Inf. προσκύσαι)

4. ὑπισχ-νέομαι (ὑπίσχ-ομαι ion.), verspreche, Aor. ὑπεσχ-όμην, Impr. ὑπόσχου; aber F. ὑποσχήσομαι; Pf. ὑπέσχημαι. So: ἀμπισχνοῦμαι od. ἀμπέχομαι, trage, habe an (von ἀμπέχω, umhülle, F. ἀμφέξω, A. ἤμπισχον, ἀμπισχεῖν), F. ἀμφέξομαι; Aor. ἠμπισχόμην u. ἠμπεσχόμην (§. 126, 1.).

§. 160. III. Verben, deren reiner Stamm im Präs. u. Impf. durch Einfügung der Silbe ᾰν, seltener αιν, vor der Endung verstärkt ist. (161.)

a. ᾰν oder αιν wird angesetzt ohne alle Veränderung.

Vorbemerk. Alle Verben dieser Art bilden ihre Zeitformen von einem dreifachen Stamme, nämlich das Präs. u. Impf. von dem verstärkten, den Aor. II. von dem reinen, das Fut. u. Pf. von einem dritten Stamme, welcher aus dem reinen Stamme und einem hinzugefügten ε, welches in der Flexion in η übergeht, besteht. — Das α in der Endung άνω ist att. kurz, ep. aber lang; in ἱκάνω ist es auch bei den Att., wie bei den Epikern, lang.

1. αἰσθ-άν-ομαι (selten αἴσθομαι), empfinde, A. ἠσθ-όμην, αἰσθέσθαι; Pf. ἤσθημαι; F. αἰσθήσομαι.

2. ἁμαρτάνω, fehle, A. ἥμαρτον; F. ἁμαρτήσομαι; Pf. ἡμάρτηκα; Pf. P. ἡμάρτημαι; A. P. ἡμαρτήθην (X. An. 5. 9, 21. Vect. 4, 37.).

3. ἀπεχθάνομαι, werde verhaßt, A. ἀπηχθόμην (poet. ἠχθόμην); F. ἀπεχθήσομαι; Pf. ἀπήχθημαι, bin verhaßt.

4. αὐξάνω (u. αὔξω), vermehre, F. αὐξήσω; A. ηὔξησα; Pf. ηὔξηκα; Med. und Pass. nehme zu, Pf. ηὔξημαι; F. αὐξήσομαι; A. ηὐξήθην.

5. βλαστάνω, ſproſſe, A. ἔβλαστον; F. βλαστήσω; Pf. ἐβλάστηκα u. βεβλάστηκα (§. 123, 2.).

6. δαρθάνω, gewöhnlich als Kompoſitum: καταδ., ſchlafe, A. κατέδαρθον (καταδαρθέντα Aristoph. Plut. 300.); F. καταδαρθήσομαι; Pf. καταδεδάρθηκα.

7. ἰζάνω, u. καθιζάνω, Nebenf. v. ἵζω, καθίζω. S. §. 166, 16.

8. κλαγγάνω, von Hunden gebraucht, eine Nebenform v. κλάζω, tône, F. κλάγξω (κεκλάγξομαι Aristoph. Vesp. 930, ſ. §. 164, 6.); A. ἔκλαγξα, ἔκλαγον Eur. Iph. T. 1062.; Pf. κέκλαγγα (alt: κέκληγα).

9. οἰδάνω, οἰδαίνω (auch οἰδάω, οἰδέω), ſchwelle, F. οἰδήσω.

10. ὀλισθάνω (-αίνω unatt.), gleite, A. ὤλισθον; F. ὀλισθήσω; Pf. ὠλίσθηκα (A. I. ὠλίσθησα ſpät.).

11. ὀσφραίνομαι, rieche, A. ὠσφρόμην; F. ὀσφρήσομαι. Praes. ὀσφρᾶσθαι war eine ſeltene att. Form; A. ὠσφρησάμην und ὀσφρανθῆναι ſpät.

12. ὀφλισκάνω (ſelten Inf. ὄφλειν, P. ὄφλων), bin ſchuldig, verwirke (zu bemerken iſt die doppelte Verſtärkung: ισκ u. αν), A. ὤφλον; F. ὀφλήσω; Pf. ὤφληκα; Pf. M. od. P. ὤφλημαι. A. I. ὀφλῆσαι ſpät.

b. ăν wird angeſetzt mit Einſchaltung des Naſenlauts ν vor dem Charakterkonſonanten des reinen Stammes.

Vorbemerk. Der kurze Vokal in der Mitte des reinen Stammes geht bei der Flexion in einen langen über. Das ν erfährt vor dem P- und K-Laute die gewöhnlichen Veränderungen (§. 19, 3.).

13. ἐρυγγάνω (ſt. ἐρυ-ν-γάνω), ructor, A. ἤρυγον; F. ἐρεύξομαι.

14. θιγγάνω, berühre, A. ἔθιγον; F. θίξομαι.

15. λαγχάνω, erhalte durchs Loos, A. ἔλαχον; F. λήξομαι; Pf. εἴληχα (ſelten λέλογχα von ΛΕΓΧ-, vgl. πέπονθα, παθεῖν, πένθος); Pf. M. od. P. εἴλημαι (§. 123, 4.); A. P. ἐλήχθην.

16. λαμβάνω, nehme, A. ἔλαβον, Impr. λάβε u. att. λαβέ [§. 118, 3, a)]; F. λήψομαι; Pf. εἴληφα; Pf. M. od. P. εἴλημμαι (§. 123, 4.); A. M. ἐλαβόμην; A. P. ἐλήφθην.

17. *λανθάνω* (poet. u. auch X. O. 7, 31., auch *λήθω*), bin verborgen, A. *ἔλαθον*; F. *λήσω*; Pf. *λέληθα*, bin verborgen; Med. *λανθάνομαι* (ion. u. poet. auch *λήθομαι*), vergesse, F. *λήσομαι*; Pf. *λέλησμαι* (§. 131.); A. *ἐλαθόμην*.

18. *λιμπάνω*, seltene Nebenform von *λείπω*.

19. *μανθάνω*, lerne, A. *ἔμαθον*; F. *μαθήσομαι*; Pf. *μεμάθηκα*. — Das α bleibt kurz, und das Futur u. Perfekt werden von dem Stamme *ΜΑΘΕ-* gebildet nach Nr. a.

20. *πυνθάνομαι*, erfahre, A. *ἐπυθόμην*; Pf. *πέπυσμαι*, *πέπυσαι* u. s. w. (§. 131.); F. *πεύσομαι* (sehr selten *πευσοῦμαι*, §. 154, 3.). Adj. v. *πευστός*, *πευστέος*.

21. *τυγχάνω*, treffe, A. *ἔτυχον*; F. *τεύξομαι* (*ΤΕΥΧ-*); Pf. *τετύχηκα* (*ΤΥΧΕ-* nach Nr. a.). Das Transitiv dieses Verbs ist das poet. *τεύχω*, paro.

22. *φυγγάνω*, Nbf. v. *φεύγω*, fliehe, F. *φεύξομαι* u. *-ξοῦμαι* (§. 154, 3.); A. *ἔφυγον*; Pf. *πέφευγα*. Adj. v. *φευκτός*, *τέος*.

23. *χανδάνω*, fasse (von Gefäßen), A. *ἔχαδον*; Pf. mit Präsensbedeutung *κέχανδα*; F. *χείσομαι* (St. *ΧΕΝΔ-*, vgl. *ἔπαθον*, *πείσομαι*).

§. 161. IV. Verben, deren reiner Stamm im Präsens und Imperfekt durch Ansetzung der beiden Konsonanten *σκ* oder der Silbe *ισκ* verstärkt ist. (162. 163.)

Σκ tritt an, wenn der Stammcharakter ein Vokal ist, und *ισκ*, wenn derselbe ein Konsonant ist. Eine Ausnahme machen: *κυ-ίσκω*, *κρη-ίσκομαι*. Die meisten der Verben, deren reiner Stamm auf einen Konsonanten ausgeht, bilden das Futur u. s. w. nach Analogie der Verba pura, als: *εὑρ-ίσκω*, F. *εὑρή-σω* v. *ΕΥΡΕ-*; *ἀμβλίσκω*, F. *ἀμβλώ-σω* v. *ΑΜΒΛΟ-*. Einige dieser Verben nehmen überdieß im Pr. u Impf. eine Reduplikation an, welche in der Wiederholung des ersten Stammkonsonanten mit dem Vokale *ι* besteht.

1. *ἁλ-ίσκ-ομαι*, werde gefangen, erobert, Impf. *ἡλισκόμην*; (*ΑΛΟ-*) F. *ἁλώσομαι*; Aor. II. *ἥλων*, att. *ἑάλων* neben *ἥλων* (*μι*, §. 192.), ward gefangen; Pf. *ἥλωκα* und att. *ἑάλωκα* neben *ἥλωκα*, bin gefangen worden (Augm., §. 122, 4. u. 6.). Das Aktiv wird durch *αἱρεῖν* in der Bedeutung: gefangen nehmen, erobern, ersetzt.

2. *ἀμβλίσκω* (selten *ἀμβλόω*), abortire, (*ΑΜΒΛΟ-*) F. *ἀμβλώσω*; A. *ἤμβλωσα*; Pf. *ἤμβλωκα*.

3. *ἀναβιώσκομαι*, a) lebe wieder auf, b) belebe wieder, A. *ἀνεβιωσάμην*, belebte wieder; aber Aor. II. *ἀνεβίων* (*μι*, §. 192.), lebte wieder auf.

4. *ἀνᾱλίσκω* (auch *ἀνᾱλόω*), wende auf, verzehre, Impf. *ἀνήλισκον* (*ἀνάλουν* ohne Augm.); F. *ἀνᾰλώσω*; A. *ἀνήλωσα* u. *ἀνάλωσα*, *κατηνάλωσα*; Pf. *ἀνήλωκα* u. *ἀνάλωκα*; Pf. M. od. P. *ἀνήλωμαι* u. *ἀνάλωμαι*; A. *ἀνᾱλώθην*.

5. *ἀρέσκω*, gefalle, F. *ἀρέσω*; A. *ἤρεσα* [§. 130, d)]; Pf. (*ἀρήρεκα* wird als gebräuchlich angeführt) M. od. P. *ἤρεσμαι*; A. P. *ἠρέσθην*. — Med.

6. *βιβρώσκω*, eſſe (F. att. *ἔδομαι* v. *ἐσθίω*, A. II. *ἔφᾰγον*), Pf. *βέβρωκα*; Part. *βεβρώς* (§. 194.); Pf. M. od. P. *βέβρωμαι*; A. P. *ἐβρώθην*.

7. *γεγωνίσκω* (meiſt poet.), rufe, thue kund, F. *γεγωνήσω*; A. *ἐγεγώνησα*; Pf. *γέγωνα* mit Präſensbedeutung; — ferner *γεγωνείτω* Xen., *γεγωνεῖν* poet., ſelten proſ., als: Pl. Hipp. M. 292, d, von dem Pr. *ΓΕΓΩΝΕΩ*.

8. *γηράσκω* (od. *γηράω*), altere, F. *γηράσομαι* (ſelten *γηράσω*); A. *ἐγήρᾱσα* (bei Aesch. Suppl. 901. tranſ. alt werden laſſen), Inf. *γηρᾶσαι* (daneben auch *γηρᾶναι* v. einem alt. A. II. *ἐγήραν*, *μι*, §. 192.); Pf. *γεγήρακα*.

9. *γιγνώσκω* (*γῑνώσκω*), erkenne, (*ΓΝΟ-*) F. *γνώσομαι*; A. II. *ἔγνων* (*μι*, §. 192.); Pf. *ἔγνωκα*; Pf. M. od. P. *ἔγνωσμαι* (§. 131.). Adj. v. *γνωστός* (alt *γνωτός*), *γνωστέος*.

10. *διδράσκω*, entlaufe (gewöhnlich in Comp., als: *ἀποδ.*, *ἐκδ.*, *διαδ.*), F. *δράσομαι*; Pf. *δέδρᾱκα*; A. II. *ἔδρᾱν* (*μι*, §. 192.)

11. *εὑρίσκω*, finde, A. II. *εὗρον*; Impr. *εὑρέ* [§. 118, 3, a)]; (*ΕΥΡΕ-*) F. *εὑρήσω*; Pf. *εὕρηκα*; Pf. M. od. P. *εὕρημαι*; A. P. *εὑρέθην* [§. 130, d)]; A. M. *εὑρόμην* (Augm., §. 121, Anm.). Adj. v. *εὑρετός*.

12. *ἡβάσκω*, werde mannbar, A. *ἥβησα* (*ἡβάω*, bin jung, aber *ἀνηβάω*, werde wieder jung).

13. *θνήσκω*, gewöhnl. *ἀποθνήσκω*, ſterbe (Metathesis, §. 156, 2.), (*ΘΑΝ-*) A. *ἀπέθᾰνον* (poet. *ἔθανον*; *θανών*, *οἱ θανόντες*, todt, auch in Proſa); F. *ἀποθανοῦμαι* (poet. *θανοῦμαι*); Pf. *τέθνηκα* ſowol in der Proſa als Poeſie, *τέθνᾰμεν* (§. 194.) u. ſ. w., Inf. *τεθνάναι*; F. III. *τεθνήξω* alt att. (§. 154, 6.) u. *τεθνήξομαι*, werde todt ſein.

14. *ἱλάσκομαι*, verſöhne, F. *ἱλάσομαι*; A. *ἱλᾰσάμην*.

15. *κυΐσκω* u. *κυΐσκομαι*, empfange, concipio. Inch. von *κύω*.

16. *μεθύσκω*, mache trunken, F. *μεθύσω*; A. *ἐμέθυσα*. Aber *μεθύω*, bin trunken, entlehnt ſeine Zeitformen aus dem Paſſiv, als: *ἐμεθύσθην* (§. 131.).

17. *μιμνήσκω*, erinnere, (*ΜΝΑ-*) F. *μνήσω*; A. *ἔμνησα*; Pf. M. od. P. *μέμνημαι*, *memini*, erinnere mich, bin eingedenk (Reduplik., §. 123, Anm. 1.), C. *μεμνῶμαι, ῇ, ῆται* (§. 154, 9.), I. *μέμνησο*; Plpf. *ἐμεμνήμην*, erinnerte mich, O. *μεμνήμην, ῆο, ῆτο* od. *μεμνώμην, ῷο, ῶτο* (§. 154, 9.); F. III. *μεμνήσομαι*, werde eingedenk sein (bei den Trag. auch: werde erwähnen); A. *ἐμνήσθην*, erinnerte mich (*ἐμνησάμην* poet.); F. *μνησθήσομαι*, werde mich erinnern.

18. *πάσχω* (entst. aus *πάθσκω* mit Übertragung der Aspiration auf *κ*), empfange einen Eindruck, leide, A. *ἔπαθον*; (*ΠΕΝΘ-*) F. *πείσομαι*; Pf. *πέπονθα*. Adj. v. *παθητός*.

19. *πιπίσκω*, tränke, F. *πίσω*; A. *ἔπισα*.

20. *πιπράσκω*, verkaufe (F. u. A. in der gewöhnlichen Sprache ausgedr. durch: *ἀποδώσομαι, ἀπεδόμην*); Pf. *πέπρᾶκα* (§. 156, Anm.); Pf. M. od. P. *πέπρᾶμαι* (Inf. *πεπρᾶσθαι* oft statt des Aor.); A. *ἐπράθην*; F. III. *πεπράσομαι* in der Bedeutung des einfachen F. (*πραθήσομαι*).

21. *στερίσκω* (selten *στερέω*), beraube, F. *στερήσω*; A. *ἐστέρησα*; Pf. *ἐστέρηκα*; Med. u. P. *στερίσκομαι*, *στεροῦμαι*, privor, *στέρομαι*, bin beraubt, F. *στερήσομαι*; Pf. *ἐστέρημαι*; A. *ἐστερήθην*; F. *στερηθήσομαι*. Das Simplex kommt am Häufigsten in der Medialform vor, in der aktiven ist häufiger das Kompositum *ἀποστερίσκω*.

22. *τιτρώσκω*, verwunde, F. *τρώσω*; A. *ἔτρωσα*; Pf. M. od. P. *τέτρωμαι*, Inf. *τετρῶσθαι*, P. *τετρωμένος*; A. *ἐτρώθην*; F. *τρωθήσομαι* und *τρώσομαι*.

23. *φάσκω*, meine, behaupte (Indik. ungebräuchlich), Impf. *ἔφασκον*; F. *φήσω*; A. *ἔφησα*.

24. *χάσκω*, thue den Mund auf (*ΧΑΝ-*, bei den Späteren *χαίνω*), A. *ἔχᾶνον*; F. *χᾰνοῦμαι*; Pf. *κέχηνα*, stehe offen.

Anmerk. Bei *διδάσκω*, doc-eo, ist das zum Stamme gehörige *κ* durch ein vorgesetztes *σ* verstärkt; daher bleibt das *κ* in der Tempusbildung: F. *διδάξω*; A. *ἐδίδαξα*; Pf. *δεδίδαχα*; Pf. M. od. P. *δεδίδαγμαι*; A. P. *ἐδιδάχθην*. Dasselbe findet Statt bei den ep. u. poet. Verben: *ἀλθήσκω, ἀλύσκω, λάσκω*. S. §. 230.

§. 162. V. Verben, welche Nebenformen auf θω bilden. (166.)

Mehrere Verben bilden besonders in der Dichtersprache Nebenformen auf *θω*, als: *φλεγέθειν* poet. (st. *φλέγειν*), brennen; *ἠγερέθονται* und *ἠερέθονται* ep. st. *ἀγείρονται* u. *ἀείρονται*. Hierher gehören auch die Endungen: *άθειν* und *αθον* des Präsens und des Imperfekts, die selbst

der attischen Prosa nicht fremd sind, z. B. *ἀλέξω*, wehre ab, trag. Inf. *ἀλκάθειν* (St. *ΑΛΚ*); — *ἀμύνω*, wehre ab, *ἀμυνάθειν*, Impf. *ἠμύναθον*; — *διώκω*, verfolge, *διωκάθειν*, Impf. *ἐδιώκαθον*, auch pros.; — *εἴκω*, weiche, Impf. *εἶκαθον*; — *εἴργω*, schließe aus, I. u. A. *εἶργαθον*; — *ἔχω*, habe, *σχέθειν* (b. Hom. *σχεθέειν* als Aor.).

§. 163. **VI. Verben, deren reiner Stamm im Präs. u. Impf. von Vorne durch Ansetzung einer Reduplikation verstärkt ist.** (161.)

Die Reduplikation besteht in der Wiederholung des ersten Stammvokals in Verbindung mit dem Vokale *ι*. In der epischen und poetischen Sprache gibt es auch Verben, welche die sogenannte attische Reduplikation, d. h. die Wiederholung der beiden ersten Laute des Stammes, angenommen haben, s. *ἀκαχίζω*, *ἀπαφίσκω*, *ἀραρίσκω* (§. 230.).

1. *βιβάζω*, bringe wohin, F. *βιβάσω*, att. *βιβῶ*, *ᾷς*, *ᾷ*.

2. *γίγνομαι* (gemein *γίνομαι*) statt *γιγένομαι* (§. 155, 2.), werde, (*ΓΕΝ-*) A. *ἐγενόμην*; F. *γενήσομαι* (Pl. Parm. 141, e. *γενήσεται*, *fiet*, u. darauf *γενηθήσεται*, *efficietur*); Pf. *γεγένημαι*, bin geworden, *factus sum*, *exstiti*, u. *γέγονα* mit Präsensbedeutung: bin.

3. *πίπτω* (st. *πιπέτω*, §. 155, 2.), falle, Impr. *πῖπτε*; (*ΠΕΤ-*) F. *πεσοῦμαι* (§. 154, 3.); A. *ἔπεσον* (sehr selten A. I. *ἔπεσα*), §. 154, Anm. 2.; Pf. *πέπτωκα* mit unregelmäßigem Ablaute (Part. *πεπτώς*, *πεπτῶτος* poet., §. 194.).

4. *τιτράω*, bohre, F. *τρήσω*; A. *ἔτρησα*. Gewöhnlicher die Nbf. *τετραίνω*, F. *τετρᾶνῶ*; A. *ἐτέτρηνα* (§. 149, A. 2.); Pf. *τέτρηκα*, *τέτρημαι*. — Med.

Hierher gehören mehrere der IV. Klasse (§. 161.), als: *γιγνώσκω*, und mehrere der Verben auf *μι*, als: *δίδωμι*.

§. 164. **VII. Verben, deren reiner Stammvokal *α* im Präs. und Impf. durch *ι* verstärkt ist.** (167.)

Hierher gehören die dialektischen, meistens epischen und poetischen Verben: *ἀγαίομαι*, zürne, *δαίω*, theile u. brenne, *μαίομαι*, rase, *ναίω*, wohne. S. §. 230.

§. 165. **VIII. Verben, deren reinem Stamme im Präs. und Impf. *ε* zugefügt ist.** (170.)

1. *γαμέω*, heirathe (vom Manne), Pf. *γεγάμηκα*; aber F. *γᾰμῶ*; A. *ἔγημα*, *γῆμαι* (*ἐγάμησα* b. Lucian.; *γαμήσειας* mit der besseren Var. *γαμησείεις* b. X. Cy. 8. 4, 20.). Med. *γαμοῦμαι* (c. dat.), heirathe (vom Weibe, nubo), F. *γαμοῦμαι*; A. *ἐγημάμην*. Pass. in matrimonium ducor, A. *ἐγαμήθην* u. s. w. [§. 130, d) 2.].

2. γηθέω, gewöhnl. Pf. γέγηθα (auch prof.), freue mich, F. γηθήσω.

3. δοκέω, ſcheine, *videor*, meine, F. δόξω; A. ἔδοξα; A. P. ἐδόχθην; Pf. M. od. P. δέδογμαι, *visus sum*.

4. κτυπέω (poet.), ſchalle, F. -ήσω u. ſ. w; A. II. ἔκτυπον (ep. u. S. O. C. 1450.); A. I. ἐκτύπησα (ib. 1606.).

5. μαρτῠρέω, bezeuge, F. μαρτυρήσω u. ſ. w. Aber μαρτύρομαι, D. M., rufe als Zeugen an.

6. ξυρέω, ſcheere, Med. ξύρομαι; A. ἐξυράμην; aber Pf. ἐξύρημαι.

7. ὠθέω, ſtoße, I. ἐώθουν; F. ὤσω u. ὠθήσω; A. ἔωσα, ὦσαι; Pf. ἔωκα; Pf. M. od. P. ἔωσμαι; A. ἐώσθην (Augm., §. 122, 4.). — Med.

§. 166. Verben, die im Präſ. und Impf. den reinen Stamm haben, in der Tempusbildung aber ein ε annehmen. (163.)

Dieſer Übergang in der Formation der Verben auf έω iſt theils durch die Nothwendigkeit herbeigeführt worden, wie dieß der Fall iſt bei den Verben mit dem Charakter ξ, ψ, theils durch das Streben nach Deutlichkeit, um den Stamm durch die antretenden Konſonanten nicht zu ſehr zu verwiſchen, wie bei den Verben mit dem Charakter σκ, χθ, theils endlich durch bloße Willkür oder durch das Streben nach Wohllaut, wie bei den Verben mit dem Charakter δ, τ, ζ, λ, ρ, π, κ, χ, α, αι, ε, οι. Das ε geht in der Flexion in η über. Ausn.: αἴδομαι, ἄχθομαι u. μάχομαι [§. 130, d)].

1. αἴδομαι, habe Scheu (Pr. und I. alt poet., in der gewöhnlichen Sprache αἰδέομαι), I. αἰδόμην ohne Augm.; F. αἰδέσομαι und ήσομαι; A. ἠδεσάμην (verzieh einem Flehenden) u. ἠδέσθην, hatte Scheu.

2. ἀλέξω, wehre ab, F. ἀλεξήσω; Med. wehre von mir ab, F. ἀλεξήσομαι, ſelten ἀλέξομαι (von ᾽ΑΛΕΚ-); A. ἠλεξάμην (der trag. Inf. A. II. ἀλκάθειν, §. 162.).

3. αὔξω, vermehre, ſ. αὐξάνω (§. 160, 4.).

4. ἄχθομαι, ärgere mich, F. ἀχθέσομαι; A. ἠχθέσθην (§. 131.); F. ἀχθεσθήσομαι gleichbedeutend mit ἀχθέσομαι.

5. βόσκω, weide, F. βοσκήσω; A. ἐβόσκησα; Med. weide, intranſ.

6. βούλομαι, will (2. p. βούλει, §. 116, 11.), F. βουλήσομαι; Pf. βεβούλημαι; A. ἐβουλήθην u. ἠβουλ. (Augm., §. 120, A. 1.).

7. δέω, fehle, ermangele, gewöhnl. imperſ. δεῖ, es fehlt, bedarf, iſt nöthig (§. 137, 2.), C. δέῃ, P. δέον, I. δεῖν; Impf. ἔδει, Opt. δέοι; F. δεήσει; A. ἐδέησε(ν); Pf. δεδέηκε(ν); Med. δέομαι, bedarf, F. δεήσομαι; A. ἐδεήθην.

8. ἐθέλω und θέλω, will, I. ἤθελον und ἔθελον; F. ἐθελήσω und θελήσω; A. ἠθέλησα und ἐθέλησα; Pf. nur ἠθέληκα.

9. εἴλω, εἴλλω, ἴλλω, auch εἰλέω, dränge, ſchließe ein, F. εἰλήσω; Pf. M. od. P. εἴλημαι; A. P. εἰλήθην.

10. ἕλκω, ziehe, F. ἕλξω (welches der anderen Form ἑλκύσω v. ΕΛΚΥΩ vorgezogen wird); A. εἵλκυσα (§. 122, 3.), ἑλκύσαι (gewöhnlicher als εἷλξα); A. P. und Pf. M. od. P. nur: εἱλκύσθην, εἵλκυσμαι. — Med.

11. ΕΙΡΟΜΑΙ, Aor. ἠρόμην, frug, ἐρέσθαι, ἔρωμαι, ἐροίμην, ἐροῦ, ἐρόμενος; F. ἐρήσομαι. Die übrigen Zeitformen werden durch ἐρωτᾶν erſetzt; der A. ἠρώτησα aber wird verworfen.

12. ἔῤῥω, gehe fort, F. ἐῤῥήσω; A. ἤῤῥησα.

13. εὕδω, gewöhnlich καθεύδω, ſchlafe, F. καθευδήσω (Augm., §§. 121, Anm. u. 126, 3.). Adj. v. καθευδητέον.

14. ἔχω, habe, halte, I. εἶχον (§. 122, 3.); A. ἔσχον (ſt. ἔ-σεχον), I. σχεῖν, Impr. σχές, παράσχες nach den Verben auf μι (in Kompoſ. auch παράσχε), C. σχῶ, ῇς, παράσχω, παράσχῃς u. ſ. w., Opt. σχοίην (μι, §. 192, Anm.), P. σχών; F. ἕξω u. σχήσω; Pf. ἔσχηκα; A. M. ἐσχόμην, C. σχῶμαι, O. σχοίμην, I. σχοῦ, παράσχου, Inf. σχέσθαι, παρασχέσθαι, P. σχόμενος; F. σχήσομαι; Pf. M. od. P. ἔσχημαι; A. P. ἐσχέθην. Adj. v. ἑκτός und σχετός.

15. ἕψω, koche, F. ἑψήσω. Adj. v. ἑφθός od. ἑψητός, ἑψητέος.

16. ἵζω, gwhnl. καθίζω, ſetze, ſetze mich, Impf. ἐκάθιζον, altatt. καθῖζον; F. καθιῶ; A. ἐκάθῖσα, altatt. καθῖσα (§. 126, 3.); Pf. κεκάθῖκα; Med. ſetze mich, F. καθιζήσομαι; A. ἐκαθισάμην, ſetzte mir, ließ ſetzen. Aber καθέζομαι, ſetze mich, ſitze, Impf. ἐκαθεζόμην; F. καθεδοῦμαι.

17. κήδω, ſetze in Sorge (Aktiv nur ep.), F. κηδήσω; Pf. κέκηδα, bin beſorgt; Med. κήδομαι, ſorge, in Proſa nur Pr. und Impf.; bei Aesch. S. 138. findet ſich Impr. Aor. M. κήδεσαι.

18. κλαίω, weine, att. κλάω ohne Kontraktion, F. κλαύσομαι (κλαυσοῦμαι, §. 154, 3. bei Ariſtoph.), ſeltener κλαιήσω oder κλαήσω; A. ἔκλαυσα; Pf. κέκλαυμαι und κέκλαυσμαι (§. 131, 3.). Vergl. §. 154, 2. — Med. — Adj. v. κλαυστός u. κλαυτός, κλαυστέος.

19. μάχομαι, ſtreite, F. μαχοῦμαι (§. 154, 5.); A. ἐμαχεσάμην; Pf. μεμάχημαι. Adj. v. μαχετέος u. μαχητέος.

5. τρέχω, laufe, (ΔΡΕΜ-) F. δραμοῦμαι; A. ἔδραμον; Pf. δεδράμηκα; Pf. M. od. P. δεδράμημαι.

θρέξομαι, ἔθρεξα höchſt ſelten. — Pf. II. ep. δέδρομα (ΔΡΕΜΩ).

6. φέρω, trage, (ΟΙ-) F. οἴσω (aoriſt. Imper. οἶσε, οἰσέτω, bring, b. Ariſtoph. §. 230, unter φέρω); — (ΕΓΚ-) A. ἤνεγκον (ſeltener ἤνεγκα), ες, ε(ν), ομεν, ετε, ον (u. αμεν, ατε, αν) (§. 124, A. 2.), O. ἐνέγκοιμι u. ſ. w. (ſeltener -αιμι u. ſ. w.), Inf. ἐνεγκεῖν, P. ἐνεγκών u. ἐνέγκας, Impr. ἔνεγκε, -έτω u. ſ. w.; — (ΕΝΕΚ-) Pf. ἐνήνοχα (§. 124, 2.); Pf. M. od. P. ἐνήνεγμαι (-γξαι, -γκται od. ἐνήνεκται); A. M. ἠνεγκάμην, ἔνεγκαι, -ασθαι, -άμενος); A. P. ἠνέχθην; F. ἐνεχθήσομαι (ſeltener οἰσθήσομαι). — Adj. v. οἰστός, οἰστέος (poet. φερτός). — Med.

7. φημί (§. 178.), ſage, I. ἔφην mit Aoriſtbedeutung, dazu auch φάναι u. φάς (§. 178, A. 2.); — (ΕΠ-) A. εἶπον, εἴπω, εἴποιμι, εἰπέ [§. 118, 3, a)] (die übrigen Formen des Imper. ſelten oder ganz ungebräuchlich, Komp. πρόειπε), εἰπεῖν, εἰπών (A. I. εἶπα nicht ſehr häufig bei den Att., häufiger εἶπας, ſehr häufig εἴπατε, ſelten εἶπαν, Impr. εἶπον ſelten, ſehr häufig εἰπάτω, εἴπατον, εἰπάτων, und wol immer εἴπατε; alles Übrige fehlt in der att. Sprache). Von d. ep. Pr. εἴρω: F. ἐρῶ; Pf. εἴρηκα; Pf. M. od. P. εἴρημαι (§. 123, 4.); — (ΡΕ-) A. P. ἐῤῥήθην (ἐῤῥέθην ſcheint unatt. zu ſein), ῥηθῆναι, ῥηθείς; F. P. ῥηθήσομαι und εἰρήσομαι. — Med. nur in Kompoſ. F. ἀπεροῦμαι u. A. I. ἀπείπασθαι, verſagen, verzweifeln, wie ἀπειπεῖν. — Adj. v. ῥητός, ῥητέος.

Komp. ἀπαγορεύω, verbiete, ἀπεῖπον, verbot; ἀντιλέγω, widerſpreche, ἀντεῖπον, widerſprach, häufiger als: ἀπηγορεύσα u. ἀντέλεξα. So: ἀγορεύω τινὰ κακῶς, aber: ἀντεῖπον κακῶς.

§. 168. Konjugation der Verben auf μι. (172.)

1. Die Haupteigenthümlichkeit der Konjugation auf μι beſteht darin, daß die Verben, welche derſelben folgen, im Präſens, Imperfekt, und mehrere derſelben auch im Aoristus II. Act. und Med. beſondere, von denen der Konjugation auf ω verſchiedene, Perſonalendungen annehmen, und im Indikativ der genannten Zeitformen des Modusvokals entbehren. Die Formation aller übrigen Zeitformen dieſer Verben ſtimmt, außer wenigen Abweichungen, mit der Formation der Verben auf ω überein.

2. Mehrere Verben auf μι, welche einen einſilbigen Stamm haben, nehmen im Präſens und Imperfekt eine Reduplikation (§. 163.)

an, welche darin beſteht, daß, wenn der Stamm mit einem einfachen Konſonanten oder mit einer muta cum liquida anhebt, der erſte Konſonant des Stammes mit ι wiederholt wird, oder, wenn der Stamm mit στ, πτ, oder einem aſpirirten Vokale anhebt, ein mit dem Spiritus asper verſehenes ι vor den Stamm tritt. Es ſind folgende Verben:

ΣΤΑ	ἵ-στη-μι	ΠΡΑ	πί-μ-πρη-μι
ΧΡΑ	κί-χρη-μι	ΔΕ	(δί-δη-μι) διδέασι
ΒΑ	(βί-βη-μι) βιβάς	ΘΕ	τί-θη-μι
ΠΤΑ	ἵ-πτα-μαι	Ἑ	ἵ-η-μι
ΠΛΑ	πί-μ-πλη-μι	ΔΟ	δί-δω-μι.

Anmerk. Die meiſten Verben auf μι folgen nicht einmal in den drei genannten Zeitformen durchweg dieſer Konjugation, ſondern bilden nur einzelne Formen nach derſelben; vier Verben: τίθημι, ſetze, ἵστημι, ſtelle, δίδωμι, gebe, und ἵημι, ſende, haben dieſe Konjugation am Vollſtändigſten, obwol ſelbſt bei dieſen Verben neben mehreren Formen dieſer Flexion auch Formen, die aus der Konjugation auf ω entlehnt ſind, im Gebrauche waren. S. §. 172, A. 8.

§. 169. Eintheilung der Verben auf μι. (173.)

Die Verben auf μι werden in zwei Hauptklaſſen eingetheilt:

1. Solche, welche die Perſonalendungen unmittelbar an den Stammvokal anſetzen. Der Stamm der Verben dieſer Klaſſe geht aus:

a) auf α, als: ἵ-στη-μι, ſtelle St. ΣΤΑ-
b) auf ε, als: τί-θη-μι, ſetze St. ΘΕ-
c) auf ο, als: δί-δω-μι, gebe St. ΔΟ-
d) auf ι, als: εἶμι, gehe St. Ἰ-
e) auf σ, als: εἰμί (ſt. ἐσμί), bin St. ἘΣ-.

2. Solche, welche ihren Stämmen die Silbe -νν̄ῡ oder ν̄ῡ anſetzen, und dann an dieſe Silbe die Perſonalendungen treten laſſen. Der Stamm der Verben dieſer Klaſſe geht aus:

A. Auf einen der vier Vokale: α, ε, ι, ο, und nimmt νν̄ῡ an:

a) auf α, als: σκεδά-νν̄ῡ-μι, zerſtreue St. ΣΚΕΔΑ-
b) auf ε, als: κορέ-νν̄ῡ-μι, ſättige St. ΚΟΡΕ-
c) auf ι, nur: τί-νν̄ῡ-μι, büße St. ΤΙ-
d) auf ο, als: στρώ-νν̄ῡ-μι, breite aus St. ΣΤΡΟ-.

B. Auf einen Konſonanten, und nimmt ν̄ῡ an:

a) auf eine muta, als: δείκ-ν̄ῡ-μι, zeige St. ΔΕΙΚ-
b) auf eine liquida, als: ὄμ-ν̄ῡ-μι, ſchwöre St. ὌΜ-.

Anmerk. 1. Wenn dem Endkonſonanten des Stammes ein Diphthong vorangeht, ſo fällt vor dem νν jener Endkonſonant aus, außer wenn derſelbe ein K-Laut iſt, als:

αἴ-νυμαι St. ΑΙΡ (vergl. αἴρ-ω, ἄρ-νυμαι)
δαί-νυμι St. ΔΑΙΤ (vergl. δαίς, δαιτ-ός)
καί-νυμαι St. ΚΑΙΔ aus ΚΑΔ (vergl. Pf. κέκαδ-μαι, κέκασμαι)
κτεί-νυμι St. ΚΤΕΙΝ aus ΚΤΕΝ (F. κτεν-ῶ); aber:
δείκ-νυμι, εἴργ-νυμι, ζεύγ-νυμι, οἴγ-νυμι.

Anmerk. 2. Die Verben der zweiten Klasse — die auf *νμι* — bilden nur das Präsens und Imperfekt nach dieser Konjugation, und selbst in diesen Zeitformen laufen die Formen von *ῡμι* und von *ὔω* vielfach neben einander, und im Singular des Imperfekts sind sogar die Nebenformen von *ὔω* vorherrschend, und im Konjunktiv des Präs. und im Opt. des Impf. regelmäßig. Den Aor. II. bildet von dieser Klasse nur das Verb *σβέ-ννυ-μι* von dem Stamme *ΣΒΕ-*, nämlich *ἔσβην*, und mehrere Verben auf *ω*, welche den Aor. II. nach Analogie dieser Verben bilden, als: *δύω*, *ἔδυν*.

§. 170. Charaktervokal und Verstärkung des Präsensstammes. (174.)

1. Bei den Verben der ersten Klasse wird der kurze Charaktervokal des Stammes *ᾰ*, *ε*, *ο* im Präsens, Imperfekt und Aor. II. im Aktiv gedehnt, nämlich:

α und *ε* in *η*, *ο* in *ω*.

Diese Dehnung erstreckt sich jedoch bei denen auf *ε* und *ο* nur auf den Singular des Indikativs der drei genannten Zeitformen, bei denen auf *α* aber auch auf den Dual und Plural des Indikativs, sowie auch auf den ganzen Imperativ und den Infinitiv des Aor. II. A. Der Infinitiv des Aor. II. A. derer auf *ε* und *ο* dehnt *ε* in *ει*, und *ο* in *ου*, als: *θεῖ-ναι*, *δοῦ-ναι*. — In denselben Zeitformen des Mediums aber bleibt der kurze Charaktervokal durchweg.

2. Bei den Verben der zweiten Klasse auf *ῡμι* behalten die auf einen Vokal ausgehenden Wortstämme, welche *νν* ansetzen, den kurzen Charaktervokal bei, mit Ausnahme derer, deren Stamm auf *ο* ausgeht, als: *στρώ-ννυμι* (*ΣΤΡΟ-*); die auf einen Konsonanten ausgehenden Wortstämme aber, welche *νν* ansetzen, nehmen im Inneren des Präsensstammes eine Verstärkung an, indem der Stammvokal gedehnt wird, nämlich:

α	wird *η*,	wie in:	*πήγ-νυμι*,	A. II. P.	*ἐπᾰ́γ-ην*
α	» *αι*,	»	»	*αἴ-νυμαι* st. *ἄρνυμαι*,	St. *ΑΡ*, *ΑΙΡ*
ε	» *ει*,	»	»	*δείκ-νυμι*	St. *ΔΕΚ*, daher ion. *ἔδεξα*
υ	» *ευ*,	»	»	*ζεύγ-νυμι*,	Aor. II. P. *ἐζῠ́γ-ην*.

§. 171. Modusvokale. (175.)

1. Der Indikativ des Präsens, Imperfekts und Aor. II. ermangelt des Modusvokals (§. 168, 1.), und die Personalendungen treten daher unmittelbar an den Verbalstamm, als:

ἵ-στα-μεν	*ἐ-τί-θε-μεν*	*ἔ-δο-μεν*
ἵ-στά-μεθα	*ἐ-τι-θέ-μεθα*	*ἐ-δό-μεθα*.

2. Der Konjunktiv hat, wie bei den Verben auf *ω*, die Modusvokale *ω* und *η*, die aber mit dem Charaktervokale in

Einen Laut verſchmelzen, wobei folgende Abweichungen von der Konjugation auf ω in Anſehung der Kontraktion zu merken ſind, nämlich:

ά*η* u. ά*ῃ* verſchmelzen in *ᾱ* u. *ᾳ* (nicht, wie bei den Contractis auf ά*ω* in *ᾱ* u. *ᾱ*)
ό*η* verſchmilzt in *ῳ* (nicht, wie bei den Contractis auf ό*ω* in *οι*); als:

ἱ-στά-ω	= *ἱ-στῶ*	*ἱ-στά-ῃς*	= *ἱ-στᾷς*	*ἱ-στά-η-ται*	= *ἱ-στᾶ-ται*
στά-ω	= *στῶ*	*στά-ῃς*	= *στᾷς*		
τι-θέ-ω	= *τι-θῶ*	*τι-θέ-ῃς*	= *τι-θῇς*	*τι-θέ-ω-μαι*	= *τι-θῶ-μαι*
δι-δό-ω	= *δι-δῶ*	*δι-δό-ῃς*	= *δι-δῷς*	*δι-δό-η*	= *δι-δῷ.*

Anmerk. 1. Dieſer Formation des Konjunktivs von *ἵστημι* u. *τίθημι* folgt der Konjunktiv der beiden Aoriſten des Paſſivs aller Verben, als: *τυφθῶ*, *ῆς*, *ῇ* u. ſ. w., *τυπ-ῶ*, *ῇς*, *ῇ* v. *τύπ-τω*, *στα-θῶ*, *ῇς*, *ῇ* v. *ἵστημι*.

Anmerk. 2. Der Konjunktiv der Verben auf *υμι* weicht von der Formation auf *ύω* nicht ab, als: *δεικνύω*, *-ύῃς* u. ſ. w.

3. Der Optativ des Imperfekts und Aoriſts hat den Modusvokal *ι*, der unmittelbar an den Charaktervokal antritt, und mit demſelben in einen Diphthongen verſchmilzt, als:

Opt. Impf. A. *ἱ-στα-ι-ην*	= *ἱ-σταί-ην*	A. II. A. *σταί-ην*	Impf. M. *ἱ-σταί-μην*
τι-θε-ι-ην	= *τι-θεί-ην*	*θεί-ην*	*τι-θεί-μην*
δι-δο-ι-ην	= *δι-δοί-ην*	*δοί-ην*	*δι-δοί-μην*

Anmerk. 3. Der Optativformation der Verben auf ε (*τίθημι*) folgt der Opt. der beiden paſſ. Aor. aller Verben, als: *στα-θείην*, *τυφ-θείην*, *τυπ-είην*.

Anmerk. 4. Der Opt. Impf. der Verben auf *υμι* folgt, wie der Konjunktiv des Präſens, der Formation auf *ω*, als: *δεικνύοιμι*. Die wenigen Ausnahmen, die hiervon vorkommen, werden wir weiter unten betrachten.

§. 172. Perſonalendungen. (176–178.)

1. Für das Aktiv beſtehen folgende Perſonalformen:

a) Für den Indikativ des Präſens:

Sing.	1.	*μι*	*ἵ-στη-μι*
	2.	*ς* (eigtl. *σι*)	*ἵ-στη-ς*
	3.	*σι(ν)* (eigtl. *τι*)	*ἵ-στη-σι(ν)*
Dual.	2.	*τον*	*ἵ-στᾰ-τον*
	3.	*τον*	*ἵ-στᾰ-τον*
Plur.	1.	*μεν* (eigtl. *μες*)	*ἵ-στα-μεν*
	2.	*τε*	*ἵ-στᾰ-τε*
	3.	[*νσι(ν)*] (eigtl. *ντι*)	[*ἵ-στα-ντι*, *ἵ-στα-νσι(ν)*].

Die Endung der III. Pers. Plur. *νσι(ν)* wurde in *ᾱσι(ν)* verwandelt, und dann mit dem vorhergehenden Stammvokale des Verbs kontrahirt. Die attiſche Sprache jedoch läßt die Kontraktion nur in den auf *α* ausgehenden Stämmen zu; alſo:

aus	*ἱ-στα-νσι*	wird	*ἱ-στᾶσι*		(*ἱ-στά-ᾱσι*)
»	*τί-θε-νσι*	»	*τι-θεῖσι*	att.	*τι-θέ-ᾱσι*
»	*δί-δο-νσι*	»	*δι-δοῦσι*	att.	*δι-δό-ᾱσι*
»	*δείκ-νυ-νσι*	»	*δεικ-νῦσι*	att.	*δεικ-νύ-ᾱσι.*

Anmerk. 1. Die offene Form auf *εᾶσι*, *όᾶσι*, *ύᾶσι* iſt die gebräuchliche Form der Attiker, findet ſich aber auch im Joniſmus; die geſchloſſene auf *εῖσι*, *οῦσι*, *ῦσι* iſt die gebräuchliche Form der Jonier und der älteren Attiker, ſowie auch der gemeinen Schriftſteller. Von *ἵημι* (St. *Ἑ*), ſende, lautet dieſe Form att. *ἱᾶσι* (kontrah. aus *ἱ-ἑ-ᾱσι*).

b) Die Personalendungen des Konjunktivs im Präsens und *Aor. II.* weichen von denen der Konjugation auf ω nicht ab.

c) Für den Indikativ des Imperfekts und Aoristś II.:

Sing. 1.	ν	Impf.	ἵ-στη-ν	ἐ-τί-θη-ν
2.	ς		ἵ-στη-ς	ἐ-τί-θη-ς
3.	–		ἵ-στη	ἐ-τί-θη
Dual. 2.	τον	A. II.	ἔ-στη-τον	ἔ-θε-τον
3.	την		ἐ-στή-την	ἐ-θέ-την
Plur. 1.	μεν (eigtl. μες)		ἔ-στη-μεν	ἔ-θε-μεν
2.	τε		ἔ-στη-τε	ἔ-θε-τε
3.	σαν		ἔ-στη-σαν	ἔ-θε-σαν.

Anmerk. 2. Nach dem Aor. II. ἔστην richtet sich der Indikativ der beiden pass. Aor. aller Verben: ἐτύπ-ην, ἐ-στά-θην, ης, η, ητον, ήτην, ημεν, ητε, ησαν.

d) Die Personalendungen des Optativs im Imperfekt und *Aor. II.* weichen, mit Ausnahme der *I. Pers. Sing.*, von denen des Optativs der historischen Zeitformen in der Konjugation auf ω nur darin ab, daß denselben ein η vorangeht, als:

σταί-ην ἱ-σταί-ην θεί-ην τι-θεί-ην δοί-ην δι-δοί-ην.

Anmerk. 3. Im Dual und Plural des Optativs im Impf. wird das η im attischen Dialekte gewöhnlich ausgestoßen, und die Endung der III. Plur. ησαν regelmäßig in εν verkürzt, als:

τιθεί-ημεν = τιθεῖμεν ἱσταί-ητε = ἱσταῖτε
τιθεί-ησαν = τιθεῖεν διδοί-ησαν = διδοῖεν.

Dasselbe gilt von dem Optativ der pass. Aoristen aller Verben, als: παιδευθείημεν = παιδευθ-εῖμεν (ganz nach τιθείην). Im Opt. Aor. II. Act. der Verben: ἵστημι, τίθημι, δίδωμι dagegen sind die verkürzten Formen sehr selten, mit Ausnahme der III. Plur., welche gewöhnlich die verkürzte Form hat.

Anmerk. 4. Auch finden sich die Formen διδφήν und δφήν.

e) Für den Imperativ des Präsens und *Aor. II.*:

Sing. 2.	θι	(ἵ-στα-θι)	(τί-θε-θι)	(δί-δο-θι)
3.	τω	ἱ-στά-τω	τι-θέ-τω	δι-δό-τω
Dual. 2.	τον	ἵ-στα-τον	τί-θε-τον	δί-δο-τον
3.	των	ἱ-στά-των	τι-θέ-των	δι-δό-των
Plur. 2.	τε	ἵ-στα-τε	τί-θε-τε	δί-δο-τε
3.	τωσαν	ἱ-στά-τωσαν	τι-θέ-τωσαν	δι-δό-τωσαν
	oder	ἱ-στάντων	τι-θέντων	δι-δόντων.

Anmerk. 5. Die II. Sing. Imper. Praes. wirft die Endung θι ab, und zum Ersatz dafür wird der kurze Charaktervokal gedehnt, nämlich: α in η, ε in ει, ο in ου, ῠ in ῡ,

ἵ-στα-θι wird ἵ-στη τί-θε-θι wird τί-θει
δί-δο-θι » δί-δου δείκ-νῦ-θι » δείκνῡ.

Die Endung θι im Präs. hat sich nur in sehr wenigen Verben erhalten, als: φάθι v. φημί, ἴσθι v. εἰμί, ἴθι v. εἶμι und einigen anderen; ferner in einzelnen Perfektformen der Verben auf ω, als: τέθναθι.

Im Aor. II. von τίθημι, ἵημι und δίδωμι hat sich die Endung θι in ς abgeschliffen, also: θέ-θι wird θές, ἔ-θι = ἕς, δό-θι = δός; im Aor. II. von ἵστημι aber hat sich die Endung θι erhalten, also: στῆ-θι, ebenso in den beiden Aoristen des Pass. aller Verben, als: τύπη-θι, παιδεύθη-τι (st. παιδεύθη-θι, §. 21, Anm. 3). In der Komposition wird in der Dichtersprache bei στῆθι und anderen hierher gehörigen Aoristen die Endung ῆθι oft in ᾶ verkürzt, als: παράστᾱ, ἀπόστᾱ, πρόβᾱ, καταβᾱ.

f) Die Endung des Infinitivs im Präſens und *Aor. II.* iſt *ναι*. Dieſelbe wird im Präſens dem kurzen Charaktervokale, im *Aor. II.* aber dem gedehnten (*α* in *η*, *ε* in *ει*, *ο* in *ου*, §. 170, 1.) angeſetzt, alſo:

Praes.	ἱ-στᾰ́-ναι	τι-θέ-ναι	δι-δό-ναι	δεικ-νῡ́-ναι
Aor. II.	στῆ-ναι	θεῖ-ναι	δοῦναι.	

Anmerk. 6. Der Infinitiv der paſſ. Aoriſten aller Verben geht nach *στῆναι*, als: *τυπῆ-ναι*, *βουλευθῆ-ναι*.

g) Die Endungen des Partizips im Präſens und *Aor. II.* ſind: *ντς*, *ντσα*, *ντ*, welche ſich mit dem Charaktervokale nach den gewöhnlichen Regeln verbinden, alſo:

ἱ-στά-ντς	= ἱ-στάς, ἱ-στᾶσα, ἱ-στᾰ́ν	στάς, στᾶσα, στάν
τι-θέ-ντς	= τι-θείς, εῖσα, έν	θείς, θεῖσα, θέν
δι-δό-ντς	= δι-δούς, οῦσα, όν	δούς, οῦσα, όν.
δεικ-νύ-ντς	= δεικ-νύς, ῦσα, ῦν.	

Anmerk. 7. Die Partizipien der beiden paſſ. Aoriſten aller Verben folgen dem Partizip *τιθείς* oder *θείς*, als: *τυπ-είς*, *εῖσα*, *έν*, *βουλευθ-είς*.

2. Die Perſonalendungen des Mediums ſtimmen mit denen der Verben auf *ω* gänzlich überein, nur daß ſich in der II. Sing. Ind. Praes. und Impf. und Imper. die Perſonalendungen faſt durchgängig in ihrer vollen Form *σαι* und *σο* erhalten haben; jedoch iſt hierüber Folgendes zu bemerken:

a) *II. Pers. Praes. Ind.* der Verben auf *α* lautet bei den att. Proſaikern nur *ασαι*; die kontrahirte Form findet ſich aus der früheren Zeit nur in der Dichterſprache, als: *ἐπίστᾳ* v. *ἐπίσταμαι* bei Äſchyl., *δύνῃ* (entſt. aus der ion. Endung *εαι*) ſt. *δύνᾳ* bei Soph. und Eurip. — In *II. Pers. Imper.* und *Imperf.* wird *ἵστω*, *ἐπίστω*, *ἠπίστω*, *δύνω*, *ἠδύνω* von den alten Grammatikern für beſſer attiſch erklärt, als *ἵστασο*, *ἐπίστασο* u. ſ. w., welche jedoch bei attiſchen Dichtern ſehr häufig vorkommen.

b) Bei den Verben auf *ε* werden ſowol die unkontrahirten, als die kontrahirten Formen des Präſens und Imperfekts gebraucht, als: *τίθεσαι* u. *τίθῃ*, *ἐτίθεσο* u. *ἐτίθου*, *τίθεσο* u. *τίθου*; regelmäßig ſind die kontrahirten Formen des *Aor. II.* ſowol der Verben auf *ε* als *ο*, als: *ἔθου*, *θοῦ*, *ἔδου*, *δοῦ*. Bei den Verben auf *ο* aber ſind die kontrahirten Formen im Ind. Praes. ungebräuchlich, aber im Imperfekt und Imperativ beſtehen beide Formen neben einander: *ἐδίδοσο* u. *ἐδίδου*, *δίδοσο* u. *δίδου*.

c) Die kontrahirten Formen ſind durchaus gebräuchlich in allen Konjunktiven, und im Optativ fällt immer, wie bei den Verben auf *ω*, das *σ* aus, aber ſo, daß die Form offen bleibt.

Anmerk. 8. Der *Sing. Impf. Act.* von *τίθημι* und *δίδωμι* wird in der Regel von *ΤΙΘΕΩ* und *ΔΙΔΟΩ* mit den gewöhnlichen Kontraktionen gebildet. Von den Verben auf *ῡμι* ſind die Nebenformen von *ῦω* für das ganze Präſens und Imperfekt gebräuchlich, und ausſchließlich für den Konjunktiv des Präſ. und den Optativ des Imperfekts, als: *δεικνύω*, *ὀμνύω*, *συμμιγνύω* neben *δείκνυμι*, *ὄμνυμι*, *συμμίγνυμι*. — In der att. Dichterſprache finden ſich auch von der II. u. III. Pers. Sing. Ind. Praes. Act. v. *τίθημι* u. *ἵημι* die kontrahirten Formen: *τιθεῖς*, *ἰεῖς*, *τιθεῖ*, *ἰεῖ*.

Tempusbildung.

§. 173. I. Erste Klasse der Verben auf μι. (179.)

1. In der Tempusbildung des ganzen Aktivs, sowie des Fut. und Aor. I. Med., wird der kurze Charaktervokal α, ε, ο gedehnt, nämlich α in η, ε in η, und im Perf. A. von τίθημι und ἵημι in ει, ο in ω, in den übrigen Zeitformen des Mediums und in allen des Passivs aber, mit Ausschluß des Perf. und Plpf. von τίθημι und ἵημι, auf welche gleichfalls das ει des Perf. A. (τέθεικα, τέθειμαι, εἷκα, εἷμαι) übergeht, beibehalten.

2. Der Aorist I. des Aktivs und Mediums von τίθημι, ἵημι und δίδωμι hat zum Tempuscharakter nicht σ, sondern κ, also:

ἔ-θη-κ-α, ἧ-κ-α, ἔ-δω-κ-α.

Die Formen des Aor. I. A. ἔθηκα, ἧκα und ἔδωκα aber sind nur im Indikativ gebräuchlich, und hauptsächlich nur im Singular; in den übrigen Personen, sowie in den übrigen Modis und Partizipialien, bedienten sich die Attiker der Formen des Aor. II.; im Plural des Indikativs wird jedoch zuweilen, und in der III. Plur. ziemlich oft der Aor. I. gebraucht, als: ἐθηκάμεν X. C. 4. 2, 15. ἐδώκαμεν O. 9, 9. 10. ἐδώκατε Antiph. 138, 77. ἔδωκαν X. Cy. 4. 6, 12. ἔθηκαν H. 2. 3, 20. ἀφῆκαν Cy. 4. 5, 14. Ebenso wurden statt der Formen des Aor. I. Med. von τίθημι, ἵημι und δίδωμι bei den Attikern die des Aor. II. Med. gebraucht. — Dagegen waren die Indikativformen des Sing. Aor. II. A. von τίθημι, ἵημι und δίδωμι (ἔθην, ἧν, ἔδων) ganz ungebräuchlich.

§. 175. Paradigmen

Activum.

Temp.	Modi.	Num. und Pers	ΣΤΑ- stelle.	ΘΕ- setze.	ΔΟ- gebe.	ΔΕΙΚ- zeige.
Praesens.	Indicativus	S. 1.	ἵ-στη-μι	τί-θη-μι	δί-δω-μι	δείκ-νῡ-μι [1]
		2.	ἵ-στη-ς	τί-θη-ς	δί-δω-ς	δείκ-νῡ-ς
		3.	ἵ-στη-σι(ν)	τί-θη-σι(ν)	δί-δω-σι(ν)	δείκ-νῡ-σι(ν)
		D. 1.				
		2.	ἵ-στᾰ-τον	τί-θε-τον	δί-δο-τον	δείκ-νῠ-τον
		3.	ἵ-στᾰ-τον	τί-θε-τον	δί-δο-τον	δείκ-νῠ-τον
		P. 1.	ἵ-στᾰ-μεν	τί-θε-μεν	δί-δο-μεν	δείκ-νῠ-μεν
		2.	ἵ-στᾰ-τε	τί-θε-τε	δί-δο-τε	δείκ-νῠ-τε
		3.	ἱ-στᾰ-σι(ν) (aus ἱστά-ασι)	τι-θέ-ᾱσι(ν) u. τι-θεῖσι(ν)	δι-δό-ᾱσι(ν) u. δι-δοῦσι(ν)	δεικ-νῠ́-ᾱσι(ν) u. δεικ-νῦσι(ν)

[1]) Und δεικνύ-ω, εις u. s. w., besonders δεικνύουσι(ν). Ebenso im Impf.: ἐδεικνύ

3. Das Verb ἵστημι bildet den Aor. I. Act. und Med., wie die Verben auf ω, mit dem Tempuscharakter σ: ἔ-στη-σ-α, ἐ-στη-σ-άμην. Der Aor. II. Med. ἐστάμην ist ganz ungebräuchlich. Einige andere Verben aber bilden denselben, als: ἐπτάμην, ἐπριάμην.

Anmerk. 1. Der Aor. II. und das Fut. II. Pass. fehlen bei diesen Verben, ebenso das Fut. III., außer bei ἵστημι: ἑστήξω altatt. und ἑστήξομαι (§. 154, 6.).

Anmerk. 2. In Ansehung der Bedeutung ist für das Verb ἵστημι Folgendes zu bemerken: das *Praes.*, *Impf.*, *Fut.* u. der *Aor. I. Act.* haben die transitive Bedeutung: stellen; der *Aor. II.*, das *Perf.* und *Plpf. Act.* und *Fut. III.* dagegen die reflexive oder intransitive Bedeutung: sich stellen, stehen, nämlich: ἔστην, ich stellte mich oder stand, ἕστηκα; habe mich gestellt, stehe, *sto*, ἑστήκειν, *stabam*, ἑστήξω, ἑστήξομαι, *stabo* (ἀφεστήξω, werde abfallen). Das Medium bedeutet entweder: für sich stellen oder errichten lassen, oder sich stellen, *consistere*, oder sich stellen lassen, d. h. gestellt werden.

§. 174. II. Zweite Klasse der Verben auf μι. (179.)

Die Tempusbildung der Verben der zweiten Klasse (§. 169, 2.) hat keine Schwierigkeit. Nach Abwerfung der Endung ννῡμι oder νῡμι werden sämmtliche Zeitformen aus dem Stamme gebildet. Die Verben auf ο, welche dasselbe im Präsens in ω gedehnt haben, behalten das ω auch durch alle Zeitformen bei, als: στρώ-ννῡ-μι, ζώ-ννῡ-μι, ῥώ-ννῡ-μι, χώ-ννῡ-μι, F. στρώ-σω u. s. w. — Die Verben aber, deren Stamm auf eine *liquida* ausgeht, nehmen in der Bildung einiger Zeitformen ein auf einen Vokal ausgehendes Thema an, als: ὄμ-νυ-μι, A. ὤμ-ο-σα v. ʼΟΜΟΩ. Der Aor. II. und das Fut. II. Pass. findet sich nur bei wenigen Verben, als: ζεύγνυ-μι. S. §. 182.

Verben auf μι. (180.)

Medium.			
ΣΤΑ- stelle.	ΘΕ- setze.	ΔΟ- gebe.	ΔΕΙΚ- zeige.
στᾰ-μαι	τί-θε-μαι	δί-δο-μαι	δείκ-νῠ-μαι
στᾰ-σαι	τί-θε-σαι u. τί-θῃ	δί-δο-σαι	δείκ-νῠ-σαι
στᾰ-ται	τί-θε-ται	δί-δο-ται	δείκ-νῠ-ται
στᾰ-μεθον	τι-θέ-μεθον	δι-δό-μεθον	δεικ-νῠ́-μεθον
στα-σθον	τί-θε-σθον	δί-δο-σθον	δείκ-νυ-σθον
στα-σθον	τί-θε-σθον	δί-δο-σθον	δείκ-νυ-σθον
στᾰ́-μεθα	τι-θέ-μεθα	δι-δό-μεθα	δεικ-νῠ́-μεθα
στα-σθε	τί-θε-σθε	δί-δο-σθε	δείκ-νυ-σθε
στα-νται	τί-θε-νται	δί-δο-νται	δείκ-νυ-νται

ε, ἔε(ν), und im Partizip gewöhnl. δεικνῠ́-ων, οῦσα, ον (§. 172, Anm. 8.).

Activum.

Temp.	Modi.	Num. und Pers.	ΣΤΑ- stelle.	ΘΕ- setze.	ΔΟ- gebe.	ΔΕΙΚ- zeige.
Praesens.	Conjunctivus.	S. 1.	ἱ-στῶ	τι-θῶ	δι-δῶ	δεικ-νύ̄-ω
		2.	ἱ-στῇ-ς	τι-θῇ-ς	δι-δῷ-ς	δεικ-νύ̄-ῃς
		3.	ἱ-στῇ	τι-θῇ	δι-δῷ	u. s. w.
		D. 1.				
		2.	ἱ-στῆ-τον	τι-θῆ-τον	δι-δῶ-τον	
		3.	ἱ-στῆ-τον	τι-θῆ-τον	δι-δῶ-τον	
		P. 1.	ἱ-στῶ-μεν	τι-θῶ-μεν	δι-δῶ-μεν	
		2.	ἱ-στῆ-τε	τι-θῆ-τε	δι-δῶ-τε	
		3.	ἱ-στῶ-σι(ν)	τι-θῶ-σι(ν)	δι-δῶ-σι(ν)	
	Imperativus.	S. 2.	ἵ-στη (aus ἵστᾰθι)	τί-θει (aus τίθεθι)	δί-δου (aus δίδοθι)	δεικ-νῦ (aus δεικνύ̆θι)
		3.	ἱ-στά̆-τω	τι-θέ-τω	δι-δό-τω	δεικ-νύ̆-τω
		D. 2.	ἵ-στᾰ̆-τον	τί-θε-τον	δί-δο-τον	δεικ-νῦ̆-τον
		3.	ἱ-στά̆-των	τι-θέ-των	δι-δό-των	δεικ-νύ̆-των
		P. 2.	ἵ-στᾰ̆-τε	τί-θε-τε	δί-δο-τε	δεικ-νῦ̆-τε
		3.	ἱ-στά̆-τωσαν ll. ἱ-στάντων	τι-θέ-τωσαν ll. τι-θέντων	δι-δό-τωσαν ll. δι-δόντων	δεικ-νύ̆-τωσαν ll. δεικ-νύντων
	Infinit.		ἱ-στά̆-ναι	τι-θέ-ναι	δι-δό-ναι	δεικ-νύ̆-ναι
	Part.		ἱ-στά̀ς, ᾶσα, ά̆ν G. ά̀ντος	τι-θεὶς, εῖσα, έν G. έντος	δι-δούς, οῦσα, όν G. όντος	δεικ-νύ̀ς, ῦσα, ύ̆ν G. ύντος
Imperfectum.	Indicativus.	S. 1.	ἵ-στη-ν	ἐ-τί-θουν	ἐ-δί-δουν	ἐ-δείκ-νῡν
		2.	ἵ-στη-ς	ἐ-τί-θεις	ἐ-δί-δους	ἐ-δείκ-νῡ̄ς
		3.	ἵ-στη	ἐ-τί-θει	ἐ-δί-δου	ἐ-δείκ-νῡ
		D. 1.				
		2.	ἵ-στᾰ̆-τον	ἐ-τί-θε-τον	ἐ-δί-δο-τον	ἐ-δείκ-νῦ̆-τον
		3.	ἱ-στᾰ̆-την	ἐ-τι-θέ-την	ἐ-δι-δό-την	ἐ-δεικ-νῦ̆-την
		P. 1.	ἵ-στᾰ̆-μεν	ἐ-τί-θε-μεν	ἐ-δί-δο-μεν	ἐ-δείκ-νῦ̆-μεν
		2.	ἵ-στᾰ̆-τε	ἐ-τί-θε-τε	ἐ-δί-δο-τε	ἐ-δείκ-νῦ̆-τε
		3.	ἵ-στᾰ̆-σαν	ἐ-τί-θε-σαν	ἐ-δί-δο-σαν	ἐ-δείκ-νῦ̆-σαν
	Optativus.	S. 1.	ἱ-σταί-ην	τι-θεί-ην	δι-δοί-ην	δεικ-νύ̆-οιμι
		2.	ἱ-σταί-ης	τι-θεί-ης	δι-δοί-ης	δεικ-νύ̆-οις
		3.	ἱ-σταί-η	τι-θεί-η	δι-δοί-η	u. s. w.
		D. 1.				
		2.	ἱ-σταῖ-τον [1])	τι-θεῖ-τον [1])	δι-δοῖ-τον [1])	
		3.	ἱ-σταί-την	τι-θεί-την	δι-δοί-την	
		P. 1.	ἱ-σταῖ-μεν	τι-θεῖ-μεν	δι-δοῖ-μεν	
		2.	ἱ-σταῖ-τε	τι-θεῖ-τε	δι-δοῖ-τε	
		3.	ἱ-σταῖ-εν	τι-θεῖ-εν	δι-δοῖ-εν	
Aoristus II.	Indicativus.	S. 1.	ἔ-στη-ν stand	(ἔ-θη-ν) (ἔ-θη-ς) (ἔ-θη) dafür A. I.	(ἔ-δω-ν) (ἔ-δω-ς) (ἔ-δω) dafür Aor. I.	fehlt
		2.	ἔ-στη-ς			
		3.	ἔ-στη			
		D. 1.				
		2.	ἔ-στη-τον	ἔ-θε-τον	ἔ-δο-τον	
		3.	ἐ-στή-την	ἐ-θέ-την	ἐ-δό-την	
		P. 1.	ἔ-στη-μεν	ἔ-θε-μεν	ἔ-δο-μεν	
		2.	ἔ-στη-τε	ἔ-θε-τε	ἔ-δο-τε	
		3.	ἔ-στη-σαν	ἔ-θε-σαν	ἔ-δο-σαν	

[1]) S. §. 172, Anm. 3. [2]) Über die abweichende Betonung von ἵσταμαι u. s. w. s. §. 176, 1.

Medium.

ΣΤΑ- stelle.	ΘΕ- setze.	ΔΟ- gebe.	ΔΕΙΚ- zeige.
-στῶ-μαι [2])	τι-θῶ-μαι	δι-δῶ-μαι	δεικ-νύ-ωμαι
-στῇ	τι-θῇ	δι-δῷ	δεικ-νύ-ῃ
-στῆ-ται	τι-θῆ-ται	δι-δῶ-ται	u. s. w.
-στώ-μεθον	τι-θώ-μεθον	δι-δώ-μεθον	
-στῆ-σθον	τι-θῆ-σθον	δι-δῶ-σθον	
-στῆ-σθον	τι-θῆ-σθον	δι-δῶ-σθον	
-στώ-μεθα	τι-θώ-μεθα	δι-δώ-μεθα	
-στῆ-σθε	τι-θῆ-σθε	δι-δῶ-σθε	
-στῶ-νται	τι-θῶ-νται	δι-δῶ-νται	
ἵ-στᾰ-σο u.	τί-θε-σο u.	δί-δο-σο u.	δείκ-νῦ-σο
ἵ-στω	τί-θου	δί-δου	
-στά-σθω	τι-θέ-σθω	δι-δό-σθω	δεικ-νύ-σθω
-στα-σθον	τί-θε-σθον	δί-δο-σθον	δείκ-νυ-σθον
-στά-σθων	τι-θέ-σθων	δι-δό-σθων	δεικ-νύ-σθων
-στα-σθε	τί-θε-σθε	δί-δο-σθε	δείκ-νυ-σθε
-στά-σθωσαν u.	τι-θέ-σθωσαν u.	δι-δό-σθωσαν u.	δεικ-νύ-σθωσαν u.
ἱ-στά-σθων	τι-θέ-σθων	δι-δό-σθων	δεικ-νύ-σθων
-στα-σθαι	τί-θε-σθαι	δί-δο-σθαι	δείκ-νυ-σθαι
-στᾰ-μένος, η, ον	τι-θέ-μενος, η, ον	δι-δό-μενος, η, ον	δεικ-νῦ-μένος, η, ον
ἔ-στᾰ-μην	ἐ-τι-θέ-μην	ἐ-δι-δό-μην	ἐ-δεικ-νῦ-μην
ἔ-στᾰ-σο u. ἵ-στω	ἐ-τί-θε-σο u. ἔ-τί-θου	ἐ-δί-δο-σο u. ἔ-δί-δου	ἐ-δείκ-νῦ-σο
ἔ-στᾰ-το	ἐ-τί-θε-το	ἐ-δί-δο-το	ἐ-δείκ-νῦ-το
ἵ-στᾰ-μεθον	ἐ-τι-θέ-μεθον	ἐ-δι-δό-μεθον	ἐ-δεικ-νῦ-μεθον
ἵ-στα-σθον	ἐ-τί-θε-σθον	ἐ-δί-δο-σθον	ἐ-δείκ-νυ-σθον
ἱ-στά-σθην	ἐ-τι-θέ-σθην	ἐ-δι-δό-σθην	ἐ-δεικ-νύ-σθην
ἵ-στᾰ-μεθα	ἐ-τι-θέ-μεθα	ἐ-δι-δό-μεθα	ἐ-δεικ-νῦ-μεθα
ἵ-στα-σθε	ἐ-τί-θε-σθε	ἐ-δί-δο-σθε	ἐ-δείκ-νυ-σθε
ἵ-στα-ντο	ἐ-τί-θε-ντο	ἐ-δί-δο-ντο	ἐ-δείκ-νυ-ντο
-σταί-μην [3])	τι-θοί-μην [4])	δι-δοί-μην [4])	δεικ-νῦ-οίμην
-σταῖ-ο	τι-θοῖ-ο	δι-δοῖ-ο	δεικ-νῦ-οιο
-σταῖ-το	τι-θοῖ-το	δι-δοῖ-το	u. s. w.
-σταί-μεθον	τι-θοί-μεθον	δι-δοί-μεθον	
-σταῖ-σθον	τι-θοῖ-σθον	δι-δοῖ-σθον	
-σταί-σθην	τι-θοί-σθην	δι-δοί-σθην	
-σταί-μεθα	τι-θοί-μεθα	δι-δοί-μεθα	
-σταῖ-σθε	τι-θοῖ-σθε	δι-δοῖ-σθε	
-σταῖ-ντο	τι-θοῖ-ντο	δι-δοῖ-ντο	
-στά-μην kommt nicht vor, aber: -στά-μην -στά-μην)	ἐ-θέ-μην ἔ-θου (aus ἔθεσο) ἔ-θε-το ἐ-θέ-μεθον ἔ-θε-σθον ἐ-θέ-σθην ἐ-θέ-μεθα ἔ-θε-σθε ἔ-θε-ντο	ἐ-δό-μην ἔ-δου (aus ἔδοσο) ἔ-δο-το ἐ-δό-μεθον ἔ-δο-σθον ἐ-δό-σθην ἐ-δό-μεθα ἔ-δο-σθε ἔ-δο-ντο	fehlt

[2]) Über die Betonung in ἐπίσταιο u. s. w. s. §. 176, 1. [3]) S. §. 176, 2.

Activum.

Temp.	Modi.	Num. und Pers.	ΣΤΑ- stelle.	ΘΕ- setze.	ΔΟ- gebe.	ΔΕΙΚ- zeige
Aoristus II.	*Conjunctivus.*	S. 1.	στῶ [1])	θῶ [1])	δῶ [1])	
		2.	στῇς	θῇ-ς	δῷ-ς	
		3.	στῇ	θῇ	δῷ	
		D. 1.				
		2.	στῆ-τον	θῆ-τον	δῶ-τον	
		3.	στῆ-τον	θῆ-τον	δῶ-τον	
		P. 1.	στῶ-μεν	θῶ-μεν	δῶ-μεν	
		2.	στῆτε	θῆ-τε	δῶ-τε	
		3.	στῶ-σι(ν)	θῶ-σι(ν)	δῶ-σι(ν)	
	Optativus.	S. 1.	σταί-ην	θεί-ην	δοί-ην	
		2.	σταί-ης	θεί-ης	δοί-ης	
		3.	σταί-η	θεί-η	δοί-η	
		D. 1.				
		2.	σταί-ητον [2])	θεί-ητον [2])	δοί-ητον [2])	
		3.	σταί-ήτην	θεί-ήτην	δοί-ήτην	
		P. 1.	σταί-ημεν	θεί-ημεν	δοί-ημεν	
		2.	σταί-ητε	θεί-ητε	δοί-ητε	
		3.	σταῖ-εν	θεῖ-εν	δοῖ-εν	
	Imperativus.	S. 2.	στῆ-θι [3])	θές (θέθι) [4])	δός (δόθι) [4])	
		3.	στή-τω	θέ-τω	δό-τω	
		D. 2.	στῆ-τον	θέ-τον	δό-τον	
		3.	στή-των	θέ-των	δό-των	
		P. 2.	στῆ-τε	θέ-τε	δό-τε	
		3.	στή-τωσαν ll. στάντων	θέ-τωσαν ll. θέντων	δό-τωσαν ll. δόντων	
	Infinit.		στῆ-ναι	θεῖ-ναι	δοῦ-ναι	
	Part.		στάς, ᾶσα, ἄν G. στάντος	θείς, εῖσα, έν G. θέντος	δούς, δοῦσα, όν G. δόντος	
Futurum.			στή-σω	θή-σω	δώ-σω	δείξω
Aoristus I.			ἔ-στησα stellte	ἔ-θη-κα im Dual u. Plural des Indikativs und in den übrigen Modis u. Partizipialien steht dafür der Aor. II. (§. 173, 2.).	ἔ-δω-κα	ἔ-δειξα
Perfectum.			ἑ-στη-κα [5]) sto	τέ-θει-κα	δέ-δω-κα	δέ-δειχα
Plusquamperfectum.			ἑ-στή-κειν und εἱ-στή-κειν	ἐ-τε-θεί-κειν	ἐ-δε-δώ-κειν	ἐ-δε-δείχειν
Futur. III.			ἑ-στήξω alt att.	fehlt	fehlt	fehlt.

Passi

Aor. I.	ἑ-στά-θην	ἐ-τέ-θην [6])	ἐ-δό-θην	ἐ-δείχ-θην

[1]) Die Composita, als: ἀποστῶ, ἐκθῶ, διαδῶ, haben dieselbe Betonung, wie die Simplicia, als: ἀποστῶσι, ἐκθῆτον, διαδῶμεν. [2]) S. §. 172, Anm. 3. [3]) In der Komposition: παράστηθι, παράστᾱ; ἀπόστηθι, ἀπόστᾱ (§. 172, Anm. 5.). [4]) In der Komposition: περίθες, ἔνθες; ἀπόδος, ἔκδος; περίθετε, ἔκδοτε (§. 118, Anm. 1.). [5]) S. §. 176, 3. [6]) ἐτέθην und τεθήσομαι

Medium.

ΣΤΑ- stelle.	ΘΕ- setze.	ΔΟ- gebe.	ΔΕΙΚ- zeige.
στῶ-μαι kommt nicht vor, aber: πρίω-μαι, η, ηται u. s. w.)	θῶ-μαι [7]) θῆ θῆ-ται θώ-μεθον θῆ-σθον θῆ-σθον θώ-μεθα θῆ-σθε θῶ-νται	δῶμαι [7]) δῷ δῶ-ται δώ-μεθον δῶ-σθον δῶ-σθον δώ-μεθα δῶ-σθε δῶ-νται	
στα-ί-μην kommt nicht vor, aber: πρια-ί-μην, αιο, αιτο u. s. w.)	θοί-μην [8]) θοῖ-ο θοῖ-το θοί-μεθον θοῖ-σθον θοί-σθην θοί-μεθα θοῖ-σθε θοῖ-ντο	δοί-μην [8]) δοῖ-ο δοῖ-το δοί-μεθον δοῖ-σθον δοί-σθην δοί-μεθα δοῖ-σθε δοῖ-ντο	
στά-σο oder στῶ kommt nicht vor, aber: πρία-σο oder πρίω)	θοῦ (θέσο) [9]) θέ-σθω θέ-σθον θέ-σθων θέ-σθε θέ-σθωσαν und θέ-σθων	δοῦ (δόσο) [9]) δό-σθω δό-σθον δό-σθων δό-σθε δό-σθωσαν und δό-σθων	
στά-σθαι) πρίασθαι	θέ-σθαι	δό-σθαι	
στά-μενος) πριά-μενος	θέ-μενος, η, ον	δό-μενος, η, ον	
στή-σομαι	θή-σομαι	δώ-σομαι	δείξομαι
στη-σάμην	(ἐ-θη-κά-μην)	(ἐ-δω-κά-μην)	ἐ-δειξάμην
	attisch steht dafür der Aor. II. Med. (§. 173, 2.)		
στᾰ-μαι	τέ-θει-μαι	δέ-δο-μαι	δέ-δειγ-μαι
στᾰ-μην	ἐ-τε-θεί-μην	ἐ-δε-δό-μην	ἐ-δε-δείχ-μην
στήξομαι	fehlt	fehlt	fehlt.

um.

Fut. I.	στᾰ-θήσομαι	τε-θήσομαι [6])	δο-θήσομαι	δειχ-θήσομαι

ἐθέθην u. θεθήσομαι (§. 21, 2.). [7]) Ebenso in der Komposition: ἐνθῶμαι, ῇ, ῆται u. s. w., ἀποθῶμαι, ῇ, ῆται u. s. w., ἐκδῶμαι, ῷ, ῶται u. s. w., ἀποδῶμαι, ῷ, ῶται u. s. w. [8]) S. §. 176, 2. [9]) In der Komposition: κατάθου, ἀπόθου; περίδου, ἀπόδου; κατάθεσθε, περίδοσθε; ἔνθεσθε, πρόδοσθε; aber: ἐνθοῦ, εἰσθοῦ; προδοῦ, ἔνδοῦ (§. 118, Anm. 1.).

§. 176. Bemerkungen zu den Paradigmen.

1. Die Verben: δύναμαι, kann, ἐπίσταμαι, weiß, κρέμαμαι, hange, und πρίασθαι, kaufen, haben im Konj. des Präsens und im Optat. des Imperfekts eine von ἵσταμαι abweichende Betonung, nämlich: Konj. δύνωμαι, ἐπίστωμαι, ῃ, ηται, ησθον, ησθε, ωνται; Opt. δυναίμην, ἐπισταίμην, αιο, αιτο, αισθον, αισθε, αιντο; so auch ὀναίμην, αιο, αιτο (§. 177, 4.).

2. Die medialen Optativformen des Imperf. und Aor. II. mit οι: τιθοίμην, θοίμην werden denen mit ει: τιθείμην, εῖο, εῖτο u. s. w., θείμην, εῖο, εῖτο u. s. w. vorgezogen. In der Komposition bleibt der Akzent wie bei den Einfachen, also: ἐνθοίμην (ἐνθείμην), ἐνθοῖο (ἐνθεῖο) u. s. w. Dasselbe gilt von den Compositis von δοίμην, als: διαδοίμην, διαδοῖο u. s. w.

3. Über die verkürzte Form des Perf. und Plpf.: ἕ-στᾰ-τον, ἕ-στᾰ-μεν, ἕ-στᾰ-τε, ἑ-στᾱ-σι(ν), s. §. 193.

4. Die Imperfektformen: ἐτίθουν, εις, ει, ἐδίδουν, ους, ου sind gebildet nach der Konjugation auf έω u. όω. Die anderen Formen: ἐτίθην, ης, η, ἐδίδων, ως, ω, sind ungebräuchlich (§. 172, Anm. 8.).

5. Die Verben auf ῡμι bilden, wie wir gesehen haben, den Konjunktiv und Optativ nach der Formation auf ὕω. Es kommen jedoch einige Beispiele vor, in denen diese Modi der Analogie der Verben auf μι folgen: ὅπως μὴ διασκεδάννῡται (st. ύηται) Pl. Phaedon. 77, b. ψύχοιτό τε καὶ πηγνῦτο (entst. aus ύιτο, st. ύοιτο) Ibid. 118, a.

6. Bei den Späteren kommt auch ein Perfekt und Plpf. mit der transitiven Bedeutung: ich habe gestellt vor, nämlich: ἕστᾰκα, ἑστᾰκειν.

Übersicht der Verben auf μι.

I. Verben auf μι, welche die Personalendungen unmittelbar an den Stammvokal ansetzen.

§. 177. a) Verben auf α (ἵ-στη-μι, ΣΤΑ-): (183.)

1. κί-χρη-μι, leihe, verleihe (ΧΡΑ-), κιχράναι, F. χρήσω u. s. w. Med. entlehne, F. χρήσομαι. (A. ἐχρησάμην in dieser Bedeutung wird von den Attikern vermieden.) Zu demselben Stamme gehören:

2. χρή, oportet (St. ΧΡΑ- und ΧΡΕ-), Conj. χρῇ, Inf. χρῆναι, P. (τὸ) χρεών; Impf. ἐχρῆν oder χρῆν, Opt. χρείη (von ΧΡΕ-).

Inf. χρῆν, ἀποχρῆν bei Eurip. durch Kontrakt. entst. aus: χράειν.

3. ἀπόχρη, reicht hin, sufficit, außerdem regelmäßig von ΧΡΑΩ gebildet: ἀποχρῶσιν, Inf. ἀποχρῆν; Impf. ἀπέχρη; A. ἀπέχρησε(ν) u. s. w. Med. ἀποχρῶμαι, habe genug, ἀποχρῆσθαι, geht nach χράομαι (§. 129, A. 2.).

4. ὀνίνημι, nütze (ʾΟΝΑ-), ὀνινάναι; Impf. Act. fehlt; F. ὀνήσω; A. ὤνησα, Inf. ὀνῆσαι (dafür ὀνῆναι, wie στῆναι, bei Pl. Rp. 600, d.). Med. ὀνίναμαι, habe Vortheil, F. ὀνήσομαι; Aor. ὠνήμην (ὠνάμην später, aber auch schon bei Eur. ὤνασθε), ησο, ητο, u. s. w., Impr. ὄνησο, P. ὀνήμενος (Hom.), O. ὀναίμην, αιο, αιτο (§. 176, 1.), Inf. ὄνασθαι; A. P. ὠνήθην st. ὠνήμην. Die übrigen Formen werden durch ὠφελεῖν ersetzt.

5. *πί-μ-πλη-μι*, fülle (*ΠΛΑ-*), *πιμπλάναι*; I. *ἐπίμπλην*; F. *πλήσω*; A. *ἔπλησα*; Med. *πίμπλαμαι, πίμπλασθαι*; Impf. *ἐπιμπλάμην*; Pf. M. od. P. *πέπλησμαι*; A. P. *ἐπλήσθην* (§. 131.); A. II. *ἐπλήμην* poet. — Med.

Das *μ* in der Reduplikation bei dieſem und dem folgenden Verb fällt in der Kompoſition gemeiniglich weg, wenn ein *μ* vor die Reduplikation tritt, als: *ἐμπίπλαμαι*, aber *ἐνεπιμπλάμην*. Bei den Dichtern werden jedoch beide Formen mit und ohne *μ* nach Bedarf des Verſes auch gegen dieſe Regel gebraucht.

6. *πίμπρημι*, brenne, tranſ., ganz wie *πίμπλημι*.

7. *ΤΑΗ-ΜΙ*, trage, Pr. u. I. fehlen (dafür *ὑπομένω, ἀνέχομαι*); A. *ἔτλην*, (*τλῶ*,) *τλαίην, τλῆθι, τλάς*; F. *τλήσομαι*; Pf. *τέτληκα*.

8. *φη-μί*, ſage (St. *ΦΑ-*), hat folgende Formation:

§. 178. (181.)

Praesens.		**Activum.**		*Imperf.*	
Indicativus	S. 1.	*φημί*	Indicativus	S. 1.	*ἔφην*
	2.	*φῄς*		2.	*ἔφης*, gew.: *ἔφησθα*
	3.	*φησί(ν)*		3.	*ἔφη* [(§. 116, 2.)
	D. 2.	*φᾶτόν*		D. 2.	*ἔφᾶτον*
	3.	*φᾶτόν*		3.	*ἐφᾶτην*
	P. 1.	*φᾶμέν*		P. 1.	*ἔφᾶμεν*
	2.	*φᾶτέ*		2.	*ἔφᾶτε*
	3.	*φᾶσί(ν)*		3.	*ἔφᾶσαν*
Conj.	*φῶ, φῇς, φῇ, φῆτον, φῶμεν, φῆτε, φῶσι(ν)*		Opt.	*φαίην, φαίης, φαίη, φαίητον* und *φαῖτον, φαίητην* und *φαίτην, φαίημεν* u. *φαῖμεν, φαίητε* u. *φαῖτε, φαῖεν*	
Imper.	*φᾶθί* od. *φᾶθι, φᾶτω, φᾶτον, φᾶτων, φᾶτε, φᾶτωσαν* u. *φάντων*				
Infin.	*φᾶναι*		Futur.	*φήσω*	
Part.	*φάς, φᾶσα, φάν* G. *φάντος, φάσης*		Aor.	*ἔφησα*.	

Medium.

Perf. Imper. *πεφάσθω*, es ſei geſagt. Aor. Part. *φάμενος*, behauptend.
Adj. verb. *φατός, φατέος*.

Anmerk. 1. In der II. Pers. *φῄς* iſt ſowol die Betonung, als das Iota subscr. gegen alle Analogie. Sie hält in Kompoſ. den Ton auf ultima feſt, als: *ἀντιφῄς* (aber: *σύμφημι, ἀπόφημι, σύμφαθι* u. ſ. w.). — Über die Inklination dieſes Verbs im Indikativ des Präſ. (außer *φῄς*) ſ. §. 33.

Anmerk. 2. Dieſes Verb hat eine doppelte Bedeutung: a) ſagen im Allgemeinen, b) bejahen (aio), behaupten, vorgeben, zugeben u. dgl. Das Futur *φήσω* hat jedoch nur die letztere Bedeutung; die erſtere wurde durch *λέξω, ἐρῶ* ausgedrückt. Das Imperfekt *ἔφην* mit *φάναι* und *φάς* wird zugleich aoriſtiſch gebraucht.

Anmerk. 3. Mit dem Verb φημί stellt man das Verb ἠμί, *inquam*, zusammen, welches bei lebhafter Wiederholung einer Rede gebraucht wird, wie: *inquam*; davon das Impf. ἦν, ἦ in den Redensarten: ἦν δ' ἐγώ, sagt' ich, ἦ δ' ὅς, sprach er, bei Erzählung eines Gesprächs.

§. 179. Ferner gehören hierher folgende Deponentia: (185.)

1. ἄγαμαι, bewundere, I. ἠγάμην; A. ἠγάσθην; F. ἀγάσομαι.

2. δύναμαι, kann, II. Pers. δύνασαι (δύνῃ aus dem ion. δύνεαι, poet. u. spät), C. δύνωμαι (§. 176, 1.), I. δύνασο, Inf. δύνασθαι, P. δυνάμενος; Impf. ἐδυνάμην u. ἠδυν., II. Pers. ἐδύνω (-ασο seltener), Opt. δυναίμην, δύναιο (§. 176, 1.); F. δυνήσομαι; A. ἐδυνήθην, ἠδ. u. ἐδυνάσθην, letztes ion. u. bei *Xen.* (Augm., § 120, Anm. 1.); Pf. δεδύνημαι. Adj. v. δυνατός, möglich u. vermögend.

3. ἐπίσταμαι, weiß (eigentlich: ich fuße auf Etwas, zu unterscheiden von ἐφίσταμαι), II. Pers. ἐπίστασαι (ἐπίστᾳ selten und nur poet.), C. ἐπίστωμαι (§. 176, 1.), I. ἐπίστω (seltener ἐπίστασο); Impf. ἠπιστάμην, ἠπίστω (seltener ἠπίστασο), Opt. ἐπισταίμην, ἐπίσταιο (§. 176, 1.); F. ἐπιστήσομαι; A. ἠπιστήθην (Augm., §. 126, 3.). Adj. v. ἐπιστητός.

4. ἔραμαι, liebe (im Pr. u. Impf. nur poet., in Prosa wird dafür ἐράω gebraucht); A. ἠράσθην, *amavi*; F. ἐρασθήσομαι, *amabo*.

5. κρέμαμαι, hange, *pendeo*, C. κρέμωμαι (§. 176, 1.), P. κρεμάμενος; Impf. ἐκρεμάμην, Opt. κρεμαίμην, αιο, αιτο (§. 176, 1.) (Arist. Vesp. 298. κρέμοισθε, vgl. μάρναμαι §. 230. und μεμνοίμην §. 154, 9.); A. ἐκρεμάσθην; F. P. κρεμασθήσομαι, werde gehängt werden; F. M. κρεμήσομαι, *pendebo*, werde hangen.

6. πρίασθαι, kaufen, ἐπριάμην (ein Aor. Med., dessen sich die Attiker statt des bei ihnen ungebräuchlichen Aor. von ὠνέομαι: ἐωνησάμην (§. 122, 4.) bedienten), C. πρίωμαι (§. 176, 1.); O. πριαίμην, αιο, αιτο (§. 176, 1.); I. πρίασο od. πρίω; P. πριάμενος.

§. 180. b) Verben auf ε (τί-θη-μι, ΘΕ-): (186.)

Ἵ-η-μι (St. Ἑ-), sende. Viele Formen dieses Verbs kommen nur in der Komposition vor.

Activum.	
Praes.	Ind. ἵημι, ἵης, ἵησι(ν); ἵετον; ἵεμεν, ἵετε, ἱᾶσι(ν) od. ἱεῖσι(ν). Conj. ἱῶ, ἱῇς, ἱῇ; ἱῆτον; ἱῶμεν, ἱῆτε, ἱῶσι(ν); ἀφιῶ, ἀφιῇς, ἀφιῇ (ἀφίῃ b. Xen.) u. s. w. Impr. (ἵεθι), ἵει, ἱέτω u. s. w. — Inf. ἱέναι. — Part. ἱείς, ἱεῖσα, ἱέν.
Impf.	Ind. ἵουν (v. ΙΕΩ), ἀφίουν od. ἠφίουν (selten ἵειν, προΐειν, ἠφίειν), ἵεις, ἵει; ἵετον, ἱέτην; ἵεμεν, ἵετε, ἵεσαν, ἠφίεσαν. Opt. ἱείην (2. pl. ἀφίοιτε Plat.).
Perf.	εἷκα. — Plpf. εἵκειν. — Fut. ἥσω. — A. I. ἧκα (§. 173, 2.).
A. II.	Ind. Sing. wird durch den Aor. I. ersetzt (§. 173, 2.); D. εἶτον, εἴτην; P. ἕμεν, gewöhnl. mit Augm. εἷμεν, καθεῖμεν, ἕτε, gewöhnl. εἷτε, ἀνεῖτε, ἕσαν, gewöhnl. εἷσαν, ἀφεῖσαν. C. ὦ, ᾗς, ἀφῶ, ἀφῇς u. s. w. O. εἴην, εἴης, εἴη; εἶτον, εἴτην; εἶμεν, εἶτε, εἶεν. Imp. ἕς, ἄφες, ἕτω; ἕτον, ἕτων; ἕτε, ἕτωσαν u. ἕντων. I. εἶναι, ἀφεῖναι. — P. εἷς, εἷσα, ἕν, G. ἕντος, εἵσης, ἀφέντος.

Anmerk. 1. Über das Augment von ἀφίημι s. §. 126, 3.

Anmerk. 2. Die Form des Impf.: ἦν ist höchst zweifelhaft, und auch die Formen ἦς, ἦ sind sehr selten. Die Form ἔειν hat die Endung des Plpf., wie das Impf. v. εἶμι, ich gehe; sie ist att. und ion., Nebenform von ἵουν.

Medium.		
Praes.	Ind. ἵεμαι, ἵεσαι, ἵεται u. s. w. — Conj. ἱῶμαι, ἀφιῶμαι, ἱῇ, ἀφιῇ u. s. w. Impr. ἵεσο od. ἵου. — Inf. ἵεσθαι. — Part. ἱέμενος, η, ον.	
Impf.	ἱέμην, ἵεσο u. s. w. — Opt. ἱείμην, att. ἰοίμην, ἰοῖο, ἀφιοῖο u. s. w.	
A. II.	Ind. εἵμην εἶσο, ἀφεῖσο εἶτο, ἀφεῖτο εἵμεθα u. s. w.	C. ὦμαι, ἀφῶμαι, ᾗ, ἀφῇ, ἧται, ἀφῆται O. προοίμην, οἷο, οἷτο, οἱμεθα, οἷσθε, οἷντο (seltenere Formen sind: προεῖτο, προεῖσθε, προεῖντο) Impr. οὗ, ἕσθω u. s. w. I. ἕσθαι. — P. ἕμενος, η, ον.
Perf. εἷμαι, μεθεῖμαι; Inf. εἶσθαι, μεθεῖσθαι. — Plpf. εἵμην, εἶσο, ἀφεῖσο u. s. w. — Fut. ἥσομαι. — Aor. I. ἡκάμην (173, 2.).		
Passivum.		
Aor. I. εἵθην, P. ἑθείς. — Fut. ἑθήσομαι. — Adj. v. ἑτός, ἑτέος (ἄφετος).		

Anmerk. 3. Außer den beiden Verben τίθημι und ἵημι gehören nur noch folgende aus den Dialekten hierher: ΑΗ-ΜΙ, ΔΙ-ΔΗ-ΜΙ (ΔΕ), von dem jedoch auch bei Xenoph. διδέασι vorkommt; δίζημαι u. ΔΙΗ-ΜΙ.

§. 181. c) Verben auf ι, nur εἶμι (Ι-), ich gehe.

Vorbemerk. Wir verbinden mit εἶμι, ich gehe, das Verb εἰμί, ich bin, obgleich das letztere wegen seines Stammes ΕΣ nicht hierher gehört, um die Gleichheit oder Ungleichheit der Formation beider Verben anschaulicher zu machen.

Praesens.

Ind. S. 1.	εἰμί, ich bin	Conj. ὦ, ich sei	Ind.	εἶμι, ich gehe	Conj. ἴω, ich gehe
2.	εἰ	ᾖς	2.	εἶ	ἴῃς
3.	ἐστί(ν)	ᾖ	3.	εἶσι(ν)	ἴῃ
D. 2.	ἐστόν	ἦτον	D. 2.	ἶτον	ἴητον
3.	ἐστόν	ἦτον	3.	ἶτον	ἴητον
P. 1.	ἐσμέν	ὦμεν	P. 1.	ἴμεν	ἴωμεν
2.	ἐστέ	ἦτε	2.	ἶτε	ἴητε
3.	εἰσί(ν)	ὦσι(ν)	3.	ἴᾶσι(ν)	ἴωσι(ν)
Imp. S. 2.	ἴσθι	Inf. εἶναι	Imp.	ἴθι, πρόϊθι (selt. πρόει)	Inf. ἰέναι
3	ἔστω		3.	ἴτω, προϊτω	Part. ἰών, ἰοῦσα, ἰόν
D. 2.	ἔστον	Part. ὤν, οὖσα, ὄν	D. 2.	ἶτον	
3.	ἔστων		3.	ἴτων	G. ἰόντος, ἰούσης.
P. 2.	ἔστε	G. ὄντος, οὔσης	P. 2.	ἶτε	
3.	ἔστωσαν u. ἔστων (ὄντων Plat.)		3.	ἴτωσαν oder ἰόντων (ἴτων Aesch. E. 32.)	

Imperfectum.

	Ind.	Opt.		Ind.	Opt.
S. 1.	ἦν, ich war	εἴην, ich wäre	S. 1.	ᾔειν od. ᾖα, ich ging	ἴοιμι od. ἰοίην
2.	ἦσθα (§. 116, 2.)	εἴης	2.	ᾔεις, gwhnl. ᾔεισθα	ἴοις
3.	ἦν (enkl. ἄ, ἦε-ν)	εἴη	3.	ᾔει	ἴοι
D. 2.	ἦστον (ἦτον)	εἴητον	D. 2.	ᾔειτον, gwhnl. ᾖτον	ἴοιτον
3.	ἤστην (ἦτην)	εἰήτην	3.	ᾐείτην, » ᾔτην	ἰοίτην
P. 1.	ἦμεν	εἶμεν (selt. εἰμεν)	P. 1.	ᾖειμεν, » ᾖμεν	ἴοιμεν
2.	ἦστε (ἦτε)	εἶτε (selt. εἰτε)	2.	ᾖειτε, » ᾖτε	ἴοιτε
3	ἦσαν	εἶσαν u. εἶεν	3.	ᾖεσαν	ἴοιεν

Fut. ἔσομαι, ich werde sein, ἔσῃ od. ἔσει, ἔσται u. s. w. — Opt. ἐσοίμην. — Inf. ἔσεσθαι. — Part. ἐσόμενος. — Adj. v. ἐστέον, συνεστέον.

Die Medialform: *Praes.* ἶεμαι, ἶεσαι od. ἴῃ, ἶεται u. s. w., Imp. ἶεσο, Inf. ἶεσθαι, Part. ἰέμενος; *Impf.* ἰέμην, ἶεσο u. s. w. in der Bedeutung eilen, müßte man wahrscheinlich mit dem Spir. asper schreiben, was auch durch die Handschriften großen Theils bestätigt wird, und zu ἵημι beziehen. — Adj. v. ἰτύς, ἰτέον od. ἰητόν, ἰητέον.

Anmerk. 1. Über die Inklination des Indikativs von εἰμί, ich bin, (außer der II. Pers. εἶ) s. §. 33. — In den Compositis ruht der Akzent, in wie weit es die allgemeinen Regeln der Betonung zulassen, auf der Präposition, als: πάρειμι, πάρει, πάρεστι u. s. w., Impr. πάρισθι; aber: παρῆν wegen des Augm. temp., πάρεσται wegen des ausgefallenen ε (πάρεσεται), παρεῖναι als Inf. mit der Endung ναι, παρῶ, ᾖς, ᾖ u. s. w. wegen der Kontraktion; besonders zu bemerken ist die Betonung des Partizips in den Compositis, als: παρών, G. παρόντος (so auch παριών, G. παριόντος).

Anmerk. 2. Die Komposita von εἶμι, eo, folgen denselben Regeln, denen die von εἰμί, sum, folgen; daher denn auch mehrere Formen der Kom-

posita beider Verben gleichlautend sind, als: πάρειμι, πάρει und πάρεισι (III. Sing. v. εἶμι und III. Pl. v. εἰμί); aber Inf. παριέναι, P. παριών.

Anmerk. 3. Von der verkürzten Form der *III. Pers. Plur. Opt. Impf.* εἶεν st. εἴησαν ist zu unterscheiden die aus εἴη verkürzte und durch ein ν verstärkte Form: εἶεν, *esto*, es sei! gut! — Eine Nebenform der *III. Pers. Imper.* ἤτω st. ἔστω findet sich Einmal b. Pl. Rp. 361, c. — Die Form der *I. Pers. Impf.* hat bei den attischen Dichtern oft und zuweilen auch bei Platon die Form ἦ; selten ist die Form ἦμην, z. B. X. Cy. 6. 1, 9. — Die Form der *II. Pers. Impf.* ἦς findet sich erst bei den Späteren häufig, und selten in den lyrischen Stellen der att. Dichter. — Die Dualformen mit σ verdienen vor denen ohne σ den Vorzug.

Anmerk. 4. Die Form der *III. Pers Sing. Impf.* ἦειν st. ἦει kommt nur bei den att. Dichtern vor Vokalen vor: Arist. Plut. 696. προσῆειν (im Senar).

Anmerk. 5. Das Präsens von εἶμι, ich gehe, und zwar hauptsächlich der Indikativ, dann der Inf. und das Partizip, hat bei den att. Prosaikern fast immer die Bedeutung des Fut.: ich werde gehen, kommen. Das Präsens wird daher durch ἔρχομαι (§. 167, 2.) ersetzt.

II. Verben auf μι, welche erst nach Ansetzung der Silbe νῡ od. ν̄ an den Stammvokal die Personalendungen treten lassen.

§. 182. Tempusbildung der Verben mit einem auf α, ε, ο, und der mit einem auf einen Konsonanten ausgehenden Stamme. (195.)

A. Verben mit einem auf α, ε, ο ausgehenden Stamme.

Gen.	Temp.	a. Stamm auf α.	b. Stamm auf ε.	c. Stamm auf ο (ω)
Act.	Praes.	σκεδά-νῡ-μι *	κορέ-νῡ-μι *	στρώ-νῡ-μι *
	Impf.	ἐ-σκεδά-νῡ-ν *	ἐ-κορέ-νῡ-ν *	ἐ-στρώ-νῡ-ν *
	Perf.	ἐ-σκέδᾰ-κα	κε-κόρε-κα	ἔ-στρω-κα
	Plpf.	ἐ-σκεδᾰ́-κειν	ἐ-κε-κορέ-κειν	ἐ-στρώ-κειν
	Fut.	σκεδᾰ́-σω, att. σκεδῶ, -ᾷς, ᾷ	κορέ-σω, att. κορῶ, -εῖς, -εῖ	στρώ-σω
	Aor.	ἐ-σκέδᾰ-σα	ἐ-κόρε-σα	ἔ-στρω-σα
Med	Praes	σκεδά-νῠ-μαι	κορέ-νῠ-μαι	στρώ-νῠ-μαι
	Impf.	ἐ-σκεδά-νῠ-μην	ἐ-κορέ-νῠ-μην	ἐ-στρώ-νῠ-μην
	Perf.	ἐ-σκέδα-σ-μαι	κε-κόρε-σ-μαι	ἔ-στρω-μαι
	Plpf.	ἐ-σκεδά-σ-μην	ἐ-κε-κορέ-σ-μην	ἐ-στρώ-μην
	Fut.		κορέ-σ-ομαι	
	Aor.		ἐ-κορέ-σ-άμην	
	F. III.		κε-κορέ-σ-ομαι	
Pass.	Aor.	ἐ-σκεδά-σ-θην	ἐ-κορέ-σ-θην	ἐ-στρώ-θην
	Fut.	σκεδα-σ-θήσομαι	κορε-σ-θήσομαι	στρω-θήσομαι
Adj. verbale		σκεδα-σ-τός	κόρε-σ-τός	στρω-τός
		σκεδα-σ-τέος	κορε-σ-τέος	στρω-τέος.

*) Und σκεδα-νύω, ἐσκεδά-νυον — κορε-νύω, ἐ-κορέ-νυον — στρω-νύω, ἐ-στρώ-νυον (υ immer kurz).

B. Verben mit einem auf einen Konsonanten ausgehenden Stamme.

Praes.	ὄλ-λῡ-μι* perdo	ὄλ-λῠ-μαι pereo	ὄμ-νῡ-μι *	ὄμ-νῠ-μαι
Impf.	ὤλ-λῡ-ν *	ὠλ-λῠ-μην	ὤμ-νῡ-ν *	ὠμ-νῠ-μην
Perf. I.	ὀλ-ώλε-κα (ΟΛΕΩ) perdidi §. 124, 2.		ὀμ-ώμο-κα (ΟΜΟΩ) §. 124, 2.	ὀμ-ώμο-μαι
Perf. II.	ὄλ-ωλ-α, perii			
Plpf. I.	ὀλ-ωλέ-κειν perdideram		ὀμ-ωμό-κειν	ὀμ-ωμό-μην
Plpf. II.	ὀλ-ώλ-ειν, perieram			
Fut.	ὀλ-ῶ, -εῖς, -εῖ	ὀλ-οῦμαι, -εῖ	ὀμ-οῦμαι, -εῖ	
Aor. I.	ὤλε-σα	A. II. ὠλ-όμην	ὤμο-σα	ὠμο-σάμην
			A. I. P. ὠμό-σ-θην (u. ὠμόθην)	
			F. I. P. ὀμο-σ-θήσομαι.	

*) Und ὀλλύ-ω, ὤλλυ-ον — ὀμνύ-ω, ὤμνυ-ον (überall ῡ).

Anmerk. Ὄλλυμι ist per assimilat. aus ὄλ-νυμι entstanden (§. 18, Anm.). — Ein Beispiel von einem auf eine Muta ausgehenden Stamme: δεικνῦμι s. oben unter den Paradigmen §. 175. — Das Partic. Perf. Med. od. Pass. von ὄμνυμι lautet: ὀμωμοσμένος. Die übrigen Formen des Perf. und Plpf. entbehren gewöhnlich bei den Attikern des σ, als: ὀμώμοται, ὀμώμοτο.

Übersicht der hierher gehörigen Verben.

Der Stamm geht aus:

A. auf einen Vokal und nimmt -νν̄ an.

§. 183. a) auf α: (196.)

1. κερά-ννῡ-μι (poet. Nbf. κιρνάω, κίρνημι; ep. u. poet. κεράω), mische, F. κερᾰ́σω, attisch κερῶ; A. ἐκέρᾰσα; Pf. κέκρᾱκα; Pf. M. od. P. κέκρᾱμαι; A. P. ἐκρᾰ́θην, att. auch ἐκεράσθην. — Med. — Metathesis, §. 156, Anm.

2. κρεμά-ννῡ-μι, hänge, F. κρεμᾰ́σω, att. κρεμῶ; A. ἐκρέμᾰσα; Med. od. Pass. κρεμάννῠμαι, hänge mich oder werde gehängt (aber κρέμᾰμαι, hange, §. 179, 5.); F. P. κρεμασθήσομαι; A. ἐκρεμάσθην, ward gehängt, od. hing.

3. πετά-ννῡ-μι, breite aus, öffne, F. πετᾰ́σω, att. πετῶ; Pf. M. od. P. πέπτᾰμαι (§. 155, 2.); A. P. ἐπετάσθην.

4. σκεδά-ννῡ-μι, zerstreue, F. σκεδᾰ́σω, attisch σκεδῶ; Pf. M. od. P. ἐσκέδασμαι; A. P. ἐσκεδάσθην.

§. 184. b) auf ε:

Vorbemerk. Die Verben ἔννυμι, σβέννυμι, wie auch ζώννυμι (§. 186.), gehören eigentlich nicht hierher, da ihr Stamm ursprünglich auf σ ausging: ΕΣ- (vgl. ves-tire), ΣΒΕΣ- (vgl. ἄσβεσ-τος), ΖΩΣ- (vgl. ζωσ-τήρ, ζῶσ-τρον, ζώσ-της, ζωσ-τός); aber durch den Abfall des σ treten sie in die Analogie der Verben auf ε und ο.

1. ἕ-ννῡ-μι, bekleide, in der Pros. ἀμφιέννῡμι, Impf. ἀμφιέννυν ohne Augm.; F. ἀμφιέσω, att. ἀμφιῶ; A. ἠμφίεσα; Pf. M. od. P. ἠμφίεσμαι, ἠμφίεσαι, ἠμφίεσται u. s. w., Inf. ἠμφιέσθαι; F. M. ἀμφιέσομαι, att. ἀμφιοῦμαι. (Augm., §§. 126, 3. u. 230.). Der Vokal der Präpos. erleidet, wie in ἀμφιέννυμι, so auch in den übrigen Kompositis gewöhnlich nicht die Elision, als: ἐπιέσασθαι.

2. ζε-ννῡ-μι, siede, trans., F. ζέσω; A. ἔζεσα; Pf. M. od. P. ἔζεσμαι; A. P. ἐζέσθην. — (ζέω ist dagegen gewöhnlich *intrans.*)

3. κορε-ννῡ-μι, sättige, F. κορέσω, att. κορῶ; A. ἐκόρεσα; Pf. M. od. P. κεκόρεσμαι; A. P. ἐκορέσθην. — Med.

4. σβε-ννῡ-μι, lösche, F. σβέσω; A. I. ἔσβεσα, löschte; A. II. ἔσβην, erlosch; Pf. ἔσβηκα, bin erloschen. — Med. σβέννῦμαι, erlösche, Pf. M. od. P. ἔσβεσμαι; A. P. ἐσβέσθην. Außer diesem Verb findet sich weiter keines auf *νυμι* mit einem A. II. (§. 191, 2.).

5. στορε-ννῡ-μι, breite hin, verkürzt: στόρνυμι, F. στορέσω, att. στορῶ; A. ἐστόρεσα. Die weitere Tempusbildung von στρώννυμι: ἔστρωμαι, ἐστρώθην, στρωτός (unatt. ἐστορέσθην und ἐστορήθην). S. §. 182.

§. 185. c) auf ι: (198.)

τι-ννῡ-μι (TI-), büße, Med. τι-ννῦ-μαι, strafe, räche, ep. Nbf. zu τίνω und τίνομαι. — In der att. Poesie findet sich das Med. und zwar mit Einem ν: τῖνῦμαι.

§. 186. d) auf ο, welches aber in ω verlängert wird: (199.)

1. ζώ-ννῡ-μι, gürte, F. ζώσω; A. ἔζωσα; Pf. M. od. P. ἔζωσμαι (§. 131.). — Med.

2. ῥώ-ννῡ-μι, stärke, F. ῥώσω; A. ἔῤῥωσα; Pf. M. od. P. ἔῤῥωμαι, Imper. ἔῤῥωσο, *vale*, Inf. ἐῤῥῶσθαι; A. P. ἐῤῥώσθην (§. 131.).

3. στρώ-ννῡ-μι (§. 182.), breite hin, F. στρώσω; A. ἔστρωσα u. s. w. S. στορέννῡμι (§. 184, 5.).

4. χρώ-ννῡ-μι, färbe, F. χρώσω; A. ἔχρωσα; Pf. M. od. P. κέχρωμαι.

B. auf einen Konsonanten und nimmt -νῡ an.

§. 187. a) auf eine *Muta*: (200.)

1. ἄγ-νῡ-μι, breche, F. ἄξω; A. ἔαξα, Inf. ἄξαι (P. Lys. 100, 5. κατεάξαντες mit d. Augm.); Pf. II. ἔᾱγα, bin zerbrochen; A. P. ἐάγην (Augm., §. 122, 4.). — Med.

2. δείκ-νῡ-μι, s. §. 175.

3. εἴργ-νῡ-μι (od. εἴργω), schließe ein, F. εἴρξω; A. εἶρξα, Inf. εἶρξαι, P. ἔρξας (Pl. Polit. 285, b.), περιέρξαντες (Th. 5, 11.), ξυνέρξαντος (Pl. Rp. 5. 461, b.), C. καθείρξῃς (mit der Var. καθέρξῃς) Pl. Gorg. 461, d.; A. P. εἴρχθην; Pf. εἶργμαι. (Aber: εἴργω, εἴρξω, εἶρξα, εἴρχθην, schließe aus u. s. w.)

4. ζεύγ-νῡ-μι, verbinde, F. ζεύξω; A. ἔζευξα; Pf. M. od. P. ἔζευγμαι; A. P. ἐζεύχθην und häufiger ἐζύγην.

5. μίγ-νῡ-μι, mische (μίσγω, poet. Nbf.), F. μίξω; A. ἔμιξα, μῖξαι; Pf. μέμῑχα; Pf. M. od. P. μέμιγμαι, μεμῖχθαι; A. P. ἐμίχθην und häufiger ἐμίγην; F. III. μεμίξομαι.

6. οἴγ-νῡ-μι, gewöhnlich als Kompositum: ἀνοίγνῡμι (wofür aber im Pr. häufiger ἀνοίγω und im Impf. immer ἀνέῳγον gebraucht wird), öffne, F. ἀνοίξω; A. ἀνέῳξα, ἀνοῖξαι (b. Xen. in den Hell. ἤνοιγον, ἤνοιξα in der Bedeutung: in die See stechen, die Anker lichten); Pf. I. ἀνέῳχα, habe geöffnet; Pf. II. ἀνέῳγα, stehe offen, wofür att. ἀνέῳγμαι; Impf. Med. ἀνεῳγόμην; A. P. ἀνεῴχθην, ἀνοιχθῆναι (Augm., §. 122, 6.).

7. ὀμόργ-νῡ-μι, wische ab, F. ὀμόρξω; A. ὤμορξα. — Med.

8. πήγ-νῡ-μι, hefte, F. πήξω; A. ἔπηξα; Pf. I. πέπηχα, habe geheftet; Pf. II. πέπηγα, stehe fest; Med. πήγνῡμαι, bleibe stecken; Pf. πέπηγμαι, stehe fest; A. P. ἐπάγην (seltener ἐπήχθην); F. P. παγήσομαι. — Med.

9. ῥήγ-νῡ-μι, reiße, F. ῥήξω; A. ἔῤῥηξα; Pf. II. ἔῤῥωγα, bin zerrissen (§. 140, A. 3.); A. P. ἐῤῥάγην; F. ῥᾰγήσομαι.

10. φράγ-νῡ-μι, Nbf. v. φράσσω, φράττω (§. 143, 1.), sperre, I. ἐφράγνυν (Thuc. 7, 74.); F. φράξω; A. ἔφραξα; Pf. M. od. P. πέφραγμαι; A. P. ἐφράχθην (ἐφράγην erst b. d. Spät.). — Med.

§. 188. b) auf eine *Liquida*. (201.)

1. ἄρ-νῡ-μαι (ep. und auch bei Plat.), trage davon, Nbf. von αἴρομαι, und nur in gewissen bestimmten Beziehungen gebräuchlich, als: erwerbe, erarbeite, z. B. Lohn, Beute u. s. w., I. ἠρνύμην. Das Übrige von αἴρομαι.

2. κτεί-νῡ-μι, gewöhnlich κτίννυμι in den Codd. geschrieben, tödte, att. prof. Nbf. zu κτείνω, Pr. u. Impf. Der Stamm ist *KTEIN-*, verlängert aus *KTEN-*. Das ν des Stammes ist wegen des Diphthongen ausgefallen (§. 169, Anm. 1.).

3. ὄλ-λῡ-μι (st. ὄλ-νυ-μι), vernichte. S. §. 182, B.

4. ὄμ-νῡ-μι, schwöre. S. §. 182, B.

5. στόρ-νῡ-μι, breite hin. S. στορέννυμι (§. 184, 5.).

§. 189. Flexion der beiden Perfektformen: κεῖμαι und ἧμαι. (212.)

Vorbemerk. Die beiden Perfektformen: κεῖμαι und ἧμαι weichen in ihrer Bildung von der Analogie der übrigen Verben auf μι so bedeutend ab, daß sie besonders betrachtet werden müssen.

a. Κεῖμαι, liege.

Κεῖμαι, eigentl. habe mich gelegt, bin gelegt worden (als: ἀνάκειμαι, bin geweiht, σύγκειται, compositum est, constat, aber: συντέθειται ὑπό τινος, es ist von Einem zusammengesetzt worden), daher: liege, ist eine Perfektform ohne Reduplikation aus dem Stamme *KEI-* (kontrahirt aus *KEE-*).

Perf.	Ind. κεῖμαι, κεῖσαι, κεῖται, κείμεθα, κεῖσθε, κεῖνται; C. κέωμαι, κέῃ, κέηται u. s. w.; Impr. κεῖσο, κείσθω u. s. w.; — Inf. κεῖσθαι; — P. κείμενος.
Impf.	Ind. ἐκείμην, ἔκεισο, ἔκειτο, III. Pl. ἔκειντο. Opt. κεοίμην, κέοιο, κέοιτο u. s. w.
Fut.	κείσομαι.

Compos. ἀνάκειμαι, κατάκειμαι, κατάκεισαι u. s. w.; — Inf. κατακεῖσθαι; — Impr. κατάκεισο, ἔγκεισο.

§. 190. b. Ἧμαι, sitze. (203.)

1. Ἧμαι, eigentl. habe mich gesetzt, bin gesetzt worden (ion. u. poet. auch von leblosen Gegenständen st. ἵδρυμαι, bin gegründet, errichtet worden), daher: sitze, ist eine Perfektform zu der poet. aktiven Aoristform εἷσα, setzte, gründete. Der Stamm ist *ΗΔ-* (vgl. ἧσ-ται st. ἧδ-ται nach §. 17, 5. und das lat. sed-eo).

Anmerk. 1. Die aktiven Aoristformen von εἷσα sind dialektisch (§. 230.) und poetisch, die medialen aber mit der Bedeutung errichtete, gründete, auch att. prof.: εἰσάμην; P. εἰσάμενος (Thuc. 3, 58. ἐσσάμενος); Impr. ἕσαι, ἔσσαι (ἔφεσσαι); Fut. poet. ἕσομαι, ἔσσομαι (ἐφέσσομαι). Die fehlenden Formen dieses Verbs werden durch ἱδρύω ersetzt.

Perf.	Ind. ἧμαι, ἧσαι, ἧσται, ἥμεθα, ἧσθε, ἧνται; Impr. ἧσο, ἥσθω u. s. w.; — Inf. ἧσθαι; — P. ἥμενος.
Plpf.	ἥμην, ἧσο, ἧστο, ἥμεθα, ἧσθε, ἧντο.

2. Die Prosa braucht statt des Simplex in der Regel das Kompositum: κάθημαι, dessen Flexion darin abweicht, daß es in III. Sing. Perf. das σ nie annimmt, und im Plpf. nur dann, wenn es das Augm. temp. hat:

Perf.	κάθημαι, κάθησαι, κάθηται u. s. w.; — C. κάθωμαι, κάθῃ, κάθηται u. s. w.; — Impr. κάθησο u. s. w.; — Inf. καθῆσθαι; — P. καθήμενος.
Plpf.	ἐκαθήμην und καθήμην, ἐκάθησο und καθῆσο, ἐκάθητο und καθῆστο u. s. w.; — Opt. καθοίμην, κάθοιο, κάθοιτο u. s. w.

Anmerk. 2. Die fehlenden Formen von ἧμαι werden durch ἕζεσθαι oder ἵζεσθαι (prof. καθέζεσθαι, καθίζεσθαι) ersetzt.

Verben auf ω, welche im *Aor. II. A.* u. *M.*, *Perf.* und *Praes. A.* der Analogie der Formation auf μι folgen.

§. 191. I. *Aoristus II. Act.* und *Med.* (201.)

1. Mehrere Verben mit dem Charakter α, ε, ο, υ bilden einen *Aor. II. A.* und, jedoch nur selten, einen *Aor. II. M.* nach Analogie der Formation auf μι, indem derselbe des Modusvokals ermangelt, und somit die Personalendungen unmittelbar an den Stamm ansetzt. Alle übrigen Formen dieser Verben aber folgen der Formation auf ω.

2. Die Formation dieses Aor. II. A. entspricht durch alle Modi und Partizipialien der des Aor. II. A. der Verben auf μι. Der Charaktervokal wird, mit einigen Ausnahmen, wie bei ἔστην gedehnt, nämlich: ᾰ und ε in η, ο in ω, ῐ und ῠ in ῑ und ῡ, und bleibt gleichfalls, wie bei ἔστην, durch den ganzen Ind., Imper. u. Infin. Die III. Plur. auf ησαν (Char. α) und ῡσαν verkürzt den Vokal, wenn sie bei Dichtern in der verkürzten Form auf ν st. σαν hervortritt, als: ἔβᾰν, ἔδῠν. Der Konjunktiv, Optativ und das Partizip folgen, mit einigen Abweichungen, die wir in der folgenden Tabelle berücksichtigen werden, den Verben auf μι, als: βαίην (σταίην), σβείην (ϑείην), γνοίην (δοίην), γνούς (δούς). Der Imperativ nimmt in II. Sing., wie στῆϑι, die Endung ϑι an, und der Stammvokal bleibt gleichfalls durch alle Personen lang; in der Komposition von βαίνω wird βηϑι auch in βᾱ verkürzt, als: κατάβᾱ, πρόβᾱ, εἴσβᾱ, ἔμβᾱ, ἐπίβᾱ st. κατάβηϑι u. s. w.

Modi et Person.	a. Charakter: α *BA-Ω, βαίνω*, schreite, gehe.	b. Charakter: ε *ΣBE-Ω, σβέννυ-μι*, lösche.	c. Charakter: ο *ΓNO-Ω, γι-γνώσκω*, erkenne.	d. Charakt.: υ *δύ-ω*, hülle ein.
Ind. S 1.	ἔ-βη-ν ging	ἔσβην erlosch	ἔγνων erkannte	ἔδῡν tauchte
2.	ἔ-βη-ς	ἔσβης	ἔγνως	ἔδῡς [hinein
3.	ἔ-βη	ἔσβη	ἔγνω	ἔδῡ [(intr.)
D. 2.	ἔ-βη-τον	ἔσβητον	ἔγνωτον	ἔδῦτον
3.	ἐ-βή-την	ἐσβήτην	ἐγνώτην	ἐδύτην
P. 1.	ἔ-βη-μεν	ἔσβημεν	ἔγνωμεν	ἔδῡμεν
2.	ἔ-βη-τε	ἔσβητε	ἔγνωτε	ἔδῡτε
3.	ἔ-βη-σαν (poet. ἔβᾰν)	ἔσβησαν	ἔγνωσαν (poet. ἔγνων)	ἔδῡσαν (poet. ἔδῦν)
Conj. S.	βῶ, βῇς, βῇ [1])	σβῶ, σβῇς, σβῇ [1])	γνῶ, γνῷς, γνῷ [1])	δύω, ῃς, ῃ [1])
D.	βῆτον	σβῆτον	γνῶτον	δύητον
P.	βῶμεν, ῆτε, ῶσι(ν)	σβῶμεν, ῆτε, ῶσι(ν)	γνῶμεν, ῶτε, ῶσι(ν)	δύωμεν, ητε, ωσι(ν)
Opt. S. 1.	βαίην	σβείην	γνοίην [2])	
2.	βαίης	σβείης	γνοίης	
3.	βαίη	σβείη	γνοίη	

Modi et Person.	a. Charakter: α ΒΑ-Ω, βαίνω, ſchreite, gehe.	b. Charakter: ε ΣΒΕ-Ω, σβέννυμι, löſche.	c. Charakter: ο ΓΝΟ-Ω, γιγνώσκω, erkenne.	d. Charakt.: υ δύ-ω, hülle ein.
D. 2.	βαίητον u. αἴτον	σβείητον u. εἶτον	γνοίητον u. οἶτον	
3.	βαιήτην u. αίτην	σβειήτην u. είτην	γνοιήτην u. οίτην	
P. 1.	βαίημεν u. αἶμεν	σβείημεν u. εἶμεν	γνοίημεν u. οἶμεν	
2.	βαίητε u. αἶτε	σβείητε u. εἶτε	γνοίητε u. οἶτε	
3.	βαῖεν (ſelt. βαίησαν)	σβεῖεν	γνοῖεν (ſelten γνοίησαν)	
Impr. S.	βῆθι, ήτω [3])	σβῆθι, ήτω [3])	γνῶθι, ώτω [3])	δῦθι, ύτω [3])
D. 1.	βῆτον, ήτων	σβῆτον, ήτων	γνῶτον, ώτων	δῦτον, ύτων
P. 2.	βῆτε	σβῆτε	γνῶτε	δῦτε
3.	βήτωσαν u. βάντων	σβήτωσαν u. σβέντων	γνώτωσαν u. γνόντων	δύτωσαν u. δύντων
Inf.	βῆναι	σβῆναι	γνῶναι	δῦναι
Part.	βάς, ᾶσα, άν G. βάντος	σβείς, εῖσα, έν G. σβέντος	γνούς, οῦσα, όν G. γνόντος	δύς, ῦσα, ύν G. δύντος

[1]) Kompoſ., als: ἀναβῶ, ἀναβῇς u. ſ. w.; ἀποσβῶ; διαγνῶ; ἀναδύω.
[2]) Aeschyl. Suppl. 230 (215) συγγνώῃ; aber in der Medialform συγγνοῖτο.
[3]) Kompoſ., als: ἀνάβηθι, ἀνάβητε; ἀπόσβηθι; διάγνωθι; ἀνάδῦθι.

Anmerk. Die Optativform δύην (ſt. δυίην) findet ſich nicht im attiſchen Dialekte, wohl aber im epiſchen (§. 227.).

§. 192. Überſicht der Verben mit einem ſolchen *Aor. II.* (205–210.)

Außer den aufgeführten Verben folgen noch einige dieſer Formation, als:

1. διδράσκω, entlaufe (§. 161, 10.), A. (ΔΡΑ-) ἔδρᾱν, ᾱς, ᾱ, ᾱμεν, ᾱτε, ᾱσαν (ἔδρᾰν poet.), C. δρῶ, δρᾷς, δρᾷ, δρᾶτον, δρῶμεν, δρᾶτε, δρῶσι(ν), O. δραίην, I. δρᾶθι, άτω, Inf. δρᾶναι, P. δρᾰ́ς, ᾶσα, άν.

2. πέτομαι, fliege (§. 166, 29.), A. (ΠΤΑ-) ἔπτην, Inf. πτῆναι, P. πτᾰ́ς; A. M. ἐπτάμην, πτάσθαι.

3. πρίασθαι, ſ. §. 179, 6.

4. σκέλλω od. σκελέω, dörre, A. II. (ΣΚΛΑ-) ἔσκλην, verdorrte, intranſitiv, I. σκλῆναι, O. σκλαίην.

5. φθά-νω, komme zuvor (§. 158, 7.), A. ἔφθην, φθῆναι, φθᾰ́ς, φθῶ, φθαίην.

6. καίω, brenne, tranſ. (§. 154, 2.), A. (ΚΑΕ-) ἐκάην, braunte, intranſ.; aber A. I. ἔκαυσα, tranſitiv.

7. ῥέω, fließe (§. 154, 2.), A. (ΡΥΕ-) ἐῤῥῠ́ην, floß.

8. χαίρω, freue mich (§. 166, 32.), A. (ΧΑΡΕ-) ἐχᾰ́ρην.

9. ἁλίσκομαι, A. (ΑΛΟ-) ἥλων, att. ἑάλων (§. 161, 1.).

10. βιόω, lebe, A. ἐβίων, C. βιῶ, ᾷς, ᾷ u. ſ. w., O. βιφ́ην (nicht βιοίην, wie γνοίην, zum Unterſchiede von dem Optativ des Imperfekts βιοίην), Inf. βιῶναι, P. βιούς, deſſen Kaſus aber durch die des Part. Aor. I. βιώσας erſetzt werden. So: ἀνεβίων, lebte wieder auf, von ἀναβιώσκομαι (§. 161, 3.). Präſens und Imperfekt ſind bei den Attikern wenig gebräuchlich, dafür ζῶ, wovon nur das F. ζήσειν auch in der guten Sprache der Attiker üblich war, während die übrigen Zeitformen von βιόω entlehnt wurden, alſo: Pr. ζῶ;

Impf. ἔζων (§. 137, 3.); F. βιώσομαι, seltener ζήσω; A. ἐβίων (X. O. 4, 8. hat auch ἐβίωσεν); Pf. βεβίωκα; Pf. M. od. P. βεβίωται, P. βεβιωμένος.

II. φύω, bringe hervor, A. II. ἔφῡν, entstand, φῦναι, φύς, C. φύω (Opt. fehlt in der att. Sprache); aber A. I. ἔφῡσα, brachte hervor; F. φύσω, werde hervorbringen. Die intransitive Bedeutung hat auch das Pf. πέφῡκα, bin entstanden; dazu Med. Pr. φύομαι; F. φύσομαι.

Anmerk. Auch gehören hierher die Formen: σχές u. σχοίην des Aor. II. ἔσχον v. ἔχω, habe (§. 166, 14.), und πῖθι des Aor. II. ἔπιον v. πίνω, trinke (§. 158, 5.).

§. 193. II. *Perfectum* und *Plusquamperfectum.* (211.)

Die attische Sprache bildet nach dem Vorgange der epischen einige wenige Perfektformen von Verbis puris unmittelbar aus dem Stamme, als: ΔΙ-Ω, fürchte, δέ-δι-α, und stößt dann im Dual und Plural des Indikativs im Perfekt und Plusquamperfekt, und zum Theil auch im Infinitiv, den Modusvokal aus, als: δέ-δι-μεν st. δε-δί-α-μεν. Auf diese Weise treten diese Perfekt- und Plusquamperfektformen ganz in die Analogie des Präsens und Imperfekts der Verben auf μι, als: ἵ-στα-μεν. Der Stammvokal bleibt kurz, als: δέδῐμεν, τέτλᾰμεν, τετλάναι; in der III. Plur. Pf. aber wird der Modusvokal α nicht ausgestoßen, als: δε-δί-ᾱσι, bei den Verben auf άω jedoch mit dem Stammvokale α kontrahirt, als: τε-τλά-ᾱσι = τε-τλᾶ-σι.

Anmerk. 1. Mit Ausnahme der Formen von δεδιέναι u. ἑστάναι gehören alle übrigen Perfektformen dieser Art der Dichtersprache, namentlich der epischen, an.

Anmerk. 2. Auch der Imperativ dieser Perfektformen tritt, indem er eines Theils des Modusvokals entbehrt, anderen Theils in der II. Pers. S. die Endung θι annimmt, gänzlich in die Analogie der Formation auf μι. Auf gleiche Weise der Infinitiv. Beide setzen die Ausgänge an den kurzen Stammvokal; eine Ausnahme macht δεδιέναι. Auch der Konj. des Perf. und der Opt. des Plpf. der Verben mit dem Stammvokale α folgen der Formation auf μι, indem der Konj. des Perf. die Kontraktion des Stammvokals mit der Endung zuläßt, und der Opt. des Plusquamperf. auf αίην ausgeht, als: ἑστά-ω, ἑστῶ, ᾖς u. s. w., τετλαίην. Das Partizip der Verben auf άω kontrahirt den Stammvokal α mit der Endung ώς und ός, als: ἑστάως = ἑστώς, ἑστα-ός = ἑστώς u. ἑστός, und nimmt dazu eine eigene Femininform auf ῶσα an, als: ἑστῶσα; die Kasus behalten das ω bei, als: ἑστῶτος, ἑστώσης u. s. w.

Anmerk. 3. Die durch ε aufgelöste Form ist in dem ion. Dialekte bei einigen Partizipien, als: ἑστεώς, die feststehende geworden, und von τέθνηκα ist τεθνεώς (nie τεθνώς) neben τεθνηκώς auch in der att. Sprache geblieben. Das ω bleibt in diesen Formen durch alle Kasus, als:

ἑστεώς, ἑστεῶσα, ἑστεώς, G. ἑστεῶτος, ὥσης.
τεθνεώς, τεθνεῶσα, τεθνεώς, G. τεθνεῶτος, ὥσης.

Βέβηκα und τέτληκα nehmen diese Partizipform nie an.

	Perfectum.	*Plusquamperfectum.*	*Perfect.*	*Plpf.*
Ind. S. 1.	δε-δῐ̆-α	ἐδεδῐ̆ειν	*E-ΣΤΑ-Α*	
2.	δε-δῐ̆-ας	ἐδεδῐ̆εις		
3.	δε-δῐ̆-ε(ν)	ἐδεδῐ̆ει		
D. 2.	δε-δῐ̆-τον	ἐδεδῐ̆τον	ἑ-στᾰ̆-τον	ἕστᾰτον
3.	δε-δῐ̆-τον	ἐδεδῐ̆την	ἑ-στᾰ̆-τον	ἑστᾰ́την
P. 1.	δε-δῐ̆-μεν	ἐδεδῐ̆μεν	ἑ-στᾰ̆-μεν	ἕστᾰμεν
2.	δε-δῐ̆-τε	ἐδεδῐ̆τε	ἑ-στᾰ̆-τε	ἕστᾰτε
3.	δε-δῐ̆-ᾱσι(ν)	ἐδεδῐ̆σαν u. ἐδεδίεσαν	ἑ-στᾱ-σι(ν)	ἕστᾰσαν
Imper.	δε-δῐ̆-θι, δεδῐ̆τω u. s. w.		ἑ-στᾰ̆-θι u. s. w. 3. pl. ἑστᾰ́τωσαν u. ἀντων	
Conj.	δε-δί-ω, ῃς, ῃ u. s. w.			
Infin.	δε-δῐ̆-έναι		ἑ-στᾰ́-ναι	
Part.	δε-δῐ̆-ώς, υῖα, ός, G. ότος		ἑ-στώς, ῶσα, ώς u. ός, G. ῶτος, ώσης	
Conj. Pf.	ἑστω̃, ῇς, ῇ u. s. w.			
Opt. Plpf.	ἑσταίην, D. ἑσταίητον u. αῖτον, P. ἑσταίημεν u. αῖμεν u. s. w. 3. pl. ἑσταῖεν.			

Anmerk. 4. Das Plusquamperfekt von ἵστημι nimmt in dieſer Form nie das verſtärkte Augment ει an. — Der Imper. Pf. ἑστᾰ́θι u. ſ. w. und der Opt. Plpf. ἑσταίην u. ſ. w. ſind nur poet. Aber der Inf. ἑστᾰ́ναι ſcheint die volle Form ἑστηκέναι gänzlich verdrängt zu haben.

§. 194. Überſicht der Verben mit einem ſolchen Perfekt. (212)

Außer dieſen beiden nehmen folgende Verben dieſe Perfektbildung an:

1. γίγνομαι, werde, *ΓΕΓΑΑ* (St. *ΓΑ*): Pf. (Sing. γέγονα, ας, ε) γέγᾰμεν, ᾰτε, ᾱσιν, Inf. γεγάμεν (ep.), P. γεγώς, γεγῶσα, γεγώς, G. γεγῶτος.

2. βαίνω, ſchreite, Pf. βέβηκα, *ΒΕΒΑΑ*: Pl. βέβᾰμεν, ᾰτε, ᾱσι, Conj. 3. pl. ἐμβεβῶσι (Pl. Phaedr. 252, e.), I. βεβᾰ́ναι, P. βεβώς (X. Hell. 7. 2, 3.), βεβυῖα (βεβῶσα Pl. Phaedr. 254, b.), βεβώς, G. βεβῶτος; Plpf. ἐβέβᾰμεν, ᾰτε, ᾱσαν. Dieſe verkürzten Formen ſind faſt nur poetiſch und dialektiſch (§. 230.).

3. θνήσκω, ſterbe, τέθνηκα, *ΤΕΘΝΑΑ*: Pl. τέθνᾰμεν, τέθνᾰτε, τεθνᾶσι, Impr. τέθνᾰθι, P. τεθνηκώς, τεθνηκυῖα, τεθνηκός, oder: τεθνεώς, τεθνεῶσα (Demosth. 40, 24.), τεθνεώς, I. τεθνᾰ́ναι (Aesch. τεθνᾶναι aus τεθναέναι); Plpf. ἐτέθνᾰσαν, Opt. τεθναίην.

4. *ΤΑΑΩ*, dulde, Pf. τέτληκα, *ΤΕΤΑΑΑ*: D. τέτλᾰτον, Pl. τέτλᾰμεν, τέτλᾰτε, τετλᾶσι(ν), Impr. τέτλᾰθι, ᾰ́τω u. ſ. w., Conj. fehlt, I. τετλᾰ́ναι, aber: P. τετληκώς; Plpf. ἐτέτλᾰμεν, ἐτέτλᾰτε, ἐτέτλᾰσαν, D. ἐτέτλᾰτον, ἐτετλᾰ́την, Opt. τετλαίην.

5. Hieran reihen ſich die beiden Partizipien von:

βιβρώσκω (§. 161, 6.), eſſe, Pf. βέβρωκα, poet. βεβρώς, G. ῶτος.

πίπτω (§. 163, 3.), falle, πέπτωκα, att. poet. πεπτώς (vgl. §. 230.).

Anmerk. Auch von dem poet. Perf. κέκρᾱγα (v. κράζω, ſchreie) findet ſich nach Homers Vorgange: κέκραγμεν, u. Impr. κέκραχθι; ferner v. πέποιθα, vertraue (v. πείθω, überrede), der Imper. πέπεισθι b. Aesch. Eum. 602. S. §. 230. Eine beſondere Erwähnung verdienen endlich die Perfekten οἶδα und ἔοικα.

§. 198. Verzeichniß der gebräuchlichsten *Verba activa* mit medialer Futurform (§. 154, 1.). (222.)

Ἀγνοέω, kenne nicht	ἐπιορκέω, ſchwöre falſch	πάσχω, leide
ᾄδω, ſinge	ἔσθίω, eſſe	πηδάω, ſpringe
ἀκούω, höre	θαυμάζω, bewundere	πίνω, trinke
ἀλαλάζω, ſchreie	θέω, laufe	πίπτω, falle
ἁμαρτάνω, fehle	θηράω, θηρεύω, jage	πλέω, ſchiffe
ἀπαντάω, begegne	θιγγάνω, berühre	πνέω, hauche (aber συμ-
ἀπολαύω, genieße	θνήσκω, ſterbe	πνίγω, erſticke [πνεύσω]
ἁρπάζω, raube	θρώσκω, ſpringe	ποθέω, verlange
βαδίζω, ſchreite	κάμνω, arbeite	προσκυνέω, verehre
βαίνω, ſchreite	κλαίω, weine	ῥέω, fließe
βιόω, lebe	κλέπτω, ſtehle	σιγάω, ſchweige
βλέπω, ſehe	κολάζω, züchtige	σιωπάω, ſchweige
βοάω, ſchreie	κωμάζω, comissor	σκώπτω, ſpotte
γελάω, lache	λαγχάνω, erlange	σπουδάζω, bin eifrig
γηράσκω, werde alt	λαμβάνω, nehme	συρίττω, blaſe
γιγνώσκω, erkenne	λιχμάω, lecke	τίκτω, gebäre
δάκνω, beiße	μανθάνω, lerne	τρέχω, laufe
δαρθάνω, ſchlafe	νέω, ſchwimme	τρώγω, nage
δείσαι, fürchten	οἶδα, weiß	τυγχάνω, erreiche
διδράσκω, entlaufe	οἰμώζω, wehklage	τωθάζω, verlache
διώκω, verfolge	ὀλολύζω, heule	φεύγω, fliehe
ἐγκωμιάζω, lobe	ὄμνυμι, ſchwöre	φθάνω, komme zuvor
εἰμί, bin	ὁράω, ſehe	χάσκω, klaffe
ἐπαινέω, lobe	παίζω, ſpiele	χωρέω, faſſe.

Anmerk. Einige haben die aktive und mediale Futurform, die Medialform jedoch verdient den Vorzug, als: ἀγνοέω, διώκω, ἐπαινέω, u. a.

Siebentes Kapitel.

§. 199. Präpoſitionen. Konjunktionen. (323.)

Außer dem Subſtantiv, Adjektiv, Pronomen, Zahlwort, Adverb und Verb gibt es noch folgende zwei Sprachtheile: Präpoſitionen und Konjunktionen. Über die Formen derſelben iſt faſt Nichts zu erinnern; das Wenige wird daher in der Syntaxe erwähnt werden, welcher die Lehre dieſer Sprachtheile angehört.

Laut- und Formenlehre der Dialekte, besonders des epischen.

A. Lautlehre.

§. 200. Von dem Lippenspiranten *F* (*Digamma*). (14.)

1. Die griechische Sprache hatte ursprünglich außer dem Kehlspiranten ' (Spiritus asper) und dem Zungenspiranten σ auch einen Lippenspirant, dessen Laut dem deutschen w oder dem lateinischen v entsprach. Nach seiner Gestalt: *F*, in welcher er zwei über einander stehenden Gamma gleicht, und nach dem äolischen Volksstamme, der ihn unter den griechischen Stämmen am Längsten beibehielt, wird er äolisches Digamma benannt. Dieses Zeichen nahm im Alphabete die sechste Stelle ein zwischen ε und ζ und wurde *Βαῦ* genannt. Vergl. über dasselbe §. 25, 2.

2. Schon sehr frühzeitig verschwand dieses Zeichen; der durch dasselbe bezeichnete Laut aber ging theils in einigen Dialekten in den weichen Lippenlaut β über, als: *βία*, vis, *Fίς* (später ἶς); — theils erweichte er zu dem Vokale υ und verschmolz hinter anderen Vokalen mit diesen zu den Diphthongen: *αυ*, *ευ*, *ηυ*, *ου*, *ωυ*, als: *ναῦς* (*νάFς*), navis, *χεύω* (*χέFω*) äol., *βοῦς* (*βόFς*), bŏvs, bōs, G. bŏvis; — theils ging er in einen bloßen gelinden Hauch, der zu Anfang des Wortes durch den Spiritus lenis, in der Mitte des Wortes aber und vor ρ gar nicht bezeichnet wurde, über, als: *Fίς*, vis, ἶς; *ὄFις*, ovis, ὄϊς; *εἰλέω*, volvo; *Fρόδον*, *ῥόδον* u. s. w.; — theils endlich ging er in einigen Wörtern zu Anfang in den scharfen Hauch über, der durch den Spiritus asper bezeichnet wurde, als: *ἕσπερος*, vesperus, *ἕννυμι*, vestio.

3. In den homerischen Gesängen ist zwar das Zeichen des Spiranten *F* nicht mehr vorhanden; daß aber zu Homers Zeit viele Wörter mit dem Digamma anlauteten, als: *ἄγνυμι*, *ἄναξ*, *ἀνάσσω*, *ἀνδάνω*, *ἔαρ* (ver), die Formen von *ΕΙΔΩ*, video, *ἔοικα*, *εἴκοσι* (viginti), *εἷμα*, vestis, *εἰπεῖν*, *ἕκηλος*, *ἕννυμι*, vestio, *ἑός* und *ὅς*, suus, *οἷ*, sui, *οἱ*, sibi, *ἕσπερος*, vesperus, *οἶκος*, vicus, *οἶνος*, vinum, u. v. a., wird uns besonders aus folgenden Erscheinungen deutlich: a) Die digammirten Wörter bewirken keinen Hiatus, als: *πρὸ ἔθεν* (= *πρὸ Fέθεν*); daher braucht auch b) ein elidirbarer Vokal vor einem solchen Worte nicht elidirt zu werden, als: *λιπεν δέ ἑ* (= *δέ Fε*), *ἀπὸ ἕο* (= *ἀπὸ Fέο*); — c) das *ν ἐφελκυστικὸν* fehlt vor den digammirten Wörtern, als: *δαῖέ οἱ* (= *δαῖέ Foι*); — d) ebenso steht *οὐ* statt *οὐκ* oder *οὐχ* vor denselben, als: *ἐπεὶ οὔ ἑθέν ἐστι χερείων* (= *οὔ Fεθεν*); — e) in der Komposition tritt weder Elision, noch Krasis (Zusammenziehung) ein, als: *διαεἰπέμεν* (= *διαFεἰπέμεν*), *ἀαγής* (= *ἀFαγής*); — f) ein digammirtes Wort bewirkt mit einem vorangehenden Kon-

sonanten Positionslänge, als: γάρ ἔθεν; — g) lange Vokale werden vor einem digammirten Worte nicht verkürzt, als: κάλλεί τε στίλβων καὶ εἴμασι (= καὶ Fείμασι) Il. γ, 332.

§. 201. Wechsel der Vokale. (38.)

Vorbemerk. Die dialektischen Eigenthümlichkeiten in dem Wechsel der Vokale sowol, als der Konsonanten, erstrecken sich nie auf alle Wörter eines Dialektes, sondern sind immer nur auf gewisse Wörter und Formen beschränkt.

1. Die drei Vokale: ε, ο, ᾰ, die wir §. 140, 2. u. 4. als Ablaute (τρέφω, τέτροφα, ἐτράφην) erkannt haben, wechseln vielfach auch in den Dialekten:

α st. ε ion., als: τράπω, τάμνω, μέγαθος st. τρέπω, τέμνω, μέγεθος; so auch dor.: τράφω, σκιαρός, Ἄρταμις st. τρέφω, σκιερός, Ἄρτεμις; und in mehreren Partikeln, als: ὅκα, τόκα, πόκα st. ὅτε, τότε, πότε.

ε st. α im ionischen Dialekte bei nachfolgender *Liquida*, als: τέσσερες, ἔρσην, ὔελος, βέρεθρον ion. st. τέσσαρες, vier, ἄρσην, männlich, ὕαλος, Glas, βάραθρον, Schlund; außerdem in vielen Verben auf άω, als: φοιτέω, ὁρέω ion. st. φοιτάω, ὁράω.

ε st. ο dor., als: ἑβδεμήκοντα st. ἑβδομήκοντα.

ο st. α oft äol., als: στροτός st. στρατός, Heer.

α st. ο ion. in: ἀῤῥωδεῖν st. ὀῤῥωδεῖν.

2. Außerdem können noch folgende Fälle bemerkt werden:

Das lange α ist eine hervorstechende Eigenthümlichkeit des Dorismus und bewirkte vorzugsweise den sogenannten Plateiasmus (d. h. breite Aussprache) der Dorier, als: ἁμέρα, κᾶπος, ἁδύς, Δαμάτηρ. Der ältere und jüngere Jonismus hat dieses dumpfe ᾱ in η gemildert. Der Attizismus endlich braucht jenes ᾱ und dieses η abwechselnd (§. 16, 7.). Man vergleiche: dor. ἁμέρα, ion. ἡμέρη, att. ἡμέρα; ion. σοφίη, dor. u. att. σοφία; ion. θώρηξ, dor. u. att. θώρᾱξ. — So geht auch in dem Diphthongen αυ bei den Joniern das α in η über in: νηῦς, γρηῦς st. ναῦς, γραῦς; ebenso in dem Diphthongen αι im Dat. Plur. der I. Dekl. ης, ησι ion. st. αις, αισι. — In gewissen Wörtern jedoch behalten die Dorier das η, sowie die Jonier das ᾱ bei.

η st. ει äol. u. dor., als: σαμῆον, τῆνος, ὀξῆα, so die Infinitiven, als: λαβῆν, καλῆν st. σημεῖον, κεῖνος, ὀξεῖα, λαβεῖν, καλεῖν.

αι st. ει dor., als: φθαίρω st. φθείρω.

υ oft st. ο äol., als: συφός, ὄνυμα st. σοφός, ὄνομα; so bei Homer ἄγυρις st. ἀγορά; auch in der gewöhnl. Sprache: εὐώνυμος, πανήγυρις, u. a.

ω st. ου vor einer liquida und σ, und am Ende des Wortes in den Endungen der II. Dekl., und im Stamme mehrerer Wörter; — οι st. ου vor dem Spiranten σ in der III. Pers. Pl. οισι(ν) st. ουσι(ν) und in der Partizipialendung οισα st. ουσα und in Μοῖσα u. Ἀρέθοισα st. Μοῦσα, Ἀρέθουσα; das Erstere dor., aber nicht bei Pindar; das Letztere äol. u. pindar.

Τῶ ἐφάβω st. τοῦ ἐφήβου, ὢν (auch ion. u. pindar.) st. οὖν, δῶλος st. δοῦλος, ὠρανός st. οὐρανός, βῶς st. βοῦς; — τύπτοισι(ν) st. τύπτουσι(ν), τύπτοισα st. τύπτουσα, φιλέοισιν st. φιλοῦσιν, ἔχοισα st. ἔχουσα.

Einige andere Fälle werden wir unten in der Lehre von den Deklinationen und Konjugationen sehen.

§. 202. Wechsel der Konsonanten. (39. 40.)

Der Wechsel der Konsonanten in den verschiedenen Mundarten beruht auf den beiden Gesetzen:

Gleichstufige Konsonanten (§. 5, Anm. 3.) wechseln mit gleichstufigen, und gleichnamige Konsonanten (§. 5, Anm. 1.) mit gleichnamigen.

§. 203. I. Wechsel der gleichstufigen Konsonanten.

A. Der *mutae*: a) Der *tenues* π und κ. Die Interrogativ- und unbestimmten Pronomen: *πῶς, πότε, ποῖος, ὁποῖος* u. s. w. lauten ion. *κῶς, κότε* u. s. w.

κ st. τ: *πότε, ποτέ, ὅτε, τότε, ὁπότε, ἄλλοτε*, lauten dor.: *πόκα, ποκά, ὅκα, τόκα, ὁπόκα* (poet. *ὁπόκκα*), *ἄλλοκα*; so: *ὅκᾶ* (aus *ὅκακα* verkürzt) st. *ὅταν*. — Umgekehrt: *τῆνος* dor. st. *κεῖνος, ἐκεῖνος*.

π st. τ äol. u. dor., als: *πέμπε* st. *πέντε*.

b) Der *mediae* β und γ, als: *βλήχων*, Polei, att., lautet ion. *γλήχων, βλέφαρον*, Wimper, lautet: *γλέφαρον*.

δ st. γ dor., als: *δᾶ* st. *γῆ*; daher *Δημήτηρ* st. *Γημήτηρ*.

δ st. β dor. in *ὀδελός* st. *ὀβελός*.

β st. δ in den äol. Wörtern *βελφίν, Βελφοί* st. *δελφίν, Δελφοί*.

c) Der *aspiratae* ϑ und φ, als: *ϑήρ*, Thier, *ϑλᾶν, ϑλίβειν, οὖθαρ*, Euter, lauten dor.: *φήρ, φλᾶν, φλίβειν, οὔφαρ* (uber); *φήρ* u. *φλίβειν* auch bei Homer.

χ st. ϑ: *ἴϑμα* lautet dor. *ἴχμα*, u. *ὄρνιϑος* u.s.w. (v. *ὄρνις*) *ὄρνιχος* u.s.w.

B. Der *liquidae*: a) Der *liquidae* unter einander: ν st. λ vor ϑ und τ häufig im Dorismus, als: *ἦνθον, βέντιστος* dor. st. *ἦλθον, βέλτιστος*; ferner ion. u. att.: *πλεύμων*, pulmo, st. *πνεύμων, λίτρον* st. *νίτρον*.

ρ selten st. λ, als: *κρίβανος*, Backofen, att. st. *κλίβανος*.

b) Der *liquida* ρ und des Spiranten σ im neuen und oft auch im mittleren Attizismus: ῤῥ st. des ion. und altatt. ρσ, als: *ἄρσην* und *ἄῤῥην*, männlich, *κόρση* und *κόῤῥη*, Backen.

§. 204. II. Wechsel der gleichnamigen Konsonanten.

a) Der Kehllaute γ und κ, als: *κναφεύς*, Walker, wird von den Attikern der anderen Form *γναφεύς* vorgezogen.

κ und χ in: *δέκομαι* ion. st. *δέχομαι*.

b) Der Zungenlaute ϑ und τ, als: *αὖτις* ion. u. ep. st. *αὖϑις*, wiederum.

Anmerk. Bei einigen Wörtern findet eine Wanderung der Aspiration von der einen Silbe auf die andere Statt: *κιϑών* ion. st. *χιτών, ἐνϑαῦτα*, hic, *ἐνϑεῦτεν*, hinc, ion. st. *ἐνταῦϑα, ἐντεῦϑεν; κύϑρη* ion. st. *χύτρα*, Topf.

σ und τ, als: *Ποτειδάν, ἔπετον, εἴκατι, τύ, τέ* dor. st. *Ποσειδῶν, ἔπεσον, εἴκοσι, σύ, σέ*. Die attischen Formen: *τεῦτλον*, Mangold, *τηλία*, Sieb (v. *σήϑω*), *τύρβη* (v. *σύρω*), turba, *τήμερον* heute, und *τῆτες*, heuer (die beiden letzten nur in der Komödie, in der Tragödie aber und bei den anderen

Attikern σήμερον, σῆτες), lauten im ion. und gemeinen Dialekte: σεῦτλον, σηλία, σύρβη.

σσ u. ττ. Statt des im älteren und neueren Jonismus, im alten Attizismus und in den meiſten anderen Dialekten gebräuchlichen σσ braucht der neuere und oft auch der mittlere Attizismus bei den meiſten Wörtern ττ, als: τάσσω, γλῶσσα; aber att. τάττω, γλῶττα. Die ion. Formen jedoch ſind nicht allein bei den älteren Attikern die vorherrſchenden, ſondern werden auch bei den übrigen gefunden, ja einige Wörter haben immer σσ, als: πάσσω, ſtreue, πτήσσω, ducke mich, βύσσος, Tiefe, πτίσσω, ſtampfe, πτύσσω, falte, βράσσω, walle, πτώσσω, kauere mich, ἐρέσσω (ἐρέττω wird verworfen), u. a.

σ und ν in der dor. Verbalendung μες, als: τύπτομες (ſt. des gewöhnl. τύπτομεν ſ. §. 220, 6.); ferner: αἰές dor. ſt. αἰέν.

δδ ſt. ζ lakon., als: μουσιδδειν ſt. μυθίζειν, μάδδα ſt. μάζα.

σδ ſt. ζ äol., ſo auch bei Theokr., aber nur in der Mitte der Wörter, als: μελίσδεται, μέσδων ſt. μελίζεται, μέζων oder μείζων, nicht zu Anfang der Wörter, auch nicht wenn ein θ vorhergeht, oder ein σ nachfolgt, als: μοχθίζοντι, ἐπιφθύζοισα.

ζ und ττ: συρίττειν, ἁρμόττειν att. ſt. συρίζειν, ἁρμόζειν.

Hieran reiht ſich:

ξ und σ und σσ, als: ξύν ep. und altatt. ſt. σύν; διξός und τριξός ion. ſt. δισσός, τρισσός; κλάξ dor. ſt. κλαῖς (κλεῖς); ſelbſt in der Futur- und Aoriſtflexion gebrauchen die Dorier und in mehreren Verben auch Homer ξ ſt. σ (ſ. §. 223, 4.).

c) Der Lippenlaute φ und π, jenes att., dieſes ion., als: ἀσφάραγος att., ἀσπάραγος ion. So äol. und dor. π ſt. φ, als: ἀμπί äol. ſt. ἀμφί; daher in der gewöhnl. Sprache: ἀμπέχειν u. ſ. w.

μ und π, als: πεδά dor. ſt. μετά.

d) Der Doppelkonſonanten ξ und ψ und der beiden einfachen, aber verſetzt, in dem äol. Dial., als: σκένος, σπάλις ſt. ξένος, ψαλίς, wol aber nur zu Anfang des Wortes. — So: σφ und ψ, als: ψέ dor. ſt. σφέ.

Wandel der Vokale.

§. 205. Kontraktion. — Diäreſis. (10–12.)

1. In den Dialekten ſind folgende Kontraktionen, welche von den §. 9. angeführten abweichen, zu bemerken: εο u. εου, zuweilen auch οο u. οε, werden dor. u. ion. (nicht, wie gewöhnlich in ου, ſondern) in ευ, ſowie auch αο, αου u. οου ion. (nicht, wie gewöhnlich in ω u. ου, ſondern) in ευ kontrahirt, als: φιλεῦ aus φιλέου = φιλοῦ; πλεῦνες aus πλέονες; πληρεῦντες aus πληρόοντες = πληροῦντες; ἐδικαίευ aus ἐδικαίοε = ἐδικαίου; εἰρώτευν aus εἰρώταον = εἰρώτων; γελεῦσα aus γελάουσα = γελῶσα; δικαιεῦσι aus δικαιόουσι = δικαιοῦσι. — In der Regel aber kontrahirten die Dorier οε in ω (ſt. ου), als: τυρόεντα = τυρῶντα ſt. τυροῦντα, ῥιγῶν ſt. ῥιγοῦν.

2. *Ao, aov* u. *aω* werden dor. kontr. in *ᾱ* (ſt. *ω*), nämlich bei den Verben auf *άω*, in den Genitiven auf *ao* und *άων*, in den Subſtantiven auf *άων*, Gen. *άονος*, und in den Eigennamen auf *λαος*, als: *φυσᾶντες, χαλᾶσι, γελᾶν* aus *φυσάοντες, χαλάουσι, γελάων*; — *τᾶν κορᾶν* aus *τάων κοράων* = *τῶν κορῶν*; — *Ποσειδᾶν, ᾶνος*, att. *Ποσειδῶν, ῶνος*; — *Μενέλᾱς, Ἀρκεσίλᾱς*, G. *α*, D. *ᾳ*.

3. *Ae* u. *aει* werden dor. (aber nicht b. Pind.) kontr. in *η* u. *ῃ* (ſt. *ᾱ* u. *ᾳ*) in der Konjug., als: *ἐφοίτη, φοιτῇς* ſt. *ἐφοίτα, φοιτᾷς*. S. §. 222, III, 1). S. 221.

4. Der attiſche Dialekt bildet zu den übrigen Dialekten, und vorzugsweiſe zu dem neuioniſchen, darin einen Gegenſatz, daß, während dieſe oft, und der neuioniſche gewöhnlich, die Kontraktion verſchmähen, der Attizismus dagegen ſie faſt überall anwendet. Das Streben des neuen Jonismus nach offenen Silben geht ſo weit, daß er ſogar lange Laute, die ſich in den übrigen Dialekten nie aufgelöſt finden, in ihre einfachen Beſtandtheile auflöſt, als: *φιλέεαι* ſt. *φιλῇ*, welches ſchon die Kontraktion aus *φιλέῃ* erfahren hat. Die epiſche Poeſie wechſelt oft nach Bedarf des Verſes im Gebrauche der kontrahirten und der offenen Formen, als: *ἀέκων* neben *ἄκων*.

5. Dagegen iſt es eine auffallende Erſcheinung im joniſchen Dialekte, daß, während er die Kontraktion zu meiden liebt, er dennoch in einzelnen Fällen die Kontraktion zuläßt, wo die attiſche Sprache ſie verſchmäht, als: *ἱρός* (*ῑ*), *ἱρεύς, ἱρεύσασθαι* ion. ſt. *ἱερός* u. ſ. f., dann vorzüglich die Kontraktion von *οη* in *ω*, beſonders in den Verben *βοᾶν* und *νοεῖν*, als: *ἔβωσα, ἔνωσα* (*ἀγνώσασκεν* Hom. v. *ἀγνοέω*), *ἐννένωκα* ſt. *ἐβόησα, ἐνόησα, ἐννενόηκα*; ſo: *ὀγδώκοντα* homer. ſt. *ὀγδοήκοντα*.

6. Das Gegentheil der Kontraktion iſt die *Diaeresis* (*διαίρεσις*), die Trennung eines Diphthongen in ſeine Vokale. Die Diäreſis war beſonders dem äoliſchen Dialekte eigen. Auch bei Homer iſt der Gebrauch derſelben nicht ſelten, am Häufigſten in ſolchen Wörtern, in welchen die beiden Vokale durch das Digamma getrennt waren; nämlich *αϊ* in *παΐς*; *αϋ* in *ἀϋτμή*, Hauch (v. *ἄϜημι*), *ἀϋσταλέος*, ſchmutzig; *εϊ* in *ἴσκω*, mache ähnlich, *ἴκτο, ἴκτον, ἴκτην*; *εϋ* ſehr häufig in dem Adverb *ἐΰ* (= *εὖ*, wohl), als: *ἐΰ κρίνας, ἐϋκτίμενος*; wenn auf *ἐϋ* in der Kompoſition ein *μ, ν, ρ* oder *σ* folgte, ſo wurden dieſelben verdoppelt, als: *ἐϋμμελίης, ἐϋννητος, ἐΰῤῥοος, ἐϋσσελμος*; *οϊ* in *ὄϊς* (*ὄϜις, ovis*), *ὀΐομαι* (vergl. *opinor*), *ὀϊστός, ὤϊξα, ὤϊξαν* (v. *οἴγνυμι*).

§. 206. Kraſis. — Syniżeſis. — Eliſion. — *N ἐφελκυστικόν*. Hiatus. (15. 16. 17. 19. 21.)

1. In einzelnen Fällen weichen die Dialekte von den §§. 10. u. 11. angegebenen Kraſen ab, nämlich: das *o* des Artikels verſchmilzt in dem joniſchen Dialekte und bei Pindar und Theokrit mit *ᾱ* in *ω*, mit *αι* in *φ*, als: *τὸ ἄγαλμα* = *τὠγαλμα*, ſo: *τὠληθές, τωὐτό, ὠνήρ, ὠνδρες, ὤνθρωποι, ᾠπόλοι*, aus *τὸ ἀληθές, τὸ αὐτό, ὁ ἀνήρ, οἱ ἄνδρες, οἱ ἄνθρωποι, οἱ αἰπόλοι*. Bei Herodot finden ſich: *ὥριστος, ὠυτός, ὦλλοι* mit dem Spiritus lenis ſt. des asper (aus: *ὁ ἄριστος, ὁ αὐτός, οἱ ἄλλοι*); bei Homer iſt der Gebrauch

der Kraſis ſelten, nämlich nur in: ὥριστος, ὠὐτός, τἄλλα, οὐμός (ſt. ὁ ἐμός), τοὔνεκα, οὕνεκα (ſt. οὗ ἕνεκα) (κἀγώ iſt zweifelhaft).

2. Doriſch iſt die Kraſis: τὠλγεος, τὠντρῳ ſt. τοῦ ἄλγεος, τῷ ἄντρῳ; ſo: ο u. ε = ω, αι u. ε = η, als: ὁ ἕλαφος — ὥλαφος, ὁ ἑξ = ὡξ, καὶ ἑκ = κἠκ, καὶ εἶπε = κἤπε, καὶ ἐάν oder ἤν = κἤν, welches letzte auch ion. iſt.

3. Die Jonier laſſen bei dem Artikel und ἕτερος im Maskulin und Neutrum die gewöhnliche Kraſis in ου eintreten, als: οὗτερος, τοὔτερον.

4. Der Gebrauch der Synizeſis (§. 12.) iſt in den homeriſchen Gedichten ſehr häufig:

a) In der Mitte der Wörter findet dieſelbe am Häufigſten Statt in folgenden Vokalverbindungen: εα, εᾳ, εαι, εας; εο, εοι, εου; εω, εῳ; als: στήθεα, ἡμέας, θεοί, χρυσέοις, τεθνεῶτε; weit ſeltener in: αε, ια, ιαι, ιη, ιῃ, ιο, als: ἀεθλεύων, πόλιας, πόλιος; οο nur in ὄγδοον; νοι nur in δακρύοισι; ηι in δηίοιο, δηίων, δηίοισι, ἤια;

b) Zwiſchen zwei Wörtern in folgenden Vokalverbindungen: η α, η ε, η η, η ει, η ου, η οι; ει ου; ω α, ω ου; das erſtere Wort iſt eins von folgenden: ἤ, ἦ, δή, μή und ἐπεί, oder ein Wort mit den Flexionsendungen: η, φ, als: ἦ οὐ, δὴ ἀφνειότατος, μὴ ἄλλοι, εἰλαπίνη ἠὲ γάμος, ἀσβέστῳ οὐδ' ὑπόν.

5. Die Eliſion (§§. 13. u. 14.) findet ſehr häufig bei Homer Statt. Es kommen namentlich folgende Fälle vor:

a) Das α im Neutrum des Plur. und im Akk. des Sing. der III. Dekl., ſelten in der Aoriſtendung σα, als: ἄλειψ' ἐμέ Od. μ, 200; gewöhnlich in der Partikel ἄρα;

b) Das ε bei den Perſonalendungen: ἐμέ, με, σέ u. ſ. w., im Vokativ der II. Dekl., im Dual der III. Dekl., in Verbalendungen und in Partikeln, als: δέ, τέ, τότε, u. a. (nie aber in ἰδέ);

c) Das ι im Dat. des Plur. der III. Dekl.; weit ſeltener im Dat. des Sing., und zwar nur, wenn die Wortverbindung eine Verwechslung mit dem Akkuſativ nicht zuläßt, wie χαῖρε δέ τῳ ὄρνιθ' Ὀδυσεύς Il. κ, 277; in ἄμμι, ὔμμι und σφι; in den Ortsadverbien auf θι, mit Ausnahme der von Subſtantiven abgeleiteten; in εἴκοσι; endlich in allen Verbalendungen;

d) Das ο in ἀπό, ὑπό (aber nie in πρό), in δύο, im Neutrum der Pronomen (mit Ausnahme von τό), und in allen Verbalendungen;

e) Das αι in den Verbalendungen μαι, ται, σθαι (σαι nur in ἧσ' ὀλιγηπελέων Il. ο, 245., und αι im Nom. der 1. Dekl. in ὀξεῖ' ὀδύναι Il. λ, 272.);

f) Das οι in μοι, mir, und in der Partikel τοι.

6. Das ν ἐφελκυστικὸν (§. 15.) verſchmäht die ioniſche Proſa in der Regel, als: πᾶσι ἔλεξα.

7. Der Hiatus (§. 8.) wird bei Homer in folgenden Fällen zugelaſſen:

a) Bei langen Vokalen oder Diphthongen entweder in der Arſis (Hebung) des Verſes, als: ἀντιθέ|ῳ Ὀδυ|σῆϊ; oder in der Theſis (Senkung), in welchem Falle der lange Vokal oder Diphthong kurz gebraucht wird, als: οἶκοι ἔ|σαν;

b) Wenn der Vokal die Eliſion gar nicht oder nur ſelten zuläßt, als: παιδὶ ἄμυνεν;

c) Wenn beide Wörter durch Interpunktion von einander getrennt werden, als: ἀλλ' ἄνα, εἰ μέμονάς γε;

d) Bei der weiblichen Cäſur (d. i. der Einſchnitt des Verſes nach einer Kürze) nach der erſten Kürze des dritten Fußes des Verſes, als:

χειρὶ | δὲ τρυφά|λεια ‖ ἄμ' | ἕσπετο | χειρὶ πα|χείῃ Il. γ, 376.
τῶν οἱ | ἐξ ἐγέ|νοντο ‖ ἔ|νὶ μεγά|ροισι γε|νέθλη Il. ε, 270.;

e) In der *Diaeresis* (d. i. die Trennung des Verſes, welche durch Übereinſtimmung des Verſfußes mit dem Wortfuße bewirkt wird) nach dem erſten und vierten Fuße des Verſes, als:

ἔγχεϊ | Ἰδομενῆος ἀγαυοῦ Δευκαλίδαο Il. μ, 117.
πέμψαι ἐπ' Ἀτρείδῃ Ἀγαμέμνονι|οὖλον Ὄνειρον Il. β, 6. Vgl. ζ, 422.;

f) Wenn das erſtere Wort apoſtrophirt iſt, als: δένδρε' ἔθαλλεν;

g) Zuweilen bei Eigennamen;

h) Die digammirten Wörter bewirken keinen Hiatus (§. 200, 3.), als: οὐ|δὲ οὗς | παῖδας ἑ|ασχεν (= οὐδὲ Fούς).

§. 207. Dehnung und Verkürzung der Vokale.

1. Gedehnt werden folgende Vokale:

A wird in αι bisweilen bei Homer gedehnt; dieß geſchieht in αἰετός, αἰεί, ἀγαίομαι ſt. ἀετός u. ſ. w.; ſo auch παραί (auch καταιβαταί), bei den Tragikern διαί, und dieſen analog ὑπαί ſt. παρά, διά, ὑπό.

Ă in η bei Homer in ἠερέθονται, ἠγερέθονται, ἠνεμόεις in der Arſis, alſo des Metrums wegen.

Ā in αι vor σ äol. im Akk. des Plur. der I. Dekl., ſowie auch in μέλαις u. τάλαις ſt. μέλας, τάλας, ταῖς ſt. τάς, καλαῖς ſt. καλάς; bei Pindar im Partizip des *Aor. I. A.*, als: τύψαις, αισα ſt. ᾱς, ᾱσα; aber ſtäts πᾶς.

Aυ in ωϋ ion. in τραῦμα, θαῦμα und deren Derivatis: τρώϋμα, θώϋμα, θωϋμάζω, und in den mit αὐτός zuſammengeſetzten Pronomen, als: ἑωϋτοῦ, σεωϋτοῦ, ἐμεωϋτόν ſt. ἑαυτοῦ u. ſ. f.; ſo auch τωὐτό ſt. ταὐτό.

E in ει bei den Joniern vor einer *liquida* in einer gewiſſen Anzahl von Wörtern, als: εἵνεκα (auch in der att. Proſa), κεινός, ξεῖνος, στεινός, εἰρωτάω. Homer gebraucht dieſe Dehnung nach Bedarf des Verſes auch in anderen Wörtern, die in der ioniſchen Proſa ε haben, als: εἶν, ὄπειρ, πεῖρας, Ende, φρείατα (v. φρέαρ, Brunnen); ferner vor Vokalen bei den Adjektiven auf εος, als: χρύσειος, bei Subſtantiven und Pronomen, als: σπεῖος, ἐμεῖο, bei den Verben auf έω, als: τελείω, πνείω, ferner in εἵως ſt. ἕως, bis, zuweilen auch im Augment und in der Reduplikation, als: εἰλήλουθα, εἰοικυῖαι, δείδια, δειδέχαται.

E in *η* homer. u. dor. in der Deklination der Substantiven auf *εύς*, als: *βασιλεύς*, G. *ῆος* u. s. w.; ferner (auch ion.) in den Adjektiven auf *ειος*, als: *βασιλήϊος*, regius; endlich in einzelnen Wörtern, als: *κληΐς*, *κληΐδος* u. s. w. st. *κλεις*, ion. bei sehr vielen Substantiven, als: *ἀληθηΐη* st. *ἀλήθεια*.

H in *αι* zuweilen äol., als: *θναίσκω* st. *θνήσκω*.

O in *οι* ion. u. homer. vor einem Vokale in mehreren Wörtern, als: *ποίη*, *ποιήεις*, *χροιή*, *ῥοιή*, u. a.; bei Homer im Gen. der II. Dekl., als: *θεοῖο* st. *θεοῦ*, u. in *φοίνιος*, *χοροιτυπίη*, *ὁδοιπόριον*, *ἀγκοίνῃσιν* u. *ἠγνοίησε*.

O in *ου* ion. u. homer. vor einer *liquida* oder *σ*, jedoch nur in einer gewissen Anzahl von Wörtern, und dor. vor einer *liquida* in *ω*, als:

κόρος ion. *κοῦρος* dor. *κῶρος* — *μόνος* ion. *μοῦνος*
ὄνομα » *οὔνομα* » *ὤνομα* — *Ὄλυμπος* » *Οὔλυμπος*;

ferner die Casus obliqui von *δόρυ* und *γόνυ*. — Die Substantiven aber, welche den Ablaut *o* haben, können auf diese Weise nicht gedehnt werden, als: *πόνος* (v. *πένομαι*), *δόμος* (v. *δέμω*).

O in *ω* bei Homer wegen des Verses in *Διώνυσος*, *κητώεις*, *τρωχάω*, *πωτάομαι* (neben *τροχάω*, *ποτάομαι*).

Y in *ου* dor. oft, als: *θουγάτηρ* st. *θυγάτηρ*. Bei Homer in *εἰλήλουθα*.

2. Die epische Sprache hat die Freiheit, kontrahirte Laute zu zerdehnen, nämlich: *ᾱ* in *αα*, *ᾱ̓* in *αᾳ*; *η* in *εη*, *ειη*, *ηη*; *ω* in *οω*, *ωο*, *ωω*; besonders in der Konjugation, als: *ὁράᾳς* st. *ὁρᾷς*, *κρήηνον* st. *κρῆνον*, *ὁρόω* st. *ὁρῶ*, *γελώοντες* st. *γελῶντες*, *ἠβώωσα* st. *ἠβῶσα*; ferner: *φόως* st. *φῶς*, Licht (v. *φάος*), und die Eigennamen auf *φῶν*, als: *Δημοφόων*.

3. Eine andere, in der epischen Sprache vorkommende, Dehnung eines Vokals ist diejenige, welche aus der Auflösung eines ursprünglichen Digammas oder eines *Spiritus asper* in einen Vokal hervorgegangen ist, als: *εὔχηλος* neben *ἔχηλος* (*Fέχηλος*), *οὖρος* st. *ὅρος*, Gränze, *οὖλος* st. *ὅλος*, *ἠέλιος* st. *ἥλιος*, *ἴσος* st. *ἰσος*, *εἰλίσσω* st. *ἑλίσσω* (vergl. volvo), *ἠώς* st. *ἕως*. Ferner ist die ionische und zum Theil epische Auflösung des *ω* (entst. aus *αο*, *αω*) durch *ε* anzuführen, als: *ἱκέτεω* st. *ἱκέταο*, *πυλέων* st. *πυλάων*.

4. Verkürzt werden folgende Vokale:

Αι in *ᾰ* vor einem Vokale oft bei den Äoliern, als: *ἀρχᾰ́ος*, *Ἀλκάος* st. *ἀρχαῖος*, *Ἀλκαῖος*; bei Homer in *ἑτᾰ́ρος*, *ἑτᾰ́ρη*, *ἑτᾰ́ρίζεσθαι*.

Ει in *ε* vor den *liquidis* ion. (u. homer.) in den Formen: *χερός*, *χερί*, v. *χείρ*, Hand, so auch att. *χεροῖν*, *χερσί*; ferner ion. u. dor. vor einem Vokale in den *Proparoxyt.* auf *ειος* und den *Properisp.* auf *εῖα*, bei Homer nur in wenigen Femininen der Adjektiven auf *υς*; als:

ἐπιτήδεος, *ἐη*, *εον* ion. st. *-ειος* — *ὠκέα* st. *ὠκεῖα* v. *ὠκύς*
τέλεος, *ἐη*, *εον* » » *-ειος* — *βαθέη* » *βαθεῖα* » *βαθύς*
εὐρέη (v. *εὐρύς*) » » *-εῖα* — *δασέη* » *δασεῖα* » *δασύς*;

so auch bei Homer *Ἑρμέᾳ* st. *Ἑρμείᾳ*; ferner wird *ει* in *ε* ion. verkürzt, wenn zwei Konsonanten folgen, die wahre Position bilden, als: *ἀπόδεξις* st. *ἀπόδειξις*, *μέζων* st. *μείζων*, *κρέσσων* st. *κρείσσων*; endlich dor. in Verbalformen, als: *ἀείδες* st. *ἀείδεις*.

Anmerk. 1. Bei den Äoliern wird ει ſehr häufig vor einer *liquida* in ε verkürzt, dieſe dagegen verdoppelt, als: κτέννω, σπέρρω, ὠτελλά ſt. κτείνω, σπείρω, ὠτειλή.

H in ε bei Hom. in ἄργετε, ἄργετα v. ἀργής, ῆτος, glänzend, und in der Konjunktivendung ετε ſt. ητε, ſowie auch ομεν ſt. ωμεν, als: εἴδετε, θωρήξομεν.

Οι in ο oft bei den Doriern und Äoliern, als: ποῶ ſt. ποιῶ.

Ου in ο bei Hom. in den Compositis von πούς, als: ἀελλόπος, ἀρτίπος; oft bei Theokr. im Akk. des Pl. der II. Dekl., als: τὼς λύκος ſt. τοὺς λύκους; ferner äol. βόλλα ſt. βουλή und ſo auch bei Hom. βόλεται, βόλεσθε v. βούλομαι.

5. Von der ioniſch-attiſchen Verſchiebung der Vokale ſ. §. 16, 5.

6. Von der Synkope (§. 16, 8.) hat Homer oft Gebrauch gemacht, namentlich in Verbalformen, wie wir weiter unten ſehen werden; ferner ſagt er τίπτε ſt. τίποτε, γλακτοφάγος ſt. γαλακτοφάγος.

7. Apokope (ἀποκοπή) wird die Abwerfung eines kurzen Endvokals vor einem mit einem Konſonanten beginnenden Worte genannt. Derſelben bedienten ſich die epiſchen und doriſchen Dichter, zuweilen auch die ioniſchen und in wenigen vereinzelten Formen ſelbſt die att. Proſaiker. Sie findet Statt bei den Präpoſitionen, als: ἀνά, κατά, παρά, ſelten ἀπό und ὑπό, und in der (epiſchen) Konjunktion ἄρα. Der Ton tritt alsdann zurück; ἄν geht vor β, π, φ, μ in ἄμ über (§. 19, 3.), als: ἄμ βωμοῖσι, ἀμβαίνειν, ἄμ πέλαγος, ἄμ φόνον, ἀμμένω; κάτ aſſimilirt jedesmal das τ dem folgenden Konſonanten, nur daß die *aspirata* die verwandte *tenuis* vor ſich hat (§. 17, 4.), als: κὰδ δύναμιν, κὰπ φάλαρα, κὰκ κεφαλῆς, κὰγ γόνυ; Beiſpiele von ἀπό u. ὑπό ſind: ἀππέμψει, ὑββάλλειν (Hom.); Beiſpiele aus der att. Proſa: ἀμβάτης, ἀμβολάς b. X. Cy. 4. 5, 46. 7. 5, 12., ἄμπωτις.

Anmerk. 2. Bei dem Zuſammenſtoßen dreier Konſonanten unterbleibt die Aſſimilation, und der Endkonſonant wird ausgeſtoßen, als: κάκτανε, κάσχεθε, ἀμνάσει ſt. κάκκτανε, κάσσχεθε, ἀμμνάσει.

8. Die *Prothesis* (§. 16, 10.) findet ſich bei Homer in ἀστεροπή neben στεροπή, ἐθέλω neben θέλω, ἐκεῖνος neben κεῖνος, ἐρύομαι neben ῥύομαι; ferner löſt Homer oft das *F* in den Vokal ε auf, nämlich: ἐέρση, ἔεδνα, ἐείκοσι, ἐίσος, ἔειπον, ἐέλδομαι, ἐερμένος.

9. Bisweilen ſchiebt Homer des Metrums wegen ein ε ein, als: ἀδελφεός, κενεός ſt. ἀδελφός, κενός; ſo auch im Gen. des Pl. der Fem.: αὐτέων, πρωτέων. Um die Anhäufung kurzer Silben aufzuheben, ſchaltet er in mehreren Zuſammenſetzungen an der Stelle eines der kurzen Vokale ein η ein, als: τανηλεγέος, ἐπήβολος, ἐπηετανός, ὀλιγηπελέω, ἐλαφηβόλος ſt. τανυλ., ἐπίβ., ἐπιετ., ὀλιγοπ., ἐλαφοβόλος. Ein ι findet ſich bei Homer eingeſchoben nach οι in ὁμοίιος ſt. ὅμοιος und in der Dualform οιιν ſt. οιν.

10. Auch der neue Jonismus ſchaltet zuweilen ein ε vor einem langen Vokale ein, nämlich: a) in einigen Genitiven von Subſtantiven und weiblichen Pronomen vor ω, und in οὗτος, τοιοῦτος und αὐτός vor den langen Flexionsendungen, als: ἀνδρέων, χηνέων, ἐκεινέων, τουτέων, αὐτέων, αὐτέῳ; b) in

einigen Verbalformen vor einem langen Vokale, als: *ἱστεᾶσι, δυνέωμαι, δυνέωνται*; c) einige Verben auf ω gehen in die Formation der Verben auf *έω* über, als: *βάλλω συμβαλλεόμενος, ὑπερβαλλέειν; πιέζω πιεζεύμενος* (auch schon bei Hom. *πιέζευν* st. *ἐπιέζεον*); ferner: *ἔψεε, ἐνείχεε, ὤφλεε* v. *ἔψω, ἐνέχω, ὤφλον*; endlich die drei Perfektformen auf *εε* st. *ε*: *οἰχώκεε, ὀπώπεε, ἐώθεε.*

§. 208. Wandel der Konsonanten. (25. 36. 37.)

1. In dem ionischen Dialekte äußert der *Spiritus asper* auf die vorhergehende tenuis keine Wirkung, als: *ἀπ' οὗ, ἐπήμερος, οὐκ ὅσιως* u. s. w.

2. In der hom., ion. u. dor. Sprache bleibt in gewissen Wörtern und Wortformen ein *δ* oder *θ* vor *μ* (gegen §. 19, 1.), als: *ὀδμή* st. *ὀσμή, ἴδμεν ὀρχηθμός, ἐπέπιθμεν, κεκορυθμένος*; ferner bleibt in der hom. Sprache das *ν* vor *σ* (gegen §. 20, 2.) in *ἀνστάς, ἀνσχεθέειν, πανσυδίη* (st. *πασσυδίη*); endlich *χ* vor *μ* (gegen §. 19, Anm. 1.) in *ἀκαχμένος* (geschärft).

3. Die *Metathesis* (§. 22.) des *ρ* findet sich bei Homer und bei anderen Dichtern nicht selten, als: *κραδίη* st. *καρδία*, Herz, *κάρτερος* neben *κράτερος*, stark, *κάρτιστος, βάρδιστος* (v. *βραδύς*, langsam), ferner im Aor. II. *ἔπραθον, ἔδραθον, ἔδρακον* (v. *πέρθω*, perdo, *δαρθάνω*, schlafe, *δέρκομαι*, sehe); hierher gehört auch *ἤμβροτον* st. *ἤμρατον* (= *ἥμαρτον* nach §. 24, 2.).

4. Homer hat die Freiheit, nach Bedarf des Verses nach kurzen Vokalen einen Konsonanten zu verdoppeln (vgl. §. 23, A.), nämlich in folgenden Fällen:

a) Bei Hinzutritt des Augments die liquidae und *σ*, meistens wenn drei Kürzen auf einander folgen, als: *ἔλλαβον, ἔμμαθον, ἔννευν, ἔσσευα*;
b) In der Komp. dieselben Konsonanten, als: *νέολλουτος* (v. *νέος* u. *λούω*); *ἄμμορος, φιλομμείδης; ἀννέφελος, εὔννητος; βαθύῤῥοος; εὔσσελμος*;
c) *σ* in der Flexion des Dativs auf *σι* und des Futurs und Aoristś, als: *νέκυσσι, δώμασσι; κάλεσσα, ὁμόσσαι, φράσσομαι, ἐξείνισσα*;
d) *σ* in der Mitte mehrerer Wörter, als: *ὅσσον, τόσσον, ὀπίσσω, πρόσσω, μέσσος, νεμέσσα, νεμεσσηθείς, θυσσανόεις.*

Von den *mutis* verdoppelt Homer *π* in den Interrogativpronomen, welche mit *ὁπ* anheben, als: *ὅππως* u. s. w.; — *κ* in *πέλεκκον, πελεκκάω*; — *τ* in *ὅττι, ὅττεο, ὅττευ*; — *δ* in *ἔδδεισε, περιδδείσασα, ἀδδές, ἄδδην.*

Anmerk. Die Verdoppelung des *ρ*, welche in der gewöhnlichen Sprache beim Hinzutritt des Augmentes und in der Komposition bei vorhergehendem kurzen Vokale immer Statt findet, kann in der epischen Sprache nach Bedarf des Verses unterbleiben, als: *ἔρεζον* (v. *ῥέζω*), *χρυσόρυτος*. Aus demselben Grunde fällt, doch nur selten, in der epischen Sprache einer der sonst gewöhnlich doppelt stehenden Konsonanten aus, als: *Ὀδυσεύς, Ἀχιλεύς, φάρυγος* st. *Ὀδυσσεύς, Ἀχιλλεύς, φάρυγγος.*

5. Um eine kurze Silbe durch Position lang zu machen, setzte Homer oft der folgenden Silbe einen Konsonanten zu, nämlich ein *ν* in *νώνυμνος, ὀπάλαμνος, ἰδρύνθη, ἀμνύνθη, ὑπεμνήμυκε*; ein *τ* hinter *π* in *πτόλεμος, πτόλις, πτολίεθρον*; ein *θ* hinter *χ* in *χθαμαλός, διχθά, τριχθά, τετραχθά*, und hinter *λ* oder *ρ* in *μάλθακος, ἐγρηγόρθασι*; oder er setzte ein *γ* vor *δ* in *ἐρίγδουπος, ἐγδούπησε*, und ein *σ* vor *μ* und *κ* in *σμικρός* (auch att., §. 24, 4.), *σκεδάννυμι* (vgl. *κίδνημι*), *σμογερῶς* (vgl. *μογερῶς*), *σμερδάλεος.*

Auch gehört hierher die epiſche Vorſetzung eines μ (= ν nach §. 24, 3.) vor den mit βροτός zuſammengeſetzten Wörtern zur Verſtärkung der Länge, als: ἄμβροτος, τερψίμβροτος, und in ἀμφασίη ſt. ἀφασίη.

§. 209. Quantität. (45.)

1. In der epiſchen Poeſie macht *muta cum liquida* (§. 27, 4.) in der Regel Poſitionslänge; Verkürzung des Vokals tritt meiſtens nur dann ein, wenn ſich die Form auf andere Weiſe dem Verſe nicht fügte, als: τειχεσῐπλῆτα.

2. Poſitionslänge im Verſe findet in der Endſilbe eines Wortes jedesmal Statt: a) wenn dieſelbe mit einem Konſonanten ſchließt und das folgende Wort gleichfalls mit einem Konſonanten anhebt, als: κάθι|σον Τρῶ|ας; ſowie auch b) wenn die Endſilbe mit einem kurzen Vokale ſchließt, das folgende Wort aber mit Einem Doppelkonſonanten oder mit zwei einfachen Konſonanten, die nicht *muta c. liq.* ſind, anhebt, als: ἀδμή|την, ἣν | οὔπω ὑ|πὸ ζυγὸν| ἤγαγεν| ἀνήρ Il. ζ, 293. *Muta c. liq.* aber macht in dieſem Falle die in der Arſis ſtehende Silbe immer lang, die in der Theſis ſtehende Silbe dagegen kann nach Bedarf des Verſes entweder kurz oder lang gebraucht werden; z. B.: μή μοι | δῶρ' ἔρα|τὰ πρόφε|ρε̄ χρυ|σέης Ἀφρο|δίτης Il. γ, 64.; dagegen in der Theſis: αὐτὰρ ὅ | πλησίον | ἔστη|κει Il. δ, 329.; aber: ἄνδρᾱ | θνητὸν ἐ|όντα, πά|λαι πε̄|πρωμένον | αἴσῃ Il. π, 441.

Anmerk. 1. In den Namen Σκάμανδρος, Ζάκυνθος, Ζέλεια bewirken ſelbſt σκ und ζ keine Poſitionslänge bei Homer; ebenſo findet ſich auch ἔπ|ειτᾰ σκέ|παρνον Od. ε, 237.

3. Ein langer Vokal oder ein Diphthong am Ende des Wortes wird bei Homer vor einem mit einem Vokale anhebenden Worte, wenn er in der Theſis ſteht, in der Regel kurz, bleibt aber lang, wenn er in der Arſis ſteht, oder das folgende Wort digammirt iſt, als: ἡμένῃ | ἐν βέν|θεσσιν Il. α, 358. υἷες, ὁ|μὲν Κτεά|τοῦ, ὁ δ' ἄρ' | Εὐρύτοῦ | Ἀκτορί|ωνος Il. β, 621. αὐτὰρ ὁ | ἔγνω̄ | ᾗσιν ἑ|νὶ φρεσὶ | φώνη|σέν τε (ᾗσιν = Fῇσιν). Ausnahmen von der Verkürzung der Länge in der Theſis finden ſich zuweilen auch vor nicht digammirten Wörtern, namentlich im IV. Fuße des Hexameters, als: τῷ μή|μοι πατέ|ρας ποθ' ὁ|μοιῇ | ἔνθεο | τιμῇ Il. δ, 410. und vor einer Interpunktion, als: κεῖσθαῑ, | ἀλλ' ἐπά|μυνον Il. ε, 685.

4. Nur ſelten, und meiſtens in gewiſſen wiederkehrenden Wörtern und Formen, wird von den Dichtern auch in der Mitte des Wortes der lange Vokal oder Diphthong vor einem folgenden Vokale verkürzt; ſo z. B. bei Homer: ἐπεί̆ (⏑⏑–), ἔμπαιος (–⏑⏑), οἷος (⏑⏑), βέβληαι (⏑⏑–), und bei den attiſchen Dramatikern in den Jamben oft: οἷος, ποῖος, τοιοῦτος, τοιόσδε, οἴει (v. οἴομαι), ποιεῖν; und immer vor dem demonſtrativen ῐ in den Pronomen, als: τουτουῖ, αὐταιΐ.

5. Eine kurze Silbe, die in der Arſis ſteht, pflegt die epiſche Poeſie als lang anzuſehen, mag dieſelbe zu Anfang des Wortes ſtehen, als: ἀσπίδος| ἄκαμα | τον πῦρ Il. ε, 4.; oder am Ende, in welchem Falle entweder eine liquida (λ, μ, ν, ρ) oder ein σ oder δ, deren Laut ſich leicht in der Ausſprache

verdoppelt, oder ein digammirtes Wort folgt, als: *καὶ πεδί|ᾱ λω|τεῦντα* Il. *μ*, 283. *θυγατέ|ρᾱ ἦν* (= *Fήν*) Il. *λ*, 226.

Anmerk. 2. Eine an sich kurze Silbe kann in demselben Worte bald lang, bald kurz gebraucht werden, je nachdem sie entweder in der Arsis steht oder nicht, als: *Ἄρες Ἄ|ρες βροτο|λοιγέ*; — *ἄνδρες ἱ|σασιν* und *πλείονα | ἴσασιν*.

6. Nicht selten wird bei Homer aus bloßem Verszwange ein kurzer Vokal in der Thesis als lang gemessen, wenn eine Kürze zwischen zwei Längen steht. Dieß geschieht im Inneren des Wortes, und am Häufigsten bei *ι*, als: *ὑπο|δέξῑ|η* Il. *ι*, 73. *ᾗσι προ|θυμί|ησι* Il. *β*, 588.; selten tritt dieser Fall am Schlusse eines Wortes ein, als: *πυκνᾱ̀|ρώγαλέ|ην* Od. *ρ*, 198. *τῇ δ' ἐπὶ|μὲν Γορ|γὼ βλοσυ|ρῶπῐς | ἐστεφά|νωτο* Il. *λ*, 36.

B. Formenlehre.

§. 210. Homerisches Suffix: φι (φιν). (236.)

1. In der homerischen Sprache besteht neben den Kasuszeichen auch ein Suffix: *φι(ν)*, welches eigentlich und ursprünglich das richtungslose Wo, wie der Dativus *localis* (s. d. Syntaxe), bezeichnete, dann aber auch auf andere Beziehungen des Dativs, nämlich des Dativi *instrumentalis*, übertragen, und auch in Verbindung mit Präpositionen (die in der lat. Sprache den Ablativ regiren) statt des Genitivs (des lat. Ablativs) gebraucht werden konnte.

2. Das Suffix *φι* findet sich bei Substantiven aller drei Deklinationen, und tritt stäts an den unveränderten Wortstamm:

I. Deklination nur im Singular: a) Dativ *ἀγέλη-φι, ἀγλαΐηφι, θύρηφι* (mit Unrecht wird hier *ηφι* in mehreren alten Ausgaben *ῃφι* mit dem Iota subscr. geschrieben); — b) Genitiv (lat. Ablat.) *ἀπὸ νευρῆφιν ἰάλλειν, ἐξ εὐνῆφι θορεῖν.*

II. Dekl. sowol im Singular als Plural. Diese Formen sind sämmtlich, ohne Rücksicht auf die Betonung des Nominativs, paroxytonirt (*όφιν*): a) Dativ *δακρυόφιν, θεόφιν*, vor den Göttern; — b) Genitiv (Ablat.) *ἀπὸ* oder *ἐκ πασσαλόφιν, ἐκ θεόφιν, ἀπ' ὀστεόφιν.*

III. Dekl. fast nur im Plural bei einer nicht großen Zahl von neutralen Substantiven auf *ος* (G. *εος*), ferner bei *κοτυληδών* und *ναῦς*, als: *κοτυληδονόφιν* (mit dem Bindevokale *ο*), *ναῦφι*; bei denen auf *ος* muß, da *φι* immer an den reinen Wortstamm tritt, die Endung *ος* in die ursprüngliche Form *ες* zurückkehren, also: *ὄχεσφι(ν), σὺν ὄχεσφι, κατ' ὄρεσφι, ἀπὸ, διὰ, ἐκ στήθεσφιν.*

§. 211. Erste Deklination. (235.)

1. a) Die Epiker und Jonier gebrauchen *η* statt des ursprünglichen langen *α*, dessen sich die Dorier bedienen, durch alle Kasus des Singulars, als: *τιμᾱ́, ᾶς, ᾷ, ᾶν* dor.; *σοφίη, ης, ῃ, ην, θύρη, ης, νεανίης, η, ην* ep. u. ion.; so: *Πηνελοπείης, Πηνελοπείῃ* v. *Πηνελόπεια, φρήτρη, Βορέης, Βορέῃ, Βορέην.*

Ausnahmen bei Homer: θεά, Göttin, ᾶς, ᾷ, άν, Ναυσικάᾱ, Φειᾱ, ferner: Αἰνειᾱς, Αὐγειάς, Ἑρμειᾱς, und einige andere Eigennamen auf ας purum. Der Vokativ von νύμφη lautet νύμφα ſt. νύμφη Il. γ, 130. Od. δ, 743.

b) In den von Adjektiven auf ης und ους abgeleiteten Subſtantiven auf εια und οια, ſowie in einigen anderen Femininen, geht in der epiſchen Sprache auch das in der attiſchen Sprache kurze α in η über, als: ἀληθείη, ἀναιδείη, εὐπλοίη, κνίσση ſt. ἀληθειᾰ́, ἀναιδειᾰ́, εὔπλοιᾰ́, κνίσσᾰ́.

c) Die äoliſche und einige andere Mundarten haben für die Maskulinen im Nom. des Sing. die Endung ᾰ́ ſt. ης, wie im Lateiniſchen. Auch die epiſche Sprache bediente ſich dieſer Form nach Bedarf des Verſes bei einer großen Anzahl von Wörtern, beſonders auf τᾰ́, als: ἱππότᾰ́, αἰχμητᾰ́, κυανοχαῖτα, νεφεληγερέτᾰ́, ἱππηλάτᾰ́, μητίετα, εὐρύοπα. Der Vokativ behält bei allen dieſen die Endung ᾰ́ bei.

2. Der Genitiv des Singulars der Maskulinen auf ης und ας ging urſprünglich auf ᾱο aus; ᾱο wurde alsdann in ω (dor. in ᾱ) kontrahirt. Bei Homer findet ſich ſowol die offene, als die geſchloſſene Form, und außerdem hat er noch die Freiheit, das aus αο entſtandene ω wieder durch ε aufzulöſen (vgl. §. 207, 3.), wobei zu bemerken iſt, daß das ω in Anſehung der Betonung als kurz betrachtet wird (§. 29, Anm. 5.), und das ε immer mit Synizeſis geſprochen wird; aus εω wird ω, wenn ein Vokal oder ein ρ vorhergeht (doch Αἰνείεω Il. ε, 534.). So finden ſich alſo bei Homer: Ἑρμείας, G. Ἑρμείᾱο und Ἑρμείω; Βορέης, G. Βορέᾱο u. Βορέω; Ἀτρείδης Ἀτρείδᾱο u. Ἀτρείδεω, ἱκέταο u. ἱκέτεω; ἐϋμμελίω, Ἀσίω. — Die Genitivendung εω wurde bei den Joniern die gewöhnliche, als: πολίτεω, Ἀτρείδεω.

3. Der Akkuſativ des Singulars und Plurals der Maskulinen auf ης wird in der ion. Sprache gewöhnlich nach der III. Dekl. gebildet, als: τὸν δεσπότεα, τοὺς δεσπότεας v. δεσπότης, ου, Μιλτιάδεα v. Μιλτιάδης, ου.

4. Der Genitiv des Plurals aller Endungen ging urſprünglich auf άων aus; άων wurde nachher in ῶν (dor. in ᾶν) kontrahirt. Homer bedient ſich ſowol der offenen, als der geſchloſſenen Form, als: θεάων u. θεῶν, παρειάων u. παρειῶν. Auch hat er, wie im Gen. d. Sing., die Freiheit, das aus άων entſtandene ῶν wieder durch ε aufzulöſen, alſo: έων, welches in der Regel mit Synizeſis geſprochen wird, als: πυλέων, θυρέων, ἀγορέων. — Die Genitivendung έων wurde bei den Joniern die gewöhnliche, als: Μουσέων, τιμέων.

5. Der Dativ des Plurals ging urſprünglich auf αισι(ν) aus; ſo findet ſich derſelbe bei Homer, den Doriern, den attiſchen Dichtern und ſelbſt den älteren att. Proſaikern; bei den Joniern ging αισι in ησι(ν) u. ης über, und in der attiſchen und gewöhnlichen Sprache ſtumpfte ſich αισι in αις ab. Auch dieſe drei Endungen: ησι, ης u. αις finden ſich ſchon bei Homer, die letzte jedoch nur in θεαῖς u. ἀκταῖς.

6. Der Akkuſativ des Plurals geht äol. auf αις (wie in der II. Dekl. auf οις ſt. ους), u. dor. auf ᾶς (wie in der II. Dekl. auf ος ſt. ους) aus, als: ταῖς τιμαῖς äol. ſt. τὰς τιμάς (aber Dat. Pl. τιμαῖσι); πᾶσας κοῦρας dor. ſt. πάσᾱς κούρᾱς.

§. 212. Zweite Deklination. (243.)

1. Nominativ des Sing. Die Eigennamen auf λαος gehen dorisch auf λᾶς aus (G. ᾶ, D. ᾷ), als: *Μενέλᾶς* st. *Μενέλαος*, *Νικόλᾶς*, *Ἀρχεσίλᾶς*.

2. Genitiv des Sing. Bei Homer findet sich sowol die gewöhnliche Form auf ου, als die auf οιο; auch die Tragiker wenden in den lyrischen Stellen die Endung οιο an. Theokrit braucht die dorische Endung ω.

3. Genitiv des Sing. und Plur. Es finden sich einige Genitivformen, welche nach der Analogie der I. Dekl. gebildet sind: a) Herodot bildet einige männliche Eigennamen auf ος mit der Genitivendung des Sing.: εω, als: *Βάττεω* st. *Βάττου*, *Κροίσεω*, *Κλεομβρότεω*, *Μεμβλιάρεω*, und einige männliche Gattungsnamen mit der Genitivendung des Plur.: εων, als: *πεσσέων*; b) Die Endung άων st. der ion. εων gehört dem Dorismus an (vgl. *αἰγᾶν* st. *αἰγάων* v. αἰξ, §. 213, 5.).

4. Der Genitiv und Dativ des Duals geht ep. auf οιιν (st. οιν) aus, als: *ὤμοιιν* st. *ὤμοιν* (§. 207, 9.).

5. Der Dativ des Plur. ging ursprünglich auf οισι(ν) aus. Diese Form findet sich neben der verkürzten auf οις bei Homer und bei allen Dichtern, und in der ionischen Prosa.

6. Der Akkusativ des Plur. geht bei den Doriern (außer bei Pindar) auf ως, und auf ος (wie ᾱς in der I. Dekl., §. 211, 6.) aus, als: *τὼς νόμως*, *νόμος*, so auch: *τὼς λαγός*, die Hasen; äol. auf οις, als: *πασσάλοις* st. ους.

7. Attische Deklination. Der Genitiv des Sing. geht in der epischen Sprache auf ῶο st. ω aus, in: *Πηνελεῶο* (Il. ξ, 489; jedoch haben die meisten Codd. *Πηνελέοιο*) v. *Πηνέλεως*, u. *Πετεῶο* v. *Πέτεως*. — In: γάλως, Schwägerin, *Ἄθως* und *Κῶς* löst die epische Sprache das durch Kontraktion entstandene ω durch ο auf: *γαλόως*, *Ἀθόως*, *Κόως*, G. όω. Über die Wörter *γέλως*, *ἱδρώς*, *ἔρως* s. §. 213, 7.

8. Kontrahirte Formen der II. Dekl. kommen bei Homer selten vor, nämlich: *νοῦς* nur Od. κ, 240 (sonst *νόος*), *χειμάῤῥους* Il. λ, 493. (aber ν, 138. *χειμάῤῥοος*) u. *χείμαῤῥοι* Il. δ, 452., dann *Πάνθους*, *Πάνθου*, *Πάνθῳ*. Die übrigen Wörter kontrahirt Homer nicht; bei denen auf εος, εον dehnt er entweder das ε in ει (§. 207, 1), oder wendet Synizesis an, je nachdem es der Vers verlangt.

§. 213. Dritte Deklination. (265. 266.)

1. In dem dorischen Dialekte tritt auch hier an die Stelle des η das lange α, als: *μάν*, *μᾶνός* u. s. f., *Ἑλλᾶν*, *Ἕλλᾶνες*, *ποιμάν* st. *ποιμήν*, G. *ένος*, *νεύτᾶς*, *ᾶτος* st. *νεότης*, *ητος*.

Ausgenommen von diesem Dorismus sind: *αἰθήρ*, *θήρ*, *θῆρες* und alle Personennamen auf *τήρ*.

2. In dem ep. u. ion. Dialekte dagegen tritt an die Stelle des langen α gewöhnlich η, wie auch sonst, als: *θώρηξ*, *οἴηξ*, *ἴρηξ* st. *ἴεραξ*.

3. Der Dativ des Plur. geht in der epischen Sprache nach Versbedarf aus auf: σι(ν), σσι(ν), εσι(ν) und εσσι(ν). Die Grundform ist: εσι(ν) und verstärkt: εσσι(ν). Diese Endung tritt jedesmal, wie die übri-

gen Kasusendungen, an den reinen Wortstamm, als: κύν-εσσι (v. κύων, G. κυν-ός), νεκύ-εσσι (v. νέκυς, υ-ος); die Endung εσι kommt bei Homer nur in ἴνεσιν, οἴεσιν, χείρεσι u. ἀνάκτ-εσιν (v. ἄναξ, ἄνακτ-ος) vor. Bei den Neutris, die im Nominativ ein wurzelhaftes σ haben, fällt dieses, da es zwischen zwei Vokalen zu stehen käme, aus (§. 25, 1.), als: ἐπέ-εσσι (st. ἐπέσ-εσσι v. τὸ ἔπος), δεπά-εσσιν (v. τὸ δέπας). Bei den Stämmen auf αυ, ευ, ου (αF, εF, oF) muß das υ (F) nach §. 25, 2. ausfallen, also: βό-εσσι (st. βόF-εσσι), ἱππή-εσσι (ἱππήF-εσσι). — Die Endung σσι tritt fast nur an Stämme, welche auf einen Vokal ausgehen, als: νέκυ-σσι v. νέκυς, υ-ος; aber auch: ἴρι-σσιν v. ἶρις (ιδος) und gewöhnlich ποσσί v. πούς (ποδ-ός). Die Dativform auf ᾶσι läßt nie diese Verdoppelung des σ zu. — Die Grundform εσι war bei den dorischen Dichtern sowol, als Prosaikern ganz gebräuchlich; auch die ionische Prosa hat diese Form häufig in den auf ν ausgehenden Stämmen bewahrt, als: μήν-εσι.

4. Der Genitiv und Dativ des Duals geht, wie in der II. Dekl., (§. 212, 4.), in der epischen Sprache auf οιιν aus, als: ποδοῖιν, Σειρήνοιιν.

5. Der Genitiv des Plur. geht im ionischen Dialekte häufig auf έων aus, z. B. χηνέων, ἀνδρέων (§. 207, 10.). Bei Theokrit findet sich: τᾶν αἰγᾶν (st. τῶν αἰγῶν) v. ἡ αἴξ, Ziege, nach Analogie der I. Dekl.

6. Den Akkusativ d. Sing. derer auf υς (St. υ) bildet zuweilen die epische Sprache auf α st. ν, als: εὐρέα πόντον, ἰχθύα, νέα v. ναῦς.

7. Die Wörter γέλως, Lachen, ἱδρώς, Schweiß, ἔρως, Liebe, die eigentlich nach der III. Dekl. gehen, folgen bei Homer in einzelnen Kasus der II. att. Dekl.: ἱδρῶ, ἱδρῷ st. ἱδρῶτα u. ἱδρῶτι, γέλω u. γέλων, γέλῳ st. γέλωτα u. γέλωτι, ἔρῳ st. ἔρωτι.

8. Zu §. 54, c). ις, G. ιδος. Der homerische, ionische u. dorische Dialekt flektiren diese Substantiven, besonders die Eigennamen, oft auf ιος, als: μήνιος Hom., Θέμιος Herod., Θέτιος, Dat. Θέτῑ Hom. Die epische Sprache kennt von denen auf ις, ιδος den Dativ nur in der Form ι st. δι. Die Substantiven auf ηΐς, ηΐδος werden zuweilen von den Dichtern in der Flexion kontrahirt, als: παρηΐς, παρῃδος, Νηρηΐς, Νηρῇδες.

9. Zu §. 54, c). Das Neutrum οὖς, ὠτός, Ohr, lautet dor. ὦς, ὠτός u. s. w., u. bei Homer οὖας, G. οὔατος, Pl. οὔατα; die Neutra στέαρ, Fett, οὖθαρ, Euter, u. πεῖραρ, Ausgang, haben im Gen. ατος, nämlich: στέατος, οὔθατα, πείρατα, πείρασι. Bei den Wörtern τέρας, κέρας, κρέας stoßen die Epiker das τ aus, als: τέραα, -άων, -άεσσι; κέρᾳ Dat.; Pl. κέρα, κεράων, -άεσσι u. -ασι; Pl. κρέα, κρεάων, κρεῶν u. κρειῶν, κρέασιν. Bei den Jouiern geht bei diesen Wörtern, wie bei βρέτας u. s. w. (§. 61, Anm. 1.) das α oft in ε über, als: κέρεος, βέρεα, κερέων, τὰ τέρεα, κρέεσσιν.

10. Zu §. 55, 2. πατήρ u. s. w. Homer kann bei den Wörtern dieser Art nach Versbedarf das ε durch alle Kasus entweder beibehalten oder ausstoßen, als: ἀνέρος u. ἀνδρός, ἀνέρι u. ἀνδρί u. s. w., aber nur ἀνδρῶν, ἀνδράσι (u. -έσσι); γαστήρ, γαστέρος, -έρι u. γαστρός, γαστρί, γαστέρα, γαστέρες; Δημήτηρ, -έρος u. -ητρος, Δημητέρα; θυγάτηρ, -τέρος und

-τρός u. ſ. w., θυγατέρεσσι, aber θυγατρῶν; μήτηρ u. πατήρ, -τέρος u. -τρός u. ſ. w.

11. Zu §. 56. Bei Homer hat das Wort ἰχώρ, Blut der Götter, im Akk. ἰχῶ ſt. ἰχῶρα, und κυκεών, ὁ, Miſchtrank, im Akk. κυκεῶ oder κυκεωῦ. Vgl. §. 56, Anm. 1.

12. Zu §. 57. αυς, ευς, ους. Von γραῦς kommt bei Homer nur der Nom. γρηῦς u. γρηὺς, der Dat. γρηῖ u. der Vok. γρηῦ u. γρηῦ vor. Auch im ion. Dialekte geht das lange α in η über, alſo: G. γρηός, Pl. γρῆες; dasſelbe geſchieht bei ναῦς, navis, ſ. die Anomala. — Das Wort βοῦς, läßt in der ep. u. ion. Sprache die Kontraktion nicht zu, alſo: βόες, βόας. Über den epiſchen Dat. βόεσσι ſ. Nr. 3. Doriſch lautet das Wort im Nom. βῶς u. im Akk. βῶν. Dieſe Akkuſativform findet ſich auch Il. η, 238. in der Bedeutung: Stierhaut, Stierſchild.

13. Bei den Gattungsnamen auf εύς und bei dem Eigennamen Ἀχιλλεύς tritt in der epiſchen Sprache in allen den Formen, in denen das υ (F) des Stammes weggefallen iſt, η ſt. ε ein, um durch die Länge des Vokals das ausgefallene υ (F) zu erſetzen, alſo: βασιλεύς, V. εῦ; D. d. Pl. εῦοι (außer ἀριστῆεσσιν v. ἀριστεύς), aber: ῆος, ῆϊ, ῆᾰ, ῆες, ήων, ῆᾰς. Das im att. Dialekte lange α im Akk. εᾶ, εᾶς wird nun wieder kurz. Von den Eigennamen ſind beſonders folgende zu bemerken: Ὀδυσσεύς, G. Ὀδυσσῆος od. Ὀδυσῆος u. Ὀδυσσέος, auch Ὀδυσεῦς (Od. ω, 398.), D. Ὀδυσσῆϊ u. Ὀδυσεῖ, A. Ὀδυσσῆα u. Ὀδυσσέα, auch Ὀδυσῆ (Od. τ, 136.); Πηλεύς, Πηλῆος u. Πηλέος, Πηλῆϊ u. Πηλέϊ, Πηλῆας; die übrigen, wie Ἀτρεύς, Τυδεύς, behalten meiſtens das ε bei, und ziehen εος im Gen. durch Synizeſis und zuweilen εα im Akk. in η zuſammen, alſo: Τυδέος, έϊ, έα u. ῆ. — In dem Joniſmus Herodots iſt bei den Gattungsnamen die Flexion mit dem η ſehr zweifelhaft; in den Eigennamen iſt das ε regelmäßig, als: Περσέος, Δωριέες, Φωκέων, Αἰολέας.

14. Zu §. 59. ης u. ες, G. εος. Bei Homer bleibt der Gen. d. Sing. offen. In der ep. u. ion. Sprache wird ſowol die offene Form εες, als die geſchloſſene εις für d. Nom. d. Pl. gebraucht. Der Gen. d. Plur. bleibt offen (außer, wenn der Endung έων ein Vokal vorangeht, wo alsdann Kontraktion eintritt, als: ζαχρηῶν aus ζαχρηέων); ebenſo die Akkuſativendung des Pl. ας. Ἄρης hat bei Homer Ἄρηος u. Ἄρεος, Ἄρηϊ od. Ἄρῃ, Ἄρεϊ, Ἄρη u. Ἄρην (Il. ε, 909.), Ἄρες u. Ἄρας (§. 209, Anm. 2.)

15. In den Eigennamen auf κλῆς kontrahirt die epiſche Sprache εε in η, als: Ἡρακλέης, κλῆος, ῆϊ, ῆα, V. Ἡράκλεις; in den Adjektiven aber auf ές ſchwankt ſie zwiſchen εε u. η, als: ἀγακλεής, G. ἀγακλῆος, aber: ἐϋκλεῖας (Akkuſativ des Plurals) v. ἐϋκλεής, ἐϋῤῥεής, G. ἐϋῤῥεῖος. Die Jonier u. Dorier ſtoßen, zuweilen auch die Dichter des Verſes wegen, ein ε bei dieſen Wörtern aus, als: Περικλέος, έϊ u. ſ. w.; ſo auch b. Homer: δυσκλέᾰ Il. β, 115. u. ὑπερδέα Il. ρ, 330.

16. Zu §. 60. a) ως, ωος. Bei Homer finden ſich die kontrahirten Formen: ῶρῳ Dat., u. Μίνω Akk. — b) ώς u. ώ, G. όος. Die Wörter dieſer Art haben auch bei den Epikern und Joniern, wie bei den Attikern,

immer die geschlossenen Formen, außer χρώς und dessen Kompositis, als: χροός, χροΐ, χρόα. — Die ionische Sprache bildet den Akk. des Sing. häufig auf οῦν st. ω, als: Ἰώ, Ἰοῦν, ἠώς, ἠοῦν. — Äol. geht der Gen. des Sing. auf ως aus, als: αἴδως, Σάπφως st. αἰδοῦς, Σαπφοῦς, so bei Moschus: τᾶς Ἀχῶς.

17. Zu §. 61. a) ας, G. αος. Der Dat. des Sing. ist bei Hom. nach Bedarf des Verses entweder offen oder geschlossen, als: γήραϊ u. γήρᾳ, δέπᾳ, σέλᾳ. Der Nom. u. Akk. des Pl. aber ist immer geschlossen, als: δέπα. — Über die auf ας, G. εος s. oben §. 61, Anm. 1.

b) ος, G. εος. Die ep. Sprache hat nach Versbedarf bald die offenen, bald die geschlossenen Formen, außer im Genitiv d. Pl., welcher immer offen bleibt, sowie auch im Gen. des Sing., außer bei einigen Substantiven, bei denen εος, wie bei den Doriern, in ευς kontrahirt wird, so: Ἐρέβευς, θάρσευς, γένευς, θάμβευς, θέρευς; Dat. d. S. θέρεϊ und θέρει, κάλλεϊ und κάλλει; Nominativ und Akkusativ des Pl. auf εα bleiben in der Regel offen, müssen aber mit Synizesis gesprochen werden, als: νείκεα, βέλεα. — Die ion. Sprache stimmt mit der epischen überein. — In σπέος, κλέος, δέος χρέος dehnt die ep. Sprache das ε theils in ει, theils in η, also: G. σπείους, D. σπῆϊ, A. σπέος u. σπεῖος, G. d. Pl. σπείων, D. σπέσσι u. σπήεσσι; χρέος u. χρεῖος; κλέᾱ u. κλεῖα.

18. Zu §. 62. ῑς, G. ῐος; ῡς, G. ῠος. Die auf ῡς werden in der ep. Sprache im Dat. des Sing. kontrahirt, als: ὀϊζυῖ, πληθυῖ, νέκυι; der Akk. d. Pl. wird nach Bedarf des Verses theils offen gelassen, theils, und zwar gewöhnlicher, kontrahirt, als: ἰχθῦς st. ἰχθύας, δρῦς; νέκυας bleibt immer offen; der Nom d. Pl. erleidet nie die Kontraktion, wird aber mit Synizesis gesprochen. Der Dat. d. Pl. geht auf υσσι u. υεσσι (zweisilb.) aus, als: ἰχθύσσιν u. ἰχθύεσσιν.

19. Zu §. 63. ῐς u. ῐ, G. ῐος (att εως); ῠς u. ῠ, G. ῠος (att. εως).

a) Die Wörter auf ῐς, Gen. att. εως, behalten im epischen u. ionischen Dialekte das ι des Stammes durch alle Kasus, und erleiden im Dat. des Sing. immer, und im Akk. d. Pl bei den Joniern gewöhnlich, und zuweilen auch bei Homer, die Kontraktion (ιι = ῑ, ιας = ῑς), als: πόλις, ιος, ῑ, ιν, ιες, ίων, ισι, ιας u. ῑς. — Im Dat. d. Sing. findet sich jedoch schon bei Homer die Endung εϊ u. ει, als: πόσεϊ u. πόσει v. πόσις; bei einigen Wörtern ist das ι des Stammes auch in anderen Kasus in ε übergegangen, als: ἐπάλξεις st. ἐπάλξιας, ἐπάλξεσιν, besonders bei πόλις, welches überdieß nach Versbedarf auch das ε in η dehnen kann, also: G. πόλῑος, πόλεος u. πόληος, D. πόλεϊ, πόλει u. πόληϊ, N. d. Pl. πόλεες u. πόληες, G. πολίων, D. πολίεσσι, A. πόλιας, πόλεις, πόληας; von ὄϊς, ovis, D. d. Pl. ὀΐεσσιν, οἴεσιν, ὄεσιν.

b) Die Wörter auf ῠς, die attisch im Genitiv auf εως ausgehen, haben im Genitiv ion. εος, als: πῆχεος, außer ἔγχελυς, Gen. υος; im Dativ des Singulars besteht bei Homer die offene Form neben der geschlossenen, als: εὐρεῖ, πήχει, πλατεῖ. Im Nominativ des Plurals kann die Form sowol offen bleiben, als geschlossen werden; im Akkus. d. Plur. ist die offene

Form auf εας, die nach Versbedarf einsilbig gesprochen werden kann, regelmäßig, als: πελέκεας (dreisilb.).

§. 214. *Anomala. — Metaplasta. — Defectiva.* (270.)

1. Γόνυ (τὸ, Knie) u. δόρυ (τὸ, Speer) (§. 51.) werden bei Homer auf folgende Weise deklinirt:

Sing.	γούνατος u. γουνός	δούρατος u. δουρός	δούρατι u. δουρί
P. N.	γούνατα u. γοῦνα	δούρατα u. δοῦρα	— Dual. δοῦρε
G.	γούνων	δούρων	
D.	γούνασι u. γούνεσσι	δούρασι u. δούρεσσι.	

Die Form γούνασσι (Il. ι, 488. ρ, 451. 569.) ist kritisch wenig gesichert.

2. Von κάρα (τὸ, das Haupt, §. 68, 6.) finden sich in der homerischen Sprache folgende Formen:

S. N.	κάρη	G. κάρητος	καρήατος	κρατός κράατος
		D. κάρητι	καρήατι	κρατί κράατι
		A. κάρη (τὸν κρᾶτα Od. ϑ, 92. u. ἐπὶ κάρ Il. π, 392.)		
Pl. N.	κάρᾱ	καρήατα; Nebenf. κάρηνα		
G.	κράτων	»	καρήνων	
D.	κρασί			
A.	κράατα	»	κάρηνα.	

3. Λᾶας (ὁ, Stein, hom. st. λᾶς), G. λᾶος, D. λᾶϊ, A. λᾶαν, G. d. Pl. λάων, D. λάεσσι.

4. Μείς (ὁ, Monat), G. μηνός, ion. st. μήν, ός, aber auch bei Platon.

5. Ναῦς (ἡ, Schiff) wird in dem ep., ion. u. dor. Dialekte auf folgende Weise flektirt:

S. N. ep. u. ion.	νηῦς	νηῦς	dor. ναῦς
G.	νηός (auch trag.)	νεός	ναός (auch tr.)
D.	νηΐ		ναΐ
A.	νῆα	νέα	ναῦν u. νᾶν
D. N. A. V.	νῆε		νᾶε
G. u. D.	νεοῖν		ναοῖν
P. N.	νῆες	νέες	νᾶες
G.	νηῶν (ναῦφι nur ep.)	νεῶν	ναῶν
D.	νηυσί (ναῦφι nur ep.)	νήεσσι, νέεσσι	ναυσί
A.	νῆας	νέας	νᾶας.

6. Ὄρνις (ὁ ἡ, Vogel), G. ὄρνῑϑ-ος, dor. ὄρνῑχ-ος u. s. w. (§. 203).

7. Χείρ (ἡ, Hand), ion. χερός, χερί, χέρα, Du. χεῖρε, χεροῖν (poet. auch χειροῖν), Pl. χέρες, χερῶν, χερσί (χείρεσιν u. εσσιν bei Homer), χέρας.

Anmerk. 1. Metaplastische Bildungen (§. 72.) finden sich bei Homer in folgenden Wörtern: ἀλκή, ἡ, Stärke, Dat. ἀλκί (v. Nom. ΑΛΞ); Ἀΐδης, ου, ὁ, G. ἄϊδος, D. ἄϊδι (ΑΙΣ); Ἀντιφάτης, αο, ὁ, Akk. Ἀντιφατῆα (ΑΝΤΙΦΑΤΕΥΣ); ἰωκή, ἡ, Verfolgung, Akk. ἰῶκα (ΙΩΞ); δσμίνη, ἡ, Feldschlacht, D. δσμῖνι (δσμίς); — Πάτροκλος, G. Πατρόκλου u. -κλῆος, A. -κλον und κλῆα, Vok. -κλεις (ΠΑΤΡΟΚΛΗΣ); ἀνδράποδον, τό, Sklave, D. d. Pl. ἀνδραπόδεσσι; πρόσωπον, τό, Antlitz, Pl. προσώπατα, προσώπασι; υἱος, ὁ, Sohn, bildet von ΥΙΕΥΣ u. ΥΙΣ folgende Formen: G. υἱέος u. υἱος, D. υἱεῖ u. υἱῖ, A. υἱέα u. υἱα; Du. υἱε; Pl. N. υἱέες u. υἱεῖς u. υἱες, D. υἱάσι, A. υἱέας u. υἱας; — Οἰδίπους, G. Οἰδιπόδαο (ΟΙΔΙΠΟΔΗΣ).

Anmerk. 2. *Defectiva* ſind bei Homer folgende: *λιτί* Dat. u. *τὰ λῖτα*, Linnen; *λῖς* u. *λῖν* = *λέων* u. *λέοντα*; *μάστι* u. *μάστιν* = *μάστιγι* u. *α*; *στιχός, στίχες, στίχας*, Reihe; *ὄσσε, τώ*, N. u. Akk. des Duals, die beiden Augen; *ὄφελος*, Nutzen, u. *ἦδος*, Freude, bloß im Nom.; *ἦρα*, das Erwünſchte, u. *δέμας*, Geſtalt, bloß im Akk.; *ἠλεός*, bethörend, Vok. *ἠλέ* u. *ἠλεέ*, bethört; endlich *δῶ, κρῖ, ἄλφι* als Nom. u. Akk. des Sing., aus welchen Formen *δῶμα*, Haus, *κριθή*, Gerſte, *ἄλφιτον*, gedörrte Gerſte, wurden.

§. 215. Von dem Adjektiv. (279. 282.)

1. Einige Adjektiven auf *υς, εια, υ* haben in der homeriſchen Sprache bisweilen die Femininform *εα* od. *ειη*, nämlich: *βαθέης* (neben *βαθείης*), *βαθέην, ὠκέα*; ſo auch bei Herodot *εα*, ſelten *εια*, als: *βαθέα, έη* u. *εῖα, βαρέα, εὐρέα, ἰθύς, έα* u. *εῖα, θήλεα* (v. *θῆλυς*), *ἡμίσεα*.

Anmerk. In der epiſchen und doriſchen Dichterſprache werden einige Adjektiven dieſer Art, ſowie auch einige auf *όεις* u. *ήεις*, auch als *Communia* gebraucht, als: *Ἥρη θῆλυς ἐοῦσα* Il. *τ*, 97.; ſo *ἡδὺς ἀϋτμή* Od. *μ*, 309. und das unregelmäßige *πολύς*: *πουλὺν ἐφ' ὑγρὴν* Il. *κ*, 27.; ſo *ἠμαθόεις, ἀνθεμόεις, ἀργινόεις, ποιήεις* in Verbindung mit *Fem.* — Das epiſche *ἑΰς* od. *ἠΰς*, N. *ἠΰ* (*ἑΰ* u. *εὖ* nur als Adv.) entbehrt der Femininform; Il. *ω*, 528. kommt vor: *δώρων οἷα δίδωσι κακῶν, ἕτερος δὲ ἑάων* (sc. *δώρων*), alſo *ἑάων* als der **Gen. Pl. Neutr.**, wenn nicht vielleicht aus *δώρων* das verwandte Subſtantiv *δόσεων* zu *ἑάων* ergänzt werden muß, wie in *δωτῆρες ἑάων* sc. *δόσεων*; der Gen. des Sing. lautet *ἑῆος*.

2. Die Adjektiven auf *ήεις, ήεσσα, ῆεν* kommen bei Homer oft in der kontrahirten Form *ῆς, ῆσσα, ῆν* vor, als: *τιμῆς* neben *τιμήεις, τιμῆντα*; die auf *όεις, όεσσα, όεν* kontrahiren *οε* in *ευ*, als: *πεδία λωτεῦντα*.

3. *Πολύς* wird in der epiſchen Sprache im Mask. und Neutrum regelmäßig flektirt, nämlich: N. *πολύς* u. *πουλύς*, Neutr. *πολύ* mit den Nebenformen *πολλός, πολλόν*, G. *πολέος*, A. *πολύν* u. *πουλύν, πολύ* u. *πολλόν*; N. d. Pl. *πολέες* u. *πολεῖς*, G. *πολέων*, D. *πολέσιν, πολέσσιν* u. *πολέεσσι*, A. *πολέας* u. *πολεῖς*. — Der ioniſche Dialekt flektirt *πολλός, ή, όν* regelmäßig durch.

4. Die zuſammengeſetzten Adjektiven auf *ος* haben bei Homer oft eine Femininendung, nämlich *η*, als: *ἀθανάτη, ἀσβέστη, πολυφόρβη, ἀριζήλη* (aber auch *ἀρίζηλοι αὐγαί* Il. *χ*, 27.), *ἀμφιβρότη, ἀγχιάλη, ἀργυροπέζα, ἀμφιρύτη*; dagegen kommt von dem Simpler *κλυτός, ή, όν κλυτός* als Fem. vor Il. *β*, 742. Od. *ε*, 422. — Auch vom Superlativ findet ſich zuweilen die Endung *ος* als Fem.: *ὀλοώτατος ὀδμή* Od. *δ*, 442. *κατὰ πρώτιστον ὀπωπήν* H. Cer. 157. Vgl. §. 78, Anm. 1.

5. Die zuſammengeſetzten Adjektiven auf *πους, πουν*, G. *ποδος*, können in der epiſchen Sprache *πους* in *πος* verkürzen, als: *Ἶρις ἀελλόπος* Il. *θ*, 409. *τρίπος* Il. *χ*, 464.

6. Metaplaſtiſche Formen von Adjektiven ſind bei Homer *ἐρίηρες* v. *ἐρίηρος, ἐρυσάρματες* u. *ας* v. *ἐρυσάρματος*.

§. 216. Komparation. (294. 296.)

1. In der epiſchen Sprache werden des Metrums wegen die Endungen *ώτερος* u. *ώτατος* angeſetzt, wenn auch der Vokal in der vorhergehenden Silbe

lang iſt, als: ὀϊζῡρώτερος, ὀϊζῡρώτατος, κακοξεινώτερος, λᾱρώτατος. — Ἀνιηρός, läſtig, bildet den Komparativ ἀνιηρέστερον Od. β, 190. u. ἄχαρις, unangenehm, ἀχαρίστερος Od. υ, 392. Vgl. §. 82, Anm. 6. — Die Adjektiven auf υς u. ρος haben in der homeriſchen Sprache die Komparativform ίων, ιον u. ιστος, η, ον, zuweilen jedoch auch die regelmäßigen Formen, als: ἐλαχύς, klein, ἐλάχιστος, γλυκύς γλυκίων, βαθύς βάθιστος, κυδρός κύδιστος, οἰκτρός οἴκτιστος u. οἰκτρότατος, παχύς πάχιστος, πρέσβυς πρέσβιστος, ὠκύς ὤκιστος.

2. Außer den §. 84. angeführten anomaliſchen Komparationsformen ſind aus der epiſchen Sprache und aus den Dialekten noch folgende Formen anzuführen:

ἀγαθός, Komp. ἀρείων, λωΐων, λωΐτερος, (ion. κρέσσων, dor. κάρρων,) Sup. κάρτιστος.

κακός, κακώτερος, χειρότερος, χερείων, χερειότερος (dor. χερήων, ion. ἔσσων), Sup. ἤκιστος (Il. ψ, 531. mit der Variante ἧκιστος, die Spitzner vorgezogen hat).

ὀλίγος, ὀλίζονες ἦσαν, populi suberant statura minores, Il. σ, 519.; μῆων Bion. 5, 10.

ῥηϊδίος ion., K. ῥηΐτερος (ion. ῥηΐων), S. ῥηΐτατος und ῥῆϊστος.

βραδύς, langſam, K. βράσσων, S. βάρδιστος (per Metathes.)

μακρός, lang, μάσσων; — παχύς, dick, πάσσων.

Anmerk. 1. Der zu χερείων gehörige, bei Homer vorkommende Poſitiv ΧΕΡΗΣ (χέρηι, χέρηα, χέρηες, χέρηα) hat ſtäts die Bedeutung des Komparativs: geringer, ſchlechter, ſchwächer. Von dem Komparativ πλέων kommt bei Homer der Plural πλέες u. (Akk.) πλέας vor.

Anmerk. 2. Die epiſche Sprache bildet von vielen Subſtantiven Komparationsformen, von denen einige in die gewöhnliche Sprache übergegangen ſind: ὁ βασιλεύς βασιλεύτερος; τὸ κέρδος, Gewinn, κέρδιον, gewinnreicher, κέρδιστος; τὸ ἄλγος, Schmerz, ἀλγίων, ſchmerzhafter, ἄλγιστος; τὸ ῥῖγος, Kälte, ῥίγιον, kälter, ſchauerlicher, ῥίγιστος; τὸ κῆδος, Sorge, κήδιστος, theuerſter; ὁ ἡ κύων, Hund, κύντερος, unverſchämter, κύνταρος.

§. 217. Von dem Pronomen. (301. 308.)

1. S. N.	ἐγώ u. (vor Vok.) ἐγών ep.; ἔγω u. ἔγων äol.	σύ ep.; τύ dor. und äol.; τύνη ep.	
G.	ἐμέο, ἐμεῦ, μεῦ (μευ) ep. u. ion.	τεῦ dor.; σέο (σεο), σεῦ (σευ) ep. u. ion.	ἕο (ἑο), εὗ (εὑ) ep. u. ion.
	ἐμεῖο ep.	σεῖο u. τεοῖο ep.	εἷο ep.; ἕεῖο ſpät ep.
	ἐμέθεν ep.	σέθεν ep.	ἕθεν (ἑθεν) ep.
	ἐμεῦς, ἐμοῦς dor.	τεῦς, τεοῦς dor.	ἑοῦς dor.
D.	ἐμοί, μοί(μοι), ἔμοι äol.	σοί ep.	
	ἐμίν dor.	τίν dor.; τεΐν dor. u. ep. (gewöhnl. orthot.)	ἵν dor. (gewöhnl. orthoton.)
		τοί (τοι) ep. u. ion.	ἑοῖ, οἱ (οἱ) ep. (refler.)
A.	ἐμέ, μέ (με) ep.	σέ (σε) ep.; τέ dor.	ἕέ, ἕ (ἑ) (als Neutr. Il. α, 236.)
		τύ (τυ) dor.	νίν (νιν) dor. (u. att. poet.) (ihn, ſie, es)
		τίν bei Theokr.	μίν (μιν) ion. (ihn, ſie, es; ſelten plural.)
			σφε dor. (u. att. poet.)

D. N.	νῶϊ	φωΐν (σφωϊν)	
		σφῶϊ, σφώ	
G. D.	νῶϊν	σφωΐν, σφῶν	σφωΐν, σφωϊν
A.	νῶϊ, νώ	σφῶϊ, σφῶ	σφωέ, σφωε, σφώ, σφω — ep.
P. N.	ἡμεῖς ep.; ἡμέες ion.	ὑμεῖς ep.; ὑμέες ion.	
	ἄμές dor.; ἄμμες ep.	ὔμές dor.; ὔμμες ep.	
G.	ἡμέων ion. u. ep.	ὑμέων ion. u. ep.	σφέων, σφεων ion. u. ep.
			σφων ep.
	ἡμείων ep.	ὑμείων ep.	σφείων ep.
	ἀμμέων äol.; ἀμῶν dor.	ὑμμέων äol.	
D.	ἡμῖν, ἦμιν, ἡμίν ep.	ὑμῖν, ὔμιν, ὑμίν ep.	
	ἄμμι(ν) äol. u. ep.; ἀμῖν u. ἀμίν dor.	ὔμμι(ν) ep.	σφι, σφι ion.; σφίσι, σφισι, σφίν, σφιν, σφί, σφι ep.; ἄσφι äol.
	ἀμμέσι äol.		
A.	ἡμέας ion. u. ep.	ὑμέας, ep. u. ion.	σφέας, σφεας ion. u. ep.
	ἧμας, ἡμάς ep.	ὔμας, ὑμάς ep.	σφας, σφεῖας ep.
	ἄμμε ep.; ἀμέ dor.	ὔμμε ep.; ὑμέ dor.	σφε ep. (Il. τ, 265.) ἄσφε äol.

Anmerk. Die inklinationsfähigen Formen sind durch die ohne Akzentzeichen gesetzten Formen angezeigt.

2. Die verbundenen Formen der Reflexivpronomen: ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ u. s. w. kommen bei Homer noch nicht vor, sondern er stellt das Personalpronomen und das Pronomen αὐτός neben einander, als: ἔμ' αὐτόν, ἐμοὶ αὐτῷ, ἐμεῦ αὐτῆς, ἕ αὐτήν, οἱ αὐτῇ. Wenn das Pronomen αὐτός vorangeht, so heißt es selbst. — Die Jonier aber gebrauchen die zusammengesetzten Formen: ἐμεωϋτοῦ, σεωϋτοῦ, ἑωϋτοῦ u. s. w. (vgl. §. 207, 1.).

3. Possessivpronomen: τεός, ή, όν dor. u. ep. st. σός; ἑός, ή, όν u. ὅς, ἥ, ὅν, suus, ep.; ἀμός, ή, όν dor. u. ep., ἄμμος, ἀμμέτερος äol. st. ἡμέτερος; νωΐτερος, unser beider, ep.; ὑμός, ή, όν dor. u. ep., ὔμμος äol. st. ὑμέτερος; σφωΐτερος, euer beider, Il. α, 216.; σφός, ή, όν äol. und ep. st. σφέτερος.

4. Demonstrativpronomen: a) ὁ ἡ τό: dor. ᾱ st. ἡ; Gen. τῶ dor., τοῖο u. τεῦ ep., τᾶς dor.; Dat. τᾷ dor.; Akk. τάν dor.; Plur. τοί u. ταί dor. u. ep.; Gen. τάων ep., τᾶν dor.; Dat. τοῖσι, ταῖσι, τῇσι u. τῇς ep.; Akk. τώς, τός dor.

b) ὅδε: ep. Dat. d. Pl. τοῖσδεσι u. τοῖσδεσσι st. τοῖσδε; d. ep. Dat.: τοισίδε st. τοῖσδε findet sich auch bei den Tragikern.

c) οὗτος u. αὐτός: vor den langen Flexionsendungen steht im ion. Dialekte ein ε (§. 207, 10.), als: τουτέου, ταυτέης, τουτέῳ, τουτέους, αὐτέη, αὐτέων.

d) ἐκεῖνος lautet ion., auch in der att. Poeſie κεῖνος, äol. κῆνος, dor. τῆνος.

e) Über die ioniſchen Formen: ὠὐτός, τωυτό ſt. ὁ αὐτός, τὸ αὐτό ſ. §§. 206, 1. u. 207, 1.

5. Relativpronomen: ὅ dor. u. hom. ſt. ὅς; οἷο ion. u. ep.; ὅου ep. ſelten, ἕης Il. π, 208.; ἧσι u. ἧς ſt. αἷς. Außer ὅς, ἥ werden die übrigen Formen im doriſchen Dialekte durch die Formen des Artikels vertreten, als: τό ſt. ὅ, τοῦ ſt. οὗ, τῆς ſt. ἧς u. ſ. w. Die ep. Sprache bedient ſich beider Formen abwechſelnd nach Bedarf des Verſes. Auch in dem ion. Dialekte werden häufig die Formen des Artikels ſtatt der des Relativs gebraucht.

6. Unbeſtimmte und fragende Pronomen: a) τὶς, τί: G. τέο (τεο) ep. u. ion., τεῦ (τευ) ep., ion. u. dor., D. τέῳ (τεῳ), τῷ (τῳ) ep. u. ion.; Plur.: ἄσσα Neutr., ὁπποῖ' ἄσσα Od τ, 218., G. τέων (τεων) ep. u. ion., D. τέοισι ep. u. ion. (τοῖσι S. Trach. 984.).

b) τίς, τί: G. τέο ep. u. ion., τεῦ ep., ion. u. dor., τέῳ ion.

c) ὅστις:

N.	ὅτις, N. ὅτι, ὅττι ep.	Pl. Neutr. ὅτινα Iliad.
G.	ὅτευ ep. u. ion., ὅτεο, ὅττεο, ὅττευ ep.	ὅτεων ep. u. ion.
D.	ὅτεῳ, ὅτῳ ep. u. ion.	ὅτέοισι ep. u. ion., ὅτέῃσι Her.
A.	ὅτινα ep., Neutr. ὅτι, ὅττι ep.	ὅτινας ep., Neutr. ἅτινα und ἄσσα ep.

§. 218. Von den Zahlwörtern.

Äol. u. ep. Nebenform von μία iſt ἴα, ἴης, ἴη, ἴαν; dazu von ἑνί die Form ἰῷ Il. ζ, 422. — Δύο, δύω ſind bei Homer indeklinabel; Nebenformen ſind: δοιώ, δοιοί, δοιαί, δοιά, D. δοοῖς, δοοῖσι, A. δοιώ, δοιούς, άς, ά. — Πίσυρες, α äol. u. ep. ſt. τέσσαρες, α. — Δυώδεκα u. δυοκαίδεκα ep. neben δώδεκα. — Εἴκοσι ep. ſt. εἴκοσι. — Ὀγδώκοντα u. ἐννήκοντα ep. ſt. ὀγδοήκ., ἐνενήκ. — Ἐννεάχιλοι u. δεκάχιλοι ep. ſt. ἐνναχισχίλιοι u. μύριοι. — Die Endungen άκοντα u. ακόσιοι lauten ep. u. ion. ήκοντα, ηκόσιοι. — Epiſche Formen der *Ordinalia* ſind: τριτατος, τέτρατος, ἑβδόματος, ὀγδόατος, ἔνατος u. εἰνατος.

Von dem Verb.

§. 219. Augment. — Reduplikation. (77. 80. 83. 85. 86.)

1. Den nicht attiſchen Dichtern war es geſtattet, das Augment nach Bedarf des Verſes abzuwerfen, als: λῦσε, στείλαντο, θέσαν, ὁρᾶτο, ἕλε. Die ioniſche Proſa kann auch, wie die epiſche Sprache, das Augm. temp. weglaſſen; auch hat ſie ſogar die Freiheit, dasſelbe im Perfekt wegzulaſſen, als: ἄμμαι, ἔργασμαι, οἴκημαι, was bei den Epikern nur in ἄνωγα u. ἔρχαται v. εἴργω der Fall iſt.

2. Über die epiſche Unterlaſſung der Verdoppelung des ρ beim Hinzutreten des Augments, als: ἔρεξας, und die Verdoppelung der Halbvokale, als: ἔσσευα, ſ. §. 208, 4. u. Anm.

3. ᾰ geht bei den Doriern durch die Augmentation in ᾱ über, und αι bleibt unverändert, als: ἄγον ſt. ἦγον, αἴρεον ſt. ἧρεον.

4. Die digammirten Verben bei Homer nehmen ganz der Regel gemäß das syllabische Augment an, als: ἀνδάνω, gefalle, I. ἐάνδανον, A. ἔἄδον; — εἴδομαι, videor, ἐεισάμην, sogar im Partizip: ἐεισάμενος. Des Verses wegen erscheint das ε gedehnt in εἰοικυῖα, εὕαδε (ἔϜαδε) von ἀνδάνω.

5. Das Augm. syll. u. temp. zugleich nehmen bei Homer die Verben οἰνοχοέω und ἀνδάνω, an, nämlich: ἠωνοχόει (Il. δ, 3.), doch häufiger ᾠνοχόει; ἐήνδανε neben ἤνδανε.

6. Von der Reduplikation bei ρ findet sich bei Homer: ῥερυπωμένος v. ῥυπόω, mache schmutzig. Dagegen sind die ep. u. dichter. Perfekten ἔμμορα v. μείρομαι und ἔσσυμαι v. σεύω nach Analogie der mit ρ anlautenden gebildet. — Κτάομαι lautet ep. u. ion. im Perf. ἔκτημαι. — Eine verstärkte Reduplikation ist in den homerischen Formen δειδέχαται und δείδεκτο.

7. In der epischen Sprache nimmt oft auch der *Aor. II.* des Aktivs und Mediums die Reduplikation an; dieselbe bleibt durch alle Modi. Im Indikativ bleibt das einfache Augment ε gewöhnlich weg; so z. B. κάμνω, werde müde, Konj. des Aor. κεκάμω; κέλομαι, treibe an, ἐκεκλόμην; κλύω, höre, Impr. d. Aor. κέκλῦθι, κέκλυτε; λαγχάνω, erlange, λέλαχον; λαμβάνω, empfange, λελαβέσθαι; λανθάνω, lateo, λέλαθον; πείθω, überrede, πέπιθον, πεπιθόμην; τέρπω, ergötze, τεταρπόμην; τυγχάνω, erlange, τετυκεῖν, -έσθαι; ΦΕΝΩ, tödte, ἔπεφνον, πέφνον; φράζω, sage, zeige an, πέφραδον, ἐπέφραδον. Aoriste mit der sogenannten attischen Reduplikation (vgl. §. 124, Anm. 2.), in der Regel noch mit dem Augmente sind: ΑΡΩ, füge, ἤρ-αρον; ΑΧΩ, betrübe, ἤκ-αχον; ἀλέξω, wehre ab, ἤλ-αλκον, ἀλαλκεῖν; ὄρνυμι, errege, ὤρ-ορον; ἐνίπτω, schelte, ἐν-ένῐπον. Zwei Verben nehmen im Aorist die Reduplikation in der Mitte des Wortes an: ἐνίπτω, ἠν-ῐπαπεν, u. ἐρύκω, halte ab, ἠρύ-κακον, ἐρυκακέειν. Vgl. die Praesentia: ὀνίνημι, ἀτιτάλλω, ὀπιπτεύω.

8. In den Dialekten finden sich noch andere Perfekt- und Plusquamperfektformen mit der att. Reduplikation (§. 124.); so z. B.: αἱρέω, nehme, ion. ἀρ-αίρηκα, ἀρ-αίρημαι; ἀλάομαι, schweife, ep. Perf. mit Präsensbedeutung ἀλ-άλημαι; ΑΡΩ (ἀραρίσκω), füge, poet. ἄρ-ᾱρα, passe (intrans.), ion. ἄρ-ηρα; ΑΧΩ (ἀχαχίζω), betrübe, ep. und ion. ἀκ-ήχεμαι, ἀκ-άχημαι; ΕΝΕΚΩ (φέρω), trage, ion. ἐν-ήνειγμαι; ἐρείπω, werfe um, poet ἐρ-ήριπα, ep. ἐρ-έριπτο; ἐρίζω, streite, ep. ἐρ-ήρισμαι.

§. 220. Personalendungen und Modusvokale. (102.)

1. *I. Pers. Sing. Act.* Die ursprüngliche Endung der *I. Pers. Sing.* ι μι kommt in der epischen Sprache in mehreren Konjunktiven vor, als: κτείνωμι, ἀγάγωμι, τύχωμι, ἵκωμι, ἐθέλωμι, ἴδωμι.

2. *II. Pers. S. Act.* In der dorischen, und besonders äolischen und epischen Sprache, findet sich die verlängerte Form σθα (§. 116, 2.). Im Indikativ hat sich dieselbe fast nur in der Konjugation auf μι erhalten, als:

τίθησθα, φῆσθα, δίδοισθα, παρῆσθα; häufig iſt dieſe Endung im Konjunktiv bei Homer, als: ἐθέλῃσθα, εἴπῃσθα, ſeltener im Optativ, als: κλαίοισθα, βάλοισθα.

3. Statt der Endung εις hat der Dorismus häufig noch die alte Form ες, als: τύπτες ſt. τύπτεις; ſo bei Theokr. συρίσδες = συρίζεις.

4. *III. Pers. S. Act.* In der epiſchen Sprache hat zuweilen der Konjunktiv die Endung σι (entſt. aus τι), als: ἐθέλῃσι(ν), ἄγῃσι, ἀλάλκῃσι; der Optativ nur in παραφθαίησι.

5. Statt der Endung ει im *Ind. Praes.* kommt im Dorismus, aber nur ſelten, die Form η vor, als: διδάκκη ſt. διδάσκει. Theokr. gebraucht in der II. und III. Pers. S. Perf. Act. die Endungen ης, η ſt. ας, ε, als: πεπόνθης, ὀπώπη ſt. πέπονθας, ὄπωπε.

6. *I. Pers. Plur. Act.* Die urſprüngliche Endung μες hat der doriſche Dialekt beibehalten, als: τύπτομες ſt. τύπτομεν (§. 204.).

7. *III. Pers. Pl. Act.* der Haupttempora ging doriſch durchweg auf ντι aus, als: τύπτοντι (ſt. τύπτουσι), τύψοντι, τύπτωντι (ſt. τύπτωσι), τετύφαντι, ἐπαινέοντι, ἐξαπατῶντι — Äoliſch und auch doriſch lautete dieſe Endung im Präſens und Futur οισι ſt. ουσι, als: περιπνέοισι(ν), ναίοισι(ν).

8. Perſonalendungen des *Plpf. Act.* In der epiſchen und ioniſchen Sprache finden ſich folgende Formen:

Sing. 1. εα die einzige epiſche und ioniſche Form [η altattiſch (§. 116, 6.)], als: ἑστεθήπεα, ᾔδεα, πεποίθεα ſt. ἑστεθήπειν u. ſ. w.

» 2. εας, als: ἑστεθήπεας Od. ω, 90. ſt. ἑστεθήπεις.

» 3. εε(ν), als: ἐγεγώνεε, καταλελοίπεε, ἐβεβρώκεεν.

Plur. 2. έατε, als: συνῃδέατε Her. 9, 58.

Anmerk. 1. Die *III. Pers. S. Plpf. Act.* auf ει, ſowie dieſelbe Perſon des *Impf.* auf ει, findet ſich bei Homer vor einem Vokale mit dem ν ἐφελκυστικὸν, ſo: ἑστήκειν Il. ψ, 691. βεβλήκειν Il. ε, 661. ϑ, 271. ξ, 412. δεδειπνήκειν Od. ρ, 359.; — ἤσκειν Il. γ, 388.

9. *II.* und *III. Pers. Dual.* der hiſtor. Zeitf. werden zuweilen mit einander vertauſcht. So ſteht ſchon bei Homer die Form τον und σθον ſt. την und σθην, als: διώκετον Il. κ, 364. λαφύσσετον Il. σ, 583. ϑωρήσεσθον Il. ν, 301. Über die att. Vertauſchung ſ. §. 116, Anm. 1.

10. *II. Pers. Sing. Praes. Ind.* u. *Conj.*, *Impf. Ind.* u. *Opt. Med.* oder *Pass.*, *Aor. I. M. Ind.* erſcheint in der ioniſchen und oft in der epiſchen Sprache nach Ausſtoßung des σ unkontrahirt, als: ἐπιτέλλεαι; Homer gebraucht entweder dieſe Formen, als: λείπεαι, λιλαίεαι, ἀφίκηαι, ἐρύσσεαι, ἐπαύρηαι, ὑπελύσαο, ἐγείνατο; oder die kontrahirten Formen: η (aus εαι), ευ (aus εο), ω (aus αο), als: ἔπλευ, ἔρχευ, φράζευ, ἐκρέμω. Wenn der Charakter des Verbs ein ε iſt, ſo wird in der ion. Sprache das ε vor εαι und εο ſehr häufig ausgeſtoßen, als: φιλέαι ſt. φιλέεαι, φιλέο ſt. φιλέεο; ebenſo bei Homer: ἐκλέ' Il. ω, 202, jedoch mit der Var. ἔκλε' v. κλέομαι. Vergl. §. 222, B, 3). — Die Endung εο wird auch in ειο gedehnt bei Homer in:

ἔρειο, σπεῖο, und die Endung εαι in ειαι kontrahirt bei den Verben auf έω, als: μυθεῖαι, νεῖαι. Auch in der II. Pers. Sing. Perf. u. Plpf. Med. od. P. findet ſich bei Homer bisweilen das σ ausgeſtoßen, nämlich: μέμναι (neben μέμνῃ), βέβληαι, ἔοσσο.

11. Die Dualendungen την, σθην und *I. Pers. Sing.* μην lauten dor.: τᾶν, σθᾶν, μᾶν (§. 201, 2.), als: ἐφρασάμᾱν. Im ſpäteren Dorismus kommt, aber nur ſelten, auch im *Aor. Pass.* die Verwandlung des η in ᾱ vor, als: ἐτύπᾱν (ſt. ἐτύπην).

12. Die Dual- und Pluralendungen μεθον, μεθα haben oft in der epiſchen, ſowie auch in der doriſchen und ioniſchen und in der attiſchen Dichterſprache, die urſprünglichen Formen μεσθον, μεσθα, als: τυπτόμεσθον, τυπτόμεσθα.

13. *III. Pers. Pl. Pf.* u. *Plpf. Med.* od. *Pass.* geht ion. u. ep. ganz gewöhnlich auf ατται, ατο ſt. νται, ντο aus, als: πεπείθαται, πεπαύαται, ἐβεβουλεύατο, ἑστάλατο, ſehr oft auch *III. P. Pl. Opt. Med.* od *Pass.* οίατο, αίατο ſt. οιντο, αιντο, als: τυπτοίατο ſt. τύπτοιντο, ἀρησαίατο (Hom.) ſt. ἀρήσαιντο. Auch die Endung ονται nahm ion. dieſen Wandel an, jedoch ſo, daß das ο in ε überging, als: ἐβουλέατο ſt. ἐβούλοντο. Bei den Verben auf άω und έω wurde das η in der Endung des Pf. u. Plpf.: ηνται, ηντο ion. in ε verkürzt, als: οἰκέαται ſt. ᾠκηνται v. οἰκέω, ἐτετιμέατο ſt. ἐτετίμηντο v. τιμάω. Auch ſtatt αται ſagen die Jonier έαται (ſt. άαται), als: πεπτέαται ſt. πέπτανται. Das herod. ἀπίκαται von dem Perf. ἀφῖγμαι (Präſens ἀφικνέομαι) iſt das einzige Beiſpiel, in dem die §. 116, 5. aufgeſtellte Regel nicht beobachtet iſt.

Anmerk. 2. Bei Homer kommen zwei Perfekt- u. Plusquamperfektformen mit der Endung δαται, δατο von Verben vor, deren Charakter nicht δ iſt: ἐλαύνω (ἐλάω) ἐλήλαμαι ἐληλάδατο Od. η, 86. u. ἀκαχίζω ἀκήχεμαι ἀκηχέδαται Il. ρ, 637.; jedoch iſt zu bemerken, daß die Lesarten nicht ganz feſt ſtehen; die Formen ἐῤῥάδαται u. ἐῤῥάδατο (v. ῥαίνω) ſind von dem Stamme ΡΑΖΩ (vgl. ῥάσσατε Od. υ, 150.) abzuleiten.

14. *III. Pers. Pl. Aor. Pass.* ησαν wird dor. und häufig auch ep. u. poet. in εν verkürzt, als: τράφεν ſt. ἐτράφησαν. Im Opt. iſt dieſe Verkürzung auch in der gewöhnlichen Sprache regelmäßig (§. 116, 7.), als: τυφθεῖεν ſt. τυφθείησαν.

15. *III. Pers. Pl. Imper.* auf τωσαν im Aktiv, und σθωσαν im Med. od. Paſſiv wird auch im ion. u. dor. Dialekte (bei Homer immer) in των u. σθων verkürzt (§. 116, 12.), als: τυπτόντων ſt. τυπτέτωσαν, πεποιθόντων ſt. πεποιθέτωσαν, τυπτέσθων ſt. τυπτέσθωσαν.

16. Die langen Modusvokale des Konjunktivs ω u. η werden in der epiſchen Sprache ſehr häufig nach Bedarf des Verſes in ο u. ε verkürzt, als: ἴομεν ſt. ἴωμεν; φθιόμεσθα ſt. -ώμεθα; στρέφεται ſt. -ηται (§. 207, 4.).

17. Der Optativ *Aor. I. Act.* ging äol. aus auf ειια, ειας, ειε u. ſ. w., 3. Pl. ειαν ſt. αιμι, αις, αι u. ſ. w., 3. Pl. αιεν. S. §. 116, 9.

18. Infinitiv. Die urſprüngliche volle Form des *Infin. Act.* iſt μεναι, und mit dem Modusvokale: ἔμεναι, welche ſich in dem ep., dor. u. äol.

Dialekte findet. Diese Form verkürzte sich theils in μεν (έμεν), theils in ναι. In der epischen Sprache findet sich aber auch schon die aus έμεν entstandene Endung ειν, und bei der Kontraktion und im Aor. II. έειν u. εῖν. Das Präsens, Fut. und der *Aor. II.* nehmen den Modusvokal ε und die Endung μεν, also έμεν, an, als: τυπτ-έ-μεν, τυψέμεν; εἰπέμεν. — Die Verben auf άω und έω haben, da sie den Charaktervokal α und ε mit der Infinitivendung έμεναι kontrahiren, ήμεναι, z. B. γοήμεναι (γοάω), φιλήμεναι (φιλέω), φορήμεναι (φορέω). — Mit der Endung ήμεναι stimmt die der passiven Aoristen überein, als: τυπήμεναι st. τυπῆναι, ἀολλισθήμεναι; so stäts in der epischen Sprache; die Dorier aber haben die verkürzte Form auf ῆμεν, als: τυπῆμεν. — Bei den Verben auf μι tritt im Präsens die Endung μεν und μεναι unmittelbar an den unveränderten Präsensstamm, und im *Aor. II. A.* an den reinen Stamm, als: τιθέ-μεν, τιθέ-μεναι, ἱστά-μεν, ἱστά-μεναι, διδό-μεν, διδό-μεναι, δεικνύ-μεν, δεικνύ-μεναι; θέ-μεν, θέ-μεναι, δό-μεν, δό-μεναι; ebenso auch bei den unmittelbar aus dem Stamme des Verbs gebildeten Perfekten, als: τεθνάμεν, βεβάμεν. Eine Ausnahme machen: τιθήμεναι Il. ψ, 83. (dem die Formen des Part. Praes. Med. τιθήμενος, κιχήμενος entsprechen), διδοῦναι Il. ω, 425., ferner der Inf. A. II. A. derer auf α und υ, welche auch hier den langen Vokal (§. 191, 2.) beibehalten, als: στή-μεναι, βή-μεναι, δύ-μεναι (st. στῆναι, δῦναι).

19. Neben der Form auf έμεναι und έμεν hatten die Dorier eine aus derselben abgestumpfte auf εν, als: ἄγεν st. ἄγειν; Fut. ἁρμόσεν; A. II. ἰδέν st. ἰδεῖν, λαβέν st. λαβεῖν u. s. w. In dem Dorismus des Theokrit findet sich die äol. Endung ην, als: χαίρην, A. II. λαβῆν st. χαίρειν, λαβεῖν.

20. Die Infinitivendung des *Aor. Pass.* ήμεναι, ῆμεν hatte sich bei den Doriern abgestumpft in ην, jedoch nur nach vorausgehender Länge, als: μεθύσθην st. -θῆναι. Die Infinitivendung des *Pf. Act.* schwankt bei den Doriern und Äoliern zwischen ην und ειν, als: τεθεωρήκην, γεγόνειν st. τεθεωρηκέναι, γεγονέναι.

21. Partizip. Der äol. Dialekt hat in den Partizipien vor σ den Diphthongen οι st. ου, und αι st. ᾱ, als: τύπτων, τύπτοισα, τύπτον, λαβοῖσα, λιποῖσα st οὖσα; τύψαις, αισα st. τύψᾱς, ᾱσα (§§. 201, 2. u. 207, 1.). Die epische Sprache hat die Freiheit, das betonte ο in den obliquen Kasus in ω zu dehnen, als: μεμαῶτος, πεφυῶτας. — Das Partizip *Perf. A.* nimmt in dem dor. Dialekte zuweilen die Endung des Präsens an, als: πεφρίκοντες st. πεφρικότες.

§. 221. Epische und ionische Iterativform. (103.)

1. Die ionische und namentlich die epische, sowie auch nicht selten nach deren Vorgange die tragische Sprache, hat eine besondere Imperfekt- und Aoristform mit der Endung σκον zur Bezeichnung einer in der Zeit, oder auch im Raume, öfters wiederkehrenden, sich wiederholenden Handlung. Man nennt daher diese Form die Iterativform. Sie entbehrt in der Regel des Augments.

2. Sie findet sich aber nur im Singular und in der *III. Pers. Plur.* des Indikativs der genannten Zeitformen, und hat die Flexion des Imperfekts, indem im Impf. und **Aor. II.** des Aktivs und Mediums die Endung *σκον, σκες, σκε(ν), σκόμην, σκου(εο, ευ), σκετο* st. *ον, όμην*, in der Regel mit vorangehendem *ε*, und im **Aor. I.** des Akt. u. Med. die Endung *ασκον, ασκόμην* st. *α, άμην* antritt; z. B.:

a) *Imperf. δινεύ-εσκον, θέλ-εσκες, ἐπ-εσκε(ν), πελ-έσκετο, βοσκ-έσκοντο.* Bei den Verben auf *άω* verschmilzt *άεσκον* in *ασκον*, welches nach Bedarf des Verses wieder in *άασκον* gedehnt werden kann, als: *νικάσκομεν, ναιετάασκον.* Die Verben auf *έω* haben *έεσκον* u. *εσκον*, als: *καλέ-εσκε, βουκολέεσκε; οἴχνεσκον, πωλέσκετο, καλέσκετο*; nach Bedarf des Verses kann *εσκον* in *ειεσκον* gedehnt werden, als: *νεικείεσκον*; die Verben auf *όω* haben bei den älteren Schriftstellern diese Iterativform nicht; bei den Verben auf *μι* bleibt auch hier der Modusvokal weg, als: *τίθε-σκον, δίδο-σκον, δεικνυ-σκον*; in einigen Verben ist die Endung *ασκον* an die Stelle von *εσκον* getreten, als: *ῥίπτ-ασκον, κρύπτ-ασκον* v. *ῥίπτω, κρύπτω.*

b) *Aor. II. ἔλ-εσκε, βάλ-εσκε, φύγ-εσκε*; bei den Verben auf *μι* ohne Modusvokal, als: *στά-σκε* (= *ἔστη*), *παρεβάσκε* (= *παρέβη*), *δόσκε, δύσκε*; auch vom **A. II. P.** findet sich eine Iterativform, nämlich: *φάνεσκε* st. *ἐφάνη* Il *λ*, 64. Od. *μ*, 241. 242.

c) *Aor. I. ἐλάσ-ασκεν, αὐδήσ-ασκεν, ὤσ-ασκε, μνησ-άσκετο, ἀγνώσ-ασκε* (st. *ἀγνοήσασκε* v. *ἀγνοέω*).

§. 222. Kontraktion und Auflösung in den Verben. (122 – 125.)

I. Epische Sprache. In der ep. Sprache ist die Kontraktion der Verben auf *άω, έω, όω* zwar schon gebräuchlich, aber bei Weitem nicht so gleichmäßig durchgeführt, wie in dem att. Dialekte. Die Bildung der kontrahirten Formen geschieht nach den allgemeinen Regeln, mit wenigen Abweichungen, wie wir im Folgenden sehen werden.

A. Verben auf *άω*. 1) Bei diesen Verben kommt die offene Form nur in einzelnen Wörtern und Formen vor, als: *πέραον, κατεσκίαον, ναιετάουσι*; immer bei *ὑλάω* und denen, die ein langes *α* als Charakter haben, oder deren Stamm einsilbig ist, als: *διψάων, πεινάων, ἔχραε, ἐχράετε* (v. *χρᾰ́-ω*, falle an).

2) In einigen Verben geht *α* in *ε* über, nämlich: *μενοίνεον* v. *μενοινάω, ἤντεον* v. *ἀντάω, ὁμόκλεον* v. *ὁμοκλάω*. Vgl. § 201, 1.

3) An die Stelle der offenen und der geschlossenen Formen tritt, so oft es das Versmaß verlangt, eine Zerdehnung des durch Kontraktion entstandenen Mischlauts, indem ein dem Mischlaute gleichartiger, gewöhnlich kurzer, seltener langer Vokal jenem vorgesetzt wird; auf diese Weise wird *ᾱ* in *ᾰᾱ* oder *ᾱᾱ*, und *ω* in *οω* oder *ωω* zerdehnt (§. 207, 2.). Der kurze Vokal tritt davor, wenn die der kontrahirten vorangehende Silbe kurz ist, als: (*ὁρῶ*) *ὁρόω*; ist aber diese Silbe lang, so muß des Verses wegen der lange Vokal eintreten, als: *ἠβώωσα.* Die Zerdehnung findet nicht Statt

bei dem Mischlaute ᾱ vor einer mit τ beginnenden Personalendung, als: ὁρᾱ-ται, ὁρᾱ-το. Also:

(ὁράεις)	ὁρᾷς	ὁρᾶ ᾳς	(ὁράω)	ὁρῶ	ὁρόω
(ὁράεσθαι)	ὁρᾶσθαι	ὁρᾶασθαι	(ὁράουσα)	ὁρῶσα	ὁρόωσα
(μενοινάει)	μενοινᾷ	μενοινᾶ ᾳ	(βοάουσι)	βοῶσι	βοόωσι
(ἐάῃς)	ἐᾷς	ἐᾶ ᾳς	(ὁράοιμι)	ὁρῷμι	ὁρόῳμι
(μνάεσθαι)	μνᾶσθαι	μνᾶασθαι	(ὁράουσι)	ὁρῶσι	ὁρώωσι.

Anmerk. 1. In folgenden Dualformen findet die Kontraktion von αε in η Statt: προσαυδήτην, συλήτην, συναντήτην, φοιτήτην st. -άτην; so auch in den beiden Verben auf έω: ὁμαρτήτην, ἀπειλήτην st. -είτην.

4) Wenn auf den Mischlaut ντ folgt, so kann der kurze Vokal der kontrahirten Silbe nachfolgen, als: ἠβώοντα st. ἠβῶντα, γελώοντες, μνώοντο; auch findet sich im Optativ die Dehnung ωοι statt ῳ in ἠβώοιμι (st. ἠβάοιμι = ἠβῷμι). Anomalische Bildungen sind: ναιετάωσα (st. -όωσα), σάω (II. Pers. Imp. Praes. Med. u. III. Pers. Sing. Impf. Act. v. ΣΑΩ, rette).

Anmerk. 2. Über den Infinitiv auf ήμεναι bei den Verben auf άω und έω s. §. 220, 18. und über die ep.-ion. Kontraktion von οη in ω s. §. 205, 5.

B. Verben auf έω. Der Konjugation dieser Verben gehören auch an alle Future auf έω u. έομαι, alle zweite Personen auf εο, εαι und ηαι, der Infin. Aor. II. A. auf έειν, die Konjunktiven der Aor. Pass. auf έω u. είω.

1) Die Kontraktion findet nicht Statt bei allen Formen, in denen auf ε die Vokale ω, ῳ, η, ῃ, οι u. ου folgen, als: φιλέωμεν, φιλέοιμι u. s. w.; jedoch müssen solche Formen gemeiniglich mit Synizesis gelesen werden. Im Übrigen wird die Kontraktion nach Bedarf des Verses entweder unterlassen, als: φιλέει, ἐρέω Fut., ὀρυνέουσα Fut., βαλέειν A. II. A., πεσέεσθαι Fut. M., μιγέωσι Conj. A. II. P.; oder angewendet, wobei noch zu bemerken ist, daß εο, wenn es kontrahirt wird, in ευ geschlossen wird (§. 205, 1.), als: αἱρεύμην, ἀΰτευν, γένευ; ausgenommen sind: ἀνερρίπτουν und ἐπόρθουν.

2) Zuweilen wird das offene ε in ει gedehnt (§. 207, 1.), als: ἐτελείετο, ἐτέλειον, πλείειν, ὀκνείω; — δαμείω st. δαμῶ, μιγείῃ st. μιγῇ (Conj. A. II. P.).

3) In der Endung der II. Pers. Sing. Praes. Med. od. Pass. werden entweder die beiden zusammenstoßenden ε, wie in der III. Pers., kontrahirt, als: μυθέ-εαι = μυθεῖαι, wie μυθεῖται, νεῖαι, wie νεῖται, oder das eine ε wird elidirt, als: μυθέαι, πωλέαι. Diese Elision des ε findet in der Regel sowol bei den Epikern, als bei den Joniern auch in der II. Pers. Impf. u. Imper. Praes. Med. od. Pass. Statt, als: φοβέο, ἀχέο, αἰτέο, ἐξηγέο, und zwar so, daß sowol bei εαι als εο der Ton auf paenultima bleibt (§. 220, 10.).

Anmerk. 3. Über die unregelmäßige Kontraktion in den Dualformen s. Anm. 1., über die Infinitivformen auf ήμεναι s. §. 220, 18.

C. Verben auf όω. Diese Verben folgen entweder den gewöhnlichen Kontraktionsregeln, als: γοννοῦμαι, γοννοῦσθαι, oder werden nicht kontrahirt, dehnen aber ο in ω, wodurch die Formen der Verben auf όω mit denen der Verben auf άω gleichlautend gebildet werden, als: ἐδρώοντα, ἐδρώουσα, ὑπνώοντας (vergl. ἠβώοντα), oder gehen endlich ganz in die Analogie der Verben auf άω über, indem sie οῦσι (III. Pers. Pl. Praes.) in όωσι,

οῦντο in όωντο, endlich οῖεν in όφεν zerdehnen, und somit gleichsam eine Kontraktion, wie sie bei den Verben auf άω Statt hat, voraussetzen: (ἀρόουσι) ἀροῦσι ἀρόωσι (vergl. ὁρόωσι), (δηϊόοντο) δηϊοῦντο δηϊόωντο (vergl. ὁρόωντο), (δηϊόοιεν) δηϊοῖεν δηϊόφεν (vergl. ὁρόφεν) Diese Zerdehnung in όω oder ωο aber beschränkt sich allein auf die Formen, in denen dieselbe bei den Verben auf άω vorkommt; also können z. B. das Präsens ἀροῖς, ἀροῖ, ἀροῦτε, und der Infin. ἀροῦν diese Zerdehnung nicht zulassen.

II. Jonischer Dialekt. 1) Im ionischen Dialekte erleiden nur die Verben auf άω und όω die Kontraktion; die auf έω verschmähen in der Regel dieselbe, mit Ausnahme der häufig vorkommenden Kontraktion von εο und εου in ευ (§. 205, 1.), als: φιλεῦμεν st. φιλέομεν = φιλοῦμεν, ἐφίλευν st. ἐφίλεον = ἐφίλουν, φιλεῦ st. φιλέου = φιλοῦ.

2) Die in der Tabelle §. 135. aufgeführten offenen Formen der II. P. Sing. Praes. u. Impf. Med. od. Pass. auf έῃ, άῃ, όῃ, έου, άου, όου, als: φιλέῃ, τιμάῃ, μισθόῃ, φιλέου, τιμάου, μισθόου u.s.w. kommen in keinem Dialekte vor, und sind bloß zur Erklärung der Kontraktion beigefügt worden. Denn auch die Jonier gebrauchen hier von denen auf άω und όω die kontrahirten Formen, als: τιμᾷ, μισθοῖ, τιμῶ, μισθοῦ u. s. w.; von denen auf έω aber, wie auch bei den barytonis, nicht die Endungen η, ου, sondern εαι, εο, als: τύπτ-εαι, ἐτύπτ-εο, φιλέ-εαι, ἐφιλέ-εο. — Über die Elision des ε in der Endung έεο s. oben Nr. I, B, 3).

3) Die Verben auf άω befolgen die gewöhnlichen Regeln der Kontraktion; in der offenen Form aber geht das α in ε über, als: ὁρέω, ὁρέομεν st. ὁράω, χρέεται, χρέονται st. χράεται u. s. w. Vergl. §. 201, 1.

4) Αο in den offenen Formen wird häufig in εω gedehnt (§. 207, 3.), als: χρέωνται, ἐκτέωντο, ὁρέωντες, πειρεώμενος st. (χράονται) χρῶνται u. s. f.

5) Aus dem Übergange des α in ε, wie in ὁρέω, erklärt es sich, daß die Jonier zuweilen αο und άου, wie εο und έου bei den Verben auf έω, in ευ kontrahirt haben (§. 205, 1.), als: εἰρώτευν st. εἰρώταον, γελεῦσα st. γελάουσα, ἀγαπεῦντες st. ἀγαπάοντες. So auch im Dorismus, als: γελεῦντι st. γελάουσι. Diese Kontraktion in ευ st. ου ging oft sogar auf die Verben auf όω über, als: δικαιεῦσι st. (δικαιόουσι) δικαιοῦσι, δικαιεῦν st. δικαιοῦν, ἐδικαίευν, στεφανεῦνται v. στεφανόω.

6) Nur selten finden sich bei den Verben auf άω in der ionischen Prosa epische Zerdehnungen, wie: κομόωσι, ἠγορόωντο Herod.

III. Dorischer Dialekt. 1) Gegen den gewöhnlichen Charakter des Dorismus wird αε u. αει in η u. ῃ (§. 205, 3.) kontrahirt, als: τιμῆτε st. τιμάετε = τιμᾶτε, φοιτῇς st. φοιτᾷς, ὁρῆν st. ὁρᾶν. Der Inf. wird ohne ι subscr. geschrieben, da die unkontrahirte Form ursprünglich auf αεν ausging. Außerdem vgl. II, 5).

2) Der Infinitiv bei den Verben auf έω hat eine doppelte Form, entweder die verkürzte auf έν st. εῖν, als: ποιέν st. ποιεῖν, oder nach Analogie der Verben auf άω, auf ῆν (entst. aus έην), als: φιλῆν st. φιλέειν = φιλεῖν, κοσμῆν st. κοσμεῖν, φρονῆν st. φρονεῖν.

3) Dorisch und äolisch ist die Kontraktion von αυ, αου und αω in ᾱ (§. 205, 2.), als: πεινᾶμες st. πεινῶμεν (πεινάομεν), πεινᾶντι st. πειν(ά-ου)ῶσι, γελᾶν st. γελ(ά-ων)ῶν, φυσᾶντες st. φυσ(ά-ο)ῶντες.

Anmerk. 4. Über die Kontraktion in ευ ſt. ου ſ. §. 205, 1. — Eine auffallende Erſcheinung des Dorismus, jedoch beſonders des neuen (Theokr.), iſt die, daß er ſein langes α häufig ſelbſt in die Flexion der Verben auf έω übergehen läßt, als: ἐπόνασα ſt. ἐπόνησα v. πονέω, ἐφίλασα ſt. ἐφίλησα v. φιλέω.

§. 223. Bildung der Zeitformen. (131.)

1. Außer den §. 130. angeführten Verben behalten in der homeriſchen Sprache noch folgende den kurzen Charaktervokal in der Tempusbildung: κοτέω, grolle, νεικέω, ſchelte, ταν῰ω, ſpanne, ἐρ῰ω, ziehe. — Ἐπαινέω, billige, hat dagegen bei Homer ἐπῄνησα.

2. Im *Fut.* und *Aor. I. Act.* und *Med.* der Verba pura, die den kurzen Charaktervokal in der Tempusbildung beibehalten, und der Verben auf ζω, σω (ττω) kann bei Homer und anderen nichtatt. Dichtern das σ in der Endung verdoppelt werden (§. 208, 4.), als: ἐγέλασσε, κοτεσσάμενος, ὀμόσσαι, ἐτάνυσσε, δικάσσαι, κόμισσε.

3. Die Form des ſogenannten *Futuri attici* (§. 117.) findet ſich in der homeriſchen Sprache bei den Verben auf ίζω, als: κτεριοῦσι, ἀγλαϊεῖσθαι, neben ὁρμίσσομεν, κοπρίσσοντες, κονίσσουσιν. Von den Verben auf έω, άω, ύω bildet er Futurformen, die jener ähnlich ſind, nämlich bei den Verben auf έω gebraucht er oft die Endung έω ſt. έσω, als: κορέει Il. ϑ, 379. κορέεις Il. ν, 831. μαχέονται Il. β, 366.; — bei den Verben auf άω ſetzt er dem nach Auswerfung von σ durch Kontraktion entſtandenen Laute den gleichartigen kurzen Vokal vor, als: ἀντιόω, ἑλόωσι, δαμάᾳ; — bei den Verben auf ύω finden ſich ἐρύουσι und ταν῰ουσι.

4. In dem Dorismus nehmen ſämmtliche Verben auf ζω in denjenigen Zeitformen, deren Tempuscharakter σ iſt, d. h. in dem Futur und Aoriſt, ſtatt des σ ein ξ an, als: δικάζω, δικαξῶ, ἐδίκαξα ſt. δικάσω, ἐδίκασα. Die übrigen Zeitformen der Verben mit dem reinen Charakter δ aber folgen der regelmäßigen Formation, als: ἐδικάσθην (nicht ἐδικάχθην). Der bezeichnete Dorismus trat ſelbſt bei einzelnen Verben auf άω ein, welche in der Tempusbildung das kurze α behalten, und inſofern denen auf ζω, welche gleichfalls einen kurzen Vokal haben, analog ſind, als: γελάω, ἐγέλαξα ſt. ἐγέλασα, aber nicht: νικάω, νικᾱξῶ, ſondern νικᾱσῶ (att. νικήσω). In der doriſchen Dichterſprache kann bei allen dieſen Verben nach Bedarf des Metrums auch die regelmäßige Form eintreten.

5. Folgende Verben auf ζω haben in der homer. und ion. Sprache durch die ganze Formation ξ ſt. σ: ἀβροτάζω, irre ab; ἀλαπάζω, ſchöpfe aus, F. ἀλαπάξω u. ſ. w. (ſo auch Xen.); δνοπαλίζω, ſchüttele; δαΐζω, zertheile, tödte; ἐγγυαλίζω, gebe; ἐναρίζω, beraube einen todten Feind; θρυλλίζω, zerbreche; μερμηρίζω, bedenke mich; πελεμίζω, ſchwinge; πολεμίζω, ſtreite; στυφελίζω, ſtoße.

6. Die Verba liquida auf αίνω, welche att. den Aoriſt mit der Endung ᾶνα ſt. ηνα bilden (§. 149, Anm. 2.), haben dor. ᾱ, ep. u. ion. η. Folgende Verba liquida bilden in der epiſchen und poetiſchen Sprache aller Zeiten das Futur und den *Aor. I.* mit der Endung σω und σα:

κέλλω, lande (κέλσαι) (vergl. κένσαι v. κεντέω, ſtachele); ἔλλω, dränge (ἔλσαι); κύρω, treffe; ἀραρίσκω (ΑΡ-Ω), füge (ἦρσα, ἄρσαι); ὄρ-νυμι, errege (ὄρσω, ὦρσα); διαφθείρω, vernichte (διαφθέρσαι b. Hom.); κείρω, ſcheere ab (ἔκερσα b. Hom., aber A. I. M. ἐκειράμην); φύρω, miſche, knete (φύρσω, ἔφυρσα, πεφύρσομαι ep. u. altpoet.; A. II. P. ἐφύρην b. Lukian, der auch das poet. Pf. πέφυρμαι hat, während die Proſa das Verb φυράω, ἐφύρασα, πεφύραμαι u. ſ. w. gebraucht). — Auf äoliſche Weiſe iſt die Optativform ὀφέλλειεν (Od. β, 334. Il. π, 651.) gebildet.

7. Zu den Verben, welche das Futur ohne den Tempuscharakter σ bilden (§. 154, 4.), gehören aus der epiſchen Sprache folgende: βέομαι od. βείομαι, 2. p. βέῃ, ich werde leben, vielleicht v. βαίνω, wandele, lebe, ferner von ΔΑΩ, erkenne, lerne, und ΚΕΙΩ (κεῖμαι, liege), δήω, δήεις, δήομεν, δήετε (werde anſchauen, finden) und κείω oder κέω, κειέμεν, κείων, κέων.

8. Zu den Verben, welche den *Aor. I.* ohne den Tempuscharakter σ bilden (§. 154, 7.), gehören aus der epiſchen und poetiſchen Sprache folgende: χέω, gieße, ἔχευα (Hom.; att. ἔχεα); σεύω, ſchüttele, ἔσσευα u. ἐσσεύαμην (Hom.); ἀλέομαι u. ἀλεύομαι, meide, ἠλεύατο u. ſ. w. (§. 230.); καίω, brenne, ἔκηα, ἔκεια ep., ἔκεα trag. (§. 230.).

9. Zu den Verben, welche das *Fut. exact.* mit aktiver Form bilden (§. 154, 6.), gehört auch das epiſche κεχαρήσω (neben κεχαρήσομαι), werde freudig ſein, v. χαίρω.

10. Die Vertauſchung der Ausgänge des Aor. II. mit denen des Aor. I. (§. 154, 8.) iſt ziemlich häufig in der epiſchen Sprache: βαίνω, ſchreite, ἐβήσετο, Impr. βήσεο; δύομαι, tauche unter, ἐδύσετο, Impr. δύσεο, Part. δυσόμενος; ἄγω, führe, ἄξετε, ἀξέμεν; ἱκνέομαι, komme, ἶξον; ἐλέγμην, legte mich ſchlafen, Impr. λέξο, λέξεο; ὄρνυμι, excito, Impr. ὄρσεο, ὄρσευ; φέρω, trage, οἶσε, οἴσετε, οἰσέτω, οἰσόντων, οἰσέμεν, οἰσέμεναι (οἶσε iſt auch att.); ἀείδω, ſinge, Impr. ἄεισεο.

11. Mehrere *Aoristi II.* werden bei Homer, um einen Daktylus zu gewinnen, mit Metatheſis der Konſonanten (§. 156.) gebildet, als: ἔδρακον ſt. ἔδαρκον (v. δέρκομαι), ἔπραθον (v. πέρθω), ἔδραθον (v. δαρθάνω), ἤμβροτον (ſt. ἤμαρτον v. ἁμαρτάνω). — Aus demſelben Grunde wendet er auch die Synkope (§. 155.) im Stamme an, als: ἀγρόμενος v. ἀγερέσθαι (ἀγείρω, verſammele); ἔγρετο, ἔγρεο (Impr.), ἔγροιτο, ἔγρεσθαι (mit Präſensbetonung), ἐγρόμενος v. ἐγερέσθαι (ἐγείρω, erwecke); πτόμην, ἐπτόμην, πτέσθαι, πτόμενος (πέτομαι, fliege); ἐκέκλετο, κέκλετο, κεκλόμενος (κέλομαι, ermuntere); πέφνον, ἔπεφνον (ΦΕΝΩ, tödte).

12. Im *Aor. I. Pass.* ſetzt Homer nach Bedarf des Verſes ein ν ein, nicht allein, wie auch andere Dichter (§. 149, Anm. 4.), bei κρίνω u. κλίνω (διακρινθῆτε, κρινθείς, ἐκλίνθη), ſondern auch bei ἐρύω, gründe, u. πνέω, wehe (ἐρύνθην u. ἐρύθην, ἀμπνύνθη).

13. Ein *Perfectum I.* bildet Homer nur von Verbis puris und ſolchen Verbis impuris, welche in der Tempusbildung ein ε annehmen (§. 166.), oder Metatheſis erfahren (§. 156, 2.), als: χαίρω κεχάρηκα (v. ΧΑΙΡΕ-Ω),

βάλλω βέβληκα (v. *ΒΑΛ*). Außerdem bildet er nur *Perfecta II.* (dieſelben gehören in der Regel zu intranſitiven Verben, oder nehmen intranſitive Bedeutung an); aber auch bei den Verbis puris und den erwähnten Verbis impuris ſtößt er in einzelnen Perſonen und Modis, ſo regelmäßig in dem Partizip, das κ aus, wodurch dieſe Formen in die Analogie des Pf. II. treten. Dieſe Partizipien haben entweder den Stammvokal α und ε in η gedehnt, als: βεβαρηώς, beſchwert (v. *ΒΑΡΕΩ*), κεκορηώς (v. κορέ-ννυμι), κεκοτηώς (v. κοτέω), τετιηώς, bekümmert (v. *ΤΙΕΩ*), τετληώς (v. *ΤΑΛΩ*), κεκαφηώς, nach Luft ſchnappend (v. *ΚΑΦΕΩ*), κεκμηώς (v. κάμνω), πεπτηώς (v. πτήσσω, ducke mich nieder), τεθνηώς, κεκτηότι, κεχαρηώς (v. χαίρω); — oder ſie behalten, jedoch ſeltener, den Stammvokal unverändert bei, als: βεβᾰώς (v. βαίνω, *ΒΑΩ*), ἐγεγᾰυῖα (v. γίγνομαι, *ΓΑΩ*), δεδᾰώς (v. διδάσκω, *ΔΑΩ*), πεφῠυῖα (v. φύω), ἑστᾰώς (v. ἵστημι, *ΣΤΑΩ*), μεμᾰώς (neben μεμᾱώς u. μεμᾰότες v. *ΜΑΩ*). Das betonte o der Casus obliqui kann in dem erſteren Falle nach Bedarf des Verſes in ω gedehnt werden, daher τεθνηότος u. ῶτος, τεθνηότα u. ῶτα, κεκμηότα u. ῶτα; wenn aber der Nom. eine kurze paenultima hat, ſo ſteht immer ω, als: βεβᾰῶτος. Die durch Kontraktion entſtandene Endung ώς wird durch ε aufgelöſt in: πεπτεῶτα (v. πίπτω), τεθνεῶτι, und nach Versbedarf kann das ε in ει gedehnt werden, als: τεθνειῶτος. Die Feminiinform auf ῶσα findet ſich nur in βεβῶσα Od. υ, 14.; bei einigen Feminiinformen wird die *antepaenultima*, die eigentlich lang ſein ſollte, des Verſes wegen verkürzt, als: ἀρᾰρυῖα (zu ἀρηρώς v. ἀραρίσκω), μεμᾰκυῖα (zu μεμηκώς v. μηκάομαι), τεθᾰλυῖα (zu τεθηλώς v. θάλλω), λελᾰκυῖα (zu λεληκώς v. λάσκω), πεπᾰθυῖα (v. πάσχω).

Anmerk. 1. Die durch ε aufgelöſte Form iſt in dem ion. Dialekte bei einigen Partizipien, als: ἑστεώς, die feſtſtehende geworden, und von τέθνηκα iſt τεθνεώς (nie τεθνώς) neben τεθνηκώς auch in der att. Sprache geblieben. Das ω bleibt in dieſen Formen durch alle Kaſus, als:

ἑστεώς, ἑστεῶσα, ἑστεώς, G. ἑστεῶτος, ὥσης
τεθνεώς, τεθνεῶσα, τεθνεώς, G. τεθνεῶτος, ὥσης.

Βέβηκα und τέτληκα nehmen dieſe Formen nie an. Vergl. §. 193, Anm. 3.

14. Einige Verben, welche im Präſensſtamme den Diphthong ευ haben, verkürzen in der ep. u. poet. Sprache denſelben im Pf. M. od. P. und im A. I. P. in ῠ, nämlich:

πεύθομαι, frage, πέπυσμαι; σεύω, ſchüttele, Med. u. Pass. eile, ἔσσῠμαι, A. I. P. ἐσσῠ́θην; τεύχω (poet.), paro, Pf. τέτυγμαι, A. ἐτύχθην; φεύγω, fliehe, Pf. πεφυγμένος.

Anmerk. 2. Der Analogie dieſer Verben folgt χέω (entſt. aus χέϜω, χεύω), gieße, in den Formen: κέχῠκα, κέχῠμαι, ἐχῠ́θην; dieſe Formen ſind auch in die gewöhnliche Sprache übergegangen (§.154,Anm.1.). Gegen die angegebene Analogie iſt das υ lang in der hom. Form: πέπνῡμαι v. πνέω (πνέϜω), hauche.

Anmerk. 3. Bei Homer Od. σ, 238. findet ſich die Optativform des Plpf. λέλῡτο (3. Pers.) ſt. λελύιτο, nach Analogie von πήγνῡτο, δαίνῡτο.

Anmerk. 4. Die homeriſchen Perfektformen: ἀκαχήμενος, ἀλαλήμενος, ἀρηρέμενος, ἐληλάμενος, ἀκάχησθαι, ἀλάλησθαι haben die Betonung des Präſens.

§. 224. Konjugation auf μι. (182.)

1. Über die verlängerte Form der II. P. τίθησθα, δίδοῖσθα ſ. §. 220, 2.; — über die Iterativformen auf σκον §. 220.; — über die Infinitivform auf μεναι, μεν §. 220, 18.

2. Bei den Epikern, Joniern und Doriern ſind die Formen von έω und όω (§. 172, Anm. 8.) in II. und III. Pers. Sing. Praes. und Impf. häufig, als: τιθεῖς, τιθεῖ, δίδοῖς, δίδοῖ, ἐτίθει, ἐδίδους, ἐδίδου, ἴει; — von ἵστημι ſind die kontrahirten Formen höchſt ſelten, als: ἱστᾷ (ſt. ἵστησι) Her. 4, 103. — Auch im *Opt. Aor. II. M.* haben die Jonier die aufgelöſte Form θεοίμην, wie von ΘΕΩ, als: προσθέοιτο, προσθέοισθε.

3. Die Verben auf ῡμι bilden in der epiſchen Sprache einen Optativ nicht allein im Medium, wie zuweilen bei den Attikern, als: δαίνυτο Il. ω, 665. (vgl. λέλυτο, §. 223, Anm. 3.) v. δαίνυμαι, ſondern auch im Aktiv, als: ἐκδῦμεν (ſt. ἐκδυίημεν) v. ἐκδύω, φύη (ſt. φυίη) v. φύω; ſo: φθῖο, φθῖτο Opt. zu ἐφθίμην v. φθίω.

4. *III. Pers. Plur. Impf.* und *Aor. II.* auf ε-σαν, η-σαν, οἰ-σαν, ω-σαν, υ-σαν wird epiſch und dor. in εν, ᾰν, ον, ῦν abgekürzt, als: ἔτιθεν ſt. ἐτίθεσαν, ἔθεν, θέν ſt. ἔθεσαν; ἔστᾰν, στᾶν ſt. ἔστησαν, φθᾶν ſt. ἔφθησαν, ἔβαν, βάν ſt. ἔβησαν; ἔδιδον, δίδον ſt. ἐδίδοσαν, ἔδον, δόν ſt. ἔδοσαν; ἔφυν ſt. ἔφῡσαν.

5. *II. Pers. Sing. Impr. Praes. A.* hat bei Homer die gewöhnliche Form ἵστη, aber Il. ι, 202. καθίστα; ποτίθει bei Theokrit ſt. ποτίθες oder πρόσθες v. ΤΙΘΕΩ. — In der *II. P. Sing. Impr. Praes.* u. *Aor. II. M.* ſtößt Homer das σ aus und läßt die Form offen, auch wenn ſie kontrahirt werden könnte, als: δαίνυο, μάρναο, φάο, σύνθεο, ἔνθεο. — In dem ion. Dialekte ging in der Endung der *II. Pers. M.* od. *P.* ασαι nach Ausſtoßung des σ das erſtere α in ε über, als: ἐπίστεαι, δύνεαι ſt. ἐπίστασαι, δύνασαι (§. 172, 2.); hieraus ſind die kontrahirten Formen: ἐπίστῃ bei ion. Dichtern, und δύνῃ auch bei den Tragikern hervorgegangen.

6. Der kurze Stammvokal wird vor den mit μ und ν beginnenden Perſonalendungen nach Bedarf des Verſes zuweilen lang gebraucht, als: τιθήμενος; διδοῦναι; ſo auch: δίδωθι, ἵληθι ſt. ἵλᾰθι.

7. Die *III. Pers. Sing. Conj.* hat in der epiſchen Sprache oft die Endung σι (§. 220, 4.), als: δῷσι u. δώῃσι ſt. δῷ, μεθήῃσι.

8. Der kontrahirte Konjunktiv der Verben mit dem Charakter α und ε wird in der epiſchen Sprache zuweilen im Aor. II., und in der ioniſchen regelmäßig durch ε aufgelöſt:

a) Die Verben auf α (ἵστημι):

(ἱστά-) ἱστῶ ion. ἱστέ-ω, ἱστέ-ῃς, ἱστέ-ωμεν, έ-ητε, έ-ωσι
(στά-) στῶ » στέ-ω, στέ-ῃς, στέ-ωμεν u. ſ. w.

Anmerk. 1. So auch bei Herodot: προεστέατε und ἑστέασι, ἑστεώς ſt. ἀασι, αώς, Gen. ἑστεῶτος, Neutr. ἑστεώς, Fem. ἑστεῶσα. So auch im Att.: τεθνεώς (neben τεθνηκώς), τεθνεῶσα, τεθνεώς, G. τεθνεῶτος.

b) Die Verben auf ε (τίθημι):

τιθῶ ion. τιθέ-ω, τιθέ-ῃς, τιθέ-ωμεν, έ-ητε, έ-ωσι
τιθῶμαι » τιθέ-ωμαι, τιθέ-ῃ u. ſ. w.
θῶ » θέ-ω, θέ-ῃς, θέ-ωμεν u. ſ. w.
θῶμαι » θέ-ωμαι u. ſ. w.

Anmerk. 2. Dem Verb τίθημι folgen auch hier die beiden Aoriſten des Paſſivs aller Verben, als:

τυπῶ, ῇς ion. τυπέω, έῃς, έωμεν, έητε
δαμῶ, ῇς » δαμέω, έῃς, έωμεν, έητε
εὑρεθῶ, ῇς » εὑρεθέω, έῃς u. ſ. w.

c) Die Verben auf ο (δίδωμι); der kontrahirte Konjunktiv des Aor. II. wird bei Homer durch ω aufgelöſt, als: δώωσι ſt. δῶσι.

9. Homer bedient ſich im Konjunktiv des Aor. II. nach Bedarf des Verſes folgender Formen:

		kontrahirte:	aufgelöſte und gedehnte Formen:
S.	1.	στῶ	στέω, στείω, βείομαι
	2.	στῇς	στήῃς
	3.	στῇ	στήῃ, ἐμβήῃ, φήῃ, φθήῃ
D.		στῆτον	παρστήετον
P.	1.	στῶμεν	στέωμεν (zweiſilb.), στείομεν, καταβείομεν
	2.	στῆτε	στήετε
	3.	στῶσι(ν)	στέωσι(ν), περιστήωσι Il. ρ, 95.
S.	1.	θῶ	θέω, θείω, δαμείω
	2.	θῇς	θέῃς, θήῃς u. θείῃς
	3.	θῇ	θέῃ, θήῃ, ἀνήῃ u. μεθείῃ
D.		θῆτον	θείετον
P.	1.	θῶμεν	θέωμεν, θείομεν
	2.	θῆτε	δαμείετε
	3.	θῶσι(ν)	θέωσι(ν), θείωσι(ν)
S.	1.	δῶ	
	2.	δῷς	
	3.	δῷ	δώῃσι u. δώῃ
P.	1.	δῶμεν	δώομεν
	2.	δῶτε	
	3.	δῶσι(ν)	δώωσι(ν).

Anmerk. 3. Die Auflöſung durch ε geſchieht bei den Verben mit dem Stammvokale α oder ε; das ε wird gewöhnlich gedehnt, und zwar: a) in ει vor dem O-Laute; b) in η vor η bei den Verben mit dem Stammvokale α; c) bald in ει, bald in η vor η bei den Verben mit dem Stammvokale ε. Die Verben mit dem Stammvokale ο werden durch ω aufgelöſt.

10. Das Imperfekt ἐτίθην oder gwhnl. ἐτίθουν hat im Joniſmus die Form ἐτίθεα (wie ἐτετύφεα ion. ſt. ἐτετύφειν §. 220, 8.), ἐτίθεες, εε u. ſ. w.

11. Bei Homer findet ſich eine aus ἔστησαν (Aor. I.) verkürzte Form, nämlich: ἔστᾶσαν, ſie ſtellten, Il. μ, 56. Od. γ, 182. σ, 307.; ferner: ἔστητε (mit d. Var. ἕστητε) Il. δ, 243. 246. ſt. ἑστᾶτε (ἑστήκατε).

12. In der *III. Plur. Med.* od. *Pass.* wird ν von den Joniern regelmäßig vor den Perſonalendungen ται und το in α (§. 220, 13.) verwandelt, als:

τιθέαται, διδόαται, ἐδεικνύατο ion. ſt. τίθενται u. ſ. w.

Wenn aber ein α dem ν vorangeht, ſo geht α in ε, ν in α über, als: ἑστέαται ion. ſt. ἕστανται, ἑστέατο ion. ſt. ἕσταντο.

13. *III. Pers. Sing.* lautet dor. τι, als: ἵστᾱτι, τίθητι, δίδωτι, δείκνῡτι, und die *III. Plur.* geht auf ντι aus, als: ἱστάντι, τιθέντι, διδόντι, δεικνύντι.

14. Die Formen des Aor. I. Med. ἐθηκάμην und ἐδωκάμην nebst dem Partizip θηκάμενος finden sich bei den ion. und dor. Schriftstellern; die Attiker dagegen gebrauchen auch hier die Formen des Aor. II. Med. Die übrigen Modi, sowie das Partizip δωκάμενος, kommen durchaus nicht vor.

15. Von δίδωμι hat Homer auch ein reduplizirtes F. διδώσομεν u. διδώσειν.

§. 225. Εἰμί (ἘΣ-), bin. (190.)

Praesens.

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
S. 1.	ἐμμί äol. (st. ἐσ-μί)	1. ἔω ep. u. ion., μετείω ep.
2.	ἐσσί ep., auch Eur. Hel. 1250. εἶς ion.	2. ἔῃς ion.
3.	ἐντί dor.	3. ἔῃ, ἔῃσι, ἦσι, εἴῃ ep., ἔῃ ep. u. ion.,
P. 1.	εἰμέν ep. u. ion.	Pl. ἔωμεν, ἔητε, ἔωσι ep. u. ion.
2.	regelmäßig: ἐστέ	
3.	ἔᾱσι(ν) ep. u. ion., ἐντί dor.	

Imperativus.
S. 2. ἔσσο äol. u. ep.
P. 3. ἐόντων ion.

Infin. ἔμεναι, ἔμμεναι, ἔμεν, ἔμμεν ep. ἦμεν od. ἦμες, εἶμεν od. εἶμες dor.

Participium.
ἐών, ἐοῦσα, ἐόν ep. u. ion.

Imperfectum.

	Indicativus.	*Optativus.*
S. 1.	ἔα (vgl. ἐτίθεα), ἦα, ἔον, ἔσκον ep. u. ion.	
2.	ἔησθα ep., ἔας ion.	ἔοις
3.	ἔην ep. u. ion., ἦην, ἦεν, ἔσκε ep., ἦς dor.	ἔοι ep. u. ion.
D. 3.	ἦστην ep.	
P. 1.	ἦμεν od. ἦμες, εἶμεν od. εἶμες dor.	
2.	ἔατε ion.	εἶτε ep.
3.	ἔσαν (ἔπεσαν) ep. u. ion.; εἷατο (st ἧντο) Od. ν, 106.	εἶεν ep.

Fut. ἔσομαι u. ἐσσομαι u. s. w. ep. nach Bedarf des Verses, 2. ἔσεαι, 3. ἔσεται, ἐσεῖται.

§. 226. Εἶμι (Ἰ-), gehe. (192.)

Praesens. Ind. S. 2. εἶσθα ep., εἶς ion. — *Conj.* S. 2. ἴῃσθα ep.
Infinitiv. ἴμεναι, ἴμεν ep.
Imperf. Ind. S. 1. ἤϊα (neben ᾔειν) ep. u. ion., ἤϊον ep.
2. ἤϊες (neben ᾔεις), ἴες ep.
3. ἤϊε (neben ᾔει) ep. u. ion., ἤϊεν ep., ἦε(ν), ἴε (ν) ep.
P. 1. ἴομεν
3. ἤϊον ep., ἤϊσαν u. ἦσαν ep. u. ion., ἴσαν ep.
D. 3. ἴτην ep.
Opt. S. 3. ἴοι ep., ἰείη Il. τ, 209. (εἴην u. εἴη Il. ο, 83. ω, 139. Od. ξ, 496. kommen von εἰμί.)
Fut. und *Aor. Med.* εἴσομαι, εἴσατο, D. 3. ἐεισάσθην Il. ο, 544.

Verben auf ω, welche im *Aor. II. A.* u. *M.*, *Perf.* und *Praes.* der Analogie der Formation auf μι folgen.

§. 227. 1) *Aoristus II. A.* und *Med.* (204 – 210.)

Außer den §§. 191. u. 192. angeführten Aoriſtformen hat die poetiſche und namentlich die epiſche Sprache noch folgende:

A. Der Charakter iſt ein Vokal.

a) Stammvokal α (ἔβην, *BA-*):

βάλλω, werfe, ep. A. II. A. (*BAA-*, ἔβλην) ξυμβλήτην Od. φ, 15, Inf. ξυμβλήμεναι (ſt. ῆναι) Il. φ, 578; ep. A. II. M. (ἐβλήμην) ἔβλητο, ξύμβληντο Il. ξ, 27, Inf. βλῆσθαι, P. βλήμενος, Conj. ξύμβληται, βλήεται (ſt. βλήηται) Od. ρ, 472, Opt. βλεῖο (v. *BAE-*, vergl. πίμπλημι) Il. ν, 288. Daher das F. βλήσομαι.

γηράω oder γηράσκω, altere, A. II. 3. Sing. ἐγήρᾱ Il. ρ, 197, κατεγήρᾱ Herod. 6, 72, Inf. (att.) γηρᾶναι, Part. (ep.) γηράς. Das ᾱ ſteht ſtatt η wegen des vorangehenden ρ. S. διδράσκω §. 192, 1.

κτείνω, tödte, ep. u. poet. A. II. A. (*KTA-*) ἔκτᾰν behält den kurzen Vokal, alſo: ἔκτᾰμεν, ἔκτᾰτε, 3. Pl. wieder ἔκτᾰν ſt. ἔκτᾰσαν, C. κτῶ (1. Pl. κτέωμεν ep.), O. κταίην, I. κτάναι (ep. κτάμεν, κτάμεναι), P. κτάς; ep. A. II. M. mit paſſiver Bedeutung: ἀπέκτατο, κτάσθαι, κατακτάμενος.

οὐτάω, verwunde, ep. A. II. A. οὖτα 3. Sing., I. οὐτάμεναι, οὐτάμεν (das kurze α bleibt, wie bei ἔκτᾰν); ep. A. II. M. οὐτάμενος, verwundet.

πελάζω, nähere mich, ep. A. II. M. ἐπλήμην (att. ἐπλάμην), πλῆτο, πλῆντο.

πλήθω (πίμπλημι), fülle, ep. A. II. M. ἔπλητο u. πλῆτο, ἔπληντο, auch b. Aristoph., bei dem außerdem noch folgende Formen vorkommen: Impr. πλῆσο, P. ἐμπλήμενος, O. ἐμπλήμην mit der Var. ἐμπλείμην, wie χρείη v. χρή(άω) und βλεῖο v. ἐβλήμην (*BAA-*).

πτήσσω, ducke mich, ep. A. II. A. (*ΠTA-*) (ἔπτην) καταπτήτην 3. Dual.

φθάνω, komme zuvor, ep. A. II. M. φθάμενος.

Anmerk. Von ἔβην (βαίνω) finden ſich bei Homer die Formen βᾶτην (3. Du.) und ὑπέρβᾶσαν (3. Pl.) mit kurzem Stammvokale.

b) Stammvokal ε (ἔσβην, *ΣBE-*):

ΔΑΩ, ep. Stammform zu διδάσκω, lehre, A. II. A. (*ΔAE-*) ἐδάην, lernte, C. δαῶ, ep. δαείω, Inf. δαῆναι, ep. δαήμεναι.

c) Stammvokal ι:

φθί-νω, verzehre u. vergehe, ep. A. II. M. ἐφθῐ́μην, φθίσθαι, φθίμενος, φθίσθω, φθίωμαι, O. φθῖτμην, φθῖτο.

d) Stammvokal ο (ἔγνων, *ΓNO-*):

βιβρώσκω, eſſe, ep. A. II. A. ἔβρων. S. §. 161, 6.

πλώω (ep. u. ion. Nbf. v. πλέω), ſchiffe, ep. A. II. A. ἔπλων, ἔπλωμεν, Part. πλώς, G. πλῶντος.

e) Stammvokal υ (ῦω):

κλύω (poet.), höre, ep. Impr. A. II. A. κλῦθι, κλῦτε u. κέκλῦθι, κέκλυτε (§. 219, 7.).

λύω, löſe, ep. A. II. M. λύτο, λύντο.

πνέω, hauche, ep. A. II. M. (ΠΝΥ-, entſt. aus πνέϜω, πνεύω) ἄμπνῡτο ſt. ἀνέπνῡτο, athmete wieder auf.

σεύω, ſchüttele, ep. A. II. M. ἐσσύμην, ſtrebte, ἔσσυο, σύτο.

χέω, gieße, ep. A. II. M. (ΧΥ-, entſt. aus χέϜω, χεύω) χύντο, χύμενος.

B. Der Charakter iſt ein Konſonant.

ἄλλομαι, ſpringe, ep. A. II. M. ἄλσο, ἄλτο, ἐπάλμενος, ἐπιάλμενος, C. ἄλληται.

ἀραρίσκω (ΑΡ-), füge, ep. ἄρμενος, gefügt.

γέντο, faßte, ep., entſt. aus Fέλτο, indem das Digamma in γ und das radikale λ vor τ in ν (§. 203, B.) überging.

γίγνομαι, werde, poet. ἔγεντο, γέντο.

δέχομαι, nehme auf, ep. ἐδέκτο, Inf. δέχθαι, Impr. δέξο. Die I. Pers. ἐδέγμην und das Partizip δέγμενος haben, wie das Perfekt δέδεγμαι, die Bedeutung: erwarten.

ἑλελίζω, wirbele, ep. ἐλέλικτο.

ἱκνέομαι, komme, ep. ἵκτο, ἵκμενος und ἵκμενος, günſtig.

ΛΕΧΩ, lege, ep. ἐλέγμην, ἔλεκτο, legte mich (gleichbedeutend mit ἐλεξάμην), Impr. λέξο. — Λέγω, ſammele, wähle, zähle, Od. ι, 335. ἐλέγμην, wählte mich; Od. δ, 451. λέκτο ἀριθμόν, er überzählte ſich die Zahl.

μιαίνω, beſudele, ep. μιάνθην (3. Dual. ſt. ἐμιάν-σθην).

μίσγω (μίγνυμι), miſche, ep. μίκτο.

ὀρνύω (ὄρνυμι), errege, ep. ὦρτο, Inf. ὄρθαι, P. ὄρμενος, Impr. ὄρσο, ὄρσεο.

πάλλω, ſchüttele, ep. πάλτο, er ſtieß ſich.

πέρθω, verwüſte, perdo. Homer: πέρθαι ſt. πέρθ-σθαι.

ΠΗΓΩ (πήγνυμι), hefte, ep. πῆκτο, κατέπηκτο.

§. 228. 2) *Perfectum* und *Plusquamperfectum Activi* (vgl. §§. 193. 194.).

a) Der Stamm geht aus auf einen Vokal.

γίγνομαι, werde; ΓΕΓΑΑ, St. ΓΑ: Pf. (Sing. γέγονα, ας, ε) ep. u. poet. γέγᾰμεν, ᾰτε, ᾱσιν, Inf. ep. γεγάμεν, P. poet. γεγώς, γεγῶσα, γεγώς, G. γεγῶτος; — Plpf. ep. ἐκγεγάτην.

βαίνω, ſchreite, Pf. βέβηκα, ΒΕΒΑΑ: ep. u. poet. Pl. βέβᾰμεν, ᾰτε, ᾱσι u. βεβάᾱσι; Conj. 3. pl. ἐμβεβῶσι (Pl. Phaedr. 252, e.), I. βεβᾰ̃ναι, P. ep. βεβαώς (att. auch proſ. βεβώς X. Hell. 7. 2, 3.), υῖα (βεβῶσα Pl. Phaedr. 254, b.), G. βεβαῶτος (att. βεβῶτος); — Plpf. ἐβέβᾰμεν, ᾰτε, ᾱσαν.

δείδω, fürchte; außer den §. 193. angeführten Formen ſind zu bemerken die ep.: δείδιμεν, δείδιτε; Inf. δειδίμεν ſt. δεδιέναι; Impr. δείδιθι, δείδιτε; — Plpf. ἐδείδιμεν, ἐδείδισαν.

ἔρχομαι, komme, Pf. ep. εἰλήλουθα ſt. ἐλήλυθα, Pl. εἰλήλουθμεν.

θνήσκω, ſterbe, Pf. τέθνηκα, ΤΕΘΝΑΑ: Pl. τέθνᾰμεν, τέθνᾰτε, τεθνᾶσι, Impr. τέθνᾰθι, P. τεθνηκώς, τεθνηκυῖα, τεθνηκός oder τεθνεώς (τεθνεῶσα Demosth. 40, 24.), τεθνεώς (ep. τεθνηώς, ῶτος, ηότος), Inf. τεθνᾶναι (Aesch. τεθνᾶναι aus τεθναέναι, ep. τεθνάμεν, -άμεναι); Plpf. ἐτέθνᾰσαν, Opt. τεθναίην.

ΤΑΑΩ, dulde (A. II. ἔτλην), Pf. τέτληκα, ΤΕΤΑΑΑ: D. τέτλᾰτον; Pl. τέτλᾰμεν, τέτλᾰτε, τετλᾶσι(ν), Impr. τέτλᾰθι, ᾰ̔τω u. ſ. w., Conj. fehlt, I. τετλᾰ̃ναι (ep. τετλάμεν), aber: P. ep. τετληώς; Plpf. D. ἐτέτλᾰτον, ἐτετλᾰ̃την, Pl. ἐτέτλᾰμεν, ἐτέτλᾰτε, ἐτετλᾶσαν, Opt. τετλαίην.

ΜΑΩ, ſtrebe, Pf. μέμονα; ΜΕΜΑΑ: ep. μέμᾰμεν, ατον, ᾰτε, ᾱ̆σι, Impr. μεμᾰ̃τω, P. μεμαώς, G. μεμᾰ̃ῶτος u. μεμᾰ̃ότος, Plpf. 3. pl. μέμᾰσαν.

Hieran reihen ſich die beiden Partizipien von:

βιβρώσκω, eſſe (A. II. ἔβρων), Pf. βέβρωκα, poet. βεβρώς, G. ῶτος;
πίπτω, falle, πέπτωκα, ep. πεπτεώς, att. poet. πεπτώς.

b) Der Stamm geht aus auf einen Konſonanten.

In Anſehung der Bildung iſt hier Folgendes zu bemerken: Wenn der Konſonant des Stammes vor eine mit τ beginnende Perſonalendung tritt, ſo wird das τ in θ verwandelt, und dadurch nehmen dieſe Formen das Anſehen einer Medialform an, als:

πείθω, überrede, πέποιθα, vertraue, ep. Plpf. ἐπέπιθμεν, Impr. bei Aeschyl. Eum. 602. πέπεισθι (ſt. πέπισθι).

Anmerk. So die epiſche Form πέποσθε, St. ΠΕΝΘ mit Ablaut o (ΠΟΝΘ), ſt. πεπόνθατε v. πάσχω; nämlich aus πεπόνθατε wird πέπονθτε; und hieraus (πέπονστε) πέποστε (vergl. ἴδ-τε = ἴστε); endlich nahm dieſe Form, wie wir geſehen haben, das Anſehen der Medialform (θε) an, und ſo ward πέποσθε.

Perf. Ind. S.	κέκρᾱγα, ας, ε(ν) (κράζω, ſchreie)	Plpf. ἐκεκράγειν, εις, ει
D. 2.	κεκρᾱ́γατον κέκραχθον	ἐκεκράγειτον ἐκέκραχθον
3.	κεκρᾱ́γατον κέκραχθον	ἐκεκραγείτην ἐκεκράχθην
P. 1.	κεκρᾱ́γαμεν κέκραγμεν	ἐκεκράγειμεν ἐκέκραγμεν
2.	κεκρᾱ́γατε κέκραχθε	ἐκεκράγειτε ἐκέκραχθε
3.	κεκρᾱ́γᾱσι(ν)	ἐκεκράγεισαν, εσαν

Impr. κέκραχθι, άχθω, αχθε u. ſ. w. Inf. κεκραγέναι. P. κεκραγώς.

So das epiſche Perf. ᾰ̓νωγα mit Präſensbedeutung: ich befehle, ᾰ̓νωγας, ᾰ̓νωγε, Pl. ᾰ̓νωγμεν; Impr. ᾰ̓νωγε u. ᾰ̓νωχθι, ἀνωγέτω u. ἀνώχθω, ἀνώγετε u. ᾰ̓νωχθε; Conj. ἀνώγῃ; I. ἀνωγέμεν; Plpf. ἠνώγεα, ἠνώγει; Opt. ἀνώγοις.

ἐγείρω, wecke, Pf. ἐγρήγορα (St. ΕΓΕΡ mit dem Ablaut o), wache; hiervon bei Homer die Formen: Impr. ἐγρήγορθε ſt. ἐγρηγόρατε, Inf. ἐγρηγόρθαι (wie von ἐγρήγορμαι) u. ἐγρηγόρθασιν ſt. ἐγρηγόρασιν 3. Pl.

οἶδα, weiß, die regelmäßigen Formen οἴδαμεν, οἴδατε, οἴδασι kommen nur ſelten vor bei Joniern und Attikern (§. 195, 1.), 2. p. οἶδας bei Hom. u. den Jon. (ſelten att. §. 195, 1.). Die Form ἴδ-μεν iſt ep., ion.

u. dor. Inf. ἴδμεναι u. ἴδμεν ep., Conj. ἰδέω ep. st. εἰδῶ (ion. εἰδέω), Part. ἰδυῖα ep. neben εἰδυῖα.

Plpf. 1. p. S. ᾔδεα (dah. das att. ᾔδη) ep. st. ᾔδειν
2. » » ἠείδεις und ἠείδης ep. st. ᾔδεις
3. » » ἠείδει u. ἠείδη, ᾔδεε, ᾔδεεν ep. st. ᾔδει; — ἤιδει Herod.
3. » Pl. ἴσαν ep. st. ᾔδεσαν.
F. εἰδήσω ep. neben εἴσομαι.

ἔοικα, bin ähnlich, scheine, ep. ἴκτον (Du.), ἴκτην (Plpf. Du.); daher im Plpf. M. od. P. ἴκτο.

§. 229. 3) *Praesens* und *Imperfectum*. (218.)

Endlich finden sich auch einige Präsens- und Imperfektformen, meist in der ep. Sprache, welche nach Analogie der Verben auf μι die Personalendungen ohne Modusvokal annehmen. So:

ἀνύω, vollende, bei Theokrit: Impf. ἄνῠ-μες (st. ἠνύομεν), ἄνῠ-το (st. ἠνύετο).
τανύω, strecke, spanne, Il. ρ, 393. τάνῠ-ται (st. τανύεται).
ἐρύω, ziehe, ἔρυται, εἴρῡτο, ἔρῡτο, ἔρῡσο, ῥῦσθαι (§. 230.)
σεύω, erschüttere, ep. Praes. σεῦται u. (durch Ablautung) σοῦται, Impr. σοῦσο, und verkürzt σοῦ, σοῦσθε, σούσθω (sich beeilen, eilen).
Der Imperativ ist in die gewöhnliche Umgangssprache übergegangen.
ἔδω, gewöhnlich ἐσθίω, esse, ep. Inf. ἔδμεναι.
φέρω, trage, ep. Impr. φέρτε st. φέρετε.

§. 230. Alphabetisches Verzeichniß der in den Dialekten zu bemerkenden Verben.

Ἀάω (ἀϜάω), schade, bethöre; Homer hat folgende Formen: A. ἄασα u. ἆσα; M. Pr. ἀᾶται, A. ἀασάμην, A.P. ἀάσθην. Adj.v. ἀατός (ἀ-ἀατος).

ἀγαίομαι (ep. u. ion. prof.) (§. 164.) neben ἀγάομαι (ep.), bewundere, u. im Präs. ep. auch: mißgönne, beneide, F. ἀγάσομαι; A. ἠγασάμην.

ἀγείρω, versammele, ep. A. II. M. ἀγέροντο, P. ἀγρόμενος (§. 223, 11.); Plpf. ἀγηγέρατο; A. P. ἀγέρθη, 3. Pl. ἄγερθεν; ep. Pr. ἠγερέθομαι (§. 162.).

ἀγνοέω, weiß nicht, ep. A. ἠγνοίησε (§. 207, 1.), ἀγνώσασκε (§. 205, 5.).

ἄγνῡμι, zerbreche, A. ep. ἦξα st. ἔαξα; A. P. 3. Pl. ἄγεν ep. st. ἐάγησαν.

ἄγω, führe, ep. A. II. Impr. ἄξετε, Inf. ἀξέμεναι, ἀξέμεν (§. 223, 10.); A. I. M. ἄξασθε, ἄξαντο.

ἀείδω (prof. ᾄδω), singe, ep. Impr. A. II. ἄεισεο (§. 223, 10.).

ἀείρω (prof. αἴρω), hebe, ep. A. I. A. ἄειρα, M. ἀειράμην, P. ἀέρθην; ep. A. II. M. (v. αἴρω) ἀρόμην; ep. Plpf. ἄωρτο st. ἦρτο mit Ablaut und Umstellung des Augments; ep. Pr. ἠερέθομαι (§. 162.).

ἈΗΜΙ (ἈΕ-), wehe; bei Homer kommen folgende Formen vor: P. ἀείς, ἀέντος; Impf. 3. S. ἄη, ἄει, διάει (ἈΕΩ); in den übrigen Formen bleibt das η gegen Analogie von τίθημι (§. 224, 6.): ἄητον, ἀῆναι, ἀήμεναι; M. u. P. ἄημαι, wehe, ὑόμενος καὶ ἀήμενος, durchregnet und durchweht; Impf. M. ἄητο.

αἴδομαι neben αἰδέομαι b. Hom., habe Scheu, ep.: αἰδήσομαι, ᾐδέσθην u. ᾐδεσάμην.

αἴνυμαι (ep.), nehme (st. ἀΐρνυμαι, §. 169, A. 1.), nur Pr. u. Impf.

αἱρέω, nehme, ion. Pf. ἀραίρηκα, ἀραίρημαι (§. 219, 8.); ep. A. II. M. γέντο st. ἕλετο (§. 227, B.).

ἀΐσσω, ep. (ᾱ, aber ὑπαΐξει Il. φ, 126; ῑ) st. ἄσσω, schwinge mich, ep. Formen: ἤϊξα, C. ἀΐξω, P. ἀΐξας; A. P. ἠΐχθην, I. ἀϊχθῆναι; die att. Tragiker gebrauchen folgende Formen: ᾄσσω u. ἄσσω, gewöhnl. ᾄττω, ἄττω, ἦξα, ᾶξαι u. ἦξα, ἄξαι.

ἀΐω (ep), höre, nur Pr. u. Impf. ἄϊον. Vergl. ἐπαΐω.

ἀκαχίζω (ep.), betrübe, St. ΑΧΩ, A. II. ἤκαχον; F. ἀκαχήσω, A. I. ἠκάχησα; M. ἀκαχίζομαι, ἄχομαι od. ἄχνυμαι, betrübe mich, A. ἠκαχόμην (§. 219, 7.); Pf. ἀκήχεμαι (§. 219, 8. vgl. ἀρήρεμαι, ὀρώρεμαι) u. ἀκάχημαι, 3. Pl. ἀκηχέδαται (§. 220, A. 2.) u. ἀκηχέαται, P. ἀκηχέμενος u. ἀκαχήμενος, I. ἀκάχησθαι (§. 223, A. 4.); Plpf. ep. ἀκαχείατο.

ἀκάχμενος (ep.), geſchärft, geſpitzt, v. ΑΚΩ, acuo, ſt. ἀκάγμενος (§§. 19, A. 1. u. 208, 2.). Das χ ſtammt v. d. Pf. A.

ἀκηδέω, vernachläſſige, A. ἀκήδεσεν.

ἀλάομαι, ſchweife umher, ep. Pf. ἀλάλημαι (§. 219, 8), ἀλαλήμενος, ἀλάλησθαι (§. 223, Anm. 4).

ἀλδαίνω, mehre, ep. A. ἤλδανε.

ἀλέξω, wehre ab, ep. A. II. ἤλαλκον (§. 219, 7.) (v. ΑΛΚΩ), ἀλαλκεῖν, ἀλαλκών; F. ἀλαλκήσω.

ἀλέομαι u. ἀλεύομαι (ep.), meide, A. ἠλευάμην, C. ἀλέηται, O. ἀλέαιτο, Impr. ἀλέασθε, I. ἀλεύασθαι u. ἀλέασθαι (§. 223, 8).

ἀλθήσκω, ἀλθίσκω (ion. proſ.), mache heil, F. ἀλθέξω u. ſ. w.

ἀλιταίνω (ep. u. poet.), ſündige, F. ἀλιτήσω; A. ἤλιτον, ἀλιτόμην, ἀλιτέσθαι; Pf. ἀλιτήμενος, ſündigend (§. 223, A. 4.).

ἄλλομαι, ſpringe, ep. A. II. M. ἄλσο u. ſ. w. (§. 227, B.).

ἀλυκτέω, bin unruhig, ep. Pf. ἀλαλύκτημαι (§. 219, 8.).

ἀλύσκω (ep.), entgehe, ἀλύξω, ἤλυξα.

ἁλφαίνω (ep.), finde, A. II. ἁλφεῖν.

ἁμαρτάνω, fehle, ep. A. ἤμβροτον (§§. 223, 11. u. 208, 3.).

ἀμπλακίσκω (ep. u. poet.), verfehle, F. ἀμπλακήσω; A. ἤμπλακον.

ἀνδάνω (ep., poet. u. ion.), gefalle, Impf. ἐάνδανον (Herod.), ἐήνδ. u. ἤνδ. (ep.); A. ἔαδον (Herod.), ἄδον (ep.), I. ἀδεῖν; Pf. ἔᾱδα; F. ἀδήσω. — Augm., §. 219, 4. 5. Bei Theokrit ἔᾱδε; ep. A. εὔαδον (§§. 219, 4. u. 207, 3.).

ἀνήνοθε, ſteigt in die Höhe, ep. Pf. mit att. Reduplikat. (§. 219, 8.) v. ΑΝΕΘΩ.

ἀντάω, begegne, ep. ἤντεον [§. 222, A, 2)]; συναντήτην (§. 222, A. 1.).

ἀνύω, vollende, ep. Impf. b. Theokr. ἄνῦμες, ἄνῦτο (§. 229.).

ἄνωγα (ep. u. poet. Pf.), befehle, ἄνωγμεν, Impr. ἄνωχθι u. ſ. w. (§. 228.); Plpf. ἠνώγεα (§. 220, 8.). In einzelnen Formen iſt dieſes Perf. in die Flexion des Präſens übergegangen: 3. S. ἀνώγει, Impf. ἤνωγον u. ἄνωγον; F. ἀνώξω; A. ἤνωξα.

ἀπαυράω (ep.), nehme weg, Impf. ἀπηύρων, ας, α; A. I. A. Part. ἀπούρας; A. I. M. ἀπηύρατο, P. ἀπουράμενος.

ἀπαφίσκω (ep.), betrüge, F. ἀπαφήσω, A. II. A. ἤπαφον, M. O. ἀπάφοιτο.

ἀπειλέω, ep. ἀπειλήτην (§. 222, A. 1.).

ἀπόερσε, ein ep. Aor., riß fort, C. ἀποέρσῃ, O. ἀποέρσειε.

ἄπτω, füge, ep. A. P. ἐάφθη, wurde gefügt.

ἀραρίσκω (ep.), füge, St. ΑΡΩ, A. I. ἦρσα, ἄρσαι (§. 223, 6.); A. I. P. ἄρθεν ſt. ἤρθησαν; A. II. ἤραρον (§. 219, 7.; auch intranſitiv: paſſend, angenehm ſein) gebräuchlicher, als der A. I.; Pf. ἄρᾱρα (ion. ἄρηρα) (§. 219, 8.), paſſe, intr., ep. ἀρᾰρυῖα (§. 223, 13.), Pf. M. od. P. ἀρήρεμαι, ἀρηρέμενος (§. 223, Anm. 4.); A. ἄρμενος, paſſend (§. 227, B.).

ΑΡΑΩ (ἀράομαι), bete, ep. A. II. ἀρήμεναι Od. χ, 322.

ἄρνυμαι, trage davon, §. 188, 1.

ΑΩ (ep.), a) wehe, ſ. ἄημι; b) ſchlafe, A. ἄεσα, ἄσαμεν; c) ſättige (auch intr. werde ſatt), Inf. ᾱμεναι ſt. ἀέμεναι; F. ἄσω; A. ἆσα, ἄσασθαι; Adj. v. ἄατος, ἄτος.

Βαίνω, ſchreite, gehe, ep. Formen: Pf. βέβαμεν u. ſ. w. (§. 228.); A. II. Du. βάτην, III. Pl. ὑπέρβασαν (§. 227, Anm.), 3. Pl. ἔβαν, βάν (§. 224, 4.), Inf. βήμεναι, C. neben βῶ u. ſ. w.: βείω, βήῃ, βείομεν (§. 224, 9.); A. I. A. u. M. tranſ.: führen: ἔβησα, ἐβησάμην; A. II. M. ἐβήσετο, Impr. ἐπιβήσεο (§. 223, 10.). Ep. Nebenformen: βιβάσθων, ausſchreitend, verſtärkte Nbf. v. βαίνω; ebenſo βιβᾷ, βιβῶντα, βιβῶσα u. (v. BIBHMI) βιβάς; endlich Impr. βάσκε u. Inf. ἐπιβασκέμεν.

βάλλω, werfe, ep. A. II. ἔβλην, ἐβλήμην [§. 227, A, a)], davon F. βλήσομαι; ep. Pf. βεβόλημαι (vom Geiſte; aber βέβλημαι vom Körper).

βαρέω (ep.), bin ſchwer, βεβαρηώς (§. 223, 13.).
βεβρώθυις (ep.), freſſen, ſt. βιβρώσκοις.
βέομαι u. βείομαι, werde wandeln, leben, ep. F. βέῃ, βεόμεσθα (§. 223, 7.).
βιάομαι, ep. ſt. βιάζομαι, zwinge, ἐβιήσατο, βεβίηκε.
βιβρώσκω, eſſe, ep. A. ἔβρων [§. 227, A, d)]; Pf. Part. βεβρώς, ῶτος (§. 228.).
βλώσκω (ep. u. poet.), gehe, ſt. μλώσκω (§. 18, 3.), A. ἔμολον, μολεῖν, μολών; Pf. μέμβλωκα (ſt. μεμέλωκα); F. μολοῦμαι.
βοάω, ſchreie, ep. A. ἔβωσα ſt. ἐβόησα (§. 205, 5.).
βούλομαι, will, ep. βόλεται, βούλεσθε (§. 207, 4.), προβέβουλα, ziehe vor.
βρυχάομαι, brülle, ep. Pf. βέβρῡχα mit Präſensbedtg.
Γαμέω, heirathe, ep. F. γαμέω; ep. F. γαμέσσεται Il. ι, 394. (wird verheirathen).
γάνῡμαι (ep.), freue mich, γάνυται; F. γανύσσεται.
ΓΑΩ, ep. Pf. (geworden ſein) γέγαμεν u. ſ. w. (§. 228.).
γέγωνα, ep. u. poet. Pf. mit Präſensbedtg.: rufe; b. Hom.: 3. S. γέγωνε (auch mit der Bedeutung des Aor.), P. γεγωνώς, Inf. γεγωνέμεν; Plpf. ἐγεγώνει. Aus dem Perfekt hat ſich ein Präſens gebildet, von dem b. Hom. vorkommen: Inf. γεγωνεῖν, Impf. ἐγεγώνευν.
γείνομαι (ep.), werde geboren, erzeugt; A. M. erzeugen, gebären, Conj. γείνεαι ſt. γείνηαι.
γέντο, faßte (§. 227, B.).
γηράω, altere, A. II. ἐγήρα u. ſ. w. [§. 227, A, a)].
γοάω (poet.), wehklage, ep. A. 3. Pl. γόον.
Δαινῡμι (ep.), bewirthe, ſpeiſe (ſt. δαιτ-νυμι, §. 169, A. 1.), F. δαίσω; M. δαίνυμαι, ſchmauſe, verzehre, Impf. Ind. 2. S. δαίνυ' (δαίνυο ſt. ἐδαίνυσο, §. 224, 5.), O. 3. S. δαίνῡτο (ſt. υιτο), 3. Pl. δαινύατο; A. ἐδαισάμην.
δαίω (ep.): a) theile (§. 164.), F. δάσομαι; A. (auch prof.) ἐδασάμην; Pf. P. δέδασμαι, bin getheilt, zerriſſen, δεδαίαται; b) brenne, zünde an, Pf. δέδηε, brennt; Med. brenne (intranſ.), A. II. C. δάηται.
δαμνάω u. δάμνημι, ep. Nbf. v. δαμάω, bezwinge, davon: 3. S. P. δαμνᾷ; 3. S. Impf. ἐδάμνα u. δάμνα, δάμνασκε; 2. S. Pr. M. δαμνᾷ; — δάμνησι, δάμναμαι u. ſ. w.
δαρθάνω, ſchlafe, ep. A. ἔδραθον (§. 223, 11.).
δατέομαι, ep. Nbf. im Präſ. u. Impf. v. δαίομαι, theile.
ΔΑΩ (ep. u. poet.), a) lehre (= διδάσκω), b) lerne (= διδάσκομαι); zu a) gehört d. ep. A. II. δέδαε (Hom.), ἔδαε (Theokr. u. Apoll.); zu b) δεδαώς (Hom.), δεδάασι (d. Anderen); ep. A. II. A. ἐδάην, lernte [§. 227, A, b)], davon ep. δαήσομαι, δεδάηκα, δεδαημένος. Aus d. Perfekt hat ſich ein neues ep. Präſens gebildet: δεδάασθαι (Inf.). Hierher gehört auch das ep. F. δήω (werde finden, antreffen), δήεις, δήομεν, δήετε (§. 223, 7.).
δέατο (ep.), es ſchien, A. δοάσσατο, 3. S. Conj. δοάσσεται (ſt. -ηται).
δείδω, fürchte, das Pr. kommt nur in der I. Pers. vor, F. δείσομαι; A. ἔδδεισα, ep. ἐδδείσα (wahrſcheinlich urſprünglich ἐδFείσα), Pf. ep. δείδοικα ſt. δέδοικα, u. δείδια ep. ſt. δέδια (§. 228).
δείκνῡμι, zeige, ion. (ΔΕΚ-): δέξω, ἔδεξα u. ſ. w.; M. δείκνυμαι bedeutet in der ep. Sprache auch: begrüße, bewillkommne, trinke zu; ſo auch das Pf. δείδεγμαι mit Präſensbedeutung δειδέχαται 3. Pl.; Plpf. δείδεκτο, begrüßte, δειδέχατο.
δέρκομαι, ſehe, ep. A. II. ἔδρᾰκον (§. 223, 11.).
δέχομαι, nehme an, ion. δέκομαι; bei Homer hat dieſes Verb auch die Bedeutung: empfangen, *excipere*, erwarten (z. B. den Angriff, das Wild) in folgenden Formen: δέχαται ſt. δέχονται (§. 220, 13.) Il. μ, 147.; Pf. δέδεγμαι mit Präſensbedeutung, F. δεδέξομαι, excipiam, A. II. M. ἔδεκτο u. ſ. w. (§. 227, B.); Pf. M. δεδοκημένος, wartend, lauernd, Il. ο, 730.
δεύω (ſt. δέFω) ep. ſt. δέω, fehle, davon ἐδεύησε, fehlte, δῆσεν, entbehrte; M. δεύομαι, entbehre, F. δευήσομαι.
ΔΙΔΗΜΙ (ΔΕ-), ep. u. ältere ion.-att. (Xen.) Nbf. zu δέω, binde,

διδέασι (Xen.); Impf. *δίδη* ſt. *ἐδίδη* Il. λ, 105.

δίζημαι (ep. u. ion.), ſuche; es behält das η bei (gegen §. 170, 1., vergl. *ΔΗΜΙ*): *ἐδίζητο, ἐδίζηντο, δίζησθαι, διζήμενος* b. Herod.; *δίζηαι* Hom, *δίζεαι* Theokr.; F. *διζήσομαι*; A. *ἐδιζησάμην*.

ΔΙΗΜΙ (*ΔΙΕ-*), vom Aktiv nur: *ἐνδίεσαν* (3. Pl. Impf.) Il. σ, 584., ſie hetzten; M. ſich hetzen laſſen, fliehen, häufiger: ſcheuchen, jagen (beſonders der Inf.), *δίενται* Il. ψ, 475. *δίεσθαι* Il. μ, 304., C. *δίηται, δίωνται*, O. *δίοιτο* (vergl. *τίθοιτο*).

δίω (ep.), fliehe, *δίε, δείδιε, δίον*, floh.

δουπέω (ep.), töne, Pf. *δεδουπότος*; A. *ἐδούπησα* u. *ἐγδούπησα* (von *ΓΔΟΥΠ-*, vergl. *τύπτω* u. *κτυπέω*).

δύναμαι, kann, 2. P. ion. *δύνεαι*; A. ep. *ἐδυνάσθην* u. *ἐδυνησάμην*.

δύω, hülle ein, ep. *δύμεναι* ſt. *δῦναι* v. *ἔδυν*; ep. A. II. M. *δύσετο, δύσεο, δυσόμενος* (§. 223, 10.).

Ἐγείρω, wecke, ep. A. *ἔγρετο*, erwachte u. ſ. w. (§. 223, 11.); ep. Formen des Pf. *ἐγρήγορα: ἐγρήγορθε* u. ſ. w. (§. 228). Aus d. Pf. hat ſich die Präſensform *ἐγρηγορόων*, wachend, Od. υ, 6. (wie von *ἐγρηγοράω*) gebildet.

ἔδω u. *ἔσθω* (ep.), eſſe (= *ἐσθίω*), Inf. *ἔδμεναι* (§. 229.); Impf. *ἔδον* u. *ἔδεσκον*; Pf. *ἐδηδώς*; Pf. M. od. P. *ἐδήδοται*.

ΕΘΩ, davon d. ep. *ἔθων*, pflegend, gewohnt, u. das Pf. *εἴωθα* (§. 140, A. 3.).

ΕΙΔΩ, *ΙΔΩ*, A. *εἶδον*, ſah, ep. *ἴδον*, Inf. *ἰδέειν*, C. *ἴδωμι*; ep. Pr. M. *εἴδεται*, erſcheint, ſcheint, *εἰδόμενος* (ſcheinend, gleichend); F. *εἴσομαι*; A. I. *εἰσάμην* u. *ἐεισάμην, εἰσάμενος* u. *ἐεισάμενος* (§. 219, 4.); A. II. *ἰδόμην*, ſah.

ΕΙΚΩ, 3. S. Impf. *εἶκε*, es ſchien, Il. σ, 520.; Pf. *ἔοικα*, bin ähnlich, gleiche, ep. 3. Du. *ἴκτον* u. Plpf. *ἴκτην* (§. 228.), P. *ἐοικώς* und Il. φ, 254. *εἰκώς, εἰκυῖα* u. Il. σ, 418. *εἰοικυῖαι*; ep. Plpf. M. *ἴκτο* u. *ἔικτο*, war gleich.

εἰλύω (ep.), verhülle, *εἰλύσω, εἰλῦμαι*, 3. Pl. *εἰλῦαται*; v. *ἑλύω* A. P. *ἐλύσθην*.

εἴλω, dränge, treibe, davon bei Hom. nur *εἰλόμενος*; b. demſelben *εἰλέω, ἐείλεον*, das Übrige v. *ΕΛ: ἕλσαν*, Inf. *ἕλσαι* u. *ἐέλσαι*, P. *ἕλσας* (§. 223, 6.); *ἔελμαι, ἐελμένος*; A. II. P. *ἐάλην* (v. *ἔλλω*), 3. Pl. *ἄλεν, ἀλῆναι* u. *ἀλήμεναι, ἀλείς*.

εἰμί, bin, §. 225.

εἶμι, gehe, §. 226.

εἴργω, ſchließe aus, ep. Impf. *ἔεργαθον* (§. 162.). Vergl. *ἔργω*.

εἴρομαι (ep. u. ion.), frage, Impf. *εἰρόμην*; F. *εἰρήσομαι*; A. II. *ἠρόμην*, C. *ἐρώμεθα*, O. *ἔροιτο*, Inf. *ἔρεσθαι* b. Hom. mit Präſensbetonung; — ep. Nbf. des Pr. a) *ἐρέομαι, ἐρέεσθαι*; Impf. *ἐρέοντο*; b) *ἐρέω*, C. *ἐρεώμεν*, O. *ἐρέοιμεν*, P. *ἐρέων*.

ΕΙΡΥΜΙ ſ. *ἐρύω*.

εἴρω (ep. u. ion), *sero*, reihe an, A. I. *ἐξείρας, exserens* Herod. 3, 87.; ep. Pf. M. od. P. *ἔερμαι, ἐερμένος* (b. Herod. *ἐρμένος*), Plpf. *ἔερτο*.

εἴρω, ſage, d. Pr. nur ep., F. *ἐρῶ*, ep. *ἐρέω*.

εἶσα, ep. A., ſetzte, v. d. St. *ΕΔ-* (vgl. sed-eo), O. *ἀνείσαιμι*, Impr. *εἶσον*, P. *ἕσας* (*ἀνέσαντες*; *ὑπείσας* Her. 3, 126. 6, 103.), Inf. *ἑφέσσαι*; A. M. *ἑσάμην* u. *ἔέσσατο*, P. *ἑφεσσάμενος* (Her. 1, 66. *εἰσάμενοι*), Impr. *ἑφέσσαι*; F. *ἐφέσσεσθαι*.

ἐλαύνω, treibe, Pr. *ἐλάω*, ep. *ἐλόω*; Impf. ep. *ἔλων*; F. ep. *ἐλόωσι* ſt. *ἐλῶσι*; ep. Pf. *ἐληλάμενος* (§. 223, Anm. 4.), Plpf. 3. S. *ἐληλάδατο* (§. 220, A. 2.); ion. Pf. *ἐλήλασμαι* u. A. P. *ἠλάσθην*.

ἑλελίζω, wirbele, ep. A. II. M. *ἐλέλικτο* (§. 227, B.).

ἐνέπω od. *ἐννέπω* (ep.), erzähle, ſage an, Impf. mit Aoriſtbedeutung *ἔνεπον, ἔννεπον*, A. *ἔνισπον* (vergl. *ἐσπόμην* v. *ἕπομαι*), Impr. *ἐνίσπες*, C. *ἐνίσπω*, O. *ἐνίσποιμι*, Inf. *ἐνισπεῖν*, F. *ἐνίψω* u. *ἐνισπήσω*.

ἐνήνοθα, ep. Pf. von *ΕΝΘΩ* od. *ΕΝΕΘΩ* mit d. Bedeutung des Pr. u. Impf.: *ἐπενήνοθε*, darauf ſitzen, Il. β, 219. darauf liegen, H. Cer. 280.

ἐνίπτω (ep.), ſchelte, A. II. *ἐν-ένιπον, ἠν-ίπαπεν* (§. 219, 7.).

ἕννῡμι, kleide, ep. u. ion. *εἵνυμι*; ep. F. *ἕσσω*; A. *ἔσσα* neben *ἔσα, ἐσσάμην, ἔέσσατο, ἕσασθαι*; Pf. *εἵμαι, εἶσαι* (neben *ἕσσαι*), *εἶται* u. ſ. w., *εἱμένος*; Plpf. 2. *ἔσσο*,

ἕστο u. ἔεστο, 3. Du. ἔσθην, 3. Pl. εἵατο; — über: ἐέσσατο, ἔεστο vgl. §. 219, 4.

ἔοικα, bin ähnlich, §. 228. Vgl. ΕΙΚΩ.

ἐπαΐω, verstehe, A. ἐπήϊσα (ῐ) Herod. u. Apollon. (§. 130, Anm. 1.); das poet. ἀΐω kommt nur im Präsens und Imperfekt vor.

ἐπαυρίσκομαι (ep. u. poet), habe Vortheil oder Nachtheil von einer Sache, A. ἐπηυρόμην, ἐπαυρέσθαι (A. I. ἐπηυράμην b. Aeschyl. u. b. d. Späteren); F. ἐπαυρήσομαι. Vom Aktiv in der Bedeutung: berühren, verletzen, hat Hom. A. II. C. ἐπαύρῃ, Inf. ἐπαυρεῖν, ἐπαυρέμεν.

ἐπίσταμαι, weiß, 2. Pers. ἐπίστῃ ion. poet.

ἕπω, als Simpler im Aktiv nur ep. in der Bedeutung *tracto aliquid* (Il. ζ, 321.); als Kompositum, z. B. περιέπω, διέπω u. s. w. allgemein gebräuchl., A. II. A. ἔσπον (st. ἔσ-επον), b. Hom. ἐπέσπον, ἐπισπεῖν, ἐπισπών; F. ep. ἑφέψεις; M. auch als Simpler allgemein gebräuchl.: folgen; Impf. ep. ἑπόμην st. εἱπόμην; F. ἕψομαι; A. II. M. ἑσπόμην, σπέσθαι; ep. Formen: σπεῖο, ἑσπέσθω, C. ἔσπωμαι, O. ἑσποίμην, Inf. ἑσπέσθαι neben σπέσθαι, P. ἑσπόμενος. Herodot hat von περιέπω auch περιεφθῆναι u. περιέψεσθαι st. περιεφθήσεσθαι.

ἔργω, gewöhnl. ἐέργω, ep. st. εἴργω, ein- und ausschließen, mit d. Nbf. ἐέργνῡμι, ἐργάθω, ἐεργάθω, A. ἔρξα; Pf. M. od. P. ἔεργμαι, 3. Pl. ἔρχαται, Plpf. 3. Pl. ἐέρχατο u. ἔρχατο; A. P. ἐρχθείς.

ἔρδω u. ῥέζω (ep.), thue, F. ῥέξω, A. ἐῤῥέξα u. ἔρεξα, od. ἔρξω, ἔρξα; Pf. ἔοργα, Plpf. ἐώργειν (§. 140, Anm. 3.), Pf. M. od. P. ἐεργμένος, A. P. ῥεχθείς, ῥεχθῆναι.

ἐρείδω, stütze, ep. Pf. ἐρηρέδαται (§. 219, 8.).

ἐρείπω (poet. u. prof.), werfe um, ep. Plpf. ἐρέριπτο (§. 219, 8.).

ἐριδαίνω (ep.), streite, A. M. ἐριδήσασθαι.

ἐρίζω, streite, ep. ἐρίζομαι, Pf. M. ἐρήρισμαι (§. 219, 8.).

ἔρρω, gehe fort, ep. A. ἔρσαι, fortreißen (§. 223, 6.).

ἐρυθαίνω (poet.), röthe, F. ἐρυθήσω.

ἐρύκω, halte ab, ep. A. II. A. ἠρύκακον, ἐρυκακέειν (§. 219, 7.).

ἐρύω u. εἰρύω (ion. u. ep.), ziehe, F. ἐρῦσω (σσ) u. ep. ἐρύουσι; A. ἐρῦσα (σσ) u. εἴρῦσα; M. F. ἐρῦσομαι u. ep. ἐρύεσθαι; A. ἐρῦσάμην (σσ) u. εἰρυσάμην; Pf. P. 3. Pl. εἰρύαται Il. ξ, 75. u. Plpf. εἴρυντο Il. σ, 69. εἰρύατο Il. ο, 654. (von ans Land gezogenen Schiffen, ῡ lang in der Arsis); Plpf. M. εἴρυτο (φάσγανον, hatte das Schwert gezogen, ῡ lang in der Arsis) Od. χ, 90. — Zweitens nimmt das Medium bei Homer u. poet. die Bedeutung: entziehen (der Gefahr), retten, schirmen, an; in dieser Bedeutung kommen folgende Formen vor: ἐρῦσο, εἴρῦτο u. ἐρῦτο, welche für synkopirte Formen des Imperf. zu halten sind. — Die Bedeutung: retten, haben auch noch zwei mediale Nbf.: a) ep. ΕΙΡΥΜΙ, Inf. εἰρύμεναι Hes. Opp. 816.; M. retten, εἴρυνται st. εἴρυνται, Inf. ἔρυσθαι, εἴρυσθαι; — b) ep., poet. u., jedoch sehr selten, att. prof. ῥύομαι, Inf. ῥῦσθαι st. ῥύεσθαι; Impf. 3. S. ἔρυτο, ward bewacht, Hesiod. Th. 304., 3. Pl. ῥύατ' st. ἐρύοντο (schirmten); A. ἐῤῥῦσάμην u. ep. ῥῦσάμην (aber Il. ο, 29. ῥῦσάμην).

ἔρχομαι, gehe, ep. Pf. εἰλήλουθα, 1. Pl. εἰλήλουθμεν; ep. A. ἦλυθον.

ἔχω, habe, ep. A. ἔσχεθον, σχέθον neben ἔσχον (§. 162.); ep. Pf. ὄχωκα; ep. Plpf. ἐπώχατο, sie waren verschlossen, Il. μ, 340.

Ἧμαι, sitze, ἧσται, ἧστο ion. u. εἵαται, εἵατο ep. st. ἧνται, ἧντο.

ἡμύω (ep.), sinke, Pf. ὑπεμνημῦκε, er läßt das Haupt sinken, Il. χ, 491. Diese Form ist mit der att. Reduplik. gebildet: ἐμ-ημῦκε (§. 219, 8.) und durch ν verstärkt (§. 208, 5.).

Θέρομαι (ep.), wärme mich, F. θέρσομαι (§. 223, 6.); A. ἐθέρην, C. θερέω.

θηλέω (ep. u. poet.), sproffe, F. θηλήσω u. s. w.; Pf. τέθηλα (τεθᾰλυῖα ep. §. 223, 13.); A. II. ἔθαλον.

ΘΗΠΩ (ep.), staune, Pf. τέθηπα; Plpf. ἐτεθήπεα; A. II. (v. ΤΑΦΩ) ἔτᾰφον.

θνήσκω, sterbe, Pf. τέθνηκα, Pl. τέθναμεν u. s. w. (§. 228.).

θρώσκω (ep., ion. u. poet.), ſpringe, A. ἔθορον; F. θοροῦμαι, ep. θορέομαι; Pf. τέθορα.

Ἱδρόω (ion.), ſchwitze, ἱδρῶσι, ἱδρῶντες, ἱδρῶσα, ἱδρῴην (§. 137, A. 1.).

ἵημι, ſende, ep. u. ion., A. ἧκα; F. ἥσω, aber Od. σ, 265. ἀνέσει; in der ep. u. ion. Sprache werden mehrere Formen von dem Thema ΙΩ gebildet, als: ἀνίει ſt. ἀνίησι Her., ξύνιον ſt. ξυνίεσαν Hom., ἐμετίετο u. μεμετιμένος Herod. ſt. μεθίετο, μεθειμένος.

ἰκνέομαι, komme, ep. Pr. ἵκω und Impf. ἵκον; ep. A. ἶξον (§. 223, 10.) u. ἵκτο u. ſ. w. (§. 227, B.).

Ἴ*ΑΗΜΙ* (ſt. Ἰ*ΑΑ*), bin gnädig. Vom Aktiv nur der ep. Impr. ἵληθι, ſei gnädig (bei Anrufungen der Götter) ſt. ἵλᾰθι (§. 224, 6.), wie b. Theokr. 15, 143., Conj. ep. ἱλήκῃσι; Plpf. O. ep. ἱλήκοι; M. poet. ἵλαμαι, verſöhne.

ἵσᾱμι (dor.), weiß, ἴσης, ἴσᾱτι, ἴσαμεν, Part. ἴσας.

Καίνυμαι (ep.) ſt. καίδνυμαι (§. 169, A. 1.) v. d. St *ΚΑΔ*, übertreffe, Pf. κέκασμαι; Plpf. ἐκεκάσμην.

καίω, brenne, ep. A. ἔκηα, (trag. ἔκεα), C. κήομεν ſt. -ωμεν, O. 3. S. κήαι, 3. Pl. κήαιεν, Inf. κῆαι (in der Odyss. auch κεῖαι, κείομεν, κείαντες); A. M. ἐκηάμην, κηάμενος (in der Odyss. κειάμενος, κείαντο); A. II. A. ἐκάην (brannte, intranſ.), Inf. καῆμεναι.

κάμνω, mühe mich ab, ep. κεκμηώς, ῶτος, ότας (§. 223, 13.); ep. A. II. κεκάμω (§. 219, 7.).

κεῖμαι, liege, b. Hom. κέονται, wie v. κέομαι; ep. u. ion. κέεται, κέεσθαι; 2. S. κεῖσαι u. κεῖαι, 3. Pl. κεῖνται u. ep. κείαται u. (ion.) κέαται, C. κέωμαι, 3. S. κῆται; Impf. κέατο u. κείατο ep. ſt. ἔκειντο; κέσκετο; ep. F. κείω, κέω, κείων, κέων, κειέμεν.

κείρω, ſcheere, ep. κέρσω, ἔκερσα (§. 223, 6.), aber ἐκειράμην.

κέλλω, treibe, ep. ἔκελσα (§. 223, 6.).

κέλομαι (ep. u. poet.), treibe an, F. κελήσομαι, A. I. ἐκελησάμην; A. II. ἐκεκλόμην u. ſ. w. (§. 223, 11.).

κεντέω (ep.), ſtecke, stimulo, A. κέντσαι (§. 223, 6.).

κεράννῡμι, miſche, ep. κεράω (κερῶντας) u. κεραίω (Impr. κέραιε), κιρνάω (κιρνᾷς, Impf. ἔκίρνα) u. κίρνημι (Impf. ἔκίρνη, κίρνας); M. ep. κέρωνται (wie v. κέραμαι); Impf. κερόωντο ep. ſt. ἐκερῶντο v. κεράω.

κερδαίνω, gewinne, ion. u. ſpät: ἐκέρδησα; κερδήσεσθαι neben κερδανέομεν b. Herod.

κεύθω (ep.), verberge, F. κεύσω, A. ἔκευσα; Pf. κέκευθα; A. II. ἔκῠθον, κύθον, C. κεκύθω (§. 219, 7.); M. nur Pr. u. Impf.

κήδω, ſetze in Sorgen, b. Aktiv nur ep. F. κηδήσω; Pf. κέκηδα, bin beſorgt; ep. F. κεκαδήσομαι Il. θ, 353.

κίδναμαι, ep. Nbf. v. σκεδάννυμαι, verbreite mich, nur Pr. u. Impf.

κίνυμαι, ep. ſt. κινέομαι, bewege mich, werde bewegt, P. κινύμενος.

κιρνάω u. κίρνημι, ep. Nbf. v. κεράννῡμι, miſche, davon: P. κιρνάς, Impf. ἐκίρνα u. κίρνη.

κιχάνω u. κιχάνομαι (ep. u. poet.), erlange, A. ἔκῐχον, F. κιχήσομαι, ſonſt weiter Nichts b. d. att. Dichtern; aber ep. Impf. ἐκίχανον, 2. P. ἐκίχεις (v. *ΚΙΧΕ-*); A. II. C. κιχῶ u. κιχείω, O. κιχείην, Inf. κιχῆναι, P. κιχείς u. M. κιχήμενος; A. M. ἐκιχήσατο.

κίω (ep.), gehe, bloß Pr. u. Impf., Part. κιών betont wie ἰών; A. μετεκίαθον §. 162.

κλάζω, töne, ep. Pf. mit Präſensbed. κέκληγα, κεκληγώς, Pl. κεκλήγοντες (wie von κεκλήγω); A. ἔκλᾰγον.

κλείω, ſchließe, ep. u. ion. κληΐω, A. ἐκληΐσα (ῑ), κληΐσαι; Pf. M. od. P. κεκλῄϊμαι (3. Pl. κεκλέαται ſt. κεκλήαται); A. P. ἐκλῃΐσθην; aus dem ion. κληΐω entſtand die bei den Attikern öfter vorkommende Form κλῄω, ἔκλῃσα, κέκλῃμαι.

κλέω (ep.), rühme, davon nur κλέομαι, Impf. ἐκλέο ſt. ἐκλέεο (§. 220, 10.).

κλύω (ep.), höre, Impr. κλύε, κλύετε; A. II. Impr. κλῦθι, κλῦτε u. κέκλῦθι, κέκλυτε [§. 227, A, e)]; an die Stelle d. Indikativs tritt das Impf. ἔκλυον.

κόπτω, ſchlage, Pf. II. κέκοπα bei Homer ſt. κέκοφα.

κορέννῡμι, ſättige, ep. F. κορέω neben κορέσω, Pf. κεκόρημαι, wozu der

Bedeutung nach das Part. *κεκορηώς* (§. 223, 13.) gehört.

κοτέω u. *κοτέομαι* (ep.), grolle, A. I. Part. *κοτέσας*; Pf. Part. *κεκοτηώς* (§. 223, 13.); M. F. *κοτέσομαι* (σσ); A. *ἐκοτεσάμην* (σσ).

κράζω, krächze, poet. Pf. *κέκρᾱγα*, *κέκραγμεν* u. ſ. w. (§. 228.).

κραίνω (ep. u. poet.), vollende, ion. gewöhnlich *κραιαίνω*, Impf. *ἐκραίαινον*; F. ep. *κρανέω*; A. *ἔκρηνα* u. ep. *ἐκρήηνα*, Impr. *κρῆνον* u. ep. *κρήηνον*, Inf. *κρῆναι* und ep. *κρηῆναι*; Pf. P. ep. *κεκράανται* (Eur. *κέκρανται*); F. M. ep. *κρανέομαι*.

κτείνω, tödte, F. ep. *κτενέω* (ep. Part. *κτανέοντα*, *κατακτανέουσιν* u. *κατακτανέεσθε* mit dem Ablaut α); A. ep. u. poet. *ἔκτᾰνον*; ep. A. II. A. *ἔκτᾰν* u. ſ. w. [§. 227, A, a)]; A. I. P. 3 Pl. *ἔκταθεν* ep. ſt. *ἐκτάθησαν*.

κυρέω, ſelten *κύρω* (ep. u. poet.), treffe, erlange, A. *ἔκυρσα* (§. 223, 6.) u. ſeltener *ἐκύρησα*, F. *κύρσω* u. ſeltener *κυρήσω*; Pf. *κεκύρηκα*.

Λαγχάνω, erhalte, F. ion. *λάξομαι*; A. ep. C. *λελάχω* (§. 219, 7.) [tranſ. machte theilhaftig in der Redensart *θανόντα πυρός*]; Pf. *λελόγχα* ep. ſt. *εἴληχα* (Od. *λ*, 304. *λελόγχᾰσι*).

ΛΑΖΥΜΑΙ (= *λάζομαι*), nehme, ep. *ἐλάζυτο*.

λαμβάνω, nehme, ion. *λάμψομαι*, *λελάβηκα*, *λέλᾱμμαι*, *λελάμφθαι*, *ἐλάμφθην*, *λαμπτέος*; auch doriſch *λελάβηκα*, aber *λέλᾱμμαι*, *λελᾶφθαι*; dramat. *λέλημμαι*; ep. A. *λελαβέσθαι* (§. 219, 7.).

λανθάνω, ep. öfters *λήθω*, bin verborgen; ep. A. II. A. C. *λελάθω* u. M. *λελαθώμην* (§. 219, 7.); Pf. M. *λέλᾱσμαι*; b. Theokr. *λασθῆμεν* (= *λησθῆναι*) ſt. *λαθέσθαι*; *ἐπιλήθω* u. *ἐκλήθω*, mache vergeſſen, ep. A. *ἐπέλησα*; *ἐκλέλαθον*.

λάσκω (ep. u. poet.), A. *ἔλᾰκον*; Pf. ep. *λέληκα* (poet. *λέλᾱκα* u. *ἐκλέλακα* ſelbſt b. Demoſth.) mit Präſensbedeutung; P. ep. *λεληκώς*, *λελᾰκυῖα* (§. 223, 13.); F. *λακήσομαι*; A. I. poet. *ἐλάκησα*, ep. A. M. *λελάκοντο* (§. 219, 7.).

ΛΕΧΩ (ep.), lege ſchlafen, *ἔλεξα*, *ἐλεξάμην*, legte mich, lag, ruhte, ep. A. *ἐλέγμην* u. ſ. w. (§. 227, B.).

λούω, waſche, ep. *λοέω*, *λουέω*, Impf. *ἔλούεον*, *ἐλόεον*; A. Inf. *λοέσσαι*, P. *λοέσσας*; A. II. A. *ἔλοον*, 3. S. *λόε* Od. *κ*, 361., *λόον*; M. Pr. Inf. *λούεσθαι* u. *λοῦσθαι*; F. M. *λοέσσομαι*; A. M. Inf. *λοέσσασθαι*; P. *λοεσσάμενος*; Pf. M. od. P. *λέλουμαι*.

λύω, löſe, ep. A. II. M. *λύτο*, *λύντο* [§. 227, A, e)]; ep. Plpf. Opt. *λελῦτο* (§. 224, 3.).

Μαίνομαι, raſe (*ἐκμαίνω*, mache raſend, dazu A. *ἔμηνα* Arist.); Pf. II. *μέμηνα*, bin raſend (Theocr. 10, 31. *μεμάνημαι*).

μαίομαι (ep.), betaſte, F. *μάσομαι* (*ἐπιμάσσεται*); A. *ἐμασάμην*.

μανθάνω, lerne, F. b. Theokr. *μαθεῦμαι* (wie *μαχοῦμαι*).

μάρναμαι (ep.), ſtreite, nur Pr. und Impf., nach *δύναμαι*, aber O. *μαρνοίμην* Od. *λ*, 512.

μάχομαι, kämpfe, ep. *μαχέονται*, *μαχεῖται*, *μαχέοιτο*, *μαχέωντο*, P. *μαχειόμενος* u. *μαχεούμενος*; ep. F. *μαχήσομαι* neben *μαχέσομαι*; A. *ἐμαχεσάμην*.

ΜΑΩ (ep.), ſtrebe, Pf. mit Präſensbedeut. im S. *μέμονα* (vgl. *γέγονα* mit *ΓΕΓΑΑ*), *μέματον*, *μέμαμεν* u. ſ. w. (§. 228.).

μείρομαι (poet.), erhalte, ep. *ἔμμορε* 3. S. Pf. u. II. α, 278. 3. S. A. II. A. (Augm. §. 219, 6.); Pf. P. *εἵμαρται*, es iſt beſtimmt (§. 123, 4.).

μέλω, gewöhnl. unperſ. *μέλει*, es liegt mir am Herzen, ep. Pf. *μέμηλε*, P. *μεμηλώς*; ep. Pf. M. *μέμβλεται* u. Plpf. *μέμβλετο* ſt. *μεμήληται*, *ἐμεμήλητο* (vgl. *βλώσκω*).

μενοινάω, *μενοίνεον* §. 222, I, A, 2).

μηκάομαι, blöke, ep. Pf. *μέμηκα* mit Präſensbed., *μεμᾰκυῖα* (§. 223, 13.); A. *μᾰκών*; aus d. Perf. iſt d. Impf. *ἐμέμηκον* entſtanden.

μιαίνω, beflecke, ep. A. II. *μιάνθην* (§. 227, B.).

μίγνῡμι, miſche, ep. A. *μίκτο* (§. 227, B.).

μυκάομαι, brülle, ep. *μέμῡκα*, *ἔμῡκον*.

Ναίω (ep. u. poet.), wohne, A. I. *ἔνασσα* (ließ wohnen); M. mit paſſ. Aoriſt, ſich niederlaſſen: *νάσσομαι*, *ἀπενασσάμην*, *ἐνάσθην*.

νεικέω (ep., poet. u. ion.), zanke, F. *νεικέσω*; A. *ἐνείκεσα* (§. 223, 1.).

νίσσομαι (ep.), gehe, F. νίσομαι (die Form νείσσομαι wird verworfen).

ὈΔΥΣΣΟΜΑΙ (ep.), A. ὠδυσάμην, grollte, ὀδυσσάμενος; Pf. ὀδώδυσμαι mit Präſensbed. (§. 219, 8.)

οἶδα, weiß, §. 228.

οἴομαι, glaube; ep. οἴω, οἴω, οἴομαι, ὠϊόμην, οἴοιτο; A. M. οἰσάμην; A. P. ὠΐσθην, οἰσθείς.

ὄνομαι (ep. u. ion.), beſchimpfe, ὄνοσαι, 3. Pl. ὄνονται, Impr. ὄνοσο; Impf. ὠνόμην, O. ὀνοίμην, ὄνοιτο; F. ὀνόσομαι; A. ὠνοσάμην und ὠνόσθην; ep. οὔνεσθε Il. ω, 241. ſt. ὄνεσθε u. dieſes ſt. ὄνοσθε (vgl. οὐλόμενος) v. ὈΝ-; ep. A. M. ὤνατο.

ὁράω, ſehe, ion. ὁρέω, Impf. ὥρεον; ep. 2. S. Pr. M. ὁρῇαι, 3. S. Impf. ὁρῆτο; ion. Pf. ὄπωπα.

ὈΡΕΙΓΝΥΜΙ, davon ep. ὀρεγνύς, ausſtreckend; ὀρέγω, ſtrecke; M. ſich ſtrecken, wonach reichen, ep. Pf. M. ὀρώρεγμαι, 3. Pl. ὀρωρέχαται (§. 219, 8.), Plpf. 3. Pl. ὀρωρέχατο.

ὄρνῡμι (poet.), errege, F. ὄρσω, A. ὦρσα (§. 223, 6); ep. Pf. intranſ. ὄρωρα (§. 219, 8.), C. ὀρώρῃ, Plpf. ὀρώρει u. ὠρώρει; ep. A. ὦρορεν; M. ὄρνῡμαι, erhebe mich, ep. F. ὀρεῖται, A. ὠρόμην; ep. A. M. ὦρτο u. ſ. w. (§. 227, B.); ep. Pf. ὀρώρεται, C. ὀρώρηται (§. 219, 8.).

ὀσφραίνομαι, rieche, ion. A. M. ὄσφραντο.

οὐτάω, verwunde, ep. A. οὖτα u. ſ. w. [§. 227, A, a)].

ὀφείλω, bin ſchuldig, ion., poet. (mit Ausnahme des dramat. Dialogs der Attiker) u. ſpät proſ. ὄφελον, ες, ε, ep. ὤφελλον, ὄφελλον in Wunſchformeln.

ὀφέλλω (ep.), mehre, nur Pr., Impf. u. Opt. A. ὀφέλλειεν Od. β, 334.

Πάλλω, ſchüttele, ep. A. II. A. ἀμπεπαλών (§§. 207, 7. u. 219, 7.) und A. II. M. πάλτο (§. 227, B.).

πάσχω, leide, ep. πεπαθυίῃ, wie von πέπαθα; ep. Pf. πέποσθε (§. 228, Anm.).

πατέομαι (ion.), koſte, eſſe, A. ἐπᾰσάμην; Pf. πέπασμαι.

πείθω, überrede, ep. A. II. A. πέπιθον, C. πεπίθω, O. πεπίθοιμι, Inf. πεπιθεῖν, P. πεπιθών, Impr. πέπιθε (§. 219, 7.); A. II. M. ἐπιθόμην, vertraute, O. πεπίθοιτο; von d. A. II.: πιθήσω, werde gehorchen, πεπιθήσω, werde überreden, πιθήσας, gehorchend; über ἐπέπιθμεν u. πέπεισθι ſ. §. 228.

πελάζω, nähere mich, (trag. πελάθω, πλάθω), F. πελάσω, poet. zwl.: πελῶ; ep. A. P. ἐπελάσθην, poet. att. ἐπλᾰ́θην, ep. ἐπλήμην u. ſ. w., att. ἐπλάμην [§. 227, A, a)]; ep. Pf. πεπλημένος, att. πέπλᾱμαι.

πέρθω (poet.), zerſtöre, F. πέρσω; A. I. ἔπερσα (§. 223, 6.); A. II. ἔπρᾰθον (§. 223, 11.); ep. A. II. M. πέρθαι (§. 227, B.).

πέτομαι, fliege, A. II. ἐπτόμην u. ſ. w. (§. 223, 11.).

πεύθομαι (poet. ſt. πυνθάνομαι), ep. A. II. M. O. πεπύθοιτο; Pf. πέπυσμαι (§. 223, 14.).

πέφνον, ἔπεφνον, ep. A. II. A. v. ΦΕΝΩ, tödte (§. 219, 7.), P. πέφνων mit unregelm. Betonung; ep. Pf. P. πέφαται, πεφάσθαι; F. III. πεφήσομαι (vgl. δεδήσομαι v. δέδεμαι).

πήγνυμι, hefte, ep. A. πῆκτο, κατέπηκτο (§. 227, B.).

πίλναμαι, ep. Nbf. von πελάζω, nähere mich, nur Pr. u. Impf.

πίμπλημι, fülle, ep. A. M. πλῆτο u. ſ. w. [§. 227, A, a)].

πίπτω, falle, ep. πεπτεώς (§. 228.).

πιτνάω u. πίτνημι, ep. Nbf. zu πετάννῡμι, breite aus, davon: Impf. πίτνα ſt. ἐπίτνα, u. P. πιτνάς.

πλήσσω, ſchlage, ep. A. II. A. ἐπέπληγον, πέπληγον u. πεπληγόμην (§. 219, 7.).

πλώω (ion.), ſchiffe, ep. A. II. A. ἔπλων u. ſ. w. [§. 227, A, d)].

πνέω, hauche, b. Hom.: Pf. πέπνῡμαι (§. 223, Anm. 2.), bin beſeelt, verſtändig (vergl. das deutſche: pfiffig); A. II. A. Impr. ἄμπνυε, A. II. M. ἄμπνῡτο [§. 227, A, e)]; A. P. ἀμπνύνθη ſt. ἀμπνῦθη (§. 223, 12.)

πτήσσω, ducke nieder, A. ἔπτηξα; A. II. καταπτᾰκών Aeschyl. Eum. 247.; Pf. ἔπτηχα, P. ep. πεπτηώς, ῶτος (§. 223, 13.); ep. A. II. κατεπτήτην [§. 227, A, a)].

Ῥαίνω, ſprenge; bei Hom. ἐρράδαται (§. 220, A. 2.).

ῥέζω ſ. ἔρδω.

ῥιγέω, (ep. u. poet.), ſchaudere, F. ῥιγήσω; A. ἐῤῥίγησα; Pf. ep. ἐῤῥῑγα.

Σαόω, σώω u. σόω (ep.), erhalte (= σώζω); v. σαόω F. σαώσω;

Impr. Pr. A. σάω [§. 221, I, A, 4)]; 3. S. Impf. M. σάου ſt. ἐσάοε u σάω; A. ἐσάωσα; F. M. σαώσομαι; A. P. ἐσαώθην; v. σώω P. σώοντες u. Impf. σώεσκον; v. σόω Conj. Pr. σύῃ, σόῃς, σόωσι.

σεύω (poet.), ſchüttele, Med. eile, ep. A. ἔσσευα u. σεῦα, ἐσσευάμην u. σευάμην (§. 223, 8.); Pf. ἔσσυμαι (§. 223, 14.); Plpf. ἐσσύμην; A. II. M. ἐσσύμην u. ſ. w. [§. 227, A, e)]; A. P. ἐσσύθην Soph., ἐξεσύθην Hom. — Über d. ep. σεῦται, σοῦται u. ſ. w. ſ. §. 229.

σκίδναμαι, breite mich aus, ep. Nbf. v. σκεδάννυμαι, nur Pr. u. Impf.

στερέω, beraube, A. I. Inf. στερέσαι ep. ſt. στερῆσαι.

στυγέω, fürchte, haſſe, ep. A. II. ἔστυγον; A. I. ἔστυξα tranſ. furchtbar machen.

ΤΑΓΩ, ep. A. II. τεταγών, ergreifend.

ΤΑΛΑΩ, wage, ep. A. ἐτάλασα, C. ταλάσσω; A. II. ἔτλην (§. 194, 4.); Pf. τέτληκα, τέτλαμεν (§. 228.); F. τλήσομαι.

τανύω (poet.), ſpanne, ep. τάνῦται, §. 229.

ταράσσω, verwirre, ep. Pf. II. τέτρηχα, bin unruhig.

ΤΕΜΩ, treffe an, ep. A. ἔτετμον, §. 219, 7.

τέρπω, ergötze, ep. ἐτάρφθην, ἐτάρπην. ἐτράπην, C. I. Pl. τραπείομεν; A. II. M. ἐταρπόμην u. τεταρπόμην (§. 219, 7.)

τεύχω (poet.), bereite, F. τεύξω; A. ἔτευξα, Pf. ep. τετευχώς, bereitet; F. M. τεύξομαι; A. M. τεύξασθαι; Pf. τέτυγμαι (§. 223, 14.), 3. Pl. ep. τετεύχαται, Inf. τετύχθαι; Plpf. ἐτετύγμην, 3. Pl. ep. ἐτετεύχατο; A. P. ἐτύχθην; F. III. τετεύξομαι; — ep. A. τετυκεῖν, τετύκοντο, τετυκέσθαι (§. 219, 7.).

ΤΙΕΩ, ep. Pf. A. τετιηώς, ότος, bekümmert, u. Pf. M. bin bekümmert, 2. Du. τετίησθον, P. τετιημένος.

τίννυμαι, ep. Nbf. zu τίνομαι, ſtrafe; in der att. Poeſie mit Einem ν: τίνυμαι (§. 185.).

τμήγω, ep. Nbf. v. τέμνω, ſchneide, A. I. τμήξας; A. P. 3. pl. τμάγεν.

τρέφω, nähre, ep. A. II. ἔτραφον, wuchs auf, Pf. τέτροφα, intranſ.; A. P. ἐτράφην, 3. Pl. τράφεν.

Φαίνω, zeige, ep. φαείνων, leuchtend; ep. A. P. ἐφαάνθην; Pf. M. od. P. πέφασμαι, 3. S. πέφανται; F. πεφήσομαι; A. II. φάνεσκεν Il. λ, 64.

φείδομαι, ſchone, ep. A. II. M. πεφιδοίμην, πεφιδέσθαι (§. 219, 7.); davon πεφιδήσομαι.

φέρω, trage, φέρτε ep. ſt. φέρετε (§. 229.); ion. u. ep. Formation: A. ἤνεικα, ἐνεῖκαι u. ſ. w., ἠνεικάμην; Pf. ἐνήνειγμαι; A. P. ἠνείχθην; — ep. A. II. Impr. οἶσε, Inf. οἰσέμεν (§. 223, 10.); A. I. ἀνῶσαι Herod. I, 17. (vgl. 6, 66. ἀνώϊστος ſt. ἀνύϊστος).

φεύγω, fliehe, ep. πεφυγμένος, entkommen (§. 223, 14.)

φθάνω, komme zuvor, ep. φθάμενος [§. 227, A, a)].

φθείρω, verderbe, ion. F. διαφθαρέομαι ſt. φθαρήσομαι; A. διαφθέρσαι (§. 223, 6.)

φθίνω, vergehe, u. ep. φθίω, verzehre, und zuwl.: vergehe (I. P. ep. lang), F. φθίσω; A. ἔφθῖσα; M. vergehe, F. φθίσομαι; Pf. ἔφθῖμαι; Plpf. ἐφθίμην; ep. A. ἐφθίμην u. ſ. w. [§. 227, A, c)]; ep. A. P. 3. Pl. ἀπέφθιθεν.

φιλέω, liebe, ep. A. ἐφῖλάμην (φίλωνται, φῖλαι).

φράζω, lege, ep. A. πέφραδον (§. 219, 7.).

φύρω, knete, ep. u. poet. φύρσω u. ſ. w. (§. 223, 6).

φύω, erzeuge, Pf. πέφῦκα, ep. 3. Pl. πεφύᾶσι, Part. πεφυῶτας, πεφυυῖα (§. 223, 13.); Impf. ep. ἐπέφυκον.

Χάζομαι (ep.), weiche, A. M. κεκάδοντο (§. 219, 7.); A. A. κέκαδον u. F. κεκαδήσω tranſit. berauben.

χαίρω, freue mich, ep. F. κεχαρήσω, κεχαρήσομαι; A. I. M. χήρατο; A. II. κεχάροντο, κεχάροιτο (§. 219, 7.); κεχαρηώς (§. 223, 13.); Pf. κεχαρμένος Eur.; Adj. v. χαρτός.

χανδάνω (ep.), faſſe in mir, A. ἔχαδον; Pf. mit Präſensbed. κέχανδα; F. χείσομαι (vgl. ἔπαθον, πείσομαι).

χέω, gieße, ep., F. χεύω; A. ἔχευα; A. II. M. χύτο, χύμενος [§. 227, A, e)].

Dritter Abschnitt.

Wortbildungslehre.

§. 231. Wurzelwörter. — Stämme. — Sproßformen. (324.)

1. Die Wortbildungslehre lehrt die Bildung der Wörter: a) durch Ableitung und b) durch Zusammensetzung nach gewissen Gesetzen.

2. Diejenigen Wörter, von welchen andere Wörter abgeleitet werden, welche aber selbst von anderen Wörtern nicht abgeleitet sind, nennt man Wurzelwörter (Vocabula *primitiva*). Ein Wurzelwort hat zwei Bestandtheile: die Wurzel und die Flexionsendung, als: τρέφ-ω, γράφ-ω, φέρ-ω, λέγ-ω.

3. Alle Wurzelwörter sind entweder Verben oder Pronomen. Die Wurzeln, d. h. die Lautgebilde, welche nach Abwerfung der Flexionsendung bei den Wurzelwörtern übrigbleiben, sind sämmtlich einsilbig. Die Wurzeln treten jedoch in den Wurzelwörtern nicht immer rein hervor, sondern sind häufig verstärkt worden, als: δά-κ-ν-ω, ἰ-κ-νέ-ομαι, αὐ-ξ-άν-ω, τυ(γ)-χ-άν-ω, ἁ-λ-ίσκ-ομαι, πι-πρά-σκω. Vgl. §§. 139. u. 157, 1. Diese Verstärkungen erstrecken sich jedoch nur auf das Präsens und Imperfekt.

4. Die von den Wurzelwörtern abgeleiteten Wörter (Vocabula *derivata*) sind:

a) entweder Stämme, d. h. solche Wörter, welche sich aus den Wurzelwörtern dadurch gebildet haben, daß an die Stelle der Flexionsendung des Wurzelverbs eine entweder substantivische oder adjektivische Deklinationsendung tritt, welche keine andere Bedeutung hat, als daß sie den Begriff des Verbs ganz allgemein in den Begriff eines Substantivs oder Adjektivs verwandelt, nicht aber eine besondere Form des substantivischen Begriffes, z. B. den Personen- und Sachbegriff, das Abstraktum, oder eine besondere Form des adjektivischen Begriffes bezeichnet. Zu diesen nicht bedeutsamen Endungen gehören mehrere Endungen der III. Dekl., als: das Geschlechtszeichen ς (ὁ γύψ, ἡ ὤψ, ὁ βήξ, ἡ πτύξ, ἡ ναῦ-ς, ὁ ἡ βοῦ-ς, ὁ ἡ παῖ-ς st. παῖδ-ς, bei vielen ist das ς abgefallen, s. §. 52, 1.), die Endungen ις (ἡ σπάν-ις, Mangel, ἡ ἐλπ-ίς), und υς (ὁ στάχ-υς, ἡ ἰσχ-ύς); ferner die Endungen der I. u. II. Dekl.: η, α, ος, ον (νίκ-η, λύπ-η, ῥῖζ-α, πλοῦτ-ος, νόσ-ος, ῥόδ-ον); endlich mehrere Adjektivendungen, als: ος, η, ον (φίλ-ος, η, ον), ὑς, εῖα, ύ (γλυκ-ύς, εῖα, ύ) u. s. w.;

b) oder Sproßformen, d. h. solche Wörter, welche sich theils aus Wurzelwörtern, theils aus Stämmen dadurch gebildet haben, daß sie besondere Ableitungssilben mit besonderer Bedeutung annehmen, als: χρυσ-ό-ω, vergolde; ῥη-τώρ, Redner, γραφ-ικός, zum Malen geschickt.

5. Der Wurzellaut erfährt oft bei der Ableitung eine Dehnung (§. 16, 3.), als: λήθ-η (v. λᾰθ-εῖν), χήν (v. χαν-εῖν); oder die Ablautung (§. 16, 6.), als: τρέφ-ω, τροφ-ή, τροφ-ός, τρόφ-ιμος, τραφ-ερός. Auch kann eine Konsonantenverstärkung (§§. 139, 1. u. 157. ff.) oder Verdoppelung des

Endkonsonanten λ, als: κάλλος von καλός eintreten; ferner nehmen einige Stämme auch eine Reduplikation an, als: ὀπ-ωπ-ή, ἐδ-ωδ-ή, ἀγ-ωγ-ός, Σί-συφ-ος (v. ΣΕΦ-Ω, vgl. σοφ-ός). Endlich können noch andere Veränderungen der Wurzel, welche wir §. 16. gesehen haben, Statt finden.

6. Eine besondere Berücksichtigung verdient die Ablautung des ε in ο (selten α) und des ει in οι (§. 16, 6.). Sie findet Statt: a) in den mehrsilbigen *Oxytonis* der I. Dekl. auf ή u. ά, als: τροφ-ή, Nahrung (v. τρέφ-ω), μον-ή, Bleiben (v. μέν-ω), φορ-ά, Tracht (v. φέρ-ω), ἀλοιφ-ή, Salbe (v. ἀλείφ-ω); — b) in den zweisilbigen *Barytonis* der II. Dekl., welche ein Gethanes bezeichnen, als: λόγος, Wort (v. λέγ-ω), φόν-ος, Mord (v. ΦΕΝ-Ω, vgl. ἔπεφνον), νόμος, Gesetz (v. νέμ-ω); — c) in den zweisilbigen oxytonirten Substantiven der II. Dekl. auf μός, und in den zweisilbigen oxytonirten Adjektiven der II. Dekl. auf ός, welche größtentheils einen thätigen Gegenstand bezeichnen und oft Substantivbedeutung annehmen, als: πλοχ-μός, Flechte (v. πλέκ-ω), στολ-μός, Kleid (v. στέλλ-ω); πομπ-ός, Begleiter (v. πέμπ-ω), σοφ-ός, weise (v. ΣΕΦ-Ω, sapio), τροφ-ός, nährend, Ernährer (v. τρέφ-ω); — d) in einsilbigen Substantiven der III. Dekl., als: φλόξ, Flamme (v. φλέγ-ω); δόρξ, Gazelle (v. δέρκ-ομαι); — e) in den oxytonirten Substantiven auf εύς und Adjektiven auf άς, die aber auch zuweilen substantivische Bedeutung annehmen, als: τροφ-εύς, Ernährer (v. τρέφ-ω), σπορ-άς, zerstreut (v. σπερ-εῖν), λογ-άς, ausgelesen (v. λέγ-ω), δρομ-άς, laufend (v. ΔΡΕΜ-Ω, vgl. δραμ-εῖν); — f) bei allen Ableitungen der angegebenen Formen, z. B. bei den Substantiven auf αμος, den Adjektiven auf ιμος, den Verben auf άω, έω, όω, εύω, ίζω, als: πλόκ-αμος; τρόφ-ιμος; φθον-έω (v. φθόν-ος), δωμ-άω (v. δόμ-ος, und dieses von δέμ-ω) u. s. w.

Anmerk. Die Ablautung des ε in α (vgl. §. 16, 6.) findet sich nur in wenigen alten und poetischen Derivatis, als: τραφ-ερός.

A. Ableitung.

§. 232. I. Verben. (325.)

1. Abgeleitete Verben sind alle mit den Ableitungsendungen: άω, έω, ίω, όω, ύω, εύω; άζω, ίζω, όζω, ύζω; αίνω, ύνω; αίρω, είρω. Alle diese Verben müssen, wie es scheint, als *Denominativa*, d. h. als Derivata von Substantiven oder Adjektiven angesehen werden; denn obgleich das Stammsubstantiv für mehrere Verben dieser Art fehlt, so verlangt doch die Analogie der übrigen, daß man auch bei diesen ein solches voraussetzt. Viele von diesen abgeleiteten Verben, namentlich viele auf έω, άω, vertreten die Stelle der verschollenen Wurzelverben, als: φιλέω, τιμάω. — Über die Bildung und Bedeutung derselben ist Folgendes zu bemerken:

a) Die Verben auf άω und άζω, welche meist von Substantiven der ersten Dekl. und die auf ίζω, welche von Substantiven und Adjektiven aller Dekl. gebildet werden, sind theils Intransitiven, theils Transitiven, indem sie entweder einen Zustand oder die Ausübung einer Thätigkeit bezeichnen, als: τολμάω, bin kühn, v. τόλμα, Kühnheit, χολάω, zürne, v. χολή,

Galle, *ροάω*, wehklage, v. *γόος*; *δικάζω*, richte, v. *δίκη*; *ἐλπίζω*, hoffe (v. *ἐλπίς*), *ὁρίζω*, bestimme (v. *ὅρος*), *αἰτίζω*, bettele (v. *αἴτης*, Bettler); — die von Eigennamen gebildeten auf *άζω* u. *ίζω* drücken das Streben nach Ähnlichkeit in Sitte, Wesen, Sprache, Gesinnung mit einzelnen Individuen oder ganzen Völkern aus (Verba *imitativa*), als: *δωριάζω*, dorisire, d. h. spreche oder bin gesinnt, wie ein Dorier, *Δωριεύς*; *ἑλληνίζω*, stelle in Sitte oder Sprache einen Griechen dar, *μηδίζω*, bin medisch gesinnt.

Anmerk. 1. Die auf *ίζω* haben oft faktitive Bedeutung (d. h. Etwas zu Dem machen, was das Stammwort ausdrückt). S. c).

Anmerk. 2. Verben auf *όζω* u. *ύζω* finden sich nur sehr selten, als: *ἑρμόζω*, passe, *ἑρπύζω*, krieche. — Durch die Endung *άζω* werden auch Verben gebildet, die eine Wiederholung oder Verstärkung des einfachen Verbalbegriffes bezeichnen (Verba *frequentativa* und *intensiva*), als: *ῥιπτάζω*, jacto, von *ῥίπτω*, jacio, *στενάζω*, seufze viel und stark, v. *στένω*, seufze, *εἰκάζω*, eigtl. vergleiche hin und her, daher: vermuthe.

b) Die Verben auf *έω* und *εύω* werden von Substantiven und Adjektiven aller Deklinationen gebildet und bezeichnen in der Regel einen intransitiven Verbalbegriff, meistens ein sich Befinden in einem Zustande, oder die Ausübung einer Thätigkeit, nehmen aber auch zuweilen eine transitive Bedeutung an. Wenn das Stammwort auf *ες* ausgeht, wie dieß z. B. der Fall ist bei den Adjektiven auf *ης*, *ες*, so fällt dieses *ες* weg, und, wenn es auf *ευ* ausgeht, so fällt bei Ansetzung der Silbe *ευ* das andere *ευ* weg; z. B. *φιλέω*, bin Freund, liebe, v. *φίλος*, *ἀτυχέω*, bin unglücklich, v. *ἀτυχής* (St. *ἀτυχες*), *εὐδαιμονέω*, bin glücklich, v. *εὐδαίμων* (St. *εὐδαιμον*), *ἀγορεύω*, rede öffentlich, v. *ἀγορά*, Markt, *βασιλεύω*, bin König, *βασιλεύς*.

c) Die Verben auf *όω*, welche größtentheils von Substantiven und Adjektiven der zweiten Deklination, die auf *αίνω*, welche in der Regel von Adjektiven, seltener von Substantiven, die auf *ύνω*, welche nur von Adjektiven gebildet werden, haben in der Regel eine faktitive Bedeutung, so auch mehrere auf *ίζω* (s. Anm. 1.), als: *χρυσόω* vergolde, v. *χρυσός*, *ἁγνίζω*, mache rein, v. *ἁγνός*, *πλουτίζω*, mache reich, bereichere (v. *πλοῦτος*), *λευκαίνω*, mache weiß, v. *λευκός*, *βαρύνω*, beschwere, v. *βαρύς*.

Anmerk. 3. Aus der Futurform mehrerer Verben haben sich Verben auf *σείω* gebildet, welche ein Verlangen nach der Thätigkeit des Stammwortes bezeichnen (Verba *desideratiua*), als: *γελασείω*, habe Lust zu lachen, v. *γελάω*, lache, *πολεμισείω*, habe Lust zu kriegen, v. *πολεμίζω*, *παραδωσείω*, bin bereit abzugeben.

§. 233. II. Substantiven. (326. 327.)

Substantiven werden abgeleitet:

1. Von Verben und Substantiven, und drücken aus:

a. Einen konkreten Begriff, den Begriff einer thätigen Person:

α) Mit den Endungen *εύς* (G. *έως*) für das Maskulin, *εια* oder *ισσα* für das Feminin; *της* (G. *ου*) (meistens Paroxyt.), *τήρ* u. *τωρ* (Paroxyt.), für das Mask., *τρια* (Proparoxyt.), *τρις*, *τις* u. *ις* (G.

ιδος), τειρα (Proparoxyt.) für das Fem.; ων für das Mask., αινᾰ für das Fem.; ως für das Mask., ωῖς u. ωῖνη für das Fem., als: ἱερεύς, Prieſter, F. ἱέρεια, v. ἱερός; αὐλήτης u. ήρ, Flötenſpieler, F. αὐλήτρια, αὐλητρίς, von αὐλέω; σωτήρ, Retter, σώτειρα, von σώζω; πολίτης, Bürger, πολῖτις, v. πόλις; ῥήτωρ, Redner, v. ΡΕ-Ω; θεράπων, Diener, θεράπαινα, v. θέραψ.

β) Mit der Endung ός (G. οῦ), ſelten und nur von Verben mit Ablautung [§. 231, 6, c)], als: πομπός, Begleiter, v. πέμπω, ὁ ἡ τροφός, Ernährer, Amme, v. τρέφω, ἀρωγός, Helfer, v. ἀρήγω.

b. Zweitens einen abſtrakten Begriff der Thätigkeit (Abstracta):

a) Von Verben:

α) mit den Endungen σις (G. σεως) u. σία Subſt., welche die tranſitive Beziehung des Stammverbs bezeichnen, als: πρᾶξις, actio, v. πράττω;

β) mit der Endung μός (G. οῦ) ſolche, welche die intranſ. Beziehung des Stammverbs bezeichnen, als: ὀδυρμός, Wehklagen, v. ὀδύρομαι;

γ) mit der Endung μα ſolche, welche die Wirkung der tranſitiven Thätigkeit bezeichnen, als: πρᾶγμα, factum, μνῆμα, monumentum;

δ) mit den Endungen μη, η, α (alle drei meiſtens Oxyt.) und (von Verben auf εύω) εία ſolche, welche bald die tranſitive Beziehung, bald die Wirkung derſelben bezeichnen, als: τομή, Schnitt, v. τέμνω, ἀοιδή, Geſang, v. ἀείδω, φθορά, παιδεία;

ε) mit den Endungen ος (G. ου), τος (G. του) und ος (G. ους) ſolche, welche theils, und zwar meiſtens, die intranſitive, theils auch die tranſitive Beziehung, theils endlich die Wirkung derſelben bezeichnen, als: λόγος, Rede, v. λέγω, κωκυτός, Geheul, τὸ κῆδος, Sorge.

b) Von Adjektiven (und Subſtantiven, die zuweilen in attributiver Bedeutung gebraucht werden):

α) mit den Endungen ίᾱ von Adjektiven auf ος und einigen der dritten Dekl., als: σοφία, Weisheit (v. σοφός), εὐδαιμονία, Glück (v. εὐδαίμων, G. ον-ος);

β) ιᾰ (Proparoxyt.) von Adjektiven auf ης u. ους, deren Stamm auf ε und ο ausgeht, mit denen das ι der Endung in ει u. οι verſchmilzt (alſo: ειᾰ, οιᾰ, als: ἀλήθεια, Wahrheit (v. ἀληθής, G. ἐ-ος), εὔνοια, Wohlwollen (v. εὔνους, G. εὔνο-ος);

γ) σύνη von Adjektiven auf ων (G. ονος) u. ος, als: σωφρο-σύνη, Beſonnenheit (v. σώφρων, G. ον-ος), δικαιο-σύνη, Gerechtigkeit (v. δίκαιος);

δ) της, G. τητος (in der Regel Paroxyt.) von Adjektiven auf ος u. υς, als: ἰσότης, G. -ότητος, Gleichheit (v. ἴσος), παχύτης, Dicke (v. παχύς);

ε) ος, G. εος = ους, von Adjektiven auf υς u. ης und ſolchen, die in den Komparationsformen ίων, ιστος annehmen, als: τάχος, τό, G. τάχους, Schnelligkeit (v. ταχύς), ψεῦδος, τό, G. ους, Lüge (v. ψευδής), αἶσχος, τό, Häßlichkeit (v. αἰσχρός, αἰσχίων);

ζ) άς (άδος nur bei den abſtrakten Zahlſubſtantiven, als: ἡ μονάς, Einheit, δυάς, Zweiheit, τριάς, Dreiheit.

Anmerk. 1. In den Abstractis auf τία, welche sowol die transitive als intransitive Beziehung ausdrücken, von Compositis auf τος u. της (G. ου) geht das τ gemeiniglich in σ über, als: ἀθλοθετία u. -σία (ἀθλοθέτης), ἀθανασία (ἀθάνατος), ἀκαθαρσία, ὀξυβλεψία u. s. w. Vgl. §. 17, 6.

Anmerk. 2. Die ältere attische Poesie gebraucht das α in den Endungen ειᾰ u. οιᾰ zuweilen lang, als: ἀναιδείᾱ, προνοίᾱ.

2. Von Substantiven allein werden noch folgende Klassen von Personen- und Sachnamen gebildet:

a) *Gentilia*, d. h. Personennamen nach dem Vaterlande, auf εύς (F. ις, ιδος), ίτης (F. ῖτις), άτης (F. ᾶτις), ήτης, ώτης, als: Δωριεύς, Δωρίς, Συβαρίτης, -ῖτις, Σπαρτιάτης u. s. w.

b) *Patronymica*, d. h. Personennamen nach Geschlecht und Abstammung mit den Endungen ίδης (F. ίς, G. ίδος); ιάδης und (von Substantiven der I. Dekl. auf ης und ας und vielen der II. und III. Dekl., deren Stamm auf ι ausgeht, und einigen anderen) άδης (F. άς, G. άδος), als: Πριαμ-ίδης, F. Πριαμ-ίς v. Πριαμ-ος, Πηλείδης v. Πηλεύς, G. Πηλέ-ος, Κεκροπίδης v. Κέκροψ, G. -οπ-ος, Πανθοίδης v. Πάνθοος, -ους; Τελαμων-ιάδης v. Τελαμών, Αἰνεάδης v. Αἰνέας, Θεστι-άδης, F. Θεστι-άς, v. Θέστιος.

c) *Deminutiva* (ὑποκοριστικά), Verkleinerungswörter (häufig mit dem Nebenbegriffe des Verächtlichen) mit den Endungen ιον (die gewöhnlichste), άριον (άσιον) und (meistens in der Volkssprache und Komödie) ύλλιον, υλλίς, ύδριον, ύφιον (άφιον); — ις (G. ίδος u. ῖδος), ΐδιον (entst. aus ίς); — ισκος, ίσκη (ίσκιον, ίχνη, ίχνιον); — ιδεύς (nur von Jungen der Thiere), als: μειράκ-ιον, Jüngling, v. μεῖραξ, ακ-ος, παιδ-ίον, Knäblein, v. παῖς, παιδ-ός; — παιδ-άριον; άσιον statt άριον nur in κοράσιον (von κόρα, Jungfrau) wegen des vorangehenden ρ; μειρακ-ύλλιον, ἀκανθ-υλλίς v. ἄκανθα, Dorn, νησ-ύδριον, Inselchen, ζωΰφιον, Thierchen, χρυσ-άφιον v. χρυσός; — πινακ-ίς, Täfelchen v. πίναξ, ἁμαξίς, kleiner Wagen; νησ-ΐδιον, Inselchen, v. νῆσος, κρεάδιον (statt άδιον), v. κρέας, οἰκΐδιον (sk. οἰκι-ίδιον) v. οἰκία; — νεανί-σκος, νεανί-σκη v. νεανίας; ίσκιον selten, als: κοτυλίσκιον v. κοτύλη; ίχνη, ίχνιον nur in πολίχνη, πολίχνιον v. πόλις, κυλίχνη, κυλίχνιον v. κύλιξ; — λαγ-ιδεύς, junger Hase, v. λαγώς, ἀετ-ιδεύς, junger Adler, v. ἀετός.

d) Ortsbenennungen mit den Endungen ιον (in Verbindung mit den vorangehenden Vokalen αιον, ειον, ῶον) u. ειον, welche den Aufenthalt der durch das Stammwort bezeichneten Person, oder einen einem Gotte oder Heroen geweihten Platz; ών (G. ῶνος), selten εών, und ωνιά, welche den Wohnsitz oder Aufenthalt von Personen oder einen mit Gewächsen angefüllten Platz bezeichnen, als: ἐργαστήρ-ιον, Werkstatt, v. ἐργαστήρ, und so andere auf τήριον v. τήρ oder της; zuweilen wird diese Endung auch von Gefäßen gebraucht, als: ποτήριον, Trinkgeschirr; κουρεῖον, Barbierstube, v. κουρεύς, έ-ως (mehrere auf ιον [ειον] haben eine andere Bedeutung, als: τροφεῖον, Erzieherlohn, v. τροφεύς); Θησεῖον, v. Θησεύς, έ-ως, Ἀθήναιον, Μουσεῖον; — ἀνδρών u. γυναικών, Wohnzimmer für

Männer und Frauen, ἱππών, Pferdeſtall, ῥοδών u. ῥοδωνιά, Roſengebüſch, περιστερεών neben περιστερών, Taubenſchlag.

e) Inſtrumentenbenennungen, d. h. Subſtantiven, welche ein Werkzeug oder ein Mittel zur Erreichung gewiſſer Zwecke bezeichnen, mit den Endungen -τρον und -τρα, als: ξύστρα, Striegel, διδακτρον, Lehrgeld, λοῦτρον, Badewaſſer, λουτρόν, Bad; auch als Ortsbenennung, als: ὀρχήστρα, Tanzplatz, ſt. der Endung τήριον.

§. 234. III. Adjektiven. (328–330.)

1. Von Verben werden Adjektiven gebildet mit folgenden Endungen:

a) Mit der Endung ος, die unmittelbar an den Stamm des Verbs tritt, Adjektiven, welche den tranſitiven oder intranſitiven oder paſſiven Verbalbegriff in adjektiviſcher Form ausdrücken, als: φανός, glänzend, v. φαίνω, λοιπός, reliquus; von vielen iſt das Stammverb verſchollen, als: κακός.

b) Mit den Endungen ικός, ή, όν u. ιμος, ον, ιμος, η, ον oder σιμος, ον, welche eine Fähigkeit und Tauglichkeit, und zwar die auf ικός in tranſitiver, die auf ιμος ſowol in tranſitiver als in paſſiver Bedeutung, bezeichnen, als: γραφ-ικός, zum Malen geſchickt, τρόφ-ιμος, nahrhaft, ἰά-σιμος, heilbar.

c) Mit der Endung νός, ή, όν mit intranſitiver oder paſſiver Bedeutung, als: δει-νός, furchtbar (ΔΕΙΩ), σεμ-νός, geſcheut, verehrt, ehrwürdig (σέβομαι), στυγ-νός, verhaßt (ΣΤΥΓΩ), ποθεινός (ποθέω), erſehnt.

d) Mit der Endung λός mit tranſitiver Bedeutung, ωλός, ή, όν und (von Verben auf άω) ηλός, ή, όν mit tranſitiver und intranſitiver Bedeutung, als: δει-λός, furchtſam, ἐκπαγ-λος (ſt. ἐκπλαγλός v. ἐκπλήσσω), furchtbar, φειδ-ωλός, ſparſam, σιγηλός, ſchweigſam, ἀπατηλός, betrügeriſch.

e) Mit der Endung ᾰρός, ά, όν (von Verben auf άω u. αίνω) mit intranſitiver Bedeutung, als: χαλᾰρός, ſchlaff, μιᾰρός, unrein.

f) Mit der Endung μων, μον (G. ονος) mit intranſitiver Bedeutung, als: μνή-μων, memor (ΜΝΑΩ), νοήμων, verſtändig (νοέω).

g) Mit der Endung ης, ες (G. εος), als: πλήρης, plenus.

h) Mit der Endung άς (G. άδος) ſowol mit tranſitiver, als intranſitiver oder paſſiver Bedeutung, als: φορ-άς, tragend (φέρω), δρομάς, laufend (ΔΡΕΜΩ), λογάς, auserleſen (λέγω).

i) Mit den Endungen τός, τή, τόν u. τέος, τέα, τέον die Verbaladjektiven; die auf τός bezeichnen entweder eine abgeſchloſſene Thätigkeit, wie das Part. Perf. Pass., als: λεκ-τός (v. λέγω), *dictus*; oder den Begriff der Möglichkeit, und dieß iſt die gewöhnliche Bedeutung derſelben, als: ὁρα-τός, ſichtbar. Die meiſten derſelben folgen in ihrer Bildung dem entweder vorhandenen, oder vorauszuſetzenden, *Perfectum Passivi*, als:

βουλεύ-ω	βε-βούλευ-ται	βουλευ-τός, -τέος
τιμά-ω	τε-τίμη-ται	τιμη-τός
φωρά-ω	πε-φώρᾱ-ται	φωρᾱ-τέος
φιλέ-ω	πε-φίλη-ται	φιλη-τός
χέ-ω	κέ-χῠ-ται	χυ-τός

πλέκ-ω	πέ-πλεκ-ται	πλεκ-τός, -τέος
λέγ-ω	λέ-λεκ-ται	λεκ-τός
στέλ-λ-ω	ἔ-σταλ-ται	σταλ-τέος
τείν-ω (ΤΑ-Ω)	τέ-τᾰ-ται	τα-τέος
δί-δω-μι (ΔΟ-Ω)	δέ-δο-ται	δο-τός, -τέος.

Anmerk. 1. Sehr viele Verbaladjektiven folgen jedoch der Analogie anderer Verbalformen, nicht nach einem bestimmten Gesetze, sondern sowie gerade die Bildung derselben dem Ohre der Griechen angemessen schien. So folgen z. B. ziemlich viele der Form des *Aor. I. Pass.*, als: αἱρέ-ω, ἡρέ-θην, αἱρε-τός; παύ-ω, ἐ-παύ-σ-θην, παυ-σ-τός, -τέος; χρά-ομαι, ἐ-χρή-σ-θην, χρη-σ-τός, -τέος; στρέφ-ω, ἐ-στρέφ-θην, στρεπ-τός; τρέπ-ω, ἐ-τρέφ-θην, τρεπ-τέος; τρέφ-ω, ἐ-θρέφ-θην, θρεπ-τέος; ἵ-στη-μι, ἐστᾰ̄-θην, στα-τός, τέος; ἐπαινέ-ω, ἐπηνέ-θην, ἐπαινε-τός; — einige der Form des *Aor. II. Act.*, als: ἔχω, ἔ-σχε-τον, σχε-τός; αἱρέω, εἷλε-τον, ἑλε-τός; ἵημι, ἔ-τον (gewöhnl. εἷτον), ἀφ-ε-τέος, ἐν-ε-τός; τίθημι, ἔ-θε-τον, θε-τός, -τέος; — einige der Form des *Praesens Act.*, als: μένω, μέν-ετον, μενε-τός, -τέος; εἶμι, ἴ-τον, ἰ-τέος; so: ἀπ-εύχε-τος v. ΕΥΧΕ-ΤΟΝ (εὔχομαι); δυνα-τός (δύναμαι); φημί, φα-τόν, φα-τός.

2. Von Substantiven und Adjektiven werden Adjektiven gebildet:

Durch die Endungen ιος (in Verbindung mit dem vorangehenden Vokale des Stammworts αιος, ειος, οιος, φος, νιος) und ικός (bei vorausgehendem ν: κός und bei vorangehendem ι: ακός) Adjektiven, welche einen sehr großen Umfang der Bedeutung haben. Häufig drücken sie die Art und Weise des adjektivischen Thätigkeitsbegriffes aus, oft auch ganz allgemein das, was von einem Gegenstande ausgeht und mit ihm verbunden ist, als: οὐράν-ιος, himmlisch, καθάρ-ιος, reinlich (aber καθαρός, rein), ἐλευθέριος, liberalis (aber ἐλεύθερος, liber); ἀγοραῖος, zum Markte gehörig (ἀγορά), θέρειος, sommerlich (θέρος, ε-ος), αἰδοῖος (αἰδώς, ό-ος), ἠρῷος u. ἡρῶος; τριπήχυιος; δουλικός; θηλυκός, μανιακός.

Anmerk. 2. An die Stelle der Endung τ-ιος tritt bei mehreren Wörtern die Endung σιος (§. 17, 6.), als: φιλοτησιος (φιλότης, ητος), ἑκούσιος (ἑκών, όντος).

3. Von Substantiven allein werden Adjektiven gebildet:

a) Mit der Endung ειος (meist Paroxyt.) Adjektiven, welche von Personennamen, ins Besondere von persönlichen Eigennamen, gebildet sind, in Ansehung der Bedeutung aber mit denen auf ικός übereinstimmen, als: ἀνδρεῖος, γυναίκειος, ἀνθρώπειος, Ὁμήρειος.

b) Mit den Endungen εος = οῦς und ινος Adjektiven, welche den Begriff des Stammes als den Stoff, aus dem Etwas gemacht wird, bezeichnen, wie die deutschen auf en und ern, als: χρύσ-εος = χρυσοῦς, golden, χάλκεος = χαλκοῦς, ehern, ξύλ-ινος, hölzern, σκύτινος, ledern.

c) Mit der Endung ῐνός (selt. ῑνός) Adjektiven von Substantiven, welche gewisse Zeiten, zuweilen auch eine Fülle ausdrücken, als: ἑσπερ-ινός, vespertinus, χθεσ-ινός, hesternus; ὀρεινός, gebirgig (ὄρος, G. ε-ος).

d) Mit den Endungen εις, G. εντος (immer mit vorangehendem Vokale, nämlich η von Wörtern der I. Dekl., ο von den übrigen); ρός, ερός, ηρός; ᾱλέος Adjektiven, welche eine Fülle bezeichnen, als: ὑλή-εις, waldig, πυρό-εις, feurig; αἰσχ-ρός, häßlich); νοσ-ερός u. νοσ-ηρός, krankhaft; ῥωμ-αλέος, kräftig. Ausnahmen von denen auf εις sind δενδρήεις v. δένδρον, χαρίεις v. χάρις.

e) Mit der Endung ηρ-ιος Adjektiven mit transitiver Beziehung von Verbalsubstantiven auf ηρ und ης, als: σωτήριος, rettend.

f) Mit der Endung ώδης, N. ῶδες (entst. aus ο-ειδής v. εἶδος, Gestalt, Art) Adjektiven, welche, wie die deutschen auf artig, lich, eine Art oder Ähnlichkeit, oft aber auch eine Fülle bezeichnen, als: φλογώδης, flammenartig, ποιώδης, grasreich.

g) Mit den Endungen ιος (F. ιᾱ), κός, ικός (F. κή, ική), ηνός (F. ηνή), und, mit vorhergehendem ι oder ρ, ᾱνός (F. ᾱνή), ῑνος (F. ῑνη) gentilische Adjektiven, die aber auch häufig, wie namentlich die auf ηνός, ᾱνός, ῑνος, welche nur von Namen außer Griechenland liegender Städte und Länder gebildet werden, als Substantiven gebraucht werden, als: Κορινθ-ιος, ια, Ἀθηναῖος, αία, Χῖος (st. ιος v. Χίος), Ἀργεῖος (v. Ἄρ-γος, ε-ος); Λακεδαιμον-ικός; Κυζικ-ηνός, ηνή (Κύζικος), Σαρδι-ανός, ανή (Σάρδεις, G. ion. ι-ων), Ἀγκυρανός (Ἄγκῡρα), Ταραντ-ῖνος, ινη (Τάρας, αντ-ος).

§. 235. IV. Adverbien. (331.)

1. Von Verben werden Adverbien gebildet:

Mit der Endung δην oder, wenn das Stammwort den Ablaut ο hat, άδην Adverbien, die eine Art und Weise bezeichnen, als: κρύβδην, heimlich (κρύπτω), γράβ-δην, scribendo (γράφω), σπορ-άδην, sparsim.

2. Von Verben und Substantiven:

Mit der Endung δόν oder αδόν, ηδόν (größten Theils von Substantiven) Adverbien, die gleichfalls die Art und Weise, oder (von Substantiven abgeleitet) die äußere Gestalt bezeichnen, als: ἀναφανδόν, aperte, διακριδόν, geschieden, βοτρυδόν, traubenförmig (βότρυς), ἰλαδόν, catervatim, ἀγεληδόν, gregatim, κυνηδόν, hündisch.

3. Von Substantiven, Pronomen und Adverbien werden Adverbien gebildet zur Bezeichnung der drei räumlichen Richtungsverhältnisse: des Woher, des Wohin und des richtungslosen Wo durch die Endungen θεν, δε (σε) und θι, als: οὐρανό-θεν, vom Himmel her, οὐρανόν-δε, in den Himmel, οὐρανό-θι, im Himmel, ἄλλο-θεν, aliunde, ἄλλο-σε, alio, ἄλλο-θι, alibi.

Anmerk. 1. Die Wörter der I. Dekl. behalten vor θεν ihr α oder η, die der II. ihr ο, und die der III. das ο der Genitivendung, als: Ὀλυμπίᾱ-θεν, Σπάρτη-θεν, οἶκο-θεν, ἄλλο-θεν; oft aber werden die Vokale α, η und ο unter einander vertauscht, als: ῥιζό-θεν v. ῥίζα, Μεγαρόθεν, v. Μέγαρα, τά.

Anmerk. 2. Die Adverbien auf ω, sowie auch andere, setzen die Endungen an den unveränderten Vokal, als: ἄνω-θεν, κάτω-θεν, ἔξω-θεν, ἐκεῖ-θεν, ἐγγύ-θι, ἔνδο-θεν, ἔνδο-θι. Einige Komparationsformen auf τερος dehnen das ο in ω, als: ἀμφοτέρω-θεν. Bei einigen der angegebenen Formen kann in der Dichtersprache das ω in ο verkürzt, und dann ganz ausgestoßen werden, als: ἔξο-θεν, πρόσ-θεν (st. ἔξωθεν, πρόσωθεν), und auf dorische Weise fällt oft das σ vor θ aus, als: ὄπιθεν, ἔκτοθεν (st. ὄπισθεν, ἔκτοσθεν)

Anmerk. 3. Die Endung δε tritt in der Regel nur an Substantiven, und zwar an die unveränderte Akkusativform, als: ἅλαδε, ins Meer (ἅλς), Πυθῶδε (v. Πυθώ), οἰκόνδε nur episch, sonst οἶκαδε (v. d. St. ΟΙΚ), wie φύγαδε (v. ΦΥΓ) st. des ungebräuchlichen φυγήνδε, Ἐλευσῖνάδε. Bei den

Pronomen und Adverbien tritt σε st. δε an, als: ἐκεῖ-σε, ἄλλοσε, ἑτέρωσε, οὐδαμόσε, τηλόσε, seltener bei Substantiven, als: οἴκοσε. — In der Pluralform der Substantiven auf ας verschmilzt σδε in ζε, als: Ἀθήναζε, Θήβαζε; dieser Analogie folgen aber auch einige singularische Substantivformen, als: Ὀλυμπίαζε, so die poet. Adverbien: θύραζε, foras, ἔραζε, χαμᾶζε, humum (von veralt. Subst. ἔρα, χαμά, Erde).

Anmerk. 4. Statt δε oder σε hat die epische Sprache auch δις, als: χαμάδις st. χαμᾶζε, ἄλλυδις st. ἄλλοσε, u. οἴκαδις, domum.

Anmerk. 5. Mehrere Pronominalformen mit den angegebenen Suffixen haben zwischen dem Stamme und den Suffixen die Silbe αχ, welche man aus der Verbindung der Endung αχις mit dem aspirirten Relativ erklären muß, als: πολλ-αχ-όθεν (aus πολλάχις u. ὅθεν), παντ-αχ-όσε; was auch bei den meisten lokalen Pronominaladverbien auf η, ου, οι geschieht, als: ἀλλ-αχ-οῦ, alibi, πολλ-αχ-οῦ, παντ-αχ-ῆ, πολλ-αχ-ῆ, παντ-αχ-οῖ.

§. 236. B. Zusammensetzung. (332. 333.)

1. Jede Zusammensetzung besteht aus zwei Wörtern, von denen das eine das andere näher bestimmt. Das bestimmende Wort oder das Bestimmungswort nimmt in der Regel die erste Stelle ein, als: ναυ-μαχία, Seeschlacht; das durch das andere Wort zu bestimmende Wort oder das Hauptwort gibt die Wortklasse an, der die Zusammensetzung angehört; so ist z. B. ναυ-μαχία ein Substantiv, ναυ-μαχεῖν ein Verb, ναυ-μάχος ein Adjektiv.

Anmerk. 1. Nur selten und meistens in poetischen Wörtern nimmt das Bestimmungswort die zweite Stelle der Zusammensetzung ein, als: δεισιδαίμων (d. h. δείσας τοὺς δαίμονας). Im Deutschen ist dieser Fall selten, als: Fürchtegott; in der Regel muß man bei der Übersetzung eine Umstellung machen, als: δακέθῡμος, herznagend, ἐπιχαιρέκακος, schadenfroh.

2. Beide Bestandtheile stehen entweder in einem attributiven Verhältnisse (Substantiv mit einem Adjektiv oder mit einem anderen Substantiv im Genitiv) zu einander, als: κακ-εξία (= κακὴ ἕξις, schlechter Zustand); ἱππ-ουρις (= ἵππου οὐρά); — oder in einem objektiven Verhältnisse (Verb oder Adjektiv oder auch Substantiv mit dem Kasus des Substantivs oder mit einem Adverb), als: ἱπποτροφεῖν, ἱπποτρόφος; ναυμαχεῖν (d. h. ναυσὶ μάχεσθαι), ναυμάχος, ναυμαχία; εὐτυχεῖν, εὐτυχής; ἀνιστάναι, ἀνάστατος, ἀνάστασις.

3. Das Verb kann nur mit Präpositionen zusammengesetzt werden, als: ἀπο-, ἐκ-, ἀντι-, προ-, ἐμ-, δια-, κατα-, παρα-, προς-βαίνειν; vergl. §. 237, 5.; das Substantiv und Adjektiv entweder wieder mit Substantiven und Adjektiven, oder mit Präpositionen, oder mit trennbaren und untrennbaren Adverbien und Präfixen, als: σωματοφύλαξ, ἡδυ-λόγος; περι-στασις, διά-λευκος; εὐ-τυχής, ἀν-αίτιος; das Adverb nur mit Präpositionen, als: περι-σταδόν.

Anmerk. 2. Alle übrigen Zusammensetzungen sind durch Ableitung aus bereits zusammengesetzten Wörtern entstanden, als: εὐ-τυχεῖν u εὐ-τυχῶς v. εὐ-τυχής.

Anmerk. 3. a) Trennbare Adverbien sind solche, welche auch außer der Zusammensetzung als für sich bestehende Adverbien gebraucht werden, nämlich:

εὖ, wohl, πλήν, außer, ἅμα, zugleich, ἄγχι, nahe, ἄρτι, eben, jüngst, ἄγαν (ἀγα-), sehr, πάλιν, wieder, πάλαι, schon lange, δίς (aus δύο), bis, oder so viel als δίχα, dis, zer-, getrennt, πᾶν, gänzlich; εὐτυχεῖν, εὐτυχής, glücklich; πλημμελής (πλήν, μέλος), gegen die Tonweise fehlend; πλημμελεῖν, πλημμέλησις; ἁματροχάω, zusammenlaufen, ἁματροχία; ἀγχιβατεῖν, nah hinzutreten, ἀγχιθάλασσος, mari propinquus; ἀρτιθαλής, eben blühend; ἀγασθένης, ἀγάῤῥοος, ἀγάννιφος, sehr beschneit; παλίμβλαστος, wieder keimend; παλαίφυτος, längst gepflanzt; δισχίλιοι, zwei Tausend; δίφθογγος, doppellautend; πάνσοφος, allweise.

b) Untrennbare Adverbien sind solche, welche nur in der Zusammensetzung gebraucht werden. Es sind folgende:

α) ἡμι-, halb, semi, als: ἡμίφλεκτος, semiustus;

β) δυς- drückt, wie das deutsche miß, Schwierigkeit, Widerwärtigkeit oder Widerwillen aus, und bildet oft den Gegensatz zu εὖ, als: δυστυχεῖν u. εὐτυχεῖν, δυσδαιμονία, widriges Geschick;

γ) Das α *privativum* (vor einem Vokale gewöhnlich ἀν-) bezeichnet das lat. *in*, das deutsche un, Verneinung des Begriffes, als: ἄσοφος, unweise, ἀτιμία, Unehre, ἄπαις, kinderlos, ἀναίτιος, in-nocens;

δ) Das α *collectivum* (ἀθροιστικόν) u. *intensivum* drückt, wie das lat. *con* in der Zusammensetzung, die Begriffe der Gemeinschaft, der Gleichheit und der Sammlung, und daher auch der Intensität (innerer Stärke), aus, als: (Gemeinschaft, besonders in den Namen von Verwandten und Genossen) ἀδελφός, Bruder (v. δελφύς, Mutterleib); (Gleichheit) ἀτάλαντος, von gleichem Gewichte, ἄπεδος, eben; (Sammlung) ἀθρόος, versammelt (θρέω, θρέομαι, töne), ἀολλής, versammelt (v. ἁλής od. ἀλής), ἀγείρω, ἀγέλη; (Intensität) ἀτενής, intentus, ἄσκιος, dicht beschattet, ἄβρομος, sehr tönend.

Anmerk. 4. Von diesem Alpha ist wohl zu unterscheiden das α *euphonicum* (§. 16, 10.), als: στάχυς u. ἄσταχυς, Ähre, στεροπή u. ἀστεροπή, Glanz.

§. 237. Bildung der Zusammensetzungen. (334. 335.)

1. Wenn der erste Theil der Zusammensetzung ein Verb ist (§. 236, Anm. 1.), so bleibt der reine, zuweilen auch der verstärkte, Stamm des Verbs unverändert, wenn das folgende Wort mit einem Vokale anhebt, als: φερ-αυγής, πειθ-αρχεῖν; oder es treten an den Stamm des Verbs die Endvokale ε, ο, ι, auch die Silben σι, εσ, εσι, σο, wenn das folgende Wort mit einem Konsonanten, oder auch σ, wenn es mit einem Vokale anhebt, als: δακ-έθυμος, λιπ-ο-τάκτης u. λειπ-ο-τάκτης, τερπ-ι-κέραυνος, ἐγερ-σί-γελως, φερ-έσ-βιος, ταμ-εσί-χρως, ἑλκ-εσί-πεπλος, μιξοβάρβαρος (= μιγ-σο-β.), ῥίψασπις (= ῥίπ-σ-ασπις), πλήξιππος (= πλήγ-σ-ιππος).

2. Wenn der erste Theil der Zusammensetzung ein Substantiv oder Adjektiv ist, so bleibt in der Regel der Deklinationsstamm des Substantivs unverändert, z. B. (I. Dekl.) νικη-φόρος, ἀγορα-νόμος; (II. Dekl.) λογογράφος, ἰσ-ήμερος (mit Elision), κακοῦργος (mit Krasis), λαγωβόλος (λαγώς); (III. Dekl.) ἀστυ-νόμος, ἡδυ-λόγος, βου-φορβός, ναυ-μαχία; πυρ-φόρος, μελαγ-χολία, πανήγυρις; bei einigen wird der Bindevokal ο an den Stamm gesetzt, als: σωματ-ο-φύλαξ, φυσι-ο-λόγος, δᾳδοῦχος (mit Krasis st. δαδ-ό-εχος); bei den Neutris auf ος, G. ε-ος, wird das ε vor dem ο elidirt, als: ξιφ-ο-φόρος, oder es wird auch der Deklinationsstamm

auf ες [§. 61, b)] beibehalten, als: τελεσ-φόρος, so auch bei anderen Neutris, als: κερας-βόλος, φως-φόρος.

Anmerk. 1. Oft jedoch tritt bei der I. Dekl. statt des Deklinationsstammes der Bindevokal ο ein, als: δικ-ο-γράφος (δίκη), λογχ-ο-φόρος; sowie auch die Endung η oder α auch auf Wörter der II. u. III. Dekl. übertragen wurde, als: θανατη-φόρος, ἀσπιδη-φόρος; die Neutra auf ος (G. εος, pl. η) wechseln häufig zwischen ο und η, als: ξιφοφόρος u. ξιφηφόρος, σκευοφόρος u. σκευηφόρος.

Anmerk. 2. Bei einigen Wörtern der III. Dekl., seltener der I. und II. Dekl., tritt ι, als Bindevokal, an den reinen Wortstamm, als: πυρίπνους, αἰγιβότης; μυστιπόλος (μυστής), μυρίπνους. In mehreren Wörtern ist ein euphonisches σ (σι) eingeschoben, als: μογο-σ-τόκος, θεο-σ-εχθρία neben dem regelmäßigen θεοεχθρία, ναυ-σι-πόρος.

3. Wenn der erste Theil der Zusammensetzung ein Adverb ist, so treten nur Veränderungen ein, die aus den allgemeinen Regeln von dem Wandel der Konsonanten bekannt sind.

4. Über den zweiten Theil der Zusammensetzung ist zu bemerken, daß die mit ἄ, ε, ο anlautenden Wörter in der Komposition regelmäßig die drei Laute, wenn sie frei von Komposition sind, in η und ω dehnen, als: (α) εὐήνεμος v. ἄνεμος, στρατηγός v. ἄγω, εὐήνωρ v. ἀνήρ; (ε) δυσήρετμος v. ἐρετμός, δυσήλατος v. ἐλαύνω; (ο) ἀνωφελής v. ὄφελος, πανώλεθρος v. ὄλλυμι, ἀνώνυμος v. ὄνομα.

5. Über das Ende des Wortes ist Folgendes zu bemerken:

A. Die griechische Sprache kann ein Verb, wie wir §. 236, 3. gesehen haben, nur mit Präpositionen zusammensetzen; wenn sie aber mit einem anderen Sprachtheile ein Verb zusammensetzen will, so geschieht dieß nie auf unmittelbare Weise, sondern vermittelst einer Ableitung aus einem entweder wirklich vorhandenen oder anzunehmenden, zusammengesetzten Nomen, dem alsdann in der Regel eine Ableitungsendung, gemeiniglich έω, angesetzt wird; z. B. aus ἵππους τρέφειν, Pferde halten, wird nicht ἱπποτρέφειν, sondern durch Vermittelung des zusammengesetzten Substantivs ἱπποτρόφος wird ἱπποτροφέω; so: θεοσεβέω v. θεοσεβής, ναυμαχεῖν v. ναυμάχος, εὐτυχεῖν v. εὐτυχής.

B. Das zusammengesetzte Wort ist ein Nomen:

a. Der zweite Theil ist von einem Verb abgeleitet, indem dasselbe folgende Endungen annimmt:

α) Am Häufigsten ος, ον, als: θηροτρόφος, wilde Thiere nährend, θηρότροφος, von wilden Thieren genährt. S. §. 75, Anm. 4.;

β) ης (της) oder ας (G. ου), ηρ (τηρ), τωρ, in der Regel mit substantivischer Bedeutung in transitiver Beziehung, als: εὐεργέτης, Wohlthäter, νομοθέτης, Gesetzgeber, μυροπώλης, ὀρνιθοθήρας, παιδολέτωρ;

γ) ης, ες, in der Regel mit passiver oder intransitiver Bedeutung, als: θεοφιλής, von Gott geliebt, εὐμαθής, docilis, εὐπρεπής, wohlziemend;

δ) ς (ξ), als: ψευδόμαρτυς (v. ΜΑΡΤΥΩ), νομοφύλαξ.

b. Oder der zweite Theil ist ein Substantiv:

a) Beide Theile der Kompoſition ſtehen in einem attributiven Verhältniſſe zu einander, indem der erſtere eine nähere Beſtimmung des letzteren enthält. Das Subſtantiv bleibt unverändert. Der erſtere Theil enthält Adverbien und Präpoſitionen, zuweilen auch Subſtantiven und Adjektiven, als: ὁμόδουλος, Mitſklave, βούλιμος, Heißhunger, ἀκρόπολις, Burg.

b) Beide Theile der Zuſammenſetzung ſtehen in einem objektiven Verhältniſſe zu einander, indem der letztere das Objekt des erſteren bezeichnet. Dieſer Fall umfaßt eine große Zahl von Adjektiven, deren erſter Theil entweder aus einem Verb, oder, jedoch ſeltener, aus einem Adjektiv, oder aus einem trennbaren oder untrennbaren Adverb, oder aus einer Präpoſition (als Adverb) beſteht, als: δεισιδαίμων = ὁ τοὺς δαίμονας δείσας, ἐπιχαιρέκακος = ὁ τοῖς κακοῖς ἐπιχαίρων, κακοδαίμων = ὁ κακὸν δαίμονα ἔχων, δυσέρως, der eine unglückliche Liebe hat, ἔνθεος = ὁ τὸν θεὸν ἐν ἑαυτῷ ἔχων, ἄποικος = ὁ ἀπὸ τοῦ οἴκου ὤν, ἄπαις = ὁ παῖδας οὐκ ἔχων. In allen dieſen Beiſpielen iſt die Form des Subſtantivs unverändert geblieben, da das Subſtantiv eine Form hat, die der adjektiviſchen Form für das männliche und weibliche Geſchlecht nicht widerſpricht. Wo dieß aber nicht der Fall iſt, da nimmt das Subſtantiv eine entſprechende adjektiviſche Endung an, nämlich: ος (G. ου), ως (G. ω), ης (G. ους), ις (G. δος), ων und (wenn es auf υ ausgeht) ς, als: σύνδειπνος (δεῖπνον), am Mahle theilnehmend, εὐθύδικος (δίκη), ἄτιμος (τιμή), δεχήμερος (ἡμέρα), φιλοχρήματος (χρῆμα, χρήματα), ἄστομος (στόμα), εὔγεως (γῆ), guten Boden habend, λειπόνεως (ναῦς), das Schiff verlaſſend, ἀνωφελής (τὸ ὄφελος), ἄναλκις (ἀλκή), ἀχρήμων, ἄδακρυς, G. υος (τὸ δάκρυ).

c. Oder der zweite Theil iſt ein Adjektiv:

Das Adjektiv behält ſeine Form, nur die auf υς nehmen gemeiniglich die Endung ης an; der erſtere Theil beſteht entweder aus einem Subſtantiv oder einem Adverb, als: ἀστυγείτων, urbi vicinus, πάνσοφος oder πάσσοφος, ον, ganz weiſe, ἀνόμοιος, ον, ungleich, πρόδηλος, ον, ἀηδής v. ἡδύς, ποδώκης v. ὠκύς.

Zweiter Theil.
Syntaxe.

Erster Abschnitt.
Syntaxe des einfachen Satzes.

Erstes Kapitel.
Von den Bestandtheilen des einfachen Satzes.

§. 238. Begriff des Satzes. Subjekt. Prädikat. (336. 359–363.)

1. Die Syntaxe ist die Lehre vom Satze. Satz ist der Ausdruck eines Gedankens in Worten, als: *Τὸ ῥόδον θάλλει; ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν.* Ein Gedanke entsteht in unserer Seele dadurch, daß Begriffe theils auf einander, theils auf den Redenden bezogen und zu einer Einheit verbunden werden. Die Begriffe bezeichnet die Sprache durch diejenigen Wörter, welche Begriffswörter genannt werden; die Beziehungen der Begriffe theils durch die Flexion, theils durch diejenigen Wörter, welche Formwörter genannt werden (§. 38, 4.).

So sind z. B. in dem Satze: *Τὸ καλὸν ῥόδον θάλ-ει ἐν τῷ τοῦ πατρ-ὸς κήπ-ῳ*, fünf Begriffswörter: *καλός, ῥόδον, θάλλειν, πατήρ, κῆπος*; die Beziehungen sind theils durch die Flexionen dieser fünf Begriffswörter, theils durch die Formwörter: *τό, ἐν, τῷ, τοῦ* ausgedrückt.

2. Jeder Satz muß nothwendig zwei Bestandtheile haben, nämlich ein Subjekt und ein Prädikat. — Subjekt heißt der Gegenstand, von dem Etwas ausgesagt wird; Prädikat heißt das, was von dem Subjekte ausgesagt wird. Z. B. in den Sätzen: *τὸ ῥόδον θάλλει — ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν*, sind *τὸ ῥόδον* und *ὁ ἄνθρωπος* die Subjekte, *θάλλει* und *θνητός ἐστιν* die Prädikate.

3. Das Prädikat macht den eigentlichen Kern des Satzes aus; das Subjekt ist demselben untergeordnet und kann sogar durch eine bloße Flexionsendung des Verbs ausgedrückt werden, als: *δίδω-μι*, (ich) gebe.

4. Das Subjekt ist immer ein substantivischer Begriff, und wird daher ausgedrückt entweder durch ein Substantiv oder ein substantivisches Personalpronomen oder Zahlwort; oder durch ein zum Substantiv erhobenes Adjektiv oder

Partizip; oder durch ein, mittelſt des vorgeſetzten Artikels zum Subſtantiv erhobenes, Adverb; oder durch eine mit ihrem Kaſus verbundene Präpoſition; oder durch einen Infinitiv; endlich kann jedes Wort, jeder Buchſtabe, jede Silbe, jede Wortverbindung als ein ſächliches Subſtantiv aufgefaßt werden, und daher, gewöhnlich in Verbindung mit der Neutralform des Artikels, als Subjekt auftreten. Das Subjekt ſteht im Nominativ.

Τὸ ῥόδον θάλλει. — Ἐγὼ γράφω, σὺ γράφεις. — Τρεῖς ἦλθον. — Ὁ σοφὸς εὐδαίμων ἐστίν. — Οἱ φθονοῦντες μισοῦνται. — Οἱ πάλαι ἀνδρεῖοι ἦσαν. — Οἱ περὶ Μιλτιάδην καλῶς ἐμαχέσαντο. — Τὸ διδάσκειν καλόν ἐστιν. — X. R. L. 9, 1. *ἕπεται τῇ ἀρετῇ σώζεσθαι εἰς τὸν πλείω χρόνον μᾶλλον, ἢ τῇ κακίᾳ. — Τὸ εἰ σύνδεσμός ἐστιν. — Τὸ ἦτα μακρόν ἐστιν. — Τὸ γνῶθι σεαυτόν καλόν ἐστιν.*

Anmerk. 1. Sehr häufig findet in der Sprache eine Übertragung des abſtrakten Begriffes auf den konkreten (Metonymie) Statt, ſo daß dieſelbe Wortform ſowol dieſen, als jenen Begriff bezeichnen kann. So bei Homer: *γένος, γενεή, γόνος* ſt. *υἱός.* Il. ξ, 201. *Ὠκεανόν τε, θεῶν γένεσιν*, parentem; ferner bei den Tragikern und anderen Dichtern von Perſonen: *πόνος, στύγος, ἄτη, πῆμα, νόσος, ἔρις, μῆνις, μῆτις, τιμαί*, u. a.; *ἀγεμόνευμα* ſt. *ἡγεμών, νύμφευμα* ſt. *νυμφή, ὕβρισμα*, u. a.; bei den Proſaikern: *γέλως*, lächerlicher Menſch; *λῆρος*, nugae ſt. nugator; *ὄλεθρος*, pernicies ſt. perniciosus homo; dann ganz gewöhnlich: *ὁ βίος*, Lebensmittel, *τὸ ὄφελος*, Kern (robur), u. a.; ferner die Sammelnamen *πρεσβεία* ſt. *πρέσβεις, ξυμμαχία* ſt. *ξύμμαχοι, φυγή* ſt. *φυγάδες, φυλάκη* ſt. *φύλακες.* Auf eine ähnliche Weiſe wird zuweilen der Name eines Ortes ſtatt der an demſelben befindlichen Perſonen geſetzt, als: *θέατρον* ſt. *θεαταί, Σίδων, Ἄβυδος* ſt. *Σιδώνιοι* u. ſ. w. Ganz gewöhnlich wird, wie im Lateiniſchen, der Name der Bewohner ſt. des Ortsnamens geſetzt, als: Th. 1, 107. *Φωκέων στρατευσάντων ἐς Δωριᾶς, τὴν Λακεδαιμόνων μητρόπολιν.*

Anmerk. 2. Daß das Subjekt in der ſogenannten Konſtruktion des *Accusativi cum Infinitivo* im Akkuſativ ſtehe, werden wir §. 307, 3. ſehen. Bei ungefähren und diſtributiven Zahlbeſtimmungen wird das Subjekt durch eine Präpoſition mit ihrem Kaſus ausgedrückt, als: *Εἰς τέτταρας ἦλθον.* X. Cy. 8. 3, 9. *ἔστασαν πρῶτον μὲν τῶν δορυφόρων εἰς τετρακισχιλίους, ἔμπροσθεν δὲ τῶν πυλῶν εἰς τέσσαρας, δισχίλιοι δὲ ἑκατέρωθεν τῶν πυλῶν.* X. H. 6. 5, 10. *ἔφυγον εἰς Λακεδαίμονα τῶν περὶ Στάσιππον Τεγεατῶν περὶ ὀκτακοσίους.* So: *καθ' ἑκάστους*, singuli, *κατὰ ἔθνη*, singulae gentes.

Anmerk. 3. Das Subjekt wird in folgenden Fällen nicht durch ein beſonderes Wort ausgedrückt:

a) Wenn das Subjekt ein perſönliches Pronomen iſt, ſo wird daſſelbe, wenn es nicht mit beſonderem Nachdrucke hervorgehoben werden ſoll, nicht beſonders ausgedrückt, als: *Γράφω, γράφεις, γράφει*;

b) Der Verbalbegriff des Prädikats iſt von der Art, daß er nicht jedem beliebigen, ſondern nur einem beſtimmten Subjekte zukommt, und das Subjekt gewiſſermaßen ſchon in ſich ſchließt. So: *οἰνοχοεύει* b. Hom. sc. *ὁ οἰνοχόος*; *θύει* b. Her. sc. *ὁ θύτης.* X. An. 3. 4, 36. *ἐπεὶ ἐγίγνωσκον αὐτοὺς οἱ Ἕλληνες βουλομένους ἀπιέ-*

ναι καὶ διαγγελλομένους, ἐκήρυξε (sc. ὁ κήρυξ) τοῖς Ἕλλησι παρασκευάσασθαι. Ebenso: σημαίνει τῇ σάλπιγγι, ἐσάλπιγξεν, sc. ὁ σαλπικτής. So zu erklären: ὕει, νίφει, βροντᾷ, ἀστράπτει, sc. ὁ Ζεύς. Th. 5, 52. ἔσεισε, es war ein Erdbeben. X. Cy. 4. 5, 5. συσκοτάζει, es wird dunkel;

c) Das Subjekt ergibt sich leicht aus dem Zusammenhange; so bei Zeitangaben, als: ἦν ἐγγὺς ἡλίου δυσμῶν (sc. ἡ ἡμέρα). Sehr häufig wird auf diese Weise das Wort ὁ θεός in gewissen Redensarten weggelassen, z. B. παρέχει μοι, sc. ὁ θεός, Gott erlaubt, gewährt die Gelegenheit (= *licet*), als: Her. 3, 73. ἡμῖν παρέξει ἀνασώσασθαι τὴν ἀρχήν; ferner: προσημαίνει, sc. ὁ θεός; προχωρεῖ μοι (sc. τὰ πράγματα), es geht mir von Statten, vgl. Th. 1, 109. Regelmäßig wird auch bei Ausdrücken, wie: φασί, λέγουσι u. s. w., das Subjekt ἄνθρωποι, als von selbst verständlich, weggelassen;

d) Zuweilen muß das Subjekt aus einem Worte des Satzes ergänzt werden. Her. 9, 8. τὸν Ἰσθμὸν ἐτείχεον καὶ σφι ἦν πρὸς τέλεϊ, sc. τὸ τεῖχος. X. Cy. 2. 4, 24. πορεύσομαι εὐθὺς πρὸς τὰ βασίλεια, καὶ ἦν μὲν ἀνθίστηται, sc. ὁ βασιλεύς. Dasselbe geschieht auch bei anderen Kasus, als: Pl. L. 864, d. παιδιᾷ χρώμενος, οὐδέν πω τῶν τοιούτων (sc. παίδων) διαφέρων;

e) Häufig wird bei der III. Pers. Sing. des Verbs das unbestimmte Pronomen τὶς weggelassen. Pl. Criton. 49, c. οὔτε ἀνταδικεῖν δεῖ, οὔτε κακῶς ποιεῖν οὐδένα ἀνθρώπων, οὐδ' ἂν ὁτιοῦν πάσχῃ ὑπ' αὐτῶν; so oft beim Infinitiv; wenn aber ein Partizip dabei steht, als: Eur. M. 1018. κούφως φέρειν χρὴ θνητὸν ὄντα συμφοράς, so muß man das Partizip als das Subjekt auffassen.

Anmerk. 4. Unpersönliche Verben, unter denen wir ein mit dem unbestimmten Pronomen es verbundenes Verb verstehen, kennt die griechische Sprache nicht; denn Ausdrücke, wie δεῖ, χρή, δοκεῖ, πρέπει, ἔξεστι(ν), ἐνδέχεται (es ist möglich)), καλῶς, εὖ ἔχει, ἔχει λόγον (consentaneum est), λέγεται (es wird gesagt) u. s. w., hat der Grieche immer persönlich aufgefaßt, indem er den folgenden Infinitiv oder Substantivsatz als Subjekt auf diese Verben bezogen hat. Das unbestimmte Pronomen man (verkürzt aus Mann, d. h. irgend Einer) bezeichnet der Grieche gewöhnlich durch τὶς, oder durch die *III. Pers. Plur. Act.*, als: λέγουσι, φασί, oder durch die *III. Pers. Sing. Pass.*, als: λέγεται, oder durch das persönliche *Passivum*, als: φιλοῦμαι, φιλῇ u. s. w., man liebt mich, dich u. s. w., oder durch die *II. Pers. Sing.*, besonders des Optativs mit ἄν, als: φαίης ἄν, dicas, man kann sagen.

5. Das Prädikat ist immer ein Verbalbegriff, und wird daher ausgedrückt entweder durch das *Verbum finitum*, oder durch ein Adjektiv (Partizip), oder Substantiv, oder Pronomen, oder Zahlwort in Verbindung mit dem Formworte εἶναι, welches man in dieser Beziehung Aussage oder, indem es das Adjektiv, Substantiv u. s. w. mit dem Subjekte zu der Einheit eines Gedankens verbindet, Kopula zu nennen pflegt.

Τὸ ῥόδον θάλλει. — Ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν. — Ἀθάνατοί εἰσιν οἱ θεοί. — Ἡ ἀρετὴ καλή ἐστιν. — Ἀγαθὴ παραίφασις ἐστιν ἑταίρου. — Κῦρος ἦν βασιλεύς. — Τοῦτο τὸ πρᾶγμά ἐστι τόδε (in diesem Falle muß man zu dem Pronomen immer ein Begriffswort hinzudenken, als: τόδε τὸ πρᾶγμα). — Σὺ ἦσθα πάντων πρῶτος. — Οἱ ἄνδρες ἦσαν τρεῖς.

Anmerk. 5. Das *Verbum finitum* bezeichnet zugleich das Ausgesagte (id quod *praedicatur*) und die Aussage, d. h. die Beziehung des Ausgesagten auf das Subjekt und auf den Redenden; die Beziehung auf das Subjekt wird durch die Personenformen, die Beziehung auf den Redenden durch die Zeit- und Modusformen des Verbs bezeichnet. Wenn aber das Prädikat durch ein Adjektiv oder Substantiv mit εἶναι ausgedrückt wird, so wird das Ausgesagte durch das Adjektiv oder Substantiv, die Aussage aber durch εἶναι bezeichnet, als: εὐδαίμων εἰμί = εὐδαιμονέ-ω, εὐδαίμων εἶ = εὐδαιμονέ-εις, εὐδαίμονες ἔσονται = εὐδαιμονή-σουσιν.

Anmerk. 6. Von dem Formworte εἶναι muß man in Ansehung der Bedeutung dasselbe Verb, als Begriffswort, unterscheiden, als welches dasselbe den Begriff des Daseins oder der Existenz, des Verweilens, Lebens, sich Verhaltens u. s. w. bezeichnet, als: ἔστι θεός = θεός ἐστιν ὤν, wie bei Her. 3, 108. τοῦ θείου ἡ προνοίη ἐστὶ ἐοῦσα σοφή.

Anmerk. 7. Um dem Prädikate ein größeres Gewicht zu geben, zerlegt die Sprache zuweilen den einfachen Verbalausdruck desselben in das Partizip und die Kopula εἶναι. Diese Ausdrucksweise gehört jedoch mehr der Dichtersprache an, obwol sie auch der Prosa, namentlich der des Herodot (vergl. Anm. 5.), nicht fremd ist. Eur. C. 381. πῶς, ὦ ταλαίπωρ' ἦτε πάσχοντες τάδε; Id. H. 117. ἦν σπεύδων. Her. 3, 99. ἀπαρνεόμενός ἐστι. Id. 9, 51. ἡ νῆσός ἐστι ἀπὸ τοῦ Ἀσωποῦ δέκα σταδίους ἀπέχουσα. Pl. L. 860, e. εἰ ταῦτα οὕτως ἔχοντά ἐστιν. Dem. Ol. 3. (v. l.) 11, 7. ταῦτ' ἂν ἐγνωκότες ἦσαν (sie hätten sich davon überzeugt).

Anmerk. 8. Die Kopula εἶναι wird bisweilen weggelassen, jedoch in der Regel nur im *Indic. Praes.*; zuweilen wird εἶναι selbst dann weggelassen, wenn es nicht Kopula, sondern eigentliches Verb ist. Die Fälle, in denen diese Ellipse am Häufigsten im Griechischen Statt findet, sind folgende:

a) In allgemeinen Sätzen, Sentenzen, Sprichwörtern. Eur. O. 330. ὁ μέγας ὄλβος οὐ μόνιμος ἐν βροτοῖς. X. Cy. 2. 4, 27. στρατιᾷ γὰρ ἡ ῥᾴστη (ὁδὸς) ταχίστη;

b) Sehr oft bei den Verbaladjektiven auf τέος, wie auch bei anderen Ausdrücken der Nothwendigkeit, Pflicht, als: ἀνάγκη, χρεών, θέμις, εἰκός, ferner bei καιρός, ὥρα u. dergl. Dem. Ph. 3, 129, 70. ἡμῖν γ' ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας ἀγωνιστέον. Id. Cor. 296, 205. ἀτιμίας — ἐν δουλευούσῃ τῇ πόλει φέρειν ἀνάγκη;

c) Oft bei gewissen Adjektiven, als: ἕτοιμος, πρόθυμος, οἷός τε, δυνατός, ῥᾴδιον, χαλεπόν, δῆλον, ἄξιον, u. a. Pl. Phaedr. 252, a. (ἡ ψυχὴ) δουλεύειν ἕτοιμη. Dem. Ph. 1. 48, 29. ἐγὼ πάσχειν ὁτιοῦν ἕτοιμος. X. C. I, 1, 5. δῆλον οὖν, ὅτι οὐκ ἂν (Σωκράτης) προέλεγεν, εἰ μὴ ἐπίστευεν ἀληθεύσειν. Vergl. ib. 2, 34.

Anmerk. 9. Nur selten ist die Auslassung des *Ind. Impf.*, als: Aeschin. Ctes. §. 71. νὺξ ἐν μέσῳ (sc. ἦν) καὶ παρῆμεν τῇ ὑστεραίᾳ εἰς τὴν ἐκκλησίαν; auch nicht sehr häufig ist die Auslassung des *Ind. Praes.* nach Konjunktionen, als: ὁπότε, ἐπεί (vgl. X. C. I, 46.); dagegen häufig nach ὅτι und ὡς (daß), als: X. C. I. 2, 52. λέγων, ὡς οὐδὲν ὄφελος. Der Konjunktiv wird nach dem Relativ ὅς ἄν und besonders nach Konjunktionen nur selten weggelassen, als: Pl. Rp. 370, e. ὧν ἂν αὐτοῖς χρεία (sc. ᾖ). Auch die Ellipse des Optativs findet sich nicht sehr oft, als: X. Cy. 1. 4, 12. τίς γὰρ ἄν, ἔφασαν, σοῦ γε ἱκανώτερος πεῖσαι (sc. εἴη); Ib. 2. 3, 2. ἦν μὲν ἡμεῖς νικῶμεν, δῆλον, ὅτι οἵ τε πολέμιοι ἂν ἡμέτεροι (sc. εἶησαν). Sehr selten ist die Ellipse des Imperativs, als: S. OC. 1480. ἴλαος, ὦ δαίμων. X. An. 3. 3, 14. τοῖς οὖν θεοῖς χάρις (sc. ἔστω), ὅτι οὐ σὺν πολλῇ ῥώμῃ, ἀλλὰ σὺν ὀλίγοις ἦλθον. Sehr häufig wird das Partizip weggelassen, besonders nach den Verbis *intelligendi* und *declarandi*, als: X. S.

3, 8. δῆλόν γε, ὅτι φαῦλος (sc. ὤν) φανοῦμαι, aber auch ſonſt, als: X. C. 2. 3, 15. ἄτοπα λέγεις καὶ οὐδαμῶς πρὸς σοῦ (sc. ὄντα), et nullo modo tibi convenientia; ſelbſt in Fällen, wie Th. 4, 135. χειμῶνος τελευτῶντος καὶ πρὸς ἔαρ ἤδη (sc. ὄντος). Der Infinitiv wird oft nach δοκεῖν, ἡγεῖσθαι, νομίζειν u. ähnl. weggelaſſen, als: Th. 7, 60. βουλευτέα ἐδόκει. X. Cy. 1. 5, 14. ἀπιόντα με ἐκέλευσας τοῖς στρατηγικοῖς (sc. εἶναι) νομιζομένοις ἀνδράσι διαλέγεσθαι.

§. 239. Komparation. — Attribut und Objekt. (352.)

1. Wenn angezeigt werden ſoll, daß das Prädikat bei dem Subjekte in einem höheren oder niedrigeren Grade Statt finde, als bei einem anderen Gegenſtande; ſo wird dieſes Verhältniß durch den Komparativ bezeichnet, als: Ὁ πατὴρ μείζων ἐστίν, ἢ ὁ υἱός. — Ὁ σοφὸς μᾶλλον χαίρει τῇ ἀρετῇ, ἢ τοῖς χρήμασιν. Und wenn dem Subjekte ein Prädikat im höchſten oder niedrigſten Grade vor allen anderen verglichenen Gegenſtänden ertheilt wird, ſo ſteht der Superlativ, dem gewöhnlich ein *Genitivus partitivus* beigefügt wird, als: Σωκράτης πάντων Ἑλλήνων σοφώτατος ἦν. — Ὁ σοφὸς πάντων μάλιστα ἐπιθυμεῖ τῆς ἀρετῆς.

Anmerk. 1. Der Komparativ wird auf folgende Weiſe geſteigert oder näher beſtimmt: a) durch ἔτι, noch, etiam, als: μείζων ἔτι, major etiam; b) durch μακρῷ, ὀλίγῳ, πολλῷ, ἔτι πολλῷ, ὅσῳ, τοσούτῳ; μέγα, ὀλίγον, πολύ, ὅσον, τοσοῦτο, wodurch das Maß, um wie viel mehr oder weniger die durch das Adjektiv ausgedrückte Beſchaffenheit Statt hat, ausgedrückt wird, als: πολλῷ μείζων, multo major, πολλῷ ἔτι μείζονες, multo majores etiam; c) zuweilen durch μᾶλλον. Her. 1, 32. μᾶλλον ὀλβιώτερός ἐστι (weit).

Anmerk. 2. Der Superlativ wird auf folgende Weiſe verſtärkt oder näher beſtimmt: a) durch καί, vel, als: καὶ μάλιστα, vel maxime; b) durch die Maßbeſtimmungen: πολλῷ, μακρῷ, πολύ, παρὰ πολύ, ὅσῳ, τοσούτῳ, als: πολλῷ ἄριστος, multo praestantissimus, μακρῷ ἄριστος, longe praestantissimus; c) ja ſelbſt durch die Superlativen πλεῖστον, μέγιστον, μάλιστα, als: S. OC. 743. πλεῖστον ἀνθρώπων κάκιστος. Th. 7, 42. μάλιστα δεινότατος; d) durch die Relativen ὡς (ὅπως), ὅτι u. ἤ, οἷος (§. 343, Anm. 2.), als: ὡς τάχιστα, quam celerrime, ὅτι μάλιστα, ἢ ἄριστον, als: Pl. Apol. 23, a πολλαὶ μὲν ἀπέχθειαί μοι γεγόνασι καὶ οἷαι χαλεπώταταί καὶ βαρύταται. X. An. 4. 8, 2. χωρίων οἷον χαλεπώτατον; e) durch εἷς, unus, als: Her. 6, 127. ἦλθε Σμινδυρίδης Συβαρίτης, ὃς ἐπὶ πλεῖστον δὴ χλιδῆς εἷς ἀνὴρ ἀπίκετο. X. An. 1. 9, 22. δῶρα πλεῖστα εἷς γε ἀνὴρ ὧν ἐλάμβανε (C. Tusc. 2. 26, 64. amplitudinem animi *unam* esse omnium rem pulcherrimam); f) eine beſondere Art der Verſtärkung iſt das dem Superlativ beigefügte ἐν τοῖς, wozu man den Superlativ wiederholen muß, als: Ὁ Ἔρως ἐν τοῖς πρεσβύτατός ἐστι (d. h. ἐν τοῖς πρεσβυτάτοις οὖσι). Her. 7, 137. τοῦτό μοι ἐν τοῖσι θειότατον φαίνεται γενέσθαι. Pl. Symp. 173, b. Σωκράτους ἐραστὴς ὢν ἐν τοῖς μάλιστα τῶν τότε. Die Verbindung mit dem Feminin findet ſich nur bei Thukyd., als: 3, 81. (στάσις) ἐν τοῖς πρώτη ἐγένετο. Ib. 17 ἐν τοῖς πλεῖσταις νῆες. Alsdann muß man τοῖς für ein Neutrum nehmen. Auf ähnliche Weiſe ſagte man

ὅμοια τοῖς mit dem Superlativ. Her. 3, 8. σέβονται δὲ Ἀράβιοι πίσης ἀνθρώπων ὁμοῖα τοῖσι μάλιστα (sc. σεβομένοις), ut qui maxime. Th. 1, 25. χρημάτων δυνάμει ὄντες κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον ὅμοια τοῖς Ἑλλήνων πλουσιωτάτοις.

Anmerk. 3. Die superlative Beziehung wird oft auch dadurch mit größerem Nachdrucke bezeichnet, daß an der Stelle des Superlativs positiver Adjektiven oder Adverbien der Superlativ negativer Adjektiven oder Adverbien mit vorgesetztem οὐ gebraucht wird (*Litötes*), als: οὐχ ἥκιστα, οὐ κάκιστος, οὐκ ἐλάχιστος, stärker als μάλιστα, βέλτιστος, μέγιστος. Zuweilen wird auch der Gegensatz mit ausgedrückt, als: οὐχ ἥκιστα, ἀλλὰ μάλιστα.

2. Der aus dem Subjekte und Prädikate bestehende Satz kann dadurch erweitert werden, daß das Subjekt und das Prädikat näher bestimmt werden. Die nähere Bestimmung des Subjekts, welche man Attribut nennt, geschieht entweder durch ein beigesetztes Adjektiv, als: τὸ καλὸν ῥόδον, oder durch ein Substantiv, und zwar entweder im Genitiv — attributiver Genitiv —, als: ὁ τοῦ βασιλέως κῆπος, *regis* hortus (= *regius* hortus), oder in gleichem Kasus — Apposition —, als: Κῦρος, ὁ βασιλεύς. Die nähere Bestimmung des Prädikats, welche man Objekt nennt, geschieht entweder durch die Kasus des Substantivs, oder durch die Präpositionen mit einem Substantiv, oder durch eine Form des *Verbi infiniti*, oder durch das Adverb, als: Ὁ σοφὸς τὴν ἀρετὴν ἀσκεῖ. — Περὶ τῆς πατρίδος μαχόμεθα. — Ἀπιέναι ἐπιθυμῶ. — Καλῶς γράφεις.

§. 240. Lehre von der Kongruenz. (364.)

1. Das prädikative Verb stimmt mit dem Subjekte in der Person und im Numerus überein; das prädikative oder attributive Adjektiv, Partizip, Pronomen und Zahlwort im Genus, Numerus und Kasus. Die Kongruenz des attributiven Adjektivs mit seinem Substantiv findet natürlich in allen Kasus Statt. Auf dieselbe Weise kongruirt mit dem Subjekte ein prädikatives oder attributives Substantiv, wenn dasselbe eine Person bezeichnet, und daher entweder eine besondere Form für das männliche und für das weibliche Geschlecht hat, oder *Generis communis* ist; wenn aber das Substantiv eine Sache bezeichnet, so stimmt es nur im Kasus mit dem Subjekte überein, das Genus und der Numerus aber können verschieden sein.

Ἐγὼ γράφω, σὺ γράφεις, οὗτος γράφει. — Ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν. — Ἡ ἀρετὴ καλή ἐστιν. — Τὸ πρᾶγμα αἰσχρόν ἐστιν. — Οἱ Ἕλληνες πολεμικώτατοι ἦσαν. — Ὁ καλὸς παῖς, ἡ σοφὴ γυνή, τὸ μικρὸν τέκνον. —

Κῦρος ἦν βασιλεύς. — Τόμυρις ἦν βασίλεια. — Κῦρος, ὁ βασιλεύς, Τόμυρις, ἡ βασίλεια. — Dagegen: *τὴν θυγατέρα, δεινόν τι κάλλος καὶ μέγεθος, ἐξάγων ὧδε εἶπεν* (seine Tochter, eine außerordentliche Schönheit u. Größe) X. Cy. 5. 2, 7.

2. Das prädikative Adjektiv oder Substantiv stimmt auf die erwähnte Weise mit dem Subjekte auch dann überein, wenn folgende Verben, welche keinen vollständigen Prädikatsbegriff ausdrücken, gleichsam die Stelle der Kopula vertreten:

a) Das Verb *ὑπάρχειν*, zu Grunde liegen, vorhanden sein;
b) Die Verben des Werdens, als: *γίγνεσθαι, φῦναι, αὐξάνεσθαι*;
c) Die Verben *μένειν*, bleiben, und *καταστῆναι*, bestehen;
d) Die Verben des Scheinens und Erscheinens, als: *ἐοικέναι, φαίνεσθαι, δηλοῦσθαι*;
e) Die Verben: genannt werden, als: *καλεῖσθαι, ὀνομάζεσθαι, λέγεσθαι, ἀκούειν*, im Rufe stehen (wie *audire*);
f) Die Verben: zu Etwas gemacht, erwählt, ernannt werden, als: *αἱρεῖσθαι, ἀποδείκνυσθαι*;
g) Die Verben: für Etwas gehalten, als Etwas erkannt, befunden werden, als: *νομίζεσθαι, κρίνεσθαι, ὑπολάμβάνεσθαι*;
h) Die Verben: als Etwas gegeben, genommen, zurückgelassen werden, u. ähnl.

Κῦρος ἐγένετο βασιλεὺς τῶν Περσῶν. — Τούτοις ὁ Φίλιππος μέγας ηὐξήθη (Dem.). — *Ἀλκιβιάδης ἡρέθη στρατηγός. — Ἀντὶ φίλων καὶ ξένων νῦν κόλακες καὶ θεοῖς ἐχθροὶ ἀκούουσιν* (*audiunt*) Dem. Cor. 241.

Anmerk. 1. Wenn die unter e) f) g) h) erwähnten Verben in die aktive Form treten, so haben sie den doppelten Akkusativ bei sich.

Anmerk. 2. Das Verb *εἶναι* als Begriffswort (§. 238, Anm. 6.), sowie auch mehrere der hier angegebenen Verben, können sich, wenn sie einen vollständigen Prädikatsbegriff ausdrücken, mit einem Adverb, durch welches sie näher bestimmt werden, verbinden; z. B. *Σωκράτης ἦν* (lebte) *ἀεὶ σὺν τοῖς νέοις. — Καλῶς, κακῶς ἐστιν* (es verhält sich). — *Δεινῶς ἔσαν ἐν φυλακῇσι οἱ Βαβυλώνιοι* (diligenter *versabantur* in custodia) Her. 3, 152. Besonders häufig wird *εἶναι*, sowie die Verben *γίγνεσθαι* und *πεφυκέναι*, mit Adverbien des Ortes und des Grades, zu denen die entsprechenden Adjektivformen fehlen, als: *δίχα, χωρίς, ἐκάς, μακράν, πόρρω, ἐγγύς, πλησίον, ὁμοῦ, ἅλις, μᾶλλον, μάλιστα* verbunden, als: *Τοῖσι Ἀθηναίων στρατηγοῖσι ἐγίνοντο δίχα αἱ γνῶμαι* (sententiae *in diversas partes discedebant*) Her. 6, 109.

3. Wenn ein demonstratives, oder relatives, oder fragendes Pronomen das Subjekt des Satzes ist, und auf dasselbe ein Substantiv mit der Kopula *εἶναι* oder einem der Nr. 2. genannten Verben als Prädikat bezogen wird; so wenden

wir im Deutſchen das Neutrum an, als: das iſt die Quelle aller herrlichen Thaten; die griechiſche Sprache dagegen ſetzt gewöhnlich, wie die lateiniſche regelmäßig, mittelſt einer Attraktion das Pronomen in gleiches Genus und gleichen Numerus mit dem dazu gehörigen Subſtantiv. Dasſelbe geſchieht, wenn das Pronomen im Akkuſativ ſteht und von einem Verb des Nennens abhängig iſt, oder wenn es Prädikat iſt.

Οὗτός ἐστιν ὁ ἀνήρ. — *Αὕτη ἐστὶ πηγὴ καὶ ἀρχὴ πάντων τῶν κακῶν.* — *Οὗτοι δὴ Ἀθηναῖοί γε δίκην αὐτὴν καλοῦσιν, ἀλλὰ γραφήν* Pl. Eutyphr. princ. — *Παρὰ τῶν προγεγενημένων μανθάνετε· αὕτη γὰρ ἀρίστη διδασκαλία* X. Cy. 8. 7, 24. — *Τίς ἐστι πηγὴ τῆς ἀρετῆς;* — *Πάντες οὗτοι νόμοι εἰσίν, οὓς τὸ πλῆθος συνελθὸν καὶ δοκιμάσαν ἔγραψε* (alles das ſind Geſetze, was) X. C. I. 2, 42. — *Ἐάν τις φίλος μοι γενόμενος εὖ ποιεῖν ἐθέλῃ, οὗτός μοι βίος ἐστι* (*hic* mihi est *victus*) 3. 11, 4.

Anmerk. 3. Jedoch ſetzen die Griechen das Pronomen nicht ſelten auch in das *Neutrum Sing.*, als: *Ἔστι δὲ τοῦτο τυραννὶς* Pl. Rp. 344, a., wo der Lateiner ſagen würde: Est autem *haec tyrannis*. *Τοῦτό ἐστιν ἡ δικαιοσύνη* Ib. 432, b. *Τοῦτο πηγὴ καὶ ἀρχὴ γενέσεως* Phaedr. 245, c. *Ἔγωγε φημὶ ταῦτα μὲν φλυαρίας εἶναι* X. An. I. 3, 18. An die Stelle des Neutr. Sing. tritt bisweilen das Neutr. *Pluralis*. S. §. 241, Anm. 3. Das Neutrum des Pronomens deutet auf das Weſen eines Gegenſtandes; das kongruirende Pronomen dagegen bezeichnet die Beſchaffenheit des Gegenſtandes. Es kommen daher Fälle vor, in denen man keineswegs beide Formen des Ausdrucks mit einander vertauſchen kann, als: *Τί ἐστι φθόνος; quid* est *invidia?* und *τίς ἐστι φθόνος; quae* est *invidia?*

§. 241. Ausnahmen von dem allgemeinen Geſetze der Kongruenz. (361–374.)

1. Die Form des Prädikats richtet ſich häufig nicht nach der grammatiſchen Form des Subjekts, ſondern nach dem Sinne derſelben (Constructio *κατὰ σύνεσιν* oder ad intellectum). Sehr häufig iſt dieſe Konſtruktion bei Kollektiven, ſowie bei Städte- und Ländernamen, wenn die Einwohner verſtanden werden, und bei Abſtrakten, welche ſtatt der Konkreta ſtehen (§. 238, Anm. 1.).

Her. 9, 23. *τὸ πλῆθος ἐπεβοήθησαν.* Th. 4, 32. *ὁ ἄλλος στρατὸς ἀπέβαινον.* 5, 60. *τὸ στρατόπεδον ἀνεχώρουν.* 2, 21. *παντὶ τρόπῳ ἀνηρέθιστο ἡ πόλις καὶ τὸν Περικλέα ἐν ὀργῇ εἶχον.* Bei dem attributiven Adjektiv iſt dieſe Konſtruktion ſelten und nur poetiſch, als: Il. *χ*, 84. *φίλε τέκνον* (Hektor); aber ſehr gewöhnlich auch in der Proſa bei einem Partizip in entfernterer attributiven Beziehung, als: Th. 3, 79. *ἐπὶ τὴν πόλιν ἐπέπλεον — ἐν πολλῇ ταραχῇ καὶ φόβῳ ὄντας.* X. Cy. 7. 3, 8. *ὦ ἀγαθὲ καὶ πιστὴ ψυχή, οἴχῃ δὴ ἀπολιπὼν ἡμᾶς.* X. H. I. 4, 13. *ὁ ἐκ τοῦ ἄστεως ὄχλος ἠθροίσθη πρὸς τὰς ναῦς, θαυ-*

μάζοντες καὶ ἰδεῖν βουλόμενοι τὸν Ἀλκιβιάδην. Ferner ungemein häufig bei den Pronomen: Th. 1, 136. φεύγει ἐς Κέρκυραν ὡς αὐτῶν (sc. Κερκυραίων) εὐεργέτης. 4, 15. ἐς τὴν Σπάρτην ὡς ἠγγέλθη τὰ γεγενημένα περὶ Πύλον, ἔδοξεν αὐτοῖς (sc. τοῖς Σπαρτιάταις). X. Cy. 3. 3, 14. συγκαλέσας πᾶν τὸ στρατιωτικὸν ἔλεξε πρὸς αὐτοὺς τοιάδε. Ebenso bei dem Relativpronomen; s. d. Lehre von d. Adjektivsatze §. 332, 5.

Anmerk. 1. Wenn das Subjekt durch das Neutrum des Artikels τό oder τά in Verbindung mit einem Substantiv im Genitiv des Plurals ausgedrückt wird; so richtet sich das Prädikat in der Regel nach dem attributiven Genitiv. S. Ph 497. τὰ τῶν διακόνων — τὸν οἰκαδ' ἥπειγον στόλον. Pl. Rp. 8. 563, c. τὸ τῶν θηρίων — ἐλευθερώτερά ἐστιν (der Sing. ἐστίν wegen des Neutrums im Plur. ἐλευθερώτερα nach Nr. 4).

Anmerk. 2. Hiermit ist folgende Verbindung nah verwandt: Wenn ein substantivisches Subjekt mit einem attributiven Substantiv im Genitiv einen substantivischen Begriff umschreibt, so kongruirt das in entfernterer attributiven Beziehung zu dem Subjekte hinzutretende Partizip im Kasus mit dem Subjekte, im Genus und Numerus aber mit dem, den Hauptbegriff der Umschreibung ausdrückenden, Substantiv im Genitiv. Od. λ, 90. ἦλθε δ' ἐπὶ ψυχὴ Θηβαίου Τειρεσίαο χρύσεον σκῆπτρον ἔχων. Il β, 459. ὀρνίθων πετεηνῶν ἔθνεα πολλὰ — ἔνθα καὶ ἔνθα ποτῶνται ἀγαλλόμεναι πτερύγεσσιν.

2. Wenn das Subjekt nicht als ein besonderer und bestimmter Gegenstand, sondern als ein allgemeiner Begriff aufgefaßt werden soll; so wird das prädikative Adjektiv ohne alle Rücksicht auf das Genus und den Numerus des Subjekts in die Neutralform des Singulars gesetzt. Im Deutschen fügen wir dem Adjektiv das Pronomen etwas, oder auch die Substantiven: Ding, Sache, Wesen, hinzu, wie sich auch bisweilen im Griechischen das Pronomen τι, oder die Substantiven: χρῆμα, πρᾶγμα, mit dem Adjektiv verbunden finden. Steht das Adjektiv im Superlativ, so setzen wir den Artikel das hinzu.

Il. β, 204. οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη· εἷς κοίρανος ἔστω. Eur. O. 760. δεινὸν οἱ πολλοί, κακούργους ὅταν ἔχωσι προστάτας. M. 329. πλὴν γὰρ τέκνων ἔμοιγε φίλτατον πόλις. H. F. 1295. αἱ μεταβολαὶ λυπηρόν. Her. 3, 82. ἡ μουναρχίη κράτιστον. Pl. Rp. 2. 364, a. καλὸν μὲν ἡ σωφροσύνη τε καὶ δικαιοσύνη, χαλεπὸν μέντοι καὶ ἐπίπονον. Ebenso in verkürzten Adjektivsätzen, als: Her. 3, 103. ἡ λέαινα, ἐὸν ἰσχυρότατον καὶ θρασύτατον, ἅπας ἐν τῷ βίῳ τίκτει ἕν. Pl. Rp. 4. 420, c. οἱ ὀφθαλμοί, κάλλιστον ὄν, οὐκ ὀστρείῳ ἐναλιλιμμένοι εἰσίν. — Her. 3, 53. τυραννὶς χρῆμα σφαλερόν. Pl. Th. 122, b. συμβουλὴ ἱερὸν χρῆμα. Dem. Ol. 1. 21, 12. ἅπας μὲν λόγος, ἂν ἅπῃ τὰ πράγματα, μάταιόν τι φαίνεται καὶ κενόν.

3. Wenn sich das Subjekt in einem Infinitiv oder in einem ganzen Satze darstellt, wo wir im Deutschen das unbe-

ſtimmte Pronomen es anwenden, ſetzen die Griechen gern das prädikative Adjektiv in die Neutralform des Plurals ſtatt des Singulars. Am Häufigſten geſchieht dieſes bei den Verbaladjektiven auf *τός* und *τέος*; bei denen auf *τέος* und bei vielen auf *τός* liegt der Infinitiv ſchon in dem Worte ſelbſt, als *ἀμυντέα ἐστί τινι*, man muß Einem helfen, *πιστά ἐστι τοῖς φίλοις*, man darf trauen.

Her. 1, 91. *τὴν πεπρωμένην μοῖραν ἀδύνατά ἐστι ἀποφυγέειν καὶ θεῷ.* 3, 83. *δῆλα, ὅτι δεῖ ἕνα γέ τινα ἡμέων βασιλέα γενέσθαι.* Th. 1, 86. *οὓς οὐ παραδοτέα τοῖς Ἀθηναίοις ἐστίν, οὐδὲ καὶ λόγοις διακριτέα, ἀλλὰ τιμωρητέα ἐν τάχει.* 4, 1. *ἀδύνατα ἦν ἐν τῷ παρόντι τοὺς Λοκροὺς ἀμύνεσθαι.*

Anmerk. 3. Auf ähnliche Weiſe beziehen die Griechen ſehr häufig die Pluralform *ταῦτα, τάδε* (zuweilen auch *ἐκεῖνα*) auf Einen Begriff oder Einen Gedanken, um den Begriff und den Gedanken in ſeinem ganzen Umfange, in ſeiner ganzen Allgemeinheit darzuſtellen. Th. 6, 77. *οὐκ Ἴωνες τάδε εἰσίν, οὐδ' Ἕλληςπόντιοι, ἀλλὰ Δωριῆς.* Aeschin. Ctes. p. 55. *οὐκ ἔστι ταῦτα ἀρχή* (das heißt kein Amt). Id. Leg. p. 50. *ταῦτ' ἐστιν ὁ προδότης.* Pl. Phaedon. 62, d. *ἀλλ' ὁ ἀνόητος ἄνθρωπος τάχ' ἂν οἰηθείη ταῦτα, φευκτέον εἶναι ἀπὸ τοῦ δεσπότου.*

4. Das Subjekt in der Neutralform des Plurals verbindet ſich mit dem Verb im Singular.

Τὰ ζῶα τρέχει. — *Τὰ πράγματά ἐστι καλά.* — Od. ι, 438. *καὶ τότ' ἔπειτα νομόνδ' ἐξέσσυτο ἄρσενα μῆλα.* Eur. M. 618. *κακοῦ γὰρ ἀνδρὸς δῶρ' ὄνησιν οὐκ ἔχει.*

Anmerk. 4. Dieſe Verbindung tritt auch in der adverbialen Partizipialkonſtruktion ein, als: *δόξαν ταῦτα*, quum haec visa, decreta essent. X. An. 4. 1, 13. *δόξαν δὲ ταῦτα, ἐκήρυξαν οὕτω ποιεῖν.* Doch auch: X. H. 3. 2, 19. *δόξαντα δὲ ταῦτα καὶ περανθέντα, τὰ μὲν στρατεύματα ἀπῆλθεν.*

Anmerk. 5. Von der angegebenen Regel kommen jedoch zuweilen Ausnahmen vor, welche ſich größten Theils auf folgende Fälle zurückführen laſſen:

a) Wenn das Subjekt im Neutrum des Plurals Perſonennamen oder lebende Geſchöpfe bezeichnet, ſo wird ſehr oft nach der *Constructio κατὰ σύνεσιν* das Verb in die Pluralform geſetzt. Th. 4, 88. *τὰ τέλη* (die Magiſtratsperſonen) *ὁμόσαντα ἐξέπεμψαν.* 7, 57. *τοσάδε μετὰ Ἀθηναίων ἔθνη ἐστράτευον.* Pl. Lach. 180, e. *τὰ μειράκια διαλεγόμενοι ἐπιμέμνηνται Σωκράτους καὶ σφόδρα ἐπαινοῦσιν.*

b) Wenn der Begriff der Vereinzelung oder Mehrheit des aus mehreren Theilen Zuſammengeſetzten, des an verſchiedenen Orten oder zu verſchiedenen Zeiten Geſchehenden hervorgehoben werden ſoll. X. An. 1. 7, 17. *ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ οὐκ ἐμαχέσατο βασιλεύς, ἀλλ' ὑποχωρούντων φανερὰ ἦσαν καὶ ἵππων καὶ ἀνθρώπων ἴχνη πολλά* (viele Spuren hier und da). Cy. 5. 1, 14. *τὰ μοχθηρὰ ἀνθρώπια πασῶν, οἶμαι, τῶν ἐπιθυμιῶν ἀκρατῆ ἐσ.ι, κἄπειτα ἔρωτα αἰτιῶνται* (die Anſchuldigung geſchieht auf verſchiedene Weiſe und zu verſchiedenen Zeiten). Th. 5, 26. *ἔξω* (praeter) *τούτων*

πρὸς τὸν Μαντινικὸν καὶ Ἐπιδαύριον πόλεμον καὶ ἐς ἄλλα ἀμφοτέρους ἁμαρτήματα ἐγένοντο (Fehler in verschiedenen Punkten und Zeiten).

c) Die nicht attischen Dichter von Homer an gebrauchen die Pluralform sehr häufig bloß des Metrums wegen.

Anmerk. 6. Das Subjekt, als Maskulin oder Feminin, in der Pluralform verbindet sich bei den Dichtern, jedoch nur selten, mit dem Verb in der Singularform. Pind. Ol. 11. (10.) princ. μελιγάρυες ὕμνοι ὑστέρων ἀρχαὶ λόγων τέλλεται. — Bei den Prosaikern hat sich diese Konstruktion nur innerhalb sehr enger Grenzen gehalten, nämlich bei ἔστι und ἦν, welche alsdann den Charakter unpersönlicher Ausdrücke annehmen, und zwar nur zu Anfang eines Satzes (vergl. *il est cent usages*). Her. 1, 26. ἔστι μεταξὺ τῆς τε παλαιῆς πόλιος καὶ τοῦ νηοῦ ἑπτὰ στάδιοι. Pl. Rp. 5. 462, c. ἔστι καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσιν ἄρχοντές τε καὶ δῆμος. Auf ähnliche Weise sagen die Griechen regelmäßig ἔστιν, οἵ, sunt, qui. S. §. 331, Anm. 4. Verschieden hiervon ist die §. 242, Anm. 3. angeführte Konstruktion.

5. Das Subjekt in der Dualform verbindet sich sehr häufig mit dem Prädikate in der Pluralform, als: Δύο στρατὼ ἀνεχώρησαν.

Anmerk. 7. Nicht überall, wo von zwei Gegenständen die Rede ist, wird die Dualform gebraucht, sondern nur von zwei gleichartigen, entweder von Natur verbundenen Gegenständen, als: πόδε, χεῖρε, ὦτε, oder von solchen, die in unserer Vorstellung als in einer engen und gegenseitigen Beziehung stehend gedacht werden, z. B. von zwei Kämpfenden, zwei Freunden u. dgl.

Anmerk. 8. Sehr häufig wechselt die Dualform mit der Pluralform ab, besonders bei Partizipien. Il. λ, 621. τοὶ δ' ἰδρῷ ἀπεψύχοντο χιτώνων στάντε ποτὶ πνοιήν. Pl. Euthyd. 273, d. ἐγελασάτην ἄμφω βλέψαντες εἰς ἀλλήλω.

Anmerk. 9. Zuweilen verbindet sich das Subjekt in der Pluralform mit dem Verb in der Dualform, wenn die Rede von zwei mit einander verbundenen Gegenständen oder von zwei Paaren ist. Il. δ, 452. sqq. ὡς δ' ὅτε χείμαῤῥοι ποταμοί, κατ' ὄρεσφι ῥέοντες, ἐς μισγάγκειαν συμβάλλετον ὄβριμον ὕδωρ, — ὣς τῶν μισγομένων γένετο ἰαχή τε φόβος τε (zwei von entgegengesetzten Seiten laufende Ströme werden mit den beiden feindlichen Parteien verglichen). Il. ϑ, 185. sqq. Ξάνθε τε καὶ σὺ Πόδαργε, κοὶ Αἴθων Λάμπε τε δῖε, νῦν μοι τὴν κομιδὴν ἀποτίνετον, — 191. ἀλλ' ἐφομαρτεῖτον καὶ σπεύδετον (zwei Paare).

Anmerk. 10. Für die attributive Beziehung sind hier noch zwei, die Dualform betreffende, Fälle zu bemerken:

a) Sehr häufig verbindet sich ein Substantiv in der Pluralform mit den Dualformen δύω, δύο, δυοῖν. Il. ε, 10. δύω νίέες. Il. ι, 4. ἄνεμοι δύο. Aesch. Ag. 1395. δυοῖν οἰμώγμασιν. Pl. Rp. 614, c. δύο χάσματα ἐχομένω ἀλλήλοιν;

b) Die weiblichen Substantiven in der Dualform verbinden sich gewöhnlich mit dem Attributiv in der Maskulinform des Duals, da die Dualendung der Attributiven als männlich und weiblich zugleich (Generis *communis*) genommen wurde, als: ἄμφω τὼ πόλεε — τὼ γυναῖκε — ἄμφω τούτω τὼ ἡμέρα — τοῖν γενεσέοιν — τούτω τὼ τέχνα — τούτοιν τοῖν κτησέοιν — τὼ ὁδώ. — Pl. Phaedr. 237, d ἡμῶν ἐν ἑκάστῳ δύο τινὲ ἑστον ἰδέα ἄρχοντε καὶ ἄγοντε, οἷν ἑπόμεθα — τούτω δέ κ. τ. λ. Die Feminin form des Artikels τά kommt höchst selten vor, als: τὰ δ' οὖν κόρα S. Ant. 769.; häufiger die Form ταῖν, als: X. H. 6. 4, 17. Pl. Tim. 79, d.; so ἐκ ταῖνδε δ'

οὖσαιν παρθένοιν S. OC. 445. ταύταιν μόναιν ib 859. ἐκ ταύταιν 1149. ταύταιν δὲ ταῖν διαθήκαιν Isae. 5. 15.; aber ταύτα ſcheint nicht vorzukommen.

6. Wenn das Prädikat ein Subſtantiv mit εἶναι oder einem der §. 240, 2. genannten Verben iſt; ſo richtet ſich das Verb, wie im Lateiniſchen, bisweilen mittelſt einer Attraktion nach dem ihm zunächſt ſtehenden prädikativen Subſtantiv.

Her. 3, 60. τὸ μῆκος τοῦ ὀρύγματος ἑπτὰ στάδιοί εἰσι. 2, 15. αἱ Θῆβαι Αἴγυπτος ἐκαλέετο. Th. 3, 112. ἔστὸν δύω λόφω ἡ Ἰδομένη ὑψηλώ. 4, 102. τὸ χωρίον τοῦτο, ὅπερ πρότερον Ἐννέα ὁδοὶ ἐκαλοῦντο. Isocr. Paneg. 51, b. ἔστι ἀρχικώτατα τῶν ἐθνῶν καὶ μεγίστας δυναστείας ἔχοντα Σκύθαι καὶ Θρᾷκες καὶ Πέρσαι. So auch in der Partizipialkonſtruktion, als: Th. 5, 4. καταλαμβάνουσι καὶ Βρικιννίας, ὂν ἔρυμα ἐν τῇ Λεοντίνῃ. Pl. L. 735, e. τοὺς μέγιστα ἐξημαρτηκότας, ἀνιάτους δὲ ὄντας, μεγίστην δὲ οὖσαν βλάβην πόλεως, ἀπαλλάττειν εἴωθεν (ſt. ὄντας). So auch Her. 3, 103. ἡ λέαινα, ἐὸν ἰσχυρότατον καὶ θρασύτατον, ἅπαξ ἐν τῷ βίῳ τίκτει ἕν (ſt. ἐοῦσα). Vgl. Nr. 2.

7. Ein mit einem partitiven Genitiv verbundener Superlativ richtet ſich im Genus gewöhnlich nach dem Genus des Subjekts, ſeltener nach dem Genus des partitiven Genitivs.

Il. φ, 253. (αἰετοῦ) ὅς θ' ἅμα κάρτιστός τε καὶ ὤκιστος πετεηνῶν. χ, 139. κίρκος, ἐλαφρότατος πετεηνῶν. Her. 4, 85. ὁ Πόντος πελαγέων ἁπάντων πέφυκε θωυμασιώτατος. Menandr. p. 193. (Mein.) νόσων χαλεπώτατος φθόνος. X. C. 4. 7, 7. ὁ ἥλιος τὸν πάντα χρόνον πάντων λαμπρότατος ὢν διαμένει. Pl. Tim. 29, a. ὁ κόσμος κάλλιστος τῶν γεγονότων. Plutarch. Consol. 102, c. ἡ λύπη χαλεπωτάτη παθῶν. Hingegen: Isocr. ad Nicocl. extr. σύμβουλος ἀγαθὸς χρησιμώτατον καὶ τυραννικώτατον ἁπάντων κτημάτων ἐστί.

Anmerk. 11. Wenn der Begriff der Perſönlichkeit überhaupt ausgedrückt werden ſoll, ſo kann in Beziehung auf einen weiblichen Perſonennamen die Maskulinform gebraucht werden, als: Συνελήλυθασιν ὡς ἐμὲ καταλελειμμέναι ἀδελφαί τε καὶ ἀδελφιδαῖ καὶ ἀνεψιαὶ τοσαῦται, ὥστ' εἶναι ἐν τῇ οἰκίᾳ τεσσαρεςκαίδεκα τοὺς ἐλευθέρους (freie Menſchen) X. C. 2. 7, 1. Ἡ στεῖρος οὖσα μόσχος οὐκ ἀνέξεται τίκτοντας ἄλλους, οὐκ ἔχουσ' αὐτὴ τέκνα (ſie wird nicht ertragen, daß andere Perſonen Kinder gebären) Eur. Andr. 711. So gebrauchen auch die Tragiker die Maskulinform, wenn Ein Weib von ſich in der Pluralform ſpricht, als: S. El. 391. (Elektra ſpricht von ſich) πεσούμεθ', εἰ χρή, πατρὶ τιμωρούμενοι.

Anmerk. 12. Zuweilen wird die *I. Pers. Plur.* oder das Perſonalpronomen der *I.* Perſon im Plural der Beſcheidenheit wegen ſtatt des Singulars gebraucht, indem der Sprechende ſeine Anſicht oder That, als Anderen gemeinſam, darſtellt. Dieſer Gebrauch, der in der lateiniſchen Sprache ſo ſehr häufig iſt, findet ſich bei den Griechen in der gewöhnlichen Sprache ſelten. Ὦ Ἀλκιβιάδη, καὶ ἡμεῖς τηλικοῦτοι ὄντες δεινοὶ τὰ τοιαῦτα ἦμεν (auch ich war in dem Alter hierin tüchtig) X. C. 1. 2, 46. Ἔννοιά ποθ' ἡμῖν (mihi) ἐγένετο Cy. 1. 1, 1. Περὶ μὲν οὖν τῶν πραχθέντων ἐν τῷ παρόντι ταῦτ' εἴχομεν εἰπεῖν. Bei den Dichtern und namentlich den

Tragikern ist dieser Gebrauch des Plurals häufiger, und oft findet ein Übergang von dem Plural zu dem Singular Statt. Eur. H. F. 858. *Ἥλιον μαρτυρόμεσθα δρῶσ', ἃ δρᾶν οὐ βούλομαι.* Hipp. 244. *αἰδούμεσθα γὰρ τὰ λελεγμένα μοι.*

Anmerk. 13. Bei einer, an mehrere Personen gerichteten Anrede erlaubt sich die griechische Sprache manche eigenthümliche Wendungen:

a) Die Singularform des Imperativs *εἰπέ* und einiger anderen, die zur Bezeichnung einer Aufforderung und Aufmunterung dienen, als: *ἄγε, φέρε, ἰδέ*, wird bei den Attikern häufig auf einen Vokativ in der Pluralform oder auf mehrere Vokativen bezogen. Pl. Euthyd. 283, b. *εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατές τε καὶ ὑμεῖς οἱ ἄλλοι.* Dem. Chers. 108, 74. *εἰπέ μοι, βουλεύεσθε.*

b) Oft wird bei einer, an mehrere Personen gerichteten, Anrede das Prädikat in der Pluralform mit dem nur Eine der angeredeten Personen bezeichnenden Vokativ verbunden, um dadurch die Hauptperson vor ihren Genossen hervorzuheben. Od. *β*, 310. *Ἀντίνο', οὔπως ἔστιν ὑπερφιάλοισι μεθ' ὑμῖν δαίνυσθαι.* *μ*, 82. *νῆα ἰθύνετε, φαίδιμ' Ὀδυσσεῦ.* X. H. 4. 1, 11. *ἔτ', ἔφη, ὑμεῖς, ὦ Ἡρίππιδα, καὶ διδάσκετε αὐτὸν βουληθῆναι ἅπερ ἡμεῖς· οἱ μὲν δὴ ἀναστάντες ἐδίδασκον.* Ein Wechsel des Singulars und Plurals findet sich oft bei den Tragikern, wenn der Chor entweder von Anderen angeredet wird, oder selbst von sich spricht, indem der Dichter bald den ganzen Chor, bald den Chorführer im Sinne hat, als: S. OC. 167. *ξεῖνοι, μὴ δῆτ' ἀδικηθῶ σοι πιστεύσας.*

c) Seltsam ist die, im attischen Dialoge zuweilen vorkommende, Verbindung der zweiten Person des Imperativs statt der dritten mit dem unbestimmten Pronomen *τις* oder *πᾶς τις*, oder auch mit einem Substantiv und diesen Pronomen, als: Ar. Av. 1186 *χώρει δεῦρο πᾶς ὑπηρέτης· τόξευε πᾶς τις.* Daher auch der Übergang von der dritten Person zur zweiten, als: Eur. Bacch. 327. (345.) *στειχέτω τις ὡς τάχος, ἐλθὼν δὲ θάκους τούσδ', ἵν' οἰωνοσκοπεῖ, μοχλοῖς τριαίνου κἀνάτρεψον ἔμπαλιν, καὶ — μέθες.* Vergl. Ausführl. Gramm. §. 430, 2, *γ*).

§. 242. Kongruenz bei mehreren Subjekten. (375–377.)

1. Bei zwei oder mehreren Subjekten steht das Verb im Plural; bei den Pluralien sächlichen Geschlechts im Singular. Wenn die Subjekte gleiches Geschlecht haben, so nimmt das Adjektiv dasselbe Geschlecht und die Pluralform an; wenn sie aber verschiedenes Geschlecht haben, so herrscht bei Personennamen das männliche Geschlecht dem weiblichen und sächlichen, sowie das weibliche dem sächlichen vor; bei Sachnamen aber nimmt das Adjektiv oft ohne Rücksicht auf das Geschlecht der Subjekte, die sächliche Pluralform an.

Φίλιππος καὶ Ἀλέξανδρος πολλά τε καὶ θαυμαστὰ ἔργα ἀπεδείξαντο. — Πολλά τε καὶ καλὰ καὶ θαυμαστὰ ἐγένετο. — Σωκράτης καὶ Πλάτων ἦσαν σοφοὶ u. Σ. κ. Π., σοφοὶ ὄντες. — Ἡ μήτηρ καὶ ἡ θυγάτηρ ἦσαν καλαί. — Ἡ ὀργὴ καὶ ἡ ἀσυνεσία εἰσὶ κακαί. — Ὁ ἀνὴρ καὶ ἡ γυνὴ ἀγαθοί εἰσιν. Il. *β*, 136. *αἱ δέ που ὑμέτεραί τ' ἄλοχοι καὶ νήπια τέκνα εἶατ' ἐνὶ μεγάροις ποτιδέγμεναι.* X. Cy. 3. 1, 7. *ὡς εἰδὲ πατέρα τε καὶ μητέρα καὶ ἀδελφοὺς*

καὶ τὴν ἑαυτοῦ γυναῖκα αἰχμαλώτους γεγενημένους, ἐδάκρυσεν. Her. 3, 57. ἦν ἡ ἀγορὰ καὶ τὸ πρυτανήϊον Παρίῳ λίθῳ ἠσκημένα. X. C. 3. 1, 7. λίθοι τε καὶ πλίνθοι καὶ ξύλα καὶ κέραμος ἀτάκτως ἐῤῥιμμένα οὐδὲν χρήσιμά ἐστιν.

Anmerk. 1. Oft wird die Kongruenz des Prädikats auch durch deſſen Stellung beſtimmt. Es finden hier drei Fälle Statt:

a) Wenn das Prädikat den Subjekten vorangeht, ſo richtet es ſich oft nach dem erſten Subjekte, als: Pl. Lys. 207, d. φιλεῖ σε ὁ πατὴρ καὶ ἡ μήτηρ. Her. 5, 21 εἵπετό σφι καὶ ὀχήματα καὶ θεράποντες καὶ ἡ πᾶσα πολλὴ παρασκευή.

b) Wenn es aber den Subjekten nachfolgt, ſo richtet es ſich bisweilen nach dem letzten Subjekte. X. R. Ath. 1, 2. οἱ πένητες καὶ ὁ δῆμος πλέον ἔχει. Pl. Symp. 190, c. αἱ τιμαὶ αὐτοῖς καὶ τὰ ἱερὰ τὰ παρὰ τῶν ἀνθρώπων ἠφανίζετο.

c) Wenn es hinter dem erſten Subjekte ſteht, ſo richtet es ſich immer nach dieſem. Th. 3, 5. Μελέας Λάκων ἀφικνεῖται καὶ Ἑρμεισώνδας Θηβαῖος.

Anmerk. 2. Zuweilen richtet ſich das Verb, obwol es den verſchiedenen Subjekten nachfolgt, nach dem erſten Subjekte, ſo daß die übrigen als untergeordnet erſcheinen. X. An. 1. 10, 1. βασιλεὺς δὲ καὶ οἱ σὺν αὐτῷ διώκων εἰσπίπτει. So auch bei dem attributiven Adjektiv, als: X. An. 1. 5, 6. ἑπτὰ ὀβολοὺς καὶ ἡμιοβόλιον Ἀττικούς.

Anmerk. 3. Endlich ſteht zuweilen das Verb ſelbſt dann im Singular, wenn mehrere Sachnamen im Plural vorausgehen, wenn dieſelben als zu einer Einheit zuſammengefaßt dargeſtellt werden ſollen. Pl. S. 188, b. καὶ πάχναι καὶ χάλαζαι καὶ ἐρυσίβαι ἐκ πλεονεξίας καὶ ἀκοσμίας περὶ ἄλληλα τῶν τοιούτων γίγνεται ἐρωτικῶν.

Anmerk. 4. Wenn die Subjekte durch ἤ — ἤ, *aut — aut*, καί — καί, *et — et*, οὔτε — οὔτε, *neque — neque*, verbunden ſind; ſo kongruirt das Prädikat mit dem ihm zunächſt ſtehenden Subjekte, wenn jedes Subjekt für ſich betrachtet wird, als: ἢ οὗτος, ἢ ἐκεῖνος ἀληθῆ λέγει, aut hic, aut ille vera *dicit*; wenn aber die Subjekte nicht einzeln für ſich, ſondern als eine verbundene Mehrheit betrachtet werden ſollen; ſo ſteht das Prädikat im Plural, als: Dem. Aph. 817, 12 ἃ Δημοφῶν ἢ Θηριππίδης ἔχουσι.

2. Wenn mehrere Subjekte von verſchiedenen Perſonen verbunden ſind, ſo herrſcht die erſte Perſon der zweiten und dritten Perſon, die zweite aber der dritten vor, und das Verb ſteht in der Regel in der Pluralform.

Ἐγὼ καὶ σὺ γράφομεν, ego et tu scribimus. — Ἐγὼ καὶ ἐκεῖνος γράφομεν, ego et ille scribimus. — Ἐγὼ καὶ σὺ καὶ ἐκεῖνος γράφομεν, ego et tu et ille scribimus. — Σὺ καὶ ἐκεῖνος γράφετε, tu et ille scribitis. — Ἐγὼ καὶ ἐκεῖνοι γράφομεν. — Σὺ καὶ ἐκεῖνοι γράφετε. — Ἡμεῖς καὶ ἐκεῖνοι γράφομεν. — Ὑμεῖς καὶ ἐκεῖνος γράφετε.

Anmerk. 5. Auch richtet ſich bisweilen die Perſon des Verbs nach dem ihm zunächſt ſtehenden Subjekte. X. C. 4. 4, 7. περὶ τοῦ δικαίου πάνυ οἶμαι νῦν ἔχειν εἰπεῖν, πρὸς ἃ οὔτε σὺ οἵτ' ἂν ἄλλος οὐδεὶς δύναιτ' ἀντειπεῖν. Pl. Phaedon 77, d. ὅμως δέ μοι δοκεῖς σύ τε καὶ Σιμμίας ἡδέως ἂν καὶ τοῦτον διαπραγματεύσασθαι (pertractare) τὸν λόγον.

§. 243. Bemerkungen über einige Eigenthümlichkeiten im Gebrauche des Numerus. (350.)

1. Die Singularform hat zuweilen kollektiven Sinn und vertritt die Stelle der Pluralform; so bei den Dichtern: δάκρυον, ἀκτίς, σταγών, στάχυς, Ernte, u. a.; in der Prosa: κῦμα, ἐσθής, λίθος, πλίνθος, ἄμπελος, ἡ ἵππος, Reiterei, ἡ ἀσπίς, ein Heer von Soldaten, u. a.

2. In der Prosa werden bisweilen ganze Völker, die in einer monarchischen Verfassung leben, durch die Singularform bezeichnet, als: ὁ Πέρσης, die Perser, ὁ Ἀράβιος, ὁ Λυδός, ὁ Ἀσσύριος u. s. w. Selten geschieht dieß bei Völkern, die eine freie Verfassung haben, als: τὸν Ἕλληνα φίλον προσθέσθαι Her. 1, 69. Auch die Wörter στρατιώτης, πολέμιος u. ähnl. werden bisweilen im Singular statt des Plurals gebraucht.

3. Die Pluralform gehört eigentlich nur den Gattungsnamen an, nicht den Eigennamen, Stoffnamen und den Abstrakten; jedoch nehmen auch diese in gewissen Beziehungen die Pluralform an, nämlich wenn sie einen Gattungsbegriff bezeichnen:

1) Die Eigennamen: a) zur Bezeichnung mehrerer Individuen desselben Namens, als: δύο Κατύλοι; b) zur Bezeichnung von Personen, die das Wesen oder die Eigenschaften der genannten Person haben, als: Pl. Theaet. 169, b οἱ Ἡρακλέες τε καὶ Θησέες, Männer, wie H. u. Th.

2) Die Stoffnamen erscheinen nicht selten in der Pluralform, indem entweder die einzelnen Theilchen, die den Stoff ausmachen, gedacht, oder die verschiedenen Arten eines Stoffes bezeichnet werden, als: ψάμαθοι, πυροὶ καὶ κριθαί; ἥλιοι, Sonnenstrahlen, wie soles; ἄνεμος καὶ ὕδατα, οἶνοι πολυτελεῖς, οἶνοι παλαιοί; ξύλα καὶ λίθος, u. a.

3) Die Abstrakten in der Pluralform bezeichnen die Arten und Fälle, einzelnen Zustände und Äußerungen. Herod. 7, 158 ὑμῖν μεγάλαι ὠφελίαι τε καὶ ἐπαυρέσεις γεγόνασι. 3, 40 ἐμοὶ αἱ σαὶ μεγάλαι εὐτυχίαι οὐκ ἀρέσκουσι. So: ἔχθη, inimicitiae, στάσεις, seditiones, φιλίαι, ταλαιπωρίαι, aerumnae, θάνατοι, mortes, ψύχη καὶ θάλπη, θυμοί, animi, φόβοι, φρονήσεις, Einsichten, ἀπέχθειαι, ἀνδρίαι, tapfere Thaten, ὑγίειαι καὶ εὐεξίαι τῶν σωμάτων, wie: valetudines u. s. w.; πίστεις, testimonia, εὐνοίας δοῦναι, Gratifikationen, Ehrengaben, χάριτες, Geschenke; bei mehreren bezeichnet der Plural eine Mehrheit von Theilen, als: πλοῦτοι, divitiae (πλοῦτος, Reichthum, abstrakt), γάμοι, nuptiae, νύκτες, horae nocturnae, ταφαί, funera, u. a.

Anmerk. Gewöhnlich setzen die Griechen die Pluralform sowol von Abstrakten als Konkreten, wenn dieselben auf ein Adjektiv in der Pluralform bezogen werden, als: κακοὶ τὰς ψυχάς, καλοὶ τὰ σώματα, ἄριστοι τὰς φύσεις, καὶ ταῖς γνώμαις καὶ τοῖς σώμασι σφαλλόμενοι (X. Cy. 1. 3, 10.).

4. Wenn neutrale Adjektiven, Pronomen und Zahlwörter als Substantiven gebraucht werden, so gebraucht die deutsche Sprache auch dann den Singular, wenn eine Mehrheit einzelner Dinge, einzelner

Verhältniſſe oder Zuſtände eines Dinges, ein Ganzes, welches als aus einzelnen Theilen beſtehend dargeſtellt wird, darunter zu verſtehen iſt, als: Wahres, Falſches, Alles, Dieſes, Jenes, Vieles, die griechiſche Sprache dagegen bedient ſich, wie die lateiniſche, in dieſem Falle immer des Plurals. Der Singular der ſubſtantiviſch gebrauchten Adjektiven im Neutrum wird angewendet, wenn ein abſtrakter Begriff, ein Ganzes an und für ſich ausgedrückt werden ſoll, als: τὸ καλόν, das Schöne in abstracto, τὸ κακόν, das Schlechte; der Plural dagegen bezeichnet einen konkreten Begriff, d. h. die verſchiedenen Theile, Arten oder Zuſtände, welche in dem Abſtraktum vereint liegen, als: τὰ καλά, res pulchrae, τὰ κακά, *mala*, die Übel.

§. 244. Lehre von dem Artikel. (419–428.)

1. Das Subſtantiv als Subjekt, ſowie in jeder anderen Beziehung, verbindet ſich mit dem Artikel ὁ ἡ τό, der, die, das, wenn ein Gegenſtand als ein beſtimmtes, auf die Anſchauung des Redenden bezogenes Einzelweſen ſeiner Gattung, oder die Gattung ſelbſt, ſowie auch der Stoff und der abſtrakte Begriff als ein beſtimmter und in der Anſchauung des Redenden begränzter, von dem Redenden in ſeinem ganzen Weſen beſtimmt gedachter Begriff bezeichnet werden ſoll. Das Subſtantiv ohne Artikel bezeichnet entweder irgend ein unbeſtimmtes Einzelweſen der Gattung, oder gibt die Gattung oder den Stoff oder den abſtrakten Begriff ganz allgemein an, ohne alle Begränzung und nähere Beſtimmung deſſen, was das Weſen des Begriffes ausmacht.

Ἄνθρωπος: a) ein Menſch, als Einzelweſen, d. h. irgend Einer aus der Gattung der Menſchen; b) Menſch, ein Menſch, als Gattung; ὁ ἄνθρωπος: a) der Menſch, als Einzelweſen, der Menſch, den ich meiner Betrachtung unterwerfe und als ein von den übrigen Menſchen unterſchiedenes Einzelweſen anſchaue; b) der Menſch, als Gattung, wie ich ihn ſeinem ganzen Weſen nach als etwas Beſtimmtes und Begränztes denke; — γάλα, Milch, τὸ γάλα, die Milch (als ein beſtimmter Stoff gedacht); σοφία, Weisheit, ἡ σοφία, die Weisheit (als eine beſtimmte Eigenſchaft gedacht). Wenn der Infinitiv als ein abſtraktes Subſtantiv aufgefaßt werden ſoll, ſo nimmt er den Artikel τό zu ſich, als: τὸ γράφειν. Das Abſtraktum nimmt aber auch dann den Artikel zu ſich, wenn es konkrete Bedeutung annimmt, als: ἡ στάσις der (beſtimmte) Aufruhr, τὸ πρᾶγμα, die (beſtimmte) That; daher auch der Plural: αἱ στάσεις, τὰ πράγματα.

Anmerk. 1. Aus dem Geſagten geht hervor: a) daß das Subſtantiv als Subjekt des Satzes ſowol mit, als ohne Artikel auftreten könne, je nachdem dasſelbe entweder als ein beſtimmter, oder als ein unbeſtimmter Ge-

genstand aufgefaßt werden soll; b) daß dagegen das Substantiv als Prädikat gewöhnlich des Artikels entbehren müsse, da das Prädikat nicht ein bestimmtes Individuum, sondern nur den abstrakten Begriff einer Eigenschaft im Allgemeinen bezeichnet. Her. 1, 102 *νὺξ ἡ ἡμέρα ἐγένετο* (der Tag wurde Nacht). Isocr. Nicocl. 28, a *λόγος ἀληθὴς καὶ νόμιμος καὶ δίκαιος ψυχῆς ἀγαθῆς καὶ πιστῆς εἴδωλόν ἐστι.* Wenn aber das Prädikat als ein bestimmter, oder vorher erwähnter, oder bekannter Gegenstand (Nr. 6.) bezeichnet werden soll, so muß es natürlich den Artikel zu sich nehmen. Her. 1, 68 *συνεβάλλετο τὸν Ὀρέστην τοῦτον εἶναι* (er schloß, dieser sei jener, nämlich oben erwähnte, Oreste). 5, 77 *οἱ δ' ἱπποβόται ἐκαλέοντο οἱ παχέες* (die Reichen führten den, nämlich oben erwähnten, Namen *ἱπποβόται*). In Stellen, wie: X. Cy. 3. 3, 4 *ὁ μὲν ταῦτα εἰπὼν παρέλασεν· ὁ δὲ Ἀρμένιος συμπροὔπεμπε καὶ οἱ ἄλλοι πάντες ἄνθρωποι, ἀνακαλοῦντες τὸν εὐεργέτην, τὸν ἄνδρα τὸν ἀγαθόν.* An. 6. 6, 7 *οἱ δὲ ἄλλοι οἱ παρόντες τῶν στρατιωτῶν ἐπιχειροῦσι βάλλειν τὸν Δέξιππον, ἀνακαλοῦντες τὸν προδότην.* zeigt der Artikel an, daß die Begriffe: Wohlthäter, Biedermann, Verräther auf eine bestimmte entweder vorhergenannte, oder bekannte Handlung zu beziehen seien.

2. Daher wird der Artikel auch gebraucht, um den ganzen Umfang des Begriffes zu bezeichnen, indem Alles, was zum Begriffe gehört, zusammengefaßt und als eine bestimmte und begränzte Einheit bezeichnet wird, als: *ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστι*, der Mensch (d. h. alle Menschen) ist sterblich, *ἡ ἀνδρεία καλή ἐστιν*, d. h. Alles, was ich unter dem Begriffe *ἀνδρεία* verstehe, *τὸ γάλα ἡδύ ἐστιν.*

Anmerk. 2. Der deutsche unbestimmte Artikel ein hat eine doppelte Bedeutung. Er bezeichnet entweder bloß die Gattung, als: ein Mensch — in diesem Falle setzen die Griechen das bloße Substantiv, als: *ἄνθρωπος* —; oder er bezeichnet zwar auch, wie der bestimmte Artikel, ein Individuum der Gattung, aber nicht ein bestimmtes und von den übrigen unterschiedenes; auch in diesem Falle setzen die Griechen das bloße Substantiv, als: *ἄνθρωπος* (d. h. irgend einer der Menschen, unbestimmt, welcher), oft jedoch in Verbindung mit dem unbestimmten Pronomen *τις*, *quidam*, als: *ἄνθρωπός τις*, homo *quidam*; *γυνή τις ὄρνιν εἶχεν.* In der Regel wird *τις* als Enklitika seinem Substantiv nachgesetzt, in zusammenhängender Rede tritt es aber zuweilen auch voran.

Anmerk. 3. Der Artikel wird bei Gattungsnamen zuweilen weggelassen, wo man ihn nach der Nr. 1. gegebenen Bestimmung erwarten sollte. Dieß geschieht: a) bei verwandtschaftlichen und ähnlichen Benennungen, bei denen die bestimmte Beziehung von selbst klar ist, als: *πατήρ, μήτηρ, υἱός, ἀδελφός, παῖδες, γονεῖς, ἀνήρ* (Ehemann), *γυνή* (Ehefrau), u. a. (Man vgl.: Vater hat es gesagt, Mutter kommt.); — b) Wenn zwei oder mehrere beigeordnete Substantiven zu einer Gesammtheit verbunden werden, als: *παῖδες καὶ γυναῖκες* (wie im Deutschen: Weib und Kind, Roß und Reiter), *πόλις καὶ οἰκίαι* (Stadt und Haus) Th. 2, 72.; — c) Wenn die Gattungsnamen zugleich auch als Eigennamen oder an der Stelle derselben gebraucht werden, als: *ἥλιος, οὐρανός, ἄστυ* von Athen, *πόλις* von einer bestimmten Stadt, die aus dem Zusammenhange bekannt ist, *γῆ* von einem bestimmten Lande, *βασιλεύς* von einem bestimmten Könige, in der Regel vom Perserkönige, u. s. w.; ferner Ausdrücke wie: *ἄνεμος, θάλασσα* u. ähnl. Ganz natürlich ist die Weglassung des Artikels, wenn die Gattungsnamen eine abstrakte Bedeutung haben, oder eine Thätigkeit oder Weise ausdrücken, am Häufigsten in Verbindung mit Präpositionen, als: *ἡγεῖσθαι*

θεούς, Götter (Gottheit) glauben. Ἐπὶ δεῖπνον ἐλθεῖν, zu Tiſche (d. h. zum Eſſen) kommen X. C. 1. 3, 6. Ἐφ' ἵππου ἰέναι, zu Pferde (d. i. reitend). Ἐπὶ θήραν ἐξιέναι (d. i. *ad venandum*) X. Cy. 1. 2, 9. Πότερον ἐπιστάμενον ἡνιοχεῖν ἐπὶ ζεύγους λαβεῖν κρεῖττον, ἢ μὴ ἐπιστάμενον (*ad vehendum*) X. C. 1. 1, 9. Ἐπὶ ὕδωρ ἰέναι (*aquatum* ire) Her. 3. 14.

Anmerk. 4. Die Namen der Künſte und Wiſſenſchaften, der Tugenden und Laſter entbehren häufig, auch wenn ſie in einer beſtimmten Beziehung auftreten, des Artikels, indem ſie, als bekannte Benennungen, gewiſſermaßen wie Eigennamen aufgefaßt werden, als: Πάντα μὲν οὖν ἔμοιγε δοκεῖ τὰ καλὰ καὶ τὰ ἀγαθὰ ἀσκητὰ εἶναι, οὐχ ἥκιστα δὲ σωφροσύνη. X. C. 1. 2, 23. Ἐπεὶ οὖν τά τε δίκαια καὶ τὰ ἄλλα καλά τε καὶ ἀγαθὰ πάντα ἀρετῇ πράττεται, δῆλον εἶναι, ὅτι καὶ δικαιοσύνη καὶ ἡ ἄλλη πᾶσα ἀρετὴ σοφία ἐστί 3. 9, 5. Ἐπιστήμη ἄρα σοφία ἐστὶν 4. 6, 7. Μάλιστα γὰρ ἐμεμελήκει αὐτῷ ἱππικῆς Cy. 8. 3, 25. — Der Artikel fehlt natürlich, wenn der abſtrakte Begriff als eine Thätigkeit aufzufaſſen iſt, als: Ἐν φιλοσοφίᾳ ζῶσιν (in *philosophando*) Pl. Phaedon. 68, c. — Sehr häufig werden auch die Subſtantiven: μέγεθος, πλῆθος, ὕψος, εὖρος, βάθος, γένος u. ähnl. im Akkuſativ oder Dativ ohne Artikel geſetzt, indem ſie gleichſam als adverbiale Ausdrücke aufgefaßt werden, als: ποταμὸς Κύδνος ὄνομα, εὖρος δύο πλέθρων X. An. 1. 2, 23.

3. Der Artikel tritt ſehr häufig zu Gattungsnamen, um das zu einem Gegenſtande Gehörige oder Erforderliche, das ihm Schuldige, an ihm Befindliche, mit ihm in einer nothwendigen Beziehung oder Verbindung Stehende zu bezeichnen.

X. Cy. 3. 3, 6. Ἐνόμιζε γάρ, εἰ ἕκαστος τὸ μέρος ἀξιέπαινον ποιήσειε, τὸ ὅλον αὐτῷ καλῶς ἔχειν (*partem, cui praeesl; centuriam suam*). 8. 3, 3 νείμας δὲ τούτων (τῶν στολῶν) τὸ μέρος ἑκάστῳ τῶν ἡγεμόνων, ἐκέλευσεν αὐτοὺς τούτοις κοσμεῖν τοὺς αὑτῶν φίλους (partem debitam). An. 7. 6, 23 ἀλλά, φαίητε ἄν, ἔδει τὰ ἐνέχυρα τότε λαβεῖν, ὡς μηδὲ εἰ ἐβούλετο ἐδύνατο ἂν ταῦτα ἐξαπατᾶν (die zur Verhütung der Täuſchung erforderlichen Sicherheitsmaßregeln). 5. 6, 24 οἱ στρατιῶται ἠπείλουν αὐτῷ, εἰ λήψονται ἀποδιδράσκοντα, ὅτι τὴν δίκην ἐπιθήσουιν (die gebührende, verdiente Strafe).

4. Daher vertritt der Artikel ſehr häufig die Stelle der Poſſeſſivpronomen, wenn er mit ſolchen Subſtantiven verbunden wird, welche ihrem Weſen nach einer beſtimmten, im Satze erwähnten, Perſon angehören. Im Deutſchen pflegt man in dieſem Falle das Poſſeſſivpronomen hinzuzufügen.

Οἱ γονεῖς τὰ τέκνα στέργουσιν (ihre Kinder). — Ὁ στρατηγὸς τοὺς στρατιώτας ἐπὶ τοὺς πολεμίους ἄγει. — Κῦρός τε καταπηδήσας ἀπὸ τοῦ ἅρματος τὸν θώρακα ἐνέδυ καὶ ἀναβὰς ἐπὶ τὸν ἵππον τὰ παλτὰ εἰς τὰς χεῖρας ἔλαβε X. An. 1. 8, 3.

5. Da der Artikel die Kraft hat, Einen Gegenſtand als einen einzelnen und beſonderen aus mehreren hervorzuheben; ſo wird er oft gebraucht, wenn ein Gegenſtand in einer diſtributiven Beziehung zu dem Prädikate des Satzes aufgefaßt werden ſoll.

Προσαιτοῦσι δὲ μισθὸν ὁ Κῦρος ὑπισχνεῖται δώσειν ἀντὶ δαρεικοῦ τρία ἡμιδαρεικὰ τοῦ μηνὸς τῷ στρατιώτῃ (*singulis mensibus singulis militibus*) X. An. 1. 3, 21. (vgl. 5. 6, 23.) *Δαρεικὸν ἕκαστος οἴσει τοῦ μηνὸς ὑμῶν* 7. 6, 7. *Ὁ δὲ συνεθισθεὶς τὸν ἕνα ψωμὸν ἑνὶ ὄψῳ προπέμπειν, ὅτε μὴ παρείη πολλά, δύναιτ' ἂν ἀλύπως τῷ ἑνὶ χρῆσθαι* (*singula* panis *frusta*, jedem einzelnen Biſſen aus einer einzigen Schüſſel das Geleit geben) Id. C. 3. 14, 6.

6. Da der Artikel eigentlich und urſprünglich ein Demonſtrativpronomen iſt, ſo iſt es natürlich, daß er noch häufig mit demonſtrativer Beziehung gebraucht wird. Der einfachſte Fall iſt, daß, wenn ein noch nicht beſprochener Gegenſtand zuerſt als ein unbeſtimmtes Einzelweſen ohne Artikel erwähnt wird, derſelbe alsdann, wenn er wiederkehrt, als ein ſchon beſprochener und bekannter mit dem Artikel verbunden wird, als: *Εἶδον ἄνδρα· ὁ δὲ ἀνήρ μοι ἔλεξεν.* Daher wird der Artikel auch gebraucht, wenn der Redende auf einen Gegenſtand hinweiſt, als: *Φέρε μοι, ὦ παῖ, τὸ βιβλίον* (das Buch = dieſes oder jenes Buch). In dieſer Beziehung kann der Artikel auch zu Stoffnamen treten, als: *Δός μοι τὸ γάλα* (die Milch, auf welche hingewieſen wird), und ſelbſt dann, wenn nur ein Theil des Stoffes, in welchem Falle die Stoffnamen ſonſt immer ohne Artikel gebraucht werden, angegeben wird, als: *Πίνω τοῦ οἴνου* (von dieſem Weine). Von bekannten und berühmten Perſonen oder Sachen wird der Artikel oft gebraucht, in welchem Falle der Lateiner das Pronomen *ille* zu gebrauchen pflegt, als: *ὁ καλὸς παῖς*, jener ſchöne Knabe, beſonders häufig bei Eigennamen. S. Nr. 7.

Ὅτε Ξέρξης ἀγείρας τὴν ἀναρίθμητον στρατιὰν ἦλθεν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα (jenes zahlloſe Heer) X. An. 3. 2, 13.

7. Die Eigennamen verſchmähen, als ſolche, d. h. inſofern ſie ſchon an und für ſich die Einzelweſen bezeichnen, den Artikel. Sie nehmen ihn jedoch an, wenn ſie ſchon erwähnt waren, und dann auf ſie hingewieſen wird (Nr. 6.), oder auch bei nicht vorhergegangener Erwähnung, wenn ſie als hinlänglich bekannt oder berühmt (Nr. 6.) bezeichnet werden ſollen.

Σωκράτης ἔφη. — Ἐνίκησαν Θηβαῖοι Λακεδαιμονίους. — Ἀβροκόμας οὐ τοῦτ' ἐποίησεν, ἀλλ' ἐπεὶ ἤκουε Κῦρον ἐν Κιλικίᾳ ὄντα, ἀναστρέψας ἐκ Φοινίκης παρὰ βασιλέα ἀπήλαυνεν X. An. 1. 4, 5. *Κῦρον δὲ μεταπέμπεται* (*Δαρεῖος*) — *ἀναβαίνει οὖν ὁ Κῦρος* X. An. 1. 1, 2. *Ἀπὸ τοῦ Ἰλισσοῦ λέγεται ὁ Βόρεας τὴν Ὠρείθυιαν ἁρπάσαι* Pl. Phaedr. 229, b.

Anmerk. 5. Selbſt in Verbindung mit einem Adjektiv haben die Eigennamen in der Regel den Artikel nicht bei ſich, als: *σοφὸς Σωκράτης*, der w. S.

Anmerk. 6. Wenn auf den Eigennamen eine mit dem Artikel begleitete Appoſition folgt, ſo wird jener ohne Artikel geſetzt, als: *Κροῖσος, ὁ τῶν Λυδῶν βασιλεύς.* Wenn aber dennoch der Artikel ſteht, als: *ὁ Κροῖσος, ὁ τῶν Λυδῶν βασιλεύς*, ſo hat er demonſtrative Bedeutung, und drückt den Eigennamen als einen ſchon erwähnten oder bekannten aus. Bei der Appoſition ſteht der Artikel, wenn dieſelbe zur Unterſcheidung der erwähnten Perſon oder Sache von anderen gleichnamigen dient, oder die erwähnte Perſon oder Sache als eine bekannte bezeichnet werden ſoll; dagegen ermangelt die Appoſition des Artikels, wenn dieſelbe nur eine unbeſtimmte Erklärung ausſpricht, als: Her. 1, 1 *Ἡρόδοτος Ἁλικαρνασσεύς*, H. aus Halikarnaß. Th. 1, 1 *Θουκυδίδης Ἀθηναῖος*, Th., ein Athener, aus Athen. Die Namen der Flüſſe werden in der Regel als Adjektiven zwiſchen den Artikel und das Wort *ποταμός* geſtellt, als: *ὁ Ἅλυς ποταμός* (der Halysfluß) Her. 1, 72. *ὁ Ἀχελῷος ποταμός* Th. 2, 102. *ἐπὶ τὸν Σάρον ποταμόν, ἐπὶ τὸν Πύραμον ποταμόν* X. An. 1. 4, 1. *ἐπὶ τὸν Εὐφράτην ποταμόν* 11. *πρὸς τὸν Ἀράξην ποταμόν* 19. Daſſelbe findet auch bei den Namen der Berge und Gegenden, ſeltener der Inſeln, Statt, wenn dieſelben gleiches Geſchlecht mit den Appoſitionsausdrücken *γῆ, ἄκρον, ὄρος, νῆσος* u. ſ. w. haben, als: *ἐπὶ τὴν Σολύγειαν κώμην* Th. 4, 43. *τὸ Σούνιον ἄκρον, ἡ Θεσπρωτὶς γῆ, ἡ Δῆλος νῆσος; τοῦ Σκόμβρου ὄρους* Th. 2, 96. Iſt aber das Geſchlecht nicht gleich, ſo muß die Appoſition als ſolche hinzugefügt werden, als: *τῷ ὄρει τῇ Γερανείᾳ* Th. 4, 70. *τὴν ἄκραν τὸ Κυνὸς σῆμα* 8, 105. *τῆς Ἴδης τοῦ ὄρους* 108.

8. Wenn die Adjektiven oder Partizipien als Subſtantiven auftreten, nehmen ſie (nach Nr. 2.) den Artikel an. Im Deutſchen gebraucht man hier entweder ſubſtantiviſche Adjektiven oder Subſtantiven, oder den unbeſtimmten Artikel ein, oder man löſt das Partizip durch der, welcher; die, welche; Leute, welche *(is, qui)* auf. Dieſer Gebrauch der Partizipien iſt im Griechiſchen ſehr häufig, und erſtreckt ſich nicht allein auf die Partizipien des Präſens, ſondern auch auf die übrigen.

Ὁ σοφός, der Weiſe, ein Weiſer, *οἱ ἀγαθοί, οἱ κακοί, οἱ δικάζοντες*, die Richter, *οἱ λέγοντες*, die Redner, *τὸ ἀγαθόν, τὸ καλόν, τὰ καλά, ὁ βουλόμενος, quivis, ὁ τυχών*, der erſte beſte. — *Ὁ πλεῖστα ὠφελῶν τὸ κοινὸν μεγίστων τιμῶν ἀξιοῦται.* — *Ὁ πλεῖστα ὠφελήσας τὸ κ. μ. τ. ἀξιοῦται.* — *Ὁ πλεῖστα ὠφελήσων τ. κ. μ. τ. ἀξιωθήσεται.* — *Αὖθις δὲ ὁ ἡγησόμενος οὐδεὶς ἔσται (deinde autem, qui nobis viam monstret, nemo erit)* X. An. 2. 4, 5.

Wenn aber nur die Gattung im Allgemeinen oder ein Theil des Ganzen ausgedrückt werden ſoll, ſo fehlt der Artikel, als: *ἀγαθοί*, Gute, *φιλοσοφοῦντες, μαθόντες; κακὰ καὶ αἰσχρὰ ἔπραξεν.*

9. Die Partizipien nehmen aber auch dann den Artikel zu ſich, wenn von beſtimmten Perſonen die Rede iſt in der Bedeutung von diejenigen, welche; beſonders häufig wird zu einem vorangehenden Subſtantiv ein Partizip mit dem Artikel in der Form der Appoſition hinzugefügt, um die attributive Beſtimmung mit Nachdruck hervorzuheben, etwa in dem Sinne von: *eum, eam, id dico, qui, quae, quod*, oder *et is quidem, qui.*

Her. 9, 70 πρῶτοι ἐσῆλθον Τεγεῆται ἐς τὸ τεῖχος, καὶ τὴν σκηνὴν τοῦ Μαρδονίου οὗτοι ἔσαν οἱ διαρπάσαντες. X. C. 2. 6, 18 οὐ μόνον οἱ ἰδιῶται τοῦτο ποιοῦσιν, ἀλλὰ καὶ πόλεις αἱ τῶν τε καλῶν μάλιστα ἐπιμελόμεναι, καὶ τὰ αἰσχρὰ ἥκιστα προσιέμεναι πολλάκις πολεμικῶς ἔχουσι πρὸς ἀλλήλας. 3. 5, 4 Βοιωτοὶ μέν, οἱ πρόσθεν οὐδ' ἐν τῇ ἑαυτῶν τολμῶντες Ἀθηναίοις ἄνευ Λακεδαιμονίων τε καὶ τῶν ἄλλων Πελοποννησίων ἀντιτάττεσθαι, νῦν ἀπειλοῦσιν αὐτοὶ καθ' ἑαυτοὺς ἐμβαλεῖν εἰς τὴν Ἀττικήν.

10. Der Grieche hat die Freiheit, Adverbien des Ortes und der Zeit, seltener der Qualität und Modalität, vermittelst des Artikels mit Substantiven zu verbinden und dadurch den Adverbien die Bedeutung von Adjektiven zu verleihen, sowie auch nach Weglassung der Substantiven die Adverbien zu Substantiven zu erheben. Auf gleiche Weise kann auch eine Präposition mit ihrem Kasus entweder zu einem adjektivischen oder zu einem substantivischen Ausdrucke gemacht werden.

Ἡ ἄνω πόλις. — Ὁ μεταξὺ τόπος. — Οἱ ἐνθάδε ἄνθρωποι oder οἱ ἐνθάδε. — Ὁ νῦν βασιλεύς. — Οἱ πάλαι σοφοὶ ἄνδρες. — Οἱ τότε. — Ἡ αὔριον (sc. ἡμέρα). — Ἡ ἐξαίφνης μετάστασις. — Ὁ ἀεί, der jedesmalige; — so: τὸ und τὰ νῦν, jetzt, d. h. in der Gegenwart, τὸ πάλαι, ehemals (in der ehemaligen Zeit), τὸ πρίν, τὸ αὐτίκα, alsbald. — Οἱ πάνυ τῶν στρατιωτῶν, die besten der Soldaten. — Τὸ κάρτα ψῦχος. — Ἡ ἄγαν ἀμέλεια. — Ὁ ὁμολογουμένως δοῦλος. — Th. 6, 80 τὴν ἀκινδύνως δούλειαν. So: τὸ πάμπαν und τὸ παράπαν, omnino, τὸ κάρτα, τό παραπολύ. — Ὁ πρὸς τοὺς Πέρσας πόλεμος. — Οἱ περὶ φιλοσοφίαν, die Philosophen. — Οἱ ἐν ἄστει. — Ἡ ἐν Χερρονήσῳ τυραννίς.

11. Das Neutrum des Artikels τὸ kann vor jedes Wort und jede Wortform treten, wenn nicht der Begriff des Wortes, sondern nur das Wort als ein Gebilde der Sprache betrachtet, oder ein vorhergegangenes Wort ohne Rücksicht auf die Konstruktion des Satzes wiederholt wird. Selbst ganzen Wortverbindungen kann die griechische Sprache durch vorgesetzten Artikel die Form und die Bedeutung eines Adjektivs oder Substantivs geben.

Τὸ τύπτω, τὸ τύπτεις. Dem. Cor. 255, 4 ὑμεῖς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· τὸ δ' ὑμεῖς ὅταν εἴπω, τὴν πόλιν λέγω. Pl. Rp. 327, c. ἓν ἔτι λείπεται, τό, ἢν πείσωμεν ὑμᾶς, ὡς χρὴ ὑμᾶς ἀφεῖναι. Her. 7, 79 στασιάζειν περὶ τοῦ ὁκότερος ἡμέων πλέω ἀγαθὰ τὴν πατρίδα ἐργάσεται.

§. 245. Von der Stellung des Artikels. (429.)

1. Zuweilen wird der Artikel durch dazwischen tretende Partikeln, als: μέν, δέ, γέ, τέ, τόν, γάρ, δή, durch das unbestimmte Pro-

nomen τὶς (bei Herodot sehr oft) und durch αὐτὸς ἑαυτοῦ von seinem Substantiv getrennt.

Τὸν μὲν ἄνδρα, τὴν δὲ γυναῖκα; — wenn eine Präposition vor dem Artikel steht, so sagen die Prosaiker entweder so: *πρὸς δὲ τὸν ἄνδρα*, oder so: *πρὸς τὸν ἄνδρα δέ*, nicht aber: *πρὸς τὸν δὲ ἄνδρα*. — *Τῶν τις Περσέων* Her. 1, 85. *Τοῖς αὐτὸς αὐτοῦ πήμασιν βαρύνεται* Aeschyl. Ag. 845.

2. Wenn mehrere Substantiven durch *καί* oder *τὲ — καί* mit einander verbunden werden, so wird entweder der Artikel bei jedem wiederholt; alsdann werden die einzelnen Begriffe als für sich bestehend betrachtet, oder sie stehen in einem Gegensatze zu einander; oder es wird der Artikel nicht wiederholt; alsdann werden die einzelnen Begriffe als zu einer Gesammtvorstellung verbunden betrachtet.

Σωκράτης πάντα ἡγεῖτο θεοὺς εἰδέναι, τά τε λεγόμενα καὶ πραττόμενα καὶ τὰ σιγῇ βουλευόμενα (die beiden ersten Glieder bilden ein Ganzes, das letztere aber ist denselben entgegengestellt) X. C. 1. 1, 19. *Αἱ ῥᾳδιουργίαι καὶ ἐκ τοῦ παραχρῆμα ἡδοναί* 2. 1, 20. *Αἱ ἐπιμέλειαι τῶν καλῶν τε κἀγαθῶν ἔργων* ibid. *Τά τε συμφέροντα καὶ κεχαρισμένα* 2. 2, 5. *Οἱ στρατηγοὶ καὶ λοχαγοί* An 7. 3, 21. *Τὸ μεγαλοπρεπές τε καὶ ἐλευθέριον καὶ τὸ ταπεινόν τε καὶ ἀνελεύθερον* (hier bilden die beiden ersteren und wiederum die beiden letzteren eine Gesammtvorstellung) X. C. 3. 10, 5. *Τοὺς ἀγροὺς τοὺς ἑαυτοῦ καὶ οἰκίας* Th. 2, 13. *Οἱ παῖδές τε καὶ γυναῖκες* (so viele Codd.) Pl. Rp. 557, c.

3. Wenn das mit dem Artikel versehene Substantiv mit attributiven Bestimmungen — Adjektiv, Partizip, adjektivischem Pronomen oder Zahlworte, Substantiv im Genitiv, Adverb oder Präposition mit ihrem Kasus (§. 244, 10.) — verbunden ist; so müssen hinsichtlich der Stellung des Artikels folgende zwei Fälle unterschieden werden:

a) Das Attributiv ist mit seinem Substantiv zu der Einheit eines Begriffes verbunden, als: der gute Mann = der Biedermann, der weise Mann = der Weise, und drückt einen Gegenstand aus, der durch das beigefügte Attributiv anderen Gegenständen derselben Gattung entgegengestellt wird. Alsdann steht das Attributiv entweder zwischen dem Artikel und dem Substantiv, oder es wird mit wiederholtem Artikel dem Substantiv nachgesetzt, oder das Substantiv geht ohne Artikel voran, und das Attribut folgt mit dem Artikel nach.

Ὁ ἀγαθὸς ἀνήρ oder *ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός* oder *ἀνὴρ ὁ ἀγαθός* (im Gegensatze zu dem schlechten Manne); *οἱ πλούσιοι πολῖται* oder *οἱ πολῖται οἱ πλούσιοι* (im Gegensatze zu den armen Bürgern); *ὁ ἐμὸς πατήρ* oder *ὁ πατὴρ ὁ ἐμός*, *οἱ τρεῖς ἄνδρες* oder *οἱ ἄνδρες οἱ τρεῖς*; *ὁ τῶν Ἀθηναίων δῆμος*

od. ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων (im Gegensatze zu einem anderen Volke); οἱ νῦν ἄνθρωποι oder οἱ ἄνθρωποι οἱ νῦν; ὁ πρὸς τοὺς Πέρσας πόλεμος oder ὁ πόλεμος ὁ πρὸς τοὺς Πέρσας; ἀπὸ θαλάσσης τῆς Ἰώνων; τυραννὶς ἡ ἐν Χερσονήσῳ.

Anmerk. 1. Bei der ersteren Stellung (ὁ ἀγαθὸς ἀνήρ) ruht der Ton auf dem Attribute, als: Δεῖ παιδείας κοινωνεῖν τὸ θῆλυ γένος ἡμῖν τῷ τῶν ἀῤῥένων (γένει) Pl. L. 805, d. Bei der letzteren Stellung (ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός oder ἀνὴρ ὁ ἀγαθός) dagegen wird zugleich der Substantivbegriff einem anderen Substantivbegriffe entgegengestellt, als: Τί διαφέρει ἄνθρωπος ἀκρατὴς θηρίου τοῦ ἀκρατεστάτου X. C. 4. 5, 11. Ἡ ἀρετὴ σύνεστι μὲν θεοῖς, σύνεστι δὲ ἀνθρώποις τοῖς ἀγαθοῖς 2 1, 32. Τὸ ἄριστον οὐ τοὺς νόμους ἐστὶν ἰσχύειν, ἀλλ' ἄνδρα τὸν μετὰ φρονήσεως βασιλικόν Pl. P. 204, a. Διοικοῦνται αἱ μὲν τυραννίδες καὶ ὀλιγαρχίαι τοῖς τρόποις τῶν ἐφεστηκότων, αἱ δὲ πόλεις (Republiken) αἱ δημοκρατούμεναι τοῖς νόμοις τοῖς κειμένοις Aesch. 3, 6. Τὸ ἱππικὸν τὸ ἐκείνων (sc. τῶν Σκυθῶν) οὕτω μάχεται, τὸ δὲ ὁπλιτικὸν τό γε τῶν Ἑλλήνων, ὡς ἐγὼ λέγω Pl. L. 191, b. Ἐγὼ μὲν οὖν ἐκείνους τοὺς ἄνδρας φημὶ οὐ μόνον τῶν σωμάτων τῶν ἡμετέρων πατέρας εἶναι, ἀλλὰ καὶ τῆς ἐλευθερίας τῆς τε ἡμετέρας καὶ ξυμπάντων, τῶν ἐν τῇδε τῇ ἠπείρῳ Pl. Menex. 240, e. Διεξέρχονται τάς τε συμφορὰς τὰς ἐκ τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς ἀλλήλους ἡμῖν γεγενημένας καὶ τὰς ὠφελείας τὰς ἐκ τῆς στρατείας τῆς ἐπ' ἐκεῖνον ἐσομένας Isocr. Paneg. 43, 15. Zuweilen wechseln die Stellungen, als: Τὰς μεγάλας ἡδονὰς καὶ τὰ ἀγαθὰ τὰ μεγάλα ἢ πειθὼ καὶ ἡ καρτερία καὶ οἱ ἐν τῷ καιρῷ πόνοι καὶ κίνδυνοι παρέχονται (die großen Vergnügen und Güter) X. Cy. 3. 3, 8. Πῶς ποτε ἡ ἄκρατος δικαιοσύνη πρὸς ἀδικίαν τὴν ἄκρατον ἔχει; Pl. Rp. 555, a. Alsdann unterscheidet sich die zweite Stellung von der ersteren nicht.

Anmerk. 2. Wenn ein Substantiv eine abstrakte Handlung bezeichnet, und daher den verbalen Begriff noch in sich schließt, so tritt oft das durch eine Präposition mit ihrem Kasus ausgedrückte Attribut nach seinem Substantiv ohne Wiederholung des Artikels hinzu. Dasselbe geschieht auch, wenn schon eine attributive Bestimmung zwischen dem Artikel und dem Substantiv eingetreten ist. Ἡ συγκομιδὴ ἐκ τῶν ἀγρῶν ἐς τὸ ἄστυ Th. 2, 52. Ἡ νῦν ὑμετέρα ὀργὴ ἐς Μιτυληναίους 3, 44.

b) Das Attributiv ist mit seinem Substantiv nicht zu der Einheit eines Begriffes verbunden, sondern als das Prädikat eines verkürzten Nebensatzes aufzufassen, und bildet nicht einen Gegensatz zu einem anderen Gegenstande derselben Gattung, sondern zu sich selbst, indem angezeigt wird, daß der Gegenstand für sich, ohne Rücksicht auf andere, in einer gewissen Eigenschaft zu betrachten ist. Im Deutschen gebrauchen wir hier bei dem Singular den unbestimmten Artikel ein, und lassen bei dem Plural den Artikel ganz weg. In diesem Falle nimmt das Adjektiv ohne Artikel entweder nach dem Artikel und dem Substantiv, oder vor dem Artikel und dem Substantiv seine Stelle ein.

Ὁ ἀνὴρ ἀγαθός oder ἀγαθὸς ὁ ἀνήρ, ein guter Mann (= ἀγαθὸς ὤν, der Mann, welcher gut ist, insofern, weil, wenn er gut ist). Οἱ ἄνθρωποι μισοῦσι τὸν ἄνδρα κακόν od. κακὸν τὸν ἄνδρα, hassen einen schlechten

Mann, d. h. haſſen den Mann, inſofern, weil, wenn er ſchlecht iſt. (Dagegen: τὸν κακὸν ἄνδρα od. τὸν ἄνδρα τὸν κακόν, den ſchlechten Mann, im Gegenſatze zu dem guten; daher: τοὺς μὲν ἀγαθοὺς ἀνθρώπους ἀγαπῶμεν, τοὺς δὲ κακοὺς μισοῦμεν.) Ὁ βασιλεὺς ἡδέως χαρίζεται τοῖς πολίταις ἀγαθοῖς, guten Bürgern, d. h. wenn oder weil ſie gut ſind (dagegen: τοῖς ἀγαθοῖς πολίταις od. τοῖς πολίταις τοῖς ἀγαθοῖς, den guten Bürgern, im Ggſ. zu den ſchlechten Bürgern). Ὁ θεὸς τὴν ψυχὴν κρατίστην τῷ ἀνθρώπῳ ἐνέφυσεν (eine Seele, wie ſie am Vortrefflichſten iſt) X. C. 1. 4, 13. Οἱ ὑπὸ τοῦ ἡλίου καταλαμπόμενοι τὰ χρώματα μελάντερα ἔχουσιν (eine ſchwärzere Haut; das Schwärzerſein der Haut iſt erſt die Folge des καταλάμπεσθαι ὑπὸ τοῦ ἡλίου) 4. 7, 7. Ἐνέπρησάν τε τὰς σκηνὰς ἐρημοὺς καὶ τὰ χρήματα διήρπασαν (quia deserta erant) Th. 1, 49. Ἀξιῶ (postulo) τοὺς θεράποντας ἐμοὶ μὲν ἄφθονα τὰ ἐπιτήδεια παρασκευάζειν, αὐτοὺς δὲ μηδενὸς τούτων ἅπτεσθαι (= ὥστε αὐτὰ ἄφθονα εἶναι) X. C. 2. 1, 9.

Anmerk. 3. Wenn ein mit dem Artikel verſehenes Subſtantiv mit einem Genitiv verbunden iſt, ſo findet die Stellung von a) nur dann Statt, wenn das Subſtantiv mit ſeinem Genitiv einen Gegenſatz zu einem anderen Gegenſtande derſelben Gattung bildet, als: ὁ τῶν Ἀθηναίων δῆμος oder ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων (im Gegenſatze zu einem anderen Volke); der Nachdruck liegt dann auf dem Genitiv, als: Οὐκ ἀλλότριον ἡγεῖται εἶναι ὁ Ἀθηναίων δῆμος τὸν Θηβαίων δῆμον, ἀναμιμνήσκεται δὲ καὶ τὰς τῶν προγόνων τῶν ἑαυτοῦ εἰς τοὺς Θηβαίους προγόνους εὐεργεσίας Dem. (Psephism.) 18, 186. Dagegen wird der Genitiv ohne Artikel dem anderen Subſtantiv entweder nach- oder vorangeſchickt, wenn das Subſtantiv einen Theil des durch den Genitiv bezeichneten Subſtantivs ausdrückt, und der Nachdruck liegt dann auf dem regirenden Subſtantiv, als: ὁ δῆμος τῶν Ἀθηναίων, oder τῶν Ἀθηναίων ὁ δῆμος, das Volk und nicht die Vornehmen. Bei dieſer Stellung findet alſo nicht ein attributiver, ſondern ein partitiver Genitiv Statt; das atheniſche Volk wird hier nicht im Gegenſatze zu einem anderen Volke gedacht, ſondern ein Theil des atheniſchen Volkes im Gegenſatze zu einem anderen Theile desſelben, nämlich den Vornehmen. Man vgl. ferner: ἡ Σωκράτους φιλοσοφία oder ἡ φιλοσοφία ἡ Σωκράτους, d. h. die Ph. des S., die ſokratiſche Ph., im Gegenſatze zu der Ph. eines Anderen, z. B. des Platon, der platoniſchen, mit: ἡ φιλοσοφία Σωκράτους oder Σωκράτους ἡ φ., d. h. die Philoſophie des S., und nicht etwas Anderes von ihm, z. B. ſein Leben. Ὥσπερ οἰκίας τὰ κάτωθεν (domus infimas partes) ἰσχυρότατα εἶναι δεῖ, οὕτω καὶ τῶν πράξεων τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ὑποθέσεις ἀληθεῖς καὶ δικαίας εἶναι προσήκει Dem. 2, 10. Τοῦτον εὖ ἔθρεψε καὶ ἐπαίδευσεν, ὡς δοκεῖ Ἀθηναίων τῷ πλήθει (der Maſſe, nicht etwa den Einſichtsvollen der Ath.) Pl. Menon. 90, b. Τὸ εἶδος τοῦ παιδός (im Ggſ. zu τοὔνομα τοῦ παιδός) Pl. Lysid. 204, e.

Anmerk. 4. Wenn ſtatt der poſſeſſiven Pronomen der Genitiv der Subſtantivpronomen gebraucht wird, ſo haben die Reflexiven ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ u. ſ. w. die Stellung von a), als: ὁ ἐμαυτοῦ πατήρ od. ὁ πατὴρ ὁ ἐμαυτοῦ u. ſ. w.; die einfachen Perſonalpronomen aber: μοῦ, σοῦ u. ſ. w. ſtehen ohne Artikel entweder nach oder vor dem Subſtantiv mit dem Artikel, als: ὁ πατήρ μου od. μοῦ ὁ πατήρ, ὁ πατήρ σου od. σοῦ ὁ πατήρ, ὁ πατὴρ αὐτοῦ (αὐτῆς) od. αὐτοῦ (αὐτῆς) ὁ πατήρ, mein, dein, ſein (ejus) Vater, ὁ πατὴρ ἡμῶν, ὑμῶν, νῷν, αὐτῶν od. ἡμῶν, ὑμῶν, νῷν, αὐτῶν ὁ πατήρ, unſer, euer, ihr (eorum) Vater. Im Singular und Dual ſtehen immer die enklitiſchen Formen, und dieſelben können nur in zuſammenhängender Rede, nicht aber zu Anfang derſelben, vorangehen.

Anmerk. 5. Sehr deutlich tritt der Unterschied der beiden angegebenen Fälle bei den Adjektiven ἄκρος, μέσος, ἔσχατος hervor. Wenn die unter a) angeführte Stellung Statt findet, so bildet das Substantiv mit seinem Attributiv einen Gegensatz zu anderen Gegenständen derselben Gattung, als: ἡ μέση πόλις, die mittlere Stadt, im Gegensatze zu anderen Städten, ἡ ἐσχάτη νῆσος, die äußerste Insel, im Gegensatze zu anderen Inseln. Ἐς τὸ ἔσχατον ἔρυμα τῆς νήσου (im Gegensatze zu anderen ἐρύμασι) Th. 4, 35. Wenn dagegen die unter b) angeführte Stellung Statt findet, so wird das Substantiv sich selbst entgegengesetzt, indem durch das Attributiv eine nähere Bestimmung desselben angegeben wird. Im Deutschen drückt man in dem letzteren Falle diese Adjektiven entweder durch Adverbien, oder, und zwar gewöhnlich, durch ein Substantiv mit dem Genitiv aus, als: ἐπὶ τῷ ὄρει ἄκρῳ od. ἐπ' ἄκρῳ τῷ ὄρει, auf dem Berge oben, oben auf d. B., oder: auf der Spitze des Berges (eigentlich: auf dem Berge, da wo er am Höchsten ist); ἐν μέσῃ τῇ πόλει od. ἐν τῇ πόλει μέσῃ, in der Mitte der Stadt; ἐν ἐσχάτῃ τῇ νήσῳ od. ἐν νήσῳ τῇ ἐσχάτῃ, an dem Rande der Insel. Ἐν μέσοις τοῖς πολεμίοις ἀπέθανε X. H. 5. 4, 33. Κατὰ μέσον τὸν κύκλον Cy. 2. 2, 3. Περὶ ἄκραις ταῖς χερσί 8. 8, 17.

Anmerk. 6. Auf ähnliche Weise nimmt das Adjektiv μόνος die erstere Stellung ein, wenn es eine wirklich attributive Bestimmung seines Substantivs ausdrückt, als: ὁ μόνος παῖς, der einzige Sohn; dagegen die zweite Stellung, wenn es eine nähere Bestimmung des Prädikats enthält, als: Ὁ παῖς μόνος oder μόνος ὁ παῖς παίζει, der Knabe spielt allein (ohne Gesellschaft). Μόνην τῶν ἀνθρώπων (γλῶτταν) ἐποίησαν (οἱ θεοὶ) οἵαν ἀρθροῦν τὴν φωνήν (d. i. ἡ τῶν ἀνθρ. γλῶττα μόνη ἐστίν, ἣν ἐποίησαν οἵαν κ. τ. λ., nur die menschliche Zunge machten sie so, daß sie die Stimme artikulire) X. C. 1. 4, 12.

Anmerk. 7. Wenn dem Substantiv zwei oder mehrere Attributiven beigegeben werden, welche in dem Verhältnisse der Einschließung (§. 261, 2.) stehen, so steht entweder das einschließende Attributiv mit dem Artikel voran, und das zweite folgt mit dem Artikel und dem Substantiv nach, oder das eingeschlossene Attributiv geht mit dem Artikel voran, und das einschließende Attributiv folgt mit dem Artikel und dem Substantiv nach. Αἱ ἄλλαι αἱ κατὰ τὸ σῶμα ἡδοναί, die übrigen körperlichen Vergnügen Pl. Rp. 565, d. Ἐν τοῖς ἄλλοις τοῖς ἐμοῖς χωρίοις Lys. 281. Ἐν τῇ τοῦ Διὸς τῇ μεγίστῃ ἑορτῇ Th. 1, 126. Ἐς αὐτὸν τὸν ἐπὶ τῷ στόματι τοῦ λιμένος τὸν ἕτερον πύργον 8, 90. Ἐν τῇ ἀρχαίᾳ τῇ ἡμετέρᾳ φωνῇ Pl. Cratyl. 398, b. Τὸ ἐν Ἀρκαδίᾳ τὸ τοῦ Διὸς ἱερόν Rp. 565, d. Auch kann das einschließende Attributiv zwischen dem Substantiv und dem eingeschlossenen Attributiv stehen, und der Artikel wird alsdann jedem der drei Bestandtheile vorgesetzt, als: τὰ τείχη τὰ ἑαυτῶν τὰ μακρὰ ἀπετέλεσαν Th. 1, 108. Endlich steht zuerst das einschließende Attributiv mit dem Artikel, dann folgt das eingeschlossene Substantiv und das dazu gehörige Attributiv, beide ohne Artikel, als: Πρὸς τὰς πάροιθε συμφορὰς εὐδαίμονας Eur. Hel. 476. Τάλας ἐγὼ τῆς ἐν μαχῇ ξυμβολῆς βαρείας Ar. Acharn. 1210. Ἀπὸ τῶν ἐν τῇ Εὐρώπῃ πόλεων Ἑλληνίδων X. H. 4. 3, 15. Τὰς ὑπὸ τῇ οἰκούσας πόλεις Ἑλληνίδας 8, 26.

Anmerk. 8. Wenn ein attributives Partizip eine nähere Bestimmung bei sich hat, so finden folgende Stellungen Statt:

a) Ὁ πρὸς τὸν πόλεμον αἱρεθεὶς στρατηγός

b) Ὁ στρατηγὸς ὁ πρὸς τὸν πόλεμον αἱρεθείς.

Wenn zwei nähere Bestimmungen da sind, so steht die eine entweder nach dem Substantiv, oder nach dem Partizip, als: Τὴν πρὸς Εὔβουλον γενομένην πίστιν ὑμῖν Aesch. 3, 25. Τῶν καθ' ὑμᾶς πεπραγμένων καλῶν τῇ πόλει

Dem. 18, 93. *Τῆς νῦν ὑπαρχούσης αὐτῷ δυνάμεως* 4, 4. *Τὰς παρ' ἡμῶν ὑπαρχούσας αὐτῷ τιμάς* 20, 83.

c) *Ὁ αἱρεθεὶς πρὸς τὸν πόλεμον στρατηγός*

d) *Ὁ αἱρεθεὶς στρατηγὸς πρὸς τὸν πόλεμον*

e) *Ὁ πρ. τ. π. στρατηγὸς αἱρεθείς* (diese Stellung iſt am Häufigſten, wenn das Partizip zwei nähere Beſtimmungen hat).

c) *Τὴν ὑπάρχουσαν τῇ πόλει δύναμιν* Dem. 8, 10. — d) *Τὴν προσοῦσαν ἀδοξίαν τῷ πράγματι* 6, 8. — e) *Τὰς ὑπὸ τούτου βλασφημίας εἰρημένας* 18, 126. *Αἱ πρὸ τοῦ στόματος νῆες ναυμαχοῦσαι* Th. 7, 23. *Τὸ πρὸς Λιβύην μέρος τετραμμένον* 58. — Wenn zwei oder mehrere nähere Beſtimmungen da ſind, ſo ſtehen ſie in dieſem Falle entweder zwiſchen dem Artikel und dem Subſtantiv, als: *Τὴν τότε Θηβαίοις ῥώμην καὶ δόξαν ὑπάρχουσαν* Dem. 18, 98.; oder ſie werden ſo getrennt, daß die eine entweder vor das Partizip, oder nach demſelben geſtellt wird, als: *Οἱ παρὰ τούτου λόγοι τότε ῥηθέντες* Dem. 18, 35. *Ταύτην τὴν ἀπὸ τοῦ τόπου ἀσφάλειαν ὑπάρχουσαν τῇ πόλει* 19, 94.

§. 246. Von dem Gebrauche des Artikels bei Pronomen und Zahlwörtern mit und ohne Subſtantiv.

1. Zu den perſönlichen Subſtantivpronomen im Akkuſativ tritt bisweilen der Artikel, wenn entweder ſtatt der bloßen Perſon die Perſönlichkeit mit Nachdruck hervorgehoben, oder — und dieß iſt der häufigere Fall — auf eine vorher erwähnte Perſon zurückgewieſen wird.

Τὸν ἑαυτὸν δὴ λέγων μάλα σεμνῶς καὶ ἐγκωμιάζων (ſeine wichtige Perſon) Pl. Phaedr. 258, a. *Δεῦρο δή, ἦ δ' ὅς, εὐθὺ ἡμῶν. Ποῖ, ἔφην ἐγώ, λέγεις, καὶ παρὰ τίνας τοὺς ὑμᾶς* (d. i. *καὶ τίνες εἰσὶν οὗτοι, οὓς λέγεις ἡμᾶς*) Pl. Lys. 203, b..

2. Bei einem mit einem Poſſeſſivpronomen verbundenen Subſtantiv ſteht der Artikel, wenn der Gegenſtand als ein beſtimmter aufzufaſſen iſt; die Stellung des Artikels iſt die §. 245, 3, a), ſo daß das Adjektivpronomen ſeine Stelle zwiſchen dem Artikel und dem Subſtantiv nimmt, als: *ὁ ἐμὸς πατήρ*, *ὁ σὸς λόγος*, dein Wort (ein beſtimmtes), *ὁ ἐμὸς παῖς*, mein Sohn (ein beſtimmter oder auch der einzige); hingegen fehlt der Artikel, wenn der Gegenſtand als ein unbeſtimmter bezeichnet wird, *ἐμὸς ἀδελφός*, ein Bruder von mir (unbeſtimmt, welcher); *ἐμὸς παῖς*; *πάππος ἡμέτερος* Lys. Andoc. §. 54.

3. Ein mit den Demonſtrativen *οὗτος*, *ὅδε*, *ἐκεῖνος* und *αὐτός*, *ipse*, verbundenes Subſtantiv verbindet ſich regelmäßig mit dem Artikel; da die genannten Pronomen nicht als Attributiven, ſondern entweder als Subſtantiven (dieſer, der Mann), oder in prädikativem Sinne (der Mann, welcher hier iſt), aufgefaßt werden, ſo ſtehen ſie entweder vor dem Artikel und dem Subſtantiv, und dieſes

bildet alsdann eine Appoſition, oder nach dem Artikel und dem Subſtantiv [vgl. §. 245, 3, b)]; alſo:

οὗτος ὁ ἀνήρ oder ὁ ἀνὴρ οὗτος (nicht ὁ οὗτος ἀνήρ),
ἥδε ἡ γνώμη oder ἡ γνώμη ἥδε,
ἐκεῖνος ὁ ἀνήρ oder ὁ ἀνὴρ ἐκεῖνος,
αὐτὸς ὁ βασιλεύς oder ὁ βασιλεὺς αὐτός (aber: ὁ αὐτὸς βασιλεύς heißt *idem rex*).

Anmerk. 1. Der Artikel wird bei dem Subſtantiv weggelaſſen:

a) Wenn das Pronomen die Stelle des Subjekts, das Subſtantiv aber die des Prädikats verſieht (§. 244, Anm. 1.), als: αὕτη ἐστὶν ἀνδρὸς ἀρετή (das iſt die Tugend eines Mannes) Pl. Men. 71, e. Αὕτη ἔστω ἱκανὴ ἀπολογία Apol. 24, b. Κίνησις αὕτη μεγίστη δὴ τοῖς Ἕλλησιν ἐγένετο (das war die größte Bewegung) Th. 1, 1.; ſo unterſcheidet ſich: τούτῳ τῷ διδασκάλῳ χρῶνται, dieſen Lehrer haben ſie, von: τούτῳ διδ. χρ., dieſen haben ſie als oder zum Lehrer. Τεκμηρίῳ τούτῳ χρώμενος (d. h. τοῦτό ἐστι τεκμήριον, ᾧ ἐχρῆτο) X. C. 1. 2, 49. Ταύτην γνώμην ἔχω (d. h. αὕτη ἐστὶν ἡ γνώμη, ἣν ἔχω) An. 2. 2, 12. Soll jedoch das prädikative Subſtantiv als ein beſtimmter oder vorher erwähnter Gegenſtand bezeichnet werden, ſo tritt der Artikel hinzu, als: Ὁπότε (Σωκράτης) τι τῷ λόγῳ διεξίοι, διὰ τῶν μάλιστα ὁμολογουμένων ἐπορεύετο, νομίζων ταύτην τὴν ἀσφάλειαν εἶναι λόγου (hanc esse firmam *illam* disputandi rationem, nämlich wie ſie aus den vorhergehenden Beiſpielen deutlich dargeſtellt war) X. C. 4. 7, 15.

b) Wenn das Subſtantiv ein Eigenname iſt, als: οὗτος, ἐκεῖνος, αὐτὸς Σωκράτης. Εὐθύδημος οὑτοσί X. C. 4. 2, 3. Νικηράτου τούτου Symp. 2, 3. Χαρμίδης οὑτοσί 2, 19. Αὐτὸν Μένωνα An 6 1, 5.; oder wenn ein Gemeinname ſtatt eines Eigennamens ſteht, als: Αὐτοῦ βασιλέως An. 1. 7, 11.

c) Wenn der abſolute Begriff eines Gegenſtandes bezeichnet werden ſoll, wird das Subſtantiv ohne Artikel mit dem Pronomen αὐτός verbunden. Αὐτὴ δεσποτεία αὐτῆς δουλείας Pl. Parmen. 133, d. Αὐτῆς ἐπιστήμης οὐ μετέχομεν 134, b. Οὐκ αὐτοῦ δεσπότου δήπου, ὅ ἐστι δεσπότης, ἐκείνου δοῦλός ἐστιν 133, d.

d) Wenn οὗτος ἀνήρ mit Affekt, beſonders in verächtlichem Sinne, ſtatt des Pronomens σύ gebraucht wird. Οὑτοσὶ ἀνὴρ οὐ παύσεται φλυαρῶν; Εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες, οὐκ αἰσχύνει ὀνόματα θηρεύων (= o du Menſch, höre doch auf) Pl. Gorg. 489, b. Οὐκ οἶδα ἅττα λέγεις, ὦ Σώκρατες, ἀλλ' ἄλλον τινὰ ἐρώτα. Σ. Οὗτος ἀνὴρ οὐχ ὑπομένει ὠφελούμενος (= o du Menſch, du erträgſt es nicht, Nutzen zu ziehen) Ibid. 505, c.

e) Die Dichter laſſen den Artikel ſehr oft da weg, wo ihn die Proſaiker ſetzen müſſen.

Anmerk. 2. Wenn zu einem mit dem Artikel und einem Attributiv verbundenen Subſtantiv das Pronomen οὗτος tritt, ſo nimmt dieſes oft zwiſchen dem Attributiv und dem Subſtantiv ſeinen Platz, als: Αἱ τῶν Πελοποννησίων αὗται νῆες Th. 8, 80. Ἡ σιενὴ αὕτη ὁδός X. An. 4. 1, 6.

4. Zu einem mit τοιοῦτος, τοιόσδε, τοσοῦτος, τηλικοῦτος verbundenen Subſtantiv tritt dann der Artikel, wenn die durch dieſelben angedeutete Qualität oder Quantität entweder als einem beſtimmten, ſchon erwähnten oder bekannten Gegenſtande, oder als

der ganzen Gattung vorhergenannter Gegenstände zukommend bezeichnet werden soll. Der Artikel steht in der Regel vor dem Pronomen und dem Substantiv, als: *Ὁ τοιοῦτος ἀνὴρ θαυμαστός ἐστιν, τὰ τοιαῦτα πράγματα καλά ἐστιν.* Der Artikel muß dagegen natürlich wegbleiben, wenn der Gegenstand unbestimmt ist: irgend Einer von denen, die so beschaffen oder so groß sind, als: *Τοιοῦτον ἄνδρα οὐκ ἂν ἐπαινοίης.*

Ἆρ' οὖν δύναιο τὸν τοιοῦτον ἄμεμπτον φίλον νομίζειν; (i. e. talem, qualis antea descriptus est) X. C. I. 5, 2. *Πῶς ἂν οὖν ὁ τοιοῦτος ἀνὴρ διαφθείροι τοὺς νέους* (i. e. talis vir, qualem descripsimus Socratem) I. 2, 8. *Τῶν τοσούτων καὶ τοιούτων ἀγαθῶν ὑμῖν καὶ τοῖς ἄλλοις Ἀθηναίοις ἔχοντες χάριν* (in Beziehung auf das Vorhergehende) Dem. Cor. 327, 305. *Ὁρῶν τοὺς τηλικούτους φυλάττοντας μάλιστα τὰς γυναῖκας* (in Beziehung auf das vorhergehende *γεραιῷ*, zugleich aber die ganze Gattung der *γεραιοί* angebend) X. R. L. 1, 7.

5. Wenn ein Substantiv mit *πᾶς, πάντες* verbunden wird, so sind folgende Fälle zu unterscheiden:

α) Wenn der Begriff des Substantivs ganz allgemein aufgefaßt wird, so wird der Artikel nicht gesetzt, als: *πᾶς ἄνθρωπος*, jeder Mensch (d. h. Jeder, dem das Prädikat Mensch zukommt), *πάντες ἄνθρωποι*, alle Menschen. Im Singular hat *πᾶς* alsdann immer die Bedeutung jeder. Oft läßt sich *πᾶς* durch lauter übersetzen, als: *Ὁ Ἔρως ἐν πάσῃ ἀναρχίᾳ καὶ ἀνομίᾳ ζῶν* Pl. Rp. 575, a. *Πάντα ἀγαθὰ καὶ καλὰ ἀπεργάζονται* Polit. 284, a.

β) Wenn das mit *πᾶς, πάντες* verbundene Substantiv als ein Ganzes im Gegensatze zu seinen einzelnen Theilen bezeichnet werden soll, so nimmt es den Artikel an, und es findet die Stellung von §. 245, 3, a) Statt, als: *Ἡ πᾶσα γῆ*, die ganze Erde, *οἱ πάντες πολῖται*, sämmtliche Bürger ohne Ausnahme. Dieser Fall ist der seltenere. Dieselbe Verbindung findet auch bei *ὅλος* Statt, ist aber hier noch seltener. Der Singular *πᾶς* hat alsdann immer die Bedeutung ganz.

Πειρᾶσθαι (χρή) κοινῇ σώζειν τὴν πᾶσαν Σικελίαν Th. 4, 61. *Ἔδοξεν αὐτοῖς οὐ τοὺς παρόντας μόνον ἀποκτεῖναι, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἅπαντας Μιτυληναίους* 3, 36. *Τὸ ὅλον ἀνάγκη τὰ πάντα μέρη εἶναι* Pl. Theaet. 204, a. *Ἀνθρώποισι γὰρ τοῖς πᾶσι κοινὸν τοὐξαμαρτάνειν* S. Ant. 1023. *Ἐκείνως μοι φαίνεται, ὥςπερ τὰ τοῦ προσώπου μόρια ἔχει πρὸς τὸ ὅλον πρόσωπον* Pl. Prot. 329, e. Hieraus erklärt sich die Bedeutung im Ganzen. *Συνεπληρώθησαν νῆες αἱ πᾶσαι δέκα μάλιστα καὶ ἑκατόν* Th. 3, 66.

γ) Wenn einem bestimmten und deßhalb mit dem Artikel verbundenen Gegenstande der Begriff ganz oder alle als eine bloße nähere Bestimmung beigefügt wird, so findet die Stellung von §. 245, 3, b) Statt. Dieses ist der bei Weitem häufigste Gebrauch von πᾶς, πάντες. Auf diese Weise wird auch das Wort ὅλος in Verbindung mit einem Substantiv und dem Artikel in der Regel behandelt.

Οἱ στρατιῶται εἷλον τὸ στρατόπεδον ἅπαν oder ἅπαν τὸ στρατόπεδον. Οἱ στρατιῶται πάντες oder πάντες οἱ στρατιῶται καλῶς ἐμαχέσαντο. Διὰ τὴν πόλιν ὅλην oder διὰ ὅλην τὴν πόλιν. Διαβαίνουσι πάντες εἰς τὸ Βυζάντιον οἱ στρατιῶται X. An. 7. 1, 7. Εἰ ὑπὸ τῆς Ἑλλάδος πάσης ἀξιοῖς ἐπ' ἀρετῇ θαυμάζεσθαι, τὴν Ἑλλάδα πειρατέον εὖ ποιεῖν X. C. 2. 1, 28.

6. Wenn ein Substantiv mit ἕκαστος, jeder, verbunden wird, so bleibt, wie bei πᾶς in der Bedeutung jeder, der Artikel weg, wenn der Begriff des Substantivs ganz allgemein aufgefaßt wird, als: καθ' ἑκάστην ἡμέραν, jeden Tag, alle Tage; wenn hingegen der Begriff des Substantivs mit Nachdruck hervorgehoben wird, so tritt der Artikel zu demselben, und es findet stäts die Stellung von §. 245, 3, b) Statt.

Κατὰ τὴν ἡμέραν ἑκάστην Dem. Cor. 310, 249., oder καθ' ἑκάστην τὴν ἡμέραν, an jedem einzelnen Tage, aber: οὐκ ὀλίγα ἐστὶ καθ' ἑκάστην ἡμέραν (quotidie) τοιαῦτα ὁρᾶν τε καὶ ἀκούειν X. C. 4. 2, 13. Ἃ ἑκάστῃ ἡλικίᾳ προστέτακται ποιεῖν, διηγησόμεθα X. Cy. 1. 2, 6. Τυραννοῦνται ὑπὸ δέκα ἀνδρῶν, οὓς Λύσανδρος κατέστησεν ἐν ἑκάστῃ πόλει H. 3. 5, 13.; aber: Ὅ τι ἂν ἐν τῇ γῇ ἑκάστῃ καλὸν ἢ ἀγαθὸν ᾖ, μεμνήσονται (in jedem einzelnen Lande) Cy. 8. 6, 6. Καὶ ἡγεμὼν μὲν ἦν ὁ δεσπότης ἑκάστης τῆς οἰκίας An. 7. 4, 14.

7. Wenn ein Substantiv mit ἑκάτερος, jeder von beiden, ἄμφω und ἀμφότερος, beide, verbunden wird, so nimmt es immer den Artikel zu sich, da in diesem Falle immer nur von einer erkannten, also bestimmten, Zweiheit die Rede sein kann, und es findet stäts die §. 245, 3, b) bezeichnete Stellung Statt.

Ἐπὶ τῶν πλευρῶν ἑκατέρων X. An. 3. 2, 20. od. ἐπὶ ἑκατέρων τῶν πλευρῶν, τὰ ὦτα ἀμφότερα od. ἀμφότερα τὰ ὦτα, ἀμφοῖν τοῖν χεροῖν od. τοῖν χεροῖν ἀμφοῖν. Καθ' ἑκάτερον τὸν ἐσπλοῦν Th. 4, 14. Τῷ ὠτὶ ἑκατέρῳ X. Ven. 5, 32.

8. Über das Pronomen αὐτός, und über die unbestimmten Pronomen oder Zahlwörter ἄλλος, ἕτερος, πολύς, πλείων, πλεῖστος ist Folgendes zu bemerken:

a) Αὐτός erhält durch den vorgesetzten Artikel die Bedeutung derselbe, *idem*, als: ὁ αὐτὸς ἄνθρωπος, *idem homo*, ταὐτό, ebendasselbe; aber ὁ ἄνθρωπος αὐτός od. αὐτὸς ὁ ἄνθρωπος, homo *ipse*.

b) Ἄλλος ohne Artikel bedeutet *alius*, im Gegensatze von *ipse* (αὐτός), mit dem Artikel aber übrig, *reliquus*, die Anderen, *ceteri*, als: ἡ ἄλλη Ἑλλας, *reliqua Graecia*, οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι, die anderen Menschen, in Beziehung auf bestimmte Individuen, oder: die übrigen, *ceteri homines*; — ἕτερος ohne Artikel Einer von Zweien (unbestimmt, welcher), oder es bildet einen Gegensatz von ὁ αὐτός und bedeutet Verschiedenheit oder Gegensatz; ὁ ἕτερος, der Andere, d. h. der Bestimmte von Zweien, als: ἡ ἑτέρα χειρ τῇ ἑτέρᾳ χρῆται; οἱ ἕτεροι in Beziehung auf zwei Parteien.

c) Bei πολύς, πολλοί sind folgende Fälle zu unterscheiden: α) bei πολὺς πόνος, πολλὴ σπουδή, πολὺς λόγος, πολλοὶ ἄνθρωποι (ohne Artikel) wird ein Gegenstand als ein unbestimmter bezeichnet, als: Πολὺν ἔχουσαι πόνον ἀτελεῖς τῆς τοῦ ὄντος θέας ἀπέρχονται Pl. Phaedr. 248, b. Πολλοὶ ἄνθρωποι τοῦ πλούτου ὀρέγονται; β) wird aber der Gegenstand als ein bestimmter, oder vorher erwähnter, oder bekannter bezeichnet, so tritt der Artikel zu dem Substantiv, und πολύς tritt entweder als ein Attributiv zwischen den Artikel und das Substantiv, als: ἡ πολλὴ σπουδὴ τὸ ἀληθείας ἰδεῖν πεδίον (*magnum illud, de quo dixi, studium*) Pl. Phaedr. 218, b. Ὧν περὶ τὸν πολὺν λόγον ἐποιεῖτο Ἀναξαγόρας (*multum illum sermonem, e scriptis ejus satis cognitum*) 270, a. Ἐν ταῖς πολλαῖς γενέσεσι (in den erwähnten vielen Geburten) Phaedon. 88, a; οἱ πολλοὶ ἄνθρωποι bedeutet entweder die erwähnten vielen Menschen oder eine zusammengehörige Menge von Menschen im Gegensatze zu Theilen des Ganzen, daher auch οἱ πολλοί, der große Haufe, *plebs*, als: Ὅσα οἱ ὀλίγοι τοὺς πολλοὺς μὴ πείσαντες, ἀλλὰ κρατοῦντες γράφουσι X. C. I. 2, 45.; was vom Positiv gilt, gilt auch vom Komparativ und Superlativ, als: Ἐὰν φίλους ἢ πόλιν ὠφελεῖν δέῃ, ποτέρῳ ἡ πλείων σχολὴ τούτων ἐπιμελεῖσθαι, τῷ ὡς ἐγὼ νῦν, ἢ τῷ ὡς σὺ μακαρίζεις διαιτωμένῳ (die größere Muße als ein bestimmter Gegenstand, als ein bestimmtes Ganze gedacht) X. C. I. 6, 9. Εἰ ἐδίδου, ἐπὶ τούτῳ ἂν ἐδίδου, ὅπως ἐμοὶ δοὺς μεῖον μὴ ἀποδοίη ὑμῖν τὸ πλεῖον An. 7. 6, 16. Ἕπεται τῇ ἀρετῇ σώζεσθαι εἰς τὸν πλείω χρόνον μᾶλλον, ἢ τῇ κακίᾳ R. L. 9, 2.; οἱ πλείους heißt die Mehrzahl im Gegensatze zu der Minderzahl (οἱ ἐλάσσους), also ein bestimmtes Ganze; οἱ πλεῖστοι, die Meisten, gleichfalls als ein bestimmtes Ganze zu denken; — oder πολύς tritt in der §. 215, 3, b) angegebenen Stellung zu dem mit dem Artikel verbundenen Substantiv; alsdann ist πολύς in prädikativem Sinne zu nehmen, als: Ἐπεὶ ἑώρα πολλὰ τὰ κρέα (das Fleisch) in großer Masse) X. Cy. 1. 3, 6. Σφίσι πολλὰ τὰ ἄπορα ξυμβεβηκότα (sc. ὁρῶντες) Th. 1, 52. Πολλὴν τὴν αἰτίαν εἶχον (sie hatten die Schuld in großem Maße) 6, 46.

d) Ὀλίγοι, wenige, als: ὀλίγοι ἄνθρωποι; οἱ ὀλίγοι, die Wenigen, d. h. entweder die erwähnten Wenigen, oder als ein bestimmtes Ganze zu denken, nämlich vorzugsweise die Oligarchen als ein Ganzes im Gegensatze zu οἱ πολλοί gedacht, als: Πρέσβεις οἱ Μήλιοι πρὸς μὲν τὸ πλῆθος οὐκ ἤγαγον, ἐν δὲ ταῖς ἀρχαῖς καὶ τοῖς ὀλίγοις λέγειν ἐκέλευον Th. 5, 84.; wenn aber der Begriff Oligarchen nur unbestimmt bezeichnet

wird, so fehlt der Artikel, wie: *Προδοθῆναι τὴν πόλιν ὑπ' ὀλίγων* (von Oligarchen, nicht von den Ol.) X. R. Ath. 2, 15.

9. Wenn ein Substantiv mit Kardinalzahlen verbunden ist, so bleibt der Artikel weg, wenn der Begriff des Substantivs unbestimmt ist, als: *τρεῖς ἄνδρες ἦλθον*; der Artikel tritt dagegen zu dem Substantiv: α) in der Stellung von §. 245, 3, a), wenn das mit dem Zahlworte verbundene Substantiv den Begriff einer Gesammtheit darstellt; daher auch, wenn die Zahl der Gegenstände als eine Summe bezeichnet werden soll, nach den Präpositionen *ἀμφί, περί, εἰς, ὑπέρ*; am Häufigsten aber, wenn auf ein mit einer Kardinalzahl verbundenes Substantiv (ohne Artikel) zurückgewiesen wird.

Οἱ τῶν βασιλέων οἰνοχόοι διδόασι τοῖς τρισὶ δακτύλοις ὀχοῦντες τὴν φιάλην (d. h. mit den drei bestimmten Fingern) X. Cy. 1. 3, 8. *Ἦν, ὅτε ἐτελεύτα, ἀμφὶ τὰ πεντήκοντα ἔτη* (er hatte etwa die Summe von 50 Jahren erreicht) X. An. 2. 6, 15. *Ἱππεῖς εἰς τοὺς τετρακισχιλίους συνελέγοντο αὐτῷ, καὶ τοξόται εἰς τοὺς μυρίους* Cy. 3. 2, 2. Vgl.: an die 3000 Menschen. *Τοῖς Κερκυραίοις τῶν εἴκοσι νεῶν οὐ παρουσῶν* (in Beziehung auf die vorhergehenden Worte: *οἱ Κερκυραῖοι εἴκοσι ναυσὶν αὐτοὺς τρεψάμενοι*) Th. 1, 49.

β) In der Stellung von §. 245, 3, b), wenn zu einem bestimmten Gegenstande die Zahl als eine bloße nähere Bestimmung hinzutritt, und die Zahl noch nicht erwähnt war, als: *Ἐμαχέσαντο οἱ μετὰ Περικλέους ὁπλῖται χίλιοι* od. *χίλιοι οἱ μετὰ Π. ὁπλῖται.*

§. 247. Der Artikel als Demonstrativ- und Relativpronomen. (416.)

1. Der Artikel *ὁ ἡ τό* hat ursprünglich, wie der deutsche Artikel der die das, sowol die Bedeutung eines demonstrativen, als die eines relativen Pronomens.

2. In den homerischen Gesängen hat das Pronomen *ὁ ἡ τό* noch fast durchweg die Bedeutung eines sowol substantivischen als adjektivischen Demonstrativpronomens, welches auf einen Gegenstand hinweist, ihn als einen bekannten oder besprochenen darstellt, oder ihn vor die Seele des Hörenden rückt und vergegenwärtigt, z. B. Il. α, 12 *ὁ γὰρ ἦλθε θοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν.* 29 *τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω.* Od. κ, 74 *οὐ γάρ μοι θέμις ἐστὶ κομιζέμεν οὐδ' ἀποπέμπειν ἄνδρα τόν, ὅς κε θεοῖσιν ἀπέχθηται μακάρεσσιν.* Daher treten die Substantiven an unzähligen Stellen bei Homer ohne Artikel auf, wo ihn die spätere, namentlich die attische, Sprache setzen würde. Vgl. Il. α, 12. sqq. mit Pl. Rp. 393, e. Indeß finden sich schon bei Homer deutliche Spuren einer Annäherung oder Übereinstimmung dieses scheinbaren Artikels mit dem wirklichen Artikel (der, die, das), wie sich derselbe erst bei den Attikern vollständig ausgebildet hat. So hat er schon bei Homer, wie bei den Attikern, die Kraft, Adjektiven und Partizipien zu substantiviren, als: *ὁ ἄριστος,*

ὁ νικήσας, ὁ γεραιός; so auch: τὸ πρίν, τὸ πρόσθεν; so erscheint er in Verbindung mit einem Substantiv und einem attributiven Adjektiv oder Adverb, und zwar so, daß das Attributiv in der Mitte zwischen Artikel und Substantiv steht, als: τῶν προτέρων ἐτέων Il. λ, 691. τὸν δεξιὸν ἵππον ψ, 336. οἱ ἔνερθε θεοί ξ, 274. τὸ σὸν γέρας α, 185. τὸ σὸν μένος α, 207.; so wird er in der Apposition gebraucht, als: Od. λ, 298 καὶ Λήδην εἶδον, τὴν Τυνδαρέου παράκοιτιν. Od. ξ, 61 ἄνακτες οἱ νέοι; ferner: ἄντυγες αἱ περὶ δίφρον Il. λ, 535. ἀνδρῶν τῶν τότε ι, 559. υἱεῖς οἱ Δολίοιο Od. ω, 497.; so beim Demonstrativ αἱ κύνες αἵδε τ, 372.; so vertritt er die Stelle des possessiven Pronomens, als: Il. λ, 142 νῦν μὲν δὴ τοῦ πατρὸς ἀεικέα τίσετε λώβην (eueres Vaters), und bezeichnet das zu einem Gegenstande Gehörige, als: Od. ο, 218. ἐγκοσμεῖτε τὰ τεύχε', ἑταῖροι, νηὶ μελαίνῃ (die zum Schiffe gehörigen τεύχεα).

3. Der demonstrative Gebrauch des adjektivischen Artikels findet sich bei allen nachhomerischen Schriftstellern nicht selten (§. 244, 6.); aber auch als demonstratives Substantivpronomen hat sich derselbe in gewissen Fällen durch alle Zeitalter erhalten; so in der attischen Prosa:

a) Τό γε, τὸ δέ (dagegen) zu Anfang des Satzes sehr häufig; ὁ μέν (*is quidem*), ὁ δέ (*is autem*), οἱ δέ (*ii autem*) zu Anfang des Satzes sehr häufig; πρὸ τοῦ (προτοῦ), vordem; oft καὶ τόν, τήν, *et eum*, *et eam*, zu Anfang des Satzes, als: X. Cy. 1. 3, 9 καὶ τὸν κελεῦσαι δοῦναι. Im Nominativ aber wird καὶ ὅς, καὶ ἥ, καὶ οἵ gesagt (§. 334.).

b) In der Verbindung: τὸν καὶ τόν, τὸ καὶ τό, der und der, das und das, τὰ καὶ τά, *varia*, *bona et mala*.

c) Unmittelbar vor einem durch ὅς, ὅσος oder οἷος eingeleiteten Satze, welcher zur Umschreibung eines adjektivischen oder, und zwar ganz vorzüglich, eines abstrakten Begriffes dient. Pl. Phaedon. 75, b. ὀρέγεται τοῦ ὅ ἐστιν ἴσον (= τοῦ ἴσου ὄντος). Prot. 320, d. ἐκ γῆς καὶ πυρὸς μίξαντες καὶ τῶν ὅσα πυρὶ καὶ γῇ κεράννυται. Soph. 241, e. εἴτε μιμημάτων, εἴτε φαντασμάτων αὐτῶν ἢ καὶ περὶ τεχνῶν τῶν, ὅσαι περὶ ταὐτά εἰσι.

d) In der Verbindung: ὁ μέν — ὁ δέ, οἱ μέν — οἱ δέ, der Eine — der Andere, die Einen — die Anderen. Isocr. Paneg. 41. εἰς μὲν τοὺς ὑβρίζοντες, τοῖς δὲ δουλεύοντες. Sehr häufig: τὸ μέν — τὸ δέ, τὰ μέν — τὰ δέ, theils — theils, τῇ μέν — τῇ δέ, einerseits — andererseits.

4. In der homerischen Sprache wird das Demonstrativ ὁ ἡ τό häufig auch, wie das deutsche der, die, das an der Stelle des Relativs gebraucht. Il. α, 125 ἀλλὰ τὰ μὲν πολίων ἐξεπράθομεν, τὰ δέδασται (*quae* ex urbibus praedati sumus, ea sunt distributa). Der relative Gebrauch ging von Homer auch auf die ionischen und dorischen Schriftsteller über; auch die Tragiker bedienen sich, jedoch nur sehr selten, dieser Freiheit. Her. 3, 81 τὰ μὲν Ὀτάνης εἶπε, λελέχθω κἀμοὶ ταῦτα· τὰ δ' ἐς τὸ πλῆθος ἄνωγε

φέρειν τὸ κράτος, γνώμης τῆς ἀρίστης ἡμάρτηκε. Vgl. Ausführl. Gramm. Th. II, §. 482.

§. 248. Lehre von den Arten (Genera) des Verbs. (337.)

Das auf das Subjekt bezogene Prädikat oder Verb kann auf unterschiedene Weise ausgesprochen werden, und daraus entstehen unterschiedene Arten *(Genera)* des Verbs, welche die Sprache durch unterschiedene Formen bezeichnet.

a) Entweder erscheint das Subjekt als thätig *(Activum)*, als: Ὁ παῖς γράφει, τὸ ἄνθος θάλλει. — Die aktive Form hat aber eine doppelte Bedeutung:

α) Die transitive, wenn der Gegenstand, auf den die Thätigkeit gerichtet ist (Objekt), im Akkusativ steht und demnach als leidend erscheint, als: *Τύπτω τὸν παῖδα, γράφω τὴν ἐπιστολήν*, — Verbum *transitivum*.

β) Die intransitive, wenn die Thätigkeit entweder auf das Subjekt beschränkt bleibt, als: *Τὸ ἄνθος θάλλει*, oder ein Objekt im Genitiv, oder Dativ, oder mit einer Präposition bei sich hat, als: *Ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς, χαίρω τῇ σοφίᾳ, βαδίζω εἰς τὴν πόλιν*, — Verbum *intransitivum*.

b) Oder das Subjekt erscheint als ein solches, welches eine Thätigkeit ausübt, die auf dasselbe wieder zurückgeht, als: *Τύπτομαι*, ich schlage mich; *βουλεύομαι*, ich berathe mich; *τύπτομαι τὴν κεφαλήν*, ich schlage mein Haupt; *καταστρέφομαι τὴν γῆν*, ich unterwerfe mir das Land; *ἀμύνομαι τοὺς πολεμίους*, ich wehre von mir die Feinde ab, — *Medium*, Verbum *reflexivum*.

Anmerk. 1. Wenn die reflexive Thätigkeit von zwei oder mehreren Subjekten auf einander gerichtet ist, als: *Τύπτονται*, sie schlagen sich einander, *διακελεύονται*, sie ermuntern sich einander; so wird dieselbe reziprok genannt.

c) Endlich erscheint das Subjekt als leidend, als: *Οἱ στρατιῶται ὑπὸ τῶν πολεμίων ἐδιώχθησαν*, wurden verfolgt, — *Passivum*.

Anmerk. 2. Die aktive und mediale Form sind vollständig ausgebildet. Für das Passiv hat die griechische Sprache nur zwei Zeitformen: Futur und Aorist ausgeprägt. Alle übrigen Formen werden durch die Medialform bezeichnet, indem die passive Thätigkeit als eine reflexive aufgefaßt wurde.

Bemerkungen über die Arten des Verbs.

§. 249. A. Aktive Form. (338.)

1. Viele *Activa*, namentlich solche, die eine Bewegung ausdrücken, haben neben der transitiven Bedeutung zugleich die

intranſitive oder reflexive (vgl.: die Vögel ziehen, der Wagen bricht, der Schnee ſchmilzt, die lat.: vertere, mutare, declinare u. a. m.).

Ἀχέρων ποταμὸς ἐσβάλλει ἐς τὴν λίμνην Th. 1, 46. Ἡ Βόλβη λίμνη ἐξίησιν ἐς θάλασσαν 4, 103. Ἔγγυς ἦγον οἱ Ἕλληνες (vgl. ziehen) X. An. 4. 2, 15. So kommen ferner in der Proſa vor: ἀνάγειν, ſich zurückziehen, διάγειν, perstare; — ἐλαύνειν oder ἐλαύνειν ἵππῳ (X. An. 1. 8, 1.), reiten, προσελαύνειν, adequitare; — viele Kompoſita von βάλλειν, als: ἐμβάλλειν und εἰσβάλλειν, einfallen, ἐκβάλλειν, hervorſpringen, μεταβάλλειν (wie mutare), διαβάλλειν, überſetzen, προσβάλλειν τινί, angreifen, συμβάλλειν τινί, manus conserere, ἐπιβάλλειν, anfallen, ὑπερβάλλειν, hervorragen; — κλίνειν und deſſen Kompoſita, als: ἐπικλίνειν, ſich zu etwas neigen, ἀποκλίνειν, declinare; — τρέπειν, wie vertere, ἐπιτρέπειν, se permittere; — στρέφειν (wie mutare) und deſſen Kompoſita; — πταίειν (ſtoßen), ſtraucheln, προσπταίειν, als: μεγάλως προσέπταισαν, Schiffbruch leiden (Her. 6, 95.); — ἀπαλλάττειν, davon kommen; — Kompoſita von διδόναι, als: ἐκδιδόναι, ſich ergießen (v. Fluſſe), ἐπιδιδόναι, proficere; — Kompoſita von ἰέναι, als: ἀνιέναι, nachlaſſen, ἐφιέναι ἰσχυρῷ γέλωτι (indulgere) Pl. Rp. 388, e.; — Kompoſita von μίσγειν, μιγνύναι, als: συμμίσγειν, commisceri, προσμιγνύναι, handgemein werden, auch: appropinquare, als: προσέμιξαν τῷ τείχει Th. 3, 22.; αἴρειν (aufheben), aufbrechen (v. Schiffen: die Anker lichten), auch Kompoſita, als: οἱ βάρβαροι ἀπῆραν ἐκ τῆς Δήλου (abſegeln) Her. 6, 99.; ἀνταίρειν τινί, kämpfen, widerſtehen; — συνάπτειν, manus conserere; — ἔχειν, landen, ἔχειν τινός (desistere) Th. 1, 112.; ἔχειν mit Adverbien, wie εὖ, καλῶς, κακῶς, wie bene, male habere; ἔχειν ἀμφί τι, in aliqua re occupatum esse; προσέχειν, attendere, oder appellere, landen; προέχειν, praestare; ἐπέχειν, se sustinere, oder exspectare, in mente habere, als: ἐπεῖχον στρατεύεσθαι; κατέχειν, se retinere, auch anlanden; παρέχειν, z. B. τῇ μουσικῇ, musicae se dare; ἀπέχειν, entfernt ſein; ἀντέχειν, resistere; — πράττειν mit Adverbien, als: εὖ, κακῶς, oder mit dem Akkuſativ von Adjektiven, als: καλά, κακά, ſich befinden; — διατρίβειν (consumere), versari; — Kompoſita von φέρειν, als: διαφέρειν, verſchieden ſein, differre, ὑπερφέρειν (eminere) πλούτῳ; — ἀναλαμβάνειν, refici, recreari; — οἰκεῖν, administrari, als: πόλις οἰκεῖ Plat.; — τελευτᾶν, enden, ſterben; — κατορθοῦν, gelingen; — νικᾶν, obſiegen, als: ἐνίκα ἡ χείρων τῶν γνωμέων (wie: vincit sententia) Her. 6, 109.; — ἐλλείπειν, officio suo deesse, ἀπολιπεῖν, zurückbleiben; u. v. a.

2. Mehrere *Activa* mit tranſitiver Bedeutung, die beide Aoriſten bilden, haben im *Aor. I.* tranſitive, im *Aor. II.* dagegen intranſitive Bedeutung:

δύω, hülle ein	A. I. ἔδῡσα, hüllte ein	A. II. ἔδῡν, tauchte ein
ἵστημι, ſtelle	» ἔστησα, ſtellte	» ἔστην, ſtand

φύω, bringe hervor A. I. ἔφῡσα, brachte hervor A. II. ἔφῡν, entstand
σκέλλω, dörre » (ἔσκηλα, poet. dörrte) » ἔσκλην, verdorrte.

Ebenso haben mehrere *Activa* mit transitiver Bedeutung, die beide Perfekten bilden, im *Perf. I.* transitive, im *Perf. II.* dagegen intransitive Bedeutung:

ἐγείρω, wecke Pf. I. ἐγήγερκα, habe geweckt Pf. II. ἐγρήγορα, bin wach
ὄλλῡμι, *perdo* » ὀλώλεκα, *perdidi* » ὄλωλα, *perii*
πείθω, überrede » πέπεικα, habe überredet » πέποιθα, vertraue.

Ferner haben einige *Perf. II.* von *Transitivis*, die kein Perf. I. bilden, intransitive Bedeutung:

ἄγνῡμι, breche Pf. II. ἔᾱγα, bin zerbrochen
ῥήγνῡμι, reiße » ἔῤῥωγα, bin zerrissen
τήκω, schmelze (z. B. Eisen) » τέτηκα, bin geschmolzen
πήγνῡμι, hefte » πέπηγα, stehe fest
σήπω, mache faulen » σέσηπα, bin gefault
φαίνω, zeige » πέφηνα, erscheine.

Anmerk. 1. Das Passiv ἁλίσκομαι, werde gefangen, bildet sein Perfekt und seinen Aorist mit aktiver Form: ἑάλωκα, bin gefangen worden, ἑάλων, ward gefangen (§. 161, 1.).

3. An der Stelle passiver Verben werden oft intransitive *Activa* gebraucht.

Ἐτελεύτησαν ὑπ' Ἀθηναίων (interfecti sunt) Her. 8, 92. Μεγάλα πεσόντα (eversa) πρήγματα ὑπὸ ἡσσόνων 7, 18. Δεινότερον ἐνόμιζον εἶναι κακῶς ὑπὸ τῶν πολιτῶν ἀκούειν (*audire*), ἢ καλῶς ὑπὲρ τῆς πόλεως ἀποθνήσκειν Isocr. Paneg. 56, 77. So: ἐκπίπτειν ὑπό τινος, *expelli* ab aliquo; sehr oft φεύγειν ὑπό τινος, fugari ab aliquo, oder in gerichtlichem Sinne accusatum esse ab aliquo, als: ἀσεβείας φεύγειν ὑπό τινος; — πάσχειν ὑπό τινος, affici ab aliquo.

Anmerk. 2. Daß die intransitiven *Activa* in der Dichtersprache häufig als Transitiven gebraucht werden, als: ἀστράπτειν σέλας, βαίνειν πόδα, werden wir §. 279, Anm 5. sehen.

Anmerk. 3. Nicht selten wird das transitive Aktiv gebraucht, wenn das Subjekt eine Thätigkeit nicht selbst vollbringt, sondern durch Andere vollbringen läßt; jedoch kann dieß nur da geschehen, wo es entweder aus dem Zusammenhange der Rede, oder von selbst klar ist, daß das Subjekt die Thätigkeit nicht selbst ausübt. X. An. 1. 4, 10 Κῦρος τὸν παράδεισον ἐξέκοψε καὶ τὰ βασίλεια κατέκαυσεν. So häufig: ἀποκτείνειν, θάπτειν, οἰκοδομεῖν u. ähnl. V., oft auch διδάσκειν, παιδεύειν (vgl. Pl. Prot. 320, a. 324, d. Menon. 94, b.).

§. 250. B. Medialform. (339–343.)

1. Die Medialform bezeichnet eine Thätigkeit, welche von dem Subjekte ausgeübt wird und auf dasselbe wieder zurückgeht (Reflexiv). Es sind zwei Fälle zu unterscheiden:

a) Die Medialform bezeichnet erſtens eine Thätigkeit, welche das Subjekt unmittelbar auf ſich ſelbſt richtet, ſo daß das Subjekt zugleich auch Objekt der Thätigkeit iſt; in welchem Falle wir im Deutſchen das Aktiv mit dem Akkuſativ des Reflexivpronomens gebrauchen, als: τύπτομαι, ich ſchlage mich, ἐτυψάμην, ich ſchlug mich, τύψομαι, ich werde mich ſchlagen. Dieſer Gebrauch des Mediums iſt der ſeltenere. Es gehören hierher folgende Verben, die wir in der Aoriſtform aufführen wollen:

Ἀπέχω, halte ab, ἀποσχέσθαι, se abstinere; ἀπάγξαι τινά, Jemand erdroſſeln, erhenken, ἀπάγξασθαι, ſich erhenken; τύψασθαι, κόψασθαι, ſich ſchlagen; οἰκίσασθαι, migrare, ἐπιβαλέσθαι τινί, ſich auf Etwas legen, παρασκευάσασθαι, se parare, τάξασθαι, ſich in Schlachtordnung ſtellen, als: οὕτω μὲν Κερκυραῖοι ἐτάξαντο Th. 1, 48.; προσθέσθαι, se adjungere, beiſtimmen, ὁρμίσασθαι, καθορμίσασθαι, landen (vgl. Th. 4, 45.), κυκλώσασθαι, umzingeln (vgl. Th. 5, 72., aber κυκλωθῆναι, ſich im Kreiſe aufſtellen), τραπέσθαι (Th. 5, 29. 73.); ἐγγυήσασθαι; παύσασθαι, aufhören (v. παύω, mache aufhören), δείξασθαι, ſich zeigen; namentlich die Verben, welche eine vom Subjekte auf ſeinen Körper gerichtete Thätigkeit ausdrücken, als: λούσασθαι, νίψασθαι, ἀλείψασθαι, χρίσασθαι, ζώσασθαι, γυμνάσασθαι, καλύψασθαι, κοσμήσασθαι, ἀμφιέσασθαι, ἐνδύσασθαι, ἐκδύσασθαι, κείρασθαι, ἀπομόρξασθαι, se abstergere, ἀπομύξασθαι, se emungere, ἀποψήσασθαι, se abstergere, στεφανώσασθαι; στείλασθαι, ſich fertig machen, ſich verkleiden; ferner einige wenige Verben, welche durch die Medialform eine ſolche reflexive Thätigkeit ausdrücken, welche einer intranſitiven gleichſteht, als: φυλάξασθαι, ſich in Acht nehmen (aber φυλάττειν τινά, Einen bewachen), βουλεύσασθαι, ſich berathen (aber βουλεύειν τινί, Einem rathen), γεύσασθαι, koſten (γεύειν, koſten laſſen), τιμωρήσασθαι, ſich rächen, die *Reciproca*: δια-, καταλύσασθαι πρός τινα, ſich ausſöhnen, συνθέσθαι, ſich verbinden, beiſtimmen, σπείσασθαι, pacisci; hierher gehören auch die meiſten ſogenannten *Deponentia Medii* (§. 197, Anm. 2.).

Anmerk. 1. Außerdem wird dieſe unmittelbare reflexive Beziehung ausgedrückt: a) durch *Media* mit paſſivem Aoriſt, als: διαλύειν, trennen, διαλυθῆναι, διαλύεσθαι, ſich trennen, *discedere* (ſ. §. 197, Anm. 3.); b) durch die aktive Form, als: μεταβάλλειν, ſich ändern (ſ. §. 249, 1.); c) durch die aktive Form mit dem Akkuſativ des Reflexivpronomens, als: ἐπαινεῖν ἑαυτόν, ἀναρτᾶν ἑαυτόν, ſich aufhängen, ἀποκρύπτειν ἑαυτόν, ἐθίζειν ἑαυτόν, παρέχειν ἑαυτόν, ἀπολύειν ἑαυτόν, ſich losmachen, ἀποσφάττειν ἑαυτόν, ἀποκτείνειν ἑαυτόν; die Medialform hat alsdann die Bedeutung des Paſſivs, alſo: ἐπαινεῖσθαι, ἀποσφάττεσθαι, laudari, interfici, jugulari ab alio, und bildet auch ihren Aoriſt und ihr Futur mit paſſiver Form.

b) Die Medialform bezeichnet zweitens eine Thätigkeit, welche das Subjekt an einem Objekte ſeiner Sphäre,

d. h. einem zu ihm gehörigen, mit ihm verbundenen, oder in irgend einer näheren Beziehung und Berührung mit ihm stehenden Gegenstande vollbringt. Wir gebrauchen alsdann im Deutschen gemeiniglich entweder ein possessives Pronomen, oder den Dativ der Personalpronomen oder eine Präposition mit einem Personalpronomen, als:

Τύπτομαι, ἐτυψάμην τὴν κεφαλήν, ich schlage, schlug meinen Kopf, oder mir den Kopf (*τύπτειν κ.*, den Kopf eines Anderen), *λούσασθαι τοὺς πόδας*, seine Füße waschen (*λούειν τ. π.*, eines Anderen), *ἀποκρύψασθαι τὰ ἑαυτοῦ*, das Seinige verbergen, *περιρρήξασθαι χιτῶνα* (*suam vestem*, *περιρρῆξαι, alius*), *παρασχέσθαι τι*, Etwas aus seinen Mitteln geben, aus sich, von sich geben, z B. *ναῦς*, daher auch beweisen, als: *εὔνοιαν παρέχεσθαι* (dagegen *παρέχειν τινὶ πράγματα, φόβον* u. s. w., verursachen); — *ἀποδείξασθαί τι*, als: *ἔργον, γνώμην, δύναμιν*, von sich zeigen, *ἐπαγγείλασθαί τι*, versprechen; *reciproce: νείμασθαί τι, aliquid inter se partiri*, ebenso *μερίσασθαι*; — *ποιήσασθαί τι*, für sich Etwas zu Stande bringen, als: *εἰρήνην, σπονδάς* (*ποιεῖν*, zu Stande bringen), *ἑλέσθαι τι, sibi sumere*, daher: wählen, *ἄρασθαί τι*, für sich aufheben, sich auflegen (*αἴρειν τι*, Etwas aufheben, um es einem Anderen aufzulegen), *πρήξασθαι χρήματά τινα, sibi ab aliquo pecuniam exigere, μισθώσασθαι*, für sich miethen, *conducere* (aber *μισθῶσαι*, vermiethen, *locare*), *μεταπέμψασθαι*, zu sich kommen lassen, *καταστρέψασθαι, καταδουλώσασθαι γῆν, sibi subjicere terram, ἀναρτήσασθαί τινα, sibi devincire*, von sich abhängig machen, *ἀπολύσασθαί τινα*, für sich ablösen, loskaufen, *πορίσασθαί τι, sibi aliquid comparare* (*πορίζειν τί τινι, alii aliquid comparare*), *κομίσασθαι*, als: *Πλαταιεῖς παῖδας καὶ γυναῖκας ἐκκεκομισμένοι ἦσαν ἐς τὰς Ἀθήνας* Th. 2, 78.; *κτήσασθαι, παρασκευάσασθαί τι, sibi comparare, θέσθαι* und *γράψασθαι νόμους* von Einem, der sich Gesetze gibt, oder von einem Gesetzgeber, der sich zugleich mit unter die von ihm Anderen gegebenen Gesetze stellt, hingegen *θεῖναι* u. *γράψαι νόμον* von dem, der dem Gesetze, das er gibt, nicht unterworfen ist, oder überhaupt von dem, der Anderen Gesetze gibt, ohne weitere Nebenbeziehung, als: *Ἔχοις ἂν εἰπεῖν, ὅτι οἱ ἄνθρωποι τοὺς ἀγράφους νόμους ἔθεντο; Ἐγὼ μὲν θεοὺς οἶμαι τοὺς νόμους τούτους τοῖς ἀνθρώποις θεῖναι* X. C. 4. 4, 19.; — *ἀμύνασθαι τοὺς πολεμίους, propulsare a se hostes, ἀπώσασθαι κακά*, a se propulsare mala, *ἀποπέμψασθαί τινα, a se dimittere, ἀποσείσασθαί τι, a se depellere, παραιτήσασθαι, deprecari, διαθέσθαι, ἀποδόσθαι*, verkaufen, *ἀποτρέψασθαι, ἀποβαλέσθαι, ἀποκρούσασθαι*. Dieser Gebrauch des Mediums ist der bei Weitem häufigste. Auch gehören hierher mehrere der sogenannten *Deponentia Medii*.

Anmerk. 2. Sowie das Aktiv (§. 249, Anm. 3.), so kann auch das Medium gebraucht werden, wenn das Subjekt eine Thätigkeit nicht selbst vollbringt, sondern durch Andere vollbringen läßt, jedoch mit dem Unterschiede, daß bei dem Medium die Thätigkeit immer auf irgend eine Weise auf das Subjekt zurückbezogen wird. *Ὁ πατὴρ τοὺς παῖδας ἐδιδάξατο*

(ἐπαιδεύσατο), was entweder so viel ist, als: der Vater erzog sich die Kinder, oder, wenn es aus dem Zusammenhange klar ist: ließ erziehen (wie X. C. 1. 6, 2; dagegen: διδάσκειν, παιδεύειν ohne Rückbeziehung auf das Subjekt, §. 249, Anm. 3.); κείρασθαι, sich scheeren oder sich scheeren lassen. Ἀργεῖοι σφέων εἰκόνας ποιησάμενοι ἀνέθεσαν ἐς Δελφούς Her. 1, 31. Παυσανίας τράπεζαν Περσικὴν παρετίθετο (ließ sich vorsetzen) Th. 1, 130. Οἱ Λακεδαιμόνιοι κήρυκα πέμψαντες τοὺς νεκροὺς διεκομίσαντο (ließen abholen) 4, 38.

Anmerk. 3. Die reflexive Beziehung der Medialform auf das Subjekt ist oft so schwach, daß sie für unsere Anschauungsweise fast gänzlich verschwindet, und besteht zuweilen in einer nur sehr leisen Andeutung, daß die Thätigkeit zum Vortheile oder Nachtheile des Subjekts vollzogen werde, als: Il. ο, 409 οὔτε ποτὲ Τρῶας Δαναῶν ἐδύναντο φάλαγγας ῥηξάμενοι (in suum commodum) κλισίησι μιγήμεναι. Daher wird auch nicht selten, besonders in Gegensätzen, um die in der Medialform nur allgemein und unbestimmt liegende reflexive Beziehung mit besonderem Nachdrucke hervorzuheben, das Reflexivpronomen hinzugefügt, als: Ξενοφῶν βουλεύεται — ἑαυτῷ ὄνομα καὶ δύναμιν περιποιήσασθαι X. An. 5. 6, 17. Ἐπεδείξαντο τὰς αὑτῶν ἀρετάς Isocr. Paneg. 58, 85. Ῥᾴθυμον αὑτοῖς κατεστήσαντο τὸν βίον 63, 108. Τὴν ἐμαυτοῦ γνώμην ἀποφαινόμενος Id. Permut. 309, 22.

Anmerk. 4. Bei vielen Verben scheint die aktive und die mediale Form gleiche Bedeutung zu haben; allein bei näherer Betrachtung tritt der Unterschied der Bedeutung deutlich hervor; die aktive Form nämlich drückt die Thätigkeit schlechtweg ohne weitere Nebenbeziehung (objektiv) aus, die mediale Form dagegen dieselbe Thätigkeit mit Beziehung auf subjektive Selbstthätigkeit; daher denn auch die Medialform dann angewendet wird, wenn die eigentliche Bedeutung in die übertragene übergeht, als: διοικεῖν von der äußeren Anordnung, διοικεῖσθαι von der geistigen; ὁρίζειν in eigentlicher, ὁρίζεσθαι in uneigentlicher Bedeutung; σταθμᾶν nur in der eigentlichen Bedeutung: abwägen, aber σταθμᾶσθαι auch in der übertragenen: aliquid secum perpendere; so bezeichnet bei den abgeleiteten Verben auf εύω und εύομαι die aktive Form schlechtweg: sich in einem Zustande befinden, die mediale Form dagegen: die Rolle dessen, welchen das Stammwort bezeichnet, spielen, sich als einen solchen zeigen, das Streben oder die Gewohnheit haben, als ein solcher zu agiren, als: πονηρεύω, bin schlecht, πονηρεύομαι, benehme mich schlecht, πολιτεύω, bin Bürger, πολιτεύομαι, lebe und handele als Bürger, ταμιεύω, bin ein Verwalter, ταμιεύομαι, wirthschafte, ordne an, besonders in übertragener Bedeutung, als: τοὺς νόμους. — Denen auf εύομαι entsprechen in ihrer Bedeutung die abgeleiteten auf ίζομαι, als: ἀστείζομαι, betrage mich wie ein Städter, χαριεντίζομαι, handele mit Artigkeit, u. s. w. Die von Völkernamen abgeleiteten auf ίζω verschmähen jedoch die Medialform, als: δωρίζω, betrage mich, spreche wie ein Dorier.

§. 251. C. Passivform. (341. 345.)

1. Aus der reflexiven Bedeutung der Medialform hat sich die passive Bedeutung derselben entwickelt, nach welcher das Subjekt die von einem Anderen auf dasselbe gerichtete Thätigkeit so in sich aufnimmt und auf sich einwirken läßt, daß es als leidender Gegenstand erscheint, als:

Μαστιγοῦμαι, ζημιοῦμαι (ὑπό τινος), ich empfange Schläge, Strafe, lasse mich schlagen, strafen = werde geschlagen, gestraft (von Einem), βλάπτο-

μαι, ἀδικοῦμαι, erleide Schaden, Unrecht, διδάσκομαι, laſſe mich unterrichten, nehme den Unterricht auf, lerne, daher ὑπό τινος, von Einem = doceor ab aliquo, πείθομαι, überrede mich, oder laſſe mich überreden, ὑπό τινος, von Einem = werde überredet.

2. Für zwei Zeitformen jedoch — für das Futur und den Aoriſt — beſtehen beſondere, zum Ausdrucke des paſſiven Begriffs der Thätigkeit ausgeprägte Formen; alle übrigen Zeitformen werden durch die Medialform ausgedrückt.

3. Hieraus geht die Regel hervor: Das Futur und der Aoriſt des Mediums haben nur reflexive (oder intranſitive) Bedeutung; alle übrigen Zeitformen des Mediums aber dienen zugleich auch zur Bezeichnung des Paſſivs.

Anmerk. 1. Das Futur des Mediums jedoch hat zuweilen auch paſſive Bedeutung. *Μαστιγώσεται, στρεβλώσεται, δεδήσεται, ἐκκαυθήσεται τῶφθαλμώ, τελευτῶν πάντα κακὰ παθὼν ἀνασκινδυλευθήσεται* Pl. Rp. 361, e. *Τῇ τῶν χρημάτων σπάνει κωλύσονται* Th. 1, 142. *Ἤν τις βουληθῇ κακὸς γενέσθαι, κολασθήσεται τῇ πρεπούσῃ ζημίᾳ· οἱ δὲ ἀγαθοὶ τιμήσονται τοῖς προσήκουσιν ἄθλοις τῆς ἀρετῆς* 2, 87. *Περὶ τῶν σφετέρων φρουρίων, ὡς ἐπιβουλευσομένων, πολλάκις πράγματα εἶχον* X. Cy. 6. 1, 10. *Οὐκ ἀγνοοῦντες, ὅτι ἐνεδρεύσοιντο ὑπὸ τῶν πολεμίων* H. 7. 2, 18. So immer *ἁλώσομαι*. In ſehr vielen Beiſpielen aber iſt die paſſive Bedeutung nur ſcheinbar, als: *Ἡ πόλις βραχέα ἡσθεῖσα μεγάλα ζημιώσεται* (wird großen Schaden davon tragen, im Ggſ. zu *βραχέα ἡσθ.*) Th. 3, 40. *Σοῦ ζῶντος, βέλτιον φρέψονται καὶ παιδεύσονται* (werden ſie beſſer aufwachſen und ſich bilden) Pl. Criton. 54, a.

Anmerk. 2. Der Gebrauch des medialen Aoriſts ſtatt des paſſiven iſt überall nur ſcheinbar; ſo bedeutet: Od. ϑ, 35 *κούρω δὲ δύω καὶ πεντήκοντα κριναάσθων κατὰ δῆμον*, ſollen ſich ſelbſt auswählen (dagegen: 48 *κούρω δὲ κριν ϑέντε δύω κ. πεντ.*, die ausgewählten). Hes. Sc. 173 *κάπροι δοιοὶ ἀπουράμενοι ψυχάς*, die einander das Leben geraubt hatten. Pl. Phaedr. 244, e *τῷ ὀρθῶς μανέντι καὶ κατασχομένῳ*, dem ſchön Raſenden und in Entzückung ſich Befindenden.

Anmerk. 3. Daß die paſſive Aoriſtform von den Griechen bei ſehr vielen Verben zur Bezeichnung der reflexiven und intranſitiven Thätigkeit angewandt worden ſei, haben wir §. 197. u. daſ. Anm. 3. geſehen, vgl. §. 250, Anm. 1., als: *βούλομαι*, ich will, *ἐβουλήϑην*, ich wollte, *εὐφραίνω*, ich erheitere, *εὐφραίνομαι*, ich bin heiter, *εὐφράνϑην*, ich war heiter. Bei einigen wenigen Verben wird auch die paſſive Futurform auf dieſe Weiſe gebraucht, als: *ἥδομαι*, ich freue mich, *ἥσθην*, ich freute mich, *ἡσθήσομαι*, ich werde mich freuen. S. §. 197, Anm. 1.

Anmerk. 4. Der Urheber des paſſiven Zuſtandes wird am Allgemeinſten durch die Präpoſition *ὑπό* mit dem Genitiv ausgedrückt, als: *Οἱ στρατιῶται ὑπὸ τῶν πολεμίων ἐδιώχϑησαν.* Statt *ὑπό* wird *πρός* mit dem Genitiv gebraucht, wenn zugleich eine kräftige und unmittelbare Einwirkung einer Perſon oder perſönlich gedachten Sache bezeichnet werden ſoll, als: *Ἀτιμάζεσθαι, ἀδικεῖσθαι πρός τινος. Βαναυσικαὶ τέχναι εἰκότως ἀδοξοῦνται πρὸς τῶν πόλεων* X. O. 4, 2.; ferner *παρά* mit dem Genitiv, wenn der Urheber zugleich als die Perſon dargeſtellt werden ſoll, aus deren Nähe, Umgebung, inneren oder äußeren Mitteln die Thätigkeit ausgegangen ſei, daher beſonders bei *πέμπεσθαι, δίδοσθαι, ὠφελεῖσθαι, συλλέ-*

γεσθαι, λέγεσθαι, ὁμολογεῖσθαι, σημαίνεσθαι, ἐπιδείκνυσθαι (demonstrari), als: Ὁ ἄγγελος ἐπέμφθη παρὰ βασιλέως. Ἡ μεγίστη εὐτυχία τούτῳ τῷ ἀνδρὶ παρὰ θεῶν δέδοται. Πολλὰ χρήματα Κύρῳ παρὰ τῶν φίλων συνειλεγμένα ἦν. Τὰ δῶρα πέμπεται παρὰ τοῦ βασιλεύοντος Her. 7, 106. Τὰ παρὰ τῶν θεῶν σημαινόμενα X. Cy. 1. 6, 2. Παρὰ πάντων ὁμολογεῖται An. 1. 9, 1. Οἶμαι γάρ με παρὰ σοῦ σοφίας πληρωθήσεσθαι Pl. Symp. 165, c. Noch stärker, als παρά, ist ἐκ, jedoch ist es selten bei den Attikern, als: Ἐκείνῳ αὕτη ἡ χώρα ἐκ βασιλέως ἐδόθη X. H. 3. 1, 6.; bei Herodot aber wird ἐκ sehr häufig statt des bloßen ὑπό angewendet. Der Gebrauch von ὑπό mit dem Dativ ist fast nur poetisch, als: δαμῆναι ὑπό τινι, nur in gewissen Verbindungen auch in der attischen Prosa, als: υἱὸς ὑπὸ τῷ πατρὶ τεθραμμένος Pl. Rp. 558, d. Τυγχάνει ὑπὸ παιδοτρίβῃ ἀγαθῷ πεπαιδευμένος Lach. 184, e. Wenn der passive Zustand nicht durch Personen, sondern durch Sachen bewirkt wird, so steht gemeiniglich der Dativ (= lat. Ablativ), als: Ἡ πόλις πολλαῖς συμφοραῖς ἐπιέζετο.

Anmerk. 5. Aber auch bei Personen steht sehr häufig der Dativ, besonders bei dem Perfekt, und regelmäßig bei den Verbaladjektiven. Das Passiv hat hier intransitive oder reflexive Bedeutung, und der Dativ bezeichnet die Person, welche an der Thätigkeit Theil nimmt, oder für welche die Thätigkeit Statt findet. Während ὑπό mit dem Genitiv bloß den Urheber der passiven Thätigkeit bezeichnet, drückt der Dativ zugleich aus, daß die Thätigkeit in Beziehung zu dem Urheber steht, als: Ὡς μοι πρότερον δεδήλωται (d. h. wie die Sache früher von mir gezeigt worden ist, und für mich nun als eine gezeigte dasteht) Her. 6, 123.

4. Eine Eigenthümlichkeit der griechischen Sprache ist es, daß die aktive Form nicht bloß von transitiven Verben mit dem Akkusativ, wie im Deutschen und Lateinischen, sondern auch von intransitiven Verben mit dem Genitiv und Dativ in die persönliche passive Form verwandelt werden kann.

Φθονοῦμαι ὑπό τινος (v. φθονεῖν τινι, invidere alicui), d. h. ich empfange Neid von Einem (im Latein. dagegen: invidetur mihi ab aliquo), πιστεύομαι u. ἀπιστοῦμαι ὑπό τινος (v. πιστεύειν u. ἀπιστεῖν τινι), ich empfange Glauben, keinen Glauben. Th. 1, 82 ἡμεῖς ὑπ' Ἀθηναίων ἐπιβουλευόμεθα (ἐπιβουλεύειν τινί). Pl. Rp. 3. 417, b καὶ ἐπιβουλεύοντες, καὶ ἐπιβουλευόμενοι διάξουσι πάντα τὸν βίον. 8. 551, a ἀσκεῖται δὴ τὸ ἀεὶ τιμώμενον, ἀμελεῖται δὲ τὸ ἀτιμαζόμενον. X. S. 4, 31 οὐκέτι ἀπειλοῦμαι, ἀλλ' ἤδη ἀπειλῶ ἄλλοις. So: ἀρχθῆναι, κρατηθῆναι, ἡγεμονευθῆναι, καταφρονηθῆναι ὑπό τινος (v. ἄρχειν, κρατεῖν, ἡγεμονεύειν, καταφρονεῖν τινος), ἐπιχειρηθῆναι (v. ἐπιχειρεῖν τινι).

Anmerk. 6. Auch von anderen Intransitiven kann die griechische Sprache ein Passiv bilden, jedoch meistens nur, wenn das Subjekt eine Sache, besonders ein neutrales Pronomen ist, oder das Partizip als ein sächliches Substantiv aufzufassen ist, als: Καὶ μικρὰ ἁμαρτηθέντα (*vel parva peccata*) X. An. 5. 8, 20. Ἀτυχηθέντων (*rerum infeliciter gestarum*) Dem. Cor. 298, 212. Ἐπὶ τούτοις ἐγὼ ἀληθευομένοις δίδωμί σοι τὴν ἐμὴν δεξίαν (*ea conditione, ut haec vere dicantur*) X. Cy. 4. 6, 10. Σπονδὰς παραβεβάσθαι (*migrata esse pacta*) Th. 1, 123.

Ἐν ἑνὶ ἀνδρὶ πολλῶν ἀρετὰς κινδυνεύεσθαι (*in periculum vocari*) 2, 35. *Οὐ ῥᾴδιον τὰ ὑπὸ πολλῶν κινδυνευθέντα ὑφ' ἑνὸς ῥηθῆναι* Lys. 5, 112.

§. 252. Bemerkungen über die *Deponentia*. (346.)

Daß die *Deponentia* nichts Anderes ſind, als Verben, die entweder nur in der Medialform, oder in der Medialform, aber mit paſſivem Aoriſt beſtehen, und reflexive oder intranſitive Bedeutung haben, und daß dieſelben, je nachdem ſie ihren Aoriſt entweder mit medialer oder mit paſſiver Form bilden, in **Deponentia** *Medii* und *Passivi* getheilt werden, haben wir oben (§. 102, 3.) geſehen. Die reflexive Bedeutung iſt bei manchen **Deponentibus** ſo ſchwach, daß ſie nach unſerer Anſchauungsweiſe reine Tranſitiven zu ſein ſcheinen, als: *δέχομαί τι*, ich nehme (nämlich: mir) Etwas, *ἐργάζομαί τι*, *βιάζομαί τινα* u. ſ. w. Solche **Deponentia** werden oft, beſonders im Perfekt und im paſſiven Aoriſt, in paſſiver Bedeutung gebraucht. Beiſpiele vom Präſens, Imperfekt und Futur kommen nur höchſt ſelten vor, und wol nur von ſolchen **Deponentibus**, von denen ſich die aktive Form in einzelnen Beiſpielen erhalten hat, als: *βιάζεσθαι*, *ὠνεῖσθαι*.

Πάντα ἀπειργάσται τῷ θεῷ Pl. L. 710, d. *Μεμιμημένος* (ad imitationem expressus) Her. 2, 78. *Εὖ ἐντεθυμημένον* (wohl bedacht) Pl. Crat. 404, a. *Νῆες οὐκ ἐχρήσθησαν* (adhibitae sunt) Her. 7, 144.

Anmerk. Mehrere *Deponentia* haben ſowol die mediale, als die paſſive Aoriſtform; alsdann hat die paſſive Form auch paſſive Bedeutung, als: *ἐδεξάμην*, excepi, *ἐδέχθην*, exceptus sum; *ἐβιασάμην*, coëgi, *ἐβιάσθην*, coactus sum; *ἐκτησάμην*, mihi comparavi, *ἐκτήθην*, comparatus sum (erworben); *ὀλοφύρασθαι*, beklagen, *ὀλοφυρθῆναι*, beklagt werden; *ἀκέσασθαι*, heilen, *ἀκεσθῆναι*, geheilt werden; *ἀποκρίνασθαι*, antworten, *ἀποκριθῆναι*, geſchieden werden. Nur bei wenigen Verben ſind beide Aoriſten ohne Unterſchied der Bedeutung im Gebrauche (§. 197, Anm. 1.).

§. 253. Lehre von den Zeitformen und den Modusformen des Verbs.

Nach den Generibus unterſcheiden wir an dem, auf das Subjekt bezogenen, Prädikate oder Verb:

a) Die Zeitformen (Tempora), durch welche das Zeitverhältniß des Prädikats ausgedrückt wird, indem dasſelbe entweder als ein gegenwärtiges, oder als ein zukünftiges, oder als ein vergangenes bezeichnet wird, als: die Roſe blüht, wird blühen, blühte.

b) Die Modusformen (Modi), durch welche das Ausſageverhältniß des Prädikats ausgedrückt wird, indem die Beziehung des Prädikats auf das Subjekt entweder als eine Erſcheinung (oder Wirklichkeit), oder als eine Vorſtellung, oder als der unmittelbare Ausdruck des Willens bezeichnet wird.

Der Modus der Erſcheinung (oder Wirklichkeit), als: die Roſe blüht, wird Indikativ; der Modus der Vorſtellung, als: die Roſe blühe, Konjunktiv; der Modus des unmittelbaren Ausdrucks des Willens, als: gib, Imperativ genannt.

§. 251. A. Von den Zeitformen (*Temporibus*) des Verbs insbeſondere. (378.)

1. Sämmtliche Zeitformen werden nach ihrer Form und Bedeutung in zwei Klaſſen eingetheilt, nämlich: a) in Haupttempora, welche ſowol im Indikativ als im Konjunktiv immer ein Gegenwärtiges oder Zukünftiges bezeichnen; b) in hiſtoriſche Zeitformen, welche im Indikativ immer ein Vergangenes, im Konjunktiv (Optativ) theils ein Vergangenes, theils ein Gegenwärtiges oder Zukünftiges bezeichnen.

2. Die Haupttempora ſind folgende:

a) Das *Praesens*: α) im Indikativ, als: γράφομεν, scribimus; β) im Konjunktiv, als: γράφωμεν, scribamus;
b) Das *Perfectum*: α) im Indikativ, als: γεγράφαμεν, scripsimus; β) im Konjunktiv, als: γεγράφωμεν, scripserimus;
c) Das *Futurum*: im Indikativ, als: γράψομεν, scribemus, wir werden ſchreiben;
d) Das *Futurum exactum* im Indikativ, als: βεβουλεύσομαι, ich werde mich berathen haben, oder ich werde berathen worden ſein.

3. Die hiſtoriſchen Zeitformen ſind folgende:

a) Der *Aoristus*: α) im Indikativ, als: ἔγραψα, ich ſchrieb; β) im Optativ, als: γράψαιμι, ich ſchriebe, oder ich hätte geſchrieben;
b) Das *Imperfectum*: α) im Indikativ, als: ἔγραφον, scribebam; β) im Optativ, als: γράφοιμι, scriberem;
c) Das *Plusquamperfectum*: α) im Indikativ, als: ἐγεγράφειν, scripseram; β) im Optativ, als: γεγράφοιμι, scripsissem;
d) Der Optativ des einfachen Futurs, als: γράψοιμι, ich würde ſchreiben, und des Fut. exacti, als: βεβουλευσοίμην, ich würde mich berathen haben, od. ich würde berathen worden ſein, wenn in der Erzählung, alſo in Beziehung auf die Vergangenheit, eine Vorſtellung von einer zukünftigen oder in der Zukunft vollendeten Thätigkeit ausgedrückt werden ſoll, als: ὁ ἄγγελος ἔλεγεν, ὅτι οἱ πολέμιοι νικήσοιεν, der Bote ſagte, daß die Feinde ſiegen würden, ἔλεγεν, ὅτι πάντα ὑπὸ τοῦ στρατηγοῦ εὖ βεβουλεύσοιτο, er ſagte, daß Alles von dem Feldherrn gut würde berathen worden ſein.

§. 255. a) Haupttempora: Präſens, Perfekt, Futur. (379–381. 383. 389. 390.)

1. Das Präſens (im Indikativ) ſtellt die Thätigkeit in die Gegenwart des Redenden. In der Erzählung vergangener Ereigniſſe wird das Präſens oft, beſonders in Hauptſätzen, doch auch häufig in Nebenſätzen, gebraucht, indem in der Lebhaftigkeit der Darſtellung die Vergangenheit als Gegenwart angeſchaut wird (Praesens *historicum*).

Ταύτην τὴν τάφρον βασιλεὺς μέγας ποιεῖ ἀντὶ ἐρύματος, ἐπειδὴ πυνθάνεται Κῦρον προσελαύνοντα X. An. 1. 7, 16. *Ἦν τις Πριαμιδῶν νεώτατος Πολύδωρος, Ἑκάβης παῖς, ὃν ἐκ Τροίας ἐμοὶ πατὴρ δίδωσι Πρίαμος ἐν δόμοις τρέφειν* Eur. Hec. 1134. Sogar in solchen Stellen steht bisweilen das *Praesens historicum*, in denen außer der Erzählung durch Adverbien, wie *ποτέ*, *πάλαι* (poet. *πάρος*), die Zeitbestimmung als eine vergangene bezeichnet ist, als: *Ζῶνι' εἰσακούσας παῖδα, ὃν ἐκσώζει ποτέ* Eur. El. 419.

Anmerk. 1. Als eine gegenwärtige Thätigkeit wird von der Sprache oft auch eine solche betrachtet, welche zwar der Vergangenheit angehört, zugleich aber in die Gegenwart hinüberreicht, oder in ihren Folgen in der Gegenwart fortbesteht. Auf diese Weise erscheinen besonders folgende Verben häufig gebraucht: a) die Verben der Wahrnehmung, als: *ἀκούω*, *πυνθάνομαι*, *αἰσθάνομαι*, *γιγνώσκω*, *μανθάνω* (wie im Lat. *audio*, *video*, u. a., und im Deutschen höre, sehe, erfahre, bemerke); b) *φεύγω* (habe mich auf die Flucht begeben, und bin jetzt flüchtig, daher lebe im Exile), *νικῶ* (bin Sieger), *ἡττῶμαι* (bin ein Besiegter), *γίγνομαι* (bin entsprossen), u. a.; c) bei den Dichtern: *φονεύω* (bin Mörder, z. B. S. Ant. 1174.), *θνήσκω* (bin todt, S. El. 113.), *τίκτω*, *γεννῶ* (bin Vater oder Mutter, Eur. Ion. 356. Her. 209.), u. a. Übrigens erstreckt sich dieser Gebrauch auf alle Modi und die Partizipialien des Präsens, sowie auch auf das Imperfekt. — *Θεμιστοκλέα οὐκ ἀκούεις ἄνδρα ἀγαθὸν γεγονότα;* Pl. Gorg. 503. c. *Πάντα πυνθανόμενος ὁ Κροῖσος ἔπεμπε ἐς Σπάρτην ἀγγέλους* Her. 1, 69. *Τί δέ; οὐ ἐκεῖνο ἀκήκοας, ὅτι Μυσοὶ καὶ Πισίδαι ἐν τῇ βασιλέως χώρᾳ κατέχοντες ἐρυμνὰ πάνυ χωρία δύνανται ζῆν ἐλεύθεροι; — Καὶ τοῦτό γ', ἔφη, ἀκούω* (erstens: hast du gehört? dann: *ἀκούω*, ja, auch hiervon habe ich Kunde) X. C. 3. 5, 26. *Ἀπαγγέλλετε Ἀριαίῳ, ὅτι ἡμεῖς γε νικῶμεν βασιλέα, καὶ, ὡς ὁρᾶτε, οὐδεὶς ἡμῖν ἔτι μάχεται* An. 2. 1, 4. *Τῶν νικώντων ἐστὶ καὶ τὰ ἑαυτῶν σώζειν καὶ τὰ τῶν ἡττωμένων λαμβάνειν* 3. 2, 39. *Δαρείου καὶ Παρυσάτιδος παῖδες γίγνονται δύο* 1. 1, 1.

Anmerk. 2. Die beiden Präsensformen *οἴχομαι* und *ἥκω* übersetzen wir im Deutschen durch Perfekten, nämlich *οἴχομαι*, ich bin weggegangen, und *ἥκω*, ich bin gekommen; aber eigentlich bedeutet *οἴχομαι* ich bin fort und *ἥκω* ich bin da (adsum), als: *Μὴ λυποῦ, ὅτι Ἀράσπας οἴχεται εἰς τοὺς πολεμίους* (daß A. fort ist [= transfugit] zu den Feinden) X. Cy. 6. 1, 45. *Ἥκω νεκρῶν κενθμῶνα καὶ σκότου πύλας λιπών* Eur. Hec. 1. *Ὑμεῖς μόλις ἀφικνεῖσθε, ὅποι ἡμεῖς πάλαι ἥκομεν* X. Cy. 1. 3, 4.

Anmerk. 3. Aber auch eine solche Thätigkeit wird von der Sprache oft als eine gegenwärtige betrachtet, welche zwar noch nicht ausgeführt, aber doch entweder in Wirklichkeit, oder in unserem Geiste begonnen wird. Auch dieser Gebrauch gehört allen Modis und den Partizipialien des Präsens, sowie auch des Imperfekts an. Namentlich gehört hierher das Präsens *εἶμι*, welches im Indikativ regelmäßig die Futurbedeutung ich werde gehen hat; der Konjunktiv hat Futurbedeutung schon an sich (§. 257, Anm. 4.); der Infinitiv aber und das Partizip haben sowol Präsens- als Futurbedeutung. *Ἔπειτα τά τε τῶν ὄντα ἐν τῷ παραδείσῳ θηρία δίδωμί σοι, καὶ ἄλλα παντοδαπὰ συλλέξω* X. Cy. 1. 3, 14. *Μιτυληναῖοι ἐπὶ Μηθυμναν ὡς προδιδομένην ἐστράτευσαν* (putantes *parari* ibi proditionem) Th. 3, 18. So oft das Partizip des Präsens nach Verben der Bewegung, als: *Ἡ πάραλος ἐς τὰς Ἀθήνας ἔπλευσεν, ἀπαγγέλλουσα τὰ γεγονότα* X. H. 2. 1, 29. *Καὶ τῷ ῥίγει ἀπωλλύμεθα, καὶ χιὼν πλείστη ἦν* (wir gedachten umzukommen) An. 5. 8, 2. —

Οὐκ εὐθὺς ἀφήσω αὐτὸν, οὐδ' ἅπειμι, ἀλλ' ἐρήσομαι αὐτὸν καὶ ἐξετάσω Pl. Apol. 29, e. *Ἐπεὶ ἡ Μανδάνη παρεσκευάζετο ὡς ἀπιοῦσα πάλιν πρὸς τὸν ἄνδρα, ἐδεῖτο αὐτῆς ὁ Ἀστυάγης καταλιπεῖν τὸν Κῦρον* X. Cy. 1. 3, 13.

Anmerk. 4. Aber auch rein zukünftige Thätigkeiten werden zuweilen als gegenwärtige durch das Präsens bezeichnet, wenn der Redende das noch in der Zukunft Liegende entweder in der Lebendigkeit der Auffassung, oder in der festen Überzeugung von dem Eintreten desselben als ein schon Gegenwärtiges anschaut. *Ἐν μιᾷ μάχῃ τήνδε τὴν χώραν προσκτᾶσθε καὶ ἐκείνην μᾶλλον ἐλευθεροῦτε* Th. 4, 95. *Ἢν θανῇς σύ, παῖς ὅδ' ἐκφεύγει μόρον· σοῦ δ' οὐ θελούσης καὶ θανεῖν, τόνδε κτενῶ* Eur. Andr. 381.

2. Das Perfekt (im Indikativ) stellt eine vergangene Thätigkeit in die Gegenwart des Redenden. Die Thätigkeit erscheint als eine in der Gegenwart der Rede vollendete. Auch in der Erzählung wird das Perfekt bisweilen gebraucht, indem die Handlung aus der Sphäre der Vergangenheit herausgerissen und in die Gegenwart des Redenden gestellt wird. Es findet hier ein ähnliches Verhältniß Statt, wie bei dem *Praesens historicum*.

Γέγραφα τὴν ἐπιστολήν, ich habe den Brief geschrieben, der Brief ist jetzt ein geschriebener, gleichviel ob er jetzt, oder schon lange vorher geschrieben ist. *Ἡ πόλις ἔκτισται*, die Stadt ist jetzt eine gebaute, steht jetzt gebaut da. *Ἀστυάγης τῶν ἐν Μήδοις πάντων δεσπότην ἑαυτὸν πεποιηκεν* X. Cy. 1. 3, 18. *Οὐδέν ἐστι κερδαλεώτερον τοῦ νικᾶν· ὁ γὰρ κρατῶν ἅμα πάντα συνήρπακε, καὶ τοὺς ἄνδρας, καὶ τὰς γυναῖκας* 4. 2, 26. *Ταῦτα τῶν ἀπὸ Πελοποννήσου στρατηγῶν ἐπιλεγομένων, ἐλήλυθε ἀνὴρ Ἀθηναῖος, ἀγγέλλων ἥκειν τὸν βάρβαρον ἐς Ἀττικήν* (da ist ein Athener gekommen st. kam) Her. 8, 50.

Anmerk. 5. Da das Perfekt die Vergangenheit mit der Gegenwart in Berührung bringt, so geschah es, daß die Griechen bei vielen Perfekten weniger den eigentlichen Akt der Vollendung, als das aus der Vollendung für die Gegenwart hervorgehende Ergebniß ins Auge faßten, und daher dasselbe auch gebrauchten, um einen durch die Vollendung der Thätigkeit eingetretenen Zustand zu bezeichnen. Da der deutschen Sprache dieser Gebrauch des Perfekts fremd ist, so müssen wir viele griechische Perfekten (und Plusquamperfekten) durch Präsentien (und Imperfekten) von anderen Verben übersetzen, welche den durch die Vollendung der Thätigkeit eingetretenen Zustand ausdrücken, als: *τέθνηκα* (ich bin gestorben), ich bin todt, *κέκτημαι* (ich habe mir erworben), ich besitze, *τεθαύμακα* (ich habe mich gewundert), ich bin erstaunt, *βεβούλευμαι* (ich bin mit mir zu Rathe gegangen), ich bin entschlossen, *πέφηνα* (ich habe mich gezeigt), ich erscheine, *οἶδα*, novi (ich habe gesehen, erkundet), ich weiß, *τέθηλα* (ich bin erblüht), ich blühe, *πέποιθα* (ich habe mich überzeugt), ich vertraue, *βέβηκα* (ich bin ausgeschritten), ich gehe, *μέμνημαι*, memini (ich habe mich erinnert), ich bin eingedenk, *κέκλημαι* (ich bin genannt worden), ich heiße, u. v. a. Von vielen Verben, namentlich von denen, welche den Begriff des Tönens und Rufens ausdrücken, wird das Präsens und Imperfekt gar nicht, oder nur höchst selten gebraucht, so daß das Perfekt und Plusquamperfekt ganz die Stelle jener Zeitformen zu vertreten scheint, als: *κέκραγα* (ich schreie, eigentlich: ich bin ein Schreiender), *μέμυκα* (ich brülle).

Anmerk. 6. Noch deutlicher, als im Aktiv, tritt der Übergang von der vollendeten Handlung in den durch die Vollendung bewirkten Zustand im Passiv hervor. Man vergl.: ἡ θύρα κέκλεισται, die Thür ist verschlossen worden und ist verschlossen. So wird namentlich oft die *III. Pers. Sing. Impr. Perf. Pass.* gebraucht, wenn man mit Nachdruck aussagen will, daß das Ausgesagte in einem Zustande fortbestehen soll, als: λελείφθω, reliquum esto, πεπειράσθω, es sei versucht, νῦν δὲ τοῦτο τετολμήσθω εἰπεῖν. So der Infinitiv in Oratio obliqua: X. H. 5. 4, 7 ἐξιόντες δὲ εἶπον, τὴν θύραν κεκλεῖσθαι, verschlossen werde und verschlossen bleibe.

Anmerk. 7. Das Perfekt, und zwar in allen Formen, wird mit großem Nachdrucke auch von zukünftigen Handlungen gebraucht, indem das Eintreten derselben mit solcher Bestimmtheit und Zuversicht ausgesprochen wird, als ob dieselben schon geschehen wären. Il. o, 128 μαινόμενε, φρένας ἠλέ, διέφθορας! So: ὄλωλα, wie: perii, interii, actum est de me. Pl. Phaedon. 80, d ἡ ψυχὴ ἡμῖν ἡ τοιαύτη καὶ οὕτω πεφυκυῖα, ἀπαλλαττομένη τοῦ σώματος, εὐθὺς διαπεφύσηται καὶ ἀπόλωλεν.

3. Das Futur (im Indikativ) bezeichnet eine Thätigkeit als eine zukünftige in Beziehung auf die Gegenwart des Redenden. Sehr oft gebrauchen die Griechen in Nebensätzen, selbst nach einer historischen Zeitform, den Indikativ des Futurs von dem, was geschehen soll, muß oder kann, wo die Lateiner den Konjunktiv anwenden; auch die übrigen Formen des Futurs, besonders das Partizip, werden so gebraucht.

Νόμους ὑπάρξαι δεῖ τοιούτους, δι' ὧν τοῖς μὲν ἀγαθοῖς ἔντιμος καὶ ἐλεύθερος ὁ βίος παρασκευασθήσεται, τοῖς δὲ κακοῖς ταπεινός τε καὶ ἀλγεινὸς καὶ ἀβίωτος ὁ αἰὼν ἐπαναχείσεται X. Cy. 3. 3, 52. Οἱ εἰς τὴν βασιλικὴν τέχνην παιδευόμενοι τί διαφέρουσι τῶν ἐξ ἀνάγκης κακοπαθούντων, εἴ γε πεινήσουσι καὶ διψήσουσι καὶ ῥιγώσουσι καὶ ἀγρυπνήσουσι (wenn es ihnen bestimmt ist zu hungern u. s. w.) C. 2. 1, 17. Ἔδοξε τῷ δήμῳ Τριάκοντα ἄνδρας ἑλέσθαι, οἳ τοὺς πατρίους νόμους ξυγγράψουσι, καθ' οὓς πολιτεύσουσι H. 2. 3, 2.

4. Oft werden durch das Futur (im Indikativ) Befehle, Ermunterungen, Ermahnungen, Bitten und, in Verbindung mit der Negation οὐ, Verbote ausgedrückt, indem die Erfüllung des Ausgesagten nicht, wie dieß beim Imperativ der Fall ist, gefordert, sondern von dem Willen des Angeredeten abhängig gemacht und nur erwartet wird. Dagegen wird das Futur in Verbindung mit der Negation οὐ in der Form einer Frage gebraucht, wenn in strengem und unwilligem Tone die Erfüllung des Ausgesagten als eine nothwendige erwartet wird.

Ὅρα οὖν καὶ προθυμοῦ κατιδεῖν, ἐάν πως πρότερος ἐμοῦ ἴδῃς, καί μοι φράσεις Pl. Rp. 432, c. Ὡς οὖν ποιήσεις καὶ πείθεσθέ μοι Prot. 338, a. Οὐ δράσεις τοῦτο, du wirst dieß, wie ich hoffe, nicht thun = thue dieß nicht; aber: οὐ δράσεις τοῦτο; wirst

(willſt) du dieß nicht thun? = thue dieß ja. *Οὐ παύσῃ λέγων;* non desines dicere? ſt. desine dicere. Pl. Symp. in. *οὐ περιμενεῖς* (wirſt du nicht warten?); Dem. Phil. 2, 72 *οὐ φυλάξεσθ', ἔφην, ὅπως μὴ δεσπότην εὕρητε.* Wenn aber auf dieſe Weiſe ein negativer Befehl ausgedrückt werden ſoll, ſo tritt zu dem *οὐ* die Negation *μή*, und wenn zwei Sätze dieſer Art, der eine mit affirmativer, der andere mit negativer Bedeutung, auf einander folgen; ſo ſteht im erſteren *οὐ*, im letzteren *μή*. *Οὐ μὴ φλυαρήσεις; Οὐ μὴ λαλήσεις, ἀλλ' ἀκολουθήσεις ἐμοί;* ſt. *μὴ φλυάρει, μὴ λάλει, ἀλλ' ἀκολούθει.* Pl. Symp. 175, a *οὐκ οὖν καλεῖς αὐτὸν καὶ μὴ ἀφήσεις.*

5. Das *Futurum exactum* (im Indikativ) bezeichnet die Thätigkeit als eine in der Zukunft vergangene (vollendete) in Beziehung auf die Gegenwart des Redenden.

Καὶ τοῖσι μεμίξεται ἐσθλὰ κακοῖσιν Hes. Opp. 177. *Ἡ πολιτεία τελέως κεκοσμήσεται, ἐὰν ὁ τοιοῦτος αὐτὴν ἐπισκοπῇ φύλαξ ὁ τούτων ἐπιστήμων* Pl. Rp. 506, a. Das Fut. exactum derjenigen Verben, deren Perfekten wir durch Präſentien anderer Verben überſetzen (ſ. Anm. 5.), muß alsdann durch das einfache Futur überſetzt werden, als: *μεμνήσομαι*, meminero (ich werde mich erinnert haben), ich werde eingedenk ſein.

Anmerk. 8. Sowie das Perfekt (Anm. 7.), ſo wird auch das *Fut. exact.* mit Nachdruck ſtatt des einfachen Futurs gebraucht, als: *Φράζε, καὶ πεπράξεται* Ar. Plut. 1127.

Anmerk. 9. Das *Fut. exact.* wird übrigens im Griechiſchen nur in Hauptſätzen und den mit *ὅτι* und *ὡς* (daß) eingeleiteten Nebenſätzen gebraucht. In allen übrigen Nebenſätzen wird dafür der Konjunktiv des Aoriſts (ſeltener des Perfekts) in Verbindung mit einer aus *ἄν* zuſammengeſetzten Konjunktion, als: *ἐάν, ἐπάν, ἐπειδάν, ὅταν, πρὶν ἄν, ἕστ' ἄν, ὃς ἄν* u. ſ. w., gebraucht, als: *Ἐὰν τοῦτο λέξῃς*, si hoc dixeris.

§. 256. b) Hiſtoriſche Zeitformen: Aoriſt, Imperfekt und Plusquamperfekt. (382. 384. 385. 387. 388.)

1. Der Aoriſt (im Indikativ) drückt die von der Gegenwart des Redenden geſchiedene Vergangenheit ganz allgemein ohne alle Nebenbeziehung aus, als: *ἔγραψα*, ich ſchrieb, *Κῦρος πολλὰ ἔθνη ἐνίκησεν.* Er bildet einen Gegenſatz zu den übrigen Zeitformen, welche eine Vergangenheit bezeichnen, kann aber, inſofern er die Vergangenheit ganz allgemein bezeichnet, an der Stelle aller dieſer Zeitformen gebraucht werden.

2. Das Imperfekt und Plusquamperfekt (im Indikativ) bezeichnen beide die Thätigkeit zwar auch als eine vergangene, ſtellen aber die Thätigkeit immer in Beziehung zu einer anderen Vergangenheit. Das Imperfekt aber drückt die Thätigkeit als gleichzeitig mit dieſer anderen Vergangenheit, das

Plusquamperfekt als ſchon vergangen (vollendet) vor dieſer anderen Vergangenheit aus.

Ἐν ᾧ σὺ ἔπαιζες, ἐγὼ ἔγραφον. — Ὅτε ἐγγὺς ἦσαν οἱ βάρβαροι, οἱ Ἕλληνες ἐμάχοντο. — Ὅτε οἱ βάρβαροι ἐπεληλύθεσαν, οἱ Ἕλληνες ἐμάχοντο. — Τότε (oder ἐν ταύτῃ τῇ μάχῃ) οἱ Ἕλληνες θαῤῥαλεώτατα ἐμάχοντο. — Ἐπειδὴ οἱ Ἕλληνες ἐπεληλύθεσαν, οἱ πολέμιοι ἀπεπεφεύγεσαν. — Ὅτε οἱ σύμμαχοι ἐπλησίαζον, οἱ Ἀθηναῖοι τοὺς Πέρσας ἐνενικήκεσαν. — Ἐγεγράφειν τὴν ἐπιστολήν (als der Freund kam).

Anmerk. 1. Zu bemerken iſt, daß die Griechen da, wo die Beziehung der Vergangenheit auf eine andere Vergangenheit ſich leicht aus dem Zuſammenhange ergibt, und auf dieſer Beziehung kein beſonderer Nachdruck liegt, gern ſtatt des Plusquamperfekts den Aoriſt gebrauchen, als: Ἐπειδὴ οἱ Ἕλληνες ἐπῆλθον, οἱ πολέμιοι ἀπεπεφεύγεσαν. Ja ſelbſt ſtatt des Perfekts wird oft der Aoriſt gebraucht, wenn die Beziehung der Vergangenheit zur Gegenwart nicht nachdrücklich hervorgehoben werden ſoll.

3. Daher wird der Aoriſt (im Indikativ) in der hiſtoriſchen Erzählung gebraucht, um die Hauptthatſachen anzuführen, während das Imperfekt (im Indikativ) angewendet wird, um die begleitenden Umſtände zu bezeichnen. Der Aoriſt erzählt, das Imperfekt beſchreibt. Daher wechſelt in der Erzählung vergangener Ereigniſſe ſehr häufig der die Hauptthatſachen anführende Aoriſt mit dem Imperfekt, welches beſchreibt und ſchildert, oft auch mit dem *Praesens historicum*, welches, wie der Aoriſt, Hauptthatſachen erwähnt, aber dieſelben auf anſchaulichere Weiſe in unſere Gegenwart ſtellt, nicht ſelten auch mit dem Plusquamperfekt, zuweilen auch mit dem Perfekt. Durch dieſen Wechſel der Zeitformen wird der Erzählung die größte Lebhaftigkeit der Darſtellung und die feinſte Schattirung des Ausdrucks verliehen.

Ἦμος δ' Ἠωσφόρος εἶσι φόως ἐρέων ἐπὶ γαῖαν, τῆμος πυρκαϊὴ ἐμαραίνετο, παύσατο δὲ φλόξ Il. ψ, 228. Τοὺς πελταστὰς ἐδέξαντο οἱ βάρβαροι καὶ ἐμάχοντο· ἐπεὶ δ' ἐγγὺς ἦσαν οἱ ὁπλῖται, ἐτράποντο· καὶ οἱ πελτασταὶ εὐθὺς εἵποντο X. An. 5. 4, 24. Ξυνέβη τῷ ἀδοκήτῳ καὶ ἐξαπίνης ἀμφοτέρωθεν τοὺς Ἀθηναίους θορυβηθῆναι· καὶ τὸ μὲν εὐώνυμον κέρας αὐτῶν, ὅπερ δὴ καὶ προκεχωρήκει, εὐθὺς ἀποῤῥαγὲν ἔφυγε· καὶ ὁ Βρασίδας, ὑποχωροῦντος ἤδη αὐτοῦ, ἐπιπαριὼν τῷ δεξίῳ, τιτρώσκεται· καὶ πεσόντα αὐτὸν οἱ μὲν Ἀθηναῖοι οὐκ αἰσθάνονται, οἱ δὲ πλησίον ἄραντες ἀπήνεγκαν· καὶ ὁ μὲν Κλέων, ὡς τὸ πρῶτον οὐ διενοεῖτο μένειν, εὐθὺς φεύγων, καὶ καταληφθεὶς ὑπὸ Μυρκινίου πελταστοῦ, ἀποθνήσκει· οἱ δὲ αὐτοῦ ξυστραφέντες ὁπλῖται ἠμύνοντο κτλ. Th. 5, 10. Ὁ μὲν πόλεμος ἁπάντων ἡμᾶς τῶν εἰρημένων ἀπεστέρηκε· καὶ γάρ τοι πενεστέρους πεποίηκε, καὶ πολλοὺς κινδύνους ὑπομένειν ἠνάγκασε, καὶ πρὸς τοὺς Ἕλληνας διαβέβληκε καὶ πάντα τρόπον τεταλαιπώρηκεν ἡμᾶς Isocr. Pac. 163, a.

Anmerk. 2. Inſofern der Aoriſt im Indikativ eine Thatſache der Vergangenheit als eine ſelbſtändige und abgeſchloſſene hervorhebt und dieſelbe nicht an eine andere Vergangenheit anlehnt; das Imperfekt im Indikativ hingegen eine in der Vergangenheit liegende Handlung immer an eine andere Vergangenheit anlehnt, die Thätigkeit daher in ihrer Dauer und in ihrem Verlaufe betrachten läßt, und daher bei der Beſchreibung und Schilderung angewendet wird: ſo hat man dem Aoriſt die Bedeutung des Momentes, dem Imperfekt dagegen die Bedeutung der Dauer beigelegt. Allein dieſe beiden Bedeutungen liegen nicht in den Zeitformen ſelbſt, ſondern vielmehr in dem Weſen der Hauptthatſachen, welche in abgeſchloſſener Selbſtändigkeit hervortreten, und der begleitenden Nebenumſtände, welche als dauernde Zuſtände aufgefaßt werden. Von einem eigentlichen Momente und einer eigentlichen Dauer kann gar keine Rede ſein, und die dauerndſte Handlung kann durch den Aoriſt, ſowie die momentanſte durch das Imperfekt ausgedrückt werden, wenn jene als Hauptthatſache, dieſe als Nebenumſtand dargeſtellt werden ſoll.

4. Über den Gebrauch des Imperfekts und des Aoriſts im Indikativ iſt noch Folgendes zu bemerken:

a) Das Imperfekt ſcheint bisweilen ſtatt des Präſens zu ſtehen, indem eine Handlung, welche auch in der Gegenwart fortbeſteht, auf den Zeitpunkt der Vergangenheit bezogen wird, in dem dieſelbe geſchah, oder von dem Redenden erkannt wurde. *Κῦρος ἐξελαύνει — ἐπὶ τὸν Χάλον ποταμόν, ὄντα τὸ εὖρος πλέθρον, πλήρη δ' ἰχθύων μεγάλων καὶ πραέων, οὓς οἱ Σύροι θεοὺς ἐνόμιζον καὶ ἀδικεῖν οὐκ εἴων* (welche die S. für Götter hielten, nämlich wie ich damals ſah) X. An. 1. 4, 9. *Ἀφίκοντο πρὸς τὸ Μηδίας καλούμενον τεῖχος· — ἀπεῖχε δὲ Βαβυλῶνος οὐ πολύ* 2. 4, 12. *Τῇ δὲ πρώτῃ ἡμέρᾳ ἀφίκοντο ἐπὶ τὸν ποταμόν, ὃς ὥριζε τήν τε τῶν Μακρώνων [χώραν] καὶ τὴν τῶν Σκυθινῶν* 4. 8, 1. *Ἀτάρ, ὦ ἑταῖρε, ἆρ' οὐ τόδε ἦν τὸ δένδρον, ἐφ' ὅπερ ἦγες ἡμᾶς* Pl. Phaedr. 230, a. *Οὐκ ἄρ' ἀγαθὸς τὰ πολιτικὰ Περικλῆς ἦν ἐκ τούτου τοῦ λόγου* (nämlich damals, als er uns ſo ſchien, alſo = *οὐκ ἄρ' ἀγαθός ἐστιν, ὡς ἐφαίνετο*) Gorg. 516.

b) Der Aoriſt wird oft in allgemeinen Sätzen, die eine aus der Erfahrung entnommene Thatſache ausdrücken, gebraucht und alsdann im Deutſchen durch das Präſens oder durch das Verb pflegen mit dem Infinitiv überſetzt. Der Grieche ſetzt ſtatt der mehrfach ſich wiederholenden Erſcheinung einen einzelnen Fall, in dem ſie ſich bethätigte, und verſinnlicht auf dieſe Weiſe den Begriff des Allgemeinen. Il. ρ, 177 *αἰεί τε Διὸς κρείσσων νόος αἰγιόχοιο, ὅστε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ, καὶ ἀφείλετο νίκην ῥηϊδίως.* X. Cy. 1. 2, 2 *αἱ μὲν γὰρ πλεῖσται πόλεις προστάττουσι τοῖς πολίταις μὴ κλέπτειν, μὴ ἁρπάζειν, καὶ τἆλλα τὰ τοιαῦτα ὡσαύτως· ἢν δέ τις τούτων τι παραβαίνῃ, ζημίας αὐτοῖς ἐπέθεσαν.* Dem. Ol. 1(2). 20, 9 *ὅταν ἐκ πλεονεξίας καὶ πονηρίας τις, ὥσπερ οὗτος (Φίλιππος), ἰσχύσῃ, ἡ πρώτη πρόφασις καὶ μικρὸν πταῖσμα ἅπαντα ἀνεχαίτισε καὶ διέλυσεν.*

Anmerk. 3. Wenn der in dem Aoriſt liegende Begriff des Pflegens beſonders hervorgehoben, oder wenn eine angeborene Gewohnheit bezeichnet werden ſoll; ſo gebrauchen die Griechen die Verben *φιλεῖν* u. *ἐθέλειν*. Her. 7. 10, 5 *φιλέει γὰρ ὁ θεὸς τὰ ὑπερέχοντα πάντα κολούειν.* 157 *τῷ εὖ βουλευθέντι πρήγματι τελευτὴ ὡς τὸ ἐπίπαν χρηστὴ ἐθέλει ἐπιγίνεσθαι.*

c) Daher wird der Aoriſt in der Dichterſprache auch oft in Vergleichungen ſtatt des Präſens gebraucht, da dieſelben bekannte und durch öftere Erfahrung begründete Thatſachen enthalten. Il. γ, 33—36 ὡς δ' ὅτε τίς τε δράκοντα ἰδὼν παλίορσος ἀπέστη οὔρεος ἐν βήσσῃς, ὑπό τε τρόμος ἔλλαβε γυῖα, ἄψ τ' ἀνεχώρησεν, ὠχρός τε μιν εἷλε παρειάς· ὣς αὖτις καθ' ὅμιλον ἔδυ Τρώων ἀγερώχων (sc. Πάρις). Il. π, 482 ἤριπε δ', ὡς ὅτε τις δρῦς ἤριπεν.

d) Die Sprache der Tragiker bedient ſich häufig in dem Dialoge des Aoriſts als eines leidenſchaftlichen oder nachdrücklichen Ausdrucks eines Urtheils, welches zwar auf die Gegenwart bezogen wird, aber von dem Sprechenden als ein in ſeinem Inneren ſchon begründetes und befeſtigtes dargeſtellt werden ſoll. Die deutſche Sprache überſetzt ſolche Aoriſten auf eine ſehr unvollkommene Weiſe durch das Präſens. Hierher gehören namentlich die Verben der Affekte, als: ἀπέπτυσα, ἐγέλασα, ἐπῄνεσα, ᾤμωξα, ἐθαύμασα, ἀπώμοσα, ἤσθην. S. Phil. 1434 ἃ δ' ἂν λάβῃς σὺ σκῦλα τοῦδε τοῦ στρατοῦ, τόξων ἐμῶν μνημεῖα, πρὸς πυρὰν ἐμὴν κόμιζε· καὶ σοὶ ταῦτ', Ἀχιλλέως τέκνον, παρῄνεσα (das rathe ich dir = das ſei dir von mir gerathen). Eur. Med. 223 χρὴ δὲ ξένον μὲν κάρτα προσχωρεῖν (se accommodare) πόλει· οὐδ' ἀστὸν ἤνεσ', ὅστις αὐθάδης γεγὼς πικρὸς πολίταις ἐστὶν ἀμαθίας ὕπο (nec laudo, nec unquam laudavi). Hec. 1276. Polym.: καὶ σήν γ' ἀνάγκη παῖδα Κασάνδραν θανεῖν. Hecuba: ἀπέπτυσα (dieſen Gedanken verabſcheue ich = ein Gedanke, den ich verabſcheut habe).

e) Mit gleicher Kraft wird der Aoriſt ſcheinbar ſtatt des Präſens in dringenden Aufforderungen, welche in der Form einer durch τί οὖν οὐ od. τί οὐ eingeleiteten Frage ausgedrückt werden, von den Attikern oft gebraucht. Der Redende wünſcht gleichſam die begehrte Handlung ſchon erfüllt zu ſehen. X. Cy. 2. 1, 4 τί οὖν, ἔφη ὁ Κῦρος, οὐ καὶ τὴν δύναμιν ἔλεξάς μοι (quin igitur mihi — recenses? warum haſt du mir nicht ſchon geſagt? ſtatt: ſage es mir ſofort!). 5. 4, 37 τί οὖν, ἔφη, ὦ Γαδάτα, οὐχὶ τὰ μὲν τείχη φυλακῇ ἐχυρὰ ἐποίησας; Pl. Phaedon. 86, d εἰ οὖν τις ὑμῶν εὐπορώτερος ἐμοῦ, τί οὐκ ἀπεκρίνατο; (is quam celerrime respondeat). Auch das Präſens wird ſo gebraucht; jedoch iſt alsdann der Ausdruck weit ſchwächer, als: Τί οὖν, ἦ δ' ὅς, οὐκ ἐρωτᾷς; (ſtärker, als ἐρώτα, aber ſchwächer, als: Τί οὖν οὐκ ἠρώτησας od. ἤρου;) Pl. Lysid. 211, d. Τί οὖν οὐ σκοποῦμεν X. C. 3. 1, 10.

f) Der Aoriſt wird, wie das Perfekt (§. 255, Anm. 7.), gebraucht, wenn der Redende mit Zuverſicht ein zukünftiges Ereigniß als ſchon geſchehen betrachtet. Il. δ, 160—162 εἴπερ γάρ τε καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσσεν, ἔκ τε καὶ ὀψὲ τελεῖ, σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν σὺν σφῇσιν κεφαλῇσι γυναιξί τε καὶ τεκέεσσιν, d. h. dann haben ſie es gebüßt. Eur. Med. 78 ἀπωλόμεσθ' ἄρ', εἰ κακὸν προσοίσομεν νέον παλαιῷ.

§. 257. Von den Nebenmodis der Zeitformen. (386.)

1. Sowie der Aoriſt im Indikativ eine Thatſache der Vergangenheit als eine ſelbſtändige und abgeſchloſſene, nicht an

eine andere Vergangenheit gelehnte, hervorhebt; das Imperfekt im Indikativ dagegen, indem es eine in der Vergangenheit liegende Handlung immer auf eine andere Vergangenheit bezieht, und bei der Beschreibung und Schilderung angewendet wird, die Thätigkeit in ihrer Dauer und in ihrem Verlaufe betrachten läßt: so werden auch die Nebenmodi (Konj., Opt. und Imper.) und der Infinitiv und das Partizip des Aoristś gebraucht, wenn der Redende die Thätigkeit an und für sich als eine abgeschlossene bezeichnen will; die Nebenmodi und der Infinitiv und das Partizip des Präsens, sowie der Optativ des Imperfekts dagegen, wenn der Redende die Thätigkeit gleichsam beschreibend in ihrer Dauer und in ihrem Verlaufe darstellen will. Auf diese Weise stehen sich einander gegenüber:

a) Der Konjunktiv des Aoristś dem Konjunktiv des Präsens, als: *φύγωμεν* u. *φεύγωμεν*, laßt uns fliehen; *λέγω, ἵνα μάθῃς* u. *ἵνα μανθάνῃς*, daß du lernest;

b) Der Imperativ des Aor. dem Imper. des Präs., als: *φύγε* u. *φεῦγε*, fliehe; *δός* u. *δίδου μοι τὸ βιβλίον*, gib. *Μὴ θορυβεῖτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀλλ' ἐμμείνατέ μοι, οἷς ἐδεήθην ὑμῶν, μὴ θορυβεῖν ἐφ' οἷς ἂν λέγω* (die Hauptsache ist hier *ἐμμείνατε*, nähere Bestimmung *θορυβεῖτε*) Pl. Apol. 30, c;

c) Der Infinitiv des Aor. dem Inf. des Präs., als: *ἐθέλω φυγεῖν* u. *φεύγειν*, ich will fliehen, *κελεύω σε δοῦναι* u. *διδόναι μοι τὸ βιβλίον. Καλέσας ὁ Κῦρος Ἀράσπην Μῆδον, τοῦτον ἐκέλευσε διαφυλάξαι αὐτῷ τήν τε γυναῖκα καὶ τὴν σκηνήν* X. Cy. 5. 1, 2.; gleich darauf 3 *ταύτην οὖν ἐκέλευσεν ὁ Κῦρος διαφυλάττειν τὸν Ἀράσπην, ἕως ἂν λάβῃ* (in Beziehung auf den Nebensatz). Der Inf. des Aor. und der des Präs. können aber auch ein Vergangenes bezeichnen; alsdann wird jener, wie der Indikativ des Aor., von den Hauptthatsachen, dieser, wie der Indikativ des Imperf., von den begleitenden Nebenumständen gebraucht, als: *Ἀθηναῖοι λέγουσι, δικαίως ἐξελάσαι (τοὺς Πελασγούς)· κατοικημένους γὰρ τοὺς Πελασγοὺς ὑπὸ τῷ Ὑμησσῷ, ἐνθεῦτεν ὁρμεωμένους, ἀδικέειν τάδε· φοιτᾷν γὰρ αἰεὶ τὰς σφετέρας θυγατέρας τε καὶ τοὺς παῖδας ἐπ' ὕδωρ· οὐ γὰρ εἶναι τοῦτον τὸν χρόνον σφίσι κω οἰκέτας· ὅκως δὲ ἔλθοιεν αὗται, τοὺς Πελασγοὺς ὑπὸ ὕβριος βιᾶσθαί σφεας κ. τ. λ.* (Or. recta: *ἐξηλάσαμεν· οἱ γὰρ Πελασγοὶ ἠδίκουν τάδε· ἐφοίτων* u. s. w.) Her. 6, 137;

d) Das Partizip des Aor. dem Partizip des Präs.; man vergl. *λάθε φυγών* mit *λάνθανε φεύγων. Περιέπλωον Σούνιον, βουλόμενοι φθῆναι ἀπικόμενοι ἐς τὸ ἄστυ* Her. 6, 115. Jedoch ist zu bemerken, daß das Partizip des Aoristś gemeiniglich von der Vergangenheit gebraucht wird;

c) Daher wird der Ao
gleichungen ſtatt des Prä
öftere Erfahrung begründete
τίς τε δράκοντα ἰδὼν παλί
μος ἔλλαβε γυῖα, ἄψ τ'
ὡς αὖτις καθ' ὅμιλον ἔδυ
δ', ὡς ὅτε τις δρῦς ἤριπε

d) Die Sprache der
Aoriſts als eines leidenſ
Urtheils, welches zwar auf
chenden als ein in ſeinem
werden ſoll. Die deutſche
unvollkommene Weiſe durch
Verben der Affekte, als: ἐ
ἐθαύμασα, ἀπώμοσα,
τοῦδε τοῦ στρατοῦ, τόξων
σοὶ ταῦτ', Ἀχιλλέως τέκνο
von mir gerathen). Eur.
(se accommodare) πόλει'
πολίταις ἐστὶν ἀμαθίας ὑπ
Polym.: καὶ σὴν γ' ἀνάγ
πτυσα (dieſen Gedanken ver

e) Mit gleicher Kraft w
dringenden Aufforderun
οὐ od. τί οὐ eingeleitete
kern oft gebraucht. Der Red
ſchon erfüllt zu ſehen. X. Cy.
ναμιν ἔλεξάς μοι (quin igi
nicht ſchon geſagt? ſtatt: ſage
Γαδάτα, οὐχὶ τὰ μὲν τείχη
εἰ οὖν τις ὑμῶν εὐπορώτερο
celerrime respondeat). Auch
alsdann der Ausdruck weit ſchwä
(ſtärker, als ἐρώτα, aber ſchwäch
Pl. Lysid. 211, d. Τί οὖν

f) Der Aoriſt wird, wie
der Redende mit Zuverſicht ein
ſchehen betrachtet. Il. δ, 160
οὐκ ἐτέλεσσεν, ἔκ τε καὶ ὀ
σιν κεφαλῇσι γυναιξί τε καὶ
Eur. Med. 78 ἀπωλόμεσθ'

§. 257. Von d

1. Sowie der Aori
gangenheit als eine ſelbſt

[illegible] Indikativ, gleichviel von welchen Zeitsphären bezogen werden, [illegible] u. s. w.

[illegible] 4. Der Imperativ gehört stets der Gegenwart an, weist [illegible] Zukunft hin. Die unterschiedenen Imperativformen im Griechischen [illegible] unterschiedene Beschaffenheiten der Thätigkeiten an [vgl. Nr. 1, b)]. [illegible] Konjunktiv weist überall auf die Zukunft hin, und wird [illegible] wie im Deutschen und Lateinischen, von der Gegenwart und Vergangenheit gebraucht (z. B. ich meine, die Sache verhalte sich gut, oder: habe [illegible] verhalten). Daher hat auch das griechische Futur keinen Konjunktiv, [illegible] (z. B. ich glaube, er werde kommen), wohl aber einen [illegible] in der Erzählung häufig das Bedürfniß eintritt, von der [illegible] aus eine Vorstellung von einer zukünftigen Handlung [illegible] als: ἤγγειλεν, ὅτι οἱ πολέμιοι νικήσοιεν, daß die [illegible] würden. Wo er von der Vergangenheit gebraucht zu sein [illegible] er in der Bedeutung des Fut. exact. aufgefaßt werden. Der [illegible] Optativ gehört zwar seiner Formation nach zu den historischen [illegible] aber nicht allein von der Vergangenheit, sondern auch [illegible] Gegenwart und Zukunft gebraucht.

[illegible] Von den Aussageformen (*Modis*) des Verbs insbesondere. [illegible]

[illegible] unterscheiden folgende drei Modusformen: den Indikativ, den Konjunktiv (Optativ) und den Imperativ [illegible]

[illegible] Der Indikativ ist der Modus der Erscheinung oder [illegible] (Wirklichkeit).

[illegible] θάλλει. — Ὁ πατὴρ γέγραφε τὴν ἐπιστολήν. — Οἱ [illegible] ἀνέφυγον. — Οἱ πολῖται τοὺς πολεμίους νικήσουσιν.

[illegible] Der Konjunktiv ist der Modus der Vorstellung. [illegible] der historischen Zeitformen wird in der [illegible] Grammatik Optativ genannt.

[illegible] — Τί ποιῶμεν; quid faciamus? — Οὐκ ἔχω, ὅποι [illegible] quo me vertam. — Οὐκ εἶχον, ὅποι τραποίμην, [illegible] me verterem. — Μὴν, ἐν εἰδῇς, dico, ut scias, [illegible] — Ἔλεξε, ἐν εἰδείης, dixi, ut scires, [illegible]

[illegible]

c) Der Optativ des Aor. dem Opt. des Imperf., als: *ἔλεγον, ἵνα μάθοις* u. *ἵνα μανθάνοις*, damit du lerntest, ut disceres; *εἴθε τοῦτο γένοιτο* u. *γίγνοιτο*, wenn doch dieß geschähe!

2. Die Nebenmodi und Partizipialien des Aoristś bilden aber auch einen Gegensatz zu den Nebenmodis und Partizipialien des Perfekts und Plusquamperfekts; jene bezeichnen die Thätigkeit schlechtweg als eine vergangene oder vollendete, diese dagegen in Beziehung zu dem *Verbum finitum*; durch diese Beziehung wird leicht der Nebenbegriff der Fortdauer in den Folgen hervorgerufen. Auf diese Weise stehen sich einander gegenüber:

a) Der Konj. des Aor. dem Konj. des Perf., als: *Ὃν ἂν γνώριμον (κύων ἴδῃ), ἀσπάζεται, κἂν μηδὲν πώποτε ὑπ' αὐτοῦ ἀγαθὸν πεπόνθῃ* Pl. Rp. 376, a. *Ἔπειτ' ἀναγκάζω πάλιν ἐξεμεῖν, ἅττ' ἂν κεκλόφωσί μου* Ar. Eq. 1148;

b) Der Opt. des Aor. dem Opt. des Plusquamperf., als: *Ἔδεισαν, μὴ λύσσα τις ὥσπερ κυσὶν ἡμῖν ἐμπέσοι* u. *ἐμπεπιώκοι* X. An. 5. 7, 27. *Ἀγησίλαος ἐδεήθη τῆς πόλεως, ἀφεῖναι αὐτὸν ταύτης τῆς στρατηγίας, λέγων, ὅτι τῷ πατρὶ αὐτοῦ πολλὰ ὑπηρετήκοι ἡ τῶν Μαντινέων πόλις ἐν τοῖς πρὸς Μεσσήνην πολέμοις* H. 5. 2, 3;

c) Der Infinitiv des Aor. dem Inf. des Perf.; man vergl. *ἀποθανεῖν* mit *τεθνηκέναι*;

d) Das Partizip des Aor. dem Partizip des Perf.; man vergl. *ἀποθανών* mit *τεθνηκώς*.

Anmerk. 1. Aus der gegebenen Auseinandersetzung leuchtet ein, weßhalb der Aorist, obgleich er eine historische Zeitform ist, dennoch neben dem Optativ auch einen Konjunktiv hat; denn der Konjunktiv des Aoristś steht einerseits dem Konjunktiv des Präsens, andererseits dem Konjunktiv des Perfekts gegenüber.

Anmerk. 2. Die Verben des Meinens, Hoffens, Sagens, Schwörens, Wollens, Wünschens, sich Weigerns, Aufschiebens, Bittens, Überredens, Befehlens, Verbietens, Verhinderns u. ähnliche, deren Objekt als ein Zukünftiges aufgefaßt werden kann, werden mit dem Infinitiv bald des Futurs, bald des Präsens, bald des Aoristś verbunden. Im Deutschen werden alle drei Formen des Infinitivs, wenn derselbe dasselbe Subjekt mit dem regirenden Verb hat, durch den Infinitiv des Präsens übersetzt. Die Aoristform, welche am Häufigsten gebraucht wird, bezeichnet die Thätigkeit schlechtweg als eine abgeschlossene, ohne alle Beziehung; die Futurform wird dann gebraucht, wenn der Begriff des Zukünftigen besonders hervorgehoben werden soll; die Präsensform endlich, wenn ein dauernder Zustand angeführt wird.

Anmerk. 3. Die Infinitiven und Partizipien geben bloß die Beschaffenheit einer Thätigkeit an, welche entweder eine dauernde, oder eine vollendete, oder zukünftige, bevorstehende ist; die Zeitsphäre aber — Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft —, welcher die angegebene Zeitbeschaffenheit angehört, wird durch den Indikativ des Verbs, welches das Prädikat im Satze ist, angezeigt. Daher kann jeder Infinitiv und jedes Par-

tigip auf jeden Indikativ, gleichviel von welcher Zeitsphäre, bezogen werden, als: *φημὶ* (*ἔφην*, *φήσω*) *ἁμαρτάνειν*, *ἡμαρτηκέναι*, *ἁμαρτήσεσθαι*; *οἶδα ἁμαρτάνων*, *ἡμαρτηκώς*, *ἁμαρτησόμενος*; *γελῶν λέγει*, *ἔλεγε*, *λέξει* u. s. w.

Anmerk. 4. Der Imperativ gehört stäts der Gegenwart an, weist aber auf die Zukunft hin. Die unterschiedenen Imperativformen im Griechischen geben nur unterschiedene Beschaffenheiten der Thätigkeiten an [vgl. Nr. 1, b)]. Der griechische Konjunktiv weist überall auf die Zukunft hin, und wird daher nie, wie im Deutschen und Lateinischen, von der Gegenwart und Vergangenheit gebraucht (z. B. ich meine, die Sache verhalte sich gut, oder: habe sich gut verhalten). Daher hat auch das griechische Futur keinen Konjunktiv, wie im Deutschen (z. B. ich glaube, er werde kommen), wohl aber einen Optativ, da in der Erzählung häufig das Bedürfniß eintritt, von der Vergangenheit aus eine Vorstellung von einer zukünftigen Handlung auszudrücken, als: *ἤγγειλεν, ὅτι οἱ πολέμιοι νικήσοιεν*, daß die Feinde siegen würden. Wo er von der Vergangenheit gebraucht zu sein scheint, muß er in der Bedeutung des Fut. exact. aufgefaßt werden. Der griechische Optativ gehört zwar seiner Formation nach zu den historischen Zeitformen, wird aber nicht allein von der Vergangenheit, sondern auch von der Gegenwart und Zukunft gebraucht.

§. 258. B. Von den Aussageformen (*Modis*) des Verbs insbesondere. (391 f.)

1. Wir unterscheiden folgende drei Modusformen: den Indikativ, den Konjunktiv (Optativ) und den Imperativ [§. 253, b)].

a) Der Indikativ ist der Modus der Erscheinung oder Anschauung (Wirklichkeit).

Τὸ ῥόδον θάλλει. — Ὁ πατὴρ γέγραφε τὴν ἐπιστολήν. — Οἱ πολέμιοι ἀπέφυγον. — Οἱ πολῖται τοὺς πολεμίους νικήσουσιν.

b) Der Konjunktiv ist der Modus der Vorstellung. Der Konjunktiv der historischen Zeitformen wird in der griechischen Grammatik Optativ genannt.

Ἴωμεν! eamus! — Τί ποιῶμεν; quid *faciamus? — Οὐκ ἔχω, ὅποι τράπωμαι*, nescio, quo me *vertam. — Οὐκ εἶχον, ὅποι τραποίμην*, nesciebam, quo me *verterem. — Λέγω, ἵν' εἰδῇς*, dico, ut *scias*, damit du es wissest. — *Ἔλεξα, ἵν' εἰδείης*, dixi, ut *scires*, damit du es wüßtest.

c) Der Imperativ ist der Modus des unmittelbar ausgesprochenen Willens, der als Befehl an eine entweder gegenwärtige Person gerichtet, oder auch auf eine abwesende Person bezogen wird, als: *γράψον, γράφε*, schreibe; *γραφέτω*, er soll schreiben. Unter Befehl ist nicht immer ein strenger Befehl zu verstehen, sondern auch Bitten, Ermahnungen, Rathschläge können durch die Imperativform ausgedrückt werden.

2. Die Modi geben das Verhältniß an, in dem ein ausgesprochener Gedanke zu der geistigen Auffassung

des Redenden steht. Sie drücken daher nichts Objektives aus, d. h. sie zeigen nie an, wie eine Thätigkeit in der Wirklichkeit beschaffen sei; der Indikativ drückt an sich nicht etwas Wirkliches, der Konjunktiv an sich nicht etwas Mögliches, der Imperativ an sich nicht etwas Nothwendiges aus; diese Begriffe bezeichnet die Sprache durch besondere Ausdrücke, als: ἀληθῶς, δύνασθαι, δεῖ, χρή u. s. w. Die Modi drücken lediglich subjektive Beziehungen aus, d. h. Beziehungen auf die geistige Auffassung des Redenden, indem sie angeben, wie der Redende eine Thätigkeit auffaßt. Unsere geistige Auffassung stellt sich entweder als ein Akt der Wahrnehmung, oder als ein Akt der Vorstellung, oder als ein Akt der Begehrung dar. Der Indikativ ist der Modus der Wahrnehmung; er bezeichnet das, was der Redende als eine Anschauung oder Erscheinung auffaßt und darstellt, gleichviel ob dasselbe in der Wirklichkeit (objektiv) eine Erscheinung, oder eine Vorstellung sei; auch das Zukünftige, was an sich nur etwas Vorgestelltes ist, kann von dem Redenden als eine Erscheinung aufgefaßt, und daher durch den Indikativ des Futurs ausgedrückt werden; der Konjunktiv ist der Modus der Vorstellung; er bezeichnet das, was der Redende als eine Vorstellung auffaßt und darstellt, gleichviel, ob dasselbe in der Wirklichkeit (objektiv) eine bloße Vorstellung, oder eine Erscheinung sei. Der Imperativ ist der Modus der Begehrung; er bezeichnet das, was der Redende als ein Begehrtes auffaßt und darstellt, gleichviel, ob dasselbe in der Wirklichkeit (objektiv) nothwendig sei, oder nicht.

§. 259. Von dem Gebrauche des Konjunktivs, Optativs und Imperativs. (400 - 408.)

1. Der Konjunktiv des Präsens und des Aoristś wird in Hauptsätzen gebraucht:

a) In der I. Pers. Sing. und Plur. bei Aufmunterungen und Ermahnungen (Conjunctivus *adhortativus*), wo wir laß, laßt uns mit dem Infinitiv gebrauchen; die Negation ist hier μή.

b) In der I. Pers. Sing. und Plur. bei deliberativen Fragen (Conj. *deliberativus*), wenn der Redende bei sich überlegt, was er thun soll; die Negation ist auch hier μή.

Ἴωμεν, *eamus!* laßt uns gehen! — Μὴ ἴωμεν. — Ἄγε (φέρε, ἔα) ἴωμεν. — Φέρε ἴδω Her. 7, 103. Φέρε δή, ἦ δ' ὅς, πειραθῶ πρὸς ὑμᾶς ἀπολογήσασθαι Pl. Phaedon. 63, b. Sehr häufig wird eine solche Aufforderung mit vorangehendem βούλει in der Form einer Frage ausgedrückt;

jedoch ist in diesem Falle der Konjunktiv ein von *βούλει* abhängiger Nebensatz, als: *Βούλει οὖν, δύο εἴδη θῶμεν πειθοῦς;* Pl. Gorg. 454, c. — *Τί ποιῶμεν;* quid *faciamus?* was sollen wir thun? *Εἴπωμεν, ἢ σιγῶμεν;* Eur. Jon. 758. In: *Ποῖ τις φροντίδος ἔλθῃ;* S. OC. 163. vertritt *τὶς* die I. Pers. (= *ποῖ ἔλθω* oder *ἔλθωμεν*, wie *ποῖ φρενῶν ἔλθω;* 302.). *Μὴ ἔρωμαι;* soll ich nicht fragen? X. C. I. 2, 36. *Ὅσα οἱ ὀλίγοι τοὺς πολλοὺς μὴ πείσαντες, ἀλλὰ κρατοῦντες γράφουσι, πότερον βίαν φῶμεν, ἢ μὴ φῶμεν εἶναι;* 45.

Anmerk. 1. Bei der II. und III. Person nimmt die Aufforderung die Form eines Befehls oder eines Wunsches an, und wird daher durch den Imperativ oder den Optativ ausgedrückt. Od. *χ*, 77 *ἔλθωμεν δ' ἀνὰ ἄστυ, βοὴ δ' ὤκιστα γένοιτο.* Jedoch finden sich auch Stellen, in denen der Konjunktiv in der *II.* Person in Verbindung mit *ἄγε* und *φέρε* statt des Imperativs steht, als: *Φέρ', ὦ τέκνον, νῦν καὶ τὸ τῆς νήσου μάθῃς* S. Ph. 300.

Anmerk. 2. Über den mit *μή* verbundenen Conjunctivus prohibitivus in der II. Pers., als: *μὴ γράψῃς*, ne scribas, s. Nr. 5.

Anmerk. 3. Sehr selten wird ein Wunsch durch *εἴθε* mit dem Konjunktiv statt mit dem Optativ ausgesprochen. *Εἴθ' αἰθέρος ἄνω πτωκάδες ὀξυτόνου διὰ πνεύματος ἕλωσί μ'* (o si aves me sursum in aetherem per auras stridentes capiant) S. Ph. 1094. (ohne Variante). Vgl. *Εἴθε τινὲς εὐναὶ δικαίων ὑμεναίων ἐν Ἄργει φανῶσι τέκνοισιν* Eur. Suppl. 1028. *Εἴθ' — αἴσχιον εἶδος ἀντὶ τοῦ καλοῦ λάβω* (in einigen Codd. *λαβεῖν*) Hel. 262.

Anmerk. 4. Drittens wird der Konjunktiv in Hauptsätzen in der epischen Sprache ziemlich oft statt des Futurs im Indikativ gebraucht, obwol mit einem kleinen Unterschiede der Bedeutung. Beide drücken eine gegenwärtige Vorstellung von einer künftigen Handlung aus; der Indikativ des Futurs aber setzt das noch in der Zukunft Liegende als eine Erscheinung voraus, und bezeichnet es daher als ein dem Redenden Gewisses und Zuverlässiges, der Konjunktiv dagegen drückt das Zukünftige als eine bloße erwartete Einräumung aus. Il. *ζ*, 459 *καί ποτέ τις εἴπῃσιν* (und einst mag Mancher sagen = und man wird einräumen, daß Mancher einst sagen wird). Il. *η*, 197 *οὐ γάρ τις με βίῃ γε ἑκὼν ἀέκοντα δίηται* (nicht soll mich Einer vertreiben = nicht will ich zulassen, daß). *α*, 262 *οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας, οὐδὲ ἴδωμαι* (noch) erwarte ich, daß ich solche Männer sehen werde, noch soll ich sehen; *οὐδέ ὄψομαι*, noch werde ich) [gewiß] sehen). Od. *ζ*, 201 *οὐκ ἔστ' οὗτος ἀνὴρ διερὸς βροτός, οὐδὲ γένηται. π*, 437 *οὐκ ἔστ' οὗτος ἀνήρ, οὐδ' ἔσσεται οὐδὲ γένηται* (auch) läßt es sich nicht erwarten, daß Einer gewesen sein soll).

Anmerk. 5. Ganz analog ist hiermit der bei den Attikern häufige Gebrauch des Konjunktivs mit *οὐδὲ μή*. S. unten §. 318, 6.

2. Der Optativ des Imperfekts und des Aoristś wird in Hauptsätzen gleichfalls bei deliberativen Fragen gebraucht, aber in Beziehung auf die Vergangenheit.

Theocr. 27, 24 *πολλοί μ' ἐμνώοντο, νόον δ' ἐμὸν οὔτις ἔαδε· — καὶ τί, φίλος, ῥέξαιμι; γάμοι πλήθουσιν ἀνίας*, i. e. quid *facerem?* sc. tum, quum multi nuptias meas ambiebant, sed eorum nullus mihi placebat, was sollte ich damals thun? oder: was hätte ich damals thun sollen?

3. Außer diesem Falle, in dem der Akt des Vorstellens der Vergangenheit angehört, wird der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) auch da gebraucht, wo der Akt des Vorstellens ein gegenwärtiger ist. Wenn eine gegenwärtige Vorstellung durch den Konjunktiv ausgesprochen wird, als: ἴωμεν, *eamus*, τί εἴπωμεν; *quid dicamus?* so läßt sich von der Gegenwart aus die Verwirklichung des Vorgestellten annehmen oder erwarten. Wenn aber eine gegenwärtige Vorstellung durch den Optativ (Konjunktiv der historischen Zeitformen) ausgesprochen wird, so tritt der Redende gleichsam aus der Gegenwart und dem lebendigen Zusammenhange, der zwischen der Gegenwart und der Wirklichkeit Statt findet, zurück und stellt die Vorstellung als eine von seiner Gegenwart geschiedene dar. Eine auf diese Weise ausgesprochene gegenwärtige Vorstellung verbindet sich daher ganz natürlich mit dem Nebenbegriffe der Ungewißheit. Demnach gebraucht die griechische Sprache den Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) in Hauptsätzen von gegenwärtigen Vorstellungen in folgenden Fällen:

a) Überhaupt als Ausdruck einer Voraussetzung, eines gegenwärtig oder zukünftig Ungewissen, einer unentschiedenen Möglichkeit, Vermuthung oder Annahme. Die Prosaiker setzen gemeiniglich in diesem Falle das Modaladverb ἄν zu dem Optativ [§. 260, 2, 4) a)], die Dichter aber gebrauchen sehr häufig den Optativ ohne ἄν. [Die Negation ist οὐ (οὐκ).]

Ὁ δὲ αὐτὸ αὑτῷ ἀνόμοιον εἴη καὶ διάφορον, σχολῇ γέ που τῷ ἄλλῳ ὅμοιον ἢ φίλον γένοιτο (das dürfte schwerlich einem Anderen gleich oder befreundet werden) Pl. Lysid. 214, d. Ἀπολομένης δὲ τῆς ψυχῆς τότ' ἤδη τὴν φύσιν τῆς ἀσθενείας ἐπιδείκνυοι τὸ σῶμα καὶ ταχὺ σαπὲν διοίχοιτο (animo exstincto tum vero corpus imbecillitatem suam ostendat et intercidat) Phaedon. 27, e. Εἰ μὲν ξυμβουλεύοιμι, ἃ βέλτιστά μοι δοκεῖ εἶναι, πολλά μοι κἀγαθά γένοιτο· εἰ δὲ μή, τἀναντία (da dürfte mir viel Gutes zu Theil werden) X. An. 5. 6, 4.

b) Als Ausdruck des Wunsches (die Negation ist μή).

Il. χ, 304 μὴ μὰν ἀσπουδί γε καὶ ἀκλειῶς ἀπολοίμην! (möchte ich nicht umkommen!) S. A. 550 ὦ παῖ, γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος, τὰ δ' ἄλλ' ὅμοιος! καὶ γένοι' ἂν οὐ κακός (möchtest du glücklicher sein, als dein Vater, im Übrigen ihm gleich! und dann dürftest du nicht schlecht werden). X. Cy. 6. 3, 11 Ἀλλ', ὦ Ζεῦ μέγιστε, λαβεῖν μοι γένοιτο αὐτόν, ὡς ἐγὼ βούλομαι. Gemeiniglich wird der Wunsch durch εἴθε, εἰ γάρ eingeleitet: Od. γ, 205 εἰ γὰρ ἐμοὶ τοσσήνδε θεοὶ δύναμιν παραθεῖεν! X. Cy. 6.

1, 38 εἰ γὰρ γένοιτο! (Poet. ὡς, wie utinam. Eur. Hipp. 405 ὡς ἀπόλοιτο παγκακῶς!)

Anmerk. 6. Wenn ein Wunsch ausgesagt wird, von dem der Redende schon weiß, daß er nicht in Erfüllung gehen konnte, so wird der Indikativ der historischen Zeitformen gebraucht, als: Εἴθε τοῦτο ἐγίγνετο! εἴθε τοῦτο ἐγένετο! utinam hoc factum esset! (wenn doch dieß geschah! oder gewöhnlich: wenn doch dieß geschehen wäre!) So: ὤφελες γράψαι! hättest du doch geschrieben! X. An. 2. 1, 4 ἀλλ' ὤφελε μὲν Κῦρος ζῆν! o lebte doch Kyros! Ferner: εἴθε, εἰ γάρ, ὡς ὤφελον, ες, ε(ν) mit dem Infinitiv, vorzüglich in der Dichtersprache. Über die durch πῶς ἄν c. Opt. ausgedrückte Wunschform s. § 260, 2, 4) d). Über den seltenen Gebrauch des Konjunktivs von einem Wunsche s. Anm. 3.

c) Die Form des Wunsches wurde auch als gemäßigter Ausdruck eines Befehls gebraucht.

Od. ξ, 408 τάχιστά μοι ἔνδον ἑταῖροι εἶεν. Il. ω, 144 κήρυξ τίς οἱ ἕποιτο γεραίτερος. Arist. Vesp. 1431 ἔρδοι τις ἦν ἕκαστος εἰδείη τέχνην. X. An. 3. 2, 37 εἰ μὲν οὖν ἄλλος τις βέλτιον ὁρᾷ, ἄλλως ἐχέτω· εἰ δὲ μή, Χειρίσοφος μὲν ἡγοῖτο.

d) Überhaupt dient der Optativ zur Bezeichnung eines Verlangens, eines Willens, einer Geneigtheit (die Negation ist μή).

Theocr. 8, 20 ταύταν (τὴν σύριγγα) καθθείην (hätte ich Lust zu setzen)· τὰ δὲ τῶ πατρὸς οὐ καταθησῶ. Her. 7, 11 μὴ γὰρ εἴην ἐκ Δαρείου γεγονώς, μὴ τιμωρησάμενος Ἀθηναίους, ich wollte doch nicht vom D. abstammen, wenn ich nicht u. s. w.

e) In direkten Fragen wird der Optativ gebraucht, wenn eine bloße Annahme oder Voraussetzung ausgedrückt wird.

α) Bei Homer bildet alsdann der Fragsatz gewissermaßen den Vordersatz zu einem bedingten Satze. Il. δ, 93. sq. ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο, Λυκάονος υἱὲ δαΐφρον; Τλαίης κεν Μενελάῳ ἐπιπροέμεν ταχὺν ἰόν, πᾶσι δέ κε Τρώεσσι χάριν καὶ κῦδος ἄροιο (s. v. a. εἴ τι μοι πίθοιο, τλαίης κεν u. s. w.) Wenn die Frage zweigliedrig ist, so enthält das erstere durch den Optativ ohne ἄν ausgedrückte Glied die Bedingung, das letztere durch den Optativ mit ἄν ausgedrückte das Bedingte. Il. ξ, 191 ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο, φίλον τέκος, ὅ τι κεν εἴπω, ἦέ κεν ἀρνήσαιο κοτεσσαμένη τόγε θυμῷ; — β) Bei den Attikern findet der Optativ in der Frage auch ohne Beziehung auf einen bedingten Satz Statt. Aesch. Choeph. 392 ἀλλ' ὑπέρτολμον ἀνδρὸς φρόνημα τίς λέγοι; wer beschriebe? d. h. von wem möchtest du annehmen, daß er beschreiben könne? S. Ant. 604 τεάν, Ζεῦ, δύνασιν τίς ἀνδρῶν ὑπερβασία κατάσχοι; wer möchte fesseln? d. h. von wem ließe es sich denken, daß er u. s. w. Arist. Plut. 438 ἄναξ Ἄπολλον καὶ θεοί, ποῖ τις φύγοι; Dem. Phorm. 921, 1 καὶ ὅσα μὲν εἶπε μετὰ τῆς ἀληθείας, μὴ χρῆσθε τεκμηρίῳ· ἃ δ' ἐψεύσατο τὸ ὕστερον, πιστότερα ταῦθ' ὑπολάβοιτε εἶναι; haec vos veriora existimaturos quis putet! Pl. Rp. 437, b ἆρ οὖν — πάντα τὰ τοιαῦτα τῶν ἐναντίων ἀλλήλοις θείης; möchtest du

Alles der Art zu den Gegenſätzen rechnen! d. h. darf ich annehmen, daß du u. ſ. w.

Anmerk. 7. Davon verſchieden iſt der Optat. *deliber.* Nr. 2.

Anmerk. 8. Alle die unter a) b) c) d) e) erwähnten Fälle ſind als elliptiſche Sätze anzuſehen, welche ſich aus dem konditionalen Satzgefüge (εἴ τι ἔχοις, δοίης ἄν) entwickelt haben.

4. Von dem Imperativ [§. 258, 1, c)] iſt noch Folgendes zu bemerken. Obwol derſelbe das Prädikat ſtäts auf die Gegenwart des Redenden bezieht, ſo hat dennoch die griechiſche Sprache mehrere Imperativformen, nämlich: eine des Präſens, eine des Perfekts und eine des Aoriſts. Dieſe Formen drücken jedoch nicht ein verſchiedenes Zeitverhältniß, ſondern nur die verſchiedene Beſchaffenheit des Prädikats aus. Der Unterſchied zwiſchen dem Imperativ des Aoriſts (γράψον) und dem des Präſens (γράφε) iſt §. 257, 1, b) erläutert worden. Der Imperativ des Perfekts hat immer die Bedeutung des Präſens, als: μέμνησο, *memento*, ſei eingedenk, ἡ θύρα κεκλείσθω, die Thüre ſei verſchloſſen. S. §. 255, Anm. 5.

5. In der negativen oder prohibitiven Redeform mit μή (*ne*) gebrauchen die Griechen in der Regel nur den Imperativ des Präſens, nicht den Imperativ des Aoriſts, ſondern ſtatt deſſen den Konjunktiv des Aoriſts.

Μὴ γράφε od. μὴ γράψῃς (aber weder μὴ γράφῃς, noch μὴ γράψον). — Μὴ γραφέτω oder μὴ γράψῃ, *ne scribito* (aber weder μὴ γράφῃ, noch μὴ γραψάτω). — Μή μοι ἀντίλεγε oder μή μοι ἀντιλέξῃς. Dem. Mid. 582, 15 μὴ κατὰ τοὺς νόμους δικάσητε, ὦ ἄνδρες δικασταί· μὴ βοηθήσητε τῷ πεπονθότι δεινά· μὴ εὐορκεῖτε· ἡμῖν δότε τὴν χάριν ταύτην. Id. Cor. 294, 196 καί μου — μηδεὶς τὴν ὑπερβολὴν (*verba mea omnem modum excedentia*) θαυμάσῃ, ἀλλὰ μετ' εὐνοίας, ὃ λέγω, θεωρησάτω. Th. 3, 39 κολασθήτωσαν δὲ καὶ νῦν ἀξίως τῆς ἀδικίας, καὶ μὴ τοῖς μὲν ὀλίγοις ἡ αἰτία προστεθῇ, τὸν δὲ δῆμον ἀπολύσητε.

Anmerk. 9. Jedoch findet ſich zuweilen bei den epiſchen Dichtern, nur ſehr ſelten aber bei anderen Dichtern, μή mit der II. Pers. Imper. Aor.; als: Il. δ, 410 τῷ μή μοι πατέρας ποθ' ὁμοίῃ ἔνθεο θυμῷ. Häufig findet ſich die dritte Perſon ſelbſt bei den attiſchen Proſaikern. X. Cy. 9. 7, 26 μηδεὶς ἰδέτω.

6. Sehr häufig wird die III., ſeltener die II. Perſon des Imperativs gebraucht, um auszudrücken, daß der Redende Etwas geſtattet oder erlaubt, oder als Annahme, deren Richtigkeit oder Unrichtigkeit er auf ſich beruhen läßt, hinſtellt.

Οὕτως ἐχέτω, ὡς σὺ λέγεις Pl. Symp. 201, c. Ἐοικέτω δὴ (ἡ ψυχὴ) ξυμφύτῳ δυνάμει ὑποπτέρου ζεύγους τε καὶ ἡνιόχου Phaedr. 246, a. Λεγέτω περὶ αὐτοῦ, ὡς ἕκαστος γιγνώσκει (es mag reden) Th. 2, 48.

Anmerk. 10. Der Imperativ in der bei den attiſchen Dichtern gebräuchlichen Formel: οἶσθ' ὃ δρᾶσον — οἶσθ' ὡς ποίησον iſt aus dem den Griechen geläufigen Übergange der indirekten Rede in die Form der direkten zu erklären. Nach derſelben Analogie wurde die dritte Perſon des Imperativs nicht allein in abhängigen Fragſätzen, ſondern auch in anderen Nebenſätzen gebraucht. Her. 1, 89 τῦν ὦν ποίησον ὧδε, εἴ τοι ἀρέσκοι, τὰ ἐγὼ λέγω· κάτισον τῶν δορυφόρων ἐπὶ πάσῃσι τῇσι πύλῃσι φυλάκους, οἳ λεγόντων —, ὥς σφεα (sc. χρήματα) ἀναγκαίως ἔχει δεκατευθῆναι τῷ Διΐ (οἳ λεγόντων = καὶ οὗτοι λεγόντων). Th. 4, 92 δεῖξαι, ὅτι — κτάσθωσαν, ſie mögen behalten.

Anmerk. 11. Über den Übergang der III. Perſon in die II. beim Imperativ ſ. §. 241, Anm. 13, c); über den Gebrauch des Futurs ſtatt des Imperativs §. 255, 4. und über den Optativ mit ἄν in der Bedeutung des Imperativs §. 260, 2, 4) b).

§. 260. Von den Modis in Verbindung mit dem Modaladverb ἄν (κέ, κέν). (393 – 395.)

1. Das Modaladverb ἄν (neben dem in der epiſchen und lyriſchen Sprache die enklitiſchen Formen κέ, κέν, dor. κά, κάν gebraucht werden) gibt das Verhältniß einer bedingten Ausſage zu einer bedingenden an, indem es ausſagt, daß das mit ihm verbundene Prädikat des Satzes von einem anderen (entweder wirklich ausgedrückten, oder zu ergänzenden) Gedanken bedingt, und demnach die Verwirklichung des Prädikats von der Verwirklichung eines anderen Prädikats abhängig ſei. Wo alſo ein Prädikat in Begleitung von ἄν auftritt, erſcheint es als von einem anderen Gedanken bedingt.

2. Eine gründliche Einſicht in den Gebrauch von dem Modaladverb ἄν kann erſt in der Lehre von den Bedingungsſätzen gewonnen werden. Da jedoch dasſelbe in allen Arten von Sätzen gebraucht wird, ſo iſt es nothwendig, hier ſchon ſeine Konſtruktion zu erläutern. Es verbindet ſich:

1) Mit dem Indikativ des Futurs. Das durch den Indikativ des Futurs ausgedrückte Prädikat erſcheint ſchon an und für ſich dem Redenden in ſeiner Gegenwart als ein noch immer von Bedingungen und Umſtänden Abhängiges. Wenn nun dieſer Begriff der Abhängigkeit beſonders hervorgehoben werden ſoll, ſo kann zu dem Futur ἄν (ep. κέ) treten; jedoch iſt dieſe Verbindung in der attiſchen Sprache ſelten.

Od. ρ, 540 εἰ δ' Ὀδυσεὺς ἔλθοι —, αἶψά κε σὺν ᾧ παιδὶ βίας ἀποτίσεται ἀνδρῶν. Il. ξ, 267 ἀλλ' ἴθ', ἐγὼ δέ κέ τοι Χαρίτων μίαν ὁπλοτεράων δώσω ὀπυιεμέναι, dabo, scil. si tibi lubuerit. X. Cy. 6. 1, 45 ὕβριστὴν οὖν νομίζων αὐτόν, εὖ οἶδ' ὅτι ἄσμενος ἄν πρὸς ἄνδρα, οἷος σὺ εἶ, ἀπαλλαγήσεται (ſo in den beſten Codd.). 7, 5, 21 ὅταν δὲ καὶ

αἴσθωνται ἡμᾶς ἔνδον ὄντας, πολὺ ἄν ἔτι μᾶλλον, ἢ νῦν, ἀχρεῖοι ἔσονται ὑπὸ τοῦ ἐκπεπλῆχθαι (nur in zwei Codd. fehlt ἄν).

Anmerk. 1 Mit dem Indikativ des Präſens und Perfekts wird ἄν nicht verbunden. Denn das, was der Redende als eine gegenwärtige Erſcheinung oder Anſchauung ausſpricht, kann nicht zugleich auch als Etwas, deſſen Verwirklichung erſt von einem anderen Gedanken abhängig iſt, ausgeſprochen werden. In den Stellen, in denen ſich der Indikativ des Präſens oder des Perfekts mit ἄν verbunden findet, iſt entweder die Lesart unſicher, oder ἄν muß auf eine andere Verbalform bezogen werden, als: Οὐκ οἶδ' ἄν εἰ πείσαιμι (ſt. εἰ πείσαιμι ἄν) Eur. Med. 930.; ſo oft: νομίζω ἄν, οἶμαι ἄν u. dgl. mit folgendem Infinitiv, wo ἄν zum Infinitiv gehört; oder es iſt eine elliptiſche Ausdrucksweiſe anzunehmen, wie in X. S. 4, 37 ἐγὼ δὲ οὕτω πολλὰ ἔχω, ὡς μόλις αὐτὰ καὶ ἐγὼ ἄν αὐτὸς εὑρίσκω (ich beſitze ſo Viel, daß ich es kaum finde, ja, wenn ich es ſelbſt ſuchte, würde ich es nicht finden). Eben ſo wenig verträgt ſich ἄν mit dem Imperativ. Denn was der Redende als ſeinen unmittelbaren Willen ausſpricht, kann nicht erſt als von einer Bedingung abhängig gedacht werden. Die wenigen, für dieſen Gebrauch angeführten Stellen ſind ſämmtlich kritiſch unſicher und beweiſen Nichts.

2) Mit dem Indikativ der hiſtoriſchen Zeitformen, und zwar in zwiefacher Beziehung, nämlich:

α) Zur Bezeichnung eines Bedingten, deſſen Wirklichkeit oder Möglichkeit negirt oder aufgehoben wird, d. h. es wird ausgeſagt, daß Etwas unter einer gewiſſen Bedingung geſchehen konnte, aber nicht geſchah, weil die Bedingung nicht erfüllt wurde. Die Bedingung wird alsdann durch εἰ mit dem Indikativ der hiſtoriſchen Zeitformen ausgedrückt.

Εἰ τοῦτο ἔλεγες (ἔλεξας), ἡμάρτανες (ἥμαρτες) ἄν, d. h. wenn du dieſes ſagteſt, ſo irrteſt du (wofür man im Deutſchen gewöhnlich den Konjunktiv des Plusquamperfekts gebraucht: wenn du dieſes geſagt hätteſt, ſo hätteſt du geirrt oder würdeſt du geirrt haben); nun aber weiß ich, du haſt es nicht geſagt, alſo haſt du auch nicht geirrt; lat. *si hoc dixisses, errasses* (at non dixisti; ergo non errasti). Εἴ τι εἴχομεν, ἐδίδομεν (ἔδομεν) ἄν (wenn wir Etwas hatten, gaben wir es, dafür gewöhnlich: wenn wir Etwas gehabt hätten, ſo hätten wir es gegeben oder: ſo würden wir es gegeben haben; si quid *habuissemus, dedissemus*). Ohne Vorderſatz, als: ἐχάρης ἄν, laetatus fuisses (scil. si hoc vidisses).

Anmerk. 2. Hierher gehören auch die Ausdrücke: ᾠόμην ἄν, ἔγνων ἄν, ᾐσθόμην ἄν u. dgl., wie im Lateiniſchen: *putares, crederes, diceres, cerneres, videres*, man konnte glauben, oder du hätteſt glauben ſollen, mögen. Als bedingende Vorderſätze ſind zu ergänzen: εἰ παρῆσθα, εἴ τις ἔλεγε, εἰ εἶδες, εἰ ἐδυνάμην u. dgl. Ἔνθα δὴ ἔγνω τις ἂν τοὺς ὁμοτίμους πεπαιδευμένους, ὡς δεῖ (tum vero *videres*) X. Cy. 3. 3, 70. Ἔνθα δὴ ἔγνω τις ἄν, ὅσου ἄξιον εἴη τὸ φιλεῖσθαι ἀρχοντα ὑπὸ τῶν ἀρχομένων 7. 1, 38. Εὐθὺς οὖν τούτοις εἰσπηδήσαντες εἰς τὸν πηλὸν θᾶττον, ἢ ὥς τις ἄν ᾤετο, μετεώρους ἐξεκόμισαν τὰς ἁμάξας

(celerius, quam quis *crederet*) An. 1. 5. 8. Ἐπερρώσθη δ' ἄν τις κἀκεῖνα ἰδών (man konnte beherzten Muthes sein, wenn man Jenes sah) Ag. 1, 27.

Anmerk. 3. Bei dem Indikativ der historischen Zeitformen wird oft ἄν weggelassen. Der Redende nimmt alsdann in seiner Darstellung auf die in dem Vordersatze angegebene Bedingung, wegen welcher die im Nachsatze ausgesprochene Handlung nicht zur Vollendung kommen konnte, keine Rücksicht, sondern stellt das Prädikat mit Nachdruck als eine wirkliche Thatsache hin. X. An. 7. 6, 21 Εἶποι δή τις ἄν· Οὔκουν αἰσχύνῃ οὕτω μωρῶς ἐξαπατώμενος; Ναὶ μὰ Δία ᾐσχυνόμην μέντοι, εἰ ὑπὸ πολεμίου γε ὄντος ἐξηπατήθην· φίλῳ δ' ὄντι ἐξαπατᾶν αἴσχιόν μοι δοκεῖ εἶναι, ἢ ἐξαπατᾶσθαι. Lycurg. Leocr. p. 154, 23 εἰ μὲν οὖν ζῶν ἐτύγχανεν ὁ Ἀμύντας, ἐκεῖνον αὐτὸν παρειχόμην· νῦν δὲ ὑμῖν καλῶ τοὺς συνειδότας. Am Häufigsten tritt die Ellipse des ἄν bei Ausdrücken ein, welche den Begriff der Nothwendigkeit, Pflicht, Billigkeit, Möglichkeit, Freiheit, Geneigtheit ausdrücken, als: χρῆν, ἔδει, ὤφελον, die Verbaladjektiven auf τέος, προσῆκε, καιρὸς ἦν, εἰκὸς ἦν, καλὸν ἦν, αἰσχρὸν ἦν, ἄξιοι ἦν, καλῶς εἶχε, ἐξῆν, ὑπῆρχε, ἔμελλεν, ἐβουλόμην. Lys 123, 32 χρῆν δέ σε —, εἴπερ ἦσθα χρηστός, πολὺ μᾶλλον — μηνυτὴν γενέσθαι· νῦν δέ σου τὰ ἔργα φανερὰ γεγένηται κτλ, du mußtest oder hättest müssen. X. C. 2. 7, 10 εἰ μέν τοίνυν αἰσχρόν τι ἔμελλον ἐργάσασθαι, θάνατον ἀντ' αὐτοῦ προαιρετέον ἦν· νῦν δ' ἃ μὲν δοκεῖ κάλλιστα καὶ πρεπωδέστερα γυναιξὶν εἶναι ἐπίστανται, ὡς ἔοικε κ. τ. λ., mors praeferenda erat. So auch bei dem Infinitiv. Ib. 1. 3, 3 οὔτε γὰρ θεοῖς ἔφη καλῶς ἔχειν, εἰ ταῖς μεγάλαις θυσίαις μᾶλλον ἢ ταῖς σμικραῖς ἔχαιρον. Sehr oft ohne Vordersatz, als: αἰσχρὸν ἦν ταῦτα ποιεῖν, *turpe erat*, ἐξῆν ταῦτα ποιεῖν, *licebat*; καλῶς εἶχε.

Anmerk. 4. Übrigens kann zu allen den angeführten Ausdrücken auch ἄν treten, wie auch im Lateinischen zuweilen statt des Indikativs der Konjunktiv gesetzt wird. Dem. Phil. 1. 40, 1 εἰ γὰρ ἐκ τοῦ προελημθότος χρόνου τὰ δέοντα οὗτοι συνεβούλευσαν, οὐδὲν ἂν ὑμᾶς νῦν ἔδει βουλεύεσθαι.

Anmerk. 5. Das Präsens χρή, δεῖ, προσῆκει, καλῶς ἔχει u. s. w. wird gesetzt von Sachen, die noch geschehen können. Man vgl. *possum commemorare*, und vielleicht thue ich es noch, und *poteram commemorare*, aber es konnte nicht geschehen. Übrigens übersetzen wir solche historische Zeitformen entweder auch durch den Indikativ (konnte, sollte, es geziemte sich u. s. w.) oder, und zwar gewöhnlich, durch das Plusquamperfekt im Konjunktiv (hätte können, sollen, hätte sich geziemt u. s. w.); dagegen die Präsentien χρή, δεῖ u s. w. entweder auch durch den Indikativ des Präsens, oder, und zwar gewöhnlich, durch den Konjunktiv des Imperfekts: müßte, könnte u. s. w.

Anmerk. 6. Ganz natürlich ist die Auslassung von ἄν, wenn im Nachsatze der Indikativ einer historischen Zeitform des Verbs κινδυνεύειν, in Gefahr sein, scheinen, steht. Th. 3, 74 ἡ πόλις ἐκινδύνευσε πᾶσα διαφθαρῆναι, εἰ ἄνεμος ἐπεγένετο τῇ φλογὶ ἐπίφορος ἐς αὐτήν. Aesch. c. Ctes. 515. R εἰ μὴ δρόμῳ πόλις ἐξεφύγομεν εἰς Δελφούς, ἐκινδυνεύσαμεν ἀπολέσθαι. Ebenso, wenn dem Indikativ der historischen Zeitformen im Nachsatze ὀλίγου, μικροῦ, τάχα, beinahe, fast, beigefügt ist. Plat. Symp. p. 198, Ὃ ἔγωγε ἐνθυμούμενος, ὅτι αὐτὸς οὐχ οἷός τ' ἔσομαι οὐδ' ἐγγὺς τούτων οὐδὲν καλὸν εἰπεῖν, ὑπ' αἰσχύνης ὀλίγου ἀποδρὰς ᾠχόμην, εἴ πῃ εἶχον. Ohne Vordersatz, z. B. X. Cy. 1. 4, 8 καί πως διαπηδῶν αὐτῷ ὁ ἵππος πίπτει εἰς γόνατα, καὶ μικροῦ κἀκεῖνον ἐξετραχήλισεν. Vergl. das Lat. *prope (paene) cecidi*, beinahe wäre ich gefallen.

β) Zur Bezeichnung deſſen, was in gewiſſen Fällen, unter Umſtänden und Verhältniſſen geſchah (ſich wiederholte). Die hiſtoriſche Zeitform iſt entweder, und zwar am Häufigſten, das Imperfekt, oder auch der Aoriſt; das Plusquamperfekt nur dann, wenn es die Bedeutung des Imperfekts hat. Die Bedingung, unter welcher die Wiederholung eintrat, wird entweder wirklich geſetzt und durch εἰ, ὅτε u. ſ. w. mit dem Optativ ausgedrückt, oder muß aus dem Zuſammenhange ergänzt werden.

Εἶπεν ἄν, er pflegte zu ſagen, ſo oft dieſes oder jenes geſchah, ſo oft es nöthig war, u. dgl. **X. C. 4. 6, 13** *εἰ δέ τις αὐτῷ περί του ἀντιλέγοι, ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπανῆγεν ἂν πάντα τὸν λόγον* (ſo oft Einer widerſprach). **1. 3, 4** *εἰ δέ τι δόξειεν αὐτῷ (Σωκράτει) σημαίνεσθαι παρὰ τῶν θεῶν, ἧττον ἂν ἐπείσθη παρὰ τὰ σημαινόμενα ποιῆσαι, ἢ εἴ τις αὐτὸν ἔπειθεν ὁδοῦ λαβεῖν ἡγεμόνα τυφλὸν — ἀντὶ βλέποντος.* **An. 2. 3, 11** *εἴ τις αὐτῷ δοκοίη τῶν πρὸς τοῦτο τεταγμένων βλακεύειν, — ἔπαιεν ἄν.* **1. 5, 2** *οἱ μὲν ὄνοι, ἐπεί τις διώκοι, προδραμόντες ἂν ἔστασαν* (ſo oft Einer ſie verfolgte). **3. 4, 22** *ὁπότε δὲ διάσχοιεν αἱ πλευραὶ τοῦ πλαισίου, τὸ μέσον ἂν ἐξεπίμπλασαν.*

3) Mit dem Konjunktiv. Da der griechiſche Konjunktiv das Vorgeſtellte immer als ein Zukünftiges bezeichnet (§ 257, Anm. 4.), ſo iſt die Verbindung desſelben mit ἄν ganz natürlich; ἄν ſtellt das vorgeſtellte Zukünftige als ein Bedingtes, von Umſtänden Abhängiges dar. Wir unterſcheiden folgende Fälle:

a) Der *Conjunctivus adhortativus* [§. 259, 1, a)] verbindet ſich nie mit ἄν (κέ).

b) Der *Conjunctivus deliberativus* [§. 259, 1, b)] verbindet ſich mit ἄν (κέ), jedoch nur ſelten in der direkten, häufiger in der indirekten Frage, wenn auf eine Bedingung hingewieſen werden ſoll.

Τί ποτ' ἂν οὖν λέγωμεν —; (wie ſollen wir nun, wenn ſich die Sache ſo verhält, ſagen? u. ſ. w.) **Pl. L. 655, c.** *ἐγὼ γὰρ τοῦτο, ὦ Προταγόρα, οὐκ ὤμην διδακτὸν εἶναι, σοὶ δὲ λέγοντι οὐκ ἔχω ὅπως ἂν ἀπιστῶ* (d. h. *εἰ σὺ λέγεις*) **Prot. 319, b.** *Ἂν δ' αὖ ἡμεῖς νικῶμεν, λελυμένης τῆς γεφύρας οὐχ ἕξουσιν ἐλεῖνοι, ὅπου ἂν φύγωσιν* (nur in zwei Codd. *ὅπου φύγωσιν*) **X. An. 2. 4, 20.** *Εἰ δέ σοι μὴ δοκεῖ, σκέψαι, ἐὰν* (d. i. *εἰ ἄν*) *τόδε σοι μᾶλλον ἀρέσκῃ* **C. 4. 4, 12.**

c) Der Konjunktiv, welcher in der homeriſchen Sprache oft ſtatt des Futurs im Indikativ ſteht (§. 259, Anm. 4.), hat oft ἄν (κέ) bei ſich, welches ebenſo zu erklären iſt, wie beim Indikativ des Futurs [Nr. 2, 1)].

Εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι **Il. α, 137.** *Οὐκ ἄν τοι χραίσμῃ κίθαρις* **Il. γ, 54.**

d) In Nebensätzen bei den Autoren aller Zeiten. In diesem letzten Falle pflegt sich ἄν (κέ) an die Konjunktion des Nebensatzes eng anzuschließen, oder mit derselben zu Einem Worte zu verschmelzen. So entstehen: ἐάν (aus εἰ ἄν), ἐπάν, ὅταν, ὁπόταν, πρὶν ἄν, ἔνθ' ἄν, ὅθι ἄν, οὗ ἄν, ὅπου ἄν, οἷ ἄν, ὅποι ἄν, ᾗ ἄν, ὅπη ἄν, ὅθεν ἄν, ὁπόθεν ἄν u. a., ὃς ἄν (quicunque od. si quis), οἷος ἄν, ὁποῖος ἄν, ὅσος ἄν, ὁπόσος ἄν u. a. In allen diesen Verbindungen wird eine mögliche Annahme bezeichnet; es wird angenommen, daß Etwas in der Zukunft möglich sei; das zukünftige Eintreten ist von der Annahme des Redenden abhängig, als: ἐὰν τοῦτο λέγῃς, wenn du dieses (näml. nach meiner Annahme, oder wie ich es erwarte) behauptest (behaupten wirst), ἁμαρτήσῃ.

4) Mit dem Optativ (sehr selten mit dem Optativ des Futurs, z. B. Lycurg. Leocr. 146, §. 15.).

a) Um ein gegenwärtig oder zukünftig Ungewisses, eine unentschiedene Möglichkeit, eine bloße Voraussetzung, Annahme, Vermuthung [§. 259, 3, a)] als eine bedingte, von einer Bedingung abhängige darzustellen. Diese Bedingung drückt gemeiniglich gleichfalls eine bloße Voraussetzung, Annahme, Vermuthung aus, als: εἴ τι ἔχοις, δοίης ἄν, wenn du Etwas hättest, so würdest du es geben (du dürftest vielleicht Etwas haben, und dann dürftest du mir es geben). Sehr häufig aber wird der Bedingungsvordersatz weggelassen, und die Ergänzung ist entweder durch den Zusammenhang der Rede gegeben, oder wird, wenn die Bedingung allgemein und höchst unbestimmt ist, dem Urtheile des Hörenden oder Lesenden überlassen. Insbesondere wandten die Attiker diese Ausdrucksweise an, um fest begründete, bestimmte Urtheile und Ansichten, ja selbst sichere Thatsachen mit einer gewissen Zurückhaltung, Mäßigung, Bescheidenheit auszusprechen. [Die Negation ist οὐ(κ).]

Her. 3, 82 ἀνδρὸς ἑνὸς τοῦ ἀρίστου (i. e. εἰ ἄριστος εἴη) οὐδὲν ἄμεινον ἂν φανείη (es dürfte Nichts besser erscheinen, als). 9, 71 ταῦτα μὲν καὶ φθόνῳ ἄν εἴποιεν (dieses dürften sie aus Neid gesagt haben). 1, 2 εἴησαν δ' ἂν οὗτοι Κρῆτες (es dürften Kreter gewesen sein; ebenso von der Gegenwart: es dürften sein). 7, 184 ἤδη ὦν ἄνδρες ἂν εἶεν ἐν αὐτοῖσι τέσσερες μυριάδες καὶ εἴκοσι. 5, 9 γένοιτο δ' ἂν πᾶν ἐν τῷ μακρῷ χρόνῳ (es dürfte sich Alles ereignen). X Cy. 1. 2, 11 θηρῶντες οὐκ ἂν ἀριστήσαιεν (auf der Jagd dürften sie nicht frühstücken = frühstücken sie nicht). 13 ἐπειδὰν τὰ πέντε καὶ εἴκοσιν ἔτη διατελέσωσιν, εἴησαν μὲν ἄν οὗτοι πλεῖόν τι γεγονότες ἢ πεντήκοντα ἔτη ἀπὸ γενεᾶς. Pl. Gorg. 502, d Δημηγορία ἄρα τίς ἐστιν ἡ ποιητική. Call. Φαίνεται. Socr. Οὐκοῦν ἡ ῥητορικὴ δημηγορία ἂν εἴη.

Anmerk. 7. Steht der Optativ ohne ἄν, wie §. 259, 3, a), so wird die Vorstellung mit größerem Nachdruck und mit bestimmterer Entschiedenheit ausgesprochen, da der Redende keine Rücksicht nimmt auf die bedingenden Umstände, die der Verwirklichung des Vorgestellten entgegentreten können. Man vergl. ῥεῖα θεός γ' ἐθέλων καὶ τηλόθεν ἄνδρα σαώσαι (die günstige Gottheit kann, mein' ich, retten) Od. γ, 231.; σαώσαι ἄν, könnte, dürfte retten, wenn sie wollte. Daher ist die Weglassung von ἄν in der freieren Sprache der Poesie weit häufiger, als in der Prosa, welche das eigentliche Verhalten der Dinge mehr berücksichtigt.

b) So tritt auch der mit ἄν verbundene Optativ als bescheidener und milder Ausdruck eines Befehls oder einer Bitte auf, indem das Begehrte als von dem Willen des Angeredeten abhängig und durch denselben bedingt dargestellt wird. [Die Negation bleibt auch in diesem Falle οὐ(κ).]

Pl. Phaedr. 227, c λέγοις ἄν st. λέγε (eigentlich: du dürftest reden, wenn es dir beliebte). Tim. 19, 6 ἀκούοιτ' ἂν ἤδη τὰ μετὰ ταῦτα περὶ τῆς πολιτείας. El. 1491 χωροῖς ἄν (du dürftest gehen). Il. β, 250 mit einer gewissen Ironie: Θερσῖτ' — ἴσχεο —! οὐ γὰρ ἐγὼ σέο φημὶ χερειότερον βροτὸν ἄλλον ἔμμεναι —· τῷ οὐκ ἂν βασιλῆας ἀνὰ στόμ' ἔχων ἀγορεύοις, καί σφιν ὀνείδεά τε προφέροις, νόστον τε φυλάσσοις! st. μὴ ἀγόρευε u. s. w. In der Form einer Frage: X. Hier. 1, 1 ἆρ' ἄν μοι ἐθελήσαις, ὦ Ἱέρων, διηγήσασθαι, ἃ εἰκὸς εἰδέναι σὲ βέλτιον ἐμοῦ; (dürftest du geneigt sein, nämlich: wenn ich dich darum bäte). Mit οὐ in der Form einer Frage: Il. ε, 456 οὐκ ἂν δὴ τόνδ' ἄνδρα μάχης ἐρύσαιο μετελθών; (dürftest, könntest du den Mann nicht abhalten? st. halte ihn ab.). In einem schärferen und dringenderen Tone als Ausruf: Il. ω, 263 οὐκ ἂν δή μοι ἅμαξαν ἐφοπλίσσαιτε τάχιστα, ταῦτά τε πάντ' ἐπιθεῖτε, ἵνα πρήσσωμεν ὁδοῖο; (würdet ihr nicht ausrüsten, wenn ich es befehle?)

c) Der mit ἄν verbundene Optativ in Fragsätzen drückt dasselbe Verhältniß aus, welches er außer der Frage bezeichnet, und kann daher in der Regel durch das Verb können übersetzt werden.

Il. ω, 367 εἴ τίς σε ἴδοιτο —, τίς ἂν δή τοι νόος εἴη; (wie würdest du da gesinnt sein?) Il. τ, 90 ἀλλὰ τί κεν ῥέξαιμι; (was könnte ich thun?) S. Ph. 1393 τί δῆτ' ἂν ἡμεῖς δρῷμεν; Dem. Phil. 1, p. 43, 10 λέγεταί τι καινόν; γένοιτο γὰρ ἄν τι καινότερον, ἢ Μακεδὼν ἀνὴρ Ἀθηναίους καταπολεμῶν; (dürfte eine größere Neuigkeit Statt finden, als —?)

Anmerk. 8. Man vergleiche: ποῖ τις φεύγει; wohin flieht man? Arist. Plut. 438 ποῖ τις φύγοι; wohin mag man fliehen (bestimmter als mit ἄν)? Eur. Or. 598 ποῖ τις ἂν φύγοι; wohin würde man fliehen? wohin könnte man fliehen? S. Aj. 503 ποῖ τις οὖν φύγῃ; wohin soll man fliehen?

d) Die Attiker drücken oft einen Wunsch in der Form einer Frage durch πῶς und den Optativ mit ἄν aus, indem gefragt wird, wie Etwas unter einer gemachten Bedingung geschehen würde, möchte, könnte.

Soph. Aj. 338 ὦ Ζεῦ, — πῶς ἄν τὸν αἰμυλώτατον — ὀλέσσας τέλος θάνοιμι κἀγώ; (wie würde, möchte, könnte ich ſterben? ſt. wenn ich doch ſtürbe!) Eur. Alc. 881 πῶς ἂν ὀλοίμην; Pl. Euthyd. 275, c πῶς ἂν καλῶς σοι διηγησαίμην;

Anmerk. 9. An und für ſich aber verſchmäht der Optativ, wenn er als Ausdruck des Wunſches gebraucht wird, das bedingende Adverb ἄν [§. 259, 3, b)]. Il. ζ, 281 ὥς κέ οἱ αὖθι γαῖα χάνοι iſt nicht eigentlich als Wunſch ausgeſprochen, ſondern als zweifelhafte Bedingung: ſo (ὥς = οὕτως) dürfte ſich ihm alsbald die Erde öffnen.

5) Mit dem Infinitiv und dem Partizip wird ἄν (κέ) verbunden, wenn das Verbum finitum, an die Stelle des Infinitivs und des Partizips geſetzt, mit ἄν (κέ) verbunden ſein würde.

a) Infinitiv mit ἄν nach den *Verbis sentiendi* und *declarandi* oder als Subſtantiv.

Εἴ τι εἶχεν, ἔφη, δοῦναι ἄν (or. recta: εἴ τι εἶχον, ἔδωκα ἄν, er ſagte, daß, wenn er Etwas gehabt hätte, er es gegeben haben würde, dixit, se, si quid habuisset, daturum fuisse). Εἴ τι ἔχοι, ἔφη, δοῦναι ἄν (or. recta: εἴ τι ἔχοιμι, δοίην ἄν, dixit, se, si quid haberet, daturum esse). Οἶμαι γὰρ οὐκ ἂν ἀχαρίστως μοι ἔξειν (ich glaube, ihr würdet, dürftet mir nicht undankbar ſein, wenn ich den König erſuchte u. ſ. w.); or. recta: οὐκ ἂν ἀχαρίστως μοι ἔξοιτε, wofür gewöhnlich das Präſens oder der Aoriſt geſagt wird: ἔχοιτε, σχοίητε X. An. 2. 3, 18. Ὅσῳ γὰρ μείζω δύναμιν ἔχει ἡ ἀρχή, τοσούτῳ μᾶλλον ἂν ἡγήσατο αὐτὴν καὶ καταπλήξειν τοὺς πολίτας R. L. 8, 3. Πῶς ἔχεις πρὸς τὸ ἐθέλειν ἂν ἰέναι ἄκλητος ἐπὶ δεῖπνον; (ſ. v. a. πῶς ἔχεις; ἐθέλοις ἂν ἰέναι ἄκλητος ἐπὶ δεῖπνον;) Pl. Symp. 174, b. Εἰ οὖν λέγοιμι, εὖ οἶδ', ὅτι δημηγορεῖν ἄν με φαίης Pl. R. 350, e.

Anmerk. 10. In der lateiniſchen Sprache wird der bedingte Infinitiv auf folgende Weiſe ausgedrückt:

γράφειν ἄν = scripturum esse, γεγραφέναι ἄν = scripturum fuisse,
γράψαι ἄν = a) scripturum fuisse, od. b) als Präſens: scripturum esse,
γράψειν ἄν = scripturum fore.

b) Partizip mit ἄν nach den *Verbis sentiendi*, oder, wenn das Partizip in einen Nebenſatz aufgelöſt werden kann.

Her. 7, 15 εὑρίσκω δὲ ὧδε ἂν γινόμενα ταῦτα, εἰ λάβοις τὴν ἐμὴν σκευήν, reperio, sic haec *futura esse*, si sumas vestes meas. X. C. 2. 2, 3 αἱ πόλεις ἐπὶ τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασι ζημίαν θάνατον πεποιήκασιν, ὡς οὐκ ἂν μείζονος κακοῦ φόβῳ τὴν ἀδικίαν παύσοντες (existimantes se non gravioris mali metu injuriam *coërcituros fore*). Th. 6, 33 οὔτε ὄντα, οὔτε ἂν γενόμενα λογοποιοῦσιν (d. h. ἃ οὔτε ἐστίν, οὔτ' ἂν γένοιτο). Isocr. Archid. 129, 62 ἐπίσταμαι τοὺς Ἀθηναίους ὑπέρ γε τῆς σωτηρίας τῆς ἡμετέρας ὅτιοῦν ἂν ποιήσοντας. So auch in der ſogenannten Konſtruktion der *Casus absoluti*: X. An. 5. 2, 8 ἐσκοπεῖτο, πότερον εἴη κρεῖττον ἀπάγειν καὶ τοὺς διαβεβηκότας, ἢ καὶ τοὺς ὁπλίτας διαβιβάζειν, ὡς ἄλλου ὄντος ἂν τοῦ χωρίου (= νομίζων, ὅτι τὸ χωρίον ἄλλοιη ἄν).

§. 261. Stellung u. Wiederholung von ἄν. — Ἄν ohne Verb. (396. 397.)

1. Wenn ἄν in Verbindung mit einer Konjunktion und dem Konjunktiv erſcheint [§ 260, 2, 3) d)], ſo verſchmilzt es entweder mit der Konjunktion zu Einer Form, als: ὅτ' ἄν in ὅταν, ἐπάν, ἐπειδάν, oder folgt doch derſelben unmittelbar nach, als: πρὶν ἄν, ὃς ἄν. In dem letzteren Falle treten jedoch zuweilen kleine Partikeln, als δέ, τέ, μέν, γάρ dazwiſchen, als: ὃς δ' ἄν.

2. Da ἄν das Prädikat als ein Bedingtes ausdrückt, ſo müßte es ſich eigentlich an dasſelbe anſchließen, als: λέγοιμι ἄν, ἔλεγον ἄν; jedoch pflegt es in der Regel dem Satzgliede nachzutreten, welches mit Nachdruck hervorgehoben werden ſoll, als: Pl. Criton. 53, c καὶ οὐκ οἴει ἄσχημον ἂν φανεῖσθαι τὸ τοῦ Σωκράτους πρᾶγμα. Daher ſchließt es ſich regelmäßig auch an ſolche Wörter an, durch welche das Verhältniß der ſchlichten Ausſage des Satzes geändert wird, nämlich an negative Adverbien und an Fragewörter, als: οὐκ ἄν, οὐδ' ἄν, οὔποτ' ἄν, οὐδέποτ' ἄν u. ſ. w. — τίς ἄν, τί ἄν, τί δ' ἄν, τί δῆτ' ἄν, πῶς ἄν, πῶς γὰρ ἄν, ἆρ' ἄν u. ſ. w.; — ferner an Orts-, Zeit-, Modalitäts- und andere Adverbien, durch welche gleichfalls das Ausſageverhältniß des Prädikats mannigfaltig modifizirt und näher beſtimmt wird, als: ἐνταῦθα ἄν, τότ' ἄν, εἰκότως ἄν, ἴσως ἄν, τάχ' ἄν, μάλιστ' ἄν, ἥκιστ' ἄν, μόλις ἄν, σχολῇ ἄν, ῥᾳδίως ἄν, ῥᾷστ' ἄν, τάχιστ' ἄν, σφόδρ' ἄν, ἡδέως ἄν, κἄν (ſt. καὶ ἄν, etiam, vel), u ſ. w.

Anmerk. 1. In gewiſſen Verbindungen tritt das mit dem Optativ verbundene ἄν aus dem abhängigen Nebenſatze heraus und ſchließt ſich an den regirenden Hauptſatz an; dieß iſt namentlich der Fall in der Verbindung: οὐκ οἶδ' ἄν εἰ. Pl. Tim. 26, b ἐγὼ γάρ, ἃ μὲν χθὲς ἤκουσα, οὐκ ἂν οἶδα εἰ δυναίμην ἅπαντα ἐν μνήμῃ πάλιν λαβεῖν.

Anmerk. 2. In gewiſſen parenthetiſchen Einſchiebſeln tritt das mit dem Optativ verbundene ἄν an die Spitze; ſo namentlich: ἄν τις εἴποι, φαίη. Pl. Phaed. 87, a τί οὖν (,) ἄν φαίη ὁ λόγος (,) ἔτι ἀπιστεῖς;

3. Sehr oft findet ſich ἄν (ſehr ſelten κέ) in einem und demſelben Satze wiederholt. Der Grund hiervon iſt ein zwiefacher:

a) Einmal wird nämlich ἄν gleich zu Anfange des Satzes geſtellt, um ſchon im Voraus das Verhältniß des Prädikats als ein bedingtes anzuzeigen. Dieß geſchieht vorzüglich dann, wenn der Hauptſatz durch dazwiſchen tretende Nebenſätze getheilt wird, oder dem bedingten Verb mehrere Wörter vorangehen. S. El. 333 ὥστ' ἄν, εἰ σθένος λάβοιμι, δηλώσαιμ' ἂν οἷ αὐτοῖς φρονῶ.

b) Der zweite Grund iſt ein rhetoriſcher. Ἄν wird dem Worte, welches auf eine nachdrückliche Weiſe in der Rede bezeichnet werden ſoll, angeſetzt. Ruht der rhetoriſche Akzent auf mehreren Wörtern Eines Satzes, ſo kann ἄν bei jedem derſelben wiederholt werden. Außerdem aber kann es auch noch Einmal dem bedingten Verb, zu dem es eigentlich gehört, nachfolgen. Pl. Apol. 35, d σαφῶς γὰρ ἄν, εἰ πείθοιμι ὑμᾶς, θεοὺς ἂν διδάσκοιμι μὴ ἡγεῖσθαι ὑμᾶς εἶναι. Eur. Troad. 1233 ἀφανεῖς ἂν ὄντες οὐκ ἂν ὑμνηθεῖμεν ἂν Μούσαις.

Anmerk. 3. Um das Verhältniß des Bedingten noch mehr hervorzuheben, ſetzt Homer zuweilen dem ἄν das ſchwächere κέ nach, als: Il. ν, 127 sq.

ἵσταντο φάλαγγες —, ἅς οὔτ' ἄν κεν Ἄρης ὀνόσαιτο μετελθών, οὔτε κ' Ἀθηναίη.

4. Sehr häufig findet sich ἄν in Verbindung mit einer Konjunktion oder einem Relativ ohne Verb, wenn dasselbe aus dem Zusammenhange der Rede leicht ergänzt werden kann; so besonders: ὡς ἄν, ὥσπερ ἄν εἰ, πῶς γὰρ ἄν, πῶς δ' οὐκ ἄν, ὅσπερ ἄν u. dergl. Φοβούμενος, ὥσπερ ἄν εἰ παῖς (i. e. ὥσπερ ἄν φοβοῖτο, εἰ παῖς εἴη) Pl. Gorg. 479, a.

Zweites Kapitel.

§. 262. Von dem attributiven Satzverhältnisse. (410.)

Das attributive Satzverhältniß dient zur näheren Bestimmung eines Substantivbegriffes, als: τὸ καλὸν ῥόδον, ὁ μέγας παῖς. Es stellt sich in folgenden Formen dar:

a. In der Form eines Adjektivs oder Partizips, als: τὸ καλὸν ῥόδον, τὸ ἄνθος θάλλον;

b. In der Form eines Substantivs im Genitiv, als: οἱ τοῦ δένδρου καρποί;

c. In der Form eines mit einer Präposition verbundenen Substantivs, als: ἡ πρὸς τὴν πόλιν ὁδός;

d. In der Form eines Adverbs, als: οἱ νῦν ἄνθρωποι;

e. In der Form eines Substantivs in der Apposition, als: Κροῖσος, ὁ βασιλεύς.

§. 263. Ellipse im attributiven Satzverhältnisse. (411.)

Wenn das durch das Attribut näher zu bestimmende Substantiv einen allgemeinen Begriff oder einen solchen ausdrückt, welcher sich aus dem Zusammenhange der Rede leicht ergänzen läßt, oder durch einen der im Satze vorhandenen Sprachtheile angedeutet ist, oder durch den häufigen Gebrauch in einer bestimmten Verbindung als bekannt vorausgesetzt werden darf: so wird dasselbe, als das untergeordnete Glied des attributiven Verhältnisses, oft weggelassen, und das Adjektiv oder Partizip zu einem Substantiv erhoben. Dergleichen Substantiven, welche bei den attributiven Adjektiven oft weggelassen werden, sind: ἄνθρωπος, ἄνθρωποι, ἀνήρ, ἄνδρες, γυνή, γυναῖκες, χρῆμα, χρήματα, πρᾶγμα, πράγματα, ἡμέρα, γῆ, χώρα, μοῖρα, ὁδός, χείρ, γνώμη, ψῆφος, τέχνη, πόλεμος u. a., dann bei dem attributiven Genitiv: πατήρ, μήτηρ, υἱός, παῖς, θυγάτηρ, ἀδελφός, ἀνήρ (Gatte), γυνή (Gattin), οἰκία, οἶκος, χώρα, γῆ (Land).

a. Das attributive Adjektiv, Adjektivpronomen und Partizip.

α) Personennamen: οἱ θνητοί, mortales, οἱ σοφοί, οἱ γεινάμενοι (st. γονεῖς), οἱ ἔχοντες, die Reichen, οἱ φυλάττοντες (φύλακες), οἱ δικάζοντες, Richter, οἱ λέγοντες, Redner, u. s. f.

β) Sächliche Gattungsnamen: τὰ ἡμέτερα (χρήματα), res nostrae, τὰ ἐμά, res meae, Alles, was mich betrifft, τὰ καλά, res pulchrae, τὰ κακά, mala (§. 243, 4.), ἡ ὑστεραία, ἡ ἐπιοῦσα, ἡ πρώτη, δευτέρα u. s. w. (ἡμέρα); ἡ πολεμία (χώρα), Feindesland, ἡ φιλία, Freundesland, ἡ οἰκουμένη (γῆ), die bewohnte Erde, ἡ ἄνυδρος (γῆ), die Wüste, ἡ εὐθεῖα (ὁδός), τὴν ταχίστην, quam celerrime; τὴν ἴσην (μοῖραν) ἀποδιδόναι, ἡ πεπρωμένη (μοῖρα); ἡ δεξιά, ἡ ἀριστερά (χείρ); ἡ νικῶσα (γνώμη); τὴν ἐναντίαν (ψῆφον) τίθεσθαι; ἡ ῥητορική (τέχνη).

γ) Abstrakten: τὸ καλόν, τὸ ἀγαθόν, oder τἀγαθόν, das Schöne, Gute, τὸ εὐτυχές, Glück, τὸ ἀναίσθητον, Sorglosigkeit, τὸ κοινόν, das Gemeinwesen, z. B. τῶν Σαμίων, τὸ θαρσοῦν, Vertrauen.

δ) Sammelnamen: τὸ ἐναντίον, die Feinde, τὸ ὑπήκοον, die Unterthanen. Besonders gehören hierher die Adjektiven auf ικόν, als: τὸ πολιτικόν, die Bürger, τὸ ὁπλιτικόν, τὸ οἰκετικόν, τὸ Ἑλληνικόν, τὸ βαρβαρικόν, τὸ ἱππικόν u. s. w. Von den Adjektiven dieser Endung wird auch häufig die Pluralform gebraucht zur Bezeichnung einer Anzahl, Masse oder eines Kreises von einzelnen Thaten, als: τὰ Τρωϊκά, der troische Thatenkreis, τὰ Ἑλληνικά, hellenische Geschichte, τὰ ναυτικά, Seekrieg, aber auch Seewesen.

b. Der attributive Genitiv, als: Ἀλέξανδρος, ὁ Φιλίππου (υἱός) — ἐν ᾅδου (οἴκῳ) εἶναι, εἰς ᾅδου (οἶκον) ἐλθεῖν — εἰς διδασκάλου, εἰς Πλάτωνος φοιτᾷν, πέμπειν, εἰς τὴν Κύρου (γῆν) ἐλθεῖν — τὰ τῆς τύχης, die ganze Sphäre des Schicksals, τὰ τῆς πόλεως, das Staatswesen, τὰ τοῦ πολέμου, der Krieg in seinem ganzen Umfange; τὰ Ἀθηναίων φρονεῖν, ab Atheniensium partibus stare; τὰ τῆς ὀργῆς, τὰ τῆς ἐμπειρίας, τὸ τῶν ἐπιθυμιῶν (das Wesen des Zornes u. s. w.); τὸ τῶν παίδων, Gewohnheit, τὸ τῶν ἀλιέων.

c. Das attributive Adverb, als: οἱ νῦν, οἱ τότε, οἱ πάλαι, οἱ ἐνθάδε (ἄνθρωποι), τὰ οἴκοι (πράγματα), res domesticae, ἡ ἐξῆς (ἡμέρα), der folgende Tag, u. s. f.

d. Das attributive mit einer Präposition verbundene Substantiv oder Substantivpronomen, als: οἱ καθ' ἡμᾶς, unsere Zeitgenossen; — οἱ ἀμφί oder περί τινα, als: Πλάτωνα, bedeutet: a) eine Person mit ihren Begleitern, Anhängern, Schülern, οἱ ἀμφὶ Πεισίστρατον, Peisander mit seinen Truppen; οἱ ἀμφὶ Θαλῆν, Thales und andere Philosophen seiner Art; Ἆρα λέγεις τὴν τῶν θεῶν κρίσιν, ἣν οἱ περὶ Κέκροπα δι' ἀρετὴν ἐκρῖναν (welches Kekrops und das Gericht, dem er vorstand, wegen der Trefflichkeit sprachen) X. C. 3. 5, 10. — b) seltener die Begleiter, Anhänger, Schüler allein, ohne die genannte Person. — Ferner: οἱ σύν τινι, οἱ μετά τινος, die Anhänger u. s. w. Jemandes, οἱ ὑπό τινι, die Untergebenen Jemandes, οἱ ἀπό τινος, asseclae; οἱ ἐν ἄστει, οἱ περὶ φιλοσοφίαν, οἱ περὶ τὴν θήραν, οἱ ἀμφὶ τὸν πόλεμον u. s. w.; — τὰ παρά τινος, Nachrichten oder Befehle Jemandes; — τὸ κατ' ἐμέ, τὸ ἐπ' ἐμέ, so viel an mir liegt.

§. 264. a. Attributives Adjektiv. (412–415. 558.)

1. Das attributive Adjektiv (Partizip, adjektivisches Pronomen und Zahlwort) bezeichnet eine einem Gegenstande beigelegte

Eigenschaft, als: die schöne, blühende Rose. Über die Kongruenz desselben mit dem Worte, das es näher bestimmt, s. §. 240.

Anmerk. 1. Die Partizipien λεγόμενος und καλούμενος werden gebraucht, wo die Lateiner qui dicitur, vocatur, quem dicunt, vocant u. s. w. und die Deutschen so genannt setzen, als: Λακεδαιμόνιοι τὸν ἱερὸν καλούμενον πόλεμον ἐστράτευσαν Th. 1, 112. Σκοπῶν, ὅπως ὁ καλούμενος ὑπὸ τῶν σοφιστῶν κόσμος ἔφυ X. C. 1. 1, 11.

Anmerk. 2. Daß die Adjektiven ἄκρος, μέσος, ἔσχατος in gewissen Fällen im Deutschen durch Substantiven übersetzt werden müssen, haben wir §. 245, Anm. 5. gesehen.

Anmerk. 3. Viele, ein Geschäft oder einen Stand bezeichnende, Personennamen behandelt die griechische Sprache als Adjektiven, und fügt denselben das Wort ἀνήρ hinzu, wenn der Mensch nach seinem Geschäfte oder Stande betrachtet werden soll, indeß das Wort ἀνήρ weggelassen wird, wenn der Mensch als in der Funktion eines Amtes oder Geschäftes begriffen betrachtet wird; so bedeutet ἀνὴρ μάντις einen Mann, der seinem Stande nach ein Weissager ist, und μάντις ohne ἀνήρ einen Mann, der als Weissager auftritt; so: ἀνὴρ βασιλεύς, ἀνὴρ τύραννος, ἀνὴρ ποιμήν, ἀνὴρ ῥήτωρ u. a.; so die Anrede bei den attischen Rednern und Historikern: ἄνδρες δικασταί, ἄνδρες στρατιῶται. So auch bei Völkernamen, als: ἀνὴρ Ἀθηναῖος, Ἄβδηρίτης. Die Dichtersprache geht noch weiter. S. Ausf. Gramm. Th. II, §. 477.

2. Wenn zwei oder mehrere attributive Adjektiven mit einem Substantiv verbunden werden, so findet ein zwiefaches Verhältniß Statt. Sie stehen nämlich: a) in dem Verhältnisse der Beiordnung zu einander, wenn jedes derselben auf gleiche Weise zur näheren Bestimmung des Substantivs dient, und werden alsdann in der Regel mit einem Bindeworte: καί, τέ — καί verbunden; bei mehreren Adjektiven braucht nur das letzte mit dem vorhergehenden durch ein Bindewort verbunden zu werden; — b) in dem Verhältnisse der Einordnung oder Einschließung, wenn ein Substantiv mit Einem oder mehreren Adjektiven gleichsam Einen Begriff ausdrückt und durch ein anderes Adjektiv näher bestimmt wird; alsdann steht kein Bindewort zwischen diesem und dem folgenden Adjektiv.

Σωκράτης ἀγαθὸς καὶ σοφὸς ἀνὴρ ἦν. — Πολλοὶ ἀγαθοὶ ἄνδρες oder πολλοὶ ἀγαθοὶ καὶ σοφοὶ ἄνδρες. — Πολλὰ καλὰ ἔργα. — Ὁ ἐμὸς ἑταῖρος σοφός. — Οὗτος ὁ ἀνὴρ ἀγαθός. — Τρεῖς ἀγαθοὶ ἄνδρες. — Τὸ πρῶτον καλὸν πρᾶγμα. — Od. ι, 322 sq. ἰστὸς νηὸς ἐεικοσόροιο μελαίνης.

Anmerk. 4. Insbesondere pflegen in dem einordnenden Verhältnisse die adjektivischen Pronomen und Zahlwörter zu stehen. Das Zahlwort: πολλοί wird im Griechischen, wie im Lateinischen *multi*, gewöhnlich in dem beiordnenden Verhältnisse gebraucht, indeß die deutsche Sprache die Einordnung anzuwenden pflegt, als: πολλὰ καὶ καλὰ ἔργα, multa et praeclara facinora, viele herrliche Thaten.

Anmerk. 5. Sehr häufig erhebt die griechische Sprache das mit einem Substantiv in attributiver Beziehung verbundene Adjektiv zu einem Substantiv, und setzt das Substantiv als Attributiv in der Form des Genitivs hinzu. Wir unterscheiden hier folgende Fälle:

a. Das Substantiv steht mit dem Adjektiv in der Pluralform und das Adjektiv behält das Geschlecht des Substantivs, als: *οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων, τὰ σπουδαῖα τῶν πραγμάτων.*

b. Das zum Substantiv erhobene Adjektiv nimmt die Neutralform des Singulars, zuweilen auch des Plurals, an. Th 1, 118 *οἱ Ἀθηναῖοι ἐπὶ μέγα ἐχώρησαν δυνάμεως.* So viele Redensarten mit *πᾶν*, als: *εἰς πᾶν κακοῦ ἀφικνεῖσθαι, ἐν παντὶ κακοῦ εἶναι, εἰς πᾶν προελήλυθε μοχθηρίας.* Ferner wird sehr häufig, besonders in der Prosa, das Neutrum der Pronomen mit dem Genitiv verbunden: Th. 1, 49 *ξυνέπεσον ἐς τοῦτο ἀνάγκης.* X. An. 1. 7, 5 *ἐν τοιούτῳ τοῦ κινδύνου.* Dem. Ph. 1, 51 *εἰς τοῦθ' ὕβρεως ἐλήλυθεν.*

c. Das Substantiv steht mit dem Adjektiv in der Singularform, und zwar so, daß das Adjektiv das Geschlecht des Substantivs annimmt, anstatt daß es in der Neutralform stehen sollte, als: *ἡ πολλὴ τῆς Πελοποννήσου* st. *τὸ πολὺ τῆς Π.* Am Häufigsten wird so das Wort *ἥμισυς* gebraucht, oft auch *πολύς, πλείων, πλεῖστος* und andere Superlativen, als: *ὁ ἥμισυς τοῦ χρόνου, ἐπὶ τῇ ἡμισείᾳ τῆς γῆς.* X. Cy. 4. 5, 1 *πέμπετε τοῦ σίτου τὸν ἥμισυν, τῶν ἄρτων τοὺς ἡμίσεις.* Th. 7, 3 *τὴν πλείστην τῆς στρατιᾶς παρέταξε;* so *πολλὴ τῆς χώρας, τὸν πλεῖστον τοῦ χρόνου.* Th. 1, 2 *τῆς γῆς ἡ ἀρίστη ἀεὶ τὰς μεταβολὰς τῶν οἰκητόρων εἶχεν.*

3. Die griechische Sprache gebraucht, wie die lateinische, das attributive Adjektiv häufig so, daß es eine nähere Bestimmung des Subjekts oder Objekts nicht an und für sich, sondern nur in Rücksicht auf das Prädikat ausdrückt. Auf diese Weise können Bestimmungen des Ortes, der Zeit, der Zahl, des Grundes, der Bedingung, der Art und Weise durch Adjektiven bezeichnet und auf ein Substantiv in gleichem Genus, Kasus und Numerus bezogen werden.

a. Adjektiven des Orts. Od. φ, 146 *ἴζε μυχοίτατος αἰεί* st. *ἐν μυχοιτάτῳ.* Ferner: *πρῶτος, ὕστατος, μέσος, πλάγιος, μετέωρος, ἄκρος, θυραῖος, θαλάσσιος* u.s.w. S. Ant. 785 *φοιτᾷς ὑπερπόντιος* st. *ὑπὲρ τὸν πόντον.* Th. 1, 134 *ἵνα μὴ ὕπαιθριος* (sub dio) *ταλαιπωροίη.* Hierher gehören auch *πᾶς, ἕκαστος, ἑκάτερος, ἄμφω, ἀμφότερος* ꝛc. §. 246.

b. Adjektiven der Zeit, als: *ὄψιος, νύχιος, μεσονύκτιος, θερινός, χθιζός, ἐαρινός, χειμερινός* u. s. w., namentlich die auf *αῖος*, als: *δευτεραῖος, τριταῖος* u. s. w., *χρόνιος*, u. a. Il. α, 497 *ἠερίη δ' ἀνέβη μέγαν οὐρανόν* st. *ἠρι*, früh. X. An. 4. 1, 5 *σκοτιαίους διελθεῖν τὸ πεδίον*, in der Dämmerung. *Τεταρταῖος, πεμπταῖος ἀφίκετο*, am vierten, fünften Tage; *χρόνιος ἦλθεν*, nach langer Zeit.

c Adjektiven der Weise und anderer kausalen Verhältnisse, als: *ὀξύς, ταχύς, αἰφνίδιος, βραδύς, ὑπόσπονδος, ἄσπονδος, ὄρκιος; ἑκών, ἄκων, ἄοκνος, ἐθελόντης; ἥσυχος; συχνός, πολύς, ἀθρόος, πυκνός, σπάνιος, μόνος*, als: *ὑπόσπονδοι ἀπῆσαν* = *ὑπὸ σπονδαῖς.* Th. 1, 63 *τοὺς νεκροὺς ὑποσπόνδους ἀπέδοσαν τοῖς Ποτιδαιάταις.*

Anmerk. 6. Wenn aber die angegebenen Bestimmungen nicht zugleich auf das Subjekt oder Objekt als Eigenschaften bezogen werden können, sondern einzig und allein zu dem Prädikate gehören, so muß das Adverb stehen.

Anmerk. 7. Der Unterſchied zwiſchen πρῶτος, πρώτην u. πρῶτον, μόνος, μόνην u. μόνον τὴν ἐπιστολὴν ἔγραψα ergibt ſich, wenn man den Satz auflöſt; πρῶτος, μόνος nämlich bedeutet: ich bin der Erſte, Einzige unter allen geweſen, der dieſen Brief geſchrieben hat, wie: *primus* scripsi; πρώτην, μόνην τὴν ἐπιστολὴν ἔγραψα, dieſer Brief war der erſte, einzige, den ich geſchrieben habe; das Adverb πρῶτον dagegen wird einem folgenden (oder wenigſtens hinzugedachten) ἔπειτα, εἶτα entgegengeſtellt, als: πρῶτον μὲν τὴν ἐπιστολὴν ἔγραψα, ἔπειτα ἄλλο τι ἐποίησα, oder πρῶτον bedeutet: zum erſten Male; ebenſo ſtellt das Adverb μόνον das Prädikat einem anderen Prädikate entgegen: μόνον ἔγραψα τὴν ἐπιστολήν, ich habe den Brief nur geſchrieben (nicht weggeſchickt).

§. 265. b. Attributiver Genitiv. (432, 433.)

1. Der attributive Genitiv bezeichnet das Subſtantiv überhaupt als einen thätigen Gegenſtand, d. h. als einen ſolchen, welcher einen anderen Gegenſtand hervorruft, erzeugt, erwirbt und beſitzt, umſchließt, trägt, ſo daß das beigefügte zu beſtimmende Subſtantiv als ein Hervorgerufenes, Erzeugtes, Erworbenes und Beſeſſenes, Umſchloſſenes, Getragenes erſcheint.

Οἱ τοῦ δένδρου καρποί oder *οἱ καρποὶ οἱ τοῦ δένδρου* oder *τοῦ δένδρου οἱ καρποί* oder *οἱ καρποὶ τοῦ δένδρου* — *ἡ τοῦ Σωκράτους σοφία* oder *ἡ σοφία ἡ τοῦ Σ.* oder *τοῦ Σ. ἡ σοφία* oder *ἡ σοφία τοῦ Σ.* (Über die Stellung des Artikels ſ. §. 215, Anm. 3).

2. Der attributive Genitiv wird nach ſeiner Entſtehung aus dem Satze entweder der ſubjektive, oder der objektive (kauſative), oder der paſſive Genitiv genannt.

a) Subjektiver Genitiv wird er genannt, wenn er in dem Satze die Stelle des Subjekts einnahm, als: *οἱ τοῦ δένδρου καρποί*, entſtanden aus: *τὸ δένδρον φέρει καρπούς* — *τὸ τῆς σοφίας κάλλος* aus: *ἡ σοφία παρέχει κάλλος* — *τὰ τοῦ Ὁμήρου ποιήματα* — *ὁ τοῦ βασιλέως υἱός* — *ἡ τοῦ ἀνδρὸς ἀρετή*.

b) Objektiver oder kauſativer Genitiv wird er genannt, wenn er in dem Satze die Stelle des Objekts eines intranſitiven Verbs einnahm, als: *ἡ τῆς σοφίας ἐπιθυμία*, das Verlangen nach Weisheit (*ἐπιθυμῶ τῆς σοφίας*), *ὁ τῆς ἀρετῆς ἔρως*, virtutis amor, die Liebe zur Tugend (*ἐρῶ τῆς ἀρετῆς*), *εὔνοιά τινος*, Wohlwollen gegen Einen (*εὔνους εἰμί τινι*), *ἐπιμέλεια τῶν πολεμικῶν ἔργων*, cura rerum bellicarum (*ἐπιμελοῦμαι τῶν πολεμικῶν ἔργων*). — *Ἡ τῶν Πλαταιέων ἐπιστρατεία* ſt. *πρὸς τοὺς Π.* Th. 1, 108 *ἐν ἀποβάσει τῆς γῆς* ſt. *ἐπὶ τῆς γῆς*.

c) Paſſiver Genitiv wird er genannt, wenn er in dem Satze die Stelle des Objekts eines tranſitiven Verbs einnahm, und ſomit einen von der tranſitiven Thätigkeit affizirten, leidenden, oder bewirkten und hervorgebrachten Gegenſtand ausdrückte, als: *ἡ τῆς πόλεως κτίσις* (aus: *κτίζει τὴν πόλιν*) — *ὁ τῆς ἐπιστολῆς γραφεύς* (aus: *γράφει ἐπιστολήν*) — *ἡ τῶν καλῶν ἔργων πρᾶξις*.

Anmerk. Eine tiefere Einsicht in die Lehre von dem attributiven Genitiv kann erst in der Kasuslehre gewonnen werden. Um daher die Lehre vom Genitiv nicht zu theilen, sind hier nur einige allgemeine Bemerkungen gegeben.

§. 266. c. Appositon. (431.)

1. Apposition nennt man ein Substantiv, welches zu einem anderen Substantiv oder einem substantivischen Personalpronomen und selbst zu dem im Verb liegenden Personalpronomen als nähere Bestimmung in gleichem Kasus, und, wenn es ein Personenname ist, auch in gleichem Genus und Numerus hinzugefügt ist (§. 240, 1.)

Κῦρος, ὁ βασιλεύς, Τόμυρις, ἡ βασίλεια; ἐκεῖνος, ὁ βασιλεύς. X. Cy. 5. 2, 7 *τὴν θυγατέρα, δεινόν τε κάλλος καὶ μέγεθος, ἐξάγων ὧδε εἶπεν.* Th. 1, 137 *Θεμιστοκλῆς ἥκω παρὰ σέ.* Luc. D. D. 24, 2 *ὁ δὲ Μαίας τῆς Ἄτλαντος διακονοῦμαι αὐτοῖς* (st. *ἐγὼ ὁ Μαίας* sc. *υἱός*).

2. Wenn zu den Possessivpronomen eine Apposition tritt, so steht dieselbe im Genitiv, weil die Possessiven den Genitiv der Personalpronomen vertreten.

Ἐμὸς τοῦ ἀθλίου βίος — τἀμὰ τοῦ δυστήνου κακά — σῇ τῆς καλλίστης εὐμορφίᾳ. Im Deutschen kann man einen solchen Genitiv bei dem Possessiv oft durch einen Ausruf ausdrücken, als: *Ἐλεαίρω τὸν σὸν τοῦ ἀθλίου βίον*, ich bemitleide dein Leben, o Unglücklicher!, oder durch einen Nebensatz, z. B. ich bemitleide dein Leben, der du so unglücklich bist. Ebenso ist der Genitiv der Apposition zu erklären bei Adjektiven, welche statt des attributiven Genitivs stehen. Pl. Ap. 29, d *Ἀθηναῖος ὢν πόλεως τῆς μεγίστης* (st. *Ἀθηνῶν, πόλεως*). Über die Ausdrücke: *ὁ ἡμέτερος, ὑμέτερος, σφέτερος αὐτῶν πατήρ* s. die Lehre von den Pronomen.

Anmerk. 1. Über die Ellipse der Wörter *υἱός, παῖς, θυγάτηρ, γυνή* u. a. in der Apposition s. §. 263, b.; über den Gebrauch des Artikels bei der Apposition §. 214, Anm. 6.

Anmerk. 2. Ein Substantiv im Nominativ oder Akkusativ tritt zuweilen als Apposition zu dem ganzen Satze, und zwar im Nominativ, wenn die Apposition ein Urtheil über den ganzen Satz ausspricht, im Akkusativ, wenn die Apposition ein Bewirktes, eine Folge, Bestimmung oder Absicht bezeichnet. Eur. Or. 488 *ἐπεὶ γὰρ ἐξέπνευσεν Ἀγαμέμνων βίον, πλῆγεὶς θυγατρὸς τῆς ἐμῆς ὑπὲρ κάρα, — αἴσχιστον ἔργον!* Il. ω, 735 *ἤ τις Ἀχαιῶν* (*αὐτὸν*) *ῥίψει χειρὸς ἑλὼν ἀπὸ πύργου, λυγρὸν ὄλεθρον.* Eur. Or. 1098 *Ἑλένην κτάνωμεν, Μενέλεῳ λύπην πικράν* (i. e. *ὥστε εἶναι λύπην πικράν*). Aesch. Ag. 233 *ἔτλη θυτὴρ γενέσθαι θυγατρός, πολέμων ἀρωγάν* (*ὥστε εἶναι ἀρωγάν*). — Auf ähnliche Weise tritt bisweilen auch ein Partizip oder Adjektiv als appositionaler Zusatz zu einem ganzen Satze, als: *Πείθει* (*Ἀπόλλων*) *Ὀρέστην μητέρ', ἣ σφ' ἐγείνατο, κτεῖναι, πρὸς οὐχ' ἅπαντας εὐκλειαν φέρον* (eine That, welche nicht Ruhm bringt) Eur. Or. 30. *Καὶ δὴ παρεῖται σῶμα, σοὶ μὲν οὐ φίλον* Suppl. 1074.

Anmerk. 3. Auch der Infinitiv tritt bisweilen als appositionaler Zusatz zu einem Worte, besonders zu demonstrativen und relativen Pro-

nomen, um einen vorhergehenden allgemein ausgedrückten Begriff näher zu beſtimmen. *Οὐ γὰρ ἐπὶ τούτῳ κάθηται ὁ δικαστής, ἐπὶ τῷ καταχαρίζεσθαι τὰ δίκαια* Pl Apol. 35, c. *Ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου ἂν ὑμῖν τοῦτο ἐγένετο, ἐμὲ τεθνάναι δή* 38, c. *Ἃ δὴ προστέταχται τῇ μαντικῇ, ἐπισκοπεῖν τοὺς Ἕρωτας καὶ ἰατρεύειν* Symp. 188, c.

3. Zu einem Subſtantiv, das den Begriff einer Mehrheit ausdrückt, wird oft noch Ein oder mehrere Subſtantiven, welche die Theile jener Mehrheit oder jenes Ganzen bezeichnen, als Appoſition in gleichem Kaſus hinzugefügt, während das Ganze eigentlich im Genitiv ſtehen ſollte. Man nennt dieſe Appoſition diſtributive oder partitive Appoſition. Beſonders gehören hierher die Wörter: *ἕκαστος, ἑκάτερος, πᾶς* (jeder), *οἱ μέν — οἱ δέ, ἄλλος ἄλλον* (*alius alium*, Einer Dieſen, ein Anderer Jenen, Einer den Anderen, oder gegenſeitig), *ἄλλος ἄλλοθεν* (*alius aliunde*, Einer von dieſer, ein Anderer von jener oder einer anderen Seite). Das Subjekt, welches das Ganze bezeichnet, kann im Verb liegen.

Od. α, 421 *δὴ τότε κακκείοντες ἔβαν οἶκόνδε ἕκαστος* (in suam quisque domum sese contulerunt). Her. 3, 158 *ἔμενον ἐν τῇ ἑωϋτοῦ τάξι ἕκαστος* (in suo quisque ordine manserunt). Th. 1, 89 *οἰκίαι αἱ μὲν πολλαὶ ἐπεπτώκεσαν, ὀλίγαι δὲ περιῆσαν.* X. R. L. 6, 1 *ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσι τῶν ἑαυτοῦ ἕκαστος καὶ παίδων καὶ οἰκετῶν καὶ χρημάτων ἄρχουσιν* (suis quisque liberis imperant). Cy. 3. 1, 3 *διεδίδρασκον ἤδη ἕκαστος ἐπὶ τὰ ἑαυτοῦ, βουλόμενος τὰ ὄντα ἐκποδὼν ποιεῖσθαι.* C. 2. 7, 1 *τὰς ἀπορίας γε τῶν φίλων τὰς μὲν δι' ἄγνοιαν ἐπειρᾶτο γνώμῃ ἀκεῖσθαι, τὰς δὲ δι' ἔνδειαν διδάσκων κατὰ δύναμιν ἀλλήλοις ἐπαρκεῖν.* Pl. Charm. in. *καί με ὡς εἶδον εἰσιόντα ἐξ ἀπροσδοκήτου, εὐθὺς πόρρωθεν ἠσπάζοντο ἄλλος ἄλλοθεν.* Jedoch richtet ſich in dieſer Fügung das Verb zuweilen auch nicht nach dem eigentlichen Subjekte, ſondern nach dem beigefügten *ἕκαστος, πᾶς.* X. An. 1. 8, 9 *πάντες οὗτοι κατὰ ἔθνη ἐν πλαισίῳ πλήρει ἀνθρώπων ἕκαστον ἔθνος ἐπορεύετο.* Die partitive Appoſition hat oft ein Partizip bei ſich. X. Cy. 3. 1, 25 *ἔνιοι φοβούμενοι, μὴ ληφθέντες ἀποθάνωσιν, ὑπὸ τοῦ φόβου προαποθνῄσκουσιν, οἱ μὲν ῥιπτοῦντες ἑαυτούς, οἱ δὲ ἀπαγχόμενοι, οἱ δὲ ἀποσφαττόμενοι.* Her. 3, 82 *αὐτὸς ἕκαστος βουλόμενος κορυφαῖος εἶναι γνώμῃσί τε νικᾶν, ἐς ἔχθεα μεγάλα ἀλλήλοισι ἀπικνέονται.* Hierher gehören auch ſolche Stellen, in welchen nach dem Hauptſubjekte noch ein anderes, durch ein beſonderes Subſtantiv ausgedrücktes, Subjekt, das aber einen Theil von jenem ausmacht, im Nominativ und mit einem Partizip verbunden erwähnt wird. Th. 4, 73 (*οἱ Ἀθηναῖοι*) *ἡσύχαζον, λογιζόμενοι καὶ οἱ ἐκείνων στρατηγοὶ μὴ ἀντίπαλον εἶναι σφίσι τὸν κίνδυνον* (die Athener verhielten ſich ruhig, da auch ihre, nämlich der Athener Feldherren erwogen, daß u. ſ. w.)

Anmerk. 4. Auf ganz ähnliche Weise werden in der Dichtersprache, besonders in der epischen, sehr selten aber in der Prosa, zu Einem Verb zwei Objekte (gewöhnlich im Akkusativ) gesetzt, von denen das erstere den ganzen Gegenstand, das andere einen Theil desselben, auf den die Thätigkeit des Verbs zunächst gerichtet ist, in gleichem Kasus neben einander erwähnt. Man nennt diese Figur σχῆμα κατ' ὅλον καὶ μέρος. Bezeichnet das Ganze eine Mehrheit, so kann auch noch eine distributive Apposition hinzutreten. *Ποιόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων* Od. α, 64. *Τρῶας δὲ τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον* Il. υ, 44. *Ἀχαιοῖσιν δὲ μέγα σθένος ἔμβαλ' ἑκάστῳ καρδίῃ ἄλληκτον πολεμίζειν ἠδὲ μάχεσθαι* Il. ξ, 152 sq.

Drittes Kapitel.

§. 267. Von dem objektiven Satzverhältnisse. (435.)

Sowie das attributive Satzverhältniß zur näheren Bestimmung des Subjekts oder überhaupt eines Substantivbegriffes dient, so dient das objektive Satzverhältniß zur näheren Bestimmung des Prädikats. Unter Objekt verstehen wir hier alles das, was dem Prädikate gleichsam gegenübersteht (*objectum est*), d. h. auf das Prädikat bezogen wird und dasselbe näher bestimmt, nämlich: a) die Kasus, b) die Präpositionen in Verbindung mit den Kasus, c) den Infinitiv, d) das Partizip und e) das Adverb. Zunächst betrachten wir die Lehre von den Kasus.

§. 268. I. Lehre von den Kasus. (436.)

1. Alle Beziehungen, welche die Sprache durch die Flexion des substantivischen Objekts bezeichnet, werden ursprünglich als räumliche Beziehungen aufgefaßt.

2. Die Thätigkeit des Verbs nämlich, mit dem das substantivische Objekt verbunden wird, wird als eine Bewegung gedacht. Auf diese Weise erscheint das Objekt des Verbs auf eine dreifache Weise, nämlich erstens als ein solches, von welchem her die Thätigkeit des Verbs kommt, zweitens als ein solches, nach welchem hin die Thätigkeit des Verbs sich erstreckt, drittens als ein solches, bei welchem die Thätigkeit des Verbs Statt findet. Auf diese Weise entstehen drei Kasus, nämlich der Genitiv zur Bezeichnung der Richtung Woher, der Akkusativ zur Bezeichnung der Richtung Wohin, und der Dativ zur Bezeichnung des richtungslosen Wo.

3. Die Verhältnisse der Zeit wurden wie die des Raumes betrachtet. Alsdann bezeichnet der Kasus des Woher (Genitiv) die Zeit, von welcher an, der Kasus des Wohin (Akkusativ) die Zeit, bis zu welcher hin oder über welche hin die Thätigkeit als

ſich bewegend, und der Kaſus des Wo (Dativ) die Zeit, in welcher die Thätigkeit als ſich befindend gedacht wird.

4. Die Verhältniſſe der Kauſalität wurden gleichfalls als räumliche Richtungsverhältniſſe angeſehen. Die Urſache (der Grund, der Urſprung, der Urheber) wurde als ein räumliches Ausgehen der Thätigkeit von einem Gegenſtande (Genitiv), die Wirkung (die Folge, der Erfolg, das Werk) als eine räumliche Bewegung nach einem Gegenſtande (Akkuſativ), das Mittel (das Werkzeug) als ein räumliches Verweilen der Thätigkeit bei, in oder mit einem Gegenſtande (Dativ) gedacht und ausgedrückt.

§. 269. Bemerkungen über den Nominativ und Vokativ. (437. 438.)

1. Der Nominativ und Vokativ können, inſofern ſie keine objektive Beziehungen ausdrücken, nicht als Kaſus angeſehen werden; der Nominativ iſt die Form für das Subjekt, und der Vokativ die Form, deren man ſich beim Anrufe oder bei der Anrede einer Perſon oder Sache bedient. Aber auch das prädikative Adjektiv oder Subſtantiv, welches durch die Kopula εἶναι auf das Subjekt bezogen wird, wird, wie in anderen Sprachen, vermittelſt der Kongruenz durch den Nominativ ausgedrückt, und ſelbſt das objektive Verhältniß einer Wirkung wird bei den §. 240, 2. angeführten Verben in der griechiſchen und lateiniſchen Sprache als ein Verhältniß der Kongruenz angeſehen und durch den Nominativ bezeichnet, während die deutſche Sprache bei den meiſten dieſer Verben dieſes Verhältniß als ein objektives durch Präpoſitionen bezeichnet, als: Er wird zum Bettler, er wird zum Feldherrn gemacht oder erwählt, er wird für klug gehalten.

Anmerk. 1. Bei dem Verb ὀνομάζειν, ὀνομάζεσθαι u. ähnl. wird häufig dem Nominativ oder Akk. der Inf. εἶναι hinzugefügt, und dadurch einigermaßen das Verhältniß der Wirkung angedeutet. Her. 4, 33 τὰς ὀνομάζουσι Ἀήλιοι εἶναι Ὑπερόχην τε καὶ Λαοδίκην. 5, 99 στρατηγοὺς ἄλλους ἀπέδεξε (ſt. ἀπέδειξε) Μιλησίων εἶναι.

Anmerk. 2. Wenn das Objekt von εἶναι, γίγνεσθαι ein Abſtraktum iſt, ſo gebrauchen die Lateiner ſtatt des Nominativs den Dativ (id mihi honori est), die Griechen aber ſtäts den Nominativ. Her. 3, 156 ἐγὼ ὑμῖν ἦκω μέγιστον ἀγαθόν, Δαρείῳ δὲ καὶ τῇ στρατιῇ καὶ Πέρσῃσι μέγιστον κακόν. X. C. 2. 3, 6 Χαιρεφῶν ἐμοὶ ζημία μᾶλλον, ἢ ὠφέλειά ἐστιν.

Anmerk. 3. Da der Nominativ, als Subjektskaſus, einen Gegenſtand als unabhängig bezeichnet, ſo gebrauchen ihn die Griechen gern bei Anführung eines Namens, gewöhnlich in Verbindung mit ὄνομα, ἐπωνυμία (beſonders in den Redensarten: ὄνομά ἐστί μοι, ὄνομα ἔχω), aber ſelbſt auch ohne dieſe Subſtantiven bei den Verben des Nennens in der aktiven Form, obwol alsdann auch der Name als Appoſition im Akkuſativ dazutreten kann. Her. 3, 85 Δαρείῳ δὲ ἦν ἱπποκόμος, τῷ οὔνομα ἦν Οἰβάρης. 1, 199 Μέλιττα δὲ καλέουσι τὴν Ἀφροδίτην.

2. Bisweilen ſcheint der Nominativ ſtatt des Vokativs bei einem Anrufe zu ſtehen; allein in allen Fällen der Art bezeichnet der Nominativ einen erklärenden Ausruf, der die Stelle eines Satzes vertritt. Hierher gehören namentlich folgende Fälle:

a) Οὗτος entweder allein oder in Verbindung mit dem Nominativ eines Eigennamens wird häufig gebraucht, wenn Einer einen Anderen anruft, in dem Sinne: du, höre einmal, *heus tu*; Pl. Symp. princ. ὁ Φαληρεύς, ἔφη, οὗτος Ἀπολλόδωρος, οὐ περιμενεῖς; es liegt darin der Sinn: sieh, das ist der Phalereer Apollodoros, der da kommt.

b) Sehr häufig wird auf diese Weise der Nominativ mit dem Artikel als Appositon einer Anrede hinzugefügt.

Pl. Symp. 218, b οἱ δὲ οἰκέται, καὶ εἴ τις ἄλλος ἐστὶ βέβηλός τε καὶ ἄγροικος, πύλας πάνυ μεγάλας τοῖς ὠσὶν ἐπίθεσθε (s. v. a. ὑμεῖς δέ, οἰκέται ὄντες). X. Cy. 4. 5, 17 ἴθι μὲν οὖν σύ, ἔφη, ὁ πρεσβύτατος (st. σύ, ὃς εἶ πρ.).

§. 270. 1) Genitiv. (440.)

Der Genitiv ist der Kasus des Woher, und bezeichnet daher: a) in räumlicher Beziehung den Gegenstand oder den Punkt, von dem aus sich die Thätigkeit des Verbs bewegt, als: εἴκειν ὁδοῦ, cedere via; b) in kausaler Beziehung die Ursache, den Ursprung, den Urheber, überhaupt den Gegenstand, der die Thätigkeit des Verbs hervorruft, erzeugt (*gignit*), anregt, veranlaßt, als: ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς (§. 268.).

§. 271. A. Räumliche Beziehung. (441. 442.)

1. Selten und nur poetisch ist der Gebrauch des Genitivs von einer rein örtlichen Bewegung, als: *Εἰ μὴ τόνδε πείσαντες λόγῳ ἄγοιντο νήσου (ab insula abducerent)* S. Ph. 613.; in der Regel wird diese Beziehung durch Präpositionen mit dem Genitiv bezeichnet, als: ἀπό, von, ἐκ, aus, παρά, aus der Nähe eines Gegenstandes, u. s. w.

2. Sehr häufig aber bezeichnet der Genitiv das Verhältniß der Trennung einer Verbindung (*Genitivus separativus*), nämlich bei den Verben der Trennung, Absonderung, des Loslassens, sich Enthaltens, Abstehens, Aufhörens, Abhaltens, Lösens, Befreiens, Beraubens, Verschiedenseins, Verfehlens, Abweichens; so in der Prosa bei: παραχωρεῖν, ὑποχωρεῖν, εἴκειν und ὑπείκειν, ὑπανίστασθαι u. ἐξίστασθαι, νοσφίζειν, χωρίζειν, διορίζειν; ἀφιέναι, ἀφίεσθαι, ἀπέχειν, ἀπέχεσθαι, παύειν, παύεσθαι, κωλύειν, ἐρητύειν, εἴργειν, λύειν, ἐλευθεροῦν, ἀπαλλάττειν, στερεῖν, ἀποστερεῖν, χηροῦν, ἐρημοῦν, διαφέρειν, ἁμαρτάνειν, σφάλλεσθαι, ψεύδεσθαι u. a.; διέχειν u. ἀπέχειν (entfernt sein), u. a.

Her. 2, 80 οἱ νεώτεροι αὐτέων τοῖσι πρεσβυτέροισι συντυγχάνοντες εἴκουσι τῆς ὁδοῦ. X. Cy. 2. 4, 21 ὑποχωρεῖν τοῦ πεδίου.

Hier. 7, 2 παραχωρεῖν ὁδοῦ. Symp. 4, 31 ὑπανίστανταί μοι ἤδη καὶ θάκων καὶ ὁδῶν ἐξίστανται οἱ πλούσιοι. Vectig. 4, 46 ἀπέχει τῶν ἀργυρείων ἡ ἐγγύτατα πόλις Μέγαρα πολὺ πλεῖον τῶν πεντακοσίων σταδίων. Pl. Menex. 246, e ἐπιστήμη χωριζομένη δικαιοσύνης. Παύομαι χόλου. Λύω, ἀπαλλάττω τινὰ κακῶν. Her. 3, 81 γνώμης τῆς ἀρίστης ἡμάρτηκε. 5, 62 τυράννων ἠλευθερώθησαν. 3, 65 τῆς βασιληΐης ἐστέρημαι. X. Hier. 7, 3 δοκεῖ μοι τούτῳ διαφέρειν ἀνὴρ τῶν ἄλλων ζώων, τῷ τιμῆς ὀρέγεσθαι. — Ψεύδομαι, σφάλλομαι ἐλπίδος, δόξης, τύχης. Ἀφίημί τινα τῆς αἰτίας. Ἀποστερῶ τινα τῶν ἀγαθῶν.

Anmerk. 1. Viele dieſer Verben werden oft auch mit den Präpoſitionen ἀπό und ἐκ verbunden, als: ἐλευθεροῦν, λύειν, εἴργειν, ἀπείργειν, ἐξείργειν, ἐρητύειν.

3. Ebenſo auch bei den Adjektiven, Adverbien und Subſtantiven dieſes Begriffes, als: ἐλεύθερος, μόνος, καθαρός, κενός, ἔρημος, γυμνός, ὀρφανός, ψιλός — διάφορος, ἀλλότριος, ἀλλοῖος, ἕτερος; bei vielen mit dem α privativum zuſammengeſetzten Adjektiven; bei ἄνευ, χωρίς, πλήν, ἔξω, ἑκάς, δίχα, πέραν, u. a.

S. El. 390 αἱ δὲ σάρκες αἱ κεναὶ φρενῶν ἀγάλματ' ἀγορᾶς εἰσιν. Her. 3, 147 ἀπαθὴς κακῶν. Th. 1, 28 φίλους ποιεῖσθε ἑτέρους τῶν νῦν ὄντων. X. C. 4. 4, 25 πότερον τοὺς θεοὺς ἡγῇ τὰ δίκαια νομοθετεῖν, ἢ ἄλλα τῶν δικαίων. Cy. 3. 3, 55 ἀπαίδευτος μουσικῆς. So: ἄτιμος ἐπαίνων. Λύσις, ἐλευθερία κακῶν. Her. 8, 144 ἑκὰς χρόνου (vom Orte auf die Zeit übertragen). 6, 103 πέρην τῆς ὁδοῦ. Dem. Phil. 1. 49, 34 τοῦ πάσχειν αὐτοὶ κακῶς ἔξω γενήσεσθε.

4. Hieran reihen ſich die Verben des Anfangens und Beginnens, als: ἄρχεσθαι, ἄρχειν, ὑπάρχειν, κατάρχειν, ἐξάρχειν.

Ἄρχεσθαί τινος z. B. τοῦ πολέμου, heißt überhaupt Etwas anfangen: Σὺν τοῖς θεοῖς ἄρχεσθαι χρὴ παντὸς ἔργου; aber: ἄρχειν, ὑπάρχειν, κατάρχειν heißt unter Anderen Etwas zuerſt thun, beginnen, daher auch Urheber ſein: Ἡ ἡμέρα τοῖς Ἕλλησι μεγάλων κακῶν ἄρξει Th. 2, 12. Ὑπάρχειν ἀδικῶν ἔργων, εὐεργεσίας.

Anmerk. 2. Ἄρχεσθαι ἀπό τινος, z. B. ἀπὸ τῶν στοιχείων heißt: von einer Sache ausgehen und damit anfangen.

§. 272. B. Kauſale Beziehung. (413)

Der Genitiv in der kauſalen Beziehung bezeichnet gleichfalls ein Ausgehen, aber nicht, wie in der räumlichen Beziehung, ein bloß äußeres, ſondern ein inneres und thätiges Ausgehen, indem er denjenigen Gegenſtand ausdrückt, durch deſſen innere Kraft die Thätigkeit des Subjekts hervorgerufen und erzeugt (gignitur) wird.

§. 273. a) Genitiv überhaupt als Ausdruck des Thätigen. (414–459.)

1. Erstens tritt der Genitiv des Thätigen als der Genitiv des Ursprungs oder Urhebers auf (Genitivus *originis* s. *auctoris*) und steht bei den Verben des Werdens, Entstehens, Gewordenoder Entstandenseins, als: *γίγνεσθαι, φύειν, φῦναι, εἶναι.*

Her. 3, 81 *ἀρίστων ἀνδρῶν οἰκὸς* (consentaneum est) *ἄριστα βουλεύματα γίνεσθαι.* X. Cy. 1. 2, 1 *πατρὸς μὲν δὴ λέγεται ὁ Κῦρος γενέσθαι Καμβύσου, Περσῶν βασιλέως· ὁ δὲ Καμβύσης οὗτος τοῦ Περσειδῶν γένους ἦν· μητρὸς δὲ ὁμολογεῖται Μανδάνης γενέσθαι.* Pl. Menex. 239, a *μιᾶς μητρὸς πάντες ἀδελφοὶ φύντες.*

Anmerk. 1. Gewöhnlich tritt die Präposition *ἐκ*, seltener *ἀπό*, zu dem Genitiv. Hieraus erklärt sich der oben (§. 265, 2.) erwähnte attributive Genitiv, als: *ὁ τοῦ βασιλέως υἱός*, d. i. *ὁ (ἐκ) τοῦ βασιλέως (γεννηθείς) υἱός, τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα.*

2. Zweitens tritt der Genitiv des Thätigen als derjenige Gegenstand auf, der sich einen anderen erworben, zum Eigenthum gemacht hat und ihn besitzt, — als Eigenthümer, Besitzer (Genitivus *possessoris* s. *possessivus*). Dieser Genitiv steht: a) bei den Verben *εἶναι, γενέσθαι, ποιεῖσθαι* (sich zu eigen machen); b) bei den Adjektiven *ἴδιος, οἰκεῖος, ἱερός, κύριος.*

Antiph. 5. 140, 92 *τὸ μὲν ἀκούσιον ἁμάρτημα τῆς τύχης ἐστί, τὸ δὲ ἑκούσιον τῆς γνώμης.* Lys. Agor. 135, 64 *ἐγένετο ὁ Εὐμάρης οὗτος Νικοκλέους* (gehörte dem Nikokles, war dessen Sklave). Th. 5, 5 *ἐγένετο Μεσσήνη Λοκρῶν τινα χρόνον.* — *Τῆς αὐτῆς γνώμης εἶναι*, ejusdem sententiae esse. — *Ἑαυτοῦ εἶναι* (sein eigener Herr sein). Dem. Phil. 1. 42, 7 *ἢν ὑμῶν αὐτῶν ἐθελήσητε γενέσθαι*, non ex aliis pendere. Ferner: *εἶναί τινος*, alicujus esse, alicui addictissimum esse, als: *εἶναι Φιλίππου, εἶναι τοῦ βελτίστου*, studere rebus optimis. X. Ages. 1, 33 *τὴν Ἀσίαν ἑαυτῶν ποιοῦνται.* Isocr. Paneg. 46, 29 *ἡ πόλις ἡμῶν κυρία γενομένη τοιούτων ἀγαθῶν οὐκ ἐφθόνησε τοῖς ἄλλοις.* X. An. 4. 5, 35 *ἤκουσεν αὐτὸν (τὸν ἵππον) ἱερὸν εἶναι τοῦ Ἡλίου.* 5. 3, 13 *ὁ ἱερὸς χώρος τῆς Ἀρτέμιδος.* Dem. Ol. 1. 26, 28 *οἱ κίνδυνοι τῶν ἐφεστηκότων (ducum) ἴδιοι, μισθὸς δ' οὐκ ἔστιν.* 2. 32, 16 *ταύτης κύριος τῆς χώρας γενήσεται.* In attributiver Beziehung (§. 265, 2.), z. B. *ὁ τοῦ βασιλέως κῆπος, ἡ Σωκράτους ἀρετή, πατὴρ Νεοπτολέμου.*

Anmerk. 2. Bei den Verbis *declarandi* und *judicandi* steht, wie bei *εἶναι*, der Genitiv. Dem. Ol. 2. 34, 21 *δικαίου πολίτου κρίνω τὴν τῶν πραγμάτων σωτηρίαν ἀντὶ τῆς ἐν τῷ λέγειν χάριτος αἱρεῖσθαι.*

c) Daher bezeichnet der Genitiv in Verbindung mit *εἶναι* auch: *α*) den Gegenstand, dem Etwas eigenthümlich ist, in welchem Falle das, was dem Gegenstande eigenthümlich ist, gewöhnlich durch

einen Infinitiv ausgedrückt wird; β) eine Eigenschaft oder Beschaffenheit des Subjekts (Genitivus *qualitativus*).

Ἀνδρός ἐστιν ἀγαθοῦ εὖ ποιεῖν τοὺς φίλους. Im Deutschen wird dieser Genitiv auf verschiedene Weise übersetzt; es ist die Sache, Art, Gewohnheit, Eigenschaft, Pflicht, das Zeichen eines braven Mannes; es kommt einem braven Manne zu; es zeugt von einem br. M., ein braver M. pflegt u. dgl. **Dem. Phil.** 1, 54 *κακούργου ἐστὶ κριθέντ'* (gerichtet) *ἀποθανεῖν, στρατηγοῦ δὲ μαχόμενον τοῖς πολεμίοις.* **Ol.** 1. 18, 2 *ἔστι τῶν αἰσχρῶν* (Neutr.), *μᾶλλον δὲ τῶν αἰσχίστων, πόλεων, ὧν ἡμέν ποτε κύριοι, φαίνεσθαι προϊεμένους.* **Chers.** 102, 48 *δοκεῖ ταῦτα καὶ δαπάνης μεγάλης καὶ πόνων πολλῶν καὶ πραγματείας εἶναι.* **Aphob.** 1. 814, 4 *ἐμὲ ἔπτ' ἐτῶν ὄντα.* **X. An.** 7. 4, 16 *Σιλανὸς Μαιάνιος, ἐτῶν ὀκτωκαίδεκα ὤν, σημαίνει τῇ σάλπιγγι.* 1. 4, 11 *ὁ Εὐφράτης ποταμὸς τὸ εὖρός ἐστι τεττάρων σταδίων.*

Anmerk. 3. Hierher gehören auch die Ausdrücke *ἡγεῖσθαι, ποιεῖσθαι, θεῖναι πολλοῦ, πλείστου, ὀλίγου, ἐλαχίστου* u. s. w., indem der Werth eines Dinges als Eigenschaft aufgefaßt wird.

3. Drittens tritt der Genitiv des Thätigen als derjenige Gegenstand auf, welcher einen oder mehrere andere Gegenstände als ihm angehörende Theile umschließt und zusammenhält, — als das Ganze in Beziehung auf seine Theile (Genitivus *totius* s. *partitivus*). Dieser Genitiv steht:

a) Bei den Verben: *εἶναι* und *γίγνεσθαι; τιθέναι, τίθεσθαι, ποιεῖσθαι, ἡγεῖσθαι*, unter Etwas rechnen oder zählen, und bei vielen anderen.

Th. 1, 65 *καὶ αὐτὸς ἤθελε τῶν μενόντων εἶναι* (Einer der Bleibenden). **X. An.** 1. 2, 3 *ἦν καὶ ὁ Σωκράτης τῶν ἀμφὶ Μίλητον στρατευομένων.* **Cy.** 1. 2, 15 *οἳ ἂν αὖ ἐν τοῖς τελείοις (ἀνδράσι) διαγένωνται ἀνεπίληπτοι, οὗτοι τῶν γεραιτέρων γίγνονται* (werden zu den Alten gezählt). **Dem. Phil.** 3. 122, 43 *ἡ Ζέλεια ἐστι τῆς Ἀσίας.* **Plat. Phaed.** 68, d *τὸν θάνατον ἡγοῦνται πάντες οἱ ἄλλοι τῶν μεγίστων κακῶν εἶναι.* **Pl. Rp.** 376, e *μουσικῆς δ', εἶπον, τίθης λόγους;* ad musicam refersne sermones? **Phileb.** 60, d *φρόνησιν καὶ ἀληθῆ δόξαν τῆς αὐτῆς ἰδέας τιθέμενος.* **Rp.** 8. 567, e *ποιεῖσθαί τινα τῶν δορυφόρων.* **Her.** 7, 6 *κατέλεγε τῶν χρησμῶν* (recitabat vaticiniorum sc. partem). So: *τέμνειν γῆς*, devastare terrae, sc. partem.

Anmerk. 4. Besonders häufig ist der partitive Genitiv in der attributiven Beziehung (§. 265, 2.), und zwar:

a) Bei Substantiven, als: *σταγόνες ὕδατος, σώματος μέρος;*

b) Bei substantivirten Adjektiven, im Positiv, Komparativ und Superlativ, wenn er den höchsten Grad ausgedrückt; bei substantivischen Pronomen und Numeralien: *οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων, οἱ εὖ φρονοῦντες τῶν ἀνθρώπων — πολλοί, ὀλίγοι, τινές, πλείονες, πλεῖστοι τῶν ἀνθρώπων.* Außerdem vgl. oben §. 264, Anm. 5. (Dagegen: *οἱ θνητοὶ ἄνθρωποι*, weil die Eigenschaft der Sterblichkeit

der ganzen Klasse zukommt; πολλοὶ oder ὀλίγοι ἄνθρωποι drückt ein aus Vielen oder Wenigen bestehendes Ganze aus (eine große oder kleine Zahl von Menschen), πολλοὶ oder ὀλίγοι ἀνθρώπων bezeichnet die Vielen oder Wenigen als einen Theil des Ganzen; so: τρεῖς ἡμεῖς ἦμεν, d. h. wir waren drei im Ganzen, wo man im Deutschen sagt: es waren unser drei, τρεῖς ἡμῶν ἦσαν, d. h. es waren drei von uns (aus unserer Anzahl) da;

c) Bei Adverbien, und zwar: α) des Orts, als: ποῦ, πού, πῆ, πόθεν, οὗ, ᾗ, οὐδαμοῦ, πανταχῇ, πόῤῥω und πρόσω, weiter, u. s. w. Her. 2, 43 οὐδαμῇ Αἰγύπτου. Pl. Rp. 3. 403, e εἰδέναι, ὅπου γῆς ἐστι. Ἐνταῦθα τῆς ἡλικίας, τοῦ λόγου. Ὁρᾶτε, οἱ προελήλυθεν ἀσελγείας Dem. Πανταχοῦ τῆς γῆς, ubivis terrarum. Πόῤῥω σοφίας ἐλαύνειν oder ἥκειν. — β) Der Zeit, als: ὀψὲ τῆς ἡμέρας, τοῦ χρόνου, τῆς ἡλικίας. Τρὶς τῆς ἡμέρας. Πολλάκις τῆς ἡμέρας.

Anmerk. 5. Der partitive Genitiv beim Superlativ bezieht sich bisweilen nicht auf den Superlativ, sondern auf das Subjekt. Her. 7, 70 οἱ ἐκ τῆς Λιβύης Αἰθίοπες οὐλότατον τρίχωμα ἔχουσι πάντων ἀνθρώπων. So immer bei den Adverbien: X. Cy. 3. 1, 25 πάντων τῶν δεινῶν ὁ φόβος μάλιστα καταπλήττει τὰς ψυχάς.

b) Bei den Wörtern, welche ausdrücken: α) den Begriff der Theilnahme, des Antheils, der Mittheilung, der Gemeinschaft, als: μετέχειν, μέτεστί μοι, διδόναι, μεταδιδόναι, προσδιδόναι, διαδιδόναι, κοινωνεῖν, κοινοῦσθαι, ἐπαρκεῖν (mittheilen); σύνεργος, ἄμοιρος, u. a.; und die drei: κοινός, ἴσος, ὅμοιος, die aber gewöhnlich mit dem Dativ verbunden werden; — β) den Begriff sowol der physischen als der geistigen Berührung, des Fassens und Anfassens, des Verbundenseins und Zusammenhängens, als: θιγγάνειν, ψαύειν, ἅπτεσθαι, δράττεσθαι; λαμβάνεσθαι, μετα-, συλλαμβάνειν, ἐπι-, ἀντιλαμβάνεσθαι; συναίρεσθαι; ἔχεσθαι (zusammenhängen, angränzen), ἀντ-, περιέχεσθαι, γλίχεσθαι; ἐπιχώριος, φίλος (auch mit d. Dat.), ἀδελφός, διάδοχος (oft auch m. d. Dat.); ἑξῆς, ἐφεξῆς (seltener mit d. Dat.), πρόσθεν, ἔμπροσθεν, ὄπισθεν, μεταξύ, und viele andere Adverbien; — γ) den Begriff des Erlangens und Erreichens, als: τυγχάνειν (erlangen und treffen), λαγχάνειν, ἐφικνεῖσθαι, κληρονομεῖν (*c. gen. rei* erben; *c. gen. pers.* Erbe sein von Jemand; *c. acc. rei et gen. pers.* Etwas von Einem erben), προσήκει (μοί τινος, es kommt mir Etwas zu); — δ) den Begriff des Strebens, Etwas zu erlangen, als: ὀρέγεσθαι, ἐφίεσθαι, ἀντιποιεῖσθαι (*ad aliquid contendere, potiri*), ἐντρέπεσθαι (sich an Etwas kehren, beachten, scheuen), στοχάζεσθαι (nach Etwas zielen).

X. Cy. 1. 2, 15 ἔξεστι τούτοις καὶ ἀρχῶν καὶ τιμῶν μετέχειν. R. L. 1, 9 τοῦ μὲν γένους καὶ τῆς δυνάμεως κοινωνοῦσι, τῶν

δὲ χρημάτων οὐκ ἀντιποιοῦνται (sibi vindicant). Cyr. 7. 5, 78 sq. θάλπους μὲν καὶ ψύχους καὶ σίτων καὶ ποτῶν καὶ ὕπνου ἀνάγκη καὶ τοῖς δούλοις μεταδιδόναι, πολεμικῆς δ' ἐπιστήμης καὶ μελέτης οὐ μεταδοτέον. C. 1. 2, 60 Σωκράτης πᾶσιν ἀφθόνως ἐπήρκει τῶν ἑαυτοῦ. Cy. 1. 3, 7 τῶν χρεῶν διαδιδόναι τοῖς θεραπευταῖς. Th. 6, 39 ὀλιγαρχία τῶν μὲν κινδύνων τοῖς πολλοῖς μεταδίδωσι, τῶν δ' ὠφελιμῶν οὐ πλεονεκτεῖ μόνον, ἀλλὰ καὶ ξύμπαν ἀφελομένη ἔχει. Pl. Phaedr. 238, b τὰ τούτων ἀδελφά (horum similia). X. An. 4. 1, 17 ἡ πορεία ὁμοία φυγῆς ἐγένετο. H. 4. 4, 6 (ἄξιόν ἐστι) τῶν γε καλλίστων καὶ μεγίστων ἀγαθῶν ὀρεγομένους ἀξιεπαινοτάτης τελευτῆς τυχεῖν. 8, 18 ἦν ὁ Θέρσανδρος οὐ μόνον αὐλητὴς ἀγαθός, ἀλλὰ καὶ ἀλκῆς ἀντεποιεῖτο (ad fortitudinem enitebatur). Cy. 1. 2, 3 πονηροῦ τινος ἢ αἰσχροῦ ἔργου ἐφίεσθαι. 3. 3, 10 ἐπαινοῦσι καὶ ἀσπάζονται οἱ τοιοῦτοι (σύμμαχοι) τοὺς ὁμοίους, νομίζοντες συνεργοὺς αὐτοὺς εἶναι τοῦ κοινοῦ ἀγαθοῦ. Pl. Symp. 181, c ὕβρεως ἄμοιρος. Menex. 241, c ἔργον κοινὸν Λακεδαιμονίων τε καὶ Ἀθηναίων (wie communis alicujus rei). Ἅπτομαι τῆς χειρός. Her. 1, 93 λίμνη ἔχεται τοῦ σήματος μεγάλη (gränzt an). 3, 72 ἔργου ἐχώμεθα (opus aggrediamur). Περιέχομαί τινος (cupide aliquid amplecti). Th. 1, 140 τῆς γνώμης τῆς αὐτῆς ἔχομαι. 4, 10 ἄνδρες οἱ ξυναράμενοι τοῦδε τοῦ κινδύνου. Pl. Rp. 2. 362, a ἀληθείας ἐχόμενον (cum veritate conjunctum). Ἀντιλαβέσθαι τῶν πραγμάτων (capessere). Isocr. Nicocl. 22, b. c ἐπειδὴ θνητοῦ σώματος ἔτυχες, ἀθανάτου δὲ ψυχῆς, πειρῶ τῆς ψυχῆς ἀθάνατον μνήμην καταλιπεῖν. — Τυγχάνειν, λαγχάνειν χρημάτων, εὐτυχίας — τυχεῖν τελευτῆς, ὀνόματος u. s. w. Isocr. Paneg. 80, 187 οὐκ ἐφικνοῦμαι τοῦ μεγέθους, sc. τῶν πραγμάτων (non assequor). Pl. Crit. 52, c οὔτ' ἐκείνους τοὺς λόγους αἰσχύνῃ, οὔτε ἡμῶν, τῶν νόμων, ἐντρέπῃ. X. C. 4. 5, 11 δοκεῖς μοι λέγειν, ὡς ἀνδρὶ ἥττονι τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν πάμπαν οὐδεμιᾶς ἀρετῆς προσήκει. Dem. in Aristocr. 690, 14 οὗτοι κληρονομοῦσι τῆς ὑμετέρας δόξης καὶ τῶν ὑμετέρων ἀγαθῶν.

Anmerk. 6. Bei den Verben der Theilnahme ſteht bisweilen der Theil im Akkuſativ dabei, als: X. Hier. 2, 6 οἱ τύραννοι τῶν μεγίστων ἀγαθῶν πλεῖστα μετέχουσι. An. 7. 8, 11 ἵνα μὴ μεταδοῖεν τὸ μέρος χρημάτων. — Nach Analogie der Verben der Berührung werden die Verben des Bittens, Beſchwörens mit dem Genitiv verbunden, welcher die Perſon oder Sache bezeichnet, bei der man bittet oder ſchwört, als: λίσσεσθαι, ἱκετεύειν, ἱκνεῖσθαι, indem der Bittende die Kniee oder das Bild der Gottheit berührend ſein Gebet ausſprach. Od. β, 68 λίσσομαι ἠμὲν Ζηνὸς Ὀλυμπίου ἠδὲ Θέμιστος. So: λίσσεσθαι πατρός, τοκήων. Vergl. Il. κ, 454 f. ὁ μέν μιν ἔμελλε γενείου χειρὶ παχείῃ ἅψάμενος λίσσεσθαι.

Anmerk. 7. Die Dichter verbinden noch viele andere Verben, in denen die unter b) angeführten Begriffe liegen, mit dem Genitiv. Il. η, 56 μέσσου δουρὸς ἑλών. Od γ, 430 βοῦν δ' ἀγέτην κεράων. Il. α, 197 ξανθῆς δὲ κομῆς ἕλε Πηλείωνα. In Redensarten, wie λαβεῖν τινα γούνων, ἅπτεσθαί τινα γενείου u. ſ. w. werden das Knie und das Kinn als

die Gegenstände gedacht, von denen der Berührende und Anfassende abhängt und gleichsam getragen wird. Ferner gehören aus der Dichtersprache hierher:

a) Die Verben sowol des physischen als des geistigen Tastens, Greifens, Langens, und daher Strebens nach einem Gegenstande, als: ἐπιμαίεσθαι σκοπέλου, δώρων, νόστου.

b) Mehrere Verben, welche eigentlich den Begriff einer meist hastigen Bewegung nach einem Ziele ausdrücken, und dann auf das geistige Streben und Verlangen übertragen werden, als: ἐπείγεσθαι, ὁρμᾶσθαι, ἐπιβάλλεσθαι, ἐπαΐσσειν (auf Etwas losstürmen), u. a. Il. τ, 142 ἐπειγόμενός περ Ἄρηος. Il. ξ, 488 ὡρμήθη δ' Ἀκάμαντος. Il. ζ, 68 μήτις νῦν ἐνάρων ἐπιβαλλόμενος μετόπισθεν μιμνέτω.

c) Die Verben des Zielens, als: τοξεύειν, ἀκοντίζειν (in der Prosa mit εἰς, und in der Bedeutung treffen, verwunden, mit dem Akkusativ). Il. ρ, 304 Ἕκτωρ δ' αὖτ' Αἴαντος ἀκόντισε δουρὶ φαεινῷ. Il. ψ, 855 ἧς ἄρ' ἀνώγει τοξεύειν.

Anmerk. 8. Nach Analogie der oben genannten Verben des Zielens und Strebens sagte man: κατὰ χθονὸς ὄμματα πῆξαι, πλεῖν ἐπὶ Σάμου, auf Samos gleichsam losstrebend schiffen (hingegen: ἐπὶ Σάμον, nach Samos). — Der Genitiv des Ziels in attributiver Beziehung findet Statt z. B. bei ὁδός, νόστος τόπου τινός, Weg, Rückkehr nach einem Orte.

Anmerk. 9. Ferner gehören hierher: a) die Adverbien: εὐθύ (ion. ἰθύ), gerade auf Etwas los, μέχρι, bis — hin; — b) die Verben des Begegnens und der Annäherung, die jedoch in der Prosa mit dem Dativ verbunden zu werden pflegen; — c) die Adjektiven und Adverbien dieses Begriffs, als: ἀντίος, ἐναντίος, παραπλήσιος, die jedoch häufiger mit dem Dativ verbunden werden, ἀντίον, πλησίον, u. a. Her. 6, 95 ἔχον (dirigebant) τὰς νέας ἰθὺ τοῦ Ἑλλησπόντου καὶ τῆς Θρηΐκης. 2, 34 ἡ Αἴγυπτος τῆς ὀρεινῆς Κιλικίας μάλιστά κη ἀντίη κέεται. Dem. Ph. 3. 117, 27 πλησίον Θηβῶν καὶ Ἀθηνῶν.

4. Viertens tritt der Genitiv des Thätigen auf als der Ort, auf dem, und die Zeit, in der eine Handlung geschieht. Die That oder das Ereigniß gehören gleichsam dem Orte und der Zeit an, gehen gewissermaßen von ihnen aus und werden von ihnen getragen; der Ort und die Zeit werden daher als Träger der Handlung aufgefaßt.

a) Der Genitiv des Orts ist fast nur poetisch.

Il. ρ, 372 νέφος δ' οὐ φαίνετο πάσης γαίης, οὐδ' ὀρέων. Il. ι, 219 αὐτὸς δ' ἀντίον ἷζεν Ὀδυσσῆος θείοιο τοίχου τοῦ ἑτέρου. Vergl.: aller Orten wird verkündet. Daher steht — besonders in der epischen Sprache — bei den Verben des Gehens und der Bewegung der Raum oder der Weg, auf dem das Gehen oder die Bewegung geschieht, und dem gleichsam diese Thätigkeit angehört, im Genitiv, als: Il. β, 801 ἔρχονται πεδίοιο. χ, 23 θέειν πεδίοιο. ν, 64 πεδίοιο διώκειν ὄρνεον. So das prosaische ἰέναι τοῦ πρόσω. Vergl.: er kommt des Weges.

Anmerk. 10. Daher die Ortsadverbien: οὗ, πού, ποῦ, ὅπου, αὐτοῦ, οὐδαμοῦ, ἀλλαχοῦ, u. a., und daß die Ortsadverbien mit dem Suffix θεν scheinbar statt der Ortsadverbien mit dem Suffix θι stehen, als: ἔνδοθεν, ἐγγύθεν, τηλόθεν, ἔκτοσθεν u. s. w., als: Il. ρ, 582 Ἕκτορα δ' ἐγγύθεν ἱστάμενος ὤτρυνεν Ἀπόλλων.

b) Der Genitiv der Zeit kommt sowol in der Poesie, als in der Prosa oft vor. Auch der Zeitraum, innerhalb dessen Etwas geschieht, kann, als Träger der Handlung, durch den Genitiv bezeichnet werden.

Ἄνθη θάλλει τοῦ ἔαρος, der Frühling wird als Erzeuger und Träger der Blumen gedacht. So: *θέρους, χειμῶνος, ἡμέρας, τῆς αὐτῆς ἡμέρας, νυκτός, δείλης, ὀπώρης*, wie im Deutschen: Morgens, Abends, eines Tages u. s. w.; ferner: *μηνός, ἐνιαυτοῦ*, u. a. mit Attributiven, als: *τοῦ αὐτοῦ, τοῦ προτέρου, ἑκάστου*, u. s. f. Daher die adverbialen Ausdrücke *ἀρχῆς*, Anfangs, und *τοῦ λοιποῦ*, in der Zukunft. Her. 4, 48 *Ἴστρος ἴσος ἀεὶ αὐτὸς ἐὼν τῷ ῥέει καὶ θέρους καὶ χειμῶνος.* 6, 12 *τοῦ λοιποῦ μὴ πειθώμεθα αὐτοῦ.* Pl. Phaed. 59, d *ἐξήλθομεν τοῦ θεσμωτηρίου ἑσπέρας. Οὐ μακροῦ χρόνου, συχνοῦ, πολλοῦ, πλείστου, ὀλίγου χρόνου, πολλῶν ἡμερῶν, ἐτῶν*, u. a. Her. 3, 134 *ταῦτα ὀλίγου χρόνου ἔσται τελεύμενα.* X. An. I. 7, 18 *βασιλεὺς οὐ μαχεῖται δέκα ἡμερῶν.* Pl. Symp. 172, c *πολλῶν ἐτῶν Ἀγάθων ἐνθάδε οὐκ ἐπιδεδήμηκεν.*

Anmerk. 11. Aus dem temporellen Genitiv erklären sich die *Genitivi absoluti*, als: *τοῦ Κύρου βασιλεύοντος πολλά τε καὶ καλὰ ἔργα ὑπὸ τῶν Περσῶν ἐπράχθη.*

Anmerk. 12. Zur näheren Bestimmung dieser Bezeichnung werden oft Präpositionen angewendet, als: *ἐκ πολλοῦ χρόνου, ἀφ' ἑσπέρας, ἐπὶ Κύρου*, Cyri aetate, *διὰ πολλοῦ χρόνου, ἐντός* oder *ἔσω πολλοῦ χρόνου*. Vergl. die Lehre von den Präpositionen.

Anmerk. 13. Über den Unterschied des Genitivs und Akkusativs des Orts und der Zeit s. unten die Lehre von dem Akkusativ §. 279, 6.

5. Endlich tritt der Genitiv des Thätigen als der Stoff auf, aus dem ein Gegenstand gemacht, gebildet und gleichsam erzeugt wird, oder die Quelle, aus der Etwas geschöpft wird. Dieser Genitiv steht:

a) Bei den Verben des Machens, Bildens, u. ähnl.

Her. 5, 82 *χαλκοῦ ποιέονται τὰ ἀγάλματα.* 2, 138 *ἐστρωμένη ἐστὶ ὁδὸς λίθου.* Th. 4, 31 *ἔρυμα αὐτόθι ἦν λίθων λογάδην πεποιημένον.* In attributiver Beziehung, z. B. *ἔκπωμα ξύλου, τράπεζα ἀργυρίου, στέφανος ὑακίνθων.*

Anmerk. 14. Sehr häufig wird diese Beziehung auch durch den Dativ und bestimmter durch die Präpositionen *ἐξ* und *ἀπό*, auch *διά*, ausgedrückt.

b) Bei den Wörtern der Fülle und des Mangels, als: *πλήθειν, πληροῦν, πιμπλάναι, γέμειν, βρίθειν; νάσσειν, σάττειν, εὐπορεῖν* u. a.; *ἀπορεῖν, πένεσθαι, δεῖσθαι, δεῖ, σπανίζειν, χρή*, u. a.; *πλέος, πλήρης, μεστός, πλούσιος, δασύς*, u. a.; *πένης, ἐνδεής; ἄλις* (*satis*).

X. Symp. 4, 64 *σεσαγμένος πλούτου τὴν ψυχὴν ἔσομαι.* Pl. Apol. 26, d *τὰ Ἀναξαγόρου βιβλία γέμει τούτων τῶν λόγων.* — *Εὐπο-*

ρεῖν, ἀπορεῖν, πένεσθαι, σπανίζειν τῶν χρημάτων. X. Cy. 3. 1, 3 διαθεόντων καὶ ἐλαυνόντων τὸ πεδίον μεστόν. 2, 4, 14 δασὺς δένδρων. An. 1. 2, 7 παράδεισος μέγας, ἀγρίων θηρίων πλήρης. 4, 19 ἐνταῦθα ἦσαν κῶμαι πολλαί, μεσταὶ σίτου καὶ οἴνου. In attributiver Beziehung, z. B. δέπας οἴνου.

c) Bei den Verben des Essens, Trinkens, Genießens, Sichsättigens, und im bildlichen Sinne des Genuß-, Nutzen-, Vortheilhabens von Etwas: ἐσθίειν, φαγεῖν, εὐωχεῖσθαι, πίνειν, γεύειν, κορέσασθαι; ἀπολαύειν, u. a.

Ἐσθίειν κρεῶν — κορέσασθαι φορβῆς — πίνειν οἶνον. X Cy. 1. 3, 4 ἀνάγκη σοι ἀπογεύεσθαι τούτων τῶν παντοδαπῶν βρωμάτων. 10 καὶ τί δή, ὦ Κῦρε, τἆλλα μιμούμενος τὸν Σάκαν, οὐκ ἀπερρόφησας τοῦ οἴνου; C. 4. 3, 11 ἀπολαύειν πάντων τῶν ἀγαθῶν; aber ἀπολαύειν τινός τι, z. B. ἀγαθά oder κακά heißt von Einem Gutes oder Böses empfangen. — Γεύεσθαι τιμῆς — γεύειν τινὰ τιμῆς.

Anmerk. 15. Bei den Verben des Essens und Trinkens steht der Akkusativ: a) wenn der Stoff als ganz oder in großer Masse aufgezehrt dargestellt wird; oder b) als gewöhnliches Nahrungsmittel, das Jemand zu sich nimmt, bezeichnet werden soll. Od. ι, 347 Κύκλωψ, τῇ, πίε οἶνον, ἐπεὶ φάγες ἀνδρόμεα κρέα. X. Cy. 1. 3, 9 οὐκ ἐκπίομαι αὐτὸς τὸν οἶνον. 6 κρέα γε εὐωχοῦ (iß tüchtig Fleisch). 6. 2, 28 ἕδατι μεμιγμένην ἀεὶ τὴν μάζαν ἐσθίει. Ibid. μετὰ δὲ τὸν σῖτον ἂν οἶνον ἐπιπίνωμεν, οὐδὲν μεῖον ἔχουσα ἡ ψυχὴ ἀναπαύσεται (von einer Gewohnheit). So: ἐσθίειν κρέα u. κρεῶν, πίνειν οἶνον u. οἴνου. Pl. Symp. 176, c πολὺν πίνειν οἶνον.

d) Bei den Verben des Riechens, Duftens nach Etwas: πνεῖν, ὄζειν, προσβάλλειν.

Ὄζειν ἰῶν, μύρου πνεῖν, προσβάλλειν μύρου, πνεῖν τρέγου, ὄζειν κρομύων. Ar. Ran. 311 ὡς ἡδύ μοι προσέπνευσε χοιρείων κρεῶν.

Anmerk. 16. Die poetische Sprache verbindet noch viele andere Verben mit dem Genitiv des Stoffes, als: ἀποστίλβειν ἀλείφατος, (νεκύας) πυρὸς μειλισσόμεν, λούεσθαι ἐῤῥέος ποταμοῖο. S. Ausführl. Gramm. II. §. 527, Anm.

e) Bei mehreren Verben der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung, nämlich: ἀκούειν, ἀκροᾶσθαι, ἀποδέχεσθαι (Einem beipflichten), αἰσθάνεσθαι, ὀσφραίνεσθαι; συνιέναι (verstehen) c. gen. pers.; sowie auch bei den Verben des Erinnerns und Vergessens: μιμνήσκειν (τινά τινος), μιμνήσκεσθαι, ἐπιλανθάνεσθαι, daher λάθρα, λαθραίως und κρύφα τινός.

Her. 1, 47 καὶ κωφοῦ συνίημι, καὶ οὐ φωνεῦντος ἀκούω. 1, 80 ὡς ὄσφραντο τάχιστα τῶν καμήλων οἱ ἵπποι, καὶ εἶδον αὐτάς, ὀπίσω ἀνέστρεφον. X. H. 4. 4, 4 τῆς κραυγῆς ἤσθοντο. An. 1. 1, 8 βασιλεὺς τῆς μὲν πρὸς ἑαυτὸν ἐπιβουλῆς οὐκ ἠσθάνετο. Cy. 1. 3, 10

οὐκ ἀκροώμενοι τοῦ ᾄδοντος ὠμνύετε ᾄδειν ἄριστα. Phaedr. 92, d μήτε ἐμαυτοῦ μήτ' ἄλλου ἀποδέχεσθαι λέγοντος, ὡς ἡ ψυχὴ ἐστιν ἁρμονία (beipflichten). Ἀκούειν δίκης, einen Prozeß anhören, αἰσθάνεσθαι ἡδονῶν, ὀσμῆς, κραυγῆς, θορύβου, βοηθείας. — Ὑπομνῆσαί τινα τοῦ λόγου. X. Cy. 8. 3, 8 τοῦ φθόνου ἐπελέληστο. In attributiver Beziehung: μνήμη τῶν κακῶν.

Anmerk. 17. Der attributive Genitiv hat einen weit größeren Umfang, als: ἀγγελία τῆς Χίου, de Chio, ἐρώτησις τινος, wie quaestio alicujus rei st. de aliqua re.

Anmerk. 18. Bei den Verben des Hörens und Vernehmens steht: a) die Person allein, und zwar im Genitiv, welcher die Person gleichsam als die Quelle bezeichnet, aus welcher die Wahrnehmung geschieht, als: ἀκούω Σωκράτους, ich höre den Sokrates, d. h. seine Worte; b) die Sache allein, und zwar entweder im Genitiv, welcher den Stoff als ein Ganzes bezeichnet, von dem man gleichsam einzelne Theile wahrnimmt, oder von dem man den Sinn, den Inhalt geistig auffaßt, als: αἰσθάνεσθαι κραυγῆς, von dem Geschrei gleichsam einzelne Töne vernehmen, αἰσθάνεσθαι ἐπιβουλῆς, von Nachstellungen Etwas bemerken, oder im Akkusativ, welcher anzeigt, daß man eine Sache in ihrer Totalität mit den Sinnen wahrnimmt, als: Δι' ὧν αἰσθάνονται (οἱ ἄνθρωποι) ἕκαστα (die Sinne, durch welche die Menschen jedes Einzelne wahrnehmen) X. C. 1. 4, 5. Ὡς ᾔσθοντο τὴν βοήθειαν (als sie die herbeigekommene Unterstützung bemerkten = mit den Augen sahen, also s. v. a. ἑώρων) Th. 2, 91. Dagegen X. H. 4. 8, 19 αἰσθέσθαι τῆς βοηθείας (von der Unterstützung Etwas bemerken). Selten steht der Akkusativ der Person bei αἰσθάνεσθαι, welches alsdann die Bedeutung von εἰδέναι hat, als: Αἰσθάνομαι δὲ καὶ τυράννους τινάς, οἳ οὕτω πεινῶσι χρημάτων X. Symp. 4, 36. Die Verben des Hörens, Vernehmens, Bemerkens, sowie auch des Erinnerns, regiren oft den Akkusativ der Sache, zuweilen auch der Person. Oft werden sie mit dem Genitiv der Person und dem Akkusativ der Sache verbunden. S. f). X. Cy. 3. 1, 1 ὁ Ἀρμένιος, ὡς ἤκουσε τοῦ ἀγγέλου τὰ παρὰ τοῦ Κύρου, ἐξεπλάγη, wie im Lat. audire aliquid ex aliquo; so: συνιέναι τινός τι, als: ἔπος. Μεμνῆσθαι τὸ πρᾶγμα.

Anmerk. 19. Ἀκούειν, ὑπακούειν, καταικούειν nehmen auch in der Bedeutung gehorchen oft den Genitiv zu sich, und nach dieser Analogie auch πείθεσθαι (aber selten) u. ἀπειθεῖν; so auch: κατήκοος, ὑπήκοος mit dem Gen., seltener mit dem Dat. Her. 3, 62 προαγορεύει ἡμῖν Σμέρδις βασιλῆος ἀκούειν. 101 Δαρείου βασιλῆος οὐδαμᾶ ὑπήκουσαν. 1, 126 νῦν ὦν ἐμέο πειθόμενοι γίνεσθε ἐλεύθεροι.

f) Endlich steht der Genitiv des Stoffes bei den Verben des Sehens, Hörens, Erfahrens, Lernens, Betrachtens, Wissens; des Beurtheilens, Prüfens und Sagens; Bewunderns, Lobens, Tadelns: ὁρᾶν, θεᾶσθαι, σκοπεῖν, ὑπονοεῖν, ἐννοεῖν, γιγνώσκειν, ἐπίστασθαι, εἰδέναι, ἐνθυμεῖσθαι, u. a.; πυνθάνεσθαι, αἰσθάνεσθαι, μανθάνειν, κρίνειν, ἐξετάζειν, λέγειν, δηλοῦν, u. a.; ἄγασθαι, θαυμάζειν, ἐπαινεῖν, μέμφεσθαι, ψέγειν, und bezeichnet den Gegenstand (in der Regel

eine Person), an dem man Etwas, irgend eine Handlung, Äußerung, einen einzelnen Umstand u. s. w. wahrnimmt, sieht, betrachtet, weiß, beurtheilt, oder von dem man Etwas erfährt, hört, aussagt, oder an dem man Etwas bewundert, lobt oder tadelt. Das an dem Gegenstande Wahrgenommene oder von ihm Ausgesagte wird entweder in dem Akkusativ eines Substantivs oder Substantivpronomens, oder in einem Nebensatze, oder in dem Genitiv des Partizips, in dem zugleich die Person liegen kann, hinzugefügt.

X. C. 1. 1, 12 *Πρῶτον μὲν αὐτῶν (Σωκράτης) ἐσκόπει, πότερά ποτε νομίσαντες ἱκανῶς ἤδη τἀνθρώπινα εἰδέναι ἔρχονται ἐπὶ τὸ περὶ τοιούτων φροντίζειν, ἢ τὰ μὲν ἀνθρώπεια παρέντες, τὰ δαιμόνια δὲ σκοποῦντες, ἡγοῦνται τὰ προσήκοντα πράττειν.* 6, 4 *ἐπισκεψώμεθα, τί χαλεπὸν ἤσθησαι τοῦ μοῦ βίου* (an meiner Lebensweise). An. 3. 1, 19 *διαθεώμενος αὐτῶν, ὅσην μὲν χώραν καὶ οἵαν ἔχοιεν.* Cy. 7. 2, 18 *ἔγνω καὶ μάλα ἄτοπα ἐμοῦ ποιοῦντος* (er erkannte an mir, daß ich Ungereimtes thäte). Pl. Gorg. 463, d *ἆρ' οὖν ἂν μάθοις ἀποκρινομένου;* (st. *ἆρ' οὖν ἄν μου μάθοις, ἃ ἀποκρίνομαι;* du wirst doch wol meine Antwort verstanden haben)? Th. 4, 6 *ἐπύθοντο τῆς Πύλου κατειλημμένης* (st. *ἐπύθ. τῆς Πύλου, ὅτι κατειλημμένη ἦν*). 5, 83 *ἤσθοντο τειχιζόντων* (st. *ἤσθ. αὐτῶν, ὅτι τειχίζοιεν*). Der bloße Genitiv der Person: Pl. Phil. 51, c *εἴ μου μανθάνεις* (st. *εἴ μου μ., ἃ λέγω*). Her. 6, 76 *ἄγασθαι τοῦ Ἐρασίνου οὐ προδιδόντος τοὺς πολίτας.* Th. 1, 81 *τὸ βραδὺ καὶ μέλλον, ὃ μέμφονται μάλιστα ἡμῶν, μὴ αἰσχύνεσθε.* X. Cy. 3. 1, 15 *εἰ ἄγασαι τοῦ πατρός, ἢ ὅσα βεβούλευται, ἢ ὅσα πέπραχε, πάνυ σοι συμβουλεύω τοῦτον μιμεῖσθαι.* Ages. 2, 7 *τάδ' αὐτοῦ ἄγαμαι, ὅτι παρεσκευάσατο.* 8, 4 *ἐγὼ καὶ τοῦτο ἐπαινῶ Ἀγησιλάου, τὸ πρὸς τὸ ἀρέσκειν τοῖς Ἕλλησιν ὑπεριδεῖν τὴν βασιλέως ξενίαν.* Pl. Men. 95, c *Γοργίου μάλιστα ταῦτα ἄγαμαι.* Theaet. 161, b *ὃ θαυμάζω τοῦ ἑταίρου.* Criton. 43, b *σοῦ πάλαι θαυμάζω, αἰσθανόμενος, ὡς ἡδέως καθεύδεις.* Rp. 383, a *πολλὰ Ὁμήρου ἐπαινοῦντες ἄλλα τοῦτο οὐκ ἐπαινεσόμεθα.*

Anmerk. 20. An und für sich haben die genannten Verben den Akkusativ bei sich, als: *ὁρῶ τινα* od. *τι, σκοπῶ τινα* od. *τι, ἐπαινῶ, ψέγω, μέμφομαι, ἄγαμαί τινα* od. *τι.*

g) Bei den Ausdrücken des Kundig- und Unkundigseins, des Erfahren- und Unerfahrenseins, des Sichversuchens in einer Sache, der Fähigkeit und Geschicklichkeit, als: *ἔμπειρος, ἄπειρος, ἐπιστήμων, ἐπιστάμενος, ἀνεπιστήμων, τρίβων, συγγνώμων, ἀδαής, ἀπαίδευτος, ἰδιώτης, πειρᾶσθαι, ἀπείρως, ξένως ἔχειν;* bei den auf *ικός* von transitiven Verben abgeleiteten Adjektiven, welche den Begriff der Geschicklichkeit ausdrücken.

Ἔμπειρος oder *ἐπιστήμων εἰμὶ τῆς τέχνης.* Her. 2, 49 *τῆς θυσίας ταύτης οὐκ ἀδαής, ἀλλ' ἔμπειρος.* — *Ἀπαίδευτος ἀρετῆς,*

μουσικῆς. X. Cy. 6. 1, 37 συγγνώμων τῶν ἀνθρωπίνων πραγμάτων. — Ἀπείρως ἔχειν τινός. — Ἀποπειρᾶσθαι γνώμης (Bei den Dichtern iſt dieſer Gebrauch des Genitivs noch ausgedehnter. Il. o, 412 τέκτονος, ὅς ῥά τε πάσης εὖ εἰδῇ σοφίας.) X. C. 3. 1, 6 παρασκευαστικὸν τῶν εἰς τὸν πόλεμον τὸν στρατηγὸν εἶναι χρὴ καὶ ποριστικὸν τῶν ἐπιτηδείων τοῖς στρατιώταις. Pl. Euthyphr. 3, c διδασκαλικὸς τῆς αὐτοῦ σοφίας. Pl. L. 643, d τέλειος τῆς τοῦ πράγματος ἀρετῆς gleichſam: ſich vollendet zeigend an oder in einer Sache.

§. 274. b) Genitiv als Ausdruck der Urſache (*Genitivus caussae, caussativus*). (460–465)

Die zweite Abtheilung des kauſalen Genitivs umfaßt den Genitiv, welcher die Urſache ausdrückt, d. h. den Gegenſtand, der die Thätigkeit des Subjekts hervorruft und verurſacht. Die deutſche Sprache bedient ſich verſchiedener Präpoſitionen, als: nach, wegen, über. Dieſer Genitiv ſteht:

1. Bei vielen Verben, welche einen Gemüthszuſtand, eine Empfindung der Seele ausdrücken (Verba *affectuum*), nämlich:

a) Des Verlangens und Sehnens: ἐπιθυμεῖν, ἐρᾶν, ἐρωτικῶς ἔχειν od. διακεῖσθαι; διψῆν, πεινῆν;

b) Der Sorge: ἐπιμελεῖσθαι, φροντίζειν, κήδεσθαι, περιορᾶσθαι, προορᾶν, ὑπεροράν (verachten), προνοεῖν, μέλει, μεταμέλει, ἀμελεῖν, ὀλιγωρεῖν, φείδεσθαι;

c) Des Schmerzes, der Trauer, des Mitleids: ὀλοφύρεσθαι, πενθικῶς ἔχειν; ἐλεεῖν u. οἰκτείρειν (*c. acc. pers. et gen. rei*);

d) Des Zorns und Unwillens: ὀργίζεσθαι (*c. dat. pers. et gen. rei*), χαλεπῶς φέρειν;

e) Des Neides: φθονεῖν (*c. dat. pers. et gen. rei*), ἐπιφθόνως διακεῖσθαι;

f) Des Bewunderns, Preiſens, Lobens, Tadelns: θαυμάζειν u. ἄγασθαι (*c. acc. pers. et gen. rei*, zuweilen auch *c. gen. rei et gen. pers.*, der von jenem regirt wird, ſ. Anm. 2.), ζηλοῦν, εὐδαιμονίζειν, ἐπαινεῖν, μέμφεσθαι (alle *c. acc. pers. et gen. rei*).

Pl. Rp. 403, a ὁ ὀρθὸς ἔρως πέφυκε κοσμίου τε καὶ καλοῦ σωφρόνως τε καὶ μουσικῶς ἐρᾶν. 438, a οὐδεὶς ποτοῦ ἐπιθυμεῖ, ἀλλὰ χρηστοῦ ποτοῦ, καὶ οὐ σίτου, ἀλλὰ χρηστοῦ σίτου· πάντες γὰρ ἄρα τῶν ἀγαθῶν ἐπιθυμοῦσιν. Symp. 181, b οἱ φαῦλοι τῶν ἀνθρώπων τῶν σωμάτων μᾶλλον, ἢ τῶν ψυχῶν ἐρῶσιν. 186, b τὸ ἀνόμοιον ἀνομοίων ἐπιθυμεῖ καὶ ἐρᾷ. 216, d Σωκράτης ἐρωτικῶς διάκειται τῶν καλῶν. X. Cy. 3. 3, 12 (Κῦρος) κἀκείνους ἐποίησεν

ἐρωτικῶς ἔχειν τοῦ ἤδη ποιεῖν τι. X. O. 13, 9 πεινῶσι τοῦ ἐπαίνου οὐχ ἧττον ἔνιαι τῶν φύσεων, ἢ ἄλλαι τῶν σίτων τε καὶ ποτῶν. Attributiv, z. B. ἔρως, ἐπιθυμία ἀρετῆς, amor, cupiditas virtutis. Th. 6, 14 κήδεσθαι τῆς πόλεως. Her. 3, 151 ἐπολιόρκεε (Βαβυλωνίους) φροντίζοντας οὐδὲν τῆς πολιορκίης. 3, 159 τοῦ σίτου προορᾷν. X. Cy. 1. 2, 2 Περσῶν νόμοι (ἄρχονται) τοῦ κοινοῦ ἀγαθοῦ ἐπιμελούμενοι. Μέλει μοί τινος. 5. 1, 10 Γωβρύᾳ πειράσομαι ποιεῖν μήποτε μεταμελῆσαι τῆς πρὸς ἐμὲ ὁδοῦ. Id. H. 7. 3, 6 ὑπερορᾷν ἐποίει τῶν καθεστώτων νόμων τοὺς συνόντας. Th. 4, 124 Βρασίδας τῆς Μένδης περιορώμενος. X. H. 5. 4, 1 θεοὶ οὔτε τῶν ἀσεβούντων, οὔτε τῶν ἀνόσια ποιούντων ἀμελοῦσι. Cy. 8. 7, 15 ἑαυτοῦ κήδεται ὁ προνοῶν ἀδελφοῦ. Attributiv z. B.: φροντὶς τῶν παίδων, cura liberorum. So ἐπιμελής τινος. X. Cy. 5. 4, 32 ὁ Κῦρος ἀκούσας τοῦ μὲν πάθους ᾤκτειρεν αὐτόν. 2, 7 τὴν θυγατέρα, πενθικῶς ἔχουσαν τοῦ ἀδελφοῦ τεθνηκότος, ἐξάγων ὧδε εἶπεν. Symp. 4, 37 τούτους οἰκτείρω τῆς ἄγαν χαλεπῆς νόσου. Attributiv z. B.: ἄλγος ἑταίρων (de amicis); ferner auch bei Adjektiven (doch nur poet.) und beſonders bei Exklamationen mit oder ohne Interjektionen. Eur. Or. 402 οἴμοι διωγμῶν, οἷς ἐλαύνομαι τάλας! X. Cy. 3. 1, 39 φεῦ τοῦ ἀνδρός! Pl. Rp. 509, c Ἄπολλον, δαιμονίας ὑπερβολῆς! X. Cy. 2. 2, 3 τῆς τύχης, τὸ ἐμὲ νῦν κληθέντα δεῦρο τυχεῖν! (o über das Schickſal, daß ich gerade jetzt hierher gerufen bin!) Lys. c. Philon. 187, 11 καθέστηκέ τι ἔθος δίκαιον πᾶσιν ἀνθρώποις, τῶν αὐτῶν ἀδικημάτων μάλιστα ὀργίζεσθαι τοῖς μάλιστα δυναμένοις μὴ ἀδικεῖν, τοῖς δὲ πένησιν ἢ ἀδυνάτοις τῷ σώματι συγγνώμην ἔχειν, διὰ τὸ ἡγεῖσθαι ἄκοντας αὐτοὺς ἁμαρτάνειν. (In der Dichterſprache iſt der Genitiv bei den Verben des Zürnens weit häufiger, z. B.: Il. ξ, 266 Ἡρακλῆος περιχώσατο, παιδὸς ἑοῖο. Od α, 69 (Ποσειδάωνι) Κύκλωπος κεχόλωται, ὃν ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν. S. Antig. 1277 πατρὶ μηνίσας φόνου. Eur. Or. 739 ἴσως σοι θυγατέρος θυμούμενος.) Attributiv z. B.: χόλος τινός, ira alicujus ſt. de aliquo. Φθονεῖν τινι τῆς σοφίας. Th. 1, 75 ἄξιοί ἐσμεν ἀρχῆς γε ἧς ἔχομεν τοῖς Ἕλλησι μὴ οὕτως ἄγαν ἐπιφθόνως διακεῖσθαι (es iſt nicht billig, daß wir wegen unſerer Herrſchaft beneidet werden). So auch poet. μεγαίρω, als: Aesch. Prom. 631 οὐ μεγαίρω τοὔδέ σοι δωρήματος. Attributiv z. B.: φθόνος τινός. X. Cy. 2. 3, 21 τοῦτον οὖν ὁ Κῦρος ἀγασθεὶς τῆς τε πραότητος καὶ τῆς διδασκαλίας καὶ τῆς ἐπιμελείας, ἐκάλεσε καὶ ταύτην τὴν τάξιν ἐπὶ τὸ δεῖπνον σὺν τῷ ταξιάρχῳ. Symp. 4, 45 ζηλῶ σε τοῦ πλούτου. Pl. Symp. 194, e δοκοῦσι πάντες τοὺς ἀνθρώπους εὐδαιμονίζειν τῶν ἀγαθῶν, ὧν ὁ θεὸς αὐτοῖς αἴτιος. Ion. 530, b πολλάκις γε ἐζήλωσα ὑμᾶς τοὺς ῥαψῳδοὺς τῆς τέχνης. Dem. Cor. 296, 204 τίς οὐκ ἂν ἀγάσαιτο τῶν ἀνδρῶν ἐκείνων τῆς ἀρετῆς; (illorum virorum virtutem). Lys. Simon. 100, 44 θαυμάζω μάλιστα τούτου τῆς διανοίας (hujus mentem). Id. Eratosth. 124, 41 ἐθαύμασα τῆς τόλμης τῶν λεγόντων. So bei Adjektiven, als: Pl. Phaedon. 58, e εὐθαίμων

μοι δ ἀνὴρ ἐφαίνετο καὶ τοῦ τρόπου καὶ τῶν λόγων, ὡς ἀδεῶς καὶ γενναίως ἐτελεύτα.

Anmerk. 1. Oft treten bei den genannten Verben zu dem Genitiv Präpositionen, besonders περί, als: ἐπιμελεῖσθαι, φροντίζειν περί τινος. Nicht alle Verben, welche einen Gemüthszustand oder einen Affekt ausdrücken, werden mit dem Genitiv verbunden; so wird ποθεῖν (verlangen, vermissen) immer mit dem Akkusativ verbunden, ebenso φιλεῖν, ἀγαπᾶν, στέργειν, lieben), die beiden letzteren auch in der Bedeutung zufrieden sein mit dem Dativ (= lat. Abl.). Aber auch mehrere der angeführten Verben haben verschiedene Konstruktionen, in der Regel mit verschiedener Beziehung, so: φροντίζειν τινός oder περί τινος (X. C. 4. 7, 13. 4, 17.), Sorge tragen für Etwas, aber φρ. τι (*scrutari, investigare*); — προνοεῖν, προορᾶν τι, Etwas vorher bemerken, sehen; ὑπεροράν τι u. τινος, *despicere* in gleichem Sinne. Bei μέλει steht in der Dichtersprache zuweilen die Sache als Subjekt im Nominativ; in der Prosa geschieht dieß nur bei dem Neutrum eines Pronomens; das Verb wird alsdann persönlich: Μελήσουσιν δ' ἐμοὶ ἵπποι Il. κ, 481. Ταῦτα μὲν οὖν θεῷ μελήσει Pl. Phaedr 238, d.

Anmerk. 2. Die Verben θαυμάζειν und ἄγασθαι haben folgende Konstruktionen: a) *acc pers.* od. *acc. rei* allein, wenn die Bewunderung sich auf die ganze Person oder Sache, oder auf das ganze Wesen einer Person oder Sache erstreckt, als: θαυμάζω τὸν στρατηγόν, θαυμάζω τὴν σοφίαν; — b) *gen. pers.* u. *acc. rei*, wenn ich an einer Person Etwas bewundere, als: θαυμάζω Σωκράτους τὴν σοφίαν; — c) *acc. pers.* u. *gen. rei*, wenn ich eine Person wegen einer Eigenschaft bewundere, als: θαυμάζω Σωκράτη τῆς σοφίας, s. 1, f); — d) *gen rei* und davon abhängig *gen. pers.*, wenn ich mich wundere über die Eigenschaft einer Person, oder die Eigenschaft einer Person bewundere, als: θαυμάζω Σωκράτους τῆς σοφίας, s. 1, f); — e) *acc. pers.* und statt des *gen. rei* eine Präposition, gewöhnlich ἐπί *c. dat.*, als: θαυμάζω Σωκράτη ἐπὶ τῇ σοφίᾳ.

2. Bei den Verben, welche den Begriff der Vergeltung, Rache, Anklage und Verurtheilung ausdrücken; der Genitiv bezeichnet die Schuld oder das Verbrechen als Ursache der Vergeltung, Rache u. s. w. Also bei τιμωρεῖσθαι (*c. acc. pers. et gen. rei*), sowie bei den gerichtlichen Verben der Anklage und Verurtheilung, als: αἰτιᾶσθαι, ἐπαιτιᾶσθαι, διώκειν, εἰσάγειν, ὑπάγειν, γράφεσθαι, προσκαλεῖσθαι (alle *c. acc. pers. et gen. rei*), ἐπεξιέναι, ἐγκαλεῖν, ἐπισκήπτεσθαι (alle drei *c. dat. pers. et gen. rei*); φεύγειν (angeklagt werden); δικάζειν, κρίνειν, αἱρεῖν, überführen (alle drei *c. acc. pers. et gen. rei*), u. ἁλῶναι, überführt werden.

Her. 3, 145 τοὺς ἐπικούρους τιμωρήσομαι τῆς ἐνθάδε ἀπίξιος (wegen des Einfalls in dieses Land). Ἐπαιτιᾶσθαί τινα φόνου. Her. 6, 104 (Μιλτιάδεα) οἱ ἐχθροὶ ἐδίωξαν τυραννίδος τῆς ἐν Χερσονήσῳ. Ἐπεξιέναι τινὶ φόνου. Γράφεσθαί τινα παρανόμων. Φεύγειν κλοπῆς, φόνου, ἀσεβείας. Κρίνεσθαι ἀσεβείας. X. Cy. 1. 2, 7 Πέρσαι δικάζουσι καὶ ἐγκλήματος, οὗ ἕνεκα ἄνθρωποι μισοῦσι μὲν ἀλλήλους μάλιστα, δικάζονται δὲ ἥκιστα, ἀχαριστίας. C. 1. 2, 49 κατὰ

νόμον (ἔξεστι) παρανοίας ἑλόντι καὶ τὸν πατέρα δῆσαι. Dem. Aphob. 846 ἐπισκῆπτεσθαί τινι τῶν ψευδομαρτυριῶν. 861, 58 φεύγειν ψευδομαρτυριῶν ὑπό τινος. Ἁλῶναι κλοπῆς.

Anmerk. 3. Auch die Strafe der Schuld wird in den Genitiv gesetzt, dieser Genitiv ist aber als *Gen. pretii* (§. 275, 3.) anzusehen; als: θανάτου κρίνειν, κρίνεσθαι, διώκειν. Zuweilen werden die Präpositionen περί, ἕνεκα hinzugefügt, als: διώκειν τινὰ περὶ φόνου; und ἀντί bei τιμωρεῖσθαι.

3. Der Genitiv der Ursache findet endlich auch noch in folgenden Fällen Statt:

a) Bei τοῦ μή mit dem Infinitiv. S. §. 308, 2, b).

b) Bei den Adverbien: εὖ, καλῶς, μετρίως und ähnlichen, ferner: ὡς, πῶς, ὅπως, ᾗ, ὅπῃ, οὕτως, ὧδε, ὡσαύτως, in Verbindung mit den Verben ἔχειν, ἥκειν, zuweilen auch mit εἶναι und anderen Intransitiven, steht der Gegenstand, durch den ein Zustand verursacht oder veranlaßt wird, im Genitiv. Καλῶς ἔχω ποδῶν (ich befinde mich gut in Ansehung der Füße). Her. 6, 116 Ἀθηναῖοι, ὡς ποδῶν εἶχον, τάχιστα ἐβοήθεον ἐς τὸ ἄστυ. 5, 62 χρημάτων εὖ ἥκοντες. So: Εὖ, καλῶς, μετρίως ἔχειν βίου, φρενῶν, γένους, δυνάμεως. Οἱ Ἕλληνες οὕτως εἶχον ὁμονοίας πρὸς ἀλλήλους. X. Cy. 7. 5, 56 οὕτω τρόπου ἔχεις. H. 5. 5, 15 ὡς τάχους ἕκαστος εἶχεν.

§. 275. c) Genitiv zur Bezeichnung gewisser Wechselbeziehungen. (166–170.)

Die dritte Abtheilung des kausalen Genitivs endlich stellt den Genitiv dar, durch den gewisse Wechselbeziehungen ausgedrückt werden, in denen der eine Begriff den anderen bedingt, und so gewissermaßen hervorruft und verursacht. Demnach steht der Genitiv:

1. Bei den Verben des Herrschens, des Vorzugs, Übertreffens, Hervorragens, und des Gegentheils: des Unterworfenseins, Erliegens, Nachstehens: ἄρχειν, κρατεῖν, δεσπόζειν, τυραννεῖν, τυραννεύειν, στρατηγεῖν, ἐπιτροπεύειν, ἐπιστατεῖν, βασιλεύειν, ἡγεμονεύειν, ἡγεῖσθαι, u. a.; bei den Adjektiven: ἐγκρατής, ἀκρατής; — προέχειν, περιεῖναι, περιγίγνεσθαι, προστατεῖν, ὑπερβάλλειν, ὑπερφέρειν, πρωτεύειν, πρεσβεύειν, προκρίνειν, προτιμᾶν, πλεονεκτεῖν, u. a.; — ἡττᾶσθαι, ὑστερεῖν, ὑστερίζειν, ἐλαττοῦσθαι, μειοῦσθαι, μειονεκτεῖν, ὕστερον εἶναι, ἧττονα εἶναι, u. a.

Her. 7, 97 τοῦ ναυτικοῦ ἑστρατήγεον οἵδε. 99 ἡγεμόνευε Ἁλικαρνησσέων. 3, 15 ἐπιτροπεύειν Αἰγύπτου. 142 οὔτε μοι Πολυκράτης ἤρεσκε δεσπόζων ἀνδρῶν ὁμοίων ἐωϋτῷ. Th 1, 69 ὁ λόγος τοῦ ἔργου ἐκράτει (fama superabat rem ipsam). X. Cy. 1. 1, 2 ἄρχοντες μέν εἰσι καὶ οἱ βουκόλοι τῶν βοῶν, καὶ οἱ ἱπποφορβοὶ τῶν ἵππων, καὶ πάντες δὲ οἱ καλούμενοι νομεῖς, ὧν ἂν ἐπιστατῶσι

ζώων, εἰκότως ἂν ἄρχοντες τούτων νομίζοιντο. 4. 1, 14 ἐμοὶ δὲ δοκεῖ τῆς μεγίστης ἡδονῆς πολὺ μάλιστα συμφέρειν ἐγκρατῆ εἶναι. 5. 1, 14 τὰ μοχθηρὰ ἀνθρώπια πασῶν, οἶμαι, τῶν ἐπιθυμιῶν ἀκρατῆ ἐστι. Her. 6, 61 καλλιστεύσει τὸ παιδίον πασέων τῶν ἐν Σπάρτῃ γυναικῶν. Th. 1, 81 τοῖς ὅπλοις αὐτῶν καὶ τῷ πλήθει ὑπερφέρομεν. X. Cy. 3. 1, 19 τάχει περιεγένου αὐτοῦ. Pl. Gorg. 475, b σκεψώμεθα, ἆρα λύπῃ ὑπερβάλλει τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι, καὶ ἀλγοῦσι μᾶλλον οἱ ἀδικοῦντες, ἢ οἱ ἀδικούμενοι (häufiger iſt bei ὑπερβάλλειν der Akk.). L. 752, e πρεσβεύειν τῶν πολλῶν πόλεων. So auch ἀνέχεσθαί τινος gewöhnlich mit einem Partizip ertragen, eigentlich ſich über Einen emporhalten: Pl. Rp. 564, e οὐκ ἀνέχεται τοῦ ἄλλα λέγοντος. Apol. 31, b ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων ἀμελουμένων. Ἡττᾶσθαι τῶν ἐπιθυμιῶν. Dem. Cor. 308, 244 οὐδαμοῦ ἡττηθεὶς ἀπῆλθον τῶν παρὰ Φιλίππου πρέσβεων (unterliegend den Geſandten). X. C. I. 3, 3 Σωκράτης θυσίας θύων μικρὰς ἀπὸ μικρῶν οὐδὲν ἧττον ἐτίθει τῶν ἀπὸ πολλῶν καὶ μεγάλων πολλὰ καὶ μεγάλα θυόντων. Hier. 4, 1 μεγάλου ἀγαθοῦ μειονεκτεῖ. Ὑστερίζειν τῶν καιρῶν, τῶν ἔργων. X. Hier. 1, 18 ταύτῃ τῇ εὐφροσύνῃ τῆς ἐλπίδος μειονεκτοῦσι τύραννοι τῶν ἰδιωτῶν. 2, 1 μειονεκτοῦντας καὶ σίτων καὶ ποτῶν καὶ ὄψων.

Anmerk. 1. Ἡγεμονεύειν und ἡγεῖσθαι in der Bedeutung vorangehen, ὁδόν, den Weg zeigen, wird mit dem Dativ verbunden; κρατεῖν in der Bedeutung beſiegen regirt regelmäßig den Akkuſativ, in der Bedeutung beherrſchen aber den Genitiv.

Anmerk. 2. Dasjenige, worin Einer den Anderen übertrifft, ſteht in Proſa gewöhnlich im Dativ, wird aber oft durch Präpoſitionen ausgedrückt, als: ἔν τινι, εἴς τι, κατά τι, ἐπί τινι. — Bei ἡττᾶσθαι wird dem Genitiv auch ὑπό hinzugefügt, als: Th. 1, 62 τὸ στρατόπεδον ἡσσᾶτο ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων.

2. Bei dem Komparativ und bei Adjektiven im Poſitiv, in denen der Begriff des Komparativs liegt, z. B. bei den Numeralien auf *άσιος* und *πλοῦς*; *δεύτερος*, *περιττός*, u. a., ſteht der zur Vergleichung angewendete Gegenſtand im Genitiv (*Génitivus comparativus*).

X. Cy. 7. 5, 83 οὐ δήπου τὸν ἄρχοντα τῶν ἀρχομένων πονηρότερον προσήκει εἶναι. Eur. Med. 965 χρυσὸς δὲ κρείσσων μυρίων λόγων βροτοῖς. Her. 7, 48 τὸ Ἑλληνικὸν στράτευμα φαίνεται πολλαπλήσιον ἔσεσθαι τοῦ ἡμετέρου. 8, 137 διπλήσιος ἐγένετο αὐτὸς ἑωυτοῦ (noch Einmal ſo groß, als vorher). 120 ὕστεροι ἀπικόμενοι τῆς συμβολῆς (proelio) ἱμείροντο ὅμως θεήσασθαι τοὺς Μήδους. Οὐδενὸς δεύτερος. Οὐδενὸς ὕστερος. Τῶν ἀρχούντων περιττὰ κτήσασθαι.

Anmerk. 3. Zuweilen wird der Gegenſtand der Vergleichung auf räumliche Weiſe durch πρό und ἀντί mit dem Genitiv, oder durch παρά und πρός mit dem Akkuſativ bezeichnet. S. d. Lehre v. d. Präpoſ.

3. Bei den Verben des Kaufs und Verkaufs, als: *ὠνεῖσθαι, ἀγοράζειν, πρίασθαι, κτᾶσθαι, παραλαμβάνειν; πωλεῖν, ἀποδίδοσθαι, περιδίδοσθαι, διδόναι*; — des Tauſches, als: *ἀλλάττειν, ἀλλάττεσθαι, διαμείβεσθαι, λύειν*, u. a.; — des Schätzens, als: *τιμᾶν, τιμᾶσθαι, ποιεῖσθαι, ἀξιοῦν, ἀξιοῦσθαι*, und bei dem Adjektiv *ἄξιος* (*Gen. pretii*).

Her. 3, 139 *ἐγὼ ταύτην πωλέω μὲν οὐδενὸς χρήματος.* 5, 6 (*οἱ Θρῇϊκες*) *ὠνέονται τὰς γυναῖκας παρὰ τῶν γονέων χρημάτων μεγάλων.* X. C. 2. 1, 20 *τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τἀγάθ' οἱ θεοί.* Cy. 3. 1, 36 *σὺ δέ, ὦ Τιγράνη, λέξον μοι, πόσου ἂν πρίαιο, ὥστε τὴν γυναῖκα ἀπολαβεῖν. Ἐγὼ μέν, ἔφη, ὦ Κῦρε, κἂν τῆς ψυχῆς πριαίμην, ὥστε μήποτε λατρεῦσαι ταύτην.* Il. ζ, 236 *τεύχε' ἄμειβεν, χρυσέα χαλκείων, ἑκατόμβοι' ἐννεαβοίων.* X. Cy. 3. 1, 37 *καὶ σὺ δέ, ὦ Ἀρμένιε, ἀπάγου τήν τε γυναῖκα καὶ αὐτοὺς παῖδας, μηδὲν αὐτῶν καταθείς* (nulla re *pro iis* deposita). Dem. Phil. 2. 68, 10 *κέκρισθε μηδενὸς ἂν κέρδους τὰ κοινὰ τῶν Ἑλλήνων προέσθαι, μηδ' ἀνταλλάξασθαι μηδεμιᾶς χάριτος μηδ' ὠφελείας τὴν εἰς τοὺς Ἕλληνας εὔνοιαν.* Il. λ, 514 *ἰητρὸς γὰρ ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων.* Her. 3, 53 *ὁ Λυκόφρων οὐδὲ ἀνακρίσιος ἠξίωσε τὸν φέροντα τὴν ἀγγελίην.* 6, 112 *ἐμάχοντο ἀξίως λόγου. Ἀξιοῦν τινα τιμῆς.* X. Cy. 2. 2, 17 *ἔγωγε οὐδὲν ἀνισώτερον νομίζω τῶν ἐν ἀνθρώποις εἶναι τοῦ τῶν ἴσων τόν τε κακὸν καὶ ἀγαθὸν ἀξιοῦσθαι. Τιμᾶν τινί τινος* und *τινά τινος*, als: *δέκα ταλάντων, τοῦ θανάτου*, Einen womit beſtrafen, zu einer Strafe verurtheilen, Einen der Strafe werth halten. So das Medium *τιμᾶσθαί τινι ἀργυρίου, θανάτου*, auf Geld-, Todesſtrafe gegen Einen (den Beklagten) antragen, gewöhnlich jedoch tritt *δίκην* dazu.

Anmerk. 4. Bei den Verben des Tauſches wird die Beziehung gewöhnlich räumlich durch *ἀντί* c. gen. bezeichnet.

Anmerk. 5. Der Gebrauch des Genitivs bei Subſtantiven (attributiver Genitiv) hat einen noch weit größeren Umfang, als der bei Verben. Denn wo zwei Gegenſtände in unmittelbare Verbindung zu einander treten, da findet jedesmal eine Wechſelbeziehung zwiſchen beiden Begriffen Statt, ſo daß der eine durch den anderen bedingt wird, von dem anderen abhängt, an dem anderen zu haften, von ihm auszugehen, ihm auf irgend eine Weiſe anzugehören, durch ihn, mit ihm, an ihm, oder überhaupt von ihm aus betrachtet, Geltung zu erhalten ſcheint. Hieraus iſt die Regel hervorgegangen: Wenn zwei Subſtantiven mit einander verbunden werden, ſo ſteht das Subſtantiv, welches den Begriff des anderen ergänzt und näher beſtimmt, im Genitiv. Da die Adjektiven oder Partizipien in ihrem Weſen dem Subſtantiv nah verwandt ſind, ſo werden auch viele Adjektiven, deren Stammverben den Akkuſativ bei ſich haben, mit dem Genitiv verbunden, z. B. *κρατίστου πατρὸς Ἑλλήνων τραφείς* (wie natus alicujus) S. Ph. 3.

Anmerk. 6. Zuweilen verbindet ſich Ein Subſtantiv mit zwei Genitiven von verſchiedenen Beziehungen. Her. 6, 2 *Ἰστιαῖος ὑπέδυνε τῶν Ἰώνων τὴν ἡγεμονίην τοῦ πρὸς Δαρεῖον πολέμου*, die Anführung der Jonier in dem Kriege gegen den Dareios.

§. 276. 2) Akkusativ. (471.)

Der Akkusativ ist der Kasus des Wohin, und bezeichnet daher: a) in räumlicher Beziehung das Ziel oder den Zielpunkt, zu dem sich die Thätigkeit des Verbs bewegt; — b) in kausaler Beziehung die Wirkung (die Folge, den Erfolg, das Werk), sowie den durch die Thätigkeit in einen leidenden Zustand versetzten, berührten, bearbeiteten Gegenstand.

§. 277. A. Räumliche Beziehung. (472)

Der Akkusativ der räumlichen Beziehung bezeichnet das räumliche Ziel, den Ort oder den Gegenstand, nach welchem das Subjekt sich bewegt. Daher steht dieser Akkusativ bei den Verben der Bewegung, des Gehens, Kommens u. s. w., jedoch ist dieser Gebrauch nur poetisch, besonders homer. Od. γ, 162 *οἱ μὲν ἀποστρέψαντες ἔβαν νέας ἀμφιελίσσας.* Il. α, 313 *κνίσσῃ δ' οὐρανὸν ἷκε.* Od. α, 176 *πολλοὶ ἴσαν ἀνέρες ἡμέτερον δῶ.* S. OT. 35 *ἄστυ Καδμεῖον μολεῖν.* Eur. Med. 7 *Μήδεια πύργους γῆς ἔπλευσ' Ἰωλκίας.*

Anmerk. In der Prosa und auch gewöhnlich in der Poesie wird dem Akkusativ eine Präposition hinzugefügt, durch welche die durch den Akkusativ bezeichnete Beziehung näher bestimmt wird, als: *εἰς*, in — hinein, *ὡς*, zu, *κατά*, nach Unten hin, *ἀνά*, nach Oben hin, *ὑπέρ*, über — hin, *ἐπί*, auf, *περί* u. *ἀμφί*, um — herum, *μετά*, in die Mitte hinein, hinterher, *πρός*, in die Gegenwart, *παρά*, in die Nähe, *ὑπό*, unter, z. B.: *ἰέναι ἐς τὴν πόλιν, προελθεῖν ὡς τὸν βασιλέα, περί* oder *ἀμφὶ τὴν πόλιν βαίνειν — ἐπὶ τὸν θρόνον ἀναβαίνειν — ἐλθεῖν μετὰ Τρῶας — ἰέναι παρὰ βασιλέα — ἰέναι πρὸς Ὄλυμπον — ἰέναι ὑπὸ γαῖαν.*

B. Kausale Beziehung.

§. 278. a) Akkusativ der Wirkung. (473—475.)

1. Der Akkusativ der Wirkung wird wie in anderen Sprachen gebraucht, als: *γράφω ἐπιστολήν.* Die ursprünglichste und einfachste Erscheinung des Akkusativs der Wirkung (des erzeugten Objekts) besteht darin, daß sich ein (sowol transitives als intransitives) Verb mit dem Akkusativ eines abstrakten Substantivs, welches entweder von demselben Stamme oder von verwandter Bedeutung ist, verbindet, als: *μάχην μάχεσθαι*, eine Schlacht schlagen, pugnam pugnare. Gewöhnlich tritt zu dem Akkusativ ein attributives Adjektiv oder Pronomen hinzu.

Pl. Symp. 181, b *αὐτός ἐστιν (ὁ ἔρως), ὃν οἱ φαῦλοι τῶν ἀνθρώπων ἐρῶσιν.* Pl. L. 680, e *βασιλείαν πασῶν δικαιοτάτην βασιλευόμενοι.* Prot. 325, c *ἐπιμελοῦνται πᾶσαν ἐπιμέλειαν.* Dem. Aph. 845, 4 *δέομαι ὑμῶν δικαίαν δέησιν.* X. An. I. 3, 15 *στρατηγήσοντα ἐμὲ ταύτην τὴν στρατηγίαν.* 6. 1, 6 *εὐτύχησαν τοῦτο τὸ εὐτύχημα.* Id. H. 7. 1, 5 *πλείστους καὶ μεγίστους ἀγῶνας ἠγωνισμένοι κατὰ θάλατταν*

ἐλάχιστα μὲν ἀποτετυχήκατε, πλεῖστα δὲ κατωρθώκατε. Andoc. Myst. 5, 31 ἀρασάμενοι τὰς μεγίστας ἀρὰς ὑμῖν. So: καλὰς πράξεις πράττειν, ἐργάζεσθαι ἔργον καλόν, ἄρχειν δικαίαν ἀρχήν, αἰσχρὰν δουλείαν δουλεύειν, μέγαν πόλεμον πολεμεῖν, χαλεπὴν νόσον νοσεῖν. Ἐκδήμους στρατείας ἐξήεσαν (wie ἔξοδον ἐξιέναι). Th. 1, 112 Λακεδαιμόνιοι τὸν ἱερὸν καλούμενον πόλεμον ἐστράτευσαν (wie στρατείαν στρατεύειν). So: ὅρκους ὀμνύναι, ἀσθενεῖν νόσον, ζῆν βίον. X. Hier. 6, 7 ποῖον δέ τινα ὕπνον ἐκοιμῶ; Wenn es der Begriff des Verbs zuläßt, kann auch die passive Konstruktion eintreten, als: Ὁ οἰκεῖος ἡμῖν πόλεμος οὕτως ἐπολεμήθη Pl. Menex. 243, e. Καλαὶ πράξεις πράττονται. So auch bei Adjektiven, als: Κακοὶ πᾶσαν κακίαν Pl. Rp. 490, d.

2. An die Stelle des mit dem Stamme oder der Bedeutung des Verbs verwandten allgemeinen Substantivbegriffes kann auch ein Attribut eines solchen Substantivbegriffs treten; in diesem Falle erhält das Verb häufig eine prägnante Bedeutung, indem es zugleich einen anderen Verbalbegriff in sich schließt.

Νικᾶν μάχην, gleichsam einen Schlachtensieg siegen, d. h. eine Schlacht gewinnen; so: Ὀλύμπια νικᾶν (in den olympischen Spielen siegen) Th. 1, 126. Νικᾶν ναυμαχίας (einen Seesieg gewinnen) 7, 66; νικᾶν γνώμην, sententiam vincere, νικᾶν δίκην, seine Meinung siegreich durchsetzen; nach θῦμα θύειν: τὰ ἐπινίκια, εὐαγγέλια, διαβατήρια, γενέθλια, τὰ Λύκαια, γάμους θύειν, gleichsam ein Siegesopfer, Hochzeitsopfer u. s. w. opfern, d. h. durch ein Opfer den Sieg u. s. w. feiern; τὸ Περσικὸν ὠρχεῖτο X. An. 1. 1, 10; ταράττειν πόλεμον (i. e. *turbando bellum concitare*, wie man sagt: *bellum miscere*) Pl. Rp. 567, a. Passivisch: πόλεμος πρὸς τοὺς Ἀμφισσεῖς ἐταράχθη Dem. Cor. 277, 151.

3. Außerdem verdienen noch folgende, meist nur poetische Strukturen, in denen gleichfalls statt des Substantivs von gleichem Stamme oder verwandter Bedeutung das Attribut im Akkusativ steht, einer besonderen Erwähnung.

a) Die Verben: glänzen, brennen, fließen, gießen, sprießen, als: ἀστράπτειν γοργωπὸν σέλας (strahlen einen fürchterlich glänzenden Strahl, d. h. fürchterlich hell strahlen) Aesch. Pr. 356; θάλλειν βίον Pers. 622. Ἐρεμνὸν αἷμ' ἔδευσα (schwarzes Blut vergoß ich) S. Aj. 376. Τέγγειν, στάζειν δάκρυα, αἷμα, λάμπειν σέλας, ῥεῖν γάλα (Alles nur poetisch).

b) Die Verben des Tönens, Lachens, Schnaubens, Athmens, Riechens; gewöhnlich steht hier statt des Substantivs ein bloßes Adjektiv oder auch ein Pronomen, als: φθέγγεσθαι ταπεινόν, ἀσθενές; ἡδὺ γελᾶν, ἡδὺ πνεῖν, μένεα πνείοντες Ἀχαιοί, Ἄρεα πνεῖν, Martem spirare, ὄζειν ἡδύ; θερινόν τε καὶ λιγυρὸν ὑπηχεῖ (ὁ τόπος) τῷ τῶν τεττίγων χόρῳ Pl. Phaedr. 230, c. Ἀνεκάγχασέ τε μάλα σαρδόνιον Polit. 337, a.

c) Die Verben des Sehens und Blickens. Od. τ, 446 σῦς πῦρ ὀφθαλμοῖσι δεδορκώς. So: βλέπειν, δέρκεσθαι Ἄρην, ὁρᾶν ἀλκήν, δέρκεσθαι δεινόν, σμερδαλέον, ταχερά; φόβον βλέπειν. Il. β, 269 ἀχρεῖον ἰδών, schosel blickend. Pl. Ion. 535, e κλαιοντάς τε καὶ δεινὸν ἐμβλέποντας.

Anmerk. 1. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs haben sich zahlreiche adverbiale Ausdrücke entwickelt, indem der Akkusativ mit dem beigestellten Adjektiv entweder durch ein bloßes Pronomen (τοῦτο, τόδε, ταῦτα, τάδε, τί, τί, οὐδέν, μηδέν, ὅ, ἅ u. s. w.), oder durch ein Neutrum eines Adjektivs vertreten wird, als: Ταὐτὰ λυπεῖσθαι καὶ ταὐτὰ χαίρειν τοῖς πολλοῖς Dem. Cor. 323, 292. Θαυμαστὰ ἐκπλήττονται Pl. Symp. 192, c. Τὰ κράτιστα ἤνθησαν Th. 1, 19. So: μακρὸν κλαίειν; πάντα εὐδαιμονεῖν; ὠφελεῖν, βλάπτειν, ζημιοῦν μεγάλα, μικρά, εὐεργετεῖν τὰ μέγιστα, ἡδὺ γελᾶν, μέγα od. μεγάλα φρονεῖν.

Anmerk. 2. Aus diesem Gebrauche haben sich mehrere adverbiale Ausdrücke gebildet, als: χάριν, gratia, χάριν ἐμήν, σήν, mea, tua gratia, δωρεάν, gratis, δωτίνην, προῖκα, μάτην, incassum. So auch: τοῦτο, ταῦτα, deßhalb, τί, wozu, ὅ, drum. Eur. Hec. 13 νεώτατος δ' ἦν Πριαμιδῶν· ὃ καί με γῆς ὑπεξέπεμψαν. Pl. Prot. 310, e ἀλλ' αὐτὰ ταῦτα νῦν ἥκω παρὰ σέ (gerade deßhalb).

4. Der Akkusativ bezeichnet auch die nur beabsichtigte Wirkung, den Zweck der Thätigkeit, jedoch fast nur bei Pronomen, oder einem neutralen Adjektiv, während bei Substantiven in der Regel eine Präposition, als: εἰς, πρός, ἐπί hinzutritt. Es gehören hierher besonders folgende Verben:

Χρῆσθαί τινί τι (entst. aus χρῆσθαί τινι χρείαν), Etwas zu Etwas gebrauchen; πείθειν (entst. aus πείθειν τινὰ πεῖσιν), ἐπαίρειν, ἐποτρύνειν, προκαλεῖσθαι, ἀναγκάζειν τινά τι u. ähnl. Οὐκ ἔχω, ὅ τι χρήσομαι αὐτῷ. Τί δὴ χρησόμεθα τούτῳ; Τῇ κρίνῃ τὰ πλείστου ἄξια ἐχρῶντο (ad res maximi momenti) Th. 2, 15. Πεισθῆναι τὴν ἀναχώρησιν (statt des gewöhnlicheren: εἰς τ. ἀναχώρ.) ib. 21. Ταῦτά σε ἐποτρύνω. Ἀπέρχομαι, πρὶν ὑπὸ σοῦ τι μεῖζον ἀναγκασθῆναι Pl. Phaedr. 242, a. Τοῦτο οὐκ ἔπεισε τοὺς Φωκαιέας Her. 1, 163; aber: ἐποτρύνειν εἰς μάχην.

Anmerk. 3. Der Zweck wird auf die Art und Weise übertragen, nach welcher oder auf welche Etwas geschieht. Es liegt hier der Begriff eines Strebens nach einem Gegenstande zum Grunde. So: τρόπον, τοῦτον τὸν τρόπον, hunc in modum, πάντα τρόπον, τίνα τρόπον, δίκην, in morem, ὅμοια, auf gleiche Weise, ἐπιτηδές, consulto, τάχος (u. κατὰ τάχος), celeriter. Gewöhnlich jedoch treten zu dergleichen adverbialen Ausdrücken Präpositionen.

§. 279. b) Akkusativ des leidenden und bearbeiteten Objekts. (476-483.)

Wir erwähnen hier nur solche Verben, welche in der deutschen oder lateinischen Sprache mit einem anderen Kasus, als dem Akkusativ, oder mit Präpositionen konstruirt werden.

1. Die Verben: ὠφελεῖν, ὀνινάναι, ὀνίνασθαι, ἀρέσκειν

gewöhnlich m. d. Dat., *βλάπτειν, ἀδικεῖν, ὑβρίζειν, λυμαίνεσθαι, λωβᾶσθαι, σίνεσθαι, λοιδορεῖν* (ſchelten); *εὐσεβεῖν, ἀσεβεῖν; λοχᾶν, ἐνεδρεύειν; τιμωρεῖσθαι; θεραπεύειν, δορυφορεῖν, ἐπιτροπεύειν* (bevormunden); *κολακεύειν, θωπεύειν* (*θώπτειν* poet.), *προσκυνεῖν; πείθειν; ἀμείβεσθαι* (poet. respondere), remunerari; *φυλάττεσθαι, εὐλαβεῖσθαι; μιμεῖσθαι, ζηλοῦν* (nacheifern).

X. C. 1. 2, 64 (*Σωκράτης*) *φανερὸς ἦν θεραπεύων τοὺς ἀθανάτους.* Aesch. Ctes. 618 *τίς ἂν εἴη δημαγωγὸς τοιοῦτος, ὅστις τὸν μὲν δῆμον θωπεῦσαι δύναιτο, τοὺς δὲ καιρούς, ἐν οἷς ἦν σώζεσθαι τὴν πόλιν, ἀπόδοιτο; Πείθειν τὸ πλῆθος.* X. Hier. 3, 12 *οἱ πολῖται δορυφοροῦσι μὲν ἀλλήλους ἄνευ μισθοῦ.* R. L. 12, 5 *μεταστρατοπεδεύονταί γε* (*οἱ Λακεδαιμόνιοι*) *μὴν πυκνὰ καὶ τοῦ σίνεσθαι τοὺς πολεμίους ἕνεκα, καὶ τοῦ ὠφελεῖν τοὺς φίλους.* C. 4. 3, 15 *ἐκεῖνο δὲ ἀθυμῶ, ὅτι μοι δοκεῖ τὰς τῶν θεῶν εὐεργεσίας οὐδ' ἂν εἷς ποτε ἀνθρώπων ἀξίαις χάρισιν ἀμείβεσθαι.* Her. 4, 138 *ἐλόχησαν τὰς τῶν Ἀθηναίων γυναῖκας.* Th. 1, 132 *Πλείσταρχον, τὸν Λεωνίδου, ὄντα βασιλέα καὶ νέον ἔτι, ἐπετρόπευεν* (*ὁ Παυσανίας*). X. H. 5. 1, 17 *τί ἥδιον, ἢ μηδένα ἀνθρώπων κολακεύειν, μήτε Ἕλληνα, μήτε βάρβαρον, εἵνεκα μισθοῦ; — Προσκυνεῖν βασιλέα.* Pl. Rp. 334, b *ὠφελεῖν μὲν τοὺς φίλους* (*δοκεῖ*) *ἡ δικαιοσύνη, βλάπτειν δὲ τοὺς ἐχθρούς. — Ἀδικεῖν τοὺς φίλους, ὑβρίζειν τοὺς παῖδας. — Πολλάκις καὶ δοῦλοι τιμωροῦνται τοὺς ἀδίκους δεσπότας.* — X. Cy. 1. 4, 8 *οἱ φύλακες ἐλοιδόρουν αὐτόν* (aber d. Depon. *λοιδορεῖσθαί τινι*, Vorwürfe machen).

Anmerk. 1. Einige der angegebenen Verben nehmen auch den Dativ oder eine Präpoſition mit dem Kaſus an: α) *ὠφελεῖν τινι* nur ſehr ſelten bei den Dichtern; β) *ἀδικεῖν εἰς, πρός,* u. *περί τινα;* γ) *ἀσεβεῖν εἰς,* u. *περί τινα, εὐσεβεῖν εἴς τινα, περί, πρός τινα;* δ) *λυμαίνεσθαί τινι* häufig; ε) *λωβᾶσθαί τινι* zuweilen; ζ) *ὑβρίζειν εἴς τινα* oft; η) *ἐπιτροπεύειν τινός* ziemlich häufig (§. 275, 1.).

Anmerk. 2. *Δωρεῖσθαι* hat, wie das lat. donare, eine doppelte Konſtruktion, entweder *τινί τι*, ſchenken, oder *τινά τινι*, beſchenken.

2. Die Verben, welche den Begriff Gutes oder Böſes Einem entweder durch Wort oder That zufügen, ausdrücken, als: *εὐεργετεῖν, κακουργεῖν, κακοποιεῖν; εὐλογεῖν, κακολογεῖν; εὖ, καλῶς, κακῶς λέγειν, εἰπεῖν, ἀπαγορεύειν.*

S. Aj. 1154 *ἄνθρωπε, μὴ δρᾶ τοὺς τεθνηκότας κακῶς.* X. Cy. 1. 6, 29 *κακουργεῖν τοὺς φίλους. — Εὐεργετεῖν τὴν πατρίδα.* X. C. 2. 3, 8 *πῶς δ' ἂν ἐγὼ ἀνεπιστήμων εἴην ἀδελφῷ χρῆσθαι, ἐπιστάμενός γε καὶ εὖ λέγειν τὸν εὖ λέγοντα, καὶ εὖ ποιεῖν τὸν εὖ ποιοῦντα; τὸν μέντοι καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ πειρώμενον ἐμὲ ἀνιᾷν οὐκ ἂν δυναίμην οὔτ' εὖ λέγειν, οὔτ' εὖ ποιεῖν.* Ebenſo ſagt man: *καλά, κακὰ ποιεῖν, λέγειν τινά.* S. §. 280.

3. Die Verben des Ausharrens, Wartens, und des Gegentheils davon: *μένειν, περιμένειν, θαῤῥεῖν; φεύγειν, ἀποφείγειν, ἀποδιδράσκειν, δραπετεύειν.*

Μὴ φεῦγε τὸν κίνδυνον. — *Θαῤῥεῖν θάνατον*, non reformidare mortem. X. An. 3. 2, 20 *τὰς μὲν μάχας θαῤῥεῖτε* (haltet aus). Cy. 5. 5, 42 *εἴ τινές σε τιμῶσιν, ἀνασπάζου καὶ εὐώχει αὐτούς, ἵνα σε καὶ θαῤῥήσωσιν* (damit sie dir vertrauen, *ut fiducia te complectantur*). *Ὁ δοῦλος ἀπέδρα τὸν δεσπότην.* Pl. Symp. 216, b *δραπετεύω οὖν αὐτὸν καὶ φεύγω.* Dem. I. Phil. 50, 37 *οἱ τῶν πραγμάτων καιροὶ οὐ μένουσι τὴν ἡμετέραν βραδυτῆτα.*

Anmerk. 3. Nach der Analogie von *φεύγειν* werden auch noch andere Verben, in denen der Begriff des Fliehens liegt, als die des Sichabwendens, Weichens, Verabscheuens mit dem Akkusativ konstruirt, jedoch nur selten, als: *ὑποχωρεῖν τὸν ὄχλον; ἐκστῆναι κίνδυνον*, reformidare; *ὑπεκτρέπεσθαι, ἐκτρέπεσθαι, ὑπεξέρχεσθαι, ἀποστρέφεσθαι.* — *Θαῤῥεῖν τινι* bedeutet sich auf Etwas verlassen.

4. Die Verben verborgen sein, verbergen: *λανθάνειν, κρύπτειν* (celare), *κρύπτεσθαι;* — dann die Verben *φθάνειν* (antevertere), *λείπειν, ἐπιλείπειν*, deficere; — die Verben des Schwörens (= Beschwörens).

Pl. Rp. 365, d *θεοὺς οὔτε λανθάνειν, οὔτε βιάσασθαι δυνατόν.* — *Κρύπτειν τινά τι* s. §. 280. Her. 6, 115 *περιέπλωον Σούνιον βουλόμενοι φθῆναι τοὺς Ἀθηναίους ἀπικόμενοι ἐς τὸ ἄστυ.* — *Ἐπιλείπει με ὁ χρόνος, ἡ ἡμέρα.* X. An. 1. 5, 6 *τὸ στράτευμα ὁ σῖτος ἐπέλιπε.* — *Ὄμνυμι πάντας θεούς.* Daher *μά, οὐ μά, ναὶ μά, νὴ Δία.*

Anmerk. 4. Auch die beiden Imperson. *δεῖ* u. *χρή* werden in der Bedeutung bedürfen mit dem Akkusativ der Person und dem Genitiv der Sache oder Person, deren man bedarf, verbunden, doch nur poetisch, als: Od. *α*, 124 *μυθήσεαι, ὅττεό σε χρή.* Aesch. Pr. 86 *αὐτὸν γάρ σε δεῖ Προμηθέως.* *Δεῖ* mit dem Dativ der Person ist prosaisch und poetisch, als: Pl. Menon. 79, e *δεῖ οὖν σοι τῆς αὐτῆς ἐρωτήσεως.* In der Bedeutung *necesse est, opus est* in Verbindung mit dem Infinitiv ist bei beiden Verben der Akkusativ der Person gewöhnlich, als: *δεῖ* (*χρή*) *σε ταῦτα ποιεῖν*; weit seltener ist der Dativ und bei *χρή* nur poetisch. X. C. 3. 3, 10 *εἴ σοι δέοι διδάσκειν.* Vgl. X. O. 7, 20. S. Ant. 736 *ἄλλῳ γὰρ ἢ ἐμοὶ χρὴ γε τῆσδ' ἄρχειν χθονός.*

5. Viele Verben der Empfindungen und Affekte, als: *φοβεῖσθαι, δεῖσαι, τρεῖν; αἰσχύνεσθαι* (revereri), *αἰδεῖσθαι; δυσχεραίνειν; ἐκπλήττεσθαι, καταπλήττεσθαι; ὀλοφύρεσθαι.*

X. Cy. 8. 1, 28 *μᾶλλον τοὺς αἰδομένους αἰδοῦνται τῶν ἀναιδῶν οἱ ἄνθρωποι.* An. 1. 9, 6 *Κῦρος ἄρκτον ποτὲ ἐπιφερομένην οὐκ ἔτρεσεν.* Cy. 3. 3, 18 (*οἱ πολέμιοι*) *μᾶλλον ἡμᾶς φοβήσονται, ὅταν ἀκούσωσιν, ὅτι οὐχ ὡς φοβούμενοι πτήσσομεν αὐτοὺς οἴκοι καθήμενοι. Αἰσχύνομαι τὸν θεόν.* R. L. 2, 11 *αἰδεῖσθαι τοὺς ἄρχοντας.* Cy. 1. 3, 5 *καὶ σέ, ὦ πάππε, μυσαττόμενον ταῦτα τὰ*

ῥώματα ὁρῶ. Pl. Symp. 173, c τοὺς ἑταίρους ἑλεῶ. Dem. Cor. 290, 185 καταπλαγῆναι τὸν Φίλιππον. In der Dichterſprache iſt dieſer Gebrauch des Akkuſativs weit ausgedehnter.

Anmerk. 5. Die Verben, welche den Begriff einer Bewegung ausdrücken, nehmen (als tranſitive Verben) in der Dichterſprache, ſelten in der Proſa, zuweilen den Gegenſtand, welcher durch dieſelben in Bewegung geſetzt wird, als leidendes Objekt im Akkuſativ zu ſich; namentlich gehören hierher: βαίνειν, ἀΐσσειν, περᾶν, πλεῖν, ῥέπειν, σπεύδειν, u. a. S. Ant. 1158 τύχη καταῤῥέπει τὸν εὐτυχοῦντα. — Ἐκβαίνειν, ἐπαΐσσειν πόδα, ἀΐσσειν χέρα, βάσιν, περᾶν πόδα, Alles poetiſch. Th. 6, 39 κακὰ σπεύδειν (accelerare). Auf dieſe Weiſe werden zuweilen die Verben des Tönens, in der prägnanten Bedeutung: einen Gegenſtand in Bewegung ſetzen und tönen laſſen mit dem Akkuſativ konſtruirt. Il. λ, 160 ἵπποι κείν' ὄχεα κροτάλιζον ἀνὰ πτολέμοιο γεφύρας. Her. 6, 58 λέβητα κροτέουσι (pulsant). So wird auch im prägnanten Sinne bei den Dichtern geſagt: θεόν χορεύειν, ἐλίσσειν (deum choreis, saltando celebrare). Vergl. Ausführl. Gramm. Th. II. §. 552.

6. Der Raum oder der Weg ſteht bei den Verben der Bewegung als leidender, der Bewegung unterworfener, Gegenſtand im Akkuſativ; ebenſo ſtehen auch die Zeit, während welcher eine Handlung geſchieht (auf die Frage: wie lange?), als der von der Handlung durchmeſſene Gegenſtand, und das Maß und Gewicht (auf die Frage: wie viel?) gleichfalls als leidende Gegenſtände im Akkuſativ.

Βαίνειν, περᾶν, ἕρπειν, πορεύεσθαι ὁδόν, wie: den Weg gehen (vgl. itque reditque viam). Eur. Med. 1067 ἀλλ' εἶμι γὰρ δὴ τλημονεστάτην ὁδόν. X. Cy. 2. 4, 27 μήτι τὰ δύσβατα πορεύου, ἀλλὰ κέλευέ σοι τοὺς ἡγεμόνας τὴν ῥᾴστην (ὁδὸν) ἡγεῖσθαι. An. 4. 4, 1 ἐπορεύθησαν διὰ τῆς Ἀρμενίας πεδίον ἅπαν καὶ λείους γηλόφους. R. Equ. 8, 10 ἡν δὲ μὲν φεύγῃ ἐπὶ τοῦ ἵππου παντοῖα χωρία (per varia loca). Cy. I. 6, 43 ἄγειν (στρατιὰν) ἢ στενὰς ἢ πλατείας ὁδούς. Dem. I. Phil. 49, 34 ἄγων καὶ φέρων τοὺς πλέοντας τὴν θάλατταν. Χρόνον, τὸν χρόνον, eine Zeit lang (verſchieden von: χρόνῳ, σὺν χρόνῳ, mit der Zeit, gemach), νύκτα, ἡμέραν. Her. 6, 127 ἡ Σύβαρις ἤκμαζε τοῦτον τὸν χρόνον μάλιστα. X. An. 4. 5, 24 καταλαμβάνει τὴν θυγατέρα τοῦ κωμάρχου ἐννάτην ἡμέραν γεγαμημένην. Cy. 6. 3, 11 καὶ χθὶς δὲ καὶ τρίτην ἡμέραν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἔπραττον. Dem Phil. 3. 116, 23 ἔσχυσαν δέ τι καὶ Θηβαῖοι τοὺς τελευταίους τουτουσὶ χρόνους μετὰ τὴν ἐν Λεύκτροις μάχην. Her. 1, 31 σταδίους πέντε καὶ τεσσεράκοντα διακομίσαντες ἀπίκοντο ἐς τὸ ἱρόν. 6, 119 ἀπέχειν δέκα καὶ διηκοσίους σταδίους. 135 Μιλτιάδης ἀπέπλεε Πάρον πολιορκήσας τε ἓξ καὶ εἴκοσι ἡμέρας. X. C. 3. 6, 1 οὐδέπω εἴκοσιν ἔτη γεγονώς (wie viginti annos natus). Hierher gehört der Akkuſativ bei δύνασθαι, gelten. Her. 3, 89 τὸ Βαβυλώνιον τάλαντον δύνανται Εὐβοϊδας ἑβδομήκοντα μνέας.

Anmerk. 6. In der Dichtersprache steht der Akkusativ des räumlichen Objekts zuweilen auch bei Verben der Ruhe, als: κεῖσθαι, στῆναι, ἧσθαι, θάσσειν, καθίζειν u. a. (statt des prof. ἐν c. dat.). Der Akkusativ bezeichnet auch hier den Raum als leidendes, okkupirtes Objekt, als: S. Phil. 145 (τόπον προσιδεῖν ἐθέλεις,) ὅντινα κεῖται (quem jacens occupatum tenet). Vgl. Ausführl. Gramm. Th. II. §. 554, Anm. 3.

Anmerk. 7. Zur näheren Bestimmung der Ausdehnung im Raume und in der Zeit treten zum Akkusativ folgende Präpositionen: ἀνά, von unten nach oben hin, als: ἀνὰ ποταμὸν πλεῖν, ἀνὰ νύκτα; — κατά, von oben nach unten hin, als: κατὰ ποταμὸν πλεῖν, κατὰ τὸν βίον; — ἀμφί und περί, ringsherum, als: βαίνειν ἀμφὶ (oder περὶ) τὴν πόλιν, ἀμφὶ τὸν χειμῶνα, περὶ τὰ Μηδικά; — ὑπό, drunter hin, ὑφ' ἥλιον, ὑπὸ νύκτα, sub noctem; — ὑπέρ, drüber hin; — παρά, neben vorbei und neben entlang, als: παρὰ τὸν ποταμὸν πορεύεσθαι, παρ' ὅλον τὸν βίον; — ἐπί, auf hin, ἐπὶ νῶτα θαλάσσης πλεῖν, ἐπὶ πολὺν χρόνον; — διά, durch hin, als: διὰ δώματα βαίνειν, διὰ νύκτα; — μετὰ ταῦτα, postea; — πρὸς ἑσπέραν, gegen Abend.

Anmerk. 8. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs zur Bezeichnung des räumlichen, zeitlichen und quantitativen Objekts haben sich sehr viele adverbiale Ausdrücke entwickelt: a) τὴν ταχίστην (ὁδόν), celerrime, τὴν πρώτην, primum, τὴν εὐθεῖαν, recte, μακράν, weithin, ἄλλην καὶ ἄλλην, bald dahin, bald dorthin, u. a. Il. ψ, 116 πολλὰ δ' ἄναντα κάταντα πάραντά τε δόχμιά τ' ἦλθον; — b) σήμερον, heute, αὔριον, morgen, ἀρχήν, τὴν ἀρχήν (eigentl. im Anfange), omnino, τέλος, τὸ τελευταῖον, am Ende, νέον, jüngst, πρότερον, πρῶτον, τὸ πρῶτον, τὸ πρίν, τὸ αὐτίκα, ταχύ, τὸ πάλαι, τὸ παλαιόν, τὸ λοιπόν u. a.; — c) πολλά, saepe, τὰ πολλά, plerumque, πολύ, μέγα, μεγάλα, μέγιστα, ὀλίγον, μικρόν, μικρά, συχνά, μακρά, ἴσον, τοσοῦτο, πάντα u. a. So auch: μῆκος, πλῆθος.

7. Endlich steht der Akkusativ bei intransitiven oder passiven Verben und intransitiven Adjektiven aller Art, um dieselben näher zu bestimmen. Auch in diesem Falle bezeichnet der Akkusativ ein leidendes Objekt, da er den Gegenstand angibt, auf welchen sich die durch das Verb oder Adjektiv ausgedrückte intransitive Thätigkeit bezieht oder erstreckt. Am Häufigsten drückt der Akkusativ der näheren Bestimmung körperliche und geistige Beziehungen aus.

Her. 2, 111 κάμνειν τοὺς ὀφθαλμούς. 3, 33 τὰς φρένας ὑγιαίνειν. X. Cy. 1. 6, 6 ἀλγεῖν τοὺς πόδας. 4. 1, 2 φανερὸς ἦν Σωκράτης οὐ τῶν τὰ σώματα πρὸς ὥραν, ἀλλὰ τῶν τὰς ψυχὰς πρὸς ἀρετὴν εὖ πεφυκότων ἐφιέμενος. Pl. Rp. 453, b διαφέρει γυνὴ ἀνδρὸς τὴν φύσιν. 462, d ὁ ἄνθρωπος τὸν δάκτυλον ἀλγεῖ. — Καλός ἐστι τὰ ὄμματα. Κακός ἐστι τὴν ψυχήν. So: ἀγαθός, σοφός, φρόνιμος, χρήσιμος, χρηστός, δίκαιος u. s. w. mit dem Akk. Ἀγαθὸς τέχνην τινά. Her. 3, 4 Φάνης καὶ γνώμην ἱκανός, καὶ τὰ πολέμια ἄλκιμος ἦν. X. Cy. 2. 3, 7 ἀνέστη Φεραύλας τὸ σῶμα οὐκ ἀφυής, καὶ τὴν ψυχὴν οὐκ ἀγεννεῖ ἀνδρὶ ἐοικώς. 8. 4, 18 δεινὸς ταύτην τὴν τέχνην. So: θαυμαστὸς τὸ μέγεθος, τὸ κάλλος. Der Deutsche bedient sich gewöhnlich verschiedener Präpositionen, als: an, in, von, oder macht den Akkusativ der Sache zu einem persönlichen Substantiv und fügt diesem das Adjektiv als Attributiv hinzu, als: ἀγαθὸς τέχνην, ein guter Künstler, oder setzt dem Substantiv der

Sache mit dem attributiven Adjektiv die Präpositionen von, mit vor, als: *νεανίας καλὸς τὴν ψυχήν*, von, mit einer schönen Seele.

Anmerk. 9. Zuweilen treten die Präpositionen *εἰς*, *πρός*, *κατά* zu dem Akkusativ und stellen das Verhältniß als ein räumliches Erstrecken dar, als: *διαφέρειν εἴς τι*, z. B. *εἰς ἀρετήν*. X. C. 3. 5, 1 *ἐνδοξοτέρα ἡ πόλις εἰς τὰ πολεμικὰ ἔσται.* — *Σοφὸς πρός τι.*

Anmerk. 10. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs haben sich viele adverbialische Ausdrücke entwickelt. So die Ausdrücke des Maßes: *εὖρος*, *ὕψος*, *μέγεθος*, *βάθος*, *μῆκος*, *πλῆθος*, *ἀριθμόν*, ferner: *γένος*, *ὄνομα*, *μέρος*, *τὸ σὸν μέρος*, *πρόφασιν*, vorgeblich, *τὸ ἀληθές*, *γνώμην ἐμήν*. Her. 6, 83 *Κλέανδρος γένος ἐὼν Φιγαλεὺς ἀπ' Ἀρκαδίης.* 7, 109 *λίμνη ἐοῦσα τυγχάνει ὡσεὶ τριήκοντα σταδίων τὴν περίοδον* (im Umfange). X. An. 2. 5, 1 *μετὰ ταῦτα ἀφίκοντο ἐπὶ τὸν Ζάβατον ποταμὸν τὸ εὖρος τεττάρων πλέθρων.* 4. 2, 2 *οἱ μὲν ἐπορεύοντο τὸ πλῆθος ὡς δισχίλιοι.* — Ferner: *τοὐναντίον*, *τἀναντία*, dagegen, *τἄλλα*, im Übrigen, *τὸ ὅλον*, omnino, *ἀμφότερα*, *τοῦτο* (*ταῦτα*) *μὲν — τοῦτο* (*ταῦτα*) *δέ*, *οὐδέν*, in keiner Hinsicht, *τι*, in irgend einer Hinsicht, *πολλά*, *πάντα* u. a. — *Τὸ ἐπ' ἐμέ*, *τοὐπ' ἐμέ*, *τοὐπί σε*, *τὸ εἰς ἐμέ*, quantum ad me (te).

§. 280. Doppelter Akkusativ. (484–488.)

In folgenden Fällen verbinden die Griechen mit Einem Verb zwei Objekte im Akkusativ.

1. Wenn in der oben §. 278, 1. erwähnten Verbindung das Verb transitive Bedeutung hat, als: *φιλίαν φιλεῖν*; so kann sich der aus dem Verb und Substantiv, dem gewöhnlich ein Adjektiv beigefügt ist, in Eins verschmolzene Thätigkeitsbegriff zugleich auch auf ein persönliches Objekt erstrecken, als: *φιλῶ μεγάλην φιλίαν* (= *φιλῶ*) *τὸν παῖδα.*

Her. 3, 88 *γάμους τοὺς πρώτους* (matrimonia nobilissima) *ἐγάμεε ὁ Δαρεῖος Κύρου δύο θυγατέρας, Ἄτοσσάν τε καὶ Ἀρτυστώνην.* 154 *ἑωϋτὸν λωβᾶται λώβην ἀνήκεστον.* Th. 8, 75 *ὤρκωσαν τοὺς στρατιώτας τοὺς μεγίστους ὅρκους.* X. Cy. 8. 3, 37 *ἐμὲ ὁ πατὴρ τὴν τῶν παίδων παιδείαν ἐπαίδευεν.* Pl. Apol. 19, a *Μέλητός με ἐγράψατο τὴν γραφὴν ταύτην.* 36, c *ἕκαστον εὐεργετεῖν τὴν μεγίστην εὐεργεσίαν.* Her. 1, 129 *δεῖπνον, τό* (= *ὅ*) *μιν ἐθοίνισε.* Th. 1, 32 *τὴν ναυμαχίαν ἀπεωσάμεθα Κορινθίους* (wie *νίκην νικᾶν*). Pl. Gorg. 522, a *πολλὰ καὶ ἡδέα καὶ παντοδαπὰ εὐωχοῦν ὑμᾶς.* Besonders bei den Verben des Nennens nach Analogie von *ὄνομα ὀνομάζειν τινά*: X. O. 7, 3 *καλοῦσά με τοῦτο τὸ ὄνομα.* Pl. Rp. 471, d *ἀναγκαλοῦντες ταῦτα τὰ ὀνόματα ἑαυτούς.* So: *μεγάλα, μικρά, πλείω, μείζω ὠφελεῖν, βλάπτειν, ἀδικεῖν τινα.*

Anmerk. 1. Statt des Substantivs des Bewirkten steht häufig der Akkusativ eines Pronomens. X. Cy. 1. 3, 10 *τἄλλα μιμούμενος τὸν Σάκαν.* An. 5. 7, 6 *τοῦτο ὑμᾶς ἐξαπατῆσαι.* Insbesondere ist dieß der Fall bei den Verben des Lobens und Tadelns, nach Analogie von *ἐγκώμιον ἐγκωμιάζειν τινά* und Ähnlichem. Pl. Symp. 221, c *πολλὰ μὲν οὖν*

ἄν τις καὶ ἄλλα ἔχοι Σωκράτην ἐπαινέσαι. Rp. 363, d ταῦτα δὴ καὶ ἄλλα τοιαῦτα ἐγκωμιάζουσι δικαιοσύνην.

2. Die Redensarten Gutes oder Böſes thun oder ſagen nehmen den Gegenſtand, dem das Gute oder Böſe in Wort oder That zugefügt wird, als leidendes Objekt, im Akkuſativ zu ſich, als: ἀγαθά, καλά, κακὰ ποιεῖν, πράττειν, ἐργάζεσθαι u. a., λέγειν, εἰπεῖν u. a. τινά.

Her. 8, 61 τότε δὴ ὁ Θεμιστοκλέης κεῖνόν τε καὶ τοὺς Κορινθίους πολλά τε καὶ κακὰ ἔλεγε. X. Cy. 3. 2, 15 οὐδεπώποτε ἐπαύοντο πολλὰ κακὰ ἡμᾶς ποιοῦντες.

Anmerk. 2. Zuweilen ſteht ſtatt des Akkuſativs des leidenden Objekts der Dativ, welcher als Dativus commodi oder incommodi aufzufaſſen iſt. Dem. Aphob. 855, 37 τί σοι ποιήσωσιν οἱ μάρτυρες; quid tui tibi prosint testes? X. Cy. 1. 6, 42 προσκόπει, τί σοι ποιήσουσιν οἱ ἀρχόμενοι (was deine Unterthanen für dich thun ſollen; dagegen σέ, was ſie dir zufügen ſollen). An. 4. 2, 23 πάντα ἐποίησαν τοῖς ἀποθανοῦσιν (erwieſen alle Ehre). Cy. 7. 2, 27 ἢν ταῦτα μοι ποιήσῃς, ἃ λέγεις (wenn du mir das gewährſt). So auch in der Bedeutung: mit Einem Etwas anfangen, aufſtellen, wie Pl. Charm. 157, c οὐκ ἂν ἔχοιμεν, ὅτι ποιοίμεν σοι. Oft aber hängt der Dativ von dem Adjektiv ab, als: Dem. Cor. 243, 55 διατελεῖ πράττων καὶ λέγων τὰ βέλτιστα τῷ δήμῳ.

3. Bei den Verben: a) des Bittens, Flehens, Verlangens, Forſchens, Fragens: αἰτεῖν, ἀπαιτεῖν, πράττειν, (abfordern), εἰσπράττειν, πράττεσθαι; ἐρωτᾶν, ἐρέσθαι, ἐξετάζειν, ἱστορεῖν, ἀνιστορεῖν; — b) des Lehrens und Erinnerns: διδάσκειν, παιδεύειν, ἀναμιμνήσκειν, ὑπομιμνήσκειν (bei dieſen beiden häufiger der *gen. rei*); — c) des Theilens und Zerlegens: δαίεσθαι, διαιρεῖν, τέμνειν, διανέμειν, κατανέμειν; — d) des Beraubens und Wegnehmens: στερεῖν, ἀποστερεῖν, συλᾶν; — e) des Verbergens oder Verhehlens: κρύπτειν (κεύθειν poet.); — f) des An- und Ausziehens, Umlegens: ἐνδύειν, ἐκδύειν, ἀμφιεννύναι, περιβάλλεσθαι.

Her. 3, 1 πέμψας Καμβύσης ἐς Αἴγυπτον κήρυκα αἴτεε Ἄμασιν θυγατέρα. 58 αὐτοὺς ἑκατὸν τάλαντα ἔπρηξαν. X. C. 1. 2, 60 οὐδένα πώποτε μισθὸν τῆς συνουσίας ἐπράξατο Σωκράτης. H. 4. 1, 21 ὁ Ἡριππίδας αἰτεῖ τὸν Ἀγησίλαον ὁπλίτας τε ἐς δισχιλίους καὶ πελταστὰς ἄλλους τοσούτους. Cy. 6. 2, 35 τὰ εἰς τροφὴν δέοντα ἐξετάζετε τοὺς ὑφ' ὑμῖν. Eur. Hipp 254 πολλά διδάσκει γάρ μ' ὁ πολὺς βίοτος. Antiph. 5. 131, 14 ὁ χρόνος καὶ ἡ ἐμπειρία τὰ μὴ καλῶς ἔχοντα ἐκδιδάσκει τοὺς ἀνθρώπους. Her. 1, 136 παιδεύουσι τοὺς παῖδας τρία μοῦνα. 6, 138 γλῶσσάν τε τὴν Ἀττικὴν καὶ τρόπους τῶν Ἀθηναίων ἐδίδασκον τοὺς παῖδας. X. An. 3. 2, 11 ἀναμνήσω ὑμᾶς καὶ τοὺς κινδύνους. Hier. 1, 3 ὑπέμνησάς με τὰ ἐν τῷ ἰδιωτικῷ βίῳ. Her. 7, 121 τρεῖς μοίρας ἔ

Ξέρξης δασάμενος πάντα τὸν πεζὸν στρατόν. — Τέμνειν, διαιρεῖν τι μέρη, μοίρας. X. Cy. 7. 5, 13 ὁ Κῦρος τὸ στράτευμα κατένειμε δώδεκα μέρη. Pl. Polit. 283, d διέλωμεν αὐτὴν (τὴν μετρητικὴν) δύο μέρη. X. Cy. 4. 6, 4 τὸν μόνον μοι καὶ φίλον παῖδα ἀφείλετο τὴν ψυχήν. Eur. Hec. 285 τὸν πάντα δ' ὄλβον ἡμαρ ἓν μ' ἀφείλετο. Dem. Aphob. 839, 13 τὴν τιμὴν ἀποστερεῖ με. Phil. 54, 50 τὰ ἡμέτερα ἡμᾶς ἀποστερεῖ (ὁ Φίλιππος). Κρύπτω σε τὸ ἀτύχημα. Eur. Hipp. 912 οὐ μὴν φίλους γε, κἄτι μᾶλλον ἢ φίλους, κρύπτειν δίκαιον σάς, πάτερ, δυσπραξίας. X. Cy. 1. 3, 17 παῖς μέγας, μικρὸν ἔχων χιτῶνα, ἕτερον παῖδα μικρόν, μέγαν ἔχοντα χιτῶνα, ἐκδύσας αὐτόν, τὸν μὲν ἑαυτοῦ ἐκεῖνον ἠμφίεσε, τὸν δὲ ἐκείνου αὐτὸς ἐνέδυ. Her. 1, 163 τεῖχος περιβαλέσθαι τὴν πόλιν.

Anmerk. 3. Mehrere der hier angeführten Verben werden zuweilen, in der Regel mit einer gewissen Verschiedenheit des Sinnes, anders konstruirt; so: αἰτεῖν τι παρά τινος; ἐρωτᾶν τινα περί τινος; bei den Verben des Theilens und Zerlegens wird nicht selten die Präposition εἰς, zuweilen auch κατά, zu dem Akkusativ gesetzt, als: τοὺς πολίτας εἰς ἓξ μοίρας διεῖλον, oder das Wort μέρος u. s. w. wird unmittelbar auf das Verb bezogen und der zu theilende Gegenstand im Genitiv hinzugefügt, als: δύο μοίρας Λυδῶν πάντων διεῖλεν (Her. 1, 94.); passivisch: δώδεκα Περσῶν φυλαὶ διήρηνται X. Cy. 1. 2, 5. — Die Verben des Beraubens und Wegnehmens haben folgende Konstruktionen:

a) ἀποστερεῖν und ἀφαιρεῖσθαι mit dem bloßen Akkusativ der Sache, als: Πῶς ἂν οὗτος ἐθέλοι τὰ ἀλλότρια ἀποστερεῖν X. Ag. 4, 1. Χάλαζαι τὰ καλῶς ἐγνωσμένα (provisa) καὶ πεποιημένα ἀφαιροῦνται (nehmen weg, zerstören) O. 5, 18.; selten steht der Akk. der Person allein, so bei ἀφαιρεῖσθαι = berauben, als: Andoc. 4. 32, 27 τοῖς πολίταις οὐκ ἐξ ἴσου χρῆται, ἀλλὰ τοὺς μὲν ἀφαιρούμενος, τοὺς δὲ τύπτων οὐδενὸς ἀξίαν τὴν δημοκρατίαν ἀποφαίνει.

b) στερεῖν, ἀποστερεῖν, ἀφαιρεῖσθαί τινά τι sehr oft.

c) στερεῖν, ἀποστερεῖν τινά τινος sehr oft, s. §. 271, 2.; aber sehr selten hat ἀφαιρεῖσθαι diese Konstruktion, das Verb hat alsdann die Bedeutung von abhalten. Οἱ ὀψιζόμενοι ἀφαιροῦνται τὰς μὲν κύνας τοῦ εὑρεῖν τὸν λαγῶ, αὐτοὺς δὲ τῆς ὠφελείας X. Ven. 6, 4.

d) ἀφαιρεῖσθαι, ἀποστερεῖν mit dem Genitiv der Person und dem Akkusativ der Sache; es liegt darin der Sinn: Etwas Einem (= von Einem) entziehen (eine seltenere Konstruktion). Οἱ πλεονέκται τῶν ἄλλων ἀφαιρούμενοι χρήματα ἑαυτοὺς δοκοῦσι πλουτίζειν X. C. 1. 5, 3. Συμμαχίας ἀφαιρούμενον τῆς πόλεως (= τῶν πολιτῶν) Dem. Cor. 232, 22. Εἴ τι βούλονται ἐπιτηδεύειν καλῶν, οὐδενὸς ἀποστερεῖ (τὰ κυνηγέσια) X. Ven. 12, 8. Ὅστις, μὴ ἄλλων ἑαυτὸν ἀποστερῶν, ἀσφαλείας δεῖται (eigentl. aliis se subducens, i. e. ab aliis desciscens, ἑαυτὸν ist hier als *acc. rei* aufzufassen) Th. 1, 40.

Anmerk. 4. Über den doppelten Akkusativ bei den Verben: πείθειν, ἐποτρύνειν, ἐπαίρειν, προκαλεῖσθαι, ἀναγκάζειν s. §. 278, 4.

4. Ferner steht ein doppelter Akkusativ, ein Akkusativ des leidenden Objekts und ein Akkusativ des Prädikats bei den §. 240, 2. aufgeführten Verben, wenn sie aus Passiven in Transitive

verwandelt werden, alſo bei den Verben des Machens, ποιεῖν, τιθέναι, reddere, des Erwählens, Ernennens, αἱρεῖσθαι, creare, u. a., des für Etwas Haltens, Erklärens, Darſtellens, Befindens, Anſehens, Erkennens, als: νομίζειν, ἡγεῖσθαι u. ſ. w., des Sagens, Nennens, Preiſens, Scheltens, als: λέγειν, ὀνομάζειν, καλεῖν, des Gebens, Nehmens, Annehmens, als: παραλαβεῖν, δέχεσθαι u. a., des Erzeugens, Mehrens, Bildens, Lehrens, Erziehens.

Κῦρος τοὺς φίλους ἐποίησε πλουσίους. Παιδεύειν τινὰ σοφόν. Νομίζειν, ἡγεῖσθαί τινα ἄνδρα ἀγαθόν. Ὀνομάζειν τινὰ σοφιστήν. Αἱρεῖσθαί τινα στρατηγόν. X. Cy. 5. 2, 14 τὸν Γωβρύαν σύνδειπνον παρέλαβεν. Dem. Chers. 106, 66 πόλεως ἔγωγε πλοῦτον ἡγοῦμαι συμμάχους, πίστιν, εὔνοιαν. Andoc. 3. 24, 7 ἡ εἰρήνη τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων ὑψηλὸν ἦρε καὶ κατέστησεν ἰσχυρόν.

Anmerk. 5. Über den dem Akkuſativ hinzugefügten Infinitiv εἶναι ſ. §. 269, Anm. 1.

§. 281. Bemerkung über den Akkuſativ beim Paſſiv. (490.)

1. Da die griechiſche Sprache das Paſſiv als ein Reflexiv auffaßt (§. 251, 1.), ſo kann bei jedem tranſitiven Verb, welches in der Aktivform ein ſächliches leidendes Objekt im Akkuſativ zu ſich nimmt, bei der Umwandlung der Aktivform in die Paſſivform dieſer Akkuſativ ſtehen bleiben, als (κόπτουσι τὰ μέτωπα): κόπτονται τὰ μέτωπα, was bedeuten kann entweder: ſie ſchlagen ſich die Stirn, ſie ſchlagen ihre Stirn, oder ſie laſſen ſich ihre Stirn ſchlagen, ſie werden an der Stirn geſchlagen; Her. 7, 69 Ἀράβιοι ζειρὰς ὑπεζωσμένοι ἦσαν, Αἰθίοπες δὲ παρδαλέας τε καὶ λεοντέας ἐναμμένοι. Dieſe reflexive Auffaſſung des Paſſivs findet nicht bloß in den Formen Statt, in denen das Medium zugleich die Stelle des Paſſivs vertritt, ſondern auch in dem Aoriſt und Futur des Paſſivs, als: Πληγεὶς τὴν κεφαλήν (geſchlagen am Haupte) Her. 6, 38. Auch ging dieſe reflexive Auffaſſung auf das *Perf. II. Act.* über, welches an der Stelle des *Perf. Med.* gebraucht wurde, als: Ὑπὸ τοῦ ψύχους τοὺς δακτύλους τῶν ποδῶν ἀποσεσηπότες X. An. 4. 5, 12., was ebenſo geſagt iſt, wie kurz vorher: διεφθαρμένοι ὑπὸ τῆς χιόνος τοὺς ὀφθαλμούς.

2. Wenn daher die §. 280, 1. u. 3. angeführten Verben, welche im Aktiv einen doppelten Akkuſativ regiren, in die Paſſivform umgewandelt werden; ſo geht der Akkuſativ der Perſon oder des leidenden Objekts in den Nominativ über, der Akkuſativ der Sache oder der Wirkung aber bleibt. a) Οὗτος μέντοι ὁ ἔπαινός ἐστι καλός, ὃν σὺ νῦν ἐπαινεῖ ὑπ' ἀνδρῶν ἀξίων πιστεύεσθαι Pl. Lach. 181, b. Τραυματισθεὶς πολλά (sc. τραύματα) Th. 4, 12. Ὄνομα τὸ μὲν πρῶτον Ζάγκλη ἦν ὑπὸ τῶν Σικελῶν κληθεῖσα (ἡ Σικελία) 6, 4. Ἡ κρίσις, ἣν ἐκρίθη Lys. Agor. 134, 50. Τὰ μέγιστα τιμηθῆναι S. OR. 1203. Δεσμὸν δυσεξή-

νυστον ἕλκεται δεθείς Eur. Hipp. 1150. — b) Μουσικὴν ὑπὸ Λάμπρου παιδευθείς, ῥητορικὴν δὲ ὑπ' Ἀντιφῶντος Pl. Menex. 236, a; so διδαχθῆναι τέχνην ὑπό τινος, ἐρωτηθῆναι τὴν γνώμην ὑπό τινος. Γῆ καὶ οἰκήσεις τὰ αὐτὰ μέρη διανεμηθήτω Pl. L. 737, e. Ὑπὸ βασιλέως πεπραγμένος τοὺς φόρους Th. 8, 5. Ἀφαιρεθῆναι, ἀποστερηθῆναι τὴν ἀρχὴν ὑπό τινος. Κρυφθῆναί τι, celari aliquid. — Πεισθῆναι τὴν ἀναχώρησιν (§. 278, 4.). Bei den Verben des An- und Ausziehens ſcheint die paſſive Form ungebräuchlich geweſen zu ſein; denn ἀμφιέννυσθαι χιτῶνα kommt nur in der Bedeutung ſich ein Kleid anziehen vor, nicht aber: ich laſſe mir von einem Anderen das Kleid anziehen, es wird mir von einem Anderen das Kleid angezogen.

3. Sowie der Grieche von jedem intranſitiven Verb, das ſein Objekt im Genitiv oder Dativ bei ſich hat, ein perſönliches Paſſiv bilden kann (§. 251, 4.), z. B. ἀμελοῦμαι, ἠμελήθην, φθονοῦμαι, ἐφθονήθην; ſo kann er dieß auch bei den tranſitiven Verben, welche neben dem Akkuſativ der Sache auch den Dativ der Perſon bei ſich haben, indem der Dativ der Perſon in den Nominativ übergeht, der Akkuſativ der Sache aber ſtehen bleibt. Th. 1, 126 οἱ τῶν Ἀθηναίων ἐπιτετραμμένοι τὴν φυλακήν (quibus custodia demandata erat, von ἐπιτρέπω τινὶ τὴν φυλακήν), von den Griechen gedacht: die ſich die Wache hatten auftragen laſſen, die die Wache übernommen hatten. 5, 37 οἱ Κορίνθιοι ταῦτα ἐπεσταλμένοι ἀνεχώρουν; 1, 140 εἰ ξυγχωρήσετε, καὶ ἄλλο τι μεῖζον εὐθὺς ἐπιταχθήσεσθε. X. An. 2. 6, 1 οἱ στρατηγοὶ ἀποτμηθέντες τὰς κεφαλὰς ἐτελεύτησαν.

§. 282. 3) Dativ. (491.)

1. Der Dativ iſt der Kaſus des Wo und bezeichnet daher: a) in räumlicher Beziehung den Ort, an oder in dem die Thätigkeit des Subjekts Statt findet; — b) in kauſaler Beziehung den Gegenſtand, an dem die Thätigkeit des Subjekts hervortritt, ſichtbar wird, zur Erſcheinung kommt — den bei der Thätigkeit betheiligten Gegenſtand. — Dieſer Gegenſtand iſt: α) ein perſönlicher oder perſönlich gedachter, als: βοηθῶ τοῖς πολίταις oder τῇ πόλει; β) eine Sache oder als Sache gedachter Gegenſtand, als: ἀγάλλομαι τῇ νίκῃ. Auf dieſe Weiſe zerfällt die Lehre des Dativs in drei Theile. Der erſte derſelben betrachtet den Dativ als räumliches, der zweite als perſönliches, der dritte als ſächliches Objekt.

§. 283. A. Dativ als räumliches Objekt (Dat. localis). (492–494.)

1. Der Dativ, als räumliches Objekt, bezeichnet den Ort, in (bei, an, auf) dem die Thätigkeit Statt hat. (Dieſer Ge-

brauch iſt faſt nur poet.; in der Proſa treten zu dem Dativ in der Regel Präpoſitionen hinzu.)

Il. ι, 663 αὐτὰρ Ἀχιλλεὺς εὗδε μυχῷ κλισίης εὐπήκτου. π, 595 Ἑλλάδι οἰκία ναίων. β, 210 κῦμα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης αἰγιαλῷ μεγάλῳ βρέμεται. S. Trach. 171 (ἔφη) τὴν παλαιὰν φηγὸν αὐδῆσαί ποτε Δωδώνι. Hierher gehören die auch in der Proſa ganz gewöhnlichen Lokativformen: Μαραθῶνι, Ἐλευσῖνι, Πυθοῖ, Ἰσθμοῖ, οἴκοι, Ἀθήνησι, Πλαταιᾶσι u.v.a., ferner: ταύτῃ, τῇδε, hier, ᾗ, wo. So auch: Od. ο, 227 Πυλίοισι μέγ' ἔξοχα δώματα ναίων.

2. Daher wird der Dativ auch von der Geſellſchaft und Begleitung gebraucht, und zwar:

a) In Verbindung mit dem attributiven Pronomen αὐτός, um den Begriff von zugleich mit, ſammt auszudrücken.

Her. 3, 45 τὰ τέκνα καὶ τὰς γυναῖκας ὁ Πολυκράτης ἐς τοὺς νεωσοίκους συνειλήσας εἶχε ἑτοίμους ὑποπρῆσαι αὐτοῖσι νεωσοίκοισι. 5, 32 τὰς πόλιας ἐνεπίμπρασαν αὐτοῖσι τοῖσι ἱροῖσι. X H. 6. 2, 35 αἱ ἀπὸ Συρακουσῶν νῆες ἅπασαι ἑάλωσαν αὐτοῖς ἀνδράσιν.

b) Bei den Verben des Gehens und Kommens ſteht der Gegenſtand, mit dem man geht oder kommt, im Dativ. Dieſe Dativen bezeichnen in der Regel Sammelnamen, als: στρατῷ, στόλῳ, πλήθει u. a., oder ſtehen im Plural, als: στρατιώταις u. dgl.

Her. 5, 99 οἱ Ἀθηναῖοι ἀπικέατο εἴκοσι νηυσί. 6, 95 ἔπλεον ἑξακοσίῃσι τριήρεσι ἐς τὴν Ἰωνίην. Th. 1, 102 Ἀθηναῖοι ἦλθον πλήθει οὐκ ὀλίγῳ. 2, 21 ἐσβαλὼν στρατῷ Πελοποννησίων. 4, 39 οἱ Πελοποννήσιοι ἀνεχώρησαν τῷ στρατῷ ἐκ τῆς Πύλου. X. Cy. 1. 4, 17 αὐτὸς τοῖς ἵπποις (equitatu) προσελάσας πρὸς τὰ τῶν Μήδων φρούρια κατέμεινεν.

3. Die räumliche Beziehung wird übertragen auf die Zeit, in der Etwas geſchieht, und dann von der Zeit auf die Umſtände, unter denen Etwas geſchieht.

In Proſa bei folgenden u. ähnl. Subſtantiven in Verbindung mit Demonſtrativen, Ordinalibus u. anderen Attributiven. Τῇδε τῇ νυκτί, ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ, ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, τῇ αὐτῇ νυκτί, πολλοῖς ἔτεσι, τρίτῳ μηνί, τῇ αὐτῇ ὥρᾳ, τῷ ἐπιόντι ἔτει, ἐκείνῳ τῷ ἔτει, τῷ ὑστέρῳ ἔτει, τούτῳ τῷ ἐνιαυτῷ u. a. X. An. 4. 8, 1 τῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ ἀφίκοντο ἐπὶ τὸν ποταμόν. So: Παναθηναίοις, Διονυσίοις, τραγῳδοῖς καινοῖς, zur Zeit der P. u. ſ. w. — Die Präpoſition ἐν tritt hinzu; a) wenn das Subſtantiv ohne Attributiv ſteht, als: ἐν τῇ ἡμέρᾳ, oft auch, wenn ein Demonſtrativ dabei ſteht, als: ἐν τούτῳ τῷ ἐνιαυτῷ; b) wenn eine Zeitdauer bezeichnet werden ſoll, muß überall ἐν hinzugefügt werden, daher bei Subſtantiven mit Cardinalibus und den Adjektiven ὀλίγος, βραχύς, μικρός, πολύς u. dgl., als: διήγαγον ἐν τρισὶν ἡμέραις X. An. 4. 8, 8. —

Od. ξ, 253 ἐπλέομεν Βορέῃ ἀνέμῳ ἀκραέϊ καλῷ (bei gutem Winde). Il. α, 418 τῷ σε κακῇ αἴσῃ τέκον ἐν μεγάροισιν (unter). Her. 6, 139 ἐπεὰν βορέῃ ἀνέμῳ αὐτημερὸν τηῦς ἐξανύσῃ ἐκ τῆς ὑμετέρης ἐς τὴν ἡμετέρην, τότε παραδώσομεν.

§. 284. B. Dativ als persönliches Objekt. (495–506. 511.)

1. Der persönliche und der sächliche Dativ bezeichnen beide einen Gegenstand, an dem die Thätigkeit des Subjekts hervortritt, sichtbar wird, zur Erscheinung kommt; beide einen bei der Handlung betheiligten Gegenstand. Die Anschauung der Sprache ist demnach bei dem persönlichen und bei dem sächlichen Dativ eine und dieselbe; der Unterschied beider liegt lediglich darin, daß jener ein persönliches oder als persönlich gedachtes, also mit Willenskraft begabtes, dieser ein sächliches oder als Sache gedachtes, also willenloses, Objekt bezeichnet. Sowie das Wo in der Mitte zwischen dem Wohin und Woher liegt; so steht der Dativ, der Kasus des Wo, in der persönlichen Beziehung dem Akkusativ, dem Kasus des Wohin, und in der sächlichen Beziehung dem Genitiv, dem Kasus des Woher, zur Seite.

2. Der Akkusativ bezeichnet ein durch die Thätigkeit des Subjekts bewirktes oder bearbeitetes, leidendes Objekt, der persönliche Dativ dagegen ein durch die Thätigkeit des Subjekts bloß erstrebtes und betheiligtes Objekt; die Thätigkeit des Subjekts wirkt zwar auf das Objekt ein, wird an ihm sichtbar, aber unterwirft sich das Objekt nicht, macht es nicht zu einem leidenden Gegenstande, sondern das Objekt tritt selbst als thätig dem Subjekte gegenüber; zwischen Subjekt und Objekt findet eine wechselseitige Thätigkeit Statt. Der Genitiv bezeichnet die unmittelbare Ursache, der sächliche Dativ dagegen die mittelbare Ursache (den Grund, das Mittel und Werkzeug); der Genitiv bezeichnet einen Gegenstand als die Thätigkeit des Subjekts hervorrufend und erzeugend, der sächliche Dativ nur als einen solchen, an welchem die Thätigkeit des Subjekts hervortritt.

Anmerk. 1. In der Dichtersprache wird sehr oft, zuweilen, jedoch nur selten, auch in der Prosa, ein räumliches Ziel persönlich aufgefaßt und durch den Dativ bezeichnet. Il. ο, 369 πᾶσι θεοῖσιν χεῖρας ἀνίσχοντες. So: αἱρεσθαι, ἐπαίρεσθαι δόρυ τινί. Il. ε, 709 λίμνῃ κεκλιμένος Κηφισίδι. η, 218 προκαλέσσατο χάρμῃ. Th. 1, 13 Ἀμεινοκλῆς Σαμίοις ἦλθεν. 3, 5 αὐτοῖς Μηλέας Λάκων ἀφικνεῖται.

Anmerk. 2. Aus diesem Gebrauche des Dativs läßt sich auch die Erscheinung erklären, daß viele mit den Präpositionen εἰς, πρός, ἐπί u. a. zusammengesetzte Verben der Bewegung ihr Objekt im Dativ zu sich nehmen;

ferner, daß die meiſten Adverbien mit der Dativ- (od. Lokativ)flexion [§. 101, 2, b)] ſowol der Beziehung der Ruhe (Dativus localis), als der Richtung Wohin (perſönl. Dat.) fähig ſind, wie z. B. *χαμαί*, humi, humum; ſo die Adverbien auf *η*, als: *ἄλλῃ*; die auf *ω*, als: *ἄνω*, *κάτω* u. ſ. w.; die auf *οι*, als: *πεδοῖ*, humi, humum; *ἐνταυθοῖ*, *huc* und *hic* (aber: *οἱ*, *ὅποι*, *ποῖ* bezeichnen immer die Richtung Wohin).

3. Die meiſten Verben, welche den perſönlichen Dativ, als betheiligtes Objekt, zu ſich nehmen, drücken den Begriff der Gemeinſchaft und Vereinigung aus. Der Gebrauch des perſönlichen Dativs im Griechiſchen ſtimmt mit dem im Deutſchen größtentheils überein, als: *διδόναι*, *παρέχειν*, *ὑπισχνεῖσθαι*, *ἁρπάζειν τί τινι*. Wir wollen daher nur folgende Klaſſen von Wörtern anführen:

1) Die Verben des gemeinſchaftlichen Verkehrs, des Umgangs, der Mittheilung, als: *ὁμιλεῖν*, *μιγνύναι*, *μίγνυσθαι*, *κοινοῦν*, *κοινοῦσθαι*, *κοινωνεῖν*, *δι-*, *καταλλάττειν*, ausſöhnen, *δι-*, *καταλλάττεσθαι*, ſich ausſöhnen, *ξενοῦσθαι*, *σπένδεσθαι* oder *σπονδὰς ποιεῖσθαι*, *πράττειν* (*agere cum aliquo*); *εἰπεῖν*, *λέγειν*, *διαλέγεσθαι*, *εὔχεσθαι*, *καταρᾶσθαι* u. a.; dann die Adjektiven und Adverbien, zuweilen ſelbſt Subſtantiven dieſes Begriffes, als: *κοινός*, *σύντροφος*, *σύμφωνος*, *συγγενής*, *μεταίτιος*, und viele andere mit *σύν* u. *μετά* zuſammengeſetzte Adjektiven.

Ὁμίλει τοῖς ἀγαθοῖς ἀνθρώποις. Her. 3, 131 *ὁ Δημοκήδης Πολυκράτεϊ ὡμίλησε.* 6, 21 *πόλιες αὗται μάλιστα ἀλλήλῃσι ἐξεινώθησαν.* — *Εὔχεσθαι τοῖς θεοῖς.* — X. H. 2. 2, 19 *σπένδεσθαι Ἀθηναίοις.* 3. 2, 20 *ἀλλήλοις σπονδὰς ἐποιήσαντο.* Isocr. Paneg. 42, 9 *αἱ πράξεις αἱ προγεγενημέναι κοιναὶ πᾶσιν ἡμῖν κατελείφθησαν.* Über den Gen. bei *κοινός* ſ. §. 273, 3, b).

2) Die Verben des Streitens, Rechtens und Wetteiferns, als: *ἐρίζειν*, *μάχεσθαι*, *πολεμεῖν*, *ἀγωνίζεσθαι*, *δικάζεσθαι*, *ἀμφισβητεῖν* u. a.; ferner des Entgegentretens, Entgegenſtehens, Begegnens und der Annäherung, ſowie des Gegentheils, als des Weichens, als: *ὑποστῆναι* und *ὑφίστασθαι*; *ἀπαντᾶν*, *ὑπαντᾶν*, *ὑπαντιάζειν*, *πλησιάζειν*, *πελάζειν*, *ἐμπελάζεσθαι*, *ἐγγίζειν* u. a.; *εἴκειν*, *ὑπείκειν*, *χωρεῖν*, *παραχωρεῖν* u. a.; die Adjektiven und Adverbien *πλησίος*, *ἐναντίος*, *ἐγγύς*, *πέλας* u. a.

Οἱ Ἕλληνες ἀνδρείως τοῖς Πέρσαις ἐμαχέσαντο. Μὴ εἴκετε τοῖς πολεμίοις. Χρὴ τοῖς ἐχθροῖς τῆς ἡμετέρας (χώρας) παραχωρῆσαι Isocr. Archid. 118, 13. Über den Gen. ſ. §. 271, 2. *Ὑποστῆναι αὐτοῖς (Πέρσαις) Ἀθηναῖοι τολμήσαντες, ἐνίκησαν αὐτούς* X. An. 3. 2, 11. *Ὑφίστασθαι ξυμφοραῖς* Th. 2, 61. *Ὅμοιον ὁμοίῳ ἀεὶ πελάζει*

Pl. Symp. 195, b. Ἴζοντο ἀντίοι τοῖσι Λακεδαιμονίοισι Her. 6, 77. Τύραννος ἅπας ἐχθρὸς ἐλευθερίᾳ καὶ νόμοις ἐναντίος. Über den Gen. s. §. 273, Anm. 9.

3) Die Verben des Gebietens, Rathens, Aufmunterns; — des Folgens, Begleitens, Dienens, Gehorchens u. Trauens, als: προστάττειν, ἐπιτάττειν, παραινεῖν, παρακελεύεσθαι u. a. (aber κελεύειν c. acc. et inf.); ἕπεσθαι, ἀκολουθεῖν, διαδέχεσθαι (ablösen); πείθεσθαι; ὑπακούειν, ἀπειθεῖν, πιστεύειν, πεποιθέναι u. a.; die Adjektiven und Adverbien ἀκόλουθος, ἀκολούθως, ἑπομένως, διάδοχος, ἐξῆς, ἐφεξῆς.

X. Cy. 8. 6, 13 τούτων, ὧν (st. ἅ) νῦν ὑμῖν παρακελεύομαι οὐδὲν τοῖς δούλοις προστάττω. Her. 3, 88 Ἀράβιοι οὐδαμᾶ κατήκουσαν ἐπὶ δουλοσύνῃ Πέρσῃσι. 14 ἐναυμάχεον ἀνηκουστήσαντες τοῖσι στρατηγοῖσι. X. Cy. 1. 1, 2 τὰς ἀγέλας ταύτας ἐδοκοῦμεν ὁρᾶν μᾶλλον ἐθελούσας πείθεσθαι τοῖς νομεῦσιν, ἢ τοὺς ἀνθρώπους τοῖς ἄρχουσι. 8. 6, 18 τῷ ἡμερινῷ ἀγγέλῳ (φασὶ) τὸν νυκτερινὸν διαδέχεσθαι. Pl. Rp. 400, d εὐλογία ἄρα καὶ εὐαρμοστία καὶ εὐσχημοσύνη καὶ εὐρυθμία εὐηθείᾳ ἀκολουθεῖ. Eur. Andr. 803 κακὸν κακῷ διάδοχον. Pl. Phaedon. 100, c σκόπει δὴ τὰ ἑξῆς ἐκείνοις.

4) Die Ausdrücke der Ähnlichkeit und Unähnlichkeit, der Gleichheit und Ungleichheit, der Einigkeit und Uneinigkeit, als: ἐοικέναι, ὁμοιοῦν, ὁμοιοῦσθαι, ὅμοιος, ὁμοίως, ἴσος, ἴσως, ἐμφερής (ähnlich), παραπλήσιος, παραπλησίως, ὁ αὐτός, idem, ἅμα; διάφορος (uneins, feindlich), διάφωνος; und sehr viele mit ὁμοῦ, σύν, μετά zusammengesetzte Wörter, als: ὁμονοεῖν, ὁμόγλωττος, ὁμώνυμος, συμφωνεῖν, σύμφωνος, ξυνῳδός.

Her. 1, 123 τὰς πάθας τὰς Κύρου τῇσι ἑωυτοῦ ὁμοιούμενος, comparans. 6, 23 ὁ Ῥηγίου τύραννος διάφορος (ἦν) τοῖσι Ζαγκλαίοισι. X. Cy. 7. 1, 2 ὡπλισμένοι πάντες ἦσαν οἱ περὶ τὸν Κῦρον τοῖς αὐτοῖς τῷ Κύρῳ ὅπλοις. 5. 1, 4 ὁμοίαν ταῖς δούλαις εἶχε τὴν ἐσθῆτα (Πάνθεια). 7. 5, 65 ὁ σίδηρος ἀνισοῖ τοὺς ἀσθενεῖς τοῖς ἰσχυροῖς ἐν τῷ πολέμῳ. Isocr. Paneg. 43, 13 χαλεπόν ἐστιν ἴσους τοὺς λόγους τῷ μεγέθει τῶν ἔργων ἐξευρεῖν. Th. 1, 49 ἡ ναυμαχία πεζομαχίᾳ προσφέρης (ἦν).

Anmerk. 3. Über den Genitiv bei ὅμοιος s. §. 273, 3, b). Bei den Adjektiven der Gleichheit und Ähnlichkeit wird nicht selten statt des Dativs die koordinirend verbindende Partikel καί angewandt. Her. 1, 94 Λυδοὶ νόμοισι μὲν παραπλησίοισι χρέωνται καὶ Ἕλληνες. So: ἓν ἴσῳ, ἴσα, ὁμοίως, ὡσαυτώς, κατὰ ταὐτὰ καί u. a. Pl. Ion. 500, d οὐχ ὁμοίως πεποιήκασι καὶ Ὅμηρος. Vergl. similis et, ac, atque. Auch finden sich, besonders bei attischen Prosaikern, die vergleichenden Partikeln: ὡς, ὥσπερ bei ἴσος, ὁ αὐτός. Dem. Phil. 3. 119, 33 τὸν αὐτὸν τρόπον, ὥσπερ κ. τ. λ.

5) Die Ausdrücke des Geziemens, Paſſens, Zukommens, Gefallens und des Gegentheils, als: *πρέπειν, ἁρμόττειν, προσήκειν* (mit folg. Infin.), *πρεπόντως, ἀπρεπῶς, εἰκός ἐστι, εἰκότως, ἀρέσκειν* (*ἀνδάνειν* ion.).

X. Cy. 7. 5, 37 *βασιλεῖ ἠγεῖτο πρέπειν.* Pl. Apol. d *τί οὖν πρέπει ἀνδρὶ πένητι.* Her 6, 129 *ἑωϋτῷ ἀρεστῶς ὀρχέετο* (sibi placens). X. Cy. 3. 3, 39 *ἀρέσκειν ὑμῖν πειρῶνται.*

6) Die Verben des Beiſtimmens, Vorwerfens, Zürnens, Beneidens, als: *ὁμολογεῖν* u. a.; *μέμφεσθαι* (Vorwürfe machen; *μέμφεσθαί τινα* heißt tadeln), *λοιδορεῖσθαι* (vorwerfen), *ἐπιτιμᾶν, ἐγκαλεῖν* (*τινί τι*), *ἐπικαλεῖν* (*τινί τι*), *ἐπιπλήττειν, ὀνειδίζειν, ἐνοχλεῖν* u. a.; *ϑυμοῦσθαι, βριμοῦσθαι, χαλεπαίνειν* u. a.; *φϑονεῖν, βασκαίνειν* (beneiden; *βασκαίνειν τινά* heißt verleumden). Sehr häufig ſteht neben dem Dativ der Perſon auch der Akkuſativ der Sache.

Her. 3, 142 *ἐγὼ τὰ* (= *ἃ*) *τῷ πέλας ἐπιπλήσσω, αὐτὸς κατὰ δύναμιν οὐ ποιήσω.* Th. 4, 61 *οὐ τοῖς ἄρχειν βουλομένοις μέμφομαι, ἀλλὰ τοῖς ὑπακούειν ἑτοιμοτέροις οὖσιν.* Dem. Ol. 2. 30, 5 *ἠνώχλει ἡμῖν ὁ Φίλιππος.* X. An. 2. 5, 13 *Αἰγυπτίους, οἷς μάλιστα ὑμᾶς νῦν γινώσκω τεθυμωμένους, κόλασεσθε.* Cy. 1. 4, 9 *ὁ ϑεῖος αὐτᾷ ἐλοιδορεῖτο, τὴν ϑρασύτητα ὁρῶν.* 4. 5, 9 *Κυαξάρης ἐβριμοῦτο τῷ Κύρῳ καὶ τοῖς Μήδοις τῷ καταλιπόντας αὐτὸν ἔρημον οἴχεσθαι.*

7) Die Verben des Helfens, Abwehrens und Nützens, als: *ἀρήγειν, ἀμύνειν, ἀλέξειν, τιμωρεῖν, βοηϑεῖν, ἐπικουρεῖν* und ähnl., als: *ἀπολογεῖσθαι, λυσιτελεῖν, ἐπαρκεῖν, χραισμεῖν*, dann mehrere mit *σύν* zuſammengeſetzte Verben, als: *συμφέρειν*, conducere, *συμπράττειν, συνεργεῖν* u. a., und viele Adjektiven dieſer und ähnlicher Begriffe, als: *χρήσιμος, βλαβερός, φίλος, ἐχϑρός* u. ſ. w.

X. R. L. 4, 5 *ἀρήξουσι τῇ πόλει παντὶ σθένει.* Cy. 3. 3, 67 (*αἱ γυναῖκες*) *ἱκετεύουσι πάντας μὴ φεύγειν καταλιπόντας αὐτάς, ἀλλ' ἀμῦναι καὶ αὐταῖς, καὶ τέκνοις, καὶ σφίσιν αὐτοῖς.* 4. 3, 2 *τούτοις γάρ φασιν ἀνάγκην εἶναι προθύμως ἀλέξειν.* Eur. Or. 912 (*Ὀρέστης*) *ἠϑέλησε τιμωρεῖν πατρί, κακὴν γυναῖκα κἄϑεον κατακτανών.* Pl. Ap. 28, c *εἰ τιμωρήσεις Πατρόκλῳ τῷ ἑταίρῳ τὸν φόνον.*

Anmerk. 4. Daher ſteht überhaupt der Dativ bei Verben und Adjektiven allerlei Art, wenn die Thätigkeit zum Nutzen, zu Gunſten, zur Ehre oder zum Schaden, Nachtheil einer Perſon oder eines perſönlich gedachten Gegenſtandes Statt hat, wo wir die Präpoſition für zu gebrauchen pflegen (Dativus *commodi* et *incommodi*). Insbeſondere gehören hierher die Kultushandlungen zur Ehre eines Gottes, als: *ὀρχεῖσθαι τοῖς*

θεοῖς, στεφανοῦσθαι θεῷ. Her. 6, 138 Ἀρτέμιδι ὁρτὴν ἄγειν. So iſt auch der Dativ bei κλύειν (poet., beſ. epiſch) aufzufaſſen: κλῦθί μοι, höre mir zu Liebe. Auch gehört hierher das meiſt poetiſche δέχεσθαί τι τινί, Einem zu Gefallen nehmen, indem darin die gemüthliche Nebenbedeutung liegt, daß das Abnehmen der Sache als Erleichterung, als Bewillkommnung u. ſ. w. der Perſon angeſehen wird. Od. π, 40 ὡς ἄρα φωνήσας οἱ ἐδέξατο χάλκεον ἔγχος. S. Ausführl. Gramm., Th. II. §. 597, Anm. 3.

8) Die Verben: wahrnehmen, finden, antreffen Etwas an einer Perſon.

Ὑπολαμβάνειν δεῖ τῷ τοιούτῳ, ὅτι εὐήθης τις ἄνθρωπος (scil. ἐστίν) Pl. Rp. 598, d. Ἕτερα δή, ὡς ἔοικε, τοῖς φύλαξιν εὑρήκαμεν 421, 2. Θαρσοῦσι μάλιστα πολέμιοι, ὅταν τοῖς ἐναντίοις πράγματα καὶ ἀσχολίας πυνθάνωνται X. Hipp. 5, 8.

9) Der Dativ ſteht bei ἐστίν und εἰσίν, um die Perſon oder perſönlich gedachte Sache zu bezeichnen, die Etwas hat oder beſitzt. Der Beſitz ſteht als Subjekt im Nominativ dabei.

Κύρῳ ἦν μεγάλη βασιλεία. — Τοῖς πλουσίοις πολλὰ παραμύθιά φασιν εἶναι Pl. Rp. 329, e. Ἦσαν Κροίσῳ δύο παῖδες Her. 1, 34.

Anmerk. 5. Von dem *Dativus possessivus* oder *possessoris* iſt wohl zu unterſcheiden der *Genitivus possessoris* (§. 273, 2.). Der Dativ ſteht, wenn nach dem Beſitze (was hat Jemand?) gefragt, und der genannte Beſitz anderen Beſitzen entgegengeſetzt wird, als: Κύρῳ ἦν μεγάλη βασιλεία, Kyros hatte (unter anderen Dingen auch) ein großes Königreich; der Genitiv, wenn nach dem Beſitzer (weſſen iſt Dieſes?) gefragt, und der Beſitzer anderen Beſitzern entgegengeſetzt wird, als: Κύρου ἦν μεγάλη βασιλεία, dem Kyros (und nicht einem Anderen) gehörte ein großes Königreich. Der Dativ bezeichnet die Perſon als eine ſolche, welcher der Beſitz zu Theil geworden, ertheilt, gegeben worden iſt; der Genitiv als eine ſolche, welche den Beſitz ſich erworben hat, von welcher der Beſitz ausgegangen iſt.

10) Überhaupt ſteht der Dativ überall da, wo eine Thätigkeit in Rückſicht auf eine Perſon oder einen perſönlich gedachten Gegenſtand Statt hat, ſo daß dieſelbe dabei auf irgend eine Weiſe betheiligt wird. Es gehören hierher folgende Fälle:

a) In gewiſſen Formeln bezeichnet der Dativ die Perſon, auf deren Urtheil, Betrachtung, Vergleichung oder Schätzung ein Gedanke bezogen wird, und ſo erſt eine beſtimmte Geltung erhält, als: Her. 1, 14 ἀληθέϊ δὲ λόγῳ χρεωμένῳ οὐ Κορινθίων τοῦ δημοσίου ἐστὶν ὁ θησαυρός (recte aestimanti non est thesaurus corinthiacus). Th. 2, 49 τὸ ἔξωθεν ἁπτομένῳ σῶμα οὐκ ἄγαν θερμὸν ἦν (der äußere Theil des Körpers war, wenn man ihn berührte, nicht ſehr heiß). Beſonders gehören hierher die Dativen εἰσβάντι, ἐξιόντι, ἀναβάντι, ὑπερβάντι u. dgl. bei Lokalbeſtimmungen: Her. 6, 33 ἀπὸ Ἰωνίης ἀπαλλασσόμενος ὁ ναυτικὸς στρατὸς τὰ ἐπ' ἀριστερὰ ἐσπλέοντι τοῦ Ἑλλησπόντου αἴρεε πάντα. X. Cy. 8. 6, 20 πάντα τὰ ἔθνη, ὅσα Συρίαν ἐκβάντι οἰκεῖ μεχρὶ ἐρυθρᾶς θαλάσσης. Ferner der Ausdruck ὡς συνελόντι εἰπεῖν, um es kurz zu ſagen, eigtl. um

es zu ſagen, wenn man Alles zuſammenfaßt, als: *Ἄνευ ἀρχόντων οὐδὲν ἂν οὔτε καλόν, οὔτε ἀγαθὸν γένοιτο, ὡς μὲν συνελόντι εἰπεῖν, οὐδαμοῦ* X. An. 3. 1, 38.

b) Ebenſo ſteht der Dativ der Perſon oft in Verbindung mit ὡς, um anzuzeigen, daß der ausgeſprochene Gedanke nicht allgemein, ſondern nach dem Urtheile der genannten Perſon Geltung habe. X. C. 4. 6, 4 *ὁ ἄρα τὰ περὶ τοὺς θεοὺς νόμιμα εἰδὼς ὀρθῶς ἂν ἡμῖν εὐσεβὴς ὡρισμένος εἴη* (*nostro judicio*). S. OC. 20 *μακρὰν γάρ, ὡς γέροντι, προὐστάλης ὁδόν.* Ant. 1161 *Κρέων γὰρ ἦν ζηλωτός, ὡς ἐμοί, ποτέ.* Pl. Soph. 226, c *ταχεῖαν, ὡς ἐμοί, σκέψιν ἐπιτάττεις.* Her. 3, 88 *γάμους τοὺς πρώτους ἐγάμεε Πέρσῃσι ὁ Δαρεῖος* (matrimonia ex Persarum judicio nobilissima). Ganz gewöhnlich in der Redensart *ἄξιός εἰμί τινός τινι*, oder auch allein: *ἄξιός εἰμί τινι*, ich bin einer Sache würdig in Rückſicht auf Einen, X. C. 1. 2, 62 *ἐμοὶ μὲν δὴ Σωκράτης τοιοῦτος ὢν ἐδόκει τιμῆς ἄξιος εἶναι τῇ πόλει μᾶλλον, ἢ θανάτου* (Ehre vielmehr, als den Tod um den Staat zu verdienen). Pl. Symp. 185, b *οὗτός ἐστιν ὁ τῆς Οὐρανίας θεοῦ ἔρως καὶ οὐράνιος καὶ πολλοῦ ἄξιος καὶ πόλει καὶ ἰδιώταις.*

c) Hieran reiht ſich der Gebrauch des Dativs einer Perſon mit einem Partizip von Verben, welche den Begriff des Wollens, Wünſchens und des Gegentheils ausdrücken, als: *βουλομένῳ, ἡδομένῳ, ἀσμένῳ, ἐλπομένῳ, ἀχθομένῳ*, in Verbindung mit Verben, am Häufigſten mit *εἶναι* und *γίγνεσθαι*. Her. 9, 16 *ἡδομένοισιν ἡμῖν οἱ λόγοι γεγόνασι.* Th. 6, 46 *τῷ Νικίᾳ προσδεχομένῳ ἦν τὰ περὶ τῶν Ἐγεσταίων.* Pl. Rp. 358, d *ἀλλ' ὅρα, εἴ σοι βουλομένῳ* (sc. *ἐστίν*), *ἃ λέγω.*

d) Der Dativ der Perſonalpronomen erſter und zweiter Perſon wird oft gebraucht, um auf eine vertrauliche und gemüthliche Weiſe die Theilnahme des Redenden oder Angeredeten zu bezeichnen (Dativus *ethicus*). X. Cy. 1. 3, 2 *ὁρῶν δὴ τὸν κόσμον τοῦ πάππου, ἐμβλέπων αὐτῷ, ἔλεγεν* (*ὁ Κῦρος*)· *Ὦ μῆτερ, ὡς καλός μοι ὁ πάππος.* 15 *ἦν δέ με καταλίπῃς ἐνθάδε, καὶ μάθω ἱππεύειν, ὅταν μὲν ἐν Πέρσαις ὦ, οἶμαί σοι ἐκείνους τοὺς ἀγαθοὺς τὸ πεζικὰ ῥᾳδίως νικήσειν.*

11) Der Dativ ſteht häufig bei dem *Perfectum Passivi* (ſelten bei anderen Zeitformen des Paſſivs), um die thätige Perſon zu bezeichnen. Das Paſſiv drückt in dieſem Falle einen Zuſtand aus, und der Dativ bezeichnet den Urheber dieſes Zuſtandes zugleich als die Perſon, für welche derſelbe beſteht, während durch *ὑπό* mit dem Genitiv bloß der Urheber ausgedrückt wird.

Her. 6, 123 *ὥς μοι πρότερον δεδήλωται.* Dem. Aphob. 844, 1 *δεῖ διηγήσασθαι τὰ τούτῳ πεπραγμένα περὶ ἡμῶν.* Ol. 1. 26, 27 *τί πέπρακται τοῖς ἄλλοις.* Auf dieſe Weiſe kann auch das fehlende Perf. Act. erſetzt werden, als: *ταῦτά μοι λέλεκται.*

12) Ebenſo, und zwar regelmäßig, ſteht die thätige Perſon im Dativ bei den Verbaladjektiven auf *τός* und *τέος*

[§. 234, 1, i)] sowol, wenn dieselben, wie das lateinische Gerundium, impersonell in der Neutralform des Sing. τόν, τέον oder des Plur. τά, τέα (§. 241, 3.), oder, wie das lateinische Gerundiv, personell angewendet werden; die von transitiven Verben, d. h. von solchen, welche den Akkusativ regiren, abgeleiteten lassen sowol die impersonelle, als die personelle Konstruktion zu, die von intransitiven Verben abgeleiteten aber immer nur die impersonelle. Das impersonell gebrauchte Verbaladjektiv nimmt sein Objekt in dem Kasus zu sich, mit welchem das Verb, von dem es abstammt, verbunden wird.

Ἆρα γρυκτόν ἐστιν ὑμῖν; Arist. Lys. 636. Εἰπέ τις, ὅτι τοῖς ἄλλοις ταῦτ' εὐκτὰ εἴη X. Cy 3. 2, 25. Ἀσκητέον (od. -τέα) ἐστί σοι τὴν ἀρετήν. Ἐπιθυμητέον ἐστὶ τοῖς ἀνθρώποις τῆς ἀρετῆς. Ἐπιχειρητέον ἐστί σοι τῷ ἔργῳ. Φημὶ δὴ βοηθητέον εἶναι τοῖς πράγμασιν ὑμῖν Dem. Ol. 3. 14, 17. Κολαστέον ἐστί σοι τὸν ἄνθρωπον. Ἀσκητέα ἐστί σοι ἡ ἀρετή. Ὠφελητέα σοι ἡ πόλις ἐστίν X. C. 3. 6, 3. So von Deponentibus (§. 197.), als: μιμητέον ἐστὶν ἡμῖν τοὺς ἀγαθούς (v. μιμεῖσθαί τινα) oder μιμητέοι εἰσὶν ἡμῖν οἱ ἀγαθοί.

Anmerk. 6. Die Verbaladjektiven solcher Verben, deren Medialform sowol passive als reflexive oder intransitive Bedeutung hat, haben in der impersonellen Neutralform mit ἐστί gleichfalls eine doppelte Bedeutung, und, wenn ein Objekt dazu tritt, eine doppelte Konstruktion, als: πειστέον ἐστὶν ἡμῖν αὐτόν, man muß ihn überreden, von πείθω τινά, und πειστέον ἐστὶν ἡμῖν τοῖς νόμοις (*obtemperandum est a nobis legibus*) von πείθομαί τινι, *obtempero alicui*; ἀπαλλακτέον ἐστὶν ἡμῖν αὐτὸν τοῦ κακοῦ von ἀπαλλάττειν τινὰ τοῦ κακοῦ, und ἀπαλλακτέον ἐστὶν ἡμῖν τοῦ ἀνθρώπου von ἀπαλλάττεσθαί τινος, sich von Etwas los machen.

Anmerk. 7. Nicht selten aber wird bei den Verbaladjektiven auf τέος von den Attikern die thätige Person auch durch den Akkusativ bezeichnet, weil in denselben der Begriff des impersonellen Verbs δεῖ mit dem Infinitiv liegt. Pl. Gorg. 507, d τὸν βουλόμενον εὐδαίμονα εἶναι σωφροσύνην διωκτέον καὶ ἀσκητέον. Häufig geht auch die Konstruktion der Verbaladjektiven in den Infinitiv über, in welchem Falle die thätige Person nothwendig im Akkusativ stehen muß. X. C. 1. 5, 5 ἐμοὶ μὲν δοκεῖ — ἐλευθέρῳ ἀνδρὶ εὐκτέον εἶναι μὴ τυχεῖν δούλου τοιούτου, δουλεύοντα δὲ — ἱκετεύειν τοὺς θεούς κ. τ. λ.

§. 285. C. Dativ als sächliches Objekt (Dat. instrumentalis). (507 – 510.)

1. Der Dativ, als sächliches oder sächlich gedachtes Objekt, drückt Verhältnisse aus, welche im Lateinischen durch den Ablativ und in anderen Sprachen durch den Instrumentalis ausgedrückt werden. Es werden nämlich, wie wir §. 284, 2. gesehen haben, durch denselben bezeichnet:

1) Der Grund oder Beweggrund, als: φόβῳ ἀπῆλθον, εὐνοίᾳ, ἀδικίᾳ, φόβῳ, ὕβρει ποιεῖν τι; namentlich bei den Ver-

ben der Gemüthsſtimmungen, als: *χαίρειν, ἥδεσθαι, ἀγάλλεσθαι, ἐπαίρεσθαι, λυπεῖσθαι, ἀλγεῖν; θαυμάζειν; ἐλπίζειν; στέργειν, ἀγαπᾶν, ἀρέσκεσθαι, ἀρκεῖσθαι*, mit Etwas zufrieden ſein; *ἀγαναχτεῖν, δυσχεραίνειν, χαλεπῶς φέρειν, ἄχθεσθαι; αἰσχύνεσθαι* u. a.

Her. 6, 67 *ἀλγήσας τῷ ἐπειρωτήματι εἶπε.* 4, 78 *διαίτῃ οὐδαμῶς ἠρέσκετο Σκυθικῇ.* Th. 4, 85 *θαυμάζω τῇ ἀποκλείσει μου τῶν πυλῶν.* 3, 97 *ἐλπίζειν τῇ τύχῃ. Στέργειν τοῖς παροῦσιν. Ἀγαπᾶν τοῖς ὑπάρχουσιν ἀγαθοῖς. Χαλεπῶς φέρειν τοῖς παροῦσι πράγμασι* X. An. 1. 3, 3. *Αἰσχύνεσθαι τοῖς πεπραγμένοις* C. 2. 1, 31. Pl. Hipp. maj. 285 extr. *εἰκότως σοι χαίρουσιν οἱ Λακεδαιμόνιοι, ἅτε πολλὰ εἰδότι. Ἀγάλλεσθαι τῇ νίκῃ. Ἀγαναχτεῖν τῷ θανάτῳ, δυσχεραίνειν τοῖς λόγοις.* Dem. Ol. 3. 13, 14 *ἀγαπήσας τοῖς πεπραγμένοις ἡσυχίαν σχήσει. Ἰσχύειν τοῖς σώμασι* X. C. 2. 7, 7. So auch bei Adjektiven, als: *ἰσχυρὸς χερσίν, ταχὺς ποσίν* u. ſ. w.

Anmerk. 1. Sehr häufig tritt die Präpoſition *ἐπί*, auf, zu dem Dativ; ſo in der Regel: *χαλεπῶς φέρειν ἐπί τινι, θαυμάζειν ἐπί τινι.*

2) Das Mittel und Werkzeug, durch welches die Thätigkeit zu Stande gebracht wird (Womit? Wodurch?). Daher ſteht der Dativ auch bei *χρῆσθαι (uti)*, und deſſen Compositis und bei *νομίζειν* (in gewöhnlichem Gebrauche haben).

Βάλλειν λίθοις, ἀκοντίζειν αἰχμαῖς. X. Cy. 4. 3, 21 *ὁ μὲν ἱπποκένταυρος δυοῖν ὀφθαλμοῖν προεωρᾶτο καὶ δυοῖν ὠτοιν ἤκουεν· ἐγὼ δὲ τέτταρσι μὲν ὀφθαλμοῖς τεκμαροῦμαι, τέτταρσι δὲ ὠσὶ προαισθήσομαι· πολλὰ γάρ φασι καὶ ἵππον ἀνθρώποις τοῖς ὀφθαλμοῖς προορῶντα δηλοῦν, πολλὰ δὲ τοῖς ὠσὶ προακούοντα σημαίνειν.* 18 *προνοεῖν μέν γε ἔξω πάντα τῇ ἀνθρωπίνῃ γνώμῃ, ταῖς δὲ χερσὶν ὁπλοφορήσω, διώξομαι δὲ τῷ ἵππῳ, τὸν δ' ἐναντίον ἀνατρέψω τῇ τοῦ ἵππου ῥώμῃ.* Her. 3, 117 *οὗτοι ὦν, οἵπερ ἔμπροσθεν ἐώθεσαν χρᾶσθαι τῷ ὕδατι, οὐκ ἔχοντες αὐτῷ χρᾶσθαι, συμφορῇ μεγάλῃ διαχρέωνται.* Dem. Cor. 277, 150 *κενῇ προφάσει ταύτῃ κατεχρῶ.* Aber *καταχρῆσθαι* und *διαχρῆσθαι* in der Bedeutung tödten regiren als Tranſitiven den Akkuſativ. Vergl. Her. 6, 135.; Antiph. 1. 113, 23. Bei *χρῆσθαι* ſteht neben dem einen Dativ oft noch ein anderer Dativ, vermittelſt einer Attraktion, um den Zweck auszudrücken, als: *χρῶμαί σοι πιστῷ φίλῳ*, wie im Lat. *utor te fido amico*, ich habe dich zum treuen Freunde. Über den Akk. bei *χρῆσθαι* ſ. §. 278, 4 Her. 4, 117 *φωνῇ οἱ Σαυρομάται νομίζουσι Σκυθικῇ.* Th. 2, 38 *ἀγῶσι καὶ θυσίαις διετησίοις νομίζουσι.*

3) Als Mittel kann auch aufgefaßt und durch den Dativ bezeichnet werden: a) der Stoff, aus dem (= durch den) Etwas

gemacht wird; — b) der Maßstab, nach dem man Etwas bemißt, beurtheilt oder thut; daher steht der Dativ namentlich bei den Verben des Bemessens, Beurtheilens, Schließens, als: σταθμᾶσθαι, γιγνώσκειν, εἰκάζειν, κρίνειν, τεκμαίρεσθαι; dann überhaupt, um eine Rücksicht oder nähere Bestimmung zu bezeichnen, so z. B. bei den Verben des sich Auszeichnens, Übertreffens, des Stark- und Mächtigseins, sowie des Gegentheils, und bei sehr vielen Adjektiven (statt des Akkusativs der näheren Bestimmung §. 279, 7.); im Deutschen gebraucht man in diesem Falle gewöhnlich die Präposition an; — c) das Maß, nach dem die Thätigkeit bestimmt wird, besonders bei Komparativen und Superlativen, sowie anderen Ausdrücken, in denen der Begriff einer Vergleichung liegt, um anzugeben, um wie viel eine Thätigkeit oder Eigenschaft größer oder kleiner, als eine andere ist; — endlich d) die Art und Weise, in der Etwas geschieht (Wie?).

Her. 3, 57 ἀγορὴ καὶ τὸ πρυτανήϊον Παρίῳ λίθῳ ἠσκημένα (ἦν). Über den Gen. des Stoffes s. §. 273, 5. — Her. 2, 2 τοιούτῳ σταθμησάμενοι πρήγματι (*ex tali re judicantes*). 7, 16 τῇ σῇ ἐσθῆτι τεκμαιρόμενον (*ex tua veste judicium faciens*). X. Cy. 1. 3, 5 τίνι δὴ σὺ τεκμαιρόμενος, ὦ παῖ, λέγεις; 3 3, 19 αἱ μάχαι κρίνονται μᾶλλον ταῖς ψυχαῖς, ἢ ταῖς τῶν σωμάτων ῥώμαις. H. 7. 3, 6 οὗτοι πάντας ἀνθρώπους ὑπερβεβλήκασι τόλμῃ τε καὶ μιαρίᾳ. C. 2. 7, 7 ἰσχύειν τοῖς σώμασι. Cy. 2. 3, 6 ἐγὼ οὔτε ποσὶν εἰμι ταχύς, οὔτε χερσὶν ἰσχυρός. Daher: τῷ ὄντι, τῇ ἀληθείᾳ, τῷ λόγῳ, τῷ ἔργῳ (gemäß dem Wesen u. s. w.); ferner γνώμῃ σφαλῆναι, ψευσθῆναι Th. 4, 18., Her. 7, 9. — Her. 1, 184 Σεμίραμις γενεῇσι πέντε πρότερον ἐγένετο τῆς Νιτώκριος. So: πολλῷ, ὀλίγῳ μείζων. Her. 6, 89 ὑστέρισαν ἡμέρῃ μιῇ τῆς συγκειμένης (um Einen Tag später, als bestimmt war). 106 πόλι λογίμῃ ἡ Ἑλλὰς γέγονε ἀσθενεστέρῃ. Ferner gehören hierher: ζημιοῦν τινα χιλίαις δραχμαῖς, θανάτῳ und Ähnliches. Her. 6, 136 ζημιώσαντος δὲ (τοῦ δήμου τὸν Μιλτιάδεα) κατὰ τὴν ἀδικίην πεντήκοντα ταλάντοισι. Th. 4, 73 τῷ βελτίστῳ τοῦ ὁπλιτικοῦ βλαφθῆναι (*jaculatam facere*). — Il. γ, 2 Τρῶες μὲν κλαγγῇ τ' ἐνοπῇ τ' ἴσαν, ὄρνιθες ὥς. X. Cy. 1. 2, 2 βίᾳ εἰς οἰκίαν παριέναι. So: δίκῃ, ἐπιμελείᾳ, δημοσίᾳ (sc. ὁδῷ), ἰδίᾳ (ὁδῷ), πέζῃ (ὁδῷ), κοινῇ (ὁδῷ), gemeinsam, τῷ τρόπῳ τοιῷδε; κομιδῇ eigentl. mit Sorgfalt, daher: gar sehr, σπουδῇ, mit Mühe, aegre, schwerlich, kaum, ἄλλῃ, ταύτῃ, διχῇ, duplici modo, εἰκῇ, frustra. Vergl. §. 101, 2, b).

§. 286. **II. Substantivisches Objekt mit der Präposition oder Lehre von den Präpositionen.** (512–515.)

1. Sowie die Kasus das räumliche Richtungsverhältniß des Woher, des Wohin und des Wo, und die kausalen Beziehungen, die ursprünglich als Richtungsverhältnisse aufgefaßt wurden, bezeichnen; so drücken die Präpositionen ein anderes räumliches Verhältniß aus, in welchem die Ausdehnung oder die Dimension der Dinge im Raume — das Nebeneinander der Dinge (das Daneben, Davor, Vorbei, Ringsum, Mit) oder die räumlichen Gegensätze von Oben und Unten, Innen und Außen, Vorn und Hinten u. s. w. — betrachtet werden, und welches daher das räumliche Dimensionsverhältniß genannt wird.

2. Der mit der Präposition verbundene Kasus zeigt an, in welchem der drei genannten Richtungsverhältnisse — des Woher, Wohin, Wo — das durch die Präposition ausgedrückte Dimensionsverhältniß aufgefaßt werden müsse.

Anmerk. 1. So z. B. bezeichnet die Präposition παρά bloß das Ortsverhältniß der Nähe, das Neben oder Bei; in Verbindung aber mit dem Genitiv, als: ἦλθε παρὰ τοῦ βασιλέως, bezeichnet sie zugleich die Richtung Woher (er kam aus der Nähe des Königs, *de chez le roi*); in Verbindung mit dem Akkusativ, als: ἦει παρὰ τὸν βασιλέα, zugleich die Richtung Wohin (er ging in die Nähe des Königs); in Verbindung endlich mit dem Dativ, als: ἔστη παρὰ τῷ βασιλεῖ, zugleich das richtungslose Wo (er stand in der Nähe des Königs).

3. Die Präpositionen werden nach ihrer Konstruktion eingetheilt:

a) in Präp. mit dem Genitiv: ἀντί, vor (*ante*), ἀπό, von (*ab, a*), ἐκ, aus (*ex*), πρό, vor (*pro*);

b) in Präp. mit dem Dativ: ἐν, in m. d. Dat. (*in* c abl.) und σύν, mit (*cum*);

c) in Präp. mit dem Akkusativ: ἀνά, auf, εἰς, in m. d. Akk. (*in* c. acc.), ὡς, zu;

d) in Präp. mit d. Gen. u. Akk.: διά, durch, κατά, von — herab (*de*), ὑπέρ, über (*super*), μετά, mit;

e) in Präp. mit d. Gen., Dat. u. Akk.: ἀμφί, neben, ἐπί, auf, παρά, bei, περί, um — herum (*circa*), πρός, vor, und ὑπό, unter (*sub*).

4. Nach dem Dimensionsverhältnisse, welches die Präpositionen bezeichnen, zerfallen sie:

a) in solche, welche ein Nebeneinander bezeichnen: παρά u. ἀμφί, neben, ἐπί, bei u. auf, σύν u. μετά, mit;

b) in solche, welche räumliche Gegensätze ausdrücken: ἐπί, auf, ἀνά, auf, ὑπέρ, über (Oben) und ὑπό, unter, κατά, hinab

(Unten); πρό, πρός u. ἀντί, vor (Vorn) und (die uneigentliche Präposition) ὄπισθεν, hinter (Hinten); ἐν u. εἰς, in (Innen) u ἐκ, ἐξ, aus (Außen); διά, durch (Innen) u. περί, um (Außen); ὡς, zu (Hinzu) u. ἀπό, von (Hinweg).

5. Das räumliche Dimensionsverhältniß der Präpositionen wird auf die Verhältnisse der Zeit und der Kausalität übertragen, als: Οἱ πολέμοι ἀπὸ τῆς πόλεως ἀπέφυγον. — Ἀπὸ νυκτὸς ἀπῆλθον. — Ἀπὸ ξυμμαχίας αὐτόνομοί εἰσιν (kraft).

6. Jede Präposition hat Eine Grundbedeutung, die sie überall festhält, wenn sie auch mit zwei oder drei Kasus verbunden wird; sie erhält aber nach den verschiedenen Kasus, d. i. dadurch, daß sich bei jedem Kasus das Richtungsverhältniß ändert, verschiedene Modifikationen. Vgl. Anm. 1. Die Grundbedeutung der Präpositionen tritt am Reinsten in der Bezeichnung der Ortsbeziehungen und meistentheils auch der Zeitbeziehungen hervor; in der Darstellung der kausalen Beziehungen aber tritt sie oft sehr ins Dunkel.

Anmerk. 2. Sämmtliche Präpositionen sind ursprünglich nichts Anderes, als Ortsadverbien. S. §. 300, 1. Die Nr. 3. angegebenen Präpositionen nennt man, insofern sie in der ausgebildeten Sprachperiode theils gar nicht, theils nur sehr selten allein, ohne ein Substantiv, als Ortsadverbien auftreten, und demnach regelmäßig die Funktion der Präpositionen übernommen haben, eigentliche Präpositionen und unterscheidet sie von den uneigentlichen, unter denen wir folgende Klassen begreifen: a) theils Orts-, theils andere Adverbien, die zwar regelmäßig die Funktion der Adverbien, zuweilen aber auch in Verbindung mit einem Substantiv die der Präpositionen übernehmen, als: ἀπόπροθεν, ἄνευ, δίχα, ἅμα; — b) Substantiven in Verbindung mit dem Genitiv, als: δίκην, instar, χάριν gratia, u. a., wahrscheinlich auch ἕνεκα, wegen.

1. Präpositionen mit dem Genitiv allein.

§. 287. 1) Ἀντί und πρό, vor. (516. 517.)

1. Ἀντί (lat. *ante*, d. ant, ent, im Antlitz, entgegen u. s. w.) hat die Grundbedeutung: im Antlitz (vor, gegenüber) 1) räumlich (in der Prosa selten); 2) kausal oder bildlich: a) bei Betheuerungen statt des gewöhnlichen πρός mit d. Gen; — b) bei Ausdrücken der Vergleichung (z. B. beim Komparativ), der Abschätzung, Abwägung, Vergeltung, wie bei den Wörtern des Kaufs, Verkaufs, Tausches, Werthes, der Gleichheit oder Ungleichheit, des Vorzugs; — c) von der Ursache, wenn sie sich als Vergeltung auffassen läßt, wie in: ἀνθ' οὗ, ἀνθ' ὧν, wofür, weßhalb; — d) von der Stellvertretung, Gleichsetzung.

1) (Τὸ χωρίον ἐστὶ) βασὺ πίτυσι διαλειπούσαις μεγάλαις, ἀνθ' ὧν ἑστηκότες ἄνδρες τί ἂν πάσχοιεν ἢ ὑπὸ τῶν φερομένων λίθων, ἢ ὑπὸ τῶν

κυλινδουμένων (hinter welchen, indem die Bäume vor den Soldaten ſtehen) X. An. 4. 7, 6. 2) a) Ἀντὶ παίδων τῶνδε — ἱκετεύομεν, sc. σέ, (gleichſam davorſtehend) S. OC. 1326. b) (Λυκοῦργος κατειργάσατο) ἐν τῇ πόλει αἱρετώτερον εἶναι τὸν καλὸν θάνατον ἀντὶ αἰσχροῦ βίου R. L. 9, 1. Τὴν τελεύτην ἀντὶ τῆς τῶν ζώντων σωτηρίας ἠλλάξαντο Pl. Menex. 237, a. Πατὴρ υἱὸν ἀντὶ πάντων τῶν ἄλλων χρημάτων προτιμᾷ. So: αἱρεῖσθαί τι ἀντί τινος ſtatt des gewöhnlichen τινός: Τὴν ἐλευθερίαν ἑλοίμην ἂν ἀντὶ ὧν ἔχω πάντων X. An. 1. 7, 3. d) Δοῦλος ἀντὶ δεσπότου. Ἀντὶ ἡμέρας νὺξ ἐγένετο Her. 7, 37. Ἀντὶ τοῦ μάχεσθαι πείθεσθαι ἐθέλει X. Cy. 3. 1, 18. Von der Zeit wird ἀντί nicht gebraucht.

2. Πρό hat die Grundbedeutung: auf der Vorderſeite (*pro, prae*, vor, bildlich für) 1) räumlich; — 2) temporell; — 3) kauſal und bildlich: a) für (zum Beſten, für das Wohl); bei Vergleichung (daher beim Komparativ), Abſchätzung, wie ἀντί, aber immer mit dem Nebenbegriffe des Voranſtehens oder Vorzugs, daher überhaupt vom Vorzuge; — b) von innerer, geiſtiger Veranlaſſung (nur poet.): vor, *prae*, als: Il. ρ, 667 πρὸ φόβοιο, prae metu.

1) Οἱ πολέμιοι ἐστρατοπεδεύσαντο πρὸ τῶν τῆς πόλεως πυλῶν. — 2) Πρὸ ἡμέρας ἀπῆλθον. — 3) Πάντες ἀξιώσουσί σε πρὸ αὐτῶν βουλεύεσθαι X Cy. 1. 6, 42. Μάχεσθαι, ἀποθανεῖν πρὸ τῆς πατρίδος, διακινδυνεύειν πρὸ βασιλέως (X. Cy. 8. 8, 4.) Δικαιότερον ᾤμην καὶ κάλλιον εἶναι πρὸ τοῦ φεύγειν τε καὶ ἀποδιδράσκειν ὑπέχειν τῇ πόλει δίκην, ἥντιν' ἂν τάττῃ Pl. Phaedon. 99, a. — Πρὸ πολλοῦ ποιήσασθαί τι, πρὸ πολλῶν χρημάτων τιμήσασθαί τι. (Τοῦτον) πρὸ πάντων χρημάτων καὶ πόνων πριαίμην ἂν φίλον μοι εἶναι X. C. 2. 5, 3. Πρὸ τούτου τεθνάναι ἂν μᾶλλον ἕλοιτο Pl. Symp. 179, a. Ἐπαινεῖν πρὸ δικαιοσύνης ἀδικίαν Rp 361, e.

Anmerk. Der Grund, daß die Präpoſitionen ἀντί und πρό nicht, wie die Präpoſitionen dieſer Bedeutung in anderen Sprachen, mit dem Dativ, ſondern mit dem Genitiv verbunden werden, liegt darin, daß der Grieche das Verhältniß des Vor nicht als ein bloß räumliches, ſondern als ein thätiges angeſchaut hat, als ein Verhältniß der Abhängigkeit. Ein Gleiches gilt von den Präpoſitionen ὑπέρ, πρός, διά, ἀμφί, περί, ἐπί, ὑπό mit dem Genitiv, indem der Genitiv den Ort als den Träger der Thätigkeit und alſo gleichfalls ein Verhältniß der Abhängigkeit bezeichnet. Siehe §. 273, 4.

§. 288. 2) Ἀπό, von, und ἐξ, ἐκ, aus. (518. 519.)

Vorbemerk. Beide Präpoſitionen bezeichnen das Ausgehen, die Entfernung, ἀπό aber bezeichnet das Ausgehen mehr als ein äußerliches, ἐκ (ἐξ) dagegen immer als ein aus dem Inneren eines Ortes oder Gegenſtandes; und in kauſaler Beziehung jenes mehr eine entferntere, dieſes mehr eine unmittelbare Urſache.

1. Ἀπό, *ab*, von, bezeichnet 1) räumlich: a) Entfernung

von einem Orte oder Gegenstande weg bei Verben der Bewegung, ferner des Befreiens und ähnlichen, als: *λύειν, ἐλευθεροῦν*, des Verfehlens (§. 271, 2.), daher: *ἀπὸ σκοποῦ*, und dann übertragen auf das geistige Verfehlen, wie in *ἀπ' ἐλπίδων, ἀπὸ γνώμης*, aliter ac sperabam, putabam (gleichsam aberrans ab exspectatione, ab opinione); b) Abstand von einem Orte oder Gegenstande bei Verben der Ruhe; — 2) temporell, Ausgehen von einem Zeitpunkte (von, nach); — 3) kausal oder bildlich: a) vom Ursprung, wie bei *εἶναι, γίγνεσθαι*; b) vom Ganzen in Beziehung auf seine Theile, auf das ihnen Angehörige; c) vom Urheber bei Passiven st. *ὑπό* (§. 251, Anm. 4.), aber immer mit dem Nebenbegriffe von Seiten; d) von der Veranlassung; e) vom Stoffe; f) vom Mittel und Werkzeuge; g) von der Gemäßheit.

1) a) *Ἀπὸ τῆς πόλεως ἀπέφυγον οἱ πολέμιοι.* b) *Ὁ λόγος οὐκ ἀπὸ τοῦ σκόπου ἔδοξεν εἰρῆσθαι* X. S. 2, 10. (*Αἱ παλαιαὶ πόλεις*) *ἀπὸ θαλάσσης μᾶλλον ᾠκίσθησαν* Th. 1, 7. 2) *Ἀπὸ ταύτης τῆς ἡμέρας, ἀπὸ νυκτός, ἀφ' ἑσπέρας, ἀπὸ τῶν σίτων* (nach der Mahlzeit) X. R. L. 5, 8. 3) a) *Ἀπὸ Ἀλκμαίωνος καὶ αὐτὶς Μεγακλέος ἐγένοντο καὶ κάρτα λαμπροί* Her. 6, 125. b) *Τὰς τριήρεις, αἵπερ ἦσαν αὐτῷ ἀπὸ τῶν καταλειφθεισῶν* Th. 4, 9. *Τὰ ἀπὸ τῆς δειρῆς* (Halsgehänge) Her. 1, 51. So: *οἱ ἀπὸ βουλῆς* (qui sunt *a consiliis*), *οἱ ἀπὸ Πλάτωνος, οἱ ἀπὸ τῆς Ἀκαδημίας* u. s. w. c) *Ἐπράχθη ἀπ' αὐτῶν οὐδὲν ἔργον ἀξιόλογον* (von Seiten) Th. 1, 17. d) *Ἀπὸ δικαιοσύνης* (aus) Her. 7, 164. *Τῷ ἀπὸ τῶν πολεμίων φόβῳ* (metu *ab hostibus*) X. Cy. 3. 3, 53. *Ἀφ' ἑαυτοῦ* (aus eigenem Antriebe). e) *Τρέφειν τὸ ναυτικὸν ἀπὸ προσόδων* Th. 1, 81. f) *Ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑμῖν πολεμεῖ* (*Φίλιππος*) *συμμάχων* (*sociorum vestrorum ope*) Dem. Ph. 1. 49, 34.; daher viele adverbiale Redensarten, als: *ἀπὸ στόματος, ἀπὸ γλώττης εἰπεῖν* (auswendig), *ἀπὸ σπουδῆς* (eifrig). g) *Ἀπ' Οὐλύμπου οὔρεος καλέονται Οὐλυμπιηνοί* Her. 7, 74. *Ἀπὸ ξυμμαχίας* (kraft) *αὐτόνομοι* Th. 7, 57.

2. *Ἐξ, ἐκ*, ex, aus (Gegensatz zu *ἐν*, in) bezeichnet 1) räumlich: a) Entfernung entweder aus dem Inneren eines Ortes oder Gegenstandes oder aus der unmittelbaren Gemeinschaft eines Ortes oder Gegenstandes bei Verben der Bewegung; daher unmittelbare Aufeinanderfolge eines Gegenstandes auf den anderen; b) Abstand bei Verben der Ruhe, außerhalb (episch), als: *ἐκ βελέων*, extra telorum jactum; — 2) temporell, unmittelbares Ausgehen von einem Zeitpunkte, dann vorzüglich unmittelbare Entwickelung einer Thatsache aus einer anderen, unmittelbare Aufein-

anderfolge zweier Handlungen in der Zeit; — 3) kauſal und bildlich: a) vom Urſprunge; b) vom Ganzen in Beziehung auf ſeine Theile, auf das Zugehörige, oft mit der Nebenbedeutung der Auswahl, der Auszeichnung; c) vom Urheber bei paſſiven oder intranſitiven Verben ſtatt ὑπό, faſt nur ioniſch, beſonders bei Herodot, ſelten in der att. Proſa; d) von der Veranlaſſung; e) vom Stoffe; f) vom Mittel und Werkzeuge; g) von der Gemäßheit: zufolge, kraft, nach.

1) Ἐκ τῆς πόλεως ἀπῆλθον, ἐκ τῆς μάχης ἔφυγον, ἐκ γῆς ἐναυμάχησαν (von dem Lande aus). Pl. Polit. 289, e οἱ δὲ πόλιν ἐκ πόλεως ἀλλάττοντες κατὰ θάλατταν καὶ πεζῇ. Apol. 37, d καλὸς ἄν μοι δ βίος εἴη ἄλλην ἐξ ἄλλης πόλεως ἀμειβομένῳ (vgl. *ex alio loco* in alium migranti). 2) Ἐξ ἡμέρας, ex quo dies illuxit, ἐκ νυκτός od. ἐκ νυκτῶν, ἐκ παίδων, ἐξ ὑστέρου (in der Folge), ἐκ τοῦ λοιποῦ. Her. 9, 8 ἐξ ἡμέρης ἐς ἡμέρην ἀναβαλλόμενοι (ex die in diem). 1, 87 ἐκ δὲ αἰθρίης τε καὶ νηνεμίης συνδραμέειν ἐξαπίνης νέφεα. Th. 1, 120 ἐκ μὲν εἰρήνης πολεμεῖν, ἐκ δὲ πολέμου πάλιν ξυμβῆναι. X. Cy. 3. 1, 17 ὁ σὸς πατὴρ ἐν τῇδε τῇ μιᾷ ἡμέρᾳ ἐξ ἄφρονος σώφρων γεγένηται. 3) a) Εἶναι, γίγνεσθαι ἔκ τινος. b) Ἐξ Ἀθηναίων οἱ ἄριστοι. c) Her. 3, 62 τὰ ἐντεταλμένα ἐκ τοῦ Μάγου. Ibid. προδεδόσθαι ἐκ Πρηξάσπεος. d) 6, 67 ἔφευγε Δημάρητος ἐκ Σπάρτης ἐκ τοιοῦδε ὀνείδεος. So: ἐκ παντὸς τοῦ νοῦ Pl. ἐκ βίας u. Ähnl. Her. 2, 152 ἐκ τῆς ὄψιος τοῦ ὀνείρου. g) Pl. Criton. 48, b ἐκ τῶν ὁμολογουμένων τοῦτο σκεπτέον. So: ὀνομάζεσθαι ἔκ τινος (wie: virtus *ex* viro appellata est *Cicer.*). Ἐκ τοῦ; warum?

Anmerk. Die Adverbien, welche, als uneigentliche Präpoſitionen, den Genitiv zu ſich nehmen, ſind ſchon in der Lehre von dem Genitiv erwähnt worden. Außer dieſen Adverbien nehmen folgende Subſtantiven, als uneigentliche Präpoſitionen, den Genitiv zu ſich: a. δίκην (δέμας poetiſch), instar; — b. χάριν (mehr poetiſch, als proſaiſch), *gratia*, wegen, gewöhnlich nach dem Genitiv, ſelten vor demſelben. Statt des Genitivs der Perſonalpronomen ἐμοῦ, σοῦ u. ſ. w. wird regelmäßig das Poſſeſſivpronomen als attributives Adjektiv hinzugefügt, als: ἐμὴν, σὴν χάριν, mea, tua gratia; — c. ἕνεκα (ἕνεκεν auch) vor Konſonanten, ſowie ἕνεκα auch vor Vokalen bei den Attikern, εἵνεκα und εἵνεκεν ioniſch, aber auch nicht ganz fremd den Attikern, οὕνεκα in der Poeſie), *caussa*, *gratia*. Der Genitiv kann ſowol vorangehen, als nachfolgen. Sehr häufig hat er die Bedeutung: was anlangt, in Betreff, Rückſichts. Her. 3, 85 θάρσεε τούτου εἵνεκε, was das anlangt, ſei gutes Muthes. Oft gibt es einen entfernten Grund an: vermöge, von wegen. Pl. Rp. 329, b εἰ γὰρ ἦν τοῦτ' αἴτιον, κἂν ἐγὼ τὰ αὐτὰ ταῦτα ἐπεπόνθη ἕνεκά γε γήρως, i. e. vermöge, von wegen des Alters; — d. ἔκητι (nur poet.), nach dem Willen (eines Gottes), Διὸς ἔκητι Hom. u. Heſiod. Bei den übrigen Dichtern hat es die Bedeutung von ἕνεκα.

§. 289. 2. Präpoſitionen mit d. Dativ allein: Ἐν u. σύν (ξύν). (520. 521.)

1. Ἐν (ἐνί poet., εἰν u. εἰνί ep.) bezeichnet das In-, Auf-, An- und Nebeneinander der Dinge, überhaupt eine wirkliche

Vereinigung mit einem Gegenstande, und bildet daher einen Gegensatz zu ἐκ. Es bezeichnet 1) räumlich: a) das Drinnen-, Eingeschlossen-, Umgränzt-, Umgebensein, vom Orte, von der Bekleidung, von Personen: in, unter, zwischen, vor (coram); dann wird es übertragen auf äußerliche und innerliche Zustände, in denen Einer verweilt, oder begriffen, befangen ist, von denen er gleichsam umgeben ist, auf Beschäftigungen, in denen Einer verweilt, auf Personen, in deren Händen, Macht oder Gewalt Etwas liegt; ferner bezeichnet es b) das Aufeinandersein und c) das An- und Beieinandersein der Dinge, namentlich von Städten, bei denen (in deren Gebiete) Etwas geschehen ist, besonders eine Schlacht geliefert ist; — 2) temporell (§. 283, 3.); — 3) kausal und bildlich: a) vom Mittel und Werkzeuge; b) von der Art und Weise; c) von der Gemäßheit: nach, zufolge.

1) a) Ἐν τῇ πόλει, ἐν τῇ νήσῳ, ἐν Σπάρτῃ τοῦτο ἐγένετο. Pl. L. 625, b ἀνάπαυλαι ἐν τοῖς ὑψηλοῖς δένδρεσίν εἰσι σκιεραί. Ἐν ὅπλοις, ἐν τόξοις διαγωνίζεσθαι; ἐν ἐσθῆτι, ἐν στεφάνοις, bekränzt; ἐν τοῖς ἀνθρώποις (inter). Dem. Chers. 108, 74 Τιμόθεός ποτ' ἐκεῖνος ἐν ὑμῖν ἐδημηγόρησεν (coram). Ἐν πολέμῳ, ἐν ἔργῳ, ἐν δαιτί, ἐν φόβῳ, ἐν ὀργῇ εἶναι. Pl. Criton. 43, c καὶ ἄλλοι ἐν τοιαύταις ξυμφοραῖς ἁλίσκονται. Phileb. 45, c ἐν τοιούτοις νοσήμασιν ἐχόμενοι. Gorg. 513, b ἐν πάσῃ εὐδαιμονίᾳ οἰκεῖν. Her. 2, 82 οἱ ἐν ποιήσει γενόμενοι. Th. 3, 28 οἱ ἐν πράγμασι. X. Cy. 4. 3, 23 οἱ μὲν δὴ ἐν τούτοις τοῖς λόγοις ἦσαν. Pl. Phaed. 59, a ἐν φιλοσοφίᾳ εἶναι. Οἱ ἐν γεωργίαις; ἐν τέχνῃ εἶναι. Hieraus haben sich mannigfaltige Adverbialausdrücke entwickelt, als: ἐν ἴσῳ εἶναι, gleich sein; ἐν ἡδονῇ μοί ἐστιν, es ist mir angenehm; so auch in Verbindung mit ἔχειν, ποιεῖσθαι, als: ἐν ὁμοίῳ, ἐν ἐλαφρῷ ποιεῖσθαι, gleich, gering achten. Ἐν ἐμοί, ἐν σοί ἐστί τι (penes me, te); daher die Redensart: ἐν ἑαυτῷ εἶναι, bei sich sein, sui compotem esse; b) ἐν ὄρεσιν, ἐν ἵπποις, ἐν θρόνοις; c) Ἡ ἐν Μαντινείᾳ μάχη (bei). — 2) Ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ; ἐν ᾧ, indem, während, ἐν πέντε ἡμέραις. — 3) Ὁρᾶν, ὁρᾶσθαι, ὄπισθαι ἐν ὀφθαλμοῖς (poet.); dann in anderen Fügungen bei Dichtern, ἐν πυρὶ καίειν, ἐν δεσμῷ δῆσαι, ἐν χερσὶ λαβεῖν Hom. In der Prosa, besonders bei Xenophon, wird ἐν vom Mittel gebraucht bei den Ausdrücken: δηλοῦν, δῆλον εἶναι, σημαίνειν ἔν τινι. X. Cy. 1. 6, 2 ὅτι μέν, ὦ παῖ, οἱ θεοί σε ἵλεώ τε καὶ εὐμενεῖς πέμπουσι, καὶ ἐν ἱεροῖς δῆλον καὶ ἐν οὐρανίοις σημείοις. 8. 7, 3 ξσημήνατέ μοι καὶ ἐν ἱεροῖς καὶ ἐν οὐρανίοις σημείοις καὶ ἐν οἰωνοῖς καὶ ἐν φήμαις, ἃ τ' ἐχρῆν ποιεῖν καὶ ἃ οὐκ ἐχρῆν. Ἐν δίκῃ, ἐν σιωπῇ. Th. 1, 77 ἐν τοῖς ὁμοίοις νόμοις τὰς κρίσεις ποιεῖν.

So: ἐν μέρει, nach ſeinem Antheile, nach der Reihe. Ἐν ἐμοί, ἐν σοί, ἐν ἐκείνῳ (poet.), ex meo, tuo, illius judicio.

2. Σύν (ξύν am Häufigſten altatt.), entſpricht faſt durchaus dem lateiniſchen cum und dem deutſchen mit; es drückt überall die Beziehung der Gemeinſchaft und der Begleitung aus: 1) räumlich häufig von einer hülfreichen Begleitung, einer helfenden, beiſtehenden Verbindung; — 2) kauſal zur Angabe a) des Mittels und Werkzeugs, b) der Art und Weiſe, c) des Maßes, mit dem die Thätigkeit gleichſam abgemeſſen oder beſtimmt wird, d) der Gemäßheit.

1) Ὁ στρατηγὸς σὺν τοῖς στρατιώταις ἀνεχώρησεν. — Σὺν θεῷ, mit Gottes Hülfe. Σύν τινι εἶναι od. γίγνεσθαι, *ab alicujus partibus stare*, σύν τινι μάχεσθαι, in Verbindung mit Einem kämpfen. 2) a) X. Cy. 8. 7, 13 ἡ κτῆσις αὐτῶν (sc. πιστῶν φίλων) ἐστιν οὐδαμῶς σὺν τῇ βίᾳ, ἀλλὰ μᾶλλον σὺν τῇ εὐεργεσίᾳ. b) Προιέναι σὺν χραυγῇ, σὺν γέλωτι ἰέναι. X. Cy. 3. 1, 15 πότερα δ' ἡγῇ, ὦ Κῦρε, ἄμεινον εἶναι, σὺν τῷ σῷ ἀγαθῷ τὰς τιμωρίας ποιεῖσθαι, ἢ σὺν τῇ σῇ ζημίᾳ; c) I. 3, 17 σὺν τῷ νόμῳ οὐκ ἐκέλευεν ἀεὶ τὸν δικαστὴν τὴν ψῆφον τίθεσθαι. d) Σὺν τῷ νόμῳ τὴν ψῆφον τίθεσθαι — σὺν τῷ δικαίῳ.

Anmerk. Von den Adverbien gehören, als uneigentliche Präpoſitionen, hierher: ἅμα, *una cum*, und mehrere, die auch mit dem Genitiv verbunden werden, wie wir in der Lehre von dem Genitiv und Dativ geſehen haben.

§. 290. 3. Präpoſitionen mit dem Akkuſ. allein: Ἀνά, εἰς u. ὡς. (522-524.)

1. Ἀνά bedeutet von Unten nach Oben hin, und bildet den ſtrengſten Gegenſatz zu κατά mit dem Akkuſativ, welches von Oben nach Unten hin bedeutet; der Gebrauch von ἀνά iſt in der Poeſie häufiger als in der Proſa. Es wird gebraucht 1) räumlich: a) zur Angabe einer Richtung nach einem höher gelegenen Gegenſtande; b) eines Erſtreckens von Unten nach Oben hin: hindurch, durch — hin, ſowol bei Verben der Bewegung, als der Ruhe; — 2) temporell von der Zeitdauer: *per*; — 3) kauſal von der Art und Weiſe, dann beſonders von einem diſtributiven Zahlverhältniſſe.

1) a) Od. χ, 132 ὦ φίλοι, οὐκ ἂν δή τις ἀν' ὑρσοθύρην ἀναβαίη (auf die Treppenpforte). Dieſer Gebrauch iſt ſelten und nur poetiſch, in der Proſa nur in den Redensarten: ἀνὰ τὸν ποταμόν, ἀνὰ ῥόον πλεῖν, ſtromaufwärts (Gegenſatz: κατὰ ποταμόν, ſtromabwärts); b) Il. ν, 547 (φλέψ) ἀνὰ νῶτα θέουσα διαμπερές (ab infima dorsi parte usque ad cervicem); ſo: ἀνὰ δῶμα, ἀνὰ στρατόν, ἀνὰ μάχην, ἀνὰ ὅμιλον, ἀνὰ ἄστυ, ἀνὰ θύμον, u. a., Alles bei Homer; Her. 6, 131 καὶ οὕτω Ἀλκμαιωνίδαι ἐβώσθησαν ἀνὰ τὴν Ἑλλάδα. X. Vect. 5, 10 ἀνὰ πᾶσαν γῆν

καὶ θάλατταν εἰρήνη ἔσται. Hier. 7, 9 ἀνὰ στόμα ἔχειν. 2) Her. 8, 123 ἀνὰ τὸν πόλεμον τοῦτον. So: ἀνὰ πᾶσαν τὴν ἡμέραν, *per totum diem* [es muß hier der Artikel beim Substantiv stehen; ohne Artikel heißt ἀνὰ πᾶσαν ἡμέραν, täglich, ἀνὰ πᾶν ἔτος, alle Jahr, s. Nr. 3)], ἀνὰ νύκτα, *per noctem*. 7, 10 ἀνὰ χρόνον ἐξεύροι τις ἄν, mit der Zeit. 3) Ἀνὰ κράτος, nach Kräften, ἀνὰ μέρος, wechselsweise; ἀνὰ πᾶν ἔτος, quotannis, ἀνὰ πέντε παρασάγγας τῆς ἡμέρας, täglich je fünf Paras. Her. 4, 101 ἡ ὁδὸς ἡμερησίη ἀνὰ διηκόσια στάδια συμβέβληται (supputantur in singulos dies itineris *ducena stadia*).

Anmerk. 1. In der epischen und lyrischen Sprache wird ἀνά auch mit dem Dativ verbunden, wofür sonst ἐν gebraucht wird, als: ἀνὰ σκήπτρῳ, ὤμῳ, Γαργάρῳ ἄκρῳ bei Homer. So: εὕδει δ' ἀνὰ σκάπτῳ Διὸς αἰετός Pind.

2. Εἰς (ἐς ion. u. altatt.) ist nichts Anderes, als eine abgeänderte Form von ἐν, und bezeichnet dasselbe Dimensionsverhältniß, welches durch ἐν ausgedrückt wird, aber immer in der Richtung: Wohin; es wird also gebraucht bei der Bewegung einer Thätigkeit in das Innere eines Gegenstandes, oder auf einen Gegenstand hin, in die unmittelbare Nähe eines Gegenstandes, überhaupt von der Erreichung eines bestimmten und begränzten Zieles, 1) räumlich: a) zur Angabe des räumlichen Ziels; b) eines quantitativen Zieles (gegen); c) der Ausdehnung und Erstreckung; d) in der Bedeutung vor, *coram*, aber in der Richtung Wohin; — 2) temporell zur Angabe des temporellen Ziels (bis zu, gegen); — 3) kausal: a) von einem geistigen Ziele, vom Zwecke, von der Absicht; b) von der Art und Weise; daher auch von einem distributiven Zahlverhältnisse; c) überhaupt von einer Rücksicht auf Etwas.

1) a) Ἰέναι εἰς τὴν πόλιν; ebenso auch von Personen mit dem Nebenbegriffe der Wohnung. Pl. Apol. 17, c εἰς ὑμᾶς εἰσιέναι, i. e. εἰς τὸ δικαστήριον εἰσιέναι. Bei den Attikern auch im feindlichen Sinne: contra. Th. 3, 1 ἐστράτευσαν ἐς τὴν Ἀττικήν. b) Th. 1, 74 ναῦς ἐς τὰς τετρακοσίας. c) Ἐκ θαλάσσης εἰς θάλασσαν. Pl. Gorg 526, b εἰς καὶ πάνυ ἐλλόγιμος γέγονεν εἰς τοὺς ἄλλους Ἕλληνας, Ἀριστείδης. d) Λόγους ποιεῖσθαι εἰς τὸν δῆμον (*coram*). Pl. Menex. 239, a οἱ πατέρες πολλὰ δὴ καὶ καλὰ ἀπεφήναντο εἰς πάντας ἀνθρώπους. 2) Ἐς ἥλιον καταδύντα (bis zum Untergange der S.) Hom., daher εἰς ἑσπέραν, gegen Abend (eigtl. zum Abend als Gränze); so in der Prosa: εἰς τὴν ὑστεραίαν, auf den folgenden Tag, εἰς τρίτην ἡμέραν. 3) a) Ἐχρήσατο τοῖς χρήμασιν εἰς τὴν πόλιν. Εἴς τι; wozu? εἰς κέρδος τι ὁρᾶν. b) Εἰς καλὸν ἥκεις, opportune, εἰς τάχος, schnell, εἰς δύναμιν, nach Kräften, εἰς ἑκατόν, centeni, εἰς δύο, bini. c) Θαυμάζειν, ἐπαινεῖν τινα εἴς τι, διαφέρειν τινὸς εἰς ἀρετήν, φρόνιμος, εὐδόκιμος εἴς τι, εἰς

πάντα, in jeder Hinſicht; βλέπειν, ἀποβλέπειν εἰς τὰ πράγματα, wie πρός.

3. Ὡς, *ad*, zu, bezeichnet nicht, wie die übrigen Präpoſitionen, ein Dimenſionsverhältniß, ſondern nur die Richtung: Wohin; es wird nur von Perſonen oder von Städtenamen, wenn die Bewohner der Städte unter denſelben zu verſtehen ſind, gebraucht.

Th. 4, 79 Βρασίδας ἀφικετο ὡς Περδίκκαν καὶ εἰς τὴν Χαλκιδικήν. Dem. Phil. 1. 54, 48 πρέσβεις πέπομφεν ὡς βασιλέα. Th. 8, 36 ἥκοντος ὡς τὴν Μίλητον (*ad Milesios*).

Anmerk. 2. Von dieſem ὡς iſt das mit εἰς, ἐπί, πρός c. acc. verbundene ὡς (ὡς εἰς, ὡς ἐπί, ὡς πρός τινα) zu unterſcheiden. In dieſer Verbindung iſt ὡς nicht eine Präpoſition, ſondern drückt, wie beim Partizip, eine Vorſtellung aus, und deutet eine nicht wirklich Statt findende, ſondern nur vorgeſtellte, daher auch beabſichtigte Richtung nach einem Orte an. X. An. 1. 2, 1 ἀθροίζει ὡς ἐπὶ τούτους τὸ στράτευμα (*quasi* his bellum illaturus). Daher wird dieſes ὡς auch zu Präpoſitionen mit anderen Kaſus geſetzt, z. B. Th. 3, 4 ἔκπλουν ἐποιήσαντο τῶν νεῶν ὡς ἐπὶ ναυμαχίᾳ (als ob ſie eine Seeſchlacht liefern wollten). 1, 134 οἱ δὲ ποιησάμενοι χαλκοῦς ἀνδριάντας δύο ὡς ἀντὶ Παυσανίου ἀνέθεσαν (*quasi essent Pausaniae loco*).

4. Präpoſitionen mit dem Genitiv und Akkuſativ: διά, κατά, ὑπέρ, μετά.

§. 291. 1) Διά, durch. (525.)

I. Mit dem Genitiv 1) räumlich: a) zur Angabe einer durch einen Raum oder Gegenſtand ſich erſtreckenden und aus demſelben wieder heraus- oder hervortretenden Bewegung: durch und wieder heraus, hervor (welche Beziehung Homer noch anſchaulicher durch die Verbindung der Präpoſition διά mit ἐκ oder πρό bezeichnet, als: Od. ρ, 460 διὲκ μεγάροιο ἀναχωρεῖν); b) zur Angabe eines Erſtreckens, aber ohne die unter a) angegebene Nebenbeziehung des Wiederhervortretens; über den Genitiv ſ. §. 287, A.; — 2) temporell von dem Verlaufe eines Zeitraums (nach, eigtl. bis zum Ende eines Zeitraums hindurch und heraus); — 3) kauſal: a) zur Angabe des Urſprungs (ſelten) und des Urhebers (ſehr häufig); b) der Eigenſchaft (*Gen. possessivus*) in Verbindung mit εἶναι und γίγνεσθαι; c) des Mittels; d) der Art und Weiſe; e) des Werthes (ſelten); f) der Vergleichung (ſelten).

1) a) Her. 6, 8 μέλλω ἐλᾶν στρατὸν διὰ τῆς Εὐρώπης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα. 8, 3 διὰ πάσης διεξελθὼν τῆς Εὐρώπης. 105 ἐξήλαυνε τὸν στρατὸν διὰ τῆς Θρηΐκης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα. 3, 145 διακύψας διὰ τῆς γοργύρης, durch das Gefängniß heraus gucken. b) Od. μ, 335 διὰ νήσου ἰών, διὰ πεδίου, per campum. X. Hier. 2, 8 διὰ πολεμίας πορεύεσθαι. Bildlich in den Redensarten: διὰ δικαιοσύνης ἰέναι, auf

dem Wege der Gerechtigkeit gehen, d. h. gerecht ſein, *διὰ τοῦ δικαίου πορεύεσθαι, διὰ φόβου ἔρχεσθαι* (fürchten) Eur. Or. 747. *Διὰ φιλίας εἶναι τινί* (Einem befreundet ſein) X. An. 3. 2, 8. 2) *Δι' ἔτους, διὰ πολλοῦ, μακροῦ, ὀλίγου χρόνου*, auch *δι' ὀλίγου, διὰ πολλοῦ* ohne *χρόνου*, oder *διὰ χρόνου ἦλθε*, nach langer Zeit kam er; *διὰ παντὸς τοῦ χρόνου τοιαῦτα οὐκ ἐγένετο*, überall in der ganzen Zeit; *διὰ ἡμέρας, διὰ νυκτός*. So auch von einer nach beſtimmten Zeitabſchnitten wiederkehrenden Handlung, als: *διὰ τρίτου ἔτους συνῆσαν*, alle drei Jahre, tertio quoque anno, immer nach drei J. (durch und wieder heraus), *διὰ πέμπτου ἔτους, διὰ πέντε ἐτῶν*, quinto quoque anno, *διὰ τρίτης ἡμέρας*. 3) a) *Διὰ βασιλέων πεφυκώς* X. Cy. 7. 2, 24. *Πάντα δι' ἑαυτῶν πράττεσθαι* (durch) ſich erreichen), *δι' ἑαυτοῦ κτήσασθαί τι*. b) *Διὰ φόβου εἶναι, δι' ἔχθρας γίγνεσθαί τινι, δι' ἔριδος, ὀργῆς, ἀσφαλείας εἶναι* oder *γίγνεσθαι*, feindlich, zornig, ſicher ſein. c) *Δι' ὀφθαλμῶν ὁρᾶν, ἔχειν τινὰ δι' ὀργῆς, διὰ χειρῶν ἔχειν*, bearbeiten, handhaben; auch von Perſonen, als: *Ἔπραξαν ταῦτα δι' Εὐρυμάχου* Th 2, 2. d) *Διὰ σπουδῆς, διὰ τάχους ποιεῖν τι*. e) S. OC. 584 *δι' οὐδενὸς ποιεῖσθαι*, für Nichts achten. f) Her. 1, 25 *θέης ἄξιον διὰ πάντων τῶν ἀναθημάτων* (unter).

II. Mit dem Akkuſativ 1) räumlich von der Erſtreckung oder Ausdehnung durch einen Raum oder Gegenſtand hindurch (nur poet.); — 2) temporell von der Ausdehnung durch einen Zeitraum hindurch; — 3) kauſal a) zur Angabe des Grundes (*ob, propter*); b) der Perſon, durch die Etwas vermittelt wird.

1) a) Eur. Hipp. 762 *διὰ πόντιον κῦμα ἐπόρευσας ἐμὰν ἄνασσαν*. 2) *Διὰ νύκτα*. 3) X. An. 1. 7, 6 *ἔστι μὲν ἡμῖν ἡ ἀρχὴ ἡ πατρῴα πρὸς μὲν μεσημβρίαν μέχρις οὗ διὰ καῦμα οὐ δύνανται οἰκεῖν ἄνθρωποι*. 4 5, 15 *διὰ τὰς τοιαύτας οὖν ἀνάγκας ὑπελείποντό τινες τῶν στρατιωτῶν*. b) *Δι' ἡμᾶς σὺν θεοῖς ἔχετε τήνδε τὴν χώραν* X. An. 7. 7, 7. *Καλοὶ δοκοῦμεν εἶναι διὰ τοῦτον* (*hujus culpa*) 6 4, 25.

§. 292. 2) *Κατά*, von — herab. (526. 527.)

I. Mit dem Genitiv 1) räumlich: a) von einer Bewegung, welche von Oben aus nach Unten hingeht (*desuper, deorsum*); b) von einer Richtung nach einem unten gelegenen Orte oder Gegenſtande hin: nach Unten hin (über den Genitiv ſ. §. 287, Anm.); c) ſelten von einem ruhigen Befinden in, auf, an einem Orte oder Gegenſtande; — 2) kauſal und bildlich zur Angabe der Urſache, Veranlaſſung.

1) a) Il. α, 44 *βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο κορήνων*. Her. 8, 53 *ἐρρίπτεον ἑωυτοὺς κατὰ τοῦ τείχεος κάτω*. b) Her. 7, 6 *ἀφανίζεσθαι κατὰ τῆς θαλάσσης*. 235 *καταδεδυκέναι κατὰ τῆς θαλάσσης*. X. An 7. 1, 30

εὔχομαι μυρίας ἐμέγε κατὰ γῆς ὀργυιὰς γενέσθαι (unter die Erde verſenkt ſein). So bildlich von der Richtung auf ein tiefer liegendes Ziel hin, wie: τοξεύειν κατά τινος, παίειν κατά τινος, nach Etwas ſchlagen, τύπτειν κατὰ κόῤῥης, auf den Backen (§. 273, A. 8.); c) Her. 1, 9 ἐπεὰν κατὰ νώτου γένῃ, im Rücken. Th. 4, 32 κατὰ νώτου εἶναι. 33 κατὰ νώτου καθεστηκέναι. 2) Λέγειν κατά τινος, dicere de aliqua re; beſonders wird in dieſer Beziehung ein feindliches Verhältniß ausgedrückt, als: λέγειν, λόγος κατά τινος, gegen Einen. X. Apol. 13 ψεύδεσθαι κατὰ τοῦ θεοῦ; aber auch in entgegengeſetzter Beziehung: Dem. Phil. 2. 68, 9 ὃ καὶ μέγιστόν ἐστι καθ' ὑμῶν ἐγκώμιον. Aeschin. Ctes. 50 οἱ κατὰ Δημοσθένους ἔπαινοι; ferner: σκοπεῖν κατά τινος, wo wir κατά durch secundum überſetzen können; ſo auch in den attiſchen Betheuerungs- und Schwurformeln, als: εὔχεσθαι, ὀμόσαι κατά τινος, u. dgl. (flehen, ſchwören bei einer Perſon oder Sache, gleichſam auf dieſelbe geſtützt), ſo auch εὔχεσθαι καθ' ἑκατόμβης, κατὰ βοός.

II. Mit dem Akkuſativ bildet κατά in räumlicher und temporeller Beziehung in Anſehung des Anfangspunktes der Bewegung einer Thätigkeit einen ſtrengen Gegenſatz zu ἀνά, ſtimmt aber darin mit ἀνά überein, daß es die Richtung auf einen Gegenſtand und das Erſtrecken über einen Gegenſtand bezeichnet. Der Gebrauch von ἀνά iſt mehr poetiſch, der von κατά aber ganz allgemein. 1) Räumlich: a) zur Angabe der Richtung einer Thätigkeit nach einem tiefer liegenden Gegenſtande; b) eines Erſtreckens von Oben nach Unten hin: hindurch, durch — hin, über — hin; c) bei den Hiſtorikern: *e regione*; — 2) temporell von der Ausdehnung in der Zeit (Zeitdauer); — 3) kauſal: a) zur Angabe des Zweckes, der Abſicht; b) der Gemäßheit und überhaupt einer Rückſicht und daher auch eines Grundes (wegen); c) eines ungefähren Maßes (gegen); d) der Art und Weiſe; daher auch von diſtributiven Zahlbeſtimmungen.

1) a) Βάλλειν κατὰ γαστέρα u. dgl. bei Hom. Her. 3, 14 παρῆσαν αἱ παρθένοι κατὰ τοὺς πατέρας (zu den ſitzenden Vätern); dann vom Laufe der Flüſſe: κατὰ ῥόον, ſtromabwärts (ſ. ἀνά). b) Her. 3, 109 αἱ ἔχιδναι κατὰ πᾶσαν τὴν γῆν εἰσι. Κατὰ γῆν, κατὰ θάλασσαν πορεύεσθαι. c) Th. 2, 30 κεῖται ἡ Κεφαλληνία κατὰ Ἀκαρνανίαν. 2) Κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον, κατὰ τὸν πρότερον πόλεμον, οἱ κατά τινα, die Zeitgenoſſen Jemandes. 3) a) Her. 2, 152 κατὰ λῃΐην ἐκπλώσαντας. Th. 6, 31 κατὰ θέαν ἥκειν (spectatum venisse). Κατὰ τί; wozu? warum? b) Κατὰ νόμον, κατὰ λόγον (ad rationem, pro ratione), κατὰ γνώμην τὴν ἐμήν. Her. 2, 3 κατὰ τὴν τροφὴν τῶν παίδων τοσαῦτα ἔλεγον (in Rückſicht der Nahrung). 1, 85 κατὰ τὸν χρητῆρα οὕτως ἔσχε. Κατά τι, in irgend einer Rückſicht, quodammodo; κατ' οὐδέν, κατὰ πάντα, in jeder Hinſicht, κατὰ τοῦτο, hoc respectu,

daher: propter hoc; Th. 1, 60 κατὰ φιλίαν αὐτοῦ οἱ πλεῖστοι ἐκ Κορίνθου στρατιῶται ἐθελονται ξυνέσποντο (wegen). Dem. Chers. 90, 2 οὓς κατὰ τοὺς νόμους ἐφ' ὑμῖν ἐστιν, ὅταν βούλησθε, κολάζειν. Κατὰ φύσιν, secundum naturam, κατὰ δύναμιν, nach Kräften, κατὰ κράτος, nach, mit Gewalt. c) Κατὰ ἑξήκοντα ἔτη, κατὰ μικρόν, allmählich, κατ' ὀλίγον, κατὰ πολύ, πολλά, bei Weitem. d) Καθ' ἡσυχίαν, ruhig, κατὰ τάχος, κατὰ συντυχίαν, casu, κατὰ τὸ ἰσχυρόν, per vim, κατὰ μέρος, nach der Reihe. Her. 6, 79 ἄποινά ἐστι δύο μνέαι κατ' ἄνδρα (viritim); κατὰ κώμας, vicatim; κατὰ μῆνα, singulis mensibus; καθ' ἡμέραν, ἓν καθ' ἕν, Eins nach dem Anderen, d. h. einzeln, καθ' ἑπτά, septeni.

Anmerk. Für die Komposita mit κατά ist zu bemerken, daß sie regelmäßig mit dem Genitiv, welcher das Objekt ausdrückt, welches die Thätigkeit hervorgerufen hat und über welche dieselbe sich erstreckt, nach der Nr. 1, 2) angegebenen Beziehung, verbunden werden. Sehr häufig steht ein Akkusativ der Sache dabei, als: κατηγορεῖν τί τινος, Einen einer Sache beschuldigen, καταγιγνώσκειν τι (als: ἄνοιαν, κλοπήν) τινος, κατακρίνειν τινὸς θάνατον, καταδικάζειν τινὸς θάνατον, καταψηφίζεσθαί τινος δειλίαν, καταψεύδεσθαί τινος; καταφρονεῖν τινος, despicere, καταγελᾶν τινος.

§. 293. 3) Ὑπέρ, über, *super*. (528.)

I. Mit dem Genitiv 1) räumlich von dem Verweilen über einem Orte oder Gegenstande (§. 287, A.); — 2) kausal: a) für, zum Besten; b) von einer inneren, geistigen Ursache (statt des gewöhnlicheren ὑπό c. gen.); c) bei den Verben des Bittens, Flehens: um Jemandes Willen; d) zur Angabe der Ursache, dann des Zweckes (welcher von der Sprache als Ursache angeschaut wird) in Verbindung mit τοῦ und dem Infinitiv; e) überhaupt von einer Rücksicht statt des gewöhnlicheren περί c. gen.

II. Mit dem Akkusativ: über — hin, über — weg, sowol vom Raume und der Zeit, als auch vom Maße und der Zahl.

I. 1) X. C. 3. 8, 9 ὁ ἥλιος τοῦ θέρους ὑπὲρ ἡμῶν καὶ τῶν στεγῶν πορευόμενος σκιὰν αὐτῶν παρέχει. Her. 7, 69 Ἀραβίων καὶ Αἰθιόπων τῶν ὑπὲρ Αἰγύπτου οἰκημένων ἦρχε Ἀρσάμης. Ὑπὲρ θαλάσσης οἰκεῖν. 2) a) Μάχεσθαι ὑπὲρ τῆς πατρίδος (gleichsam drüber stehend kämpfen); ὁ ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος θάνατος; πολιτεύεσθαι, στρατηγεῖν ὑπέρ τινος (in alicujus gratiam); ὑπὲρ τῶν πραγμάτων σπουδάζειν, δεδιέναι ὑπέρ τινος (timere alicui). b) ὑπὲρ πένθους. c) Il. ω, 466 καί μιν ὑπὲρ πατρὸς καὶ μητέρος ἠϋκόμοιο λίσσεο καὶ τέκεος. d) Pl. Symp. 208, d ὑπὲρ ἀρετῆς ἀθανάτου καὶ τοιαύτης δόξης εὐκλεοῦς πάντες πάντα ποιοῦσιν. Dem. Phil. 1. 52, 43 ὑπὲρ τοῦ μὴ παθεῖν κακῶς ὑπὸ Φιλίππου. — II. Her. 4, 188 ῥιπτέουσι ὑπὲρ τὸν δόμον (über das Haus hin); ὑπὲρ Ἑλλησποντον οἰκεῖν, über, d. h.

am H. hin; *ὑπὲρ τὴν ἡλικίαν; ὑπὲρ δύναμιν, ὑπὲρ ἄνθρωπον.* Her. 5, 64 *ὑπὲρ τὰ τεσσερήκοντα ἔτη.*

§. 294. 4) *Μετά*, mit. (531.)

I. *Μετά*, die Wurzel von *μέσος* (inmitten, zwiſchen), bezeichnet die Mitte der Dinge, und iſt mit dem deutſchen mit, der Wurzel von mitten, zu vergleichen. Mit dem Genitiv bezeichnet *μετά* eine innere Gemeinſchaft, eine Theilnahme, einen Antheil (vergl. *μετέχειν*); der Genitiv bezeichnet das Ganze, von dem das Subjekt des Satzes einen Theil ausmacht; es iſt alſo verſchieden von *σύν* mit dem Dativ, welches bloß die Verbindung (Geſellſchaft) eines Gegenſtandes mit einem anderen Gegenſtande ausdrückt, ohne daß der eine als Theil des anderen angeſehen wird (vgl. *συνέχειν*). Es iſt: 1) räumlich: inmitten, zwiſchen, unter; dann von einer thätigen, helfenden Gemeinſchaft: mit; — 2) kauſal und bildlich: a) zur Angabe des Mittels oder der Art und Weiſe; b) der Gemäßheit.

1) Eur. Hec. 209 *μετὰ νεκρῶν κείσομαι* (unter den Todten liegen und ſelbſt ein Todter ſein). Pl. Rp. 359, e *καθῆσθαι μετὰ τῶν ἄλλων. Μετά τινος μάχεσθαι* (in thätiger Gemeinſchaft mit Einem kämpfen). Dem. Phil. 3. 117, 24 *μετὰ τῶν ἠδικημένων πολεμεῖν. Εἶναι μετά τινος* (ab alicujus partibus stare). Pl. Rp. 467, e *σωθήσονται, μετὰ πρεσβυτέρων ἡγεμόνων ἑπόμενοι* (den älteren Führern folgen und ſich gleichſam an ihnen feſthalten, ganz verſchieden von *ἕπεσθαι μετά τινα* und *σύν τινι*). 2) a) Th. 1, 18 *μετὰ κινδύνων τὰς μελέτας ποιούμενοι* (d. h. mit Gefahren verbunden, unter Gefahren). X. C. 3. 5, 8 *μετ' ἀρετῆς πρωτεύειν* (gleichſam: in inniger Verbindung mit der Tugend). Dem. Phil. 3. 130, 74 *ὑμῖν οἱ πρόγονοι τοῦτο τὸ γέρας ἐκτήσαντο καὶ κατέλιπον μετὰ πολλῶν καὶ μεγάλων κινδύνων.* b) Isocr. Archid. 129, 66 *τοὺς νόμους, μεθ' ὧν οἰκοῦντες εὐδαιμονέστατοι τῶν Ἑλλήνων ἦσαν* (denen gemäß, *τῶν νόμων ἐχόμενοι*, legibus quasi adhaerentes); *μετὰ τοῦ λόγου* (der Vernunft gemäß).

II. Mit dem Akkuſativ, 1) räumlich: a) (poet.) zur Angabe einer Richtung oder Bewegung in die Mitte hinein, oder nach der Mitte hin, des Strebens nach der Vereinigung mit einer Perſon oder Sache, in freundſchaftlicher oder feindſeliger Beziehung, überhaupt einer Aufeinanderfolge im Raume; b) einer räumlichen Verbreitung zwiſchen einem Gegenſtande, in der proſaiſchen Redensart *μετὰ χεῖρας ἔχειν τι*; — 2) (proſ. und poet.) zur Angabe einer Aufeinanderfolge in der Zeit und in der Ordnung (nach); — 3) kauſal (nur poet.): zur Angabe des Zweckes und der Gemäßheit.

1) *Ἰκέσθαι μετὰ Τρῶας καὶ Ἀχαιούς* (kommen in die Mitte der Tr. u. A.) Hom. Il. ρ, 460 *ἀΐσσων ὥςτ' αἰγυπιὸς μετὰ χῆνας* (mitten unter die Gänse). Selten von Dingen. Od. β, 308 *ὅς με μετ' ἀπρήκτους ἔριδας καὶ νείκεα βάλλει* (mitten hinein in Streit). *Βῆναι μετὰ Νέστορα* (zum Neſtor gehen, eigentlich: in die Gemeinſchaft mit dem N.), *βῆ δὲ μετ' Ἰδομενῆα* (auf den Idomen. losgehen, ihm nachſetzen, eigtl.: gehen in das Handgemenge, den Kampf mit) Il. ν, 297. Il. ν, 492 *λαοὶ ἕπονθ' ὡςεί τε μετὰ κτίλον ἕσπετο μῆλα* (hinter dem Leitbocke her). 2) *Μετὰ τὸν τοῦ παιδὸς θάνατον* X. *Μετὰ ταῦτα*, nachher; oft ſteht der Akkuſativ des Subſtantivs in Verbindung mit einem Partizip. Her. 1, 31 *μετὰ Σόλωνα οἰχόμενον*, nach dem Weggange des Solon. *Μεθ' ἡμέραν*, *interdiu*, am Tage (eigentlich: nach Anbruch des Tages) X. An. 4. 6, 12. *Κἀκεῖνος ἔλαβε μετ' ἐμὲ δεύτερος* Cy. 2. 2, 4. *Πόλιν* (εἶχον) *τὴν πλουσιωτάτην ἐν τῇ Ἀσίᾳ μετὰ Βαβυλῶνα* 7. 2, 11. 3) Od. α, 184 *πλεῖν μετὰ χαλκόν* (ad aes petendum). Eur. Alc. 67 *Εὐρυσθέως πέμψαντος ἵππειον μετὰ ὄχημα*. Il. ο, 52 *τῷ κε Ποσειδάων γε. — αἶψα μεταστρέψειε νόον μετὰ σὸν καὶ ἐμὸν κῆρ* (nach) deinem u. meinem Sinn).

Anmerk. Mit dem Dativ wird *μετά* nur in der Dichterſprache, beſonders in der epiſchen, verbunden zur Angabe einer bloß räumlichen Verbindung, Geſellſchaft, wofür in Proſa *σύν* und *ἐν* gebraucht wird; in der Regel in Verbindung mit dem Plural, oder mit dem Singular von Sammelnamen, und zwar von Perſonen oder perſönlich gedachten Dingen, von den Theilen oder Gliedern belebter Weſen, als: *μετ' ἀθανάτοις*, mit, unter, *μετὰ στρατῷ*; *μετὰ χερσί*, *ποσί*, *γένυσι*, *γαμφηλαῖς* (in der Mitte), zwiſchen, *μετὰ φρεσίν*, im Geiſte; *μετὰ νηυσί*, *κύμασι*; *μετὰ πνοιῇς ἀνέμοιο* Hom.

5. Präpoſitionen mit dem Genitiv, Dativ und Akkuſativ: *ἀμφί*, *περί*, *ἐπί*, *παρά*, *πρός*, *ὑπό*.

§. 295. 1) *Ἀμφί* und *περί*. (529. 530.)

1. Die Präpoſitionen *ἀμφί* und *περί* drücken beide faſt dasſelbe Dimenſionsverhältniß: Umher und Herum aus, *ἀμφί* die Umgebung von zwei, *περί* von allen Seiten; und ſtimmen auch in ihrem Gebrauche faſt durchweg überein, unterſcheiden ſich aber dadurch, daß *ἀμφί* ſich meiſt nur in der ioniſchen Mundart und in der Dichterſprache gehalten hat, während *περί* allen Dialekten angehört, und daher ſich einen weit größeren Umfang von Beziehungen und eine allgemeinere Anwendung angeeignet hat.

2. *Ἀμφί* bezeichnet im Allgemeinen die Umgebung der Dinge (von zwei Seiten), das Neben- und Aneinanderſein der Dinge.

I. Mit dem Genitiv 1) räumlich: a) zur Angabe einer räumlichen Entfernung aus einer Umgebung (poet.); b) eines ruhigen Verweilens um einen Gegenſtand (§. 287, Anm.), doch nur ſelten; — 2) kauſal von einer Veranlaſſung

(um, für, über), doch nur selten in der Prosa, dafür gewöhnlich περί c. gen.

II. Mit dem Dativ 1) räumlich (nur poet.) von einem ruhigen Verweilen (um, an, neben, zwischen); — 2) kausal (nur sehr selten in der Prosa): a) zur Angabe der Veranlassung, wie beim Genitiv, mit dem Unterschiede jedoch, daß hier das Verhältniß der Kausalität ganz räumlich angeschaut wird; b) zur Angabe eines inneren geistigen Grundes (poet.).

III. Mit dem Akkusativ 1) räumlich zur Angabe des räumlichen Erstreckens (um, an, bei — hin); — 2) zur Angabe einer ungefähren Zeitbestimmung und ungefähren Zahlbestimmung; — 3) kausal oder bildlich zur Angabe eines geistigen Verweilens, Bemühens, Beschäftigtseins um einen Gegenstand.

I. 1) a) Eur. Or. 1470 ἀμφὶ πορφυρέων πέπλων ξίφη σπάσαντες (aus dem das Schwert umgebenden Gewande). b) Her. 8, 104 ἀμφὶ ταύτης οἰκέουσι τῆς πόλιος. — 2) Μάχεσθαι ἀμφί τινος. X. Cy. 3. 1, 8 εἰς καιρὸν ἥκεις, ὅπως τῆς δίκης ἀκούσῃς παρὼν τῆς ἀμφὶ τοῦ πατρός. — II. 1) Τελαμὼν ἀμφὶ στήθεσσιν Il. β, 388. Ἀμφὶ κλάδοις ἕζεσθαι (umgeben von den Zweigen, zwischen). — 2) a) Il. π, 565 ἀμφὶ νέκυι κατατεθνεῶτι μάχεσθαι. Il. γ, 157 ἀμφὶ γυναικὶ ἄλγεα πάσχειν. Her. 6, 129 οἱ μνηστῆρες ἔριν εἶχον ἀμφὶ μουσικῇ. 62 φοβηθεὶς ἀμφὶ τῇ γυναικί. 3, 32 ἀμφὶ τῷ θανάτῳ αὐτῆς δικὸς λέγεται λόγος. b) Ἀμφὶ φόβῳ, prae metu, ἀμφὶ θυμῷ, prae ira. — III. 1) X. Cy. 6. 2, 11 (συλλέγεται) τὸ στράτευμα ἀμφὶ τὸν Παχτωλὸν ποταμόν. 2. 4, 16 τεθήρακα ἀμφὶ τὰ ὄρια. Daher auch von der Umgebung, wie in: οἱ ἀμφί τινα, s. §. 263, d. 2) Ἀμφὶ τὸν χειμῶνα (um den Winter), ἀμφὶ δείλην (sub vesperam), ἀμφὶ τοὺς μυρίους (circiter); — 3) Ἔχειν ἀμφί τι (sich beschäftigen mit Etwas), als: ἀμφὶ δεῖπνον, ἀμφ' ἵππους, ἅρματα.

3. Περί bedeutet ringsum, herum (eine Kreislinie).

I. Mit dem Genitiv 1) In räumlicher Beziehung zur Angabe eines räumlichen Verweilens um einen Gegenstand herum (in der Dichtersprache und auch hier nur sehr selten; vergl. §. 287, Anm.). — 2) kausal und bildlich: a) zur Angabe der Ursache oder Veranlassung einer Rücksicht in den mannigfaltigsten Verbindungen (um, über, für, wegen, hinsichtlich); b) zur Angabe einer inneren geistigen Ursache (vor, aus, prae), doch nur selten; c) zur Angabe des Verhältnisses einer Person oder Sache zu dem, was derselben angehört, sie gleichsam umgibt,

ſich auf ſie bezieht (*Gen. possessivus*); d) zur Angabe des Werthes und des Vorzugs.

1) Od. ε, 68 αὐτοῦ (daſelbſt) τετάνυστο περὶ σπείους γλαφυροῖο ἡμερίς. 130 τὸν μὲν ἐγὼν ἐσάωσα περὶ τρόπις βεβαῶτα. 2) a) Μάχεσθαι, ἀποθανεῖν περὶ τῆς πατρίδος; bei den Verben einer ſinnlichen oder geiſtigen Wahrnehmung: ἀκούειν, εἰδέναι u. ſ. w., des Sagens und Fragens, als: λέγειν περί τινος, λόγος περί τινος, der Sorge, der Furcht und aller Affekte, als: φοβεῖσθαι περὶ πατρίδος, ἐπιμελεῖσθαι, ἐπιμέλεια περί τινος. Dem. Phil. 1. 52, 43 τὴν μὲν ἀρχὴν τοῦ πολέμου γεγενημένην περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον. b) Περὶ ὀργῆς (prae ira) Th. 4, 130. c) Τὰ περί τινος (Jemandes Verhältniſſe, Schickſale u. ſ. w.), οἱ περί τινος (die Einem Angehörenden, und ihn gleichſam Umgebenden). Dem. Phil. 1. 50, 36 ἐν τοῖς περὶ τοῦ πολέμου καὶ τῇ τούτου παρασκευῇ ἄτακτα ἅπαντα (sc. ἐστίν). d) In der gewöhnlichen Sprache: περὶ πολλοῦ, περὶ πλείονος, περὶ πλείστου, περὶ ὀλίγου, περὶ ἐλάττονος, περὶ ἐλαχίστου, περὶ οὐδενὸς ποιεῖσθαι oder ἡγεῖσθαί τι, hoch, höher u. ſ. w. ſchätzen, ſo auch: περὶ πολλοῦ ἐστιν ἡμῖν, von hohem Werthe.

II. Mit dem Dativ 1) räumlich zur Angabe des ruhigen Verweilens in einem Umkreiſe, einer Umgegend, Nähe; — 2) kauſal: a) wie ἀμφί c. dat., aber weit häufiger; b) von einem äußeren und inneren Grunde (poet.).

1) Her. 7, 61 περὶ τῇσι κεφαλῇσι εἶχον τιάρας. Pl. Rp. 359, d περὶ τῇ χειρὶ χρυσοῦν δακτύλιον φέρειν. 2) a) Μάχεσθαι περί τινι poet. Th. 1, 61 δεδιότες περὶ τῷ χωρίῳ. 4, 70 δείσας περὶ Πελοποννησίοις. 6, 9 περὶ τῷ ἐμαυτοῦ σώματι ὀρρωδῶ. Her. 3, 35 περὶ ἑωυτῷ δειμαίνοντα. Pl. Phaedon. 114, d θαῤῥεῖν περί τινι (gutes Muthes ſein wegen einer Sache). b) Περὶ χάρματι, φόβῳ, σθένει, ὀδύνῃ, prae (gleichſam umgeben von).

III. Mit dem Akkuſativ 1) räumlich: um a) zur Angabe einer Bewegung um Etwas herum, in den Umkreis, die Nähe eines Gegenſtandes hin (poet.); b) einer Verbreitung um, an, bei, durch Etwas bei Verben der Ruhe; — 2) von einer ungefähren Zeit- und Zahlbeſtimmung; — 3) kauſal zur Angabe einer Rückſicht.

1) a) Il. κ, 139 περὶ φρένας ἦλυθ' ἰωή (rings um den Geiſt kam der Anruf); b) Her. 3, 61 Καμβύσῃ χρονίζοντι περὶ Αἴγυπτον ἐπανιστέαται ἄνδρες Μάγοι (in Ägypten herum). 7, 131 ὁ μὲν περὶ Πιερίην διέτριβε ἡμέρας συχνάς. Th. 6, 2 ᾖκον Φοίνικες περὶ πᾶσαν τὴν Σικελίαν ἄκρας τε ἐπὶ τῇ θαλάσσῃ ἀπολαβόντες καὶ τὰ ἐπικείμενα νησίδια (*circa* S). Daher: οἱ περί τινα, Jemandes Umgebung, οἱ περὶ Πλάτωνα (§. 263, d.). Vergl. ἀμφί. 2) Th. 3, 89 περὶ τούτους τοὺς χρόνους· Περὶ μυρίους. 3) Ἀμελῶς ἔχειν περί τινα. X. An.

3. 2, 20 ἐξαμαρτάνειν περί τινα. 1. 6, 8 ἄδικος περί τινα. C. 1. 1, 20 σωφρονεῖν περὶ τοὺς θεούς. Αἱ περὶ τὸ σῶμα ἡδοναί, τὰ περὶ τὴν ἀρετήν (das Weſen der Tugend).

§. 296. 2) Ἐπί, auf. (531 - 533.)

I. Mit dem Genitiv 1) räumlich: a) zur Angabe eines ruhigen Verweilens auf einem Raume oder Gegenſtande oder eines Angränzens an einen Ort (an, bei) (§. 287, A.); b) einer Richtung auf einen Ort hin (§. 273, A. 8.); — 2) temporell zur Angabe der Zeit, in oder während welcher Etwas geſchieht (§. 273, A. 12.); — 3) kauſal und bildlich: a) bei den Verben des Sagens, Schwörens, Betheuerns vor Einem (gleichſam geſtützt auf Einen); b) zur Angabe der Veranlaſſung, des Urhebers, beſonders in der Redensart: nach Einem oder Etwas benannt werden; c) der Gemäßheit bei den Verben des Einſehens, Beurtheilens, Betrachtens, Sagens, Zeigens; d) der Abhängigkeit, des Geſtütztſeins auf Etwas, des beharrlichen Verbleibens bei (auf) einer Sache; e) der Art und Weiſe; f) des Zweckes, der alsdann von der Sprache als Urſache aufgefaßt wird, bei dem Verb ταχθῆναι u. ähnl. (über Etwas geſetzt werden) und in gewiſſen Redensarten.

1) a) Pl. Menex. 246, d οὔτ' ἐπὶ γῆς, οὔθ' ὑπὸ γῆς. Her. 7, 111 τὸ μαντήϊον τοῦτό ἐστι ἐπὶ τῶν οὐρέων τῶν ὑψηλοτάτων. 6, 129 ἐπ' αὐτῆς (τῆς τραπέζης) ὀρχήσατο. 2, 35 τὰ ἄχθεα οἱ μὲν ἄνδρες ἐπὶ τῶν κεφαλέων φορέουσι, αἱ δὲ γυναῖκες ἐπὶ τῶν ὤμων. X. An. 4. 3, 28 ὁ Ξενοφῶν πέμψας ἄγγελον κελεύει (αὐτοὺς) αὐτοῦ μεῖναι ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ (an, bei d. Fluſſe). b) Th. 1, 116 πλεῖν ἐπὶ Σάμου. X. Cy. 7. 2, 1 ἐπὶ Σάρδεων φεύγειν. Dem. Phil. 3. 123, 48 ἀναχωρεῖν ἐπ' οἴκου. 2) Her. 6, 98 ἐπὶ Δαρείου ἐγένετο πλέω κακὰ τῇ Ἑλλάδι (unter D.) X. Cy. 1. 6, 31 ἐπὶ τῶν ἡμετέρων προγόνων. So: ἐπ' ἐμοῦ, ἐφ' ἡμῶν, ἐφ' ὑμῶν (*mea, nostra, vestra memoria*). Oft ſteht der Genitiv in Verbindung eines Partizips, aber immer des Präſens; woraus hervorgeht, daß ἐπὶ die Zeitdauer bezeichnet, als: ἐπὶ Κύρου βασιλεύοντος. 3) a) Λέγειν ἐπὶ δικαστῶν, ἐπὶ μαρτύρων (vor, in Gegenwart, eigentlich: geſtützt auf). Dem. Cor. 273, 8 ἐπωμόσαντο ἐπὶ τῶν στρατηγῶν. Ähnlich: Her. 9, 11 εἶπαν ἐπ' ὅρκου (quasi substrato vel supposito jurejurando, geſtützt auf einen Eid). b) Καλεῖσθαι ἐπί τινος. Her. 7, 40 Νισαῖοι καλέονται ἵπποι ἐπὶ τοῦδε. 74 ἐπὶ Λυδοῦ τοῦ Ἄτυος ἔσχον τὴν ἐπωνυμίην. Τὴν ἐπωνυμίαν ποιεῖσθαι ἐπί τινος. Ἐφ' ἑαυτοῦ, auf eigenen Antrieb, sua sponte, ἐπὶ προφάσιος Her., praetextu. Λέγειν ἐπί τινος (dicere de aliqua re). Pl. Charm. 155, d ἐπὶ τοῦ καλοῦ λέγων παιδός. c) Ζητεῖν τι ἐπί τινος, κρίνειν τι ἐπί τινος, σκοπεῖν τι ἐπί τινος, λέγειν τι ἐπί τινος, ἐπι-

δεῖξαί τι ἐπί τινος u. ſ. w. (gleichſam geſtützt auf). Pl. Rp. 597, b βούλει οὖν, ἔφην, ἐπ' αὐτῶν τούτων τὸν μιμητὴν τοῦτον ζητήσωμεν, τίς ποτ' ἐστίν; (visne, ad haec ipsa imitatorem istum exigamus?) 475, a εἰ βούλει, ἔφη, ἐπ' ἐμοῦ λέγειν περὶ τῶν ἐρωτικῶν, ὅτι οὕτω ποιοῦσι, συγχωρῶ τοῦ λόγου χάριν (*ita ut de me rei exemplum petatur*). d) Ἐφ' ἑαυτοῦ, ἑαυτῶν, ἡμῶν αὐτῶν, ἑαυτῆς (für ſich, beſonders, eigentlich: auf ſich geſtützt, von ſich abhängend, unabhängig von Anderen). Her. 5, 98 οἰκέοντας τῆς Φρυγίης χῶρόν τε καὶ κώμην ἐπ' ἑωυτῶν. 4, 111 οἰκέωμεν ἐπ' ἡμέων αὐτῶν. Hiermit ſcheint die bei den attiſchen Hiſtorikern oft vorkommende Redensart zuſammenzuhängen: Ἐφ' ἑνός, ἐπὶ τριῶν, τεττάρων τετάχθαι, στῆναι, Einen, drei, vier Mann hoch (eigentlich: geſtellt werden, ſtehen auf Einem, die Reihe ſtützt ſich auf Einen u. ſ. w.). Dem. Phil. 1. 42, 6 ἂν καὶ ὑμεῖς ἐπὶ τῆς τοιαύτης ἐθελήσητε γενέσθαι γνώμης (firmiter adhaerere huic rationi). 9 οὐχ οἷός τ' ἐστίν, ἔχων ἃ κατέστραπται, μένειν ἐπὶ τούτων. Phil. 2. 66, 3 κωλύσαιτ' ἂν ἐκεῖνον πράττειν ταῦτα, ἐφ' ὧν ἐστι νῦν (quibus nunc studet). So: μένειν ἐπὶ ἀνοίας. e) Dem. Cor. 230, 17 οὔτε δικαίως, οὔτ' ἐπ' ἀληθείας οὐδεμιᾶς εἰρημένα (gleichſam: geſtützt auf Wahrheit). f) Her. 5, 109 ἐπ' οὗ ἐτάχθημεν (cui rei praefecti sumus). Dem. Cor. 266, 118 ἐπὶ τοῦ θεωρικοῦ κατασταθείς. Daher: οἱ ἐπὶ τῶν πραγμάτων, Geſchäftsmänner.

II. Mit dem Dativ 1) räumlich: a) zur Angabe des Verweilens nicht nur, wie beim Genitiv, auf, ſondern auch b), und zwar häufiger, in erweiterter Bedeutung an oder bei einem Orte oder Gegenſtande; — 2) temporell (meiſt nur poet.); — 3) kauſal und bildlich: a) zur Angabe einer Abhängigkeit (*penes*); b) einer Bedingung, unter der Etwas geſchieht; c) des Zwecks, der Abſicht oder Beſtimmung; d) des Zielens; e) des Grundes bei den Verben der Affekte (§. 285, A. 1.); f) des Maßes, Preiſes.

1) a) Th. 1, 55 (Ποτιδαιᾶται) οἰκοῦσιν ἐπὶ τῷ ἰσθμῷ τῆς Παλλήνης. Her. 7, 41 τουτέων χίλιοι ἐπὶ τοῖς δόρασι ἀντὶ τῶν σαυρωτήρων ῥοιὰς εἶχον χρυσέας. b) Her. 3, 16 ἀποθανόντα ἔθαψεν ἐπὶ τῇσι θύρῃσι. 89 οἱ Φοίνικες τὸ παλαιὸν οἴκεον ἐπὶ τῇ Ἐρυθρῇ θαλάσσῃ. So auch von einem Neben- oder Miteinander der Dinge, als: ἐσθίειν ἐπὶ τῷ σίτῳ ὄψον, zum Brod eſſen, X., ἐπὶ τῷ σίτῳ πίνειν Id., ἐπὶ τῇ κύλικι ᾄδειν Pl. Daher: ἐπὶ τούτοις, bei dem, d. h. überdieß; endlich auch von der Aufeinanderfolge der Dinge in Raum und Zeit. Od. η, 120 ὄγχνη ἐπ' ὄγχνῃ γηράσκει (Birne an Birne). X. Cy. 2. 3, 7 ἀνέστη ἐπ' αὐτῷ Φεραύλας (nach ihm). Φόνος ἐπὶ φόνῳ (Mord auf Mord) Eur. 2) Ἐπὶ νυκτί (Il. ϑ, 529). 3) a) Her. 8, 29 ἐπ' ἡμῖν ἐστι ἠνδραποδίσθαι ὑμέας (*penes* nos est, vos servos esse). Dem. Chers. 90, 2 ἐφ' ὑμῖν ἐστι (τούτους) κολάζειν. b) Ἐπὶ τούτῳ, ἐπ' οὐδενί, hac, nulla conditione, nullo pacto. Her. 3, 83 ἐπὶ τούτῳ ὑπεξίσταμαι τῆς ἀρχῆς, ἐπ' ᾧτε ὑπ' οὐδενὸς ὑμέων ἄρξομαι. c) Her. 1, 68 ἐπὶ κακῷ

ἀνθρώπου σίδηρος ἀνεύρηται (in perniciem hominis). So: ἐπὶ τούτῳ, hoc consilio. X. S. 1, 5 Πρωταγόρᾳ πολὺ ἀργύριον δέδωκας ἐπὶ σοφίᾳ (ad discendam sap.). Pl. Ap. 20, e ψεύδεταί τε καὶ ἐπὶ διαβολῇ τῇ ἐμῇ λέγει. Daher: οἱ ἐπὶ ταῖς μηχαναῖς, die für das Maſchinenweſen Angeſtellten, οἱ ἐπὶ τοῖς πράγμασι, Geſchäftsmänner, ἐπὶ τῷ θεωρικῷ ὤν (Vorſteher des Theoriengeldes) Dem. Cor. 264, 113. d) Λέγειν ἐπί τινι, auf Einen eine Lobrede halten; νόμους θέσθαι ἐπί τινι (für) Pl. Und ſo: ὀνομάζειν oder καλεῖν τι ἐπί τινι, nomen alicui imponere. Ferner: gegen (feindlich) Her. 6, 88 τὸ πᾶν μηχανήσασθαι ἐπ' Αἰγινήτῃσι. Th. 1, 102 τὴν γενομένην ἐπὶ τῷ Μήδῳ ξυμμαχίαν. e) Γελᾶν, μέγα φρονεῖν, μαίνεσθαι, ἀγαναχτεῖν u. ſ. w. ἐπί τινι. f) X. Cy. 8. 6, 7 ἐπὶ πόσῳ ἂν ἐθέλοις τὴν γυναῖκά σου ἀκούσαι (quanto pretio);

III. Mit dem Akkuſativ 1) räumlich: a) zur Angabe des räumlichen Ziels, der Richtung oder Bewegung auf einen Ort oder Gegenſtand; b) der Verbreitung auf einen Gegenſtand hin (auf — hin, über — hin); — 2) temporell: a) zur Angabe des temporellen Ziels (bis zu), ſowie auch des quantitativen (bis auf, gegen); b) der Ausdehnung über einen Zeitraum (auf, während); — 3) kauſal und bildlich: a) zur Angabe des Zwecks, der Abſicht; b) der Gemäßheit und der Art und Weiſe; c) überhaupt einer Rückſicht.

1) a) Ἀναβαίνειν ἐφ' ἵππον, ἐπὶ θρόνον. b) Πλεῖν ἐπὶ οἶνοπα πόντον Hom. Od. λ, 577 ἐπ' ἐννέα κεῖτο πέλεθρα. Κλέος πάντας ἐπ' ἀνθρώπους Hom., τὸ κάλλιστον καὶ ἄριστον γένος ἐπ' ἀνθρώπους Pl., ἐπὶ δεξιά, ἐπ' ἀριστερά, auf die rechte, linke Seite hin, zur Rechten, Linken. 2) a) Ἐφ' ἑσπέραν (bis zum Abend); b) ἐπὶ πολλὰς ἡμέρας, ἐφ' ἡμέραν. Th. 4, 1 τὸ Ῥήγιον ἐπὶ πολὺν χρόνον ἐστασίαζε. 9 οἱ ὁπλῖται ἐπὶ ὀκτὼ πᾶν τὸ στρατόπεδον ἐτάξαντο. Ἐπὶ μέγα, πολύ, πλέον, μεῖζον, μᾶλλον, μακρόν, ἐπὶ τόσον, ἐφ' ὅσον, τετάχθαι ἐπὶ πολλούς X. 3) a) Her. 1, 37 ἐπὶ θήρην ἰέναι (venatum ire). 3, 14 ἐπὶ ὕδωρ ἰέναι (aquatum ire) Daher: ἐπὶ τί; wozu? In feindſeliger Beziehung, als: στρατεύεσθαι ἐπὶ Λυδούς, ἐλαύνειν ἐπὶ Πέρσας (eigtl. auf Einen los, d. h. gegen); b) ἐπ' ἴσα (auf gleiche Weiſe). Her. 3, 71 τὴν ἐπιχείρησιν ταύτην μὴ οὕτω συντάχυνε ἀβούλως, ἀλλ' ἐπὶ τὸ σωφρονέστερον αὐτὴν λάμβανε (mehr der Überlegung gemäß). c) Pl. Rp. 370, b διαφέρων ἐπὶ πρᾶξιν. Τὸ ἐπ' ἐμέ (quod ad me attinet).

§. 297. 3) Παρά, bei, neben. (535)

Παρά bezeichnet die Nähe der Dinge: bei, neben.

I. Mit dem Genitiv 1) räumlich zur Angabe einer Entfernung aus der Nähe einer Perſon (poet. auch einer Sache); — 2) kauſal zur Angabe des Urhebers.

1) Ἐλθεῖν παρά τινος, wie das franz. *de chez* quelqu'un (aus der Nähe Jemandes, von Jem.). 2) a) fast noch rein räumlich: Her. 7, 140 ἀγγελίη ἥκει παρὰ βασιλῆος. So wird regelmäßig von Abgesandten παρά gebraucht, als: ἄγγελοι, πρέσβεις παρά τινος, ἀγγέλλειν παρά τινος, τὰ παρά τινος, Jemandes Aufträge, Befehle u. s. w.; b) bei Passiven, s. §. 251, Anm. 4.; c) bei den Verben des Erkennens, Hörens, als: μανθάνειν παρά τινος, ἀκούειν παρά τινος; d) Παρ' ἑαυτοῦ, ἑαυτῶν, sua sponte; e) bei den Verben des Gebens u. dergl. παρ' ἑαυτοῦ διδόναι (von sich, d. h. von seinen eigenen Mitteln).

II. Mit dem Dativ 1) räumlich zur Angabe eines ruhigen Verweilens in der Nähe einer Person; — 2) kausal oder bildlich zur Angabe einer Rücksicht auf das Urtheil einer Person.

1) Ἔστη παρὰ τῷ βασιλεῖ. 2) Her. 3, 160 παρὰ Δαρείῳ κριτῇ (judice Dario). 1, 33 παρ' ἐμοί, meo judicio. 86 τοὺς παρὰ σφίσι αὐτοῖσι δοκέοντας ὀλβίους. Dem. Ol. 1. 18, 3 τοσούτῳ θαυμαστότερος παρὰ πᾶσι νομίζεται (ὁ Φίλιππος).

III. Mit dem Akkusativ 1) räumlich: a) zur Angabe einer Richtung oder Bewegung in die Nähe einer Person (poet. auch einer Sache); b) einer Richtung oder Bewegung bei einem Orte vorbei, neben — hin, neben — vorbei; c) einer Verbreitung in der Nähe eines Ortes oder Gegenstandes (längs, *per*), überhaupt von einer unbestimmten Nähe (bei); — 2) temporell zur Angabe der Ausdehnung in der Zeit (während); — 3) kausal und bildlich: a) zur Angabe der Abhängigkeit, des Besitzers (*penes*); b) einer Vergleichung und Schätzung; daher c) einer Gemäßheit bei den Verben des Betrachtens, Zeigens u. ähnl.; d) eines Grundes (ganz wie *propter*, vermöge, wegen).

1) a) Her. 1, 36 ἀπικέσθαι παρὰ Κροῖσον. b) Παρὰ τὴν Βαβυλῶνα παριέναι (bei Bab. vorbei). Hieraus haben sich mannigfache ethische Ausdrücke entwickelt, als: παρὰ μοῖραν, neben dem Schicklichen vorbei, d. h. wider, gegen das Schickliche, παρὰ δόξαν, praeter opinionem, παρ' ἐλπίδα, παρὰ φύσιν, παρὰ τὸ δίκαιον, παρὰ τοὺς ὅρκους, παρὰ δύναμιν. (Der Gegensatz ist κατά, als: κατὰ μοῖραν, δύναμιν.) Hieraus hat sich ferner die Bedeutung außer, praeter, entwickelt, παρὰ ταῦτα, praeter haec; c) Her. 1, 15 παρὰ τὸν Ἀσωπόν (längs dem A.). Dem. Ol 1. 24, 22 ἡ τύχη παρὰ πάντ' ἐστὶ τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα (*per omnes res* dominatur). Her. 4, 87 οὗτος κατελείφθη παρὰ τὸν νηόν. 2) Παρ' ἡμέραν, παρὰ τὸν πόλεμον (während), παρὰ τὴν πόσιν (inter potandum). So auch von einzelnen Zeitmomenten, während welcher Etwas geschieht, als: παρ' αὐτὸν τὸν κίνδυνον (in ipso

discriminis tempore). 3) a) Isocr. Archid. 126 ὡμολογεῖτο παρὰ τοῦτον γενέσθαι τὴν σωτηρίαν αὐτοῖς (*constabat, in hoc iis positam esse salutem*). Her. 8, 140 πυνθάνεσθε τὴν νῦν παρ' ἐμὲ ἐοῦσαν δύναμιν. b) Her. 7, 20 ὥ,τε μήτε τὸν Δαρείου (στόλον) τὸν ἐπὶ Σκύθας παρὰ τοῦτον μηδὲν φαίνεσθαι. So: παρ' ὀλίγον ποιεῖσθαί τι (für gering achten). Παρ' ὀλίγον, παρὰ μικρόν, βραχύ, um ein Kleines, faſt, παρὰ πολύ (um Vieles, bei Weitem), παρ' οὐδέν τίθεσθαι (um Nichts achten); nach Komparativen und komparativiſchen Ausdrücken, wie ἄλλος, ἕτερος, διάφορος. Th. 1, 23 ἡλίου ἐκλείψεις πυκνότεραι παρὰ τὰ ἐκ τοῦ πρὶν χρόνου μνημονευόμενα. Pl. Phaed. 93, a οὐδὲ μὴν ποιεῖν τι, οὐδέ τι πάσχειν ἄλλο παρ' ἃ ἂν ἐκεῖνα ἢ ποιῇ ἢ πάσχῃ. Daher vom Wechſel: ἡμέρα παρ' ἡμέραν (einen Tag gegen den anderen gehalten, einen Tag um den anderen, alternis diebus, auch allein: παρ' ἡμέραν). Oft mit der Nebenbeziehung des Vorzugs, *prae, praeter*. X. C. 1. 4, 14 παρὰ τὰ ἄλλα ζῶα, ὥσπερ θεοί, οἱ ἄνθρωποι βιοτεύουσι (in Vergleich mit, vor den übrigen Geſchöpfen). c) Dem. Aph. 1. 224, 34 παρὰ τὸν λόγον, ὃν ἀποφέρουσιν, ἐπιδείξω (gemäß, eigentlich: neben Etwas haltend). d) Dem. Phil. 1. 43, 14 οὐδὲ οὗτος παρὰ τὴν αὑτοῦ ῥώμην τοσοῦτον ἐπηύξηται, ὅσον παρὰ τὴν ἡμετέραν ἀμέλειαν. So: παρὰ τοῦτο, *propterea*, παρ' ὅ, *quapropter*.

§. 298. 4) *Πρός*, vor. (536.)

Πρός (entſt. aus *πρό*) bezeichnet vor (Gegenwart).

I. Mit dem Genitiv 1) räumlich zur Angabe einer Richtung oder Bewegung von der Gegenwart (dem Angeſichte) eines Gegenſtandes her, vorzugsweiſe von der Lage der Orte; — 2) kauſal zur Angabe eines Thätigen, gleichſam des Ausgehens aus der kraftäußernden Gegenwart einer Perſon oder eines perſönlich gedachten Gegenſtandes: a) von der Abſtammung; b) vom Beſitzer und der Eigenſchaft, der Etwas angehört [§. 273, 2, c) α)]; c) vom Urheber.

1) Her. 3, 101 οἰκέουσι πρὸς νότου ἀνέμου. 107 πρὸς μεσημβρίης Ἀραβίη ἐστί (*ab oriente* ſt. in orientem versus). X. An. 2. 2, 4 ἕπεσθε τῷ ἡγουμένῳ, τὰ μὲν ὑποζύγια ἔχοντες πρὸς τοῦ ποταμοῦ. 2) a) πρὸς πατρός, πρὸς μητρός, von väterlicher oder mütterlicher Seite. b) Πρὸς γυναικός ἐστι, es iſt Weibes Art, πρὸς δίκης ἐστίν, es iſt Rechtens. Antiph. 2. 121, 2 ἡ μὲν δόξα τῶν πραχθέντων πρὸς τῶν λέγειν δυναμένων ἐστίν, ἡ δὲ ἀλήθεια πρὸς τῶν δίκαια καὶ ὅσια πρασσόντων. Ferner: εἶναι πρός τινος, stare ab aliquo. Th. 4, 92 πιστεύσαντες τῷ θεῷ πρὸς ἡμῶν ἔσεσθαι. c) Her. 2, 139 ἵνα κακόν τι πρὸς θεῶν ἢ πρὸς ἀνθρώπων λάβοι. 7, 5 στρατηλάτεε ἐπὶ τὰς Ἀθήνας, ἵνα λόγος σε ἔχῃ πρὸς ἀνθρώπων ἀγαθός (ut lauderis ab hominibus, gleichſam vor den Menſchen); dann bei ἀκούειν und dergleichen Verben; bei Paſſiven (ſ. §. 251, Anm. 4.) und Intranſitiven. Her. 1, 61

ἀτιμάζεσθαι πρὸς Πεισιστράτου. 73 ταῦτα πρὸς Κυαξάρεω παθόντες. Bei Schwüren und Betheuerungen, als: πρὸς θεῶν, per deos (eigentlich: vor den Göttern).

II. Mit dem Dativ zur Angabe eines Verweilens vor oder bei einem Gegenstande; dann von einem Beschäftigtsein bei (in) einer Sache; endlich dabei, dazu (*praeter*).

Th. 2, 79 ἐς μάχην καθίστανται οἱ Ἀθηναῖοι πρὸς αὐτῇ τῇ πόλει. Εἶναι, γίγνεσθαι πρὸς πράγμασι. Πρὸς τούτῳ, πρὸς τούτοις (praeter ea).

III. Mit dem Akkusativ 1) räumlich: a) von der Lage der Orte: gegen [wo auch der Gen. stehen kann, s. Nr. I, 1)]; b) von Personen oder persönlich gedachten Dingen, sowol in freundschaftlicher, als in feindlicher Beziehung; c) von einer Verbreitung; — 2) zur Angabe einer ungefähren Zeitbestimmung; — 3) kausal und bildlich: a) zur Angabe des Zweckes; b) der Gemäßheit; daher c) des Grundes (*propter*); d) der Vergleichung, meistens mit dem Nebenbegriffe des Vorzugs (*prae*, *praeter*); e) überhaupt einer Rücksicht.

1) a) Πρὸς μεσημβρίαν, πρὸς ἑσπέραν. Th. 2, 55 (ἡ γῆ) πρὸς Πελοπόννησον ὁρᾷ. b) X. An. 5. 7, 20 ἔρχονται πρὸς ἡμᾶς (zu uns, eigentlich: treten vor uns). 7. 6, 6 ὑμᾶς πρωὶ ἄξομεν πρὸς αὐτούς. 5. 4, 5 διασωθῆναι βουλόμεθα πρὸς τὴν Ἑλλάδα (s. v. a. πρὸς τοὺς Ἕλληνας). Λέγειν, ἀγορεύειν, ἐξετάζειν τι πρός τινα; σπονδάς, συμμαχίαν ποιεῖσθαι πρός τινα (mit); μάχεσθαι, πολεμεῖν πρός τινα (gegen). Überall liegt in diesen Redensarten der Sinn: in die Gegenwart, vor das Angesicht Jemandes treten; ferner: λογίζεσθαι, σκέψασθαι, σκοπεῖν, ἐνθυμεῖσθαι πρὸς ἑαυτόν (*secum repulare*); dann: (Σωκράτης ἦν) πρὸς χειμῶνα καὶ θέρος καὶ πάντας πόνους καρτερικώτατος (gegen). X. C. 1. 2, 1. c) Σωκράτης γε καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους κόσμον τῇ πόλει παρεῖχε ibid. 61. 2) Πρὸς ἡμέραν (gegen Anbruch des Tages). 3) a) Dem. Phil. 2. 71, 23 παντοδαπὰ εὑρημένα ταῖς πόλεσι πρὸς φυλακὴν καὶ σωτηρίαν; b) Her. 1, 38 πρὸς τὴν ὄψιν ταύτην τὸν γάμον τοῦτον ἔσπευσα (dem Gesichte zufolge). So: κρίνειν τι πρός τι. Ferner, πρὸς βίαν, mit Gewalt, wider Willen, πρὸς ἀναγκήν, πρὸς ἡδονήν, πρὸς ἀκρίβειαν, der Genauigkeit gemäß u. s. w. c) Πρὸς ταῦτα (eigtl. dem gemäß, daher deßhalb, deßwegen). d) Her. 8, 44 Ἀθηναῖοι πρὸς πάντας τοὺς ἄλλους (συμμάχους) παρεχόμενοι νῆας ὀγδώκοντα καὶ ἑκατόν (d. h. gleich allen übrigen Bundesgen., so viel als die übrigen zusammengenommen). So auch von der Vertauschung, als: Pl. Phaed. 69, a ἡδονὰς πρὸς ἡδονὰς καὶ λύπας πρὸς λύπας καὶ φόβον πρὸς φόβον καταλλάττεσθαι, καὶ μείζω πρὸς ἐλάττω, ὥσπερ νομίσματα. e) Σκοπεῖν, βλέπειν

πρός τι, διαφέρειν πρὸς ἀρετήν, καλὸς πρὸς δρόμον, πρὸς πάλην, τέλεος πρὸς ἀρετήν.

§. 299. 5) Ὑπό, sub, unter. (537.)

I. Mit dem Genitiv 1) räumlich: a) zur Angabe einer Bewegung aus der Tiefe hervor: drunter hervor, drunter weg (anſchaulicher in dem homer. ὑπέκ c. gen.); b) zur Angabe eines ruhigen Verweilens unter einem Gegenſtande (§. 287, Anm.); — 2) kauſal und bildlich: a) zur Angabe des Urhebers bei Paſſiven (§. 251, Anm. 4.) und Intranſitiven; b) einer äußeren oder inneren (geiſtigen) Urſache, Veranlaſſung, Einwirkung; c) einer bloß vermittelnden Urſache, des Mittels und Werkzeugs, der Art und Weiſe.

1) a) Od. ι, 140 αὐτὰρ ἐπὶ κρατὸς λιμένος ῥέει ἀγλαὸν ὕδωρ, κρήνη ὑπὸ σπείους, unter der Grotte hervor. η, 5 ὑπὸ ἀπήνης λύειν ἵππους. X. An. 6. 2, 25 (Ξενοφῶν) λαβὼν βοῦν ὑπὸ ἁμάξης σφαγιασάμενος ἐβωμήθει. b) Il. θ, 14 ῥίψω ἐς Τάρταρον —, ἦχι βάθιστον ὑπὸ χθονός ἐστι βέρεθρον. Ὑπὸ γῆς οἰκεῖν. 2) a) Κτείνεσθαι ὑπό τινος, ἀποθανεῖν ὑπό τινος. b) Her. 1, 85 ὑπὸ τῆς παρεούσης συμφορῆς (unter Einwirkung des gegenwärtigen Unglücks, wegen des gegenwärtigen Unglücks). 3, 104 ὑπὸ τοῦ καύματος οἱ μύρμηκες ἀφανέες γίνονται ὑπὸ γῆν. Th. 2, 85 ὑπὸ ἀνέμων καὶ ὑπὸ ἀπλοίας ἐνδιέτριψεν οὐκ ὀλίγον χρόνον. Ὑπ' ἀνάγκης. Ὑπὸ μέθης μαίνεσθαι Pl. Ὑπὸ φίλους Her. 1, 85 ὑπὸ δέους καὶ κακοῦ φωνὴν ἔρρηξε. So: ὑπὸ χαρᾶς, φθονοῦ, ὀργῆς, ἀπειρίας, σωφροσύνης, ἀφροσύνης u. ſ. w. c) Her. 7, 22 ὤρυσσον ὑπὸ μαστίγων; auch von Perſonen: 9, 98 ὑπὸ κήρυκος προηγόρευε (unter der Hülfe des Herolds, d. h. praeconis voce); vorzugsweiſe von der Begleitung muſikaliſcher Inſtrumente, als: Her. 1, 17 ἐστρατεύοιτο ὑπὸ σαλπίγγων. So: ὑπ' αὐλοῦ χορεύειν, ὑπὸ φορμίγγων, ὑπὸ τυμπάνων, u. ſ. f.

II. Mit dem Dativ 1) räumlich zur Angabe eines ruhigen Verweilens unter einem Gegenſtande; — 2) kauſal und bildlich: a) zur Angabe des Urhebers (faſt nur poet., ſ. §. 251, Anm. 4.); b) des Mittels, wie beim Genitiv, aber nur poet.; c) der Unterwürfigkeit.

1) Ὑπὸ γῇ εἶναι; bei Bergen: am Fuße, als: ὑπὸ Τμώλῳ, ὑπὸ τῷ Ὑμησσῷ. 2) a) Δαμῆναι ὑπό τινι, πίπτειν ὑπό τινι. b) Ὑπὸ βαρβίτῳ χορεύειν, ὑπ' αὐλῷ u. ſ. w. c) Ποιεῖν τι ὑπό τινι (Einem Etwas unterwerfen) u. ποιεῖσθαί τι ὑφ' ἑαυτῷ (sibi subjicere). Her. 7, 157 τὴν Ἑλλάδα ὑπ' ἑωυτῷ ποιήσασθαι. Th. 1, 110 Αἴγυπτος ὑπὸ βασιλεῖ ἐγένετο.

III. Mit dem Akkuſativ 1) räumlich: a) zur Angabe des Ziels, der Richtung oder Bewegung nach Unten hin; b) der

Verbreitung unter einem Gegenstande; — 2) temporell: a) zur Angabe einer ungefähren Zeitbestimmung (Annäherung an einen Zeitpunkt); b) einer Ausdehnung in der Zeit; — 3) kausal von der Unterwürfigkeit.

1) a) *Εἶναι ὑπὸ γῆν.* X. An. 1. 10, 14 *ὑπὸ αὐτὸν (τὸν λόφον) στήσας τὸ στράτευμα πέμπει Λύκιον.* b) Her. 2, 127 *ὕπεστι οἰκήματα ὑπὸ γῆν.* 5, 11 *τὰ ὑπὸ τὴν ἄρκτον ἀοίκητα δοκέει εἶναι.* X. An. 7. 4, 6 *ἐν ταῖς ὑπὸ τὸ ὄρος κώμαις.* 2) a) *Ὑπὸ νύκτα*, sub noctem, gegen, *ὑπὸ τὴν πρώτην ἐπελθοῦσαν νύκτα*; so auch: *ὑπό τι*, aliquatenus, einiger Maßen. b) Her. 9, 5 *ὑπὸ τὴν νύκτα*, während. 3) X. Cy. 1. 5, 3 (*Κῦρος*) *διαπέμπει πρός τε τοὺς ὑφ' ἑαυτὸν πάντας, καὶ πρὸς Κροῖσον.* 6 2, 11 *ὁ σύλλογος τῶν ὑπὸ βασιλέα βαρβάρων.*

§ 300. Bemerkungen über Eigenthümlichkeiten der Präpos. (538–544.)

1. Die eigentlichen Präpositionen sind, mit Ausnahme von *ὡς*, zu, ursprünglich Ortsadverbien (§. 286, A. 2.), d. h. sie bezeichnen die Ortsbeziehung einer Thätigkeit, wie man sie auch in der homerischen Sprache fast sämmtlich sehr häufig gebraucht findet. Auch ist dieser Gebrauch noch häufig bei Herodot, weit beschränkter aber bei den Attikern.

Od. ζ, 40 *πολλὸν γὰρ ἀπὸ πλυνοί εἰσι πόληος.* ι, 116—118 *νῆσος — τετάνυσται ὑλήεσσ', ἐν δ' αἶγες ἀπειρέσιαι γεγάασιν ἄγριαι.* Auch bei Herodot z. B. 3, 39 *ἐν δὲ δὴ καὶ Λεσβίους εἶλε* (drunter, d. h. in iis). Il. σ, 562 *μέλανες δ' ἀνὰ βότρυες ἦσαν.* Od. ι, 184 *περὶ δ' αὐλὴ ὑψηλὴ δέδμητο κατωρυχέεσσι λίθοισιν.* α, 66 *ὃς περὶ μὲν νόον ἐστὶ βροτῶν* (er ist drüber, d. i. ausgezeichnet). ϑ, 44 *τῷ γάρ ῥα ϑεὸς περὶ δῶκεν ἀοιδήν* (vorzugsweise). Il. σ, 529 *κτεῖνον δ' ἔπι μηλοβοτῆρας* (dabei, dazu). Auch bei Herodot nicht selten: *ἐπὶ δέ*, zu dem, tum; *μετὰ δέ* (*postea*) Her.; *πρός γε, πρὸς δέ* ganz gewöhnlich, von Homer an, auch in der attischen Poesie und Prosa.

Anmerk. 1. Auch werden in der Dichtersprache, am Häufigsten in der epischen, zwei Präpositionen zusammengestellt, von denen die vorausgehende immer adverbiale Bedeutung hat, die nachfolgende aber auch als Präposition sich mit dem Kasus eines Substantivs verbinden kann. *Διὰ πρό* (durch und hervor) Il. ρ, 393 *τάνυται δέ τε πᾶσα (βοείη) διὰ πρό.* *Ἀμφὶ περί* (um — herum) Od. λ, 608 *ἀμφὶ περὶ στήϑεσσιν.* Il. φ, 10 *ὄχϑαι δ' ἀμφὶ περὶ μεγάλ' ἔαχον.* β, 305 *ἀμφὶ περὶ κρήνην.* *Παρέκ c. gen.*, in der Nähe von, *c. acc.*, daneben hinaus, daneben vorbei, als: Od. ι, 116 *παρὲκ λιμένος.* μ, 276 *ἀλλὰ παρὲξ τὴν νῆσον ἐλαύνετε νῆα μέλαιναν.* *Πάρεξ* (als *Paroxyt.*) oft bei Herod. in der Bedeutung außer, als: 3, 91 *πάρεξ τοῦ ἀργυρίου.* *Ὑπέκ* (drunter weg) bei Homer; dann: Her. 3, 116 *λέγεται ὑπ' ἑκατῶν γρυπῶν ἁρπάζειν Ἀριμασπούς.* *Ἀποπρὸ φέρειν* Il. π, 669. 679. *Περὶ πρό.* Il. λ, 180 *περὶ πρὸ γὰρ ἔγχεϊ ϑῦεν*, herum und vorwärts.

Anmerk. 2. Auch die uneigentlichen Präpositionen *ἕνεκα* und *χάριν* werden, jedoch nur sehr selten, mit eigentlichen Präpositionen verbunden, wie im Deutschen: von wegen, um — willen, *ἀπὸ βοῆς ἕνεκα* (um des Geschreis willen). Lys. Evandr. 793 *περὶ τῶν ἐν ὀλιγαρχίᾳ ἀρξάντων ἕνεκεν.*

2. Da in der Komposition die Präpositionen ihre ursprüngliche Bedeutung

als Ortsadverbien behalten, die ältere Sprache aber die Präpositionen noch ganz gewöhnlich als Ortsadverbien gebraucht: so ist es ganz natürlich, daß dieselbe häufig die Simplicia anwendet, und die Präposition als Adverb getrennt vom Verb setzt, wo die Attiker sich regelmäßig der Komposita bedienen. Wir müssen folgende zwei Fälle unterscheiden:

a) Diejenigen, in denen die Präposition von dem Verb getrennt zu sein scheint. Il. γ, 34 ὑπό τε τρόμος ἕλλαβε γυῖα. γ, 135 παρὰ δ' ἔγχεα μακρὰ πέπηγεν. δ, 63 ἐπὶ δ' ἕψονται θεοὶ ἄλλοι. δ, 161 ἔκ τε καὶ ὀψὲ τελεῖ. θ, 108 οὕς (ἵππους) ποτ' ἀπ' Αἰνείαν ἑλόμην (ἕλεσθαι τινά τι Il. π, 59).

Anmerk. 3. Namentlich gehört hierher eine verkürzte Art des Ausdrucks, welche darin besteht, daß, wenn in mehreren auf einander folgenden Sätzen dasselbe Kompositum zu wiederholten Malen stehen sollte, es nur im ersten, in den übrigen aber nur die Präposition gesetzt wird. Il. ψ, 799 κατὰ μὲν δολιχόσκιον ἔγχος θῆκ' ἐς ἀγῶνα φέρων, κατὰ δ' ἀσπίδα καὶ τρυφάλειαν. Oft auch bei Herodot, als: 8, 33 κατὰ μὲν ἔκαυσαν Ἅρυμὸν πόλιν, κατὰ δὲ Χαράδρην (wo jedoch das erste Mal Tmesis anzunehmen ist. S. Anm. 4.).

Anmerk. 4. In der späteren Sprachperiode, und namentlich bei den Attikern, schlossen sich die Präpositionen so eng an die Verben an, daß sie beide in Ein Ganzes verschmolzen. Und erst von da an kann von der sogenannten Tmesis, d. h. der Trennung eines mit einer Präposition zu Einem Ganzen verbundenen Verbs durch ein oder mehrere dazwischengeschobene Wörter die Rede sein. Die Tmesis zusammengesetzter Verben findet ziemlich häufig bei Herodot, bei Pindar, auch bei anderen Dichtern, selten bei den attischen Dichtern in den lyrischen Chorgesängen, und noch seltener im Dialoge Statt, jedoch nur so, daß zwischen beide Bestandtheile des Wortes eine Partikel tritt, wodurch die Einheit des Begriffes nicht aufgehoben wird. Her. 7, 15 Ξέρξης ἀνά τε ἔδραμε ἐκ τῆς κοίτης καὶ πέμπει ἄγγελον. 8, 89 ἀπὸ μὲν ἔθανε ὁ στρατηγός. Eur. Iph. T. 1371 δι' ἄρ' ὁλώλαμεν. Die attische Prosa hat sich von dieser Freiheit bis auf wenige besondere Beispiele frei gehalten, z. B. Th. 3, 13 μὴ ξὺν κακῶς ποιεῖν αὐτοὺς μετ' Ἀθηναίων, ἀλλὰ ξυνελευθεροῦν (um den Gegensatz hervorzuheben). Pl. Gorg. 520, e ἀντ' εὖ ποιεῖν und εἰ εὖ ποιήσας ταύτην τὴν εὐεργεσίαν ἀντ' εὖ πείσεται. Pl. Phaedr. 237, a ξύμ μοι λάβεσθε τοῦ μύθου (nehmet Antheil).

b) Diejenigen, in denen die Präposition von dem Kasus eines Substantivs getrennt zu sein scheint. Auch hier bewahrt überall bei Homer die Präposition ihre ursprüngliche adverbiale Bedeutung, und gehört zum Verb; beide, das Verb und die adverbiale Präposition, bilden Einen Verbalbegriff, und dieser, nicht die Präposition allein, regirt den Kasus. Il. ε, 292 τοῦ δ' ἀπὸ μὲν γλῶσσαν τάμε (Gen. separ.). ι, 382 πλεῖστα δόμοις ἐν κτήματα κεῖται (liegt drinnen im Hause). ο, 266 ἀμφὶ δὲ χαῖται ὤμοις ἀΐσσονται, auf den Schultern herum (*Dativus localis*). π, 291 ἐν γὰρ Πάτροκλος φόβον ἧκεν ἅπασιν, Allen warf Furcht hinein (Dativ des Ziels, §. 284, A. 1.). So der Akkusativ des räumlichen Ziels (§. 277.). Il. θ, 115 τὼ δ' εἰς ἀμφοτέρω Διομήδεος ἅρματα βήτην. Akkusativ des leidenden Objekts (§. 279.). Il. β, 156 Ἀθηναίην Ἥρη πρὸς μῦθον ἔειπεν.

Anmerk. 5. Eine Tmesis ist in diesem zweiten Falle nur dann anzunehmen, wenn zwischen die Präposition und den Kasus des Substantivs bloße Partikeln, als: μέν, δέ, τέ, ῥά, γάρ, ἄρ', δ' ἄρα, treten, wie dieß auch in der nachhomerischen Zeit, und selbst bei den Attikern sehr häufig geschieht. Vergl. Anm. 4.

3. Es ist eine Eigenthümlichkeit der griechischen, namentlich der homerischen, Sprache, daß sie häufig mit Verben, die die Richtung Wohin ausdrücken, Präpositionen mit dem Dativ, und umgekehrt mit Verben, deren Begriff ein ruhiges Verweilen an einem Orte oder Gegenstande voraussetzt, Präpositionen mit dem Akkusativ verbindet. Diese Struktur ist aus der Verschmelzung zweier Begriffe hervorgegangen, indem der Redende entweder neben dem Momente der Bewegung zugleich auch das Moment der nach vollendeter Bewegung erfolgten Ruhe, oder neben dem Momente der Ruhe zugleich auch das Moment der der eingetretenen Ruhe vorausgegangenen Bewegung denkt und ausdrückt. Wir nennen daher diese Konstruktion eine prägnante.

a) Das Verb der Bewegung involvirt den Begriff der erfolgten Ruhe, wenn die Präpositionen mit dem Dativ statt der Präpositionen mit dem Akkusativ stehen. Das Moment der Ruhe (die Beziehung auf das dauernde Resultat der Handlung) muß alsdann als das vorherrschende aufgefaßt werden können. Dieser Fall tritt bei folgenden Präpositionen ein:

Bei ἐν besonders in der epischen Sprache. Il. ε, 370 ἡ δ' ἐν γούνασι πῖπτε Διώνης δῖ' Ἀφροδίτη, fiel auf die Knie und lag dann auf den Knieen. Od. α, 200 ἐγὼ μαντεύσομαι, ὡς ἐνὶ θυμῷ ἀθάνατοι βάλλουσι. Il. λ, 743 ἤριπε δ' ἐν κονίῃσιν. In Prosa: τιθέναι ἐν χερσίν, wie im Lateinischen: ponere et collocare in manibus. X. H. 4 5, 5 erst: ἐς δὲ τὸ Ἥραιον κατέφυγον, und dann: οἱ δ' ἐν τῷ Ἡραίῳ καταπεφευγότες (als abgeschlossene Handlung) ἐξῆσαν. Pl. Euthyd. 292, e ἐν ταύτῃ τῇ ἀπορίᾳ ἐνεπεπτώκειν. (Caes. B. G. 5, 10 naves in littore ejectas esse. Sall. Iug. 5 in amicitia receptus). — Ferner bei ἀμφί und περί c. dat. statt des Akkus. Il. λ, 17 κνημῖδας μὲν πρῶτα περὶ κνήμῃσιν ἔθηκεν (legte um die Schienbeine, so daß sie dann fest an denselben saßen). Od. ϑ, 434 ἀμφὶ πυρὶ στῆσαι τρίποδα. — Bei ἐπί. Il α, 55 τῷ γὰρ ἐπὶ φρεσὶ θῆκε θεὰ λευκώλενος Ἥρη (wie: ἐν φρεσὶ θεῖναι). — Bei πρός. Od. ι, 284 νέα μέν μοι κατέαξε Ποσειδάων ἐνοσίχθων, πρὸς πέτρῃσι βαλών. 289 σὺν δὲ δύω μάρψας, ὥστε σκύλακας, ποτὶ γαίῃ κόπτε. So: βάλλειν ποτὶ γαίῃ. — Bei ὑπό prof. in den Redensarten: ὑπό τινι γίγνεσθαι, unter Jemandes Gewalt kommen, ποιεῖν τι ὑπό τινι, alicui aliquid subjicere, ποιεῖσθαι ὑφ' ἑαυτῷ, sibi subjicere [§. 299, II, 2) c)].

Anmerk. 6. In folgenden und ähnlichen Beispielen aus Homer ist der Dativ ohne Zweifel in der Beziehung des Ziels aufzufassen: χεῖρας ἰάλλειν ἐπὶ σίτῳ, ἥκαι βέλος ἐπί τινι, πέμψαι ὄνειρον ἐπί τινι, ἐλαύνειν ἵππους ἐπὶ νηυσίν, τιταίνεσθαι τόξα ἐπί τινι, ἄλλεσθαι ἐπί τινι, μάχεσθαι ἐπί τινι, πέτεσθαι ἐπ' ἄνθεσιν. S. §. 284, Anm. 1.

b) Das Verb der Ruhe involvirt den Begriff der damit verbundenen vorausgegangenen Bewegung, wenn die Präposition εἰς mit dem Akkusativ statt der Präposition ἐν mit dem

Dativ ſteht. Das Moment der vorausgehenden Bewegung muß als das vorherrſchende aufgefaßt werden können.

Il. o, 275 ἐφάνη λῖς εἰς ὁδόν (trat in den Weg und erſchien). Her. 4, 14 φανῆναι ἐς Προκόννησον. Eur. Iph. T. 624 ἀλλ' εἰς ἀνάγκην κείμεθα. Her. 3, 62 προηγόρευε στὰς ἐς μέσον τὰ ἐντεταλμένα (in die Mitte ſich ſtellend und da ſtehend). In der Proſa ſehr häufig παρεῖναι εἰς τόπον τινά (an einen Ort gegangen ſein und daſelbſt zugegen ſein; vgl. er iſt in die Kirche, in die Stadt, aufs Land). X. An. 1. 2, 2 παρῆσαν εἰς Σάρδεις. Her. 8, 60 ἐς τὴν Σαλαμῖνα ὑπέκκειται ὑμῖν τέκνα τε καὶ γυναῖκες (in Sicherheit gebracht). Pl. Rp. 468, a τὸν ζῶντα εἰς τοὺς πολεμίους ἁλόντα, i. e. εἰς τοὺς πολεμίους πεσόντα ἁλῶναι.

c) Die Verben des Hängens, Hangens, Haftens, u. a. werden mit den Präpoſitionen ἀπό und ἐκ (wie im Lat. mit *ab*, *ex*) verbunden, um neben dem Begriffe des Hinhängens an einen Ort oder des Hangens an einem Orte zugleich den Begriff des Hangens von einem Orte herab zu bezeichnen.

Od. ϑ, 67 καδ' δ' ἐκ πασσαλόφι κρέμασεν φόρμιγγα λίγειαν (er hing die Leier an den Pflock, ſo daß ſie alsdann von demſelben herabhing). X. C. 3. 10, 13 ϑώρακες ἐκ τῶν ὤμων κρεμάμενοι. So: ἁναρτᾶν τι ἔκ τινος. Her. 4, 10 ἐκ τῶν ζωστήρων φορεῖν φιάλας (an den Gürteln, ſo daß die Schalen herabhängen). Die Dichterſprache hat dieſen Gebrauch viel weiter ausgedehnt. S. Ausführl. Gramm. Th. II. §. 622, c.

Anmerk. 7. Sowie die Präpoſitionen, ſo werden zuweilen auch die Ortsadverbien in präganter Bedeutung gebraucht: a) Adverbien der Ruhe ſtatt Adverbien der Richtung Wohin. S. Trach 40 κεῖνος δ' ὅπου (ſt. ὅποι, quo) βέβηκεν, οὐδεὶς οἶδε. X. H. 7. 1, 25 ὅπου βουληθεῖεν ἐξελθεῖν. — b) Adverbien der Richtung Wohin ſt. Adverbien des Wo. Eur. H. F. 74 ποῖ πατὴρ ἄπεστι γῆς; 1160 ποῖ κακῶν ἐρημίαν εὕρω; quo me vertam, ut requiem inveniam? Arist. Av. 9 ὅποι γῆς ἐσμεν, wohin wir gerathen ſind. Dem. Chers. 102, 50 ποῖ ἀναδυόμεθα; quo nos vertamus, ut perniciem vitemus? Phil. 1. 51, 40 ὁ πληγεὶς ἀεὶ τῆς πληγῆς ἔχεται, κἂν ἑτέρωσε πατάξῃ τις, ἐκεῖσέ εἰσιν αἱ χεῖρες.

4. Eine zweite Eigenthümlichkeit in der Struktur der Präpoſitionen beſteht darin, daß, wenn der Artikel (allein oder mit einem Subſtantiv) in Verbindung mit einer Präpoſition und dem dazu gehörigen Kaſus einen Subſtantivbegriff darſtellt, und die Präpoſition ἐν, welche am Allgemeinſten die Beziehung des Wo ausdrückt, ſtehen ſollte, dieſelbe, von dem im Satze ſtehenden (oder zu ergänzenden) Verb entweder der Richtung Woher oder der Richtung Wohin gleichſam angezogen, entweder in ἀπό und ἐκ oder in εἰς übergeht. Man nennt daher dieſe Struktur Attraktion der Präpoſitionen.

a) Ἀπό und ἐκ ſtatt ἐν, oder παρά c. gen. ſtatt παρά c. dat. Οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἄνθρωποι ἀπέφυγον (ſt. οἱ ἐν τῇ ἀγορᾷ ἄνθρωποι ἀπέφυγον ἐκ τῆς ἀγορᾶς). X. H. 4 6, 4 πάντες οἱ ἐκ τῶν ἀγρῶν Ἀχαρνᾶνες ἔφυγον ἐς τὰ ἄστη. Th. 1, 18 οἱ ἐκ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος (τύραννοι) ὑπὸ Λακεδαιμονίων κατελύθησαν. 3, 22 ᾔσθοντο οἱ ἐκ τῶν πύργων φύλακες. 7, 70 οἱ ἀπὸ τῶν κατασκωμάτων τοῖς ἀκοντίοις ἐχρῶντο. Pl. Apol. 32, b ὑμεῖς τοὺς δέκα στρατηγοὺς τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας ἐβούλεσθε ἁθρόους κρίνειν. Phaed. 109, e οἱ ἐκ τῆς θαλάττης ἰχθύες ἀναχύπτοντες. Dem. Phil. 3.

114, 15 *τοὺς ἐκ Σερρίου τείχους στρατιώτας ἐξέβαλεν.* X. An. I. 1, 5 *ὅστις δ' ἀφικνοῖτο τῶν παρὰ βασιλέως πρὸς αὐτὸν* (ſt. *τῶν παρὰ βασιλεῖ ὄντων παρὰ βασιλέως ἀφικνοῖτο*).

Anmerk. 8. Dieſelbe Attraktion tritt auch bei den Ortsadverbien, z. B. *ἐκεῖθεν* und *ἔνδοθεν* ſtatt *ἐκεῖ* und *ἔνδον*, ein. Dem. Ol. 3. 13, 15 *ἀγνοεῖ τὸν ἐκεῖθεν πόλεμον δεῦρο ἥξοντα.* X. Cy. I. 3, 4 *ἵνα ἧσσον τὰ οἴκαδε ποθοίη.* S. Ausführl. Gramm. Th. II. §. 622, Anm. 2.

b) *Εἰς* ſtatt *ἐν* (weit ſeltener). Her. 2, 150 *ἔλεγον οἱ ἐπιχώριοι, ὡς ἐς τὴν Σύρτιν τὴν ἐς Λιβύην ἐκδιδοῖ ἡ λίμνη αὕτη ὑπὸ γῆν.* X. H. I. 7, 29 *Ἐρασινίδης* (*ἐκέλευεν*) *ἐπὶ τοὺς ἐς Μιτυλήνην πολεμίους τὴν ταχίστην πλεῖν ἅπαντας.*

5. Über die Wiederholung und Auslaſſung der Präpoſitionen iſt Folgendes zu bemerken:

a) In einer Reihe beigeordneter Subſtantiven wird die Präpoſition entweder vor jedem einzelnen wiederholt, wenn jeder einzelne Begriff beſonders aufgefaßt werden ſoll, als: Pl. Tim. 18, c *κατά τε πόλεμον καὶ κατὰ τὴν ἄλλην δίαιταν*, oder nur vor das erſte Subſtantiv geſetzt, wenn die Begriffe zu einer Einheit zuſammengefaßt werden ſollen, als: X. C. I. 4, 17 *περὶ τῶν ἐνθάδε καὶ περὶ τῶν ἐν Αἰγύπτῳ καὶ ἐν Σικελίᾳ φροντίζειν* (ſt. *καὶ περὶ τῶν ἐν Σικελίᾳ*). 2. 1, 6 *ἀγυμνάστως ἔχειν πρός τε ψύχη καὶ θάλπη.* X. H. I. 1, 3 *ἀπό τε τῶν νεῶν καὶ τῆς γῆς.* Pl. Phaed. 99, a *ἢ περὶ Μέγαρα ἢ Βοιωτούς.*

b) Wenn auf das mit einer Präpoſition verbundene Subſtantiv ein in gleicher Beziehung ſtehendes Relativ folgt, ſo wird zwar häufig in Proſa die Präpoſition vor dem Relativ wiederholt, häufiger aber ausgelaſſen: Pl. Symp. 213, c *ἀπ' ἐκείνου τοῦ χρόνου, ἀφ' οὗ τούτου ἠράσθην.* Th. I, 28 *δίκας ἤθελον δοῦναι ἐν Πελοποννήσῳ παρὰ πόλεσιν, αἷς ἂν ἀμφότεροι ξυμβῶσιν.* X. S. 4, 1 *ἐν τῷ χρόνῳ, ᾧ ὑμῶν ἀκούω* (Cic. Fin. 4, 20 Zeno negat Platonem, si sapiens non sit, eadem esse *in* causa, *qua* tyrannum Dionysium).

c) Sehr häufig iſt die Auslaſſung der Präpoſition in Fragen und Antworten des Dialogs. Pl. Soph 213, d *περὶ δὲ τοῦ μεγίστου τε καὶ ἀρχηγοῦ πρώτου νῦν σκεπτέον.* Theaet. *Τίνος δὴ λέγεις;* X. S. 5, 5 *οἶσθα οὖν, ἔφη, ὀφθαλμῶν τίνος ἕνεκα δεόμεθα; Δῆλον, ἔφη, ὅτι τοῦ ὁρᾷν.*

d) Endlich wird die Präpoſition im zweiten Gliede der Vergleichung mit der Vergleichungspartikel *ὡς, ὥσπερ, ἤ* ſehr häufig weggelaſſen, ſeltener jedoch, wenn beide Glieder der Vergleichung ausgebildet ſind. Pl. Rp. 330, c *περὶ τὰ χρήματα σπουδάζουσιν, ὡς ἔργον ἑαυτῶν.* Th. 6, 50 *ὡς παρὰ φίλους καὶ εὐεργέτας, Ἀθηναίους ἀδεῶς ἀπιέναι.*

6. Die natürliche Stellung der Präpoſitionen iſt unmittelbar vor ihrem Subſtantiv. Dieſe Stellung aber wird in folgenden Fällen häufig verlaſſen:

a) Wenn auf das Subſtantiv eine Partikel folgt, wie: *γέ, μέν, γάρ, μὲν γάρ, δέ, οὖν*, auch *μέν οὖν, αὖ, καί*, etiam, *τοίνυν, ἴσως*, auch das adverbial gebrauchte *οἶμαι*; ſo treten dieſe Wörtchen gern zwiſchen die Präpoſition und das Subſtantiv, als: *ἐν μὲν εἰρήνῃ, ἐν μὲν γὰρ εἰρήνῃ.*

b) Die Präpoſition *πρός* wird in Schwüren und Exklamationen

von ihrem Subſtantiv getrennt. Soph. O. C. 1333 *πρός νύν σε χρηνῶν, πρὸς θεῶν ὁμογνίων αἰτῶ πιθέσθαι.* So im Lateiniſchen: *per te deos oro.*

c) Zuweilen tritt die Präpoſition ihrem Subſtantiv nach, erleidet aber alsdann die Anaſtrophe; in der attiſchen Proſa nur bei *περί* mit dem Genitiv, aber hier ſehr oft. Pl. Rp. 469, b *πρῶτον μὲν ἀνδραποδισμοῦ πέρι;* auch getrennt durch andere Worte. Her. 6, 101 *τούτου σφι ἔμελε πέρι.* Pl. Apol. 19, c *ὧν ἐγὼ οὐδὲν οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν πέρι ἐπαΐω.* S. § 31, IV.

Viertes Kapitel.

§. 301. Von dem Pronomen als Subjekt, Prädikat, Attribut und Objekt.

1. Das Subjekt, Prädikat, Attribut und Objekt werden durch Pronomen ausgedrückt, wenn die angegebenen Satztheile nicht Begriffe von Gegenſtänden oder Eigenſchaften darſtellen ſollen, ſondern wenn nur angegeben werden ſoll, daß ein Gegenſtand entweder auf den Redenden ſelbſt, oder auf den Angeredeten, oder auf eine andere Perſon oder Sache bezogen wird.

2. Alle über das Subſtantiv und Adjektiv gegebenen Regeln beziehen ſich auch auf die ſubſtantiviſchen und adjektiviſchen Pronomen; jedoch ſind hier noch einige Bemerkungen über den Gebrauch derſelben hinzuzufügen.

§. 302. I. Perſonalpronomen. (353. 354.)

1. Sowol die ſubſtantiviſchen Perſonalpronomen, als Subjekt (im Nominativ): *ἐγώ, σύ, ἡμεῖς* u. ſ. w., als auch die adjektiviſchen (poſſeſſiven), als Attributiven, z. B. *ἐμὸς πατήρ*, werden im Griechiſchen, wie im Lateiniſchen, nur dann geſetzt, wenn ein beſonderer Nachdruck auf ihnen liegt, daher namentlich in Gegenſätzen, aber auch der Deutlichkeit wegen, als: *Καὶ σὺ ταῦτα ἔπραξας. Καὶ ὁ σὸς πατὴρ ἀπέθανεν. Ἐγὼ μὲν ἄπειμι, σὺ δὲ μένε.* Wo dieß aber nicht der Fall iſt, werden ſie weggelaſſen, und die ſubſtantiviſchen durch die Verbalendungen, die adjektiviſchen (poſſeſſiven) durch den dem Subſtantiv vorgeſetzten Artikel vertreten, als: *Γράφω, γράφεις. Ἡ μήτηρ εἶπέ μοι* (meine Mutter). *Οἱ γονεῖς στέργουσι τὰ τέκνα* (ihre Kinder).

Anmerk. 1. Der Unterſchied der betonten und der enklitiſchen Formen der Perſonalpronomen, als: *ἐμοῦ* und *μου* u. ſ. w. (§. 87.) liegt in dem größeren oder geringeren Nachdrucke, mit dem ſie in der Rede geſprochen werden. So werden z. B. in Gegenſätzen immer die betonten Formen ange-

wendet, als: ἐμοῦ μὲν κατεγέλασε, σὲ δὲ ἐπήνεσεν. — Über den Gebrauch des Genitivs der substantivischen Pronomen statt der adjektivischen (possessiven) s. Anm. 4. Über die dem Possessivpronomen beigefügte Apposition im Genitiv, als: ἡμέτερος αὐτῶν πατήρ, s. §. 266, 2.

Anmerk. 2. Zuweilen vertreten die adjektivischen Personalpronomen die Stelle des objektiven Genitivs. Od. λ, 201 σὸς πόθος (wie: Ter. Heaut. II. 3, 66 desiderio *tuo* st. tui). X. Cy. 3. 1, 28 εὐνοίᾳ καὶ φιλίᾳ τῇ ἐμῇ (benevolentia et amore *mei*).

2. Die Reflexivpronomen werden stäts so gebraucht, daß sie auf einen genannten Gegenstand — auf das Subjekt oder Objekt — zurückbezogen werden, indem dieser Gegenstand sich selbst als Objekt oder als Attribut entgegengestellt wird.

a) In Beziehung auf das Subjekt: Ὁ σοφὸς ἑαυτοῦ κρατεῖ. Σὺ σεαυτῷ ἀρέσκεις. Ὁ παῖς ἑαυτὸν ἐπαινεῖ. Οἱ γονεῖς ἀγαπῶσι τοὺς ἑαυτῶν παῖδας. Γνῶθι σεαυτόν. Οὗτος ὁ ἀνὴρ πάντα δι' ἑαυτοῦ μεμάθηκεν. Ὁ στρατηγὸς ὑπὸ τῶν ἑαυτοῦ στρατιωτῶν ἀπέθανεν.

b) In Beziehung auf ein Objekt des Satzes: X. Cy. 1. 1, 4 Κῦρος διήνεγκε τῶν ἄλλων βασιλέων, τῶν ἀρχὰς δι' ἑαυτῶν κτησαμένων Ar. Nub. 384 ἀπὸ σαυτοῦ ἐγὼ σε διδάξω.

3. Das Reflexivpronomen kann im Griechischen, wie im Lateinischen, unter den angegebenen Verhältnissen auch in der Konstruktion des *Accusativi cum Infinitivo* oder des Partizips und in solchen Nebensätzen gebraucht werden, welche in genauer Beziehung zu ihrem Hauptsatze stehen, namentlich in den Absichtssätzen und in den abhängigen Fragsätzen, sowie auch in allen anderen Nebensätzen, welche nicht aus der Seele des Redenden, sondern aus der Seele des Subjekts im Hauptsatze ausgesagt werden. Die deutsche Sprache gebraucht hier statt der Reflexivpronomen der III. Person die Personalpronomen ihm, ihr, ihn, sie, es, ihnen. Auch in diesem Falle wird das Reflexiv entweder auf das Subjekt oder auf ein Objekt bezogen. Wenn das Subjekt des Hauptsatzes und das Subjekt des Nebensatzes oder des *Acc. c. Inf.* verschieden sind, so kann das Reflexiv entweder auf jenes, oder auf dieses bezogen werden, und nur aus dem Zusammenhange der Rede kann erkannt werden, welche Beziehung anzunehmen sei.

Ὁ τύραννος νομίζει τοὺς πολίτας ὑπηρετεῖν ἑαυτῷ. X. Cy. 1. 1, 5 Τῶν ἐθνῶν τούτων ἦρξεν (Κῦρος) οὔθ' ἑαυτῷ ὁμογλώττων ὄντων, οὔτε ἀλλήλοις. C. 1. 2, 8 ἐπίστευε (Σωκράτης) τῶν ξυνόντων ἑαυτῷ τοὺς ἀποδεξαμένους, ἅπερ αὐτὸς ἐδοκίμαζεν, εἰς τὸν πάντα βίον ἑαυτῷ τε καὶ ἀλλήλοις φίλους ἀγαθοὺς ἔσεσθαι. 52 ὁ κατήγορος ἔφη τὸν Σωκράτην ἀναπείθοντα τοὺς νέους, ὡς αὐτὸς εἴη σοφώτατός τε καὶ ἄλλους ἱκανώτατος ποιῆσαι σοφούς, οὕτω διατιθέναι τοὺς ἑαυτῷ συνόντας, ὥστε μηδαμοῦ

παρ' αὐτοῖς τοὺς ἄλλους εἶναι πρὸς ἑαυτόν (in Vergleich mit ihm). Th. 2, 92 τὰ ναυάγια, ὅσα πρὸς τῇ ἑαυτῶν (γῇ) ἦν, ἀνείλοντο (= τὰ ναυάγια τὰ πρὸς τῇ ἑαυτῶν γῇ ὄντα) Her. 8, 24 ὅσοι τοῦ στρατοῦ τοῦ ἑαυτοῦ ἦσαν νεκροὶ ἔθαψε. Vgl d. Beisp. v. Anm. 3.

4. Dagegen werden die abhängigen Kasus des Pronomens αὐτός, ή, ό: αὐτοῦ, ῆς, αὐτῷ, ῇ, αὐτόν, ήν, ό, αὐτῶν u. s. w., oder auch eines Demonstrativpronomens überall gebraucht, wo ein Gegenstand nicht sich selbst, sondern einem anderen entgegengesetzt wird, als: ὁ πατὴρ αὐτῷ (ihm, dem Sohne) ἔδωκε τὸ βιβλίον, στέργω αὐτόν (ihn), ἀπέχομαι αὐτοῦ (seiner). Das Pronomen αὐτοῦ u. s. w. ist hier weiter nichts, als das Personalpronomen der III. Person.

Anmerk. 3. Das Personalpronomen οὗ, οἷ u. s. w. hat bei den Attikern in der Regel reflexive Bedeutung (bei den Joniern aber und den Dichtern auch die Bedeutung des Personalpronomens). Es wird aber regelmäßig nur dann angewendet, wenn die reflexive Beziehung nicht auf das zunächst stehende, sondern auf das entferntere Subjekt Statt findet; überhaupt ist der Gebrauch desselben viel freier, als der der zusammengesetzten Reflexiven, da es auch da angewendet wird, wo der Verband mit dem Hauptsatze weit loser ist, als: Ὁ τύραννος νομίζει τοὺς πολίτας ὑπηρετεῖν οἱ (aber nicht ὁ τύραννος χαρίζεται οἱ). Th. 5, 73 οἱ Ἀθηναῖοι, ὡς ἐξέκλινεν (ὁ Ἄγις) ἀπὸ σφῶν τὸ στράτευμα, καθ' ἡσυχίαν ἐσώθησαν. 6, 32 ξυνεπεύχοντο δὲ καὶ ὁ ἄλλος ὅμιλος, τῶν τε πολιτῶν καὶ εἴ τις ἄλλος εὔνους παρῆν σφίσι. Selbst nach γάρ, als: X. H. I. 7, 5 οἱ στρατηγοὶ βραχέα ἕκαστος ἀπελογήσατο· οὐ γὰρ προὐτέθη σφίσι λόγος κατὰ τὸν νόμον. Thukydides aber und einige Spätere gebrauchen es auch in Beziehung auf das nächste Subjekt, als: Th. 7, 5 ὁ Γύλιππος ἐτείχιζε τοῖς λίθοις χρώμενος, οὓς οἱ Ἀθηναῖοι προπαρεβάλοντο σφίσιν. Die Formen οἷ, σφίσι u. σφᾶς haben bisweilen auch die Bedeutung des Personalpronomens: οἷ, ihm, ihr (z. B. X. Cy 3. 2, 26.), σφίσι, ihnen (z B. X. H. 6. 5, 35.), σφᾶς, sie (z. B. Th. 5, 49.), wenn nämlich der Gegenstand, auf den sie bezogen werden, hinsichtlich des Sinnes wichtiger ist, als das Subjekt des Satzes. Jedoch ist hinsichtlich des Gebrauchs dieses Pronomens zu bemerken, daß für dasselbe mit reflexiver Bedeutung gewöhnlich das zusammengesetzte Reflexivpronomen ἑαυτοῦ, ῆς u. s. w., und für dasselbe mit der Bedeutung des III. Personalpronomens die entsprechenden Formen von αὐτός von den Attikern gebraucht werden. Die Form οὗ (οὖ) gebraucht in der Prosa nur Pl. Symp. 174, d. Rp. 617, b. 617, c.; ἕ (ἑ) 327, b. 617, e. Symp. 175, a. c. 233, b.; weit öfter findet sich οἷ (selten οἷ), und ziemlich häufig σφεῖς, σφῶν, σφίσι, σφᾶς.

5. In dem unter Nr. 3. angegebenen Falle werden sehr häufig statt des Reflexivpronomens die entsprechenden Formen von αὐτός gebraucht, und dieß geschieht überall, wo ein Satzglied oder ein Nebensatz nicht aus der Seele dessen, auf den das Pronomen bezogen ist, sondern aus der Seele des Redenden (des Schriftstellers) vorgetragen wird.

X. Cy. 1. 4, 6 Κῦρος τοῦ Σάκα ἐδεῖτο πάντως σημαίνειν αὐτῷ, ὁπότε ἐγχωροίη εἰσιέναι πρὸς τὸν πάππον (C. rogabat Sacam, ut indicaret *sibi*,

quando tempestivum esset). 19 (*Οἱ πολέμιοι*) *εὐθὺς ἀφήσουσι τὴν λείαν, ἐπειδὰν ἴδωσί τινας ἐπ' αὐτοὺς ἐλαύνοντας* (contra *se*). C. 4. 7, 1 *Τὴν ἑαυτοῦ γνώμην ἀπεφαίνετο Σωκράτης πρὸς τοὺς ὁμιλοῦντας αὐτῷ*. Apol. 33 (*Σωκράτης*) *ἔγνω τοῦ ἔτι ζῆν τὸ τεθνάναι αὐτῷ κρεῖττον εἶναι*.

6. In den zuſammengeſetzten Reflexivpronomen behält entweder das Pronomen *αὐτός* ſeine ausſchließende Kraft, oder gibt ſie auf.

a) Isocr. Panath. 48 *δίκαιόν ἐστι φίλους μὲν ποιεῖσθαι τοὺς ὁμοίως αὐτοῖς τε* (oder *σφίσι τε αὐτοῖς*) *καὶ τοῖς ἄλλοις χρωμένους, φοβεῖσθαι δὲ καὶ δεδιέναι τοὺς πρὸς σφᾶς μὲν αὐτοὺς* (oder *ἑαυτοὺς*) *οἰκειότατα διακειμένους, πρὸς δὲ τοὺς ἄλλους ἀλλοτρίως* (*se ipsis* und *se ipsos*). Th. 4, 102 *ἐποίκους σφῶν τε αὐτῶν καὶ τῶν ἄλλων τὸν βουλόμενον πέμψαντες*. 1, 60 *πέμπουσιν ἑαυτῶν τε ἐθελοντὰς καὶ τῶν ἄλλων Πελοποννησίων μισθῷ πείσαντες*. 8, 8 *ἐφ' ἑαυτῶν διενοοῦντο ἄλλῳ στόλῳ πλεῖν* (*soli per se*). Zur Verſtärkung der ausſchließenden Kraft wird bisweilen der Nominativ *αὐτός* hinzugefügt, als: Pl. Phaedon. 94, e *οὔτε γὰρ ἂν Ὁμήρῳ ὁμολογοῖμεν, οὔτε αὐτοὶ ἡμῖν αὐτοῖς*. — b) *Οἱ στρατιῶται παρεῖχον ἑαυτοὺς* (oder *σφᾶς αὐτοὺς*) *ἀνδρειοτάτους* (*se*). Isocr. Plat. 28 *οὐδὲ κοινοὺς σφᾶς αὐτοὺς παρασχεῖν ἐτόλμησαν*. Th. 7, 82 *παρέδοσαν οἱ πάντες σφᾶς αὐτούς* (od. *ἑαυτούς*) (*se*).

Anmerk. 4. Die reflexiven Poſſeſſiven werden entweder einfach gebraucht, als: Dem. c. Nicostr. 13 *τῶν χρημάτων σοι τῶν ἐμῶν κἰχρημ.* c. Nausim. 28 *δικαιότερον δήπου τὰ ἡμέτερα ἡμᾶς ἔστιν ἔχειν, ἢ τούτους*. c. Boeot. 8 *ὑμεῖς ἅπαντες τοὺς ὑμετέρους παῖδας ἀγαπᾶτε. Οἱ πολῖται τὰ σφέτερα σώζειν ἐπειρῶντο*, oder mit dem Zuſatze des Genitivs von *αὐτός* (nach §. 266, 2.), oder ſtatt der Poſſeſſiven wird der Genitiv der zuſammengeſetzten ſubſtantiviſchen Reflexiven angewendet, und zwar wird in der Proſa die letztere Form bei dem Singular des Pronomens (mein, dein, ſein) ſtäts (alſo: *ὁ ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ πατήρ*, und nicht: *ὁ ἐμὸς αὐτοῦ, ὁ σὸς αὐτοῦ πατήρ*, welche Ausdrucksweiſe ſich nur in der Dichterſprache findet), und bei der dritten Perſon des Plurals häufiger, die erſtere bei dem Plural desſelben (unſer, euer) (mit Ausnahme der III. Perſon) gewöhnlich gebraucht. Alſo auf folgende Weiſe:

S.	*ὁ ἐμαυτοῦ (σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ) πατήρ*	nicht	*ὁ ἐμὸς (σὸς, ὅς) αὐτοῦ π.*
	τὴν ἐμαυτοῦ (σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ) μητέρα	nicht	*τὴν ἐμὴν (σὴν, ἣν) αὐτοῦ μ.*
	τοῖς ἐμαυτοῦ (σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ) λόγοις	nicht	*τοῖς ἐμοῖς (σοῖς, οἷς) αὐτοῦ λ.*
P.	*ὁ ἡμέτερος αὐτῶν πατήρ*	höchſt ſelten	*ὁ ἡμῶν αὐτῶν π.*
	τὴν ὑμετέραν αὐτῶν μητέρα	höchſt ſelten	*τὴν ὑμῶν αὐτῶν μ.*
	τὰ ἡμέτερα αὐτῶν ἁμαρτήματα	höchſt ſelten	*τὰ ἡμῶν αὐτῶν ἁ.*
	ὁ σφέτερος αὐτῶν πατήρ	häufiger	*ὁ ἑαυτῶν πατήρ*, aber nicht *ὁ σφῶν αὐτῶν π.*

Auch hier behält das Pronomen *αὐτός* entweder ſeine ausſchließende Kraft, oder gibt ſie auf: a) *Ὁ παῖς ὑβρίζει τὸν ἑαυτοῦ πατέρα* (*suum ipsius* patrem). *Ὑμεῖς ὑβρίζετε τοὺς ὑμετέρους αὐτῶν πατέρας* (*vestros ipsorum* patres). *Οἱ παῖδες ὑβρίζουσι τοὺς ἑαυτῶν πατέρας* (*suos ipsorum* p.). Hier. 3, 8 *πολλοὺς δὲ καὶ ὑπὸ γυναικῶν τῶν ἑαυτῶν τυράννους διεφθαρμένους* (*εὑρήσεις*) (a *suis ipsorum* conjugibus). X. An. 5. 9, 29 (*νομίζω*) *ὅστις ἐν πολέμῳ ὢν στασιάζει πρὸς ἄρχοντα, τοῦτον πρὸς τὴν ἑαυτοῦ σωτηρίαν στασιάζειν* (contra *suam ipsius* salutem). Zur

Verstärkung der ausschließenden Kraft wird oft noch das Pronomen αὐτός hinzugefügt: αὐτὸς τὸν ἑμαυτοῦ u. s. w.; auch wird bisweilen αὐτός zwischen den Artikel und das Reflexiv der III. Person gesetzt, als: Aeschin. Ctes. 233 καταλέλυκε τὴν αὐτὸς αὑτοῦ δυναστείαν. — b) Th. 2, 101 Στρατονίκην, τὴν ἑαυτοῦ ἀδελφήν, δίδωσι Σεύθῃ, suam sororem. Aeschin. fals. leg. 94 πρὸς δὲ τὴν βουλὴν τὸν ἀδελφὸν τὸν ἑμαυτοῦ καὶ τὸν ἀδελφιδοῦν καὶ τὸν ἰατρὸν ἔπεμψα. Th. 6, 21 πολὺ ἀπὸ τῆς ἡμετέρας αὐτῶν μέλλομεν πλεῖν (a nostra patria). Lys. 28, 7 ἡγοῦνται οὐκέτι τοῖς σφετέροις αὐτῶν ἁμαρτήμασι τὸν νοῦν ὑμᾶς παρέξειν. Her. 5, 87 (λέγουσιν) εἰρωτᾶν ἑκάστην αὐτέων (τῶν γυναικῶν), ὅκη εἴη ὁ ἑωυτῆς ἀνήρ (ubi suus vir esset). X. H. 4. 4, 17 οἱ Λακεδαιμόνιοι τῶν ἑαυτῶν συμμάχων κατεφρόνουν.

Anmerk. 5. Nur sehr selten werden bei den guten Klassikern die Genitiven der Personalpronomen so gebraucht, daß sie die Reflexion auf das nächste Subjekt bezeichnen, als: Pl. Lach. 179, c αἰτιώμεθα τοὺς πατέρας ἡμῶν, ὅτι ἡμᾶς μὲν εἴων τρυφᾶν (st. τοὺς ἡμετέρους πατέρας od. τοὺς ἡμετέρους αὐτῶν π.). Antiph. 1, 23 ἐγὼ δ' ὑμᾶς ὑπὲρ τοῦ πατρός μου τεθνεῶτος αἰτοῦμαι (st. ὑπὲρ τοῦ ἑμαυτοῦ πατρός). Th. 4, 8 ἐπὶ τὰς ἐν τῇ Κερκύρᾳ ναῦς σφῶν ἔπεμψαν (st. ἐπὶ τὰς ἐν τ. Κ. σφετέρας αὐτῶν ν. od. τὰς ἑαυτῶν ν.).

Anmerk. 6. Das Pronomen αὐτός wird bei der reflexiven Beziehung regelmäßig sowol den substantivischen, als den adjektivischen (possessiven) Personalpronomen nachgesetzt, gleichviel ob die ausschließende Kraft desselben hervorgehoben oder unterdrückt sei, als: ἡμῶν αὐτῶν, ὑμῖν αὐτοῖς, σφᾶς αὐτούς, ὁ ὑμέτερος αὐτῶν πατήρ u. s. w. Von dieser Stellung kommen bei den Attikern nur höchst selten Ausnahmen vor, als: X Cy. 6. 2, 25 νῦν δὲ τὰ ἐπιτήδεια (ἡμᾶς) δεῖ εἰς τὴν ὁδὸν συσκευάζεσθαι αὐτοῖς τε ἡμῖν, καὶ ὁπόσοις τετράποσι χρώμεθα. Aber auch bei anderen Schriftstellern sind solche Ausnahmen sehr selten, z. B. Her. 5, 91 συγγινώσκομεν αὐτοῖσι ἡμῖν οὐ ποιήσασι ὀρθῶς. Nie findet diese Stellung bei dem Plural der III. Person Statt, also nie αὐτοὺς σφᾶς st. σφᾶς αὐτούς. Wenn aber die Personalpronomen ohne Reflexion gebraucht werden, so kann das eine Ausschließung bezeichnende αὐτός dem Personalpronomen entweder voran- oder nachgestellt werden: a) αὐτοῦ ἐμοῦ (μου), αὐτῷ ἐμοί (μοι), αὐτὸν ἐμέ (με), αὐτοὺς ἡμᾶς u. s. w., als: Pl. Phaedon. 91, a αὐτῷ ἐμοὶ ὅτι μάλιστα δόξει οὕτως ἔχειν. Symp. 220, e συνδιέσωσε καὶ τὰ ὅπλα καὶ αὐτὸν ἐμέ. X. C. 2. 9, 2 ἡδέως γ' ἄν (sc. θρέψαιμι τὸν ἄνδρα), ἔφη, εἰ μὴ φοβοίμην, ὅπως μὴ ἐπ' αὐτόν με τράποιτο. — b) ἐμοῦ αὐτοῦ, ἐμοὶ αὐτῷ, σὲ αὐτόν, ἡμῶν αὐτῶν u. s. w., als: Dem. Ol. 3, 28 πόθεν ἄλλοθεν ἰσχυρὸς γέγονεν ἢ παρ' ἡμῶν αὐτῶν Φίλιππος; X. C. 3. 8, 9 τοῦ θέρους ὁ ἥλιος ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν καὶ τῶν στεγῶν πορευόμενος σκιὰν παρέχει. Cy. 5. 5, 20 σὲ μὲν αὐτὸν ἀφῆκα. 6. 1, 14 στέγαι ὑμῖν αὐτοῖς εἰσιν. Pl. Apol. 41, a ἔμοιγε καὶ αὐτῷ θαυμαστὴ ἂν εἴη ἡ διατριβὴ αὐτόθι.

7. Die Reflexivpronomen werden im Griechischen, wie im Deutschen, sehr häufig an der Stelle der Reziprokpronomen, und zwar in allen drei Personen, gebraucht.

Dem. c. Olympiod 6 τόθ' ἡμῖν αὐτοῖς διαλιξόμεθα. Pl. Rp. 121, c δικαιοσύνην μετὰ φρονήσεως παντὶ τρόπῳ ἐπιτηδεύσομεν, ἵνά καὶ ἡμῖν αὐτοῖς φίλοι ὦμεν, καὶ τοῖς θεοῖς. Lys. 8, 19 ἐπειδὰν ὑμῖν ἐγὼ μηνίσω, πρὸς ὑμᾶς αὐτοὺς τρέψεσθε κἄπειτα καθ' ἕνα ἕκαστον ὑμῖν αὐτοῖς ἀπεχθήσεσθε. X. C. 3. 5, 16 φθονοῦσιν ἑαυτοῖς μᾶλλον, ἢ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις.

Anmerk. 7. Sowol das reziproke als das reflexive Pronomen werden gebraucht, wenn sich die Thätigkeit auf einen genannten Gegenstand zurückbezieht. Beide drücken also ein reflexives Verhältniß aus, und verhalten sich wie die Art und das Geschlecht; da nun das Geschlecht die Art umfaßt, so kann auch da, wo es leicht einzusehen ist, daß mehrere Personen Etwas so gegen sich thun, daß die Handlung wechselseitig ist, an die Stelle des Reziprokums das Reflexiv treten. Aber da das Reziprokum zum Gegensatze ἑαυτὸν ἕκαστος, das für das Reziprokum gebrauchte Reflexiv aber ἄλλους hat, so leuchtet ein, daß das Reziprokum nothwendig da stehen müsse, wo entweder ausdrücklich oder verdeckt der Gegensatz ἑαυτὸν ἕκαστος Statt findet, als: Isocr. Paneg. 16 μᾶλλον χαίρουσιν ἐπὶ τοῖς ἀλλήλων κακοῖς, ἢ τοῖς αὑτῶν ἰδίοις ἀγαθοῖς (d. h. ἢ ἐπὶ τοῖς αὑτοῦ ἕκαστος ἀγαθοῖς). Pl. Phaedr 263, a ἀμφισβητοῦμεν ἀλλήλοις τε καὶ ἡμῖν αὐτοῖς. Dagegen ist es natürlich, daß das Reflexiv regelmäßig da gebraucht wird, wo entweder ausdrücklich oder verdeckt Andere entgegengestellt werden, als: Isocr. Aegin. 10 περὶ πλέονος ἡμᾶς αὐτοὺς ἡγούμεθα, ἢ τοὺς ἀδελφούς. de Pac. 118 οἱ μὲν (Θετταλοὶ) σφίσιν αὐτοῖς πολεμοῦσιν (inter se, non contra exteros hostes). X. C. 3. 5, 2 εὐμενεστέρους δὲ ποτέρους ἑαυτοῖς εἶναι νομίζεις; Mit hinzugefügtem Nominativ αὐτοί, z. B. X. H. 1. 5, 9 (δεῖ) σκοπεῖν, ὅπως τῶν Ἑλλήνων μηδένες ἰσχυροὶ ὦσιν, ἀλλὰ πάντες ἀσθενεῖς, αὐτοὶ ἐν ἑαυτοῖς στασιάζοντες. So: ὁμολογεῖσθαι, ἀμφισβητεῖσθαι, διενεχθῆναι, ἐναντίον εἶναι u. πράττειν σφίσιν αὐτοῖς od. ἑαυτοῖς. Wenn aber weder der eine, noch der andere Gegensatz Statt findet, da werden das Reflexiv und das Reziprokum ohne Unterschied gebraucht, oft in einem und demselben Satze, bloß der Abwechselung wegen, als: X. C. 2. 6, 20 φθονοῦντες ἑαυτοῖς μισοῦσιν ἀλλήλους. 7, 12 ἀντὶ ὑφορωμένων ἑαυτὰς ἡδέως ἀλλήλας ἑώρων.

8. Die Reflexivpronomen der dritten Person vertreten nicht selten die Stelle der Reflexiven der ersten und zweiten Person. Das Reflexiv bezeichnet alsdann nicht eine bestimmte Person, sondern hält nur die Kraft der Reflexion auf das Subjekt fest; daher hat es oft schlechtweg die Bedeutung des Adjektivs ἴδιος; die bestimmte Person, auf welche dasselbe zu beziehen ist, muß durch die Konstruktion des Satzes deutlich angedeutet sein.

X. C. 1. 4, 9 οὐδὲ γὰρ τὴν ἑαυτοῦ σύ γε ψυχὴν ὁρᾷς (die eigene Seele; falsche Lesart σεαυτοῦ). 2. 1, 31 τοῦ δὲ πάντων ἡδίστου ἀκούσματος, ἐπαίνου ἑαυτῇς, ἀνήκους εἶ (Eigenlob). Andoc. de myst. 164 αὐτὸς μὲν αὑτὸν ἀπώλλυον (st. ἐμαυτόν). Pl. Prot. 312, a σὺ δὲ οὐκ ἂν αἰσχύνοιο εἰς τοὺς Ἕλληνας αὐτὸν σοφιστὴν παρέχων; Isocr. Paneg. 106 διετελέσαμεν ἀστασίαστοι πρὸς σφᾶς αὐτούς. X. H. 1. 7, 19 εὑρήσετε σφᾶς αὐτοὺς ἡμαρτηκότας τὰ μέγιστα ἐς θεούς.

Anmerk. 8. In der epischen Sprache findet dieser Gebrauch auch bei σφίσι und bei ὅς (suus) Statt. Il. κ, 398 φύξιν βουλεύοιτε μετὰ σφίσιν (st. μεθ' ὑμῖν). Od. ι, 28 οὔτοι ἔγωγε ἧς γαίης δύναμαι γλυκερώτερον ἄλλο ἰδέσθαι.

§. 303. II. Von den übrigen Pronomen. (355. 356.)

1. Οὗτος, οὕτως, τοιοῦτος, τοσοῦτος und ὅδε, ὧδε, τοιόσδε, τοσόσδε werden gewöhnlich mit dem Unter-

ſchiede gebraucht, daß jene auf das zunächſt Vorhergehende, dieſe dagegen auf das zunächſt Folgende bezogen werden.

Her. 6, 53 ταῦτα (das Vorherg.) μὲν Λακεδαιμόνιοι λέγουσι — · τάδε (das Folg.) δὲ — ἐγὼ γράφω. Th. 1, 53 οἱ μὲν δὴ (Κορίνθιοι) τοιαῦτα εἶπον · — οἱ δὲ Ἀθηναῖοι τοιάδε ἀπεκρίναντο.

Anmerk. 1. Nicht ſelten jedoch werden οὗτος, τοιοῦτος, τοσοῦτος, οὕτως auf das Folgende, weit ſeltener ὅδε, τοιόσδε, τοσόσδε, ὧδε auf das Vorhergehende bezogen. X C. 1. 2, 61 Αἴχας ὀνομαστὸς ἐπὶ τούτῳ γέγονε (durch) Folgendes). Th. 2, 34 ὧδε μὲν θάπτουσι (in Beziehung auf das Vorhergehende). Oft aber werden ὅδε, ὧδε u ſ. w. ſo gebraucht, daß ſie einen Gegenſtand als einen gegenwärtigen gleichſam vor unſere Augen ſtellen, als: X. Cy. 3. 3, 35 ἐγὼ δὲ ὑμῖν μὲν παραινῶν, ποίους τινὰς χρὴ εἶναι ἐν τῷ τοιῷδε, κἂν αἰσχυνοίμην ἄν (= in *praesenti* rerum statu). Dem relativen Satze aber geht regelmäßig οὗτος voran, als: οὗτός ἐστιν, ὃν εἶδες ἄνδρα.

2. Die adjektiviſchen Demonſtrativen werden in der Dichterſprache, beſonders der epiſchen, oft und zuweilen auch in der Proſa, nach der §. 264, 3. angegebenen Weiſe ſtatt der Adverbien (hier — dort) gebraucht.

Od. α, 76 ἀλλ' ἄγετ', ἡμεῖς οἵδε περιφραζώμεθα πάντες (laßt uns hier berathſchlagen). 186 νηῦς δέ μοι ἥδ' ἕστηκεν ἐπ' ἀγροῦ νόσφι πόληος. Od. σ, 239 ὡς νῦν Ἶρος ἐκεῖνος ἐπ' αὐλείῃσι θύρῃσιν ἧσται (dort). Th. 1, 53 ἡμᾶς τούσδε πρώτους λαβόντες χρήσασθε ὡς πολεμίοις (nos, qui *hic* sumus). Pl. Rp. 327, b ἠρώμην, ὅπου εἴη. Οὗτος, ἔφη, ὄπισθεν προσέρχεται (da kommt er hinter dir her). Daher bei den attiſchen Dichtern ἀνὴρ ὅδε ſt. ἐγώ, z. B. S. OT. 1464., und οὗτος in der Proſa ſt. σύ, z. B. Pl. Gorg. 480, b οὑτοσὶ ἀνὴρ οὐ παύσεται φλυαρῶν; ſt. σὺ οὐ παύσει;

Anmerk. 2. In der epiſchen Sprache wird oft in zwei auf einander folgenden Sätzen bei durchaus nicht zweifelhaftem Subjekte in dem zweiten Satze das Subjekt durch ὅγε mit einem gewiſſen Nachdrucke wiederholt, um die Identität des Subjekts für beide Sätze hervorzuheben. Il. β, 664 αἶψα δὲ νῆας ἔπηξε, πολὺν δ' ὅγε (idemque) λαὸν ἀγείρας βῆ φεύγων ἐπὶ πόντον. Il. ο, 586 Ἀντίλοχος δ' οὐ μεῖνε, θοὺς περ ἐὼν πολεμιστής, ἀλλ' ὅγ' ἄρ' ἔτρεσε. So wird in der epiſchen Sprache und beſonders bei Herodot, weit ſeltener bei den Attikern, ὁ δέ von demſelben Subjekte bei dem Fortſchritte mehrerer an einander gereihten Handlungen gebraucht, wo wir ὁ δέ durch dagegen, dann, ſofort überſetzen können. Her. 6, 3 τὴν μὲν γενομένην αὐτοῖσι αἰτίην οὐ μάλα ἐξέφαινε, ὁ δὲ ἔλεγέ σφι (dagegen). X. An. 4. 2, 6 οἱ δὲ — ἐνταῦθα ἔμενον, ὡς κατέχοντες τὸ ἄκρον · οἱ δ' οὐ κατεῖχον (*iidemque*). Beſonders häufig iſt bei Homer und Herodot dieſer Gebrauch in disjunktiven Sätzen: ἢ — ἤ ὅγε. Od. β, 327 ἤ τινας ἐξ Ἰθάκου ἄξει ἀμύντορας —, ἢ ὅγε καὶ Σπάρτηθεν. Her. 2, 173 λάθοι ἂν ἤτοι μανείς, ἢ ὅγε ἀπόπληκτος γενόμενος.

3. Das Pronomen αὐτός bedeutet eigentlich αὖ τός, wiederum der, und dann ſelbſt, *ipse*, als: ὁ υἱὸς αὐτός oder αὐτὸς ὁ υἱός. So: αὐτὸ τοῦτο oder τοῦτ' αὐτό, hoc ipsum, gerade

dieſes (nichts Anderes). Bei ἕκαστος wird αὐτός immer vorangeſtellt, nicht, wie im Deutſchen jeder ſelbſt, nachgeſetzt. Her. 7, 19 θέλων αὐτὸς ἕκαστος τὰ προκείμενα δῶρα λαβεῖν. Zweitens vertritt es in den Casibus obliquis die Stelle des Perſonalpronomens der III. Perſon (§. 302, 4.) und drittens in Verbindung mit dem Artikel, ὁ αὐτός, bedeutet es *idem* (§. 246, 3.). Über die Stellung des mit einem Subſtantiv verbundenen Artikels bei αὐτός, ſelbſt, ſ. §. 246, 3.

Anmerk. 3. Homer und Herodot gebrauchen αὐτός oft ſo, daß es die Stelle des Reflexivpronomens der drei Perſonen vertritt. Od. δ, 247 ἄλλῳ δ' αὐτὸν (ſt. ἑαυτὸν) φωτὶ κατακρύπτων ἤϊσκεν. ζ, 27 σοὶ δὲ γάμος σχεδόν ἐστιν, ἵνα χρὴ καλὰ μὲν αὐτὴν (ſt. σαυτὴν) ἔννυσθαι. Her. 7. 10, 1 τὸ δὲ αὐτοῖσι ἔνεστι δεινόν, ἐμέ σοι δίκαιόν ἐστι φράζειν (quid autem in *nobis* timendum insit).

Anmerk. 4. Aus der ausſchließenden Bedeutung haben ſich folgende entwickelt: a) allein, *solus* (ipse, non alius). X. An. 4. 7, 11 ἄλλον οὐδένα (παρακαλέσας) χωρεῖ αὐτός; b) ſogar, wie *ipse* u. ſelbſt, als: Αὐτὸς ὁ Σωκράτης ἐδάκρυσεν; c) von ſelbſt, *sponte*, wie *ipse*; d) in der homeriſchen Sprache bildet αὐτός ſehr oft einen Gegenſatz zu irgend einer Perſon oder Sache, die das nicht iſt, was der unter αὐτός zu verſtehende Gegenſtand iſt, wie z. B. die Seele im Gegenſatze zu dem Körper, oder der Körper zu der Seele, als: Il. α, pr. αὐτοὺς δὲ ἑλώρια τεῦχε κύνεσσιν, oder der Menſch zu ſeinen Sachen oder Genoſſen u. ſ. w. Daher wird αὐτός zuweilen von dem Herrn, Meiſter gebraucht, als: αὐτὸς ἔφα; e) in Verbindung mit Ordnungszahlwörtern entſpricht es unſerem ſelb. Th. 1, 46 Κορινθίων στρατηγὸς ἦν Ξενοκλείδης πέμπτος αὐτός (ſelbfünfte).

4. Das unbeſtimmte Pronomen τὶς dient in Verbindung mit Adjektiven, unbeſtimmten Zahlwörtern und Adverbien, wie das lateiniſche *quidam*, dazu, den Begriff dieſer Wörter hervorzuheben; dieſe Hervorhebung kann nach der Bedeutung des Wortes oder nach dem Zuſammenhange der Rede entweder in einer Verſtärkung oder einer Schwächung des Begriffes beſtehen; in Verbindung mit Pronomen und Kardinalzahlwörtern aber entſpricht es dem lat. *fere* (etwa).

Μέγας τις ἀνήρ, μικρός τις, πᾶς τις, ἕκαστός τις, οὐδείς τις, ὀλίγοι τινές, ποῖός τις, πόσος τις, βραχύ τι, ἐγγύς τι, σχεδόν τι, πάνυ τι, παντάπασί τι, πολύ τι, οὐδέν τι, πάλαι τι, διαφερόντως τι. Δεινήν τινα λέγεις δύναμιν τῆς ἀρετῆς εἶναι (incredibilem *quandam* vim). X. C. 1. 1, 1 ἡ γραφὴ κατ' αὐτοῦ (Σωκράτους) τοιάδε τις ἦν (*haec fere*). 3. 6, 5 λέξον, πόσαι τινές εἰσι (sc. αἱ πρόσοδοι τῇ πόλει). So: οὕτω τι, oder οὕτω, ὧδέ πως, *sic fere*; τρεῖς τινες, etwa drei.

Anmerk. 5. Die geſetzmäßige Stelle des Pronomens τὶς iſt die, daß es als eine Enklitika dem Worte, zu dem es gehört, nachfolgt, als: ἀνήρ τις, καλός τις ἀνήρ. Zuweilen aber wird es in zuſammenhängender Rede auch vorangeſchickt, als: ἔστι τοίνυν τις εὐήθης λόγος. Über die Relativ- und Interrogativpronomen ſ. unten die Lehre von dem Adjektiv- und von dem Fragſatze.

Anmerk. 6. Das unbeſtimmte Pronomen man (entſt. aus Mann, d. h. irgend Einer) wird im Griechiſchen gewöhnlich ausgedrückt: a) durch τις, als: Οὐκ ἄν τις εὕροι ἄνδρα σοφώτερον; b) durch die *III. Pers. Plur. Act*, wenn man den Sinn hat von Menſchen, Leute; ſo beſonders: φασί, λέγουσι u. dgl.; c) durch die *III Pers. Sing. Pass*, als: λέγεται; d) durch das perſönliche Paſſivum, als: φιλοῦμαι, φιλῇ u. ſ. w., man liebt mich, dich u. ſ. w.; e) durch die *II. Pers Sing.*, beſonders des Optativs mit ἄν, als: φαίης ἄν, *dicas*, man kann ſagen.

§. 304. Vorbereitende und zurückweiſende Kraft der Pronomen. (357.)

1. Das Perſonalpronomen der III. Perſon οὗ, οἱ, ἑ, μίν und das Demonſtrativ ὅ, ἥ, τό werden bei Homer häufig ſo geſetzt, daß ſie die Aufmerkſamkeit auf ein folgendes Subſtantiv lenken und gleichſam vorbereiten. Il. υ, 321 αὐτίκα τῷ μὲν ἔπειτα κατ' ὀφθαλμῶν χέεν ἀχλύν, Πηλείδῃ Ἀχιλῆϊ. Il. φ, 249 ἵνα μιν παύσειε πόνοιο, δῖον Ἀχιλλῆα.

2. Auf gleiche Weiſe dient das Neutrum eines Demonſtrativs zur Vorbereitung auf ein folgendes Subſtantiv, oder einen folgenden Infinitiv oder einen ganzen Satz. Pl. Apol. 37, a τούτου τιμῶμαι, ἐν πρυτανείῳ σιτήσεως. X. Cy. 8. 7, 25 τί γὰρ τούτου μακαριώτερον, τοῦ γῇ μιχθῆναι; Pl. Gorg. 515, e ἀλλὰ τόδε μοι εἰπὲ ἐπὶ τούτῳ, εἰ λέγονται Ἀθηναῖοι διὰ Περικλέα βελτίους γεγονέναι. Dem. Phil. I. 41, 5 οἶδεν — τοῦτο καλῶς ἐκεῖνος, ὅτι ταῦτα μέν ἐστιν ἅπαντα τὰ χωρία ἆθλα τοῦ πολέμου κείμενα ἐν μέσῳ. Vgl. §. 266, Anm. 3.

3. Dagegen wird auch häufig in demſelben Satze nach einem vorausgegangenen Subſtantiv oder Pronomen theils der Deutlichkeit wegen, z. B. wenn zwiſchen den Kaſus und ſein Verb ein längerer Zwiſchenſatz getreten iſt, theils des rhetoriſchen Nachdrucks wegen ein demonſtratives Pronomen, beſonders αὐτός, geſetzt, welches das vorausgegangene Subſtantiv oder Pronomen noch Einmal aufnimmt und entweder wieder ins Gedächtniß ruft, oder nachdrucksvoll der Aufmerkſamkeit vorhält. Her. 3, 63 ὁ δέ μοι Μάγος, τὸν (= ὃν) Καμβύσης ἐπίτροπον τῶν οἰκίων ἀπέδεξε, οὗτος ταῦτα ἐνετείλατο. Th. 4, 49 αἱ οἰκίαι τοῦ προαστείου ἐπάλξεις λαμβάνουσαι, αὗται ὑπῆρχον ἔρυμα. So auch bei den Perſonalpronomen, und zwar ſtehen alsdann an der zweiten Stelle regelmäßig die enklitiſchen Formen. Eur. Phoen. 507 ἐμοὶ μέν, εἰ καὶ μὴ καθ' Ἑλλήνων χθόνα τεθράμμεθ', ἀλλ' οὖν ξυνετά μοι δοκεῖς λέγειν.

Fünftes Kapitel.

Von dem Infinitiv und dem Partizip als Objekt und Attribut.

§. 305. A. Lehre von dem Infinitiv. (345.)

Der Infinitiv bezeichnet den Begriff des Verbs als einen abſtrakten Subſtantivbegriff, unterſcheidet ſich aber von dem Subſtantiv dadurch, daß er:

1) (ohne vorgesetzten Artikel) nur als Nominativ (Subjekt, s. §. 238, 4.) und als Akkusativ auftreten kann (*αἰσχύνομαι λέγειν*);

2) noch insofern das Wesen des Verbs in sich trägt, als er:

a) die unterschiedene Beschaffenheit der Thätigkeit: Dauer, Vollendung, Bevorstehendes durch unterschiedene Formen bezeichnet (§. 257, Anm. 3.), als: *γράφειν*, schreiben, *γεγραφέναι*, geschrieben haben, *γράψαι*, schreiben od. geschrieben haben, *γράψειν*, schreiben (die deutsche Sprache hat keinen Inf. des Futurs);

b) aktive, mediale und passive Formen hat;

c) die Rektion seines Verbs beibehält, d. h. den Kasus des Verbs regirt, als: *γράφειν ἐπιστολήν, ἐπιθυμεῖν τῆς ἀρετῆς, μάχεσθαι τοῖς πολεμίοις*;

d) die attributive Bestimmung in der Form des Adverbs (nicht, wie ein wirkliches Substantiv, in der Form eines Adjektivs) zu sich nimmt, als: *καλῶς ἀποθανεῖν* (dagegen *καλὸς θάνατος*). Wir betrachten den Infinitiv zuerst ohne Artikel, und dann mit dem Artikel.

§. 306. I. Infinitiv ohne Artikel, als Objekt. (546–554.)

1. Der Infinitiv tritt als der Ausdruck des Bewirkten oder des Beabsichtigten in der objektiven Beziehung des Akkusativs ergänzend zu folgenden Klassen von Verben und Adjektiven:

a) Zu den Verben, welche den Begriff einer Willensthätigkeit bezeichnen, als: *βούλομαι, ἐθέλω, μέλλω, ἐπιθυμῶ, ἀξιῶ, δικαιῶ, ζητῶ, προθυμοῦμαι, πρόθυμός εἰμι, ἐπιχειρῶ, πειρῶμαι, βουλεύομαι, παρασκευάζομαι, μηχανῶμαι, τολμῶ, ὑπομένω, εἴωθα* u. a. — *δέομαι* (bitte), *ἱκετεύω, παραινῶ, ἐπιτέλλω, παροξύνω, πείθω, συμβουλεύω, νουθετῶ, κελεύω, προστάττω* u. a. — *ἐῶ, συγχωρῶ, ἀμελῶ* u. a.; — sowie auch das Gegentheil davon, als: *δέδοικα, φοβοῦμαι, φεύγω, ἀναβάλλομαι, ὀκνῶ* u. a. — *ἀπαγορεύω, κατέχω, κωλύω* u. a.; — *ἡσυχίαν, πράγματα, ἀσχολίαν, ὄχλον παρέχω τινί.*

Βούλομαι γράφειν. Ἐπιθυμῶ πορεύεσθαι. Τολμῶ ὑπομένειν τὸν κίνδυνον. Παραινῶ σοι γράφειν. Her. 5, 49 *ἀναβάλλομαί τοι ἀποκρίνεσθαι.* Th. 3, 110 *τῇ ἄλλῃ στρατιᾷ ἅμα παρεσκευάζετο βοηθεῖν ἐπ' αὐτούς.* Pl. Gorg. 457, e *φοβοῦμαι διελέγχειν σε.* Phaedon. 98, d *ἀμελήσας τὰς ὡς ἀληθῶς αἰτίας λέγειν.* Dem. Ol. 3. 16, 25 *τίς ἂν αὐτὸν ἔτι κωλύσει δεῦρο βαδίζειν.* X. Ag. 1, 7 *Ἀγησίλαος ὑπέστη ἀσχολίαν αὐτῷ (τῷ βασιλεῖ) παρέξειν στρατεύειν ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας.* Dem. Chers. 102, 53 *ἡσυχίαν ποιοῦσιν ἐκείνῳ πράττειν, ὅ τι βούλεται.*

Anmerk. 1. Über den Unterschied des Infinitivs und des Partizips bei *αἰσχύνεσθαι, αἰδεῖσθαι, ἀνέχεσθαι, ὑπομένειν, τλῆναι, περιορᾶν, ἐπιτρέπειν, ὄρχεσθαι, παύειν, παντοῖον γίγνεσθαι, παρασκευάζεσθαι, πειρᾶσθαι, ἐπείγεσθαι* s. §. 311.

Anmerk. 2. Das Verb *πείθειν* in der Bedeutung überzeugen nimmt in der Regel sein Objekt in einem durch die Konjunktion *ὡς* mit dem Verbum finitum ausgedrückten Substantivsatze zu sich, seltener im Infinitiv. X. C. 1. 1, 1 *πολλάκις ἐθαύμασα, τίσι ποτὲ λόγοις Ἀθηναίους ἔπεισαν οἱ γραψάμενοι Σωκράτην, ὡς ἄξιος εἴη θανάτου τῇ πόλει.*

Anmerk. 3. Um die Beziehung des zu Thuenden, des zu Bewirkenden u. s. w. bestimmter hervortreten zu lassen, fügen die Griechen zuweilen dem von den Verben dieser Klasse regirten Infinitiv die Konj. *ὥστε* hinzu. Her. 7, 6 *ἀνέπεισε Ξέρξεα, ὥστε ποιέειν ταῦτα.* Auch wird zuweilen, um die Absicht mehr hervorzuheben, *ὅπως, ὡς* mit dem Konjunktiv oder Optativ oder Indikativ des Futurs gesetzt. So in der attischen Prosa *προθυμεῖσθαι, διανοεῖσθαι, μηχανᾶσθαι, παρακελεύεσθαι, διακελεύεσθαι, παρασκευάζεσθαι* mit *ὅπως* und dem Indikativ des Futurs.

b) Zu den Verben, welche den Begriff einer Thätigkeit des Denkvermögens oder die Äußerung derselben bezeichnen, als: *λογίζεσθαι, ἡγεῖσθαι, νομίζειν, ἐλπίζειν, εὔχεσθαι, δοκεῖν, κινδυνεύειν* u. a. — *λέγειν, φάναι* u. a., und das Gegentheil davon, als: *ἀρνεῖσθαι* (leugnen), *ἀπιστεῖν* u. a.

Νομίζω σφαλῆναι. Ἐλπίζω εὐτυχήσειν. Αὕτη ἡ δόξα καλῶς δοκεῖ ἔχειν. Th. 3, 74 *ἡ πόλις ἐκινδύνευσε πᾶσα διαφθαρῆναι. Λέγω εἰδέναι ταῦτα.*

Anmerk. 4. Über den Unterschied des Infinitivs und des Partizips nach den Verben *ἀκούειν, εἰδέναι, ἐπίστασθαι, μανθάνειν, γιγνώσκειν, μιμνήσκεσθαι, πυνθάνεσθαι, αἰσθάνεσθαι; δεικνύναι, ἀγγέλλειν, λέγειν, φράζειν, φαίνεσθαι* s. §. 311.

Anmerk. 5. Daß nach den angeführten Verben das Objekt auch durch einen vollständigen, mit *ὡς* od. *ὅτι* eingeleiteten, Substantivsatz ausgedrückt werden kann, werden wir §. 329. sehen.

c) Nach den Verben, welche den Begriff des Könnens, Bewirkens, Vermögens, der Kraft oder Fähigkeit bezeichnen, als: *δύναμαι, δυνατός, ἀδύνατος, οἷός τ' εἰμί, ἔχω (possum)* — *ἔστιν, πάρεστιν, ἔξεστιν, ἔνεστι* (licet) — *ποιῶ, διαπράττομαι, κατεργάζομαι* u. a. — *δεινός* (stark, geschickt), *ἱκανός, ἐπιτήδειος, κακός, ἥττων, αἴτιός εἰμι* u. a.; — nach den Verben des Erwählens, Ernennens, Nennens, Erziehens, Lehrens.

Δύναμαι ποιεῖν ταῦτα. Her. 2, 20 *τοὺς ἐτησίας ἀνέμους εἶναι αἰτίους πληθύειν τὸν ποταμόν.* 7, 129 *ἀνωνύμους τοὺς ἄλλους εἶναι ποιέει.* 5, 97 *στρατηγὸν ἀποδέξαντες αὐτῶν εἶναι Μελάνθιον. Οἷός τ' εἰμὶ ποιεῖν ταῦτα.* X. Cy. 1. 4, 12 *τίς γὰρ ἂν σοῦ γε ἱκανώτερος πεῖσαι.* 3, 18 *δεινότερος διδάσκειν. Ποιῶ σε γελᾶν. Διδάσκω σε γράφειν.*

Anmerk. 6. Über ποιεῖν c partic. ſ. §. 310, 4, b).

Anmerk. 7. Die Beziehung der Folge, des zu Bewirkenden, welche der Infinitiv bei dieſen Verben ausdrückt, wird zuweilen durch die hinzutretende Konjunktion ὥστε näher beſtimmt. Pl. Prot. 338, c ἀδύνατον ὑμῖν, ὥστε Πρωταγόρου τοῦδε σοφώτερόν τινα ἑλέσθαι. So öfter bei Plat. ἱκανὸς ὥστε. X Ag. 1, 37 ἐποίησεν (sc. Agesilaus), ὥστ' ἄνευ φυγῆς καὶ θανάτων τὰς πόλεις διατελέσαι.

d) Nach dem Verb πεφυκέναι, nach den unperſönlichen Verben und Redensarten προσήκει, πρέπει, συμβαίνει, δεῖ, χρή, ἀναγκαῖον, δίκαιον, ὠφέλιμόν ἐστι und dergl., nach den Verben des Gebens, Nehmens, Gehens, Schickens und vielen anderen; nach Adjektiven mannigfacher Art, als: ἄξιος, δίκαιος (werth), ἡδύς, ῥᾴδιος, χαλεπός und vielen anderen, nach abſtrakten Subſtantiven, beſonders in Verbindung mit εἶναι und γίγνεσθαι, um einen Zweck oder eine Beſtimmung, eine Folge oder Wirkung auszudrücken.

Th. 4, 61 πέφυκε τὸ ἀνθρώπειον διὰ παντὸς ἄρχειν μὲν τοῦ εἴκοντος, φυλάσσεσθαι δὲ τὸ ἐπιόν (zu beherrſchen das Nachgebende, ſich aber zu hüten vor dem Entgegentretenden). Ἤιομεν μανθάνειν (ad discendum). Th. 2, 27 τοῖς Αἰγινήταις οἱ Λακεδαιμόνιοι ἔδοσαν Θυρέαν οἰκεῖν καὶ τὴν γῆν νέμεσθαι. Pl. Apol. 33, b ὁμοίως καὶ πλουσίῳ καὶ πένητι παρέχω ἐμαυτὸν ἐρωτᾶν. Ἄξιός ἐστι θαυμάζεσθαι. Her. 4, 53 Βορυσθένης πίνεσθαι ἡδιστός ἐστι (dulcissimus ad bibendum). 6, 112 τέως ἦν τοῖσι Ἕλλησι καὶ τὸ οὔνομα τὸ Μήδων φόβος ἀκοῦσαι (ein Schrecken zu hören). Θαῦμα ἰδέσθαι (ein Wunder zu ſchauen).

Anmerk. 8. Homer verbindet den Infinitiv auch mit Adjektiven in derſelben Beziehung, wie der Akkuſativ der näheren Beſtimmung (§. 279, 7.) gebraucht wird. Il. κ, 437 θέλειν δ' ἀνέμοισιν ὁμοῖοι (ἵπποι). Auf ähnliche Weiſe ſcheint auch der Infinitiv εἶναι in der Redensart ἑκὼν εἶναι erklärt werden zu müſſen: freiwillig dem Sein oder Weſen nach, d. h. wirklich. Her. 7, 104 ἑκών τε εἶναι οὐδ' ἂν μουνομαχέοιμι. Pl. Phaedr. 242, a ὅθεν δὴ ἑκοῦσα εἶναι οὐκ ἀπολείπεται ἡ ψυχή. Nur ſelten ſteht dieſe Redensart in affirmativen Sätzen.

Anmerk. 9. Wie θαῦμα ἰδέσθαι geſagt wird, ſo treten bisweilen zu den Verben des Erſcheinens, ſich Zeigens die ergänzenden Infinitiven: ὁρᾶν, εἰσορᾶν, ἰδεῖν. X. Cy. 5. 4, 11 σὲ ἐπαναθεασόμενος ἦλθα, ὁποῖός τις φαίνῃ ἰδεῖν ὁ τοιαύτην ψυχὴν ἔχων (in welcher äußeren Geſtalt du dich dem Auge zeigſt).

Anmerk. 10. Es iſt eine Eigenthümlichkeit der griechiſchen, wie der deutſchen Sprache, daß ſie bei den unter c) u. d) erwähnten Adjektiven, als: δυνατός, ἄξιος u. ſ. w., und Subſtantiven, als: θαῦμα, φόβος, und den Verben des Gebens u ſ. w. ſtatt des paſſiven Infinitivs gewöhnlich den Infinitiv des Aktivs od. Mediums ſetzt, als: Ταῦτα ῥᾴδιά ἐστι μαθεῖν. Καλός ἐστιν ἰδεῖν (*pulcher est visu*, er iſt ſchön zu ſehen). Th. 1, 138 ἄξιος θαυμάσαι. Pl. Phaed. 62, b λόγος δυνατὸς κατανοῆσαι. Das thätige Subjekt des Infinitivs iſt in allen Beiſpielen dieſer Art leicht zu ergänzen, z. B. er iſt ſchön für uns, daß wir ihn ſehen. Oft ſteht auch ein ſolcher

Dativ dabei, als: Pl. Rp. 599, a φάδια ποιεῖν μὴν εἰδότι τὴν ἀλήθειαν. So: Σωκράτης πᾶσι παρεῖχεν ἑαυτὸν ἐρωτᾶν, er gab sich Allen hin, so daß sie ihn fragten.

Anmerk. 11. Aus dem Gebrauche des Infinitivs nach den Verben des Begehrungsvermögens, als: wollen, wünschen, bitten, flehen u.dgl., erklären sich folgende Eigenthümlichkeiten in der Anwendung des Infinitivs:

a. Der Infinitiv wird sehr häufig bei den Epikern, nicht selten auch bei anderen Dichtern und selbst auch bei attischen Prosaikern, statt des Imperativs gebraucht. Der Infinitiv ist in diesem Falle als das von einem zu ergänzenden Imperativ eines Verbs des Wollens, als: ἔθελε, abhängige Objekt zu denken. Wenn aber dem Infinitiv Prädikatsbestimmungen beigefügt sind, so stehen sie in Beziehung auf das im weggelassenen Imperativ liegende Subjekt (σύ) im Nominativ. Oft wechselt auch der Imperativ mit dem Infinitiv ab. Od. α, 290 sqq. νοστήσας δὴ ἔπειτα φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν σῆμά τέ οἱ χεῦαι, καὶ ἐπὶ κτέρεα κτερεΐξαι — καὶ ἀνέρι μητέρα δοῦναι. Il. β, 75 ὑμεῖς δ' ἄλλοθεν ἄλλοι ἐρητύειν ἐπέεσσιν. Il. ζ, 92 ἡ δὲ — οἶξασα κληῖδι θύρας ἱεροῖο δόμοιο, πέπλον — θεῖναι Ἀθηναίης ἐπὶ γούνασιν ἠϋκόμοιο. Her. 6, 86 σὺ δή μοι καὶ τὰ χρήματα δέξαι, καὶ τάδε τὰ σύμβολα σῶζε λαβών· ὃς δ' ἂν ἔχων ταῦτα ἀπαιτέῃ, τούτῳ ἀποδοῦναι (ei redde). Th. 5, 9 σὺ δέ, Κλεαρίδα, — αἰφνιδίως τὰς πύλας ἀνοίξας ἐπεκθεῖν καὶ ἐπείγεσθαι ὡς τάχιστα ξυμμίξαι.

b. Wenn der Infinitiv auf die dritte Person bezogen ist, so steht das Subjekt, sowie auch die beigefügten Prädikatsbestimmungen, gewöhnlich im Akkusativ. Dieser Akkusativ mit dem Infinitiv ist als Objekt eines zu ergänzenden Verbs des Wünschens, als: εὔχομαι, δός, ποίει, oder des Sollens, Müssens, als: χρή, δεῖ anzusehen; so bei Wünschen und Gebeten, Vorschriften, Verträgen. Il. η, 179 sq. ὣδε δέ τις εἶπεσκεν, ἰδὼν εἰς οὐρανὸν εὐρύν· Ζεῦ πάτερ, ἦ Αἴαντα λαχεῖν, ἦ Τυδέος υἱόν, ἦ αὐτὸν βασιλῆα πολυχρύσοιο Μυκήνης! Aesch. Suppl. 255 θεοὶ πολῖται, μή με δουλείας τυχεῖν. X. Ven. 5, 11 τὸν δὲ κυνηγέτην ἔχοντα ἐξιέναι ἡμελημένην ἑλαφρὰν ἐσθῆτα ἐπὶ τὸ κυνηγέσιον —, τὸν δὲ ἀρκυωρὸν ἕπεσθαι.

c. Daher wird zuweilen der Infinitiv in Fragen des Unwillens sowol von der I. als der II. Person angewendet. Her. 1, 88 ὦ βασιλεῦ, κότερον λέγειν πρὸς σὲ τὰ νοέων τυγχάνω, ἢ σιγᾶν ἐν τῷ παρεόντι χρόνῳ; (soll ich reden, oder schweigen?) Od. κ, 431 ἄ δειλοί, πόσ' ἴμεν; τί κακῶν ἱμείρετε τούτων; (wohin gehen? d. h. wohin wollt ihr gehen?)

d. Endlich steht auch der Infinitiv in Verbindung mit αἴ γάρ, εἴθε, als Ausdruck des Wunsches, an der Stelle des Optativs. Od. ω, 375 sq. αἴ γάρ, Ζεῦ τε πάτερ —, τοῖος ἐών τοι χθιζὸς ἐν ἡμετέροισι δόμοισι, τεύχε' ἔχων ὤμοισιν, ἑφεστάμεναι καὶ ἀμύνειν ἄνδρας μνηστῆρας! (st. ἐφεσταίην κ. ἀμύνοιμι).

§. 307. Nom., Gen., Dat. und Akk. mit dem Infinitiv. (558 – 560.)

1. Die meisten der Verben, die den Infinitiv zu sich nehmen, haben außer diesem Objekte auch noch ein persönliches bei sich, welches in dem Kasus steht, den das Verb erfordert, als: Δέομαί σου ἐλθεῖν. Συμβουλεύω σοι σωφρονεῖν. Ἐποτρύνω σε μάχεσθαι.

Anmerk. 1. So wird auch κελεύειν, welches antreiben, daher heißen (*jubere*) bedeutet, in der attischen Prosa immer mit dem *Acc. c. Inf.* verbunden, als: κελεύω σε γράφειν (*jubeo te scribere*).

2. Wenn zu dem Infinitiv adjektiviſche oder ſubſtantiviſche Prädikatsbeſtimmungen treten, ſo ſtehen dieſelben vermittelſt einer Attraktion mit dem perſönlichen Objekte in gleichem Kaſus.

Gen. c. Inf. Δέομαί σου προθύμου εἶναι. X. H. 1. 5, 2 Κύρου ἐδέοντο ὡς προθυμοτάτου πρὸς τὸν πόλεμον γενέσθαι.

Dat. c. Inf. Συμβουλεύω σοι προθύμῳ εἶναι. X. An. 2. 1, 2 ἔδοξε τοῖς τῶν Ἑλλήνων στρατηγοῖς συσκευασαμένοις ἃ εἶχον καὶ ἐξοπλισαμένοις προιέναι. Hipparch. 7, 1 παντὶ προσήκει ἄρχοντι φρονίμῳ εἶναι.

Acc. c. Inf. Ἐποτρύνω σε πρόθυμον εἶναι. Κελεύω σε πρόθυμον εἶναι.

Anmerk. 2. Sehr häufig ſtehen jedoch die dem Infinitiv beigefügten, auf das Objekt des regirenden Hauptverbs zu beziehenden Prädikatsbeſtimmungen nicht in dem Kaſus, in dem dieſes Objekt ſteht, ſondern in dem Akkuſativ, welcher ſich daraus erklären läßt, daß das Objekt, als: δέομαι ὑμῶν zugleich auch als Subjekt beim Infinitiv zu denken iſt (ſ. Anm. 3.), als: δέομαι ὑμῶν ὑμᾶς βοηθοὺς γενέσθαι. Her. 6, 100 Ἀθηναίων ἐδεήθησαν σφίσι βοηθοὺς γενέσθαι. Th. 1, 120 ἀνδρῶν σωφρόνων μέν ἐστιν, εἰ μὴ ἀδικοῖντο, ἡσυχάζειν, ἀγαθῶν δέ, ἀδικουμένους ἐκ μὲν εἰρήνης πολεμεῖν. Her. 3. 36 ἐνετείλατο τοῖσι θεράπουσι λαβόντας μιν ἀποκτεῖναι. X. An. 1. 2, 1 Ξενίᾳ ἧκειν παρήγγειλε λαβόντα τοὺς ἄνδρας. Cy. 2. 1, 15 ἔξεστι δ' ὑμῖν, εἰ βούλεσθε, λαβόντας ὅπλα εἰς κίνδυνον ἐμβαίνειν.

Anmerk. 3. Verben, welche das einfache ſubſtantiviſche Objekt im Genitiv oder im Dativ zu ſich nehmen, nehmen dasſelbe in der Struktur mit dem Infinitiv bisweilen im Akkuſativ zu ſich, indem beide Objekte zu der Einheit Eines Objekts zuſammengefaßt werden. Lys. Fragm. S 3, p. 144 δέομαι οὖν ὑμᾶς συγγνώμην ἔχειν. Th. 4, 97 προαγορεύειν αὐτοὺς ἐκ τοῦ ἱεροῦ ἀπιόντας ἀποφέρεσθαι τὰ σφέτερα αὐτῶν (ſt. αὐτοῖς ἀπιοῦσιν ἀποφ.) X. C. 4. 7, 1 Σωκράτης αὐτάρκεις ἐν ταῖς προσηκούσαις πράξεσιν αὐτοὺς (τοὺς ὁμιλοῦντας αὐτῷ) εἶναι ἐπεμελεῖτο. So werden auch die Verben εἰπεῖν, λέγειν, φράζειν, φωνεῖν in der Bedeutung von *jubere* bei den attiſchen Dichtern mit dem *Acc. c. Inf.* konſtruirt, als: S. Ph. 101 λέγω σ' ἐγὼ δόλῳ Φιλοκτήτην λαβεῖν. Ferner: προσήκει, πρέπει, ἔξεστι, συμβαίνει, ξύμφορόν ἐστι c. Dat. oder Acc c. Inf., δεῖ, χρή (§ 279, Anm. 4.). Pl. Ion. 529, extr. οὐκ ἂν πρέποι γε ἐπιλήσμονα εἶναι ῥαψῳδὸν ἄνδρα.

3. Außer dem erwähnten Falle wird der *Accusativus cum Infinitivo* im Griechiſchen, wie im Lateiniſchen, auch noch in folgendem Falle gebraucht. Wenn ein Subjekt mit ſeinem Prädikate, als: ὁ ἀγαθὸς ἀνὴρ εὐδαιμονεῖ, zum Objekte unſeres Denkens und Wollens gemacht wird, ſo wird das Subjekt in den Akkuſativ (τὸν ἀγαθὸν ἄνδρα) und das Prädikat in den Infinitiv (εὐδαιμονεῖν) geſetzt, als: Νομίζω τὸν ἀγαθὸν ἄνδρα εὐδαιμονεῖν, ich glaube, daß der gute Mann glücklich iſt. Iſt das Prädikat durch ein Adjektiv, Partizip oder Subſtantiv mit εἶναι, γίγνεσθαι u. ſ. w. (§. 240, 2.) ausgedrückt, als: ὁ ἀγαθὸς

ἀνὴρ εὐδαίμων ἐστίν, so werden auch dieſe Wörter in den Akkuſativ geſetzt, als: *Νομίζω τὸν ἀγαθὸν ἄνδρα εὐδαίμονα εἶναι.*

4. Wenn aber das Subjekt des regirenden Verbs zugleich auch das Subjekt des Infinitivs iſt, ſo wird das Subjekt des Infinitivs im Griechiſchen nicht, wie im Lateiniſchen, durch den Akkuſativ eines Perſonalpronomens ausgedrückt, ſondern gänzlich weggelaſſen, und wenn adjektiviſche oder ſubſtantiviſche Prädikatsbeſtimmungen bei dem Infinitiv ſtehen, dieſe vermittelſt der Attraktion in den Nominativ geſetzt.

Οἶομαι ἁμαρτεῖν (ich) glaube gefehlt zu haben, oder: daß ich gefehlt habe; credo *me errasse*). *Οἴει ἁμαρτεῖν. Οἴεται ἁμαρτεῖν. Οἰόμεθα ἁμαρτεῖν. Οἶομαι εὐδαίμων εἶναι* (ich) glaube glücklich zu ſein, oder: daß ich glücklich bin, credo *me beatum esse*). *Οἴει εὐδαίμων εἶναι. Οἴεται εὐδαίμων εἶναι. Οἰόμεθα εὐδαίμονες εἶναι. Ὁ στρατηγὸς ἔφη πρόθυμος εἶναι ἐπιβοηθεῖν.* Her. 7, 136 *Ξέρξης οὐκ ἔφη ὁμοῖος ἔσεσθαι Λακεδαιμονίοισι· κείνους μὲν γὰρ συγχέαι τὰ πάντων ἀνθρώπων νόμιμα, ἀποκτείναντας κήρυκας, αὐτὸς* (*ipsum* ſt. se ipsum) *δὲ ταῦτα οὐ ποιήσειν.*

Anmerk. 4. Wenn bei gleichem Subjekte des regirenden Verbs und des Infinitivs das Subjekt des Infinitivs nachdrücklich hervorgehoben werden ſoll, wie dieß namentlich bei Gegenſätzen der Fall iſt, ſo ſteht, wie im Lateiniſchen, der *Acc. c. Inf.*, als: Her. 2, 2 *οἱ Αἰγύπτιοι ἐνόμιζον ἑωυτοὺς πρώτους γενέσθαι πάντων ἀνθρώπων* (se, non alios homines). 1, 34 *Κροῖσος ἐνόμιζε ἑωυτὸν εἶναι πάντων ὀλβιώτατον.* — Ohne beſonderen Nachdruck ſtehen zuweilen die enklitiſchen Pronomen. Pl. Rp. 400, b *οἰμαί με ἀκηκοέναι.*

5. Steht das regirende Verb in einem obliquen Kaſus des Partizips, ſo ſtehen die dem Infinitiv beigefügten Prädikatsbeſtimmungen vermittelſt der Attraktion in gleichem Kaſus mit jenem Partizip.

Pl. Apol. 21, b *ἦλθον ἐπί τινα τῶν δοκούντων σοφῶν εἶναι* (veniebam ad aliquem eorum, qui *se sapientes esse* opinabantur). Her. 1, 176 *τῶν νῦν Λυκίων φαμένων Ξανθίων εἶναι οἱ πολλοί εἰσι ἐπήλυδες* (eorum Lyciorum, qui *se Xanthios esse* dicebant).

6. Der Akkuſativ mit dem Infinitiv ſteht, wie der einfache Infinitiv, nach folgenden Klaſſen von Verben und Ausdrücken: a) des Wollens u. Nichtwollens [§. 306, 1, a)]; b) des Denkens, Glaubens, Sagens [§. 306, 1, b)]; c) des Bewirkens, Erwählens, Ernennens, Nennens [§. 306, 1, c)]; d) nach den unperſönlichen Verben und Ausdrücken des Sollens, Müſſens, Dürfens, des ſich Ereignens, als: *δεῖ, προσήκει, πρέπει, ἔξεστιν, ἐπιεικές, καλόν, κακόν* (u. ſ. w.) *ἐστιν, συμβαίνει.*

Anmerk. 5. Bei den angeführten unperſönlichen Verben und Ausdrücken iſt der *Acc. c. Inf.* nicht als grammatiſches Objekt, ſondern als grammatiſches Subjekt des Satzes anzuſehen; aber logiſch, d. h. in Hinſicht des Sinnes, muß man auch in dieſem Falle den *Acc. c. Inf.* als (logiſches) Objekt und die unperſönlichen Ausdrücke als tranſitive Verben auffaſſen, als: Her. 3, 124 *ἐδόκεέ οἱ τὸν πατέρα λοῦσθαι μὲν ὑπὸ τοῦ Διός, χρίεσθαι δὲ ὑπὸ τοῦ ἡλίου* (*ἐδόκεέ οἱ* = *ἠγεῖτο*). So läßt es ſich auch erklären, warum die Griechen und Lateiner bei Anführung einer Redensart, z. B. *εὐδαίμονα εἶναι*, felicem esse, *βασιλέα εἶναι*, regem esse, dieſe Konſtruktion anwenden.

Anmerk. 6. Die Griechen lieben es, die impersonelle Struktur in die perſonelle umzuwandeln, indem ſie das Objekt zum Subjekt erheben, den impersonellen Ausdruck perſonell machen und auf die Perſon des Subjekts beziehen. Dieß geſchieht: a) bei *λέγεται, ἀγγέλλεται, ὁμολογεῖται* u. ähnl.; b) bei *δοκεῖ*, es ſcheint; c) bei *συμβαίνει, accidit*; bei der perſonellen Konſtruktion dieſes Verbs geht das Subjekt dieſem voran, während es beim Acc. c. Inf. dem Verb nachfolgt; d) bei den Redensarten: *δίκαιον, ἄξιον, ἐπίδοξον, δυνατόν, ἀμήχανον, χαλεπόν ἐστιν* u. a; e) in der Redensart *τοσοῦτον δέω* c. Inf. und folgendem *ὥστε* c. Inf. od. Ind. (*tantum abest, ut — ut*), und *πολλοῦ δέω* c. Inf. *Λέγεται τὸν βασιλέα ἀποφυγεῖν* u. *λέγεται ὁ βασιλεὺς ἀποφυγεῖν*. X. Cy. 5. 3, 30 *ὁ Ἀσσύριος εἰς τὴν χώραν ἐμβάλλειν ἀγγέλλεται*. An. 3. 1, 21 *λελύσθαι μοι δοκεῖ καὶ ἡ ἐκείνων ὕβρις καὶ ἡ ἡμετέρα ὑποψία*. Acc. c. Inf. ſ. Anm. 5. Pl. Phaedon. 74, a *ἆρ' οὖν οὐ κατὰ πάντα ταῦτα συμβαίνει τὴν ἀνάμνησιν εἶναι μὲν ἀφ' ὁμοίων κτλ.* 67, c *κάθαρσις εἶναι οὐ τοῦτο ξυμβαίνει*. — *Δίκαιός εἰμι τοῦτο πράττειν* ſt. *δίκαιόν ἐστί με τοῦτο πράττειν*. *Δίκαιός εἰμι εἶναι ἐλεύθερος*. Her. 6, 12 *ἐπίδοξοι τῶνδὲ τοῦτο πείσεσθαι εἰσι*. X. Cy. 5. 4, 20 *ἄξιοί γέ ἐσμεν τοῦ γεγενημένου πράγματος τούτου ἀπολαῦσαί τι ἀγαθόν*. Isocr. Paneg. 76, 168 *τοσούτου δέουσιν ἐλλεῖν, ὥστε καὶ μᾶλλον χαίρουσιν ἐπὶ τοῖς ἀλλήλων κακοῖς*.

Anmerk. 7. Die perſönliche Konſtruktion erſtreckt ſich bei den Verben *δοκεῖν, ἐοικέναι, λέγεσθαι* u. ähnl. auch auf die Vergleichungsſätze mit *ὡς*, wie dieß im Lateiniſchen bei *ut videor, ut videris* u. ſ. w. ſtatt ut videtur, der Fall iſt. Pl. Rp. 426, b *οὐκ ἐπαινέτης εἶ, ἔφην ἐγώ, ὡς ἔοικας, τῶν τοιούτων ἀνδρῶν*. X. An. 1. 10, 18 *ἦσαν δ' αὗται, ὡς ἐλέγοντο, τετρακόσιαι ἅμαξαι*. 6. 3, 25 *οἱ πολέμιοι δέ, ὡς γ' ἡμῖν ἐδόκουν, τοῦτο δείσαντες ἀπῆλθον*.

Anmerk. 8. Über den *Acc. c. Inf.* in Exklamationen ſ. §. 308, Anm. 2.

§. 308. II. Infinitiv mit dem Artikel. (561. 562.)

1. Der Infinitiv mit dem Artikel wird von der Sprache ganz wie ein Subſtantiv behandelt und iſt, indem er mittelſt des Artikels durch alle Kaſus deklinirt werden kann, auch fähig, alle diejenigen Beziehungen, welche durch die Kaſus des Subſtantivs ohne und mit Präpoſitionen bezeichnet werden, auszudrücken. Von der anderen Seite aber tritt auch hier die verbale Natur ebenſo, wie bei dem Infinitiv ohne Artikel [§. 305, 2)], hervor, als: a) *τὸ γράφειν, τὰ γράψαι, τὸ γεγραφέναι, τὸ γράψειν*; b) *τὸ ἐπιστολὴν γράφειν, τὸ τῆς ἀρετῆς ἐπιθυμεῖν, τὸ τοῖς πολεμίοις μάχεσθαι*; c) *τὸ καλῶς γράφειν, τὸ καλῶς ἀποθανεῖν* (der

ſchöne Tod). Pronomen werden jedoch im Neutrum des Singulars als Attributiven mit dem Infinitiv verbunden, als: Pl. Gorg. 512, e *αὐτὸ τὸ ἀποθνήσκειν*. Auf dieſe Weiſe können ganze Sätze durch den vorgeſetzten Artikel als Einheit eines erweiterten Subſtantivbegriffs dargeſtellt werden.

2. Wenn zu dem Infinitiv, mag er als Subjekt oder als Objekt ſtehen, ein Subjekt und Prädikatsbeſtimmungen treten, ſo tritt, wie beim Infinitiv ohne Artikel, ſowol jenes, als dieſe in den Akkuſativ, weil der Infinitiv, ſelbſt als Subjekt, in dem Verhältniſſe der Abhängigkeit gedacht wird (§. 307, Anm. 5.). Wenn jedoch das Subjekt des Infinitivs von dem Hauptſubjekte des Satzes nicht verſchieden iſt, ſo wird jenes nicht ausdrücklich geſetzt, und die Prädikatsbeſtimmungen treten mittelſt der Attraktion in denſelben Kaſus mit dem Hauptſubjekte des Satzes, d. h. in den Nominativ (§. 307, 4.). Im Deutſchen muß man den Infinitiv mit dem Artikel gewöhnlich durch einen Nebenſatz mit den Konjunktionen daß, weil, wenn, darüber daß u. ſ. w. überſetzen.

a) Nominativ (Subjekt). X. Cy. 5. 4, 19 *τὸ ἁμαρτάνειν ἀνθρώπους ὄντας οὐδέν, οἶμαι, θαυμαστόν.* 7. 5, 82 *οὐ τὸ μὴ λαβεῖν τὰ ἀγαθὰ οὕτω γε χαλεπόν, ὥσπερ τὸ λαβόντα στερηθῆναι λυπηρόν.*

b) Genitiv, ſowol in attributiver, als objektiver Beziehung. X. An. 1. 3, 2 *Κλέαρχος μικρὸν ἐξέφυγε τοῦ μὴ καταπετρωθῆναι.* Cy. 1. 4, 4 *ὡς δὲ προῆγεν ὁ χρόνος αὐτὸν (τὸν Κῦρον) σὺν τῷ μεγέθει εἰς ὥραν τοῦ πρόσηβον γενέσθαι.* 1. 5, 13 *τί οὖν ἐστιν ἢ τοῦ ἁλέξασθαι δικαιότερον, ἢ τοῦ τοῖς φίλοις ἀρήγειν κάλλιον;* C. 1. 2, 55 *Σωκράτης παρεκάλει ἐπιμελεῖσθαι τοῦ ὡς φρονιμώτατον εἶναι καὶ ὠφελιμώτατον.* Oft wird der Genitiv als eine Erklärung des vorausgegangenen Subſtantivs hinzugefügt, als: Pl. L. 657, b *ἡ ζήτησις τοῦ καινῇ ζητεῖν ἀεὶ μουσικῇ χρῆσθαι.* Mit Präpoſitionen, als: *ἀντί*, anſtatt zu, oder in der Bedeutung des latein. *tantum abest, ut — ut*, *χώρις*, außerdem daß, *μέχρι*, ſoweit daß, *ἐκ*, daraus daß, *ἄνευ*, außerdem daß, beſonders *ἕνεκα* und *ὑπέρ* c. Gen. in Verbindung mit *μή*, damit nicht, um nicht. Th. 1, 68 *ἀντὶ τοῦ ἐπελθεῖν (invadere) αὐτοὶ ἀμύνεσθαι βούλεσθε μᾶλλον ἐπιόντας.* X. H. 3. 4, 12 *ὁ Ἀγησίλαος ἀντὶ τοῦ ἐπὶ Καρίαν ἰέναι, εὐθὺς τἀναντία ἀποστρέψας ἐπὶ Φρυγίας ἐπορεύετο.* Hier. 4, 3 *δορυφοροῦσιν ἐπὶ τοὺς κακούργους ὑπὲρ τοῦ μηδένα τῶν πολιτῶν βιαίῳ θανάτῳ ἀποθνήσκειν.* Sehr häufig ſteht *τοῦ*, *τοῦ μή* zur Bezeichnung eines Zweckes, einer Abſicht: damit, damit nicht [§. 274, 3, a)], indem die Sprache, wie häufig, die Beziehung des die Thätigkeit Hervorrufenden mit der des zu Thuenden (der Wirkung) vertauſcht. Th. 1, 4 *Μίνως τὸ ληστικὸν καθῄρει ἐκ τῆς θαλάσσης τοῦ τὰς προσόδους μᾶλλον ἰέναι αὐτῷ* (damit die Einkünfte ihm beſſer einkämen). X. Cy. 1. 3, 9 *οἱ τῶν βασιλέων οἰνοχόοι εἰς τὴν ἀριστερὰν (οἶνου) ἐγχεάμενοι καταῤῥοφοῦσι, τοῦ δή, εἰ*

φάρμακα ἐγχέοιεν, μὴ λυσιτελεῖν αὐτοῖς. 6, 40 τοῦ μὴ διαφεύγειν τὸν λάγων ἐκ τῶν δικτύων σκόπους καθίστης.

c) Dativ. Pl. Phaed. 71, c τῷ ζῆν ἐστί τι ἐναντίον, ὥσπερ τῷ ἐγρηγορέναι τὸ καθεύδειν. Mit Attraktion: Th. 2, 42 παθεῖν μᾶλλον ἡγησάμενοι ἢ τῷ ἐνδόντες σώζεσθαι (cedendo servari). X. Hier. 7, 3 δοκεῖ τούτῳ διαφέρειν ἀνὴρ τῶν ἄλλων ζώων, τῷ τιμῆς ὀρέγεσθαι (dadurch daß). Mit Präpositionen, als: ἐπί c. Dat., unter der Bedingung daß, ἐν. Pl. Gorg. 456, e (οἱ γονεῖς τοὺς παῖδας τοῖς παιδοτρίβαις) παρέδοσαν ἐπὶ τῷ δικαίως χρῆσθαι τούτοις (τοῖς ὅπλοις) πρὸς τοὺς πολεμίους. S. Ai. 554 ἐν τῷ φρονεῖν — ἥδιστος βίος.

d) Akkusativ. Pl. Gorg. 512, e αὐτὸ τὸ ἀποθνήσκειν οὐδεὶς φοβεῖται. Mit Präpositionen, als: πρός c. Acc., dazu daß, εἰς, dazu daß, um zu, besonders διά c. Acc., deßhalb weil. X. C. I. 2, 1 Σωκράτης πρὸς τὸ μετρίων δεῖσθαι πεπαιδευμένος (ἦν). Cy. 8. 1, 3 μέγιστον ἀγαθὸν τὸ πειθαρχεῖν φαίνεται εἰς τὸ καταπράττειν τὰ ἀγαθά. Mit Attraktion: X. Ven. 12, 21 ἡ ἀρετὴ πανταχοῦ πάρεστι διὰ τὸ εἶναι ἀθάνατος. Cy. I. 4, 3 ὁ Κῦρος διὰ τὸ φιλομαθὴς εἶναι πολλὰ τοὺς παρόντας ἀνηρώτα, καὶ ὅσα αὐτὸς ὑπ' ἄλλων (sc. ἀνηρωτᾶτο), διὰ τὸ ἀγχίνους εἶναι ταχὺ ἀπεκρίνετο.

Anmerk. 1. Viele Verben und verbale Ausdrücke, die in der Regel mit bloßem Infinitiv verbunden werden, nehmen zuweilen auch den Infinitiv mit dem Artikel τό zu sich, selbst dann, wenn sie ein substantivisches Objekt im Genitiv bei sich haben würden; durch die Hinzufügung des Artikels erhält das durch den Infinitiv Ausgesagte größeren Nachdruck. X. C. 3 6, 6 τὸ πλουσιωτέραν τὴν πόλιν ποιεῖν ἀναβαλούμεθα. Cy. 1. 6, 32 οὐκ ἀπείχοντο οὐδ' ἀπὸ τῶν φίλων τὸ μὴ οὐχὶ πλεονεκτεῖν παρ' αὐτῶν πειρᾶσθαι (ἀπέχεσθαί τινος). Th. 3, 1 τὸν πλεῖστον ὅμιλον τῶν ψιλῶν εἶργον τὸ μὴ τὰ ἐγγὺς τῆς πόλεως κακουργεῖν (εἴργειν τινά τινος). Pl. Lach. 190, e ἐγὼ αἴτιος (sc. εἰμί) τό σε ἀποκρίνασθαι (αἴτιός εἰμί τινος). Wenn aber eine Präposition vorausgeht, so kann, weil alsdann der Infinitiv als ein wahres Verbalsubstantiv auftritt, der Artikel niemals fehlen.

Anmerk. 2. Sowie der Akkusativ des Substantivs, ebenso wird auch der Infinitiv mit dem Akkusativ des Artikels, der jedoch in der Dichtersprache zuweilen weggelassen wird, als Ausdruck von Exklamationen und Fragen des Unwillens gebraucht. X. Cy. 1. 2, 3 ἐκεῖνος πανὺ ἀνιαθεὶς εἶπε πρὸς ἑαυτόν· Τῆς τύχης, τὸ ἐμὲ νῦν κληθέντα δεῦρο τυχεῖν! (daß ich gerade jetzt hierher gerufen werde!) Ohne Artikel: Aesch. Eum. 835 ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ, ἐμὲ παλαιόφρονα κατὰ γᾶν οἰκεῖν, ἄτιετον, φεῦ, μύσος!

Anmerk. 3. Als adverbiale Ausdrücke kommen viele Redensarten vor, in denen der Artikel τό vor dem mit einem Adverb oder einer Präposition mit ihrem Kasus verbundenen Infinitiv εἶναι steht. Man muß sie als adverbiale Akkusativen ansehen. S. § 279, Anm. 10. Der Infinitiv εἶναι zeigt das Sein, das Verhalten, den Zustand an. Z. B. τὸ νῦν εἶναι, das jetzige Verhalten, und als adverbialer Ausdruck: nach dem jetzigen Verhalten der Dinge, pro praesenti temporis conditione, τὸ τήμερον εἶναι, pro hodierni diei conditione. X. An. I. 6, 9 τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι (so viel auf ihn ankommt). H. 3. 5, 9 τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνοις εἶναι ἀπολώλατε (so viel von Jenen abhängt).

§. 309. B. Lehre von dem Partizip. (563.)

1. Das Partizip bezeichnet den Begriff des Verbs als einen Adjektivbegriff und ſtimmt mit dem Adjektiv ſowol in Anſehung ſeiner Form, als ſeines attributiven Gebrauchs überein; denn es hat ein dreifaches Geſchlecht und dieſelbe Deklination, wie das Adjektiv, und kann eben ſo wenig wie das Adjektiv ſelbſtändig auftreten, ſondern muß ſich jedesmal an ein Subſtantiv anlehnen, und daher mit dieſem gleiches Geſchlecht, gleichen Numerus und Kaſus haben.

2. Andererſeits unterſcheidet ſich das Partizip von dem Adjektiv dadurch, daß es, wie der Infinitiv, folgende Eigenthümlichkeiten des Verbs beibehält:

a) Das Partizip hat unterſchiedene Formen zur Bezeichnung der unterſchiedenen Beſchaffenheit der Thätigkeit: Dauer, Vollendung und Bevorſtehendes, als: *γράφων*, ſchreibend, *γεγραφώς*, *γράψας*, Einer, der geſchrieben hat, *γράψων*, Einer, der ſchreiben wird (§. 257, Anm. 3.).

b) Das Partizip hat aktive, mediale und paſſive Formen, als: *γράψας*, *γραψάμενος*, *γραφείς*.

c) Es behält die Rektion ſeines Verbs bei, als: *γράφων ἐπιστολήν*, *ἐπιθυμῶν τῆς ἀρετῆς*, *μαχόμενος τοῖς πολεμίοις*.

3. Das Partizip wird im Griechiſchen auf folgende Weiſe gebraucht:

a) Ganz, wie das Adjektiv, entweder zur Bezeichnung einer unmittelbaren attributiven Beſtimmung eines Subſtantivbegriffes, als: *ὁ γράφων παῖς* oder *ὁ παῖς ὁ γράφων*, der ſchreibende Knabe; oder in Verbindung mit *εἶναι* zur Bezeichnung des Prädikats, als: *τὸ ῥόδον ἄνθος ἐστιν*.

b) Zur Bezeichnung einer ſolchen attributiven Beſtimmung eines Subſtantivbegriffes, welche wir im Deutſchen entweder dadurch ausdrücken, daß wir das Partizip ſeinem Subſtantiv nachſetzen, oder durch das Relativ welcher, -e, -es, der, die, das überſetzen, als: *Γυνή τις ὄρνιν εἶχε καθ' ἑκάστην ἡμέραν ᾠὸν αὐτῇ τίκτουσαν* (welche — legte).

c) Zur Bezeichnung eines ergänzenden Objektsverbalbegriffes, als: *ὁρῶ ἄνθρωπον τρέχοντα*.

d) Zur Bezeichnung adverbialer Nebenbeſtimmungen der Haupthandlung, als: *Κῦρος γελῶν εἶπεν*.

Anmerk. Da der unter 3, a) erwähnte Gebrauch des Partizips in den §§. 264, 1. u. 238, A. 7. seine Erklärung findet, u. Nr. b) keine weitere Schwierigkeit hat, so ist jetzt nur der unter 3, c) u. d) erwähnte Gebrauch zu erörtern.

§. 310. I. Das Partizip als Ergänzung eines Verbalbegriffs. (561–574.)

1. Da das Partizip ein Attribut ist, und sonach die Thätigkeit als schon an einem Gegenstande haftend ausdrückt; so können nur solche Verben ihre Ergänzung im Partizip zu sich nehmen, welche als Ergänzung eine Thätigkeit verlangen, die, wie ein Attribut, an einem Gegenstande haftet, so daß derselbe in irgend einer Thätigkeit oder in irgend einem Zustande begriffen erscheint.

2. Die Konstruktion ergibt sich von selbst. Das Partizip steht mit dem substantivischen Objekte des Hauptverbs in gleichem Kasus, dieses Objekt aber steht, wie natürlich, in dem Kasus, welchen das Hauptverb auch sonst verlangt. *Ἀκούω Σωκράτους* und *ἤκουσά ποτε Σωκράτους περὶ φίλων διαλεγομένου. Χαίρω σοι* u. *χαίρω σοι ἐλθόντι. Ὁρῶ ἄνθρωπον* und *ὁρῶ ἄνθρωπον τρέχοντα.*

3. Wenn aber das Subjekt des Hauptverbs zugleich auch Objekt desselben ist, wie *οἶδα (ἐγὼ) ἐμαυτὸν θνητὸν ὄντα*, so wird das Personalpronomen, welches das Subjekt als Objekt darstellt, weggelassen, und das Partizip tritt vermittelst der Attraktion in gleichen Kasus mit dem Subjekte des Hauptverbs, d. h. in den Nominativ (vgl. §. 307, 4.), z. B. *οἶδα θνητὸς ὤν.* Mehr Beispiele s. Nr. 4.

Anmerk. 1. Jedoch wird der Akkusativ des Personalpronomens und des Partizips als Objekt des Hauptverbs ausdrücklich gesetzt, wenn das Subjekt als Objekt mit Nachdruck hervorgehoben werden soll. Vergl. §. 307, Anm 4. X. Cy. 1. 4, 4 *οὐχ, ἃ κρείττων ἥδει ὤν, ταῦτα προὐκαλεῖτο τοὺς συνόντας; ἀλλ' ἅπερ εὖ ἤδει ἑαυτὸν ἥττονα ὄντα, ταῦτα ἐξῆρχε.* 5, 10 *περιεῖδον αὐτοὺς γήρᾳ ἀδυνάτους γενομένους* (sie übersahen, daß sie untüchtig geworden waren).

Anmerk. 2. Bei *σύνοιδα, συγγιγνώσκω ἐμαυτῷ* kann das Partizip entweder auf das im Verb liegende Subjekt, oder auf das dabeistehende Reflexivpronomen bezogen werden, und steht demnach im ersteren Falle im Nominativ, im letzteren im Dativ, als: *σύνοιδα (συγγιγνώσκω) ἐμαυτῷ εὖ ποιήσας* oder *σύνοιδα ἐμαυτῷ εὖ ποιήσαντι.* Pl. Apol. 21, b *ἐγὼ ξύνοιδα ἐμαυτῷ σοφὸς ὤν.* 22, d *ἐμαυτῷ ξυνήδειν οὐδὲν ἐπισταμένῳ.* Wenn aber das Subjekt nicht zugleich auch Objekt ist, sondern verschieden von dem Objekte, so steht entweder das Objekt mit seinem Partizip im Dativ, als: *σύνοιδά σοι εὖ ποιήσαντι.* X. S. 4, 62 *τί μοι σύνοισθα τοιοῦτον εἰργασμένῳ;* (quid me tale commisisse scis?), oder (jedoch seltener) das Substantiv zwar im Dativ, das Partizip aber im Akkusativ, als: *ἐγώ σοι σύνοιδα εὖ ποιήσαντα.* X O. 3, 7 *ἐγώ σοι σύνοιδα ἐπὶ μὲν κωμῳδῶν θέαν καὶ πάνυ πρωὶ ἀνιστάμενον, καὶ πάνυ μικρὰν ὁδὸν*

βαδίζοντα καὶ ἐμὲ ἀναπείθοντα προθύμως συνθεᾶσθαι. Ebenſo: λανθάνω ἐμαυτὸν ποιῶν τι. X. An. 6. 1, 22 (οἱ ἱππεῖς) ἔλαθον αὐτοὺς ἐπὶ τῷ λόφῳ γενόμενοι. — Bei ἐοικέναι, erſcheinen, gleichen, ähnlich ſein, und ὅμοιον εἶναι, ſteht das Partizip zuweilen in Beziehung auf das Subjekt im Nominativ, häufiger jedoch, und faſt ohne Ausnahme bei ὅμοιον εἶναι, im Dativ. X. H. 6. 3, 5 ἐοίκατε τυραννίσι μᾶλλον ἢ πολιτείαις ἡδόμενοι. An. 3. 5, 13 ὅμοιοι ἦσαν θαυμάζοντες. Pl. Menon. 97, a ὅμοιοί ἐσμεν οὐκ ὀρθῶς ὡμολογηκόσι. Rp. 414, c ἔοικας, ἔφη, ὀκνοῦντι λέγειν.

4. Die Verben und Ausdrücke, auf welche das Partizip als Ergänzung bezogen wird, ſind folgende:

a) Die Verba *sentiendi*, d. h. der ſinnlichen oder geiſtigen Wahrnehmung, als: ὁρᾶν, ἀκούειν, εἰδέναι (wiſſen), ἐπίστασθαι (wiſſen), μανθάνειν (einſehen), γιγνώσκειν (erkennen), ἐνθυμεῖσθαι (bedenken), πυνθάνεσθαι (erfahren), αἰσθάνεσθαι, μιμνήσκεσθαι, ἐπιλανθάνεσθαι u. a.

Th. 1, 32 ἡμεῖς ἀδύνατοι ὁρῶμεν ὄντες περιγενέσθαι. Ὁρῶ σε τρέχοντα. Ἀκούειν mit dem Genitiv von einer unmittelbaren Wahrnehmung oder, und zwar häufiger, mit dem Akk. von einer mittelbaren Wahrnehmung. X. C. 2. 2, 4 ἤκουσα δέ ποτε αὐτοῦ καὶ περὶ φίλων διαλεγομένου. H. 4. 8, 29 ἤκουσε τὸν Θρασύβουλον προσιόντα. Cy. 1. 4, 25 Καμβύσης ἤκουσεν ἀνδρὸς ἤδη ἔργα διαχειριζόμενον τὸν Κῦρον. Οἶδα θνητὸς ὤν. Οἶδα ἄνθρωπον θνητὸν ὄντα. Her. 3, 1 ὦ βασιλεῦ, διαβεβλημένος ὑπὸ Ἀμάσιος οὐ μανθάνεις; 40 ἤδη πυνθάνεσθαι ἄνδρα φίλον καὶ ξεῖνον εὖ πρήσσοντα. X. C. 2. 2, 1 αἰσθόμενος δέ ποτε Λαμπροκλέα πρὸς τὴν μητέρα χαλεπαίνοντα. Mit dem Genitiv [§ 273, 5, e)]: 4. 4, 11 ἦσθησαι οὖν πώποτέ μου ψευδομαρτυροῦντος ἢ συκοφαντοῦντος;

b) Die Verba *declarandi*, als: δεικνύναι (zeigen, beweiſen), δηλοῦν, δῆλον ποιεῖν, φαίνειν (zeigen), φαίνεσθαι (ſich zeigen, apparere), δῆλον u. φανερὸν εἶναι, ἐλέγχειν, ἐξελέγχειν (darthun, überführen), ἁλίσκεσθαι (überführt werden), ποιεῖν (darſtellen, vorſtellen), εὑρίσκειν (befinden) u. a.

Her. 7, 18 Ἀρτάβανος, ὃς πρότερον ἀποσπεύδων μοῦνος ἐφαίνετο, τότε ἐπισπεύδων φανερὸς ἦν. 6, 21 Ἀθηναῖοι δῆλον ἐποίησαν ὑπεραχθεσθέντες τῇ Μιλήτου ἁλώσει. Isocr. Evag. 190, d τοῖς ποιηταῖς τοὺς θεοὺς οἷόν τ' ἐστὶ ποιῆσαι καὶ διαλεγομένους καὶ συναγωνιζομένους, οἷς ἂν βουληθῶσιν. Dem. Aph. 1. 819, 20 ῥᾳδίως ἐλεγχθήσεται ψευδόμενος.

Anmerk. 3. Statt der imperſonellen Redensarten δῆλόν ἐστι, φανερόν ἐστι, φαίνεται, apparet, bedient ſich der Grieche der perſönlichen (vgl. §. 307, Anm. 6), als: δῆλός εἰμι, φανερός εἰμι, φαίνομαι τὴν πατρίδα εὖ ποιήσας. X. An. 2. 6, 23 στέργων φανερὸς μὲν ἦν οὐδένα, ὅτῳ δὲ φαίη φίλος εἶναι, τούτῳ ἔνδηλος ἐγίγνετο ἐπιβουλεύων. Pl. Apol. 23, d κατάδηλοί γίγνονται προσποιούμενοι μὲν εἰδέναι, εἰδότες δὲ οὐδέν.

c) Die Verba *affectuum*, d. h. der Gemüthsſtimmungen, als: *χαίρειν, ἥδεσθαι, ἀγάλλεσθαι, ἀγαπᾶν* (zufrieden ſein), *ἄχθεσθαι, ἀγανακτεῖν, αἰδεῖσθαι* u. *αἰσχύνεσθαι* (ſich ſchämen), *μεταμελεῖσθαι, μεταμελεῖ, ὀργίζεσθαι, βαρύνεσθαι, ῥᾳδίως, χαλεπῶς φέρειν* u. a.

X. H. 6. 4, 33 *ὁ θεὸς πολλάκις χαίρει τοὺς μὲν μικροὺς μεγάλους ποιῶν, τοὺς δὲ μεγάλους μικρούς.* Hier. 8, 3 *διαλεγόμενοί τε ἀγαλλόμεθα τοῖς προτετιμημένοις μᾶλλον, ἢ τοῖς ἐκ τοῦ ἴσου ἡμῖν οὖσι.* Th. 1, 77 *ἀδικούμενοι οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον ὀργίζονται, ἢ βιαζόμενοι.* 4, 27 (*οἱ Ἀθηναῖοι*) *μετεμέλοντο τὰς σπονδὰς οὐ δεξάμενοι.* 5, 35 *τοὺς ἐκ τῆς νήσου δεσμώτας μετεμέλοντο ἀποδεδωκότες.* Eur. Hipp. 8 *τιμώμενοι χαίρουσιν* (*οἱ θεοὶ*) *ἀνθρώπων ὕπο. Χαίρω σοι ἐλθόντι.* Pl. Rp. 475, b *ὑπὸ σμικροτέρων καὶ φαυλοτέρων τιμώμενοι ἀγαπῶσιν.*

d) Die Verben ſich ſättigen an Etwas, reichlich genießen Etwas, voll, angefüllt ſein von Etwas, als: *τέρπεσθαι, ἐμπίπλασθαι, μεστὸν εἶναι* u. dgl.

Od. α, 369 *νῦν μὲν δαινύμενοι τερπώμεθα.* Il. ω, 633 *ἐπεὶ τάρπησαν ἐς ἀλλήλους ὁρόωντες.* S. OC. 768 *μεστὸς ἦν θυμούμενος.* Eur. Ion. 943 *οὔ τοι σὸν βλέπων ἐμπίπλαμαι πρόσωπον.* Her. 7, 146 *ἐπεὰν ταῦτα θηεύμενοι ἔωσι πλῆρες.*

e) Die Verben des Überſehens, Zulaſſens, Geſchehenlaſſens, Duldens, Ertragens, Beharrens, ſowie Ermüdens, Überdrüſſigwerdens, als: *περι- καθ- εἰς- ἐφορᾶν, προίεσθαι* (vernachläſſigen, zulaſſen), *ἀνέχεσθαι, καρτερεῖν, ὑπομένειν, λιπαρεῖν* (perseverare), *κάμνειν, ἀπειπεῖν* u. a.

Her. 7, 168 *οὐ περιοπτέη ἐστὶ ἡ Ἑλλὰς ἀπολλυμένη.* 101 *εἰ Ἕλληνες ὑπομενέουσι χεῖρας ἐμοὶ ἀνταειρόμενοι.* 9, 45 *λιπαρέετε μένοντες.* 3, 65 (*ὑμῖν ἐπισκήπτω*) *μὴ περιϊδεῖν τὴν ἡγεμονίην αὖτις ἐς Μήδους περιελθοῦσαν.* Isocr. Archid. 125, 47 *ἀπείποιμεν ἂν ἀκούοντές τε καὶ λέγοντες, εἰ πάσας τὰς τοιαύτας πράξεις ἐξετάζοιμεν.* X. Cy. 5. 1, 26 *ὁρῶντές σε ἀνεξόμεθα καὶ καρτερήσομεν ὑπὸ σοῦ εὐεργετούμενοι.* An. 5 1, 2 *ἀπείρηκα ἤδη συσκευαζόμενος καὶ βαδίζων καὶ τρέχων καὶ τὰ ὅπλα φέρων καὶ ἐν τάξει ἰὼν καὶ φυλακὰς φυλάττων καὶ μαχόμενος.* Th. 1, 86 *τοὺς ξυμμάχους οὐ περιοψόμεθα ἀδικουμένους.* 2, 73 *Ἀθηναῖοί φασιν, ἐν οὐδενὶ ἡμᾶς προέσθαι ἀδικουμένους. Ἀνέχεσθαι* cum Gen. ſ. §. 275, 1.

f) Die Verben des Anfangens und Aufhörens, Aufhörenlaſſens, des Unterlaſſens, des Nachlaſſens in Etwas, als: *ἄρχεσθαι, ὑπάρχειν; παύειν, παύεσθαι, λήγειν, διαλλάττειν, ἀπαλλάττεσθαι; μεθίεσθαι, λείπεσθαι, ἐκλείπειν, ἐπιλείπειν* u. a.

Her. 6, 15 *Κλεομένης δὲ παραλαβὼν τὸν σίδηρον, ἄρχετο ἐκ τῶν κνημέων ἑωϋτὸν λωβώμενος. Παύω σε ἀδικοῦντα. Παύομαί σε ἀδικῶν.* X. O. 1, 23 (*αἱ ἐπιθυμίαι*) *αἰκιζόμεναι τὰ σώματα τῶν ἀνθρώπων καὶ τὰς ψυχὰς καὶ τοὺς οἴκους οὔποτε λήγουσιν, ἔστ' ἂν ἄρχωσιν αὐτῶν. Ἐλλείπεται εὖ ποιῶν τοὺς εὐεργετοῦντας ἑαυτόν.* Pl. Phileb. 26, b *καὶ ἄλλα γε δὴ μυρία ἐπιλείπω λέγων* (im Reden übergehen). Symp. 176, b *ἄρξομαι ἀπὸ τῆς ἰατρικῆς λέγων.* Menex. 249, b *τοὺς τελευτήσαντας τιμῶσα οὐδέποτε ἐκλείπει* (ἡ πόλις).

g) Die Verben des Glücklichseins, sich Auszeichnens, Übertreffens, Nachstehens, Wohlthuens, Fehlens, als: *εὐτυχεῖν, νικᾶν, κρατεῖν, ἡττᾶσθαι, εὖ ποιεῖν, ἁμαρτάνειν, ἀδικεῖν* u. a.

Her. 5, 24 *εὖ ἐποίησας ἀφικόμενος.* Th. 1, 53 *ἀδικεῖτε πολέμου ἄρχοντες καὶ σπονδὰς λύοντες.* 2, 71 *οὐ δίκαια ποιεῖτε ἐς γῆν τὴν Πλαταιέων στρατεύοντες. Ἁμαρτάνεις ταῦτα ποιῶν.* Pl. Phaedon. 60, c *εὖ γ' ἐποίησας ἀναμνήσας με.* X. Hier. 11, 14 sq. *πάντας (τοὺς φίλους) πειρῶ νικᾶν εὖ ποιῶν· ἐὰν γὰρ τοὺς φίλους κρατῇς εὖ ποιῶν, οὐ μή σοι δύνωνται ἀντέχειν οἱ πολέμιοι.* An. 2. 3, 23 *οὐχ ἡττησόμεθα εὖ ποιοῦντες.*

h) Die Verben: *πειρᾶσθαι* (besonders bei Herodot), sich versuchen in Etwas, *παρασκευάζεσθαι* (gewöhnlich mit *ὡς* und dem Partizip des Futurs), und die ionischen Redensarten *πολλός εἰμι, ἔγκειμαι, γίγνομαι*, ich lasse es mir angelegen sein.

Her. 7, 9 *ἐπειρήθην ἐπελαύνων ἐπὶ τοὺς ἄνδρας τούτους.* Pl. Phileb. 21, a *οὐκοῦν ἐν σοὶ πειρώμεθα βασανίζοντες ταῦτα;* Th. 2, 7 *οἱ Ἀθηναῖοι παρεσκευάζοντο ὡς πολεμήσοντες.* Ohne *ὡς*: 18 (*οἱ Πελοποννήσιοι*) *προσβολὰς παρεσκευάζοντο ποιησόμενοι.* X. H. 4. 1, 41 *παρεσκευάζετο πορευσόμενος.* Her. 9, 158 *ὁ Γέλων πολλὸς ἐνέκειτο λέγων.* 9, 90 *πολλὸς ἦν λισσόμενος ὁ ξεῖνος.* 1, 98 *ὁ Δηϊόκης ἦν πολλὸς ὑπὸ παντὸς ἀνδρὸς αἰνεόμενος.* 7. 10, 3 *παντοῖοι ἐγένοντο Σκύθαι δεόμενοι Ἰώνων λῦσαι τὸν πόρον.*

i) Gewisse, meist unpersönliche Ausdrücke, als: es geziemt sich, es nützt, es frommt, es ist gut, lieb, angenehm, es bringt Schande, es ist mir Muth und ähnliche, nach denen jedoch ebenso gut, selbst häufiger, wenn die Thätigkeit des abhängigen Verbs nicht als schon an dem Subjekte haftend, sondern erst aus der Thätigkeit der angeführten Ausdrücke hervorgehend oder folgend gedacht wird, der Infinitiv folgt.

Πρέπει μοι ἀγαθῷ ὄντι und *ἀγαθῷ εἶναι.* Th. 1, 118 *ἐπηρώτων τὸν θεόν, εἰ* (sc. *αὐτοῖς*) *πολεμοῦσιν ἄμεινον ἔσται.* Pl. Alcib. 1, 113, d *σκοποῦσιν, ὁπότερα συνοίσει πράξουσιν.*

k) Das Verb ἔχειν in der Bedeutung ſich verhalten bildet in Verbindung des Partizips eine ſcheinbare Periphraſe des einfachen Verbi finiti, indem es nie eine Form desſelben ſchlechtweg vertritt, ſondern jedesmal den dauernden Zuſtand der Thätigkeit ausdrückt (ähnlich dem lat. *aliquid pertractatum habere*).

Her. 3, 65 δόλῳ ἔχουσι αὐτὴν (τὴν ἡγεμονίην) κτησάμενοι. 6, 12 ἀνδρὶ Φωκαέϊ ἀλαζόνι ἐπιτρέψαντες ἡμέας αὐτοὺς ἔχομεν. X. An. 1. 3, 14 πολλὰ χρήματα ἔχομεν ἀνηρπακότες. Dem. Phil. 3. 113, 12 καὶ Φερὰς πρώην ὡς φίλος εἰς Θετταλίαν ἐλθὼν ἔχει καταλαβών. Dagegen: ἔχω λέγειν, ich kann ſagen.

l) Endlich ſteht das Partizip als Ergänzung bei folgenden Verben: α) τυγχάνω, bin zufällig; β) λανθάνω, bin verborgen; γ) διατελῶ, διαγίγνομαι, διάγω, bin fortwährend; δ) φθάνω, komme zuvor; ε) οἴχομαι, bin fort, weg. Die deutſche Sprache kehrt bei dieſen Verben das Verhältniß gerade um, indem ſie die durch das Partizip ausgedrückte Thätigkeit durch das Verbum finitum darſtellt, die durch die angegebenen Verben bezeichnete Thätigkeit dagegen gemeiniglich durch ein bloßes Adverb ausdrückt.

Her. 1, 44 ὁ Κροῖσος φονέα τοῦ παιδὸς ἐλάνθανε βόσκων (unbemerkt, ohne es zu wiſſen). 3, 83 καὶ νῦν αὕτη ἡ οἰκίη διατελέει μούνη ἐλευθέρη ἐοῦσα Περσέων (fortwährend). Διάγω, διατελῶ, διαγίγνομαι καλὰ ποιῶν (immerwährend, unausgeſetzt, ſtäts). 1, 157 ᾤχετο φεύγων (er floh fort, weg). 6, 138 οἴχοντο ἀποπλέοντες. Οἴχομαι φέρων (ich trage fort). Th. 4, 113 ἔτυχον ὁπλῖται ἐν τῇ ἀγορᾷ καθεύδοντες ὡς πεντήκοντα (gerade, eben). Τυγχάνω wird überall da gebraucht, wo ein Ereigniß nicht durch unſere Abſicht, ſondern durch das zufällige Zuſammenwirken äußerer Umſtände oder durch den natürlichen Gang der Dinge herbeigeführt worden iſt, kann aber im Deutſchen häufig nicht überſetzt werden. X. Cy. 1. 3, 12 χαλεπὸν ἦν ἄλλον φθάσαι τοῦτο ποιήσαντα (es war ſchwer, daß ein Anderer dieſes früher, zuvor that). Her. 4, 136 ἔφθησαν πολλῷ οἱ Σκύθαι τοὺς Πέρσας ἐπὶ τὴν γέφυραν ἀπικόμενοι (weit früher, als die Perſer). Auch kann nach φθάνειν die Konjunktion πρὶν ἤ (oder ἤ allein) mit dem Infinitiv folgen, als: Her. 6, 116 ἔφθησαν ἀπικόμενοι, πρὶν ἢ τοὺς βαρβάρους ἥκειν. — Οὐ φθάνειν mit folgendem καί, καὶ εὐθύς überſetzen wir durch: kaum, als (eigentlich nicht ſobald — als). Isocr. Paneg. 58, 86 (οἱ Λακεδαιμόνιοι) οὐκ ἔφθησαν πυθόμενοι τὸν περὶ τὴν Ἀττικὴν πόλεμον, καὶ πάντων τῶν ἄλλων ἀμελήσαντες ἦκον ἡμῖν ἀμυνοῦντες. So in der Redensart: οὐκ ἂν φθάνοις ποιῶν τι, du dürfteſt Etwas nicht zu früh thun, d. h. du kannſt es nicht ſchnell genug thun, oder: thue es ſofort. X. C. 2. 3, 11 οὐκ ἂν φθάνοις λέγων; (quin *statim* loqueris? i. e. quantocius dicas?) 3. 11, 1 οὐκ ἂν φθά-

νοιτ', ἔφη, ἀκολουθοῦντες; (folgt sofort;) οὐκ ἂν φθάνοις περαίνων; (d. h. *statim* reliqua conclude).

Anmerk. 4. Bei λανθάνειν u. φθάνειν wird bisweilen das Verhältniß umgekehrt, so daß dieselben in das Partizip treten und als Ergänzung eines Hauptverbs erscheinen. X. Cy. 3 3, 18 φθάνοντες ἤδη δηοῦμεν τὴν ἐκείνων γῆν. 6. 4, 10 ἡ δὲ λαθοῦσα αὐτὸν συνεφείπετο.

Anmerk. 5. Das mit Adjektiven oder Substantiven verbundene Partizip des Verbs εἶναι wird bei mehreren der genannten Verben bisweilen weggelassen, selbst wenn εἶναι ein Begriffswort ist; so nach den Verbis *sentiendi* und *declarandi*, als: Dem. Ph. 1. 45, 18 εἰδὼς εὑρεπεῖς ὑμᾶς. 51, 41 ἐὰν ἐν Χερρονήσῳ πύθησθε Φίλιππον (sc. ὄντα, verweilend); sehr häufig bei φαίνομαι, nicht selten auch bei τυγχάνω, διατελῶ, διαγίγνομαι, als: X. C. 1. 6, 2 ἀνυπόδητός τε καὶ ἀχίτων διατελεῖς.

§. 311. Bemerkungen über den Wechsel des Partizips und des Infinitivs.

Einige Verben der angeführten Klassen werden, jedoch mit Verschiedenheit des Sinnes, auch mit dem Infinitiv konstruirt.

1. Ἀκούειν c. Part. sowol von einer unmittelbaren, als auch von einer, zwar nur mittelbaren, aber sicheren und begründeten, Wahrnehmung, c. Inf. nur von einer mittelbaren Wahrnehmung (durch Hörensagen). Ἀκούω αὐτοῦ διαλεγομένου (i. e. *ejus sermones auribus meis percipio*). Καμβύσης ἤκουσε τὸν Κῦρον ἀνδρὸς ἤδη ἔργα διαχειριζόμενον. S. §. 310, 4, a). Aber X. Cy. 1. 3, 1 ἰδεῖν ἐπεθύμει ὁ Ἀστυάγης τὸν Κῦρον, ὅτι ἤκουε (*ex aliis audiverat*) καλὸν κἀγαθὸν αὐτὸν εἶναι.
2. Εἰδέναι und ἐπίστασθαι c. Part. wissen, c. Inf. verstehen Etwas zu thun (können). Οἶδα (ἐπίσταμαι) θεοὺς σεβόμενος, ich weiß, daß ich die Götter ehre; aber: Eur. Hipp. 993 ἐπίσταμαι θεοὺς σέβειν, ich verstehe, die G. zu ehren. S. Ai. 666 εἰσόμεσθα μέν θεοῖς εἴκειν. — Auch νομίζειν in der Bedeutung überzeugt sein, wissen (εἰδέναι) wird mit dem Partizip verbunden, jedoch kommt dieser Fall nur sehr selten vor. X. An. 6. 6, 24 νόμιζε δ', ἐὰν ἐμὲ νῦν ἀποκτείνῃς, — ἄνδρα ἀγαθὸν ἀποκτείνων.
3. Μανθάνειν c. Part. einsehen, c. Inf. lernen. Μανθάνω σοφὸς ὤν, ich sehe ein, daß ich weise bin, σοφὸς εἶναι, ich lerne weise sein. X. Cy. 4. 1, 18 μαθήσονται ἐναντιοῦσθαι (τοῖς πολεμίοις).
4. Γιγνώσκειν c. Part. erkennen, c. Inf. lernen, urtheilen, beschließen. Γιγνώσκω ἀγαθοὺς ὄντας τοῖς στρατιώταις τοὺς ἀγῶνας, ich erkenne, sehe ein, daß die Kampfspiele nützlich sind, aber ἀγαθοὺς εἶναι, ich urtheile, daß d. K. n. s. X. Apol. 33 (Σωκράτης) ἔγνω τοῦ ἔτι ζῆν τὸ τεθνάναι αὐτῷ κρεῖσσον εἶναι (judicavit). Isocr. Trap. 361, d ἔγνωσαν Πασίωνα ἐμοὶ παραδοῦναι τὸν παῖδα (sie beschlossen, daß er übergeben sollte).
5. Αἰσθάνεσθαι c. Part. empfinden, wahrnehmen, bemerken, verstehen, erfahren, c. Inf. wähnen (*opinari*). Αἰσθάνομαί σε μέγα παρὰ βασιλεῖ δυνάμενον. Th. 6, 59 αἰσθανόμενος αὐτοὺς μέγα παρὰ βασιλεῖ Λαρείῳ δύνασθαι. 5, 4 οὐκέτι ἐπὶ τοὺς ἄλλους ἔρχεται, αἰσθόμενος οὐκ ἂν πεῖσαι αὐτούς (*opinans*, se iis non esse persuasurum).
6. Πυνθάνεσθαι c. Part. erfahren, hören, vernehmen, c. Inf. mit demselben Unterschiede wie ἀκούειν. Πυνθάνομαί σε λέγοντα. Lys. Nicom. 184, 17 πυνθάνομαί τε αὐτὸν λέγειν, ὡς ἀσεβῶ καταλύων τὰς θυσίας (*ex aliis* audivi). X. H. 1. 4, 11 ἀνήχθη ἐπὶ

κατασκοπῇ τῶν τριήρων, ἃς ἐπυνθάνετο Λακεδαιμονίους αὐτόθι παρασκευάζειν. Th. 5, 55 πυθόμενοι τοὺς Λακεδαιμονίους ἐξεστρατεῦσθαι.

7. Μεμνῆσθαι c. Part. eingedenk ſein, c. Inf. gedenken Etwas zu thun, ſich beſtreben, ſich anſchicken, ſich vornehmen. Μέμνημαι εὖ ποιήσας τοὺς πολίτας, ich erinnere mich Gutes gethan zu haben; εὖ ποιῆσαι, ich beſtrebe mich (will), Gutes zu thun. X. An. 3. 2, 39 μεμνήσθω ἀνὴρ ἀγαθὸς εἶναι. Cy 8. 6, 6 (οἱ σατράπαι) ὅ τι ἂν ἐν τῇ γῇ ἑκάστῃ καλὸν ἢ ἀγαθὸν ᾖ, μεμνήσονται καὶ δεῦρο ἀποπέμπειν. S. 4, 20 μεμνήσῃ διακριθῆναι περὶ τοῦ κάλλους (du wirſt dich anſchicken, mit mir zu ſtreiten).

8. Φαίνεσθαι c. Part. erſcheinen, *apparere*, ſich zeigen, c. Inf. ſcheinen, *videri*. Ἐφαίνετο κλαίων und κλαίειν. X. S. 1, 15 καὶ ἅμα λέγων ταῦτα ἀπεμύττετό τε (ὁ γελωτοποιὸς) καὶ τῇ φωνῇ σαφῶς κλαίειν ἐφαίνετο (er weinte aber nicht). Th. 2, 20 αὐτῷ ὁ χῶρος ἐφαίνετο ἐνστρατοπεδεῦσαι.

9. Ἔοικέναι c. Part. erſcheinen, gleichen, ähnlich ſein (§. 310, A. 2.), c. Inf. ſcheinen. Ἔοικατε τυραννίσι μᾶλλον, ἢ πολιτείαις ἡδόμενοι. X. Hier. 7, 1 ἔοικεν, ἔφη, μέγα τι εἶναι ἡ τιμή. Cy. 1. 4, 9 ποίει, ὅπως βούλει· οὐ γὰρ νῦν γε ἡμῶν ἔοικας βασιλεὺς εἶναι.

10. Ἀγγέλλειν c. Part. von der Meldung wirklicher Ereigniſſe, c. Inf. von der Meldung noch ungewiſſer, bloß angenommener Dinge. Dem. Ol. 2(3). 29, 4 ἀπηγγέλθη Φίλιππος ὑμῖν ἐν Θρᾴκῃ τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τουτὶ Ἠραῖον τεῖχος πολιορκῶν (ausgemachtes Faktum). X. Cy. 1. 5, 30 ὁ Ἀσσύριος εἰς τὴν χώραν ἐμβάλλειν ἀγγέλλεται (ob er ſchon wirklich eingefallen ſei, oder nicht, iſt nicht gewiß).

11. Δεικνύναι und ἀποφαίνειν c. Part. zeigen, beweiſen, c. Inf. lehren. Ἔδειξά σε ἀδικήσαντα. X. An. 2. 3, 14 ἀφίκοντο εἰς κώμας, ὅθεν ἀπέδειξαν οἱ ἡγεμόνες λαμβάνειν τὰ ἐπιτήδεια. Dem. Cor. 272, 135 (ἡ βουλὴ Αἰσχίνην) καὶ προδότην εἶναι καὶ κακόνουν ὑμῖν ἀπέφαινεν (docuit). Aber auch dann wird nach δεικνύναι der Infinitiv geſetzt, wenn das Objekt dieſes Verbs nicht als ein Wahrnehmbares, ſondern nur als ein Möglichſes dargeſtellt werden ſoll, als: X. C. 2. 3, 17 κινδυνεύσεις ἐπιδεῖξαι, σὺ μὲν χρηστός τε καὶ φιλάδελφος εἶναι, ἐκεῖνος δὲ φαυλός τε καὶ οὐκ ἄξιος εὐεργεσίας.

12. Δηλοῦν c. Part. offenbaren, c. Inf. ſagen, andeuten, befehlen. Δηλῶ σε ἀδικοῦντα. X. Ag. 1, 33 κηρύγματι ἐδήλου, τοὺς μὲν ἐλευθερίας δεομένους ὡς πρὸς σύμμαχον αὐτὸν παρεῖναι (*edixit, ut adessent*).

13. Ποιεῖν c. Part. darſtellen [§. 310, 4, b)], c. Inf. a) bewirken, b) annehmen, den Fall ſetzen. Ποιῶ σε γελῶντα. Ποιῶ σε γελᾶν. Pl. Symp. 174, c ἄκλητον ἐποίησεν (Ὅμηρος) ἐλθόντα τὸν Μενέλεων ἐπὶ τὴν θοίνην. X. An. 5. 7, 9 ποιῶ δ' ὑμᾶς ἐξαπατηθέντας καὶ καταγοητευθέντας ὑπ' ἐμοῦ ἥκειν εἰς Φᾶσιν (ich ſetze den Fall).

14. Αἰσχύνεσθαι u. αἰδεῖσθαι c. Part. ſich ſchämen über Etwas, was man thut, c. Inf. ſich ſchämen, ſcheuen Etwas zu thun, aus Scheu oder Scham Etwas unterlaſſen. Αἰσχύνομαι κακὰ πράττων τὸν φίλον u. αἰσχύνομαι κακὰ πράττειν τὸν φίλον. X. Cy. 5. 1, 20 τοῦτο μὲν (sc. ἀποδιδόναι χάριν μήπω με δύνασθαι) οὐκ αἰσχύνομαι λέγων· τὸ δέ· Ἐὰν μένητε παρ' ἐμοὶ ἀποδώσω, τοῦτο, εὖ ἴστε, αἰσχυνοίμην ἂν εἰπεῖν. S. Ai. 506 αἰδέσαι μὲν πατέρα τὸν σὸν ἐν λυγρῷ γήρᾳ προλείπων. X. S.

8, 33 *τούτους γὰρ ἂν ἔφη οἴεσθαι μάλιστα αἰδεῖσθαι ἀλλήλους ἀπολείπειν.* 35 *αἰδοῦνται τοὺς παρόντας ἀπολείπειν.* R. L. 9, 4 *πᾶς ἄν τις αἰσχυνθείη τὸν κακὸν σύσκηνον παραλαβεῖν.*

15. *Περιορᾶν* [§. 310, 4, e)] wird ohne merklichen Unterſchied zuweilen, doch nur ſelten, auch mit dem Inf., wie *συγχωρεῖν, ἐᾶν*, konſtruirt. Th. 4, 48 *οὐδ' εἰσιέναι ἔφασαν κατὰ δύναμιν περιόψεσθαι οὐδένα* (ſie würden nicht zulaſſen, daß Einer eintrete). *Ἐπιτρέπειν*, zulaſſen, wird in der Regel mit dem Infinitiv, ſelten mit dem Partizip, verbunden. X. An. 1. 2, 19 *ταύτην τὴν χώραν ἐπέτρεψε διαρπάσαι τοῖς Ἕλλησιν.* Isocr. Pac. 268, e *ἡ πόλις αὐτοῖς οὐκ ἐπιτρέψει παραβαίνουσι τὸν νόμον.* Die Verben *ἀνέχεσθαι* und *ὑπομένειν* werden in der Bedeutung *audere* mit dem Infinitiv konſtruirt. Her. 7, 139 *καταμείναντες ἀνέσχοντο τὸν ἐπιόντα ἐπὶ τὴν χώρην δέξασθαι.*

16. *Ἄρχεσθαι* c. Part. im Anfange einer Thätigkeit begriffen ſein, oder auch, wenn die Art und Weiſe, in der der Anfang der Handlung geſchieht, angegeben werden ſoll; c. Inf. anfangen, Etwas zu thun, beginnen (Etwas beabſichtigen). *Ἤρξαντο τὰ τείχη οἰκοδομοῦντες* u. *οἰκοδομεῖν.* Th. 1, 107 *ἤρξαντο καὶ τὰ μακρὰ τείχη Ἀθηναῖοι οἰκοδομεῖν.* X. Cy. 8. 8, 2 *ἄρξομαι διδάσκων ἐκ τῶν θείων.* C. 3. 1, 5 *πόθεν ἤρξατό σε διδάσκειν τὴν στρατηγίαν.* 5, 22 *ὁπότε παλαίειν ἤρξω μανθάνειν.* 6, 3 *ἔκ τινος ἄρξῃ τὴν πόλιν εὐεργετεῖν.* 5, 15 (*Ἀθηναῖοι*) *ἀπὸ τῶν πατέρων ἄρχονται καταφρονεῖν τῶν γεραιτέρων.*

17. *Παύειν* in der Bedeutung verhindern findet ſich mit dem Infinitiv konſtruirt. Pl. Rp. 416, c *τὰς οἰκήσεις καὶ τὴν ἄλλην οὐσίαν τοιαύτην αὐτοῖς παρεσκευάσθαι* (*δεῖ*), *ἥτις μήτε τοὺς φύλακας ὡς ἀρίστους εἶναι παύσοι αὐτούς κτλ.*

18. *Πειρᾶσθαι* c. Part. ſich verſuchen in Etwas [§. 310, 4, h)], jedoch iſt dieſe Konſtruktion ſelten; c. Inf. verſuchen Etwas zu thun; *παρασκευάζεσθαι* wird ſehr häufig auch mit dem Infinitiv verbunden. Die ioniſche Redensart *παντοῖον γίγνεσθαι* findet ſich mit dem *Acc. c. Inf.* konſtruirt Her. 3, 124 *παντοίη ἐγένετο μὴ ἀποδημῆσαι τὸν Πολυκράτεα.*

§. 312. II. Das Partizip als Ausdruck adverbialer Nebenbeſtimmungen. (575 – 584.)

1. Ferner wird das Partizip gebraucht zur Bezeichnung einer ſolchen attributiven Beſtimmung eines Subſtantivs, durch welche zugleich das Prädikat des Satzes näher beſtimmt wird. In dieſem Falle bezeichnet das Partizip die adverbialen Verhältniſſe der Zeit, des Grundes, des Beweggrundes oder der Abſicht, der Bedingung und Einräumung, und der Art und Weiſe.

Im Deutſchen gebrauchen wir in dieſem Falle ſelten das Partizip, als: er ſagte lachend (*γελῶν*); die Stadt, von den Feinden belagert, erlitt viele Drangſale (*πόλις ὑπὸ τῶν πολεμίων πολιορκουμένη*). Gemeiniglich gebrauchen wir ſtatt des Partizips entweder Nebenſätze, oder ein Subſtantiv mit einer Präpoſition. Für die Überſetzung aus dem Deutſchen ins Griechiſche iſt, wenn man ſtatt des Nebenſatzes das Partizip anwenden will, Folgendes zu bemerken:

2. Wenn im Deutschen das Subjekt des Nebensatzes entweder Subjekt oder Objekt des Hauptsatzes ist, so muß man im Griechischen, wie im Lateinischen, die Konjunktion des Nebensatzes weglassen, das Verbum finitum des Nebensatzes in das Partizip verwandeln, das Partizip aber in dem ersteren Falle mit dem Subjekte, in dem letzteren Falle mit dem Objekte in gleichem Kasus, Genus und Numerus verbinden und endlich die Pronomen im Hauptsatze, welche das Subjekt oder das Objekt bezeichnen, weglassen. Man nennt diese Konstruktion das Participium *conjunctum*. Z. B.:

Als die Feinde flohen, wurden sie von den Feinden verfolgt. *Οἱ πολέμιοι φυγόντες ὑπὸ τῶν πολεμίων ἐδιώχθησαν.* Als die Perser ins Land eingefallen waren, traten ihnen die Hellenen entgegen. *Τοῖς Πέρσαις εἰς τὴν γῆν εἰσβαλοῦσιν οἱ Ἕλληνες ἠναντιώθησαν.*

3. Wenn aber im Deutschen der Nebensatz ein Subjekt hat, welches in dem Hauptsatze weder Subjekt, noch Objekt ist; so muß man im Griechischen, wie im Lateinischen, die Konjunktion des Nebensatzes weglassen, das Subjekt des Nebensatzes in den Genitiv (lat. Ablativ) setzen und das Verbum finitum des Nebensatzes in ein mit diesem Genitiv im Kasus, Genus und Numerus übereinstimmendes Partizip verwandeln. Man nennt diese Konstruktion *Genitivi absoluti*.

Z. B.: Wenn die Körper verweichlicht werden, werden auch die Seelen weit schwächer. *Τῶν σωμάτων θηλυνομένων, καὶ αἱ ψυχαὶ πολὺ ἀῤῥωστότεραι γίγνονται* X. O. 4, 2.

Anmerk. 1. Den Grund, warum die Griechen den Genitiv gewählt haben, haben wir in der Lehre vom Genitiv §. 273, Anm. 11. gesehen.

Anmerk. 2. Statt der Partizipialkonstruktion können auch entweder des größeren Nachdrucks, oder der Deutlichkeit wegen Nebensätze gebraucht werden.

4. Das Participium conjunctum und die Genitivi absoluti werden, wie wir Nr. 1. gesehen haben, gebraucht, um zu bezeichnen:

a) Eine Zeitbestimmung, wo wir im Deutschen Nebensätze mit als, nachdem, indem, oder ein Substantiv mit einer Präposition gebrauchen.

X. C. I. 2, 22 *πολλοὶ τὰ χρήματα ἀναλώσαντες, ὧν πρόσθεν ἀπείχοντο κερδῶν, αἰσχρὰ νομίζοντες εἶναι, τούτων οὐκ ἀπέχονται* (nach) Verschwendung ihres Geldes). So die häufige Umschreibung mit *ποιήσας* in der Bedeutung: darauf. Her. 6, 96 *ἐνέπρησαν καὶ τὰ ἱρὰ καὶ τὴν πόλιν· ταῦτα δὲ ποιήσαντες ἐπὶ τὰς ἄλλας νήσους ἀνάγοντο*, oder mit Wiederholung des vorausgehenden Verbs im Partizip. Her. 7, 60 *πάντας τούτῳ τῷ τρόπῳ ἐξηρίθμησαν· ἀριθμήσαντες δὲ κατὰ ἔθνεα διέ-*

τασσον. *Gen. absol.*: Il. α, 88 οὔτις ἐμεῦ ζῶντος καὶ ἐπὶ χθονὶ δερκομένοιο σοὶ κοίλης παρὰ νηυσὶ βαρείας χεῖρας ἐποίσει.

Anmerk. 3. Ferner gehören hierher folgende Partizipien, die wir im Deutschen durch Adverbien übersetzen können: α) ἀρχόμενος, Anfangs. Th. 4, 64 ἅπερ καὶ ἀρχόμενος εἶπον. (Dieß ist zu unterscheiden von: ἀρξάμενος ἀπό τινος, welches wir durch vor Allen, vorzüglich übersetzen können, indem wir das der Präposition ἀπό beigefügte Substantiv mit dem zu bestimmenden Substantiv in gleichen Kasus setzen. Das Partizip ἀρξάμενος kongruirt meist im Numerus, Kasus und Genus mit dem Substantiv, welches näher bestimmt wird, als: Pl. Rp. 600 extr. οὐκοῦν τιθῶμεν ἀπὸ Ὁμήρου ἀρξαμένους πάντας τοὺς ποιητικοὺς μιμητὰς εἰδώλων ἀρετῆς εἶναι; (daß alle Dichter, vorzüglich Homer u. s. w.). Zuweilen aber kongruirt das Partizip ἀρξάμενος mit dem Subjekte des Satzes. Pl. Symp. 173, d δοκεῖς μοι ἀτεχνῶς πάντας ἀνθρώπους ἀθλίους ἡγεῖσθαι πλὴν Σωκράτους, ἀπὸ σοῦ ἀρξάμενος.) — β) Τελευτῶν, endlich, zuletzt. Pl. Rp. 362, a τελευτῶν πάντα κακὰ παθὼν ἀνασκινδυλευθήσεται. X. An. 6. 3, 8 τελευτῶντες καὶ ἀπὸ τοῦ ὕδατος εἶργον (τοὺς Ἕλληνας) οἱ Θρᾷκες. — γ) Διαλιπὼν χρόνον, nach einiger Zeit, oder διαλ. πολὺν, ὀλίγον χρ., ἐπισχὼν πολὺν χρόνον, μικρόν. Pl. Phaedon. 59, e οὐ πολὺν οὖν χρόνον ἐπισχὼν ἦκε.

Anmerk. 4. Der Genitiv des Partizips steht bisweilen ohne Subjekt, wenn dasselbe aus dem Vorigen leicht ergänzt werden kann, oder wenn es unbestimmt ist, wo man sich ein Demonstrativpron., oder die allgemeinen Wörter πράγματα, χρήματα, ἄνθρωποι, u. s. f. hinzudenken kann. Th. 1, 116 Περικλῆς ᾤχετο κατὰ τάχος ἐπὶ Καύνου καὶ Καρίας, ἐσαγγελθέντων, ὅτι Φοίνισσαι νῆες ἐπ' αὐτοὺς πλέουσιν. X. Cy. 1. 4, 18 σημανθέντων δὲ τῷ Ἀστυάγει, ὅτι πολέμιοί εἰσιν ἐν τῇ χώρᾳ, ἐξεβοήθει καὶ αὐτὸς πρὸς τὰ ὅρια. 3. 1, 38 διασκηνούντων δὲ (sc. αὐτῶν) μετὰ τὸ δεῖπνον, ἐπήρετο ὁ Κῦρος. Auch im Singular. Th. 1, 74 σαφῶς δηλωθέντος, ὅτι ἐν ταῖς ναυσὶ τῶν Ἑλλήνων τὰ πράγματα ἐγένετο. Vgl. d. lat. *cognito, edicto, pelito* u. s. w. st. *postquam cognitum est* etc.

Anmerk. 5. Zur näheren Bestimmung der Zeitbeziehung tritt häufig zu dem Genitiv die Präposition ἐπί, jedoch immer nur, wenn das Partizip des Präsens steht, als: Ἐπὶ Κύρου βασιλεύοντος. S. §. 296, I, 2). Das Zeitverhältniß der Vergangenheit wird zuweilen bestimmter durch die Präposition μετά, nach, mit dem Akkusativ bezeichnet, als: Her. 6, 132 μετὰ δὲ τὸ ἐν Μαραθῶνι τρῶμα γενόμενον Μιλτιάδης αὔξετο. S. §. 294, II, 2). Das Verhältniß einer ungefähren Zeitbestimmung wird durch ὑπό mit dem Akkusativ bezeichnet, als: ὑπὸ τὴν πρώτην ἐπελθοῦσαν νύκτα [§. 299, III, 2)], und das Verhältniß der Gleichzeitigkeit durch ἅμα mit dem Dativ, als: ἅμ' ἡμέρᾳ διαφωσκούσῃ (zugleich mit Tagesanbruch), ἅμα τῷ σίτῳ ἀκμάζοντι (*simulac frumentum adultum est*).

Anmerk. 6. Zur näheren Bestimmung des Zeitverhältnisses treten ferner häufig sowol zu dem Participium conjunctum, als zu den Genit. absolutis die Zeitadverbien αὐτίκα, εὐθύς, ἐξαίφνης, μεταξύ, ἅμα. Pl. Rp. 328, c εὐθὺς οὖν με ἰδὼν ὁ Κέφαλος ἠσπάζετό τε καὶ εἶπεν (simul ut me conspexit). Lys. 207, a ὁ Μενέξενος ἐκ τῆς αὐλῆς μεταξὺ παίζων εἰσέρχεται (während er spielt). Phaedon. 77. b ὅπως μὴ ἅμα ἀποθνήσκοντος τοῦ ἀνθρώπου διασκεδάννυται ἡ ψυχή (sobald als der Mensch stirbt). Her. 9, 57 καὶ ἅμα καταλαβόντες προσεκέατό σφι (sobald als sie die Feinde erreicht hatten, griffen sie dieselben an). Th. 2, 91 ἐπαιώνιζόν τε ἅμα πλέοντες (*inter navigandum*).

Anmerk. 7. Um die Zeitfolge und überhaupt die Folge nach dem Partizip deutlicher und nachdrücklicher zu bezeichnen, treten sehr oft zu dem

Prädikate des Satzes die Adverbien ἐνταῦθα, οὕτω, οὕτω δή, ὧδε. X. C. 3. 10, 2 ἐκ πολλῶν συνάγοντες τὰ ἐξ ἑκάστου κάλλιστα, οὕτως ὅλα τὰ σώματα καλὰ ποιεῖτε φαίνεσθαι.

b) Einen Grund, wo wir im Deutschen Nebensätze mit weil, da, indem, oder ein Substantiv mit einer Präposition gebrauchen.

X. C. 1. 2, 22 πολλοὶ τὰ χρήματα ἀναλώσαντες, ὧν πρόσθεν ἀπείχοντο κερδῶν, αἰσχρὰ νομίζοντες εἶναι, τούτων οὐκ ἀπέχονται.

c) Einen Beweggrund oder eine Absicht, einen Zweck, wo wir im Deutschen um zu m. d. Inf. od. damit m. d. *Verb. fin.* gebrauchen. Zur Bezeichnung dieses Verhältnisses wird nur das Part. *Fut. Act.* (zuweilen auch *Praes. Act.*) gebraucht. Am Häufigsten findet dieser Gebrauch bei Verben des Gehens, Kommens, Schickens Statt.

Her. 3, 6 τοῦτο ἔρχομαι φράσων. 6, 70 ἐς Δελφοὺς χρησόμενος τῷ χρηστηρίῳ πορεύεται. X. C. 3. 7, 5 σέ γε διδάξων ὥρμημαι. Πέμπω σε λέξοντα.

d) Eine Bedingung, wo wir im Deutschen einen Nebensatz mit wenn, oder eine Einräumung, wo wir einen Nebensatz mit wenngleich, obgleich gebrauchen.

X. Cy. 8. 7, 28 τοὺς φίλους εὐεργετοῦντες καὶ τοὺς ἐχθροὺς δυνήσεσθε κολάζειν. Isocr. Paneg. 41, 2 τῶν ἀθλητῶν οἷς τοσαύτην ῥώμην λαβόντων, οὐδὲν ἂν πλέον γένοιτο τοῖς ἄλλοις, ἑνὸς δὲ ἀνδρὸς εὖ φρονήσαντος, ἅπαντες ἂν ἀπολαύσειαν οἱ βουλόμενοι κοινωνεῖν τῆς ἐκείνου διανοίας. X. Cy. 3. 2, 15 ὡς ὀλίγα δυνάμενοι προορᾶν ἄνθρωποι περὶ τοῦ μέλλοντος πολλὰ ἐπιχειροῦμεν πράττειν!

Anmerk. 8. Wenn das Partizip eine Einräumung ausdrückt, so werden demselben gewöhnlich die Partikeln καί, καίπερ, καίτοι (selten), auch καὶ ταῦτα, hinzugefügt. X. An. 1. 6, 10 προσεύνησαν καίπερ εἰδότες, ὅτι ἐπὶ θανάτῳ ἄγοιτο. Eur. Ph. 1667 οὐκ ἂν προδοίην οὐδέπερ πράσσων κακῶς. Pl. Prot. 339, c οὐδέ μοι ἐμμελέως τὸ Πιττάκειον νέμεται, καίτοι σοφοῦ παρὰ φωτὸς εἰρημένον. Pl. Rp. 404, b Ὅμηρος ἐν ταῖς τῶν ἡρώων ἐστιάσεσιν οὔτε ἰχθύσιν αὐτοὺς ἑστιᾷ, καὶ ταῦτα ἐπὶ θαλάττῃ ἐν Ἑλλησπόντῳ ὄντας (obschon sie waren). Dem Prädikate des Satzes wird häufig ὅμως, εἶτα, κἄτα, ἔπειτα, κἄπειτα hinzugefügt. Her 6, 120 ὕστεροι δὲ ἀπικόμενοι τῆς συμβολῆς (proelio), ἐμείροντο ὅμως θείσασθαι τοὺς Μήδους. Pl. Charmid. 163, a ὑποθέμενος σωφροσύνην εἶναι τὸ τὰ ἑαυτοῦ πράττειν, ἔπειτα οὐδέν φησι κωλύειν καὶ τοὺς τὰ τῶν ἄλλων πράττοντας σωφρονεῖν. Ὅμως schließt sich in der Dichtersprache oft an das Partizip an, als: Aesch. S. 714 πείθου γυναιξὶ καίπερ οὐ στέργων ὅμως, oder, was auch in der Prosa bisweilen vorkommt, tritt vor das Partizip, als: Pl. Phaedon. 91, c Σιμμίας φοβεῖται, μὴ ἡ ψυχὴ ὅμως καὶ θειότερον καὶ κάλλιον ὂν τοῦ σώματος προαπολλύηται.

e) Die Art und Weise, sowie auch das Mittel, wo wir auch das Partizip oder ein Substantiv mit einer Präposition gebrauchen.

Γελῶν εἶπεν. X. Cy. 3. 2, 25 *λῃϊζόμενοι ζῶσιν* (raptu vivunt). C. 3. 5, 16 *προαιροῦνται μᾶλλον οὕτω κερδαίνειν ἀπ' ἀλλήλων, ἢ συνωφελοῦντες αὐτούς.* Isocr. Panath. 241, d *τοὺς Ἕλληνας ἐδίδαξαν, ὃν τρόπον διοικοῦντες τὰς αὑτῶν πατρίδας καὶ πρὸς οὓς πολεμοῦντες μεγάλην τὴν Ἑλλάδα ποιήσειαν.* So häufig *χρώμενος* mit dem Dativ, wo wir die Präposition mit anwenden, als: *πολλῇ τέχνῃ χρώμενος τοὺς πολεμίους ἐνίκησεν.*

Anmerk. 9. Hierher gehört auch die Formel: *λῆρεῖς ἔχων*, oder in der Frage: *τί λῆρεῖς ἔχων;* d. h. du spaßest so, was spaßest du so? eigentlich: dich so verhaltend. Pl. Gorg. 490, e *ποῖα ὑποδήματα φλυαρεῖς ἔχων;* was schwatzest du immer so von Schuhen? Ferner gehört hierher auch das Partizip *φερόμενος*, und das intransitiv gebrauchte *φέρων*, summo studio, maximo impetu, in der Regel mit tadelnder Nebenbeziehung, bei Verben der Bewegung. Her. 8, 91 *ὅκως δέ τινες τοὺς Ἀθηναίους διαφύγοιεν, φερόμενοι* (cum impetu delati) *ἐξέπιπτον ἐς τοὺς Αἰγινήτας.* 8, 87 (*ναῦς*) *διωκομένη ὑπὸ τῆς Ἀττικῆς φέρουσα ἐνέβαλε νηῒ φιλίῃ* (cum impetu aggressa est amicam navem).

Anmerk. 10. Auf ähnliche Weise bedienen sich die Griechen der Partizipien *ἔχων, ἄγων, φέρων, λαβών*, wo wir die Präposition mit gebrauchen, und zwar *ἔχων* von lebenden und leblosen Wesen, die in Jemandes Besitze sind, *ἄγων* von lebenden Wesen, *φέρων* von leblosen, *λαβών* von Beiden, als: X. Cy 1. 3, 1 *ἔρχεται ἡ Μανδάνη πρὸς τὸν πατέρα καὶ τὸν Κῦρον τὸν υἱὸν ἔχουσα.* So: *ὁ Κῦρος ξίφος φέρων προσῆλασεν, ἵππον ἄγων ἦλθεν, ἱππέας λαβὼν τοὺς πολεμίους κατεδίωξεν.* Die homerische und dichterische Sprache setzt häufig die Partizipien *ἔχων, φέρων, λαβών* u. *ἄγων* zu Verben des Gebens, Setzens u. ähnl. hinzu, um das Moment der dem Geben und Setzen vorausgegangenen Handlung malerisch gleichsam vor das Auge des Hörers zu stellen. Il. *η*, 302 *δῶκε ξίφος ἀργυρόηλον σὺν κολεῷ τε φέρων καὶ ἐϋξέστῳ τελαμῶνι.*

5. Statt des absoluten Genitivs (Genitivi absoluti) wird auch der Akkusativ gebraucht, aber fast immer nur, wenn das Partizip ohne bestimmtes Subjekt steht, also bei impersonellen Verben, als: *ἐξόν*, während, indem, da es erlaubt ist oder war (von *ἔξεστι*, es ist erlaubt), oder bei impersonellen Redensarten, als: *αἰσχρὸν ὄν*, während, indem, da es schimpflich ist oder war (von *αἰσχρόν ἐστιν*, es ist schimpflich). Der Begriff der Ausdehnung in der Zeit, welcher durch den Akkusativ bezeichnet wird (§. 279, 6.), ist in dieser Konstruktion auf die Lage der Dinge übertragen; die Konjunktionen während, indem drücken dieses Verhältniß entsprechend aus.

a) *Accusativus absolutus.* Pl. Menex. 346, d *ἡμῖν ἐξὸν ζῆν μὴ καλῶς, καλῶς αἱρούμεθα μᾶλλον τελευτᾶν.* Her. 1, 129 *παρεὸν αὐτῷ βασιλέα γενέσθαι, ἄλλῳ περιέθηκε τὸ κράτος.* 5, 49 *παρέχον* (quum liceat) *τῆς Ἀσίης πάσης ἄρχειν εὐπετέως, ἄλλο τι αἱρήσεσθε;* 3, 65 *ἀδελφεοκτόνος, οὐδὲν δέον* (quum fas non esset, fieri non deberet), *γέγονα.* So: *παρασχόν* oder *ὑπάρχον, παρόν, quum liceat, liceret; τυχόν; δόξαν αὐτοῖς*, quum iis visum sit od. esset, *δοκοῦν* (quum videatur,

videretur); προσῆκον, quum deceat, deceret. Paſſive Partizipien: Th. 1, 125 δεδογμένον δὲ αὐτοῖς, εὐθὺς μὲν ἀδύνατα ἦν ἐπιχειρεῖν ἀπαρασκεύοις οὖσιν. Εἰρημένον, quum dictum sit, esset. Adjektiven mit ὄν, als: αἰσχρὸν ὄν, quum turpe sit, esset; ἄδηλον ὄν, δυνατὸν ὄν, ἀδύνατον ὄν. Auch ohne ὄν, als: δῆλον.

b) *Accusativi absoluti.* Das Subjekt iſt aber in der Regel nur ein neutrales Pronomen, nicht ein Subſtantiv. Her. 2, 66 ταῦτα δὲ γινόμενα, πένθεα μεγάλα τοὺς Αἰγυπτίους καταλαμβάνει. Th. 4, 125 ἤδη ἀμφοτέροις μὲν δοκοῦν ἀναχωρεῖν, κυρωθὲν δὲ οὐδέν (sed quum nihil decretum esset), ἐχώρουν ἐπ' οἶκον. X. H. 3. 2, 19 δόξαντα δὲ ταῦτα καὶ περανθέντα, τὰ μὲν στρατεύματα ἀπῆλθεν.

Anmerk. 11. Bei ſolchen imperſonellen Verben aber, wo das Subjekt gewiſſermaßen im Verb liegt, ſteht der Genitiv, als: ὄντος, σαλπίζοντος [§. 238, A. 3, b)]. Sonſt findet ſich bei den imperſonellen Verben und Redensarten nur ſelten der Genitiv, als: X. Hipp. 4, 2 ἀδήλου ὄντος, εἰ κτλ.

6. Die Vergleichungspartikel ὡς tritt zu dem Partizip, wenn die durch das Partizip ausgedrückte Thätigkeit als ein Vorgeſtelltes, beſonders als ein muthmaßlicher Grund, bezeichnet werden ſoll. Ein ſolches mit ὡς verbundenes Partizip bedeutet ſo viel, als ein Partizip eines Verbs des Glaubens oder Sagens mit folgendem Infinitiv oder Acc. c. Inf.

a) Einfaches Partizip. X. Cy. 1. 1, 1 οἱ τυραννεῖν ἐπιχειρήσαντες, κἂν ὁποσονοῦν χρόνον ἄρχοντες διαγένωνται, θαυμάζονται, ὡς σοφοί τε καὶ εὐτυχεῖς γεγενημένοι (eigtl.: wie diejenigen bewundert werden, welche weiſe geweſen ſind, = νομιζόμενοι σοφοί τε καὶ εὐτυχεῖς γεγενῆσθαι). Pl. Rp. 329, a ἀγαναχτοῦσιν, ὡς μεγάλων τινῶν ἀπεστερημένοι (i. e. ἡγούμενοι μεγ. τ. ἀπεστερῆσθαι). Sehr häufig wird dem *Participium Futuri Activi* ὡς hinzugefügt, wenn eine Abſicht aus der Seele eines Anderen ausgeſprochen wird. X. An. 1. 1, 3 Ἀρταξέρξης συλλαμβάνει Κῦρον ὡς ἀποκτενῶν. So auch ſehr oft bei παρασκευάζεσθαι [§. 310, 4, h)].

b) *Genitivi absoluti.* X. H. 7. 5, 20 παρήγγειλεν αὐτοῖς παρασκευάζεσθαι, ὡς μάχης ἐσομένης (i. e. λέγων μάχην ἔσεσθαι). 5. 4, 9 ἐκήρυττον ἐξιέναι πάντας Θηβαίους, ὡς τῶν τυράννων τεθνεώτων (quia tyranni mortui *essent*). Th. 1, 2 ἐς Ἰωνίαν ὕστερον, ὡς οὐχ ἱκανῆς οὔσης τῆς Ἀττικῆς, ἀποικίας ἐξεπέμψαν (i. e. νομίζοντες οὐχ ἱκανὴν εἶναι).

c) *Accusativus absolutus.* Pl. Rp. 425 princ. τοῖς ἡμετέροις παισὶν ἐννομωτέρου εὐθὺς παιδιᾶς μεθεκτέον, ὡς, παρανόμου γιγνομένης αὐτῆς, ἐννόμους τε καὶ σπουδαίους ἄνδρας αὐξάνεσθαι ἀδύνατον ὄν. X. An. 5. 2, 12 ὁ δὲ τοῖς πελτασταῖς πᾶσι παρήγγελλε διηγκυλωμένους ἔναι, ὡς, ὁπόταν σημήνῃ, ἀκοντίζειν δεῆσον. So: ὡς ἐξόν, ὡς παρόν u. ſ. w.

d) *Accusativi absoluti.* X. C. 1. 2, 20 διὸ καὶ τοὺς υἱεῖς οἱ πατέρες, κἂν ὦσι σώφρονες, ὅμως ἀπὸ τῶν πονηρῶν ἀνθρώπων εἴργουσιν, ὡς τὴν μὲν τῶν χρηστῶν ὁμιλίαν ἄσκησιν οὖσαν τῆς ἀρετῆς, τὴν δὲ τῶν πονηρῶν κατάλυσιν. 3, 2 εὔχετο δὲ πρὸς τοὺς θεοὺς ἁπλῶς τἀγαθὰ δι-

δόναι, ὡς τοὺς θεοὺς κάλλιστα εἰδότας. Diese Konstruktion ist sehr gewöhnlich, und nicht, wie die Nr. 5, b) erwähnte, auf ein pronominales Subjekt eingeschränkt.

Anmerk. 12. Ein eigener Gebrauch der *Genitivi absoluti* in Verbindung mit ὡς findet Statt bei den Verben εἰδέναι, ἐπίστασθαι, νοεῖν, ἔχειν γνώμην, διακεῖσθαι τὴν γνώμην, φροντίζειν, auch zuweilen λέγειν, u. ähnl., bei welchen statt der Genitivi absoluti der Akkusativ eines Substantivs mit einem Partizip oder der Acc. c. Inf. als Objekt stehen sollte. Die aus den Genitiven hervorgehende Folge wird gewöhnlich durch ein dem Prädikate beigefügtes οὕτω bezeichnet. X. An. 1. 3, 6 ὡς ἐμοῦ οὖν ἰόντος, ὅπη ἂν καὶ ὑμεῖς, οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε (*meiturum esse, quocunque etiam vos, statuite*). Cy. 2. 3, 15 ὡς οὖν ἐμοῦ γε καὶ ἀγωνιουμένου καί, ὁποῖος ἄν τις ὦ, κατὰ τὴν ἀξίαν με τιμᾶν ἀξιώσοντος, οὕτως, ἔφη, ὦ Κῦρε, γίγνωσκε. Pl. Cratyl. 439, c διανοηθέντες ὡς ἰόντων τε ἁπάντων ἀεὶ καὶ ῥεόντων (*reputantes, omnia semper ire et fluere*).

Anmerk. 13. Statt ὡς wird bisweilen ὥσπερ (*quasi*) mit dem Partizip verbunden. Um einen objektiven Grund nachdrücklich hervorzuheben, werden die Partikeln: ἅτε (ἅτε δή), οἷα, οἷον (bei den Joniern auch ὥστε) dem Partizip hinzugefügt. Her. 6, 79 ἅτε πυκνοῦ ἐόντος τοῦ ἅλσεος, οὐκ ὥρων οἱ ἐντὸς τοὺς ἐκτός. X. An. 4 8, 27 ἅτε θεωμένων τῶν ἑταιρῶν, πολλὴ φιλονεικία ἐγίγνετο. 5. 2, 1 οἱ Κόλχοι, ἅτε ἐκπεπτωκότες [ἐκ] τῶν οἰκιῶν, πολλοὶ ἦσαν ἀθρόοι καὶ ὑπερεκάθηντο ἐπὶ τῶν ἄκρων. Th. 2, 5 ἦσαν καὶ ἄνθρωποι κατὰ τοὺς ἀγρούς, οἷα ἀπροσδοκήτου κακοῦ ἐν εἰρήνῃ γενομένου. Pl. Charm. 153, a οἷον διὰ χρόνου ἀφιγμένος ἀσμένως ἦλα ἐπὶ τὰς ξυνήθεις διατριβάς.

§. 313. Besondere Eigenthümlichkeiten in der Partizipialkonstruktion. (585–587.)

1. Der Nominativ des Partizips wird häufig auf ein vorausgegangenes Substantiv im Dativ, oder Akkusativ, oder Genitiv bezogen, wenn der Dativ, oder Akkusativ, oder Genitiv in der voranstehenden Redensart in grammatischer Hinsicht zwar das Objekt, in logischer Hinsicht aber das Subjekt ausdrückt, wie z. B. in: δοκεῖ μοι = ἐγὼ ἡγοῦμαι.

a) Dativ. Th. 3, 36 ἔδοξεν αὐτοῖς (i. e. ἐψηφίσαντο) οὐ τοὺς παρόντας μόνον ἀποκτεῖναι, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἅπαντας Μιτυληναίους ἐπικαλοῦντες κ. τ. λ. (wie *Sallust.* Iug. 102 *populo romano* melius *visum — rati*). 6, 24 ἔρως ἐνέπεσε πᾶσιν (= ἐπεθύμουν πάντες) ὁμοίως ἐκπλεῦσαι· τοῖς μὲν πρεσβυτέροις ὡς — καταστρεψομένοις ἐφ' ἃ ἔπλεον, — τοῖς δ' ἐν ἡλικίᾳ — εὐέλπιδες ὄντες σωθήσεσθαι. — b) Akkusativ. Eur. Hec. 970 αἰδώς μ' ἔχει (= αἰδοῦμαι) ἐν τῷδε πότμῳ τυγχάνουσ', ἵν' εἰμὶ νῦν. — c) Genitiv. Her. 4, 132 Δαρείου ἡ γνώμη ἦν (= ἐγίγνωσκεν) εἰκάζων. Th. 4, 23 τὰ περὶ Πύλον ὑπ' ἀμφοτέρων κατὰ κράτος ἐπολεμεῖτο (= τὰ περὶ Π. ἀμφότεροι ἐπολέμουν), Ἀθηναῖοι μὲν — τὴν νῆσον περιπλέοντες —, Πελοποννήσιοι δὲ ἐν τῇ Ἠπείρῳ στρατοπεδευόμενοι (vgl. §. 266, 3.). — Auch finden sich zuweilen der Akkusativ und der Dativ des Partizips nach dem Sinne und nicht nach der grammatischen Form einer vorangehenden Redensart konstruirt, als: S. El. 479 sq. ὕπεστί μοι θράσος ἀδυπνόων κλύουσαν ἀρίλως ὀνειράτων (st. θράσος με ἔχει κλύουσαν). Th. 1, 62 ἦν δὲ γνώμη τοῦ Ἀριστέως (= ἔδοξε τῷ Ἀριστεῖ) τὸ μὲν μεθ' ἑαυτοῦ στρατόπεδον ἔχοντι ἐν τῷ Ἰσθμῷ ἐπιτηρεῖν τοὺς Ἀθηναίους.

Anmerk. 1. Über den Nominativ des Partizips in der partitiven Appositon s. §. 266, 3. — Zuweilen steht der Nominativ des

Partizips in einem Satze allein ohne *Verbum finitum*, so daß das Partizip die Stelle des Verbi finiti zu vertreten scheint, aber nur scheint. Das Verbum finitum nämlich muß alsdann aus dem vorausgehenden oder folgenden Satze ergänzt werden. Her. 1, 82 *Λακεδαιμόνιοι δὲ τὰ ἐναντία τούτων ἔθεντο νόμον· οὐ γὰρ κομῶντες πρὸ τούτου ἀπὸ τούτου κομᾶν* (sc. *νόμον ἔθεντο*). So auch bei Konjunktionen, als: *εἰ, ἐάν, ὅταν* u. s. w. X. C. 2. 1, 23 *ὁρῶ σε ἀποροῦντα, ποίαν ὁδὸν ἐπὶ τὸν βίον τράπῃ· ἐὰν οὖν ἐμὲ φίλην ποιησάμενος* (scil. *τὴν ἐπὶ τὸν βίον ὁδὸν τράπῃ*). An sehr vielen Stellen aber läßt sich das Partizip durch Ergänzung von *εἰμί* erklären.

2. Die *Genitivi absoluti* finden sich zuweilen auch da, wo das Subjekt derselben nicht verschieden ist von dem Subjekte des Prädikats oder einem Objekte desselben, wobei zu bemerken ist, daß das Subjekt bei dem Partizip oft fehlt, da es leicht ergänzt werden kann (§. 312, Anm. 4.). Der Grund dieser abweichenden Konstruktion liegt gemeiniglich in dem Streben, das Satzglied mit größerem Nachdrucke hervorzuheben.

Statt des Nominativs. Th. 3, 13 *βοηθησάντων ὑμῶν προθύμως πόλιν προσλήψεσθε.* 70 *καὶ ἐς λόγους καταστάντων* (*Κερκυραίων*) *ἐψηφίσαντο Κερκυραῖοι.* X. Cy. 1. 4, 20 *ταῦτα εἰπόντος αὐτοῦ ἔδοξέ τι* (sc. *αὐτός*) *λέγειν τῷ Ἀστυάγει.* Statt des Akkusativs. Her. 9, 99 *οἱ Σάμιοι, ἀπικομένων Ἀθηναίων αἰχμαλώτων — τούτους λυσάμενοι πάντας ἀποπέμπουσι — ἐς τὰς Ἀθήνας.* Statt des Dativs. Th. 1, 114 *καὶ ἐς αὐτὴν διαβεβηκότος ἤδη Περικλέους — ἠγγέλθη αὐτῷ* (*Περικλεῖ*).

Anmerk. 2. Von diesen Beispielen muß man diejenigen homerischen unterscheiden, in denen der Genitiv des Partizips auf einen Dativ eines Pronomens oder der Dativ des Partizips auf einen Genitiv folgt; denn statt des possessiven Genitivs gebraucht Homer zuweilen den Dativ. Od. *ι*, 257 *ἡμῖν δ' αὖτε κατεκλάσθη φίλον ἦτορ δεισάντων φθόγγον τε βαρὺν αὐτόν τε πέλωρον* (= *ἡμῶν ἦτορ*). 458 sq. *τῷ κέ οἱ ἐγκέφαλός γε διὰ σπέος ἄλλυδις ἄλλῃ θεινομένου ῥαίοιτο πρὸς οὖδεϊ.* Il. *ξ*, 141 *Ἀτρεΐδη, νῦν δή που Ἀχιλλῆος ὀλοὸν κῆρ γήθει ἐνὶ στήθεσσι φόνον καὶ φῦζαν Ἀχαιῶν δερκομένῳ.*

Sechstes Kapitel.

§. 314. Von dem Adverbialobjektiv. (569.)

Das objektive Satzverhältniß wird endlich ausgedrückt durch die Adverbien. Die Adverbien bezeichnen das Verhältniß des Orts, der Zeit, der Art und Weise, der Größe eines Prädikats oder Attributs, oder wieder eines Adverbs, als: *ἐγγύθεν ἦλθεν, χθὲς ἀπέβη, καλῶς ἀπέθανεν, πολλάκις ἦλθεν*, und sind gewissermaßen den Kasus von Substantiven gleich zu achten, da auch durch diese, wie wir gesehen haben, die bezeichneten Beziehungsverhältnisse ausgedrückt werden. Daher erklärt es sich auch, daß die meisten Adverbien eine bestimmte Kasusflexion haben, wie: *οὗ*, wo, *ἄνω, κάτω, οἶ, οἴκοι, πῇ, ὅπη* u. s. w. (§. 101, 2.).

Anmerk. Außer diesen Adverbien besitzt die Sprache auch noch andere Adverbien, die nicht, wie die genannten, das Ausgesagte (Prädikat), sondern die Aussage (die Beziehung des Prädikats auf das Subjekt) näher bestimmen.

Wir nennen dieſelben Modaladverbien. Sie bezeichnen Gewißheit oder Ungewißheit, Hervorhebung oder Beſchränkung, Bejahung oder Verneinung der Ausſage, oder ſtellen die Ausſage als eine fragende dar. Mehrere derſelben ſind aus Adverbien zu bloßen Suffixen herabgeſunken und lehnen ſich daher immer an ein einzelnes Wort an, welches durch ſie hervorgehoben werden ſoll. Die fragenden Adverbien werden wir in der Lehre vom Fragſatze betrachten. Von den übrigen der erwähnten Adverbien verdienen folgende eine nähere Erörterung.

§. 315. A. Δή, δῆτα, θήν, δῆθεν, δήπουθεν, δαί. (591–593.)

1. Δή iſt die verkürzte Form von ἤδη, mit dem es auch im Gebrauche übereinſtimmt; kann aber nie, wie ἤδη, an die Spitze eines Satzes treten (außer in d. epiſch. δὴ τότε, tum vero, δὴ γάρ, jam enim), ſondern wird nur als ein bloßes Suffix (§. 314, Anm.) gebraucht. Es bezeichnet überall Gewiſſes, Sicheres, Ausgemachtes, eine Hinweiſung auf Bekanntes (bereits, ſchon, ſofort, eben, gerade); es iſt an keine Zeit gebunden, ſondern kann von jeder Zeit gebraucht werden. Sehr häufig wird es gebraucht, um eine Folge anzudeuten, die ſich von ſelbſt, ohne Weiteres ergibt. Ταῦτα, ἃ νῦν δὴ λέγεις (gerade jetzt), ἃ νῦν δὴ ἔλεγες (ſo eben). X. Cy. 4. 1, 23 νῦν δὴ σὺ δηλώσεις, εἰ ἀληθῆ ἔλεγες (jetzt gerade). Οὐδὲν δὴ κακὸν πεπόνθαμεν (nihil *jam* oder nihil *dum*). Οὐδὲν δὴ κακὸν πεισόμεθα (nihil *jam* = ferner). Beim Imperativ oder adhortativen Konjunktiv bezeichnet es nun denn. X. C. 1. 2, 41 δίδαξον δή πρὸς τῶν θεῶν (nun denn lehre). Ἴωμεν δή (nun denn laßt uns gehen). Hinweiſung auf Bekanntes bezeichnet es oft nach Relativen. X. Hier. 11, 8 καὶ πρῶτον μὲν εἰθὺς κατειργασμένος ἂν εἴης τὸ φιλεῖσθαι ὑπὸ τῶν ἀρχομένων, οὓς δὴ σὺ ἐπιθυμῶν τυγχάνεις (quod, *uti satis constat*, expetis). Daher ἐπειδή, ſintemal (ſeit einmal), quoniam (i. e. quum jam), da einmal, puisque, in Beziehung auf etwas Eingeräumtes, Bekanntes; ὡς δή, da ja, *quandoquidem*, εἰ δή, *si jam*, wenn nun einmal. In der Anreihung der Sätze durch καί wird es hinter das Wort geſetzt, das hervorgehoben werden ſoll. Pl. Men 87, e ὑγίεια, φαμέν, καὶ ἰσχὺς καὶ κάλλος καὶ πλοῦτος δή. So: καὶ τὸ δὴ μέγιστον; ferner: ἄλλος τε — καὶ δὴ καί. Her. 1, 30 εἰς Αἴγυπτον ἀπίκετο παρὰ Ἄμασιν, καὶ δὴ καὶ ἐς Σάρδις παρὰ Κροῖσον. — Τί οὖν δή; Πῶς οὖν δή; (wie nun ja?).

2. Überhaupt wird δή ſehr häufig gebraucht, um das Wort, hinter dem es ſteht, nachdrücklich hervorzuheben und genau zu beſtimmen (gerade, eben, im Deutſchen oft nur durch den Redeton auszudrücken). X. Cy. 2. 3, 13 μέγα φρονοῦσιν, ὅτι πεπαίδευνται δὴ καὶ πρὸς λιμὸν καὶ πρὸς δίψαν καὶ πρὸς ῥῖγος καρτερεῖν (daß ſie gerade die Erziehung haben). Pl. Prot. 320, a δεδιὼς περὶ αὐτοῦ, μὴ διαφθαρῇ δὴ ὑπ' Ἀλκιβιάδου (er möchte gerade, eben verdorben werden). Mit Adjektiven und Numeralien hat es, je nach dem Begriffe derſelben, entweder beſchränkende oder ſteigernde Bedeutung, als: μόνος δή, ganz allein, ἐν βραχεῖ δή, ἀσθενὴς δή, πολλοὶ δή, πολλάκις δή, κράτιστοι δή. Mit Pronomen drückt es

Auszeichnung, Bedeutsamkeit, Hervorhebung einer Person oder Sache als einer bekannten aus, als: ἐκεῖνος δή, jener (bekannte) Mann, οὐ δὴ ταῦτα ἐτόλμησας; οὕτω δή, ἐνταῦθα δή; so bei den übrigen interrogativen Pronomen: X. C. 4. 4, 10 καὶ ποῖος δή σοι, ἔφη, οὗτος ὁ λόγος ἐστίν; Eur. Med. 1001 τί δὴ κατηφεῖς ὄμμα καὶ δακρυρροεῖς; So: Τί δή ποτε; (was denn in aller Welt?). Τίς δὴ οὖν; (wer denn nun?). Bei *Pron. indefin.* wird der Begriff der Unbestimmtheit noch gesteigert, als: ἄλλοι δή, Andere, wer sie auch sein mögen, ὅσος δή, ὁπόσος δή, ὅστις δή, nescio quis, ζῆν ὁπόσον δὴ χρόνον, wer weiß wie lange. Mit Konjunktionen und anderen Partikeln: a) eben, gerade, als: ὡς δή, ἵνα δή, damit gerade, eben; b) wahrlich, wenn ein Gedanke mit Gewißheit, Entschiedenheit ausgedrückt werden soll, als: ἦ δή, ἦ μάλα δή, καὶ δή, δή που, sicherlich wol (= ganz gewiß), οὐ δή που, doch sicherlich wol nicht (= gewiß nicht), γὰρ δή, denn gewiß.

3. Δῆτα, welches aus δή gebildet ist, dient, wie δή (Nr. 2.), nur in gesteigertem Grade, dazu, das Wort, hinter dem es steht, nachdrücklich hervorzuheben und genau zu bestimmen. Es kann sich zu allen Sprachtheilen gesellen, um dieselben zu bestimmen, sei es durch Steigerung oder durch Herabsetzung. Sehr häufig steht es hinter Fragwörtern, als: τί δῆτ', ἐπειδὰν τοῦτο γένηται; quid tum demum dicetis, quum hoc factum erit? Dann sehr oft in Antworten (ebenso, gerade so). Ferner: ἦ δῆτα, ja fürwahr, οὐ δῆτα, *minime vero*, μὴ δῆτα, ja nicht, als: μὴ δῆτα δράσῃς ταῦτα; καὶ δῆτα, und fürwahr.

4. Das enklitische θήν ist eine dorische Partikel, die aber auch in die epische Sprache wanderte. Bei Homer hat θήν immer ironische Bedeutung, wie das attische δήπου, doch wol, sicherlich. Il. κ, 104 οὔ θήν μιν πάλιν αὖτις ὀνήσει θυμὸς ἀγήνωρ νεικείειν βασιλῆας ὀνειδείοις ἐπέεσσιν.

5. Δῆθεν (aus δή u. θήν) drückt fast immer Spott oder Ironie aus (scilicet, nämlich, freilich); nur sehr selten eine bloße, einfache Erklärung. X. Cy. 4. 6, 3 ἀπεπεμψάμην (τὸν υἱόν), μέγα φρονῶν, ὅτι δῆθεν τῆς βασιλέως θυγατρὸς ὀψοίμην τὸν ἐμὸν υἱὸν γαμέτην.

6. Δήπουθεν (aus δήπου u. θήν), hoffentlich wol, sicherlich (*nempe*, ironisch). X. Cy. 4. 3, 20 ἐγὼ δὲ ἦν ἱππεύειν μάθω, ὅταν μὲν ἐπὶ τοῦ ἵππου γένωμαι, τὰ τοῦ ἱπποκενταύρου δήπουθεν διαπράξομαι.

7. Δαί ist die gedehnte Form von δή (wie ναί von νή). Es hat sich nur in den Verbindungen: τί δαί; πῶς δαί; erhalten, und drückt Verwunderung aus (wie so? *ain' tu? itane? itane vero?*).

§. 316. B. *Adverbia confirmativa.* (594.)

1. Μήν (dor. u. ep. μάν) drückt, wie vero, Bekräftigung, Versicherung, Betheuerung aus, wahrlich, und wird auch oft, wie *vero*, im Gegensatze gebraucht (doch, aber). Es kann aber nie an die Spitze des Satzes treten, sowie es sich auch in der Regel an ein anderes, und zwar an das wichtigste Wort im Satze, namentlich an Partikeln, anlehnt. Die Verbindungen mit Partikeln sind folgende: a) Ἦ μήν, wahrlich, traun, daher

beſonders bei Schwüren. X. Cy. 4. 2, 8 *τὰ πιστὰ δίδωσιν αὐτοῖς, ἢ μὴν ὡς φίλοις καὶ πιστοῖς χρήσεσθαι αὐτοῖς.* — b) *Οὐ μήν*, *μὴ μήν*, wahrlich nicht. — c) *Καὶ μήν*, und wahrlich, ja wahrlich, ja gut. Pl. Phaedon. 58, e *καὶ μὴν ἔγωγε θαυμάσια ἔπαθον παραγενόμενος.* *Καὶ μήν* wird oft gebraucht, wenn eine neue Angabe bekräftigend angeführt wird. Od. *λ*, 582 *καὶ μὴν Τάνταλον εἰσεῖδον*; ſo bei den Dramatikern oft, wenn die Aufmerkſamkeit auf das Auftreten einer neuen Perſon gelenkt werden ſoll. Ferner: *καὶ μὴν καί*, *et vero etiam*, und vollends auch; *καὶ μὴν οὐδέ*, und vollends auch nicht. — d) *Ἀλλὰ μήν*, at, sed vero, aber wahrlich. — In der Frage: *Τί μήν*; *πῶς μήν*; *quid vero? quid quaeso?*

Anmerk. Statt *μήν* bedienen ſich die Jonier der verkürzten Form *μέν*, die auch bei Homer neben *μήν* und *μάν* vorkommt. Auch in der attiſchen Sprache findet ſich zuweilen *μέν* ſtatt *μήν* gebraucht, z. B. in der Antwort. X. C. 1. 4, 4 *πότερα γνώμης ἔργα κρίνεις*; — *Πρέπει μὲν τὰ ἐπ' ὠφελείᾳ γιγνόμενα γνώμης ἔργα εἶναι.* Dieſes konfirmative *μέν* (ſt. *μήν*) findet ſich in folgenden Verbindungen: a) *Μέντοι* drückt Bekräftigung (fürwahr), ſehr oft im Gegenſatze, wie *vero*, zur Angabe einer Einſchränkung aus; ſo: *καὶ μέντοι*, *οὐ μέντοι*, *ἀλλὰ μέντοι*. — b) *Μενοῦν* oder *μὲν οὖν*, *sane quidem*, ja gewiß, ja wahrlich, wird meiſt nur in Erwiederungen gebraucht, als: *πάνυ μὲν οὖν*, ſehr oft, wenn Etwas berichtigt wird. X. C. 2. 7, 5 *οἱ παρὰ σοὶ τούτων οὐδὲν ἐπίστανται ποιεῖν*; — *Πάντα μὲν οὖν* (*immo* omnia). So: *οὐ* oder *μὴ μενοῦν*, *immo* non. — c) *Μενδή* oder *μὲν δή*, ganz gewiß, immer in den Verbindungen: *ἦ μενδή*, *οὐ μενδή*, *ἀλλὰ μενδή*, *καὶ μενδή*, *γὲ μέν — δή* ſt. *ἦ μὴν δή* u. ſ. w. Über d. konzeſſive *μέν* ſ. §. 322, 3.

2. *Ἦ* drückt Bekräftigung (*profecto*) aus. Zur Verſtärkung wird zu *ἦ* häufig *μήν* hinzugeſetzt. *Ἦ που*, ſicherlich wol, oft ironiſch. Das epiſche *ἤτοι* drückt, wie *ἦ*, eine Verſicherung aus.

3. *Νύ* in der epiſchen Sprache drückt auch eine Betheuerung aus, aber immer mit Ironie oder Spott (wie das att. *δήπου*), doch wol, freilich, *nempe*.

4. *Νή*, das lat. *nae*, drückt eine Betheuerung aus, aber immer nur in affirmativen Sätzen, als: *νὴ τὸν Δία*, fürwahr. — Aus *νή* wurde durch Dehnung *ναί* (wie *δαί* aus *δή*), welches dieſelbe Bedeutung hat, und ſich oft mit *μά* verbindet. — *Μά* drückt gleichfalls eine Betheuerung aus, in affirmativen Sätzen: *ναὶ μὰ τὸν Δία*, in negativen: *οὐ μὰ τὸν Δία*. Wo aber *μὰ Δία* ohne Negation geſagt wird, da geht ein negativer Satz vorher, oder folgt nach, oder es iſt aus dem Zuſammenhange der Rede und einer hinzugefügten adverſativen Partikel klar, daß der Satz verneinend aufzufaſſen ſei, wie X. C. 3. 13, 3.

§. 317. C. Hervorhebende Suffixen: *γέ*, *πέρ*, *τοί*. (595 – 597.)

1. *Πέρ* iſt die enklitiſche und daher auch abgeſtumpfte Nebenform von dem Adverb *πέρι*, durch und durch (lat. *per*). Die Grundbedeutung von *πέρ* iſt: durch und durch (durchaus). *Πέρ* ſtimmt mit *γέ* darin überein, daß es, wie dieſes, eine Mehrung ausdrückt, weicht aber darin von *γέ* ab, daß es die Mehrung extenſiv (alſo das Maß, die Größe, den Umfang

des Begriffes), γέ dagegen die Mehrung intensiv (also den Grad, die innere Stärke eines Begriffes, so stark er ist) bezeichnet. In der gewöhnlichen Sprache wird es nicht für sich, sondern in Bezug auf einen anderen Gedanken gebraucht. Daher gesellt es sich gern zu Konjunktionen und Relativen, z. B. ὅςπερ, durchaus, ganz derselbe, welcher, ὅσοςπερ, durchaus so groß, als: οἷός περ, durchaus, ganz so beschaffen, wie u. s. w., ὅπου περ, überall, wo, ὅθεν περ, eben daher, woher, ἕως περ, immer fort, bis, ἐπείπερ, alldieweil, ἐπειδήπερ, alldieweil einmal, alldieweil und sintemal, εἴπερ, wenn wirklich, wenn anders. Im Deutschen lassen sich beide Partikeln oft nur dadurch ausdrücken, daß sie das Wort, dem sie beigefügt sind, durch den Redeton hervorheben.

2. Γέ bezeichnet Intension, innere Stärke, Festigkeit, Kraft, und somit auch Nachdruck, Auszeichnung eines Begriffs, mag derselbe in Steigerung oder Einschränkung bestehen, z. B. ἐγώ γε, ich gewiß, οὐ γε, οὗτός γε, πολλά γε, ὀλίγα γε u. s. w. Es lehnt sich, als Enklitika, an das Wort an, dessen Begriff es hervorhebt. In Verbindung mit Relativen und Konjunktionen stellt es den Satz als einen begründenden oder ergänzenden dar. So: ὅςγε, ja der, welcher oder der ja, *qui quidem* oder und zwar der, welcher, ὥςπερ γε, sowie ja; εἴγε, wenn ja, *siquidem*; hinter adversativen Konjunktionen: καίτοι γε, ἀλλά γε u. s. w. (wie: quamquam quidem, verum quidem) hebt γέ den Gegensatz hervor, indem es das Vorhergehende näher bestimmt, beschränkt, berichtigt. X. C. I. 2, 3 καίτοι γε οὐδεπώποτε ὑπέσχετο διδάσκαλος εἶναι τούτου (allerdings machte Sokrates seine Schüler zu tüchtigen Menschen, wiewol u. s. w.). Sehr häufig wird γέ in Erwiederungen und Antworten gebraucht, um anzudeuten, daß dieselben den Gedanken der vorhergehenden Frage entweder bekräftige, oder steigere, oder ergänze, oder beschränke, oder berichtige.

3. Τοί (enklit.) bedeutet sicherlich, gewiß, *certe*, und dient gleichfalls zur Hervorhebung und Auszeichnung eines Gegenstandes. Gern gesellt es sich zu Pronomen, als: ἐγώ τοι, ἔγωγέ τοι, ich gewiß, ἡμεῖς τοι, ταῦτά τοι. Besonders hat es seinen Sitz bei der Anführung von Allgemeinsätzen, Sentenzen, indem durch dasselbe eine Behauptung auf einen allgemeinen Gedanken zurückgeführt wird und in demselben eine sichere Stütze erhält. Theogn. 74 παῦροί τοι πολλῶν πιστὸν ἔχουσι νόον. Mit adversativen Partikeln: καίτοι, tamen, quamquam (eigtl. und sicherlich), μέντοι, tamen (§. 316, Anm.), ἀτάρ τοι, ἀλλά τοι, aber gewiß. Ferner: οὔτοι (μήτοι), gewiß nicht, γάρτοι, denn gewiß, ἤτοι — ἤ, noch stärker ἤτοι γε — ἤ, entweder gewiß — oder.

§. 318. D. *Particulae negativae*: οὐκ und μή. (598–605.)

1. Οὐ (sowie dessen Komposita, als: οὐδέ, οὔτε, οὐδείς u. s. w.) negirt objektiv, μή subjektiv, d. h. οὐ wird gebraucht, wenn Etwas schlechtweg, an und für sich (objektiv); μή (und dessen Komposita) dagegen, wenn Etwas in Bezug auf die Vorstellung oder den Willen

des Redenden oder eines Anderen (ſubjektiv) negirt wird. Beide werden in der Regel dem zu negirenden Worte vorangeſtellt.

2. Daher ſteht *οὐκ* a) in allen Ausſageſätzen, mögen dieſelben durch den Indikativ, oder durch den Optativ ausgedrückt werden; daher auch b) in den Nebenſätzen mit *ὅτι* und *ὡς* (daß); ferner c) in einfachen, ſowol direkten, als indirekten, Fragſätzen; d) in den Nebenſätzen der Zeit mit *ὅτε, ἐπειδή* u. ſ. w.; e) des Grundes mit *ὅτι, διότι, ἐπεί* u. ſ. w.; f) der Folge mit *ὥστε c. Indic.* oder *c. Opt*; g) in den Adjektivſätzen mit *ὅς, ὅστις* u. ſ. w., welche eine konkrete, objektiv gegebene attributive Beſtimmung bezeichnen; h) wenn der Begriff eines einzelnen Wortes im Satze ſchlechtweg negirt werden ſoll, als: *οὐκ ἀγαθὸς, οὐ κακῶς.*

a) *Τοῦτο οὐ γίγνεται, οὐκ ἐγένετο, οὐ γενήσεται. Ταῦτα οὐκ ἂν γίγνοιτο.* — b) *Οἶδα, ὅτι ταῦτα οὐκ ἐγένετο. Ἔλεγεν, ὅτι τοῦτο οὐχ οὕτως εἶχεν.* — c) *Τίς οὐκ αἰσχύνεται* (oder *οὐκ ἂν αἰσχύνοιτο*) *κακὰ λέγων τὸν ἀγαθὸν ἄνδρα;* — *Ἆρ' οὐ θαυμάζεις τὸν Σωκράτη;* — *Οὐ φράσεις τοῦτο;* — *Οὐ περιμενεῖς;* (§. 255, 4.). — *Λέξον, εἰ* (ob) *οὐχ ἥμαρτες ταῦτα λέξας.* Pl. Phaed. 70, d *σκεψώμεθα —, εἴτ' ἄρα ἐν Ἅιδου εἰσὶν αἱ ψυχαὶ τελευτησάντων τῶν ἀνθρώπων, εἴτε καὶ οὔ.* — d) *Ὅτε οὐκ ἦλθον οἱ πολέμιοι, οἱ Ἕλληνες ἡσύχαζον.* — e) *Ὅτι οἱ βάρβαροι οὐχ ἡττήθησαν, οἱ Ἕλληνες τὰ ὄρη οὐ κατέλιπον.* — f) X. Cy. 1. 4, 5 *ταχὺ τὰ θηρία ἀνηλώκει* (*Κῦρος*), *ὥστε ὁ Ἀστυάγης οὐκέτ' εἶχεν αὐτῷ συλλέγειν θηρία.* — g) *Ἀνήρ, ὃν οὐκ εἶδες. Ἀνήρ, ὃν οὐκ ἂν θαυμάζοις.*

2. *Μή* dagegen ſteht: a) bei Befehlen, Warnungen, daher beim Imperativ und imperativiſchen Konjunktiv; b) bei Wünſchen und Aufmunterungen; c) bei deliberativen Fragen [§. 259, 1, b)]; d) in den Abſichtsſätzen mit *ἵνα* u. ſ. w.; e) in den Bedingungsſätzen mit *εἰ, ἐάν, ὅταν, ἐπάν, ἕως ἄν* u. ſ. w.; f) in den Folgeſätzen mit *ὥστε c. Inf.*; g) in den Adjektivſätzen mit *ὅς, ὅστις* u. ſ. w., die eine Bedingung oder Abſicht in ſich ſchließen, überhaupt, wenn der Nebenſatz eine Beſtimmung enthält, die nur in der Vorſtellung vorhanden iſt, daher, wenn ein Gattungsbegriff als ſolcher näher beſtimmt wird, und ſich der Satz durch *is, qui* mit dem Konjunktiv (= *ita comparatus, ut*) auflöſen läßt; h) in direkten und indirekten Fragſätzen, welche eine Befürchtung, Beſorgniß des Fragenden ausdrücken, und daher eine negative Antwort erwarten laſſen; i) in Schwüren, und zwar nicht ſelten, wenn man ſchwört, daß Etwas nicht geſchehen ſoll, aber auch dann zuweilen, wenn man ſchwört, daß Etwas nicht geſchehen ſei; in dem letzteren Falle wird durch *μή* das Gefühl der Abneigung, des Abſcheus ausgedrückt (vergl. das deutſche bewahre ſtatt nein).

a) *Μὴ γράφε, μὴ γράψῃς* (§. 259, 5.). — b) *Εἴθε μὴ γράφοις! — Μὴ τοῦτο γένοιτο! — Μὴ ἴωμεν! — Μὴ γράφωμεν!* — c) Pl. Symp. 213, a *ἀλλά μοι λέγετε, εἰσίω, ἢ μή; συμπίεσθε, ἢ οὔ;* Rp. 337, b *πῶς λέγεις; μὴ ἀποκρίνωμαι;* (ſoll ich dir nicht antworten?). — d) *Λέγω, ἵνα μὴ ποιῇς.* — e) *Εἰ μὴ λέγεις. — Ἐὰν μὴ λέγῃς. — Ὅταν ταῦτα μὴ γένηται.* — f) Pl. Phaedon. 66, d *ἐκπλήττει* (*τὸ σῶμα*), *ὥστε μὴ δύνα-*

σθαι ὑπ' αὐτοῦ καθορᾷν τἀληθές. — g) Pl. Phaedon. 65, a δοκεῖ, ᾧ μηδὲν ἡδὺ τῶν τοιούτων, μηδὲ μετέχει αὐτῶν, οὐκ ἄξιον εἶναι ζῆν (= εἴ τινι μηδέν u. ſ. w.). Daher ὅτι μή, außer, nisi (eigentlich) οὐδὲν ὅτι μή, dann überhaupt ſtatt εἰ μή). Her. 1, 32 ἐν τῷ μακρῷ χρόνῳ πολλὰ μὲν ἔστι ἰδέειν, τὰ (= ἅ) μή τις ἐθέλει (*multa, quae ita sunt comparata, ut*). — h) Μὴ τέθνηκεν ὁ πατήρ; (der Vater iſt doch nicht geſtorben? = es iſt doch nicht zu befürchten, daß mein Vater geſt. iſt?). Φοβοῦμαι, μὴ ὁ πατὴρ τέθνηκεν (ich bin beſorgt, ob mein Vater geſt. iſt). Μὴ δράσεις τοῦτο; (du wirſt doch das nicht thun?). Μὴ δειλοὶ ἐσόμεθα; (wir werden doch nicht feige ſein?). Μὴ νοσεῖς; Ἆρα μὴ νοσεῖς; — i) Ar. Eccl. 991 μὰ τὴν Ἀφροδίτην — μὴ 'γώ σ' ἀφήσω (nicht werde ich dich entlaſſen, das ſoll nicht geſchehen). Aor. 194 μὰ γῆν — μὴ 'γὼ νόημα κομψότερον ἤκουσά πω (bewahre! ich habe noch nicht gehört). Nicht auffallend iſt μή b. Inf. X. An. 7. 6, 18 ὀμνύω ὑμῖν θεοὺς ἅπαντας καὶ πάσας μηδὲ ἃ ἐμοὶ ἰδίᾳ ὑπέσχετο Σεύθης ἔχειν.

Anmerk. 1. In allen angegebenen Fällen, mit Ausnahme von a) b) g), wird οὐ geſetzt, wenn der Begriff eines einzelnen Wortes im Satze negirt wird, als: Οὐ φῶμεν; *negemus?* Isocr. Paneg. 71, 6 λαβόντες ἑξακισχιλίους τῶν Ἑλλήνων, οἳ ἐν ταῖς αὑτῶν οὐχ οἷοί τ' ἦσαν ζῆν (*nequirent*); daher in den Verbindungen: οὐδεὶς ὅστις οὐ; οὐδενὸς ὅτου οὐ u. ſ. w. (§. 332, A. 12.), ſo auch in: οὐκ ἔσθ' ὅπως οὐ; denn dieſe Ausdrücke ſind gleichſam zu Einem Worte verſchmolzen, wie *nullus non*. Εἰ οὐ δώσει (*recusabit*). Dem. Cor. 320, 283 ὥστ' οὐ μεμνῆσθαι (= *oblivisci*).

Anmerk. 2. Über οὐκ ἂν λέγοις ταῦτα ſt. μὴ λέγε ſ. §. 260, 2, 4) b), οὐ δράσεις τοῦτο ſt. μὴ δράσῃς, u. οὐ δράσεις τοῦτο; (= thue das ja) ſ. §. 255, 4.

3. Bei dem Infinitiv ſteht nach den Verben des Sagens, Behauptens u. ſ. w. regelmäßig οὐ; ſo auch nach den Verben des Glaubens, wenn der Infinitivſatz den Charakter der Behauptung hat; dagegen ſteht μή nach den Verben: gebieten, wollen, bitten, überreden, einräumen, des Sollens und Müſſens, ſowie in allen Verbindungen, in denen die Handlung nur als eine vorgeſtellte erſcheint. Aus demſelben Grunde ſteht μή auch bei dem Infinitiv mit dem Artikel, da hier nicht ein einzelner und beſtimmter Fall, ſondern nur etwas Allgemeines, alſo nur in der Vorſtellung des Redenden Liegendes bezeichnet wird.

X. C. 1. 1, 19 (οἱ πολλοὶ) οἴονται τοὺς θεοὺς τὰ μὲν εἰδέναι, τὰ δ' οὐκ εἰδέναι. 2, 4 ταύτην τὴν ἕξιν (*vivendi rationem*) τὴν τῆς ψυχῆς ἐπιμέλειαν οὐκ ἐμποδίζειν ἔφη. 1, 15 πιστεύων θεοῖς πῶς οὐκ εἶναι θεοὺς ἐνόμιζεν. 4 πολλοῖς τῶν ξυνόντων προηγόρευεν τὰ μὲν ποιεῖν, τὰ δὲ μὴ ποιεῖν. 20 θαυμάζω οὖν, ὅπως ποτὲ ἐπείσθησαν Ἀθηναῖοι Σωκράτην περὶ τοὺς θεοὺς μὴ σωφρονεῖν. 2. 1, 3 τὸ μὴ φεύγειν τοὺς πόνους.

Anmerk. 3. Wenn ſtatt des Infinitivs ein abſtraktes Subſtantiv oder ſubſtantivirtes Adjektiv ſteht, ſo kann, je nachdem ſich daſſelbe auflöſen läßt, entweder οὐκ oder μή gebraucht werden, z. B. Ar. Eccl. 115 δεινὸν δ' ἐστὶν ἡ μὴ ἐμπειρία (= εἰ μή τις ἐστιν ἔμπειρος). Th. 1, 137 γράψας τὴν τῶν γεφυρῶν οὐ διάλυσιν (= ὅτι od. ὡς [daß] αἱ γέφυραι οὐ διελύθησαν).

Anmerk. 4. Einige Verben, als: φάναι, οἴεσθαι, ἀξιοῦν, ὑπισχνεῖσθαι, ziehen gewöhnlich die eigentlich auf den Infinitiv zu beziehende Negation an sich, also: οὐ φημι, wie *nego*. X. An. 1. 3, 1 οἱ στρατιῶται οὐκ ἔφασαν ἰέναι τοῦ πρόσω (*negaverunt se ituros esse*). Th. 2, 29 ξυνεκάλεσα (ὑμᾶς), οὐκ ἀξιῶν τὰ μὴ δεινὰ ἐν ὀρρωδίᾳ ἔχειν (verlangend, daß ihr das nicht zu Fürchtende nicht fürchtet).

4. Bei dem Partizip oder Adjektiv steht μή nur dann, wenn sich dasselbe durch einen Bedingungssatz auflösen läßt, in allen übrigen Fällen steht οὐ. Οὐ δυνάμενος, Einer, der nicht kann, oder unvermögend, οὐ βουλόμενος, *nolens*, οὐκ ἀναγκαῖον (unnöthig), τὰ οὐ καλὰ βουλεύματα, turpia consilia; ὁ οὐ πιστεύων, *is qui non credit*, oder *quum* (indem) *non credit*, oder *quia non credit*, ὁ οὐ φιλοσοφῶν, *is qui non philosophatur*, ὁ μὴ πιστεύων, *si quis non credit*. X. An. 4. 4, 15 οὗτος γὰρ ἐδόκει καὶ πρότερον πολλὰ ἤδη ἀληθεῦσαι τοιαῦτα, τὰ ὄντα τε ὡς ὄντα, καὶ τὰ μὴ ὄντα ὡς οὐκ ὄντα (er stellte, wenn Etwas nicht war, dasselbe als nicht seiend, als nichtig dar). Οἶδά σε ταῦτα οὐ ποιήσαντα. Ἤγειλε τὴν πόλιν οὐ πολιορκηθεῖσαν. X. Cy. 1. 2, 7 ὃν ἂν γνῶσι δυνάμενον μὲν χάριν ἀποδιδόναι, μὴ ἀποδιδόντα δὲ, κολάζουσι τοῦτον ἰσχυρῶς (= ἐάν τινα κτλ.). 3. 1, 16 τί γὰρ ἄν — χρήσαιτ' ἄν τις ἰσχυρῷ ἢ ἀνδρείῳ μὴ σώφρονι (= εἰ μὴ σώφρων εἴη).

5. Wenn in einem negativen Satze unbestimmte Pronomen, wie: irgend Jemand, irgend wie, irgend wo, irgend wenn u. s. w. stehen, so werden dieselben sämmtlich negativ ausgedrückt. Diese negativen Ausdrücke heben weder einander auf, noch verstärken sie sich einander, indem sie in keiner gegenseitigen Beziehung stehen, sondern jeder derselben für sich aufgefaßt sein will. Die Negationen müssen übrigens gleichartig, d. h. alle entweder mit οὐκ oder mit μή zusammengesetzt sein.

Pl. Rp. 495, b σμικρὰ φύσις οὐδὲν μέγα οὐδέποτε οὐδένα οὔτε ἰδιώτην οὔτε πόλιν δρᾷ. Lysid. 214, d ὁ κακὸς οὔτ' ἀγαθῷ, οὔτε κακῷ οὐδέποτε εἰς ἀληθῆ φιλίαν ἔρχεται. Hipp. Maj. 291, d (τὸ καλόν,) ὃ μηδέποτε αἰσχρὸν μηδαμοῦ μηδενὶ φανεῖται. So werden auch dem verneinten Ganzen die Theile verneint hinzugefügt, als: οὐ δύναται οὔτ' εὖ λέγειν οὔτ' εὖ ποιεῖν τοὺς φίλους, er kann weder — noch; ebenso werden auch οὐδέ, μηδέ, auch nicht, *ne — quidem*, in einem negativen Satze gebraucht, als: οὐ δύναται οὐδὲ νῦν εὖ ποιεῖν τοὺς φίλους.

Anmerk. 5. Wenn das *Verbum finitum* mit einem Partizip verbunden ist, so pflegt die Negation, wenn sie sich auch auf Beides bezieht, doch nur dem vorangehenden Partizip beigefügt zu werden. Th. 1, 12 μετὰ τὰ Τρωϊκὰ ἡ Ἑλλὰς ἔτι μετανίστατο καὶ κατῳκίζετο, ὥστε μὴ ἡσυχάσασα αὐξηθῆναι (d. i. ὥστε μὴ ἡσυχάσαι καὶ μὴ αὐξηθῆναι). An solchen Stellen muß man die Negation als dem ganzen Satze und nicht einem einzelnen Worte angehörig auffassen.

6. Οὐ μή mit dem Konjunktiv oder dem Indikativ des Futurs ist elliptisch, indem zu dem οὐκ ein Verb der Besorgniß oder der Furcht, welches zuweilen auch ausdrücklich gesetzt ist, ergänzt, und μή auf dieses Verb bezogen werden muß. Οὐ μή findet daher Statt, wenn ausge-

drückt werden soll: es steht nicht (οὐ) zu befürchten oder zu besorgen, daß (μή) Etwas geschehe, als: οὐ μὴ γένηται τοῦτο, *non* vereor, *ne* hoc fiat, das wird sicherlich nicht geschehen. — In der Frage mit der *II. Pers. Indicativi Futuri.* Ar. Nub 505 οὐ μὴ λαλήσεις, ἀλλ' ἀκολουθήσεις ἐμοί; ich will doch nicht erwarten, daß du schwatzen wirst = schwatze ja nicht (§. 255, 4.).

7. Nach den Verben und Ausdrücken der Furcht, Scheu, Besorgniß, Ungewißheit, des Zweifels, Mißtrauens — des Leugnens, Abhaltens, sich Enthaltens, sich Weigerns, Vermeidens — des Hinderns, Verbietens, Widersprechens — des Verhütens — folgt in der Regel der Infinitiv mit der Negation μή statt des Infinitivs ohne μή, indem der Grieche die in dem Begriffe dieser Verben liegende Negation bei dem Infinitiv wiederholt, um auf diese Weise die negative Absicht hervorzuheben.

Κωλύω σε μὴ ταῦτα ποιεῖν, ich hindere dich dieß zu thun. Her. 3, 128 Δαρεῖος ἀπαγορεύει ὑμῖν μὴ δορυφορέειν Ὀροίτεα. 66 ὁ Πρηξάσπης ἔξαρνος ἦν μὴ ἀποκτεῖναι Σμέρδιν. Th. 3, 6 τῆς μὲν θαλάσσης εἶργον μὴ χρῆσθαι τοὺς Μιτυληναίους. 5, 25 ἀπέσχοντο μὴ ἐπὶ τὴν ἑκατέρων γῆν στρατεῦσαι.

Anmerk. 6. Wenn aber auf die Ausdrücke der Furcht, Besorgniß, des Zweifels, u. ähnl. μή c. Indic. od. Conj. (Opt.) folgt, so muß man μή als ein Fragwort: *numne*, ob doch nicht, auffassen, als: δέδοικα μὴ ἀποθάνῃ, metuo, *ne* moriatur, μὴ τέθνηκεν, *ne* mortuus sit, ich bin besorgt, ob er doch nicht stirbt, gestorben ist = ich befürchte, daß er stirbt, gestorben ist. Μὴ οὐ c. Indic. u. Conj (Opt.) wird dagegen nach den genannten Ausdrücken gebraucht, wenn angezeigt werden soll, daß das Objekt der Furcht nicht eintreten werde, oder nicht eingetreten ist. Δέδοικα, μὴ οὐκ ἀποθάνῃ (*ne non* moriatur, daß er nicht sterbe), ἐδεδοίκειν, μὴ οὐκ ἀποθάνοι (*ne non* moreretur, daß er nicht sterben würde), δέδοικα, μὴ οὐ τέθνηκεν (*ne non* mortuus sit, daß er nicht gestorben ist).

8. Ja selbst, wenn nach den Ausdrücken des Zweifelns und Leugnens statt des Infinitivs die Konjunktion ὅτι, ὡς mit dem Verbum finitum folgt, wird zuweilen die in diesen Ausdrücken liegende Negation noch Einmal in dem abhängigen Nebensatze mit οὐ wiederholt.

X. R. Ath. 2, 17 ἀρνεῖσθαι τοῖς ἄλλοις, ὅτι οὐ παρῆν. Pl. Menon. 89, d ὅτι δ' οὐκ ἔστιν ἐπιστήμη, σκέψαι, ἐάν σοι δοκῶ εἰκότως ἀπιστεῖν. Dem. Onet. 871, 14 ὡς δ' οὐκ ἐκεῖνος ἐγεώργει τὴν γῆν, οὐκ ἠδύναι' ἀρνηθῆναι. Phil. 3. 124, 54 οὐδ' ἂν ἀρνηθεῖεν ἔνιοι, ὡς οὐκ εἰσὶ τοιοῦτοι.

Anmerk. 7. So wird selbst hinter ἤ (quam) nach dem Komparativ und komparativen Ausdrücken, meistens in Verbindung mit einer Negation, zuweilen οὐ gesetzt, wie im Französischen regelmäßig, als: il donne *plus* que vous *n'* avez donné, um den Begriff der Verschiedenheit (also einen negativen Begriff), der in dem Komparativ liegt, nachdrücklich hervorzuheben (das Geschenk des Einen ist verschieden, nicht gleich dem der Anderen; er gibt mehr, und ihr gebt nicht dieses Mehr). Her. 4, 118 ἥκει ὁ Πέρσης οὐδέν τι μᾶλλον ἐπ' ἡμέας, ἢ οὐ καὶ ἐπὶ ὑμέας. Th. 3, 36

τῇ ὑστεραίᾳ μετάνοιά τις εὐθὺς ἦν αὐτοῖς καὶ ἀναλογισμὸς ὡμὸν τὸ βούλευμα καὶ μέγα ἐγνῶσθαι πόλιν ὅλην διαφθεῖραι μᾶλλον, ἢ οὐ τοὺς αἰτίους. Auf ganz ähnliche Weiſe findet ſich zuweilen *πλὴν οὐ*. Dem. Cor. 241, 45 *πλὴν οὐκ ἐφ' ἑαυτοὺς ἑκάστων οἰομένων τὸ δεινὸν ἥξειν.*

9. *Μὴ οὐ* mit dem Infinitiv ſteht ſtatt des Infinitivs ohne Negation bei den Ausdrücken des Abhaltens, Verhinderns, Unterlaſſens, ſich Enthaltens, Leugnens, Widerſprechens, Verhehlens, Bezweifelns, Verzweifelns, Mißtrauens, u. ähnl., wenn vor denſelben die Negation *οὐ* oder ein anderes negativ aufzufaſſendes Wort ſteht. *Οὐδὲν κωλύει σε μὴ οὐκ ἀποθανεῖν* (Nichts hindert dich zu ſterben). X. An. 3. 1, 13 *εἰ γενησόμεθα ἐπὶ βασιλεῖ, τί ἐμποδὼν* (= *οὐδὲν ἐμπ.*) *μὴ οὐχὶ* (*ἡμᾶς*) *ὑβριζομένους ἀποθανεῖν;* Vect. 3, 7 *οὐ δύσελπίς εἰμι τὸ μὴ οὐχὶ προθύμως ἂν τοὺς πολίτας εἰς τὰ τοιαῦτα εἰσφέρειν.* Cy. 2. 2, 20 *αἰσχρὸν* (= *οὐ καλὸν*) *ὂν ἀντιλέγειν, μὴ οὐχὶ τὸν πλεῖστα καὶ πονοῦντα καὶ ὠφελοῦντα τὸ κοινὸν, τοῦτον καὶ μεγίστων ἀξιοῦσθαι.*

Anmerk. 8. Bei den wirklich negirten Ausdrücken: *οὐ δύναμαι, ἀδύνατος, οὐχ οἷός τ' εἰμί, οὐδεμία μηχανή ἐστι* (= *οὐ δυνατόν ἐστι*), *οὐχ ὅσιόν ἐστιν, οὐκ εἰκός ἐστιν* (es iſt nicht wahrſcheinlich), *οὔ φημι*, und ähnl., ſowie auch ſolchen, wie *ἄνοια, ἀνόητόν ἐστι*, wird, da dieſelben, getrennt von der beigefügten Negation, nichts Negatives in ſich ſchließen, der folgende Infinitiv durch das beigefügte *μή* oder *μὴ οὐ* wirklich negirt. *Οὐ δύναμαι μὴ ποιεῖν*, non possum non facere. X. Apol. extr. *οὔτε μὴ μεμνῆσθαι δύναμαι αὐτοῦ, οὔτε μεμνημένος μὴ οὐκ ἐπαινεῖν* (ich muß ſeiner gedenken, und, wenn ich ſeiner gedenke, muß ich ihn loben). Pl. Rp. 427, e *οὐδέν λέγεις· σὺ γὰρ ὑπέσχου ζητήσειν, ὡς οὐχ ὅσιόν σοι ὂν μὴ οὐ βοηθεῖν δικαιοσύνῃ εἰς δύναμιν παντὶ τρόπῳ* (da es nicht recht ſei, daß du nicht Hülfe leiſteſt). Her. 7, 5 *οὐκ εἰκός ἐστι Ἀθηναίους ἐργασαμένους πολλὰ ἤδη κακὰ Πέρσας, μὴ οὐ δοῦναι δίκας, τῶν* (= *ὧν*) *ἐποίησαν* (daß die Ath. nicht ihr Unrecht büßen ſollten). Pl. Symp. 218, c *πάνυ ἀνόητον ἡγοῦμαι εἶναί σοι μὴ οὐ καὶ τοῦτο χαρίζεσθαι* (stultum judico tibi hoc *non* gratificari). *Οὔ φημι τοῦτο μὴ οὕτως ἔχειν, nego* id sic se non habere. — Auch nach den Ausdrücken: *δεινὸν εἶναι, αἰσχρόν, αἰσχύνην εἶναι, αἰσχύνεσθαι*, die einen negativen Begriff in ſich ſchließen, folgt der Infinitiv mit *μὴ οὐ*, wenn derſelbe negirt werden ſoll. X. An. 2. 3, 11 *ὥστε πᾶσιν αἰσχύνην εἶναι, μὴ οὐχὶ συσπουδάζειν* (ſo daß ſich alle ſchämten, nicht zugleich thätig zu ſein).

Zweiter Abſchnitt.

Syntaxe des zuſammengeſetzten Satzes.

Siebentes Kapitel.

§. 319. A. Beiordnung. (609.)

Bei der Verbindung von zwei oder mehreren in einem inneren Zuſammenhange zu einander ſtehenden Sätze iſt ein zwiefaches Verhältniß zu unterſcheiden. Entweder nämlich verhalten ſich die Sätze

so zu einander, daß sie zwar die Einheit eines Gedankens darstellen, ein jeder jedoch gewissermaßen selbständig und unabhängig neben dem anderen besteht, als: Sokrates war sehr weise, auch Platon war sehr weise; oder so, daß sie gänzlich in einander verschlungen sind, indem der eine den anderen ergänzt und bestimmt, der eine als ein unselbständiges und abhängiges Glied des anderen hervortritt, als: da der Frühling angekommen ist, blühen die Rosen. Die erstere Verbindungsart nennen wir Beiordnung (Koordination), die letztere Unterordnung (Subordination).

Anmerk. 1. Die beiordnenden sowol als die unterordnenden Konjunktionen dienen eigentlich nur zur Verbindung ganzer Sätze; wenn aber mehrere Sätze einzelne Glieder gemeinschaftlich haben, so werden die gemeinschaftlichen Glieder in der Regel nur Einmal ausgedrückt. Hierdurch werden die Sätze entweder bloß verkürzt; dieß geschieht: a) wenn das mehreren Sätzen gemeinschaftliche Subjekt nur Einmal gesetzt wird, jeder Satz aber sein besonderes Prädikat behält, als: *Οἱ Ἕλληνες τοῖς πολεμίοις ἐπέθεντο καὶ καλῶς ἐμαχέσαντο*; b) wenn das mehreren Sätzen gemeinschaftliche Prädikat nur Einmal gesetzt wird, jeder Satz aber sein besonderes Subjekt hat, als: *Οἱ μὲν Ἕλληνες παρὰ τὸν ποταμόν, οἱ δὲ Πέρσαι ἐν ὄρεσιν ἐστρατοπεδεύσαντο*; oder die Sätze werden in Einen zusammengezogen, als: *Σωκράτης ἦν σοφὸς καὶ ἀγαθός* (st. *Σ. ἦν σοφὸς καὶ Σ. ἦν ἀγαθός*). *Σ. καὶ Πλάτων ἦσαν σοφοί. Σ. καὶ Πλ. ἦσαν σοφοὶ καὶ ἀγαθοί.*

Anmerk. 2. Nach der grammatischen Form der Verbindung sind alle beigeordnete Sätze einander gleich: sie werden sämmtlich als grammatische Hauptsätze betrachtet; nach ihrem Inhalte aber, nach dem inneren (logischen) Verhältnisse können sie auch verschieden sein. Denn jeder Gedanke, der seinem Inhalte nach ein ergänzendes Glied eines anderen Gedanken ausmacht, kann in einem beigeordneten Satze ausgesprochen werden, wie dieß anfänglich immer geschehen ist, als: *τὸ ἔαρ ἦλθε, καὶ τὰ ῥόδα ἀνθεῖ* st. *ὅτε τὸ ἔαρ ἦλθε, τὰ ῥ. ἀ.*

§. 320. Verschiedene Formen der Beiordnung. (610.)

Die Beiordnung besteht: a) in Erweiterung, b) in Entgegenstellung, c) in Ausschließung des Gedankens. Die erstere nennen wir die kopulative, die zweite die adversative, die dritte die disjunktive Beiordnung. Außerdem können auch Sätze, die in einem kausalen Verhältnisse zu einander stehen, beigeordnet werden. Eine solche Beiordnung nennt man kausale Beiordnung.

§. 321. I. Kopulative Beiordnung. (610–615.)

1. Die kopulative Beiordnung besteht darin, daß Gedanken, welche neben einander und zugleich bestehend gedacht werden, so zu Einer Einheit, Einem Gedanken verbunden werden, daß der in dem beigeordneten Satze ausgesprochene Gedanke dem in dem vorangehenden Satze ausgesprochenen Gedanken einen größeren Umfang gibt. Die kopulative Beiordnung ist entweder Anreihung oder Steigerung. Die Anreihung geschieht:

a) Durch: καί, *et*, und, ſeltener in der Proſa durch das enklitiſche τέ, *que*, und; beide unterſcheiden ſich im Allgemeinen, wie *et* und *que*. Καί verbindet gleich wichtige Glieder oder ſolche, von denen das folgende ſtärker, als das vorhergehende iſt; es bezeichnet daher oft Steigerung oder nähere Beſtimmung des vorhergehenden Gliedes (*ac, atque, et quidem*); τέ reiht einen zu dem vorhergehenden Gliede gehörigen Zuſatz oder Anhang an; — b) auf eine nachdrücklichere und beſtimmtere Weiſe durch καί — καί, *et — et*, ſowol — als auch, ſeltener τέ — τέ; der Unterſchied beider liegt in dieſem Falle nur darin, daß bei jenem die einzelnen Glieder ſelbſtändiger und ſtärker hervortreten, als bei dieſem (τέ); daher wird jenes (καί) gebraucht, wenn verſchiedenartige oder entgegengeſetzte Glieder angereiht werden; — c) durch τέ — καί, ſowie — ſo auch, wenn angedeutet werden ſoll, daß die verbundenen Glieder in einer innigen Verbindung mit einander ſtehen; durch das ſtärkere καί wird das zweite Glied nachdrücklich an das erſte gefügt; oft entſprechen ſie dem lat. *quum — tum*, wenn die Rede vom Allgemeinen zum Beſonderen und Wichtigeren fortſchreitet.

Σωκράτης καὶ Πλάτων σοφοὶ ἦσαν. Pl. Apol. 23, a ἡ ἀνθρωπίνη σοφία ὀλίγου τινὸς ἀξία ἐστὶ καὶ οὐδενός. So: πολλὰ καὶ πονηρά, πολλὰ καὶ μεγάλα; daher καὶ ταῦτα, und zwar. X. An. 3. 2, 16 ἄπειροι ὄντες αὐτῶν (τῶν πολεμίων), τό τε πλῆθος ἄμετρον ὁρῶντες, ὅμως ἐτολμήσατε — ἰέναι εἰς αὐτούς. Pl. Phaedr. 267, a Τισίαν δὲ Γοργίαν τε ἐάσομεν εὖδειν; — Ἄνθρωποι καὶ ἀγαθοὶ καὶ κακοί (aber nicht: καὶ κακοί, καὶ πονηροί). Καὶ πένητες, καὶ πλούσιοι. Καὶ χρήματα, καὶ ἄνδρες. Καὶ νῦν, καὶ ἀεί. Καὶ πρῶτα, καὶ ὕστατα. X C. 1. 2, 4 τοῦ σώματος αὐτός τε οὐκ ἠμέλει, τούς τ' ἀμελοῦντας οὐκ ἐπῄνει. — Καλός τε καὶ ἀγαθός. Bei Gegenſätzen: Ἀγαθά τε καὶ κακά (das Gute ebenſo, wie das Schlechte), χρηστοί τε καὶ πονηροί, τά τε ἔργα ὁμοίως καὶ οἱ λόγοι. X. Hier. 1, 2 πῇ διαφέρει ὁ τυραννικός τε καὶ ὁ ἰδιωτικὸς βίος; Πολλά τε καὶ καλὰ ἔργα ἀπεδείξατο. Her. 6, 114 πολλοί τε καὶ οὐνόμαστοι. Ἄλλοι τε καὶ Σωκράτης (*quum* alii, *tum* S.). Her. 6, 136 Μιλτιάδεα ἔσχον ἐν στόματι οἵ τε ἄλλοι, καὶ μάλιστα Ξάνθιππος. Daher ἄλλως τε καί (*quum aliter, tum*), vorzüglich (aber ἄλλως τε ohne καί bedeutet *praetereaque, adde quod*, d. h. und vorzüglich). Noch ſtärker: τέ — καὶ δὴ καί (*quum — tum vero etiam*). Pl. Rp. 357, a ὁ Γλαύκων ἀεί τε ἀνδρειότατος ὢν τυγχάνει πρὸς ἅπαντα, καὶ δὴ καὶ τότε τοῦ Θρασυμάχου τὴν ἀπόῤῥησιν οὐκ ἀπεδέξατο.

Anmerk. 1. Dieſelbe Steigerung bezeichnet καί auch, wenn es an der Spitze eines Fragſatzes ſteht, wenn der Fragende mit Verwunderung die Rede eines Anderen aufnimmt, und aus derſelben einen Schluß zieht, der die aufgeſtellte Behauptung in ihrer Nichtigkeit hinſtellt. X. Cy. 4. 3, 11 ἀλλ' εἴποι τις ἄν, ὅτι παῖδες ὄντες ἐμάνθανον. — Καὶ πότερα παῖδές εἰσι φρονιμώτεροι, ὥστε μαθεῖν τὰ φραζόμενα καὶ δεικνύμενα, ἢ ἄνδρες; = ac multo minus prudentes sunt. So beſonders: καὶ πῶς; Pl. Alc. 1. 134, c δύναιτο ἄν τις μεταδιδόναι, ὃ μὴ ἔχει; — Καὶ πῶς; = ac minime quidem.

Anmerk. 2. Sind mehr als zwei Glieder an einander gereiht, so finden folgende Verbindungsformen Statt: a) bei dem ersten Gliede wird das Bindewort weggelassen, und die folgenden Glieder werden durch das wiederholte καί angereiht; b) καί — καί — καί u. s. w.; c) τέ — τέ — τέ u. s. w.; d) τέ — καί — καί u. s. w. X. Cy. 1. 4, 7 ἄρκτοι τε πολλοὺς ἤδη πλησιάσαντας διέφθειραν καὶ λέοντες καὶ κάπροι καὶ παρδάλεις· αἱ δὲ ἔλαφοι καὶ δορκάδες καὶ οἱ ἄγριοι ὄϊες καὶ οἱ ὄνοι οἱ ἄγριοι ἀσινεῖς εἰσιν. e) τέ — τέ u. s. w. καί (episch) Od. γ, 413 Ἐχέφρων τε Στρατίος τε Περσεύς τ' Ἄρητός τε καὶ ἀντίθεος Θρασυμήδης. f) τέ — τέ καί — καί u. s. w. (selten) X. C. 2. 2, 5 γυνὴ ὑποδεξαμένη τε φέρει τὸ φορτίον τοῦτο, βαρυνομένη τε καὶ κινδυνεύουσα — καὶ — καὶ κτλ. Auch können nach καί zwei Glieder gleichsam als Ein Ganzes mit τὲ καί folgen. Her. 7. 1 (ἐπέταξε ἑκάστοισι) καὶ νέας τε καὶ ἵππους καὶ σῖτον καὶ πλοῖα. X. An. 4. 4, 2 (κώμη) μεγάλη τε ἦν καὶ βασίλειόν τε εἶχε τῷ σατράπῃ, καὶ ἐπὶ ταῖς πλείσταις οἰκίαις τύρσεις ἐπῆσαν. — Nie aber entsprechen sich in der attischen Sprache καί — τέ; wo diese Verbindung vorkommt, wird das durch τέ eingeleitete Glied nur als ein bloßer Zusatz dem früheren hinzugefügt. Th. 1, 54 Κορίνθιοι μὲν κρατήσαντες — καὶ ἄνδρας ἔχοντες αἰχμαλώτους οὐκ ἐλάσσους χιλίων, ναῦς τε (praetereaque) καταδύσαντες περὶ ἑβδομήκοντα ἔστησαν τροπαῖον. Eben so wenig werden καί — τέ in der Bedeutung von *etiamque* gebraucht.

Anmerk. 3. Als Enklitika muß τέ sich immer an ein vorangehendes Wort anlehnen, und zwar an dasjenige, auf welches es in den zu verbindenden Gliedern am Meisten ankommt. Bei dem Artikel jedoch, bei dem attributiven Genitiv und bei den Präpositionen tritt τέ in der Regel zwischen beide, als: τά τε δῶρα, περὶ τε εἰρήνης καὶ πολέμου, Σωκράτους τε σοφία καὶ ἀρετή. Wenn τέ auf den ganzen Satz bezogen wird, so wird es gewöhnlich dem ersten Worte desselben beigefügt. Her. 6, 123 οἵτινες ἔφευγόν τε τὸν πάντα χρόνον τοὺς τυράννους, ἐκ μηχανῆς τε τῆς τούτων ἐξέλιπον οἱ Πεισιστρατίδαι τὴν τυραννίδα. Oft schließt es sich auch dem Prädikat des Satzes an, wenn dasselbe vorangeht, obwol es nach einem anderen Worte stehen sollte. X. C. 3. 5, 3 ᾧ (*qua re*) πολλοὶ ἐπαιρόμενοι προτρέπονταί τε ἀρετῆς ἐπιμελεῖσθαι καὶ ἄλκιμοι γίγνεσθαι (st. ἀρετῆς τε ἐπ.).

Anmerk. 4. Bei den Epikern (und nach deren Vorgange auch bei den Lyrikern, jedoch bei diesen nur selten, und bei den Attikern nur in wenigen Überbleibseln) gesellt sich τέ sehr häufig zu den Konjunktionen und den Relativpronomen, um eine gegenseitige Beziehung und den inneren Zusammenhang der sich entsprechenden Glieder auf eine bestimmtere Weise darzulegen (sowie — so). Entweder tritt dieses τέ in beiden Gliedern auf, und hat dann Einmal hinweisende, das andere Mal rückweisende Kraft, oder, und zwar häufiger, nur in Einem der auf einander bezogenen Glieder; so oft: εἴπερ τε — τέ, oder εἴπερ — τέ; μέν τε — δέ τε oder ἀλλά τε, gerade so wie auf dieser, so auf jener Seite, wobei jedoch entweder in dem ersteren oder in dem letzteren Gliede τέ fehlen kann, also: μέν — δέ τε oder ἀλλά τε; μέν τε — δέ oder ἀλλά, oder auch das ganze erstere Glied weggelassen und aus dem Vorhergehenden in Gedanken zu ergänzen ist, also: δέ τε, ἀλλά τε, auch ohne μέν entsprechen sich oft: δέ — τέ; τέ — δέ; τέ — αὐτάρ, dann: καί τε, *atque* (noch dazu), wo das Gegenglied im Vorhergehenden liegt (so wie — so auch). Il. ι, 509 τὸν δὲ μέγ' ὤνησαν, καί τ' ἔλυον εὐξαμένοιο. Ferner: ὅστε, der, welcher (nicht allein bei den Dichtern, sondern auch zuweilen bei Herodot), ὅστις τε, οἷός τε, ὅσος τε (= τοῖος, οἷος; τόσος, ὅσος, gerade so beschaffen, so groß, so viel, als), ὥστε, so wie oder so daß, ὡσεί τε, ἅτε, ἡΰτε, ὅπως τε, ὅτε τε, dann, wann, ὅθι τε, ἵνα τε, da wo. Der attischen Prosa sind folgende Verbindungen verblieben: οἷός τε εἰμι

mit dem Infinitiv in der Bedeutung: ich bin im Stande, ὥστε, ſo daß, ὡς εἴτε und ἕστε (i. e. ἕς ὅ τε), quoad. Außerdem muß noch das herodotiſche ἐπείτε, *postquam*, erwähnt werden.

Anmerk. 5. Καί iſt urſprünglich ein Adverb, auch, *etiam*. Der Begriff der Steigerung aber, der durch καί, auch, ausgedrückt wird, ſchließt nothwendig die Beziehung auf einen anderen Satz in ſich, als: καὶ ὁ Σωκράτης ταῦτα ἔλεξεν (sc. οὐ μόνον οἱ ἄλλοι, oder ὥσπερ καὶ οἱ ἄλλοι). Nach Beſchaffenheit des zu ergänzenden Gegengliedes kann die ſteigernde Kraft von καὶ entweder verſtärkend (ſogar, noch, durchaus u. ſ. w.) oder vermindernd (auch nur, nur auch) ſein, als: Καὶ καταγελᾷς μου. — Καὶ σὺ ταῦτα ἔλεξας; — καὶ μᾶλλον, noch mehr, καὶ τρίς, καὶ κάρτα, καὶ πάνυ, καὶ πολύς, καὶ πᾶς — καὶ πάλαι (ſchon lange), καὶ χθές, καὶ αὐτίκα, καὶ νῦν oder ἔτι καὶ νῦν — καὶ ὥς, καὶ οὕτως, vel sic, — καὶ μόνος, καὶ εἷς — bei Fragwörtern, als: Dem. Phil. 1, 46 τί χρὴ καὶ προσδοκᾶν; was ſoll man auch nur erwarten? (= *nihil plane exspectandum est*). Bei Homer leitet dieſes καί oft nach einem temporellen Vorderſatze den Nachſatz ein und kann durch ſogleich überſetzt werden. Il. α, 478 ἦμος δ' ἠριγένεια φάνη ῥοδοδάκτυλος Ἠώς, καὶ τότ' ἔπειτ' ἀνάγοντο μετὰ στρατὸν εὐρὺν Ἀχαιῶν.

2. Iſt die Anreihung verneinend, ſo geſchieht ſie:

a) Durch οὐδέ (μηδέ), wenn ein negatives Glied vorhergeht; b) durch καὶ οὐ (καὶ μή), wenn ein affirmatives Glied vorhergeht; dieß iſt die regelmäßige Form der attiſchen Proſa (bei den Joniern und Dichtern kann auch hier οὐδέ oder μηδέ eintreten); c) auf eine nachdrücklichere und beſtimmtere Weiſe durch: οὔτε — οὔτε (μήτε — μήτε), *neque — neque* (*neve — neve*), weder — noch, wenn die zwei oder mehreren eingereihten Glieder negativ ſind; d) οὔτε — τέ (ſelten καί), *neque — et*, einerſeits nicht — andererſeits; nicht — und; ſowie nicht — ſo auch.

X. Cy. 3. 3, 50 οὐκ ἂν οὖν τοξότας γε (ἡ καλὴ παραίνεσις ἀγαθοὺς ποιήσειεν) — οὐδὲ μὴν ἀκοντιστάς, οὐδὲ μὴν ἱππέας. C. 3. 7, 9 διατείνου μᾶλλον πρὸς τὸ σαυτῷ προσέχειν, καὶ μὴ ἀμέλει τῶν τῆς πόλεως. Dem. Cor. 254, 85 φαίνομαι τοίνυν ἐγὼ χάριτος τετυχηκὼς τότε καὶ οὐ μέμψεως, οὐδὲ τιμωρίας. Th. 3, 14 ἐπαμύνατε — καὶ μὴ πρόησθε ἡμᾶς. Pl. Lysid 207, e ἐῶσιν ἄρα σε ἃ βούλει ποιεῖν καὶ οὐδὲν ἐπιπλήττουσιν, οὐδὲ διακωλύουσι ποιεῖν ὧν ἂν ἐπιθυμῇς. — Οὔτε θεοί, οὔτε ἄνθρωποι. — X. An. 2. 2, 8 ὤμοσαν — μήτε προδώσειν ἀλλήλους σύμμαχοί τε ἔσεσθαι. 5. 1, 6 οὔτε γὰρ ἀγορά ἐστιν ἱκανή —, ἥ τε χώρα πολεμία. Th. 1, 118 οἱ Λακεδαιμόνιοι αἰσθόμενοι οὔτε ἐκώλυον, εἰ μὴ ἐπὶ βραχύ, ἡσύχαζόν τε τὸ πλέον τοῦ χρόνου.

Anmerk. 6. Seltenere und meiſtens nur poetiſche Verbindungsformen ſind: οὔτε — οὐ, οὐ — οὔτε; τὲ οὐ — τέ (Th. 2, 22 ἐκκλησίαν τε οὐκ ἐποίει —, τήν τε πόλιν ἐφύλασσε); οὔτε — τε οὐ (Th. 1, 126 οὔτε ἐκεῖνος ἔτι κατενόησε, τό τε μαντεῖον οὐκ ἐδήλου); οὔτε — οὐδέ, weder — und nicht, was auch in der Proſa oft vorkommt.

Anmerk. 7. Οὐδέ drückt entweder einen Gegenſatz (aber nicht) aus, oder dient zur Anreihung eines neu hinzutretenden Satzes (und nicht, auch nicht). Wenn οὐδέ — οὐδέ auf einander folgen, ſo ſind ſie zu überſetzen durch: nicht einmal — und nicht (nie: weder — noch).

X. C. 3. 12, 5 *εὖ γὰρ ἴσθι, ὅτι οὐδὲ ἓν ἄλλῳ οὐδενὶ ἀγῶνι, οὐδὲ ἐν πράξει οὐδεμιᾷ μεῖον ἕξεις διὰ τὸ βέλτιον τὸ σῶμα παρεσκευάσθαι.* Das nicht Sätze verknüpfende *οὐδέ* entspricht dem Anmerk. 5. erörterten *καί* in positiven Sätzen, und bedeutet: auch nicht, nicht einmal, *ne — quidem*, als: *οὐδ' ὁ κράτιστος ἐτόλμησεν αὐτῷ μάχεσθαι — οὐδὲ εἷς*, ne unus quidem, *οὐδ' ὡς*, ne sic quidem, u. s. w.

3. Die Steigerung wird, wie wir gesehen haben, schon durch das einfache *καί* ausgedrückt, bestimmter aber durch:

a) *οὐ μόνον — ἀλλὰ καί* (*ἀλλ' οὐδέ*); b) *οὐ μόνον ὅτι* (auch *οὐχ ὅτι μόνον*) od. *οὐχ ὅτι* (*ὅπως*) od. *μὴ ὅτι, μὴ ὅπως* (d. i. *οὐκ ἐρῶ, ὅτι* od. *ὅπως, μὴ λέγε, ὅτι* od. *ὅπως*) — *ἀλλὰ καί* (*ἀλλ' οὐδέ*), nicht nur — sondern auch (sondern nicht einmal), wenn das minder wichtige Glied dem wichtigeren vorangeht; c) *οὐχ ὅπως* od. *μὴ ὅτι* (*ὅπως*) — *ἀλλὰ καί* (*ἀλλ' οὐδέ*), nicht nur nicht — sondern sogar (sondern nicht einmal), wenn entweder das wichtigere Glied dem minder wichtigen vorangeht, oder wenn zwei strenge Gegensätze einander entgegengestellt werden; d) *οὐ — ἀλλὰ καί*, nicht — sondern sogar, *οὐ — ἀλλ' οὐδέ*, nicht — ja nicht einmal. *Σωκράτης οὐ μόνον σοφὸς ἦν, ἀλλὰ καὶ ἀγαθός.* Pl. Symp. 179, b *καὶ μὴν ὑπεραποθνήσκειν γε μόνοι ἐθέλουσιν οἱ ἐρῶντες, οὐ μόνον ὅτι ἄνδρες, ἀλλὰ καὶ γυναῖκες* (*non modo — sed etiam*). X. C. 2. 9, 8 *οὐχ ὅτι μόνος ὁ Κρίτων ἐν ἡσυχίᾳ ἦν, ἀλλὰ καὶ οἱ φίλοι αὐτοῦ. Οὐχ ὅπως τοὺς πολεμίους ἐτρέψαντο οἱ Ἕλληνες, ἀλλὰ καὶ τὴν χώραν αὐτῶν ἐκάκωσαν.* Dem. Cor. 271, 1 *οὐχ ὅπως χάριν αὐτοῖς* (*τοῖς Ἀθηναίοις*) *ἔχεις, ἀλλὰ μισθώσας σεαυτὸν κατὰ τουτωνὶ πολιτεύῃ* (*non modo non — sed etiam*). Dem. Phil. 2, 67 (*τοὺς Θηβαίους ἡγεῖτο*) *οὐχ ὅπως ἀντιπράξειν καὶ διακωλύσειν, ἀλλὰ καὶ συστρατεύσειν.* Isocr. Plataic. 586 *οὐχ ὅπως τῆς κοινῆς ἐλευθερίας μετέχομεν, ἀλλ' οὐδὲ δουλείας μετρίας ἠξιώθημεν τυχεῖν* (*non modo non — sed ne — quidem*). X. Cy. 1. 3, 10 *μὴ ὅπως ὀρχεῖσθαι ἐν ῥυθμῷ, ἀλλ' οὐδ' ὀρθοῦσθαι ἐδύνασθε* (*non modo non* saltare, *sed ne* rectis *quidem* pedibus stare poteratis). C. 1. 6, 11 *τὴν οἰκίαν ἣ ἄλλο τι ὧν κέκτησαι, νομίζων ἀργυρίου ἄξιον εἶναι, οὐδενὶ ἂν μὴ ὅτι προῖκα δοίης, ἀλλ' οὐδ' ἔλαττον τῆς ἀξίας λαβών* (*non modo non* gratis des, *sed ne* si minus *quidem* accipias, quam est illarum rerum pretium). 2. 3, 8 *τὸν καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ πειρώμενον ἐμὲ ἀνιᾶν οὐκ ἂν δυναίμην οὔτ' εὖ λέγειν οὔτ' εὖ ποιεῖν, ἀλλ' οὐδὲ πειράσομαι.* An. 1. 3, 3 (*δαρεικοὺς*) *λαβὼν οὐκ εἰς τὸ ἴδιον κατεθέμην ἐμοί, ἀλλ' οὐδὲ καθηδυπάθησα, ἀλλ' εἰς ὑμᾶς ἐδαπάνων.* Dem. Mid. 24 *οὐ πονηρός, ἀλλὰ καὶ πάνυ χρηστός.*

Anmerk. 8. *Οὐ μόνον — ἀλλά* ohne *καί* wird gesagt, wenn das zweite Glied das erste umfaßt oder in sich schließt, mag nun das zweite nach dem Umfange, oder nach dem Grade stärker sein. Isocr. Phil. 5, 146 *οὐ μόνον ἐπὶ τούτων αὐτοὺς ὄψει τὴν γνώμην ταύτην ἔχοντας, ἀλλ' ἐπὶ πάντων ὁμοίως.* Panath. 37 *οὐ μόνον ἂν εὑρεθείην ἐπὶ τοῖς νῦν λεγομένοις ταύτην ἔχων τὴν διάνοιαν, ἀλλ' ὁμοίως ἐπὶ πάντων.* X. C. 1. 6, 2 *ἱμάτιον ἠμφίεσαι οὐ μόνον φαῦλον, ἀλλὰ τὸ αὐτὸ θέρους τε καὶ χειμῶνος.*

§. 322. II. Adversative Beiordnung. (616–621.)

1. Die adversative Beiordnung besteht darin, daß Sätze, die in dem Verhältnisse eines Gegensatzes zu einander stehen, zur Einheit eines Gedankens verbunden werden. Das Verhältniß des Gegensatzes ist von der Art, daß der im beigeordneten Satze ausgesprochene Gedanke den im vorangehenden Satze ausgesprochenen Gedanken entweder bloß beschränkt, oder gänzlich aufhebt, als: er ist zwar arm, aber brav — er ist nicht tapfer, sondern feig. Der vorangehende Satz wird, wenn er eine Einräumung oder ein Zugestehen bezeichnet, Konzessivsatz genannt. Die Beschränkung wird bezeichnet durch: δέ, ἀλλά (aber), ἀτάρ (αὐτάρ episch), καίτοι, μέντοι, ὅμως; die Aufhebung durch ἀλλά, sondern. S. Nr. 6.

2. Δέ gibt das adversative Verhältniß am Allgemeinsten an, und kann daher jede Art des Gegensatzes bezeichnen. In Ansehung der Bedeutung hält es, wie das lat. *autem*, zwischen den kopulativen (τέ, καί) und zwischen den adversativen (ἀλλά u. s. w.) Bindewörtern die Mitte, indem es sowol kopulative als adversative Kraft in sich vereinigt, und daher einen Gedanken einem anderen entweder (*adversative*) entgegenstellt, oder (*copulative*) nur gegenüberstellt. Es wird daher im Griechischen sehr häufig da gebraucht, wo wir unser und anwenden. Der neue Gedanke wird als ein von dem vorangehenden verschiedener diesem gegenübergestellt.

3. Die gegenseitige Beziehung des Konzessiv- und des Adversativsatzes zu einander wird gemeiniglich durch ein der Konzessive beigefügtes μέν, welches, indem es Einräumung und Zugestehung bezeichnet, schon im Voraus auf die im zweiten Gliede durch δέ ausgesprochene Beschränkung hinweist, ausgedrückt. Sowie δέ sowol einen strengen als leisen Gegensatz bezeichnen kann, so ist auch die Bedeutung von μέν bald stärker, bald schwächer.

4. Die ursprüngliche Bedeutung von μέν (entstanden aus μήν, §. 316, Anm.) ist zwar (entstanden aus zu Wahre, d. h. in Wahrheit); jedoch ist diese Bedeutung nicht immer so stark, ja in unzähligen Stellen so schwach, daß es sich im Deutschen gar nicht übersetzen läßt.

Τὸ μὲν ὠφέλιμον καλόν, τὸ δὲ βλαβερὸν αἰσχρόν. **Th. 3, 68** διέφθειραν Πλαταιέων μὲν αὐτῶν οὐκ ἐλάσσους διακοσίων, Ἀθηναίων δὲ πέντε καὶ εἴκοσιν.

5. Μέν — δέ werden namentlich in folgenden Fällen angewendet:

a) Bei Eintheilungen nach Ort, Zeit, Zahl, Ordnung und Personen, als:

Ἐνταῦθα μέν — ἐκεῖ δέ, ἔνθα μέν — ἔνθα δέ, τοτὲ μέν — τοτὲ δέ, ποτὲ μέν — ποτὲ δέ, einmal — ein ander Mal, bald — bald, ἄλλοτε μέν — ἄλλοτε δέ, ἅμα μέν — ἅμα δέ, bald — bald, πρῶτον μέν — ἔπειτα δέ, τὸ μέν — τὸ δέ, τὰ μέν — τὰ δέ und τοῦτο μέν — τοῦτο δέ, theils — theils, einerseits — andererseits, sowol — als auch, ὁ μέν — ὁ δέ, hic — ille.

b) Wenn einem und demselben Gegenstande mehrere Prädikate beigelegt werden, sowie auch, wenn mehrere Handlungen auf denselben Gegenstand bezogen werden.

S. Ph. 239 ἐγὼ γένος μὲν εἰμι τῆς περιῤῥύτου Σκύρου, πλέω δ' ἐς οἶκον, αὐδῶμαι δὲ παῖς Ἀχιλέως Νεοπτόλεμος. So auch in einem Haupt- und einem Nebenſatze. Her. 1, 103 οἱ ἐξέβαλον μὲν ἐς τὴν Ἀσίην, Κιμμερίους ἐκβαλόντες ἐκ τῆς Εὐρώπης, τούτοισι δὲ ἐπισπόμενοι φεύγουσι οὕτω ἐς τὴν Μηδικὴν χώρην ἀπίκοντο.

c. Bei Wiederholung desſelben oder eines gleichbedeutenden Wortes in zwei verſchiedenen Sätzen.

X. C. 2. 1, 32 ἐγὼ σύνειμι μὲν θεοῖς, σύνειμι δ' ἀνθρώποις τοῖς ἀγαθοῖς. 1. 1, 2 Σωκράτης θύων φανερὸς ἦν πολλάκις μὲν οἴκοι, πολλάκις δὲ ἐπὶ τῶν κοινῶν τῆς πόλεως βωμῶν. Jedoch wird nicht immer dieſes Geſetz beachtet. Regelmäßig iſt die Weglaſſung von μέν, wenn δὲ καί folgt, als: 2. 8, 5 χαλεπὸν γὰρ οὕτω τι ποιῆσαι, ὥστε μηδὲν ἁμαρτεῖν, χαλεπὸν δὲ καὶ ἀναμαρτήτως τε ποιήσαντα μὴ ἀγνώμονι κριτῇ περιτυχεῖν.

Anmerk. 1. Wenn in einem Adjektiv- oder Adverbialſatze μέν ſteht, ſo wird dasſelbe zuweilen in dem entſprechenden Demonſtrativ- oder Nachſatze des Nachdrucks wegen wiederholt. Her. 2, 121 καὶ τὸν (i. e. ὄν) μέν καλέουσι θέρος, τοῦτον μὲν προσκυνέουσί τε καὶ εὖ ποιοῦσι· τὸν δὲ χειμῶνα κ. τ. λ. Ebenſo, wenn ſtatt des Adjektivſatzes ein Partizip mit dem Artikel ſteht. Isocr. Paneg. 52, 60 τῷ μὲν ὑπερενεγκόντι τὴν ἀνθρωπίνην φύσιν (Ἡρακλεῖ), — τούτῳ μὲν (ὁ Εὐρυσθεὺς) ἐπιτάττων — διετέλεσεν. So entſprechen zuweilen auch zwei vorausgehenden μέν zwei folgende δέ: dieß geſchieht immer mit großem Nachdrucke. Pl. Apol. 28, e ἐγὼ οὖν δεινὰ ἂν εἴην εἰργασμένος, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ, ὅτε μέν με οἱ ἄρχοντες ἔταττον, οὓς ὑμεῖς εἵλεσθε ἄρχειν μου, καὶ ἐν Ποτιδαίᾳ καὶ ἐν Ἀμφιπόλει καὶ ἐπὶ Δηλίῳ, τότε μὲν οὐ ἐκεῖνοι ἔτ.τον ἔμενον — καὶ ἐκινδύνευον ἀποθανεῖν, τοῦ δὲ θεοῦ τάττοντος, ὡς ἐγὼ ᾠήθην τε καὶ ὑπέλαβον, φιλοσοφοῦντά με δεῖν ζῆν καὶ ἐξετάζοντα ἐμαυτὸν καὶ τοὺς ἄλλους, ἐνταῦθα δὲ φοβηθεὶς ἢ θάνατον ἢ ἄλλο ὁτιοῦν πρᾶγμα λίποιμι τὴν τάξιν. Jedoch findet ſich dieſer Parallelismus nur ſelten ſo regelmäßig ausgebildet.

Anmerk. 2. Über die Stellung von μέν — δέ iſt Folgendes zu bemerken. Sie ſtehen in der Regel hinter den Wörtern, die in gegenſeitiger Beziehung zu einander ſtehen; oft jedoch ſind ſie auf das Prädikat oder den ganzen Satz zu beziehen. X. C. 1. 1, 10 καὶ ἔλεγε μὲν (Σωκράτης) ὡς τὸ πολύ, τοῖς δὲ βουλομένοις ἐξῆν ἀκούειν. An 3. 4, 2 ἔπαθε μὲν οὐδέν, πολλὰ δὲ κακὰ ἐνόμισε ποιῆσαι. Dann, wenn ein Subſtantiv oder Adjektiv mit dem Artikel oder einer Präpoſition verbunden iſt, treten μέν u. δέ gern zwiſchen den Artikel und die Präpoſition und das Subſtantiv oder Adjektiv, als: πρὸς μὲν τοὺς φίλους — πρὸς δ' ἐχθρούς; jedoch findet hier in den entſprechenden Gliedern keineswegs Gleichmäßigkeit Statt, als: X. C. 1. 1, 12 τὰ μὲν ἀνθρώπεια παρέντες, τὰ δαιμόνια δὲ σκοποῦντες ἡγοῦνται τὰ προσήκοντα πράττειν. 2, 24 διὰ μὲν κάλλος — διὰ δύναμιν δέ. Oder umgekehrt: Isocr. Paneg. 64, 114 ἐν ταῖς πολιτείαις μέν — ἐν δὲ ταῖς συνθήκαις.

Anmerk. 3. Es verſteht ſich von ſelbſt, daß auf μέν ſtatt δέ auch jedes andere adverſative Bindewort, als: ἀλλά, ἀτάρ u. ſ. w., folgen kann. Aber an die Stelle der adverſativen Bindewörter treten auf anakoluthiſche Weiſe zuweilen auch die kopulativen: τέ, καί, oder die Rede geht, ohne Rückſicht auf μέν, in eine ganz andere Form über.

Anmerk. 4. Das auf μέν erwartete adverſative Bindewort fehlt zuweilen, das adverſative Gegenglied ſelbſt aber iſt vorhanden. Dieſer Fall tritt ein, wenn das den Gegenſatz ausdrückende Wort ſo beſchaffen iſt, daß es auch

ohne ein beigefügtes δέ an und für ſich ſchon hinlänglich denſelben ankündigt, wie z. B. bei ἐνταῦθα μέν — ἐκεῖ, und ganz gewöhnlich bei πρῶτον μέν — ἔπειτα. Zweitens kann der Gegenſatz ſelbſt auch gänzlich fehlen, und muß alsdann in Gedanken ergänzt werden (μέν *solitarium*). Her. 3, 3 λέγεται ὅδε ὁ λόγος, ἐμοὶ μὲν οὐ πιθανός (mir unwahrſcheinlich, Anderen vielleicht wahrſcheinlich). Ἐγὼ μὲν οὐκ οἶδα; ὡς μὲν λέγουσιν; ταῦτα μὲν ἡμῖν ἤγγειλέ τις; οἶμαι μέν, ἡγοῦμαι μέν, δοκῶ μέν, οὐκ οἶδα μέν u. ähnl., ich glaube wol, freilich.

Anmerk. 5. Wegen ſeiner allgemeinen Bedeutung reiht δέ, wie *autem*, häufig ſelbſt Sätze, welche in einem kauſalen Verhältniſſe zu einander ſtehen, an; es bleibt alsdann dem Hörer oder Leſer überlaſſen, ſich die beſondere Art der Satzverbindung aus dem Zuſammenhange zu denken. So drückt ſehr oft δέ den Grund aus und ſteht ſtatt γάρ.

Anmerk. 6. In Fragen wird δέ entweder adverſativ gebraucht, wenn der Fragende mit Lebhaftigkeit die Konzeſſive weglässt, als: X. C. 2. 9, 2 καὶ ὁ Σ. Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Κρίτων, κύνας δὲ τρέφεις, ἵνα σοι τοὺς λύκους ἀπὸ τῶν προβάτων ἀπερύκωσι; (einen Menſchen, der dich vor deinen Feinden ſchützen könnte, willſt du nicht unterhalten, und doch hältſt du dir Hunde?) Oder es hat kopulative Bedeutung und ſetzt die durch die Antwort des Anderen unterbrochene Frage fort, als: X. C. 3. 5, 2 οὔκουν οἶσθα, ἔφη, ὅτι πλήθει μὲν οὐδὲν μείους εἰσὶν Ἀθηναῖοι Βοιωτῶν; — Οἶδα γάρ, ἔφη. — Σώματα δὲ ἀγαθὰ καὶ καλὰ πότερα ἐκ Βοιωτῶν οἴει πλείω ἂν ἐκλεχθῆναι, ἢ ἐξ Ἀθηνῶν; Ein Gleiches findet in den Antworten Statt.

Anmerk. 7. Καὶ — δέ (bei den Epikern ungetrennt καὶ δέ) und, jedoch ſeltener, negativ οὐδὲ — δέ, in welcher Verbindung δέ eine adverbiale Bedeutung hat, laſſen ſich durch und andererſeits, und auch; und andererſeits nicht überſetzen. X. H. 5. 2, 37 οἵ τε ἄλλοι προθύμως τῷ Τελευτίᾳ ὑπηρέτουν, καὶ ἡ τῶν Θηβαίων δὲ πόλις προθύμως ξυνέπεμπε καὶ ὁπλίτας καὶ ἱππέας. An I. 8, 20 καὶ οὐδὲν οὐδὲ τοῦτον παθεῖν ἔφασαν, οὐδ' ἄλλος δὲ τῶν Ἑλλήνων ἐν ταύτῃ τῇ μάχῃ ἔπαθεν οὐδεὶς οὐδέν.

Anmerk. 8. Δέ im Nachſatze hat, wie in Hauptſätzen, eine doppelte Kraft, entweder entgegenſtellende, oder bloß gegenüberſtellende. Zuweilen ſteht im erſten Gliede μέν.

a. Das entgegenſtellende δέ (dagegen, das auch bei uns im Nachſatze auftreten kann) drückt im Nachſatze den Gegenſatz aus, in dem derſelbe mit ſeinem Vorderſatze ſteht. Es ſteht α) oft hinter hypothetiſchen Vorderſätzen (ſt. δέ wird auch ἀλλά gebraucht); β) hinter komparativen und relativen Vorderſätzen. α) X. Cy. 5. 5, 21 ἀλλ' εἰ μηδὲ τοῦτ', ἔφη, βούλει ἀποκρίνασθαι, σὺ δὲ τοὐντεῦθεν λέγε (ſo ſage du dagegen). β) 8. 5, 12 ὥσπερ οἱ ὁπλῖται, οὕτω δὲ καὶ οἱ πελτασταὶ καὶ οἱ τοξόται (ſo dagegen).

b. Nach einem temporellen Vorderſatze hat δέ gewöhnlich gegenüberſtellende, doch zuweilen auch entgegenſtellende Kraft (ſehr oft in der homeriſchen Sprache, dann auch bei Herodot, ſelten aber bei den Attikern). Od. λ, 387 αὐτὰρ ἐπεὶ ψυχὰς μὲν ἀπεσκέδασ' ἄλλυδις ἄλλη ἁγνὴ Περσεφόνεια γυναικῶν θηλυτεράων, ἦλθε δ' ἐπὶ ψυχὴ Ἀγαμέμνονος Ἀτρεΐδαο. So: ὄφρα — τόφρα δέ, ὁπότε — δέ, ἕως — δέ. X. An. 4. 1, 2 ἐπεὶ δὲ ἀφίκοντο, ἔνθα ὁ μὲν Τίγρης ποταμὸς παντάπασιν ἄπορος ἦν διὰ τὸ βάθος καὶ μέγεθος, πάροδος (*transitus*) δὲ οὐκ ἦν —, ἐδόκει δὲ τοῖς στρατιώταις διὰ τῶν ὀρέων πορευτέον εἶναι (dagegen). Sowie nach Vorderſätzen, ſo wird auch auf gleiche Weiſe nach Partizipien δέ gebraucht. Pl. Symp. 220, b καί ποτε ὄντος πάγου οἵου δεινοτάτου, καὶ πάντων — ἐνειλιγμένων τοὺς πόδας εἰς πίλους καὶ ἀρνακίδας, οὗτος δ' ἐν τούτοις ἐξῄει ἔχων ἱμάτιον —, οἷόνπερ καὶ πρότερον εἰώθει φορεῖν. X. C. 3. 7, 8 θαυμάζω σου, εἰ ἐκείνους ῥᾳδίως χειρούμενος, τούτοις δὲ μηδένα τρόπον οἴει δυνήσεσθαι προσενεχθῆναι.

6. Ἀλλά (Neutrum Pluralis von ἄλλος), ſondern, sed, at, doch, jedoch, allein, drückt überhaupt Verſchiedenheit, Trennung und Scheidung aus. Es ſteht immer zu Anfange des Satzes. Nach der Beſchaffenheit des vorangehenden Gliedes bezeichnet es entweder gerade das Gegentheil von dem, was in dem erſten Gliede ausgeſagt iſt, ſo daß das erſtere Glied durch das letztere aufgehoben wird, und das eine neben dem anderen nicht zu gleicher Zeit beſtehen kann. Dieß geſchieht: a) wenn eine Negation vorangeht, und wir überſetzen dann ἀλλά durch ſondern, als: οὐχ οἱ πλούσιοι εὐδαίμονές εἰσιν, ἀλλ' οἱ ἀγαθοί; b) wenn eine Affirmation vorangeht, und darauf die Negation des Gegentheils folgt, wo wir dann ἀλλά im Deutſchen unüberſetzt laſſen, als: ἐκεῖθεν, ἀλλ' οὐκ ἐνθένδε ἥρπασθη. — Oder es bezeichnet nur etwas von dem im erſten Gliede Ausgeſagten Verſchiedenes, ſo daß das erſtere Glied durch das letztere nur theilweiſe aufgehoben, d. h. nur beſchränkt wird (allein, jedoch).

Τοῦτο τὸ πρᾶγμα ὠφέλιμον μέν ἐστιν, ἀλλ' οὐ καλόν. Beſonders häufig iſt der Gebrauch von ἀλλά in Einwendungen (= at), auch in Fragen, wenn die Frage einen Gegenſatz ausdrückt, oder wenn eine Einwendung in Form einer Frage vorgetragen wird. Dem. Cor. 24 τί γὰρ καὶ βουλόμενοι μετεπέμπεσθ' ἂν αὐτούς; ἐπὶ τὴν εἰρήνην; ἀλλ' ὑπῆρχεν ἅπασιν. Ἀλλ' ἐπὶ τὸν πόλεμον; ἀλλ' αὐτοὶ περὶ εἰρήνης ἐβουλεύεσθε. Eur. Med. 530 λόγους ἀναλοῖς· οὐ γὰρ ἂν πείσαις ποτέ. „Ἀλλ' ἐξελᾷς με, κοὐδὲν αἰδέσαι λιτάς;" Sehr häufig: ἀλλ' ἤ —; aber wirklich —? X. Cy. 7. 6, 4 καὶ οἳ εἶπον· Ἀλλ' ἢ δημαγωγεῖ ὁ ἀνὴρ τοὺς ἄνδρας;

Anmerk. 9. Nach negativen, nicht konzeſſiven Sätzen wird ἀλλά gebraucht, wenn durch dasſelbe nicht das Gegentheil des erſteren Gliedes ausgedrückt, ſondern die allgemeine Bedeutung der vorangehenden Negation durch eine Ausnahme beſchränkt werden ſoll. Hier iſt ἀλλά ſ. v. a. πλήν oder εἰ μή, nisi, und kann im Deutſchen durch als überſetzt werden. Es drückt auch hier etwas Verſchiedenes aus, was in dem Umfange der vorhergehenden Negation nicht begriffen iſt. Gemeiniglich ſteht in dem erſten Gliede ἄλλος (ἕτερος), als: οὐδεὶς ἄλλος, ἀλλά, und dieſes ἄλλος weiſt ſchon im Voraus auf das folgende ihm entſprechende ἀλλά hin. X. An. 6. 4, 2 ἐν τῷ μέσῳ ἄλλη μὲν πόλις οὐδεμία οὔτε φιλία, οὔτε Ἑλληνίς, ἀλλὰ Θρᾷκες καὶ Βιθυνοί.

Anmerk. 10. In der häufigen Verbindung von ἀλλ' ἤ nach vorausgegangener Negation, oder nach einer Frage, in der ein negativer Sinn liegt, ſelbſt nach Hinzufügung von ἄλλος, ἕτερος, alſo: οὐκ, οὐδὲν ἀλλ' ἤ; οὐδὲν ἄλλο, ἀλλ' ἤ; οὐδὲν ἕτερον, ἀλλ' ἤ; τί ἄλλο, ἀλλ' ἤ; ἄλλο τι (mit vorausgehendem Fragpronomen), ἀλλ' ἤ ſcheint ἀλλ' nichts Anderes als ἄλλο zu ſein, aber wegen der engen Verbindung mit ἤ ſeinen Akzent verändert (ἀλλὸ ἤ) und verloren (ἀλλ' ἤ) zu haben. X. An. 7. 7, 53 ἀργύριον μὲν οὐκ ἔχω, ἀλλ' ἢ μικρόν τι. O. 12 οὔτε ἄλλος πώποτέ μοι παρέσχε τὰ ἑαυτοῦ διοικεῖν, ἀλλ' ἢ σὺ νυνὶ ἐθέλεις παρέχειν. Pl. Phaed. 97, d οὐδὲν ἄλλο σκοπεῖν προσῆκειν ἀνθρώπῳ, ἀλλ' ἢ τὸ ἄριστον καὶ τὸ βέλτιστον.

Anmerk. 11. Auch ſind noch die elliptiſchen Ausdrücke zu erwähnen: οὐ μὴν ἀλλά od. οὐ μέντοι ἀλλά, jedoch, veruntamen, — οὐ γὰρ ἀλλά, denn freilich oder freilich. Man muß dieſelben dadurch ergänzen, daß man das Verb des vorhergehenden Satzes oder an deſſen Stelle Ausdrücke,

wie: τοῦτ' ἐγένετο, τοῦτ' ἐστίν, zu der Negation hinzudenkt. X. Cy. 1. 4, 8 ὁ ἵππος πίπτει εἰς γόνατα, καὶ μικροῦ κἀκεῖνον ἐξετραχήλισεν· οὐ μὴν (scil. ἐξετραχήλισεν) ἀλλ' ἐπέμεινεν ὁ Κῦρος μόλις πως, καὶ ὁ ἵππος ἐξανέστη.

Anmerk. 12. Außerdem wird ἀλλά zur Bezeichnung eines Übergangs zu einem verschiedenen oder entgegengesetzten Gedanken gebraucht; so bei Aufmunterungen, Ausrufungen, überhaupt, wenn die Rede plötzlich abgebrochen wird und sich rasch auf etwas Neues hinwendet, als: ἀλλ' εὐτυχοίης! — ἀλλ' ἄνα! — ἀλλ' εἶα! — ferner, wenn man rasch und entschlossen antwortet oder entgegnet, als: ἀλλὰ βούλομαι, gut! ich will.

7. Aus dem Adverb αὖ, hinwiederum, *rursus*, dagegen, und ἄρα, *igitur*, sind entstanden: das ep. αὖτάρ und das pros. ἀτάρ. Sie stehen immer an der Spitze des Satzes, und haben die Bedeutung von δέ od. ἀλλά, aber, jedoch, wie es scheint, mit dem Unterschiede, daß sie sich wegen der Zusammensetzung mit ἄρα (igitur) enger und inniger an das Vorhergehende anschließen. — Μέντοι haben wir §. 316, Anm. betrachtet. Καίτοι (§. 317, 3.), jedoch, *verum, sed tamen, atqui*, wird besonders gebraucht, wenn der Redende das von ihm Ausgesagte korrigiren will, wie die Lateiner *quamquam* gebrauchen, als: καίτοι τί φημι; quamquam quid loquor? Ὅμως (von ὁμός, gleich), gleichwol, doch, dennoch, stellt den zweiten Satz als einen nicht erwarteten dem ersten entgegen. Th. 6, 50 Λάμαχος μὲν ταῦτα εἰπὼν ὅμως προσέθετο καὶ αὐτὸς τῇ Ἀλκιβιάδου γνώμῃ. Noch stärker: ἀλλ' ὅμως.

§. 323. III. Disjunktive Beiordnung. (622–627.)

1. Die disjunktive Beiordnung besteht darin, daß Sätze als Satztheile zu einem Ganzen verbunden werden, von denen der eine den anderen ausschließt, so daß der eine nur dann als bestehend gedacht werden kann, wenn der andere als nicht bestehend gedacht wird. Dieses Verhältniß (Disjunktion) wird bezeichnet durch:

Ἤ, oder, *aut, vel*, oder nachdrücklicher und bestimmter durch ἤ — ἤ, *aut — aut, vel — vel*, entweder — oder; εἴτε — εἴτε (*c. Indic.*) oder ἐάντε — ἐάντε oder ἄντε — ἄντε (*c. Conj.*), *sive — sive* (sei es — oder; sei es daß — oder daß; mag nun — oder mag), wenn der Redende anzeigen will, daß er nicht wisse, ob er sich für das Eine oder das Andere entscheiden solle; über den Modus in dieser hypothetischen Disjunktion s. §. 339.

Ὁ πατήρ, ἢ ὁ υἱὸς αὐτοῦ ἀπέθανεν. — Ἤ ὁ πατήρ, ἢ ὁ υἱὸς αὐτοῦ ἀπέθανεν. Th. 4, 118 εἰ δέ τι ὑμῖν εἴτε κάλλιον, εἴτε δικαιότερον τούτων δοκεῖ εἶναι, ἰόντες ἐς Λακεδαίμονα διδάσκετε. Pl. Rp. 493, d εἴτ' ἐν γραφικῇ, εἴτ' ἐν μουσικῇ, εἴτε δὴ ἐν πολιτικῇ. Apol. 27, c εἴτ' οὖν καινά, εἴτε παλαιά. 34, e εἴτ' οὖν ἀληθές, εἴτ' οὖν ψευδές. Rp. 453, d ἄντε τις εἰς κολυμβήθραν μικρὰν ἐμπέσῃ, ἄντε εἰς τὸ μέγιστον πέλαγος μέσον, ὅμως γε νεῖ οὐδὲν ἧττον.

Anmerk. 1. Auch folgende Formen werden zuweilen gebraucht: εἰ — εἴτε (*si — sive*); εἴτε — εἰδέ (*sive — si vero*), wenn das zweite Glied

einen Gegensatz enthält; εἴτε — ἤ; ἤ — εἴτε (selten und nur poet.); εἴτε nur Einmal (poet.).

Anmerk. 2. Die disjunktiven Bindewörter ἤ — ἤ werden bei den Epikern (sehr selten bei den Tragikern) mit μέν und δέ: ἠμέν — ἠδέ verbunden, und drücken alsdann nicht die disjunktive, sondern, wie καί — καί, τέ — τέ, die kopulative Beziehung aus. Statt ἠδέ wurde nach Versbedarf auch ἰδέ angewendet. Il. ε, 128 ὄφρ' εὖ γιγνώσκῃς ἠμὲν θεόν, ἠδὲ καὶ ἄνδρα, sowol eines Theils, als anderen Theils.

2. Die Partikel ἤ wird nicht allein zur Bezeichnung des disjunktiven Verhältnisses, sondern auch in der Vergleichung gebraucht, und gibt alsdann nicht Ausschließung, sondern nur Trennung oder Verschiedenheit an. Sowie dort ein ἤ einem anderen ἤ entspricht, so steht hier ἤ in Beziehung zu einem Worte, welches eine Verschiedenheit ausdrückt, als: ἄλλος, οὐδεὶς ἄλλος, ἀλλοῖος, ἐναντίος, ἴδιος, διαφέρω u. s. w., ferner zu den Komparativen, sowie allen Wörtern, die die Beziehung des Komparativs in sich schließen, als: διπλάσιος, πρίν, φθάνω u. s. w. Pl. Phaed. 64, a οὐδὲν ἄλλο αὐτοὶ ἐπιτηδεύουσιν, ἢ ἀποθνῄσκειν τε καὶ τεθνάναι.

Anmerk. 3. Das komparative ἤ steht bisweilen nach ausgelassenem μᾶλλον oder nach einem Positiv. Dieß geschieht: a) nach den Ausdrücken des Wollens, Wählens u. ähnlichen, weil in ihnen der Begriff der Verschiedenheit, der Trennung, des Vorzugs liegt, so nach βούλεσθαι, ἐθέλειν, αἱρεῖσθαι, αἵρεσιν δοῦναι, ἐπιθυμεῖν, δέχεσθαι, ζητεῖν, λυσιτελεῖν (= *potius esse*). Il. α, 117 βούλομ' ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι, ἢ ἀπολέσθαι. Lysias de aff. tyr. 1 ζητοῦσι κερδαίνειν, ἢ ἡμᾶς πείθειν. X. Ag. 4, 5 (Ἀγησίλαος) ᾑρεῖτο καὶ σὺν τῷ γενναίῳ μειονεκτεῖν, ἢ σὺν τῷ ἀδίκῳ πλέον ἔχειν. Andoc. Myst. 62 τεθνάναι νομίζουσα λυσιτελεῖν, ἢ ζῆν.

3. Der Gegenstand, mit dem ein anderer verglichen wird, wird entweder auf die Nr. 2. erwähnte Weise in einem beigeordneten, durch das komparative ἤ eingeleiteten, Satze ausgedrückt, oder durch den Genitiv (§. 275, 2.) bezeichnet. Der Genitiv kann für alle Kasus gebraucht werden, am Häufigsten für den Nominativ und Akkusativ. Er wird aber vermieden, wenn die Anwendung desselben Dunkelheit und Unklarheit erzeugen würde, und muß vermieden werden, wenn die Zeiten beider Sätze verschieden sind.

Eur. Or. 1148 οὐκ ἔστιν οὐδὲν κρεῖσσον, ἢ φίλος σαφής, οὐ πλούτος, οὐ τυραννίς (oder οὐδὲν κρεῖσσον φίλου). Her. 7, 77 ἤδη τινὲς καὶ ἐκ δεινοτέρων ἢ τοιῶνδε ἐσώθησαν (aus einer gefährlicheren Lage, als aus welcher wir uns retten wollen). Il. α, 260 ἤδη γάρ ποτ' ἐγὼ καὶ ἀρείοσιν ἠέπερ ὑμῖν ἀνδράσιν ὡμίλησα (mit trefflicheren Männern, als mit euch). Her. 7, 10 σὺ δὲ μέλλεις ἐπ' ἄνδρας στρατεύεσθαι πολὺ ἀμείνονας, ἢ Σκύθας. Aber: Eur. Or. 715 πιστὸς ἐν κακοῖς ἀνὴρ κρείσσων γαλήνης ναυτίλοισιν εἰσορᾶν (st. ἢ γαλήνη). Th. 6, 16 προσήκει μοι μᾶλλον ἑτέρων — ἄρχειν (st. ἢ ἑτέροις). Od. ι, 27 οὗτοι ἔγωγε ἧς γαίης δύναμαι γλυκερώτερον ἄλλο ἰδέσθαι. Her. 2, 134 πυραμίδα δὲ καὶ οὗτος ἀπελίπετο πολλὸν ἐλάσσω τοῦ πατρός (st. ἢ ὁ πατήρ oder eigentlich st. τῆς τοῦ πατρός).

Anmerk. 4. Bei den Neutris πλέον, πλείω, ἔλαττον wird, wenn sie in Verbindung mit einem Zahlworte stehen, ἤ gewöhnlich weggelassen, ohne Veränderung der Konstruktion (vergl. decem plus oder amplius homines). Pl. Apol. 17, d νῦν ἐγὼ πρῶτον ἐπὶ δικαστήριον ἀναβέβηκα, ἔτη γεγονὼς πλείω ἑβδομήκοντα (annos plus septuaginta natus). Die Neutra πλέον, μεῖον u. s. w. stehen oft als Adverbien im Akkusativ in Verbindung mit Substantiven verschiedenen Geschlechts und verschiedener Zahlform. X. Cy. 2. 1, 5 ἵππους μὲν ἄξει οὐ μεῖον δισμυρίων.

Anmerk. 5. Zuweilen findet sich neben dem Genitiv auch die Partikel ἤ. Dergleichen Beispiele sind auf eine zwiefache Art zu erklären. Entweder drückt der Genitiv, ganz unabhängig von dem Komparativ, eine diesem Kasus eigene Beziehung aus, als: Pl. L. 765, a μὴ ἔλαττον ἢ τριάκοντα γεγονὼς ἐτῶν [sowie man sagt: γίγνεσθαι τριάκοντα ἐτῶν §. 273, 2, c)]. Oder der Genitiv ist ein präparatives Demonstrativpronomen, zu dem der folgende mit ἤ eingeleitete Satz als eine Apposition oder Epexegese angesehen werden kann. Od. ζ, 182 οὐ μὲν γὰρ τοῦγε κρεῖσσον καὶ ἄρειον, ἢ ὅθ' ὁμοφρονέοντε νοήμασιν οἶκον ἔχητον ἀνὴρ ἠδὲ γυνή (= τοῦ ὅτε — ἔχητον).

Anmerk. 6. (*Comparatio compendiaria.*) Oft beziehen die Griechen das Attribut eines Gegenstandes nicht auf das Attribut eines anderen Gegenstandes, sondern auf den Gegenstand selbst, an dem dasselbe haftet. In diesem Falle steht regelmäßig der Genitiv. X. Cy. 3. 3, 41 χώραν ἔχετε οὐδὲν ἧττον ἡμῶν (st. τῆς ἡμετέρας) ἔντιμον. Übrigens wird auch in jeder anderen Vergleichung diese Ausdrucksweise sehr oft angewendet, z. B. Il. ρ, 51 αἵματί οἱ δεύοντο κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι (st. ταῖς τῶν Χαρίτων). Vergl. die Beispiele zu §. 284, 4) S. 358.

4. Wenn zwei Attribute oder Prädikate (Adjektiven od. Adverbien) an einem und demselben Gegenstande mit einander verglichen werden, so werden beide in den Komparativ gesetzt, und das letztere durch ἤ angereiht.

Θάττων, ἢ σοφώτερος, *celerior*, quam *sapientior* (schneller oder mehr schnell, als weise, oder: nicht sowol weise, als schnell). Pl. Rp. 409, d πλεονάκις πονηροῖς, ἢ χρηστοῖς ἐντυγχάνων σοφώτερος, ἢ ἀμαθέστερος δοκεῖ εἶναι αὐτῷ τε καὶ ἄλλοις. Her. 3, 65 ἐποίησα ταχύτερα, ἢ σοφώτερα (celerius, quam prudentius).

5. Das Subjekt wird mit sich selbst verglichen, d. h. das Subjekt zeigt zu irgend einer Zeit eine Eigenschaft in einem höheren Grade, als gewöhnlich. In diesem Falle wird zu dem Komparativ der Genitiv der Reflexivpronomen: ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ, und zu dem Pronomen der III. Person das Pronomen αὐτός gesetzt. Die andere Ausdrucksweise durch ἤ findet hier nicht Statt.

Βελτίων εἰμὶ ἐμαυτοῦ. Βελτίων εἶ σεαυτοῦ. Βελτίων ἐστὶν αὐτὸς ἑαυτοῦ. Th. 3, 11 δυνατώτεροι αὐτοὶ αὑτῶν ἐγίγνοντο. Auf gleiche Weise wird der Superlativ in Verbindung mit αὐτός und dem Genitiv der Reflexiven gebraucht, wenn das Subjekt als zu einer Zeit die in ihm wohnende Eigenschaft in dem höchsten Grade (in einem höheren Grade, als zu irgend einer anderen Zeit) bewährend dargestellt werden soll. Ἄριστος αὐτὸς ἑαυτοῦ. Ἀρίστη αὐτὴ ἑαυτῆς. X. C. I. 2, 46 εἶθε σοι, ὦ Περίκλεις, τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότατος σαυτοῦ ταῦτα

ἦσθα (als du dich hierin in dem höchſten Glanze, in einem höheren Glanze, als zu irgend einer anderen Zeit, zeigteſt).

6. Eine eigenthümliche Komparationsform beſteht darin, daß, wenn ein Gegenſtand in Anſehung einer Eigenſchaft nicht mit einem anderen Gegenſtande, ſondern mit einem ganzen Gedanken (Satze) verglichen werden ſoll, der Gedanke in Einen Subſtantivbegriff zuſammengefaßt, und das Subſtantiv im Genitiv dem Komparativ beigefügt wird. Auch in dieſem Falle findet die andere Ausdrucksweiſe durch ἤ nicht Statt.

Her. 2, 148 ἦσαν αἱ πυραμίδες λόγου μέζονες (*oratione majores*, d. h. majores, quam ut oratione explicari possit). Th. 2, 50 γενόμενον κρεῖσσον λόγου τὸ εἶδος τῆς νόσου. Πρᾶγμα ἐλπίδων κρεῖττον. Statt der Subſtantiven ſtehen auch Partizipien, als: δέοντος. Pl. Rp. 410, d οἱ μὲν γυμναστικῇ ἀκράτῳ χρησάμενοι ἀγριώτεροι τοῦ δέοντος ἀποβαίνουσιν.

7. Wenn ausgedrückt werden ſoll, daß ein Prädikat oder ein Attribut in höherem oder niedrigerem Grade Statt finde, als man nach Maßgabe eines anderen Gegenſtandes erwarten durfte; ſo wird der Komparativ mit ἤ κατά oder (ſelten) ἤ πρός mit dem Akkuſativ verbunden.

Th. 7, 75 μείζω ἢ κατὰ δάκρυα πεπονθότας. Pl. Rp. 359, d νεκρὸς μείζων ἢ κατ' ἄνθρωπον. X. H. 3. 3, 1 (Ἄγις) ἔτυχε σεμνοτέρας ἢ κατὰ ἄνθρωπον ταφῆς. Vergl. Liv. 21, 29 proelium *atrocius, quam pro numero* pugnantium, editur. Im Deutſchen ſagt man: größer, als man nach einer Sache hätte erwarten ſollen, oder: nach Verhältniß der Sache zu groß.

8. Wird das Prädikat oder Attribut als ein ſolches bezeichnet, welches in höherem oder niedrigerem Grade Statt findet, als daß ein anderes neben ihm beſtehen könne; ſo wird der Komparativ mit ἤ ὥστε und dem Infinitiv gebraucht, als: Κακὰ μείζω ἦν, ἢ ὥστε κλαίειν, als daß man ſie beweinen könnte. S. §. 341, 3, a).

Anmerk. 7. Der Komparativ ſteht ſehr häufig ohne das zweite Glied der Vergleichung, und kann alsdann von uns oft durch den nachdrücklich betonten Poſitiv oder durch die Adverbien zu, allzu, ziemlich, etwas, ein Wenig, recht in Verbindung mit dem Poſitiv ausgedrückt werden. In allen Fällen der Art ſchwebten dem Redenden Gedanken, wie: als es vorher war, als es gewöhnlich war, als es ſich ſchickt, als es billig, geziemend, recht iſt und dergl., klarer oder dunkler vor. Her. 3, 145 Μαιανδρίῳ δὲ τῷ τυράννῳ ἦν ἀδελφεὸς ὑπομαργότερος (hebetioris ingenii). 6, 108 ἡμεῖς ἑκαστέρω οἰκέομεν (zu weit). So namentlich die Neutra: ἄμεινον, βέλτιον (beſſer, als recht iſt), κάλλιον, μᾶλλον, χεῖρον, αἴσχιον, κάκιον, dann: νεώτερον, ſeltener καινότερον, da καινός mit νεώτερος ſynonym gebraucht wird, u. ähnliche, beſonders mit einer Negation, als: οὐ κάλλιον, οὐκ ἄμεινον, οὐ κάκιον, οὐ κρεῖττον, οὐ χεῖρον, οὐ ῥᾷον (nicht ſo leicht, als es ſcheint), u. ſ. w. Her. 3, 71 ποιέειν αὐτίκα μοι δοκέει καὶ μὴ ὑπερβαλέσθαι· οὐ γὰρ ἄμεινον (ſcil. als wenn wir gleich handeln). Pl. Phaedon. 105, a πάλιν δὲ ἀναμιμνήσκου· οὐ γὰρ χεῖρον πολλάκις ἀκούειν.

πεῦειν (ob nämlich die Götter kein anderes Geschäft haben, als). Sehr häufig steht ἄρα in Fragsätzen. Aesch. S. 91 τίς ἄρα ῥύσεται; τίς δ' ἄρ' ἐπαρκέσει θεῶν; (*quis igitur* defendet? *quis igitur* arcebit?)

Anmerk. 4. Ἄρα scheint aus dem Verb ΑΡΩ, d. i. anpassen, oder passend, angemessen sein, entstanden zu sein und daher die innige Verbindung, das unmittelbare Zusammentreffen zweier Gedanken auszudrücken, und zwar so, daß der eine in den anderen gleichsam gänzlich hineinpaßt, der eine dem anderen völlig entspricht (= gerade, eben). In dieser Bedeutung wird es bei Homer gebraucht, z. B. Il. η, 182 ἐκ δ' ἔθορε κλῆρος κυνέης, ὃν ἄρ' ἤθελον αὐτοί, dessen, den gerade od. dessen gerade, den, τῆμος ἄρα, gerade dann, ὅτ' ἄρα, eben, als, τότ' ἄρα, gerade damals, εἰ μὴ ἄρα, wenn nicht eben, ὡς ἄρα, gerade so, wie; οὐκ —, ἀλλ' ἄρα, nicht —, sondern eben; ἐπεί ῥα, weil eben, γάρ ῥα, denn eben. Dann dient ἄρα bei Homer überhaupt zur Anknüpfung von Gedanken, die mit einander innig verbunden sind und sich aus einander entwickeln.

Anmerk. 5. Die Lyriker, Tragiker und Komiker gebrauchen statt ἄρα auch die gedehnte Form: ᾶρα. So: εἰ ᾶρα, εἴτ' ᾶρα, st. εἰ ἄρα, εἴτ' ἄρα. Über das interrogative ᾶρα und über ἄρα in der Frage s. §. 344.

b) Οὖν (ion. ὦν), das in der Regel die zweite oder dritte Stelle des Satzes einnimmt, bedeutet: also, daher, folglich (*ergo, igitur*); es zeigt eigentlich die Folge einer Ursache, die nothwendige Folge des Vorhergehenden an, und ist demnach weit stärker, als ἄρα, wird aber auch dann in einem allgemeineren Sinne gebraucht.

Anmerk. 6. Οὖν wird auch als Suffix von Pronomen und Konjunktionen gebraucht und behält auch in diesem Falle seine konklusive Bedeutung bei: ὅστις οὖν, ὅςπερ οὖν, ὅσοι οὖν, μὲν οὖν, γοῦν, δ' οὖν, ἀλλ' οὖν, εἴτ' οὖν, γὰρ οὖν. Es drückt nämlich einen Abschluß aus, eine Beseitigung alles Anderen und Beharren bei dem Ausgesagten; daher kann es auch eine Bekräftigung und Versicherung bezeichnen. So: ὅστις οὖν, ὅςπερ οὖν, wer nun auch immer, ὅσοι οὖν, wie viel nun auch immer, μὲν οὖν, ja gewiß (§. 316, Anm.), γοῦν, gewiß, sicherlich, οὔκουν, sicherlich, gewiß nicht, δ' οὖν, ἀλλ' οὖν, ἀτὰρ οὖν, aber sicherlich, εἴτε οὖν, mag nun immerhin, γὰρ οὖν, denn sicherlich, εἰ δ' οὖν, wenn immerhin.

Anmerk. 7. Οὔκουν, als *Paroxytonon*, bedeutet: a) *non ergo* außerhalb der Frage (also οὐκ in Verbindung mit dem syllogistischen οὖν, *ergo*); jedoch findet sich in diesem Falle auch die Schreibart οὐκ οὖν; b) *nullo modo, nequaquam*, keineswegs, außerhalb der Frage (also οὐκ in Verbindung mit dem versichernden Suffix οὖν) am Häufigsten in Antworten, als: X. O. 1, 9 οὔκουν ἔμοιγε δοκεῖ. — Οὐκοῦν, als *Perispomenon*, a) in der Frage: *nonne igitur? nonne ergo?* X. C. 2. 2, 12 οὐκοῦν, ἔφη ὁ Σ., καὶ τῷ γείτονι βούλει σὺ ἀρέσκειν; — Ἔγωγε, ἔφη. Auch in diesem Falle findet sich die Schreibart οὐκ οὖν, sowie auch οὔκουν, welche letztere man in neueren Zeiten empfohlen hat, die jedoch gewiß nur auf solche Fragen zu beschränken ist, in welchen ein besonderer Nachdruck auf der Negation liegt, und οὔκουν so viel als *nonne certe* ist; wie S. Ai. 79 οὔκουν γέλως ἥδιστος εἰς ἐχθροὺς γελᾶν; b) außer der Frage: *ergo, igitur*. X. C. 3. 6, 6 οὐκοῦν, ἔφη, τὸ μὲν πλουσιωτέραν τὴν πόλιν ποιεῖν ἀναβαλούμεθα. Dieser letzte Gebrauch ist aus der Frage entstanden, und οὐκοῦν ist auch in diesem Falle eigentlich nichts Anderes, als: *nonne igitur?* Der häufige Gebrauch dieser Frageform bewirkte, daß allmählich der Frageton geschwächt, und die Frage daher verdunkelt

wurde, z. B. also nicht wahr? wir werden aufschieben (= also werden wir aufschieben).

c) *Τοίννυν*, welches nie an der Spitze des Satzes steht, ist aus dem epischen *τῷ*, drum, und dem leise folgenden *νύν*, nun, das aus dem Zeitadverb *τῦν* entstanden ist, zusammengesetzt, und wird gebraucht: a) um Übergänge zu machen, so besonders: *καὶ τοίννυν*, und nun, *ἔτι τοίννυν*, ferner nun; b) um einen Schluß anzuzeigen: drum nun, so nun. *Τοίγαρ* (zusammengesetzt aus dem ep. *τῷ*, drum, u. *γάρ*) entspricht dem lat. *ergo*, darum; stärker noch ist *τοιγάρτοι*, darum eben, und *τοιγαροῦν*, darum also. Gewöhnlich stehen sie an der Spitze des Satzes.

§. 325. Bemerkung über die asyndetische Verbindung der Sätze. (633.)

1. In gewissen Fällen werden die Sätze ohne alle Konjunktionen (*ἀσυνδέτως*) verbunden. Wir wollen nur einige vorzüglichere erwähnen.

a) In der affektvollen und leidenschaftlichen Rede, als: Il. *χ*, 295 (von Hektor) *στῆ δὲ καταφήσας, οὐδ' ἀλλ' ἔχε μείλινον ἔγχος· Δηΐφοβον δ' ἐκάλει λευκάσπιδα, μακρὸν ἀΰσας, ἤτεέ μιν δόρυ μακρόν.* — b) Ganz gewöhnlich ist das Asyndeton in Erklärungssätzen, die sonst durch *ἄρα*, nämlich, *γάρ*, angereiht werden. Der zweite Satz gibt eine nähere Erklärung dessen, was im Vorhergehenden nur allgemein oder unbestimmt und unklar ausgesprochen ist. So besonders, wenn in dem ersteren Satze ein präparatives Demonstrativ steht, als: *τοῦτο, τόδε, οὕτως, ὧδε* u. s. w. X. An. 3. 2, 19 *ἓν μόνῳ προέχουσιν ἡμᾶς οἱ ἱππεῖς· φεύγειν αὐτοῖς ἀσφαλέστερόν ἐστιν, ἢ ἡμῖν.* — c) Hiermit ist das *ἀσύνδετον* im Anfange einer neuen Rede, die zur Bestätigung des vorangehenden Gedankens begonnen wird, verwandt. Pl. Phaedon. 91, c *Ἀλλ' ἰτέον, ἔφη. Πρῶτόν με ὑπομνήσατε ἃ ἐλέγετε, ἐὰν μὴ φαίνωμαι μεμνημένος.* — d) Oft fehlt zwar die Verbindungspartikel, ist aber gewissermaßen in einem anderen Worte involvirt. Dieß geschieht namentlich bei Demonstrativen, als: *οὕτως, τόσος, τοῖος* u. s. w., wie im Lateinischen bei *sic, talis, tantus* u. s. w. — e) Sehr gewöhnlich wird vor *τὰ τοιαῦτα*, cetera, *ἄλλα, οἱ ἄλλοι* bei der Aufzählung mehrerer Gegenstände *καί* weggelassen, wie im Lat. *et* vor *ceteri, alii, reliqui*, wenn diese Wörter kollektive Bedeutung haben, d. h. wenn man in diesen Ausdrücken alles das, was außer dem Erwähnten noch zu erwähnen war, zusammenfassen will. Pl. Gorg 503, e *οἷον εἰ βούλει ἰδεῖν τοὺς ζωγράφους, τοὺς οἰκοδόμους, τοὺς ναυπηγούς, τοὺς ἄλλους πάντας δημιουργούς.* — f) In der Dichtersprache, namentlich der epischen, werden sehr häufig zwei, oder vier, Einem Substantiv zugehörige, Adjektiven, von denen je zwei ein Ganzes bilden, oder auch drei Adjektiven ohne Bindewort neben einander gestellt, wenn dieselben sogenannte Epitheta ornantia sind, und den Gegenstand gleichsam ausmalen. Il. *π*, 140. 802 *ἔγχος βριθὺ, μέγα, στιβαρὸν, κεκορυθμένον.* Od. *α*, 97 *καλὰ πέδιλα, ἀμβρόσια, χρύσεια.*

Achtes Kapitel.

B. Unterordnung.

§. 326. Haupt- und Nebensatz. (634-637.)

1. Wenn Sätze, welche, mit einander verbunden, die Einheit eines Gedankens darstellen, sich ihrem Inhalte nach so zu einander verhalten, daß der eine als ein unselbständiges und bloß ergänzendes oder bestimmendes Glied des anderen hervortritt, so kann die Verbindung derselben entweder durch beiordnende Bindewörter, als: καί, δέ, γάρ, ἄρα u. s. w., ausgedrückt werden, als: τὸ ἔαρ ἦλθε, τὰ δὲ ῥόδα ἀνθεῖ; oder so, daß der Satz, welcher seinem Inhalte nach eine bloße Ergänzung oder Bestimmung des anderen enthält, auch äußerlich, in Ansehung der Form, als ein unselbständiges, abhängiges, bloß ergänzendes oder bestimmendes Glied des anderen deutlich hervortrete, als: ὅτε τὸ ἔαρ ἦλθε, τὰ ῥόδα ἀνθεῖ. Diese Verbindungsweise nennen wir die unterordnende.

2. Den Satz, zu dem der andere als ergänzendes Glied gehört, nennen wir den Hauptsatz, den ergänzenden oder bestimmenden Satz aber den Nebensatz, und beide zusammengenommen einen zusammengesetzten Satz.

Z. B. in: »der Mann, der aus dem Lager des Feindes kam, meldete, als die Nacht einbrach, dem Kyros, daß der Feind geflohen sei« ist: »der Mann meldete« der Hauptsatz, die übrigen die Nebensätze. Jeder Hauptsatz wird, wenn er auf einen anderen Satz bezogen und von diesem abhängig gemacht wird, in Beziehung auf diesen ein Nebensatz, z. B. Xenophon erzählt, daß ein Mann, der —, gemeldet habe; sowie auch jeder Nebensatz, wenn sich aus demselben neue Nebensätze entwickeln, in Beziehung auf diese als ein Hauptsatz angesehen wird, als: daß der Feind, als er vom Kyros Kunde erhalten habe, geflohen sei.

3. Die Nebensätze stehen an der Stelle eines Substantivs (des substantivischen Subjekts oder Objekts), oder eines attributiven Adjektivs, oder eines Adverbs, und müssen daher als zu einem Satze erweiterte Substantiven, oder Adjektiven, oder Adverbien angesehen werden. Wir unterscheiden demnach drei Arten von Nebensätzen: Substantivsätze, Adjektivsätze und Adverbialsätze.

So z. B. kann sich in dem Satze: »Der Sieg des Kyros über die Feinde wurde verkündet« das Subjekt in einen Nebensatz erweitern: »Daß Kyros die Feinde besiegt habe, wurde verkündet; ferner in dem Satze: »Singe mir, Muse, den Mann, den vielgewanderten, den viel umher-

geirrten,« das Attribut: den viel umhergeirrten in einen Nebensatz erweitern: „ἄνδρα μοι ἔννεπε, Μοῦσα, πολύτροπον, ὃς μάλα πολλὰ πλάγχθη.“ Vergleiche: »Er verkündete den Sieg des Kyros über die Feinde« mit: »Er verkündete, daß Kyros die Feinde geschlagen habe.« »Im Frühling blühen die Rosen« mit: »Wenn der Frühling gekommen ist, blühen die Rosen.«

Anmerk. 1. In der griechischen Sprache ist der Gebrauch der Nebensätze bei Weitem nicht so häufig, wie in der deutschen, weil die griechische Sprache statt der Nebensätze sich häufig der Partizipialien bedient, die deutsche Sprache dagegen wegen des Mangels an Partizipialien sich der Nebensätze bedienen muß. Man vergleiche: »Als die Feinde gekommen waren« mit: τῶν πολεμίων ἐλθόντων; »als er dieß gethan hatte, ging er weg« mit: ταῦτα πράξας ἀπέβη; Kyros, welcher die Feinde besiegt hatte, kam in das Lager zurück« mit: Κῦρος τοὺς πολεμίους νικήσας εἰς τὸ στρατόπεδον ἀνῆλθεν.

Anmerk. 2. Zu den Substantivsätzen gehören auch die Interrogativnebensätze, oder die abhängigen (obliquen) Fragsätze; denn sie bilden Objekte des regirenden Hauptverbs, als: er fragte mich, ob mein Vater zurückgekehrt sei, d. h. nach der Rückkehr meines Vaters; er zeigte an, wer die Verschwörung angezettelt habe, d. h. er zeigte den Urheber der Verschwörung an; er schrieb mir, wann er abreisen werde, d. h. die Zeit seiner Abreise u. s. w. Da jedoch die Lehre von den abhängigen und die von den direkten Fragsätzen vielfach in einander greifen, so werden wir beide zusammenfassen und nach Erörterung der Nebensätze in einem besonderen Abschnitte abhandeln.

Anmerk. 3. Das Verhältniß der Unterordnung, in dem der Nebensatz zum Hauptsatze steht, bezeichnet die Sprache durch Konjunktionen, zu denen auch das Relativpronomen gehört, welches in dem Adjektivsatze die Bedeutung der Flexion eines Adjektivs oder Partizips hat. Die Konjunktionen sind Korrelativen, d. h. Relativen, welche mit Demonstrativen im Hauptsatze in wechselseitiger Beziehung stehen, z. B.: Οὗτός ἐστιν ὁ ἀνήρ, ὃν εἶδες. Τὸ ῥόδον, ὃ ἀνθεῖ ἐν τῷ κήπῳ, κάλλιστόν ἐστιν. Ἔλεξε τοῦτο, ὅτι ὁ ἄνθρωπος ἀθάνατός ἐστιν. Τοῖος — οἷος; ὅσῳ — τοσούτῳ; ὡς ἔλεξα, οὕτως ἐγένετο. Οὕτω καλῶς πάντα ἔπραξεν, ὥστε ἐπαίνου μεγίστου ἄξιος ἦν. Ὅτε ὁ Κῦρος ἦλθε, τότε πάντες μεγάλως ἐχάρησαν. Ἔμεινε μέχρι τούτου, οὗ ὁ βασιλεὺς ἐπῆλθεν. Ebenso kann auch statt der demonstrativen Korrelativform ein Substantiv stehen, als: ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ, ὅτε (st. τότε, ὅτε). Jedoch wird, wenn die gegenseitige Beziehung nicht mit Nachdruck hervorgehoben werden soll, gemeiniglich das Demonstrativ nicht besonders ausgedrückt, als: Ἔλεξεν, ὅτι ὁ ἄνθρωπος ἀθάνατός ἐστιν. Καλῶς πάντα ἔπραξεν, ὥστε κτλ. Ὅτε ὁ Κῦρος ἦλθε, πάντες μεγάλως ἐχάρησαν. Ἔμεινε, μέχρι οὗ ὁ βασιλεὺς ἐπῆλθεν u. s. w. Ja selbst beide Pronomen können in gewissen Fällen ausgelassen werden, als: Ἔμεινε, μέχρι ὁ βασιλεὺς ἐπῆλθεν.

Anmerk. 4. Die Form des im Hauptsatze entweder wirklich ausgedrückten oder gedachten Demonstrativs bestimmt die Art des Nebensatzes. Das substantivische Demonstrativ deutet auf einen Substantivsatz hin, das adjektivische auf einen Adjektivsatz, das adverbiale auf einen Adverbialsatz. Die Nebensätze selbst aber haben auch besondere Kennzeichen, durch welche sie sich unter einander unterscheiden, nämlich die einleitenden Konjunktionen und die mit denselben verbundene Konstruktion.

§. 327. Folge der *Tempora* in den Nebensätzen. (638.)

1. Das Zeitverhältniß des Nebensatzes wird im Allgemeinen nicht unmittelbar auf die Gegenwart des Redenden, sondern auf das Zeitverhältniß des Hauptsatzes bezogen und durch dieses bestimmt. Daher die Regel: Die Zeitformen des Nebensatzes müssen den Zeitformen des Hauptsatzes entsprechen, also:

a) Auf ein Haupttempus: *Praesens*, *Perfectum*, *Futurum* und *Fut. exact.* im Hauptsatze folgt im Nebensatze wieder ein Haupttempus im Indikativ oder Konjunktiv (über den Konjunktiv des Aoristś s. §. 257, A. 1.), und zwar α) das *Praesens*, wenn das Prädikat des Nebensatzes mit dem des Hauptsatzes gleichzeitig ist; β) das *Perfectum*, wenn das Prädikat des Nebensatzes vor dem des Hauptsatzes vollendet ist; γ) das *Futurum*, wenn das Prädikat des Nebensatzes in Beziehung auf das Prädikat des Hauptsatzes zukünftig ist. Z. B.: *Ἀγγέλλεται, ἤγγελται, ἀγγελθήσεται, ὅτι οἱ πολέμιοι φεύγουσιν — ὅτι οἱ πολέμιοι πεφεύγασιν — ὅτι οἱ πολέμιοι φεύξονται*; (an die Stelle des Perfekts kann, wie wir §. 256, A. 1. gesehen haben, der Aorist [*ἔφυγον*] treten). *Τοῦτο λέγω, τοῦτό μοι λέλεκται, τοῦτο λέξω, ἵνα γιγνώσκῃς* oder *ἵνα γνῷς*.

Anmerk. 1. Auf die Haupttempora folgen häufig historische Zeitformen. Dieß geschieht: a) wenn der Nebensatz in ein gegenseitiges Verhältniß zu einem anderen Nebensatze tritt, so daß das Prädikat jenes nicht mehr unmittelbar auf das Zeitverhältniß des Hauptsatzes, sondern zunächst auf das Zeitverhältniß des anderen Prädikats bezogen wird. **Dem. Ph. 3. 118, 30** *ἴστε, ὅτι, ὅσα μὲν ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἢ ὑφ' ἡμῶν ἔπασχον οἱ Ἕλληνες, ἀλλ' οὐν ὑπὸ γνησίων γε ὄντων τῆς Ἑλλάδος ἠδικοῦντο.* Dasselbe findet Statt, wenn das Prädikat des Nebensatzes durch das Prädikat eines anderen Satzes bedingt ist, als: *Φημί, ὅτι, εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτάνοις ἄν. Φημί, ὅτι, εἰ τοῦτο ἔλεγες* (*ἔλεξας*), *ἥμαρτες ἄν*; b) der Indikativ des Imperfekts steht, wenn eine vergangene Handlung in ihrer damaligen Fortdauer betrachtet werden soll. **Her. 3, 89** *λέγουσι Πέρσαι, ὡς Δαρεῖος ἦν κάπηλος.*

b) Auf eine historische Zeitform: Imperfekt, Plusquamperfekt und Aorist im Hauptsatze folgt im Nebensatze wieder eine historische Zeitform im Indikativ oder Optativ, und zwar: α) das Imperfekt zur Bezeichnung eines damals Gleichzeitigen; β) das Plusquamperfekt zur Bezeichnung eines damals schon Vollendeten; γ) der Aorist (§. 256, A. 1.); δ) der Optativ des Futurs zur Bezeichnung eines damals noch Zukünftigen. Z. B.: *Ἤγγελλετο, ἤγγελτο* oder *ἠγγέλθη, ὅτι οἱ πολέμιοι ἔφευγον, ἔφυγον, φύγοιεν, ἐπεφεύγεσαν, πεφεύγοιεν, φεύξοιντο. Τοῦτο ἔλεγον, τοῦτό μοι ἐλέλεκτο, ἵν' εἰδείης. Ἐδίδουν, ἐδεδώκειν, ἔδωκά σοι τὸ βιβλίον, ἵνα λάβοις.*

Anmerk. 2. Sehr oft aber wird von den Griechen in lebendiger Erzählung das Prädikat des Nebensatzes ohne alle Rücksicht auf den Hauptsatz unmittelbar auf die Gegenwart des Redenden bezogen, so daß also auf eine historische Zeitform im Hauptsatze dieselben Tempora folgen, welche die Haupttempora begleiten. Die abhängige Rede nimmt alsdann den Charakter der unabhängigen oder direkten Rede an (objektive Darstellungsweise); der Redende zieht in lebendiger Auffassung die Vergangenheit in

seine Anschauung: die Vergangenheit wird ihm zur Gegenwart. Durch die Entgegenstellung der historischen Zeitformen im Hauptsatze und der Haupttempora mit ihren Konjunktiven im Nebensatze treten zugleich die Nebensätze an Wichtigkeit vor den Hauptsätzen hervor. X. An. 2. 1, 3 οὗτοι ἔλεγον, ὅτι Κῦρος τέθνηκεν. Cy. 1. 2, 3 ἐπεμέλετο ὁ Κῦρος, ὁπότε συσκηνοῖεν, ὅπως εὐχαριστότατοι λόγοι ἐμβληθήσονται. Her. 1, 29 Σόλων ἀπεδήμησε ἔτεα δέκα, ἵνα δὴ μή τινα τῶν νόμων ἀναγκασθῇ λῦσαι τῶν ἔθετο. Vergl. die Lehre von der obliquen Rede.

§. 328. I. Substantivsätze. (639.)

Die Substantivsätze sind zu einem Satze ausgebildete Substantiven oder Infinitiven, und treten, wie die Substantiven, sowol als Subjekt des Satzes, als auch als Attribut und als Objekt auf.

§. 329. A. Substantivsätze, durch ὅτι oder ὡς, daß, eingeleitet. (640-643.)

1. Die durch die Konjunktionen ὅτι und ὡς, daß, eingeleiteten Substantivsätze bezeichnen das Objekt von Verbis *sentiendi* u. *declarandi*, als: ὁρᾶν, ἀκούειν, νοεῖν, μανθάνειν, γιγνώσκειν u. a.; λέγειν, δηλοῦν, δεικνύναι, ἀγγέλλειν, u. a. [§. 306, 1, b)]; zweitens bezeichnen die mit ὅτι eingeleiteten Nebensätze das Objekt von Verbis *affectuum*, als: θαυμάζειν, ἄχθεσθαι, ἀγαναχτεῖν, αἰσχύνεσθαι, μέμφεσθαι, u. a.; endlich wird auch ὅτι gebraucht, um einen Nebensatz einzuleiten, der eine Erklärung des Hauptsatzes oder eines einzelnen Wortes in demselben enthält.

Anmerk. 1. Zuweilen werden auch ὅπως und poet. οὕνεκα (eigtl. inwiefern), bei den Tragikern auch ὅθουνεκα, fast in gleichem Sinne mit ὅτι, daß, gebraucht.

Anmerk. 2. Wird der Nebensatz auf ein Passiv oder eine unpersönliche Redensart mit ἐστίν, als: δῆλον, δεινόν, αἰσχρόν ἐστιν, u. dgl. bezogen, so erscheint er als grammatisches Subjekt.

2. Das Prädikat dieser Substantivsätze kann ausgedrückt werden: a) im Indikativ, b) im Optativ, c) im Optativ mit ἄν, d) im Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν.

3. Der Indikativ aller Zeitformen steht, wenn das Ausgesagte als eine Erscheinung oder Anschauung, als etwas Gewisses oder Wirkliches, als eine Thatsache dargestellt werden soll. Namentlich steht der Indikativ regelmäßig, wenn das Verb des Hauptsatzes ein Haupttempus: Präsens, Perfekt oder Futur ist. Über den Optativ nach einem Haupttempus s. §. 327, A. 1.

4. Der Optativ steht dagegen, wenn das Ausgesagte als ein Vorgestelltes, also namentlich, wenn das aus der Seele eines Anderen Angeführte als solches bezeichnet werden soll (§. 345.). Wenn der Indikativ mit dem Optativ abwech-

ſelt, ſo wird der eine Gedanke als ein Faktum, der andere als ein bloßer Gedanke, als ein Ungewiſſes dargeſtellt.

X. Cy. 1. 4, 7 οἱ δ' ἔλεγον, ὅτι ἄρκτοι πολλοὺς ἤδη πλησιάσαντας διέφθειραν. Th 1, 114 ἠγγέλθη, ὅτι Μέγαρα ἀφέστηκε, καὶ Πελοποννήσιοι μέλλουσιν ἐσβάλλειν ἐς τὴν Ἀττικήν. Her. 3, 140 πυνθάνεται (hiſtor. Präſ.) ὁ Συλοσῶν, ὡς ἡ βασιληὶη περιεληλύθοι ἐς τοῦτον τὸν ἄνδρα. X. An. 1. 1, 3 Τισσαφέρνης διαβάλλει (hiſtor. Präſ.) τὸν Κῦρον πρὸς τὸν ἀδελφόν, ὡς ἐπιβουλεύοι αὐτῷ. Cy. 1. 1, 3 ὅτε μὲν δὴ ταῦτα ἐνεθυμούμεθα, οὕτως ἐγιγνώσκομεν περὶ αὐτῶν, ὡς ἀνθρώπῳ πεφυκότι πάντων τῶν ἄλλων ῥᾷον εἴη ζώων, ἢ ἀνθρώπων ἄρχειν. An. 2. 1, 3 οὗτοι ἔλεγον, ὅτι Κῦρος μὲν τέθνηκεν, Ἀριαῖος δὲ πεφευγὼς εἴη καὶ λέγοι, ὅτι ταύτην τὴν ἡμέραν περιμείνειεν ἂν αὐτούς.

Anmerk. 3. Der Indikativ, und zwar beſonders der Indikativ der Haupttempora, nach einer hiſtoriſchen Zeitform im Hauptſatze gibt häufig dem Satze die Farbe der direkten Rede (§. 327, A. 2.). Daher geſchieht es zuweilen, daß die Form der obliquen Rede in die der direkten entweder theilweiſe oder gänzlich übergeht. X. Cy. 1. 4, 28 ἐνταῦθα δὴ τὸν Κῦρον γελάσαι τε ἐκ τῶν πρόσθεν δακρύων καὶ εἰπεῖν αὐτῷ ἀπιόντα θαῤῥεῖν, ὅτι παρέσται αὐτοῖς ὀλίγου χρόνου· ὥστε ὁρᾷν σοι ἐξέσται κἂν βούλῃ ἀσκαρδαμυκτεί. Daher wird ὅτι auch dann gebraucht, wenn die eigenen Worte eines Anderen in derſelben Form, wie ſie von ihm ausgeſprochen worden ſind, angeführt werden, wo uns die bloße Interpunktion (das Kolon) genügt. X. Cy. 3. 1, 8 εἶπε δ', ὅτι· Εἰς καιρὸν ἥκεις, ἔφη, er ſagte: Du kommſt zur rechten Zeit. An 2. 4, 6 Πρόξενος εἶπεν, ὅτι· Αὐτός εἰμι, ὃν ζητεῖς. Selbſt vor Imperativen, als: Pl. Criton. 50, c ἴσως ἂν εἴποιεν (οἱ νόμοι), ὅτι· Ὦ Σώκρατες, μὴ θαύμαζε τὰ λεγόμενα.

5. Der Optativ mit ἄν ſteht, wenn das Ausgeſagte als eine bedingte Vorausſetzung, Annahme, Vermuthung, oder als eine unentſchiedene Möglichkeit bezeichnet werden ſoll [§. 260, 2, 4) a)].

X. An. 1. 6, 2 καταλλαγεὶς δὲ οὗτος Κύρῳ, εἶπεν, εἰ αὐτῷ δοίη ἱππέας χιλίους, ὅτι τοὺς προκατακόντας ἱππέας ἢ κατακαίνοι ἂν ἐνεδρεύσας, ἢ ζῶντας πολλοὺς αὐτῶν ἕλοι, καὶ κωλύσειε τοῦ κάειν ἐπιόντας. Cy. 1. 6, 3 μέμνημαι ἀκούσας ποτέ σου, ὅτι εἰκότως ἂν καὶ παρὰ θεῶν πρακτικώτερος εἴη, ὥσπερ καὶ παρὰ ἀνθρώπων, ὅστις μή, ὁπότε ἐν ἀπόροις εἴη, τότε κολακεύοι, ἀλλ' ὅτε τὰ ἄριστα πράττοι, τότε μάλιστα τῶν θεῶν μεμνῷτο (ὅστις μή κτλ. st. εἴ τις μή κτλ.). Dem. Aphob. 851, 22 οἶδα, ὅτι πάντες ἂν ὁμολογήσαιτε.

6. Der Indikativ der hiſtor. Zeitformen mit ἄν ſteht, wenn das Ausgeſagte als ein Bedingtes bezeichnet werden ſoll, deſſen Wirklichkeit oder Möglichkeit negirt wird [§. 260, 2, 2) α)].

Dem. Aphob. 830, 55 εἰ μὲν ὁ πατὴρ ἠπίστει τούτοις, δῆλον, ὅτι οὔτ' ἂν τἆλλα ἐπέτρεπεν, οὔτ' ἂν ταῦθ' οὕτω καταλιπὼν αὐτοῖς ἔφραζεν. Lys. c. Agor. 137, 75 οὐδέποτε πείσεις οὐδένα ἀνθρώπων, ὡς Φρύνιχον ἀποκτείνας ἀφείθης ἄν, εἰ μὴ μεγάλα τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων καὶ ἀνήκιστα κακὰ εἰργάσω.

Anmerk. 4. Die unpersönlichen Redensarten gehen gern in die persönliche Ausdrucksweise über, indem das Subjekt des Substantivsatzes aus demselben in den Hauptsatz tritt, und alsdann die unpersönliche Redensart als das Prädikat auf dasselbe bezogen wird. Vergl. §§. 307, A. 6. u. 310, A. 3. Th. 1, 93 *καὶ δήλη ἡ οἰκοδομία ἔτι καὶ νῦν ἐστιν, ὅτι κατὰ σπουδὴν ἐγένετο.* X. C. 4. 2, 21 (*δοκεῖ ὁ τοιοῦτος*) *δῆλος νὴ Δί' εἶναι, ὅτι ἃ φέρετο εἰδέναι οὐκ οἶδεν.* X. O. 1, 19 *ὅτι πονηρότατοί εἰσι, οὐδὲ σὲ λανθάνουσιν.*

Anmerk. 5. An der Stelle des mit *ὅτι* oder *ὡς* eingeleiteten Substantivsatzes kann auch nach mehreren der Nr. 1. angeführten Verben der Infinitiv (Akkusativ mit dem Infinitiv) und das Partizip stehen. Daß zwischen der Konstruktion mit dem Infinitiv und der mit dem Partizip in Ansehung der Bedeutung ein Unterschied Statt finde, haben wir (§. 311.) gesehen; zwischen der Konstruktion mit dem Partizip aber und der mit *ὅτι* oder *ὡς* scheint der Unterschied nur in der Form zu beruhen. Der Unterschied zwischen der Konstruktion mit *ὅτι* und *ὡς* und dem Verbum finitum und zwischen der des Infinitivs (Acc. c. Inf.) beruht darauf, daß in der ersteren das Ausgesagte mehr objektiv und bestimmt, in der letzteren dagegen subjektiv und unbestimmt hervortritt. Daß übrigens der Unterschied zwischen allen drei Strukturen oft nur sehr unwesentlich ist, ersieht man deutlich daraus, daß man Beispiele findet, in denen derselbe Gedanke von demselben Schriftsteller an verschiedenen Stellen in der dreifachen Form ausgedrückt ist, als: Her. 6, 63 *ἐξαγγέλλει, ὡς οἱ παῖς γέγονε.* 65 *ὅτε οἱ ἐξήγγειλε ὁ οἰκέτης παῖδα γεγονέναι.* 69 *ὅτε αὐτῷ σὺ ἠγγέλθης γεγενημένος.*

Anmerk. 6. Auf die Verben *μέμνημαι, οἶδα, ἀκούω* und andere ähnlicher Bedeutung folgt nicht selten statt des mit *ὅτι* oder *ὡς* eingeleiteten Substantivsatzes ein mit *ὅτε* eingeleiteter Adverbialsatz. Diese Konstruktion scheint aus einer Ellipse, als: *τοῦ χρόνου*, hervorgegangen zu sein, z. B. *μέμνημαι* (*τοῦ χρόνου*), *ὅτε ταῦτα ἔλεξας*, wie wir auch sagen: ich erinnere mich recht gut, als der Krieg ausbrach. X. Cy. 1. 6, 8 *μέμνημαι καὶ τοῦτο, ὅτε, σοῦ λέγοντος, συνεδόκει καὶ ἐμοὶ ὑπερμέγεθες εἶναι ἔργον τὸ καλῶς ἄρχειν.* Vgl. *memini, quum* darem; *vidi, quum* prodiret; *audivi* eum, *quum* diceret.

Anmerk. 7. Auf die Verben, welche eine Gemüthsstimmung (Nr. 1.) ausdrücken, folgt oft statt eines mit *ὅτι* oder *ὡς* eingeleiteten Substantivsatzes ein mit dem konditionalen oder interrogativen *εἰ*, wenn, ob, eingeleiteter Nebensatz, wenn der Gegenstand der Bewunderung u. s. w. nicht als wirklich bestehend, sondern als bloß möglich oder als noch in Frage stehend dargestellt werden soll, als: *θαυμάζω, ὅτι ταῦτα γίγνεται* und *εἰ ταῦτα γίγνεται.* Die attische Urbanität, welche ihrer Sprache gern die Farbe des Zweifels und einer gewissen Unentschiedenheit beimischt, bedient sich dieser Form des Ausdrucks häufig selbst bei ausgemachten und unbezweifelten Thatsachen. Aesch. Ctes. 337 *οὐκ ἀγαπᾷ, εἰ μὴ δίκην ἔδωκεν* (er ist nicht zufrieden, daß). Pl. Lach. 194, a *ἀγανακτῶ, εἰ οὕτωσὶ ἃ νοῶ μὴ οἷός τ' εἰμὶ εἰπεῖν.* Rp. 343, e *τόδε ἐθαύμασα, εἰ ἐν ἀρετῆς καὶ σοφίας τίθης μέρει τὴν ἀδικίαν, τὴν δὲ δικαιοσύνην ἐν τοῖς ἐναντίοις.* Dem. Mid. 29 *οὐκ ἠσχύνθη, εἰ τοιοῦτο κακὸν ἐπάγει τῳ* (daß er Einem ein solches Unglück bereitet).

Anmerk. 8. Oft werden statt *ὅτι οὕτως* das Relativ *ὡς*, und statt *ὅτι τοιοῦτος* oder *ὅτι τόσος* die Relativen *οἷος, ὅσος* gebraucht. Pl. Phaed. 58, e *εὐδαίμων μοι ὁ ἀνὴρ ἐφαίνετο, ὡς ἀδεῶς καὶ γενναίως ἐτελεύτα* (daß er so). Her. 1, 31 *αἱ Ἀργεῖαι ἐμακάριζον τὴν μητέρα, οἵων τέκνων ἐκύρησε* (daß sie solcher Kinder theilhaftig sei).

§. 330. B. Finalſubſtantivſätze, durch ἵνα u. ſ. w. eingeleitet. (644–649.)

1. Die zweite Art der Subſtantivſätze ſind die Finalſätze, welche eine Abſicht oder einen Zweck bezeichnen. Dieſe Sätze werden eingeleitet durch folgende Konjunktionen: ἵνα, ὡς, ὅπως (ὄφρα poet.), ἵνα μή, ὡς μή, ὅπως μή.

2. Der Modus der Finalſätze iſt in der Regel der Konjunktiv oder Optativ; denn die Abſicht oder der Zweck iſt ein Vorgeſtelltes. Wenn das Verb des Hauptſatzes ein Haupttempus: Präſens, Perfekt, Futur, oder eine Aoriſtform mit Präſensbedeutung (§§. 256. u. 257.), iſt, ſo folgt auf die Finalkonjunktionen der Konjunktiv; wenn aber das Verb des Hauptſatzes eine hiſtoriſche Zeitform: Imperfekt, Plusquamperfekt, Aoriſt, iſt, ſo folgt auf die Finalkonjunktionen der Optativ.

Ταῦτα γράφω, γέγραφα, γράψω, ἵν' ἔλθῃς (*ut venias*, daß du kommeſt). *Λέξον* (mit Präſensbedeutung), *ἵν' εἰδῶ* (dic, *ut sciam*, daß ich wiſſe). *Ταῦτα ἔγραφον, ἐγεγράφειν, ἔγραψα, ἵν' ἔλθοις* (ut *venires*, daß du kämeſt). Il. λ, 289 sq. *ἀλλ' ἰθὺς ἐλαύνετε μώνυχας ἵππους ἐφθίμων Δαναῶν, ἵν' ὑπέρτερον εὖχος ἄρησθε* (ut gloriam vobis *parelis*); aber: Il. ε, princ. *ἔνθ' αὖ Τυδείδῃ Διομήδεϊ Παλλὰς Ἀθήνη δῶκε μένος καὶ θάρσος, ἵν' ἔκδηλος μετὰ πᾶσιν Ἀργείοισι γένοιτο, ἴδε κλέος ἐσθλὸν ἄροιτο* (ut clarus *fieret* et gloriam sibi *pararet*). τ, 347 ſagt Zeus zur Athene: *ἀλλ' ἴθι οἱ νέκταρ τε καὶ ἀμβροσίην ἐρατεινὴν στάξον* (mit Präſensbedeutung) *ἐνὶ στήθεσσ', ἵνα μή μιν λιμὸς ἵκηται* (ut ne fames eum *occupet*); aber: 351 *ἡ δ' Ἀχιλῆϊ νέκταρ ἐνὶ στήθεσσι καὶ ἀμβροσίην ἐρατεινὴν στάξ', ἵνα μή μιν λιμὸς ἀτερπὴς γούναθ' ἵκοιτο* (ut ne *occuparet*). Dem. Cor. 239, 39 *γέγραφα ὑμῖν, ἵνα μὴ ἐπὶ πλεῖον ἐνοχλῆσθε περὶ τούτων.* X. Cy. 2. 1, 4 *τί οὖν, ἔφη ὁ Κῦρος, οὐ καὶ τὴν δύναμιν ἔλεξάς μοι* [= *λέξον μοι* §. 256, 4, e)], *ὅπως — βουλευώμεθα, ὅπως ἂν ἄριστα ἀγωνιζοίμεθα;* 1. 2, 3 (*ἐκ τῆς τῶν Περσῶν ἐλευθέρας ἀγορᾶς καλουμένης*) *τὰ μὲν ὤνια καὶ οἱ ἀγοραῖοι ἀπελήλανται εἰς ἄλλον τόπον, ὡς μὴ μιγνύηται ἡ τούτων τύρβη τῇ τῶν πεπαιδευμένων εὐκοσμίᾳ.* 15 *ἵνα δὲ σαφέστερον δηλωθῇ πᾶσα ἡ Περσῶν πολιτεία, μικρὸν ἐπάνειμι* (paucis repetam). 4, 25 *Καμβύσης τὸν Κῦρον ἀπεκάλει, ὅπως τὰ ἐν Πέρσαις ἐπιχώρια ἐπιτελοίη.*

Anmerk. 1. Häufig folgt auf eine hiſtoriſche Zeitform der Konjunktiv, nämlich: a) in lebendiger Erzählung bei Vergegenwärtigung vergangener Ereigniſſe (objektive Darſtellungsweiſe §. 327, A. 2.); b) wenn die Abſicht oder Wirkung derſelben als eine noch in der Gegenwart des Redenden fortbeſtehende dargeſtellt werden ſoll. a) Her. 1, 29 *Σόλων ἀπεδήμησε ἔτεα δέκα, ἵνα δὴ μή τινα τῶν νόμων ἀναγκασθῇ λῦσαι τῶν ἔθετο.* 7, 8 *σύλλογον Περσέων τῶν ἀρίστων ἐποιέετο, ἵνα γνώμας τε πύθηται σφέων καὶ αὐτὸς ἐν πᾶσι εἴπῃ τὰ θέλει.* Th. 4, 1 *καὶ ἐξεβεβλήκεσαν ἅμα ἐς τὴν Ῥηγίνων οἱ Λακεδαιμόνιοι, ἵνα μὴ* (οἱ Ῥηγῖνοι) *ἐπιβοηθῶσι τοῖς Μεσσηνίοις.* — b) Od. λ, 93 *τίπτ' αὖτ', ὦ δύσπονε, λιπὼν φάος ἠελίοιο, ἦλυθες, ὄφρα ἴδῃ νέκυας καὶ ἀτέρπεα χῶρον.* Her. 7, 8

διὸ ὑμέας νῦν ἐγὼ συνέλεξα, ἵνα τὸ (= ὅ) νοέω πρήσσειν ὑπερθέωμαι ὑμῖν. Dem. Phil. 3. 117, 26 τὰς πόλεις αὐτῶν παρῄρηται καὶ τετραρχίας κατέστησεν, ἵνα μὴ μόνον κατὰ πόλεις, ἀλλὰ καὶ κατὰ ἔθνη δουλεύωσιν. Pl. Crit. 43, b ἐπίτηδές σε οὐκ ἔγειρον, ἵνα ὡς ἥδιστα διάγῃς.

Anmerk. 2. Dagegen folgt auch zuweilen auf ein vorausgegangenes Haupttempus oder eine aoristische Form mit Präsensbedeutung der Optativ, nämlich: a) wenn das Präsens des Hauptsatzes ein *Praesens historicum* ist, oder der Redende beim Präsens zugleich auch an eine vergangene Handlung gedacht hat; b) wenn der Redende die Absicht einer Person nicht aus seiner eigenen Seele anführt, sondern aus der Seele der Person selbst, so daß also die Absicht als eine schon früher vorhandene bezeichnet wird; c) wenn im Hauptsatze der Opt. mit oder ohne ἄν [§§. 259, 3, a) u. 260, 2, 4) a)] steht, so folgt in der Regel der Opt.; denn die Vorstellungen im Haupt- und Nebensatz werden als von der Gegenwart des Redenden geschiedene (§. 259, 3.) ausgedrückt; doch kann auch, indem der präsentische Sinn des Optativs aufgefaßt wird, der Konjunktiv folgen. a) Eur. Hec. 10 πολὺν δὲ σὺν ἐμοὶ χρυσὸν ἐκπέμπει λάθρα πατήρ, ἵν', εἴποτ' Ἰλίου τείχη πέσοι, τοῖς ζῶσιν εἴη παισὶ μὴ σπάνις βίου. X. An. 4. 6, 1 τοῦτον δ' Ἐπισθένει — παραδίδωσι φυλάττειν, ὅπως, εἰ καλῶς ἡγήσαιτο, ἔχων καὶ τοῦτον ἄπιοι. Ar. Ran. 24 αὐτὸς βαδίζω καὶ πονῶ, τοῦτον δ' ὀχῶ, ἵνα μὴ ταλαπαιπωροῖτο, μηδ' ἄχθος φέροι (ich) lasse diesen auf einem Esel reiten = ich setzte ihn auf einen Esel, damit er nicht zu leiden hätte). b) Pl. Rp. 410, b ἆρ' οὖν, ἦν δ' ἐγώ, ὦ Γλαύκων, καὶ οἱ καθιστάντες μουσικῇ καὶ γυμναστικῇ παιδεύειν οὐχ οὗ ἕνεκά τινες οἴονται καθιστᾶσιν, ἵνα τῇ μὲν τὸ σῶμα θεραπεύοιντο, τῇ δὲ τὴν ψυχήν; (aus der Seele der Gesetzgeber). X. An 2. 4, 4 ἴσως δέ που (βασιλεὺς) ἢ ἀποσκάπτει τι ἢ ἀποτειχίζει, ὡς ἄπορος εἴη ἡ ὁδός (aus der Seele des Königs). c) Theogn. 881 εἰρήνη καὶ πλοῦτος ἔχοι πόλιν, ὄφρα μετ' ἄλλων κομπάζοιμι. Soph. Ai. 1217 sq. γενοίμαν, ἵν' ὑλᾶεν ἔπεστι πόντου πρόβλημ' ἁλίκλιστον —, τὰς ἱερὰς ὅπως προσείποιμεν Ἀθήνας. Ph. 325 θυμὸν γένοιτο χειρὶ πληρῶσαί ποτε, ἵν' αἱ Μυκῆναι γνοῖεν —, ὅτι χἠ Σκῦρος ἀνδρῶν ἀλκίμων μήτηρ ἔφυ. Eur. Troad. 698 παῖδα τόνδε παιδὸς ἐκθρέψαις ἄν, Τροίας μέγιστον ὠφέλημ', ἵν' οἵ ποτε ἐκ σοῦ γενόμενοι παῖδες Ἴλιον πάλιν κατοικίσειαν καὶ πόλις γένοιτ' ἔτι. X. Cy. 1. 6, 22 εἰ δὴ πείσαις ἐπαινεῖν σε πολλούς, ὅπως δόξαν λάβοις —, ἄρτι ἐξηπατηκὼς εἴης ἄν. 2. 4, 17 καὶ αὐτὸς δὲ ἔχων τὴν ἄλλην δύναμιν πειρῴμην (sc. ἂν) μὴ πρόσω ὑμῶν εἶναι, ἵνα, εἴ που καιρὸς εἴη, ἐπιφανείην. Dagegen: Pl. Apol. 28, d αὐτίκα, φησί, τεθναίην δίκην ἐπιθεὶς τῷ ἀδικοῦντι, ἵνα μὴ ἐνθάδε μένω καταγέλαστος. X. An. 2. 4, 3 οὐκ ἐπιστάμεθα, ὅτι βασιλεὺς ἡμᾶς ἀπολέσαι περὶ παντὸς ἂν ποιήσαιτο, ἵνα καὶ τοῖς ἄλλοις Ἕλλησι φόβος ᾖ ἐπὶ βασιλέα μέγαν στρατεύειν;

3. Wenn zwei oder mehrere Finalsätze auf einander folgen, so wechselt zuweilen der Konjunktiv mit dem Optativ ab. Alsdann treten beide in einen gewissen Gegensatz zu einander, indem der erstere den Erfolg der Absicht als einen gewissen, der letztere ohne diesen Nebenbegriff, und somit als einen ungewissen, unentschiedenen, oder erst aus dem vorangehenden abgeleiteten ausdrückt.

Il. ο, 597 sq. Ἕκτορι γὰρ οἱ θυμὸς ἐβούλετο κῦδος ὀρέξαι Πριαμίδῃ, ἵνα νηυσὶ κορωνίσι θεσπιδαὲς πῦρ ἐμβάλῃ ἀκάματον, Θέτιδος δ' ἐξαι-

σιον ἀρὴν πᾶσαν ἐπικρήνειε. Her. 9, 51 ἐς τοῦτον δὴ τὸν χῶρον ἐβουλεύσαντο μετασιῆναι, ἵνα καὶ ὕδατι ἔχωσι χρᾶσθαι ἀφθόνῳ, καὶ οἱ ἱππέες σφέας μὴ σινοίατο. 8, 76 τῶνδε δὲ εἵνεκεν ἀνῆγον (οἱ Πέρσαι) τὰς νῆας, ἵνα δὴ τοῖσι Ἕλλησι μηδὲ φυγέειν ἐξῇ, ἀλλ' ἀπολαμφθέντες ἐν τῇ Σαλαμῖνι δοῖεν τίσιν τῶν ἐπ' Ἀρτεμισίῳ.

4. Den Finalkonjunktionen ὡς und ὅπως (ſeltener ἵνα) wird zuweilen das Modaladverb ἄν hinzugefügt, welches auf einen bedingenden Satz hinweiſt.

Od. ε, 167 sq. πέμψω δέ τοι οὖρον ὄπισθεν, ὥς κε μάλ' ἀσκηθὴς σὴν πατρίδα γαῖαν ἵκηαι, αἴ κε θεοί γ' ἐθέλωσι. θ, 20 sq. καί μιν μακρότερον καὶ πάσσονα θῆκε ἰδέσθαι, ὥς κεν Φαιήκεσσι φίλος πάντεσσι γένοιτο, sc. εἰ πρὸς τοὺς Φαιήκας ἀφίκοιτο. Her. 3, 44 ἐδεήθη, ὅκως ἂν καὶ παρ' ἑωυτὸν πέμψας ἐς Σάμον δέοιτο στρατοῦ, ut, si opus esset, exercitum a se peteret. X. Cy. 5 2, 21 διὰ τῆς σῆς χώρας ἄξεις ἡμᾶς, ὅπως ἂν εἰδῶμεν, ἅ τε δεῖ φίλια καὶ πολέμια νομίζειν (damit wir, wenn wir das Land betreten haben, wiſſen). H. 4 8, 16 ἔδωκε χρήματα Ἀνταλκίδᾳ, ὅπως ἄν, πληρωθέντος ναυτικοῦ ὑπὸ Λακεδαιμονίων, οἵ τε Ἀθηναῖοι καὶ οἱ σύμμαχοι αὐτῶν μᾶλλον τῆς εἰρήνης προσδέοιντο.

5. Die Finalkonjunktionen ἵνα und ὡς (ſeltener ὅπως) werden mit dem Indikativ der hiſtoriſchen Zeitformen verbunden, wenn eine nicht erreichte oder nicht zu erreichende Abſicht ausgedrückt werden ſoll. Im Hauptſatze ſteht alsdann der Indikativ einer hiſtoriſchen Zeitform mit und ohne ἄν.

Ar. Pac. 135 οὐκοῦν ἐχρῆν σε Πηγάσου ζεῦξαι πτερόν, ὅπως ἐφαίνου τοῖς θεοῖς τραγικώτερος. Pl Criton. 44, d εἰ γὰρ ὤφελον οἷοί τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἷοί τε ἦσαν αὖ καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα, καὶ καλῶς ἂν εἶχε. Lys. Simon 98, 21 ἐβουλόμην δ' ἂν —, Σίμωνα τὴν αὐτὴν γνώμην ἐμοὶ ἔχειν, ἵν' ἀμφοτέρων ἡμῶν ἀκούσαντες τἀληθῆ ῥᾳδίως ἔγνωτε τὰ δίκαια.

6. Auf die Verben der Sorge, Überlegung, Bemühung, Beſtrebung, des Bewirkens und der Aufforderung, als: ἐπιμελεῖσθαι, φροντίζειν, δεδιέναι, φυλάττειν, σκοπεῖν, σκέψασθαι, βουλεύεσθαι, ὁρᾶν, ποιεῖν, πράττειν (curare), μηχανᾶσθαι, παρακαλεῖν, παραγγέλλειν, προειπεῖν, αἰτεῖσθαι, ἀξιοῦν, ἄγε, auf denn, u. ähnl., folgt die Konjunktion ὅπως (ὅπως μή), zuweilen auch ὡς, entweder nach Nr. 2. mit dem Konjunktiv und Optativ, oder, wenn die Verwirklichung der Abſicht als eine beſtimmt eintretende und fortbeſtehende bezeichnet werden ſoll, mit dem Indikativ des Futurs.

X. Cy. 1. 2, 3 οἱ Περσικοὶ νόμοι ἐπιμέλονται, ὅπως τὴν ἀρχὴν μὴ τοιοῦτοι ἔσονται οἱ πολῖται, οἷοι πονηροῦ ἢ αἰσχροῦ ἔργου ἐφίεσθαι.

3. 2, 13 *ὡς δὲ καλῶς ἕξει τὰ ὑμέτερα, ἢν φίλοι γένησθε, ἐμοὶ μελήσει.* Dem. Ol. 1. 21, 12 *σκοπεῖσθε — τοῦτο, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅπως μὴ λόγους ἐροῦσι μόνον οἱ παρ' ἡμῶν πρέσβεις, ἀλλὰ καὶ ἔργον τι δεικνύειν ἕξουσιν.* Pl. Ion. 530, b *ἄγε δή, ὅπως καὶ τὰ Παναθήναια νικήσομεν.* Sehr häufig ſteht auch nach einer hiſtoriſchen Zeitform (nach §. 327, A. 2.) der Indikativ des Futurs; weit ſeltener iſt in dieſem Falle der Optativ des Futurs. X. Cy. 8. 1, 43 *ἐπεμελεῖτο δ' ὅπως μήτε ἄσιτοι, μήτε ἄποτοί ποτε ἔσοιντο.*

Anmerk. 3. Zuweilen wird *ὅπως ἄν* auch mit dem Indikativ des Futurs verbunden, und iſt dann auf eine Bedingung zu beziehen. Her. 3, 104 *οἱ δὲ δὴ Ἰνδοὶ τρόπῳ τοιούτῳ καὶ ζεύξει χρεώμενοι ἐλαύνουσι ἐπὶ τὸν χρυσὸν λελογισμένως, ὅκως ἂν καύματων τῶν θερμοτάτων ἐόντων ἔσονται ἐν τῇ ἁρπαγῇ* (i. e. *ὅταν καύματα θερμότατα ᾖ*).

Anmerk. 4. *Ὅπως* oder *ὅπως μή* mit dem *Indicativus Futuri* oder mit dem *Conjunctivus* wird bisweilen auf ein zu ergänzendes *ὅρα, ὁρᾶτε, vide, videte,* bezogen. X. An. 1. 7, 3 *ὅπως οὖν ἔσεσθε ἄνδρες ἄξιοι τῆς ἐλευθερίας.* Pl. Menon. 77, a *ἀλλ' ὅπως μὴ οὐχ οἷός τ' ἔσομαι πολλὰ τοιαῦτα λέγειν.* Eine ähnliche Ellipſe findet Statt in der Formel: *δεῖ σ'* (sc. *σκοπεῖν*) *ὅπως* bei den attiſchen Dichtern. Soph. Ai. 556 *δεῖ σ' ὅπως πατρὸς δείξεις ἐν ἐχθροῖς, οἷος ἐξ οἵου 'τράφης.*

Anmerk. 5. Sehr häufig folgt auf die Verben der Sorge *ὅπως* (zuweilen auch *ὡς*) *ἄν* mit dem Optativ, um auszudrücken: ſorgen, wie Etwas geſchehen könnte [§. 260, 2, 4) a)]. In dieſem Falle ſind *ὅπως* u. *ὡς* offenbar noch Adverbien (wie). X. Cy. 2. 1, 4 *βουλευσόμεθα, ὅπως ἂν ἄριστα ἀγωνιζοίμεθα.*

§. 331. II. Adjektivſätze. (650. 651.)

Die Adjektivſätze ſind zu einem Satze ausgebildete Adjektiven oder Partizipien, und bezeichnen, wie die Adjektiven, ein Attribut oder eine nähere Beſtimmung eines Subſtantivs oder Subſtantivpronomens. Sie werden eingeleitet durch die adjektiviſchen Relativpronomen: *ὅς, ἥ, ὅ, ὅστις, ἥτις, ὅ τι, οἷος* u. ſ. w., welche, wie das Adjektiv, im Geſchlechte und in der Zahl mit ihrem Subſtantiv kongruiren.

Οἱ πολέμιοι, οἳ ἀπέφυγον (= *οἱ ἀποφυγόντες πολέμιοι*). *Τὰ πράγματα, ἃ Ἀλέξανδρος ἔπραξεν* (*τὰ ὑπὸ Ἀλεξάνδρου πραχθέντα πράγματα* oder: *τὰ τοῦ Ἀλεξάνδρου πράγματα*). *Ἡ πόλις, ἐν ᾗ ὁ Πεισίστρατος τύραννος ἦν* (= *ἡ ὑπὸ τοῦ Πεισιστράτου τυραννευθεῖσα πόλις*).

Anmerk. 1. Homer gebraucht noch häufig das Pronomen *ὅς* in demonſtrativer Bedeutung. Il. *φ*, 198 *ἀλλὰ καὶ ὃς δείδοικε Διὸς μεγάλοιο κεραυνόν.* So auch: *οἳ — οἳ*, dieſe, jene, die Einen, die Anderen. Bei den Attikern (ſowie in der ion. Proſa) hat ſich dieſer Gebrauch auf folgende Fälle beſchränkt: a) *καὶ ὅς, καὶ ἥ*, ſtatt: *καὶ οὗτος, καὶ αὕτη.* X. Cy. 5. 4, 4 *καὶ ὃς ἐξαπατηθεὶς διώκει ὀνὰ κράτος.* 4. 5, 52 *καὶ οἳ γελάσαντες εἶπον.* Antiph. 1. 113, 16 *καὶ ᾗ ὑπέσχετο.* In den Cas. obl. nur der Artikel (§. 247, 3.), als: *καὶ τόν*, et eum. — b) *ὅς μέν — ὅς δέ* bei Demoſthenes, doch ſehr ſelten, bei den Späteren oft, und

schon früher bei dorischen Schriftstellern, sowie auch bei Hippokrates, und zwar nicht allein im Nominativ, sondern durch alle Kasus des Singulars und Plurals. Dem. Cor. 248 πόλεις Ἑλληνίδας ἃς μὲν ἀναιρῶν, εἰς ἃς δὲ τοὺς φυγάδας κατάγων. — c) ὅς καὶ ὅς, der und der, dieser und jener, unbestimmt, welcher, irgend ein beliebiger (sehr selten). Her. 4, 68 τὰς βασιληΐας ἑστίας ἐπιόρκησε ὅς καὶ ὅς, immer nur im Nominativ (im Akkusativ τὸν καὶ τόν, τὸ καὶ τό, s. §. 247, 3. — d) in der Formel: ἦ δ' ὅς, ἦ δ' ἥ, sprach er, sie.

Anmerk. 2. Die gegenseitige Beziehung, in der das Substantiv zum Adjektivsatze, und dieser zu jenem steht, wird dadurch ausgedrückt, daß ein im Hauptsatze stehendes demonstratives Adjektivpronomen oder der Artikel ὁ ἡ τό auf ein im Nebensatze stehendes relatives Adjektivpronomen hinweist, und dieses wieder auf jenes zurückweist, als: οὗτος ὁ ἀνήρ, ὃν εἶδες, τὸ ῥόδον ὃ ἀνθεῖ. So auch: τοιοῦτος, οἷος, τοσοῦτος, ὅσος (§. 326, A. 3.). Wenn aber der Gegenstand, auf den sich das Relativ bezieht, als ein allgemeiner aufgefaßt werden soll; so wird der Artikel weggelassen, und das Relativ unmittelbar auf das Substantiv bezogen, als: ἀνήρ, ὃς καλός ἐστιν (= ἀνὴρ καλός). Wenn das Relativ auf ein Personalpronomen bezogen wird, so vertritt dieses die Stelle des Demonstrativs, als: ἐγώ, ὃς — σύ, ὃς u. s. w. Liegt auf diesen Pronomen kein besonderer Nachdruck, so werden sie weggelassen, und das Relativ auf die im Verb durch die Flexion ausgedrückte Person bezogen, als: καλῶς ἐποίησας, ὃς ταῦτα ἔπραξας.

Anmerk. 3. Oft wird das Demonstrativ, auf welches sich das Relativ bezieht, weggelassen, und zwar nicht allein bei Gleichheit der Kasus, sondern oft auch bei Verschiedenheit derselben, wenn das Pronomen keinen besonderen Nachdruck hat; daher besonders, wenn das weggelassene Demonstrativ irgend einen unbestimmten Gegenstand bezeichnet und soviel als τις, irgend Einer, ist, oder wenn das Relativ ὅς, ὅστις in si quis aufgelöst werden kann. Eur. Or. 591, 3 γάμοι δ' ὅσοις μὲν εὖ πίπτουσιν βροτῶν, (τούτοις sc.) μακάριος αἰών· οἷς δὲ μὴ πίπτουσιν εὖ, (οὗτοι sc.) τά τ' ἔνδον εἰσὶ τά τε θύραζε δυστυχεῖς. Th. 2, 41 οὐδὲν προσδεόμενοι οὔτε Ὁμήρου ἐπαινέτου, οὔτε (τινὸς sc.) ὅστις ἔπεσι μὲν τὸ αὐτίκα τέρψει κτλ.

Anmerk. 4. Wenn das Relativ substantivisch steht, d. h. wenn es auf ein, entweder gesetztes, oder zu ergänzendes Substantivpronomen bezogen ist; so hat der Adjektivsatz, wie das ohne Substantiv stehende Adjektiv, die Bedeutung eines Substantivs, als: ἦλθον οἳ ἄριστοι ἦσαν = ἦλθον οἱ ἄριστοι (sc. ἄνδρες). — Hierher gehört auch die Formel: ἔστιν, οἵ, z. B. λέγουσι, sunt, qui dicant. Diese Formel ist so starr geworden, daß gemeiniglich weder der Numerus des Relativs auf den des Verbs ἔστι Einfluß hat, noch die Zeitform eine Veränderung erfährt, wenn die Rede von der Vergangenheit oder Zukunft ist, und hat dadurch ganz den Charakter eines substantivischen Pronomens (ἔνιοι) angenommen, sowie auch, indem sich ἔστιν mit jedem Kasus des Relativs verbinden kann, eine vollständige Flexion, als:

Nom. ἔστιν οἵ (= ἔνιοι) ἀπέφυγον
Gen. ἔστιν ὧν (= ἐνίων) ἀπέσχετο
Dat. ἔστιν οἷς (= ἐνίοις) οὐχ' οὕτως ἔδοξεν
Akk. ἔστιν οὕς (= ἐνίους) ἀπέκτεινεν.

Th. 2, 26 Κλεόπομπος τῆς παραθαλασσίου ἔστιν ἃ ἐδῄωσε. In der Frage: ἔστιν οἵτινες; X. C. 1. 4, 6 ἔστιν οὕστινας ἀνθρώπων τεθαύμακας ἐπὶ σοφίᾳ;

Anmerk. 5. Auf gleiche Weise werden auch folgende mit ἔστιν gebildete Formeln ganz als Adverbien von allen Zeiten gebraucht:

ἔστιν ὅτε = ἐνιότε, est quando, i. e. interdum, als: ἔστιν ὅτε ἔλεξεν;

ἔστιν ἵνα oder ὅπου, est ubi, i. e. aliquando;

ἔστιν οὗ oder ἔνθα, est ubi, an manchen Orten;
οὐκ ἔσθ' ὅπου, nunquam;
ἔστιν ἦ oder ὅπη, quodammodo, oder an manchen Stellen;
οὐκ ἔστιν ὅπως, nullo modo, οὐκ ἔστιν ὅπως οὐ, durchaus.
ἔστιν ὅπως; in der Frage: iſt es möglich, daß?

§. 332. Kongruenz des Relativpronomens. (652 – 659.)

1. Das Relativpronomen kongruirt im Geſchlechte und Numerus mit dem im Hauptſatze ſtehenden Subſtantiv oder Subſtantivpronomen, auf welches es bezogen wird; der Kaſus desſelben aber hängt von der Konſtruktion des Nebenſatzes ab, und wird daher entweder von dem Prädikate, oder von einem anderen Worte desſelben beſtimmt, oder ſteht als Subjekt im Nominativ.

Ὁ ἀνήρ, ὃν εἶδες, φίλος μού ἐστιν. Ἡ ἀρετή, ἧς πάντες οἱ ἀγαθοὶ ἐπιθυμοῦσιν, μέγα ἀγαθόν ἐστιν. Οἱ στρατιῶται, οἷς ἐμαχεσάμεθα, ἀνδρειότατοι ἦσαν. Θαυμάζομεν Σωκράτη, οὗ ἡ σοφία μεγίστη ἦν. Ἐπιθυμοῦμεν τῆς ἀρετῆς, ἣ πηγή ἐστι πάντων τῶν καλῶν.

2. Die Perſon des Verbs im Adjektivſatze wird durch das Subſtantiv oder das entweder ausgedrückte oder hinzugedachte Pronomen, auf welches das Relativ bezogen iſt, beſtimmt. Wenn das Relativ mit der I. oder II. Perſon verbunden iſt, ſo ſagt man im Deutſchen: ich, der ich; du, der du; wir, die wir; ihr, die ihr.

Ἐγώ, ὃς γράφω, σύ, ὃς γράφεις, ὁ ἀνήρ oder ἐκεῖνος, ὃς γράφει. Th. 2, 60 ἐμοί τοιούτῳ ἀνδρὶ ὀργίζεσθε, ὃς οὐδενὸς οἶομαι ἧσσων εἶναι. Isocr. Paneg 62, 102 πῶς οὐκ ἤδη δίκαιόν ἐστιν ἡμᾶς ἐπαινεῖν, οἵτινες — τὴν ἀρχὴν κατασχεῖν ἠδυνήθημεν; Daher ſteht nach dem Vokativ in der Regel die zweite Perſon, als: ἄνθρωπε, ὃς ἡμᾶς τοιαῦτα κακὰ ἐποίησας.

3. Wenn das Relativ auf zwei oder mehrere Gegenſtände bezogen wird, ſo ſteht es im Plural, und hat, wenn die Subſtantiven gleiches Geſchlechtes ſind, dasſelbe Geſchlecht mit ihnen; oft ſteht es aber auch, wenn die Subſtantiven lebloſe Gegenſtände bezeichnen, im Neutrum.

Pl. Apol. 18, a ἐν ἐκείνῃ τῇ φωνῇ τε καὶ τῷ τρόπῳ ἔλεγον, ἐν οἷσπερ ἐτεθράμμην. Th. 3, 97 ἡ μάχη, διώξεις τε καὶ ὑπαγωγαί, ἐν οἷς ἀμφοτέροις ἥσσους ἦσαν οἱ Ἀθηναῖοι. X. Cy. 1. 3, 2 ὁρῶν αὐτὸν κεκοσμημένον καὶ ὀφθαλμῶν ὑπογραφῇ, καὶ χρώματος ἐντρίψει καὶ κόμαις προσθέτοις, ἃ δὴ νόμιμα ἦν ἐν Μήδοις. Isocr. Panath. 278, b ταῦτα δ' εἶπον, οὐ πρὸς τὴν εὐσέβειαν, οὐδὲ πρὸς τὴν δικαιοσύνην, οὐδὲ πρὸς τὴν φρόνησιν ἀποβλέψας, ἃ σὺ διῆλθες.

4. Haben die Subſtantiven verſchiedenes Geſchlecht, ſo richtet ſich das Geſchlecht des Relativpronomens bei Perſonennamen

nach dem vorzüglicheren (§. 242, 1.) Geschlechte; bei Sachen aber steht es gewöhnlich im Neutrum.

Od. β, 284 θάνατον καὶ Κῆρα μέλαιναν, ὃς δή σφι σχεδόν ἐστι. Isocr. de Pac. 159, a ἥκομεν ἐκκλησιάζοντες περί τε πολέμου καὶ εἰρήνης, ἃ μεγίστην ἔχει δύναμιν ἐν τῷ τῶν ἀνθρώπων. Dem. Cor. 317, 273 ἐλπίδων καὶ ζήλου καὶ τιμῶν, ἃ πάντα προσῆν τοῖς τότε πραττομένοις ὑπ' ἐμοῦ. Zuweilen nimmt das Relativ auch das Geschlecht des letzten Substantivs an, als: Isocr. l. d. 163, a b ἣν δὲ τὴν εἰρήνην ποιησώμεθα, μετὰ πολλῆς ἀσφαλείας τὴν πόλιν οἰκήσομεν, ἀπαλλαγέντες πολέμων καὶ κινδύνων καὶ ταραχῆς, εἰς ἣν νῦν πρὸς ἀλλήλους κατέστημεν.

5. Von der Nr. 1. angegebenen Regel über die Kongruenz des Relativs kommen viele Ausnahmen vor. In Beziehung auf das Geschlecht und den Numerus sind es folgende Fälle:

a) *Constructio κατὰ σύνεσιν* (§. 241, 1.), in der Prosa nicht oft bei Personennamen, aber häufig bei Sammelnamen oder Substantiven, die als solche aufzufassen sind.

Her. 8, 128 περιέδραμε ὅμιλος —, οἳ αὐτίκα τὸ τόξευμα λαβόντες — ἔφερον ἐπὶ τοὺς στρατηγούς. Th. 3, 4 τὸ τῶν Ἀθηναίων ναυτικόν, οἳ ὥρμουν ἐν τῇ Μαλέᾳ. Pl. Phaedr. 260, a πλήθει, οἵπερ δικάσουσι.

Anmerk. 1. Hieran reihen sich folgende Fälle:

a) Das Substantiv, auf welches das Relativ bezogen wird, steht in der Singularform, das Relativ aber in der Pluralform, wenn dasselbe nicht auf ein bestimmtes Individuum der Gattung, sondern auf die ganze Gattung bezogen wird, und auf diese Weise die Bedeutung von οἷος annimmt. Dieser Gebrauch ist jedoch häufiger in der Dichtersprache, als in der Prosa. Od. μ, 97 κῆτος, ἃ μυρία βόσκει ἀγάστονος Ἀμφιτρίτη. Pl. Rp. 554, a αὐχμηρός γε τις ὢν καὶ ἀπὸ παντὸς περιουσίαν ποιούμενος, θησαυροποιὸς ἀνήρ, οὗς δή (cujusmodi homines) καὶ ἐπαινεῖ τὸ πλῆθος.

b) Dagegen wird das Relativ in der Singularform auf ein Substantiv in der Pluralform bezogen, wenn das Relativ kollektive Bedeutung hat, als: ὅστις, ὅς ἄν mit dem Konjunktiv, quisquis, quicunque. Il. λ, 367 νῦν αὖ τοὺς ἄλλους ἐπείσομαι (persequar), ὅν κε κιχείω. So besonders: πάντες, ὅστις oder ὅς ἄν (nie πάντες οἵτινες, sondern immer πάντες ὅσοι oder ὅστις), als: Th. 7, 29 πάντας ἐξῆς, ὅτῳ ἐντύχοιεν, καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας κτείνοντες. Pl. Rp. 566, d ἀσπάζεται πάντας, ᾧ ἄν περιτυγχάνῃ.

Anmerk. 2. Das Relativ steht, ohne Rücksicht auf das Geschlecht seines Substantivs, im Neutrum, wenn der Begriff des Substantivs nicht als ein individueller, sondern als ein allgemeiner aufzufassen ist (§. 241, 2.), oder das Relativ nicht sowol auf das Substantiv allein, als auf den ganzen Satz zu beziehen ist. S. O. T. 542 ἆρ' οὐχὶ μῶρόν ἐστι τοὐγχείρημά σου, ἄνευ τε πλήθους καὶ φίλων τυραννίδα θηρᾶν, ὃ πλήθει χρήμασίν θ' ἁλίσκεται.

b) Wenn in dem Adjektivsatze ein prädikatives Substantiv im Nominativ (§. 240, 2.) oder im Akkusativ (§. 280, 4.) steht, so richten sich häufig das Geschlecht und der Numerus des Relativs nicht nach dem seines Substantivs, sondern mittelst einer

Art von Attraktion nach dem des prädikativen Substantivs, welches als das wichtigere angesehen wird.

Her. 2, 17 ἡ μὲν (ὁδὸς) πρὸς ἠῶ τρέπεται, τὸ (= ὅ) καλέεται Πηλούσιον στόμα. 5, 108 τὴν ἄκρην, αἳ καλεῦνται κληῖδες τῆς Κύπρου. 7, 54 Περσικὸν ξίφος, τὸν (= ὅν) ἀκινάκην καλέουσι. Pl. Phaedr. 255, c ἡ τοῦ ῥεύματος ἐκείνου πηγή, ὃν ἵμερον Ζεὺς Γανυμήδους ἐρῶν ὠνόμασε. Phileb. 40, a λόγοι μὴν εἰσιν ἐν ἑκάστοις ἡμῶν, ἃς ἐλπίδας ὀνομάζομεν.

Anmerk. 3. So richtet sich auch bisweilen gleichfalls mittelst einer Attraktion das Relativ, wenn es nicht unmittelbar auf sein Substantiv, sondern auf ein prädikatives Substantiv folgt, nicht nach jenem, sondern nach diesem, als dem wichtigeren. Pl. L. 937, d καὶ δίκη ἐν ἀνθρώποις πῶς οὐ καλόν, ὃ πάντα ἠμέρωκε τὰ ἀνθρώπινα; Gorg. 460, e οὐδέποτ' ἂν εἴη ἡ ῥητορικὴ ἄδικον πρᾶγμα, ὅ γ' ἀεὶ περὶ δικαιοσύνης τοὺς λόγους ποιεῖται.

6. In Beziehung auf den Kasus findet von der Nr. 1. angegebenen Regel folgende Ausnahme Statt: Wenn das Relativ im Akkusativ stehen sollte, und auf ein Substantiv im Genitiv oder Dativ bezogen wird; so nimmt es, wenn der Adjektivsatz fast noch ganz die Geltung eines attributiven Adjektivs oder Partizips beibehalten hat, in der Regel die Form seines Substantivs an, d. h. das Relativ tritt in den Kasus, in dem sein Substantiv steht. Man nennt diese Konstruktion Attraktion. Die Attraktion tritt auch dann ein, wenn statt des Substantivs ein substantivisches Demonstrativ (§. 331, Anm.) steht, welches aber, wenn nicht ein besonderer Nachdruck auf demselben liegt, weggelassen wird. Häufig verbindet sich mit der Attraktion eine Versetzung des Substantivs in den Adjektivsatz (Umstellung). S. Nr. 8.

Th. 7, 21 ἄγων ἀπὸ τῶν πόλεων ὧν ἔπεισε (= τῶν πεισθεισῶν) στρατιάν. X. Cy. 3. 1, 33 σὺν τοῖς θησαυροῖς οἷς ὁ πατὴρ κατέλιπεν (= τοῖς ὑπὸ τοῦ πατρὸς καταλειφθεῖσι). 2. 4, 17 ὁπότε δὲ οὐ προελήλυθοίης σὺν ᾗ ἔχοις δυνάμει. 3. 1, 34 ἐγὼ δὲ ὑπισχνοῦμαι, ἢν ὁ θεὸς εὖ διδῷ, ἀνθ' ὧν ἂν ἐμοὶ δανείσῃς, ἄλλα πλείονος ἄξια εὐεργετήσειν (st. ἀντὶ τούτων, ἅ). Pl. Gorg 519, a ὅταν τὰ ἀρχαῖα προσαπολλύωσι πρὸς οἷς ἐκτήσαντο (st. πρὸς τούτοις, ἅ). Phaedon. 70, a (ἡ ψυχὴ) ἀπηλλαγμένη τούτων τῶν κακῶν ὧν σὺ νῦν δὴ διῆλθες. Isocr. Paneg. 46, 29 ὧν ἔλαβεν ἅπασιν μετέδωκεν (st. τούτων ἅ). Evag. 172, 30 τοιούτοις ἔθεσιν οἵοις Εὐαγόρας μὲν εἶχεν. Th. 5, 87 ἐκ τῶν παρόντων καὶ ὧν ὁρᾶτε (st. καὶ ἐκ τούτων, ἃ ὁρᾶτε). Häufig wird die Präposition wiederholt, als: Dem. Chers. 96, 26 ἀφ' ὧν ἀγείρει καὶ προσαιτεῖ καὶ δανείζεται, ἀπὸ τούτων διάγει (st. ἀπὸ τούτων διάγει ὧν ἀγείρει oder ἀφ' ὧν ἀγείρει — διάγει ohne ἀπὸ τούτων).

Anmerk. 4. Durch die Attraktion erhält der Adjektivsatz ganz den Charakter eines mit seinem Substantiv zu einer Einheit des Begriffes ver-

schmolzenen und daher auch in der Form mit ihm kongruirenden Adjektivs oder Partizips, als: *χαίρω ταῖς ἐπιστολαῖς αἷς ἔγραψας* (= *χαίρω ταῖς ὑπὸ σοῦ γραφείσαις ἐπιστολαῖς*). Noch deutlicher und schöner tritt die durch die Attraktion bewirkte Verschmelzung des Adjektivsatzes mit seinem Substantiv durch die Umstellung hervor, als: *χαίρω αἷς ἔγραψας ἐπιστολαῖς*.

Anmerk. 5. Wenn zu dem attrahirten Relativ prädikative Substantiven oder Adjektiven gehören; so erfahren auch diese die Attraktion. Dem. Cor. 325, 298 *ἐμὲ οὔτε καιρὸς — προσηγάγετο ὧν ἔκρινα δικαίων καὶ συμφερόντων τῇ πατρίδι οὐδὲν προδοῦναι* (st. *ἃ ἔκρινα δίκαια καὶ συμφέροντα*). Ph. 2, 70, 17 *οἷς οὐσιν ὑμετέροις ἔχει* (*Φίλιππος*), *τούτους — ἀσφαλῶς κέκτηται*.

Anmerk. 6. Nur sehr selten erleidet auch der Nominativ und der Dativ des Relativs die Attraktion. Her. 1, 68 *οὐδέν κω εἰδότες τῶν* (= *ὧν*) *ἦν περὶ Σάρδις τε καὶ αὐτὸν Κροῖσον* st. *τούτων ἃ ἦν*). X. Cy. 5 4, 39 *ἤγετο δὲ καὶ τῶν ἑαυτοῦ τῶν τε πιστῶν, οἷς ἥδετο, καὶ ὧν* (pro *ἐκείνων, οἷς*) *ἠπίστει πολλούς* (i. e. secum duxit multos suorum, et fidorum, quibus delectabatur, et eorum, quibus diffidebat).

Anmerk. 7. Auch die Ortsadverbien erleiden zuweilen die Attraktion, indem das relative Adverb die Form des demonstrativen Adverbs, oder, wenn statt des demonstrativen Adverbs ein Substantiv vorangeht, die Form, welche die vom Substantiv bezeichnete Richtung ausdrückt, annimmt. Th. 1, 89 *διεκομίζοντο εὐθὺς* (sc. *ἐντεῦθεν*) *ὅθεν* (st. *οὗ*, ubi) *ὑπεξέθεντο παῖδας*. S. Ph. 481 *ἐμβάλου μ' ὅπη θέλεις ἄγων, ἐς ἀντλίαν, ἐς πρῶραν, ἐς πρύμνην ὅποι* (st. *οὗ*, ubi) *ἥκιστα μέλλω τοὺς παρόντας ἀλγυνεῖν*.

7. Die Relativen *οἷος, ὅσος, ὁστιοῦν, ἡλίκος* erleiden nicht allein im Akkusativ die Attraktion, sondern auch im Nominativ, wenn in dem relativen Satze das Verb *εἶναι* und ein besonders ausgedrücktes Subjekt steht, als: *οἷος σὺ εἶ, οἷος ἐκεῖνος* od. *ὁ Σωκράτης ἐστί*, und zwar auf folgende Weise. Das auf das Relativ hinweisende, im Genitiv, Dativ oder Akkusativ stehende, Demonstrativ wird weggelassen, das Relativ aber in den Kasus des vorangehenden Substantivs oder (weggelassenen) substantivischen Demonstrativs gesetzt, und das Verb des Adjektivsatzes *εἶναι* gleichfalls weggelassen, und das Subjekt des relativen Satzes endlich auch in den Kasus des Relativs gesetzt. Ein solcher verschmolzener oder attrahirter Adjektivsatz trägt ganz das Gepräge eines flektirten Adjektivs an sich, und noch vollständiger und inniger wird die Verbindung des Adjektivsatzes mit seinem Substantiv, wenn dieses in den Adjektivsatz aufgenommen wird; z. B. aus *χαρίζομαι ἀνδρὶ τοιούτῳ, οἷος σὺ εἶ* wird *χαρίζομαι ἀνδρὶ οἵῳ σοί*, oder mit Umstellung *χ. οἵῳ σοὶ ἀνδρί*. Im Deutschen übersetzt man die genannten Relativen durch wie.

Gen.	*ἐρῶ οἵου σοῦ ἀνδρός*	*ἐρῶ οἵου σοῦ*
Dat.	*χαρίζομαι οἵῳ σοὶ ἀνδρί*	*χαρίζομαι οἵῳ σοί*
Akk.	*ἐπαινῶ οἷον σὲ ἄνδρα*	*ἐπαινῶ οἷον σέ*
Gen.	*ἐρῶ οἵων ὑμῶν ἀνδρῶν*	*ἐρῶ οἵων ὑμῶν*
Dat.	*χαρίζομαι οἵοις ὑμῖν ἀνδράσι*	*χαρίζομαι οἵοις ὑμῖν*
Akk.	*ἐπαινῶ οἵους ὑμᾶς ἄνδρας*	*ἐπαινῶ οἵους ὑμᾶς*.

Th. 7, 21 πρὸς ἄνδρας τολμηροὺς οἵους καὶ Ἀθηναίους (ſt. οἷοι Ἀθηναῖοί εἰσιν). Lucian Toxar. c. 11 οὐ φαῦλον τὸ ἔργον, ἀνδρὶ οἵῳ σοὶ πολεμιστῇ μονομαχῆσαι. Pl. Soph. 237, c οἵῳ γε ἐμοὶ παντάπασιν ἄπορον (sc. ἐστί ſt. τῷ τοιούτῳ, οἷός γε ἐγώ εἰμι, ἄπορόν ἐστιν). Her. 1, 160 ἐπὶ μισθῷ ὅσῳ δή, mercede, quantulacunque est. Pl. Rp. 335, b ἔστιν ἄρα δικαίου ἀνδρὸς βλάπτειν καὶ ὁντινοῦν ἀνθρώπων (ſt. ἀνθρώπων καὶ ὁστισοῦν ἐστιν). X. An. 6. 5, 8 ἔστησαν ἀπέχοντες ὅσον πεντεκαίδεκα σταδίους (ſt. τοσοῦτο, ὅσον εἰσὶ π. στάδιοι).

Anmerk. 8. Die Attraktion tritt ſelbſt dann ein, wenn οἷος oder οἷός τε ſtatt ὥστε ſteht, und mit dem Infinitiv verbunden wird, in der Bedeutung: ich bin ſo beſchaffen, von der Art, daß, is sum, qui mit dem Konjunktiv, daher ich kann, pflege, bin bereit u. ſ. w. (§. 341, A. 2.). Dem. Ol. 1. 23, 19 (περὶ αὐτὸν ὁ Φίλιππος ἔχει) τοιούτους ἀνθρώπους οἵους μεθυσθέντας ὀρχεῖσθαι. Luc. Hermot. c. 76 Στωϊκῷ τοιούτῳ οἵῳ μήτε λυπεῖσθαι μήτ' ὀργίζεσθαι. In der Regel wird das Demonſtrativ ausgelaſſen. X. C. 1. 4, 12 μόνην τὴν τῶν ἀνθρώπων (γλῶτταν) ἐποίησαν (οἱ θεοὶ) οἵαν ἀρθροῦν τε τὴν φωνὴν κτλ.

Anmerk. 9. Wenn der Adjektivſatz die Bedeutung eines Subſtantivs (§. 331, Anm. 4.) hat, ſo tritt zuweilen dem attrahirten οἷος, ἡλίκος der Artikel vor, und der adjektiviſche Subſtantivſatz nimmt dadurch ganz den Charakter eines flektirten Subſtantivs an, als:

Nom.	ὁ οἷος σὺ ἀνήρ	οἱ οἷοι ὑμεῖς ἄνδρες
Gen.	τοῦ οἵου σοῦ ἀνδρός	τῶν οἵων ὑμῶν ἀνδρῶν
Dat.	τῷ οἵῳ σοὶ ἀνδρί	τοῖς οἷοις ὑμῖν ἀνδράσι
Akk.	τὸν οἷον σὲ ἄνδρα	τοὺς οἵους ὑμᾶς ἄνδρας.

X. Cy. 6. 2, 2 οἱ δὲ οἷοί περ ὑμεῖς ἄνδρες πολλάκις καὶ τὰ βουλευόμενα καταμανθάνουσιν (Männer wie ihr). H. 2. 3, 25 γνόντες μὲν τοῖς οἷοις ἡμῖν τε καὶ ὑμῖν χαλεπὴν πολιτείαν εἶναι δημοκρατίαν (Menſchen, wie wir und ihr). Ar. Eccl. 465 ἐκεῖνο δεινὸν τοῖσιν ἡλίκοισι νῷν (ſt. τηλικούτοις, ἡλίκοι νῷ ἐσμεν).

Anmerk. 10. Eine ähnliche Attraktion findet auch Statt in Ausdrucksweiſen, wie: θαυμαστὸν ὅσον προὐχώρησε = θαυμαστόν ἐστιν ὅσον προὐχώρησε, *mirum quantum* processit ſt. mirum est, quantum processerit). Ja ſelbſt: Pl. Rp. 350, d μετὰ ἰδρῶτος θαυμαστοῦ ὅσου (ſt. θαυμαστόν ἐστιν μεθ' ὅσου). Hipp. M. 282, c χρήματα ἔλαβε θαυμαστὰ ὅσα (ſt. θαυμαστόν ἐστιν, ὅσα). Her. 4, 194 οἱ δέ (sc. πίθηκοι) σφι ἄφθονοι ὅσοι ἐν τοῖς οὔρεσι γίνονται. Dann in den Adverbien: θαυμαστῶς ὡς, θαυμασίως ὡς, als: θαυμασίως ὡς ἄθλιος γέγονε ſt. θαυμάσιόν ἐστιν, ὡς ἄθλιος γέγονε. Pl. Phaedr. 66, a ὑπερφυῶς ὡς ἀληθῆ λέγεις. Symp. 173, c ὑπερφυῶς ὡς χαίρω ſt. ὑπερφυές ἐστιν, ὡς χαίρω.

Anmerk. 11. Zuweilen tritt bei dem Adjektivſatze eine der Nr. 6. erwähnten gerade entgegengeſetzte Attraktion ein, indem nicht das Relativ die Flexion ſeines Subſtantivs, ſondern das Subſtantiv die Flexion des auf dasſelbe bezogenen Relativs annimmt. Wir nennen daher dieſe Art der Attraktion invertirte Attraktion (Attractio *inversa*). Am Häufigſten tritt dieſe Attraktion ein, wenn das vom Relativ angezogene Subſtantiv des Hauptſatzes im Nominativ oder Akkuſativ ſtehen ſollte. S. Tr. 283 τάσδ' ἅσπερ εἰσορᾷς, ἐξ ὀλβίων ἄζηλον εὑροῦσαι βίον, ἥκουσι πρός σε. Lysias pro bon. Arist. 649 τὴν οὐσίαν ἣν κατέλιπε τῷ υἱεῖ, οὐ πλείονος ἀξία ἐστίν. X. H. 1. 4, 2 ἔλεγον, ὅτι Λακεδαιμόνιοι πάντων ὧν δέονται πεπραγότες εἶεν παρὰ βασιλέως. Bisweilen findet ſich auch das Demonſtrativpronomen in dem Hauptſatze zur Ergänzung des fehlenden Kaſus. Pl. Men. 96, a ὥμο-

λογήκαμεν, πράγματος οὐ μήτε διδάσκαλοι, μήτε μαθηταὶ εἶεν, τοῦτο διδακτὸν μὴ εἶναι.

Anmerk. 12. Sehr gewöhnlich iſt dieſe invertirte Attraktion bei οὐδεὶς ὅστις οὐ nach weggelaſſenem ἐστίν. Pl. Prot. 317, c οὐδενὸς ὅτου οὐ πάντων ἂν ὑμῶν καθ' ἡλικίαν πατὴρ εἴην. Phaed. 117, d κλαίων καὶ ἀγαναχτῶν οὐδένα ὄντινα οὐ κατέκλαυσε τῶν παρόντων. Dem. Cor. 295, 200 περὶ ὧν οὐδένα κίνδυνον ὄντιν' οὐχ ὑπέμειναν οἱ πρόγονοι. Auf dieſe Weiſe erſcheint die Redensart οὐδεὶς ὅστις οὐ als ein Pronominalſubſtantiv (nemo non), welches durch alle Kaſus flektirt werden kann, als:

Nom.	οὐδεὶς	ὅστις	οὐκ ἂν ταῦτα ποιήσειεν
Gen.	οὐδενὸς	ὅτου	οὐ κατεγέλασεν
Dat.	οὐδενὶ	ὅτῳ	οὐκ ἀπεκρίνατο
Akk.	οὐδένα	ὄντινα	οὐ κατέκλαυσεν.

Anmerk. 13. Die invertirte Attraktion erfahren zuweilen auch die Ortsadverbien, indem das demonſtrative Adverb die Form des relativen annimmt. S. O. C. 1227 βῆναι κεῖθεν ὅθεν περ ἥκει (ſt. κεῖσε, ὅθεν). Pl. Crit. 45, b. πολλαχοῦ γὰρ καὶ ἄλλοσε ὅποι ἂν ἀφίκῃ, ἀγαπήσουσί σε (ſt. ἀλλαχοῦ ὅποι).

8. Sehr oft wird der Adjektivſatz dem Hauptſatze vorangeſchickt; alsdann wird, wenn das Relativ auf ein Subſtantiv bezogen iſt, das Subſtantiv aus dem Hauptſatze in den Adjektivſatz aufgenommen und der Rektion des Verbs in dem Adjektivſatze unterworfen. Dieſe Verſetzung des Subſtantivs in den Adjektivſatz nennt man Umſtellung. Wenn die durch den Adjektivſatz ausgedrückte attributive Beſtimmung nachdrücklich hervorgehoben werden ſoll, oft aber auch der Deutlichkeit wegen, folgt im Hauptſatze ein auf das mit dem Relativ verbundene Subſtantiv zurückweiſendes Demonſtrativ. Die Umſtellung des Subſtantivs kann aber auch dann eintreten, wenn das Demonſtrativ dem Adjektivſatze vorangeht.

Ὅς ἡμᾶς πολλὰ ἀγαθὰ ἐποίησεν, οὗτος ἀπέθανεν, oder: ὃς ἡμᾶς πολλὰ ἀγαθὰ ἐποίησεν, ἀπέθανεν, oder: οὗτος ἀπέθανεν, ὃς ἡμᾶς κτλ, oder: ἀπέθανεν, ὃς κτλ. — Ὃν εἶδες ἄνδρα, οὗτός ἐστιν, oder: οὗτός ἐστιν, ὃν εἶδες ἄνδρα. Pl. Lys. 222 πάλιν ἄρα —, οὓς τὸ πρῶτον λόγους ἀπεβαλόμεθα περὶ φιλίας, εἰς τούτους εἰςπεπτώκαμεν. Eur. Or. 63 sq. ἦν γὰρ κατ' οἴκους ἔλιφ', ὅτ' ἐς Τροίαν ἔπλει, πάρθενον —, ταύτῃ γέγηθε.

Anmerk. 14. Wenn dem Subſtantiv attributive Adjektiven beigeſellt ſind, ſo werden häufig dieſe von ihrem Subſtantiv im Hauptſatze getrennt und in den Adjektivſatz aufgenommen, wenn dieſelben zugleich zur näheren Beſtimmung des Adjektivſatzes dienen oder nachdrücklicher hervorgehoben werden ſollen. Oder das Subſtantiv wird zugleich mit den Attributiven in den Adjektivſatz aufgenommen. Zuweilen wird auch das attributive Adjektiv im Hauptſatze gelaſſen, und das dazu gehörige Subſtantiv in den Adjektivſatz aufgenommen; alsdann wird das Attributiv nachdrücklich hervorgehoben. Eur. Or. 842 πότνι' Ἠλέκτρα, λόγους ἄκουσον, οὓς σοι δυστυχεῖς ἥκω φέρων (die ich dir als unglückliche bringe). Th. 6, 30 τοῖς ὅπλοις καὶ ὅση ἄλλη παρα-

σκευὴ ξυνείπετο, πρότερον εἴρητο κτλ. (ſt. καὶ τῇ ἄλλῃ παρασκευῇ, ὅση). Eur. H. F. 1164 ἥκω ξὺν ἄλλοις, οἳ παρ' Ἀσώπου ῥοὰς μένουσιν ἔνοπλοι γῆς Ἀθηναίων κόροι. Ar. Ran. 916 ἕτεροι γάρ εἰσιν, οἷσιν εὔχομαι θεοῖς;

Anmerk. 15. Die Appoſition zu dem Subſtantiv, auf welches ſich der relative Satz bezieht, wird bisweilen in den Nebenſatz gezogen und der Rektion desſelben unterworfen. Auch in dieſem Falle dient die verſetzte Appoſition zur näheren Beſtimmung des Adjektivſatzes. Od. α, 69 Κύκλωπος κεχόλωται, ὃν ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν ἀντίθεον Πολύφημον (welchen Odyſſeus blendete, obgleich er der göttergleiche Polyphemos war). Pl. Hipp. Maj. 281, c τί ποτε τὸ αἴτιον, ὅτι οἱ παλαιοὶ ἐκεῖνοι, ὧν ὀνόματα μεγάλα λέγονται ἐπὶ σοφίᾳ, Πιττακοῦ καὶ Βίαντος, φαίνονται ἀπεχόμενοι τῶν πολιτικῶν πράξεων;

9. Wenn dem Adjektivſatze ein anderer Nebenſatz (oder ein denſelben vertretendes Partizip) untergeordnet iſt; ſo werden gemeiniglich beide dadurch in einander verſchränkt, daß das Relativ nicht der Struktur des Adjektivſatzes, ſondern der des untergeordneten Nebenſatzes folgt, d. h. das Relativ nimmt die Form an, welche das nun wegfallende Demonſtrativ des untergeordneten Nebenſatzes haben würde.

Isocr. de Pace p. 16 ἀνθρώπους αἱρούμεθα τοὺς μὲν ἀπόλιδας, τοὺς δ' αὐτομόλους, οἷς ὁπόταν τις πλείονα μισθὸν διδῷ, μετ' ἐκείνων ἐφ' ἡμᾶς ἀκολουθήσουσιν (ſt. οἵ, ὁπόταν τις αὐτοῖς διδῷ, ἀκολουθήσουσιν). Pl. Rp. 466, a ὅτι τοὺς φύλακας οὐκ εὐδαίμονας ποιοῖμεν, οἷς ἐξὸν πάντα ἔχειν τὰ τῶν πολιτῶν, οὐδὲν ἔχοιεν; (ſt. οἵ, ἐξὸν αὐτοῖς —, οὐδὲν ἔχοιεν). Dem. Phil. 3. 128, 68 πολλὰ ἂν εἰπεῖν ἔχοιεν Ὀλύνθιοι νῦν, ἃ τότ' εἰ προείδοντο, οὐκ ἂν ἀπώλοντο (ſt. οἵ, εἰ ταῦτα τότε προειδ., οὐκ ἂν ἀπ.).

§. 333. Modi im Adjektivſatze. (660–662.)

1. Der Indikativ ſteht, wie im Deutſchen, wenn die attributive Beſtimmung als eine wirkliche bezeichnet werden ſoll, als: ἡ πόλις, ἣ κτίζεται, ἣ ἐκτίσθη, ἣ κτισθήσεται. Der Indikativ des Futurs wird ſehr häufig von dem gebraucht, was geſchehen ſoll, als: στρατηγοὺς αἱροῦνται, οἳ τῷ Φιλίππῳ πολεμήσουσιν (§. 255, 3.). Auch nach Negationen gebrauchen die Griechen den Indikativ, während die lateiniſche Sprache den Konjunktiv anwendet, als: X. H. 1. 6, 4 παρ' ἐμοὶ οὐδείς, ὅστις μὴ ἱκανός ἐστιν ἴσα ποιεῖν ἐμοί (nemo, qui non possit).

2. Dann ſteht auch der Indikativ, wie im Lateiniſchen, in ſolchen Adjektivſätzen, welche durch die verallgemeinernden Relativen, als: ὅστις, quisquis, ὅστις δή, quicunque, ὅστις δή ποτε, ὅσος

δή, ὅσος οὖν, quantuscunque, ὁπόσος, ὁποσοσοῦν u. s. w., eingeleitet werden.

Her. 6, 12 δουλοσύνην ὑπομεῖναι, ἥτις ἔσται, qualiscunque erit. X. An. 6 5, 6 ἔθαπτον, ὁπόσους ἐπελάμβανεν ἡ στρατιά. In diesem Falle wird der Begriff der Unbestimmtheit durch das Relativ bezeichnet; anders verhält sich die Sache, wenn dieser Begriff im Prädikate liegt, s. Nr. 3. u. 4.

Anmerk. 1. Der Indikativ des Futurs mit κέ (nur episch) steht, wenn bezeichnet werden soll, daß Etwas in der Zukunft unter einer Bedingung geschehen wird [§. 260, 2, 1)]. Il. ι, 155 ἐν δ' ἄνδρες ναίουσι πολύῤῥηνες, πολυβοῦται, οἵ κέ ἑ δωτίνῃσι θεὸν ὣς τιμήσουσιν (die ihn, wenn er zu ihnen kommen wird, ehren werden).

3. Das Relativ mit ἄν: ὃς ἄν, ἥ ἄν, ὅ ἄν, ὅστις ἄν u. s. w., wird, wenn das Prädikat des Hauptsatzes ein Haupttempus (Präsens, Perfekt, Futur) ist, mit dem Konjunktiv verbunden, wenn die attributive Bestimmung als eine nur vorgestellte oder angenommene bezeichnet werden soll. Daher auch bei unbestimmten Angaben der Beschaffenheit oder Größe, sowie auch bei der Angabe einer unbestimmten Frequenz (so oft). Der Adjektivsatz kann gemeiniglich als ein Bedingungsatz aufgefaßt werden, d. h. als ein solcher, welcher eine Bedingung ausdrückt, unter welcher die Thätigkeit des Hauptsatzes Statt haben wird, und das Relativ mit ἄν in die Konjunktion ἐάν mit τις oder einem anderen Pronomen und dem Konjunktiv aufgelöst werden.

X. Cy. 3. 1, 20 οὓς δ' ἂν βελτίους τινὲς ἑαυτῶν ἡγήσωνται, τούτοις πολλάκις καὶ ἄνευ ἀνάγκης ἐθέλουσι πείθεσθαι. 1. 1, 2 ἄνθρωποι δὲ ἐπ' οὐδένας μᾶλλον συνίστανται, ἢ ἐπὶ τούτους, οὓς ἂν αἴσθωνται ἄρχειν αὐτῶν ἐπιχειροῦντας. 7. 5, 85 οὓς ἂν ὁρῶ τὰ καλὰ καὶ ταγαθὰ ἐπιτηδεύοντας, τούτους τιμήσω. 8 8, 5 ὁποῖοί τινες γὰρ ἂν οἱ προστάται ὦσι, τοιοῦτοι καὶ οἱ ὑπ' αὐτοὺς ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ γίγνονται. Her. 6, 139 ἡ δὲ Πυθίη σφέας (κελεύει) Ἀθηναίοισι δίκας διδόναι ταύτας, τὰς (= ἃς) ἂν αὐτοὶ Ἀθηναῖοι δικάσωσι (quascunque — constituerint). Il. β, 391 ὃν δέ κ' ἐγὼν ἀπάνευθε μάχης ἐθέλοντα νοήσω μιμνάζειν παρὰ νηυσὶ κορωνίσιν, οἵ οἱ ἔπειτα ἄρκιον ἐσσεῖται φυγέειν κύνας ἠδ' οἰωνούς (so oft ich bemerke oder bemerkt haben werde).

Anmerk. 2. Der Konjunktiv wird auch gebraucht, wenn der Adjektivsatz ein Glied einer Vergleichung ausmacht, nämlich dann, wenn der Adjektivsatz die attributive Bestimmung als die Bedingung oder Annahme setzt, unter welcher sich der Gegenstand, auf den sich der Adjektivsatz bezieht, zu der gemachten Vergleichung eignet. In diesem Falle gilt es gleichviel, ob im Hauptsatze ein Haupttempus, oder eine historische Zeitform steht. Il. ν, 179 ὁ δ' αὖτ' ἔπεσεν, μελίη ὥς, ἥτ' ὄρεος κορυφῇ — χαλκῷ ταμνομένη τέρενα χθονὶ φύλλα πελάσσῃ. ρ, 110 ὥστε λῖς ἠϋγένειος, ὅν ῥα κύνες τε καὶ ἄνδρες ἀπὸ σταθμοῖο δίωνται.

Anmerk. 3. Das Modalverb ἄν hat sich so eng an das Relativ angeschlossen, daß es mit demselben Ein Wort, wie in ὅταν, ἐπάν u. s. w. [§. 260, 2, 3) d)], bildet, und daher nur durch kleinere Wörter, wie δέ, von dem Relativ getrennt werden darf. Dieses ἄν wird in der homerischen Sprache sehr häufig, oft auch bei den Tragikern, und zuweilen bei Herodot, selten bei den attischen Prosaikern, weggelassen.

4. Das Relativ (ohne ἄν) wird mit dem Optativ verbunden, und zwar erstens in derselben Bedeutung, wie mit dem Konjunktiv und ἄν (Nr. 3.), aber mit Beziehung auf eine historische Zeitform im Hauptsatze. Daher bei allgemeinen und unbestimmten Angaben; sowie auch bei der Angabe einer unbestimmten Frequenz, wo alsdann das Prädikat des Hauptsatzes im Imperfekt (oder in einer Iterativform des Aoristes) zu stehen pflegt. Auch in diesem Falle läßt sich der Adjektivsatz durch einen hypothetischen Vordersatz (εἰ mit dem Optativ) auflösen.

Th. 7, 29 *πάντας ἕξῃς, ὅτῳ ἐντύχοιεν, καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας κτείνοντες.* Il. β, 108 *ὅντινα μὲν βασιλῆα καὶ ἔξοχον ἄνδρα κιχείη, τὸν δ' ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε παραστάς.* 198 *ὃν δ' αὖ δήμου τ' ἄνδρα ἴδοι, βοόωντά τ' ἐφεύροι, τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκε.* Th. 2, 67 *πάντας γὰρ δὴ κατ' ἀρχὰς τοῦ πολέμου οἱ Λακεδαιμόνιοι, ὅσους λάβοιεν ἐν τῇ θαλάσσῃ, ὡς πολεμίους διέφθειρον.* X. Cy. 3. 3, 67 *ἱκετεύουσι (Praes. hist.), ὅτῳ ἐντυγχάνοιεν, μὴ φεύγειν.*

5. Zweitens steht der Optativ (ohne ἄν) ohne Rücksicht auf das Zeitverhältniß des Hauptsatzes, wenn die attributive Bestimmung als eine bloß vorausgesetzte, vermuthete, angenommene, als eine ungewisse, zweifelhafte Bedingung, bezeichnet werden soll [§. 259, 3, a)]. Der Adjektivsatz bildet alsdann in der Regel ein Glied eines optativisch ausgedrückten Hauptsatzes.

X. Cy. 1. 6, 19 *τοῦ μὲν αὐτὸν λέγειν, ἃ μὴ σαφῶς εἰδείη, φείδεσθαι δεῖ* (er muß sich hüten Etwas zu sagen, wenn er es vielleicht nicht gründlich wüßte). Il. ρ, 640 *εἴη δ' ὅστις ἑταῖρος ἀπαγγείλειε τάχιστα Πηλείδῃ.* Ar. Vesp. 1431 *ἔρδοι τις, ἤν ἕκαστος εἰδείη τέχνην.* Pl. Phaedr. 279, c *τὸ δὴ χρυσοῦ πλῆθος εἴη μοι, ὅσον μήτε φέρειν, μήτ' ἄγειν δύναιτ' ἄλλος, ἢ ὁ σώφρων.* X. S. 8, 17 *τίς μισεῖν δύναιτ' ἄν, ὑφ' οὗ εἰδείη καλός τε καὶ ἀγαθὸς νομιζόμενος;*

6. Der Optativ mit ἄν steht, wenn die attributive Bestimmung als eine bedingte Voraussetzung, Vermuthung, Annahme dargestellt werden soll [§. 260, 2, 4) a)].

X. C. 1. 2, 6 *τοὺς δὲ λαμβάνοντας τῆς ὁμιλίας μισθὸν ἀνδραποδιστὰς ἑαυτῶν ἀπεκάλει, διὰ τὸ ἀναγκαῖον αὐτοῖς εἶναι διαλέγεσθαι, παρ' ὧν ἂν λάβοιεν τὸν μισθόν* (von denen sie Lohn erhalten dürften oder könnten). Pl. Phaedon. 89, d *οὐκ ἔστιν ὅ τι ἄν τις μεῖζον τούτου κακὸν πάθοι.*

7. Der Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν steht, wenn angegeben werden soll, daß die attributive Bestimmung nur unter einer gewissen Bedingung Statt finden konnte, aber nicht Statt fand, weil die Bedingung nicht erfüllt wurde [§. 260, 2, 2) α)].

Od. ε, 39 sq. πόλλ', ὅσ' ἂν οὐδέποτε Τροίης ἐξήρατ' Ὀδυσσεύς, εἶπερ ἀπήμων ἦλθε, λαχὼν ἀπὸ λητδος αἶσαν. Eur. Med. 1339 οὐκ ἔστιν ἥτις τοῦτ' ἂν Ἑλληνὶς γυνὴ ἔτλη (quae sustinuisset hoc). Pl. Apol. 38, d οἷς ἂν (λόγοις) ἔπεισα, εἰ ᾤμην δεῖν ἅπαντα ποιεῖν καὶ λέγειν. Über den Indikativ der historischen Zeitformen in Zwischensätzen eines konditionalen Satzgefüges s. §. 339, A. 1.

Anmerk. 4. Über den Infinitiv im Adjektivsatze in der Oratio obliqua s. §. 345, 6.

§. 334. Verbindung mehrerer Adjektivsätze. — Vertauschung der Nebensätze mit dem Adjektivsatze. — Relativ st. des Demonstrativs. (663–665.)

1. Wenn zwei oder mehrere Adjektivsätze, die entweder dasselbe Verb gemeinschaftlich, oder zwar verschiedene Verben, jedoch mit gleicher Rektion haben, aufeinander folgen; so wird das Relativ gemeiniglich nur Einmal gesetzt, und dadurch werden die beiden Adjektivsätze in Einen zusammengezogen, als: ἀνήρ, ὃς πολλὰ μὲν ἀγαθὰ τοὺς φίλους, πολλὰ δὲ κακὰ τοὺς πολεμίους ἔπραξεν — ἀνήρ, ὃς παρ' ἡμῖν ἦν καὶ (ὃς) ὑπὸ πάντων ἐφιλεῖτο — ἀνήρ, ὃν ἐθαυμάζομεν καὶ (ὃν) πάντες ἐφίλουν. Wenn aber die Adjektivsätze verschiedene Verben mit verschiedener Rektion haben, so lassen die Griechen gemeiniglich entweder das Relativ in dem zweiten Adjektivsatze weg, oder setzen in diesem ein Demonstrativpronomen, meist αὐτός, oder ein Personalpronomen an die Stelle des Relativs, so daß der relative Satz in den demonstrativen übergeht und das Ansehen eines Hauptsatzes bekommt. a) Od. ι, 110 ἄμπελοι, αἵτε φέρουσιν οἶνον ἐριστάφυλον καί (sc. ἅς) σφιν (Κυκλώπεσσι) Διὸς ὄμβρος ἀέξει. Isocr. Panath. 284, 4 τὸν λόγον, ὃν ὀλίγῳ μὲν πρότερον μεθ' ἡδονῆς διῆλθον, μικρῷ δ' ὕστερον ἤμελλέ με λυπήσειν (und welches mich betrüben sollte). Lys. Dardan. 21, 339 οἷς ὑμεῖς χαριεῖσθε καὶ (sc. οὓς) προθυμοτέρους ποιήσετε. Dem. Cor. 252, 82 αὐτῶν, οὓς ἡ μὲν πόλις ὡς ἐχθροὺς — ἀπήλασε, σοὶ δὲ ἦσαν φίλοι (sc. οἵ). X. An. 3. 2, 5 Ἀριαῖος δέ, ὃν ἡμεῖς ἠθέλομεν βασιλέα καθιστάναι καὶ (sc. ᾧ) ἐδώκαμεν καὶ (sc. παρ' οὗ) ἐλάβομεν πιστά —, ἡμᾶς τοὺς Κύρου φίλους κακῶς ποιεῖν πειρᾶται. — b) Pl. Rp. 505, e ὃ δὴ διώκει μὲν ἅπασα ψυχὴ καὶ τούτου ἕνεκα πάντα πράττει. Dem. Phil. 3. 122, 47 Λακεδαιμόνιοι, οἳ θαλάττης μὲν ἦρχον καὶ γῆς ἁπάσης, βασιλέα δὲ σύμμαχον εἶχον, ὑφίστατο δ' οὐδὲν αὐτούς (st. οὓς οὐδὲν ὑφίστατο, quibus nihil non cessit). X. Cy. 3. 1, 38 ποῦ δὲ ἐκεῖνός ἐστιν ὁ ἀνήρ, ὃς συνεθήρα ἡμῖν καὶ σύ μοι μάλα ἐδόκεις θαυμάζειν αὐτόν.

2. Der Adjektivsatz vertritt häufig die Stelle anderer Nebensätze, als: Θαυμαστὸν ποιεῖς, ὃς ἡμῖν μὲν οὐδὲν δίδως (daß oder weil du uns Nichts gibst) X. C. 2. 7, 13. Sehr häufig ist der Gebrauch des Adjektivsatzes statt eines hypothetischen Adverbialsatzes (vgl. §. 333, 3.), sowie auch eines mit ὥστε eingeleiteten Adverbialsatzes; der letztere Fall findet Statt:

a) nach οὕτως od. ὧδε. Dem. Chers. 100, 44 οὐ γὰρ οὕτω γ' εὐήθης ἐστὶν ὑμῶν οὐδείς, ὃς ὑπολαμβάνει. X. Cy. 6. 1, 14 τίς οὕτως ἰσχυρός, ὃς λίμῳ καὶ ῥίγει δύναιτ' ἂν μαχόμενος στρατεύεσθαι.

b) nach τοιοῦτος, τηλικοῦτος, τοσοῦτος. Meist folgt auf diese

Demonstrativen das entsprechende Relativ οἷος, ὅσος, und zwar, wie der mit ὥστε eingeleitete Adverbialsatz, gemeiniglich in Verbindung mit dem Infinitiv. Pl. Apol. 18 ἐγὼ τυγχάνω ὢν τοιοῦτος, οἷος ὑπὸ τοῦ θεοῦ τῇ πόλει δεδόσθαι. X. An. 4. 8, 12 δοκεῖ τοσοῦτον χωρίον κατασχεῖν —, ὅσον ἔξω τοὺς ἐσχάτους λόχους γενέσθαι τῶν πολεμίων κεράτων.

3. Das Relativpronomen dient nicht allein dazu, Nebensätze mit dem Hauptsatze zu verbinden, sondern wird auch zur Verbindung der Sätze überhaupt gebraucht, indem es die Stelle eines im Satze stehenden und auf ein Wort des vorangehenden Satzes hinweisenden Demonstrativs vertritt. Diese Verbindungsform der Sätze untereinander hat die griechische Sprache mit der lateinischen gemein, obwol der Gebrauch derselben in jener in Vergleich mit dem sehr häufigen in der lateinischen Sprache selten zu nennen ist. So heben z. B. im Griechischen ganz gewöhnlich die Sätze an, wie: ταῦτα δὲ εἰπόντες, ταῦτα δὲ ἀκούσαντες, μετὰ δὲ ταῦτα, ἐκ τούτου δέ, ὡς δὲ ταῦτα ἐγένετο u. s. w., wo die lat. Sprache das Relativ *qui* zu setzen pflegt.

§. 335. III. Adverbialsätze. (666.)

Die Adverbialsätze sind zu einem Satze ausgebildete Adverbien oder adverbialisch gebrauchte Partizipien oder Substantiven und bezeichnen, wie die Adverbien, ein adverbiales Objekt, d. h. ein solches, welches den Begriff des Prädikats nicht ergänzt, sondern bloß bestimmt. Sie drücken also eine nähere Bestimmung des Ortes, der Zeit, des Grundes und der Art und Weise aus. Die Adverbialsätze sind mit dem Hauptsatze durch relative Adverbien, als: οὗ, ὅθι, ὡς, ὅτε u. s. w. verbunden. Den relativen Adverbien des Nebensatzes entsprechen im Hauptsatze entweder wirklich ausgedrückte oder gedachte demonstrative Adverbien, wodurch beide Sätze, der Haupt- und der Nebensatz, zu einer Einheit verschmolzen werden, als: ὅτε τὸ ἔαρ ἦλθε, τότε τὰ ἄνθη θάλλει — ὡς ἔλεξας, οὕτως ἔπραξας.

§. 336. A. Adverbialsätze der Ortsbeziehung. (667.)

Die Adverbialsätze der Ortsbeziehung werden durch die relativen Ortsadverbien οὗ, ᾗ, ὅπῃ, ὅπου, ἔνθα (ubi); ὅθεν, ἔνθεν (unde); οἷ, ὅποι, ᾗ, ὅπῃ (quo) eingeleitet, und drücken, wie die Ortsadverbien, die drei Richtungsverhältnisse: das Wo, das Woher und das Wohin aus. Der Gebrauch der *Modi* in diesen Sätzen stimmt gänzlich mit dem in den Adjektivsätzen (§. 333.) überein.

Her. 3, 39 ὅκου γὰρ ἐθύσειε στρατεύεσθαι, πάντα οἱ ἐχώρεε εὐτυχέως (unbestimmte Frequenz). Th. 2, 11 ἔπεσθε (ἐκεῖσε), ὅποι ἄν τις ἡγῆται. X. An. 4. 2, 24 μαχόμενοι δὲ οἱ πολέμιοι καί, ὅπῃ εἴη στενὸν χωρίον, προκαταλαμβάνοντες ἐκώλυον τὰς παρόδους (Opt. wegen ἐκώλυον). Cy. 3. 3, 5 ἐθήρα ὅπουπερ ἐπιτυγχάνοιεν θηρίοις (überall wo). Pl. Apol. 28, d οὗ ἄν τις ἑαυτὸν τάξῃ, ἐνταῦθα δεῖ μένοντα κινδυνεύειν.

§. 337. B. Adverbialsätze der Zeitbeziehung. (668–674.)

1. Die Adverbialsätze der Zeitbeziehung werden durch folgende Konjunktionen eingeleitet: ὅτε, ὁπότε, ὡς, ἡνίκα (als), ἐν ᾧ, ἕως (während); ἐπεί, ἐπειδή (postquam), ἐξ οὗ, ἐξ ὅτου, auch ἐξ ὧν, ex quo, und ἀφ' οὗ (seitdem); πρίν, πρὶν ἤ (priusquam), ἕως, ἕως οὗ, εἰς ὅ, ἔστε, μέχρι od. ἄχρι οὗ, μέχρι ὅτου, μέχρι (bis daß, bis).

2. Über den Gebrauch der Modi ist Folgendes zu bemerken:

3. Der Indikativ steht, wenn das Ausgesagte als eine Erscheinung dargestellt werden soll; daher bei Erwähnung von wirklichen Ereignissen oder Thatsachen.

Her. 7, 7 ὡς ἀνεγνώσθη Ξέρξης στρατεύεσθαι ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα, ἐνθαῦτα στρατιὴν ποιέεται. 1, 11 ὡς ἡμέρη τάχιστα ἐγεγόνεε (ὡς τάχιστα, quum primum, sobald als). X. H. 1. 1, 3 ἐμάχοντο, μέχρις οἱ Ἀθηναῖοι ἀνέπλευσαν. An. 1. 3, 11 καὶ ἕως γε μένομεν αὐτοῦ, σκεπτέον μοι δοκεῖ εἶναι, ὅπως ὡς ἀσφαλέστατα μενοῦμεν.

4. Die Konjunktion ἕως, bis, wird, wie die Finalkonjunktionen (§. 330, 5.), mit dem Indikativ der historischen Zeitformen verbunden, wenn ein nicht erreichtes oder nicht zu verwirklichendes Ziel bezeichnet werden soll.

Pl. Gorg. 506, b ἡδέως ἂν Καλλικλεῖ τούτῳ ἔτι διελεγόμην, ἕως αὐτῷ τὴν τοῦ Ἀμφίονος ἀπέδωκα ῥῆσιν ἀντὶ τῆς τοῦ Ζήθου (lubenter cum hoc Callicle *collocutus essem, usque dum* eum (Calliclem) ad philosophiae studium *revocassem*).

5. Der Konjunktiv steht, wenn die Zeitangabe nicht als eine Erscheinung, sondern als eine bloße Vorstellung, nicht als eine unbedingte, sondern als eine von Umständen abhängige bezeichnet und auf ein in einem der Haupttempora stehendes Prädikat des Hauptsatzes bezogen werden soll. Die Konjunktionen nehmen in der gewöhnlichen Sprache das Modaladverb ἄν — ὅταν, ὁπόταν, ἡνίκ' ἄν, ἐπάν (ἐπήν), ἐπειδάν; πρὶν ἄν, ἕως ἄν, μέχρι ἄν, ἔστ' ἄν [§. 260, 2, 3) d)] — zu sich.

6. Demnach steht der Konjunktiv bei den eben angeführten Konjunktionen von ὅταν an bis zu πρὶν ἄν, wenn die Zeitangabe zugleich als die Bedingung bezeichnet werden soll, unter welcher das Prädikat des Hauptsatzes Statt haben wird. Sehr häufig wird der Konjunktiv auch gebraucht, um das Verhältniß einer unbestimmten Frequenz (vgl. §. 333, 3.) zu bezeichnen. Bei den Konjunktionen aber, welche bis bedeuten, drückt der Konjunktiv ein erwartetes und beabsichtigtes Ziel aus.

Pl. Prot. 335, b *ἐπειδὰν σὺ βούλῃ διαλέγεσθαι, ὡς ἐγὼ δύναμαι ἕπεσθαι, τότε σοι διαλέξομαι.* Dem. Ph. 3. 128, 69 *ἕως ἂν σώζηται τὸ σκάφος, τότε χρὴ καὶ ναύτην καὶ κυβερνήτην προθύμους εἶναι* (dum servari possit). X. Cy. 3. 1, 18 *πόλιν δ', ἔφη, οὔπω ἑώρακας ἀντιτατ-τομένην πρὸς πόλιν ἑτέραν, ἥτις, ἐπειδὰν ἡττηθῇ, παραχρῆμα ταύτῃ ἀντὶ τοῦ μάχεσθαι πείθεσθαι ἐθέλει.* 3. 3, 26 *ὅπερ καὶ νῦν ἔτι ποιοῦσιν οἱ βάρβαροι βασιλεῖς· ὁπόταν στρατοπεδεύωνται, τάφρον περι-βάλλονται εὐπετῶς διὰ τὴν πολυχειρίαν* (ſo oft).

Anmerk. 1. In der epiſchen Sprache ſteht auch der Konjunktiv, wenn der Adverbialſatz ein Glied einer Vergleichung ausmacht, indem hier ein Fall geſetzt wird (vgl. §. 333, Anm. 2.). Il. ξ. 16 *ὡς δ' ὅτε πορφύρῃ πέλαγος —· ὣς ὁ γέρων ὥρμαινε.* ο, 624 *ἐν δ' ἔπεσ', ὡς ὅτε κῦμα θοῇ ἐν νηῒ πέσῃσιν.*

Anmerk. 2. Über den Konjunktiv nach einer hiſtoriſchen Zeitform ſtatt des Optativs und über *ὅταν, ἐπάν, πρὶν ἄν* u. ſ. w. mit dem Optativ in der *Oratio obliqua* ſ. §. 345, Anm. 4.

Anmerk. 3. Die Verbindungsweiſe von *ὅτε, ὁπότε, πρίν* u. ſ. f. ohne *ἄν* mit dem Konjunktiv findet ſich nur in der epiſchen Sprache häufig, zuweilen auch in der ioniſchen Proſa, bei den Attikern nicht ſelten bei *μέχρι* und *πρίν*.

7. Der Optativ ſteht bei den temporellen Konjunktionen ohne *ἄν* wie der Konjunktiv, aber in Beziehung auf eine hiſtoriſche Zeitform des Hauptſatzes. Wenn der Optativ von einer unbeſtimmten Frequenz gebraucht wird, ſo ſteht im Hauptſatze gemeiniglich das Imperfekt (oder eine Iterativform des Aoriſts), und die Konjunktionen *ὅτε, ἐπεί* u. ſ. w. (mit Ausnahme derer, welche bevor und bis bedeuten) ſind durch ſo oft zu überſetzen.

Od. ε, 385 *ὦρσε δ' ἐπὶ κραιπνὸν Βορέην, πρὸ δὲ κύματ' ἔαξεν, ἕως ὄγε Φαιήκεσσι φιλῃρέτμοισι μιγείη* (aber: *ὄρνυσι Βορέην καὶ ἄγνυσι κύ-ματα, ἕως ἂν — μιγῇ*). Il. κ, 14 *αὐτὰρ ὅτ' ἐς νῆάς τε ἴδοι καὶ λαὸν Ἀχαιῶν, πολλὰς ἐκ κεφαλῆς προθελύμνους ἕλκετο χαίτας* (ſo oft). Her. 6, 16 *ὅκως ἐνείκειε ἡ τροφὸς (τὸ παιδίον), πρός τε τῴγαλμα ἵστα καὶ ἐλίσσετο τὴν θεὸν ἀπαλλάξαι τῆς δυσμορφίης τὸ παιδίον* (ſo oft). Pl. Phaedon. 59, d *περιεμένομεν οὖν ἑκάστοτε, ἕως ἀνοιχθείη τὸ δεσ-μωτήριον.* X. An. 6. 1, 7 *ὁπότε δὲ (οἱ Ἕλληνες) αὐτοῖς (τοῖς πολεμίοις) ἐπίοιεν, ῥᾳδίως ἀπέφευγον.*

Anmerk. 4. Über *ἄν* im Hauptſatze ſ. §. 260, 2, 2) β).

8. Außerdem ſteht bei den temporellen Konjunktionen ohne *ἄν* der Optativ ohne Rückſicht auf das Zeitverhältniß des Hauptſatzes, wenn die Zeitangabe zugleich als eine ungewiſſe, zweifelhafte Bedingung, als eine bloße Vorausſetzung, Vermuthung, Annahme bezeichnet werden ſoll; dann überhaupt, wenn der Nebenſatz einen Theil eines optativiſch ausgedrückten Hauptſatzes bildet (§. 333, 5.).

Pl. Amat. 133, a ὁπότε τὸ φιλοσοφεῖν αἰσχρὸν ἡγησαίμην εἶναι, οὐδ' ἂν ἄνθρωπον νομίσαιμι ἐμαυτὸν εἶναι (wenn ich annähme). X. Cy. 3. 1, 16 πῶς δ' ἂν τότε πλείστου ἄξιοι γίγνοιντ' ἂν οἱ ἄνθρωποι, ὁπότε ἀδικοῦντες ἁλίσκοιντο; — Il. σ, 465 αἴ γάρ μιν θανάτοιο δυσηχέος ὧδε δυναίμην — ἀποκρύψαι, ὅτε μιν μόρος αἰνὸς ἱκάνοι. — Pl. Rp. 501, c καὶ τὸ μὲν ἄν, οἶμαι, ἐξαλείφοιεν, τὸ δὲ ἐγγράφοιεν, ἕως ὅτι μάλιστα ἀνθρώπεια ἤθη εἰς ὅσον ἐνδέχεται θεοφιλῆ ποιήσειαν.

9. Die Konjunktion πρίν (πρότερον ἤ) hat neben den angeführten Konſtruktionen auch die mit dem Infinitiv. Die verſchiedenen Konſtruktionen von πρίν unterſcheiden ſich alſo:

a) Wenn von einem vergangenen, wirklich eingetretenen Ereigniſſe die Rede iſt, ſo ſteht der Indikativ einer hiſtoriſchen Zeitform (Nr. 3.).

b) Wenn von einer zukünftigen, nur vorgeſtellten Handlung, die als Bedingung des Hauptſatzes betrachtet werden kann, die Rede iſt; ſo ſteht der Konjunktiv, wenn der Nebenſatz auf ein Präſens, Perfekt oder Futur im Hauptſatze bezogen wird, und der Optativ, wenn der Nebenſatz auf eine hiſtoriſche Zeitform im Hauptſatze bezogen wird (Nr. 5 u. 7.), jedoch immer nur, wenn der Hauptſatz negirt iſt.

c) Wenn aber die Handlung nur als ein Begriff, als ein gedachter Zielpunkt, nicht als ein ſelbſtändiges Ereigniß, ſondern nur als Nebenſache und beiläufige Angabe des Zeitpunktes dargeſtellt werden ſoll; ſo wird der Infinitiv gebraucht. Der Infinitiv kann daher ſowol für den Indikativ einer hiſtoriſchen Zeitform, als für den Konjunktiv und Optativ ſtehen, wenn auf die nähere Beſtimmung des Nebenſatzes Nichts ankommt.

Isocr. de big. 348, b οὐ πρότερον ἐπαύσαντο, πρὶν τόν τε πατέρα ἐκ τοῦ στρατοπέδου μετεπέμψαντο, καὶ τῶν φίλων αὐτοῦ τοὺς μὲν ἀπέκτειναν, τοὺς δ' ἐκ τῆς πόλεως ἐξέβαλον. X. An. 6. 1, 27 οὐ πρόσθεν ἐπαύσαντο πολεμοῦντες, πρὶν ἐποίησαν πᾶσαν τὴν πόλιν ὁμολογεῖν Λακεδαιμονίους καὶ αὐτῶν ἡγεμόνας εἶναι. — Eur. Med. 279 οὐκ ἄπειμι πρὸς δόμους πάλιν, πρὶν ἄν σε γαίας τερμόνων ἔξω βάλω (= ἐὰν μὴ πρότερόν σε ἐκβάλω). X. An. 5. 7, 12 μὴ ἀπέλθητε, πρὶν ἂν ἀκούσητε. Il. φ, 580 Ἀγήνωρ οὐκ ἔθελεν φεύγειν, πρὶν πειρήσαιτ' Ἀχιλῆος (= εἰ μὴ πρότερον πειρήσαιτο). X. An. 7. 7, 57 οἱ ἐπιτήδειοι ἐν τῷ στρατοπέδῳ (αὐτοῦ) ἐδέοντο μὴ ἀπελθεῖν, πρὶν ἀπαγάγοι τὸ στράτευμα καὶ Θίβρωνι παραδοίη. — Her. 6, 119 Δαρεῖος, πρὶν μὲν αἰχμαλώτους γενέσθαι τοὺς Ἐρετριέας, ἐνεῖχέ σφι δεινὸν χόλον. 7, 2 ἦσαν Δαρείῳ, καὶ πρότερον ἢ βασιλεῦσαι, γεγονότες τρεῖς παῖδες. X. Cy. 1. 8, 19 πρὶν δὲ τόξευμα ἐξικνεῖσθαι, ἐκκλίνουσιν οἱ βάρβαροι καὶ φεύγουσι. 10, 19 πρὶν γὰρ δὴ καταλῦσαι τὸ στράτευμα πρὸς ἄριστον, βασιλεὺς ἐφάνη. An. 4. 1, 7 ἐπὶ μὲν τὸ ἄκρον ἀναβαίνει Χειρίσοφος, πρίν τινα αἰσθέσθαι τῶν πολεμίων. Cy. 7. 1, 4 πρὶν δὲ ὁρᾶν τοὺς πολεμίους, εἰς τρὶς ἀνέπαυσε τὸ στράτευμα. 2. 2, 10 πιθανοὶ δ' οὕτως εἰσί τινες, ὥστε, πρὶν εἰδέναι τὸ προστασσόμενον, πρότερον πείθονται.

Anmerk. 5. Das homerische πάρος wird, wenn es nicht als bloßes Adverb steht, immer mit dem Infinitiv verbunden. Il. σ, 245 ἐς δ' ἀγορὴν ἀγέροντο, πάρος δόρποιο μέδεσθαι.

C. Kausale Adverbialsätze.

§. 338. I. Grundangebende Adverbialsätze. (675.)

1. Grundangebende Adverbialsätze, welche den Grund in der Form der temporellen Adverbialsätze durch die temporellen Konjunktionen ὅτε, ὁπότε, ὡς, ἐπεί, quoniam, puisque, dieweil, ἐπειδή, quoniam, und ὅπου, quandoquidem, ausdrücken. Der in diesen Adverbialsätzen herrschende Modus ist der Indikativ, außerdem aber kann auch der Optativ mit ἄν [§. 260, 2, 4) a)] und der Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν [§. 260, 2, 2) α)] gebraucht werden.

Il. φ, 95 μή με κτεῖν', ἐπεὶ οὐχ ὁμογάστριος Ἕκτορός εἰμι (quoniam sum). X. An. 3. 2, 2 χαλεπὰ μὲν τὰ παρόντα, ὁπότε (da) ἀνδρῶν στρατηγῶν τοιούτων στερούμεθα καὶ λοχαγῶν καὶ στρατιωτῶν. Dem. Ol. 1, in. ὅτε τοίνυν ταῦθ' οὕτως ἔχει, προσήκει προθύμως ἐθέλειν ἀκούειν. — Pl. Prot. 335, d δέομαι οὖν σοῦ παραμεῖναι ἡμῖν, ὡς ἐγὼ οὐδ' ἄν ἑνὸς ἥδιον ἀκούσαιμι ἢ σοῦ. — Il. ο, 228 ὑπόειξεν χεῖρας ἐμάς, ἐπεὶ οὔ κεν ἀνιδρωτί γ' ἐτελέσθη (da, wenn er nicht entflohen wäre, die Sache nicht ohne Schweiß abgegangen sein würde).

Anmerk. Ἐπεί leitet auch Frag- und Imperativsätze ein, wo wir es alsdann durch denn übersetzen müssen. Wie dieser Gebrauch zu erklären sei, s. §. 341, Anm. 4.

2. Grundangebende Adverbialsätze, welche den Grund in der Form der Substantivsätze durch die Konjunktionen ὅτι und διότι (entstanden aus διὰ τοῦτο, ὅτι) und die poet. οὕνεκα (entst. aus τούτου ἕνεκα, ὅ) oder ὁθούνεκα (statt ὅτου ἕνεκα) ausdrücken. Der herrschende Modus ist auch hier, wenn die Aussage nicht etwa bedingt ist, der Indikativ.

Pl. Euthyphr. 9 sq. ἆρα τὸ ὅσιον, ὅτι ὅσιόν ἐστι, φιλεῖται ὑπὸ τῶν θεῶν, ἢ, ὅτι φιλεῖται, ὅσιόν ἐστι;

§. 339. II. Konditionale Adverbialsätze. (676–683.)

1. Die zweite Art der kausalen Adverbialsätze sind die Bedingungssätze, welche das Verhältniß der Bedingung ausdrücken und durch die (hypothetischen) Konjunktionen εἰ u. ἐάν (ἤν, ἄν, das nicht zu verwechseln ist mit dem Modaladverb ἄν) eingeleitet werden. Der Hauptsatz drückt das vom Nebensatze Bedingte oder das aus dem Nebensatze Gefolgerte und Bewirkte aus. Insofern das Bedingende dem Bedingten, der Grund der Wirkung

vorangeht, nennen wir den Nebensatz Vordersatz oder *Protasis*, den Hauptsatz Nachsatz oder *Apodosis*.

2. Das Verhältniß der bedingenden und der bedingten Aussage zu der Überzeugung des Redenden wird in der griechischen Sprache auf folgende Weise dargestellt:

I. Die Bedingung wird erstens als eine Anschauung oder Erscheinung, als eine Wirklichkeit, und daher als etwas Gewisses durch den Indikativ ausgesprochen. Für die griechische Sprache ist hier ein doppelter Fall zu unterscheiden:

a) Im Vordersatze steht εἰ mit dem Indikativ aller Zeitformen, und im Nachsatze steht gleichfalls der Indikativ aller Zeitformen, wenn sowol die Bedingung, als das Bedingte oder das aus der Bedingung Gefolgerte als eine Erscheinung oder Wirklichkeit und daher als gewiß von dem Redenden gesetzt wird, gleichviel, ob die Sache objektiv sich so verhalte oder nicht. Die Folge ist sehr häufig eine nothwendige. Wird in dem Nachsatze ein Befehl ausgedrückt, so steht der Imperativ und, wenn derselbe negativ ist, auch der Konjunktiv (§. 259, 5.).

Εἰ τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνεις. — Εἰ θεός ἐστι, σοφός ἐστιν. — X. Cy. 1. 5, 13 *εἰ δὲ ταῦτα ἐγὼ λέγω περὶ ὑμῶν ἄλλα γιγνώσκων, ἐμαυτὸν ἐξαπατῶ* (hier ist die Rede von einer Sache, die der Redende in seinem Inneren leugnet). — *Εἴ τι ἔχεις, δός. — Εἰ τοῦτο πεποίηκας, ἐπαινεῖσθαι ἄξιος εἶ.* Her. 3, 62 *ὦ δέσποτα, οὐκ ἔστι ταῦτα ἀληθέα, ὅκως* (= ὅτι) *κοτέοι Σμέρδις ἀδελφεὸς ὁ σὸς ἐπανέστηκε —· ἐγὼ γὰρ αὐτὸς — ἔθαψά μιν χερσὶ τῇσι ἐμεωϋτοῦ· εἰ μέν νυν οἱ τεθνεῶτες ἀνεστέασι, προσδέκεό τοι καὶ Ἀστυάγεα τὸν Μῆδον ἐπαναστήσεσθαι· εἰ δ' ἔστι, ὥσπερ πρότου, οὐ μή τί τοι ἔκ γε ἐκείνου νεώτερον ἀναβλαστήσει* (hier ist in dem ersteren Bedingungssatze die Rede von einer Sache, von deren Gegentheil der Redende überzeugt ist). — *Εἴ τι εἶχε, καὶ ἐδίδου. — Εἰ τοῦτο ἐπεποιήκεις, ζημίας ἄξιος ἦσθα. — Εἰ ἐβρόντησε, καὶ ἤστραψεν. — Εἰ τοῦτο λέξεις, ἁμαρτήσῃ.* X. Cy. 2. 1, 8 *εἴ τι πείσονται Μῆδοι, ἐς Πέρσας τὸ δεινὸν ἥξει.* 7. 1, 19 *εἰ φθάσομεν τοὺς πολεμίους καταστανόντες, οὐδεὶς ἡμῶν ἀποθανεῖται.*

b) Im Vordersatze steht εἰ mit dem Indikativ der historischen Zeitformen; im Nachsatze steht gleichfalls der Indikativ einer historischen Zeitform, aber in Verbindung mit ἄν, wenn die Wirklichkeit der Bedingung sowol, als des Bedingten verneint werden soll. Diese Form wird nur von der Vergangenheit gebraucht, oder da, wo eine Beziehung auf die Vergangenheit Statt findet; es wird ausgesagt,

daß Etwas unter einer gewissen Bedingung geschehen konnte, aber nicht geschah, weil die Bedingung nicht erfüllt wurde. Der Gebrauch der Zeitformen ist wie in einfachen Sätzen. S. §. 256.

Der deutschen Sprache ist zwar diese Form des hypothetischen Satzgefüges nicht fremd, z. B. »Wenn der Feldherr zugegen war, wurde die Stadt erobert; aber gemeiniglich gebraucht sie den Konjunktiv des Plusquamperfekts. Die Verneinung der Wirklichkeit liegt nicht in der Form des Ausdrucks selbst; denn der Indikativ der historischen Zeitformen bezeichnet nothwendig immer eine vergangene Erscheinung; die Verneinung ist bloß eine gefolgerte. Sie besteht nämlich darin, daß aus der Vergangenheit auf die Gegenwart eine Folgerung gemacht, und ein in der Vergangenheit Wirkliches einem in der Gegenwart nicht Wirklichen entgegengestellt wird. Der in dem Bedingungssatze ausgedrückten vergangenen Erscheinung steht eine andere, entweder wirklich ausgedrückte, oder aus dem Zusammenhange der Rede zu ergänzende, gegenwärtige Erscheinung entgegen, welche gerade das Gegentheil jener vergangenen Erscheinung enthält, z. B.: »Wenn der Feind kam, waren wir verloren; nun aber ist der Feind nicht gekommen«; aus diesem Gegensatze wird nun geschlossen, daß jene Erscheinung »Wenn der Feind kam« nicht Statt fand.

Εἰ τοῦτο ἔλεγες, ἡμάρτανες ἄν (*si hoc diceres, errares*, wenn du dieses sagtest, so irrtest du, oder: wenn du dieses gesagt hättest, hättest du geirrt; aber du hast es nicht gesagt, also hast du auch nicht geirrt). Pl. Apol. 20, b, c *τίς, ἦν δ' ἐγώ, καὶ ποδαπός; καὶ πόσου διδάσκει; Εὔηνος, ἔφη, ὦ Σώκρατες, Πάριος, πέντε μνῶν. Καὶ ἐγὼ τὸν Εὔηνον ἐμακάρισα, εἰ ὡς ἀληθῶς ἔχει ταύτην τὴν τέχνην καὶ οὕτως ἐμμελῶς διδάσκει· ἐγὼ γοῦν καὶ αὐτὸς ἐκαλλυνόμην τε καὶ ἡβρυνόμην ἄν, εἰ ἠπιστάμην ταῦτα· ἀλλ' οὐ γὰρ ἐπίσταμαι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι* (die Rede ist auch hier von einer Vergangenheit, wie man deutlich aus *ἐμακάρισα* sieht). 31, d *εἰ ἐγὼ πάλαι ἐπεχείρησα πράττειν τὰ πολιτικὰ πράγματα, πάλαι ἂν ἀπολώλη καὶ οὔτ' ἂν ὑμᾶς ὠφελήκη, οὔτ' ἂν ἐμαυτόν.* Th. 1, 9 *οὐκ ἂν οὖν νήσων ἐκράτει* (Ἀγαμέμνων), *εἰ μή τι καὶ ναυτικὸν εἶχεν* (er würde über die Inseln nicht geherrscht haben, wenn er nicht eine Flotte gehabt hätte; aber er hat eine Flotte gehabt, also konnte er auch über dieselben herrschen). Pl. Gorg. 516, e *εἰ ἦσαν ἄνδρες ἀγαθοί, οὐκ ἄν ποτε ταῦτα ἔπασχον* (wenn sie [Kimon, Themistokles, Miltiades] wackere Männer waren [oder gewesen wären], so erfuhren sie [oder hätten erfahren] nie dieses Unrecht). X. Cy. 1. 2, 16 *ταῦτα δὲ οὐκ ἂν ἐδύναντο* (*οἱ Πέρσαι*) *ποιεῖν, εἰ μὴ καὶ διαίτῃ μετρίᾳ ἐχρῶντο.* 3. 3, 17 *εἰ μὲν μείζων τις κίνδυνος ἔμελλεν ἡμῖν εἶναι ἐκεῖ* (sc. *ἐν τῇ πολεμίᾳ*), *ἢ ἐνθάδε* (sc. *ἐν τῇ φιλίᾳ*), *ἴσως τὸ ἀσφαλέστατον ἦν ἂν αἱρετέον· νῦν δὲ ἴσοι μὲν ἐκεῖνοι* (*οἱ κίνδυνοι*) *ἔσονται, ἥν τε ἐνθάδε ὑπομένωμεν, ἥν τε εἰς τὴν ἐκείνων* (*τῶν πολεμίων*) *ἰόντες ὑπαντῶμεν αὐτοῖς* (auch hier ist von einer vergangenen Handlung die Rede: solange wir noch ungerüstet waren und uns

deßhalb eine größere Gefahr im Feindes- als Freundeslande drohete, mußten wir hier bleiben; jetzt aber, nachdem wir gerüstet sind, wird die Gefahr hier und dort gleich sein). 8. 3, 44 *ἀληθῆ, ἔφη, λέγεις· εἰ γάρ τοι τὸ ἔχειν οὕτως, ὥσπερ τὸ λαμβάνειν, ἡδὺ ἦν, πολὺ ἂν διέφερον εὐδαιμονίᾳ οἱ πλούσιοι τῶν πενήτων* (in Beziehung auf die vorhergehende Unterredung). An. 7. 6, 9 *ἡμεῖς μέν, ὦ Λακεδαιμόνιοι, καὶ πάλαι ἂν ἦμεν παρ' ὑμῖν, εἰ μὴ Ξενοφῶν δεῦρο ἡμᾶς πείσας ἀπήγαγεν.* Lys. defens. Call. 102, 1 *εἰ μὲν περὶ ἄλλου τινὸς ἢ τοῦ σώματος — Καλλίας ἠγωνίζετο, ἐξῆρκει ἄν μοι καὶ τὰ παρὰ τῶν ἄλλων εἰρημένα· νῦν δέ μοι δοκεῖ αἰσχρὸν εἶναι — μὴ βοηθῆσαι Καλλίᾳ τὰ δίκαια.* Purg. sacril. 109, 15 *εἰ μὲν αἰσχρὸν ἦν μόνον τὸ πρᾶγμα, ἴσως ἄν τις τῶν παριόντων ἠμέλησε· νῦν δὲ οὐ περὶ αἰσχύνης, ἀλλὰ περὶ τῆς μεγίστης ζημίας ἐκινδύνευον.*

Anmerk. 1. Über die Weglassung von *ἄν* in der Apodosis s. §. 260, A. 3. Zwischensätze, welche mit solchen konditionalen Sätzen verbunden sind, werden, wenn sie in genauem Zusammenhange mit ihnen stehen, gleichfalls durch den Indikativ der historischen Zeitformen (ohne *ἄν*) ausgedrückt. X. C. 1. 4, 14 *οὔτε γὰρ βοὸς ἂν ἔχων σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνώμην, ἐδύνατ' ἂν πράττειν ἃ ἐβούλετο* (efficere *posset*, quae *vellet*). 3. 5, 8 *εἰ μὲν ἐβουλόμεθα χρημάτων αὐτοὺς ὧν οἱ ἄλλοι εἶχον ἀντιποιεῖσθαι* (si *vellemus* eos sibi vindicare opes, quas alii *haberent*).

II. Die Bedingung wird zweitens als eine Vorstellung ausgesprochen. Die griechische Sprache hat zur Bezeichnung dieses Verhältnisses zwei verschiedene Formen:

a) Im Vordersatze steht *εἰ* mit dem Optativ, und im Nachsatze steht gleichfalls der Optativ, aber in Verbindung mit *ἄν*. (Der Optativ des Futurs wird hier nicht gebraucht.) Durch diese Form wird sowol die Bedingung, als das Bedingte als ein gegenwärtig oder zukünftig Ungewisses, als eine unentschiedene Möglichkeit, bloße Vermuthung, Annahme, Voraussetzung dargestellt, ohne alle Rücksicht auf Wirklichkeit oder Nichtwirklichkeit, Möglichkeit oder Unmöglichkeit. Diese Form entspricht ganz der deutschen Fügung, in der im Vorder- und im Nachsatze historische Konjunktiven gebraucht werden, als: Wenn du Geld hättest, so würdest du es geben.

Εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτάνοις ἄν. — Pl. Symp. 175, d *εὖ ἂν ἔχοι —, εἰ τοιοῦτον εἴη ἡ σοφία, ὥστ' ἐκ τοῦ πληρεστέρου εἰς τὸν κενώτερον ῥεῖν ἡμῶν, ἐὰν ἁπτώμεθα ἀλλήλων· εἰ γὰρ οὕτως ἔχει καὶ ἡ σοφία, πολλοῦ τιμῶμαι τὴν παρὰ σοὶ κατάκλισιν.* Lysid. 206, c *εἴ μοι ἐθελήσαις αὐτὸν ποιῆσαι εἰς λόγους ἐλθεῖν, ἴσως ἂν δυναίμην σοι ἐπιδεῖξαι, ἃ χρὴ αὐτῷ διαλέγεσθαι.* Menex. 236, a *καὶ τί ἂν ἔχοις εἰπεῖν, εἰ δέοι σε λέγειν;* Hipp. Maj. 282, d *εἰ γὰρ εἰδείης, ὅσον ἀργύριον εἴργασμαι, θαυμάσαις ἄν.* Ion. 537, e *εἴ σε ἐροίμην, εἰ* (ob) *τῇ αὐτῇ τέχνῃ γιγνώσκομεν τῇ ἀριθμητικῇ τὰ αὐτὰ ἐγώ τε καὶ σύ, ἢ ἄλλῃ,*

φαίης ἄν δήπου τῇ αὐτῇ. Th. 4, 61 τάχιστα δ' ἂν ἀπαλλαγὴ αὐτοῦ γένοιτο, εἰ πρὸς ἀλλήλους ξυμβαίημεν. X. An. 5. 1, 11 εἰ οὖν αἰτησάμενοι παρὰ Τραπεζουντίων μακρὰ πλοῖα κατάγοιμεν —, ἴσως ἂν οὐκ ἀπορήσαιμεν κομιδῆς. 5. 6, 9 καὶ ὁ Παρθένιος ἄβατος· ἐφ' ὃν ἔλθοιτε ἄν, εἰ τὸν Ἅλυν διαβαίητε. 6. 2, 21 εἰ οὖν καταλιπόντες τὰ σκεύη ἐν τῷ ἐρυμνῷ χωρίῳ ὡς εἰς μάχην παρεσκευασμένοι ἴοιμεν, ἴσως ἂν τὰ ἱερὰ μᾶλλον προχωροίη ἡμῖν.

b) Im Vordersatze steht ἐάν (ἤν, ἄν) mit dem Konjunktiv und im Nachsatze der Indikativ eines Haupttempus, gewöhnlich des Futurs (auch der Imperativ). Durch diese Form wird die Bedingung als eine solche dargestellt, deren Verwirklichung noch von Umständen abhängig ist, und daher vom Redenden noch erwartet und als möglich angenommen wird. Das Bedingte oder aus dem Hauptsatze Gefolgerte wird durch den Indikativ als ein Gewisses oder Nothwendiges dargestellt.

Anmerk. 2. Da der griechische Konjunktiv immer auf die Zukunft hinweist, so fällt ἐάν c. *Conj.* fast ganz zusammen mit εἰ c. *Ind. Fut.*, und es findet nur der Unterschied Statt, daß durch εἰ c. *Ind. Fut.* die Bedingung als eine zukünftige Erscheinung, durch ἐάν c. *Conj.* aber die Bedingung als eine solche gesetzt wird, deren Eintreten in die wirkliche Erscheinung vom Redenden bloß angenommen oder erwartet wird. Die deutsche Sprache kennt diese Form des Bedingungssatzes nicht, und muß daher den griechischen Konjunktiv durch den Indikativ übersetzen. Der Konjunktiv hat seinen Grund nicht in dem bedingten Verhältnisse selbst, sondern darin, daß er auch außerhalb desselben zur Bezeichnung einer vom Redenden erwarteten Einräumung (§. 259, A. 4.) gebraucht wird.

Ἐὰν τοῦτο λέγῃς, ἁμαρτήσῃ, wenn du dieses sagst, sagen wirst, wirst du irren. (Ich erwarte, setze den Fall, du werdest es sagen, und alsdann ist es gewiß, daß du irrst.) Ἐάν τι ἔχωμεν, δώσομεν. — Ἐὰν τοῦτο λέξῃς, ἁμαρτήσῃ (*si hoc dixeris, errabis*). Pl. Rp. 473, d ἐὰν μὴ ἢ οἱ φιλόσοφοι βασιλεύσωσιν ἐν ταῖς πόλεσιν, ἢ οἱ βασιλῆς τε νῦν λεγόμενοι καὶ δυνάσται φιλοσοφήσωσι γνησίως τε καὶ ἱκανῶς, καὶ τοῦτο εἰς ταὐτὸν ξυμπέσῃ, δύναμίς τε πολιτικὴ καὶ φιλοσοφία, οὐκ ἔστι κακῶν παῦλα ταῖς πόλεσι. Lysid. 210, c ἐὰν μὲν ἄρα σοφὸς γένῃ, ὦ παῖ, πάντες σοι φίλοι καὶ πάντες σοι οἰκεῖοι ἔσονται. X. An. 1. 8, 12 κἂν τοῦτο, ἔφη, νικῶμεν, πάνθ' ἡμῖν πεπόληται.

Anmerk. 3. Ἐάν c. *Conj.* und εἰ c. *Opt.* werden auch von einer unbestimmten Frequenz gebraucht. Vgl. §. 333, 3 u. 4. An die Stelle von ἐάν c. *Conj.* tritt εἰ c. *Opt.*, wenn der Bedingungssatz von einer historischen Zeitform abhängig gemacht wird. S. jedoch §. 345, 4. Über ἐάν c. *Opt.* u. εἰ c. *Inf.* in Orat. obliqua s. §. 345, A. 4 u. Nr. 6.

3. Außer den angeführten gewöhnlichen Formen des Nachsatzes, welche den Formen des Vordersatzes entsprechend sind, erscheint der Nachsatz sehr häufig in einer dem Vordersatze nicht entsprechenden

Form. In dieſem Wechſel der Formen liegt eine große Feinheit des Ausdrucks. Es finden ſich folgende Fälle:

a) Der Optativ mit ἄν im Nachſatze folgt ſehr häufig auf εἰ mit dem Indikativ und ἐάν mit dem Konjunktiv, wenn einer gewiſſen oder als gewiß angenommenen Bedingung das Bedingte oder Gefolgerte als ein Ungewiſſes, Zweifelhaftes und unentſchieden Mögliches entgegengeſetzt wird. Sehr häufig bedient ſich aber die griechiſche Sprache, beſonders die attiſche, dieſer Form des Nachſatzes mit einer gewiſſen Urbanität von feſten Überzeugungen [§. 260, 2, 4) a)].

α) *Εἰ τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνοις ἄν* (wenn du dieſes behaupteſt, ſo dürfteſt du irren). Pl. Ap. 37, d *πολλὴ μέντ' ἄν με φιλοψυχία ἔχοι, εἰ οὕτως ἀλόγιστός εἰμι.* 30, b *εἰ μὲν οὖν ταῦτα λέγων διαφθείρω τοὺς νέους, ταῦτ' ἂν εἴη βλαβερά.* Alc. II. 149, e *καὶ γὰρ ἂν δεινὸν εἴη, εἰ πρὸς τὰ δῶρα καὶ τὰς θυσίας ἀποβλέπουσιν ἡμῶν οἱ θεοί, ἀλλὰ μὴ πρὸς τὴν ψυχήν, ἄν τις ὅσιος καὶ δίκαιος ὢν τυγχάνῃ.* X. C. I. 2, 28 *εἰ δ' αὐτὸς (Σωκράτης) σωφρονῶν διετέλει, πῶς ἂν δικαίως τῆς οὐκ ἐνούσης αὐτῷ κακίας αἰτίαν ἔχοι;* Th. 6, 92 *εἰ πολέμιός γε ὢν σφόδρα ἔβλαπτον (nocebam), καὶ ἂν φίλος ὢν ἱκανῶς ὠφελοίην.*

β) *Εἰ* mit dem Indikativ der hiſtoriſchen Zeitformen von einer negirten Wirklichkeit und im Nachſatze der Optativ mit ἄν. In dieſem Falle bezieht ſich der Optativ mit ἄν entweder auf die Gegenwart und Zukunft, oder auf die Vergangenheit. Il. β, 80 *εἰ μέν τις τὸν ὄνειρον Ἀχαιῶν ἄλλος ἐνίσπεν, ψεῦδός κεν φαῖμεν καὶ νοσφιζοίμεθα μᾶλλον· νῦν δ' ἴδεν, ὃς μέγ' ἄριστος Ἀχαιῶν εὔχεται εἶναι* (wenn ein Anderer den Traum geſagt hätte, ſo würden wir ihn für eine Lüge erklären und ihm nicht beiſtimmen). Il. ε, 311 *καί νύ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο ἄναξ ἀνδρῶν Αἰνείας, εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε Διὸς θυγατὴρ Ἀφροδίτη* (und wahrlich da wäre Äneas umgekommen, wenn es nicht Aphrodite bemerkt hätte).

γ) X. Apol. 6 *ἦν δὲ αἰσθάνωμαι χείρων γιγνόμενος καὶ καταμέμφωμαι ἐμαυτόν, πῶς ἂν ἐγὼ ἂν ἡδέως βιοτεύοιμι;* Pl. Menex. 239, c *ἐὰν οὖν ἡμεῖς ἐπιχειρῶμεν τὰ αὐτὰ λόγῳ ψιλῷ κοσμεῖν, τάχ' ἂν δεύτεροι φαινοίμεθα* (ſo dürften wir leicht nachſtehen).

b) Dagegen folgt zuweilen auf *εἰ* mit dem Optativ im Nachſatze der Indikativ. Her. 1, 32 *οὐ γάρ τοι ὁ μέγα πλούσιος μᾶλλον τοῦ ἐπ' ἡμέρην ἔχοντος ὀλβιώτερός ἐστι, εἰ μὴ οἱ τύχη ἐπίσποιτο, πάντα καλὰ ἔχοντα τελευτῆσαι εὖ τὸν βίον.* X. C. I. 5, 2 *εἰ δ' ἐπὶ τελευτῇ τοῦ βίου γενόμενοι βουλοίμεθά τῳ ἐπιτρέψαι ἢ παῖδας ἀῤῥένας παιδεῦσαι, ἢ θυγατέρας παρθένους διαφυλάξαι, ἢ χρήματα διασῶσαι, ἆρ' ἀξιόπιστον εἰς ταῦτα ἡγησόμεθα τὸν ἀκρατῆ;*

c) Der Indikativ der hiſtoriſchen Zeitformen mit ἄν im Nachſatze folgt:

α) bisweilen auf *εἰ* mit dem Indikativ eines Haupttempus, wenn die Bedingung als eine Erſcheinung oder Wirklichkeit, das

Bedingte oder Gefolgerte aber als eine Nichtwirklichkeit gesetzt wird. X. Hier. 1, 9 *εἰ γὰρ οὕτω ταῦτ' ἔχει, πῶς ἂν πολλοὶ μὲν ἐπεθύμουν τυραννεῖν —, πῶς δὲ πάντες ἐζήλουν ἂν τοὺς τυράννους;* (wenn sich dieses wirklich so verhält, warum würden Viele nach der Tyrannei gestrebt, und Alle die Tyrannen glücklich gepriesen haben?) Eur. Or. 555 sq. *εἰ γὰρ γυναῖκες ἐς τόδ' ἥξουσιν θράσους, ἄνδρας φονεύειν, καταφυγὰς ποιούμεναι ἐς τέκνα —, παρ' οὐδὲν αὐταῖς ἦν ἂν ὀλλύναι πόσεις.*

β) selten auf *ἐάν* mit dem Konjunktiv (Pl. Phaedr. 256, c.), sehr häufig aber auf *εἰ* mit dem Optativ, wenn im Nachsatze eine in der Vergangenheit wiederholte Handlung bezeichnet wird [s. §. 260, 2, 2) β)], selten aber, wenn die Wirklichkeit der Folge verneint wird, als: X. Cy. 2. 1, 9 *εἰ ἔχοιμι, ὡς τάχιστ' ἂν ὅπλα ἐποιούμην πᾶσι Πέρσαις τοῖς προσιοῦσιν.* Pl. Alc. I. 111, e *εἰ βουληθείημεν εἰδέναι μὴ μόνον, ποῖοι ἄνθρωποί εἰσιν, ἀλλ' ὁποῖοι ὑγιεινοί, ἢ νοσώδεις, ἆρα ἱκανοὶ ἂν ἦσαν διδάσκαλοι οἱ πολλοί;*

d) Der Indikativ eines Haupttempus im Nachsatze wird zuweilen dem Indikativ einer historischen Zeitform im Vordersatze entgegengestellt: α) affirmativ: Dem. Cor. 293, 195 *εἰ μετὰ τῶν Θηβαίων ἡμῖν ἀγωνιζομένοις οὕτως εἴμαρτο πρᾶξαι, τί χρὴ προσδοκᾶν;* — β) negativ: Th. 3, 65 *εἰ μὲν γὰρ ἡμεῖς αὐτοὶ πρός τε τὴν πόλιν ἐλθόντες ἐμαχόμεθα* (*pugnavissemus*) *καὶ τὴν γῆν ἐδηοῦμεν* (*devastassemus*) *ὡς πολέμιοι, ἀδικοῦμεν· εἰ δὲ ἄνδρες ὑμῶν οἱ πρῶτοι — ἐπεκαλέσαντο* (*advocaverunt*), *τί ἀδικοῦμεν;*

§. 340. Bemerkungen. (684. 685.)

1. Ellipse der *Protasis.* Der Optativ mit *ἄν* steht häufig ohne konditionale *Protasis*; dieselbe ist aber enthalten in einem Adjektivsatze, oder in einem Partizip, oder überhaupt in einem Worte des Satzes, das sich zu einem konditionalen Vordersatze erweitern könnte, z. B. in dem Adverb *οὕτως*, in einer Präposition, oder ist in dem Vorhergehenden oder Folgenden angedeutet. *Ὃς ταῦτα λέγοι, ἁμαρτάνοι ἄν. Ταῦτα λέξας ἁμαρτάνοις ἄν. Οὕτω γ' ἂν ἁμαρτάνοις.* Sehr oft aber fehlt die *Protasis* wirklich; namentlich werden allgemeine Vordersätze, die sich leicht ergänzen lassen, als: wenn Jemand wollte, wenn es erlaubt wäre, wenn ich könnte, wenn es die Umstände mit sich brächten u. dgl. ganz gewöhnlich weggelassen, als: *Βουλοίμην ἄν* (scil. *εἰ δυναίμην*), *velim, ἡδέως ἂν ἀκούσαιμι;* oft auch muß die bedingte *Apodosis* als bedingende *Protasis* ergänzt werden, als: Her. 9, 71 *ἀλλὰ ταῦτα μὲν καὶ φθόνῳ ἂν εἶποιεν* (sc. *εἰ εἴποιεν*). Vgl. §. 260, 2, 4) a). Unter gleichen Bedingungen steht auch der Indikativ der historischen Zeitformen mit *ἄν* häufig ohne konditionale *Protasis*, als: *Ταῦτα λέξας ἥμαρτες ἄν. Ἄνευ σεισμοῦ οὐκ ἂν τοῦτο συνέβη. Ἐβουλόμην ἄν* (sc. *εἰ ἐδυνάμην*), *vellem* (verschieden von *βουλοίμην ἄν*, wie *vellem* von *velim*), *ἐβουλήθην ἄν, vellem* od. *voluissem. Ἔνθα δὴ ἔγνως ἄν* (sc. *εἰ παρῆσθα*), *tum vero videres.* S. §. 260, Anm. 2.

2. Ellipse der *Apodosis*. Dagegen kann auch in gewissen Fällen die *Apodosis* unterdrückt werden:

a) Im Ausdrucke eines Wunsches, als: *εἴθε τοῦτο γένοιτο* (sc. *εὐτυχὴς ἂν εἴην*), o wenn doch dieß geschähe! *εἴθε τοῦτο ἐγένετο* (sc. *εὐτυχὴς ἂν ἦν*), o wenn doch dieß geschehen wäre! Vgl. §. 259, 3, b) u. A. 6.

b) Oft in bewegter, leidenschaftlicher Rede (*Aposiopēsis*). Il. α, 340 sqq. *εἴποτε δ' αὖτε χρειὼ ἐμεῖο γένηται ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι τοῖς ἄλλοις —.*

c) Wenn die Apodosis aus dem Zusammenhange leicht ergänzt werden kann; dieß geschieht bei Homer in der Verbindung *εἰ δ' ἐθέλεις* mit oder ohne Infinitiv. Il. φ, 487 *εἰ δ' ἐθέλεις πολέμοιο δαήμεναι* (sc. *ἄγε, μάχου ἐμοί*)· *ὄφρ' εὖ εἰδῇς.* Dann wird, besonders oft bei den Attikern, wenn zwei Bedingungssätze durch *εἰ* (*ἐὰν*) *μέν — εἰ* (*ἐὰν*) *δὲ μή* entgegengesetzt werden, bei dem ersteren die Apodosis weggelassen, indem dieselbe einen leicht zu ergänzenden Gedanken enthält, und die Rede zum folgenden wichtigeren Gedanken eilt. Pl. Prot. 325. d *καὶ ἐὰν μὲν ἑκὼν πείθηται* (sc. *καλῶς ἔχει*)· *εἰ δὲ μή, — εὐθύνουσιν ἀπειλαῖς καὶ πληγαῖς.*

3. Eine theilweise Ellipse der *Protasis* findet Statt in dem homerischen *εἰ δ' ἄγε* d. i. *εἰ δὲ βούλει, ἄγε.* Il. α, 524 *εἰ δ' ἄγε τοι κεφαλῇ κατανεύσομαι.* Auch wird *εἰ δέ* od. *εἰ δ' ἄγε* als ein Gegensatz gebraucht, wo man ein Verb aus dem Zusammenhange ergänzen muß. Il. α, 302; ι, 46 *ἀλλ' ἄλλοι μενέουσι καρηκομόωντες Ἀχαιοί, εἰσόκε περ Τροίην διαπέρσομεν· εἰ δὲ καὶ αὐτοί* (sc. *μὴ μενέουσι*), *φευγόντων σὺν νηυσὶ φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν.*

4. *Εἰ δέ* statt *εἰ δὲ μή* und *εἰ δὲ μή* statt *εἰ δέ.* Wenn zwei hypothetische Sätze einander entgegengestellt werden, so wird oft *εἰ δέ* statt *εἰ δὲ μή* gebraucht, da durch das Gegenglied schon an und für sich das erstere Glied aufgehoben wird. Pl. Prot. 348, a *κἂν μὲν βούλῃ ἔτι ἐρωτᾷν, ἕτοιμός εἰμί σοι παρέχειν* (sc. *ἐμέ*) *ἀποκρινόμενος· ἐὰν δὲ βούλῃ, σὺ ἐμοὶ παράσχε.* Dagegen folgt auf negative Sätze *εἰ δὲ μή* st. *εἰ δέ*, da diese Form zur Aufhebung des vorhergehenden Satzes ganz allgemein geworden war. X. Cy. 3. 1, 35 *πρὸς τῶν θεῶν, μὴ οὕτω λέγε· εἰ δὲ μή* (sonst), *οὐ θαῤῥοῦντά με ἕξεις.*

5. Wenn *εἰ μή* die Bedeutung von außer hat, so tritt zuweilen ein zweites *εἰ* dazu, also *εἰ μὴ εἰ*, wie *nisi si*, außer wenn, indem das Prädikat zu *εἰ μή* weggelassen ist. Pl. Symp. 205, e *οὐ γὰρ τὸ ἑαυτῶν, οἶμαι, ἕκαστοι ἀσπάζονται, εἰ μή εἴ τις τὸ μὲν ἀγαθὸν οἰκεῖον καλεῖ.*

6. *Ἄν* in der *Protasis* mit *εἰ* und dem Optativ oder dem Indikativ der historischen Zeitformen. Zuweilen tritt *ἄν* auch in der *Protasis* auf, so daß dieselbe zwar eine Bedingung für die Apodosis enthält, sie selbst aber wieder von einer anderen, in der Regel nicht ausgedrückten, sondern gedachten, Bedingung abhängig ist. Z. B. *εἰ ταῦτα λέγοις ἄν* heißt: wenn du dieses, falls es die Umstände erheischen sollten, falls sich eine Gelegenheit darbieten sollte, falls dich Einer früge u. dergl., sagen würdest. Wir können einen solchen zu ergänzenden Gedanken durch das eingeschobene etwa ausdrücken, als: wenn du etwa sagen würdest. X. Cy. 3. 3, 55 *τοὺς*

δ' ἀπαιδεύτους παντάπασιν ἀρετῆς θαυμάζοιμ' ἄν, εἴ τι πλέον ἂν ὠφελήσειε λόγος καλῶς ῥηθεὶς εἰς ἀνδραγαθίαν, ἢ τοὺς ἀπαιδεύτους μουσικῆς ᾄσμα μάλα καλῶς ᾀσθὲν εἰς μουσικήν. Pl. Prot. 329, b ἐγὼ εἴπερ ἄλλῳ τῳ ἀνθρώπων πειθοίμην ἄν, καὶ σοὶ πείθομαι (si ulli alii, *si id mihi affirmet*, fidem habeam).

7. Wenn zu εἰ (ἐάν) καί tritt, so erhält der hypothetische Vordersatz konzessive, und die Apodosis adversative Bedeutung: der Vordersatz bezeichnet eine Einräumung, der Nachsatz, oft in Verbindung mit ὅμως, *tamen*, leugnet die erwartete Folge und stellt eine der Erwartung entgegengestellte Folge auf. Entweder tritt καί hinter εἰ — εἰ καί — oder es tritt demselben voran — καὶ εἰ —. Im ersteren Falle bedeutet καί auch und bezieht sich nicht bloß auf εἰ, sondern auf den ganzen Konzessivsatz, und εἰ καί ist soviel als: wenn auch. Im letzteren Falle bedeutet καί sogar (Steigerung), und bezieht sich einzig nur auf die Bedingung, und καὶ εἰ ist so viel als: auch wenn, als: εἰ καὶ θνητός εἰμι, wenn ich auch sterblich bin, καὶ εἰ ἀθάνατος ἦν, auch wenn ich unsterblich wäre. S. O. R. 302 πόλιν μέν, εἰ καὶ μὴ βλέπεις, φρονεῖς δ' ὅμως, οἵᾳ νόσῳ ξύνεστιν, etsi (quamquam) caecus es, vides tamen, quo in malo versetur civitas. Aesch. Choeph. 296 κεἰ μὴ πέποιθα, τοὔργον ἔστ' ἐγρασιέον, etiamsi non fido, perpetrandum facinus est.

Anmerk. Weit häufiger werden die Konzessivsätze in verkürzter Form durch das Partizip entweder allein oder in Verbindung mit καί, καίπερ u. s. w. ausgedrückt [§. 312, 4, d) u. A. 8.].

§. 341. III. Konsekutive Adverbialsätze (der Folge oder Wirkung). (686–689.)

1. Die Adverbialsätze der Folge oder Wirkung sind zu einem Satze ausgebildete Adverbien der Art und Weise und werden eingeleitet durch die Konjunktionen ὥστε und seltener ὡς, denen im Hauptsatze das (entweder wirklich ausgedrückte oder hinzugedachte) demonstrative Adverb οὕτως entspricht, als: οὕτω καλός ἐστιν, ὥστε θαυμάζεσθαι (= θαυμασίως καλός ἐστιν). Jedoch haben diese Sätze häufig auch die Bedeutung eines im Akkusativ stehenden und eine Wirkung bezeichnenden Substantivs oder Infinitivs, und müssen dann als Substantivsätze betrachtet werden. In diesem letzteren Falle entspricht das relative ὥστε des Nebensatzes einem entweder wirklich gesetzten oder zu ergänzenden demonstrativen Substantivpronomen, als: τοῦτο, im Hauptsatze, als: ἀνέπεισε Ξέρξεα τοῦτο, ὥστε ποιέειν ταῦτα (Her.).

2. Der Indikativ steht in diesen Sätzen, wenn die Folge oder Wirkung als eine Erscheinung, als eine äußerlich und in der Wirklichkeit gegebene, bezeichnet werden soll; bezieht sich die Folge nicht auf ein einzelnes Wort des Hauptsatzes, sondern auf den

ganzen Hauptsatz, so kann ὥστε durch *itaque* übersetzt werden. Die Negation ist in diesem Falle οὐ (§. 318, 2.)

Her. 6, 83 Ἄργος δὲ ἀνδρῶν ἐχηρώθη οὕτω, ὥστε οἱ δοῦλοι αὐτέων ἔσχον πάντα τὰ πρήγματα. X. Cy. 1. 4, 5 ταχὺ δὲ καὶ τὰ ἐν τῷ παραδείσῳ θηρία ἀνηλώκει, ὥστε ὁ Ἀστυάγης οὐκέτ' εἶχεν αὐτῷ συλλέγειν θηρία. 15 καὶ τολοιπὸν οὕτως ἥσθη τῇ τότε θήρᾳ (ὁ Ἀστυάγης), ὥστε ἀεί, ὁπότε οἷόν τε εἴη, συνεξήει τῷ Κύρῳ, καὶ ἄλλους τε πολλοὺς παρελάμβανε.

3. Der Infinitiv dagegen steht, wenn die Folge oder Wirkung als eine bloß gedachte, nur in der Vorstellung des Redenden vorhandene, aus dem inneren Zusammenhange der Dinge geschlossene, oder als möglich angenommene bezeichnet werden soll, gleichviel, ob die Wirkung realisirt worden sei, oder nicht. Der Hauptsatz und der Nebensatz stehen in der innigsten Verbindung mit einander. Über die Attraktion bei dem Infinitiv s. §. 307, 4. und über die Negation §. 318, 2. Die einzelnen Fälle, in denen der Infinitiv steht, sind besonders folgende:

a) Wenn eine Folge oder Wirkung angegeben wird, die in dem Wesen oder in der Beschaffenheit eines Gegenstandes begründet ist. X. C. 1. 2, 1 ἔτι δὲ πρὸς τὸ μειρίων δεῖσθαι πεπαιδευμένος (ὁ Σωκράτης) οὕτως, ὥστε πάνυ μικρὰ κεκτημένος πάνυ ῥᾳδίως ἔχειν ἀρκοῦντα. Cy. 1. 1, 5 ἐδυνάσθη δὲ (Κῦρος) ἐπιθυμίαν ἐμβαλεῖν τοσαύτην τοῦ πάντας αὐτῷ χαρίζεσθαι, ὥστε ἀεὶ τῇ αὐτοῦ γνώμῃ ἀξιοῦν κυβερνᾶσθαι. 2, 1 φῦναι δὲ ὁ Κῦρος λέγεται — φιλοτιμότατος, ὥστε πάντα μὲν πόνον ἀνατλῆναι, πάντα δὲ κίνδυνον ὑπομεῖναι τοῦ ἐπαινεῖσθαι ἕνεκα. Aus demselben Grunde wird auch nach einem Komparativ ἢ ὥστε (*quam ut*) mit dem Infinitiv gebraucht. Her. 3, 14 ὦ παῖ Κύρου, τὰ μὲν οἰκήια ἦν μέζω κακά, ἢ ὥστε ἀνακλαίειν (größer, als daß sie Jemand beweinen kann). X. C. 3. 5, 17 φοβοῦμαι ἀεί, μή τι μεῖζον ἢ ὥστε φέρειν δύνασθαι κακὸν τῇ πόλει συμβῇ. Daher wird ὥστε c. *Inf.* auch zur Erklärung eines vorangehenden Satzes gebraucht, als: Th 4, 23 Πελοποννήσιοι δὲ ἐν τῇ ἠπείρῳ στρατοπεδευσάμενοι, καὶ προσβολὰς ποιούμενοι τῷ τείχει, σκοποῦντες καιρόν, εἴ τις παραπέσοι, ὥστε τοὺς ἄνδρας σῶσαι (lauernd auf eine Gelegenheit, nämlich eine solche, durch welche sie ihre Mitbürger retten könnten). X. C. 1. 3, 6 ὃ τοῖς πλείστοις ἐργωδέστατόν ἐστιν, ὥστε φυλάξασθαι τὸ ὑπὲρ τὸν καιρὸν ἐμπίπλασθαι, τοῦτο ῥᾳδίως πάνυ (Σωκράτης) ἐφυλαττετο.

b) Wenn die Folge als eine bloß mögliche bezeichnet werden soll. X. An. 2. 2, 17 κραυγὴν πολλὴν ἐποίουν καλοῦντες ἀλλήλους, ὥστε καὶ τοὺς πολεμίους ἀκούειν (ut etiam hostes audire *possent*), ὥστε οἱ μὲν ἐγγύτατα τῶν πολεμίων καὶ ἔφυγον (Faktum). 1. 4, 8 οὔτε ἀποπεφεύγασιν· ἔχω γὰρ τριήρεις, ὥστε ἑλεῖν τὸ ἐκείνων πλοῖον.

c) Wenn die Folge oder Wirkung zugleich den Begriff des Zwecks oder der Absicht in sich schließt. X. R. Eq. 12, 11 ὡς μὲν δὴ μὴ βλάπτε-

σθαι, θεῶν ἴλεων ὄντων, ταῦτα ὅπλα· ὡς δὲ τοὺς ἐναντίους βλάπτειν, μάχαιραν μὲν μᾶλλον, ἢ ξίφος ἐπαινοῦμεν. Th. 2, 75 προκαλύμματα εἶχε δέῤῥεις καὶ διφθέρας, ὥστε τοὺς ἐργαζομένους καὶ τὰ ξύλα μήτε πυρφόροις ὀϊστοῖς βάλλεσθαι, ἐν ἀσφαλείᾳ τε εἶναι.

d) Wenn die Folge zugleich als Bedingung des im Hauptſatze Ausgeſagten (unter der Bedingung, daß oder vorausgeſetzt, daß) bezeichnet werden ſoll. Dem. Ph. 2. 68, 11 ἐξὸν αὐτοῖς τῶν λοιπῶν ἄρχειν Ἑλλήνων, ὥστ' αὐτοὺς ὑπακούειν βασιλεῖ (*quum possent ceteris Graecis ita imperitare, ut ipsi dicto audientes essent regi*). X. Cy. 3. 2, 16 καὶ τοῦτο ἐπίστω, ἔφη, ὦ Κῦρε, ὅτι ἐγώ, ὥστε ἀπελάσαι Χαλδαίους ἀπὸ τούτων τῶν ἄκρων, πολλαπλάσια ἂν ἔδωκα χρήματα, ὧν σὺ νῦν ἔχεις παρ' ἐμοῦ. Dem. Cor. 252, 8 πολλὰ μὲν ἂν χρήματα ἔδωκε Φιλιστίδης, ὥστ' ἔχειν Ὠρεόν.

e) Wenn ſtatt des bloßen Infinitivs nachdrücklicher der Infinitiv mit ὥστε gebraucht wird. Th. 1, 119 δεηθέντες — ἑκάστων ἰδίᾳ, ὥστε ψηφίσασθαι τὸν πόλεμον. 2, 101 ἀναπείθεται ὑπὸ Σεύθου —, ὥστ' ἐν τάχει ἐπελθεῖν. 6, 88 καὶ οἱ Κορίνθιοι εὐθὺς ψηφισάμενοι αὐτοὶ πρῶτοι, ὥστε πάσῃ προθυμίᾳ ἀμύνειν κτλ. X. H. 6. 1, 10 καὶ Ἀθηναῖοι δὲ — πάντα ποιήσαιεν ἄν, ὥστε σύμμαχοι ἡμῖν γενέσθαι.

f) Überhaupt, wenn der Redende ohne Rückſicht auf das objektive Verhältniß der Dinge lediglich den Kauſalnexus zwiſchen der Urſache und Folge in ſeinem Inneren auffaßt. Auf dieſe Weiſe kann auch eine faktiſch vorliegende Folge durch ὥστε mit dem Infinitiv ausgedrückt werden. X. An. 1. 5, 13 ἤλαυνεν ἐπὶ τοὺς Μένωνος, ὥστ' ἐκείνους ἐκπεπλῆχθαι καὶ αὐτὸν Μένωνα καὶ τρέχειν ἐπὶ τὰ ὅπλα.

g) In der obliquen Rede. X. Cy. 1. 3, 9 (τὸν Κῦρον) εὐσχημόνως πως προσενεγκεῖν καὶ ἐνδοῦναι τὴν φιάλην τῷ πάππῳ, ὥστε τῇ μητρὶ καὶ τῷ Ἀστυάγει πολὺν γέλωτα παρασχεῖν.

Anmerk. 1. Iſt der mit ὥστε verbundene Infinitiv von einer Bedingung abhängig, ſo wird dem Infinitiv das Modaladverb ἄν hinzugefügt [§. 260, 2, 5) a)]. Th. 2, 49 τὰ ἐντὸς οὕτως ἐκαίετο, ὥστε ἥδιστα ἂν ἐς ὕδωρ ψυχρὸν σφᾶς αὐτοὺς ῥίπτειν. X. An. 6. 1, 31 καί μοι οἱ θεοὶ οὕτως ἐν τοῖς ἱεροῖς ἐσήμηναν, ὥστε καὶ ἰδιώτην ἂν γνῶναι, ὅτι ταύτης τῆς μοναρχίας ἀπέχεσθαί με δεῖ (d. i. καὶ εἴ τις ἰδιώτης εἴη).

Anmerk. 2. Statt ὥστε mit dem Infinitiv wird ſehr häufig ein Relativ, beſonders οἷος, ὅσος, welches einem im Hauptſatze ſtehenden oder zu ergänzenden Demonſtrativ, beſonders τοιοῦτος, τοσοῦτος, entſpricht, in Verbindung mit dem Infinitiv gebraucht. Pl. Crit. 46, b ἐγὼ — τοιοῦτος (sc. εἰμί), οἷος τῶν ἐμῶν μηδενὶ ἄλλῳ πείθεσθαι, ἢ τῷ λόγῳ. X. Cy. 1. 2, 3 οἱ Περσικοὶ νόμοι ἐπιμέλονται, ὅπως τὴν ἀρχὴν μὴ τοιοῦτοι ἔσονται οἱ πολῖται, οἷοι πονηροῦ τινος ἢ αἰσχροῦ ἔργου ἐφίεσθαι. X. H. 6. 5, 7 τοιοῦτος ὁ Στάσιππος ἦν, οἷος μὴ βούλεσθαι πολλοὺς ἀποκτεννύναι τῶν πολιτῶν. Th. 3, 49 ἡ μὲν ἔφθασε τοσοῦτον, ὅσον Πάχητα ἀνεγνωκέναι τὸ ψήφισμα. 1, 2 νεμόμενοι τὰ αὑτῶν ἕκαστοι, ὅσον ἀποζῆν (inſoweit, daß ſie davon leben konnten). Über die in dieſer Ausdrucksweiſe vorkommende Attraktion ſ. §. 332, Anm 8.

Anmerk. 3. Eine beſondere Erwähnung verdienen die ſehr häufig vorkommenden, ſcheinbar unabhängigen parenthetiſchen Sätze, welche durch ὡς

(selten ὥστε) mit dem Infinitiv eingeleitet werden. Sehr oft wird durch diese Sätze eine Einschränkung ausgedrückt. Das, wovon ein solcher Nebensatz die Folge oder Wirkung angibt, muß ergänzt werden, z. B. τοιούτῳ τρόπῳ. Th. 4, 36 ὡς μικρὸν μεγάλῳ εἰκάσαι. So: ὡς ἔπος εἰπεῖν, ut ita dicam, propemodum dixerim, ὡς συνελόντι εἰπεῖν, ut paucis absolvam, ὡς γέ μοι δοκεῖν, ut mihi quidem videtur, eigentlich tali modo ut mihi videatur, ὡς ἐμὲ εὖ μεμνῆσθαι. Sehr häufig werden dergleichen Sätze in verkürzter Form ohne ὡς ausgedrückt, wie: οὐ πολλῷ λόγῳ εἰπεῖν, besonders ὀλίγου, μικροῦ, πολλοῦ δεῖν, ita ut paulum, multum absit, und in noch verkürzterer Form: ὀλίγου, prope, paene. — Nach derselben Analogie wird statt ὡς auch ὅσον, ὅσα, ὅ τι mit dem Infinitiv verbunden (Anm. 2.): ὅσον γέ μ' εἰδέναι, quantum sciam (eigentlich pro tanto, quantum scire possim), ὅ τι μ' εἰδέναι. — Auf ähnliche Weise wird bei Herodot ὡς in der Bedeutung wie mit dem Infinitiv in einschränkenden Sätzen gebraucht. 2, 8 τὸ ὧν δὴ ἀπὸ Ἡλιουπόλιος οὐκέτι πολλὸν χωρίον, ὡς εἶναι Αἰγύπτου (für Ägypten, ut in Aegypto).

4. Der Optativ ohne ἄν wird gesetzt, wenn das Prädikat des Hauptsatzes durch den Optativ ausgedrückt ist (§§. 333, 5 u. 337, 8); der Optativ mit ἄν, wenn die Folge oder Wirkung als eine bedingte Vermuthung, Voraussetzung oder Annahme bezeichnet werden soll [§. 260, 2, 4) a)]; endlich der Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν, wenn ausgedrückt werden soll, daß die Folge unter einer gewissen Bedingung eingetreten sein würde [§. 260, 2, 2) α)].

X. O. 1, 13 εἴ τις χρῷτο τῷ ἀργυρίῳ, ὥστε κάκιον τὸ σῶμα ἔχοι, πῶς ἂν ἔτι τὸ ἀργύριον αὐτῷ ὠφέλιμον εἴη; Isocr. Archid. 130, 67 εἰς τοσαύτην ἀμιξίαν ἐληλύθασιν, ὥστ' οἱ μὲν κεκτημένοι τὰς οὐσίας ἥδιον ἂν εἰς τὴν θάλατταν τὰ σφέτερ' αὐτῶν ἐμβάλλοιεν, ἢ τοῖς δεομένοις ἐπαρκέσειαν. Pl. Menex. 236, d σοί γε δεῖ χαρίζεσθαι, ὥστε κἂν ὀλίγου, εἴ με κελεύοις ἀποδύντα ὀρχήσασθαι, χαρισαίμην ἄν. — Symp. 197, a τοξικήν γε μὴν καὶ ἰατρικὴν καὶ μαντικὴν Ἀπόλλων ἀνεῦρεν, ἐπιθυμίας καὶ Ἔρωτος ἡγεμονεύσαντος, ὥστε καὶ οὗτος Ἔρωτος ἂν εἴη μαθητής. — X. Ag. 1, 26 πάντες πολεμικὰ ὅπλα κατεσκεύαζον, ὥστε τὴν πόλιν ὄντως ἂν ἡγήσω πολέμου ἐργαστήριον εἶναι. Dem. Cor. 236, 30 οὐκ ἂν ὡρκίζομεν αὐτὸν (Φίλιππον), ὥστε τῆς εἰρήνης ἂν διημαρτήκει καὶ οὐκ ἂν ἀμφότερα εἶχε, καὶ τὴν εἰρήνην, καὶ τὰ χωρία.

Anmerk. 4. Wenn ὥστε mit dem Imperativ oder dem imperativischen Konjunktiv [§. 259, 1, a)] verbunden wird, so ist die abhängige Rede mit rhetorischem Nachdrucke auf eine überraschende Weise plötzlich in die *Oratio recta* verwandelt worden. Dem. Phil. 3. 129, 70 γράφω δέ, ὥστε, ἂν βούλησθε, χειροτονήσατε. Ebenso kann auch ὥστε mit einer Frage verbunden werden. Dem. Aphob. 858, 47 εἰ ὁ πατὴρ ἠπίστει τούτοις, δῆλον ὅτι οὔτ' ἂν τἆλλα ἐπέτρεπεν, οὔτ' ἂν ἐκεῖν' οὕτω καταλιπὼν αὐτοῖς ἔφραζεν, ὥστε πόθεν ἴσασιν; (ergo unde scierunt?) Vgl. § 344, Anm. 6.

Anmerk. 5. Statt ὥστε in der Bedeutung *ea conditione, ut; ita, ut* braucht die nachhomerische Sprache auch ἐφ' ᾧτε (seltener ἐφ' ᾧ), welchem im Hauptsatze das demonstrative entweder wirklich ausgedrückte oder gedachte

ἐπὶ τούτῳ entspricht, in Verbindung entweder mit dem Indikativ des Futurs, oder mit dem Infinitiv, als: Her. 3, 83 ἐπὶ τούτῳ δὲ ὑπεξίσταμαι τῆς ἀρχῆς, ἐπ' ᾧτε ὑπ' οὐδενὸς ὑμέων ἄρξομαι. X. H. 2. 2, 20 ἐποιοῦντο εἰρήνην, ἐφ' ᾧ τά τε μακρὰ τείχη καὶ τὸν Πειραιᾶ καθελόντας Λακεδαιμονίοις ἕπεσθαι. 4, 38 οἱ δὲ διήλλαξαν, ἐφ' ᾧτε εἰρήνην — ἔχειν.

D. Adverbialsätze der Art und Weise und der Quantität.

§. 342. I. Komparative Adverbialsätze der Art und Weise. (690. 691.)

1. Die komparativen Adverbialsätze der Art und Weise vergleichen das Prädikat des Hauptsatzes in qualitativer Hinsicht, d. h. in Ansehung der Art und Weise mit dem in ihnen ausgesprochenen Prädikate. Sie werden eingeleitet durch die relativen Adverbien: ὡς, ὥστε, ὥσπερ, ὅπως, welchen im Hauptsatze ein entweder wirklich ausgedrücktes oder gedachtes demonstratives Adverb, als: οὕτως, entspricht.

2. Der Gebrauch der Modi in diesen Adverbialsätzen stimmt mit dem in den Adjektivsätzen (§. 333.) überein, als: Λέγεις οὕτως, ὡς φρονεῖς. Ζεὺς δίδωσιν, ὅπως ἐθέλει oder ὅπως ἂν ἐθέλῃ (§. 333, 3.), ἑκάστῳ. Besonders häufig ist ὡς ἄν oder ὥσπερ ἄν mit dem Optativ (§. 333, 6.). Pl. Phaed. 87, b ἐμοὶ γὰρ δοκεῖ ὁμοίως λέγεσθαι ταῦτα, ὥσπερ ἄν τις περὶ ἀνθρώπου ὑφάντου πρεσβύτου ἀποθανόντος λέγοι τοῦτον τὸν λόγον.

Anmerk. 1. In Gleichnissen steht entweder das Präsens, wie im Deutschen, indem der verglichene Gegenstand in die gegenwärtige Anschauung gestellt wird, oder der Aorist [§. 256, 4, c)]. In Hinsicht der Aussage ist zu bemerken, daß bei Homer die komparativen Adverbien ὡς, ὥστε, ἠΰτε entweder mit dem Indikativ des Präsens oder Aorists verbunden werden, wenn das Gleichniß als ein wirkliches Faktum hingestellt wird, oder mit dem Konj. des Präs. oder gewöhnlich des Aorists (§. 333, Anm. 2.; der Konj. des Aor. erhält häufig durch die Verkürzung des Modusvokals das Ansehen des Futurs). Il. ν, 183 ὡς δὲ κύνες περὶ μῆλα δυσωρήσονται ἐν αὐλῇ —, ὡς τῶν νήδυμος ὕπνος ἀπὸ βλεφάροιϊν ὀλώλει. ρ, 434 ὥστε στήλη μένει ἔμπεδον, ἥτ' ἐπὶ τύμβῳ ἀνέρος ἐστήκει. κ, 485 sq. ὡς δὲ λέων μήλοισιν ἀσημάντοισιν ἐπελθὼν αἴγεσιν ἢ ὄϊεσσι κακὰ φρονέων ἐνορούσῃ· ὡς μὲν Θρῄκας ἄνδρας ἐπῴχετο Τυδέος υἱός (wie es geschehen kann, daß ein Löwe u. s. w.).

Anmerk. 2. Οὕτως (ὥς) — ὡς werden bei Wünschen oder Betheuerungen gebraucht, und zwar so, daß der mit ὡς eingeleitete Komparativsatz den Gegenstand der Betheuerung ausdrückt. So lat.: *ita me dii ament, ut* ego nunc laetor. Il. ν, 825 εἰ γὰρ ἐγὼν οὕτω γε Διὸς παῖς αἰγιόχοιο εἴην —, ὡς νῦν ἥμερη ἥδε κακὸν φέρει Ἀργείοισι πᾶσι μάλα.

Anmerk. 3. In den mit ὡς, ὥσπερ, ὥστε eingeleiteten Sätzen findet zuweilen eine Attraktion des Kasus Statt, besonders beim Akkusativ. Lys. Accus. Agor. 492, 72 οὐδαμοῦ γὰρ ἔστιν Ἀγόρατον Ἀθηναῖον εἶναι ὥσπερ Θρασύβουλον. Oft steht der Nominativ, zu dem aus dem

Zusammenhange ein Verb ergänzt werden muß. **Dem. Mid. 37** *ἐχρῆν αὐτὸν τὰ ὄντα ἀναλίσκοντα, ὥσπερ ἐγώ, οὕτω μὲν ἀφαιρεῖσθαι τὴν νίκην.*

Anmerk. 4. Ὡς in Verbindung mit einem Substantiv (zu dem man aus dem Hauptsatze das Prädikat ergänzen muß) wird, wie das lat. ut, gebraucht, um eine Erklärung des Prädikats im Hauptsatze zu bezeichnen. Dieses *ὡς, ut,* hat entweder gleichsetzende oder einschränkende Bedeutung, und ist im ersteren Falle durch als, im letzteren durch für zu übersetzen; das Erstere findet Statt, wenn von dem mit *ὡς* verbundenen Gegenstande vorausgesetzt wird, daß er das durch das Prädikat des Satzes Ausgesagte in einem hohen Grade besitze; das Letztere, wenn von demselben vorausgesetzt wird, daß er das durch das Prädikat des Satzes Ausgesagte nur in einem geringen Grade besitze. **S. O. R. 1118** *λαΐου γὰρ ἦν, εἴπερ τις ἄλλος, πιστός, ὡς νομεὺς ἀνήρ* (*ut pastor*, als ein Hirt; die Treue der Hirten wird vorausgesetzt); aber: **Th. 4, 84** *ἦν δὲ οὐδὲ ἀδύνατος, ὡς Λακεδαιμόνιος, εἰπεῖν* (*ut Lacedaemonius*, für einen Laked.; denn von den Laked. wird als bekannt vorausgesetzt, daß sie keine großen Redner waren).

§. 343. II. Komparative Adverbialsätze der Quantität. (692.)

1. Die komparativen Adverbialsätze der Quantität vergleichen das Prädikat des Hauptsatzes in quantitativer Hinsicht, d. h. in Ansehung der Größe oder des Grades mit ihrem Prädikate. Entweder werden die verglichenen Prädikate als gleich, oder als ungleich einander gegenübergestellt.

2. Die Gleichheit wird auf folgende Weise ausgedrückt:

a) Der Adverbialsatz wird durch das relative *ὅσῳ* (*ὅσον*) eingeleitet, und diesem entspricht im Hauptsatze das demonstrative *τοσούτῳ* (*τοσοῦτον*).

X. Cy. 8. 1, 4 *τοσοῦτον διαφέρειν ἡμᾶς δεῖ τῶν δούλων, ὅσον οἱ μὲν δοῦλοι ἄκοντες τοῖς δεσπόταις ὑπηρετοῦσιν.*

b) Der Adverbialsatz wird gleichfalls durch *ὅσῳ* (*ὅσον*) eingeleitet, und diesem entspricht das demonstrative *τοσούτῳ* (*τοσοῦτον*); das Prädikat beider Sätze steht aber entweder im Komparativ oder im Superlativ.

X. O. 7, 42 *ὅσῳ ἂν καὶ ἐμοὶ κοινωνός, καὶ παισὶν οἴκου φύλαξ ἀμείνων γίνῃ, τοσούτῳ καὶ τιμιωτέρα ἐν τῷ οἴκῳ ἔσῃ* (*quo* [*quanto*] *melior — eo* [*tanto*] *honoratior*, je — desto). **Hier. 1, 19** *ὅσῳ ἂν πλείω τις παραθῆται τὰ περιττὰ τῶν ἱκανῶν, τοσούτῳ θᾶσσον κόρος ἐμπίπτει τῆς ἐδωδῆς.* **Th. 8, 84** *ὅσῳ μάλιστα καὶ ἐλεύθεροι ἦσαν ναῦται, τοσούτῳ καὶ θρασύτατα προσπεσόντες τὸν μισθὸν ἀπῄτουν.* Auch kann in dem ersteren Gliede der Superlativ, in dem letzteren der Komparativ stehen. **Dem. Ol. 1. 21, 12** *ὅσῳ γὰρ ἑτοιμότατ' αὐτῷ* (*τῷ λόγῳ*) *δοκοῦμεν χρῆσθαι, τοσούτῳ μᾶλλον ἀπιστοῦσι πάντες αὐτῷ.*

Anmerk. 1. Zuweilen wird *τοσούτῳ* weggelassen, besonders wenn das relative Glied der Vergleichung nachfolgt. **Pl. Gorg. 458, a** *μεῖζον γὰρ αὐτὸ ἀγαθὸν ἡγοῦμαι, ὅσῳπερ μεῖζον ἀγαθόν ἐστιν αὐτὸν ἀπαλλαγῆναι*

κακοῦ τοῦ μεγίστου ἢ ἄλλον ἀπαλλάξαι. Auch können nach Weglaſſung von ὅσῳ — τοσούτῳ beide Sätze in Einen verſchmolzen werden, als: X. C. 4. 1, 3 αἱ ἄριστα δοκοῦσαι εἶναι φύσεις μάλιστα παιδείας δέονται.

Anmerk. 2. Häufig dient der durch ὡς, ὅπως, ἧ (wie), ὅσον eingeleitete, und eine Möglichkeit ausdrückende, Komparativſatz zur Verſtärkung eines Superlativs. X. C. 2. 2, 6 ἐπιμελοῦνται οἱ γονεῖς πάντα ποιοῦντες, ὅπως οἱ παῖδες αὐτοῖς γένωνται ὡς δυνατὸν βέλτιστοι (ſo gut, als möglich, *quam fieri potest optimi*). Cy. 7. 1, 9 ἧ ἂν δύνωμαι τάχιστα. Zu gleichem Zwecke werden auch οἷος, ὅτι in Verbindung mit εἶναι angewendet. X. C. 4. 8, 11 ἐδόκει τοιοῦτος εἶναι, οἷος ἂν εἴη ἄριστός γε ἀνὴρ καὶ εὐδαιμονέστατος. Durch Weglaſſung des Verbs entſtehen die elliptiſchen Ausdrücke: ὡς ἄριστα, οἷον χαλεπώτατον, ὅτι μάλιστα u. ſ. w. (§. 239, A. 2.). So ſind auch die Ausdrücke: ὡς ἀληθῶς, in der That, ὡς ἀτεχνῶς, ſchlechterdings, ὡς πάνυ, ὡς ἐπὶ τὸ πολύ, plerumque, zu erklären; ferner ὡς ἕκαστοι, d. h. ἕκασιοι, ὡς ἕκαστοι ἦσαν.

3. Die Ungleichheit der verglichenen Prädikate wird dadurch bezeichnet, daß einem Komparativ ein mit der komparativen Partikel ἤ eingeleiteter beigeordneter Satz hinzugefügt wird. S. §. 323.

Anmerk. 3. Das Verhältniß der Quantität wird dadurch ausgedrückt, daß das Prädikat des Hauptſatzes nach ſeiner Größe oder Stärke mit der Wirkung derſelben verglichen und durch einen konſekutiven Nebenſatz mit ὥστε und dem Infinitiv bezeichnet wird. Steht der Grad des Prädikats im Hauptſatze mit der Wirkung in einem gleichen Verhältniſſe, ſo ſteht das Prädikat des Hauptſatzes im Poſitiv, als: οὕτως ἀνδρεῖός ἐστιν, ὥστε θαυμάζεσθαι. Iſt aber das Verhältniß ungleich, d. h. wird das Prädikat des Hauptſatzes als ein ſolches bezeichnet, welches in höherem Grade Statt findet, als daß ein anderes neben ihm beſtehen könne; ſo wird der Komparativ mit ἢ ὥστε und dem Infinitiv gebraucht, als: τὰ κακὰ μείζω ἐστίν, ἢ ὥστε ἀνακλαίειν (zu groß, als daß man ſie beweinen könnte). S. §. 341, 3, a).

Neuntes Kapitel.

§. 344. I. Von dem Fragſatze. (693 – 701.)

1. Die Fragen ſind entweder unabhängig oder von einem vorangehenden Satze abhängig, als: Iſt der Freund gekommen? und: Ich weiß nicht, ob der Freund gekommen iſt. Die erſteren nennt man direkte, die letzteren indirekte Fragen. Sowol dieſe, als jene ſind entweder eingliedrig, oder zwei- oder mehrgliedrig, als: Iſt der Freund gekommen, oder iſt er noch nicht gekommen? Weißt du nicht, ob er kommt, oder ob er nicht kommt? Je nachdem endlich die Frage auf einen Gegenſtand (Sache oder Perſon), oder auf das Prädikat bezogen wird, werden die Fragen in Nominal- und in Satzfragen unterſchieden, als: Wer hat dieß gethan? (Nominalfrage) und: Haſt du den Brief geſchrieben? (Satzfrage).

2. Die Nominalfragen, d. h. diejenigen Fragen, in denen

der Fragende über einen einzelnen Begriff eine Antwort zu erhalten wünscht, werden durch substantivische, adjektivische oder adverbiale Fragpronomen: *τίς, ποῖος, πόσος, πότερος, πῶς, πῇ, ποῦ, πόθι, πόθεν, πόσε* u. s. w. eingeleitet. Sind die Nominalfragen indirekt, so werden sie durch die mit dem Relativ zusammengesetzten Fragpronomen (§. 93, A. 1.): *ὅστις, ὁποῖος, ὁπόσος, ὁπότερος, ὅπως, ὅπη, ὅπου, ὁπόθεν, ὁπόσε* u. s. w. eingeleitet.

Τίς ἦλθεν; — Τί ποιεῖς; — Ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων; — Πῶς λέγεις; — Πόσε φεύγετε; — Οὐκ οἶδα, ὅστις ἐστίν. — Οὐκ οἶδα, ὅπως τοῦτο τὸ πρᾶγμα ἔπραξεν.

Anmerk. 1. Oft aber nimmt die indirekte Frage den Charakter der direkten an, und dann werden die direkt fragenden Pronomen statt der indirekt fragenden gebraucht. Ja bisweilen werden in unmittelbar auf einander folgenden Sätzen jene von diesen, seltener diese von jenen, aufgenommen. *Οὐκ οἶδα, τίς ταῦτα ἔπραξεν.* X. C. 4. 6, 2 *εἰπέ μοι — ποῖόν τι νομίζεις εὐσέβειαν εἶναι;* aber gleich darauf: *ἔχεις οὖν εἰπεῖν, ὁποῖός τις ὁ εὐσεβὴς ἐστιν;* Vergl. Anm. 2. Pl. Crit. 48, a *οὐκ ἄρα ἡμῖν οὕτω φροντιστέον, τί ἐροῦσιν οἱ πολλοὶ ἡμᾶς, ἀλλ' ὅ τι ὁ ἐπαΐων περὶ τῶν δικαίων καὶ ἀδίκων.* X. C. 4. 4, 13 *οὐ γὰρ αἰσθάνομαί σου, ὁποῖον νόμιμον, ἢ ποῖον δίκαιον λέγεις.* — In indirekten Fragen werden zuweilen statt der indirekten Fragwörter die einfachen Relativen gebraucht, als: *ὅς* st. *ὅστις, οἷος* st. *ὁποῖος* u. s. w.

Anmerk. 2. Das Adverb *ποτέ* tritt, wie das lat. *tandem*, zu den Fragwörtern, um das Verlangen des Fragenden nach Aufschluß, oder Verwunderung, oder überhaupt Leidenschaft zu bezeichnen. X. C. 1. 1, 2 *ποίῳ ποτ' ἐχρήσαντο τεκμηρίῳ;* I *πολλάκις ἐθαύμασα, τίσι ποτὲ λόγοις Ἀθηναίους ἔπεισαν οἱ γραψάμενοι Σωκράτην, ὡς ἄξιος εἴη θανάτου τῇ πόλει.* R. L. 1, 1 *ἐθαύμασα, ὅτῳ ποτὲ τρόπῳ ταῦτ' ἐγένετο.*

Anmerk. 3. Dem Fragworte wird der Artikel vorgesetzt, wenn der Eine einen Gegenstand oder eine Beschaffenheit erwähnt hat, um dieselben näher zu bestimmen, der Andere aber diese nähere Bestimmung nicht abwartet, sondern die Rede unterbricht und, durch den Artikel auf jene allgemeine Bestimmung hinweisend, fragt, was diese bedeute. Pl. Phaedr. 277, a *Σωκρ. Νῦν δὴ ἐκεῖνα ἤδη, ὦ Φαῖδρε, δυνάμεθα κρίνειν, τούτων ὡμολογημένων. Φ. Τὰ ποῖα;* (in Beziehung auf das vorhergehende *ἐκεῖνα*.) 279, a *Σωκρ. Νέος ἔτι, ὦ Φαῖδρε, Ἰσοκράτης· ὅ μέντοι μαντεύομαι κατ' αὐτοῦ, λέγειν ἐθέλω. Φ. Τὸ ποῖον δή;* So: *Τὰ ποῖα ταῦτα λέγεις;* Von dieser Ausdrucksweise ist diejenige zu unterscheiden, in welcher auf ein Fragwort ohne Artikel ein Substantiv mit dem Artikel oder ein Demonstrativ folgt. In diesem Falle wird nach der Beschaffenheit eines schon vorhandenen Gegenstandes gefragt. Il. π, 440 *ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες;* (was wir durch zwei Sätze übersetzen müssen: »Was ist das für ein Wort, das du gesagt hast?« Das Wort ist schon gesagt, und der Andere fragt nun, was es für eine Beschaffenheit habe, was es bedeute. Her. 7, 48 *δαιμόνιε ἀνδρῶν, κοῖα* (= *ποῖα*) *ταῦτα λέγεις εἶναι δύο μοι πολεμιώτατα* (was ist das, von dem du sagst, daß es —?). Pl. Gorg. 521, a *ἐπὶ ποτέραν οὖν με παρακαλεῖς τὴν θεράπειαν τῆς πόλεως;* (= *ποτέρα ἐστὶν ἡ θεράπεια, ἐφ' ἣν με παρακαλεῖς;*).

Anmerk. 4. Um den Gegenstand der Frage bei einem Gegensatze oder Übergange der Rede nachdrücklich hervorzuheben, werden oft die Worte, welche diesen Gegenstand bezeichnen, mit *τί δέ* vorangestellt, und dann das Prädikat

des eigentlichen Fragsatzes gemeiniglich mit einem zweiten Fragworte gesetzt. Pl. Rp. 341, d *τί δὲ κυβερνήτης; ὁ ὀρθῶς κυβερνήτης ναυτῶν ἄρχων ἐστίν, ἢ ναύτης;* Gorg. 502, a *τί δὲ ὁ πατὴρ αὐτοῦ Μέλης; ἢ πρὸς τὸ βέλτιστον βλέπων ἐδόκει σοι κιθαρῳδεῖν;*

Anmerk. 5. Die Ausdrücke: *τί μαθών, τί παθών, cur*, immer in tadelnder Bedeutung gebraucht, unterscheiden sich so, daß das erstere Absichtlichkeit, das letztere Zufälligkeit ausdrückt, als: *Τί μαθὼν τοῦτο ἐποίησας;* was ist dir in den Sinn gekommen, dieß zu thun? *Τί παθὼν τοῦτο ἐποίησας;* quid expertus hoc fecisti? oder was wandelt (sticht) dich an, dieß zu thun? Ar. Nub. 339 *τί παθοῦσαι — θνηταῖς εἴξασι γυναιξίν;* 1510 *τί γὰρ μαθόντ' ἐς θεοὺς ὑβρίζετον;*

Anmerk. 6. Eine häufig vorkommende rhetorische Wendung der griechischen Sprache besteht darin, daß ein durch eine Konjunktion eingeleiteter Nebensatz plötzlich in einen direkten Fragsatz übergeht, jedoch so, daß die frühere Konstruktion unverändert bleibt. Im Deutschen muß man alsdann den Nebensatz zum Hauptsatze, und den Hauptsatz zum Nebensatze machen. X. C. 1. 4, 14 *οὐ δὲ ἀμφοτέρων τῶν πλείστου ἀξίων τετυχηκὼς οὐκ οἴει σοῦ θεοὺς ἐπιμελεῖσθαι, ἀλλ' ὅταν τί ποιήσωσι, νομιεῖς αὐτοὺς σοῦ φροντίζειν;* (aber was sollen die Götter thun, wenn du glauben sollst, daß sie für dich sorgen?). Dem. Phil. 1. 43, 10 *πότε ἃ χρὴ πράξετε; ἐπειδάν τί γένηται;* (was soll geschehen, wenn ihr eure Pflichten thun sollt?). Daher die elliptischen Ausdrücke: *ἵνα τί; ὡς τί;* (sc. *γένηται*) aus welcher Absicht, *ὅτι τί;* (sc. *γίγνεται*) aus welchem Grunde. So auch in einem Adjektivsatze, als: Pl. Phaedon 105, b *εἰ γὰρ ἔροιό με, ᾧ ἂν τί ἐν τῷ σώματι ἐγγένηται, θερμὸν ἔσται, οὐ τὴν ἀσφαλῆ σοι ἐρῶ ἀπόκρισιν* (wenn du auch frügest, was in dem Körper sein müßte, damit er warm sei). Ebenso wird auch *τί οὐ* mitten in den Satz ohne Veränderung der Konstruktion eingeschoben; im Deutschen kann man es durch Alles (*nihil non*) übersetzen. Dem Cor. 241, 47 *ὑβριζομένων καὶ τί κακὸν οὐχὶ πασχόντων πᾶσα ἡ οἰκουμένη μεστὴ γέγονε προδοτῶν.*

Anmerk. 7. Die griechische Sprache hat die Freiheit, zwei oder selbst mehrere Fragwörter ohne *καί* unter Ein gemeinsames Prädikat zu stellen, als: *Πῶς τί ἄρ' ἂν ἀγωνιζοίμεθα;* (wie und was — ?). Pl. Rp. 400, a *ποῖα δ' ὁποίου βίου μιμήματα, οὐκ ἔχω λέγειν* (welche Nachahmungen und von welchem Leben). Dem. Cor. 279, 73 *τίς τίνος αἴτιός ἐστι;* So auch bei dem Relativ. Isocr. Archid 124, 42 *τίς οὐκ οἶδεν, ἐξ οἵων ξυμφορῶν εἰς ὅσην εὐδαιμονίαν κατέστησαν.*

Anmerk. 8. Sowie die Relativen, so werden auch die Fragwörter im Griechischen sehr häufig mit einem Partizip verbunden. Dadurch wird eine große Kürze des Ausdrucks bewirkt, die der deutschen Sprache fremd ist; denn wir müssen in diesem Falle das Partizip mit dem dazu gehörigen Fragworte oder Relativ zu einem Hauptsatze erheben und das Verbum finitum in einen Nebensatz verwandeln. X. C. 3. 7, 3 *τὴν δὲ ἐμὴν δύναμιν, ἔφη ὁ Χαρμίδης, ἐν ποίῳ ἔργῳ καταμαθὼν ταῦτά μου καταγιγνώσκεις;* (bei welchem Werke hast du meine Fähigkeit erkannt, so daß du solches über mich urtheilen kannst?). — Ja der Grieche kann sogar in einem Fragsatze zwischen den Artikel und das zu diesem gehörige Partizip ein Fragwort setzen und auf diese Weise zwei Fragen in Eine verschmelzen. X. C. 2. 2, 1 *καταμεμάθηκας οὖν τοὺς τί ποιοῦντας τὸ ὄνομα τοῦτο ἀποκαλοῦσι;* (st. *καταμεμάθηκας, τίνας τὸ ὄνομα τοῦτο ἀποκαλοῦσιν, καὶ τί ποιοῦσιν οὗτοι, οὓς τὸ ὄνομα τοῦτο ἀποκαλοῦσιν;*).

3. Die Satzfragen, d. h. diejenigen Fragen, in welchen der Fragende nur eine Bejahung oder Verneinung auf seine Frage begehrt, werden im Deutschen bloß durch Vorstellung des

Verbi finiti und durch die Betonung ausgedrückt, als: Bist du krank? Hast du den Freund gesehen? In der griechischen Sprache wird die Satzfrage erstens auch bloß durch den Frageton und durch die Wortstellung bezeichnet, indem das Wort, auf dem der Nachdruck der Frage liegt, die erste Stelle des Satzes einnimmt; jedoch ist diese Ausdrucksweise nicht sehr gewöhnlich, am Häufigsten, wenn mit einem gewissen Affekte gefragt wird.

Od. ε, 204 *οὕτω δὴ οἰκόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν αὐτίκα νῦν ἐθέλεις ἰέναι;* Besonders häufig geschieht dieß bei Negationen, als: *Οὐκ ἐθέλεις ἰέναι;*

4. Zweitens — und dieß ist der gewöhnlichere Fall — wird die Satzfrage durch gewisse Fragwörter eingeleitet. In der indirekten Frage übersetzen wir diese Fragwörter durch ob (ob wol). Besteht die Satzfrage aus mehr als Einem Gliede, dergestalt, daß das Eine Glied durch das andere aufgehoben wird (Disjunktion §. 323.); so steht im ersten Gliede eins der Fragwörter, im zweiten und den folgenden Gliedern aber steht ἤ, oder (*an*).

5. Die Fragwörter der Satzfrage sind folgende:

a) Ἦ schließt eine Betheuerung (§. 316, 2.) in sich, und wird daher gebraucht, wenn man den Gegenstand der Frage als wirklich bestehend voraussetzt. X. Cy. 1. 4, 19 *ἦ οὗτοι, ἔφη, ὦ πάππε, πολέμιοί εἰσιν, οἳ ἐφεστήκασι τοῖς ἵπποις ἡμῖν; Πολέμιοι μέντοι, ἔφη.* Pl. Rp. 341, e *ἦ ὀρθῶς σοι δοκῶ, ἔφην, ἂν εἰπεῖν οὕτω λέγων, ἢ οὔ; Ὀρθῶς, ἔφη.* Sehr häufig in Verbindung mit anderen Partikeln, als: *μήν* (§. 316, 1.), *δή, δή που* (§. 315, 1. 2.), *δῆτα* (§. 315, 3.), *ἄρα, γάρ* [§. 324, 2. 3, a)], *καί, πού* (§. 316, 2.), *ποὺ ἄρα.* X. O. 4, 23 *τί λέγεις, φάναι, ὦ Κῦρε; ἦ γὰρ οὐ ταῖς σαῖς χερσὶ τούτων τι ἐφύτευσας;* (nun hast du ja wirklich gepflanzt?). Ἦ γάρ; nicht wahr? Pl. Hipp. Maj. 363, c *ἦ γάρ, ὦ Ἱππία, ἐάν τι ἐρωτᾷ σε Σωκράτης, ἀποκρινεῖ;* Ἦ που; doch sicherlich wol? Pl. Lysid. 207, d *ἦ που, ἦν δ' ἐγώ, ὦ Λύσι, σφόδρα φιλεῖ σε ὁ πατὴρ καὶ ἡ μήτηρ; Πάνυ γε, ἦ δ' ὅς.* Doch wird *ἦ που* auch gebraucht, wenn der Fragende ein Schwanken ausdrücken will, ob er die Wirklichkeit einer Sache annehmen oder bezweifeln soll. Eur. Med. 695 *ἦ που τετόλμηκ' ἔργον αἴσχιστον τόδε;* (hat Jason wirklich wol diese That gewagt?).

b) Ἆρα (erst nachhom.) ist aus dem konklusiven *ἄρα, igitur* [§. 324, 3, a)] entstanden und schließt daher den Begriff der Folgerung in sich; durch den häufigen Gebrauch aber ist die eigentliche Bedeutung (*igitur*) geschwächt und verdunkelt worden; daher werden bisweilen die konklusiven Partikeln: *ἄρα, οὖν* in der durch *ἆρα* eingeleiteten Frage hinzugefügt. Ἆρα läßt unentschieden, ob der Fragende eine bejahende, oder verneinende Antwort erwarte. Wenn daher mit Bestimmtheit angezeigt werden soll, daß entweder eine bejahende, oder eine verneinende Antwort erwartet werde; so wird in dem

erſteren Falle ἆρ' οὐ (*nonne*), in dem letzteren ἆρα μή (*num*, doch nicht) geſagt; μή drückt nämlich immer eine Beſorgniß, Furcht aus. X. C. 3. 6, 4 ἆρ', ἔφη ὁ Σωκράτης, ὥσπερ, φίλου οἶκον εἰ αὐξῆσαι βούλοιο, πλουσιώτερον αὐτὸν ἐπιχειροίης ἂν ποιῆσαι; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. 10, 1 ἆρα, ἔφη, ὦ Παῤῥάσιε, γραφικὴ ἐστιν ἡ εἰκασία τῶν ὁρωμένων; — Ἀληθῆ λέγεις, ἔφη. 2. 6, 16 ἆρ' οἶν οἶσθά τινας, οἳ ἀνωφελεῖς ὄντες ὠφελίμους δύνανται φίλους ποιεῖσθαι; Μὰ Δί' οὐ δῆτ' ἔφη. 3. 13, 3 ἆρ' οὖν, ἔφη, καὶ οἰκέται σου ἄχθονται πίνοντές τε αὐτὸ καὶ λουόμενοι αὐτῷ; Μὰ τὸν Δί', ἔφη (profecto *non* aegre ferunt). 4. 2, 22 ἆρ' οὖν διὰ τὴν τοῦ χαλκεύειν ἀμαθίαν τοῦ ὀνόματος τούτου τυγχάνουσιν; Οὐ δῆτα. 1. 5, 4 ἆρά γε οὐ χρὴ πάντα ἄνδρα, ἡγησάμενον τὴν ἐγκράτειαν ἀρετῆς εἶναι κρηπῖδα, ταύτην πρῶτον ἐν τῇ ψυχῇ κατασκευάσασθαι; (*nonne certe*). 2. 6, 34 ἆρα μὴ διαβάλλεσθαι δόξεις ὑπ' ἐμοῦ; 4. 2, 10 τί δὲ δὴ βουλόμενος ἀγαθὸς γενέσθαι, ἔφη, ὦ Εὐθύδημε, συλλέγεις τὰ γράμματα; — Ἆρα μὴ ἰατρός; ἔφη· — Καὶ ὁ Εὐθύδημος· Μὰ Δί', ἔφη, οὐκ ἔγωγε. O. 4, 4 ἆρα μὴ αἰσχυνθῶμεν τὸν Περσῶν βασιλέα μιμήσασθαι; Doppelfrage: Pl. Euthyphr. 9 extr. ἆρα τὸ ὅσιον, ὅτι ὅσιόν ἐστι, φιλεῖται ὑπὸ τῶν θεῶν, ἢ, ὅτι φιλεῖται, ὅσιόν ἐστι;

c) Μῶν (wahrſcheinlich aus μή und dem konfirmirenden οὖν [§. 316, Anm.] entſtanden) entſpricht gänzlich dem lateiniſchen *num*, doch nicht, und läßt daher ſtäts eine negative Antwort erwarten. Der Deutlichkeit wegen treten oft die Partikeln οὖν und μή dazu: μῶν οὖν, μῶν μή. Wenn aber zu μῶν die Negation οὐ tritt, ſo wird die Frage bejahend (*nonne*). Pl. Lysid. 208, c ἀλλ' ἄρχει τίς σοῦ; Ὅδε παιδαγωγός, ἔφη. Μῶν δοῦλος ὤν; (doch nicht ein Sklave?). Eur. Hec. 754 τί χρῆμα μαστεύουσα; μῶν ἐλεύθερον αἰῶνα θέσθαι; ῥᾴδιον γάρ ἐστί σοι. Hekuba antwortet: Οὐ δῆτα· τοὺς κακοὺς δὲ τιμωρουμένη αἰῶνα τὸν ξύμπαντα δουλεῦσαι θέλω. Eur. Andr. 81 μῶν οὖν δοκεῖς σοι φροντίσαι τιν' ἀγγελῶν; Pl. Phaedon. 81, c τί, ἔφη, ὑμῖν τὰ λεχθέντα; μῶν μὴ δοκεῖ ἐνδεῶς λέγεσθαι; S. O. C. 1727 ἐν οἷς τί χρὴν ποιεῖν ἐμέ; μῶν οὐχ ἅπερ ἐποίουν; (*nonne, quod faciebam?*).

d) Sowie ἆρ' οὐ und ἆρα μή [b)], ſo werden auch οὐ und μή ohne ἆρα gebraucht, jenes (οὐ) von bejahenden, dieſes (μή, doch nicht) von verneinenden Fragen. Οὐκ ἐθέλεις ἰέναι; (*non* oder *nonne* vis ire?). Pl. Prot. 309, a οὐ σὺ μέντοι Ὁμήρου ἐπαινέτης εἶ; (biſt du nicht in der That ein Lobredner; über μέντοι ſ. §. 316, Anm.). Über οὐκοῦν (*nonne igitur*) und οὔκουν (*nonne certe*) in der Frage ſ. §. 324, Anm. 7. X. C. 4. 2, 10 ἀλλὰ μὴ ἀρχιτέκτων βούλει γενέσθαι; Οὐκ οὖν ἔγωγ', ἔφη. Ἀλλὰ μὴ γεωμέτρης ἐπιθυμεῖς, ἔφη, γενέσθαι ἀγαθός; Οὐδὲ γεωμέτρης, ἔφη κτλ. 2, 12 μὴ οὖν, ἔφη ὁ Εὐθύδημος, οὐ δύνωμαι ἐγὼ τὰ τῆς δικαιοσύνης ἔργα ἐξηγήσασθαι; (ich ſoll doch nicht etwa unvermögend ſein? die Negation οὐ gehört dem einzelnen Worte δύνωμαι an). Sehr häufig wird dieſes fragende μή in der indirekten Frage nach den Ausdrücken des Überlegens, Fragens, Forſchens, der Beſorgniß und Furcht gebraucht. Es bedeutet eigentlich ob doch nicht, kann aber im Deutſchen oft auch durch

daß überſetzt werden. X. C. 4. 2, 39 *φροντίζω, μὴ κράτιστον ᾖ μοι σιγᾶν* (ich) bin beſorgt, ob es nicht das Beſte ſei, oder: daß es das Beſte ſei). Mehr Beiſpiele von *μή*, ſowie die Konſtruktion, ſ. §. 318, Anm. 6.

e) *Εἶτα* und *ἔπειτα*, und nachdrücklicher *κᾆτα*, *κἄπειτα*, leiten Fragen der Verwunderung, des Unwillens, der Ironie ein. Sie drücken einen Gegenſatz aus: und doch, indem ſie andeuten, daß aus einem Gedanken eine nicht erwartete Folgerung gezogen wird (§. 312, A. 8.). X. C. 1. 4, 11 *εὖ ἴσθι, ἔφη, ὅτι, εἰ νομίζοιμι θεοὺς ἀνθρώπων τι φροντίζειν, οὐκ ἂν ἀμελοίην αὐτῶν. Σ. Ἔπειτ' οὐκ οἴει φροντίζειν; ᾗ πρῶτον μὲν μόνον τῶν ζώων ἄνθρωπον ὀρθὸν ἀνέστησαν κτλ.* Cy 2. 2, 31 *κἄπειτα τοιοῦτον ὄντα οὐ φιλεῖς αὐτόν;*

f) *Πότερον* (*πότερα*) — *ἤ* (homer. *ἦ — ἦ*) wird ebenſo, wie das lateiniſche *utrum — an*, in der (direkten und indirekten) Doppelfrage gebraucht. Das *πότερον* im erſteren Gliede wird zuweilen weggelaſſen. X. C. 2. 3, 6 *καὶ ὁ Σωκράτης ἔφη· Πότερα δέ, ὦ Χαιρέκρατες, οὐδενὶ ἀρέσαι δύναται Χαιρεφῶν, — ἢ ἔστιν οἷς καὶ πάνυ ἀρέσκει;* Cy. 3. 1, 12 *τί δέ, ἢν χρήματα πολλὰ ἔχῃ, ἐᾷς πλουτεῖν, ἢ πένητα ποιεῖς;* C. 1. 4, 6 *ταῦτα οὕτω προνοητικῶς πεπραγμένα, ἀπορεῖς, πότερα τύχης, ἢ γνώμης ἔργα ἐστίν;*

g) *Ἄλλο τι ἤ* (entſtanden aus *ἄλλο τί ἐστι* od. *γίγνεται, ἤ*) und *ἄλλο τι* bedeutet ſo viel als *nonne*. X. An. 4. 7, 5 *ἆλλο τι ἢ οὐδὲν κωλύει παριέναι;* (nicht wahr? Nichts hindert?). Pl Hipp. Maj. 226, e *ἆλλο τι οὖν οἵ γε φιλοκερδεῖς φιλοῦσι τὸ κέρδος;*

h) *Ἤ* wird, wie das lateiniſche *an*, eigentlich nur in dem zweiten Gliede der Frage gebraucht; aber oft wird das erſtere Glied nicht beſonders geſetzt, liegt aber in dem Vorhergehenden, und kann hieraus leicht ergänzt werden. Man kann es alsdann durch etwa überſetzen. X. C. 2. 3, 14 *πάντ' ἄρα σύ γε τὰ ἐν ἀνθρώποις φίλτρα ἐπιστάμενος πάλαι ἀπεκρύπτου· ἢ ὀκνεῖς, ἔφη, ἄρξαι, μὴ αἰσχρὸς φανῇς, ἐὰν πρότερος τὸν ἀδελφὸν εὖ ποιῇς;* (= *ἦ ἄρα — ἀπεκρύπτου, ἢ ὀκνεῖς —;*).

i) *Εἰ* und *ἐάν* [mit d. Konj., vgl. §. 339, 2, II, b)], ob, wird nur in indirekten Fragen, und zwar eigentlich in Doppelfragen, gebraucht und bezeichnet ein Schwanken zwiſchen zwei Möglichkeiten; oft aber wird nur Ein Glied ausgeſprochen, während das andere in dem Geiſte des Sprechenden vorhanden iſt. Es ſteht daher beſonders nach den Verben der Überlegung, Berathung, des Forſchens, Fragens, Verſuchens, Wiſſens, Sagens. Der Zuſammenhang muß entſcheiden, ob der Fragſatz bejahende (ob nicht) oder verneinende Bedeutung (ob) habe. X. An. 7. 3, 37 *σκέψαι, εἰ ὁ Ἑλλήνων νόμος κάλλιον ἔχει* (ob nicht). C. 1. 1, 8 *οὔτε τῷ στρατηγῷ δῆλον, εἰ* (ob) *συμφέρει στρατηγεῖν· οὔτε τῷ πολιτικῷ δῆλον, εἰ* (ob) *συμφέρει τῆς πόλεως προστατεῖν· οὔτε τῷ καλὴν γῆμαντι, ἵν' εὐφραίνηται, δῆλον, εἰ* (ob nicht) *διὰ ταύτην ἀνιάσεται, οὔτε τῷ δυνατοὺς ἐν τῇ πόλει κηδεστὰς λαβόντι δῆλον, εἰ* (ob nicht) *διὰ τούτους στερήσεται τῆς πόλεως.* C. 4. 4, 12 *σκέψαι, ἐὰν τόδε σοὶ μᾶλλον ἀρέσκῃ.* Pl. Apol. 18, a *δέομαι ὑμῶν τούτῳ τὸν νοῦν προσέχειν, εἰ δίκαια λέγω, ἢ μή.*

Anmerk. 9. Sehr häufig, beſonders bei Homer, werden auch Verben, die irgend eine Handlung ausdrücken, mit dieſem deliberirenden ἐάν c. Conj. und εἰ c. Opt. (ep. εἴ κε, αἴ κε) verbunden, wo alsdann ein Verb, wie σκοπεῖν, πειρᾶσθαι, hinzuzudenken iſt. Il. υ, 172 γλαυκιόων δ' ἰθὺς φέρεται μένει, ἤν τινα πέφνῃ ἀνδρῶν. Th. 1, 58 Ποτιδαιᾶται δὲ πέμψαντες μὲν καὶ παρ' Ἀθηναίους πρέσβεις, εἴ πως πείσειαν.

k) Εἴτε — εἴτε in indirekten Fragen werden wie εἰ — ἤ gebraucht, nur daß durch dieſelben die Unentſchiedenheit des Fragenden, das Schwanken zwiſchen zwei Möglichkeiten mehr hervorgehoben wird. S. Ant. 38 καὶ δείξεις τάχα, εἴτ' εὐγενὴς πέφυκας, εἴτ' ἐσθλῶν κακή. Die Dichter ſagen auch εἴτε — ἤ, oder εἰ — εἴτε, oder laſſen auch das erſtere εἴτε ganz weg.

6. Über den Gebrauch der Modi in dem Fragſatze iſt Folgendes zu bemerken: Der Indikativ ſteht in direkten und indirekten Fragen, wie im Deutſchen; auch nach μή in der indirekten Frage ſteht er, wenn der Fragende ſeine Überzeugung, daß der Gegenſtand ſeiner Beſorgniß wirklich Statt finde, ausdrücken will. Der Konjunktiv und der Optativ werden in deliberirenden Fragen gebraucht [§. 259, 1, b) u. 2.]; der Optativ aber auch (nach einer hiſtoriſchen Zeitform), wenn die Frage aus der Seele eines Anderen dargeſtellt werden ſoll (§. 345, 4.), ſowie auch, wenn der Fragſatz von einem optativiſch ausgedrückten Satze abhängt (§. 333, 5.). Der Optativ mit ἄν und der Indikativ der hiſtoriſchen Zeitformen mit ἄν ſteht wie im Hauptſatze [§. 260, 2, 2) u. 4)].

Τί λέγεις; — Εἰπέ, ὅ τι λέγεις; Th. 3, 53 φοβούμεθα, μὴ ἀμφοτέρων ἡμαρτήκαμεν. X. Cy. 3. 1, 27 ὅρα, μὴ ἐκείνους αὖ δείσει σε σωφρονίζειν ἔτι μᾶλλον, ἢ ἡμᾶς νῦν ἐδέησεν. — Τί εἴπωμεν; — Οὐκ οἶδα, ὅ τι εἴπωμεν. Od. ε, 473 δείδω, μὴ θήρεσσιν ἕλωρ καὶ κύρμα γένωμαι (ob ich auch werden ſoll). X. C. 4. 2, 39 φροντίζω, μὴ κράτιστον ᾖ μοι σιγᾷν (ob es nicht das Beſte ſei). — Οὐκ εἶχον, ὅποι τραποίμην. — Ἆρά μοι ἐθελήσαις ἂν εἰπεῖν (sc. εἴ σε ἐρωτῴην); X An. 6. 1, 29 ἐκεῖνο ἐννοῶ, μὴ λίαν ἂν ταχὺ σωφρονισθείην. C. 4. 2, 30 πρὸς σὲ ἀποβλέπω, εἴ μοι ἐθελήσαις ἂν ἐξηγήσασθαι (sc. εἰ βούλοιο). — Ἆρά σε ἔπεισα ἄν (sc. εἴ σοι ταῦτα ἔλεξα); (persuasissemne tibi?). X. Apol. 28 σὺ δέ, ὦ φίλτατε Ἀπολλόδωρε, μᾶλλον ἂν ἐβούλου με ὁρᾶν δικαίως, ἢ ἀδίκως ἀποθνήσκοντα; (vellesne?). — Οὐκ οἶδ', εἴ σε ἔπεισα ἄν.

Anmerk. 10. Über μή (ob nicht) mit dem Optativ nach einem Haupttempus ſ. §. 345, Anm. 2. Über den Indikativ der Haupttempora, ſowie über den Konjunktiv nach einer hiſtoriſchen Zeitform ſ. §. 345, 5. Wenn auf den Konjunktiv der Optativ folgt, ſo drückt dieſer, wie bei den Finalſätzen (§. 330, 3.), den abgeleiteten Gedanken aus. Il. π, 650 sq. φράζετο θυμῷ — μερμηρίζων, ἦ ἤδη καὶ κεῖνον — Ἕκτωρ χαλκῷ δηώσῃ, ἀπό τ' ὤμων τεύχε' ἕληται, ἦ ἔτι καὶ πλευρέσσιν ὀφέλλειεν πόνον αἰπύν.

7. Die Antwort mit Ja auf Satzfragen wird gewöhnlich durch Wiederholung des in Frage ſtehenden Wortes ausgedrückt. Dasſelbe geſchieht bei der Antwort mit Nein, nur daß οὐ vorgeſetzt wird. Dann wird Ja auch ausgedrückt durch: ναί, νὴ τὸν Δία, πάνυ, κάρτα, εὖ u. dgl., φημί, φήμ' ἐγώ, ἐγώ ohne φημί, und Nein durch οὔ, οὐ φημί, οὐκ ἐγώ. Gewöhnlich treten auch bekräftigende Adverbien hinzu: γέ (§. 317, 2.), als: ἔγωγε, οὐκ ἔγωγε; γάρ (§. 324, 2.), τοί (§. 317, 3.), μέντοι (§. 316, Anm.), οὖν [§. 324, 3, b)], μενοῦν (§. 316, Anm.). Die Antwort auf Nominalfragen geſchieht dadurch, daß man den Gegenſtand, nach dem gefragt wird, nennt.

Eur. Hipp. 1385 sq. ὁρᾷς με, δέσποιν', ὡς ἔχω, τὸν ἄθλιον; — Ὁρῶ. Ib. 90 sq. οἶσθ' οὖν, βροτοῖσιν ὃς καθέστηκεν νόμος; — Οὐκ οἶδα. X. C. 4. 6, 14 φῂς σὺ ἀμείνω πολίτην εἶναι, ὃν σὺ ἐπαινεῖς, ἢ ὃν ἐγώ; — Φημὶ γὰρ οὖν.

§. 345. II. Von der Form der obliquen Rede. (705 – 709.)

1. Die Worte oder Gedanken einer Perſon — gleichviel, ob dieſelbe eine dritte, oder die zweite Perſon, oder der Redende ſelbſt ſei — können entweder unverändert in derſelben Form, in welcher ſie von uns oder einem Anderen ausgeſagt worden ſind, wiedergegeben werden; alsdann erſcheint die angeführte Rede (der angeführte Gedanke) unabhängig von der Vorſtellung des Referirenden, und wird direkte oder gerade Rede (Oratio *recta*) genannt, als: »Ich dachte: der Friede iſt geſchloſſen.« »Der Bote verkündete: der Friede iſt geſchloſſen.«

2. Oder ſie werden auf die Vorſtellung des Referirenden bezogen und ſo von einem, im Hauptſatze ſtehenden, Verb der Wahrnehmung oder Mittheilung (Verbum sentiendi oder declarandi) abhängig gemacht. Dieſe Redeform wird indirekte oder oblique Rede (Oratio *obliqua*) genannt, als: »Wir glaubten, daß der Friede geſchloſſen wäre (oder: der Friede wäre geſchloſſen).« »Der Bote verkündete, daß der Friede geſchloſſen ſei (oder: der Friede ſei geſchloſſen.)«

3. Die Hauptſätze der direkten Rede, zu denen auch die durch die beiordnenden Konjunktionen, als: καί, δέ, γάρ, οὖν, καίτοι u. ſ. w. eingeleiteten Sätze gehören, werden in der obliquen Rede ausgedrückt: a) wenn ſie eine einfache Ausſage enthalten, und Etwas angeben, was geſchieht, oder geſchehen iſt, oder geſchehen wird, entweder durch den Akkuſativ mit dem Infinitiv (§. 307, 6.), oder durch ὅτι und ὡς mit dem *Verbum finitum* (§. 329.), oder

auch durch die Partizipialkonstruktion [§. 310, 4, a)], als: Ἐπήγγειλε τοὺς πολεμίους ἀποφυγεῖν — ὅτι οἱ πολέμιοι ἀποφύγοιεν — τοὺς πολεμίους ἀποφυγόντας; b) wenn sie Befehle, Mahnungen, Wünsche, Begehrungen ausdrücken, durch den Infinitiv (§. 306.), als: Ἔλεξε τοῖς στρατιώταις ἐπιθέσθαι τοῖς πολεμίοις (Or. recta: ἐπίθεσθε).

Anmerk. 1. Zwischensätze der *Or. obliqua*, und namentlich solche, welche mit γάρ angereiht werden, werden häufig, obwol sie grammatische Hauptsätze sind, in der obliquen Rede im Optativ ohne einleitende Konjunktion eingeschoben; gemeiniglich geht ein durch ὅτι oder ὡς *c. Opt.* oder durch den *Acc. c. Inf.* ausgedrückter Satz voraus. X. An. 7. 3, 13 ἔλεγον πολλοὶ κατὰ ταὐτά, ὅτι παντὸς ἄξια λέγοι Σεύθης· χειμὼν γὰρ εἴη, καὶ οὔτε οἴκαδε ἀποπλεῖν τῷ βουλομένῳ δυνατὸν εἴη κτλ. H. 3. 2, 23 ἀποκριναμένων δὲ τῶν Ἠλείων, ὅτι οὐ ποιήσειαν ταῦτα· ἐπιληΐδας γὰρ ἔχοιεν τὰς πόλεις· φρουρὰν ἔφηναν οἱ ἔφοροι.

4. Die Nebensätze der direkten Rede verändern in der obliquen Rede ihre Form nicht, außer daß sie nach einer historischen Zeitform im Hauptsatze an die Stelle des Indikativs und des Konjunktivs den Optativ setzen, wenn die oblique Rede als solche bezeichnet, d. h. das in dem Nebensatze Ausgesagte aus der Seele der besprochenen Person, als im Geiste derselben gedacht angeführt werden soll.

So wird z. B. aus: ἐὰν τοῦτο λέγῃς, ἁμαρτήσῃ — ἔλεξέ σε, εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτήσεσθαι. Her. 3, 75 τελευτῶν ἔλεγε, ὅσα ἀγαθὰ Κῦρος Πέρσας πεποιήκοι (fecisset). X. Ag. 1, 10 Τισσαφέρνης μὲν ὤμοσεν Ἀγησιλάῳ, εἰ σπείσαιτο, ἕως ἔλθοιεν, οὓς πέμψειε πρὸς βασιλέα ἀγγέλους, διαπράξεσθαι αὐτῷ ἀφεθῆναι αὐτονόμους τὰς ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεις Ἑλληνίδας.

Anmerk. 2. Der Grund, weßhalb der Grieche in der obliquen Rede nach einem Haupttempus den Konjunktiv vermieden habe, liegt darin, daß er seinen Konjunktiv immer nur von der Zukunft gebraucht hat. Der Gebrauch des Optativs aber nach einem Haupttempus ist deßhalb unpassend, weil dieser, als Konjunktiv der historischen Zeitformen, der Begleiter der historischen Zeitformen ist. Allerdings finden sich einzelne wenige Beispiele, in denen auf ein Haupttempus der Optativ folgt. Aber alsdann wird ein Gedanke aus der Seele eines Anderen angeführt, der als ein in dem Momente der Anführung nicht mehr gegenwärtiger bezeichnet werden soll. Her. 7, 103 ὅρα, μὴ μάτην κόμπος ὁ λόγος ὁ εἰρημένος εἴη (ob die gesagte Rede nicht leere Prahlerei war). X. Cy. 2. 4, 17 ἄν τις ἐκεῖσε ἐξαγγείλῃ δή, ὡς ἐγὼ βουλοίμην μεγάλην θήραν ποιῆσαι (wenn Jemand dorthin meldet, daß ich die Absicht hatte). C. 1. 2, 34 εἰ μὲν γὰρ (τὴν τῶν λόγων τέχνην) σὺν τοῖς ὀρθῶς (λεγομένοις εἶναι νομίζοντες ἀπέχεσθαι κελεύετε), δῆλον ὅτι ἀφεκτέον εἴη τοῦ ὀρθῶς λέγειν (wenn ihr in der Meinung, daß die Redekunst das unterstütze, was richtig gesagt werde, uns dieselbe zu treiben verbietet, so ist offenbar, daß eure Ansicht war, man müßte sich der richtigen Rede enthalten). Will also der Grieche nach einem Haupttempus eine Aussage als eine im Geiste einer anderen Person gedachte darstellen, so muß er statt ὅτι c. Conjunct. den *Acc. c. Inf.* anwenden.

So z. B. ist der deutsche Satz: »Er behauptet, daß wir unsterblich seien,« im Griechischen nicht so auszudrücken: λέγει, ὅτι ἡμεῖς ἀθάνατοι ὦμεν, auch nicht: ὅτι ἡ. ἀθ. εἶμεν, sondern: λέγει ἡμᾶς ἀθανάτους εἶναι.

Anmerk. 3. Die obliquе Redeform tritt zuweilen auch in Nebensätzen der direkten Rede ein, wenn der Redende eine Aussage oder einen Gedanken nicht in seiner eigenen Person, sondern als gedacht in der Seele eines Anderen anführen will. Her. 7, 2 ἐστασίαζον (οἱ παῖδες), ὁ μὲν Ἀρταβαζάνης, κατότι πρεσβύτατός τε εἴη παντὸς τοῦ γόνου, καὶ ὅτι νομιζόμενα εἴη πρὸς πάντων ἀνθρώπων, τὸν πρεσβύτατον τὴν ἀρχὴν ἔχειν· Ξέρξης δέ, ὡς Ἀτόσσης τε παῖς εἴη, καὶ ὅτι Κῦρος εἴη ὁ κτησάμενος τοῖσι Πέρσῃσι τὴν ἐλευθερίην.

Anmerk. 4. Wenn der Optativ der obliquen Rede statt des Konjunktivs der direkten Rede steht, so können alle Konjunktionen mit ἄν verbunden werden. Th. 8, 54 καὶ ἐψηφίσαντο πλεύσαντα τὸν Πείσανδρον καὶ δέκα ἄνδρας μετ' αὐτοῦ πράσσειν, ὅπῃ ἂν αὐτοῖς δοκοίη ἄριστα ἔξειν. X. H. 2. 4, 18 ὁ μάντις παρήγγειλεν αὐτοῖς, μὴ πρότερον ἐπιτίθεσθαι, πρὶν ἂν τῶν σφετέρων ἢ πέσοι τις, ἢ τρωθείη. 5. 4, 47 ἐκέλευε προκαταλαβεῖν τὸ ἄκρον καὶ φυλάττειν, ἕως ἂν αὐτὸς ἔλθοι.

5. Sehr oft jedoch nimmt im Griechischen die oblique Rede den Charakter der direkten Ausdrucksweise an, indem auch nach einer historischen Zeitform im Hauptsatze das Prädikat des Nebensatzes, wie in direkter Rede, durch den Indikativ der Haupttempora und durch den Konjunktiv bezeichnet wird. Die der Vergangenheit angehörenden Thatsachen und Vorstellungen werden aus der Vergangenheit in die Gegenwart des Redenden herübergezogen (§. 327, A. 2.).

X. Cy. 2. 2, 1 ἀεὶ μὲν οὖν ἐπεμέλετο ὁ Κῦρος, ὁπότε συσκηνοῖεν, ὅπως εὐχαριστότατοι λόγοι ἐμβληθήσονται. Vgl. §. 327, A. 2. H. 2. 3, 2 ἔδοξε τῷ δήμῳ τριάκοντα ἑλέσθαι, οἳ τοὺς πατρίους νόμους ξυγγράψουσι, καθ' οὓς πολιτεύσουσι. Her. 1, 136 ἐκέλευε τῆς ἑαυτοῦ χώρης οἰκεῖν, ὅκου βούλονται. Th. 2, 4 οἱ Πλαταιῆς ἐβουλεύοντο, εἴτε κατακαύσουσιν, ὥσπερ ἔχουσιν, ἐμπρήσαντες τὸ οἴκημα, εἴτε τι ἄλλο χρήσονται. 1, 107 ἔδοξε δ' αὐτοῖς σκέψασθαι, ὅτῳ τρόπῳ ἀσφαλέστατα διαπορεύσονται. Her. 1, 29 ὅρκιοισι μεγάλοισι κατείχοντο Ἀθηναῖοι, δέκα ἔτεα χρήσεσθαι νόμοισι, τοὺς ἄν σφι Σόλων θῆται. X. Cy. 4. 5, 36 τοὺς ἱππέας ἐκέλευσε φυλάττειν τοὺς ἀγαγόντας, ἕως ἄν τις σημάνῃ. H. 2. 1, 24 Λύσανδρος δὲ τὰς ταχίστας τῶν νεῶν ἐκέλευσεν ἕπεσθαι τοῖς Ἀθηναίοις· ἐπειδὰν δὲ ἐκβῶσι, κατιδόντας ὅ τι ποιοῦσιν, ἀποπλεῖν.

Anmerk. 5. Der Indikativ steht aber auch dann in den Nebensätzen der obliquen Rede, wenn der Erzählende eigene Bemerkungen und Erklärungen in die Rede oder Meinung eines Anderen einschaltet, oder wenn die Gedanken in dem Nebensatze zwar zur Rede oder Meinung eines Anderen gehören, aber als bestimmte Thatsachen oder als allgemeine Wahrheiten bezeichnet, oder wenn die Gedanken des Anderen zugleich als die Gedanken des Erzählenden dargestellt werden sollen. Oft wechseln in der obliquen Rede der Indikativ und der Konjunktiv mit dem Optativ ab.

Alsdann bilden jene zu diesem einen Gegensatz der Gewißheit, der Wirklichkeit und der Thatsache zu der Ungewißheit, der Möglichkeit und der Vorstellung. X. An. 2. 3, 6 ἔλεγον δὲ, ὅτι εἰκότα δοκοίεν λέγειν βασιλεῖ, καὶ ἥκοιεν ἡγεμόνας ἔχοντες, οἳ αὐτούς, ἐὰν αἱ σπονδαὶ γένωνται, ἄξουσιν, ἔνθεν ἔξουσι τὰ ἐπιτήδεια. 3. 5, 13 ὅμοιοι ἦσαν θαυμάζοντες, ὅποι ποτὲ τρέψονται οἱ Ἕλληνες, καὶ τί ἐν νῷ ἔχοιεν.

6. Auch hat die griechische Sprache die Freiheit, in jeder Art von Nebensätzen den Akkusativ mit dem Infinitiv statt des Verbi finiti anzuwenden.

Her. 6, 117 ἄνδρα οἱ δοκέειν ὁπλίτην ἀντιστῆναι μέγαν, τοῦ (sc. οὐ) τὸ γένειον τὴν ἀσπίδα πᾶσαν σκιάζειν. 6, 84 Σκύθας γὰρ (sc. φασὶ) τοὺς νομάδας, ἐπεί τε σφι Δαρεῖον ἐσβαλεῖν ἐς τὴν χώρην, μετὰ ταῦτα μεμονέναι μιν τίσασθαι (postquam invasisset). Th. 4, 98 οἱ Ἀθηναῖοι ἔφασαν, εἰ μὲν ἐπιπλέον δυνηθῆναι τῆς ἐκείνων κρατῆσαι, τοῦτ' ἂν ἔχειν (si ampliorem illorum agri partem in suam potestatem redigere possent, se eam retenturos). S. Ausführl. Gramm. Th. II. §. 849.

Anmerk. 6. Die lebhafte Darstellungsweise der Griechen und das Streben, vergangene Ereignisse zu vergegenwärtigen, führte häufig einen Übergang aus der indirekten Rede in die direkte, oder aus dieser in jene herbei. Mit dem ersteren Falle ist häufig ein Personenwechsel verbunden (vergl. §. 329, Anm. 3.). X. Cy. 1. 4, 28 ἐνταῦθα δὴ τὸν Κῦρον γελάσαι τε ἐκ τῶν πρόσθεν δακρύων καὶ εἰπεῖν αὐτῷ ἀπιόντα θαρρεῖν, ὅτι παρέσται αὖθις ὀλίγον χρόνον· ὥστε ὁρᾷν σοι ἔξεσται, κἂν βούλῃ, ἀσκαρδαμυκτεί. Dagegen: An. 7. 1, 39 ἐλθὼν δὲ Κλεάνδρος· Μάλα μόλις, ἔφη, διαπραξάμενος ἥκω· λέγειν γὰρ Ἀναξίβιον, ὅτι οὐκ ἐπιτήδειον εἴη κτλ.

III. Erörterung besonderer Spracheigenthümlichkeiten in der Wort- und Satzfügung.

§. 316. Ellipse. Brachylogie (Zeugma). Zusammenziehung. Pleonasmus. (710.)

1. Ellipse wird die Auslassung eines logisch zwar untergeordneten und daher minder nothwendigen, grammatisch aber, d. h. zum Ausdrucke eines Begriffs oder Gedankens, nothwendig zu ergänzenden Satztheils oder Satzes genannt. Der Begriff des ausgelassenen Wortes kann nur ein ganz allgemeiner und unbestimmter sein und ist häufig in dem Begriffe des bestimmenden Wortes, wie z. B. in: οἱ ἥνιοι (sc. ἄνθρωποι), ἡ αὔριον (sc. ἡμέρα) enthalten, oder durch den Zusammenhang oder häufigen Gebrauch, wie z. B. in: εἰς διδασκάλου ἰέναι, gegeben. Ebenso muß auch der ausgelassene Satz einen allgemeinen, und daher leicht zu ergänzenden, Gedanken ausdrücken. Die einzelnen Fälle haben wir im Verlaufe der Grammatik gesehen. S. das Sachregister unter Ellipse.

2. Von der Ellipſe iſt die Verkürzung der Sätze oder Brachylogie zu unterſcheiden. Bei der Ellipſe iſt ein grammatiſch, d. h. zur Darſtellung eines Begriffes oder Gedankens, nothwendiges Element wirklich ausgelaſſen; bei der Brachylogie aber findet nicht eine wirliche, ſondern nur eine ſcheinbare Auslaſſung eines zur Darſtellung eines Begriffes oder Gedankens erforderlichen Elements Statt, indem dasſelbe auf irgend eine Weiſe im Satze oder in einem Satzgliede involvirt liegt. Die einfachſten Fälle der Verkürzung eines Satzes haben wir §. 319, Anm. 1. betrachtet. Außerdem mögen noch folgende Fälle angeführt werden.

a) Oft muß eine Verbalform aus einer anderen entlehnt werden. Th. 2, 11 (ἀξιοῦσι) *τὴν τῶν πέλας δῃοῦν ἢ τὴν ἑαυτῶν ὁρᾶν* sc. *δῃουμένην*.

b) In Gegenſätzen muß oft ein Glied aus dem anderen vervollſtändigt werden. Dem. Ol. 3. 30, 17 *ἐπράξαμεν ἡμεῖς* (sc. *πρὸς ἐκείνους*) *καὶ ἐκεῖνοι πρὸς ἡμᾶς εἰρήνην*.

c) Aus einem negativen Worte muß oft ein affirmatives entlehnt werden; am Häufigſten geſchieht dieß bei einem mit einer adverſativen Konjunktion eingeleiteten Gegenſatze. Her. 7, 104 *ὁ νόμος ἀνώγει τωὐτὸ ἀεί, οὐκ ἐῶν φεύγειν οὐδὲν πλῆθος ἀνθρώπων ἐκ μάχης, ἀλλὰ* (sc. *ἀνώγων*) *μένοντας ἐν τῇ τάξι ἐπικρατέειν, ἢ ἀπόλλυσθαι*. Pl. Apol. 36, b *ἀμελήσας, ὧν οἱ πολλοί* (sc. *ἐπιμελοῦνται*). So iſt aus *οὐδείς* der Begriff von *εἷς, ἕκαστος* zu entnehmen. Pl. Symp. 192, e *ταῦτα ἀκούσας οὐδ' ἂν εἷς ἐξαρνηθείη, ἀλλ' ἀτεχνῶς οἴοιτ' ἂν ἀκηκοέναι κ. τ. λ.*

d) Aus einem folgenden Verb ſpezieller Bedeutung muß ein Verb allgemeiner Bedeutung, als: *ποιεῖν, ἐργάζεσθαι, γίγνεσθαι, εἶναι, συμβαίνειν*, entnommen werden. Dieß geſchieht bei den Ausdrücken: *τί ἄλλο ἤ, — οὐδὲν ἄλλο ἤ — ἄλλο τι ἤ* ſt. *τί ἄλλο ποιεῖ* oder *ἔστιν* oder dergl., *ἤ ὅτι*. Th. 3, 39 *τί ἄλλο οὗτοι, ἢ ἐπεβούλευσαν;* 4, 14 *οἱ Λακεδαιμόνιοι ἄλλο οὐδὲν ἢ ἐκ γῆς ἐναυμάχουν*.

3. Eine wichtige Figur der Brachylogie iſt das ſogenannte Zeugma, d. h. diejenige Satzfügung, in welcher auf mehrere Subjekte oder Objekte Ein Verb, welches dem Sinne nach nur Einem Subjekte oder Objekte zukommt, bezogen wird. Das Verb iſt jedoch immer ein ſolches, welches einen Begriff ausdrückt, der ſich ſowol in einer weiteren, als in einer engeren Bedeutung auffaſſen läßt.

Il. γ, 326 *ᾗχι ἑκάστῳ ἵπποι ἀερσίποδες καὶ ποικίλα τεύχε' ἔκειτο* (liegen ſowol, als überhaupt daſein, vorräthig ſein). Her. 4, 106 *ἐσθῆτα δὲ φορέουσι τῇ Σκυθικῇ ὁμοίην, γλῶσσαν δὲ ἰδίην*. Oft iſt ein zuſammengeſetztes Verb in einem prägnanten Sinne gebraucht, indem neben der Bedeutung des zuſammengeſetzten Verbs zugleich auch die Bedeutung des Simplex aufzufaſſen iſt. Th. 1, 44 *οἱ Ἀθηναῖοι μετέγνωσαν Κερκυραίοις ξυμμαχίαν μὴ ποιήσασθαι* (ſt. *μετέγνωσαν καὶ ἔγνωσαν*).

4. Über die Zusammenziehung der Sätze in der Beiordnung haben wir oben §. 319, Anm. 1. gesprochen; seltener findet dieselbe in der unterordnenden Verbindung der Sätze Statt, jedoch häufig bei den mit ὅσπερ, ὥσπερ eingeleiteten Nebensätzen.

Eur. Med. 1162 *φίλους νομίζουσ' οὕσπερ ἂν πόσις σέθεν* (sc. *νομίζῃ*). Pl. L. 710, d *πάντα σχεδὸν ἀπείργασται τῷ θεῷ, ἅπερ* (sc. *ἀπεργάζεται*) *ὅταν βουληθῇ διαφερόντως εὖ πρᾶξαί τινα πόλιν.* Ebenso auch: εἰ oder εἴπερ τις oder ἄλλος τις oder εἴπερ που, εἴπερ ποτέ u. dgl. Her. 9, 27 *ἡμῖν ἔστι πολλά τε καὶ εὖ ἔχοντα, εἰ τέοισι καὶ ἄλλοισι Ἑλλήνων.*

5. Das Gegentheil der angeführten Figuren ist der Pleonasmus, d. h. die Setzung eines Wortes, welches, da dessen Begriff schon im Vorhergehenden entweder durch dasselbe oder durch ein anderes Wort ausgedrückt ist, in grammatischer Hinsicht überflüssig ist. Der Grund des Pleonasmus liegt in der Regel in dem Streben nach Deutlichkeit oder Nachdruck.

X. Cy. 1. 4, 19 *οἵ, ἣν ἐπ' ἐκείνους ἡμεῖς ἐλαύνωμεν, ὑποτεμοῦνται ἡμᾶς ἐκεῖνοι.* 3, 15 *πειράσομαι τῷ πάππῳ ἀγαθῶν ἱππέων κράτιστος ὢν ἱππεὺς συμμαχεῖν αὐτῷ.*

Anmerk. Von dem grammatischen Pleonasmus ist der rhetorische zu unterscheiden, der darin besteht, daß, um einen Begriff anschaulicher zu machen oder zu verstärken, derselbe durch zwei oder selbst mehrere Wörter ausgedrückt wird, als: *εὐθὺς παραχρῆμα, πάλιν αὖθις, ἀεὶ συνεχῶς, εἶπον λέγων* u. dergl. S. Ausführl. Gramm. Th. II. §. 858.

§. 347. Verschmelzung und Verschränkung. Anakoluth. (711–713.)

1. Bei der Zusammenziehung des zusammengesetzten Satzes wird zuweilen das dem Haupt- und dem Nebensatze gemeinsame Verb in den Nebensatz gesetzt, und hier dem Subjekte angepaßt; hierdurch werden beide Sätze noch weit mehr, als bei der gewöhnlichen Zusammenziehung, zu einer Einheit verschmolzen.

X. Cy. 4. 1, 3 *αὐτὸς οἶδα, οἷος ἦν· τὰ μὲν γὰρ ἄλλα* (scil. *ἐποίει*) *ὅσαπερ, οἶμαι, καὶ πάντες ὑμεῖς ἐποιεῖτε.*

2. Wenn in einem Satze neben dem Verbum finitum auch ein Partizip steht, so werden häufig die Satztheile dadurch in einander verschränkt, daß das Substantiv, welches der Rektion des Partizips unterworfen sein sollte, von dem V. finitum abhängig gemacht wird. Vgl. Ausf. Gramm. Th. II. §. 856, b. S. 609–611.

X. Cy. 7. 1, 40 *οὗτοι δὲ ἐπειδὴ ἠποροῦντο, κύκλῳ πάντοθεν ποιησάμενοι, ὥστε ὁρᾶσθαι τὰ ὅπλα, ὑπὸ ταῖς ἀσπίσιν ἐκάθηντο* (st. *κύκλον ποιησάμενοι ἐκάθηντο*). 1. 6, 33 *ὅπως σὺν τοιούτῳ ἔθει ἐθισθέντες πρεσβύτεροι πολῖται γένοιντο.* 2. 3, 17 *τοῖς δ' ἑτέροις εἶπεν, ὅτι βάλλειν δεήσοι ἀναιρουμένους ταῖς βώλοις.*

3. Eine, sich auf fast alle Arten von Nebensätzen erstreckende, attraktionsartige Verschränkung des Hauptsatzes mit dem Nebensatze besteht darin, daß ganz gewöhnlich das Subjekt des Nebensatzes in den Hauptsatz herübergenommen und hier zum Objekte gemacht wird. (Vgl. nosti *Marcellum, quam tardus sit* st. quam tardus sit Marcellus).

Her. 3, 68 *οὗτος πρῶτος ὑπόπτευσε τὸν Μάγον, ὡς οὐκ εἴη ὁ Κύρου Σμέρδις.* 80 *εἴδετε τὴν Καμβύσεω ὕβριν, ἐπ' ὅσον ἐπεξῆλθε.* 6, 48 *ἀπεπειρᾶτο τῶν Ἑλλήνων, ὅ τι ἐν νῷ ἔχοιεν.* Th. 1, 72 *τὴν σφετέραν πόλιν ἐβούλοντο σημαίνειν, ὅση εἴη δύναμιν.* X. Cy. 5. 3, 40 *οἱ ἄρχοντες αὐτῶν ἐπιμελείσθων, ὅπως συσκευασμένοι ὡσὶ πάντα.* Auf dieselbe Weise wird auch alsdann, wenn der Nebensatz das Objekt eines Substantivs im Hauptsatze bildet, häufig das Subjekt des Nebensatzes in den Hauptsatz gezogen und als Objekt des Substantivs in den Genitiv gesetzt. Th. 1, 61 *ἦλθε δὲ καὶ τοῖς Ἀθηναίοις εὐθὺς ἡ ἀγγελία τῶν πόλεων, ὅτι ἀφεστᾶσι.* 97 *ἅμα δὲ καὶ τῆς ἀρχῆς ἀπόδειξιν ἔχει τῆς τῶν Ἀθηναίων, ἐν οἵῳ τρόπῳ κατέστη.* Ebenso wird auch oft ein zu einem Infinitiv gehörendes Substantiv von dem den Infinitiv regirenden Verb oder Substantiv angezogen. Th. 3, 6 *τῆς θαλάσσης εἶργον μὴ χρῆσθαι τοὺς Μιτυληναίους.* 5, 15 *ἐπιθυμία τῶν ἀνδρῶν τῶν ἐκ τῆς νήσου κομίσασθαι.* Pl. Criton. 52, b *οὐδ' ἐπιθυμία σε ἄλλης πόλεως, οὐδ' ἄλλων νόμων ἔλαβεν — εἶδέναι.*

4. Der Hauptsatz wird mit einem Nebensatze häufig dadurch zu einer Einheit verschmolzen, daß der Hauptsatz als ein mit *ὅτι* oder *ὡς* eingeleiteter Substantivsatz, oder noch weit häufiger als ein unentwickelter, durch den Akkusativ mit dem Infinitiv ausgedrückter, Substantivsatz von dem Nebensatze abhängig gemacht wird.

X. An. 6. 4, 18 *ὡς γὰρ ἐγὼ ἤκουσά τινος, ὅτι Κλέανδρος ἐκ Βυζαντίου ἁρμοστὴς μέλλει ἥξειν* (st. *ὡς ἤκουσα, Κλ. μέλλει ἥξειν*). Her. 1, 65 *ὡς δ' αὐτοὶ Λακεδαιμόνιοι λέγουσι Αὐκοῦργον ἐπιτροπεύσαντα ἐκ Κρήτης ἀγαγέσθαι ταῦτα.* 3, 14 *ὡς δὲ λέγεται ὑπ' Αἰγυπτίων, δακρύειν μὲν Κροῖσον.* 4, 5 *ὡς δὲ Σκύθαι λέγουσι, νεώτατον ἁπάντων ἐθνέων εἶναι τὸ σφέτερον.*

5. Das Anakoluth (v. *ἀ priv.* u. *ἀκόλουθος, ον*, folgend) ist eine solche Wort- oder Satzverbindung, in welcher die begonnene Konstruktion des Satzes nicht durchgeführt, sondern in eine andere verwandelt wird, die in grammatischer Hinsicht zwar jener nicht entspricht, in logischer Hinsicht aber, d. h. in Ansehung der Bedeutung und des Inhalts, jener gleich oder ähnlich ist. Die Quelle, aus der das Anakoluth fließt, ist die Lebhaftigkeit der Vorstellung, oder das Streben, entweder die Deutlichkeit, oder die Kürze, oder die Kraft,

oder die Konzinnität der Rede zu unterstützen. Die Anakoluthien lassen sich in zwei Arten theilen: a) in grammatische, b) in rhetorische. Außerdem aber gibt es auch solche, die offenbar aus Nachlässigkeit und Unachtsamkeit entsprungen sind. Die grammatischen Anakoluthien, welche größtentheils durch Attraktion veranlaßt sind, haben wir im Verlaufe der Grammatik an mehreren Stellen betrachtet. Von der rhetorischen Anakoluthie wollen wir nur zwei Fälle erwähnen:

a) Ein sehr natürlicher und häufiger Fall besteht darin, daß derjenige Begriff, welcher den ganzen Satz veranlaßt hat, als logisches Subjekt an die Spitze des Satzes im Nominativ gestellt, nach Unterbrechung des Satzes durch einen Zwischensatz aber als grammatisches Objekt auf das Verb des Satzes bezogen wird. **X. Hier. 4, 1** *ὥσπερ οἱ ἀθληταὶ οὐχ, ὅταν ἰδιωτῶν γένωνται κρείττονες, τοῦτο αὐτοὺς εὐφραίνει, ἀλλ' ὅταν τῶν ἀνταγωνιστῶν ἥττους, τοῦτ' αὐτοὺς ἀνιᾷ* (st. *τούτῳ εὐφραίνονται — ἀνιῶνται*).

b) Um entgegengesetzte Begriffe in einem Satzgefüge hervorzuheben, werden dieselben oft an die Spitze der Sätze in gleicher Form gestellt, obwol jeder derselben einer verschiedenen Rektionssphäre angehört. **Pl. Phaedr. 233, b** *τοιαῦτα γὰρ ὁ ἔρως ἐπιδείκνυται· δυστυχοῦντας μέν, ἃ μὴ λύπην τοῖς ἄλλοις παρέχει, ἀνιαρὰ ποιεῖ νομίζειν, εὐτυχοῦντας δὲ καὶ τὰ μὴ ἡδονῆς ἄξια παρ' ἐκείνων ἐπαίνου ἀναγκάζει τυγχάνειν* (st. *παρ' εὐτυχούντων δὲ καὶ τὰ μὴ ἡδονῆς ἄξια ἐπαίνου ἀναγκάζει τυγχάνειν* oder: *εὐτυχοῦντας δὲ καὶ τὰ μὴ ἡδ. ἄξ. ἐπαινεῖν ἀναγκάζει*).

Zehntes Kapitel.

§. 348. Wort- und Satzstellung (Topik). (714.)

1. Die innere Beziehung der Satzglieder und der Sätze auf einander und die Verknüpfung derselben zu einer Einheit des Gedankens oder Begriffes wird theils, wie wir gesehen haben, durch die Flexion oder die Flexion vertretende Formwörter, theils durch die Betonung und die Stellung der Satzglieder und der Sätze ausgedrückt. Da die Betonung nur in der lebendigen Rede hervortreten kann, und in der Regel mit der Stellung übereinstimmt, so wenden wir uns sogleich zu der Stellung. Wir unterscheiden zwei Arten der Stellung: die gewöhnliche und die invertirte. Zuerst betrachten wir die gewöhnliche Stellung.

2. Das Subjekt nimmt die erste, das Prädikat die letzte Stelle ein; das Objekt tritt vor das Prädikat, das Attributiv aber folgt seinem Substantiv nach.

Κῦρος, ὁ βασιλεύς, καλῶς ἀπέθανεν. Κύπριοι πάνυ προθύμως αὐτῷ συνεστράτευσαν. Παῖς μέγας — ἀνὴρ ἀγαθός — ὁ παῖς ὁ μέγας — ὁ ἀνὴρ

ὁ ἀγαθός — ὁ παῖς ὁ τοῦ Κύρου — ὁ πόλεμος ὁ πρὸς τοὺς Πέρσας. Der Infinitiv oder der *Acc. c. Inf.* und das Partizip aber folgen dem regirenden Worte nach. S. die Beispiele in den §§. 306. 307. 310.

3. Das Gesetz, nach welchem mehrere auf Ein Verb bezogene Objektiven geordnet werden, beruht vorzüglich darauf, daß das Objektiv, auf welches es in dem objektiven Satzverhältnisse am Meisten ankommt, dem Prädikate vorangeht, die übrigen Objektiven aber in der Ordnung, in welcher sie zu dem ersten Objektiv getreten sind, auf einander folgen, und zwar so, daß immer das neu hinzutretende Objektiv dem schon vorhandenen vorangeht.

Οἱ Ἕλληνες τοὺς Πέρσας ἐνίκησαν. — Οἱ Ἕ. ἐν Μαραθῶνι τοὺς Π. ἐνίκησαν. — Οἱ Ἕλληνες ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ ἐν Μαραθῶνι τοὺς Πέρσας ἐνίκησαν. Auf diese Weise wird in der Regel das Orts- und Zeitadverb dem kausalen Objekte (τότε oder ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ τοὺς Π. ἐνίκησαν), das persönliche Objekt dem sächlichen, sowie der Dativ dem Akkusativ (τὸν παῖδα τὴν γραμματικὴν διδάσκω — τῷ παιδὶ τὸ βιβλίον δίδωμι), das Zeitadverb dem Ortsadverb (τότε od. ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ ἐν Μαραθῶνι τοὺς Π. ἐνίκησαν) vorangehen. Das Adverb der Weise nimmt in der Regel, selbst wenn ein anderes Wort das Hauptobjektiv ist, seine Stelle unmittelbar vor dem Prädikate ein, als: οἱ Ἕλληνες ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ ἐν Μαραθῶνι τοὺς Πέρσας καλῶς ἐνίκησαν.

Anmerk. 1. Die Stellung einzelner Sprachtheile, als der Pronomen, Präpositionen u. s. w. haben wir oben bei der Lehre derselben berücksichtigt. S. das Sachregister unter Topik.

4. Die Stellung der Nebensätze entspricht der Stellung der Wörter (Substantiv, Adjektiv, Adverb), welche sie vertreten.

Pl. Phaedon. 59, c ὁ θυρωρός, ὅσπερ εἰώθει ὑπακούειν, εἶπε περιμένειν. X. Cy. 3. 2, 3 ὁ δὲ Κῦρος, ἐν ᾧ συνελέγοντο, ἐθύετο· ἐπεὶ δὲ καλὰ ἦν τὰ ἱερὰ αὐτῷ, συνεκάλεσε τούς τε τῶν Περσῶν ἡγεμόνας καὶ τοὺς τῶν Μήδων. Ἐπεὶ δὲ δμοῦ ἦσαν, ἔλεξε τοιάδε. Die Substantivsätze jedoch nehmen, selbst wenn sie das grammatische Subjekt ausdrücken, ihre Stelle nach dem regirenden Verb ein. Ibid. 1. 4, 7 οἱ δ' ἔλεγον, ὅτι ἄρκτοι πολλοὺς ἤδη πλησιάσαντας διέφθειραν.

5. Wenn die Stellung umgekehrt wird, so daß nicht das den Hauptbegriff, sondern das den demselben untergeordneten Begriff bezeichnende Wort durch die Stellung ausgezeichnet wird, so wird diese Stellung die invertirte genannt. In dieser wird das Prädikat dem Subjekte, das Attributiv dem zu bestimmenden Substantiv vorangestellt, das Objektiv aber, und namentlich das Adverb, dem Prädikate nachgestellt.

Ἀγαθὸς ὁ ἀνήρ. — Τὸ τῆς ἀρετῆς κάλλος, oder stärker: τῆς ἀρετῆς τὸ κάλλος. — Ὁ βασιλεὺς Κῦρος. — Ὁ πρὸς τοὺς Πέρσας πόλεμος. — Ἐμαχέσαντο καλῶς. Th. 2, 64 φέρειν τε χρὴ τά τε δαιμόνια ἀναγκαίως, τά τε ἀπὸ τῶν πολεμίων ἀνδρείως.

6. Wenn das Subjekt besonders ausgezeichnet werden soll, so wird es an das Ende des Satzes gestellt; und wenn in Einem Satze zwei Wörter durch die Stellung hervorgehoben werden sollen, so tritt das eine an die Spitze des Satzes, während das andere die letzte Stelle einnimmt, als: *πασῶν ἀρετῶν ἡγεμών ἐστιν ἡ εὐσέβεια.* Überhaupt ist sowol die erste, als die letzte Stelle als eine Kraftstelle anzusehen, wenn sie von Satztheilen, die nach der gewöhnlichen Ordnung nicht hierher gehören, eingenommen werden.

7. Bei den Nebensätzen wird die Inversion noch häufiger, als bei den Wörtern, deren Stelle sie vertreten, angewendet, da schon das Streben nach Deutlichkeit dieselbe oft gebietet. Die Substantivsätze mit *ὅτι, ὡς*, daß, und die Finalsubstantivsätze werden dem regirenden Verb vorangeschickt, wenn der Inhalt derselben gleichsam mehr vor das Auge gerückt werden soll.

Ὅτι μέγας ἐκ μικροῦ ὁ Φίλιππος ηὔξηται, παραλείψω. — Ἵνα σαφέστερον δηλωθῇ πᾶσα ἡ Περσῶν πολιτεία, μικρὸν ἐπάνειμι. Die Inversion der Adjektivsätze (*ὃν εἶδες ἄνδρα, οὗτός ἐστιν*) haben wir §. 332, 8. betrachtet. Bei den Adverbialsätzen der Zeit und der Bedingung läßt sich, da sie schon in der gewöhnlichen Stellung dem Hauptsatze voranzugehen pflegen, die Inversion nicht anwenden.

8. Wenn in einem Nebensatze ein Wort vor den übrigen ausgezeichnet werden soll, so tritt es zuweilen vor die einleitende Konjunktion, als: *τοιαῦτ' ἐστὶ καὶ τἆλλα, περὶ ἐμοῦ ἃ οἱ πολλοὶ λέγουσιν.*

9. Ein besonders kräftiges Mittel zur Hervorhebung eines Wortes durch die Stellung ist die Sperrung oder Auseinanderstellung (Hyperbaton) zweier zu einer Einheit verbundenen Wörter durch Dazwischenstellung eines oder mehrerer minder wichtigen Wörter. Durch diese Trennung wird in der Regel zwar nur Eins der beiden Wörter hervorgehoben, oft jedoch auch beide, zumal, wenn beide an Kraftstellen des Satzes gesetzt sind.

Dem. Phil. 3, init. *πολλῶν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λόγων γιγνομένων.* **X. S. I, 4** *οἶμαι οὖν πολὺ ἂν τὴν κατασκευὴν μοι λαμπροτέραν φανῆναι* (st. *πολὺ λαμπρ.*). Aber auch im Satzgefüge findet die Sperrung sehr häufig Statt. Sie besteht alsdann darin, daß der Hauptsatz, als minder wichtig, zwischen den Nebensatz gestellt, und dadurch in logischer Hinsicht dem Nebensatze untergeordnet wird. **Pl. Prot. 131, d** *τὸ γὰρ λευκὸν τῷ μέλανι ἔστιν ὅπῃ προσέοικε.* **X. C. 3. 11, 10** *φιλεῖν γε μὴν εὖ οἶδ' ὅτι ἐπίστασαι.* **Isocr. Paneg. 54** *ὥστε περὶ μὲν τῆς ἐν τοῖς Ἕλλησι δυναστείας οὐκ οἶδ' ὅπως ἄν τις σαφέστερον ἐπιδείξαι δυνηθείη.* **Dem. Phil. 91, d** *οὗτοι μὲν γὰρ ἄρχοντες οὐ πολὺς χρόνος ἐξ οὗ — ἦλθον.*

10. Gleiche oder ähnliche und besonders entgegengesetzte Begriffe werden dadurch in der Stellung ausgezeichnet, daß sie neben einander gestellt werden.

So: *αὐτὸς αὐτοῦ* u. s. w., als: *ἡ πόλις αὐτὴ παρ' αὐτῆς δίκην λήψεται.* **X. Hier. 6, 2** *ξυνῆν μὲν ἡλικιώταις ἡδόμενος ἡδομένοις ἐμοί.* **Pl. L. 934, d** *μαίνονται πολλοὶ πολλοὺς τρόπους.* Daher: *ἄλλος ἄλλο*, alius aliud, *ἄλλος ἄλλοθι*, alius alibi, *ἄλλος ἄλλοσε*, alius alio, *ἄλλος ἄλλοθεν*, alius aliunde, *ἄλλος ἄλλῃ*, alius aliâ (sc. viâ) u. s. w., woraus die deutsche Sprache zwei Sätze macht: der Eine thut dieß, der Andere Jenes u. s. w.

I. Sachregiſter.

Was unter C oder c nicht zu finden iſt, ſuche unter K oder k.

Ablautung d. Vok. §. 16, 6; des Stammes d. V. impura 140; des ε in ο 231, 6.

Ableitung der Wörter 232 ff., d. Tempora 128.

Abſchwäch. d. Vok. 16, 2.

Abſichtspartikeln 330.

Abstracta 39; pro Concretis 238, A. 1; im Plur. 243, 3, 3).

Abtheilung der Silben 36.

Abundantia subst. 70.

Adjektiv (u. Partizip) 74 ff. 215.; Betonung 75; dreier End. 76—77; zweier End. 78—79; Einer End. 80.; z. Subſtantiv erhoben 263, A.; attributives 264; als Subſtantiv mit d. Gen. (ἡ πολλὴ τῆς γῆς ſt. τὸ πολὺ τῆς γῆς) 264, A. 5; ſt. des Adverbs 264, 3.

Adjectiva verbalia ſ. Verbaladjektiv.

Adjektiviſcher Subſtantivſatz 331.

Adjektivpron. ſubſtantivirt 263, a.

Adjektivſatz 331; mit anderen Nebenſätzen vertauſcht 334, 2.

Adverb 100; Bildung 101; Komparation 85; in objekt. Beziehg. 314 ff.; adj. gebr. 262, d.; ſubſt. gebr. (οἱ νῦν) 263, c.; in prägnanter Konſtr. (ὅποι γῆς ἐσμεν u. dgl.) 300, A. 7.; (ὁ ἐκεῖθεν πόλεμος δεῦρο ἥξει ſt. ὁ ἐκεῖ π.) 300, A. 8; Ortsadv. attrahirt 332, A. 7.; Attract. inversa der Ortsadv. ib. A. 13.

Adverbia correlativa 94.

Adverbialobjektiv 314 ff.

Adverbialſatz 335 ff.; der Ortsbeziehung 336; der Zeit 337; des Grundes 338; der Bedingung 339; der Einräumung 340, 7; der Folge od. Wirkung 341; der Art u. Weiſe 342; der Quantität m. ὅσῳ, ὅσον 343.

Adverſative Beiordn. der Sätze durch δέ, ἀλλά ꝛc. 322; negative adverſ. Beiordn. 321, 2.

Akkuſativ 276 ff.; des räumlichen Ziels 277; des erzeugten u. gethanen Objekts b. V. desſelb. Stammes od. verwandter Bdtg. (μάχην μάχεσθαι; ζῆν βίον) 278, 1 u. 2; b. d. V. des Glänzens, Fließens u. a. 278, 3.; des Zwecks 278, 4.; der Art u. Weiſe ib. A. 3; des leidenden u. bearbeiteten Objekts 279; b. d. V. des Nützens, Schadens u. a. 279, 1; Gutes od. Böſes durch Wort od. That Einem zufügen ib. 2; des Ausharrens, Wartens, Fliehens, Entlaufens ib. 3; des ſich Abwendens, Weichens, Verabſcheuens ib. A. 3; des Verborgenſeins, Verbergens, Schwörens; φθάνειν, λείπειν ib. 4; b. δεῖ, χρή ib. A. 4; βαίνειν, πλεῖν ꝛc. des Opferns, Tanzens zu Ehren Jemandes ib. A. 5; der Empfindungen u. Affekte ib. 5.; des räumlichen, temporellen, quantitativen Objekts ib. 6.; der näheren Beſtimmung (καλὸς τὰ ὄμματα, ἀλγεῖ τὴν κεφαλήν) ib. 7; — doppelter: φιλῶ φιλίαν σε u. dgl. 280, 1; καλά, κακὰ ποιῶ, λέγω σε ib. 2.; b. d. V. d. Bittens, Verlangens, Forſchens, Fragens; Lehrens, Erinnerns; Theilens, Zerlegens; Beraubens; Verbergens; An- u. Ausziehens ib. 3; in den Ausdrücken: Einen zu Etwas machen, erwählen, erziehen, als Etwas nennen ꝛc. ib. 4; in d. σχῆμα καθ' ὅλον κ. μέρος 266, A. 4.; — zur Bezeichnung adverbialer Ausdrücke, als: μακρὸν κλαίειν, μέγα χαίρειν 278, A. 1; χάριν, δωρεάν, τοῦτο, deßhalb ib. A. 2; τοῦτον τὸν τρόπον, δίκην, ὅμοια ib. A. 3; τὴν ταχίστην; ἀρχήν ꝛc.; πολλά, saepe, ὀλίγον u. ſ. w.; 279, A. 8.; εὖρος, ὕψος, τἄλλα ꝛc. ib. A. 10; beim Paſſiv 281; bei Verbaladj. auf τέος 284, A. 7.

Akkuſativ c. inf. 307; ſt. des Nom. c. inf. ib. A. 4; ſt. des Gen. od. Dat. c. inf. ib. A. 2; als Subjekt nach λέγεται, δοκεῖ ꝛc. ib. A. 5; mit d. Artik. ſ. Infin.; in Erklamat. 308, A. 2.; in den Nebenſätzen der orat obliq. 345, 6.

— c. particip. 310, 2; abſolut 312, 5; mit ὡς 312, 6; Akkuſ. des Partizips ſt. eines anderen Kaſus 313, 1.

Aktive Form 102. 249. Vgl. Tranſitiv; mit d. Bdtg. laſſen 249, A. 3.

Akut 29, 4.

Akzent 29; Veränderg. u. Wandrg. durch Flexion, Kompoſition u. Kontraktion, im Zuſammenhange der Rede (Gravis ſt. des Akut), bei der Kraſis, Eliſion, Anaſtrophe 31.

Akzent der I. Dekl. 45; II. Dekl. 49; III. Dekl. 65.
— der Adjekt. u. Partiz. 75; auf ύς, εῖα, ύ 76, II.; ως, ων 78, A. 7. u. 29, A. 5.; ων, ον 78, A. 9. u. 65, 5.; ης, ες 78, A. 11.
— des Verbs 118.
Anakoluth 347, 5; in d. Partizipialkonſtrukt. 313.
Anaſtrophe 31, IV.
Anhäufung d. Konſon. 25.
Anomala substant. III. Dekl. 67 ff. 214; verba
Anreihung 321. [157 ff.
Antwort 344, 7.
Aoriſt 103; Aor. P. mit σ 131; Aor. I. ohne σ 154, 7; Aor. II. mit σ 154, 8; Aor. II. A. u. M. nach Analogie der V. auf μι 191 f.; Aor. II. A. m. intranſ. Bdtg. neben d. A. I. A. mit tranſ. Bdtg. 141, 4. — Synt. 256.; iterative Bdtg. ib. 4, b); in Vergleichg ib. 4, c); ſt. des Präſ. ib. 4, d); Aor. mit τί οὐ ib. 4, e); ſt. des Fut. ib. 4, f). Aor. im Konj., Opt., Impr., Inf u. Partiz. m. Präſensbdtg. 257.
Aor. I. u. II. Medii ſtäts reflexiv 251, 3.
— im Konjunkt. ſt. d. Fut. ex. d. Lateiner 255, A. 9.
Aphäreſis 14, 5.
Apodoſis 339, 1.
Apokope 16, 9. 207, 7.
Apoſtroph 13, A. 1.
Appoſition 266; im Gen. b. Pron. posses. (ἐμὸς τοῦ ἀθλίου βίος) ib 2; distributive od. partitive App. ib. 3.; v. d. relativ. Satze attrah. 332, A. 15.
Artikel 91; 244 f; demonſtr. u. relativ 247.
— als eigentl. Art. 244; b. Gattungsnamen 244, 2–6; b. Abſtr., Stoffn., Eigenn 244, 7; b. ſubſtantivirten Adjekt. und Partiz. 244, 8. u. 9.; b. Pron. u. Numeralien 246; (τὰ τῆς πόλεως, οἱ περί τινα, οἱ νῦν ἄνθρωποι) 244, 10. 263; b. jedem Worte u. jeder Wortverbdg. 244, 11; Stellung 245.
— weggelaſſen b. Gattungsnamen 244, A. 3.; b. Abſtr. ib. A. 4.; b. Partizipien ib. 8.; b. d. Demonſtrativpr. 246, A. 1.
— b. Subjekt u. Prädik. 244, A. 1. [A. 6.
— in d. Appoſition 244,
— wiederholt. 245, 2.
— vertritt d. Poſſeſſivpron. (ὁ πατήρ ſt. ἐμὸς π.) 244, 4. [te 3.
Artikulation d. Sprachlau-
Asper ſ. Spiritus.
Aspirata vor asp. in d. ten. verw. 17, 4; 21.
Aſyndeton 325.
Atona 32.
Attiſche II. Dekl. 48; Rdpl. ſ. Redupl.
Attraktion d. Genus 240, 3; d. Numerus 241, 6; b. d Präp. u. Adverb. 300, 4 Vgl. ib. 3; b. d. Infin. 307, 4. 308, 2; b. ὥστε 341, 3; b d. Partiz. 310, 3; d. Relativs 332, 6; v. οἷος, ὅσος, ἡλίκος ib. 7; Attractio inversa ib. A. 12; b. οὐδεὶς ὅστις οὐ; b. Ortsadv. ib. A. 13; Attrakt. des Relat. in d. Stellung ib. 8; Attraktion des Relat. b. einem dem Relativſatze untergeordneten Nebenſatze ib. 9; Attrakt. des Kaſus in d. mit ὡς, ὥσπερ, ὥστε eingeleiteten Komparativſätzen 342, A. 3. Vgl. Verſchmelzung u. Verſchränkung.
Attribut 239, 3. [
Attributives Satzverhältn. 262 ff.
Aufhebung der Sätze durch ἀλλά 322, 6. [222.
Auflöſung d. V. contracta
Augment 108, 3; 119 ff. u. 219; in d. Kompoſ. 215 f.
Ausfall v. Konſonanten 25.
Ausſprache der Buchſt. 2; der Diphth. 4; d. Wörter nach Akz. u. Quant. 29, A. 3.
Ausſtoßung v. Konſon. 25.
Bedingung u. Bedingtes ſ. εἰ im Wortreg.
Begriffswört. 238, 1. 38, 4.
Beiordnung d. attrib. Adjekt. 264, 2.
Beiordnung d Sätze 319 ff.; Kopulative Beiordn.: (τέ, καί) 321, 1; negativ (οὔτε, οὐδέ) ib. 2.; (οὐ μόνον — ἀλλὰ καί ꝛc.) 321, 3; Adverſative Beiordn.: (μέν — δέ ꝛc.) 322, 1–5; (ἀλλά) 322, 6; Disjunktion (ἤ — ἤ u. ſ. w.) 323; Grund (γάρ) 324, 2; Folgerung (ἄρα, τοίνυν) 324, 3.
Beſchränkung der Sätze 322, 1–5.
Betonung ſ. Akzent.
Bewegliche Konſon. am Ende des Worts 15.
Bindewörter 319.
Brachylogie 346, 2.
Cardinalia 96 ff.
Charakter d. Verbs 108, 5; d. Tempora 110; reiner u unreiner 142, 2; d. V. auf μι 170.
Circumflexus 29, 4.
(Alles Übrige ſ. unter K.)
Dativ 282 ff.
Dat. localis (Wo?) 283, 1; α) αὐτοῖς τοῖς ἵπποις. β) στρατῷ, στόλῳ, πλήθει, ναυσί ꝛc. ib. 2.; v. d. Zeit (Wann?) τρίτῃ ἡμέρᾳ; von der Bedingung, unter der Etwas geſchieht ib. 3.
Dat. eigtl. od. perſönlicher (Wohin?) 284; in räumlicher Beziehg. b. V. der Beweg (ἀνέχειν χεῖρας οὐρανῷ) ib A 1; Dat. communionis ib. 3; b. d. V. d. gemeinſchaftl. Verkehrs, Umgangs, der Mittheilung 284, 3, 1);

b. d. V. d. Begegnens, d. Annäherung, d. Weichens; b. d. Adj. u. Adv. πλησίος, ἐναντίος, ἐγγύς ꝛc.; b. d. V. des Streitens, Wetteiferns ib. 2); des Gebietens, Rathens, Aufmunterns d. Folgens, Dienens, Gehorchens, der Begleitg.; b. d. Adj. u. Adv. ἀκόλουθος, διάδοχος, ἑξῆς ꝛc. ib. 3); Dat. *aequalitatis et congruentiae* u. d. Gegenth. ib. 4); b. d. Ausdrücken d. Geziemens, Paſſens, b. d. V. des Gefallens ib. 5); des Beiſtimmens, Tadelns, Vorwerfens, Zürnens, Beneidens ib. 6); des Helfens, Abwehrens u. Nützens ib. 7); b. allerlei V. auf d. Frage: für wen? ib. A. 4; b. d. V. d. Wahrnehmens, Findens, Antreffens an ein. Perſon ib. 8); Dat. *posses.* b. εἶναι u. γίγνεσθαι ib. 9); der Rückſicht ib. 10); b. Paſſiv. ib. 11); b. d. Verbaladjektiven auf τέος u. τός ſt. ὑπό c. gen. ib. 12).

Dat. *instrumentalis* 285; d. Grundes b. d. V affectuum ib. 1, 1); d. Mittels u. Werkzeugs, bei χρῆσθαι u. νομίζειν ib. 2); der Art und Weiſe, des Maßes, der Gemäßheit, des Stoffes ib. 3).

Dat. c. infinit. 307.

Dat. c. particip. 310, 2.

Dat. particip. ſt. eines anderen Kaſ. 313, 1.

Defectiva der III. Dekl. 69, 73, 2. 214, A. 2.

Dehnung d. Vokals 16, 3; 207.

Deklination d. Subſt 41; I. Dekl. 42 — 44; Quantit. u. Beton 45; Dial. 211; II. Deklin. 46 — 48; Beton. 49; Genus 50; Dial. 212; III. Dekl. 51 — 69; Quantit. 64; Beton 65; Genus 66; Dial. 213; Anomala 67 ff. 214; Defektiva 69. 214, A. 2.

Dekl. der Adjekt. u. Part. 76 ff. ſ. Adjekt.

— der Pronom. 87 ff.

— der Zahlw. 99, 5.

Deminutiva 233, 2, c).

Demonſtr. Pron. ſ. Pron.

Denominativ. Verba 232.

Deponentia 102, 3; D. Pass. 197; Synt. 252.

Derivata 231, 2. [A 3.

Desiderativa verba 231,

Diaeresis puncta 4, A. 4; Diär in Dial. 205, 6.

Dialekte Seite 1; 202 ff.

Diaſtole 37. [200.

Digamma 5, 2, a); 25, 2;

Diphthong 4.

Disjunktive Beiordn. 323.

Distributive Appoſition 266, 3.

Doppelkonſon. 5, 4.

Dual 41; 106; mit d. Verb im Plur. 241, 5; wechſelt m. d. Plur. ib. A. 8; des Verbs mit e. Subſt. im Plur. 241, A. 9; der Feminin. m. d. Maskul. (τούτω τὰ τέχνα) 241, A. 10, b).

Einordnung d. attrib. Adjekt. 264, 2.

Eliſion 13 f. 206, 5; hinſichtl. des Akz. 31, III.

Ellipſe 346, 1; d. Subj. u. überhpt. d. Subſt. 238, A. 3; d. Kopula εἶναι 238, A. 8 u. 9; des durch d. Attributiv näher zu beſtimm. Subſt. 263; v. ἄν 260, A. 3. 6. 7; der Protaſ. u. d. Apodoſ 340.

Encliticae 33 ff.; encl. betont 35.

Epicoena 40, A. 2.

Etymologie 7. [10.

Euphoniſche Prothesis 16,

Factitivum Verb. 232, A 1. u. ib c).

Feminin im Plur. mit d. Verb. im Sing. 241, A. 6; m. d. Neutrum (αἱ μεταβολαὶ λυπηρόν) 241, 2; b. e. Neutrum (τὸ γυναικῶν ἐστι καλή) 241 f.; im Dual mit d. Mask. (τούτω τὰ τέχνα) 241, A. 10.

Finalſätze 330.

Flexion 38.

Flexionsendungen d. Verbs 109 ff. 116; d. V. auf μι 171. 172.

Folgerungsſatz mit ἄρα, οὖν, τοίνυν ꝛc. 324, 3.

Formwörter 238, 1. 38, 4.

Fragſatz 344; Modi ib. 6; Zuſammenziehg. m. e. Relativſ. ib. A. 3; Verwandlg. eines Nebenſatzes in e. direkten Fragſatz (ὅταν τί ποιήσωσι) ib. A. 6; Verſchmelzung zweier od. mehrerer Fragſätze in Einen (τίς τίνος αἴτιός ἐστι) ib. A. 7.

Fragwort mit d. Artikel 344, A. 3. [A. 2.

Frequentativa verba 232,

Fügewörter 319. ſ. Konjunktionen.

Futur 103.; attic. 117.; doricum auf σοῦμαι 154, 3; ohne σ 154, 4; auf οῦμαι b. verb. mutis 154, 5; medii ſt. d. activi (ἀκούω, ἀκούσομαι ſt. ἀκούσω) 154, 1. u. 198.; Synt. 255, 3. 4.; im Infinit. nach d. Verben des Meinens, Hoffens ꝛc. 257, A. 2.

Fut III. in aktiv. Form 154, 6.; Synt. 255, 5; ſt d. einf. Fut. ib. A 8; Fut. III. der Lateiner, wie im Griech. auszudrücken ib. A. 9.

Genera verbi 248.

Genitiv, attributiver 265. ellipt. gbr. 263, b).

Gen. in objekt. Bez. 270.

Gen. *separativus* b. d. V. der Entfernung, Trennung, d. Loslaſſens, Aufhörens, Befreiens, Verfehlens, Beraubens 271, 2. 3; b. V. d. Anfangens ib. 4.

Gen. *origin. et auctoris*, b. d. V. des Werdens,

Entſtehens, Erzeugens 273, 1.
Gen. *possessiv.* a) b. εἶναι, γίγνεσθαι, b) b. ἴδιος οἰκεῖος u. dgl. 273, 2.
Gen. *qualitativus* ib. c).
Gen. *totius* ſ. *partitiv.* b. εἶναι u. γίγνεσθαι; τιθέναι, ποιεῖσθαι, ἡγεῖσθαι 273, 3, a); in attribut. Beziehung b. Subſtant., ſubſt. Pron. u. Numeral, ſubſtantivirten Adjekt., Adverbien ib. A. 4; b. d. W. der Theilnahme, d. Antheils, Mittheilens; bei den V. des Anfaſſens, Verbundenſeins, b. d. W. der Berührung u. d. Zuſammenhangs; b. d. V des Erlangens und Erreichens; des phyſ. u. geiſt. Taſtens, Greifens, Langens, einer haſtigen Bewegung, e. Strebens nach ein. Ziele ib. b); b. d. V. des Bittens, Beſchwörens ib. A. 6; b. d. Adv. ἐνθά, ἰθύ, μέχρι; b. d. W des Begegnens, der Annäherung, Nähe ib. A. 9; Gen part. in der Dichterſprache ib A. 7.
Gen. *loci* 273, 4, a).
Gen. *temporis* 273, 4, b).
Gen *materiae* 273, 5; b. d. V. des Machens, Bildens ib. a); b. d. W der Fülle ib. b); b. d V. des Eſſens, Trinkens, Genießens, ſich Sättigens, Genuß od. Vortheil Ziehens ib. c); des Riechens ib. d); der ſinnlichen u. geiſtigen Wahrnehmung; des Erinnerns u. Vergeſſens ib. e); b. d. V. d. Sehens, Hörens, Erfahrens, Lernens, Betrachtens, Wiſſens, Beurtheilens, Bewunderns ib. f); b. d. W. des Kundig- u Unkundigſeins, des Erfahren- u. Unerfahrenſeins, des ſich Verſuchens; b. d. Verbaladjektiven auf τός u. a. m. d. Bgr. des Vermögens, d. Geſchicklichkeit ib. 9).
Gen. *caussae* u. *caussativus* 274; b d. Verb. desiderandi ib. a); curandi ib. b); des Schmerzes, der Trauer u des Mitleids, bei d. Adj. dieſes Begriffs, beſ. in Exklamat, b. Interj. ib. c); b. d. V des Zürnens u. Unwillens, b. d. W. des Beneidens, Bewunderns, Lobens ib. d) e) f); b d. V. der Vergeltung, Rache, Anklage u. Verurtheilung ib. 2; τοῦ c. infin. ib 3, a); b. d. Adv. εὖ, καλῶς, μειρίως, ὡς, πῶς, ὅπως, οὕτως u. a. mit ἔχειν, ἥκειν, εἶναι ib. b).
Gen. b. d. V. des Herrſchens, b. d. Adj. ἐγκρατής, ἀκρατής, b. d. V. des Vorzugs, Beſiegens, des Erliegens, Nachſtehens 275, 1.
Gen. *comparativus* 275, 2; Gebr. des Gen. u ἤ b. d. Komparativ 323, 2ff.
Gen. *pretii* 275, 3.
Gen. b. Subſtantiven u. Adj. 275, A. 5.
Gen., doppelter 275, A. 6.
Gen. c. infin. 307.
Gen. c. particip. 310, 2.
Gen. absoluti 312, 3; b. nicht verſchied. Subjekte 313, 2; mit ὡς nach εἰδέναι, νοεῖν u. ſ. w. 312, A. 12.
Gentilia 233, 2, a).
Genus des Subſt. 40; I Dekl. 42; II. Dekl. 50; III. Dekl. 66.
Genus d. Adjektivs u. ſ. w. in d Konſtr. κατὰ σύνεσιν 241; in allgemein. Sätzen 241, 2; b. mehr. Subj. 242; des Superl. b. e. partitiv. Gen. 241, 7; des Relativpron. 332.
Genus der Verben 102.
Gravis 29; ſt. d. Akuts 31.
Hauptſatz 326.
Haupttempora 103, 2. 254, 2.
Heteroklita 59, A. 2; 67, b); 71.
Heterogenea 70.
Hiatus 8; 206, 7.
Hiſtoriſche Zeitf. 103, 2. 251, 3.
Hypodiastole 37.
Hypotheſis, hypothet. Sätze. S. εἰ.
Imitativa Verba 232, 1, a).
Imperativ 104, III.; Synt. 258, 1, c); Gebr. 259, 4; III. Perſ. Sing. Perf. Med. od. Pass. 255, A. 6.
Imperfekt 103; nach Analogie der Verben auf μι 196. Synt. 256, 2—4.
Impersonalia Verba 238, A. 4.
Imperſonelle Konſtr. ſ. perſonelle Strukt.
Indeclinabilia 73.
Indikativ 104, I. Synt. 258, 1, a); d. Futurs mit ἄν 260, 2, 1); d. Impf., Plpf. u. Aor. mit ἄν 260, 2, 2). Unterſchied zwiſchen Imperf., Aor. u. Plpf. 256; des Fut. ſt. des Imperat. 255, 4; mit οὐ, z. B. οὐ παύσῃ λέγων ib.; Ind. d. hiſt. Ztf. b. e. Wunſche 259, A. 6; Ind. in Nebenſätzen ſ. die einzelnen Konjunkt.; Ind. in Or. obl. 344, 6.
Indirekte Redeform ſ. oblique Redeform.
Infinitiv 105, a). Synt. Praesentis u. d. Aor. 257, 1, c); Aoristi, Praes. u. Fut. nach den Verb d. Meinens ꝛc. 257, A. 2; mit ἄν 260, 2, 5).
Infinitiv 305; ohne Artikel 306; nach d. V. e. Willensthätigkeit, der Furcht, des Abſcheus ꝛc. 306, 1, a); des Denk-

vermögens od. der Äußerung desſelb. ib. b); d. Könnens, Bewirkens, der Fähigkeit ib. c); bei Adjekt. u. Subſt., bei εἶναι, πεφυκέναι u. γίγνεσθαι m. e. Subſt., nach συμβαίνει, δεῖ, χρή u. dgl., nach Adjekt., Subſt., Demonſtrativpron., u. V. d. Gebens, Schickens ꝛc. ib. d).
Infinitiv od. Acc. c. Inf. verſchieden von d. Partizip 311; Infin. od. Acc. c. Inf. verſchied. v. ὅτι, ὡς, daß, 329, A. 5; in Befehl- od. Wunſchformen 306, A. 1; in Fragen des Unwillens ib. c; mit αἰ γάρ, εἴθε ib. d.
Infinitiv mit Nom., Gen., Dat. u. Akk. 307.
Infinitiv c. Artic. ſt. des Infin. ohne Artik. 308, A. 1; im Nom., Gen., Dat. u. Akk. 308, 2; in Erklamat. u. Fragen ib. A. 2; als adverbial. Ausdruck (τὸ νῦν εἶναι u. dgl.) ib. A. 3.
Infinitiv. Activi ſt. Pass. 306, A. 10.
Inklination ſ. *Encliticae.*
Intensiva Verba 232, A. 2.
Interpunktionszeichen 37.
Interrogativpron. ſ. Pron.
Intranſitive Verben 248, a) β); als Tranſitiv m. dem Akkuſ. 249, A. 2; ſt. d. Paſſivs 249, 3; im Paſſiv 251, 4 u. A. 6.
Inverſion 348, 5.
Iota subscriptum 4, A. 2.
Iterativform auf σκον 221.
Kaſus 41; Synt. 268 ff.
Casus absoluti: Genit. abs. 312, 3; Acc. abs. ib. 5.
Komparation der Adjekt. 81 ff. 216; v. Subſt. 84, A. 4. 216, A. 2; v. Adverbien 85.
Komparativ 239; Verſtärkung u. nähere Beſtimm. des Komp. ib.; Gebr. des ἤ u. des Gen. b. d. Komp. 323, 2 ff.
— ohne zweites Glied der Vergleichung ib. A. 7; ſcheinb. ſt. d. Poſitivs ib.
Komparatives ἤ u. komparativer Genitiv 323, 2 ff. Comparatio compendiaria 323, A. 6.
Komparative Nebenſätze 342. 343.
Kompoſition 236 f.
Konditionalſätze ſ. εἰ.
Kongruenz 240 ff.; des attrib. Adjekt. 264, 1; des Relativs im Genus u. Numerus 332; im Kaſus ib. 6.
Konjugation 107 ff.; auf ω 115 ff.; auf μι 168 ff.
Konjunktionen 199.
Konjunktiv 104, II.; des Pf. u. Plpf. Med. od. Pass. mit ſelbſtändiger Form 154, 9; Konjunktiv u. Optat. Act. u. Med. v. V. auf νμι mit ſelbſtänd. Form 176, 5. Synt. 258, 1, b). 259; Konj. Aor. ſt. Fut. III. der Lateiner 255, A. 9.
— mit ἄν 260, 2, 3); (mit u. ohne ἄν) ſt. d. Indik. Fut. 259, A. 4; Conj. adhortativ. 259, 1, a); deliberativus 259, 1, b). 260, 2, 3) b); Konj. v. e. öfteren Wiederholung 333, 3; bei Vergleich. ib. A. 2; mit μή ſt. d. Imper. 259, 5; in d. Nebenſätzen ſ. d. einzelnen Konj.; in Or. obl. 345, 5.
Konkreta 39.
Konſonanten 3; Eintheil. 5; bewegl. am Ende d. Wortes 15; Wandel 17 ff.; Verſetzung 22; Verdoppelung 23; Verſtärkung u. Zuſatz 24; Anhäufung 25, 3; Ausſtoßung u. Ausfall 25; Endkonſon. eines ächtgriech. Wortes 25, 5; Wechſel d. Konſ. in den Dial. 202–204; Wandel in d. Dialekt. 208.
Konſtruktion κατὰ σύνεσιν 241.
Kontraktion 9; in d. Dialekten 205.
Konzeſſivſätze 340, 7.
Koordination ſ. Beiordn.
Kopula εἶναι 238, A. 5; Ellipſe 238, A. 8.
Kopulative Beiordn. 321.
Koronis 10, A. 1.
Korrelative Pron. u. Adverbien 94.
Kraſis 10 f. 206; hinſichtl. des Akz. 31, II.
Lautlehre für die Dial. 205.
Lenis ſ. Spiritus.
Litotes 239, A. 3.
Lokalſubſtantiven 233, 2, d).
Maskul. im Plur. m. d. Verb im Singul. 241, A. 6; verb. m. d. Neutrum (οἱ πολλοὶ δεινόν) 241, 2; Mask. bei e. Neutr. (μειράκιόν ἐστι καλός) 241, 1; Mask. im Plur. v. e. weibl. Perſon 241, A. 11.
Medialform 102. Synt. 248, b); mit refleriver Bdtg. 249; m. d. Bdtg. laſſen ib. A. 2; m. d. Bdtg.: zum Vortheil od. Nachtheil des Subj. ib. A. 3.; m. Reflexivpronom. verb. ib.; mit Beziehg. auf ſubjektive Selbſtthätigk., tropiſch ib. A. 4; mit paſſiver Bedtg. 251.
Metaplasmus 67, c). 72. 214, A. 1.
Metathesis Liquidarum 22. 208, 3; der Aſpirat. 21, 3; im Verb 156.
Metonymie 238, A. 1.
Mobilia Substantiva 40, A. 1.
Modi 104. Synt. 258 ff.
Modusvokal 111; d. V. auf μι 171; in den Dial. 220.
Motio ſ. Mobilia.
Multiplicativa 96, 1, c).
Nebenmodi den Zeitf. 257.
Nebenſätze 326 f.; Arten

326, 3; Kennzeichen ib. A. 4; Nebenſätze in direkte Fragſätze verwandelt 344, A. 6.
Negation: οὐ, μή 318; Häufung ib. 5; ſcheinb. Pleonasmus ib. 6-9.
Neutrum der Perſonennamen m. d. Maskul. od. Femin. verb. 241; mit e. Mask. od. Fem. 241, 2; d. Plur. ſt. des Sing. b. Verbaladjekt. 241, 3; d. Pl. b. Pron. 243, 4; d. Plur. m. d. Verb. im Sing. 241, 4.
Nominalfrage 344, 2.
Nominativ b. d. Umformung d. akt. Konſtrukt. v. Verb. m. d. Gen. od. Dat. in d. paſſive, als: πιστεύομαι 251, 4.
—, Gebr. deſſ. 269; bei ὄνομά ἐστί μοι, ὄνομα ἔχω, b. d. Verben des Nennens ib. A. 3; Nom. eines Abſtrakt. ſt. des lat. Dat. (mihi est *honori*) ib. A. 2; Nom. ſt. d. Vokat. ib. 2; in d. σχῆμα καθ' ὅλον κ. μέρος 266, 3.
— c. Inf. 307; ſt. des Acc. c. Inf. ib. 4.
— c. Part. 310, 3; ſt. eines and. Kaſus 313; ohne Verb. fin. ib. A. 1.
Numeralia 96 ff. 218.
Numerus in d. Formenlehre 41. 106. Synt. 243; in d. Konſtr. κατὰ σύνεσιν 241; b. d. Verbaladj. auf τός, τέος ib. 3; Num. d. Adjekt. b. mehreren Subjekten 242, 1; Num. d. Verbs b. mehreren Subj. 242, 2; b. mehreren disjunktiv verbund. Subj. ib. A. 4; des Relativpron. 332.
Objekt 239, 2. [267 ff.
Objektives Satzverhältniß
Oblique Redeform 345 ff.
Optativ in der Formenl. 104, II. S. d. Konjunkt. Synt. Begriff deſſ. 258, 1, b). 259; c. ἄν 260, 2, 4); ohne ἄν v. e. Aufmunterung 259, A. 1; Optat. deliberativus 259, 2; v. e. öfteren Wiederholung 333, 4; v. e. Vorausſetzg., Annahme, Vermuthg. 259, 3, a); v. Wunſche ib. b); ſt. d. Imper. ib. c); v. Verlangen, Willen, Geneigth. ib. d); in direkt. Fragen ib. e); Optat. ohne ἄν ſt. des Opt. mit ἄν 260, A. 7; Opt. in Nebenſätzen ſ. d. einzelnen Konj.; in Or. obl. 345, 4.
Oratio obliqua 345.
Ordinalia 96 ff.
Ortsbenennung. 233, 2, d).
Partikeln 38, A.
Partizip 74 ff. 105, b). Synt. 309 ff.
Part., als Ergänzung eines Verbalbegr. 310; Nom., Gen., Dat. u. Akk. des Partiz 310, 2; nach d. V. der ſinnl. od. geiſtig. Wahrnehmg. ib. 4, a); nach d. V. declarandi ib. 4, b); affectuum ib. c); des ſich Sättigens, Etwas reichlich Genießens, d. Vollſeins ib. d); des Zulaſſens, Ertrag., Beharrens ib. e); des Anfangens und Aufhörens ib. f); des Glücklichſeins, ſich Auszeichnens, Nachſteh., Wohlthuens, Fehlens ib. g); nach πειρῶμαι, παρασκευάζομαι u. a. ib. h); nach den Redensarten: es ziemt ſich, es nützt u. dgl. ib. i); nach ἔχειν (ſich) verhalten), als: ἔχω κτησάμενος ib. k); b. τυγχάνω, λανθάνω, διατελῶ, διάγω, φθάνω, οἴχομαι ib. l).
Partizip verſchieden vom Inf. nach mehreren V. d. angeführt. Klaſſen 311.
Partizip, als Ausdruck adverbialer Nebenbeſtimmungen 312.
Partizip mit ὡς 312, 6; mit ὥστε, ὥσπερ, ἅτε, οἷα, οἷον ib. A. 13.
Partizip m. εἶναι ſt. d. einfach. Verbs 238, A. 7.
Partizip m. ἄν 260, 2, 5).
Partizip ſubſtant. 263, A.
Partizipialien 105; ſ. Inf. u. Partizip.
Partizipialkonſtr. 309 ff.; anakoluth. 313.
Paſſives Verb 102. Synt. 248, c). 251.
Patronymica 233, 2, b).
Perfekt 103; mit σ 131; πέπυσμαι u. ſ. w. 223, 14; ſelbſtändige Konjunktiv- u. Optativform des Pf. u. Plpf. Med. od. Pass. 154, 9; Pf. u. Plpf. nach Analogie der V. auf μι 193-195; Pf. II. m. intr. Bdtg. 141, 4. 249, 2. Synt. 255, 2; in d. III. Pers. Sing. Impr. Med. od. Pass. ib. A. 6; mit Präſensbdtg. ib. A. 5; ſt. des Fut. ib. A. 7.
Perſon des Verbs 106; bei mehr. Subj. 242; im Adjektivſatze 332, 2.
Perſonalendung. 111. 113; d. V. μι 172; Dial. 220.
Perſonalpron. 87—90.
Perſonelle Struktur ſt. d. imperſ. b. Inf. 307, A. 6 u. 7; b. d. Partiz. 310, A. 3; b. ὅτι, ὡς 329, A. 7.
Perſonenwechſel in Orat. obl. 345, A. 6.
Plural 41; b. e. Subſt. mit d. Gen. 241, A. 2; Plur. e. Subſt. mit d. Du. d. Verbs 241, A. 9; Pl. d. Subſt. b. Eigenn., Stoffn. u. Abſtrakt. 243, 3; geht in d. Sing. über 241, A. 12; b. e. Anrede an Eine Perſ. 241, A. 13; d. I. Pers. ſt. d. Sing. 241, A. 12; Pl. d. Neutr. b. Verbaladj. ſt. d. Sing. 241, 3; Pl. d. Verbs b. Sammelnamen im Sing. 241, 1; b. e. Subſt. im Du. 241, 5; ταῦτα, τάδε,

ἐκεῖνα v. Einem Begriffe od. Gedank. 241, A. 3; Plur. wechſelt m. d. Du. 241, A. 8.
Pluralia tantum 73, 2.
Plusquamperfekt 103. Vgl. Perf. Synt. 256, 2.
Poſition 27, 3.
Poſitiv ſ. Komparation.
Poſſeſſivpron. 90.
Prädikat 238, 2.
Prädikatives Satzverhältniß 238.
Präganante Konſtr. ſ. Präp.
Präpoſitionen 199. Synt. 286 ff.; als Ortsadverbien 300; Tmeſis ib. A. 4; in prägn. Konſtr. (πίπτειν ἐν γούνασι) ib. 3; m. d. Art. attrahirt (οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἄνθρωποι ἔφυγον) ib. 4; wiederholt u. ausgelaſſen ib. 5; Stellung ib. 6.
Präſens 103; Präſ. u. Impf. nach Analogie d. V. auf μι 96. Synt. 255, 1; hiſtor. ib.; ſt. d. Perf. ib. A. 1; ſt. d. Fut. ib.
Primitiva 231, 2. [A. 3.
Procliticae 32.
Pronomen 86. 217. Dekl. 87 ff. Synt. 301–304.
Pronom. *correlativa* 94; *demonstr.* 302, 1. 2; αὐτός ib. 3; präparativ u. zurückweiſ. 304; vor dem Relativ weggelaſſen 331, A. 3.
Pron. *indefin.* τις, τι 302, 11; Stellung ib. A. 5.
Pron. *interrog.* ſ. Fragſätze; m. vorgeſetzt. Artikel 344, A. 3.
Pron. *person.* 302; d. III. Pers. präparativ 304; zurückweiſ. 304, 3.
Pron. *reflexiva* 302, 2; d. III. Pers. ſt. d. der I. u. II. Pers. 302, 8; ſt. d. Pron. recipr. ib. A. 7.
Proportionalia 96, 1, e).
Protasis 339.
Prothesis euphonica 16, 6. 207, 8.
Puncta diaeresis 4, A. 4.
Quantität 27 ff. 209; I. Dekl. 45, a); III. D. 64.
Reduplikation 108, 4. 123. 219; im Aor. II. 219, 7; att. im Pf. u. Plpf. 124; im Aor. II. 124, A. 2; in der Kompoſ. 125 f.; Red. als Verſtärkung d. Stammes 163.
Reflexives Verb 102. Synt. 248, b).
Reflexivpronomen 88.
Relative Konſtrukt. geht in d. demonſtr. über 334, 1.
Relativpronom 92. Synt. 331 ff.; ſt. der Demonſtr. 331, A. 1; Kongruenz d. Gen. u. Num 332; Kaſus (Attrakt.) ib. 6; Attrakt. b. οἷος, ὅσος, ἡλίκος ib. 7; Attract. inversa ib. A. 11; b. οὐδεὶς ὅστις οὐ ib. A. 12; bei Ortsadverb. ib. A. 13; Attrakt. in d. Stellung ib. 8; Relativpron. v. e. Zwiſchenſatze attrah. ib. 9; Konſtr. d. Relativpr. 333; Relativpr. geht in d Pronom. demonſtr. od. perſon. über 334, 1; Relativ ſt. d. Demonſtr. ib. 3.
Relativſatz ſ Adjektivſatz.
Reziprokes Pronomen 89.
Reziprokes Verb 248, A. 1.
Satz 238, 1.
Satzfrage 344.
Satzzeichen 37.
Schema ſ. σχῆμα.
Schlußkonſonanten 25, 5.
Silben 26; Abtheil. 36.
Singular d. Verbs b. e. Mask. od. Fem. im Pl. 241, A. 6; b. e. Neutr. im Pl. 241, 4; b. mehr. Sachn. im Pl. 242, A. 3.
Singularia tantum 73, 2.
Singularform der Subſt. 243, 1; geht zur Pluralf. über 241, A. 12; des Imper., als εἰπέ, b. Anrede an Mehrere 241, A. 3.
Spiranten 2, a).
Spiritus lenis u. asper 6.
Sproßformen 231, 4, b).
Stamm d. Verbs 108, 1; reiner u. unreiner 138; durch Verſtärk. des Konſ. und Verlängerung des Stammvokals 139.
Stammwörter 231, 4, a).
Steigerung der Sätze durch καί, οὐ μόνον — ἀλλὰ καί u. ſ. w. 321, 3.
Stellung d Wört. ſ. Topik.
Subjekt 238, 2; b. d. Umformung d. akt. Konſtr. in d. paſſ., als πιστεύομαι v. πιστεύω τινί 251, 4; Ellipſe 238, A. 3.
Subordination ſ. Unterordnung.
Subſtantiv 39; Geſchlecht 40; Numerus, Kaſus u. Deklination 41; I. Dekl. 42 ff.; II. Dekl. 46 ff.; III. Dekl. 51 ff.
Subſtantiv 39 ff.; Numerus 243.
Subſtantiv ſt. Adjekt. 264, A. 3.
Substant. abstracta pro concretis 238, A. 1.
Subſtantivſätze mit ὅτι, ὡς, daß 329.
Subſtantivſätze d. Abſicht u. d. Zwecks m. ὡς, ὅπως, ἵνα u. ſ. w. 330.
Superlativ 81 ff. Synt. 239; Verſtärk. u. nähere Beſtimm. d. Superl. ib.; Genus des Superl. b. d. partitiv. Gen. 241, 7.
Synizeſis 12. 206, 4.
Synkope 16, 8. 207, 6; im Subſtant. 55, 2; im Verb 155.
Syntaxe 238 ff.
Tempora Verbi 103; Ableitung 128; Bildung der Temp. sec. u. Gebr. derſ. neben d. Temp. primis 141. Synt. 254.
Tempora prima u. sec. 103, A. 141.
Tempora in den Nebenſätzen 327.
Tempusbildung d. Verb. auf ω 127; d. Verba pura 129; d. V. muta 142 ff.; d. V. liquida 149; d. V. auf μι 173.
Tempuscharakter ſ. Char.
Tempusendungen 110.

Tempusſtamm 110, 2.
Thema Verbi 138, 3.
Tmeſis der Präp. 300, A 4.
Topik od. Wortſtellg. 348.
Topik v. ἄν 261; v. d. Artikel ὁ, ἡ, τό 245; d. Präpoſ. 300, 6; d. Pron. ſ. die einzelnen Pron.; d. Adverb. u. Partik. ſ. die einzeln. Adverb. u. Part.; v. τέ 321, A. 3; v. μέν u. δέ 322, A. 2.
Tranſitives Verb 248, a) α); m. intr. od. reflexiv. Bdtg. (τρέπω ſt. τρέπομαι) 249, 1, 2; m. d. Bdtg.: laſſen 249, A. 3.
Übergang der indirekt. Rede in d. direkte u. umgekehrt 345, A. 6.
Umkehrung d. attrib. Satzverhältn. (οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων ſt. οἱ χρηστοὶ ἄνθρωποι) 264, A. 5.
Unperſönliche Verben 238, A. 4.
Unterordn. der Sätze 326 ff.
Veränderung d. Vokale u. Konſ. ſ. Wandel.
Verb 102 ff. 219 ff.; Eintheil. der V. auf ω nach dem Charakt. 127; V. *barytona* ib. A.; V. *pura* (u. contracta) 129–137; V. *perispomena* 127, A.; V. *impura* 127. 138–141; V. *muta* 127. 142–148; V. *liquida* 127. 149–153; V. *anomala* auf ω 157 ff.; V. auf μι 168 ff.; V. auf ω, die in einigen Zeitf. der Analogie der V. auf μι folgen: A. II. A. u. M. 191 f.; Pf. u. Plpf. 193–195; Praes. u. Impf. 196. V. denominativa, imitativa, frequentat., intensiva, factit., desiderat. 232.
V. activum, transitivum, reflex., recipr., passivum, intrans., medium 248–251.
V. finitum u. infinitum 105, A.
Verbaladjektiven auf τός u. τέος 234, 1, i); im Pl. ſt. im Sing. 241, 3; Konſtruktion 284, 3, 12).
Verbalcharakter 108, 5.
Verdoppelung der Konſon. 208, 4.
Verkürzung d. Vokale 16, 4. 207, 4.
Verlängerung d. Pron. 95.
Verſchiebung d. Vok. 16, 5.
Verſchmelzung zweier od. mehr. Fragſätze in Einen (τίς τίνος αἴτιος ἐγένετο) 344, A. 7.
Verſchränkung b. γάρ 324, A. 2.
Verſetzung d. Konſ. 22.
Verſtärkung der Vok. 16, 1; der Konſon. 24; d. Stammes der V. impura 139.
Verwandlung der Laute ſ. Wandel.
Vokale 4; Wandel 8–16; in den Dial. 205–207; Wechſel 201.
Wandel der Laute 7 ff.; der Vokale 8 ff. 205–207; der Konſon. 17 ff. 208.
Wechſel der Vokale 201; der Konſon. 202–204.
Wort 238, 1.
Wortarten 38.
Wortbildungslehre 231 ff.
Wurzelwörter 231, 2.
Zahlform ſ. Numerus.
Zahlwörter 96 ff. 218.
Zahlzeichen 97.
Zeitverhältn. ſ. Tempora.
Zerdehnung ſ. Dehnung.
Zeugma 346, 3.
Zirkumflex 29, 4.
Zuſammenſetzung 236 ff.
Zuſammenziehung d. Sätze 319, A. 1.
Zuſatz von Konſon. 24.

II. Griechiſches Wortregiſter.

Ἀ purum 43, 1, a); α priv., collectiv., intens. 236, A. 3, b); α euph. 16, 10.
ἀγαθός kompar. 84, I.
ἀγγάλλεσθαι c. dat. 285, 1, 1); c. part. 310, 4, c).
ἀγαναχτεῖν c. d. 285, 1, 1); c. part. 310, 4, c).
ἀγαπᾶν c. a. et d. 274, A. 1; c. d. 285, 1, 1); c. part. 310, 4, c).
ἄγασθαι c. gen. et acc. 273, 5, f) u. τινά τινος 274, 1, u. A. 2.
ἀγγέλλειν c. inf. u. part. 311, 10.
ἀγγέλλεται perſ. ſt. c. a. et inf. 307, A. 6.
ἄγε auf Mehrere bezogen 243, A. 13.
ἀγνοεῖν c. part. 310, 4, a).
ἀγοράζειν c. g. 275, 3.
ἀγυιεύς dekl. 57, A. 2.
ἄγχι c. g. 273, A. 9.
ἄγων, mit, 312, A. 10.
ἀγωνίζεσθαι c. d. 284, 3, 2).
ἀδαής c. g. 273, 5, g).
ἀδελφός c. g. 273, 3, b).
ἀδικεῖν c. a. 279, 1; c. dupl. a. 280, 2; c. part. 310, 4, g).
ἀηδών dekl. 55, A. 2.
Ἀθόως dekl. 212, 7.
αἰ ſ. εἰ; αἰ γάρ c. inf. 306, A. 11, d).
αἰδεῖσθαι c. a. 279, 5; c. part. et inf. 311, 14.
αἰδοῖος komp. 82, I, d).
αἰδώς dekl. 60, b).
αἴρειν τινὰ μέγαν etc. 280, 4.
αἱρεῖν c. g. 274, 2.
αἱρεῖσθαι c. dupl. a. 280, 4.
αἰσθάνομαι ſt. d. Pf. 255, A. 1.
αἰσθάνεσθαι c. gen. et a. 273, 5, e) u. f) u. A. 18; c. part. 310, 4, a).
αἴσσειν c. a. 279, A. 5.
αἰσχρός komp. 83, II.
αἰσχύνεσθαι c. a. 279, 5; c. d. 285, 1, 1); c. part. et inf. 311, 14.

αἰτεῖν cum dupl. acc. 280, 3.
αἰτιᾶσθαι c. g. 274, 2.
αἴτιός εἰμι c. inf. 306, 1, c).
ἀκόλουθος, -εῖν, -ως, -ητικος c. d. 284, 3, 3).
ἀκοντίζειν c. g. 273, A. 7.
ἀκούειν, audivisse, 255, A. 1.
ἀκούειν c. g. et a. 273, 5, e) u. A. 18; gehorchen, c. g. et d. ib. A. 19; c. inf. u. part. 311, 1.
ἀκρατής c. g. 275, 1.
ἄκρατος 82, I, e).
ἀκροᾶσθαι c. g. 273, 5, e).
ἀλγεῖν c. d. 285, 1, 1).
ἀλγεινός komp. 84, 4.
ἀλέξειν c. d. 284, 3, 7).
ἁλιεύς dekl. 57, A. 2.
ἅλις c. g. 273, 5, b).
ἁλίσκεσθαι c. p. 310, 4, b).
ἀλλά 322, 6; in d. Frage ib.
ἄλλα, ἄλλοι, οἱ ἄλλοι, ohne καί angereiht 325, e); ἀλλ' ἤ (οὐκ, οὐδὲν ἀλλ' ἤ; οὐδὲν ἄλλο, ἀλλ' ἤ; τί ἄλλο, ἀλλ' ἤ; ἄλλο τι, ἀλλ' ἤ) 322, A. 10.
ἀλλάττειν, -εσθαι c. gen. 275, 3.
ἀλλήλων dekl. 89; Gebr. 302, 7.
ἄλλο od. ἄλλο τι ἤ elliptiſch 346, 2, d).
ἀλλοῖος c. g. 271, 3.
ἄλλος ἄλλον (ὄλλος ἄλλοθεν) neben e. anderen Nomin. 266, 3.
ἄλλο τι ἤ u. ἄλλο τι in d. Frage: nonne 344, 5, g).
ἀλλότριος c. g. 271, 3.
ἅλς dekl. 54, a).
ἁλῶναι c. g. 274, 2.
ἅλων dekl. 56, A. 1.
ἅλως dekl. 48, A. 1. 70, A, a). 72, b).
ἅμα c. d. 289, A.; b. Partiz 312, A. 6; c. d. et part. ib. A. 5.
ἁμαρτάνειν c. g. 271, 2; c. part. 310, 4, g).
ἀμείβειν, -εσθαι c. g., 275, 3; c. a. 279, 1.
ἀμείνων 84, 1.
ἀμελεῖν c. g. 274, 1; c. inf. 306, 1, a).
ἀμήχανός εἰμι c. inf. ſt. ἀμήχανόν ἐστι c. a. c. inf. 307, A. 6.
ἄμοιρος c. g. 273, 3, b).
ἀμύνειν c. d. 284, 3, 7).
ἀμφί Präp. 295, 1, 2; c. d. in prägnant. Bdtg. ſt. c. a. 300, 3, a).
ἀμφὶ περί 300, A. 1.
ἀμφιεννύναι c. dupl. a. 280, 3.
ἀμφισβητεῖν c d. 284, 3, 2).
ἄμφω dekl. 99, A.
ἀν- priv. 236, A. 3, b).
ἄν 260; c. ind. fut. ib. 2, 1); c. ind. impf., plpf. et aor. ib. 2); c. conj. ib. 3); c. opt. ib. 4); c. inf. et part. ib. 5); Stellung u. Wiederhol. v. ἄν 261.
ἄν b. Konjunktionen 260, 2, 3) d).
ἄν κε 261, A. 3.
ἄν in Protasi 340, 6.
ἄν b. Optat. weggelaſſen 260, A. 7; b. Ind. d. Praet. weggelaſſen ib. A. 3. u. 6.
ἄν ſt. ἐάν, welches ſiehe.
ἄνα Vokat. 53, A. 4.
ἀνά Präp. 290, 1.
ἀναβάλλεσθαι c. inf. 306, 1, a).
ἀναγκάζειν τινά τι 278, 4.
ἀναναγγάζειν c. a. 278, 3.
ἀναμιμνήσκειν c. dupl. a. 280, 3.
ἀνδάνειν c. d. 284, 3, 5).
ἀνεπιστήμων c. g. 273, 5, g).
ἄνευ c. g. 271, 3.
ἀνέχεσθαι c. g. 275, 1.
ἀνέχεσθαι c. inf. 311, 15; c. part. 310, 4, e).
ἀνήρ dekl. 55, 2; b. Perſonennamen (ἀνὴρ μάντις) 264, A. 3.
ἀνιστορεῖν c. dupl. acc. [280, 3.
ἀντέχεσθαι c. g. 273, 3, b).
ἀντί Präp. 287, 1.
ἀντιάζειν c. d. 284, 3, 2).
ἀντιλαμβάνεσθαι c. g. 273, 3, b). [273, A. 9.
ἀντίος u. ἀντίον c. gen.
ἀντιποιεῖσθαι c. g. 273, 3, b).
ἄξιός εἰμι c. inf. 307, A. 6.
ἄξιος, ἀξίως, ἀξιοῦν, -οῦσθαι c. g. 275, 3; ἄξιός τινός εἰμί τινι 284, 3, 10) b).
ἀξιοῦν c. inf. 306, 1, a).
ἀπαγορεύειν (εὖ, κακῶς) c. acc. 279, 2; c. inf. 306, 1, a).
ἀπαίδευτος c. g. 273, 5, g).
ἀπαιτεῖν c. dupl. a. 280, 3.
ἀπαλλάττειν c. g. 271, 2; -εσθαι c. part. 310, 4, f).
ἀπαντᾶν c. g. 273, A. 9; c. d. 284, 3, 1).
ἀπειθεῖν c. g. 273, A. 19; c. d. 284, 3, 3).
ἀπειπεῖν c. part. 310, 4, e).
ἄπειρος c. g. 273, 5, g).
ἀπείρως ἔχειν c. g. 273, 5, g).
ἀπέχειν, ἀπέχεσθαι c. g. 271, 2.
ἀπιστεῖν c. inf. 306, 1, b).
ἁπλοῦς komp. 82, I, b).
ἀπό Präpoſ. 288, 1.; in prägn. Bdtg. ſt. ἐν c. d. 300, 3, c); ἀπό in Verb. mit d. Artikel ſt. ἐν (οἱ ἀπὸ τῆς ἀγορᾶς ἄνθρωποι ἀπέφυγον) 300, 4, a).
ἀπὸ — ἕνεκα 300, A. 2.
ἀποδέχεσθαι c. g. 273, 5, 2).
ἀποδίδοσθαι c. g. 275, 3.
ἀποδιδράσκειν c. a. 279, 3.
ἀπολαύειν c. g. 273, 5, c).
ἀπολογεῖσθαι c. d. 284, 3, b).
Ἀπόλλων dekl. 53, 4, 1, a); 56, A. 1.
ἀποπειρᾶσθαι c g. 273, 5, g).
ἀποπρό 300, A. 1.
ἀπορεῖν c. g. 273, 5, b).
ἀποστερεῖν c. g. 271, 2; τινά τι, τινός τι, τινός τινα 280, 3 u. A. 3.
ἀποστίλβειν c. g. 273, A. 16.
ἀποστρέφεσθαι c. g. 279, A. 3.
ἀποφαίνειν c. part. et inf. 311, 11.
ἀποφεύγειν c. a. 279, 3.
ἁπρεπῶς c. d. 284, 3, 5).
ἅπτεσθαι c. g. 273, 3, b).

ἄρα 324, 3.
ἆρα ſt. ἄρα 324. A. 5.
ἆρα, Fragwort 344, 5, b).
ἀρέσκειν τινά 279, 1; ἀρέσκεσθαι c. d. 284. 3, 5); c. d instrum. 285, 1, 1).
ἀρήγειν c. d. 284, 3, 7).
Ἄρης dekl. 59, A. 2.
Ἀριστοφάνης dekl. 59, A. 2.
ἀρκεῖσθαι c. d. 285, 1, 1).
ἁρμόττειν c. d. 284, 3, 5).
ἀρνεῖσθαι c. inf. 306, 1, b).
ἀρξάμενος ἀπό τινος, vorzüglich 312, A. 3.
ἄρχειν anfangen c. g. 271, 4; herrſchen c. g. 275, 1.
ἄρχεσθαι c. g. 271, 4; c. part. 310, 4, f); c. part. et inf. 311, 16.
ἀρχόμενος, Anfangs, 312, A. 3.
ἀσεβεῖν c. a. 279, 1.
ασκον, ασκόμην 221.
ἄσμενος komp. 82, A. 6.
ἄσσα, ἄσσα 93.
ἀστήρ dekl. 55, A. 3.
ἀστράπτειν c. a. 278, 3.
ἄστυ dekl. 63.
ατα ſt. ντα 144, A. 1.
ἀτάρ 322, 7.
ἄτε c. part. 312, A. 13.
ἄτερος 10, A. 2.
Ἄτλα Vok. 53, A. 2.
ατο ſt. ντο 144, A. 1.
ἄττα u. ἄττα 93.
αὖ, αὐτάρ, 322, 7.
αὐτίκα bei Part. 312, A. 6.
αὐτός dekl. 91.
αὐτός Gebr. 302, 4; 303, 3; mit d. Art. 246, 3. 8.
αὐτός in αὐτοῖς ἵπποις, zugl. mit d. Pf. u ſ. w. 283, 2, a); ὁ αὐτός c d. 284, 3, 4).
αὐτοῦ dekl. 88; Geb. 302, 2.
ἀφαιρεῖσθαι c. dupl. acc. u. τινά τινος, τινός τι 280, 3 u. A. 3.
ἄφθονος komp. 81, A. 6.
ἀφιέναι, -ίεσθαι c gen. 271, 2.
ἄχθεσθαι c. d. 285, 1, 1); c. part. 310, 4, c).
B euphon. 24, 2.
βαίνειν πόδα u. dgl. 279, A. 5. [4, c).
βαρύνεσθαι c. part. 310,
βασιλεύειν c g. 275, 1.
βασιλεύς dekl. 57, 2.
βασκαίνειν c. d. et a. 284,
Βάττεω 212, 3. [3, b).
βελτίων 84, 1.
βλάπτειν c. a. 279, 1.
βλάπτειν μεγάλα etc. c. a. 280, 2.
βλέπειν c. a. 278, 3.
βοηθεῖν c. d. 284, 3, 7).
βούλει c. conj. 259, 1, b).
βούλεσθαι c inf. 306, 1, a).
βουλεύεσθαι c. inf. 306, 1, a); c. ὅπως et ind. fut. 330, 6.
βοῦς dekl. 57, 2.
βρέτας dekl. 61, A. 1.
βρίθειν c. g. 273, 5, b).
βριμοῦσθαι c. d. 284, 3, 6).
Γάλα dekl. 54, c).
γάλως dekl. 212, 7.
γάρ 324, 2; in d. Antw. 344, 7.
γαστήρ dekl. 55, 2.
γέ 317, 2; in d. Antwort 344, 7.
γελᾶν c a. 278, 3.
γέλως dekl. 171, B, c).
γέμειν c. g. 273, 5, b).
γεννᾶν, parentem esse 255, A. 1.
γένος dekl. 61, b).
γεραιός kompar. 82, I, c).
γέρας dekl. 54, A. 4.
γεύειν, γεύεσθαι c. g. 273, 5, c).
γῆρας dekl. 54, A. 4.
γίγνεσθαι c. g. orig 273, 1; c. g. posses. 273, 2; c. g. partit. 273, 3, a); u. ein abſtrakt. Subſt. c. inf. 306, 1, d).
γίγνεσθαι mit Perfektbedeutung 255, A. 1.
γίγνεταί μοί τι βουλομένῳ, ἐλπομένῳ 284, 3, 10, c).
γιγνώσκειν c. g. 273, 5, f); τί τινι 285, 1, 3); c. part 310, 4, a); c. inf. u. part. 311, 4.
γιγνώσκω c. ὡς et gen. abs. 312, A. 12.
— ſt. ἔγνωκα 255, A. 1.
γλήχων dekl. 56, A. 1.
γλίχεσθαι c. g. 273, 3, b).
γόνυ dekl. 51, c); 68, 1.
γραῦς dekl. 57, 2.
γράφεσθαι c. g. 274, 2.
γυμνός c. g. 271, 3.
γυνή dekl. 68, 2.
Δ euphon. 24, 2.
δᾶερ Vokat. 53, 4, 1) a).
δαί 315, 7. [280, 3.
δαίεσθαι c. dupl. accus.
δάκρυ u. δάκρυον 70, B.
δασύς c. g. 273, 5, b).
δέ 322; in d. Fr. ib. A. 6.
δέ Suffix 234, 3 u. A. 3; hinter Demonſtr. 95, c).
δεδοικέναι c inf. 306, 1, a).
δεῖ c. g. 273, 5, b); c. acc. et dat. 279, A. 4; c. inf. 306, 1, d); c. dat. et acc. c. inf. 307, A. 3.
δεῖ σ' ὅπως 330, A. 4.
δεικνύναι c. part. 310, 4, b); c. part. et inf. 371, 1).
δεῖνα dekl. 93, A. 2.
δεινός c. inf. 306, 1, c).
δεῖσαι c. a. 279, 5.
δεῖσθαι c. g. 273, 5, b); c. inf. 306, 1, a).
δέμας c. g. 208, A.
δένδρος dekl. 72, a).
δέπας dekl. 61, a).
δέρκεσθαι c. a. 278, 3.
δεσπόζειν c. g. 276, 1).
δεσπότης dekl. 45, 6.
δεύειν c. a. 278, 2.
δεύτερος c. g. 275, 2.
δέχεσθαι c. dpl. a. 280, 4; τινί τι 284, A. 4.
δή 95, b); 315, 1. 2.
δῆθεν 315, 5.
δῆλον εἶναι, ποιεῖν cum part. 310, 4, b); δῆλός εἰμι ποιῶν τι ib. A. 3.
δῆλός εἰμι ὅτι 319, A. 4.
δηλοῦν c. g. et a. 273, 5, f); c. part. 310, 4, b); c. inf. et part. 311, 12.
Δημήτηρ dekl. 55, 2.
Δημοσθένης dekl. 59, A. 2.
δήποτε 95, b).
δήπουθεν 315, 6.
δῆτα 315, 3.
διά Präp. 291.
διὰ πρό 300, A. 1.
διάγειν c. part. 310, 4, 1).
διαγίγνεσθαι c. part. 310, 4, 1).
διαδέχεσθαι, διάδοχος, διαδοχή c. d. 284, 3, 3).

διαδιδόναι c. g. 273, 3, b).
διάδοχος c. g. et d. 273, 3, b); 284, 3, 3).
διαιρεῖν c. dupl. a. 280, 3.
διακεῖσθαι τὴν γνώμην c. ὡς et g. abs. 312, A. 12.
διαλέγεσθαι c. d. 284, 3, 1).
διαλιπὼν χρόνον 312, A 3.
διαλλάττειν c. part. 310, 4, f).
διαλλάττειν, -άττεσθαι c. d. 284, 3, 1).
διαμείβεσθαι c. g. 275, 3.
διανέμειν c. dupl. a. 280, 3.
διανοεῖσθαι c. ὅπως c. ind. fut. 330, 6; c. ὡς et g. abs. 312, A. 12.
διαπράττεσθαι c. inf. 306, 1, c).
διατελεῖν c. part. 310, 4, b).
διαφέρειν c. g. 271, 2.
διάφορος c. g. 271, 3; c. d. 184, 3, 4).
διάφωνος c. d. 284, 3, 4).
διαχρῆσθαι c. d. et a. 285, 1, 2).
διδάσκειν c. dupl. a. 280, 3; c. inf. 306, 1, c).
διδόναι c. g. partit. 273, 3, b); c. g. pretii 275, 3.
διέχειν c. g. 271, 2.
δικάζειν c. g. 274, 2; δικάζεσθαι c d. 284, 3, 2).
δίκαιός εἰμι c. inf. perſonell ſt. δίκαιόν ἐστι c. a. et inf. 307, A. 6.
δικαιοῦν c. inf. 306, 1, a).
δίκην c. g. 288, A.
διορίζειν c g. 271, 2.
διότι ſ. ὅτι.
δίχα c. g. 271, 3.
δίψα u. δίψος 70, B.
διψῆν c. g. 274, 1.
διώκειν c. g. 274, 2.
δοκεῖν c. inf. 306, 1, b); videri, perſ. 306, A. 7.
δόρυ dekl. 54, c) u. 68, 3.
δορυφορεῖν c. a. 279, 1.
δραπετεύειν c. a. 279, 3.
δράττεσθαι c. g. 273, 3, b).
δύνασθαι c. a. 279, 6; c. inf. 306, 1, c).
δυνατός εἰμι c. inf. 306, 1, c); perſonell ſt. δυνατόν ἐστι c. acc. et inf. 307, A. 6.
δύο dekl. 99, 5; mit dem Subſt. im Pl. 241, A. 10.
δυς in Kompoſ. 236, A. 3, b).
δυσχεραίνειν c. a. 279, 5; c. d. 285, 1, 1).
δωρέαν, gratis 278, A. 2.
δωρεῖσθαί τινί τι u. τινά τινι 279, A. 2.
Δωριεύς dekl. 57, A. 2.
Ἐάν c. inf. 306, 1, a).
ἐάν konſtr. 339, 2, II, b); ob, an 344, 5, 1); ἐὰν δέ ſt. ἐὰν δὲ μή 340, 4; ἐὰν καί ib. 7.
ἐάν τε — ἐάν τε 323, 1.
ἑαται, ἑατο ſt. ηνται, ηντο οντο 220, 13.
ἑαυτοῦ dekl. 88; Gebr. 302, 2.
ἑάων 215, A.
ἐγγίζειν c. g. 273, A. 9; c. d. 284, 3, 2).
ἐγγύς c. g. 273, A. 9; c. d. 284, 3, 2).
ἐγκαλεῖν c. g. 274, 2; c. d. 284, 3, 6).
ἐγκρατής c. g. 275, 1.
ἔγχελυς dekl. 63, A. 5.
ἐγώ dekl. 87; Gebr. 302, 1.
ἔγωγε 95, a).
ἐῆος v. ἑός 215, A.
ἐθέλειν c. inf. 306, 1, a).
ει ſt. η Augm. 122, 3.
ει ſt. Redupl. 123, 4.
ει II. Pers. ſt. ῃ 116, 11.
εἰ konſtr. 339.
εἰ concessive 340, 7; im Wunſche 259, 3, b).
εἰ, an, ob 344, 5, i).
εἰ γάρ 259, 3, b).
εἰ δ' ἄγε 340, 3.
εἰ δέ ellipt. 340, 3; εἰ δέ ſt. εἰ δὲ μή u. εἰ δὲ μή ſt. εἰ δέ 340, 4.
εἰ καί 340, 7.
εἴ κε ſ. ἐάν.
εἰ μή iron. 324, 3, a); εἰ μή, außer 340, 5; εἰ μὴ εἰ, nisi si, ib.
εια, ειας, ειε, ειαν Opt. ſt. αιμι u. ſ. w. 116, 9.
εἰδέναι c. g. 273, 5, f); c. partic. 310, 4, a); Unterſch. zw. inf. u. part. 311, 2; c. ὡς et g. abs. 312, A. 12.
εἴθε im Wunſche 259, 3, b) A. 3. 6.; c. inf. 306, A. 11.
εἰκάζειν τί τινι 285, 1, 3).
εἴκειν c. g. 271, 2; c. d. 284, 3, 2.
εἰκός, εἰκότως c. dativo 284, 3, 5).
εἰκών dekl. 55, A. 2.
εἶμεν, εἶτε, εἶεν ſt. εἴημεν, u. ſ. w. 116, 7.
εἶναι als Kopula 238, A. 5; als Begriffswort (daſein, exiſtiren) u. ſ. w. 238, A. 6; m. Adv. 240, A. 4; εἶναι mit e. Partiz. ſt. des einfachen Verbs 238, A. 7.; εἶναι weggelaſſen 238, A. 8 u. 9.
εἶναι ſcheinbar überflüſſig bei ὀνομάζειν, -εσθαι 269, A. 1.
εἶναι c. g. orig. 273, 1; c. g. possess. 273, 2; c. g. partit. 273, 3, a); c. d. 284, 3, 9); εἶναι u. e. Subſt. c. inf. 306, 1, d).
εἰπέ auf Mehrere bezogen 243, A. 13.
εἰπεῖν εὖ, κακῶς τινα 279, 2; κακά, καλά c. a. 280, 2.
εἰπεῖν c. d. 284, 3, 1); c. d. et a. c. inf. 307, A. 3.
εἴργειν, -εσθαι c. g. 271, 2.
εἰς (ἐς) Präp. 290, 2; prägnant ſt. ἐν c. d. 300, 3, b); mit d. Artikel ſt. ἐν (ἡ λίμνη ἐκδιδοῖ ἐς τὴν Σύρτιν τὴν ἐς Λιβύην) 300, 4, b).
εἷς, μία, ἕν, dekl. 99, 5.
εἷς bei Superl. 239, A. 2.
εἰσάγειν c. g. 274, 2.
εισαν ſt. εσαν im Plpf. 116, 6.
εἰσορᾷν, zulaſſen, c. part. 310, 4, e).
εἰσπράττειν c. dupl. a. 280, 3.
εἶτα bei Part. 312, A. 3; εἶτα in d. Frage 344, 5, e).
εἴτε — εἴτε 313, 1; in der indir. Frage 344, 5, k).
εἰωθέναι c. inf. 306, 1, a).
ἐκ, ἐξ Präp. 288, 2; prägn. ſt. ἐν c. d. 300, 3, c); ἐκ in Verb. mit dem Art. ſt. ἐν (οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἄνθρωποι ἀπέφυγον) 300, 4, a).

ἑκάς c. g. 271, 3.
ἕκαστος mit d. Art. 246, 6.
ἐκδύειν c. dupl. a. 280, 3.
ἐκεῖθεν bei d. Art. ſt. ἐκεῖ (ὁ ἐκεῖθεν πόλεμος δεῦρο ἥξει) 300, A. 8.
ἐκεῖνος dekl. 91; Gebr. 303, 2; mit dem Artikel 246, 3.
ἐκεινοσί(ν) 15, 1, e).
ἐκεῖσε prägnant. ſt. ἐκεῖ 300, A. 7.
ἔκητι c. g. 288, A.
ἐκλείπειν c. part. 310, 4, f).
ἐκπλήττεσθαι c. a. 279, 5.
ἐκστῆναι c. a. 279, A. 3.
ἐκτρέπεσθαι c. a. 279, A. 3.
ἑκὼν εἶναι 306, A. 8.
ἔλαττον ohne ἤ 323, A. 4.
ἐλαττοῦσθαι c. g. 275, 1.
ἐλάττων 84, 6.
ἐλάχιστος 84, 6.
ἐλέγχειν c. part. 310, 4, b).
ἐλέγχιστος 84, A. 4.
ἐλεεῖν c. g. 274, 1; c. a. 279, 5.
ἐλεύθερος, ἐλευθεροῦν c. g. 271, 2, 3.
ἑλίσσειν θεόν 279, A. 5.
ἐλπίζειν c. d. 285, 1, 1); c. inf. 306, 1, b).
ἐμαυτοῦ dekl. 88; Gebr. 302, 2.
ἐμός ſt. μου, 302, A. 2.
ἔμπειρος c. g. 273, 5, g).
ἐμπελάζεσθαι c. g. 273, A. 9; c. d. 284, 3, 2).
ἐμπίπλασθαι c. part. 310, 4, d).
ἔμπροσθεν c. g. 273, 3, b).
ἐμφερής c. d. 284, 3, 4).
εν ſt. ησαν 220, 14.
ἐν Präp. 289, 1; prägn. ſt. εἰς 300, 3, a).
ἐν τοῖς, ἐν ταῖς c. Superl. (als πρῶτοι) 239, A. 2.
ἐναντίον, -ίος c. g. et d. 273, A. 9 u. 284, 3, 2).
ἐνδεής c. g. 273, 5, b).
ἔνδοθεν bei d. Artikel ſt. ἔνδον (τὴν ἔνδοθεν τράπεζαν φέρε) 300, A. 8.
ἐνδύειν c. dupl. a. 280, 3.
ἐνεδρεύειν c. a. 279, 1.
ἕνεκα, ἕνεκεν, εἵνεκα, εἵνεκεν, οὕνεκα c. g. 288, A.
ἔνεστιν c. inf. 306, 1, c).
ἐνθυμεῖσθαι c. g. 273, 5, f); c. part. 310, 4, a).
ἔνι ſt. ἔνεστι 31, A. 3.
ἐννοεῖν c. g. 273, 5, f).
ἐνοχλεῖν c. d. 284, 3, 6).
ἐνταῦθα b. Part. 312, A. 7.
ἐντρέπεσθαι 273, 3, b).
ἐξ Präp. 288, 2; ſ. ἐκ.
ἐξαίφνης b. Part. 312, A. 6.
ἐξάρχειν c. g. 271, 4.
ἐξελέγχειν c. part. 310, 4, b).
ἔξεστιν c. inf. 306, 1, c); c. d. et a. c. inf. 307, A. 3.
ἐξετάζειν c. g. 273, 5, f); c. dupl. a. 280, 3.
ἐξῆς c. g. 273, 3, b); c. d. 284, 3, 3).
ἐξίστασθαι c. g. 271, 2.
ἐξορκοῦν c. a. 279, 4.
ἔξω c. g. 271, 3.
ἐοικέναι c. d. 284, 3, 4); c. inf. 507, A. 6.; c. part. 310, A. 2; c. inf. et part. 311, 9).
ἑός ſt. ἐμός, σός 302, A. 8.
ἐπαινεῖν c. g. et a. 273, 5, f); τινά τινος 274, 1.
ἐπαίρειν τινά τι 278, 4.
ἐπαίρεσθαι c. d. 285, 1, 1).
ἐπαΐσσειν c. g. 273, A. 7.
ἐπαιτιᾶσθαι c. g. 274, 2.
ἐπάλξεις dekl. 213, 19.
ἐπάν ſ. ὅταν unter ὅτε.
ἐπαρκεῖν c. g. 273, 3, b); c. d. 284, 3, 7).
ἐπεί ſ. ὅτε; in Frage- u. Imperativſätzen 341, A. 4.
ἐπείγεσθαι c. g. 273, A. 7.
ἐπειδάν ſ. ὅταν unter ὅτε.
ἐπειδή ſ. ὅτε.
ἔπειτα i. d. Frage 344, 5, e).
ἔπειτα b. Part. 312, A. 8.
ἐπεξιέναι c. g. 274, 2.
ἕπεσθαι c. d. 284, 3, 3).
ἐπήν ſ. ἐπάν.
ἔπι ſt. ἔπεστι 31, A. 3.
ἐπί Präp. 296; c. dat. prägn. ſt. c. a. 300, 3, a); c gen. et part. 312, A. 5.
ἐπιβάλλεσθαι c. g. 273, A. 7.
ἐπίδοξός εἰμι c. inf. 307, A. 6.
ἐπιθυμεῖν c. g. 274, 1; c. inf. 306, 1, a).
ἐπικαλεῖν c. d. 284, 3, 6).
ἐπικουρεῖν c. d. 284, 3, 7).
ἐπιλαμβάνεσθαι c. gen. 273, 3, b).
ἐπιλανθάνεσθαι c. g. 273, 5, e); c. part. 310, 4, c).
ἐπιλείπειν c. a. 279, 4; c. part. 310, 4, f).
ἐπιμαίεσθαι c. g. 273, A. 7.
ἐπιμέλεσθαι, -εῖσθαι c. g. 274, 1; c. ὅπως c. ind. fut. 330, 6.
ἐπίπεδος komp. 82, A. 6.
ἐπιπλήσσειν c. d. et acc. 284, 3, 6).
ἐπισκήπτεσθαι c. g. 274, 2.
ἐπιστάμενος c. g. 273, 5, g).
ἐπίστασθαι c. g. 273, 5, f); c. partic. 310, 4, a); c. part. et inf. 310, 2; c. ὡς et g. abs. 312, A. 12.
ἐπιστατεῖν c. g. 275, 1.
ἐπιστήμων c. g. 273, 5, g).
ἐπισχὼν χρόνον 312, A. 3.
ἐπιτάττειν c. d. 284, 3, 3).
ἐπιτέλλειν c. inf. 306, 1, a).
ἐπιτήδειος c. inf. 306, 1, c).
ἐπιτιμᾶν c. d. 284, 3, 6).
ἐπιτρέπειν c. inf. et part. 311, 15.
ἐπιτροπεύειν c. g. 275, 1; c. a. 279, 1.
ἐπιφθόνως διακεῖσθαι c. g. 274, 1.
ἐπιχειρεῖν c. inf. 306, 1, a).
ἐπιχώριος c. g. 273, 1, b).
ἑπομένως c. d. 284, 3, 3).
ἐποτρύνειν τινά τι 278, 4.
ἐρᾶν, ἔρασθαι c. g. 274, 1.
ἐργάζεσθαι καλά, κακά c. a. 280, 2.
ἐρέσθαι c. dupl. a. 280, 3.
ἐρεείνειν c. dupl. a. 280, 3.
ἔρημος, ἐρημοῦν c. gen. 271, 2, 3.
ἐρητύειν c. g. 271, 2.
ἐρίζειν c. d. 284, 3, 2).
ἐρρωμένος komp. 84, 1, e).
ἐρωτᾶν c. dupl. a. 280, 3.
ἐρωτικῶς ἔχειν c. g. 274, 1.
ἐσθίειν c. g. et a. 273, 5, c) u. A. 15.
εσκον, εσκόμην 121.
ἔστ' ἄν ſ. ἕως.
ἕστε ſ. ἕως.
ἔστι μοί τι βουλομένῳ 284, 3, 10) c).
ἔστι (licet) c. inf. 306, 1, c).

ἐστί mit Plur. 241, A. 6.
ἔστιν οἵ, ὧν cet. 341, A. 4.
ἔστιν ὅτε, ὅπου, ὅπη, ὅπως, οὗ, ἵνα, ἔνθα, ἦ 331, A. 5.
ἔσχατος mit d. Artikel 245, A. 5.
ἕτερος in der Kraſis 10, A. 2; c. g. 271, 3.
ἔτι bei Komp. 239, A. 1.
ἔτι πολλῷ bei Komparat. 239, A. 1.
ευ u. εὖ in dem Augm. 121, A.; 125, A. 1.
εὖ λέγειν, ποιεῖν u. dgl. c. a. 279, 2.
εὖ ποιεῖν c. part. 310, 4, g).
Εὐβοεύς dekl. 57, A. 2.
εὐδαιμονίζειν, εὐδαίμων c. g. 274, 1.
εὔδιος kompar. 82, I, d).
εὐεργετεῖν c. a. 279, 2.
εὔζωρος komp. 82, A. 6.
εὐθύ c. g. 273, A. 9.
εὐθύς b. Part. 312. A. 6.
εὐλαβεῖσθαι c. a. 271, 1.
εὐλογεῖν c. a. 271, 2.
εὐπορεῖν c. g. 273, 5, b).
εὑρίσκειν, -εσθαι c. part. 310, 4, b).
εὐσεβεῖν c. a. 279, 1.
εὐτυχεῖν c. part. 310, 4, g).
εὔχεσθαι c. d. 284, 3, 1); c. inf. 306, 1, b).
εὐωχεῖσθαι c. g. 273, 5, c).
ἐφεξῆς c g. et d. 273, 3, b). 284, 3, 3).
ἐφίεσθαι c. g. 273, 3, b).
ἐφικνεῖσθαι c. g. 273, 3, b).
ἐφορᾶν c. part. 310, 4, c).
ἐφ' ᾧ, ἐφ' ᾧτε c. ind. fut. oder inf. 341, A. 5.
ἔχειν c. inf. 306, 1, c); c. part. ποιήσας ἔχω 310, 4, k).
ἔχειν εὖ, καλῶς u. ſ. w. c. g. 274, 3).
ἔχειν γνώμην c. ὡς et g. abs. 312, A. 12.
ἔχεσθαι c. g. 273, 3, b).
ἐχθρός komp. 83, II.
ἔχω, possum, c. inf. 306, 1, c).
ἔχων ληρεῖς, φλυαρεῖς, 312, A. 9; ἔχων, mit, ib. A. 10.
ἕως dekl. 48, A. 1.
ἕως konſtr. 337.
Ζαχρηῶν 213, 14.
ζε Suffix 235, A. 3.
Ζεύς dekl. 68, 4.
ζηλοῦν c. g. 274, 1; c. a. 279, 1.
ζητεῖν c. inf. 306, 1, a).
ζυγός u. ζυγόν 70, A, b).
Ἤ, a) ἤ *alternativum*, aut 323, 2; in d. Frage 344, 5, h); — b) ἤ *comparativum* 323, 2; nach ausgelaſſ. μᾶλλον 14, A. 3; bei πλέον, πλείω, ἔλαττον in Verb. mit e. Zahlw. weggelaſſen 323, A. 4; neben d. Gen. nach e. Komp. ib. A. 3.
η Bindevokal 237, A. 1.
ἢ κατά od. ἢ πρός c. a. 323, 7.
ἤ ὥστε c. inf. 341, 3, a).
ἦ 316, 2.
ἦ μήν 316, 2.
ἦ που 316, 2.
ῆ beim Sup. 343, A. 2.
ῆ Fragwort 344, 5.
ἦ δ' ὅς 331, A. 1.
ηαται ſt. ηνται 220, 13.
ἡγεῖσθαι c. g. 273, 3, a); c. g. et d. 275, 1 u. A. 1; c. dupl. a. 280, 4; c. inf. 306, 1, b).
ἡγεμονεύειν c. g. et d. 275, 1 u. A. 1.
ἠδέ, und, 323, A. 2.
ἥδεσθαι c. d. 285, 1, 1); c. part. 310, 4, c).
ἥδυμος komp. 82, A. 6.
ἡδύς komp. 83, I.
ἥκειν εὖ, καλῶς cet. c. g. 274, 3.
ἥκιστος 216, 2.
ἥκω, veni, 255, A. 2.
ἡλίκος attrahirt 332, 7.
ἡμέν — ἠδέ 323, A. 2.
ἦμι in Komp. 236, A. 3, b).
ἥμισυς dekl. 76, A. 2.
ἤν ſ. ἐάν.
ἡνίκα, als ſ. ὅτε.
ἠρέμα komp. 84, A. 3.
ἥρως dekl. 60, a).
ἦσθαι c. a. 279, A. 6.
ἧσσων, ἥττων 84.
ἧσσων εἰμί c. inf. 306, 1, c).
ἥσυχος komp. 82, I, d).
ἦτοι 316, 2; ἦτοι — ἤ ὄγε 303, A. 2.
ἡττᾶσθαι c. g. u. ὑπό τινος 275, 1, A. 2.
ἥττᾶσθαι m. Perfektbedtg. 255, A. 1.
ἡττᾶσθαι c. part. 310, 4, 3).
ἠχώ dekl. 60, b).
ἠώς dekl. 60, b).
Θαλῆς dekl. 71, A, α).
θάλλειν c. a. 278, 3.
θαῤῥεῖν c. a. et d. 279, 3 u. A. 3.
θάσσειν c. a. 279, A. 6.
θάσσων 83, I.
θᾶτερα u. ſ. w. 10, A. 2; c. a. 279, 1.
θαυμάζειν c. g. et a. 273, 5, f); τινά τινος 274, 1. u. A. 2; c. d. 285, 1, 1).
θεᾶσθαι c. g. 273, 5, f).
θέλειν c. inf. 306, 1, a).
θέμις 73, 1, c).
θεν Suffix 235, 3 u. A. 1 u. 2.
θεραπεύειν c. a. 279, 1.
θεράπων dekl. 68, 5.
θήν 315, 4.
θι Suffix 235, 3.
θιγγάνειν c. g. 273, 3, b).
θνήσκειν, mortuum esse, 255, A. 1.
θυγάτηρ dekl. 55, 2.
θύειν ἐπινίκια, γενέθλια, γάμους 278, 2.
θυμοῦσθαι c. g. 274, 1; c. d. 284, 3, b).
θωπεύειν, θώπτειν c. a. 279, 4.
θώς dekl. 60, a).
I Bindevok. 237, 1. u. A. 2.
ἰδέ, auf Mehrere bezog. 243, A. 13.
ἴδιος kompar. 82, I, d).
ἴδιος c. g. 273, 2.
ἰδιώτης c. g. 273, 5, g).
ἰδρώς dekl. 213, 7.
ἴέναι, εἶμι m. Futurbed. 255, A. 3.
ἱερός c. g. 273, 2.
ἰθύ(ς) c. g. 273, A. 9.
ἱκανός c. inf. 306, 1, c).
ἱκετεύειν c. g. 273, A. 6; c. inf. 306, 1, a).
ἵκνεῖσθαι c. g. 273, A. 6.
ἵνα, daß, damit, 330.
ἵνα τί 344, A. 6.
ἴσος kompar. 82, I, d).
ἴσος c. g. et d. 273, 3, b). u. 284, 3, 4).

ἱστορεῖν c. dupl. a. 280, 3.
ἰχθύς dekl. 62.
ἰχῶ ſt. ἰχῶρα 213, 11.
K beweglich 15, 4.
καθαρός c. g. 271, 3.
καθίζειν c. a. 279, A. 6.
καθιστάναι c. dupl. a. 280, 4.
καθορᾶν, zulaſſen, c. part. 310, 4, 1).
καί 321, 1; b. Superl. 239, A. 2; b. Part. 312, A. 8.
καὶ γάρ 324, A. 1. u. 3.
καὶ ἐάν, καὶ εἰ 340, 7.
καὶ μάλιστα b. Superl. 239, A. 2.
καὶ ὅς ſt. καὶ οὗτος 331, A. 1.
καὶ οὐ, καὶ μή 321, 2.
καὶ ταῦτα b. Part. 312, A. 8.
καίπερ b. Part. 312, A. 8.
καίτοι 322, 7; b. Part. 312, A. 8.
κακολογεῖν, κακοποιεῖν c. a. 279, 2.
κακός komp. 84, 2.
κακός εἰμι c. inf. 306, 1, c).
κακουργεῖν c. a. 279, 2.
κακῶς λέγειν, ποιεῖν, δρᾶν u. ſ. w. c. a. 279, 2.
καλεῖν c. dupl. a. 280, 4.
καλλιστεύειν c. g. 275, 1.
καλός komp. 84, 3.
καλούμενος, ſo genannt, 264, A. 1.
κάλως dekl. 70, A, a).
κάμνειν c. part. 310, 4, e).
κἄπειτα b. Part. 312, A. 8.
κάρα dekl. 68, 6.
καρτερεῖν c part 310, 4, e).
κατά Präp. 292; κατά in Komp. konſtr. ib. A.
κᾆτα b. Part. 312, A. 8.
κατακούειν, gehorchen, c. g. 273, A. 19.
καταλλάττειν, ἄττεσθαι c. d. 284, 3, 1).
κατανέμειν c. dupl. a. 280, 3.
καταπλήττεσθαι c. acc. 279, 5.
καταρᾶσθαι c. d. 284, 3, 1).
κατάρχειν c. g. 271, 4.
καταχρῆσθαι c. d. et a. 285, 1, 2).
κατεναντίον c. g. 273, A. 9.
κατεργάζεσθαι c. inf. 306, 1, c).
κατέχειν c. inf. 306, 1, a).
κατήκοος c. g. et d. 273, A. 19.
κέ, κέν ſ. ἄν.
κεῖσθαι c. a. 279, A. 6.
κελεύειν c. inf. 306, 1, a); c. a. c. inf. 307, A. 1.
κενός c. g. 271, 3.
κεραμεοῦς 76, 1.
κέρας dekl. 54, A. 4.
κερδίων 216, A. 2.
κεύθειν c. dupl. a. 280, 3.
κήδεσθαι c. g. 274, 1.
κινδυνεύειν c. inf. 306, 1, b).
κίς dekl. 62.
κλείς dekl. 68, 7.
κλέος dekl. 61, b).
κλέπτης komp. 82, II.
κληρονομεῖν c. g. 273, 3, b).
κλύειν c. d. 284, A. 4.
κνέφας dekl. 61, A. 1.
κοινός, κοινοῦσθαι c. g. 273, 3, b).
κοινός, κοινοῦν, οὖσθαι 284, 3, 1).
κοινωνεῖν c. g. 273, 3, b); 284, 3, 1).
κοινωνός dekl. 72, a).
κολακεύειν c. a. 279, 1.
κορέννυσθαι c. g. 273, 5, c).
Κόως dekl. 212, 7.
κρατεῖν c. g. et a. 275, 1. u. A. 1.
κρατεῖν c. part. 310, 4, g).
κράτιστος 84, 1.
κρέας dekl. 154, A. 4.
κρείσσων 84, 1.
κρίνειν c. g. 273, A. 2. u. 5, f); — u. -εσθαι c. g. 274, 2; κρίνειν τί τινι 285, 1, 3).
κρίνον dekl. 72, a).
Κροίσεω 212, 3.
κροταλίζειν c. a. 279, A. 5.
κροτεῖν c. a. 279, A. 5.
κρύπτειν, -εσθαι c. a. 279, 4; c. dupl. a. 280, 3.
κρύφα c. g. 273, 5, e).
κτᾶσθαι c. g. 275, 3.
κυδρός komp. 83, II.
κυκεῶ 56, A. 1. 213.
κύντερος 216, A. 2.
κύριος c. g. 273, 2.
κύων dekl. 68, 8.
κῶας dekl. 61, A. 1.
κωλύειν c. g 271, 2; c. inf. 306, 1, a).
Λᾶς dekl. 72, a).
λαβών, mit, 312, A. 10.
λαγχάνειν c. g. 273, 3, b).
λάγως dekl. 48, A. 1. 70, A, a).
λάθρα, λαθραίως c. g. 273, 5, e).
λαθών, heimlich, 310, A. 4.
λάλος komp. 82, I, f).
λαμβάνεσθαι c. g. 273, 3, b).
λάμπειν c. a. 278, 3.
λανθάνειν c. a. 279, 4.
λανθάνεσθαι c. g. 273, 5, e).
λανθάνειν c. part. 310, 4, b).
λαός u. λεώς 70, A, a).
λέγειν c. g. 273, 5, f).
λέγειν c. dupl. a. 280, 4; c. d. 284, 3, 1); c. inf. 306, 1, 6); c. d. et a. c. inf. 307, A. 3.
λέγειν c. ὡς et g. abs. 312, A. 12.
λέγειν εὖ, κακῶς c. a. 279, 2; καλά, κακά etc. c. a. 280, 2.
λέγεται c. a. c. inf. 307, A. 6.
λεγόμενος, ſo genannt, 264, A. 1.
λείπειν c. a. 279, 4.
λείπεσθαι c part. 310, 4, f).
λήγειν c. part. 310, 4, f).
λῃρεῖς ἔχων 313, A. g.
λίπ' ἐλαίῳ 68, 9.
λιπαρεῖν c. part 310, 4, e).
λίς dekl. 214, A. 2.
λίσσεσθαι c. g. 273, A. 6.
λογίζεσθαι c. inf. 306, 1, b).
λοιδορεῖν c. a. 279, 1.
λοιδορεῖσθαί τινι 284, 3, 6).
λούεσθαι c. g. 273, A. 16.
λοχᾶν c. a. 279, 1.
λύειν c. g. sep. 271, 2; c. g. pretii 275, 3.
λυμαίνεσθαι c. a. 279, 1; c. d. ib. A. 1.
λυπεῖσθαι c. d. 285, 1, 1).
λυσιτελεῖν c. d. 284, 3, 7).
λωβᾶσθαι c. a. 279, 1; c. d. ib. A. 1.
λῴων 84, 1.

Μά 316, 4; μὰ Δία 279, 4.
μακρός komp. 84, 5.
μακρῷ b. Komp. u. Superl. 239, A. 1. u. 2.
μάλιστα b. Superl. 239, A. 2.
μᾶλλον b. Komp. 239, A. 1.
μάν 316, 1.
μανθάνειν m. Perfektbed. 255, A. 1.
μανθάνειν c. g., c. g. et a. 273, 5, f) u. A. 20; c. part. 310, 4, a); c. part et inf. 311, 3.
μαρτύς dekl. 68, 10.
μάσσων 84, 5.
μάτην, incassum 278, A. 2.
μάχεσθαι c. d. 284, 3, 2).
μέγα b. Komp. u. Superl. 239, A. 1. u. 2.
μεγαίρειν c. g. 274, 1.
μέγας dekl. 77; komp. 84, 8.
μέγιστον b. Superl. 239, A. 2.
μεθίεσθαι c. part. 310, 4, f).
μείζων 84, 8.
μειλίσσεσθαι c. g 273, A. 16.
μεῖον ohne ἤ 323, A. 4.
μείς 214, 4.
μειονεκτεῖν c. g. 275, 1.
μειοῦσθαι c. g. 275, 1.
μείων 84.
μέλει μοί τινος u. τι 274, 1 u. A. 1.
μέλλειν c. inf. 306, 1, a).
μέμνημαι ὅτε ſt. ὅτι 329, A. 6.
μέμφεσθαι c. g. et a. 273, 5, f) u. τινά τινος 274, 1; c. d. et a. 284, 3, b).
μέν ſt. μήν 316, A.
μέν — δέ 322.
μενοῦν 316, A.
μέντοι 316, A. 322, 7.
μέσος komp. 82, I, d) u. A. 5; m. d. Art. 245, A. 5.
μεστὸν εἶναι c. part. 310, 4, d).
μεστός c. g. 273, 5, b).
μετά Präp. 294; μέτα ſt. μέτεστι 31, A. 3.
μεταδιδόναι c. g. 273, 3, b).
μεταμέλει μοί τινος u. τι 274, 1 u. A. 1.
μεταμελεῖ c. prt. 310, 4, c).
μεταμελεῖσθαι c. part. 310, 4, c).
μεταξύ c. g. 273, 3, b).
μεταξύ b. Part. 312, A. 6.
μέτεστί μοί τινος 273, 3, b).
μετέχειν c. g. 273, 3, b).
μέχρι c. g. 273, A. 9; μέχρι, μέχρι ὅτου, μέχρι ἄν ſ. ἕως.
μή c. imp. u. conj. 295, 5.
μή 318; μή pleonaſt. nach Ausdrücken des Fürchtens, Zweifelns ꝛc. ib. 7.
μή, Fragw. 344, 5, d).
μὴ ὅτι, μὴ ὅπως — ἀλλὰ καί (ἀλλά) 321, 3.
μὴ οὐ 318, 9.
μηδέ 321, 2.
μηδείς dekl. 99, A.
μήκιστος 84.
μήν 316, 1.
μηνίειν c. g. 274, 1.
μῆνις dekl. 63, A. 5.
μήτε — μήτε 321, 2.
μήτηρ dekl. 55, 2.
μήτρως dekl. 71, B, c).
μηχανᾶσθαι c. inf. 306, 1, a); c. ὅπως et ind. fut. 330, 6.
μιγνύναι, μίγνυσθαι c. d. 284, 3, 1).
μικρός komp. 84, 6.
μιμεῖσθαι c. a. 279, 1.
μιμνήσκειν, -εσθαι c. g. 273, 5, e).
μιμνήσκεσθαι c. part. 310, 4, a); c. part. et inf. 311, 2.
Μίνως dekl. 71, C.
μοι, gemüthl. Dat. 284, 3, 10) d).
μόνος m. d. Art. 245, A. 6; v. μόνον verſch. 264, A. 7.
μόνος c. g. 271, 3.
μονοφάγος komp. 82, I, f).
μοῦ, μοί, μέ Gebr. 87, A. 1.
μύκης dekl. 71, A, a).
μυσάττεσθαι c. a. 279, 5.
μῶν 344, 5, c).
N ἐφελκυστικόν 15, 1. 206, 6.
ναί 316, 4; ναὶ μὰ Δία 279, 4.
ναός u. νεώς 70, A, a).
νάπη u. νάπος 70, B.
νάσσειν c. g. 273, 5, b).
ναῦς dekl. 68, 11. 214, 5.
νέατος 82, A. 5.
νεώς u. ναός 70, A, a).
νή 316, 4; νὴ Δία 279, 4.
νῆτη v. νέος 82, A. 5.
νικᾷν Ὀλύμπια, γνώμην 278, 2.
νικᾶν m. Perfektbdtg. 255, A. 1.
νικᾷν c. part. 310, 4, g).
νοεῖν c. part. 312, A. 12.
νομίζειν c dupl. a. 280, 4; c. d. (uti) 285, 1, 2); c. inf. 306, 1, b); c. part. 311, 2.
νοσφίζειν c. g. 271, 2.
νουθετεῖν c. inf. 306, 1, a).
νύ 316, 3.
νῶτος u. νῶτον 70, A, b).
Ξενοῦσθαι c. d. 284, 3, 1).
ξένως ἔχειν c. g. 273, 5, g).
ξύμφορόν ἐστι c. d. et a. c. inf. 307, A. 3.
ξύν Präp. 289, 2.
O Bindevokal 237, 2.
ὁ- in ὁποῖος, ὁπόσος etc. 93, A. 1.
ὁ, ἡ, τό dekl. 91; demonſtrativ, relat., als eigtl. Artikel ſ. unter Artikel.
ὁ ἥλιος attrah. 332, A. 9.
ὁ οἷος attrahirt 332, A. 9.
ὄγε Gebr. 303, A. 2.
ὅδε, ἥδε, τόδε dekl. 91; Gebr. 303, 1; m. dem Art. 246, 3.
ὁδί 95, e).
ὄζειν c. g. 273, 5, d); c. a. 278, 3.
ὁθούνεκα ſt. ὅτι 329, A. 1; weil 338, 2.
οἱ ἀμφί (περί) τινα 263, d).
οἷα c. part. 312, A. 13.
Οἰδίπους dekl. 21, B, b).
οἰκεῖος c. g. 273, 2.
οἰκτείρειν c. g. 274, 1.
οἰκτρός komp. 83, II.
οἷον c. part. 312, A. 13.
οἷος b. Superl. 239, A. 2; οἷος, οἷός τ' εἰμί c. inf. 306, 1, c).
οἷος ſt. ὅτι τοιοῦτος 329, A. 8.

οἷος attrahirt 332, 2; c. inf. ib. A. 8.
οἷος ſt. ὥστε 341, A. 2.
οἷσθ' ὅ δρᾶσον, οἷσθ' ὡς ποίησον 259, A. 10.
οἴχομαι, abii 255, A. 2.
οἴχομαι c. part. 310, 4, l).
ὀκνεῖν c. inf. 306, 1, a).
ὀλίγος komp. 84, 7.
ὀλίγῳ, ὀλίγον b. Komp. 239, A. 1.
ὀλιγωρεῖν c. g. 274, 1.
ὀλοφύρεσθαι c. g. 274, 1; c. a. 279, 5.
ὁμιλεῖν c. d. 284, 3, l).
ὀμνύναι c. a. 279, 4.
ὅμοια τοῖς c. Superlat. 239, A. 2.
ὅμοιον εἶναι c. partic. 310, A. 2.
ὅμοιος c. g. 273, 3, b); ὅμοιος, ὁμοιοῦν, -οῦσθαι, ὁμοίως c. d. 284, 3, 4.
ὁμολογεῖν c. d. 284, 3, 6).
ὁμολογεῖται c. a. et inf. 307, A. 6.
ὅμως 322, 7; b. Partiz. 312, A. 8.
ὀνειδίζειν c. d. 284, 3, 6).
ὄνειρος dekl. 72, a).
ὀνινάναι, -ασθαι c. a. 279, 1.
ὀνομάζειν c. dupl. a. 280, 4.
ὀντων ſt. ἐτωσαν 116, 12.
ὄπισθεν c. g. 273, 3, b).
ὅποι in prägn. Bedtg. ſt. ὅπου 300, A. 7.
ὁπόταν ſ. ὅταν unter ὅτε.
ὁπότε ſ. ὅτε.
ὅπου in prägn. Bedtg. ſt. ὅποι 300, A. 7; ὅπου, quandoquidem ſ. ὅτε.
ὅπως b. Superl. 239, A. 2.
ὅπως ſt. ὅτι 329, A. 1.
ὅπως, daß, damit 330; ὅπως u. ὅπως μή c. ind. fut. elliptiſch 330, A. 4.
ὅπως, als, ſ. ὅτε.
ὅπως, wie, ſowie 342.
ὁρᾷν c. g. 273, 5, f); ὁρᾷν ἀλκήν 278, 3; b. d. V. d. Erſcheinens, ſich Zeigens 306, A. 9; c. part. 310, 4, a).
ὀργίζεσθαι c. g. 274, 1; c. part. 310, 4, c).
ὀρέγεσθαι c. g. 273, 3, b).
ὄρθριος komp. 82, I, d).
ὁρμᾶσθαι c. g. 273, A. 7.
ὄρνις dekl. 68, 12.
ὀρφανός c. g. 271, 3.
ὅς, ἥ, ὅ dekl. 92; Gebr. 331 ff.; Kongruenz im Gen. u. Num. 332 ff.; Kaſus (Attraktion) 332, 6; Attractio inversa ib. A. 11; Attrakt. in d. Stellung ib. 8; ὅς, ἥ, ὅ vor c. Zwiſchenſatze attrahirt ib. 9; Modi 333; ὅς geht in ein Demonſtr. über 334, 1; ὅς ſt. d. Demonſtr. ib. 3; ὅς ſt. ὅτι, weil, ſt. ἵνα, ut (nach οὕτως, ὧδε, τοιοῦτος, τηλικοῦτος, τοσοῦτος) ὥστε, ſt. ἐάν od. εἰ ib. 2.
ὅς, ἥ, ὅ; ὃς μέν- ὃς δέ; ὃς καὶ ὅς demonſtrativ 331, A. 1.
ὅσον (ὅσῳ) — τοσοῦτο (τοσούτῳ) 343.
ὅσον, ὅσῳ b. Kompar. u. Superl. 239, A. 1 u. 2; ὅσον, ὅσα c. inf., als: ὅσον γ' ἐμ' εἰδέναι 341, A. 3.
ὅσος ſt. ὅτι τόσος 329, A. 8.
ὅσος attrahirt 332, 7.
ὅσος ſt. ὥστε 341, A. 2.
ὅστις dekl. 93.
ὀσφραίνεσθαι c. g. 273, 5, e).
ὅσῳ — τοσούτῳ 343.
ὅταν ſ. ὅτε.
ὅτε u. ὅταν konſtr. 337.
ὅτε grundangebend 338, 1.
ὅτι b. Superl. 239, A. 2.
ὅτι, daß, konſtr. 239; zw. ὅτι, a. c. inf. u. part. welcher Unterſchied ib. A. 5; ὅτι bei Anführung der eigenen Worte eines Anderen ib. A. 3.
ὅτι, weil, konſtr. 338, 2.
ὅτι τί 344, A. 6.
οὐ(κ) 15, 4. 17, A. 2; οὔ am Schluſſe 15, 4.
οὐ 318; οὐ pleonaſt. nach den Ausdrücken d. Zweifels u. Leugnens, nach d. Kompar. u. kompar. Ausdrücken 318, 8 u. A. 7.
οὐ γὰρ ἀλλά 322, A. 11.
οὐ in der Frage 344, 5, d).
οὐ b. Superl. negativer Adjektiven 239, A. 3.
οὐ μέντοι ἀλλά 322, A. 11.
οὐ μή 318, 6.
οὐ μή c. II. pers. ind. fut. interrogative (οὐ μὴ φλυαρήσεις; ſt. μὴ φλυάρει) 255, 4.
οὐ μὴν ἀλλά 322, A. 11.
οὐ μόνον - ἀλλὰ καί 321, 3.
οὐ Pron. dekl. 87; Gebr. 302, A. 3.
οὐδας dekl. 61, A. 1.
οὐδέ 321, 2.
οὐδείς dekl. 99, A.
οὐδείς ὅστις οὐ attrahirt 332, A. 12.
οὐκ ἔστιν ὅπου, ὅπως 331, A. 5.
οὐκοῦν u. οὔκουν 324, A. 7.
οὖν Suffix 95, b); conclusivum 324, 3, b); in d. Antwort 344, 7.
οὕνεκα c. g. 288, A.; οὕνεκα ſt. ὅτι 329, A. 1; weil 338, 2.
οὖς dekl. 54, c).
οὔτε — οὔτε 321, 2.
οὗτος dekl. 91; Gebr. 303, 1; mit d. Art. 246, 3.
οὗτος, heus! 269, 2, a).
οὑτοσί 95, e).
οὕτως, ὡς im Wunſche 342, A. 2.
οὕτως b. Partiz. 312, A. 7.
οὐχ ὅπως (ὅτι), οὐχ ὅτι, — ἀλλὰ καί; οὐχ οἷον — ἀλλά 321, 3.
ὄφρα, daß, damit 330.
ὄφρα, bis, ſ. ἕως.
ὄψιος komp. 82, I, d).
ὀψοφάγος komp. 82, I, f).
Παῖ Vokat. 53, 4, l) c).
παιδεύειν c. dupl. a. 280, 3.
παλαιός komp. 82, I, e).
παντοῖον εἶναι, γίγνεσθαι c. part. 310, 4, h); c. a. c. inf. 311, 18.
παρά Präp. 297; παρά c. g. ſt. c. d. 300, 4, a).
πάρα ſt. πάρεστι 31, A. 3.
παραινεῖν c. d. 284, 3, 3); c. inf. 306, 1, a).

παραλελύεσθαι c. d. 284, 3, 3).
παραλαμβάνειν c. g. 275, 3; c. dupl. a. 280, 4.
παραπλήσιος c. g. 273, A. 9; c. d. 284, 3, 4).
παρασκευάζεσθαι 306, 1, a); c. ὅπως c. ind. fut. 330, 6; c. part. et. c. ὡς et part. 310, 4, h).
παραχωρεῖν c. g. 271, 2; c. d. 284, 3, 2).
παρέκ, παρέξ, πάρεξ 300, A. 1.
πάρεστιν c. inf. 306, 1, c).
παροξύνειν c. inf. 306, 1, a).
πᾶς mit d. Art. 246, 5.
πᾶς τις mit d. II. pers. imper. 241, A. 13.
πάσσων 216, 2.
πατήρ dekl. 55, 2.
πάτρως dekl. 71, B, c).
παύειν, -εσθαι c. g. 271, 2; c. part. 310, 4, f); c. part. et inf. 311, 17.
παχύς komp. 216, 2.
πείθειν τινά τι 276, 4; c. a. 279, 1; c. inf. 306, 1, a); c. ὡς 306, A. 2.
πείθεσθαι c. g. 273, A. 19; c. d. 284, 3, 3).
πεινῆν c. g. 274, 1.
Πειραιεύς dekl. 57, A. 2.
πειρᾶσθαι c. g. 273, 5, g); c. inf. 306, 1, a); c. part. 310, 4, h); c. part. et inf. 311, 18.
πελάζειν, πέλας c. g. 273, A. 9; c. d. 284, 3, 2).
πένεσθαι, πένης c. gen. 273, 5, b).
πενθικῶς ἔχειν c. g. 274, 1.
πέπερι dekl. 63, A. 1.
πεποιθέναι c. d. 284, 3, 3).
πέπων komp. 84, 11.
πέρ 95, d; Synt. 317, 1.
πέραν c. g. 271, 3.
περαῖος komp. 82, I, c).
περᾶν c. a. 279, A. 5.
περί Präp. 295, 1. 3.
περὶ — ἕνεκα 300, A. 2.
περί c. d. prägnant. ſt. d. Akk. 300, 3, a).
πέρι ſt. περίεστι 31, A. 3.
περιβάλλειν c. dupl. a. 280, 3.
περιγίγνεσθαι c. g. 275, 1.
περιδίδοσθαι c. g. 275, 3.
περιεῖναι c. g. 275, 1.
περιέχεσθαι c. g. 273, 3, b).
περιιδεῖν ſ. περιοράν.
Περικλῆς dekl. 59, 2.
περιμένειν c. a. 270, 3.
περιοράν c. part. 310, 4, e); c. part. et inf. 311, 15.
περιορᾶσθαι c. g. 274, 1.
περὶ πρό 300, A. 1.
περιττός c. g. 275, 2.
πεφυκέναι c. inf. 310, 1, d).
πῆχυς dekl. 63.
πίειρα 78, A. 8.
πίμπλημι c. g. 273, 5, b).
πίνειν c. g. et a. 273, 5, c) u. A. 15.
πιστεύειν c. d. 284, 3, 3).
πίων komp. 84, 12.
πλεῖν c. a. 279, A. 5.
πλεῖστον b. Superl. 239, A. 9.
πλείω ohne ἤ 323, A. 4.
πλείων, πλεῖστος 84, 9.
πλέον ſt. πλέων 78, A. 5.
πλέον ohne ἤ 323, A. 4.
πλεονεκτεῖν c. g. 275, 1.
πλέος c. g. 273, 5, b).
πλέως dekl. 78, A. 5.
πλήθω c. g. 273, 5, b).
πλήν c. g. 271, 3.
πλήρης, πληρόω c. g. 273, 5, b).
πλησιάζειν, πλησίον c. g. 279, A. 9; c. d. 284, 3, 2).
πλησίον komp. 84.
πλούσιος c. g. 273, 5, b).
πνεῖν c. g. 273, 5, d); c. a. 278, 3.
πνύξ dekl. 68, 13.
ποθεῖν c. a. 274, A. 1.
ποῖ in prägnant. Bdtg. ſt. ποῦ (ubi) 300, A. 7.
ποιεῖν c. g. materiae 273, 5, a); c. dupl. a. 280, 4.
ποιεῖν εὖ, κακῶς c. part. 310, 4, g); c. a. 279, 2; ἀγαθά, κακά etc. c. a. 280, 2; c. inf. 306, 1, c).
ποιεῖν c. part. 310, 4, b); c. part. et inf. 311, 13.
ποιεῖσθαι c. g. 273, 2 u. 3, a); c. g. pretii 275, 3.
πολεμεῖν c. d. 284, 3, 2).
πόλις dekl. 63.
πολλὸν εἶναι, ἐγκεῖσθαι, γίγνεσθαι c. part. 310, 4, h).
πολλοῦ δέω c. inf. 307, A. 6.
πολλῷ b. Komp. u. Superl. 239, A. 1 u. 2.
πολύ b. Komp. u. Superl. 239, A. 1 u. 2.
Ποσειδῶν dekl. 53, 4, 1) a); 56, A. 1.
ποτέ, τίς ποτε etc. 344, A. 2.
πότερα, πότερον — ἤ in der direkt. u. indirekt. Frage 344, 5, f).
πρᾶος dekl. 76, XIV.
πράττειν εὖ κακῶς c. a. 279, 2; ἀγαθά, κακά etc. c. a. 280, 2; πράττειν, -εσθαι, eintreiben, c. dupl. a. 280, 3; c. d. 284, 3, 1).
πρέπειν, πρεπόντως c. d. 284, 3, 5); c. inf. 306, 1, d); c. d. et a. c. inf. 307, A. 3.
πρέπει c. part. 310, 4, i).
πρέσβεις, πρεσβυτής, πρέσβυς 70, B.
πρεσβεύειν c. g. 275, 1.
πρέσβιστος 103, A. 2.
πρίασθαι c. g. 275, 3.
πρίν, πρὶν ἤ konſtr. 337.
πρό Präp. 287, 2.
προέχειν c. g. 275, 1.
προθυμὸν εἶναι, προθυμεῖσθαι c. inf. 306, 1, a); c. ὅπως c. ind. fut. 330, 6.
προῖκα 278, A. 2.
προκαλεῖσθαί τινά τι 278, 4.
προκρίνειν c. g. 275, 1.
προνοεῖν c. g. 274, 1.
προορᾶν c. g. 274, 1.
πρός Präp. 298; c. d. prägnant. ſt. c. a. 300, 3, a).
προσβάλλειν c. g. 273, 5, d).
προσδιδόναι c. g. 273, 3, b).
προσήκειν c. d. 284, 3, 5); c. inf. 306, 1, d); c. d. et a. c. inf. 307, A. 3.
προσήκει μοι c. g 273, 3, b).
πρόσθεν c. g. 273, 3, b).

προσκαλεῖσθαι c. g. 274, 2.
προσκυνεῖν c. a. 279, 1.
προστατεῖν c. g. 275, 1.
προστάττειν c. d. 284, 3, 3); c. inf. 306, 1, a).
προτιμᾶν c. g. 275, 1.
προυργιαίτερος 84, A. 3.
προφέρειν c. g. 275, 1.
πρόχους dekl. 71, B, b).
πρῶιος Komp. 82, 1, d.
πρωτεύειν c. g. 275, 1.
πρῶτος u. πρῶτον, zuerſt, 264, A. 7.
πτήσσειν c. a. 279, 5.
πτωχός kompar. 82, I, f.
πυνθάνεσθαι m. Prſktbdt. 255, A. 1.
πυνθάνεσθαι c. g. 273, 5, f); c. part. 310, 4, a); c. part. et inf. 311, 6.
πωλεῖν c. g. 275, 3.
πῶς ἄν c. opt. 260, 2, 4) d).
Ῥᾳδίως φέρειν c. part. 310, 4, c).
ῥᾴων, ῥᾷστος 84, 10.
ῥεῖν c. a. 278, 3.
ῥέπειν c. a. 279, A. 5.
ῥοῦς dekl. 47.
Σ Ausfall deſſ. 25, 1; am Ende des Worts bewegl. 15; in der Tmpbldg. der V. pur. 131 u. 133. Bindelaut 237, 1 u. A. 2.
σάττειν c. g. 273, 5, b).
σαυτοῦ od. σεαυτοῦ dekl. 88; Gebr. 302, 2.
σε Suffix 235, 3 u. A. 3.
σέλας dekl. 61, a).
σής dekl. 68, 14.
σθ in d. Flexion in ϑ verwandelt 25, 3.
σθα Flexion 116, 2.
σθων ſt. σθωσαν 116, 12.
σι Bindelaute 237, 1.
σίναπι dekl. 63.
σίνεσθαι c. a. 279, 1.
σκον, σκόμην 221.
σκοπεῖν c. g. et a. 273, 5, f) u. A. 20.
σκώρ dekl. 68, 15.
σοί gemüthl. Dat. 284, 3, 10) d).
σός ſt. σοῦ 302, A. 2.
σπανίζειν c. g. 273, 5, b).
σπένδεσθαι c. d. 284, 3, 1).
σπεύδειν c. a. 279, A. 5.
σπουδάζειν c. inf. 547.
σπουδαῖος komp. 82, A. 6.
στάζειν c. a. 278, 3.
σταθμᾶσθαί τί τινι 255, 1, 3).
στενάζειν c. d. 508.
στέργειν c. a. et d. 274, A. 1; c. d. 285, 1, 1).
στερεῖν c. g. 271, 2; c. dpl. a., τινά τινος 280, 3 u. A. 3.
στῆναι c. a. 279, A. 6.
στοχάζεσθαι c. g. 273, 3, b).
στρατηγεῖν c. g 275, 1.
σύ dekl. 87; Gebr. 302, 1.
συγγιγνώσκω ἐμαυτῷ c. part. 310, A. 2.
συγγνώμων c. g. 273, 5, g).
συγχωρεῖν c. inf. 306, 1, a).
συλᾶν c. dupl. a. 280, 3.
συμβαίνειν c. inf. 310, 1, d); c. d. et a. c. inf. 307, A. 3. perſon. ib. A. 6.
συμβουλεύειν c. inf. 306, 1, a).
συμπράττειν c. d. 284, 3, 7).
συμφέρειν c. d. 284, 3, 7); συμφέρει c. part. 310, 4, 1).
σύμφορόν ἐστι c. d. et acc. c. inf. 307, A. 3.
σύν, ξύν Präp. 289, 2.
συναίρεσθαι c. g. 273, 3, b).
συνελόντι 284, 370, a).
συνέπεσθαι c. g. 273, 3, b).
σύνεργος c. g. 273, 3, b).
συνιέναι c. g. u. c. g. et a. 273, 5, e) u. A. 18.
σύνοιδα ἐμαυτῷ c. part. 310, A. 2.
συντεμόντι 284, 3, 10) a).
σῦς dekl. 62.
σφάλλεσθαι c. g. 271, 2.
σφίσιν ſt. ὑμῖν 302, A. 8.
σχεδόν c. g. 273, A. 9.
σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος b. d. Nom. 266, 3. b. d. Akk. 266, A. 4.
σχολαῖος kompar 82, 1, c).
Σωκράτης dekl. 59, 2 u. A. 2.
σῶς dekl. 78, A. 6.
σῶτερ Vokat. 53, 4, 1) a).
Τὰ τοιαῦτα ohne καί angereiht 325, 1, e).
ταράττειν πόλεμον 278, 2.
ταῦτα auf Einen Begriff oder Gedanken bezogen 241, A. 3.
ταχύς kompar. 83, I.
ταώς dekl. 72, b).
τέ 321, 1; τὲ — καί ib.
τέγγειν c. a. 278, 3.
τεκμαίρεσθαί τί τινι 285, 1, 3).
τεκνοῦν, *parentem esse* 255, A. 1).
τελευτῶν, endlich), zuletzt, 312, A. 3.
τέμνειν c. dupl. a. 280, 3.
τέρας dekl. 54, c).
τέρπεσθαι c. part. 310, 4, d).
τέσσαρες dekl. 99, 5.
τηλικοῦτος dekl. 91.
τί δέ 344, A. 4.
τί μαθών, τί παθών 341, A. 5.
τί οὐ, τί οὖν οὐ 256, 4, e).
τιθέναι, -εσθαι c. g. 273, 3, a); c. dupl. a. 280, 4.
τίκτειν, *parentem esse*, 255, A. 1.
τιμᾶν, τιμᾶσθαι c. g. 275, 3.
τιμωρεῖν c. d. 284, 3, 7); τιμωρεῖσθαί τινά τινος 274, 2; c. a. 279, 7.
τὶς u. τίς dekl. 93.
τὶς od. πᾶς τις. m. d. II. Perſ. Impr. 241, A. 13.
τὶς Gebr. 303, 4; τὶς ausgelaſſen 238, A. 3, e).
τίς ſt. ὅστις in indir. Frage 344, A. 1.
τό, τοῦ, τῷ c. inf. od. c. a. c. inf. 308; τό c. inf. od. c. a. c. inf. in Erklamat. u. Fragen ib. A. 2.
τὸ καὶ τό, τὸν καὶ τόν 247, 3.
τὸ νῦν εἶναι, τὸ τῆμερον εἶναι, τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι 308, A. 3.
τοί 317, 3; in d. Antwort 344, 7.
τοίγαρ, τοιγαροῦν 324, 3, c).
τοιγάρτοι 324, 3, c).
τοίνυν 324, 3, c).
τοιοῦτος dekl. 91; τοιοῦτός εἰμι c. inf. 549.
τοῖσδεσι 217, 4.
τολμᾶν c. inf. 306, 1, a).

τοξεύειν c. g. 273, A. 7.
τοσοῦτον — ὅσον; τοσούτῳ — ὅσῳ 343.
τοσοῦτο-ούτῳ b. Kompar. u. Superl. 239, A. 1 u. 2.
τοσοῦτος dekl. 91.
τοσούτου δέω c. inf. et ὥστε c. inf. 307, A. 6.
τοῦ od. τοῦ μή c. inf., um zu 274, 3.
τραφείς τινος 275, A. 5.
τρεῖν c. a. 279, 5.
τρεῖς dekl. 99, 5.
τρίβων c. g. 273, 5, g).
τριήρης dekl. 59, 2.
τυγχάνειν c. g. 273, 3, b). c. part. 310, 4, b).
τυραννεῖν, -νεύειν c. g. 275, 1.
τυφώς dekl. 72, b).
Ὑβρίζειν c. a. 279, 1.
ὑβριστότερος 82, II.
ὕδωρ dekl. 68, 16.
υἱός dekl. 72, a).
ὑπάγειν c. g. 274, 2.
ὑπακούειν c. g. 273, A. 19; c. d. 284, 3, 3).
ὑπανίστασθαι c. g. 271, 2.
ὑπαντᾶν, ὑπαντιάζειν c. g. 273, A. 9; c. d. 284, 3, 2).
ὑπάρχειν c. g. 271, 4; c. part. 310, 4, f).
ὑπείκειν c. g. 271, 2; c. d. 284, 3, 2).
ὑπέκ 300, A. 1.
ὑπεκτρέπεσθαι c. a. 274, A. 3. [A. 3.
ὑπεξέρχεσθαι c. a. 279,
ὑπέρ 293.
ὑπερβάλλειν c. g. et a. 275, 1.
ὑπερέχειν c. g. 275, 1.
ὑπερορᾶν c. g. 274, 1.
ὑπερφέρειν c. g. 275, 1.
ὑπήκοος c. g. et d. 273, A. 19.
ὑπηχεῖν c. a. 278, 3.
ὑπό Präp. 299; c. d. in prägnant. Bedtg. ſt. c. a. 300, 3, a); c. a. et part. 312, A. 5.
ὕπο ſt. ὕπεστι 31, A. 3.
ὑπομένειν c. inf. 306, 1, a). 311, 15; c. part. 310, 4, e).
ὑπομιμνήσκειν c. dupl. a. 280, 3.
ὑπονοεῖν c. g. 273, 5, f).
ὑποστῆναι c. d. 284, 3, 2).
ὑποχωρεῖν c. g. 271, 2.; c. a. 279, A. 3.
ὕστερεῖν, ὕστερον εἶναι, ὑστερίζειν c. g. 275, 1.
ὑφίστασθαι c. d. 284, 3, 2).
ὕψιστος 216, A. 2.
Φαγεῖν c. g. et a. 273, 5, c) u. A. 15.
φαίνειν, φαίνεσθαι c. part. 310, 4, b); φαίνομαι ποιῶν τι ib. A. 3.
φαίνεσθαι c. inf. et part. 311, 8.
φάναι c. inf. 306, 1, b).
φανερός εἰμι ποιῶν τι 310, A. 3.
φείδεσθαι c. g. 274, 1.
φέρε auf Mehrere bezog. 241, A. 13.
φερόμενος, φέρων, maximo studio 312, A. 9; φέρων, mit ib. A. 10.
φέρτερος, φέριστος 216, 2.
φεύγειν mit Perfektbdtg. 255, A. 1. [274, 2.
φεύγειν c. g., als κλοπῆς
φεύγειν c. a. 279, 3; c. inf. 306, 1, a).
φθάμενος, φθάς, ſchnell 310, A. 4.
φθάνειν c. a. 279, 4; c. part. et a. pers., mit folg. ἤ, πρὶν ἤ 310, 4, 1).
φθέγγεσθαι c. a. 278, 3.
φθόγγος u. φθογγή 70, B.
φθόϊς dekl. 68, 17.
φθονεῖν c. g. 274, 1; c. d. 284, 3, 6).
φίλος kompar. 82, A. 4.
φίλος c. g. 273, 3, b).
φί(ν) Suffix 210.
φοβεῖσθαι c. a. 279, 5; c. inf. 306, 1, a).
φοινικοῦς 278, A. 3.
φονεύω mit Perfektbdtg. 255, A. 1.
φράζειν c. d. et a. c. inf. 307, A. 3.
φροίμιον 17, A. 4.
φροντίζειν c. g. et a. 274, 1 u. A. 1; c. ὡς et g. absol. 312, A. 12; c. ὅπως c. ind. fut. 330, 6.
φροῦδος 17, A. 4.
φύειν; φῦναι c. g. 273, 1.
φυλάττεσθαι c. a. 279, 1.
φωνεῖν c. d. et a. c. inf.
Χαίρειν c. d. 285, 1, 1); c. part. 310, 4, c).
χαλεπαίνειν c. g. 274, 1; c. d. 284, 3, b).
χαλεπός εἰμι c. inf. ſt. χαλεπόν ἐστι m. acc. c. inf. 307, A. 6.
χαλεπῶς φέρειν c. g. 274, 1; c. d. 285, 1, 1); c. part. 310, 4, c).
Χάρης dekl. 71, A, α).
χάριν 278, A. 2; c. g. 288, A.; χάριν ἐμήν, σήν ib.
χείρ dekl. 55, A. 1.
χελιδών dekl. 55, A. 2.
χηροῦν c. g. 271, 2.
χοεύς dekl. 57 u. 68, 18.
χολοῦσθαι c. g. 274, 1; c. d. 502.
χορεύειν θεόν 279, A. 5.
χοῦς dekl. 47; 68, 18.
χραισμεῖν c. d. 284, 3, 7).
χρεών 73, 1, c).
χρεώς dekl. 69.
χρή c. g. 273, 5, b); c. a. et d. 279, A. 4; c. inf. 306, 1, d); χρή c. d. et a. c. inf. 307, A. 3.
χρῆσθαί τινί τι 278, 4; c. d. 285, 1, 2).
χρώς dekl. 68, 19.
χωρεῖν c. d. 284, 3, 2).
χωρίζειν c. g. 271, 2.
χωρίς c. g. 271, 3.
χῶρος u. χῶρα 70, B.
Ψαύειν c. g. 273, 3, b).
ψέγειν c. g. et a. 273, 5, f).
ψεύδεσθαι c. g. 271, 2.
ψευδής komp. 82, II.
ψιλός c. g. 271, 3.
Ὧδε b. Part. 312, A. 7.
ὦναξ, ὦνα 53, A. 4.
ὠνεῖσθαι c. g. 275, 3.
ὡς Präp. 290, 3 u. A. 2.
ὡς, daß, ſ. ὅτι.
ὡς ut, im Wunſche (utinam) 259, 3, b).
ὡς, wie, ſowie, konſtr. 342; οὕτως (ὥς) — ὡς bei Wünſchen und Betheuerungen ib. A. 2; ὡς m. e. Subſtantiv (nach Maßgabe, wie es ſich erwarten läßt, ὡς Λακεδαιμόνιος, ut Laced.) ib. A. 4.

ὡς b. Superl. 239, A. 2.
ὡς c. d., als: ὡς γερόντι, ὡς ἐμοί, meo judicio, ὡς ἐμῇ δόξῃ 284, 3, 10) b).
ὡς c. part. et cas. abs. 312, 6; c. part. fut. ib.
ὡς ſt. ὅτι οὕτως 329, A. 8.
ὡς, daß, damit 330; ὡς κε, c. opt. utinam 260, A. 9.
ὡς, als ſ. ὅτε.
ὡς ſt. ὥστε, ſo daß ſ. ὥστε.
ὡς εἰπεῖν u. ὡς ἔπος εἰπεῖν 341, A. 3.
ὡς εἰς, ἐπί, πρός c. a., ὡς ἐπί c. d. 290, A, 2.
ὡς τί 344, A. 6.
ὡς ὤφελον, -ες, -ε c. inf. 259, A. 6.
ὥςπερ, wie, ſowie konſtr. 342; b. Partiz. 312, A. 13.
ὥστε c. inf. ſt. des einfachen inf. 306, A. 3.
ὥστε c. part. 312, A. 13.
ὥστε ſo daß, konſtr. 341.
ὥστε, wie, ſowie, konſtr. 342.
ὠφελεῖν c. a. 279, 1; c. d. 279, A. 1.

III. Verbalverzeichniſs zur Formenlehre.

Ἀάω 230.
ἀγαίομαι 230.
ἄγαμαι 179, 1.
ἀγάομαι 230.
ἀγείρω, Pf. m. att. Rdpl. 124, 2, *b*). Dial. 230.
ἀγνοέω 230.
ἄγνυμι 187, 1. Dial. 230.
ἄγω, A. I. ἦξα, ἄξαι b. Thuk. u. Xen.; A. II. 124, A. 2.; Pf. I. A. 124, 2; Pf. M. ἦγμαι. Dial. 230.
ᾄδω (poet. ἀείδω), F. ᾄσομαι (ἀείσομαι) att. (ἀείσω, ᾄσω unatt.). Augm. 124, 1. Dial. 230.
ἀείρω 230.
ἀηδίζομαι, Augm. 122, 1.
ΑΗΜΙ 230.
αἰάζω Char. 143, 6.
αἰδέομαι, αἴδομαι, 166, 1. Dial. 230.
αἰνέω, Tmpbldg. 130, *d*) 2.
αἴνυμαι 230.
αἱρέω, 167, 1. Dial. 230.
αἴρω, ἀείρω 230.
αἰσθάνομαι, 160, 1.
ἄϊσσω Augm. 122, 1. Dial. 230.
ἀΐω, Augm. 122, 1. Dial. 230.
ἀκαχίζω 230.
ἀκαχμένος 230.
ἀκέομαι, Tmpbldg. 130, d) 1.
ἀκηδέω 230.
ἀκούω, Pf. m. att. Rdpl. 124, 2. F. ἀκούσομαι. Pass. m. σ 131, 2.
ἀκροάομαι, F. -άσομαι 129, A. 1.
ἀλαλάζω, Char. 143, 6.
ἀλάομαι 230.
ἀλαπάζω 223, 5.
ἀλδαίνω 230.
ἀλείφω, Pf. m. att. Rdpl. 124, 2. — M. 162.
ἀλέξω 166, 2. Dial. 230.
ἀλέομαι od. ἀλεύομαι 230.
ἀλέω, Tmpbldg. 130, d) 1.
ἀληθήσκω, -θίσκω 230.
ἁλίσκομαι 161, 1.
ἀλιταίνω 230.
ἀλκάθειν, ſ. ἀλέξω 162.
ἀλλάσσω, Char. γ. 143, 1. — A. I. u. II. P. 141, 4, b).
ἄλλομαι, Format. ᾱ 149, A. 2. Dial. 230.
ἀλοάω, F. ήσω. 129, A. 1.
ἀλυκτέω 230.
ἀλύσκω 230.
ἀλφαίνω, ἄνω 240.
ἁμαρτάνω 160, 2. Dial. 230.
ἀμβλίσκω 161, 2.
ἀμπέχω 159, 4.
ἀμπλακίσκω 230.
ἀμύνω, ἀμύναθον 162.
ἀμφιγνοέω, Augm. 126, 1. u. 3.
ἀμφιέννυμι 184, 1.
ἀμφισβητέω, Augm. 126, 2
ἀναβιώσκομαι 161, 3.
ἀναλίσκω 161, 4.
ἀνδάνω 230.
ΑΝΕΘΩ 230.
ἀνέχομαι Augm. 126, 1.
ἀνήνοθα (ep.) 230.
ἀνοίγνυμι, ἀνοίγω 187, 6.
ἀνορθόω, Augm. 126, 1
ἀντάω 230.
ἀνύτω, ἀνύω, Tmpbldg. 130, b) 1. Dial. 230.
ἄνωγα 230.
ἀπαυράω 230.
ἀπαφίσκω 230.
ἀπειλέω 230.
ἀπεχθάνομαι 160, 3.
ἀπόερσε 230.
ἀπόχρη 177, 3. Kontr. 137, 3.
ἀποχρῶμαι 177, 3.
ἀραρίσκω 230.
ΑΡΑΩ 230.
ἀρέσκω 161, 5.
ἀρκέω, Tmpbldg. 130, d) 1.
ἁρμόζω, ττω, Char. 143, 3.
ἄρνυμαι 188, 1. Vgl. 230.
ἀρόω, Tmpbldg. 130, e).
ἁρπάζω, Char. 143, 7.
ἀρύτω, ἀρύω, Tmpbldg. 130, b) 1.
ΑΡΩ, ἀραρίσκω 230.
ἄσσω, ἄϊσσω 230.
αὐαίνω, Augm. 121, 1.
ΑΥΑΑΖΟΜΑΙ, Char. 143, 6.
ΑΥΡΑΩ, ſ. ἀπαυράω. Vgl. 230.
αὐξάνω, αὔξω, 160, 4.
ΑΥΡΙΣΚΟΜΑΙ, ἐπαυρ. 230.
ἀφικνέομαι 159, 2.
ἀφύσσω, Char. 183, 4.
ΑΦΩ, ἀπαφίσκω 230.
ἄχθομαι 166, 4.
ΑΧΩ, ἀκαχίζω 230.
ΑΩ (ep.) 230.
ἄωρτο (ἀείρω) 230.
Βάζω, Char. 143, 6.
βαίνω 159, 1. Dial. 230.
βάλλω 156, 2. Vgl. 230.
βάπτω, Char. φ. 143, 1.

βαρέω 230.
βασιάζω, Char. 143, 7.
ΒΑΩ, s. βαίνω.
βείομαι, βέομαι 230.
βιάομαι 230.
βιβάζω 163, 1. Vgl. βαίνω 230.
βιβρώσκω 161, 6. Dial. 230.
βιόω 192, 10.
βιώσκομαι 161, 3.
βλάπτω, Char. β 143, 1. Rdpl. 123, 2.
βλαστάνω 160, 5.
βλασφημέω, Rdpl. 123, 2.
βλέπω, A. II. P. 140, A. I.
βλίττω Char. 143, 3.
βλώσκω 230.
βοάω 230.
βόσκω 166, 5.
βούλομαι 166, 6. Dial. 230.
βράσσω, Char. 143, 3.
βρέχω, A. II. P. 140, 2.
βρίζω, Char. 143, 6.
βρυχάομαι 230.
βυνέω, βύνομαι, βύω, 159, 1.
Γαμέω 165, 1. Vgl. 230.
γάνυμαι 230.
ΓΑΩ, s. γίγνομαι. Vgl. 230.
γεγωνίσκω 161, 7. Vgl. γέγωνα 230.
γείνομαι 230.
γελάω, Tmpbldg. 130, c).
γέντο 230.
ΓΕΝΩ, s. γίγνομαι.
γεύω, A. P. mit σ 131, 2.
γηθέω 165, 2.
γηράσκω, γηράω 161, 8. Dial. 230
γίγνομαι 163, 2.
γιγνώσκω 161, 9.
γοάω 230.
γρηγορέω, s. ἐγείρω.
Δαΐζω 143, 6. 223, 5.
δαίνυμι 230.
δαίω 230.
δάκνω 158, 9.
δαμάω, δαμάζω 156, 2.
δαμνάω 230.
δαρθάνω 160, 6. Dial 230.
δατέομαι 230.
ΔΑΩ 230.
δέατο 230.
δεῖ 166, 7.
δείδω, Pf. δέδια 193. Vgl. 230.
δείκνυμι 187, 2. Dial. 230.
δεῖν, s. δεῖ.
ΔΕΚΩ, s. δείκνυμι u. δέχομαι.
δέμω, Tmpbldg. 156, 2.
δέομαι, Kntrkt. 137, 2.
δέρκομαι, Pf. δέδορκα mit Prsbdtg. 140, 4. Dial. 230.
δέρω, A. II. P. u. Pf. A. 140, 2. u. 4.
δέχομαι 230.
δεύω 230.
δέω, Tmpbldg. 130, d) 2. Kntrkt. 137, 2.
δέω, s. δεῖ.
διαιτάω, Augm. 126, 2.
διακονέω, Augm. 126, 2.
διαλέγομαι, Augm. 123, 4.
διδάσκω 161, A.
ΔΙΔΗΜΙ 230.
διδράσκω 161, 10.
δίδωμι 175.
δίζημαι 180, A. 3. Dial. 230.
ΔΙΗΜΙ 180, A. 3. Dial. 230.
διψάω, Kntrkt. 137, 3.
δίω 230.
διώκω, ἐδιώκαθον 162.
δοάσσατο 230.
δοκέω 165, 3.
δουπέω 230.
δράω Tmpbldg. 131, 3.
δύναμαι 179, 2. Dial. 230.
δύνω, δύω 158, 2. Dial.
Ἐάφθη 230.
ἐάω, Augm. 122, 3. Tmpbldg. 129, A. 1.
ἐγείρω, Pf. m. att. Rdpl. 124, 2; Pf. II. m. Ablaut 140, 4. Dial. 230.
ἘΓΚΩ, s. φέρω.
ἐγχειρέω, Augm. 126, 5.
ἔδω s. ἐσθίω.
ἕζομαι s. καθίζω.
ἐθέλω 166, 8.
ἐθίζω, Augm. 122, 3.
ἘΘΩ, Augm. 122, 3. Dial. 230.
ἘΙΔΩ s. δράω.
εἰκάζω, Augm. 121, A.
ἘΙΚΩ, Pf. ἔοικα, Plpf. ἐῴκειν 140, A. 3.; Augm. 122, 5. Flexion von ἔοικα 195, 2.
εἴκω, εἶκαθον 162.
εἰλέω, εἰλέω, εἴλλω und εἶλλω s. εἴλω.
εἰλύω 230.
εἴλω 166, 9.
εἰμί 181 und 225.
εἶμι 181 und 226.
εἴνυμι s. ἀμφιέννυμι.
ἘΙΠΩ s. φημί.
εἴργνυμι 187, 3.
εἴργω, 187, 3. Vgl. 230.
ἘΙΡΟΜΑΙ 166, 11. Vgl. 230.
ἘΙΡΥΜΙ s. ἐρύω 230.
εἰρύω s. ἐρύω.
εἴρω 230.
εἶσα, Augm. 122, 3. Dial.
εἴωθα s. ἐθίζω. [230.
ἐλαύνω 158, 3. Dial. 230.
ἐλάω s. ἐλαύνω.
ἐλέγχω, Pf. m. att. Redpl. 124, 2.
ἐλελίζω, Char. 143, 6. Dial. 230.
ἘΛΕΥΤΩ s. ἔρχομαι.
ἐλίσσω, Augm. 122, 3. — Pf. m. att. Rdpl. 124, 2.
ἘΛΚΥΩ s. ἕλκω.
ἕλκω 166, 10.
ἔλπω, Pf. ἔολπα, Plpf. ἐώλπειν 140, Anm. 3. Augm. 122, 5.
ἙΑΩ s. αἱρέω.
ἐμέω, Tmpbldg. 130, d) 1.
ἐμνήμυκε s. ἠμύω.
ἐναρίζω, Char. 143, 6.
ἐναύω, Pass. m. σ 131, 2.
ἘΝΕΘΩ s. ἐνήνοθα.
ἘΝΕΚΩ s. φέρω.
ἐνέπω s. φημί. Vgl. 230.
ἐνήνοθα 230.
ἐνίπτω 230.
ἐννέπω s. φημί. Vgl. 230.
ἔννυμι s. ἀμφιέννυμι. Vgl. 230.
ἐνοχλέω, Augm. 126, 1.
ἔοικα s. ἘΙΚΩ. Vgl. 230.
ἔοργα s. ἘΡΓΩ.
ἑορτάζω, Augm. 122, 5.
ἐπαΐω 230.
ἐπαυρίσκω 230.
ἐπιθυμέω, Augm. 126, 5.
ἐπίσταμαι 179, 3. Dial. 230.

ἔπω, Augm. 122, 3. Vgl.
ἔραμαι 179, 4. [230.
ἐράω. Vgl. ἔραμαι.
ἐργάζομαι, Augm. 122, 3.
ἔργω 230.
'ΕΡΓΩ, Plpf. ἐώργειν 122, 5. — Pf. m. Ablaut 140, A. 3.
ἕρδω f. 'ΕΡΓΩ. Vgl. 230.
ἐρείδω, Pf. m. att. Rdpl. 124, 2. Dial. 230.
ἐρείπω 230.
ἐρέσσω 143, 3.
ἐριδαίνω 230.
ἐρίζω 230.
'ΕΡΟΜΑΙ f. 'ΕΙΡ.
ἑρπύζω, ἕρπω, Augm. 122, 3.
ἔρρω 166, 12.
ἐρυγγάνω 160, 3.
ἐρυθαίνω 230.
ἐρύκω 230.
ἔρυμαι f. ἐρύω 230.
ἐρύω, Tmpbldg. 223, 1. Vgl. 230.
ἔρχομαι 167, 2. Vgl. 230.
ἐσθίω, ἔσθω 167, 3.
ἑστιάω, Augm. 122, 3.
εὕαδε f. ἀνδάνω. Vgl. 230.
εὕδω f. καθεύδω.
εὑρίσκω 161, 11.
ἐχθάνομαι f. ἀπεχθ.
ἔχω 166, 74. Vgl. 230.
ἕψω 166, 15.
Ζάω, Ktrkt. 137, 3. Vgl. βιόω.
ζέννυμι 184, 2. Vgl. ζέω.
ζεύγνυμι 187, 4.
ζέω, Tmpbldg. 130, d) 1.
ζώννυμι 186, 1.
ἠβάσκω, ἠβάω, 161, 12.
ἠγερέθομαι f. ἀγείρω. Vgl. 230.
ἠερέθομαι f. αἴρω. Vgl. 230.
ἧμαι 190. Dial. 230.
ἤμβροτον f. ἁμαρτάνω.
ἠμί 178, A. 3.
ἠμύω 230.
Θάπτω, Char. φ 143, 1.
θέλω f. ἐθέλω.
θέρομαι 230.
θέω 154, 2; Ktrkt. 137, 1. Vgl. τρέχω.
θηλέω 230.
ΘΙΠΩ 230.
θιγγάνω 160, 14.
θλάω, Tmpbldg. 130, c).
θνήσκω 167, 13. Vgl. 230.
θράττω aus ταράττω 156, A.
θραύω Pass. m. σ. 131, 3.
θρυλλίζω, Char. 223, 5.
θρύπτω, Char. φ 143, 1.
θρώσκω 156, 2. Dial. 230.
θύνω u. θύω 158, 4.
θύω, Tmpbldg. 130, b) 2.
Ἰδρόω, Ktrkt. 137, A. 1. Dial. 230.
ἰδρύω 130, b) 1.
ἵζω f. καθίζω.
ἵημι 180. Dial. 230.
ἵκνέομαι, ἵκω f. ἀφικνέομαι. Vergl. 230.
ἱλάσκομαι 161, 14.
'ΙΑΗΜΙ 230.
ἵλλω f. εἴλω.
ἱμάσσω, Char. 143, 3.
ἴσᾱμι 230.
ἵστημι 175.
ἰσχναίνω, Format. ᾱ 149, A. 2.
ἰσχνέομαι u. ἴσχομαι f. ὑπισχνέομαι.
'ΙΩ f. εἶμι.
ΚΑΔ-, ΚΑΙΔ- f. καίνυμαι.
καθέζομαι, Augm. 126, 3. καθεδοῦμαι 154, 5.
καθεύδω 166, 13.
κάθημαι, Augm. 126, 3.
καθίζω 166, 16.
καίνυμαι 230.
καίω 154, 2. Dial. 230.
καλέω, Tmpbldg. 130, d) 2; Opt. Plpf. M. od. P. 154, 9; Metath. im Pf. 156, 2.
κάμνω 158, 10. Dial. 230.
κατηγορέω, Augm. 126, 5.
κάω f. καίω.
κεῖμαι 189. Dial. 230.
κείρω 230.
ΚΕΙΩ f. κεῖμαι.
κελεύω, Pass. m. σ 131, 2.
κέλλω 230.
κέλομαι 230.
κεντέω 230.
κεράννυμι 183, 1. Dial. 230.
κερδαίνω, Format. ᾱ 149, A. 2. Pf. 1. A. 149, 6. Vgl. 230.
κεύθω 230.
κήδω 166, 17. Dial. 230.
κίδναμαι 230.
κίνυμαι 230.
κιρνάω 230.
κιχάνω, -ομαι 230.
κίχρημι 177, 1.
κίω 230.
κλάζω, Char. γγ 143, 8. F. III. κεκλάγξω und -ξομαι 154, 6. Dial. 230.
κλαίω 166, 18.
κλάω Tmpbldg. 130, c).
κλείω, Pass. mit σ 131, 3. Dial. 230.
κλέπτω, Char. π 143, 1. F. M., A. II. P. 140, 2. Pf. 1. u. Pf. M. od. P. 140, 5.
κλέω 230. [230.
κληΐω, κλῄω f. κλείω
κλίνω, Pf. A. u. M. od. P. u. A. I. P. 149, 7. u. A. 4.
κλύω 230.
κνάω, Ktrkt. 137, 3.
κνώσσω, Char. 143, 3.
κυΐζω, Char. 143, 6.
κοιλαίνω, Format. ᾱ 149, A. 2.
κολούω, Pass. m. σ 131, 3.
κόπτω, Char. π 143, 1. Dial. 230.
κορέννυμι 182. Dial. 230.
κοτέω 230
κράζω, Char. γ 143, 6.
κραίνω 230. [Vgl. 230.
κρέμαμαι 179, 5.
κρεμάννυμι 183, 2.
κρίνω, Pf. A. u. M. od. P. u. A. I. P. 149, 7. u. A. 4.
κρούω, Pass. m. σ 131, 3.
κρύπτω 143, 1.
κρώζω, Char. 143, 6.
κτάομαι, Rdpl. 123, A. 1; Konj. des Pf. u. Opt. des Plpf. 154, 9.
κτείννυμι 188, 2.
κτείνω, F. κτενῶ. A. I. ἔκτεινα. Pf. A. ἔκτονα 140, 4. Pf. P. 149, A. 3. Poet. u. Dial. 230.
κτίννυμι f. κτείννυμι.
κτυπέω 165, 4.
κυλίω, Pass. m. σ 131, 2.
κυνέω 159, 3.
κυρέω, κύρω 230.
Λαγχάνω 160, 15. Dial. 230.
ΛΑΖΥΜΑΙ 230.

λαμβάνω 160, 16. Dial. 230.
λανθάνω 160, 17. Dial. 230.
λάσκω 230.
λέγω, a) ſage, ohne Pf. A.; Pf. M λέλεγμαι. A. P. ἐλέχθην. — b) ſammele u. zwar in Compoſ. Pf. εἴλοχα, M. od. P. εἴλεγμαι 140, 5.; Augm. 123, 4; A. II. P. ἐλέγην u. A. I. P. 140, A. 1. Vergl. ΛΕΧΩ.
λείπω, A. ἔλῐπον Pf. II. λέλοιπα 140, 4. A. II. A. u. P. 141, 3.
λέπω, A. II. P. 140, A. 1.
λευκαίνω, Format. ᾱ 149, A. 2.
λεύσσω, Char. 143, 3.
λεύω, Pass. mit σ 131, 2.
ΛΕΧΩ 230.
λιμώττω, Char. 143, 3.
λίσσομαι, Char. τ 143, 3.
λούω, Kntrkt. 137, 5. Dial. 230.
λύω, Tmpbldg. 130, b) 2. Dial. 230.
Μαίνομαι 230.
μαίομαι 230.
μανθάνω 160, 19. Dial. 230.
μάρναμαι 230.
μαρτυρέω, -ύρομαι 165, 5.
μάσσω, Char. γ 143, 1.
μαστίζω, Char. 143, 6.
μάχομαι, 166, 19. Dial. 230.
ΜΑΩ 230.
μεθύσκω 161, 16.
μείρομαι 230.
μέλει 166, 21. Dial. 230.
μέλλω 166, 20.
μέλω ſ. μέλει. Vgl. 230.
μενοινάω 230.
μένω 166, A. 2. Vgl ΜΑΩ.
μερμηρίζω, Char. 223, 5.
μηκάομαι 230.
μιαίνω, μιῆναι, μιᾶναι 149, A. 2. Dial. 230.
μίγνυμι 187, 5. Dial. 230.
μιμνήσκω 161, 17.
μίσγω ſ. μίγνυμι.
μολοῦμαι ſ. βλώσκω.
μύζω, ſauge 166, 22.
μύζω, ſtöhne Char. 143, 7.
μυκάομαι 230.
μύω, Tmpbldg. 130, b) 1.
Ναίω 230.
νάσσω 143, 4.
νεικέω 230.
νείσσομαι ſ. νίσσομαι.
νέμω 166, A. 2.
νέω 154, 2.
νέω (νήθω). Pass. m. σ 131, 2.
νέω, Pf. M. od. P. mit u. ohne σ 131, 3.
νίσσομαι, Char. 143, 3. Dial. 230.
νοέω Kntrkt. 205, 5.
νυστάζω 143, 7.
Ξέω, Tmpbldg. 130, d) 1.
ξύρω, ξύρομαι, 165, 6.
ξύω, Pass. mit σ 131, 2.
Ὀδάζω, Char. 143, 6.
ὀδύσασθαι ſ. ΟΔΥΣΣΟΜΑΙ 230.
ὄζω 166, 23.
οἰακίζω Augm. 122, 1.
οἴγνυμι, οἴγω ſ. ἀνοίγ.
οἶδα ſ. ὁράω. Vgl. 230.
οἰδαίνω, οἰδάνω 160, 9.
οἰκουρέω 122, 2.
οἶμαι ſ. οἴομαι.
οἰμάω 122, 2.
οἰμώζω 143, 6.
οἰνίζω 122, 2.
οἰνοχοέω 122, 6.
οἰνόω, Augm. 122, 2.
οἴομαι 166, 24. Vgl. 230.
οἰόω, οἰώθην 122, 1.
οἰστρέω, 122, 2.
οἴχομαι 166, 25.
οἴω ſ. οἴομαι u. φέρω.
ὀλισθαίνω, -άνω 160, 10.
ὄλλυμι 182, B.
ὀλολύζω, Char. 143, 6.
ὁμαρτέω, ep. ὁμαρτήτην 222, A. 1.
ὄμνυμι 182, B.
ὁμοκλάω, ep. ὁμόκλεον 222, I. A, 2).
ὀμύργνυμι 187, 7.
ὀνειρώττω 143, 3.
ὀνίνημι 177, 4.
ὄνομαι 230.
ΟΠΤΩ ſ. ὁράω.
ὁράω 167, 4.
ὀργαίνω, Format. ᾱ 149, A. 2.
ΟΡΕΓΝΥΜΙ 230.
ὀρέγω 230.
ὄρνυμι 230.
ὀρύσσω, Char. γ 143, 1. Pf. m. att. Rdpl. 124, 2
ὀσφραίνομαι 160, 11. Dial. 230.
οὐρέω Augm. 122, 4.
οὐτάω 230.
Ὀφείλω 166, 26. Dial 230.
ὀφέλλω 230.
ὀφλισκάνω 160, 12.
Παίζω, Char. 143, 7.
παίω 166, 27.
παλαίω Pass. m. σ 131, 2.
πάλλω 230.
παρανομέω, Augm 126, 5.
παροινέω, Augm. 126, 1.
πάσσω, Char. 143, 3.
πάσχω 161, 18. Dial. 230.
πατέομαι 230.
παύω, A. P. m. σ 131, 4.
πείθω, Pf. II. πέποιθα 140, 4 Dial. 230.
πεινάω, Kntrkt. 137, 3.
πεκτέω, πέκτω, πείκω
πελάζω 230. [143, 2.
πελεμίζω, Char. 228, 5.
πέμπω, Pf. I. u. Pf. M. od. P. 140, 5.
ΠΕΝΘΩ ſ. πάσχω.
πεπαίνω, Format. ᾱ 149, A. 2.
περάω, Tmpbldg. 130, c).
πέρδω 166, 28.
πέρθω 230.
πετάννυμι 183, 3.
πέτομαι 166, 29. Dial. 230. [Dial. 230.
πεύθομαι ſ. πυνθάνομαι.
πέφνον, ἔπεφνον 230.
πήγνυμι 187, 8. Dial. 230.
πίλναμαι 230.
πίμπλημι 177, 5. Dial.
πίμπρημι 177, 6. [230.
πίνω 158, 5.
πιπίσκω 161, 19.
πιπράσκω 161, 20.
πίπτω 163, 3. Dial. 230.
πιτνάω 230.
πλάζω, Char. γγ 143, 8.
πλάθω ſ. πελάζω.
πλάσσω, Char. 143, 3.
πλέκω A. II. P. 140, A. 1.
πλέω, Tmpbldg. 154, 2; Kntrkt. 137, 1.
πλήσσω, Char. γ 143, 1; A. II. P. 140, A. 2.
πλύνω, Pf. A. u. M. od. A I. P. 149, 7. u. A. 4.
πλώω 230.

πιέω, Tmpbldg. 154, 2. Knrkt. 137, 1.
ποθέω, Tmpbldg. 130, d) 2.
πολεμίζω, Char. 223, 5.
πονέω, Tmpbldg. 130, d) 2.
πράσσω, Char. γ 143, 1.
πρίασθαι 179, 6.
πρίω, Pass. m. σ 131, 2.
προθυμοῦμαι, Augm. 126, 5.
πταίω, Pass. m. σ 131, 2.
πτήσσω 230.
πτίσσω 143, 3.
πτύω 130, b) 1.
πυνθάνομαι 160, 2.
Ῥαίνω 230.
ῥάπτω, Char. φ 143, 1.
ῥέζω ſ. ἔρδω 230.
ῥέω, Tmpbldg. 154, 2. u. ΡΕΩ ſ. φημί. [192, 7.
ῥήγνυμι 187, 9.
ῥιγέω 230.
ῥιγόω, Knrkt. 137, 3.
ῥίπτω, Char. φ 143, 1.
ῥυπόω, Rdpl. 219, 6.
ῥυστάζω, Char. 143, 6.
ῥώννυμι 186, 2.
Σαλπίζω, Char. γγ 143, 8.
σαόω 230.
σβέννυμι 184, 4.
σείω, Pass. m. σ 131, 2.
σεύω 230.
σημαίνω, Format. η u. ᾱ 149, A. 2.
σκάπτω, Char. φ 143, 1.
σκεδάννυμι 183, 4.
σκέλλω, σκελέω 166, 30.
σκίδναμαι 230.
σμάω, Knrkt. 137, 3.
σοῦται, σοῦσο (σοῦ) ſ. σεύω.
σπάω, Tmpbldg. 130, c).
σπείρω, Pf. ἔσπορα 140, 4.
στάζω Char. 143, 6.
σταλάζω, Char. 143, 6.
στέλλω, A. II. P. 140, 2.
στενάζω, Char. 143, 6.
στέργω, Pf. II. ἔστοργα 140, 4.
στερέω, στερίσκω 161, 21. Dial. 230.
στηρίζω, Char. 143, 6.
στίζω, Char. 143, 6.
στορέννυμι, στόρνυμι 184, 5.
στρέφω A. II. P. 140, 2. Pf. M. od. P. 140, 6.
στρώννυμι 186, 3.
στυγέω 230. [A. 1.
συλάω, ep. συλήτην 222,
συρίζω (συρίττω), Char. 143, 6.
σφάζω, σφάττω, Char γ 143, 1. u. 6.
σφύζω, Char. 143, 6.
σχάω, Tmpbldg. 130, c).
σχίζω, Char. 143, 5.
σώζω ſ. σαόω 230.
ΤΑΓΩ 230.
ΤΑΛΑΩ 230.
τανύω, Tmpbldg. 223, 1. Vgl. 230.
ταράσσω, θράττω 156, A. Dial. 230.
τάσσω, Char. γ 143, 1.
τείνω, 149, A. 3.
τελέω, Tmpbldg. 130, d) 1.
τέμνω 158, 11.
ΤΕΜΩ 230.
τέρπω 230.
τέτμον ſ. ΤΕΜΩ.
τετραίνω 163, 4.
τεύχω 230.
ΤΙΕΩ 230.
τίθημι 175.
τίκτω 143, 2.
τίννυμι 285. Vgl. 230.
τῐ́νω 158, 6.
τιτράω 163, 4.
τιτρώσκω 161, 22.
τίω 158, 6.
τλῆναι 177, 7.
τμήγω 230.
τρέπω, Ablaut im A. II. A. M. P. 140, 2.; A. I. A. M. P. 141, 3; Pf. I. A. u. Pf. M. od. P. 140, 5, 6. Adj v. τρεπτός und mit medial. Bdtg. τραπητέος.
τρέφω, Pf. τέτροφα 140, 4. Pf. M. od. P. 140, 6. A. I. P. ἐθρέφθην, seltner als A. II. P. ἐτράφην 140, 2. Dial. 230. Adj. v. θρεπτός.
τρέχω 167, 5.
τρέω, Tmpbldg. 130, d) 1.
τρίζω, Char γ 143, 6.
τυγχάνω 160, 21.
τύπτω 166, 31.
Ὑπεμνήμυκε ſ. ἠμύω 230.
ὑπισχνέυμαι 159, 4.
ὑπνώττω, Char. 143, 3.
ὕω, Tmpbldg. σ 131, 2.
ΦΑΓΩ ſ. ἐσθίω.
φαίνω 151. Dial. 230.
φάσκω 161, 23.
φείδομαι 230.
ΦΕΝΩ ſ. πέφνον 320.
φέρω 167, 6. Vgl. 230.
φεύχω ſ. φυγγάνω. Vgl.
φημί 167, 7. 178. [230.
φθάνω 158, 7. Dial. 230.
φθείρω, A. II. P. 140, 2. Pf. II. 140, 4. Vgl. 230.
φθίνω 158, 8. Dial. 230.
φιλέω 135. Dial. 230.
φλέγω, A. II. P. 140, A. 1.
φλίζω Char. 143, 6.
φοιτάω, ep φοιτήτην 222,
φράγνυμι 187, 10. [A. 1.
φράζω 148. Dial. 230.
φράσσω, Char γ 143, 1.
φρέω, Tmpbldg. 131, 2.
φρίσσω, Char. κ 143, 1.
φυγγάνω (φεύγω) 160, 22.
φύρω 230.
φύω 192, 11. Vgl. 230.
Χάζομαι 230.
χαίρω 166, 32 Vgl. 230.
χαλάω, Tmpbldg. 130, c).
χανδάνω 160, 23. Vgl.
χάσκω 161, 24. [230.
χέζω, Char. δ 143, 5; Pf. II. κέχοδα 140, 4. Fut. χεσοῦμαι 154, 3. A. I. u. II. A. 154, 8.
χέω, Tmpbldg. 154, A. 1.
χόω, Pass. mit σ 131, 2.
χράομαι, Tmpbldg. 129, A. 2.; A. P. mit σ 131, 4; Knrkt. 137, 3.
χράω, Tmpbldg. 129, A. 2.
χρή 177, 2. [Knrk. 137, 3.
χρίω, Tmpbldg. 130, a).
χρώννυμι 186, 4.
Ψαύω, Pass. m. σ 131, 2.
ψάω, Pass. m. σ 131, 3. Knrkt. 137, 3.
ψέγω, A. II. P. 140, A. 1.
ψύχω, A. II. P. 141, A.
Ὠθέω 165, 6.
ὠνέομαι, Augm. 122, 4. Vgl. πρίασθαι.

Gedruckt in der Königl. Hofbuchdruckerei der Gebrüder Jänecke zu Hannover.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT

This book is under no circumstances to be taken from the Building

Form 410

Digitized by Google